



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

WIDENER LIBRARY



HX JVCG %

Gl 30.176 I
Gerridon

Bound
SEP 5 1907



HARVARD UNIVERSITY

LIBRARY OF THE

Classical Department

HARVARD HALL

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.

ERSTER BAND.

ZWEITE AUFLAGE

BEARBEITET VON

GUSTAV GEBAUER.



0 LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1880.

1263-44

gl 30.17 6

1891, Feb. 26.
HARVARD UNIVERSITY,
Classical Department.

I, II, III.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Der Herausgeber der nachstehenden Reden des Lysias ist sich bewußt, bei der Erklärung derselben, und namentlich in den Realien, hier und da über das Bedürfnis des Schülers hinausgegangen zu sein. Es kam ihm darauf an, nicht nur die geschichtlichen und juristischen Voraussetzungen zum Verständnis der Reden auf Grund der Quellen und mit Hilfe der Arbeiten Schoemanns, Meiers, Grotes, Scheibes, Curtius' u. a. darzulegen, sondern auch die Praktiken der Redner vor Gericht, die gleichmäßig bei ihnen wiederkehrenden Formen des Angriffs und der Verteidigung, die rhetorischen Gemeinplätze zu konstatieren, soweit der Inhalt der Reden dazu Anlaß bot. Ist bei den Nachweisen solcher Art hier und da für den Schüler zu viel gegeben, so ist doch zu hoffen, daß dem Lehrer damit manches nicht Unwillkommene geboten worden ist; die Schulausgabe soll ja nicht allein eine Schülerausgabe sein. Auch die Darlegung des inneren Zusammenhangs hat, besonders bei der Erklärung der Rede gegen Eratosthenes, zuweilen eine ausführlichere Erörterung nötig gemacht.

Wie sehr das Verständnis des Lysias durch die bahnbrechende Erklärung R. Rauchensteins gefördert worden ist, hat das einstimmige Urteil der Fachmänner längst festgestellt. Das lebendige Interesse, welches namentlich seit funfzehn Jahren die deutsche Philologie dem Redner zugewendet hat, ist unzweifelhaft wesentlich durch die besonnene Kritik und die lichtvolle Interpretation Rauchensteins angeregt worden. Die holländische Philologie hat, nicht zu ihrem Vorteil, den durch Rauchenstein gewonnenen Resultaten bei weitem nicht die gebührende Beachtung gewidmet, mit alleiniger Ausnahme C. W. Franckens (*commentationes Lysiacae*, Utrecht 1865).

Der Text der vorliegenden Bearbeitung schließt sich an die in Scheibes zweiter Ausgabe vorliegende Kaysersche Vergleichung des *codex Palatinus* an. Die seitdem veröffentlichten Beiträge zur Kritik und Erklärung der vorliegenden Reden des Lysias, wie sie in neueren Ausgaben (Rauchensteins dritter

und vierter mit Sauppes schätzbaren Bemerkungen, Cobet, H. van Herwerden, *Lysiae orationes selectae*, Gröningen 1863), Programmen (von Westermann, Pertz, P. R. Müller, I. H. Lipsius, Joh. Frei), Zeitschriften (Kayser und Francken im *Philologus*, Scheibe, Funkhänel, Rauchenstein, Meineke, P. R. Müller in den *Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik*, Bake, Pluygers u. a. in der *Mnemosyne*), in Scheibes *lectiones Lysiacae* (citirt nach dem Supplementhefte der *Jahrbücher für Philologie u. s. w.*, in dem sie zuerst erschienen), in Cobets *variae und novae lectiones*, Franckens *commentationes* und sonst noch hier und da vereinzelt vorliegen, sind mit möglichster Vollständigkeit nebst wenigen Nachträgen zu Scheibes reicher *praefatio* und den nötig erscheinenden Wiederholungen aus derselben im Anhang zusammengestellt worden. Eben dahin sind mehrfach weitere Ausführungen des Kommentars, Belegstellen, Verweisungen auf Monographien und Kommentare, meistens auch die Rechtfertigung eigener Emendationsversuche gewiesen worden.

Grimma, im Juli 1865.

Hermann Frohberger.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Als mir von der Verlagsbuchhandlung der Auftrag erteilt worden war, den ersten Band der gröfseren Ausgabe des Frohbergerschen *Lysias* neu zu bearbeiten, kam ich sehr bald zu der Überzeugung, dafs ich dabei mehr Bedacht zu nehmen hätte auf die vielseitigen Interessen der Lehrer und Gelehrten als auf die engbegrenzten Bedürfnisse der Schüler, für die ja Frohberger selbst durch eine der gröfseren Ausgabe nachfolgende kleinere ausreichend gesorgt hatte. Von dieser Überzeugung geleitet habe ich schon im Kommentar einiges ausführlicher besprochen, was in einer speciell für Schüler bestimmten Ausgabe nur kurz berührt werden durfte. Noch weiter bin ich gegangen in dem den Anmerkungen beigefügten Anhang, der in Folge dessen allerdings eine bedeutende Ausdehnung erhalten hat. Zur Rechtfertigung der in demselben enthaltenen längeren und kürzeren Excurse werde ich mich, in der Hoffnung, dafs der Leser den von mir im allgemeinen eingenommenen Standpunkt als richtig anerkennt, auf einige wenige Andeutungen beschränken. Bei der schlechten Über-

lieferung des Lysiastextes, die die sorgfältigste Vergleichung des Sprachgebrauchs anderer Redner erfordert, sah ich mich, um entweder selbst zu einem sicheren Resultat zu gelangen oder Mitarbeitern den Weg zu einem solchen zu ebnen, öfters veranlaßt über gewisse sprachliche Erscheinungen eingehende Erörterungen anzustellen. An Untersuchungen dieser Art haben sich dann andere angeschlossen, die für die Kritik des Lysias nicht geradezu notwendig waren, aber wegen der in ihnen behandelten Gegenstände wohl geeignet sein dürften, zu den alten Freunden dieser Ausgabe neue hinzuzugewinnen. Sie haben mit den eben erwähnten das gemein, daß sie teils grammatisch-lexikalische, teils, und zwar vorzugsweise, rhetorisch-stilistische Fragen betreffen. Letzteren habe ich mich mit Vorliebe zugewendet, weil gerade in dieser Beziehung für die oratorische Prosa der Griechen noch mancherlei gethan werden muß. Wenn von mir wiederholt die lateinische Ausdrucksweise verglichen worden ist, so wird dies hoffentlich keinen Anstoß erregen. Sieht man doch erst aus derartigen Zusammenstellungen, wie die Lateiner das von den Griechen Überkommene in ihrer Weise verwertet und weitergebildet und dem Genius ihrer Sprache angepaßt haben. Es sollte mich freuen, wenn durch das von mir gegebene Beispiel jüngere Philologen zu ähnlichen Forschungen angeregt würden. Die Arbeit ist zwar mühevoll, bringt aber, in der rechten Weise durchgeführt, reichen Gewinn.

Die Ausführungen und Zusätze zum Kommentar, die ich in Frobergers Anhang vorfand, sind nur selten gestrichen*), nicht selten dagegen, zum Teil unter Benutzung von Frobergers Handexemplar, umgestaltet oder erweitert worden. Mehr hinwegzunehmen, als ich für unbedingt notwendig hielt, erschien mir, von Pietätsrücksichten abgesehen, schon deshalb bedenklich, weil die Erklärer anderer Schriftsteller auf die Frobergerschen Sammlungen sich gern und häufig bezogen haben. Im Kommentar habe ich bisweilen die in der kleineren Ausgabe vorliegende Fassung, wie es Froberger jedenfalls selbst gethan haben würde, einfach in die größere herübergenommen.

Was die Feststellung des Textes anlangt, so ist Froberger nach meinem Dafürhalten auch in der kleineren Ausgabe noch allzu konservativ gewesen. Ich bin in diesem Punkte mehrfach von ihm abgewichen, namentlich rücksichtlich der

*) Hier und da habe ich mich auch begnügt, auf ein Werk von mir zu verweisen, das Zwickau 1877 erschienen ist unter dem Titel: *De hypotacticis et paratacticis argumenti ex contrario formis, quaeperiuntur apud oratores Atticos.*

dreizehnten Rede, selten jedoch habe ich es gewagt, eigene Vermutungen aufzunehmen, und hätte dies vielleicht noch seltener thun sollen. Nur ausnahmsweise ist gegen Frobergers Ansicht die handschriftliche Lesart beibehalten worden. Ein Verzeichnis kritisch besprochener Stellen aus anderen Reden des Lysias und aus anderen Schriftstellern findet man am Ende des Werkes.

Die Lysiaslitteratur ist in der letzten Zeit zu einem gewaltigen Umfang herangewachsen. Was mir von derselben zugänglich war, habe ich gewissenhaft benutzt, bis mir der Setzer ein 'hactenus!' zurief.

Bei der Korrektur der Druckbogen hat mich mein Kollege und Freund, Herr Dr. William Weicker, bereitwilligst unterstützt; ich spreche ihm auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank dafür aus.

Zwickau, im Juni 1880.

Gustav Gebauer.

Inhalt.

	Seite
Prolegomena	1—14
Die Rede gegen Eratosthenes (XII)	15—101
Die Rede gegen Agoratos (XIII)	102—170
Verteidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der demo- kratischen Verfassung (XXV)	171—197
Anhang	198—508
Verzeichnis der kritisch besprochenen Stellen	509—510

Berichtigungen und Zusätze.

- S. 82, Z. 10 l. ἀποκτείναιτε.
S. 202, Z. 3 f. Vgl. Müller in den Berichtigungen zur 2. Aufl. des Seyffertschen Laelius (letzte S.).
S. 267, Z. 19 v. u. l. ὁ ἄ. δ. (ähnliche Versehen vielleicht auch anderwärts).
S. 334, Z. 14 ff. Vgl. auch J. Vahlen, Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1872, S. 506 f. Ob derselbe die (was ich bisher nicht wußte) schon von Stallbaum aufgestellte Erklärung 'ante omnia' mit Recht verwirft, möchte ich doch bezweifeln. Jedenfalls schützen die von Vahlen citierten Stellen die hdschr. Lesart bei Lys.
S. 382, Z. 2 v. u. l. προκατάλ.
S. 387, Z. 3 l. ποιήσατε.
S. 399, Z. 10 v. u. l. ἀποκρίνασθαι.
S. 431, Z. 10 l. προστάξαντος ζητήσασαν τὴν βουλὴν κτλ.
S. 471, Z. 15 ff. v. u. Vgl. auch Is. Br. VI, 5 (S. 490 steht diese Stelle an falschem Platze; sie mußte mit Herod. IX, 113 [Z. 5] verbunden werden).

Nachträge zu den Excursen, die ich in ziemlicher Anzahl liefern könnte, sollen bei passender Gelegenheit veröffentlicht werden.

PROLEGOMENA.

Dem Beispiele des Themistokles¹⁾ folgend erkannte Perikles in 1 der Herbeiziehung vermögender Ausländer ein wirksames Mittel zur Hebung der von den Bürgern damals nur noch notgedrungen betriebenen Industrie, und wenn er in der von Thukydides überlieferten Leichenrede von seiner Vaterstadt rühmt, dass sie allen offen stehe²⁾, so lag die Veranlassung dazu nicht bloß in der Scheu vor lakedämonischer Engherzigkeit, sondern vor allem in der klugen Rücksichtnahme auf volkswirtschaftliche Interessen³⁾.

Unter den Ausländern, welche sich auf Perikles' Veranlassung⁴⁾ 2 in Athen niederließen, befand sich Kephalos, des Lysanias Sohn, ein begüterter, der politischen Wirren in seinem Vaterlande überdrüssiger Bürger von Syrakus (um Olymp. 83, 1. 448/7). In seinem Hause im Peiräus geht die Scene vor, welche Platon im Anfange der Bücher vom Staate so anmutig schildert. Zwar verwehrt ihm das attische Recht den Eintritt in den Bürgerstand; als Ausländer konnte er nur in den Stand der *ισοτελεις*, einer vornehmlich durch Wegfall des Schutzgeldes (*μετοίκιον*) und des politisch-juristischen Vormundes (*προστάτης*) sowie durch das Recht des Grundbesitzes (*ἐγκτησις*, mit oder ohne Zusatz wie *γῆς καὶ οἰκίας*, *γηπέδων*) vor den übrigen bevorzugten Klasse der Schutzbürger (*μέτοικοι*, *inquilini*) aufgenommen werden; doch stand er in freundschaftlichem Verhältnis zu den angesehensten Bürgern; Sophokles und Sokrates suchten seinen Umgang. „Das Musterbild eines frommen und weisen Hellenen“⁵⁾ starb er in hohem Alter zu Athen, nachdem er 30 Jahre rechtschaffen und unangefochten in seiner zweiten Vaterstadt gelebt; seine Gattin überlebte ihn noch⁶⁾.

Im Eingange der platonischen *πολιτεία* werden als seine Söhne 3 genannt: Polemarchos, Lysias und Euthydemos; einen vierten, Bra-

1) Diodor XI, 43, 3. — 2) Thuk. II, 39, 1: *τὴν πόλιν κοινὴν παρέχουσαν*. — 3) Man lese die Betrachtungen über die Nützlichkeit eines nichtbürgerlichen Standes von Industriellen und die Winke über eine Reform ihrer Stellung gegenüber dem Staatsrecht bei Xen. *πόροι* 2. —

4) Lys. XII, 4. Nach Pseudoplutarch vit. X orat. 835^c war Kephalos des Perikles *φίλος καὶ ξένος*. — 5) Curtius, griech. Gesch. II, 261 (4. Aufl.). — 6) Pseudodem. LIX, 22.

chyllos, fügt der Verfasser der Biographieen der 10 Redner hinzu, doch dieser war sein Schwiegersohn⁷⁾. Das Geburtsjahr des Lysias wird von einem alten Gewährsmann⁸⁾ in das Archontat des Philokles Olymp. 80, 2. 459/8 verlegt; dieser Tradition gegenüber, die zu retten bis in die neueste Zeit mit mehr oder weniger Scharfsinn Versuche gemacht worden sind⁹⁾, hat die Kombination der sonstigen Angaben über Lysias' Leben zu Hypothesen geführt, durch welche des Redners Geburtsjahr bis Olymp. 84, 1. 444/3, ja sogar bis Olymp. 87, 1. 432/1 herabgedrückt wird¹⁰⁾. Dafs die Angabe bei Pseudoplutarch auf falschen Voraussetzungen beruht, dürfte sich leichter nachweisen lassen als das wahre Geburtsjahr des Lysias. Zwar scheint die Berechnung, welche Olymp. 84, 1 ergeben hat, die Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, „doch ist diese Frage so beschaffen, dafs ein sicheres Resultat sich nicht mehr erreichen lässt“¹¹⁾. Unzweifelhaft aber ist nicht Syrakus, wie untergeordnete Quellen aus dem Altertume angeben, sondern Athen des Lysias Geburtsort gewesen, was aufser Dionysios von Halikarnassos¹²⁾ auch Cicero, einer Angabe des Timaios entgegen-tretend, mit aller Bestimmtheit ausspricht¹³⁾.

- 4 Aus Lysias' Knabenalter haben wir in den alten Biographieen nur die Notiz, dafs er in Gemeinschaft mit Knaben aus den angesehensten Bürgerfamilien unterrichtet ward¹⁴⁾. Fünfzehn Jahre alt wanderte derselbe mit Polemarchos und Euthydemos nach Thurioi in Unteritalien aus, wohin die Athener Olymp. 84, 1. 444/3 eine Kolonie gesendet hatten und auch noch in den folgenden Jahrzehnten viele Kolonisten aus Athen und den bundesgenössischen Staaten, namentlich Gelehrte aller Art, sich wandten¹⁵⁾. Für Polemarch war der Grund dieser Auswanderung vermutlich die Absicht, im Umgang mit den zahlreich in Thurioi zusammenströmenden Sophisten das eigene Lieblingsstudium, die Philosophie, um dessen willen ihn Platon im Phädras belobt¹⁶⁾, zu betreiben;

7) Pseudodem. a. a. O. — 8) Pseudoplutarch a. a. O. — 9) Namentlich von Alfred Schöne in der Abhandlung über die Biographieen der zehn Redner, speziell die des Lysias, Jahrb. f. Phil. 1871, S. 761 ff. Vgl. dagegen A. Zucker, quae ratio inter vitas Lysiae Dionysiacam, Pseudo-Plutarcheam, Photianam intercedat (Erlangen 1877) S. 8, Anm. 2. — 10) Auf Olymp. 84, 1 schliesst die Berechnung K. F. Hermanns, gesammelte Abhandlungen und Beiträge zur klass. Litteratur S. 16, auf Olymp. 87, 1 die Untersuchungen Vaters (Jahrb. f. Philol. Suppl. IX, S. 165 f. und Westermanns (praef. ad Lys. p. VI sqq.); den Resultaten der letzteren hat sich George Perrot angeschlossen in dem Aufsatz: l'éloquence politique et judiciaire à Athènes: Lysias, l'avocat athénien, in der revue des deux mondes, tome 94, livr. 4, p. 839—871; trotzdem lässt er den Lysias noch in Syrakus geboren sein. — 11) Fr. Blass, die attische Beredsamkeit I S. 336. — 12) *Ἀσίας ὁ Κεφάλων Σираκουσίων μὲν ἦν γονεῖον, ἐξεργήθη δ' Ἀθήνησι μετακινῶντι τῷ πατρὶ.* — 13) Brut. 16, 63. — 14) Dionysios: *συνπαιδεύθη τοῖς ἐμπαινεστέτοις Ἀθηναίων.* — 15) (And.) IV, 12. Plat. Euthyd. 271. — 16) Phaedr. 257^b.

unter seinem Schutze mögen die beiden jüngeren Brüder¹⁷⁾ mit nach Thurioi sich begeben haben; neuere Vermutungen lassen auch dem Kephalos an dieser Auswanderung teilnehmen und im hohen Alter nach Athen zurückkehren¹⁸⁾. Für Lysias war der Aufenthalt in der neugegründeten Pflanzstadt von entscheidender Wichtigkeit. In Thurioi hatte sich der Syrakusaner Tisias, nächst seinem Lehrer Korax der älteste Theoretiker der Redekunst¹⁹⁾, niedergelassen; sein Schüler ward Lysias, und der Einfluss der sicilischen rhetorischen Technik tritt in seiner späteren rednerischen Thätigkeit anfangs materiell, später wenigstens noch formell deutlich hervor. Schon in Thurioi versuchte sich Lysias auf dem Gebiete der Redekunst, zunächst in schulmäßigen Deklamationen, wie er z. B. dem von den Syrakusanern gefangenen athenischen Feldherrn Nikias eine Verteidigungsrede in den Mund gelegt haben soll, eine Arbeit, deren Echtheit von alten Kritikern ebenso entschieden bestritten wie behauptet worden ist²⁰⁾. War sie echt, so ersieht man daraus die lebhafteste Teilnahme, mit welcher Lysias die große Unternehmung der Athener gegen Syrakus verfolgte. Mit Polemarch hielt er sich in Thurioi zur demokratischen (athenischen) Partei, welche, Olymp. 91, 3. 414/3 zum vollständigen Siege über die Gegner gelangt²¹⁾, infolge der Katastrophe auf Sicilien in Thurioi²²⁾ wie in den meisten Städten Großgriechenlands unterlag. Die aus der Verbannung zurückgekehrte Gegenpartei rächte sich durch Ausweisung von 300 athenisch gesinnten Bürgern, unter denen sich Polemarchos und Lysias befanden; beide (von Euthydemos verläutet nichts weiter) kehrten Olymp. 92, 1. 412/1 nach Athen zurück.

Auch Athen war nach der unglücklichen sicilischen Unternehmung der Schauplatz offener Parteikämpfe geworden. Die anti-demokratische Partei hatte ihr Haupt erhoben und eine oligarchische Regierung, dem Rat der Vierhundert, eingesetzt. Zunächst von dem Heere auf Samos aus erfolgte gegen diesen Staatsstreich eine Reaktion, der gegenüber die neue Regierung, durch Verrat in ihrem eigenen Schosse unterwühlt, sich nicht halten konnte; noch in demselben Jahre (411) ward nach einer Unterbrechung von nur vier Monaten die demokratische Verfassung wieder hergestellt, und wenn auch anfangs der Versuch gemacht worden war, durch eine Mischung aristokratischer und demokratischer Elemente²³⁾ eine

Bei Plutarch de carnium esu or. II p. 152 (Reiske) heisst er geradezu *Πολέμαρχος ὁ φιλόσοφος*. — 17) Dafs Polemarch der älteste Bruder war, sagt Pseudo-Plutarch ausdrücklich; dasselbe geht aber auch aus Plat. Staat I, 381^d hervor, wo Sokrates den Kephalos fragt: *οὐκοῦν ὁ Πόλεμ. τῶν γε πᾶν κληρονόμος*; was Keph. durch ein *πάν γε* bestätigt. — 18) Bussemihl, *Platon. Forschungen*, Philol. Suppl. II, 1, S. 110, im Anschluss an Böckh. — 19) Quint. III, 1, 8. Cic. Brut. 12, 46. de orat. I, 20, 91. Blass, *Bereds. I* S. 18 ff. — 20) Blass, *Bereds. I*, 338. — 21) Thuk. VII, 83. — 22) Arist. Polit. VIII, 7, S. 209 Bekker. — 23) Thuk. VIII, 97, 2: *οὐχ ἥμισυ δὲ τὸν πρῶτον χρόνον Ἀθηναῖοι φαίνονται εὖ πολιτεύ-*

Form der Demokratie zu finden, welche der Ausartung in die Ochlokratie vorbeugen sollte, so war doch diese Selbstbeschränkung des Demos nicht von langer Dauer²⁴). Die alte Wirtschaft der Demagogen begann von neuem²⁵); die Verachtung aller Rechtsformen in dem Prozesse gegen die Sieger in der Arginusenschlacht (Ol. 93, 3. 406/5) zeigte, wie den Athenern unter dem verwildernenden Einflusse des langen Krieges der Sinn für Gesetz und Recht abhanden gekommen war. Im Geheimen arbeiteten die politischen Genossenschaften²⁶) (*ἐταίρεια*, *sodalicia*), die sich um die angesehensten Häupter der verschiedenen Fraktionen der oligarchischen Partei gruppierten, mit allen Mitteln an dem Sturze der Verfassung, im Einvernehmen mit dem Landesfeinde, der sich in Dekeleia festgesetzt hatte, erforderlichenfalls selbst mit extremen Demagogen im Bunde, wie im Feldherrnprozess. Die einflussreichste Persönlichkeit unter den Aristokraten war damals, an der Spitze einer mächtigen Hetärie, Theramenes, der Sohn des Hagnon²⁷). Wie es den Oligarchen schliesslich gelang, nach dem durch Verrat²⁸) mit verschuldeten Verlust der Flotte im Hellespont sich zu Herren der Lage zu machen, Athens Widerstand durch perfide Intriguen zu brechen und endlich der wehrlosen Stadt das Regiment der Dreissig aufzudrängen, das hat Lysias selbst in den Reden gegen Eratosthenes und Agoratos mit den herben Worten einer gerechten Erbitterung geschildert.

- 6 Die beiden Brüder, in ihrer Stellung als Isotelen von der Beteiligung an den Staatsgeschäften ausgeschlossen, lebten in diesen Jahren der Verwirrung zurückgezogen theils ihren Studien, theils dem Betriebe einer reichlich lohnenden industriellen Thätigkeit. Polemarch allerdings scheint sich von der letzteren ziemlich fern gehalten zu haben; bereits verheiratet wohnte er von seinem Bruder getrennt²⁹), fern von dem Geräusche der grossen mit Lysias' Wohnung im Peiräeus³⁰) verbundenen³¹) Schildfabrik (*ἀσπίδοπη-*

σαντες· μετρία γὰρ ἦ τε ἐς τοὺς ὀλίγους καὶ τοὺς πολλοὺς ξύγκρασις ἐγένετο καὶ ἐκ πονήρων τῶν πραγμάτων γενομένων τοῦτο πρῶτον ἀνήνεγκε τὴν πόλιν. — 24) Vischer, die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des peloponnes. Kriegs (Berlin 1844). Herbst, die Schlacht bei den Arginusen (Hamburg 1855) S. 66 ff. — 25) Lys. XXV, 25 ff. — 26) zu XII, 43. — 27) zu XII, 62. — 28) zu XII, 36. — 29) XII, 12. 19. Nach geschehener Erbtheilung pflegten Brüder getrennt zu wohnen (D. XLVII, 35). — 30) Dafs Lysias ebenso wie sein Vater im Peiräeus wohnte, ergibt sich aus Plat. Phaedr. 227^b vgl. mit Lys. XII, 16. Eine neuerdings von Philippi (Beiträge zu einer Geschichte des attischen Bürgerrechts S. 183) wiederholte Vermutung H. E. Meiers (de proxenia p. 21), die *ἐγκλησις* sei nicht ein Standesvorrecht der Isotelen, sondern eine dem Polem. und Lysias persönlich gewährte Vergünstigung gewesen, würde mindestens zu der Voraussetzung nötigen, dafs auch Kephalos schon im Genusse dieses Privilegiums gewesen sei. — 31) Lys. XII, 8. Diese Vereinigung der Wohn- und Fabriklokalitäten war nicht ungewöhnlich. In einem in der revue archéologique 1866 (Nr. 11) veröffent-

γείον). Diese Fabrik (ἐργαστήριον), in welcher 120 Sklaven arbeiteten, und der Ertrag dreier Häuser brachte den Brüdern so beträchtliche Einnahmen, daß sie, trotz liberaler Leistung der vom Staate geforderten Leiturgieen³²⁾, ein beträchtliches Barvermögen zurückzulegen vermochten³³⁾. Doch verlor der reiche Fabrikherr sein Lieblingsstudium nicht aus den Augen. Aus dem platonischen Phädrus geht hervor, daß Lysias in dieser Zeit den Unterricht des Tisias nach seiner Neigung verwertete; epideiktische und panegyrische Reden, welche die Alten von ihm erwähnen, Deklamationen nach Art des im Phädrus so herb als eine „Spielerei“ (παιδιά) kritisierten λόγος ἐρωτικός³⁴⁾ und sonstige Proben schulmäßiger Rhetorik mögen in diese Jahre fallen; auch erotische Briefe und eine Theorie der Redekunst (τέχνη) wollte man von ihm haben; ja nach einer Angabe des Cicero³⁵⁾ wäre er sogar als Lehrer der Redekunst (ob für Geld, steht dahin, ist aber wenig wahrscheinlich), freilich als nicht eben glücklicher Rival des Theodoros aus Byzanz, aufgetreten, wie denn Isäos sein Schüler gewesen sein soll. Keinesfalls aber hat er sich, so lange er in so guten Verhältnissen lebte, zum Redeschreiber (λογογράφος) hergegeben³⁶⁾. Aus dieser ersten Zeit seiner rhetorischen Thätigkeit, um deren willen ihn Platon bitter als einen Verächter der Philosophie charakterisiert, blieb dem Lysias der Beiname „der Sophist“, der ihm noch in der in Demosthenes' Zeit fallenden Rede gegen Neära, dort freilich wohl mit beabsichtigter Gehässigkeit, beigelegt wird³⁷⁾.

Der Wohlstand des Brüderpaars ward durch die Ereignisse⁷ des Jahres 404 mit in den allgemeinen Ruin hineingezogen. Von ihrer bewährten demokratischen Gesinnung abgesehen, war schon ihr Reichtum in einer Zeit, wo es nach Isokrates' Zeugnis³⁸⁾ gefährlicher war, reich als ein Schurke zu sein, Grund genug, ihnen die Brutalität der Machthaber auf den Hals zu ziehen. Es ward

lichten, Philol. XXVII, 378 abgedruckten Mietskontrakt wird zusammen vermietet τὸ ἐργαστήριον τὸ ἐν Πειραιεὶ καὶ ἡ οἰκὴς ἡ προσοῦσα. — 32) zu XII, 20. — 33) zu XII, 11. — 34) Dessen mehrfach angefochtene Echtheit neuerlich wieder von Le Beau (Lysias' Epitaphios als echt erwiesen, Stuttgart 1863, S. 21) behauptet worden ist; auch Blass, Bereds. I, 416 ff. spricht sich für die Autorschaft des Lysias aus. Auffälligerweise hat Fr. Ad. Müller in seiner Schrift: observationes de elocutione Lysiae (Halle 1877) den Erotikos gar nicht berücksichtigt. Wenn er p. 3 als Grund dafür anführt: „quod ad oratoris Lysiae speciem adumbrandum ne mininum quidem adjuvat“, so muß ich diesem Urteile aufs entschiedenste entgegenreten. Ich habe überall, wo sich Gelegenheit dazu bot, im Kommentar sowohl wie im Anhang, auch auf diese παιδιά Bezug genommen. — 35) Brut. 12, 48 nach Aristoteles: Lysias primo profiteri solitus est artem dicendi. — 36) zu XII, 3. Anderer Ansicht sind Albrecht, de Lysiae oratione vigesima (Berlin 1878) 61 ff. und Stutzer, Hermes XIV, 565 (gegen Albrecht Röhl, Jahresber. des philol. Vereins 1879 S. 45). — 37) (D.) LIX, 21. Vgl. die Herleitung dieses Beinamens von der rhetorischen Thätigkeit Plat. Phaedr. 257^d. — 38) Is. XXI, 12: ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ δεινότερον ἦν πλουτεῖν ἢ ἀδικεῖν.

in der Sitzung der Dreißig trotz des Widerspruchs des Theramenes und seiner Fraktion³⁹⁾ beschlossen, eine Anzahl Metöken⁴⁰⁾ unter politischen Scheingründen festzunehmen und ihrer Güter sich zu bemächtigen; unter den ausersehenen Opfern befanden sich Lysias und sein Bruder. Lysias, schon in den Händen der Tyrannen, entfiel noch im letzten Augenblicke und entkam in der Nacht nach Megara; Polemarchos dagegen ward von Eratosthenes auf der Straßse festgenommen und ohne Urteil und Recht hingerichtet; die reiche Habe der Brüder ward großenteils die Beute der schmutzigen Hahngier der Gewaltthäter (Olymp. 91, 4; Ende 404).

8 Bei der Wiederherstellung der Freiheit, zu der im Anfang des Jahres 403 der entschlossene Handstreich des Thrasybulos den Anstoß gab, beteiligte sich, wie ähnliches überhaupt von den Metöken gerühmt wird⁴¹⁾, auch Lysias in opferbereiter Dankbarkeit gegen die Schutzstadt. Er sandte den Kämpfern für die Freiheit 200 Schilde, 300 auf seine Kosten geworbene Söldner und 2000 Drachmen (über 1500 Mark) bar, ein Beweis, daß es ihm gelungen sein mochte, einige Geldmittel aus Athen zu retten, wofür er nicht etwa in Megara eine Kommandite seines Schildgeschäftes hatte. Auf seine Veranlassung kam auch sein Gastfreund Thrasydäos aus Elis den Patrioten durch einen Vorschuss von 2 Talenten (über 9000 Mark) zu Hilfe⁴²⁾. Nach der Einnahme des Peiräeus scheint er sich auch persönlich den Demokraten angeschlossen zu haben⁴³⁾, Verdienste, die in einem vermutlich nicht von Lysias selbst, sondern vom Sprecher herrührenden Passus der Rede über das Vermögen des Aristophanes⁴⁴⁾ ehrend anerkannt werden.

9 Gleich nach dem Siege der Patrioten und der Wiederherstellung der gesetzlichen Gerichtsformen⁴⁵⁾ trat Lysias, der hochgehaltenen Pietätsverpflichtung der Blutrache genügend⁴⁶⁾, gegen Eratosthenes, dessen Einschreiten die letzte Ursache der Hinarbeitung des Polemarch gewesen war, mit einer Rede auf, welche, da Eratosthenes sich nicht ohne Grund durch die Majorität der Dreißig zu decken suchte, notwendig sich gegen die Gesamtheit derselben kehren mußte und vor den Bürgern ein erschütterndes Bild des Blut- und Gewaltregiments der Tyrannen aufrollte. Wenn er gleich-

39) Xen. Hell. II, 3, 22. 40) Lys. XII, 25. — 40) zu XIII, 7. — 41) Pseudolys. II, 68. VI, 49; vgl. zu XXXI, 29. — 42) Pseudoplut. vit. X erat. 835^e. Nach einem neuerlich veröffentlichten Scholion zu Aesch. III, 195 (bei Schultz p. 348) waren es sogar 500 Schilde und die Söldner in Aegina geworben. Die Historiker berichten übrigens nichts vom Soldtruppen unter den Freiheitskämpfern. — 43) Lys. XII, 53: *ἐπειδὴ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθόμεν*. Befremden könnte die Art, wie er XII, 95 ff. die Partei derer *ἐν Πειραιῶς* an die erlittenen Drangsale erinnert ohne eine Andeutung eigener Mitleidenschaft; doch stellt sich in diesem Epilog der Redner ausdrücklich über die Parteien. — 44) Lys. XIX, 19: *ἀποστὰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πλείστ' ἀγαθὰ πεποίηκεν, ὥς ἐγὼ ἀνήνοια τῶν ἐν Πειραιεὶ παραγενομένων*. — 45) zu XII, 81. — 46) zu XIII, 1.

wohl seinen Zweck nicht erreicht zu haben scheint, so lag der Grund dafür in der Mäßigung und Versöhnlichkeit predigenden Zerrüttung des Staates (vgl. die Einleitung zur Rede gegen Eratosthenes). Dies Auftreten vor Gericht ward bestimmend für Lysias' weitere Laufbahn. Sein Wohlstand war zerstört, eine Wiedererrichtung seines gewerblichen Etablissements unmöglich; so war er genötigt⁴⁷⁾, die Ergebnisse seiner früheren rhetorischen Studien jetzt für seinen Lebensunterhalt auszubeuten. In der lohnenden, aber wenig geachteten⁴⁸⁾ Stellung eines Redeschreibers (*λογογράφος*) verfasste er nach dem Zeugnisse des Dionysios von Halikarnass nicht weniger als 233 Prozessreden für solche, die bei mangelnder Befähigung der vom attischen Gerichtsgebrauch geforderten persönlichen Vertretung ihrer Sache vor den Geschworenen nicht ohne fremde Hilfe genügen konnten, und nur zweimal sollen seine Reden nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben⁴⁹⁾. Fast ebenso groß war die Zahl der Reden, welche dem Namen des in hohem Rufe stehenden Redeschreibers untergeschoben wurden. Erhalten sind unter seinem Namen 31 ganz oder annähernd vollständig, worunter freilich sechs vielseitig⁵⁰⁾, noch weit mehr von der holländischen Kritik der letzten Decennien angefochten worden sind, und gröfsere Bruchstücke von drei anderen.

Ueber sein Privatleben ist in der pseudodemosthenischen Rede 10 gegen Neära nicht viel Erbauliches zu lesen; weder die Ehe mit seiner Schwestertochter noch die Ehrfurcht vor seiner greisen Mutter vermochte ihn von den Modelastern seiner Zeit abzuhalten⁵¹⁾.

47) Dasselbe bezeugt von sich Isokrates XV, 161. — 48) Der Makel des Banaiswischen haftete an dieser wie an jeder anderen Profession. Schol. zu Aesch. I, 94: οὐκ ἦν ἀρεσιον οὐδ' ἐκαινετόν τὸ λογογραφεῖν οὐδὲ τὸ στυγιοποιεῖν μισθοῦ. Plat. Phaedr. 257°. Plat. Com. bei Pseudoplat. vit. X orat. 833°. Alexis bei Athen. IX, 393. D. XIX, 246. Auch im Euthydemos (305^c) spricht Platon von den ποιηταὶ τῶν λόγων mit schlecht verheltter Verachtung. Der Stand war zahlreich (Is. XV, 41), brachte sich aber freilich selbst in schlechten Kredit (ebenda §§ 2. 31. 35). Vgl. Drumann, die Arbeiter und Kommunisten in Griechenland und Rom S. 94 ff. — 49) Die rednerische Fruchtbarkeit des Lysias bestätigt Cicero de orat. II, 22, 93. — 50) II. (an deren Echtheit Frohberger mit Unrecht festhält). VI. VIII. (vgl. Blass 657 ff. Gleiniger, Hermes IX, 150 ff. Buermann, Hermes X, 347 ff. Fritzsche, de Pseudolysiae or. VIII, Rostock 1877. Stutzer, Hermes XIV, 529 ff. — nach Dobree, Gleiniger und Stutzer Auszug aus einer lysianischen Rede). IX. (vgl. Blass 609 ff., Stutzer a. a. O. 500 ff. — nach Stutzer gleichfalls epitome einer von Lysias verfassten Rede). XI. (Excerpt aus der X. Rede; vgl. Herrmann, zur Echtheitsfrage von Lysias' X. Rede und über das Verhältnis zwischen Rede X und XI. Hannover 1878. — Gegen die Annahme Herrmanns, dass die X. Rede eine nachdemosthenische Rhetorenübung sei, erklärt sich mit Recht Röhl, Jahresber. des phil. Vereins 1879, 42 ff.). XX. (vgl. Thalheim, des Lysias Rede für Polystratos, Breslau 1876 und die daselbst S. 1 angeführten älteren Schriften, desgl. Albrecht, de Lysiae oratione vigesima, Berlin 1878 und Stutzer a. a. O. 545 ff. — nach Albrecht und Stutzer wiederum eine epitomirte Rede des Lysias). — 51) (D.) LIX, 21 f.; vgl. Athen.

Im öffentlichen Leben wird sein Name noch zuweilen genannt. Bald nach der Wiederherstellung der Demokratie soll Thrasybulos von Steiria in der Volksversammlung den Antrag gestellt haben, in Erwägung der großen Verdienste, die sich Lysias während des Befreiungskampfes um die demokratische Sache erworben, ihm das Bürgerrecht zu verleihen; er habe aber versäumt, zuvor das gesetzlich erforderliche Gutachten des Rates (*προβούλευμα*) einzuholen und so sei durch eine von Archinos aus dem Demos Koile angestellte Klage wegen Gesetzesverletzung (*γραφὴ παρανόμων*) dem Lysias die vom Volke ihm schon zuerkannte Auszeichnung verloren gegangen. So die Erzählung in den Biographien der zehn Redner und nach diesen Quellen auch bei anderen. Dafs die Anekdote blos die willkürlich auf Lysias bezogene Ausschmückung eines von Aeschines⁵²⁾ ohne Nennung des entscheidenden Namens erzählten Vorganges sei, ist neuerdings ebenso oft behauptet wie bestritten worden⁵³⁾; unwahrscheinlich ist die Sache an sich nicht und scheint durch eine Anspielung im platonischen Phädras⁵⁴⁾ ihre Bestätigung zu erhalten. Jedenfalls blieb aber Lysias Isotele, und Cicero irrt, wenn er ihm die Ausübung aller bürgerlichen Rechte und Pflichten zuschreibt⁵⁵⁾.

- 11 Die echt demokratische Gesinnung des Redners bekundete sich kurz nach der Wiederherstellung der Verfassung durch die Rede⁵⁶⁾, die er im Auftrage eines uns nicht näher bekannten angesehenen Parteigenossen gleich nach der Rückkehr der Patrioten (September 403) gegen den Antrag des Phormisios verfaßte, welcher ein Kompromiß zwischen Demokratie und Aristokratie herbeiführen und die politischen Rechte an den Grundbesitz knüpfen sollte. Problematisch bleibt die Verteidigungsrede, die er dem Sokrates

XIII, 592^o. — 52) Aesch. III, 195: Ἀρχίνος ὁ ἐκ Κοίλης ἐγράφατο παρανόμων Θρασύβουλον τὸν Στειριά, ἕνα τῶν συγκατελθόντων αὐτῷ ἀπὸ Φυλῆς, καὶ εἰλε νεωστὶ γεγεννημένων αὐτῷ τῶν εὐεργεσιῶν, αἷς οὐχ ὑπελόγισανθ' οἱ δικασταί. In den Scholien wird der Inhalt des Antrages des Thrasybul näher bezeichnet und auf die dem Lysias zuzuerkennende Bürgerrechtserteilung bezogen. — 53) Für die Authentie der Überlieferung namentlich Blass S. 340 f. und Großser, die Amnestie des Jahres 403 v. Chr. (Minden 1868) S. 15 ff. — 54) Phaedr. 257^o: καὶ γὰρ τις αὐτὸν (τὸν Λυσίαν) ἑναγχος τῶν πολιτικῶν τοῦτ' αὐτὸ λαιδορῶν ἀνείδειξε, καὶ διὰ πάσης τῆς λαιδορίας ἐκάλει λογογράφον (Sauppe, or. Attici II, 166 und ep. crit. ad G. Hermannum 129). Nach Blass' Vermutung hat in dieser Sache Lysias die von Harpokration mehrfach citierte Rede περὶ τῶν ἰδίων εὐεργεσιῶν und eine zweite ὑπὲρ τοῦ ψηφίσματος (des Thrasybulos) gehalten. Da den Metöken schon während der Vorgänge im Peiräeus als Lohn für die Beteiligung am Kampfe die Isotelie zugesagt worden war (Xen. Hell. II, 4, 25), ist es nicht unwahrscheinlich, dafs für Lysias, der schon von seinem Vater her dieses Vorzugsrecht genoß, das Vollbürgerrecht in Anspruch genommen ward. — 55) Brut. 16, 63: functus est omni civium munere. — 56) Den berichtigten Text dieser Rede nebst sachlichem Kommentar hat neuerdings H. Usener veröffentlicht Jahrb. f. Philol. 1873, 155 ff.

angeboten, aber unter Lobsprüchen zurückerhalten haben soll⁵⁷⁾; mit gröfserer Wahrscheinlichkeit hat man⁵⁸⁾ diese Rede für eine rhetorische Abfertigung der vom Rhetor Polykrates⁵⁹⁾ veröffentlichten Anklageschrift gegen Sokrates gehalten. Privatinteressen, die Rücksicht auf des Lysias väterliche Beziehungen in Syrakus mögen der Grund gewesen sein, dafs man ihn zu der Gesandtschaft zuzog, die Olymp. 96, 4 (Ende 393 oder Anfang 392) auf Veranlassung des Konon nach Syrakus ging, um den Tyrannen Dionysios I von dem guten Einvernehmen mit Sparta abwendig zu machen; jedenfalls war Lysias als Nichtbürger der Gesandtschaft nur attachiert, was um so weniger befremden kann, da nach dem Wortlaut der von der Sache berichtenden Stelle in der Rede über des Aristophanes Vermögen⁶⁰⁾ die Gesandtschaft nicht einen offiziellen Charakter auf Grund eines Volksbeschlusses trug, sondern ein Unternehmen des Konon im öffentlichen Interesse war⁶¹⁾. Seine Vaterstadt sah Lysias unter dem harten Joche des Tyrannen, was ihn in der Erinnerung an eigene frühere Leiden doppelt tief erregen mußte; so nahm er von dort einen bitteren Haß gegen den Despoten mit sich, der seinen Ausdruck fand, als Olymp. 98, 1. 388/7 Dionysios sich unterstand, trotz seines Einverständnisses mit dem Perserkönige die Nationalfeier zu Olympia durch eine pomphaffe von seinem Bruder Thearidas geführte Festgesandtschaft zu beschicken⁶²⁾. Nach dem Zeugnisse der Alten trat Lysias selbst (nach einer neueren Vermutung⁶³⁾ mit einer lysianischen Arbeit der syrakusanische Exulant Themistogenes) vor den versammelten Hellenen mit einer Rede auf, welche schleunige Beilegung der inneren Zwistigkeiten, einmütige Haltung gegen die Tyrannen im Osten wie im Westen und Befreiung Siciliens von der Herrschaft des Dionysios anempfahl und zur Zerstörung der mit auffallendem Prunke errichteten Zelte der syrakusanischen Festgesandten (*θεωροί*) und zu

57) Cic. de orat. I, 54, 231. Diog. Laert. II, 40. — 58) Cobet, novae lectiones 667 ff. Blass 341 f. — 59) Is. XI, 4: *αἰσθόμενος οὐχ ἡμιστά σε (Πολυκράτην) μεγαλυνούμενον ἐπὶ — τῇ Σωκράτους κατηγορίᾳ.* — 60) Lys. XIX, 19: *Κόνωνος βουλευόμενον πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν κτλ.* — 61) Gleichwohl ist diese Gesandtschaftsreise gegenüber den Ausführungen Westermanns (commentat. in scriptores Graecos V, 5 ff.) und Schäfers (Philol. XVIII, 189) vielfach bestritten und die zu Grunde liegende Stelle in einer Weise abgeändert worden, die den Namen des Lysias beseitigt, so namentlich von Francken (comment. Lys. 140), Sauppe, Rauchenstein (vgl. Rauchenstein zur Stelle und Einl. S. 11, Anm.) und Blass (S. 342). — 62) Zuwider der Angabe Diodors (XIV, 109) hat Grote (griech. Geschichte V, 368 der deutschen Übersetzung) und nach ihm G. Perrot den λόγος Ὀλυμπιακός sehr gegen die Wahrscheinlichkeit nach Olymp. 99, 1. 384/3 verlegt. — 63) Schäfer a. a. O. S. 190. — Blass 424 zweifelt nicht an dem persönlichen Auftreten des Lysias; aber paßt auf diesen das von dem Sprecher § 3 sich selbst erteilte Prädikat πολίτης πολλοῦ ἄξιος? Dafs er sich damit, mehr als zwei Decennien nach seiner Vertreibung, als „Bürger von Thurioi“ bezeichnen wollte, ist doch nicht glaublich.

deren Ausschließung von der Festfeier antrieb, eine Aufforderung, die von der aufgebrachten Menge auch wirklich befolgt ward, ohne daß jedoch der Vorgang weitere politische Folgen hatte. Dies ist das letzte bedeutendere Ereignis, das aus Lysias' Leben berichtet wird. Ueber sein Todesjahr schwanken die Annahmen nach dem Verhältnis der Verschiedenheit des überlieferten und des neuerdings vermutungsweise berechneten Geburtsjahres zwischen etwa 380 und 350 v. Chr.; gewiß ist, daß er das hohe Alter von ungefähr 80 Jahren erreichte, bis in seine letzten Jahre als Logograph thätig, wie er denn noch am Ende seines Lebens dem durch Intriguen und gehässige Verdächtigungen wiederholt angefochtenen Iphikrates beigestanden haben soll; die Echtheit der für denselben verfaßten Reden ward allerdings schon von Dionysios von Halikarnassos bestritten⁶⁴⁾.

- 12 Des Redners Lysias wird von den Alten (abgesehen von der moralischen Würdigung seiner Schulrhetorik im platonischen Phädras) einstimmig mit hohem Lobe gedacht. Die alexandrinischen Gelehrten nahmen ihn in die Sammlung mustergiltiger Redner (*κανόν*) auf; Dionysios von Halikarnassos verfaßte eine sehr günstige Kritik seiner rednerischen Vorzüge, Cicero⁶⁵⁾, Quintilian und andere kompetente Beurteiler erwähnen seiner durchaus anerkennend; ja ein besonders enthusiastischer Bewunderer, der Rhetor Cäcilius aus Kale Akte in Sicilien, ging so weit, ihn über Platon zu stellen⁶⁶⁾. Auch die Kritiker der Neuzeit, die deutschen⁶⁷⁾ wie die holländischen⁶⁸⁾ und französischen⁶⁹⁾, weisen ihm einen bevorzugten Platz in der attischen Dekas zu. In seinen gerichtlichen Reden tritt der Grundzug der sicilischen Rhetorik, den Stoff der Form dienstbar zu machen, nicht mehr hervor. Vielmehr betrachtete man die lysianische Ausdrucksweise als das Muster des schlichten Stiles (*λαγνότης*, *tenuitas*, *subtilitas*)⁷⁰⁾ und der einfachen Natürlichkeit (*ἀφέλεια*, *simplicitas*) der Rede; fern von allem poetischen Zierat⁷¹⁾, von geschraubten oder zu der Be-

64) Blass 335 f. — 65) Brut. 9, 35: tum fuit Lysias — quem iam prope audeas oratorem perfectum dicere. — 66) Longinus de sublim. (Spengel, rhet. Graeci I, p. 282). — 67) So vor allen Blass in dem wiederholt genannten Werke S. 372 ff. Eng an diesen lehnt sich Carel an in der Schrift: De Lysiae judiciali sermone sententiae veterum (Halle 1874). — 68) Namentlich C. M. Francken, commentationes Lysiacae (Utrecht 1865). Seine Beurteilung des Lysias ist besprochen von C. L. Kayser Philol. XXV, 321 ff. — 69) Girard, des caractères de l'atticisme dans l'éloquence de Lysias (Paris 1854), an dem im wesentlichen sich anschließt George Perrot in dem oben Anm. 10 genannten Aufsätze. — 70) Fr. Berbig, über das genus dicendi tenue des Redners Lysias (Küstrin 1871). Vgl. Plutarch de auditione c. 6: ὥσπερ ἐν τείβωνι Ἀττικῶν λόγων λεπτῶ καὶ ψιλῶ καθήμενος. Isokrates freilich (XII, 1) will nichts wissen von den λόγοι ἀπλῶς εἰρησθῆναι δοκοῦντες καὶ μηδεμίᾳ κομπότητος μετέχοντες. — 71) Dionysios: ποιητικῆς οὐχ ἀπτόμενος κατωσευθεῖς.

schaffenheit des Stoffes nicht passenden⁷²⁾ Metaphern, Gleichnissen und Bildern⁷³⁾, vorsichtig in der Anwendung der Personifikation⁷⁴⁾ und dem prägnanten Gebrauch der Worte bezeichnet Lysias die Dinge mit den rechten, gemeinverständlichen Namen, ohne durch allzuheerliche Mittel den Affekt der Hörer zu erhitzen; gerade in der ungeschminkten, scheinbar objektiven Darstellung erschütternder Ereignisse, wie in der Rede gegen Eratosthenes, sucht er die Wirksamkeit seiner Rhetorik. Auf dieser Schlichtheit beruht die von Dionysios belobte Deutlichkeit (*σαφήνεια*, *perspicuitas*) und Plastik (*ἐνάργεια*)⁷⁵⁾ der Darstellung, welche nicht, wie die des Demosthenes und Thukydides, eines Interpreten bedürfe, gepaart mit einer gedrängten, energischen Kürze, die nach einem alten Urtheile ohne Störung des Sinnes kein Wort missen lasse⁷⁶⁾. Am vortheilhaftesten treten diese Vorzüge der lysianischen *elocutio* in seiner *narratio* (*διήγησις*) hervor, ein Teil der Rede, worin Lysias von keinem anderen Redner seines Volkes übertroffen worden ist. Auf die Reinheit der attischen Diktion⁷⁷⁾ gründet sich das von Quintilian und Cicero dem Redner wiederholt erteilte Lob der Gewähltheit (*elegantia*) des Ausdrucks, wie denn auch die Anmut (*χάρις*, *venustas*) der Rede ihm das Lob eines *venustissimus scriptor ac politissimus*⁷⁸⁾ verschafft hat. Anläufe zum pathetischen Ausdruck sind selten und am wenigsten gelungen.

Hatte sich hierin Lysias von dem Schwulste und der Ge-13
schraubtheit, die man an der sicilischen Rhetorik tadelte, losge-

72) Aristot. Rhet. III, 12 a. A.: *θαυ δὲ μὴ ληθῆναι ὅτι ἄλλη ἐκάστω νέμει ἀφορμὴν λέγεις*. — 73) Das Bild von der *θυγάτηρ ἐπὶ κλέψης* XXIV, 14 wird durch den Witz entschuldigt; dazu noch das Bild von der Rennbahn I, 47. XXXI, 32. Eine volkstümliche Metapher ist *σιδηροῦς* = beetsatum X, 20 (Blass 401 f.), ähnlicher Art auch *σκαίος* ebenda § 15 (vgl. die im Anh. angeführten Beispiele aus Aristophanes). Das in der Prosa seltener *ἀνιαιός* (bei Lysias noch im Erotikos Plat. Phaedr. 233^b) ist ganz passend gebraucht ebenda § 28 (in derselben Wendung [Lys.] II, 73; vgl. auch [D.] XL, 1 und D. XVIII, 291); über die Bedeutung Schmidt, Synonym. II, 587 (*ἀνιῶμαι* im Gegensatz zu *ἡδομαι* XII, 33; in der Prodiorthosis XIII, 43 wie [D.] XLVIII, 52). Herrmann (a. a. O. S. 9) rechnet diese drei Ausdrücke ebenso wie die § 9 vorkommende (den Rednern ganz geläufige) Formel *ἡδέως δ' ἂν σου πυθώμεθα* zu den sprachlichen Wunderlichkeiten, wegen deren man die Rede für unecht erklären müsse; ähnlich schon Buermann Hermes X, 369 f. — 74) Personifikation des *νόμος* I, 26. 48, der *τμήσης* XXI, 8, der *πονηρία* XXXII, 28; herkömmlich die des *οἶτος* XXXII, 15. Gewagter, bei Thukydides eher als bei Lysias zu erwarten, ist XXIX, 6: *τὴν ὑμετέραν ὁργὴν τιμαρσίῳθαι βουλομένην*, wo doch wohl *βουλομένην* zu lesen ist. Vgl. noch zu XII, 14. XIV, 18 und über stilistische Konsequenzen der *λεχνότης* zu XIII, 20. 26. — 75) Dionysios: *ἐνάργεια ἐστὶ δύναμις τις ὑπὸ τὰς αἰσθησεις ἄγουσα τὰ λεγόμενα*. — 76) Favorinus bei Gellius, noct. Att. II, 5. — 77) Dionysios: *καθαρός ἐστι τὴν ἐφαρμείαν πάντο καὶ τῆς Ἀττικῆς γλώττης ἁγιστος κανὼν, οὗ τῆς ἀρχαίας, ἣ νέχρηται Πλάτων καὶ Θεουκλίδης, ἀλλὰ τῆς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐπιχωριαζούσης*. — 78) Cic. orat. 9, 29.

macht, so nahm er dafür aus der schulmäßigen in die praktische Beredsamkeit die Vorliebe derselben für den Parallelismus der Satzglieder mit hinüber, welche schon Theophrast am Lysias feststellte. Dieser vielleicht nur von Isokrates⁷⁹⁾ noch überbotene Parallelismus findet seinen Ausdruck vornehmlich in den Antithesen⁸⁰⁾, in denen nach Aristoteles' Urteil⁸¹⁾ der Vorzug der Deutlichkeit ruht; ihr rhetorischer Effekt wird von Lysias nicht selten noch durch den reimartigen Gleichklang am Ende der antithetischen Satzglieder (*ὁμοιοτέλετον*)⁸²⁾, die quantitative Gleichmäßigkeit der letzteren (*ἰσόκωλον, παρίσωσις, páρισον, compar*)⁸³⁾ und verwandte Figuren der Elokution verstärkt⁸⁴⁾.

- 14 In der Behandlung des Stoffs pries man vor allem des Lysias Meisterschaft in der Charakterdarstellung (*ἡθοποιία*), welche sich in der Geschicklichkeit ausspricht, sich so in die Persönlichkeiten seiner Klienten hinein zu versetzen, daß er ihnen nur das für

79) Blass, att. Bereds. II, 160 ff. Die *ἀντιθέτα, páρισα* und *ὁμοιό-πτωτα* des Isokrates verspottet Plutarch de gloria Atheniensium c. 8. Über den Unterschied des *ἰσόκωλον* und *πάρισον* vgl. Martianus Capella 40 (Halm, rhet. Lat. min. p. 480): *ἰσόκωλον, aequatum membris, quod fit non pugnantibus inter se verbis, sed paribus exaequatis, ut si dicas: classem speciosissimam et robustissimam instruxit, exercitum pulcherrimum et fortissimum legit, sociorum maximam et fidelissimam manum comparavit. páρισον, prope aequatum; haec figura differt a superiore, quod ibi omnium membrorum verba paria sunt numero, hic uno vel altero addito in quovis loco cetera excurrunt.* Volkmann, Rhetor. 409 ff. — 80) Photios: *ἰδίωμα Ἀντοίου καὶ τὸ τὰς ἀντιθέσεις προάγειν.* — 81) Aristot. Rhetor. III, 9 (I, 137 Spengel): *τὰναντία γνωριμώτατα καὶ παρὰλληλα μᾶλλον γνώριμα.* — 82) z. B. XII, 7. 78. XXX, 21. 31. — 83) XII, 4. 57. 92. 93. XIV, 35. XXIV, 18. XXX, 16. XXXI, 2. Zu erwähnen ist hier noch, daß Lysias gleich anderen Schriftstellern dem Parallelismus zu Liebe sich öfters ungewöhnliche Ausdrücke und Konstruktionen gestattet. Vgl. VII, 26. XII, 7. — XII, 80. XXVII, 11. XXXI, 11. — VII, 38. XIII, 89. — XIII, 14. — XIII, 20. Durch die Koncinnität läßt sich wohl auch XXX, 32 das handschriftliche *δεῖσθαι ὡς χρη* rechtfertigen (prägnante Wendungen ähnlicher Art sind *παραινεῖν ὡς χρη* Thuk. IV, 27, 4, π. ὡς δεῖ [D.] XIII, 1, *συμβουλευεῖν ὡς χρη* Is. VI, 11, *προτρέπειν ὡς χρη* Xen. Kyr. III, 3, 51, *παρακαλεῖσθαι ὅτι* Thuk. VI, 68, 3. Xen. Hell. I, 1, 14 und ὡς Thuk. IV, 25, 9; vgl. de arg. ex contr. 146 f.). Ein Anakoluthon, das gleichfalls aus dem Streben nach Isokolie zu erklären ist, finden wir im Erotikos Plat. Phaedr. 233^b: *τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως ἐπιδείκνυται. δυστυχοῦντας μὲν ἂ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει ἀναρὰ ποιεῖ νομίζειν· εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαινοῦ ἀναγκάζει τυγχάνειν;* vgl. Stallbaum z. St. und Rost 137, 5^b. So weit aber ging Lysias nicht, daß er wie Platon-Menex. 236^a und Pseudoisokrates I, 44. 52 um des Parallelismus willen selbst unattische Formen gebraucht hätte. — 84) Hierher gehört die bei Lysias sehr häufige durch *μὲν — δέ* vermittelte Form der Anaphora; vgl. Förtsch, comm. crit. de locis quibusdam Lysiae et Demosth. 19. Blass I, 406. Berbig 16. Isokrates hat diese einigermaßen alltägliche Ausdrucksform, wohl gerade um dieses ihres Charakters willen, mit Ausnahme geläufiger Formen wie *πολλὰ μὲν — πολλὰ δέ, τότε μὲν — τότε δέ*, fast konsequent verschmährt (Blass II, 165).

ihre Lebenslage, ihren Bildungsstand, ihre Charaktereigentümlichkeit (ῥῆθος) und die augenblickliche Situation Passende (τὸ πρέπον) in den Mund legt. So hat er es erreicht, daß wir in den Sprechern der von ihm verfaßten Reden nicht den juristisch-rhetorisch gebildeten Fachmann, sondern die eigentliche Persönlichkeit derselben erkennen, der Lysias mit feinsten psychologischer Berechnung nur den sprachlichen Ausdruck in der für jede Individualität passenden Form geliehen hat. Der in seinen heiligsten Rechten verletzte Ehemann, der um seines täglichen Almosens willen angefochtene Krüppel, der wohlhabende zu seinem Erstaunen einer Impietät verdächtige Landmann, der in seiner militärischen Stellung gekränkte gerade und ehrliche, allem stutzerhaften Wesen abholden Reiter, der nur auf praktische Interessen bedachte Feind der Getreidespekulanten sind Gestalten, die sich in plastischer Anschaulichkeit aus den für sie verfaßten Reden abheben. Der Schmerz um den verlorenen Schwager und das Rachegefühl gegen dessen Mörder, die Indignation wegen der verleumderischen Anschuldigung des Vatermords, der Unwille gegen den feigen Wüstling Alkibiades, den gewissenlosen Gesetzesrevisor Nikomachos, den seines Ehrenamtes unwürdigen Buleuten Philon sind so verschiedene Farben, daß man die Hand bewundern muß, die sie alle mit gleicher Kunst aufzutragen verstand. Mit besonderer Vorliebe stellt der Redner seine Klienten als einfache, in der Gerichtspraxis unerfahrene Leute hin, womit dann natürlich die Form des Ausdrucks harmonisieren mußte. So wird man das Urteil des Rhetors Hermogenes⁸⁵⁾ unterschreiben, daß in allen Reden des Lysias die rednerische Gewandtheit (δεινότης), so sehr sie wirklich vorhanden sei, sich doch versteckt halte.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die lysianischen Reden, abgesehen von ihrer Bedeutung für die Geschichte der gleichzeitigen Ereignisse des politischen Lebens, eine reiche Fundgrube sind für die Darstellung attischen Privatlebens. Eine Reihe frisch aus der Wirklichkeit gegriffener kleiner Genrebilder lassen sich ihnen entnehmen, die in ihrer treuen Wiedergabe sozialer Verhältnisse Athens für uns von unschätzbarem Werte sind und der kulturhistorischen Schilderung manchen erwünschten Beitrag geliefert haben.

Daß dabei Lysias sich davon nicht frei hielt, im Interesse¹⁵ seiner Person oder seiner Klienten dem Rechte zu nahe zu treten, die Wahrheit der Thaten durch parteiisch gefärbte Darstellung zu verfälschen⁸⁶⁾, daß er sophistische Argumentationen, zugespitzte Dilemmata, Maskierungen des Rechtspunktes hinter einer Blende

85) περί Ἰδεῶν II, bei Spengel, rhet. Graeci II, 394. — 86) Dionysios: τοσαύτην ἔχει πειθὴ καὶ ἀφροδίτην τὰ λεγόμενα καὶ οὕτω λαμβάνει τοὺς ἀκούοντας εἰς ἀληθῆ ὅσα εἰς πεπλασμένα κτλ. und anderswo: τὸ ἀπατῆσαι καὶ κλέψαι τὰ πράγματα τῆς ἀνσίτου λέξεως ἴδιον.

von Erörterungen, die zuwider den Grundsätzen rednerischer Moral⁸⁷⁾ nicht das Recht klarstellen, sondern den Affekt erregen, nicht vermied⁸⁸⁾, das soll nicht geleugnet werden. Aber Lysias ist hierin ein Kind seiner Zeit gewesen, und wenn man bedenkt, wie wenig das positive Recht in den attischen Gerichtshöfen galt⁸⁹⁾, wie sehr bei der Fällung der richterlichen Sentenzen Mitleid und Misgunst, Nachsicht und augenblickliche Gereiztheit, Erbarmen und Zorn von Einfluß waren⁹⁰⁾, wird man das Urtheil über diesen Zug der lysianischen Rhetorik nach Billigkeit fällen.

87) Aristot. Rhetor. I, 1 (Spengel, rhet. Graeci I, 4): οὐ δὲ τὸν δικαστὴν διαστρέφειν εἰς ἀγῆν προάγοντας ἢ φθόρον ἢ ἔλεον. Dagegen eifert auch Platon Gesetze XI, 938^a; aber die Redner verhehlen gar nicht, daß sie auf Erregung von Zorn und Mitleid ausgehen, und Cicero de orat. II, 42, 178 läßt den Antonius es geradezu als Zielpunkt rhetorischer Kunst aussprechen, die Hörer dahin zu bringen, daß sie mehr „impetu quodam animi et perturbatione“ als „judicio aut consilio“ bestimmt werden. — 88) Am schärfsten, teilweise sogar mit übertrieben herber Beurteilung, hat dem Lysias Sophismen und parteiische Unterstützung der Geschichte nachgewiesen Francken, comment. Lysiacae 11 ff. Vgl. zu XII, 57. XIII, 73. XIV, 80. 38. — 89) Sokrates bei Platon Phaedr. 272^d: παντάπασιν οὐδὲν ἀληθείας μετέχειν δεῖ δικαίων ἢ ἀγαθῶν περὶ πραγμάτων τὸν μέλλοντα ἱκανῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι· τὸ παράπαν γὰρ οὐδὲν ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἀληθείας μέλει οὐδενί, ἀλλὰ τοῦ πιθανοῦ. — 90) Plutarch praec. pol. p. 799 Xylander: ὁ Ἀθηναίων ὄμιλος εὐκλείως ἐστὶ πρὸς ἀγῆν, εὐμετάθετος πρὸς ἔλεον, μᾶλλον ὀξύως ὑπονοεῖν ἢ διδάσκεισθαι καθ' ἡσυχίαν βουλούμενος. Oft genug wird bestätigt, wie wenig die Bearbeitung der Geschworenen durch unlautere rednerische Mittel ihren Zweck verfehlte (Xen. Mem. IV, 8, 5: οἱ Ἀθηναῖοι δικασταὶ πολλοὺς μὲν ἤδη μηδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκριναν, πολλοὺς δὲ ἀδικοῦντας ἀπέλυσαν. Ebenda 4, 4. Apol. Socr. 4. D. XIX, 228. Ant. V, 69. Dein. I, 55. Is. XVIII, 10). Vgl. auch die Einleitung zu Rede XIV, § 8. Volkmann, Rhetor. 221 ff.

Die Rede gegen Eratosthenes (XII).

Einleitung.

Die Rede gegen Eratosthenes ist die erste, welche Lysias zum Vortrag im Gerichtshof verfaßt, und zugleich die einzige, welche er persönlich daselbst gesprochen hat. Der Vorgang, auf dem die Anklage beruht, ist aus § 7 der Prolegomena ersichtlich: Lysias klagt gegen Eratosthenes als denjenigen von den Dreißig, der den Polemarchos verhaftet hatte und so der mittelbare Urheber seines Todes geworden war. Die Klage lautete auf Mord (φόνος). Denn das attische Recht dehnte den Begriff des φόνος sehr weit aus. Nicht bloß vorsätzlicher Mord (φόνος ἐκούσιος oder ἐκ προνοίας)¹⁾ sondern auch Totschlag, Tötung durch Fahrlässigkeit und überhaupt jede unvorsätzliche Tötung (φόνος ἀκούσιος)²⁾, ja selbst die intellektuelle Urheberchaft (βούλευσις), sofern sie zu einem vollendeten Mord führte und nicht Intention blieb, fiel unter den einen Begriff φόνος; das Gesetz kannte wohl einen für die Bestrafung maßgebenden Unterschied zwischen vorsätzlichem und unvorsätzlichem φόνος, machte aber in der Beurteilung und Bestrafung keinen Unterschied zwischen dem αὐτόχειρ (αὐθιγής) und βουλεύσας, die beide gleichmäßig als ἀποκτείναντες galten³⁾. So erschien auch Eratosthenes durch seine Beteiligung an dem betreffenden Beschluß der Dreißig und die von ihm vollzogene Verhaftung des Polemarchos als βουλεύσας und somit als ἀποκτείνας⁴⁾.

1) Vgl. Ant. I, 5. Dein. I, 6. Arist. Polit. V, 16, S. 176 Bekker: φονικοῦ δικαστηρίου εἶδη περὶ τε τῶν ἐκ προνοίας καὶ περὶ τῶν ἀκουσίων.

— 2) Ausgenommen war nur die unvorsätzliche Tötung bei den Kampfspielen und der etwaige Misserfolg ärztlicher Behandlung. Ant. IV, γ, 5. Philem. bei Stob. Flor. 102, 6: μόνον δ' ἰατρῷ τοῦτο καὶ συνηγόρῳ ἐξεστίν, ἀποκτείνειν μὲν, ἀποθνήσκειν δὲ μὴ. Becker, Charikles III, 48 f. 2. Aufl. — 3) And. I, 94: οὗτος ὁ νόμος ὡς καλῶς ἔχων καὶ νῦν ἐστὶ, τὸν βουλευσάντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον. Ant. IV, β, 5. V, 92. Lys. III, 42. Auch Platon Gesetze IX, 872^a will zwischen dem αὐτόχειρ und dem βουλῆσαι τε καὶ ἐπιβουλεύσει ἀποκτείνας in Bezug auf Schuld und Strafe keinen großen Unterschied gemacht wissen. Ja Leodamas bei Arist. Rhet. I, 7 (S. 28 Spengel) sagt sogar: τὸν βουλευσάντα τοῦ πράξαντος μᾶλλον ἀδικεῖν· οὐ γὰρ ἐν πράξει μὴ βουλευσάμενον. — 4) §§ 24. 26. 34.

2 Eratosthenes' Name wird zuerst zur Zeit der Vierhundert genannt. Die Oligarchen hatten ihre Sendlinge ausgeschickt, um in den athenischen Bürgerheeren an der kleinasiatischen Küste zu wühlen. Eine solche Mission hatte auch Eratosthenes mit seinem Gesinnungsgenossen Iatrokles und anderen übernommen; als Triarch bei der Flottenstation im Hellespont suchte er dort die Bürger für den in Athen im Werke begriffenen oligarchischen Staatsstreich zu bearbeiten; doch die Sache misglückte hier ebenso wie die oligarchischen Intriguen im Hauptheere auf Samos, da der der Demokratie eifrig ergebene Strateg Strombichides⁵⁾ diesen Umtrieben energisch entgegentrat⁶⁾. Eratosthenes entwich nach Athen. In die Regierung der Vierhundert aber ist er, wie sich aus dem Schweigen des Lysias wohl mit Bestimmtheit entnehmen lässt, nicht eingetreten, geschweige denn, dass er, wie man irrig angenommen hat, unter ihren Häuptern gewesen wäre⁷⁾. Auch aus den folgenden Jahren weiss Lysias vom Eratosthenes etwas Nachteiliges nicht zu berichten; durch das Ansehen des in der Volksgunst durch seine Konspiration gegen die eigenen Gesinnungsgenossen gestiegenen Theramenes⁸⁾ gedeckt, wird er nach dem Sturze der Vierhundert in Athen geblieben sein.

3 Nach der Katastrophe von Aegospotamoi (Ol. 93, 4. Spätsommer 405) erhoben die Oligarchen, deren Hetärieen ihre geheime Thätigkeit nie eingestellt hatten, von neuem ihr Haupt. Nachdem durch die Blokade Athens von der Land- und Seeseite durch Agis und Lysandros der Hunger in der schrecklichsten Gestalt über die Bürgerschaft hereingebrochen war, vereinigten sich die über die Wahl der Mittel zur Erreichung ihres Zweckes sehr auseinandergehenden Hetärieen zur Einsetzung eines geheimen Centrausschusses von fünf Mitgliedern⁹⁾, denen man den lakonisierenden Namen „Ephoren“ gab. Diese Ephoren sollten die gemeinsamen Interessen der Verschworenen in die Hand nehmen¹⁰⁾, die Hetärieen durch Zuführung neuer Mitglieder verstärken und auf den Demos teils durch Überredung in von ihnen veranstalteten Versammlungen, teils durch drohende militärische Massnahmen mit Hilfe der zu den Oligarchen haltenden Ritter einwirken, vorläufig ohne in ihrer Eigenschaft als Mitglieder eines förmlich konstituierten Wohlfahrtsausschusses hervorzutreten. In diesem Komité war die Hetärie des Theramenes durch Eratosthenes vertreten, der extremen Partei

5) Lys. XIII, 13. XXX, 14. — 6) Grote, griech. Geschichte IV, 381 (der deutschen Übersetzung von Meissner). — 7) Vgl. Frohberger, Jahrb. für Philol. 82, 9, 411. — 8) XII, 67. — 9) Über den faktiösen Charakter dieses Ausschusses und die Zeit seiner Einsetzung vgl. Frohberger, Philol. XIV, 320 ff. Rauchenstein ebenda XV, 703 ff. und Jahrb. für Philol. 87, 10, 715 f. Lange, Jahrb. für Philol. 87, 3, 217 ff. Curtius, griech. Gesch. II, 778 und 839, Anm. 209 (4. Aufl.). H. Stedefeldt, Philol. XXVIII, 238. C. Pöhlig, der Athener Theramenes (bes. Abdruck aus dem 9. Supplementb. der Jahrb. für Philol. 1877) 292 f. — 10) zu XII, 43.

gelang es, nach der Rückkehr der Verbannten den Kritias mit in dasselbe aufnehmen zu lassen. Dafs in der von Lysias¹¹⁾ geschilderten Wirksamkeit des Ausschusses Eratosthenes irgendwie eine bedeutende Rolle gespielt, läfst sich nicht annehmen, da Lysias eben nur die Thatsache seines Eintritts in denselben berichten und beweisen kann.

Seine Aufnahme in die Regierung der Dreifsig (Ol. 94, 1. 4 Sommer 404) bezeugt auch Xenophon¹²⁾, der einzige Historiker, der des Eratosthenes gedenkt; alle Anführungen bei Grammatikern, Lexiko- und Biographen gehen auf Lysias als Quelle zurück. Er wird zu den zehn Mitgliedern gehört haben, die nach Theramenes' Vorschlag in die Regierung eintraten¹³⁾. Was der Redner über seine Beteiligung an dem Willkürregiment der Dreifsig berichtet, beweist, dafs er sich entschieden zu der gemäfsigten Fraktion des Theramenes hielt und der terroristischen Majorität nur widerstrebend sich unterordnete; der Behauptung seiner Verteidiger, dafs er unter den Dreifsig am wenigsten Übles gethan¹⁴⁾, kann der Ankläger selbst nicht ernstlich entgegentreten. Auch den Mafsregeln gegen die Metöken und Isotelen, welche zur Verhaftung des Polemarchos führten, trat er mit Theramenes entgegen, aber noch weniger als dem einflußreichen Parteiführer konnte es dem unbedeutenden Manne gelingen, die extreme Mehrheit zur Mäfsigung zu bestimmen; nur widerwillig und aus Furcht vor rücksichtsloser Gewaltthat der Majorität, der es ja bald darauf gelang, den Theramenes zu stürzen¹⁵⁾, nahm er an der Ausführung der gefafsten Beschlüsse teil¹⁶⁾. Nach der Beseitigung des Theramenes, für den Eratosthenes umsonst in der Sitzung der Dreifsig seine Stimme erhoben hatte¹⁷⁾, verlor die gemäfsigte Fraktion alle Bedeutung und mufs entweder eingeschüchtert oder für die Terroristen gewonnen worden sein; so beteiligte sich Eratosthenes wohl oder übel an den Unthaten der Tyrannen gegen die aus Eleusis und Salamis weggeschleppten Anhänger der Demokratie¹⁸⁾; die Hauptschuld an diesem wie an anderen Gewaltakten fällt nach Xenophons Zeugnis¹⁹⁾ auf Kritias.

Nach der Niederlage der Oligarchen in Munychia und dem Fall des Kritias (Ol. 94, 1. Anfang 403) erhob sich die gemäfsigte Partei. Während die Mehrheit der Dreifsig nach Eleusis entwich, blieb Eratosthenes mit seinem Gesinnungsgenossen Pheidon in der Stadt, und der letztere trat in die aus gemäfsigten Aristokraten gebildete Regierung der Zehn Männer (*οἱ δέκα* oder *δεκαδούχοι*) ein, welche den Vergleich zwischen der städtischen (aristokratischen)

11) XII, 43 ff. — 12) Hell. II, 3, 2. — 13) Lys. XII, 89. — 14) XII, 89. — 15) Nach der von Platon Staat VIII, 567^b erörterten Maxime des Tyrannen, jeden Widerspruch, auch den des Parteigenossen, gewaltsam niederzuschlagen. — 16) Lys. XII, 25. 27. 50. — 17) zu XII, 50. — 18) zu XII, 52. — 19) Hell. II, 4, 8. 9.

Partei (οἱ ἐξ ἄστειος, οἱ ἐν ἄστει) und den Verbannten im Peiräeus (οἱ ἐκ Πειραιῶς oder οἱ ἐν Πειραιεῖ) herbeiführen sollten²⁰). Eratosthenes' persönliche Bedeutung mag sich jetzt mehr als früher in dem auf seinen früheren Amtsgenossen geübten Einfluß²¹) geltend gemacht haben, wiewohl der Umstand, daß man ihn trotz seiner bewährten Mäßigung nicht mit unter die Dekaduchen wählte, darauf hinweist, daß man von ihm auch in der neuen Phase der politischen Zustände nicht viel erwartete; daß man ihn in der Stadt duldet, war bei seiner Parteistellung nicht befremdlich.

- 6 So fand denn Lysias nach der Rückkehr der Verbannten in die Stadt den Mann, den zu verfolgen ihm als Bruder des durch ihn zum Tode geführten Polemarchos nach antiker Moral die Pietät gebot. Als bald nach der unverzüglich²²) erfolgten Wiederherstellung der gesetzlichen Behörden und Gerichtsformen²³) reichte Lysias seine Klage bei dem als Gerichtsvorstand in allen Mordklagen (γραφαι φονικαί) kompetenten Archon Basileus ein (ἀποφέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἀρχοντα). Noch dauerte vor Eleusis der Bürgerkrieg gegen die dahin geflüchteten Dreißig und ihre Anhänger fort²⁴). Das Amnestiegesetz war, obwohl durch Vermittelung des spartanischen Königs Pausanias bereits eine dahin zielende Vereinbarung zwischen den kämpfenden Parteien zustande gekommen war²⁵), noch nicht beschworen²⁶) und somit dem Eratosthenes noch nicht die Möglichkeit geboten, mit Berufung auf dasselbe²⁷)

20) Daß auch Eratosthenes unter den Dekaduchen gewesen sei, ist ein seit Wesseling (zu Diodor XIV, 33) und Taylor herrschend gewordener Irrtum, den auch Grote (IV, 519. 533 Meißner) und neuerdings Scheibe (lect. Lys. in Jahrb. für Philol. Suppl. N. F. I, 4, 357) und Francken (comm. Lys. p. 79) noch nicht vermieden haben. Die Nichterwähnung des Eratosthenes bei Lysias XII, 55 ist hier entscheidend, wie früher schon Wachsmuth (hellen. Alterth. I, 646), Hölscher (de vita et scriptis Lysiae 26. 78) und Lachmann (griech. Gesch. vom Ende des peloponn. Kriegs S. 75) und ausführlich Rauchenstein (Zeitschr. f. d. Altertumswiss. 1849. S. 351) ausgesprochen haben. — 21) Lys. XII, 58. — 22) Xen. Hell. II, 4, 43. — 23) zu Lys. XII, 81. — 24) Lys. XII, 80. 94. — 25) Xen. Hell. II, 4, 38. — 26) Daß die Amnestie noch nicht zum Staatsakt geworden war, darauf deuten mehrfache Spuren in der Rede selbst hin (zu §§ 36. 79. 83. 87). Genauerer bei Frobergger Jahrb. f. Philol. 82. 408 f., dem ich in allen kontroversen Punkten, welche in dieser Einleitung berührt werden, mit Ausnahme eines einzigen folgen zu müssen glaubte. Zu einem andern Resultat gelangt Großer in der Schrift „die Amnestie des Jahres 403 v. Chr. (Minden 1868)“, der drei Akte des Versöhnungswerkes (αἱ διαλλαγαί) unterscheidet: 1) αἱ συνθήκαι, Versöhnungsvertrag zwischen den Städten und Peiräensern, 2) οἱ ὅρκιοι, die eidliche Ratifikation dieser συνθήκαι, 3) οἱ ὅρκιοι καὶ αἱ συνθήκαι οὐσαὶ τοῖς Ἐλευσινίοις ([Lys.] VI, 45). die erweiterte und vollständige Amnestie. An Großer hat sich neuerdings Rauchenstein angeschlossen. S. auch Breitenbach zu Xen. Hell. II, 4, 38. 42. 43. — 27) Diese Berufung stand unter Bedingungen auch den Dreißig offen. Andokides I, 90 citiert aus dem Vergleich der Parteien den Passus: οὐ μνηστιακήσω τῶν πολιτῶν οὐδὲν πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἑνδεκα· οὐδὲ τούτων δὲ ἂν ἐθέλῃ εὐθύνας δοῦναι τῆς ἀρχῆς ἧς ἦρξεν.

gegen die Berechtigung der Klage Widerspruch zu erheben. Frisch lebte im Gedächtnis des Redners wie der Richter die Erinnerung an die erlittene Unbill; man fühlt es, Lysias spricht unter dem Eindrucke kürzlich erlebter Dinge. Der Zwiespalt der Bürger war nur erst notdürftig geheilt, die Parteinamen der „Städter“ und der „Peiräenser“ noch nicht abgeschliffen. Das liefs einerseits dem Redner die Freiheit, die noch lebendigen Empfindungen des Rachegefühls, die durch den Schwur *μὴ μνηστῆσαι* noch nicht in die Schranken des Gesetzes gebannt waren, zu reizen, andererseits gebot es Schonung der zwar besieigten, aber doch mit den Siegern nach der vorläufigen Verständigung der Streitenden gleichberechtigten Partei. Die Rede ist sonach gehalten bald nach dem 12. Boedromion Ol. 94, 2 (= 21. September 403), an welchem Tage die Patrioten in die Stadt zurückkehrten²⁸⁾.

Lysias selbst erklärt wiederholt, dafs er zunächst gegen Eratosthenes als den Mörder seines Bruders klage²⁹⁾, und der Uebergang zur *argumentatio extra causam*³⁰⁾ zeigt deutlich, dafs er mit dem bis dahin Gesagten den eigentlichen Rechtsfall erledigt glaubt. Nach dem volkstümlichen Gesetze der Blutrache mufste der Bruder³¹⁾, nach attischem Rechte durfte der Schutzverwandte in solcher Angelegenheit auch gegen den Bürger als Kläger auftreten³²⁾, und Lysias bedurfte in der bevorzugten Stellung eines Isotelen auch des Prostates nicht³³⁾. Jedoch war es trotz des persönlichen Klagmotivs zur Durchführung der Anklage notwendig, sich nicht gegen Eratosthenes allein zu wenden; der Angeklagte machte geltend, er habe nur gezwungen und dem Gebote der Selbsterhaltung folgend an dem Gewaltakt gegen die Metöken teilgenommen; so mufste denn auch die Gesamtheit der Dreifsig, auf die Eratosthenes durch das Verteidigungsverfahren der *μετάστασις* oder *remotio criminis*³⁴⁾ die Schuld zurückzuschieben suchte, mit in die Anklage hineingezogen werden, unter den gegen sie gerichteten Beschuldigungen mufste auch Eratosthenes, der solidarisch dafür mit verantwortlich war, erliegen. Darum war denn schon in der beim Archon Basi-

28) Plut. de glor. Athen. 7. — 29) §§ 3. 23. 25. 34. 37. Eine bis in die jüngste Zeit mehrfach (auch von G. Perrot und Blass) festgehaltene Ansicht, die Rede sei bei Gelegenheit der durch den Vergleich offen gehaltenen Rechenschaftsablegung (*ἐκθῆναι*) des Eratosthenes gehalten, findet in der Rede nirgends eine Bestätigung; auch hatte Lysias als Isotele nicht das Recht, gegen einen Bürger in politischer Angelegenheit zu klagen (Schömann, att. Proc. S. 561), und dafs er zur Zeit der Rede im vorübergehenden Genusse des Bürgerrechts gewesen sei (Grofser, die Amnestie S. 27. Vgl. Proleg. § 10), ist wenig wahrscheinlich, wenn man die Stellen der Rede in Erwägung zieht, wo der Redner ohne jede Andeutung einer inzwischen eingetretenen Veränderung seiner Stellung als Schutzbürger gedenkt (vgl. namentlich § 20). — 30) § 37. — 31) zu XIII, 1. — 32) Meier, att. Proz. S. 164. — 33) ebenda S. 562. Böckh, Staatshaushaltung der Athener I, 698 (2. Ausg.). — 34) Volkmann, Rhetor. S. 50 und 331.

leus eingereichten Klagschrift (*γραφή*)³⁵⁾ nicht blos des Eratosthenes, sondern auch seiner Amtsgenossen Erwähnung geschehen³⁶⁾; darum wendet sich der Redner im Laufe der Rede wiederholt gegen die Gesamtheit der Dreißig; daher die Kritik des ganzen unheilvollen Treibens der Tyrannen, deren moralische Verurteilung die gerichtliche des Eratosthenes nach sich ziehen sollte³⁷⁾. Der Isotele überschritt damit nicht seine Berechtigung, denn die politische Seite der Rede bildet ja eben nur die Basis, auf der die Anklage gegen Eratosthenes ruht. Den Schluss aber hat man mit Unrecht daraus gezogen³⁸⁾, Lysias habe in der That zugleich mit Eratosthenes mehrere von dessen Amtsgenossen gerichtlich belangt, und es müßten daher auch dieselben im Gerichtshof mit anwesend gedacht werden; die Stellen³⁹⁾, aus denen man dies folgerte, sind wo nicht blos rhetorische Amplifikationen, hinter denen der eine Eratosthenes, dessen Bestrafung oder Freisprechung zugleich ein Präjudiz für die Behandlung der übrigen bilden mußte, als Vertreter aller steckt, höchstens noch auf den vor Gericht allerdings wohl mit anwesenden Pheidon⁴⁰⁾ zu beziehen.

- 8 Den Vorteil gewann Lysias durch diese Ausdehnung seiner Rede auf die politischen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit, daß der eigentliche Rechtspunkt zurücktrat und die Aufmerksamkeit der Richter sich den großen Erschütterungen zuwandte, an denen auch Eratosthenes seinen Teil der Schuld trug. Denn mit den juristischen Stützen der Anklage gegen ihn als Mörder des Polemarchos ist es nicht zum besten bestellt. Den Einwand des Angeklagten, er habe nach Kräften sich dem Beschlusse der Majorität widersetzt und an der Ausführung zuletzt sich nur gezwungen und aus Furcht beteiligt, vermag der Redner nicht zu entkräften⁴¹⁾, noch weniger den Nachweis zu führen, daß Eratosthenes im Grunde ganz einverstanden gewesen sei mit dem Thun der Terroristen⁴²⁾. Zwar versucht er nach der von den Rhetoren vorgeschriebenen Methode die „purgatio“ des Angeklagten durch den Nachweis, nicht

35) *γραφή* hieß die Klagschrift bei öffentlichen (zu XIII, 65), *ἐγκλημα* oder *λήξις* bei Privatklagen. Angegeben war darin nach dem Namen des Archonten und dem Datum der vollständige Name des Klägers und des Angeklagten, das Vergehen und die Strafschätzung (*τίμης*). Das Formular einer *γραφή* persifliert Aristophanes Wesp. 894 ff. — 36) zu § 1. — 37) §§ 2. 5. 19. 21 ff. 36 ff. 79. 87 f. 91. 92 ff. Deshalb betitelt Plutarch (bellone an pace clariores fuerint Athen. 8) und der Verfasser der Biographien der zehn Redner 836^a die Rede *κατὰ τῶν τριάκοντα*. — 38) Grote, IV, 536, Anm. 5. — 39) § 22: *ἡκουσιν ἀπολογησόμενοι*. § 36: *ὁμολογούσιν*. § 78: *τολμήσουσιν*. § 80: *παρόντας*. § 85: *ἐπεχείρησαν*. Alphons Hecker hat in seinem Programm: de oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa (Leyden 1848) auch an diesen Pluralen Anstofs genommen und glücklich aus ihnen herausargumentiert, daß der „falsarius“ ein „homo rerum historicarum imperitissimus“ gewesen sei. Vgl. dagegen Francken, comm. Lys. p. 80. — 40) zu § 58. — 41) zu §§ 28. 31. 50. — 42) zu §§ 32. 48.

Notwendigkeit, sondern Absichtlichkeit sei die Triebfeder bei dessen Handlungsweise gewesen⁴³⁾, hinfällig zu machen, aber seine Beweisführung hat keine überzeugende Kraft; der von der Majorität geübte Zwang mochte vor der strengen Moral eines Aristoteles⁴⁴⁾ immer noch nicht von der Verantwortlichkeit entbinden, in der Wirklichkeit konnte die Verteidigung des Eratosthenes ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die Schwäche des Rechtspunktes entging dem Redner selbst⁹ nicht. Hierin eben liegt ja der Schlüssel zur Erklärung der Ausdehnung der Klage auf die Gesamtheit der Gewalthaber; Lysias mußte, um das Werkzeug zu fällen, vor allem die Werkführer angreifen. Und andererseits lag darin die Aufforderung, da, wo das Recht nicht ausreichte, an den Affekt der Richter zu appellieren, und wie Lysias das verstanden hat, wie die Rede aus der Schilderung einer einzelnen Scene zu einem erschütternden Gemälde des ganzen blutigen Dramas wird, wie Rach- und Schamgefühl, der Zorn über Athens gebrochene Größe, der Unwille gegen die, die nicht nur solches verschuldet, sondern auch vielen ihrer Mitbürger den Makel der Mitschuld aufgedrückt hatten, die schmerzliche Erinnerung an die Leiden des Exils, die beschämende an die unwürdige Lage der Parteigenossen aufregt und bearbeitet werden, wie den Verteidigern des Angeklagten, dem toten wie den lebenden, die Stützen entzogen und sie selbst als Urheber oder doch stillschweigende Förderer und Lobsprecher ähnlicher Schandthaten gebrandmarkt werden, das bleibt noch heut nicht ohne tiefen Eindruck auf den Leser der Rede, um wie viel weniger auf die Hörer, in denen die frische Erinnerung an die Ereignisse lebte.

Gleichwohl scheint es nicht, daß Eratosthenes verurteilt worden ist¹⁰⁴⁵⁾. Lysias weiß wohl, daß für den Angeklagten einflussreiche Leute als Fürsprecher oder Entlastungszeugen in die Schranken treten werden⁴⁶⁾, daß selbst unter den Richtern die gemäßigste aristokratische Partei ihre Vertreter hatte, die ihren Parteigenossen nicht fallen lassen mochten; es ist charakteristisch, wie er gegen das Ende der Rede⁴⁷⁾ wie durch eine ultima ratio die Richter durch die Drohung einzuschüchtern sucht, die Freisprechenden würden sich zu Gesinnungsgenossen der Dreifsig stempeln. Der Redner selbst sieht voraus, daß manchen die Entschuldigungen des Eratosthenes stichhaltig erscheinen⁴⁸⁾, manche ein freisprechendes Urteil fällen

43) Volkmann, Rhetor. 50 und 330. — 44) Ethik I, p. 36 Bekker: ὅσα διὰ φόβον μείζονων κακῶν πράττεται, ὅλον εἰ τῷ ἄνθρωπῳ προστάττοι αἰσχρόν τι πρᾶξαι, ἀμφοισβήτησιν ἔχει πότερον ἀκούσῃα ἔστιν ἢ ἐκούσῃα. — Μικταὶ μὲν οὖν εἰσιν αἱ τοιαῦται πράξεις, ἐόλκασι δὲ μᾶλλον ἐκονοίσι. — 45) So urteilen auch die neueren Forscher, speziell Grofser und Blass. Anders Girard S. 13 der Proleg. § 12, Anm. 69 citierten Schrift, und G. Perrot dekretiert: Lysias fut court, simple, ferme, passionné, sans déclamation et sans phrases. Il triompha et Eratosthène reçut le châtiement que mérita son crime. — 46) § 85 ff. — 47) § 90 f. — 48) § 50.

werden⁴⁹⁾. Unter den Demokraten gab es wohl eine fanatische, rachelustige Partei⁵⁰⁾, aber die Besonnenen mußten begreifen, daß die Lage des Staates jetzt nicht danach sei, durch ein Bluturteil neue Zwietracht zu entzünden. Noch war der Kampf nicht ganz beendet, die Landesfeinde kaum aus Attika abgezogen, im Schoße der Bürgerschaft noch Mißtrauen und Eifersucht der Parteien; ward Eratosthenes verurteilt, so war zu befürchten, daß mancher von der städtischen Fraktion, in der Besorgnis, es sei dies der Anfang eines blutigen demokratischen Strafgerichts⁵¹⁾, die Stadt verließ und die Reihen der noch kämpfenden Anhänger der Dreißig verstärkte; und um so mehr mußten auch die demokratisch gesinnten Richter Bedenken tragen, die verjüngte Demokratie mit Blut zu beflecken, als Eratosthenes notorisch die gemäßigtsten Anschauungen unter den Dreißig vertreten hatte, als von dem Märtyrerscheine, der sich um Theramenes' Haupt gelegt⁵²⁾, auch auf seinen Gesinnungsgenossen ein versöhnender Schimmer fiel. Die Mäßigung der Sieger⁵³⁾, die sich gleich darauf in dem Amnestiegesetz patriotisch genug erwies, selbst den oligarchischen Parteiführern eine Möglichkeit der Rehabilitierung offen zu lassen, und das Interesse der Richter aus der städtischen Partei wirkten zusammen, um den drohenden Tod vom Haupte des Eratosthenes abzuwenden. Selbst das Exil mag ihm erspart geblieben sein; denn es ist eine sehr wahrscheinliche Vermutung⁵⁴⁾, daß die Klage, welche fünf Jahre später der Sprecher der zehnten Rede des Lysias wegen der Tötung seines Vaters im Areopag gegen die Dreißig anstellte⁵⁵⁾, eben gegen die in Athen zurückgebliebenen Mitglieder dieser Regierung, Pheidon und Eratosthenes, gerichtet war, wie es scheint, mit nicht besserem Erfolge als die des Lysias⁵⁶⁾.

- 11 Der Prozeß wurde wahrscheinlich im Gerichtshofe am Palladion verhandelt, der nach neueren Forschungen im Falle der *βούλευσις* ausschließlich kompetent war⁵⁷⁾, jedoch nicht vor den Epheten, die damals von jenem Gerichtshofe ebenso ausgeschlossen waren wie von dem am Delphinion⁵⁸⁾, sondern vor den Geschworenen (*ἡλιασταί, οἱ ὁµωμοκότες*) unter Vorsitz des den Prozeß einleitenden Archon Basileus⁵⁹⁾. Die vom Kläger beantragte Strafe (das *τῆµα*) war der Tod⁶⁰⁾.

49) § 100. — 50) zu XXV, 28. — 51) Noch 3 Jahre später macht eine solche Argumentation für sich Andokides geltend (I, 103 ff.). Vgl. Lys. XXV, 35. Is. XVIII, 42. — 52) zu XII, 62. Caesar bei Sallust Cat. 51, 15: plerique mortales postrema meminere. — 53) Anerkannt von Lys. XVIII, 18. Vgl. Cic. de rep. I, 42, 65: Si per se populus interfecit aut eiecit tyrannum, est moderatio, quoad sentit et sapit et sua re gesta laetatur tuerique vult per se constitutam rempublicam. — 54) Rauchenstein, Philol. X, 600. — 55) X, 31. — 56) Denn der Sprecher begnügt sich mit dem Ausdrucke *ἐπεξήλθον τοῖς τριάκοντα*. — 57) Philippi, der Areopag und die Epheten S. 29 ff. — 58) Philippi S. 320. — 59) Plat. Euthyphr. 2^a. — 60) Vgl. Philippi S. 118 ff.

Die Gliederung der Rede ist sehr einfach, wie denn überhaupt schon nach dem Urteil alter Kritiker⁶¹⁾ Anordnung und Ökonomie des Stoffs nicht die stärkste Seite des Lysias ist. Auf das kurze die Berechtigung zur Klage motivierende und nach Lysias' Gewohnheit im voraus gegen den Angeklagten einnehmende *exordium* (§ 1—3) folgt die durch Klarheit und Einfachheit ausgezeichnete *narratio* (διήγησις) § 4—24, dann von der *tractatio* zunächst die ziemlich kurz abgethane Beweisführung (*argumentatio* oder ἀπόδειξις, *probatio* oder πίστις) für die § 23 präcisierte Behauptung des φόνος ἐκούσιος und die Widerlegung der Verteidigungsmomente (*refutatio*, λύσις) § 25—36; weiter, streng genommen *extra causam* (ἔξω τοῦ πράγματος), doch nicht ohne inneren Zusammenhang mit dem Motiv der Klage und in Übereinstimmung mit dem Brauch der antiken gerichtlichen Beredsamkeit, die eingehende Schilderung des früheren Lebensganges des Beklagten sowie des verderblichen oligarchischen Regiments überhaupt (§ 37—61) und des hochverrätherischen Treibens des Theramenes insbesondere, da durch diesen Eratosthenes sich zu decken suchte (§ 62—78). Nach einer Rechtfertigung der auf den Tod lautenden τίμησις und der herkömmlichen Einschüchterung der Fürsprecher und Entlastungszeugen sowie der für den Angeklagten etwa günstig gestimmten Heliasten (§ 79—91) folgt die *peroratio* (ἐπίλογος), eine meisterhafte Paränese an die Richter beider politischen Fraktionen und ein Appell an die nach Maßgabe der verschiedenen Erlebnisse verschiedenen Stimmungen und Gefühle derselben (§ 92—98), endlich ein kurz nach den Ereignissen sicherlich wirksamer Hinweis auf die Opfer der Tyrannen und auf das Urteil, das sie im Grabe über Freisprechende und Verurteilende fällen würden.

Die sprachliche Form der Rede zeigt noch manches Fremdartige, der gewöhnlichen Diktion gerichtlicher Rhetorik wenig Angepaßte, der Ausdruck ist stellenweise knapp und zuweilen dunkel, die Gedankenverbindung nicht immer plan und einfach, namentlich in der *argumentatio* und *refutatio*. Bei einem ersten Versuche in praktischer Beredsamkeit kann das nicht befremden; die sonstige „schlichte Natürlichkeit und Kunstlosigkeit in den Gedanken“ war, wie ein neuerer Beurteiler mit Recht hervorhebt⁶²⁾, durch den Charakter der Rede dem Lysias verwehrt.

61) Dion. Halic. jud. de Lys. 15: τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐξεργασίαν τῶν ἐνδομημάτων, ἐνδεστέραν οὖσαν τοῦ προσήκοντος, παρακελεύομαι μὴ ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἀνδρός (Lysias), ἀλλὰ παρ' ἑτέρων, οἳ κρείττους οἰκονομήσαι τὰ εὐρεθέντα ἐγένοντο, λαμβάνειν. Caecilius bei Photios bibl. cod. 262 (S. 484) sagt, Lysias sei zwar εὐρετικός, aber οὐχ οὕτως ἐκανὸς οἰκονομεῖν τὰ εὐρεθέντα, ein Urteil, welches Photios freilich nicht gelten lassen will. — 62) Blass, att. Bereds. I, 551.

ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ ΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ,

ΟΝ ΑΥΤΟΣ ΕΠΗΕ ΛΤΕΙΑΣ.

- 1 Οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι· τοιαῦτα αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τσαῦτα τὸ πλῆθος εἰργασται, ὥστε μὴτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν ὑπαρχόντων κατηγορῆσαι,

§ 1. οὐκ — λέγοντι]. Antithetische Ausführung der sonst in der διαπόρῃσις (s. Anh.) üblichen Hyperbel: ἀπορῶ πόθεν ἄρξωμαι (χρὴ ἄρξασθαι, ἄρξωμαι) τῆς κατηγορίας. Ähnlich Cicero de imp. Cn. Pomp. I, 3: hujus orationis difficilium est exitum quam principium invenire. Eine andere Hyperbel im Prooemium VII, 1; vgl. Volkmann, Rhetorik 376. — παύσασθαι λέγοντι]. Das Partic. dem Pronomen im Hauptsatze assimiliert wie XXII, 8 und Is. VIII, 145. Krüger 55, 2, 5. Wie sehr der Sprachgebrauch die Wahl frei läßt zwischen Assimilation und engem Anschluß an den Infin., beweist Xen. Anab. I, 2, 1: παραγγέλλει τῷ Κλεάρχῳ λαβόντι ἦκειν (τὸ στράτευμα) — καὶ Ξενία ἦκειν παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄλλους. — τοιαῦτα τὸ μέγεθος]. Die auffällige Verbindung des qualitativen τοιαῦτα mit dem quantitativen μέγεθος erklärt sich daraus, daß Lysias, um den im Eingange vorherrschenden antithetischen Parallelismus (ἄρξασθαι — παύσασθαι, ψευδόμενον — τάλ. βουλούμενον εἰπεῖν, τὴν κατήγ. ἀπειπεῖν — τὸν ῥόνον ἐπιλ.) konsequent durchzuführen, die sonst übliche Wendung

τοιαῦτα καὶ τσαῦτα τὸ πλῆθος (Is. XII, 55. 167. D. XXII, 74. XXIV, 182) im ersten Gliede durch einen Beziehungsaccusativ vervollständigte. Der Grad (μέγεθος) eines Verbrechens kann ja nur nach der Qualität bemessen werden. Der gewöhnliche Sprachgebrauch liefse τηλικαῦτα für τοιαῦτα erwarten, doch vervollständigt τοιαῦτα gegenüber τσαῦτα den Parallelismus auch rhythmisch. — τοιαῦτα und τσαῦτα begründen den starken Ausdruck δοκεῖ ἄπ. εἶναι παύσ. λέγ., daher das scheinbare Asyndeton; mit ὥστε ('so daß') stehen sie nicht unmittelbar in Verbindung. Mehr im Anh. — αὐτοῖς] Eratosthenes und seine Amtsgenossen, die in der unmittelbar vorher vom Gerichtsschreiber verlesenen Klagschrift (vgl. Arist. Wesp. 907. Aesch. I, 2) genannt waren. — μὴτ' ἂν] ἂν gehört über κατηγορῆσαι und εἰπεῖν hinweg zu δύνασθαι. Vgl. zu § 98. Subjekt zu δύνασθαι ist formell nicht τὸν κατήγορον, sondern das indefinite Pronomen ('man', hier in der Form μηδένα), wie § 85: ὧν ἄξιον ἐπιμελεσθῆναι ἐνδυμουμένους ein τινὰς verschwebt. Kr. 55, 2, 6. — δεινότερα] Vgl. Cic. p. Rosc.

μήτε ἀληθῆ βουλόμενον εἶπεν ἅπαντα δύνασθαι, ἀλλ' ἀνάγκη ἢ τὸν κατήγορον ἀπειπεῖν ἢ τὸν χρόνον ἐπιλιπεῖν. Τοῦναν-² τιον δέ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ. Πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἐχθρὰν τοὺς κατηγόρους ἐπιδεῖξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας· νυνὶ δὲ παρὰ τῶν φευγόντων χρὴ πυνθάνεσθαι, ἥτις ἦν αὐτοῖς πρὸς τὴν πόλιν ἐχθρὰ, ἀνθ' ὅτου τοιαῦτα ἐτόλμησαν εἰς αὐτὴν ἐξαμαρτάνειν. Οὐ μέντοι ὡς οὐκ ἔχων οἰκείας ἐχθρας καὶ συμφορὰς <τούτους> τοὺς λόγους

Am. 5, 14: ea quae facta sunt indigniora sunt, quam haec sunt quae dicimus. — τῶν ὑπαρχόντων] zu XIV, 46. — ἀνάγκη — ἐπιλιπεῖν] Ähnliche Wendungen bei Gebauer de praeterit. p. 33 sq. Über den Parallelismus der beiden Glieder ebenda p. 13 sq. und p. 39 sqq.

§ 2. πείσεσθαι] Der Plural und das Futurum mit Rücksicht auf alle, die künftig in ähnlicher Sache klagen werden. Daher auch παρὰ τῶν φευγόντων. — τοῦναντίον παθεῖν] 'Das Gegenteil thun müssen'. — πρότερον — φεύγοντας] Um dem Verdachte der συκοφαντία (XXII, 1) und φιλοπραγμοσύνη (D. XXXIX, 1. Dein. g. Boeot. bei Müller or. Att. II, p. 452) oder φιλονεικία (Lyk. 5) zu entgehen, weisen die Sprecher vor Gericht (namentlich im Prooemium) gern darauf hin, daß sie aus wohl begründeter Feindschaft gegen den Gegner klagen; vgl. XIII, 1. XIV, 2. XV, 12. (D.) LVIII, 1. LIX, 1, besonders aber (D.) LIII, 1: οὐ συκοφαντῶν, ἀλλ' ἀδικούμενος καὶ ὑβριζόμενος ὑπὸ τούτων καὶ ολόμενος δεῖν τιμωρεῖσθαι τὴν ἀπογραφήν ἐποιήσαμην und LIX, 15: ἵδνεται ὑπὸ Στεφάνου τούτου, ὥστε καὶ ἀνεπίφθονον αὐτῷ τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα (Hermann, Staatsaltertümer 135, 3). Doch kommen auch Fälle vor, wo persönliche Feindschaft ausdrücklich in Abrede gestellt und lediglich Sorge für das Staatswohl als Grund zur Anklage genannt wird (Lys. XXXI, 2. Lyk. 5. D. XXIII, 1; vgl. Weber zu dieser Stelle S. 128). Zuweilen bringt man auch persönliches und öffentliches Interesse in Verbindung (D. XXII, 1. XXIV, 8. Aesch. I, 1. Ant. fr.

68 Blass). Dasselbe thut Lysias im nächsten Satze οὐ μέντοι ὡς κτλ., jedoch so, daß er das größsere Gewicht auf das Staatsinteresse legt. Volkmann, Rhetor. 91. Die Übereinstimmung der römischen Anschauungsweise mit der griechischen ergibt sich aus Stellen wie Cic. de off. II, 14, 49 sq.: etiam accusatio probata persaepe est. — Sed hoc quidem non est saepe faciendum nec umquam nisi aut reipublicae causa aut ulciscendi. p. Mur. 27, 56: acerbissimum est quod habet eos accusatores, non qui odio inimicitiarum ad accusandum, sed qui studio accusandi ad inimicitias descenderint. p. Rosc. Am. 19, 55: nemo nostrum est, Eruci, quin sciat tibi inimicitias cum Sex. Roscio nullas esse: vident omnes, qua de causa huic inimicus venias; sciunt hujusce pecunia te adductum esse. Auch pflegte in Rom der Ankläger calumniam jurare, d. h. eidlich zu versichern, se non calumniae causa postulare (Klotz Lex. calumnia). — νυνὶ δὲ — ἐξαμαρτάνειν] In der (freilich formell besser als logisch gelungenen) Antithese: 'Früher mußten die Kläger den Grund ihrer Feindschaft und ihres Auftretens gegen den Angeklagten nachweisen, jetzt die Angeklagten den Grund ihres feindseligen Auftretens gegen den Staat' erscheint der Staat wie eine moralische Person als Kläger (wie § 81), Lysias als sein Anwalt. — ἐχθρας] der Plural des Abstrakts: 'Veranlassungen zur Feindschaft', wie D. XXXIX, 11: πότερ' ἂν βέλτους εἴημεν τῶν ὑπαρχουσῶν δυσκολιῶν ἀπαλλαττόμενοι ἢ καινὰς ἐχθρας ποιοῦμενοι; Vgl. Rehdantz D. Ind. II, Plural. — <τούτους> τοὺς

ποιούμαι, ἀλλ' ὥς ἅπασι πολλῆς ἀφθονίας οὔσης [ὑπὲρ τῶν
3 ἰδίων ἤ] ὑπὲρ τῶν δημοσίων ὀργίζεσθαι. Ἐγὼ μὲν οὖν, ὧ
ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἐμαντοῦ πάποτ' οὐτ' ἀλλότρια πράγματα
πράξας νῦν ἠνάγκασμαι ὑπὸ τῶν γεγενημένων τούτου κατη-
γορεῖν, ὥστε πολλάκις εἰς πολλὴν ἀθυμίαν κατέστην, μὴ διὰ
τὴν ἀπειρίαν ἀναξίως καὶ ἀδυνάτως ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ

λόγους ποιοῦμαι] Um die, wie ich glaube, notwendige Beziehung dieser Worte auf das Vorhergehende zu ermöglichen, habe ich vor τοὺς λόγους das Pronom. *τούτους* zugesetzt; doch könnte dieses nach XXII, 3 auch hinter τ. λόγους eingefügt werden. Gewöhnlich steht in derartigen Wendungen (s. Anh.) ταῦτα λέγω oder einfach λέγω; der Ton des ganzen Prooemiums rechtfertigt hier den volleren Ausdruck; vgl. auch Is. XVIII, 33. Ohne τούτους wäre τοὺς λόγους ποιοῦμαι von der Klagerede zu verstehen, wie es XXII, 1. XXV, 2. (Lys.) IX, 2. Is. XX, 5 gebraucht ist; von der Verteidigung (= causam dicere) steht es XIV, 34. XXIV, 26. Is. XVIII, 1. — οὐχ ὥς οὐκ — ἀλλ' ὥς] nicht als ob nicht — sondern in der Überzeugung. — ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἤ] wohl mit Recht gestrichen von Herwerden. Der (freilich nicht ganz klar ausgedrückte) Gedanke ist: Doch sage ich das nicht, als ob ich in dem, was mir selbst widerfahren, keinen Grund zu persönlicher Feindschaft fände, sondern ich meine, daß, wo so schwere Verbrechen gegen die Gesamtheit vorliegen, jedermann, selbst wenn er nicht persönlich verletzt sein sollte, zur Anstellung einer Klage vollständig berechtigt ist.

§ 3. οὐτ' ἐμαντοῦ — πράξας] So wenig es wahrscheinlich ist, daß Lysias vor dem Verluste seines Vermögens sich zum Redeschreiber hergab (Proleg. 9), so schließt doch der Ausdruck dies an sich nicht aus, denn *πράγματα πράττειν* geht auf die persönliche Vertretung eigener oder fremder Händel (als *συνήγορος*, zu § 86) vor Gericht. D. XXXVI, 53: τίς οὐκ οἶδεν, ὅσα πράγματα πράττων οὐ πέπυσαι, οὐ μόνον δίκας ἰδίας

διώκων, ἀλλὰ δημοσία συκοφαντῶν καὶ κρίγων τινάς; So *διαπράττεσθαι* τὰ *πράγματα* 'durchführen' Ant. V, 18. *πράγματα* wie *negotia* (Suet. Cal. 40. Quint. III, 5, 11. Amm. Marc. XXX, 4) häufig von Prozessen handeln, in *πράγματα ἔχειν* (D.) XXXXVII, 4, *παρέχειν* Plat. Krit. 44^o. Arist. Plut. 20, *τρέμειν* Arist. Ritt. 265, *ἔστι μοι πρᾶγματα πρὸς τινα* Ant. VI, 12; daher die Verbindung *πράγματα καὶ δίκαι* (D.) XXXXVII, 28. Arist. Wesp. 1392. 1426. In diesem Sinne sucht Euelpides bei Arist. Vög. 44 einen *τόπος ἀπράγμων* und rühmt sich Trygᾶos im Frieden 191, er sei nicht Sykophant οὐδ' ἐραστής *πραγμάτων* (*φιλοπράγμων* = *ἐραστής πραγμάτων* Isae. IV, 30. Lyk. 3). — ἀπειρίαν] Die Redner vor Gericht entschuldigen gern durch Hinweis auf ihre *ἀπραγμοσύνη* (Is. XV, 4) den (oft nur fingierten) Mangel an Routine und Gewandtheit, im Gegensatz zu der Redefertigkeit (*δεινότης*) und Praxis (*ἐμπειρία πραγμάτων* Lys. fr. 78, 4) der Gegner. Isae. X, 1: *ἐγὼ μὴ ὅτι ὑπὲρ ἄλλον ἀλλ' οὐδὲ ὑπὲρ ἐμαντοῦ πάποτε δίκην ἰδίαν εἴρηκα*, ὥστε πολλῆς δεῖ με *συγγνώμης τυχεῖν παρ' ὑμῶν*. Sie bezeichnen sich als *ἀπειροὶ πραγμάτων* (Lys. fr. 16, 1, D. XXVII, 2. LV, 7), *δίκων* (Ant. I, 1), *δικαστηρίων* (Isae. VIII, 5), *τοῦ ἀγωνίζεσθαι* (Ant. V, 3). Solche *ἀπειρία* (Lys. XIX, 2. Ant. V, 5. Is. XV, 26. D. XLI, 2), die *fori iudiciorumque insolentia* bei Cic. p. Rosc. Am. 31, 88, erweckte zugleich ein günstiges Vorurteil für den Sprecher (zu § 4), weshalb man dieselbe regelmäßig im Prooemium hervorhob. Volkmann, Rhetorik 92. — ἀναξίως] 'unangemessen', eig. der Schwere des Verbrechens nicht ent-

έμαντοῦ τὴν κατηγορίαν ποιήσομαι· ὅμως δὲ πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

Οὐμός πατήρ Κέφαλος ἐπέσθη μὲν ὑπὸ Περικλέους εἰς⁴ ταύτην τὴν γῆν ἀφικέσθαι, ἔτη δὲ τριάκοντα ᾤκησε, καὶ οὐδ' ἐνὶ πάποι' οὐδ' ἡμεῖς οὐτ' ἐκεῖνος δίκην οὐτ' ἐδικασάμεθα οὐτ' ἐφύγομεν, ἀλλ' οὕτως ᾤκοῦμεν δημοκρατούμενοι, ὥστε

sprechend (ἄξιος von ἄγειν, wägen. Curtius, Grundzüge dergriech. Etym. No. 117). Aesch. III, 260: ἀξίως τοῦ ἀδικήματος κατηγορήσασθαι. (And.) IV, 34: τῶν τούτῳ πεπραγμένων οὐδ' ἂν εἰς ἀξίως κατηγορήσαι δύναίτο. Lyk. 2: ἐμὲ ἄξιον τῶν ἀδικημάτων πατήγορον ποιῆσαι. Vgl. ἀξίως τῶν πραγμάτων λέγειν Is. IV, 187. XIII, 12. Aristeid. II, 614 Df. In derselben Bedeutung einfach ἀξίως λέγειν Is. X, 13. D. VI, 11 und κατὰ τὴν ἀξίαν λέγειν D. XX, 76. Hierher gehören auch die griech. und latein. Wendungen ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἐργῶν ἔξευρεῖν Is. IV, 13, rei parem orationem invenire Cic. de imp. Pomp. 11, 29, τοὺς ἐπαίνους ἐξιῶσαι ταῖς ἀρεταῖς Is. VI, 100, facta dictis exaequare (aequare) Sall. Cat. 3, 2. Liv. VI, 20, 8, ἐφικέσθαι τῷ λόγῳ τινός D. XIX, 65. (D.) LXI, 15, ἐφικέσθαι τοῦ μεγέθους τινός Is. IV, 187. X, 13, ἐφικέσθαι τινός Is. IX, 49, facta verbis consequi Cornif. ad Herenn. III, 6, 11. — ἀδυνάτως] 'matt, wirkungslos', weil ohne die erforderliche Redefähigkeit, als ἀδύνατος λέγειν. Lys. XVII, 1: ἐγὼ δὲ τοσούτου δέω περὶ τῶν μὴ προσηκόντων ἱκανὸς εἶναι λέγειν, ὥστε δέδοικα μὴ καὶ περὶ ὧν ἀναγκαιὸν μοι ἐστὶ λέγειν, ἀδύνατος ὦ τὰ δέοντα εἰπεῖν. Gegensatz δυνατός εἰπεῖν Aesch. II, 48. — μὴ ποιήσομαι] μὴ mit dem Indic. hinter Verbis timendi (besonders hinter Imperativen und Konjunktiven wie ὄρα, ὄρατε, σκοπεῖτε, ὁρᾶμεν, σκεψάμεθα) wohl als Fragwort ('ob nicht') zu fassen. Vgl. Plat. Lys. 216^c: σκεψάμεθα μὴ ἔτι μᾶλλον ἡμᾶς λανθάνει τὸ φίλον ὥς ἀληθῶς οὐδὲν τούτων ὄν mit Xen. Anab. VII, 3, 37: σκέψαι εἰ δ' Ἑλληνικὸς νόμος κάλλιον ἔχει. Mehr im Anh. — δι' ἐλαχίστων] Sonst

immer διὰ βραχυτάτων. Doch ähnlich Is. V, 154: λοιπόν ἐστὶ τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ἐν' ὥς ἐν ἐλαχίστοις κατίδης τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων. Über den ganzen Übergang zur narratio s. Anh.

§ 4. Κέφαλος — ἀφικέσθαι] Proleg. 1. 2. — ᾤκησε] als Metōk, nur mit Rücksicht auf das Domicil, nicht die politische Stellung, wie XXXI, 9: ἐν Ὁρωπῷ μετοίκιον κατατιθεῖς ἐπὶ προστατὸν ᾤκει. Ebenda § 14. Lyk. 21: ᾤκει ἐν Μεγάροις προστατὴν ἔχων. ebenda § 145, und so vom Metōken Kallias V, 3, vom Pankleon XXIII, 15 erst μετοίκει, dann ᾤκει. Erforderlich ist das (auch hier verlangte) μετοικεῖν nur bei Hervorhebung des rechtlichen Zustandes (XXII, 5) gegenüber den Vollbürgern, wie § 20. XXXI, 9. Is. XVI, 47. — οὐδ' ἐνὶ — ἐφύγομεν] Noch nie als Kläger oder Verklagter vor Gericht gestanden zu haben ist ein Lob, das sich die Sprecher gern als günstiges Präjudiz für die Lauterkeit ihrer Sache im vorliegenden Falle vindicieren. Is. XV, 144: ἀποφαίνεις σαντὸν μῆτε δεδικασμένον μῆδενί μῆτε πεφυνγότα. Vgl. Lys. XVI, 12. XIX, 55. XXI, 18 f. Is. XV, 27. Isae. I, 1. Hyp. für Lykophr. XIII. Nicht φιλόδοκος ([D.] LVI, 14. Anaxim. Rhet. 36, I, 235 Spengel) zu sein, war freilich ein begründetes Lob in Athen, dessen Bürger im Rufe des φιλοδικεῖν standen (Thuk. I, 77). Plat. Staat III, 405^b: αἰσχρόν, ὅταν τις τὸ πολὺ τοῦ βίου ἐν δικαστηρίοις φεύγων τε καὶ διώκων κατατρίβηται. — οὐδ' ἐνὶ] läßt sich nur mit δίκην — ἐδικασάμεθα verbinden; bei ἐφύγομεν schwebt zeugmatisch ein ὅπ' οὐδένοσ vor. — ἡμεῖς] wir Brüder. — δημοκρατούμενοι] = ἕως ἐδημοκρατούμεθα, Zeitbestim-

μήτ' εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτάνειν μήθ' ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀδικεῖσθαι. Ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα πονηροὶ καὶ συκοφάνται ὄντες εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, φάσκοντες χρῆναι τῶν ἀδίκων καθαρὰν ποιῆσαι τὴν πόλιν καὶ τοὺς λοιποὺς πολίτας ἐπ' ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην τραπέσθαι, τοιαῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, ὥς ἐγὼ περὶ τῶν ἐμαντοῦ πρώτον εἰπὼν καὶ περὶ τῶν ὑμετέρων ἀναμνησάμενος πειράσομαι. Θέογνις γάρ

mung gegenüber dem ἐπειδὴ § 5. — ὥστε — ἐξαμαρτάνειν] wie es Euripides (Hiket. 892 ff.) von rechtsschaffenen Metöken fordert: ὥς χρὴ τοὺς μετοικοῦντας ξένους, λυπηρὸς οὐκ ἦν οὐδ' ἐπιφθόνος πόλει οὐδ' ἐξεριστὴς τῶν λόγων. Vgl. § 20.

§ 5. ἐπειδὴ — ἐτόλμων] Der Nachsatz beginnt mit φάσκοντες; der Inhalt des von φάσκοντες abhängigen Satzes wird aber durch τοιαῦτα λέγοντες nochmals zusammengefaßt und der Schluß des Nachsatzes nicht, wie strenge Logik es forderte, an φάσκοντες, sondern aus rhetorischen Gründen an τοιαῦτα λέγοντες angeschlossen. Dem φάσκοντες — τραπέσθαι hätte etwa der Ausgang αὐτοὶ πάντων ἐγένοντο ἀδικώτατοι entsprochen. Wie hier τοιαῦτα λέγοντες den Inhalt einer Aussage, so recipiert öfters ein ταῦτα (ταῦτ' οὖν) διανοηθεῖς (διανοοῦμενος, λογιζόμενος, ἐνθυμούμενος, ἀνασκοπῶν) den Inhalt einer Erwägung. Vgl. Lys. III, 13. Is. XII, 46. XVI, 32. XVII, 9. Xen. Kyr. IV, 2, 3. Anab. III, 1, 20. Thuk. VII, 42, 3. Plat. Gesetze IV, 713^c. Krüger 65, 9, 2. — πονηροὶ — ὄντες] während sie doch selbst sich (als Optimaten) καλοὶ καγαθοὶ und βέλτεστοι oder χρηστοὶ ([Xen.] Staat der Athener 1, 5) nannten. Bei Xenophon Hell. II, 3, 22 hält ihnen Theramenes vor: οὐ δοκεῖ μοι καλὸν εἶναι φάσκοντας βέλτεστοις εἶναι ἀδικώτεροι τῶν συκοφαντῶν ποιεῖν. — φάσκοντες] Die Dreißig inaugurierten ihre Herrschaft durch Hinrichtung von Sykophanten und anderen anrüchigen Persönlichkeiten (Xen. Hell. II, 3, 38. Lys. XXV, 17. Diodor XIV, 4, 2. Sall. Cat. 51, 29). Freilich verfolgten sie dabei nur Parteiinter-

essen (οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν Lys. XXX, 13, πρώτον οὖς πάντες ἤδεσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας καὶ τοῖς καλοῖς καγαθοῖς βαρεῖς ὄντας συλλαμβάνοντες ὑπήγον θανάτον Xen. Hell. II, 3, 12. Vgl. auch And. I, 99, wo der Redner dem Epichares vorwirft: ἐν δημοκρατίᾳ μὲν συκοφαντῶν ἕξης, ἐν ὀλιγαρχίᾳ δέ, ὥς μὴ ἀναγκασθεῖς τὰ χρήματα ἀποδοῦναι, ὅσα συκοφαντῶν ἔλαβες, ἐδούλευες τοῖς τριάκοντα). Nichtsdestoweniger war die Beseitigung manches nichtsnützigen Menschen einem ansehnlichen Teile der Bürgerschaft nicht unangenehm (ea populus laetari et merito dicere fieri sagt Sallust, καὶ μέχρι τούτου τοῖς ἐπικεικισταῖς τῶν πολιτῶν εὐχρέσται τὰ γινόμενα Diodor, ὅσοι συνήδεσαν ἐαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι, οὐδὲν ἤχθοντο Xenophon Hell. II, 3, 12). Man glaubte wohl auch der heuchlerischen Versicherung der Dreißig, daß sie eine sittliche Regeneration des Staates herbeiführen wollten. Wenigstens heißt es Plat. Br. VII, 324^b: φήθησαν τοὺς τριάκοντα ἐκ τινος ἀδίκου βίον εἶ δίκαιον τρόπον ἀγοντας διοικήσειν τὴν πόλιν. — καθάρειν τὴν πόλιν] Vgl. καθαίρειν τὴν πόλιν Plat. Pol. 293^a. Staat VIII, 567^c. — τραπέσθαι] Dazu ist τοὺς λοιποὺς πολίτας Subjekt. Über den Wechsel der Konstruktion vgl. de arg. ex contr. 235 und Rehdantz zu Lyk. 25 (S. 134 f.). Aus Lysias gehört hierher auch XIV, 9. — περὶ — πρώτον εἰπὼν καὶ περὶ — ἀναμνησάμενος πειράσομαι] Dieselbe Form der Rede D. XXXI, 1: ὁ παρέλιπον — τεκμήριον —, τοῦτο πρῶτον εἰπὼν μετὰ τούτου καὶ περὶ —

καὶ Πείσων ἔλεγον ἐν τοῖς τριάκοντα περὶ τῶν μετοίκων, ὥς εἶέν τινες τῇ πολιτεῖα ἄχθόμενοι· καλλίστην οὖν εἶναι πρόσφασιν τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι· πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένεσθαι, τὴν ἀρχὴν δὲ δεῖσθαι χρημάτων. Καὶ τοὺς ἀκούοντας οὐ χαλεπῶς ἐπειθον· ἀποκτιν-7

ἐξελέγγειν αὐτὸν πειράσομαι. Thuk. II, 36, 4: ἀπὸ δὲ οἷας ἐπιτηδεύσεως ἦλθον ἐπ' αὐτὰ — ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι καὶ ἐπὶ τὸν τῶνδε ἔπαινον. I, 87, 1: ἀναγκαῖον Κερκυραίῳ τῶνδε οὐ μόνον περὶ — τὸν λόγον ποιησαμένων, ἀλλ' ὥς καὶ — μνησθέντας πρῶτον καὶ ἡμᾶς περὶ ἀμφοτέρων, οὕτω καὶ ἐπὶ τὸν ἄλλον λόγον ἵναί (III, 51, 3: ἔλῳν οὖν πρῶτον δύο πύργῳ — ἀπετείχιζε καὶ τὸ ἐκ τῆς ἡμέρας. VII, 52, 2. Herod. V, 92 a. A.). — ἀναμνήσαι] nicht διδάξαι oder ἐπιδειξαι, weil die Erinnerung an Selbst erlebtes stärker wirkt. Cic. Phil. II, 19, 47: debet talibus in rebus excitare animos non cognitio solum rerum, sed etiam recordatio. Aus gleichem Grunde gebraucht Demosthenes XVIII, 17 ἀναμνήσαι im Übergange zur narratio.

§ 6. ἐν τοῖς τριάκοντα] In der Sitzung der Dreißig, vor den Dreißig, wie ἐν τοῖς νομοθέταις D. III, 10, ἐν τοῖς δικασταῖς Ant. VI, 23. Isae. III, 4, ἐν δισχίλοις Lys. XIII, 35 (ἐν ὑμῖν Lys. XXXI, 2), ἐν τοῖς Ἀμφικτυόσι Aesch. III, 114. D. XIX, 181. Rehdantz Dem. Ind. II S. 223. Vgl. auch Arist. fr. bei Meineke II, 2, 1056: δίκην δοῦναι ἐν τῶν φίλων ἐνί. — τῇ πολιτεῖα] 'Verfassung', bei den attischen Rednern in der Regel κατ' ἐξοχὴν die demokratische (vgl. Is. XVI, 20) im Gegensatz zur Oligarchie (D. XV, 20), Monarchie (Is. IV, 125. IX, 51. Br. IV, 6. VI, 11) und Tyrannis (Is. VIII, 99), bei Lysias öfter, auch wo nicht wie hier und § 77 ein Euphemismus beabsichtigt sein kann, von der Oligarchie der Dreißig; vgl. XVI, 5. XXV, 9. XXX, 15. Auch Thera- menes bei Xen. Hell. II, 3, 40 sagt: εὐθελος ἦν ὅτι οἱ μέτοικοι ἅπαντες πολέμιοι τῇ πολιτεῖα ἔσονται. —

τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι]. Nicht blos Schein und Wirklichkeit stehen sich gegenüber (sonst müßte es δοκεῖν μὲν τιμωρεῖσθαι heißen), sondern scheinbare Rache und thatsächliche Geldspeculation. Vgl. D. XXIV, 203: τὴν ἀδελφὴν φήσει μὲν ἐκδοῦναι, πέπρακε δὲ τῷ ἔργῳ (de arg. ex contr. 351). — τὴν πόλιν πένεσθαι] Über die pekuniäre Erschöpfung Athens nach dem peloponnesischen Kriege (σπάνις ἀργυρίου ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει XIX, 11) vgl. die beredte Schilderung XXX, 22 und die Klagen XXI, 13. Is. VIII, 47. Der Wunsch, dieser zu schweren Ungerechtigkeiten (zu XXV, 26) verleitenden πενία τοῦ πλῆθους abzu- helfen, veranlaßte (wahrscheinlich Ol. 106, 1) den Xenophon, mit seinem Vorschlage einer Reform des Staatshaushaltes (der Schrift πόροι ἢ περὶ προσόδων) hervorzutreten. — τὴν μὲν πόλιν; τὴν ἀρχὴν δέ] Zur Stellung von μὲν und δέ vgl. fr. 53 Scheibe: τοῖς μὲν ἄλλοις — τῶν κατωφθοδιδασκάλων δέ. D. VI, 20: τὴν μὲν ἐχθραν — τὴν χώραν δέ, sowie die de arg. ex contr. 115 angeführten Stellen. — δεῖσθαι] namentlich zur Löhnung der lakedaemonischen Besatzung auf der Akropolis (zu § 94), deren Verpflegung und Besoldung den Dreißig oblag. Xen. Hell. II, 3, 13. 21. — Ueber die willkürlichen und eigennützigen Finanzoperationen der Oligarchen fällt ein hartes Urteil Phrynichos, selbst ein Oligarch, bei Thukyd. VIII, 48, wo sie deshalb πορισταί ('Geldbeschaffer') genannt werden.

§ 7. οὐ χαλεπῶς ἐπειθον] Auch ἐπεισαν wäre richtig. Doch das Impf.: 'Das Zureden fiel ihnen

νύναι μὲν γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποιοῦντο. Ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ δύο πένητας, ἔν' αὐτοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὥς οὐ χρημάτων ἕνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολιτείᾳ γεγένηται, ὥσπερ τι τῶν ἄλλων εὐλόγως πεποιηκότες. Διαλαβόντες δὲ τὰς οἰκίας ἐβάδιζον.

8 Καὶ ἐμὲ μὲν ξένους ἐστιῶντα κατέλαβον, οὓς ἐξελάσαντες Πείσωνί με παραδιδόασιν· οἱ δ' ἄλλοι εἰς τὸ ἐργαστήριον ἐλθόντες τὰ ἀνδράποδα ἀπεγράφοντο. Ἐγὼ δὲ Πείσωνα μὲν

nicht schwer'. — περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο] anstatt des gewöhnlichen παρ' οὐδέν ἡγοῦντο wegen des Parallelismus mit dem zweiten Gliede dieses Isokolon (Proleg. 13), wie VII, 26: τὰς μὲν μικρὰς ζημίας οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι, τοὺς δὲ περὶ τοῦ σώματος κινδύνους οὕτω περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι (auch ohne diese Veranlassung XXXI, 31). — δέκα] Xen. Hell. II, 3, 21: ἔδοξε δ' αὐτοῖς καὶ τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαβεῖν καὶ αὐτοὺς μὲν ἀποκτείνειν, τὰ δὲ χρήματα αὐτῶν ἀποσημῆσθαι (§ 40: τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαβεῖν ἔφασαν χρῆναι). Im Ganzen sollen während der Schreckenszeit 60 Metöken hingerichtet worden sein (Diodor XIV, 5, 6: τῶν μὲν ξένων τοὺς πλουσιωτάτους ἐξήκοντα κατέσφαξαν). Um den Widerspruch zwischen Lysias und Xenophon zu lösen, könnte man an eine Verwechselung der Zahlzeichen ἰ' (10) und λ' (30) denken. Auf andere Weise sucht Breitenbach zu Xen. § 21 die Stellen in Einklang zu bringen. — ἔν' αὐτοῖς ἢ] Der Konj. im Finalsatze nach Nebentempus bei Lysias nicht selten; vgl. XVI, 6. XXX, 12, XXXI, 30. XXXII, 22. Er steht vom Standpunkte dessen aus, der die Handlung in der angegebenen Absicht vollzieht, wo dann das zu Erreichende als zukünftig erscheint, ist also Festhaltung des ursprünglichen modus finalis (repräsentativer Konjunktiv). Die Dreißig handelten nach dem von Is. XXI, 17 ausgesprochenen Erfahrungssatze: πάντες ἀνθρώποι, ὅταν περ ἀδικεῖν ἐπιχειρῶσιν, ἅμα

καὶ τὴν ἀπολογίαν σκοποῦνται. — ὥσπερ — πεποιηκότες] Das Ptcp. κατὰ σύνεσιν auf ἔν' αὐτοῖς ἢ ἀπολογία bezogen, weil dies = ἔνα — ἀπολογεῖσθαι ἔχουσιν. Kr. 56, 9, 4. Vgl. XXXII, 23: ἐξῆν αὐτῷ μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπῆλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων und zu XIII, 85. Xen. Kyr. VIII, 8, 10: ἦν αὐτοῖς νόμιμον μηδὲ προχοῖδας εἰσφέρεισθαι εἰς τὰ συμπόσια, δηλονότι νομίζοντες κτέ. Umgekehrt D. XLI, 5: τὴν προῖκα οὐ κομισάμενος ἄπασαν — πρὸς ἐκείνῳ ἦν μοι τὸ συμβόλαιον. Geläufiger noch wäre die Anakoluthie im Anschluss an ἔδοξεν αὐτοῖς (Kr. 45, 2, 3); doch gehört ὥσπερ — πεποιηκότες lediglich dem Finalsatze an. — τι τῶν ἄλλων] 'eine ihrer sonstigen Mafsregeln'. ὥσπερ und ὥς mit dem Ptcp. geben oft dem Gedanken ironischen Ausdruck (de arg. ex contr. 283 sqq.).

§ 8. διαλαβόντες] 'nachdem die Einzelnen — gewählt.' Plat. Alkib. II, 140^b: οἱ δημιουργοὶ ἔχουσι διειληφότες δημιουργίας μέρος. — ἐμὲ μέν] Gegensatz dazu ist nicht οἱ δ' ἄλλοι, was dem Πείσωνι gegenüber steht. Vielmehr schwebt dem Redner der Gegensatz zu seinem Bruder vor, der freilich nachher nicht in entsprechender Weise durchgeführt wird. Ähnliche latente Gegensätze zu einem μὲν X, 12. 15. XIII, 21. XVIII, 27. XIX, 1. XXV, 16. XXXII, 17 und in häufigen Wendungen wie ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα, worüber zu XIII, 74. — κατέλαβον] die § 12 Genannten. — εἰς τὸ ἐργαστήριον] Proleg. 6. — ἀπεγράφοντο] 'sie schrie-

ἡρώτων εἰ βούλοιτό με σῶσαι χρήματα λαβών· ὁ δ' ἔφασκεν, εἰ πολλά εἴη. Εἶπον οὖν ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην⁹ δοῦναι· ὁ δ' ὠμολόγησε ταῦτα ποιήσειν. Ἡμιστάμην μὲν οὖν ὅτι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει, ὅμως δ' ἐκ τῶν παρόντων ἐδόκει μοι ἀναγκαιότατον εἶναι πίστιν παρ' αὐτοῦ λαβεῖν. Ἐπειδὴ δ' ὥμοσεν ἐξώλειαν ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν¹⁰ ἐπαρώμενος, λαβὼν τὸ τάλαντόν με σώσειν, εἰσελθὼν εἰς τὸ δωμάτιον τὴν κιβωτὸν ἀνοίγνυμι· Πείσω δ' αἰσθόμενος

ben sich auf, wie Is. XVII, 49. Isae. XI, 43. Plat. Charm. 155^a u. δ. So auch das Simplex Lys. XIII, 24. Xen. Oik. 9, 10: ἀπαριθμήσαντες καὶ γραφόμενοι ἕκαστα (Cicero bei Columella XII, 3, 4: omnia adnumeravimus atque adnumerata ipsi exscripsimus). Plat. Theaet. 143^a. Arist. Wesp. 537. — ἔφασκεν] sc. σώσειν με.

§ 9. τάλαντον ἀργυρίου] et was über 4700 M. Hultsch, Metrol. 173. — ταῦτα ποιήσειν] Der Plur. des Pron., obgleich auf eine Einheit (das σώσειν) zu beziehen; ebenso in ταῦτα ποιεῖν Lys. I, 22. XII, 14. XIII, 21. 78. XXIV, 15. And. I, 55. 62. 64. II, 7. D. XXIII, 122. Xen. Kyr. V, 3, 19, in ταῦτα πράττειν Lys. XIII, 16. Ant. II, γ, 3. And. III, 15 u. 25. Dein. I, 52. Plat. Menex. 244^a, in ταῦτα δρᾶν Arist. Ritt. 495. — οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει] Ähnliche Wendungen im Griechischen nicht selten. Hom. Il. ι, 238: οὐδέ τι τέλει ἀνέρας οὐδὲ θεούς. Ant. I, 27: ἐκείνῳ αὐτῇ οὔτε θεοὺς οὔθ' ἡρώας οὔτ' ἀνθρώπους αἰσχυρθεῖσα οὐδὲ δέισας ἀπώλεσεν. Lesbos. Protr. II, 657 Bekk.: ἀλλὰ γὰρ οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους αἰδοῦνται. Xen. Hell. II, 4, 21: αἰδούμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους πανύσασθε ἀμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα. Vgl. auch Plat. Gesetze XI, 917^b: οὔτε ἀνθρώπους αἰδούμενος οὔτε θεοὺς σεβόμενος. Lys. XXXII, 17: οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ οὔτ' ἐμὲ αἰσχυνέει. In der an unserer Stelle von Lysias gebrauchten Verbindung ist die Übertragung des νομίζειν auf die Menschen zwar ungewöhnlich, aber durch die ursprüngliche Bedeutung

des Wortes 'einem das zuerteilen, was ihm gebührt' vollständig gerechtfertigt. Ganz passend erklärt es Frohberger: 'anerkennen, gelten lassen' und daher im Verhalten auf sie (die schuldige) Rücksicht nehmen. Schmidt, Synonymik der griech. Sprache I, 17, 1 und 3 (wo auch die Stelle des Lysias angeführt wird). — ἐκ τῶν παρόντων] 'unter den obwaltenden Umständen'. Krüger und Poppo zu Thuk. III, 29, 2.

§ 10. ἐξώλειαν] Der Schwur κατ' ἐξωλείας machte nicht nur den Schwörenden, sondern sein ganzes Geschlecht für den Meineid verantwortlich (zu § 36). Ant. V, 11: δεῖ σε διομόσασθαι ὄρκον τὸν μέγιστον καὶ ἰσχυρότατον, ἐξώλειαν αὐτῷ καὶ γένει καὶ οἰκίᾳ τῇ σῇ ἐπαρώμενον. (D.) LIX, 10: διομόσάμενος ὡς —, ἐξώλειαν αὐτῷ καὶ γένει καὶ οἰκίᾳ ἐπαρασάμενος. D. LIV, 41: ἐῖ ἐπιορκῶ, ἐξώλης ἀπολομένην αὐτὸς τε καὶ ἐγὼ εἰ τι μοι ἔστιν ἢ μέλλει ἔσεσθαι. Aesch. II, 87: ἐξώλη αὐτὸν εἶναι ἐπαρᾶσθαι καὶ τὴν οἰκίαν τὴν αὐτοῦ. In kürzerer Fassung Aesch. I, 114: ὁμόςας — καὶ ἐξώλειαν (so die neuesten Herausgeber nach Baiters Vorschlag; in den Hdschr. τὴν ἐξώλειαν) αὐτῷ ἐπαρασάμενος. III, 99: μεθ' ὄρκον ψευδέται, ἐξώλειαν ἐπαρώμενος ἑαυτῷ. Am kürzesten D. XXI, 119: ὤμνηε κατ' ἐξωλείας. — εἰσελθὼν εἰς τὸ δωμάτιον τὴν κιβωτὸν ἀνοίγνυμι] τὸ δωμάτιον 'das Schlafgemach', wie I, 17. 24. 27. Plat. Staat III, 390^c. Theophr. Char. 13. Arist. Lys. 160. Ekk. 8. Poll. Onom. III, 43. Hier stand die verschließbare Truhe, ἡ κιβωτός (Theophr. Char. 18: ἔστιν ὁ ἀπι-

εἰσέρχεται καὶ ἰδὼν τὰ ἐνόντα καλεῖ τῶν ὑπηρετῶν δύο, καὶ
 11 τὰ ἐν τῇ κιβωτῷ λαβεῖν ἐκέλευσεν. Ἐπεὶ δ' οὐχ ὅσον ὡμο-
 λόγητο εἶχεν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ τρία τάλαντα ἀργυρίου
 καὶ τετρακοσίους κυξικηνοὺς καὶ ἑκατὸν δαρεικοὺς καὶ φιάλας
 ἀργυρᾶς τέτταρας, ἐδεόμην αὐτοῦ ἐφόδιά μοι δοῦναι· ὁ δ'
 12 ἀγαπήσειν με ἔφασκεν; εἰ τὸ σῶμα σώσω. Ἐξιούσι δ' ἐμοὶ
 καὶ Πείσωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιος τε καὶ Μνησιθείδης ἐκ
 τοῦ ἐργαστηρίου ἀπιδόντες καὶ καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς
 ταῖς θύραις καὶ ἐρωτῶσιν ὅποι βαδίζοιμεν· ὁ δ' ἔφασκεν εἰς
 τὰ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ, ἵνα καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ τῇ οἰκίᾳ

στος τοιοῦτός τις, οἷος — τὴν γυναικα τὴν αὐτοῦ ἐρωτᾶν κατακειμε-
 νος, εἰ κέκλεικε τὴν κιβωτόν. Vgl. [D.] XXV, 61), in der man außer den Kleidern auch Barvermögen und Kostbarkeiten (τὰ ἐν τῷ δωματίῳ Lys. XXXII, 6) aufbewahrte. Schol. zu Arist. Ritt. 1219 Df.: ἡ κιβωτός ἐστιν εἰς ὑποδοχὴν ἱματίων καὶ χρυσοῦ. Der Artikel bezeichnet die übliche, für solche Zwecke bestimmte Truhe. Kr. 50, 2, 4.

§ 11. οὐχ ὅσον] = οὐ τοσοῦτον (μόνον) ὅσον. Thuk. I, 51, 1: οἱ Κορίνθιοι ὑπετόπησαν τὰς ναῦς ἀπ' Ἀθηνῶν εἶναι, οὐχ ὅσας ἑώρων, ἀλλὰ πλείους. Plat. Soph. 217^o: τὸ νῦν βῆθ' ἐν οὐχ ὅσον ὥδε ἐρωτηθὲν ἐκπίσειεν ἂν αὐτὸ εἶναι τις, ἀλλὰ τυγχάνει λόγον παμμήκους ὄν. — κυξικηνοὺς] XXXII, 6 mit dem Zusatz στατήρας, eine sehr courante Goldmünze (κυξικηνοῦ χρυσίου στατήρης in Inschriften) = 28 attischen Silberdrachmen, etwa 22 M. Hultsch, Metrol. 269. — δαρεικοὺς] persische Reichsgoldmünze, seit Dareios Hystaspis (der nach Herod. IV, 166 besonderen Wert auf ihre reine Ausmünzung legte) in Griechenland viel im Umlauf, etwa 22 M. 50 Pf. an Wert. Hultsch S. 279. — φιάλας] Silberne φιάλας (Trinkschalen) bildeten zu Athen eine beliebte Tafelzierde ([D.] XLIX, 22). Ein Zeichen des Reichtums werden die φιάλαι genannt D. XXII, 75. Mit ihnen und mit anderen Trinkgefäßen renommirt Meidias D. XXI, 158: τρεῖς ἀκολούθους ἢ τέτταρας ἔχων διὰ τῆς ἀγορᾶς σοβεῖ, κυμβία καὶ

δυτὰ καὶ φιάλας ὀνομάζων οὕτως, ὥστε τοὺς παρίοντας ἀκούειν. — ἀγαπήσειν — εἰ σώσω] Tempus und Modus ist aus der direkten Rede (ἀγαπήσεις, εἰ — σώσεις) beibehalten. Bei ἀγαπᾶν wird die Veranlassung zur Zufriedenheit meist durch einen konditionalen Satz (XXII, 15. XXVI, 3), seltener durch ὅτι, das Ptcp. oder den Inf. ausgedrückt.

§ 12. ἐπιτυγχάνει Μηλόβιος καὶ Μνησιθείδης ἀπιδόντες] Bei Vorausschickung des Verbums vor mehreren persönlichen Subjekten steht nicht selten der Singular, selbst wenn eine prädikative oder appositionelle Bestimmung im Plural folgt und sofort in einem koordinierten Satzgliede das Verbum im Plur. erscheint. Kr. 63, 4. Xen. Anab. II, 4, 16: ἐπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάξος πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι. Isae. IV, 24. D. XXIII, 12. Plat. Apol. 36^a. Ähnlich bei vorausgeschicktem Particip (D.) XLIX, 44: παρὼν ὁ Φορμίων καὶ ὁ Εὐφραῖος ἐξήλεγον αὐτόν. Lys. XIII, 17. 23. D. XXIV, 13. Thuk. IV, 37, 1. — πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις] 'gerade an der Thür' (Kr. 51, 6, 9), wie also Lys. schon nahe daran war, zu entkommen. — εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ] 'nach dem Grundstücke.' D. LIV, 7: παρέρχεται Κτησίας ἐγγὺς τῶν Πυθοδώρων. Arist. Weap. 1432: παρέρχ' εἰς τὰ Πιττάλου. Gesetz bei (Demosth.) XLIII, 62: γυναῖκα μὴ ἐξεῖναι εἰσ-
 εἶναι εἰς τὰ τοῦ ἀποθανόντος. Kr.

σκέψηται. Ἐκείνον μὲν οὖν ἐκέλευον βαδίζειν, ἐμὲ δὲ μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν εἰς Δαμνίππου. Πείσω δὲ προσελθὼν 13 σιγᾶν μοι παρεκελεύετο καὶ θαρρεῖν, ὥς ἤξων ἐκείσε. Καταλαμβάνομεν δὲ αὐτόθι Θεόγνιν ἐτέρους φυλάττοντα, ᾧ παραδόντες ἐμὲ πάλιν ὥχοντο. Ἐν τοιούτῳ δ' ὄντι μοι κινδυνεύειν ἐδόκει, ὥς τοῦ γ' ἀποθανεῖν ὑπάρχοντος ἤδη. Καλέσας δὲ 14 Δάμνιππον λέγω πρὸς αὐτὸν τάδε. „Ἐπιτήδειος μὲν μοι τυγχάνεις ὦν, ἦκα δ' εἰς τὴν σὴν οἰκίαν, ἀδικῶ δ' οὐδέν, χρημάτων δ' ἔνεκα ἀπόλλυμαι. Σὺ οὖν ταῦτα πάσχοντί μοι πρόθυμον παράσχου τὴν σεαυτοῦ δύναμιν εἰς τὴν ἐμὴν σωτηρίαν.“ Ὁ δ' ὑπέσχετο ταῦτα ποιήσειν. Ἐδόκει δ' αὐτῷ βέλτιον εἶναι πρὸς Θεόγνιν μνησθῆναι: ἦγελτο γὰρ ἅπαν ποιήσειν αὐτόν, εἰ τις ἀργύριον διδοίη. Ἐκείνου δὲ διαλεγομένου 15 Θεόγνιδι — ἔμπειρος γὰρ ὦν ἐτύγγανον τῆς οἰκίας, καὶ ἦδεν ὅτι ἀμφίδυρος εἴη — ἐδόκει μοι ταύτῃ πειραῖσθαι σωθῆναι,

43, 3, 7. — ἔνα — σκέψηται] Der Konjunktiv bleibt aus der oratio recta: βαδίζω ἔνα σκέψωμαι. — μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν] Kr. 43, 7, 12. Plat. Lach. 187^o: μετὰ τοῦ πατρὸς ἀκολουθῶν ἐπλησίασε σοι. Menex. 249^d. D. XXII, 49. (D.) LIX, 108. Xen. Anab. VII, 5, 3: σὺν ἐμοὶ ἠκολούθησαν. Thuk. IV, 124, 1. So auch ἐπεσθαι μετὰ τινας καὶ σὺν τινι. — εἰς Δαμνίππου] wie § 16 εἰς Ἀρχένεα, Plat. Staat I, 328^b: εἰς τοῦ Πολεμάρχου. Kr. 43, 3, 6.

§ 13. ὡς] 'unter dem Vorgeben.' — Θεόγνιν] § 6. Auser Lysias gedenkt seiner nur noch Xenophon. — ἐν τοιούτῳ] 'in solcher Lage', wie ἐν τοιούτῳ τοῦ κινδύνου Xen. Anab. I, 7, 5. ἐν τοιούτῳ ἐσμέν Kyr. IV, 2, 21. Ebenso εἰς τὸν καταστήναι und καθιστάναι (Lys. XXX, 3. XXXI, 28) neben εἰς ταῦτα καταστήναι Is. XVIII, 44. Das Neutrum ursprünglich lokal. Kr. 43, 4, 4. — κινδυνεύειν] 'etwas zu riskieren.' Der prägnante Gebrauch ohne τι ist auffällig; doch steht ähnlich neben τολμᾶν τι (Diphilos bei Athen. II, 35^d; vgl. Iustin. V, 9: audendum aliquid ratus) absolut τολμᾶν Theogn. 555: τολμᾶν χεὶρ χαλεποῖσιν ἐν ἀλγεσι κείμενον ἄνδρα. Mit Gefahr verknüpft war zwar nicht die Bitte

an Damnippos, wohl aber der dabei beabsichtigte Fluchtversuch, den er dann allein ausführte. — ὑπάρχοντος] 'vor der Thür sei.'

§ 14. ἐπιτήδειος — ἀπόλλυμαι] Die stofsweise gesprochenen kurzen Sätze malen trefflich die Seelenangst des Sprechenden. — ἦκα — οἰκίαν] Appellation an den Schutz des Hausrechts, zu § 30. — πρόθυμον] auf δύναμιν bezogen, welches dadurch personifiziert wird. Plat. Philop. 9: ὁρμὴ πρόθυμος ἐπὶ τοὺς κινδύνους. In ruhigerer Stimmung würde Lysias etwa gesagt haben: πρόθυμον παρὰσχου σεαυτὸν κατὰ τὴν σὴν δύναμιν. — ταῦτα] zu § 9. — μνησθῆναι] sc. περὶ τούτου, eine Ellipse wie Xen. Kyr. I, 4, 12: τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἀστυγάει μνησθῇ; Plat. Symp. 218^o.

§ 15. ἔμπειρος γάρ] Die Vorausschickung des erläuternden Satzes (wie im Latein. des Satzes mit enim und etenim) nach Kr. 69, 14, 3. And. II, 15: κἀγώ — Θόρυβος γὰρ δὴ τοιοῦτος ἐγίγνετο τῶν βουλευτῶν — ἐπειδὴ ἐγίγνωσκον ἀπολούμενος, εὐδὲς προσπηδῶ πρὸς τὴν ἐστίαν. — ἀμφίδυρος] Den Zugang von der StraÙe in den Hof verschloß die αὐλεια θύρα (§ 16), den Eingang vom Hofe aus ins

ἐνθυμουμένην ὅτι, ἐὰν μὲν λάθῳ, σωθήσομαι, ἐὰν δὲ ληφθῶ, ἡγούμην μὲν, εἰ Θεογνίς εἴη πεπεισμένος ὑπὸ τοῦ Δαμνίππου χρήματα λαβεῖν, οὐδὲν ἦττον ἀφεθήσεσθαι, εἰ δὲ μή, ὁμοίως 16 ἀποθανεῖσθαι. Ταῦτα διανοηθεὶς ἔφρευγον, ἐκείνων ἐπὶ τῇ αὐλαίῳ θύρᾳ τὴν φυλακὴν ποιουνέων· τριῶν δὲ θυρῶν οὐσῶν, ἃς ἔδει με διελθεῖν, ἅπασαι ἀνεφργμέναι ἔτυχον. Ἀφικόμενος δ' εἰς Ἀρχένεω τοῦ ναυκλήρου ἐκείνου πέμπω εἰς ἄστυ, πευσόμενον περὶ τοῦ ἀδελφοῦ· ἦκων δ' ἔλεγεν ὅτι Ἐρατοσθένης

Hintergebäude die μέταυλος θύρα (I, 17). Guhl und Koner, das Leben der Griechen und Römer 89 (III). — ταύτῃ] 'auf diese Weise', mit Benutzung der Ortskenntnis. — ἐνθυμουμένην — ἐὰν ληφθῶ, ἡγούμην] Die an das ἐὰν δὲ ληφθῶ geknüpfte Eventualität ist eine doppelte: ἀφεθήσεσθαι und ἀποθανεῖσθαι, jede wieder für sich von einer Voraussetzung abhängig, die erstere von εἰ — λαβεῖν, die letztere von εἰ δὲ μή 'sin minus' (ähnlich D. XVI, 8: ἐὰν δ' ἀδικῶσιν, εἰ μὲν ὑπὲρ τούτου μόνον βουλευτέος, συγκωρῶ ἔασαι· εἰ δ' ἅπαντες ἐπίστασθ' ὅτι ἴασις ἐπὶ Μεσσήνῃ, φρασάτω τις ἐμοὶ κτλ.); daher sollte die zweigliedrige Apodosis zu ἐὰν δὲ ληφθῶ lauten: εἰ — λαβεῖν, οὐδὲν ἦττον ἀφεθήσομαι, εἰ δὲ μή, ὁμοίως ἀποθανοῦμαι. Die Schwerfälligkeit des aus einer hypothetischen Antithese bestehenden Nachsatzes zu dem konditionalen Vordersatze veranlaßt aber, daß die Abhängigkeit der ganzen Periode von dem ἐνθυμουμένην ὅτι aufgegeben und in ἡγούμην anakolutisch ein Stützpunkt für dieselbe gesucht wird. Beim Übersetzen denke man hinter σωθήσομαι ein Kolon. Ähnlich, doch minder kompliziert, Xen. Hell. VII, 5, 18: οὐκ ἔδοκε αὐτῷ δυνατόν εἶναι ἀμαχεῖ παρελθεῖν, λογιζομένῳ ὅτι, εἰ μὲν νικῶν, πάντα ἀναλύσοιτο, εἰ δὲ ἀποθάνοι, καλὴν τὴν τελευτὴν ἡγήσατο ἔσεσθαι. — ἡγούμην μὲν] μὲν sollte nach strenger Logik hinter εἰ stehen. Doch wird, wenn zwei antithetische Sätze von einem gemeinsamen Verbum abhängen, μὲν zuweilen aus dem ersten Gliede

der Antithese zum regierenden Verbum gezogen, welches letztere dann eigentlich anaphorisch zum zweiten Gliede mit δὲ wiederholt werden sollte. Plat. Staat I, 334^c: εἰκὸς μὲν, οὗς ἂν τις ἡγῆται χρηστούς, φιλεῖν, οὗς δ' ἂν (= εἰκὸς δ' οὗς ἂν) πονηρούς, μισεῖν. — ὁμοίως] 'ebenso', als wenn ich den Fluchtversuch nicht gemacht hätte. Seine Lage konnte sich dadurch nicht verschlimmern.

§ 16. ἔφρευγον] 'machte mich auf die Flucht', das Imperf. wie § 42 ohne Rücksicht auf den anfangs ja zweifelhaften, nur durch günstigen Zufall ermöglichten Erfolg der Flucht. Xen. Anab. VI, 5, 27: ἐνταῦθα οὐκέτι ἐδέξαντο οἱ πολέμιοι, ἀλλὰ ἔφρευγον· καὶ Τιμασίαν ἐφείπετο, καὶ ἀπεικύνναντο ὅσονσπερ ἡδύναντο. Kr. 53, 2, 2. K. 99, 2. — τριῶν θυρῶν] die des Zimmers, in dem er sich befand, die μέταυλος θύρα und die nach einer anderen Straße führende Hinterthür des Hintergebäudes. — εἰς ἄστυ] Archeneos wie Lysias wohnten im Peiräeus (Prol. § 6). ἄστυ im individuellen Sinne bei Lysias willkürlich mit und ohne Artikel. XXXII, 8: τοὺς παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, dagegen XIII, 80: τὴν πομπὴν συμπέμπει πρὸς τὸ ἄστυ; XIII, 24: ἀπίεμαι εἰς ἄστυ, dagegen ib. § 81: εἰσέναι εἰς τὸ ἄστυ. Vgl. zu XXV, 18 und zu XIII, 88. Kr. 50, 2, 15. — ἦκων] 'zurückgekehrt' wie III, 11. XIII, 8. And. I, 40: ἦκων εἰς τὸ ἄστυ (von Laurion). (D.) L, 60; daher von Gesandten D. VI, 29. XX, 73. Aesch. II, 119, auch von Verbannten D. XXIII, 72. And. I, 25. 35. In der

αὐτὸν ἐν τῇ ὁδῷ λαβὼν εἰς τὸ δεσμοτήριον ἀπαγάγοι. Καὶ 17
ἐγὼ τοιαῦτα πεπυσμένος τῆς ἐπιούσης νυκτὸς διέπλευσα Μέρα-
ράδε. Πολεμάρχῳ δὲ παρήγγειλαν οἱ τριάκοντα τὸ ἐπ' ἐκείνων
εἰδισμένον παράγγελμα, πίνειν κώνειον, πρὶν τὴν αἰτίαν εἰπεῖν
δι' ἣντιν' ἐμελλεν ἀποθανεῖσθαι· οὕτω πολλοῦ ἐδέησε κριθῆναι
καὶ ἀπολογήσασθαι. Καὶ ἐπειδὴ ἀπεφέρετο ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου 18
τεθνεώς, τριῶν ἡμῖν οἰκιῶν οὐσῶν ἐξ οὐδεμιᾶς εἶσαν ἐξε-
νεθῆναι, ἀλλὰ κλεισίον μισθωσάμενοι προὔθεντο αὐτόν. Καὶ

Verspottung eines äschyleischen Verses (Choeph. 3: ἦκα καὶ κατέρχομαι) sagt Eurip. bei Arist. Frö. 1157: ἦκα ταύτῳ ἐστὶ τῷ κατέρχομαι. Ebenso ἀφικνεῖσθαι (Plat. Euthyphr. 4^a) und ἐλθεῖν (unten § 54. XVI, 4. XIX, 50. XXXI, 9. [Lys.] XX, 14. Xen. Ages. 1, 10). — ἐλεγεν] Kr. 53, 2, 1. — ἐν τῇ ὁδῷ] also nicht daheim, hervor-
gehoben mit Rücksicht auf die Benutzung dieses Umstandes § 30 f. — ἀπαγάγοι] 'abgeführt habe'. Kr. 53, 6, 6.

§ 17. διέπλευσα] 'hinüber' über den saronischen Meerbusen. — τὸ κώνειον] Der Schierlingsbecher war das zur Zeit (ἐπὶ) der Dreifeisig gewöhnliche Mordwerkzeug (Xen. Hell. II, 3, 56. Lys. XVIII, 24), übrigens eine vergleichsweise humane Art der Hinrichtung. Theophr. Gesch. der Pflanzen IX, 8, 3: τὸ χύλισμα τοῦ κωνείου τῆς δόξης ἐστὶν ἰσχυρότερον καὶ τὴν ἀκαλλαγὴν ὁρᾷ ποιεῖ καὶ θάττω. Der Tod erfolgte durch Hemmung des Blutumlaufs (sanguine spissando Plin. N. H. XXV, 13, 95) und durch Herzschlag. — πρὶν] 'ohne (zuvor)'. Die Handlung des Hauptsatzes steht im Zeitverhältnis zu einer nur gedachten Handlung, deren Eintritt durch die erstere verhindert ward. Aesch. III, 235: οἱ τριάκοντα χίλους καὶ πεντακισίους τῶν πολιτῶν ἀνέριτους ἀπέκτειναν, πρὶν καὶ τὰς αἰτίας ἀκούσαι, ἐφ' αἷς ἐμελλον ἀποθνήσκειν. Madvig § 167. — ἐδέησε] persönliche Konstruktion gegenüber dem impersonellen tantum abest (ab eo) ut. So XXX, 8. XXXIII, 13. XXIV, 1. (Lys.) VIII, 14. I, 45. III, 7. XVII, 1. Kr. 47, 16, 2. — κριθῆναι] Es ist

eine von den Rednern oft gegen die Dreifeisig (wie von Phrynichos bei Thuk. VIII, 48 gegen die Oligarchen überhaupt) erhobene Anklage, daß sie ihre Opfer entweder ganz ohne Urteil und Recht (ἀκρίτους) oder höchstens durch ein Scheinverfahren des ihnen durchaus ergebenen Rates (zu § 82. XIII, 35), gestützt auf ein von ihnen selbst erlassenes Gesetz (Xen. Hell. II, 3, 51), hinrichten ließen, ein Terrorismus, der bei der Gewöhnung der Athener an die bis ins Kleinste ausgeprägten, durch den Eid der Buleuten und des ganzen Volks ([And.] IV, 3) garantierten gerichtlichen Formen um so unerträglich erschien. Vgl. §§ 36. 82. 83. 96. XXVI, 13. And. I, 94. Is. IV, 113. VII, 67. XX, 11. Aesch. III, 235. (D.) XL, 46. Schol. zu Aesch. I, 39. Das Gewicht der Anklage mag man nach Is. XV, 22 bemessen: αἰοικητοὶ εἰσιν αὐταὶ τῶν πόλεων, ἐν αἷς ἄνθρωποι τινες ἀπόλλυνται τῶν πολιτῶν. Freilich liefs sich auch die Demokratie zuweilen zu dieser schweren Rechtsverletzung hinreissen; vgl. Lys. XXV, 26 und zu XIX, 7. Hitzköpfe waren schnell mit solchem Rate vor dem Volke bei der Hand. XXII, 2. XXVII, 8. (Lys.) VI, 54.

§ 18. τριῶν οἰκιῶν οὐσῶν] Prol. §§ 2. 6. — κλεισίον] 'eine Baracke.' — προὔθεντο] Die Leiche pflegte einen Tag vor der Beerdigung (Ant. VI, 84) im Vorderhause im weissen Totenkleide ausgestellt zu werden (προκείμεθα, als Passiv des Mediums προτίθεσθαι. Ant. a. a. O. Lys. fr. 23. Arist. Ekkl. 537). Lukian v. d. Trauer 11: λούσαντες αὐτοὺς καὶ μύρον τι

- πολλῶν ὄντων ἱματίων αἰτοῦσιν οὐδὲν ἔδωσαν εἰς τὴν ταφήν, ἀλλὰ τῶν φίλων ὁ μὲν ἱμάτιον, ὁ δὲ προσκεφάλαιον, ὁ δ' ὅ
- 19 τι ἕκαστος ἔτυχεν ἔδωκεν εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν. Καὶ ἔχοντες μὲν ἐπτακοσίας ἀσπίδας τῶν ἡμετέρων, ἔχοντες δ' ἀργύριον καὶ χρυσίον τοσοῦτον, χαλκὸν δὲ καὶ κόσμον καὶ ἐπιπλά καὶ ἱμάτια γυναικεῖα ὅς' οὐδεπώποτ' ᾤοντο κτήσεσθαι, καὶ ἀνδράποδα εἰκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν τὰ μὲν βέλτιστ' ἔλαβον, τὰ δὲ λοιπὰ εἰς τὸ δημόσιον ἀπέδωσαν, εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν καὶ αἰσχροκέρδειαν ἀφίκοντο καὶ τοῦ τρόπου τοῦ αὐτῶν ἀπόδειξιν ἐποιήσαντο· τῆς γὰρ Πολεμάρχου γυναικὸς χρυσοῦς ἐλικτήρας, οὓς ἔχουσα ἐτύγγχανεν, ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν,
- 20 Μηλόβιος ἐκ τῶν ὧτων ἐξείλετο. Καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οὐσίας ἔλεον παρ' αὐτῶν ἐτυγγάνομεν, ἀλλ' οὕτως εἰς ἡμᾶς διὰ τὰ χρήματα ἐξημάρτανον, ὥσπερ ἂν ἕτεροι μεγά-

καλλίστῳ χρίσαντες τὸ σῶμα καὶ στεφανώσαντες τοῖς ὥραιοις ἀνθεσι προτίθενται λαμπρῶς ἀμφοῖσαντες. Schömann, griech. Altertümer II, 541 (2. Aufl.). Guhl und Koner 766 (3. Aufl.). Auch zu Rom war der lectus funebris im atrium mehrere Tage lang ausgestellt. Den Hingerichteten ward diese Ehre nicht versagt; für den Sokrates übernahm sie Kriton (Plat. Phaed. 115^o). Hier sorgen die Tyrannen, obwohl mit Verletzung des Decorums, selbst dafür, um die Verwandten und Freunde des Hingerichteten (diese sind durch αἰτοῦσιν angedeutet) möglichst fern zu halten; zu § 87. — ἔτυχεν] sc. δοῦς. Kr. 56, 4, 2.

§ 19. τῶν ἡμετέρων] 'aus unserem Eigenthum.' — τοσοῦτον] § 11. — χαλκόν] das Rohmaterial für die Schildfabrik. — εἰς τὸ δημόσιον] 'zum Besten der Staatskasse'. — εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν ἀφίκοντο· τῆς γὰρ] Gewöhnlicher wäre εἰς τοσοῦτον ἀπληστίας (Kr. 47, 10, 3), wie § 22. XIV, 2 u. oft. Doch vgl. XXXII, 19: εἰς τοσαύτην ὑποφίαν πάντας ἀνθρώπους καθίστησιν. Is. VIII, 47: εἰς τοσαύτην ἀπορίαν ἐληλυθότες. VI, 67. — Der Satz mit γὰρ vertritt die Stelle des Folgesatzes, wie (Lys.) VI, 17: τοσοῦτον οὗτος Διαγόρου ἀσεβέστερος γεγένηται· ἐκείνος γὰρ

κτλ. VIII, 14, And. III, 33, hier um so ungewungener, weil die Worte καὶ — ἐποιήσαντο dazwischen treten. Ebenso nach οὕτως XIII, 80. — ἐλικτήρας] 'inaures'. — ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν] Subj. Melobios, dessen Brutalität dadurch gekennzeichnet wird, daß er, kaum eingetreten, sich an der Frau des Polemarch vergreift. ὅτε τὸ πρῶτον 'cum primum', zu erklären wie ἐπειδὴ τάχιστα (zu XIII, 78) und ὅτε νεωστὶ (zu XIX, 48). Anderwärts ὅτε πρῶτον (Lys. XVII, 3. D. XVIII, 141), ὁπότε πρῶτον (Xen. Hell. VII, 3, 7. Plat. Hipp. I, 286^d), ἐπεὶ τὸ πρῶτον (Plut. Arat. 2), ἐπειδὴ πρῶτον (Isae. VI, 37), ὡς τὸ πρῶτον (Xen. Anab. VII, 8, 14. ὡς ἀπαξ τὸ πρῶτον Arist. Frieden 612), ὅταν πρῶτον (D. XX, 137. [And.] IV, 12 — in den Hdschr. πρῶτον, ὅταν —. Plat. Lys. 211^b. ὁπότε κε πρῶτον Hom. Od. I, 106), ὅπου ἂν πρῶτον (Xen. Anab. III, 2, 9). Kr. 65, 7, 4.

§ 20. καὶ οὐδὲ — ἐτυγγάνομεν] Der Ausdruck wie Isae. V, 10: καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οἰκειότητος ἔλεον παρ' αὐτοῦ ἔτυχον, ἀλλὰ κτλ. — ὥσπερ ἂν ἕτεροι] wie andere es thun würden (zu thun pflegen) im Zorn über erlittenes schweres Unrecht, welches letztere Motiv nach antiker

λων ἀδικημάτων ὀργὴν ἔχοντες, οὐ τούτων ἀξίους γ' ὄντας τῇ πόλει, ἀλλὰ πάσας μὲν τὰς χορηγίας χορηγήσαντας, πολλὰς δ' εἰσφορὰς εἰσενεγκόντας, κοσμίους δ' ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχοντας

Anschauung (zu XII, 60) gerechtfertigt sein würde. Zu ὥσπερ ἂν ergänze ἐξαμάρτοιεν. Die Protasis ist enthalten in dem Ptc. ἔχοντες = εἰ ἔχοιεν. Ebenso stehen ὥσπερ ἂν und ὥς ἂν And. I, 57: χορὴ ἀνθρωπίνως περὶ τῶν πραγμάτων ἐνλογίζεσθαι, ὥσπερ ἂν αὐτὸν ὄντα ἐν τῇ συμφορᾷ. D. XVIII, 291. 298. XXI, 14. 225. XXIV, 79. Xen. Mem. III, 6, 4. 8, 1. Kyr. I, 3, 8. Vgl. Is. IV, 86: τοσαύτην ἐποίησαντο σπουδὴν, ὅσην περ ἂν τῆς αὐτῶν χάρας πορθοσμένῃς. XIV, 37. D. XVIII, 197. Vollständig D. IV, 6: πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὥς ἂν ἔλαιν τις ἔχει πολέμου κτλ. — ἀδικημάτων] Genit. obj. von ὀργῇ abhängig, wie D. XVIII, 99: τούτων τὴν ὀργὴν εἰς τὰλλα ἔχετε (wo Westermann). — οὐ τούτων ἀξίους γ' ὄντας τῇ πόλει] 'die wir doch das nicht um den Staat verdient hatten'. Xen. Mem. I, 1, 1: Σωκράτης ἀξίος ἐστὶ θανάτου τῇ πόλει. 2, 62. 64. Kr. 48, 6, 7. — ἀλλὰ πάσας κτλ.] Die Aufzählung der dem Staate erwiesenen Leistungen ist eine allezeit schlagfertige Waffe im Munde des Klägers wie des Angeklagten. Durch Vorrechnung der geleisteten Leiturgien und Hinweisung auf die dem gemeinen Besten mit Gut und Leib geleisteten Dienste, deren Übernahme zuweilen ausdrücklich als im Hinblick auf spätere Anklagen erfolgt bezeichnet wird (XVI, 17. XXV, 13. [Lys.] XX, 31; vgl. Is. XVIII, 67), hoffte man die Sympathien der Richter für sich zu gewinnen (III, 47. VII, 31. XVIII, 21. XXV, 12). Der Sprecher der 21. Rede (ἀπολογία δωροδουλίας) spezifiziert § 1 — 5 sogar die für die Leiturgien aufgewendeten Summen bis ins Einzelne. Auch die Verdienste des Vaters und der Verfahren überhaupt wurden noch aufgezählt (X, 27. XVIII, 2. XIX, 57 ff.; besonders And. I, 141 ff. Is. XVI, 24. 35. [D.] XXV, 76 ff.), und selbst

die Lossprechung anderer suchte man durch die Erinnerung an den eigenen Patriotismus zu erwirken XXI, 17. [Lys.] XX, 15. Lyk. 139). Dafs solche Spekulationen auf die φιλανθρωπία der Richter selbst auf Kosten des Rechts nicht wirkungslos blieben, sagt Lysias XXX, 1: ἥδη τινὲς εἰς κλέιν καταστάντες ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρως αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ebenda § 27. (D.) XXV, 76. Deshalb suchten die Sprecher den Gegnern gern im voraus diese Waffe zu entziehen, wie es Lysias § 38 ff. thut. Vgl. XIV, 24. XXVI, 4. D. XXI, 151 ff. und was Demosthenes in derselben Rede § 225 im allgemeinen über derartige Mittel sagt: δεῖ μὴτε λειτουργίας μὴτ' ἔλεον μὴτ' ἀνδρα μηδένα μὴτε τέχνην μηδεμίαν εὐρεῖσθαι, δι' ὅτον παραβῇ τις τοὺς νόμους οὐ δώσει δίκην. — τὰς χορηγίας] Schömann, griech. Alterth. I, 486 (3). Die Metöken sollen zwar nach einem spätern Zeugnis (Schol. zu Arist. Plut. 954) nur am Feste der Lenäen Choregie geleistet haben; die Isotelen aber wurden zu allen Leistungen für den Staat wie die Bürger herangezogen; nur von der Triarchie müssen sie wenigstens damals befreit gewesen sein, sonst würde der Redner diese kostspieligste aller Leiturgien gewiss erwähnt haben. — εἰσφορὰς] Schömann I, 482. Vgl. XXV, 12. Die Kriegsvermögenssteuer wurde, unter Umständen wenigstens, auf die Metöken insgesamt nach dem Verhältnis ihres Vermögens repartiert. Is. XVII, 41. Lys. XXII, 13. — κοσμίους] 'ordnungsliebend', der eigentliche Ausdruck vom polit. Wohlverhalten des Bürgers (VII, 41: κόσμιον ἔμεινον καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ παρέσχον. XIV, 29. XV, 9. XXVII, 7); verbunden mit σώφρων XXI, 19. XIV, 41 (vgl. Isae. fr. 30 Scheibe: ἡγοῦμαι

καὶ πᾶν τὸ προσταττόμενον ποιοῦντας, ἐχθρὸν δ' οὐδένα κεντη-
 μένους, πολλοὺς δ' Ἀθηναίων ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους
 τοιούτων ἤξιωσαν, οὐχ ὁμοίως μετοικούντας ὥσπερ αὐτοὶ
 21 ἐπολιτεύοντο. Οὗτοι γὰρ πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς
 πολεμίους ἐξήλασαν, πολλοὺς δ' ἀδίκως ἀποκτείναντες ἀτάφους
 ἐποίησαν, πολλοὺς δ' ἐπιτίμους ὄντας ἀτίμους κατέστησαν, πολ-
 22 λῶν δὲ θυγατέρας μελλούσας ἐκδίδοσθαι ἐκώλυσαν. Καὶ εἰς
 τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι, ὥσθ' ἤκουσιν ἀπολογησόμενοι,

μεγίστην εἶναι τῶν λειτουργιῶν τὸν
 καθ' ἡμέραν βίον κόσμιον καὶ
 σώφρονα παρέχειν und zu XIV, 12),
 mit der von Platon so betonten
 Bürgerpflicht τὰ ἑαυτοῦ πράττειν
 XXVI, 3 (vgl. Hyp. für Eux. XXXIII:
 κοσμίως καὶ μετρίως τὰ αὐτοῦ πράτ-
 τοντα), mit τοῖς νόμοις πείθεσθαι
 I, 26. Gegensatz ἀκοσμος III, 45,
 ἀκοσμεῖν XIV, 12. 21. — πᾶν τὸ
 προσταττόμενον ποιοῦντας] Der
 Ausdruck faßt alle Ansprüche
 des Staates an den Einzelnen zu-
 sammen, doch besonders mit Be-
 ziehung auf die Leiturgieen (vgl.
 Is. VIII, 128: διεξέλασι τὸ πλῆθος
 τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν λει-
 ουργιῶν. Lys. XXV, 13: πλείω τῶν
 ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττομένων
 ἐδαπανώμην). VII, 31. XIV, 20. 45
 (XXI, 23: προθύμως ποιῆσω τὰ
 προσταχθέντα. XVIII, 7: τῶν ἄλλων
 οὐδενὸς πάποι' ἀποσταῖσι ὧν ἡ
 πόλις αὐτοῖς προσέταξεν). Is. XV,
 150: λειτουργοῦντα ἑμαυτὸν τῇ πόλει
 παρέχω καὶ ποιοῦντα τὸ προσταττό-
 μενον. Isae. IV, 27. X, 25 (an bei-
 den Stellen in Verbindung mit
 κόσμιον ἑαυτὸν παρέχειν). VII, 35.
 XI, 50. (D.) XLVII, 48. Anderwärts
 bezeichnet τὸ προσταττόμενον (τὰ
 προσταττόμενα) ποιεῖν militär. Sub-
 ordination (Lys. XVI, 17) oder, wie
 τὸ κελεύόμενον und τὰ κελεύμενα
 ποιεῖν (Is. VI, 39. 94. D. V, 24.
 XVIII, 202. 204), polit. Abhängig-
 keit (Is. VI, 7. 8. 39. 56. 70. 94.
 VII, 64. XII, 257). — πολλοὺς —
 λυσαμένους] Ausser der patrioti-
 schen Leistung der Leiturgieen be-
 rühren sich die Redner auch gern
 der Akte der Humanität gegen Un-
 bemittelte (φιλανθρωπία D. VIII,
 70. [D.] XXV, 86). Dahin gehörte

die λύσις αἰχμαλώτων, deren sich
 Demosthenes (XVIII, 268. XIX, 169.
 229) und der Sprecher bei Lys.
 XIX, 59 rühmt und deren Unter-
 lassung Isae. V, 44 dem Gegner
 vorgerückt wird. Plutarch zollt des-
 halb dem Philopoimen Lob (Phil.
 4). Über das Med. λύσασθαι zu
 XIV, 27. — τοιούτων ἤξιωσαν]
 bitter: 'hielten sie uns solches
 Lohnes wert'. Die Worte, an sich
 entbehrlich, weil sich die Participia
 an εἰς ἡμᾶς anschließen konnten,
 nehmen mit leichter Anakoluthie
 wegen des Gegensatzes οὐ τούτων
 ἀξιόλους γ' ὄντας τῇ πόλει das οὕτως
 ἐξημάρτανον wieder auf.

§ 21. εἰς τοὺς πολεμίους ἐξή-
 λασαν] zu § 95. εἰς τοὺς πολεμίους
 wegen des Gegensatzes zu ἐκ τῶν
 πολεμίων; in Wahrheit fanden die
 Verbannten an den meisten Orten
 freundliche Aufnahme. — ἀτάφους
 ἐποίησαν] nur von der Versagung
 des solennen Begräbnisses, der
 νομιζομένη ταφῇ (§ 96), durch die
 Verwandten zu verstehen. Vgl. Cic.
 pro Quinct. 15, 50: si funus id
 habendum est, quo non amici
 conveniunt ad exsequias cohonestandas.
 ἀταφον ποιεῖν ist zwar ἀπαξ εἰρη-
 μένον, doch durch ἀταφον γίγνω-
 σθαι und ἔχειν (Eur. Suppl. 540)
 gerechtfertigt. — ἐκώλυσαν] durch
 Hinrichtung oder Beraubung derer,
 denen die ἐκδοσις oblag, hier der
 Väter, in dem XIII, 45 erzählten
 Falle der Brüder (vgl. zu XVI, 10).
 ἐκδίδοσθαι gehört ἀπὸ κοινοῦ zu
 μελλούσας wie zu ἐκώλυσαν.

§ 22. ἤκουσιν ἀπολογησόμε-
 νοι, ὥς] Der Ausdruck wie Dein.
 III, 3: ἀπολογησόμενος ἦκει, ὥς
 οὐδὲν τούτων διακέπεται. Vgl. zu

ὥς οὐδὲν κακὸν οὐδ' αἰσχρὸν εἰργασμένοι εἰσίν. Ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν αὐτοὺς ἀληθῆ λέγειν· μετῆν γὰρ ἂν καὶ ἐμοὶ τοῦτου τοῦ ἀγαθοῦ οὐκ ἐλάχιστον μέρος· νῦν δ' οὔτε πρὸς 23 τὴν πόλιν αὐτοῖς τοιαῦθ' ὑπάρχει οὔτε πρὸς ἐμέ· τὸν ἀδελφὸν γάρ μου, ὥσπερ καὶ πρότερον εἶπον, Ἐρατοσθένους ἀπέκτεινεν, οὐτ' αὐτὸς ἰδίᾳ ἀδικούμενος οὐτ' εἰς τὴν πόλιν ὀρθῶν ἑξαμαρτάνοντα, ἀλλὰ τῇ ἑαυτοῦ παρανομίᾳ προθύμως ἐξυπηρετῶν. Ἀναβιβασάμενος δ' αὐτὸν βούλομαι ἐρέσθαι, ὃ ἄνδρες δικα- 24

XIII, 89. Im Munde der Dreißig im allgemeinen enthält die Entschuldigung allerdings eine schreiende Unwahrheit. — ἐβουλόμην ἂν] ἐβουλόμην (vellem) in der Regel ohne μὲν, wenn das bei anderer Auffassung des Wunsches entbehrliche ἂν hinzutritt. — μετῆν — μέρος] Gedanke: Dann hätte ich meinen Bruder und mein Vermögen noch. Über den Nom. μέρος bei μετῆν zu XIV, 29. οὐκ ἐλάχιστον μέρος eine beliebte λιτότης, vgl. oben § 20. XVIII, 2: τῶν κακῶν οὐκ ἐλάχιστον μετέσχε μέρος. And. I, 143. II, 12. Is. XIII, 11 (οὐκ ἐλαχίστη μοῖρα Dion. Hal. Antt. VII, 41). Wegen des an ἐβουλόμην ἂν durch γὰρ angefügten Irrealis vgl. Is. XV, 114 (XIX, 28). D. IV, 51. (D.) prooem. 23. — Is. V, 138. XIII, 11. XV, 15. 176. Anderwärts folgt ἴνα mit dem Indic. des Präteritums, wie Lys. III, 21. 44. IV, 3. Is. XVIII, 51. Isae. fr. 22 Scheibe. Aesch. III, 2. (D.) prooem. 32. Arist. Ekk. 152 (ὅπως And. II, 21).

§ 23. νῦν δέ] 'nun aber, so aber' setzt wie nunc (vero, autem) dem unerfüllten Wunsche, der nicht zu verwirklichenden Forderung oder Annahme das Tatsächliche entgegen. Kr. 54, 10. Ebenso νυνὶ δέ (Genaueres im Anh. und an den dort a. E. genannten Stellen). — τοιαῦθ' ὑπάρχει] 'stehen in solchem Verhältnisse'. Ant. V, 60: ταῦτά ὑπῆρχεν αὐτῷ εἰς ἐκεῖνον ἀπερ ἐμολ. Ebenda § 58. Lys. XVIII, 6. — ὥσπερ — εἶπον] Rückkehr von der Digression über das Verhalten der Dreißig im allgemeinen (§ 19 ff.) zum speziellen Fall und Übergang zur refutatio. — ἀπέκτεινεν] Wir:

'er hat seinen Tod veranlaßt' (§§ 26. 67. XIII, 2. 12. 42. XXX, 11 u. o.), der Athener nach seiner Auffassung des φόνος (Einl. § 1): 'er war sein Mörder'. — προθύμως] Also qualifiziert sich die That als φόνος ἐκούσιος.

§ 24. ἀναβιβασάμενος — ἐρέσθαι] Das attische Gerichtswesen gestattete dem Sprecher, im Verlauf der Rede mit dem Gegner ein Kreuzverhör anzustellen oder auch einen Zeugen selbst zu vernehmen (wie And. I, 14). Die Ergebnisse eines solchen Verhörs (nach Xen. Symp. 5, 2, vgl. And. I, 101, scheint außer ἐρώτησις auch ἀνάκρισις der Name dafür gewesen zu sein) hatten jedoch nicht die entlastende oder belastende Kraft regelrechter Zeugenaussagen, nach der Gesetzesformel bei (D.) XLVI, 10: τοῖν ἀντιδίκων ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνασθαι ἀλλήλοις τὸ ἐρωτώμενον, μαρτυρεῖν δὲ μὴ. Ein anderes Beispiel Lys. XXII, 5, wogegen XIII, 30. 32 die Formeln (Isae. XI, 5 wenigstens die Antworten) weg gelassen sind. Deinarch (I, 83) und Andokides (I, 101) benutzen diesen Brauch rhetorisch, und Sokrates in der platonischen Apologie (24^d ff.) macht daraus einen förmlichen Dialog mit Meletos. In Beobachtung attischer Prozessformen läßt auch Aeschylos (Eumen. 586 Dind.) die Eumeniden vor dem Gerichtshof den Orestes auffordern, ihnen Punkt für Punkt Rede zu stehen (ἔπος ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθεῖς). Lukian hat im δις κατηγορούμενος wie andere Punkte des attischen Gerichtsbrauchs so auch diese ἐρώτησις parodiert (c.

σταί. Τοιαύτην γὰρ γνώμην ἔχω· ἐπὶ μὲν τῇ τούτου ὠφελείᾳ καὶ πρὸς ἕτερον περὶ τούτου διαλέγεσθαι ἀσεβὲς εἶναι νομίζω, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου βλάβῃ καὶ πρὸς αὐτὸν τοῦτον ὅσιον καὶ εὐσεβές. Ἀνάβηθι οὖν μοι καὶ ἀποκρίναι, ὃ τι ἂν σε ἐρωτῶ.

- 25 Ἀπήγαγες Πολέμαρχον ἢ οὐ; „Τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων προσταχθέντα δεδιῶς ἐποιοῦν.“ Ἦσθα δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅθ' οἱ λόγοι ἐγίνοντο περὶ ἡμῶν; „Ἦν.“ Πότερον συνηγόρευες τοῖς κελεύουσιν ἀποκτείνειν ἢ ἀντέλεγες; „Ἀντέλεγον.“
- Ἴνα μὴ ἀποθάνωμεν ἢ ἔν' ἀποθάνωμεν; „Ἴνα μὴ ἀποθάνητε.“ Ἡγούμενος ἡμᾶς ἄδικα πάσχειν ἢ δίκαια; „Ἄδικα.“

- 26 Εἴτ', ὃ σχετλιώτατε πάντων, ἀντέλεγες μὲν ἵνα σώσειας, συνελάμβανες δ' ἵν' ἀποκτείνεις; καὶ ὅτε μὲν τὸ πλῆθος ἦν ὑμῶν κύριον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας, ἀντιλέγειν φῆς τοῖς

22). Ähnlich bei den Römern die *altercatio*. Volkmann, Rhetorik S. 149. Zumpt, der Kriminalprozess der röm. Rep. S. 344 f. — ἐπὶ μὲν — ὅσιον καὶ εὐσεβές] Es galt als Impietät (ἀσεβές), mit oder auch nur von dem zu reden, der den Tod eines nahen Verwandten veranlaßt hatte (vgl. Ant. VI, 34. 40); Isae. IX, 16. 20 wird erwähnt, daß Astyphilos nie mit dem Kleon gesprochen, weil des letzteren Vater im Streit den Vater des Astyphilos bis auf den Tod mishandelt habe. Konnte aber durch eine Annäherung an den Mörder diesem geschadet werden, so wurde sie nach dem Gebote der Blutrache zur Forderung der Pietät (ὅσιον καὶ εὐσεβές). Dem ἀσεβές des ersten Gliedes steht im zweiten nicht ein einfaches εὐσεβές, sondern ein volleres ὅσιον καὶ εὐσεβές gegenüber. Diese Abweichung von dem sonst in der Antithese streng durchgeführten Parallelismus verleiht dem zweiten Teile ein größeres Gewicht und zugleich dem ganzen Satze einen kräftigeren Abschluß. — ἀνάβηθι] Über das ἀνά zu § 47.

§ 25. Τὰ — ἐποιοῦν] Anstatt des einfachen ἀπήγαγον diese Antwort, um gleich seine wesentlichste Entschuldigung mit einzuflechten. ὑπὸ τῶν ἀρχόντων 'von der Behörde', da der Majoritätsbeschluss auch für die Opposition bindend

war. — οἱ λόγοι] § 6. — ἐν τῷ βουλευτηρίῳ] Sonach zogen die Dreißig bei dieser Gewaltmaßregel auch den ihnen ergebenen Rat (zu § 48 und XIII, 35) hinzu. — Ἴνα μὴ ἀποθάνωμεν — ἄδικα] Der Konzinnität mit der vorhergehenden disjunktiven Frage wegen spaltet Lysias auch hier die Fragen, ob schon nach ἀντέλεγον weder die Absicht ἵν' ἀποθάνωμεν vorausgesetzt werden konnte noch die Ansicht ἦν. ἡμᾶς δίκαια πάσχειν (juristische und religiöse Formeln sind oft unnötig wortreich; vgl. zu X, 16). Dabei sind in beiden Fragen die einander entgegengesetzten Glieder symmetrisch so geordnet, daß jedesmal das, was nicht voraussetzen war, die zweite Stelle einnimmt.

§ 26. εἴτα] 'und da', zieht wie ἐπειτα an der Spitze von Fragsätzen ein die Indignation oder Verwunderung erregendes Ergebnis aus dem Vorhergehenden. Kr. 69, 24, 2. — τὸ πλῆθος ὑμῶν] 'die Majorität von euch', wie τὸ πλῆθος ἡμῶν Is. XIV, 51. Dagegen τὸ ὑμέτερον πλῆθος stehender Ausdruck für die Gesamtheit des Demos (τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν Is. XX, 21) und seiner Interessen, oft geradezu 'die Demokratie'; § 42. X, 27. XIII, 1. 16 u. o. — ἀντιλέγειν] Inf. Impf. parallel dem ἀντέλεγον § 24 (Kr. 53, 2, 9), hebt

βουλομένοις ἡμᾶς ἀπολέσαι, ἐπειδὴ δ' ἐπὶ σοὶ μόνῳ ἐγένετο καὶ σῶσαι Πολέμαρχον καὶ μὴ, εἰς τὸ δεσποτήριον ἀπήγαγες; εἶδ' ὅτι μὲν ὡς φῆς ἀντειπὼν οὐδὲν ὠφέλησας, ἀξιοῖς χρηστὸς νομῆσθαι, ὅτι δὲ συλλαβὼν ἀπέκτεινας, οὐκ οἶει ἐμοὶ καὶ τοιτοῖσι δεῖν δοῦναι δίκην;

Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτ' εἰκὸς αὐτῷ πιστεύειν, εἴπερ ἀληθῆ 27 λέγει φάσκων ἀντειπεῖν, ὡς αὐτῷ προσετάχθη. Οὐ γὰρ δὴ πον ἐν τοῖς μετοίκοις πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάμβανον. Ἐπειτα τῷ ἦττον εἰκὸς ἦν προσταχθῆναι ἢ ὅστις ἀντειπὼν γ' ἐτύγχανε καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένος; Τίνα γὰρ εἰκὸς ἦν ἦττον

den hartnäckig festgehaltenen Widerspruch, ἀντειπεῖν § 27 nur die Thatsache an sich hervor. — Die beiden Antithesen bereiten dadurch, daß sie das mit der angeblichen Opposition des Eratosthenes kontrastierende Thun desselben veranschaulichen, den Nachweis (§ 33) vor, daß er überhaupt gar nicht widersprochen habe. — ἀξιοῖς — οὐκ οἶει δεῖν] Der Gegensatz wie Is. VI, 5: ἀξιοῦσιν — οὐκ οἴονται δεῖν. Lys. XII, 89: ἀξιοῦσι — οὐκ οἴονται γρῆναι. Vgl. auch Lys. XXX, 8. Isae. I, 51.

§ 27. τοῦτο] weist proleptisch auf ὡς — προσετάχθη hin. — ἐν τοῖς μετοίκοις] ἐν 'an' fügt bei den Begriffen der Wahrnehmung, des Erprobens, des Beweisens die Person oder Sache bei, an der die Wahrnehmung oder die Probe gemacht, der Beweis gegeben wird. (Lys.) XX, 16: ἐν πολλοῖς δηλοῖ ὑμῖν. — πίστιν ἐλάμβανον] πίστιν λαμβάνειν hier 'sich einen Beweis der Treue geben lassen'; denn πίστις (von πῶ — verbinden; vgl. Curtius, gr. Etym. 327) ist nicht bloß Versicherung der Treue (wie § 9), sondern auch thatsächlicher Beweis, Garantie derselben, wie § 77: ἔργῳ δοῦναι πολλὰς πίστεις. XXV, 13. 17. XVIII, 19. Is. XV, 125. 278: αἱ πίστεις μείζον δύνανται αἱ ἐκ τοῦ βίου γεγεννημέναι ἢ αἱ ὑπὸ τοῦ λόγου πεπορισμένα. — ἐλάμβανον] Das Impf. nach Kr. 53, 2, 2: fidem erant tentaturi. οὐ γὰρ δὴ πον — ἐλάμβανον kurzer Ausdruck für οὐ γὰρ δὴ πον τοῦτό γ' ἔστιν

εἰπεῖν, ὡς — ἐλ. Vgl. die Beispiele de arg. ex contr. praef. XVII f. Der Gedankengang dieser schwierigen Stelle scheint folgender zu sein: Es ist ihm nicht zu glauben, daß ihm, wenn er wirklich dem Beschlusse sich widersetzt hatte, die Ausführung desselben übertragen worden ist. Denn seine Zuverlässigkeit konnten sie doch wohl nicht an den Metöken erproben wollen, ein Fall, unter dessen Voraussetzung allein man vernünftiger Weise den Widersacher der Mafsregel mit der Ausführung derselben hätte beauftragen können. Dann (ἐπειτα, wenn sie nicht πίστιν λαμβάνειν wollten) mußten sie verständiger Weise (εἰκὸς) jedem anderen eher als einem solchen Opponenten den Auftrag erteilen; denn ein Gegner der Mafsregel konnte leicht ehrliebe Mitwirkung versagen (was § 31 f. ja auch als Pflicht des Erat. bezeichnet wird, wenn er ernstlich der Gewaltthat abgeneigt war) und ihnen die reiche Beute entschlipfen lassen. — γνώμην] Der an sich statthafte Zusatz von ἐναντίαν (Herod. I, 207: ἀπεδείκνυτο ἐναντίην τῇ προκειμένῃ γνώμῃ. VII, 10 a. A. VIII, 108: τὴν ἐναντίην ταύτην γνώμην ἐτίθετο. D. XIX, 65) ist hier deshalb unnötig, weil über die Beschaffenheit der γνώμη das ἀντειπὼν keinen Zweifel läßt. Der Artikel aber fehlt regelmäßig in γν. ἀποδείκνυσθαι und ἀποφαίνεσθαι, wenn der Accus. entweder mit dem Verbum zu einem Gesamtbegriffe

ταῦθ' ὑπηρετῆσαι ἢ τὸν ἀντειπόνθ' οἷς ἐκεῖνοι ἐβούλοντο
28 πραχθῆναι; Ἔτι δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις Ἀθηναίοις ἱκανή μοι δοκεῖ

verschmilzt (und so dem artikellosen Accus. der deutschen Sprache entspricht in Redensarten wie teilnehmen, Not leiden, Krieg führen u. s. w.) oder in prädikativem Sinne 'als Ansicht' sich fassen läßt. Ersteres ist der Fall, wenn diese Ausdrücke ganz absolut stehen (γν. ἀποδ. wie hier bei Lys. auch Herod. III, 81. IV, 97. VI, 41. VII, 3, γν. ἀποφ. D. IV, 1. XVIII, 189. XIX, 156 — hier mit εἰς κοινόν; vgl. Thuk. IV, 59, 1 — [D.] LI, 18. Herod. II, 120. VII, 8, IV. Dion. Hal. Antt. VIII, 8; vgl. Herod. V, 36. VIII, 68: γν. κατὰ τῶντ' ἐξεφύροντο. [D.] XXV, 9: γνώμης ἀπόδειξιν, οὐ πονηρίας προτίθετε) oder durch περί (ὑπέρ) mit Gen. näher bestimmt werden (γν. ἀποφ. περί [D.] XIII, 11. Aesch. III, 2. Xen. Mem. IV, 4, 9, ὑπέρ Lyk. 11; vgl. γν. ἀποφαίνειν περί Herod. I, 40 und δόξαν ἀποφαίνεσθαι περί Plat. Theaet. 170^a) oder einen indirekten Frag-(Relativ)satz nach sich haben (γν. ἀποδ. Xen. Mem. IV, 4, 11, γν. ἀποφ. Xen. Anab. I, 6, 9. Herod. VIII, 49. Eur. Suppl. 336). Dagegen ist γνώμης Prädikat, wenn ein Satz mit ὅτι oder ὡς folgt (γν. ἀποδ. ὅτι Xen. Anab. V, 5, 3, ὡς Herod. III, 74. VI, 43, γν. ἀποφ. ὡς Dion. Hal. Antt. VII, 44. Diodor XIII, 19; vgl. γν. εἰπεῖν ὡς Herod. IX, 5) oder ein Infinitiv, sei es zur Bezeichnung dessen, was stattfindet (γν. ἀποδ. Arr. Anab. II, 26, 2), oder dessen, was stattfinden soll (γν. ἀποδ. Xen. Anab. V, 6, 37. Herod. VIII, 108. γν. ἀποφ. mit proleptischem περί [And.] IV, 22; vgl. γν. τίθεσθαι mit Inf. Herod. III, 80. VII, 82 neben ταύτην γνώμην — dies als Meinung — τίθεσθαι Soph. Phil. 1448. Arist. Ekkl. 658. Theogn. 717, sowie γν. εἰπεῖν mit Inf. Thuk. VIII, 67, 1). Ebenso läßt sich der Accus. fassen in γνώμην ποιεῖσθαι (sich zur γν. machen) Arr. Anab. I, 1, 7. IV, 27, 5. 29, 5 (die Ansicht fassen, an den beiden ersten Stellen mit ὅτι, an der letzten

mit ὡς und dem Ptcp.). III, 19, 1. 21, 5 (beschließen). Thuk. I, 128, 7. II, 2, 4 (beabsichtigen). VII, 72, 3 (vorschlagen) und γνώμην εἶναι (als γν. haben) Thuk. II, 86, 5. III, 92, 4. IV, 125, 3 (beabsichtigen). Herod. III, 82 (vorschlagen) und der Nomin. in γνώμη ἐστὶ τι (τινος) mit Inf. Thuk. I, 53, 2. VI, 47, 1 (anders Thuk. VIII, 44, 1: ἐς τὴν Ῥόδον τὴν ἑν. εἶχον πλεῖν = 'die Absicht, welche sie hatten, ging dahin, nach Rhodos zu fahren' und III, 96, 2; vgl. auch III, 31, 2: τὸ πλείστον τῆς γν. εἶχε mit Inf.). Von den genannten Stellen ist zu trennen Plat. Gorg. 466^o: γνώμην σαντοῦ ἀποφαίνει = 'du gibst eine Ansicht von dir kund'; vgl. den in derselben Weise gebrauchten Plural Herod. I, 207. VII, 6. Dion. Hal. Antt. VII, 47 (γνώμας ἀποφαίνεσθαι und ἀποδείκνυσθαι). Herod. VII, 8 a. A. (γνώμας πυνθάνεσθαι). Thuk. I, 139, 3. III, 36, 5. VI, 14, 1 (γνώμας προτίθεναι; dagegen vom vorliegenden Falle der Singul. mit Artik. III, 42, 1: οὕτε τοὺς προθέντας τὴν διαγνώμην αὐτίς περί — αἰτιώμεναι). III, 36, 2 (γνώμας ποιεῖσθαι). Da, wo der Artikel oder der Artikel zugleich mit dem Genit. des Reflexivpronomens hinzutritt, hat ein solcher Zusatz in der Regel seinen besonderen Grund. Instrukтив ist in dieser Beziehung Herod. V, 36: ἐκφήνας τὴν τε ἑωυτοῦ γνώμην καὶ τὰ παρὰ τοῦ Ἰστιάου ἀπλεγμένα, wo der Gegensatz die nähere Bestimmung der γν. erforderte. Ähnlich verhält es sich mit τὴν αὐτοῦ (αὐτῶν) γν. ἀποφαίνεσθαι Plat. Prot. 336^a und Is. XII, 235. Thuk. I, 87, 2 heisst φανερώς ἀποδείκνυσθαι τὴν γν. 'die schon kundgegebene Meinung deutlich zum Ausdruck bringen'. Auch Dion. Hal. Antt. VIII, 5: μὴ πρότερον ποθεῖτε ὅ τι χρὴ πράττειν ἀκοῦσαι, πρὶν ὁποῖός τις εἴμι ὁ τὴν γν. ἀποδείξάμενος ἐξετάσαι und Luk. ἐλ. Ιστ. II, 2: τοιόνδε τι ἐπενοήσαμεν· ὁ δὲ τὴν γν. ἀποφηνάμενος ἦν

πρόφασις εἶναι τῶν γεγενημένων εἰς τοὺς τριάκοντα ἀναφέρειν τὴν αἰτίαν· αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι; Εἰ μὲν γάρ τις ἦν 29 ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὅφ' ἥς αὐτῷ προσετάρτετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώμην εἴχετε· νῦν δὲ παρὰ τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην, ἐπερ ἐξέσται τοῖς τριάκοντα λέγειν, ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντ' ἐποιοῦν; Καὶ μὲν δὴ οὐκ ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀλλ' ἐν 30

Ξένθαρος war der Artikel notwendig. Vgl. die oben erwähnten Stellen Thuk. III, 42, 1. 96, 2. VIII, 44, 1. In mehreren Verbindungen gebrauchte man ἀποδείκνυσθαι und ἀποφαίνεσθαι auch ohne den Accus. γν. So steht ἀποφ. περί Xen. Mem. II, 1, 21 (hier mit dem Zusatz ὡσαύτως). Plat. Lach. 186^d, ἀποφ. mit indirekter Frage D. I, 16. Xen. Mem. IV, 4, 9, ἀποδ. ὅτι Xen. Anab. V, 2, 9 und in demselben Sinne ἀποφ. mit Infin. D. XIX, 117. Plat. Theaet. 168^b. Diodor X, 9 Df. (dagegen Aesch. II, 62: ἀπεφώνησαντο ἀναμεῖναι τὴν πόλιν 'sie erklärten sich dafür, die Bürgerschaft solle abwarten'; ebenso D. XVIII, 204).

§ 28. πρόφασις] nicht 'Vorwand', sondern 'Entschuldigungsgrund', hier durch ἱκανή, anderwärts durch ἀληθής, ἐπεικής, δίκαια, καλή im Begriff bestimmt. (And.) IV, 17. Thuk. III, 9, 2. D. XX, 97. XXI, 98. (D.) XLV, 67. Vgl. zu XIV, 1. — εἰς σφᾶς αὐτούς] nicht — εἰς ἀλλήλους, sondern 'auf sich selbst', paradox, um das (scheinbar) Widersinnige der Entschuldigung hervorzuheben. In Wahrheit aber konnte sich Eratosth. durch die Majorität der Dreißig (für ihn die ἰσχυροτέρα ἀρχή) mit Grund zu decken versuchen und behaupten, er habe διὰ τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν (§ 31) den Polem. verhaftet; sonach konnte er den φόνος ἀκούσιος nachzuweisen versuchen (Einl. § 8).

§ 29. αὐτῆς] ad sensum auf τοὺς τριάκοντα bezogen — τῆς ἀρχῆς τῆς τῶν τριάκοντα. Denn eine ἀρχή (magistratus) blieb bei alledem das Kollegium der Dreißig (§§ 6. 36.

48. 94. Plat. Apol. 32^d), da durch ein formell nicht anfechtbares Plebiscit ihre Wahl erfolgt war (§ 75. Is. VII, 67: ψηφίσματι παρέλαβον τὴν πόλιν. Xen. Hell. II, 3, 2: ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι). — ὅφ' ἥς] bezieht sich auf die ἀρχὴ ἰσχυροτέρα. — προσετάρτετο] 'befohlen worden wäre.' Tempus und Modus des relativen Zwischensatzes richtet sich nach dem der konditionalen Protasis. Kr. 54, 10, 6. K. 117, 6, b. So VII, 37. Ant. V, 74. Isae. fr. 23, 3 Scheibe; vgl. auch zu XXXI, 10. 26. Über die gleiche Assimilation in den Nebensätzen der hypoth. Apodosis zu XII, 98. — νῦν δέ] zu § 22. — παρὰ τοῦ ποτε καὶ ποτε καὶ ('denn eigentlich, denn noch') fordert mit Nachdruck Antwort auf eine Frage, die sich unter den obwaltenden Umständen oder bei einer denselben entnommenen Voraussetzung aufdrängt und die der Fragende sich nicht selbst zu beantworten vermag. Kr. 69, 32, 16. (And.) IV, 39: ἐνθυμούμαι τίνας ποτὲ καὶ πείσει δέομενος. — τοῖς τριάκοντα — ἐποιοῦν] Anspielung auf eine damals jedenfalls oft gebrauchte Entschuldigungsphrase (zu § 90); zu betonen τοῖς τριάκοντα. Das Sophistische der Worte liegt darin, daß das, was bei Eratosth. und den übrigen Mitgliedern der Opposition begründet war, die Zurrückschiebung der Schuld auf die Gesamtheit der Dreißig, auf die letztere selbst übertragen wird, um eine deductio ad absurdum zu ermöglichen.

§ 30. Gegen den Einwand des Eratosthenes: τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόν-

τῇ ὁδῷ, σώζειν τ' αὐτὸν καὶ τὰ τοῦτοις ἐψηφισμένα παρόν, συλλαβὼν ἀπήγαγεν. Ὑμεῖς δὲ πᾶσιν ὀργίσεσθ', ὅσοι εἰς τὰς οἰκίας ἦλθον τὰς ὑμετέρας ζήτησιν ποιούμενοι ἢ ὑμῶν ἢ τῶν
 31 ὑμετέρων τινός. Καίτοι εἰ χρὴ τοῖς διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν ἑτέρους ἀπολέσασι συγγνώμην ἔχειν, ἐκείνοις ἂν δικαιότερον ἔχοιτε κίνδυνος γὰρ ἦν πεμφθεῖσι μὴ ἔλθειν καὶ καταλαβοῦσιν

των προσταχθέντα δεδιώς ἐποίουν und das ἀντέλεγον (§ 25) hat Lysias bis jetzt behauptet: 1) Hättest du wirklich widersprochen, so hätten dir die Dreißig vermutlich gar nicht den Ausführungsbefehl erteilt (§ 27); 2) Hatten sie ihn dir erteilt, so kannst du, selbst Mitglied der unumschränkten Regierung, dich vernünftiger Weise nicht auf den von derselben geübten Zwang berufen (§ 28 f.). Es folgt 3) Konntest du diesem Zwange dich wirklich nicht entziehen, so gestatteten dir günstige Zufälle, dem Wortlaut des Beschlusses und zugleich der Humanität zu genügen. Über καὶ μὲν δῆ, wodurch dieses neue Argument eingeführt wird, zu § 35. — σώζειν — παρόν] durch wörtliche Auslegung des Beschlusses, welcher die Verhaftung der Metöken in ihren Häusern (§ 8) angeordnet hatte. σώζειν ('wahren') ist durch eine Art traductio zu αὐτόν im wörtlichen, zu ἐψηφισμένα im tropischen Sinne zu verstehen, wie τοὺς σοὺς λόγους σώζοντες Eur. Hel. 1552, σώζειν τὰ κείμενα Plat. Staat VI, 484^d, τοὺς νόμους Gesetze VIII, 847^a. Soph. Antig. 1114. Ein ähnlicher Übergang von der wörtlichen zur tropischen Bedeutung Verg. Aen. II, 160: tu servata serves Troia fidem. Vgl. zu XIII, 53. τέ hätte eigentlich hinter αὐτόν stehen sollen. Dieses (scheinbare) Hyperbaton ist zu erklären durch eine zwar beabsichtigte, aber nicht ausgeführte Wiederholung des gemeinsamen Begriffs (σώζειν τε αὐτόν καὶ σώζειν τὰ κτλ.) und findet sich am häufigsten beim Artikel und bei Präpositionen. Mit der vorliegenden Stelle vgl. Isae. II, 1: βοηθεῖν τε τῷ πατρὶ καὶ ἑμαντῷ. — πᾶσιν] Die Dreißig suchten für ihre Gewaltmafsregeln Bürger der städti-

schen Fraktion solidarisch mit verantwortlich zu machen (§ 98) durch Zuziehung derselben bei der Ausführung, βουλόμενοι ὡς πλείστοις ἀναπλήσαι αἰτιῶν (Plat. Apol. 32^o), ἵνα (sagt Kritias bei Xen. Hell. II, 4, 9) ταῦτα ἡμῖν καὶ θαρσύνῃ καὶ φοβήσθε. Is. XVIII, 17: ἐνίοις καὶ προσέταττον ἀμαρτάνειν, (Lys. XXV, 13:) ὡς ταύτην παρ' ἡμῶν πλείονι εἰληφότες; denn (Is. XXI, 12) τοὺς ἀδικούντας πιστοὺς ἡγοῦντο. Sokrates, der überhaupt mit den Häuptern der Dreißig in Konflikt geriet (Xen. Mem. I, 2, 32 ff.), widerstand solchem Ansinnen entschieden. Plat. Brief VII, 324^o: οἱ τριάκοντα Σωκράτη ἐπὶ τινα τῶν πολιτῶν ἐπεμπον βίᾳ ἄξοντα ὡς ἀποθανούμενον, ἵνα δὲ μετέχοι τῶν πραγμάτων αὐτοῖς, εἴτε βούλοιο εἴτε μὴ. ὁ δ' οὐκ ἐπέθετο. — εἰς τὰς οἰκίας] die Mafsregel der Haus-suchung erschien den Alten noch gewalthätiger als uns bei ihrer hohen Meinung von der Heiligkeit des Hauses (Cic. de domo sua 41, 109: quid est sanctius, quid omni religione munitius quam domus uniuscuiusque civium? Hoc per-fugium est ita sanctum omnibus, ut inde abripi neminem fas sit). Die Demokratie gestattete daher Verletzung des Hausrechts nur kraft eines besonderen Volksbeschlusses (D. XVIII, 132); dafs die Dreißig dasselbe respektiert hätten, behauptet zwar Demosthenes (XXII, 52. XXIV, 164) um eines rhetorischen Gegensatzes willen, wird aber entschieden bestritten von Thrasybul bei Xen. Hell. II, 4, 14: συνελαμβανόμεθα δεικνύοντες καὶ καθ' εὔδοντας καὶ ἀγοράζοντες. Vgl. unten § 96.

§ 31. δικαιότερον] als dem Eratosth. — κίνδυνος ἦν] = ἐκινδυνον ἦν wie Thuk. IV, 57, 2,

ἐξάρνοις γενέσθαι. Τῷ δ' Ἐρατοσθένει ἐξὴν εἰπεῖν ὅτι οὐκ ἀπήντησεν, ἐπειδ' ὅτι οὐκ εἶδεν. ταῦτα γὰρ οὐτ' ἐλεγχον οὔτε βάσανον εἶχεν, ὥστε μὴδ' ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν βουλομένων οἷόν τ' εἶναι ἐξελεγχθῆναι. Χρῆν δέ σε, ὦ Ἐρατόσθενης,³² εἶπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μνηστὴν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. Νῦν δέ σου τὰ ἔργα φανερὰ γεγένηται οὐχ³³ ὡς ἀνιωμένου ἀλλ' ὡς ἡδομένου τοῖς γιγνομένοις, ὥστε τούσδε ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν, ἃ ἴσασι γεγεννημένα τῶν τότε λεγομένων τεκμήρια λαμβάνοντας, ἐπειδὴ μάρτυρας περὶ αὐτῶν οὐχ οἷόν τε παρασχέσθαι. Οὐ

dagegen XIII, 27 und XXXI, 25 — periculum est ne. — ἐξὴν εἰπεῖν — εἶδεν] Lysias will nicht einsehen, daß in diesem Falle die ὑπηρέται, die er natürlich so gut wie Peison (§ 10) bei sich hatte, den Eratosthenes leicht hätten Lügen strafen können. — ἐπειτα] wenn man ihm die Begegnung mit Polemarch (§ 16) vorgehalten hätte. — ταῦτα] geht nur auf das οὐκ εἶδεν; das ἀπαντῆσαι war ja leicht zu konstatieren. — οὐτ' — εἶχεν] 'liefs sich weder widerlegen noch beweisen'. ἔχειν eigentlich 'in sich tragen'. Thuk. III, 53, 2: τὰ φευδῇ ἐλεγχον ἔχει. Dionys. Com. bei Athen. IX, 381^o: ὅσα οὐτ' ἀριθμὸν οὐτ' ἐλεγχον ἐφ' ἐαυτῶν ἔχει. Is. I, 34: τὸ ἀφανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν. So habere Cic. de prov. consul. 12, 29: reditus habet offensioem ('es läßt sich — Anstoß nehmen'). — βουλομένων] 'beim besten Willen'. D. IX, 63: τοῖς ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις ἐνεστὶν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν. Xen. Kyr. I, 4, 5: Κύρος ἡσθετο ὅτι βουλόμενος οὐ δύναϊτό οἱ ζῶντα πολλὰ παρέχειν. Eine andere Ausdrucksweise dafür Lys. XIX, 30.

§ 32. μνηστὴν] 'ein Warner', vgl. § 48; in der Regel tadelnd 'der Angeber', delator. XIII, 2. 18. Im Falle des Polem. war freilich keine Zeit zur Warnung, da die

Ausführung dem Beschlusse unmittelbar folgte (§ 8).

§ 33. νῦν δέ] zu § 22. — Der Redner kommt nunmehr zu dem Schlusse, daß das ἀντέλεγον des Eratosth. (§ 25) gar nicht auf Wahrheit beruhe, da es mit seinem Thun unvereinbar sei. Sonach enthalten die Worte die Feststellung des Falles (constitutio causae, στάσις) als φόνος ἐκούσιος. — ὥστε — φέρειν] Eine beliebte Provokation an die gesunde Vernunft der Richter, τοὺς λόγους μὴ πιστοτέρους τῶν ἔργων νομίζειν XXXIV, 5. Vgl. VII, 30. XIX, 61. XXV, 13. Is. XVIII, 65. (D.) XXV, 42. XXVI, 21. Diodor XIII, 32, 3. — Ant. V, 84 (VI, 47) rückt der Sprecher den Gegnern vor: οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τοῖς ἔργοις τοὺς λόγους ἐλέγχουσιν, οὗτοι δὲ τοῖς λόγοις τὰ ἔργα ζητοῦσιν ἄπιστα καθιστάναι. — τότε] bei der § 6 geschilderten Beratung. — τεκμήρια] 'Merkmale' des wahren Inhaltes seiner damaligen Worte. — ἐπειδὴ — οὐχ οἷόν τε] Ebenso fehlt ἐστὶ im Nebensatze VII, 1: εἰ πῶς οἶον τε. XVII, 4. Erotik. Plat. Phaedr. 233^o: ὡς (dafs) οἷον τε. XIX, 36. XXX, 16: ὥστ' εἰκόσ. XXVII, 15: ὡς (wie) εἰκόσ. fr. 53, 3: ὥσπερ εἰκόσ. XXX, 18. XXXIII, 6: ὥστ' ἀξιον. XIV, 11: ὅτι (dafs) οὐδὲν ὀφελος. XXVIII, 15: ὅτι (dafs) οὐδεμὶα εἰπίς. XXVI, 6: ὡς (dafs) ἀνάγκη. XXII, 5: ἐφ' οἷς θάνατος ἢ ζημία. Vgl. XVIII, 11: οἷς μάλιστα προσήκον sc. ἦν. XXIV,

γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἔξην, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὐτοῖς εἶναι, ὥστ' ἐπὶ τούτοις ἐστὶ πάντα τὰ κακὰ εἰργασμένοις τὴν
 34 πόλιν πάντα τὰγαθὰ περὶ αὐτῶν λέγειν. Τοῦτο μέντοι οὐ
 φεύγω, ἀλλ' ὁμολογῶ σοι, εἰ βούλει, ἀντειπεῖν. Θαυμάζω δὲ
 τί ἂν ποτ' ἐποίησας συνειπῶν, ὅποτ' ἀντειπεῖν φάσκων ἀπέ-
 κτεινας Πολέμαρχον.

Φέρε δὴ, τί ἂν, εἰ καὶ ἀδελφοὶ ὄντες ἐτνυγχανεῖ' αὐτοῦ

4: ὡς ἂν οἶόν τε sc. ἡ und die Anm. zu dieser Stelle. Kr. 62, 1, 4 und 6. — παρεῖναι] bei den Beratungen der Dreißig, hervorgehoben gegenüber der Öffentlichkeit der Beratungen der Ekklesia wie der Bule (zu XIII, 21) unter der Demokratie. — παρεῖναι — παρ' αὐτοῖς εἶναι] Wortspiel: 'dabei — daheim sein'. Dies veranlaßt die seltene Phrase παρ' αὐτοῖς εἶναι (être chez nous, d. h. im Vaterlande); so auch Is. II, 30: αὐτοὶ παρ' αὐτοῖς ὄντες (Gegensatz zu ἐν τῷ φανερώ, in publico) μᾶλλον σου τὴν γνώμην ἢ τὴν τύχην θαυμάζουσιν. (ἐνδον παρ' αὐτοῖς διατᾶσθαι Dio Chrysost. VI, 52.) So apud se esse Cic. de or. I, 49, 214. de fato fr. 2. — Die geschlossene Wendung entschuldigt den Gebrauch des Pron. reflex. der 3. Person in Beziehung auf ἡμῖν, eine Freiheit, die bei anderen Rednern häufig (Kr. 51, 2, 15), bei Lysias nur noch in Bezug auf die 2. Person plur. vorkommt, XVIII, 15: ἀ αὐτοῖς ἐψηφίσασθε, φάδιως διαλύσετε. — τὰς πρὸς αὐτοὺς συνθήκας ἀκρόους ποιήσετε (hier αὐτοῖς und αὐτούς zugleich reziprok für ἀλλήλους und ἀλλήλους, vgl. D. IV, 10: ἡ βούλεσθε αὐτῶν πυνθάνεσθαι). XXVIII, 16: εὖ περὶ αὐτῶν βουλευσέσθε. So auch Pseudolys. VIII, 5: ἀποφαίνετε σκαιοτάτους ἑαυτούς. — πάντα τὰ κακὰ — πάντα τὰγαθὰ] 'alles mögliche Üble — Gute', wie § 41. Dagegen § 57: πάντα κακὰ 'lauter Übles'.

§ 34. τοῦτο — φεύγω] 'ich will dem nicht aus dem Wege gehen', d. h. ich will mich auf diese Behauptung einlassen, wie D. XXXVIII, 19: ἀκούω αὐτὸν τὰ περὶ τῶν νόμων δίκαια φεύξεσθαι, παρεσκευά-

σθαι δὲ λέγειν κτλ. So fugere Cic. de or. II, 76, 303: Dixi solere me cedere et, ut planius dicam, fugere ea, quae valde causam meam premerent. — θαυμάζω τί] 'es soll mich doch wundern, was', miror quid; so XIII, 49. Kr. 65, 1, 7. — τί ἂν ἐποίησας — Πολέμαρχον] Eine geläufige Form des Schlusses a minori ad maius (τόπος ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον, Volkmann, Rhetor. S. 181 f.); so XXV, 30. XXXI, 10. Pseudolys. IX, 16. — ὅποτ'ε] causal wie § 63. XXII, 16; ebenso ὅτε § 36. XIX, 5. Mehr de arg. ex contr. S. 68 ff. und Anh. — φέρε δὴ] Abschluss des Nachweises des φόνος ἐνούσιος durch die emphatische Frage: 'Nun denn, was würdet ihr thun, wäret ihr sogar (καὶ) seine nächsten Verwandten? Würdet ihr ihn freisprechen?' Daß die Freisprechung in keinem Falle möglich, wird alsbald durch die Behauptung begründet, Eratosth. habe die That so gut wie die Nichtberechtigung derselben zugestanden. Zu dem Inhalt der pathetischen Frage, die übrigens einigermaßen frappant die Argumentation unterbricht (Prol. § 12 a. E.) vgl. (Lys.) VI, 53: ποῖον συγγενῇ χορὴ τούτῳ χαρισάμενον καὶ βδὴν φανερώς τοῖς θεοῖς ἀπέχθεσθαι. Die Ellipse τί ἂν, εἰ gehört dem Umgangstone an. Der Imper. φέρε ist auch vorausgeschickt Arist. Wolk. 769: φέρε, τί δὴτ' ἂν, εἰ mit Optat. Eur. Hel. 1048: φέρε, τί δ', εἰ mit Optat.; das demselben rhetorischen Zwecke dienende εἰπέ μοι (vgl. D. XXIII, 106, wo φέρε durch εἰπέ μοι abgelöst wird) Arist. Wesp. 523: εἰπέ μοι, τί δ', ἦν κτλ. Außerdem vgl. Arist. Wolk. 154. Lys. 399 (τί δὴτ'

ἢ καὶ νύεις; ἀπεψηφίζεσθε; Δεῖ γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, Ἐρα-
τοσθένην δυοῖν θάτερον ἀποδεῖξαι, ἢ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν,
ἢ ὡς δικαίως τοῦτ' ἐπραξεν. Οὗτος δ' ὁμολογῇκεν ἀδίκως
συλλαβεῖν, ὥστε φράδιαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ
πεποιήκεν. Καὶ μὲν δὴ πολλοὶ καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων 35
ἤκουσιν εἰσόμενοι τίνα γνώμην περὶ τούτων ἔχετε. Ὡν οἱ μὲν
ὑμετέροισι ὄντες πολλῖται μαθόντες ἀπίαςιν ὅτι ἡ δίκην δώσουσιν

ἀν, εἰ m. O.). Thesm. 773 (τὶ δ' ἄν, εἰ m. O.). Plat. Theaet. 145^b:
τὶ δ', εἰ ποτέρου τὴν ψυχὴν ἐπαι-
νοῖ πρὸς ἀρετὴν τε καὶ σοφίαν; ἀρ'
οὐκ ἄξιον κτλ., wo wie an der vor-
liegenden Stelle eine Suggestivfrage
folgt. Arist. Wolk. 1444 (τὶ δ', ἦν).
Acharn. 1011 (τὶ δὴτ', ἐπιδάαν). Die-
selbe Ellipse in quid, si Cic. Tusc.
IV, 17, 40: quid, si, cum id ferret
modice, mors liberorum accessisset?
Zu ἀπεψ. wirkt das ἄν der ellipti-
schen Frage ἀπὸ κοινοῦ nach; vgl.
And. I, 101: εἰ τότε ἡγανυζόμεν,
τίς ἄν μου κατηγόρει; οὐχ οὗτος
ὑπῆρχεν, εἰ μὴ ἐδίδουν ἀργύριον;
— δεῖ γάρ] Sonderung der That-
und der Schuldfrage. Der Redner
darf sich nicht begnügen, den φό-
νος ἐκούσιος nachgewiesen zu ha-
ben; in gewissen Fällen gestattete
ja das Gesetz vorsätzliche Tötung
und gewährte dem ἀποκτείνανς Straf-
losigkeit vor menschlichem und
göttlichem Gericht (Schömann I,
497); also muß noch die Nicht-
berechtigung der That bewiesen
werden. Die Forderung, entweder
die Unwahrheit des zur Last ge-
legten Faktums darzulegen oder
dasselbe zu rechtfertigen wie XIII,
49. 51. 84. Cic. p. Mil. 3, 8: est
quisquam qui hoc ignoret, cum de
homine occiso quaeratur, aut negari
solere omnino esse factum, aut
recte ac iure factum esse defendi?
D. XIX, 203: ἡ δικαία ἀπολογία
ἐστὶν ἡ ὡς οὐ πέπρακται τὰ κατη-
γορημένα δεῖξαι ἢ ὡς πεπραγμένα
συμφέρει τῇ πόλει (Cic. de or. I,
31, 159). — ἡ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν]
die That an sich hat Eratosthenes
schon § 25 zugestanden. — ὁμο-
λόγηκεν] Eratosthenes hat § 25
freilich nur das Zugeständnis ge-
macht, den Metöken sei durch den

Beschluß der Dreißig Unrecht
widerfahren, nicht aber, wie es
Lysias hier darstellt, dadurch sich
selbst verurteilt, sondern durch die
Betonung seines Widerspruchs die
ἀδίκηα von sich ab auf die Majori-
rität der Dreißig zu wälzen ge-
sucht; die ihm aufgenötigte Aus-
führung des Beschlusses machte
ihn selbst doch nicht für das Un-
recht verantwortlich. — διαψή-
φισιν] Die Sonderung des ver-
urteilenden vom freisprechenden
Stimmsteine (zu XIII, 87), also 'die
Wahl des Stimmsteins'. Diese Be-
deutung des διὰ in διαψήφισις und
διαψηφίζεσθαι geht hervor aus
Stellen wie Xen. Hell. I, 7, 23: δια-
ψηφίζεσθαι, ἵαν τε ἀδικεῖν δοκῶ-
σιν ἵαν τε μὴ. Der entsprechende
innere Vorgang im Abstimmenden
ist διάγνωσις ('Entscheidung'); Isae.
I, 21: ὥστ' ἐκ τούτων τῶν λόγων
φράδιαν ὅρην τὴν διάγνωσιν πεποιή-
κασι περὶ αὐτῶν.

§ 35. καὶ μὲν δὴ] Diese Über-
gangsform, in der das aus μὴν ent-
standene μέν (Kühner II, S. 694)
noch ganz konfirmativ zu fassen
ist, wendet Lysias mit Vorliebe an.
Vgl. § 30. 49. VII, 36. X, 5. 29.
XIV, 12. 32. 34. 43. XV, 9. XXI,
23. XXII, 19. XXV, 17. Dazu kom-
men 4 Stellen aus dem Erotikos,
Plat. Phaedr. 231^d. 232^b. 232^c. 233^a.
Das besonders von Isokrates ge-
brauchte καὶ μὲν δὴ καὶ findet sich
bei Lysias nur XVIII, 9 und XXVIII,
17 (Plat. Phaedr. 233^d ist μέν mit
Bekker zu tilgen), außerdem καὶ
μὲν δὴ οὐδέ XXII, 21 und fr. 23
Scheibe (καὶ μὲν δὴ οὐδέ τοῦτ'
ἂν ἔχοι εἰπεῖν, ὡς). — τῶν ἀστῶν]
geht vornehmlich auf die Genossen
der Fraktion ἐξ ἄστεος. — ὅτι —
ἔξαμάρτωσι] Die Abschreckungs-

ὧν ἂν ἐξαμάρτωσιν, ἢ πράξαντες μὲν ὧν ἐφίενται τύραννοι τῆς πόλεως ἔσονται, δυστυχήσαντες δὲ τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν· ὅσοι δὲ ξένοι ἐπιδημοῦσιν, εἰσονται πότερον ἀδίκως τοὺς τριάκοντα ἐκκηρύττουσιν ἐκ τῶν πόλεων ἢ δικαίως· εἰ γὰρ δὴ αὐτοὶ οἱ κακῶς πεπονθότες λαβόντες ἀφήσουσιν, ἢ που

theorie (ἀποτροπή) giebt einen Gemeinplatz der attischen Redner ab: an dem Angeklagten muß ein Exempel statuiert werden, ein παράδειγμα (Lys. XIV, 2. 45; vgl. Rehdantz zu Lyk. 150, Anh. 2 S. 162); denn ὁ μετὰ λόγον ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρελθυπότος ἔνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται, ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὐθις ἀδικήσῃ μήτ' αὐτὸς οὐτός μήτ' ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα Plat. Prot. 324^b. Vgl. aus Lys. noch XV, 9. XXII, 19. 20. XXX, 23. Die Kehrseite dazu z. B. (D.) LI, 12: τὸ πρὸς τὰ τοιαῦτα πράως ἔχειν προδιδάσκει ἐτέρους ἀδίκους εἶναι. Zur vorliegenden Stelle die Anweisung des Anaximenes (I, 189 Spengel): λέγε ὥς, εἰ τὸν τὰ τοιαῦτ' ἀπολογούμενον ἀποδέξονται, πολλοὺς τοὺς ἀδικεῖν προαιρουμένους ἔξουσιν· κατορθώσαντες γὰρ ἅπερ ἂν ἐθέλωσι πράξουσιν, ἀποτυχόντες δὲ φάσκοντες ἡτυχημένοι τιμωρίαν οὐχ ὑφέξουσιν. Hermog. Progymn. 6 (II, 10 Spengel). Es ist dies ein locus der sogen. amplificatio. Volkmann, Rhet. S. 218. — πράξαντες] = διαπράξάμενοι. E. Müller zu D. III, 15. — δυστυχήσαντες] nicht = μὴ τυγχόντες, sondern im Gegensatz zu πράξαντες: 'wenn es ihnen misglücken sollte'; § 98. Gedanke: Die Gesinnungsgenossen der Dreißig werden zu der Ueberzeugung kommen, daß sie bei ihren hochverräterischen Bestrebungen nur gewinnen, im schlimmsten Falle nichts verlieren können. — τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν] so gut wie Eratosth. im Falle seiner Freisprechung, τὸ ἴσον ἔχειν ist wie § 92. (Lys.) II, 56 der Inbegriff der Gleichberechtigung aller Vollbürger im demokratischen Staate, der ἰση πολιτεία (Aesch. I, 5); denn δημοκρατουμένης τῆς πόλεως τῶν αὐτῶν ἅπαντες τυγχάνομεν Is. XX, 20. Daher οἱ ἐξ ἴσου πολι-

τενόμενοι — die Demokraten Is. X, 34. Die drei Hauptmerkmale dieser demokratischen ἰσότης (Is. XII, 241, aequabilitas iuris Cic. de rep. I, 34, 58) sind gleiche Freiheit des Wortes (ἰσηγορία), Gleichheit vor dem Gesetz (ἰσονομία) und Gleichberechtigung zu Staatsämtern (ἰσοτιμία). Gegensatz dazu ist einerseits das unberechtigte Höherstreben des Einzelnen, das πλέον ἔχειν ζητεῖν ([Lys.] II, 64. Vgl. [And.] IV, 16. Is. XXI, 15. Plat. Gorg. 483^c. [Xen.] Staat der Athen. II, 18), andererseits die verfassungswidrige Rechtsverkürzung, das ἔλαττον ἔχειν (Is. VII, 67) oder ἐλαττωσθαι ([Lys.] II, 64). — ξένοι] auf deren Urteil man viel Gewicht legte. Aristot. Rhetor. II, 6 (I, S. 78 Spengel): Κυδίας ἡξίον ὑπολαβεῖν τοὺς Ἀθηναίους περιστάται κῆλιν τοὺς Ἑλλήνας, ὥς ὀρῶντας καὶ μὴ μόνον ἀκουσομένους ἃ ἂν ψηφίσωνται. Aristoph. Acharn. 502 f. Vgl. Lys. XIV, 13. — ἐκκηρύττουσιν] der eigentliche Ausdruck von solcher Ausweisung durch Heroldsruf; vgl. §§ 95. 97. XXV, 22. XXXI, 8. Aesch. III, 258: Ἀρθμιον οἱ πατέρες ὁμῶν ἐξεκίηξαν ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἐξ ἀπάσης ἧς Ἀθηναῖοι ἄρχουσιν. Vermutlich hatten sich bei der Reaktion in der Stadt, welche zu der Vertreibung der Dreißig mit Ausnahme einiger Moderantisten führte (Einkl. § 5), einzelne nicht mit nach Eleusis begeben, sondern nach den hier angedeuteten Städten geflüchtet, woselbst ihnen der Aufenthalt nicht gestattet ward. — εἰ δὲ] 'wenn wirklich'. D. VIII, 36: ἐκεῖνος ὁμῶν ὑγιαίνοντων, εἰ δὲ τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φήσαιεν, δόο τυράννους κατέστησεν. Bäumlein, Partik. S. 106. Rehdantz Dem. Ind. II, δὴ. — λαβόντες] zu XIII, 56. Wie hier (D.) XXV, 27: εἰδ' ὅμως αὐτοὶ τὸν παρὰ τοὺς νόμους πρᾶτ-

σφᾶς αὐτοὺς ἡγήσονται περιέργους ὑπὲρ ὑμῶν διατεινομένους. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ τοὺς μὲν στρατηγούς, οἱ ἐνίκων ναυμα- 36
χοῦντες, ὅτε διὰ χειμῶνα οὐχ οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ

τεν' τι βιαζόμενον λαβάντες ἀφή-
στε; ἡ ποῦ] 'gewiss wohl', em-
phatisch den Nachsatz zum kausalen
oder konditionalen Vordersatze ein-
leitend, öfters durch γέ oder σφόδρα
verstärkt. Vgl. VII, 8. XIII, 57.
69. XXV, 17. XXVII, 15. XXX, 17.
(Lys.) VI, 12. VIII, 11. — σφᾶς
αὐτοὺς — διατεινομένους] 'sie
werden sich für vorwitzig halten,
wenn sie sich für euch anstrengen'.
διατείνεσθαι wie in den Worten
des Gylippos Diodor XIII, 28: εἰ
ὑπὲρ ἀναστάσεως κινδυνεύσαντες
πρὸς τοὺς ἐπὶ κατασφαγῇ τῆς πα-
τρίδος ὑμῶν παραγεγενημένους ἀν-
εἶθε τοῖς θυμοῖς, τί χεὶρ νῦν ἡμᾶς
διατείνεσθαι τοὺς μηδὲν ἡδίκημέ-
νους; Das Particip nach περιέργους
ebenso D. XXXIX, 2: περιέργους ἂν
εἰκότως ἐδόκουν εἶναι φροντίζων
ὅ τι βούλεται καλεῖν αὐτὸς ἑαυτὸν.

§ 36. οὐκ οὖν δεινόν, εἰ —
κολάζεσθαι;] Über den Eingang
dieses ἐνθύμημα ex repugnantibus
de arg. ex contr. S. XXVII f. und
85, über die Koordination der bei-
den Glieder der Antithese ebenda
S. 79, über die Part. ἄρα im zwei-
ten Gliede S. 323 f. Zu der An-
nahme, daß Lysias im zweiten Teile
die Rektion des δεινόν εἰ verlassen
habe und zum direkten Fragsatz
überggesprungen sei, nötigt weder
das ἄρα noch das οὐ des letzten
Gliedes (vgl. ebenda S. 155 f. und
162 ff.). Wenn ich trotzdem jetzt
eine Anakolutie statuieren zu
müssen glaube, so bestimmen mich
hierzü lediglich die Worte χεὶρ ὅφ'
ὑμῶν κολάζεσθαι; denn statt dieser
würde doch wohl, wenn auch das
zweite Glied von εἰ abhinge, nach
dem in dieser Beweisform herr-
schenden Sprachgebrauche (vgl.
ebenda S. 191 ff.) das Futur. κολά-
στε stehen. Mit dem contrarium
ist ein argumentum a minori ad
maius verbunden, in welchem auf
die rigoröse Strenge bei einem
früheren Falle mit mildernden Um-
ständen und auf die daraus sich

für den vorliegenden weit schlim-
meren Fall ergebende Konsequenz
hingewiesen wird (ἐνίκων ναυμα-
χοῦντες = ἐποίησαν ἡττηθῆναι
ναυμαχοῦντες, διὰ χειμῶνα οὐχ
οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τ. ἐ. τ. θ. ἀνε-
λέσθαι = ὁμολογοῦσιν ἐκόντες
π. τ. π. ἀ. ἀποκτινύναι, θανάτῳ
ἐξημῶσατε = οὐκ ἄρα χεὶρ αὐτοῦς
καὶ τοὺς παῖδας ταῖς ἐσχάταις
ζημίας κολάζεσθαι). Vgl. XXII, 16
und de arg. ex contr. S. XXVI f.
In formeller Beziehung würde die
Symmetrie beider Glieder eine noch
größere sein, wenn Lysias nach
στρατηγούς geschrieben hätte οἱ
ἐνίκων μὲν ναυμαχοῦντες, διὰ χει-
μῶνα δ' οὐχ κτλ. Allein einer der-
artigen Koordination, die im zwei-
ten Teile vollständig am Platze
war, widerstrebte im ersten die
Verschiedenheit des Gedankens (οἱ
= die doch, ὅτε = da; vgl. zu
§ 35). Ähnlicher Art sind mehrere
de arg. ex contr. Anm. 62 (S. 367 f.)
angeführte Beispiele. Wirklich be-
einträchtigt wird der Parallelismus
der Glieder und die Kraft der
ganzen Antithese durch das dem
ersten Teile beigefügte Anhängsel
ἡγούμενοι — λαβεῖν, in welchem
außerdem der Dativ τῇ ἀρετῇ sehr
hart mit δίκῃν λαβεῖν verbunden
ist. Wahrscheinlich rühren die
Worte von einem Abschreiber her,
der das gesetzwidrige Verfahren
der Athener durch ihr Pietätsgefühl
gegen die Toten zu entschuldigen
suchte. — ἐνίκων] 'Sieger waren',
wie And. III, 19: Λακεδαιμόνιοι
ἔτοιμοί εἰσι νῆσιν ποιεῖσθαι, οἱ
ἐνίκων μαχόμενοι. Kr. 53, 1, 3. —
ναυμαχοῦντες] bei den Arginusen
im September 406, Olymp. 93, 3. —
διὰ χειμῶνα] διὰ τὸν χειμῶνα
οὐδὲ πλεῖν, μὴ ὅτι ἀναιρεῖσθαι
τοὺς ἄνδρας δυνατόν ἦν Xen. Hell.
II, 3, 35. In einem auf diesen Vor-
gang bezüglichen Fragment des
Cicero (IV, 2, p. 320 Klotz): quod
insepultos reliquissent eos, quos e
mari propter vim tempestatis ex-

τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, θανάτῳ ἐξημιώσατε, ἡγούμενοι χρῆναι τῇ τῶν τεθνεώτων ἀρετῇ παρ' ἐκείνων δίκην λαβεῖν, τούτους δέ, οἱ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντες, ἐπειδὴ δ' εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, ὁμολογοῦσιν ἐκόντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀποκτινύναι, οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἐσχάταις ζημίαις κολάζεσθαι;

cipere non potuissent, innocentes necaverunt. — τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης] Die Hinzufügung von ναυαγούς oder νεκρούς ist zweifellos unnötig, auch keiner der beiden Begriffe erschöpfend; ebenso Sokrates in der platon. Apologie 32^b: τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελόμενους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. An beiden Stellen die Präpos. ἐκ (etwas kühner bei Platon mit dem Genit. τῆς ναυμαχίας) wegen des in ἀνελέσθαι liegenden Begriffs der Bewegung (Plat. Menex. 243^c: οὐκ ἀναιρεθέντες ἐκ τῆς θαλάττης). Kr. 50, 8, 10 (5. Aufl.). Bei Lysias findet sich diese Prolepsis nur noch XXXI, 8. — ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντες] Gegen den Accus. ναυμαχοῦντας spricht nicht nur die Auslassung des hier ganz notwendigen Subjekts-Accusativs (ὑμᾶς wollte Reiske hinzufügen) sondern auch der Nominativ in den Worten des ersten Gliedes ἐνέκων ναυμαχοῦντες. Unter den sechs Feldherrn bei Agospotamoi waren oligarchische Verräter, namentlich Adeimantos (zu XIV, 38) und Tydeus (Pausan. X, 9, 5). — ἀκρίτους] zu § 17 und 82. — αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας] erweiternde Epexegeze zu τούτους δέ. In derselben steht bald wie hier αὐτός καὶ (Hom. II. γ, 301. Od. γ, 381. D. IX, 42. Thuk. IV, 90, 1), bald αὐτός τε καὶ (Hom. Od. δ, 20. Plat. Apol. 42^a. Krit. 50^a), bald καὶ αὐτός καὶ (Plat. Symp. 221^a. [D.] XXV, 80). Daß die Sünde der Väter noch an den Kindern geahndet werden müsse (wenn gleich arge Sünder auch selbst der Strafe nicht entgehen Lys. fr. 53, 3), ist ein der sittlichen Anschauung der Hellenen geläufiger Satz. D. LVII, 27:

περὶ ὧν μὲν ἂν τις ζῶν αἰτίαν σχῇ, δίκαιον τοὺς παῖδας τὴν αἰτιολογίαν παρέχειν. Solon 13, 31 Bergk. Eur. Herc. fur. 1261: ὅταν κρηπίς μὴ καταβληθῇ γένους ὁρθῶς, ἀνάγκη δυστυχεῖν τοὺς ἐγγόνους. fr. inc. 133 (Matth.): τὰ τῶν τεκόντων σφάλματ' εἰς τοὺς ἐγγόνους οἱ θεοὶ τρέπουσιν. Hippol. 1840. Soph. Ant. 856. Hom. II. γ, 160; dazu der Satz der Stoiker bei Cic. de nat. deor. III, 38, 90: ea vis deorum est, ut etiam si quis morte poenas sceleris effugerit, expetantur eae poenae a liberis, a nepotibus, a posteris. Angewandt ist dieser Satz auf den Meineidigen schon II. γ, 301. Orakel bei Herod. VI, 86. Lyk. 79, auf den Tyrannen (Solon 33. Polos bei Plat. Gorg. 473^c), auf die ἀσβεῖς im Allgemeinen (Lys.) VI, 20. Praktisch ward er auf sakralem Gebiete in dem Schwur κατ' ἐξωλείας (zu § 10), auf politischem (wogegen freilich Platon Gesetze IX, 855^a. 856^{cd} und [Dem.] Br. 3, 14 sich erklären) in der Vererbung der Atimie auf die Kinder der Hochverräter und Staatsschuldner (vgl. D. XXII, 34. Pseudolys. XX, 34); und den Kommentar dazu geben Beispiele der Volksjustiz, wie an den Kindern der lakonisierenden Thebaner (Xen. Hell. V, 4, 12), der Giftmischerin Theoris ([D.] XXV, 79), des oligarchisch gesinnten Ephesiens Syrphax (Arr. Anab. I, 17, 12), des zum ehrlosen Frieden ratenden Buleuten Lykides (Herod. IX, 5), des Hiketas (Plut. Dion 58. Timol. 32 f.), des jüngeren Dionysios (Plut. Timol. 13). Vgl. auch Lys. XIV, 17. 30. Is. XVI, 45. Nur selten dachte man so vernünftig wie Pausanias (Herod. IX, 88) rücksichtlich der Kinder des medisch gesinnten Attaginos in

Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἡξίουν ἱκανὰ εἶναι τὰ 37
κατηγορημένα· μέχρι γὰρ τούτου νομίζω χρῆναι κατηγορεῖν,
ἕως ἂν θανάτου δόξῃ τῷ φεύγοντι ἄξια εἰργάσθαι· ταύτην
γὰρ ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. Ὡστ' οὐκ
οἶδ' ὃ τι δεῖ πολλὰ κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ οὐδ'
ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων δις ἀποθανόντες δίκην
δοῦναι δύναιτ' ἂν ἄξιαν. Οὐ γὰρ δὴ οὐδὲ τοῦτ' αὐτῷ προσ- 38
ῆκει ποιῆσαι, ὅπερ ἐν τῇδε τῇ πόλει εἰθισμένον ἐστί, πρὸς
μὲν τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι, περὶ δὲ σφῶν αὐ-

Theben. Übrigens beweist die von Lys. hier, wenn auch nur rhetorisch, erhobene Forderung, daß die Amnestie noch nicht proklamiert war; denn diese ward auf die Kinder der Dreißig mit ausgedehnt ([D.] XL, 32).

§ 37. Uebergang zur argumentatio extra causam; Einl. § 12. — ἡξίουν] ohne ἂν, weil subjektiver Ausdruck eines ἄξιον ἦν (§ 64. Koch 106, 1): Füglich sollte meiner Meinung nach das Gesagte genügen (vgl. XXII, 7), allein das Verfahren des Eratosthenes (die Abwälzung der Schuld auf die Majorität der Dreißig, die Fürsprache anderer für ihn und die Berufung auf Theram.) nötigt mich, die Klage weiter auszudehnen. So Ant. V, 86: ἡξίουν περὶ τῶν τοιούτων εἶναι τὴν δίκην κατὰ τοὺς νόμους. — μέχρι τούτου — ἕως] Vgl. D. IX, 10. XVIII, 48. (D.) LVIII, 29. Xen. Mem. IV, 7, 2. Diodor XIX, 1. Plat. Phaed. 81^d (μέχρι γε τούτου — ἕως). Soph. 239^c (ἕως — μέχρι τούτου). Thuk. I, 90, 3 (μέχρι τοσοῦτον — ἕως). Plat. Staat V, 471^b (μέχρι τούτου — μέχρι οὐ). IV, 423^b (μέχρι οὐ — μέχρι τούτου). Dein. I, 91 (μέχρι τούτου — μέχρις). Daneben τοσοῦτον χρόνον — ἕως D. XXVII, 5 und τοσοῦτον χρόνον — ἔστε Xen. Anab. I, 9, 11. — τῷ φεύγοντι] verb. mit εἰργάσθαι. — ταύτην ἐσχάτην δίκην] zu XXV, 13. — παρ' αὐτῶν] κατὰ σύνεσιν bez. auf das kollektive τῷ φεύγοντι; Kr. 58, 4, 4. — δις ἀποθανόντες] Eine Steigerung dieser Hyperbel XXVIII, 1: οὐκ ἂν μοι δοκεῖ δύναι-

νασθαι Ἐργουλῆς ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων αὐτῷ πολλάκις ἀποθανὼν δοῦναι δίκην ἄξιαν. Noch weiter D. LIV, 22: εἰν' ἂν οὗτος ἄξιαν τῶν πεπραγμένων ὑπόσχοι δίκην; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ' ἀποθανόντ' οἶμαι. Ähnliches zu XIII, 91. — δις — δίκην δοῦναι δύναιτ' ἂν] eine Paracechesis. Volkmann, Rhetor. S. 440. — ἄξιαν] hinzugefügt nach Herwerden's Vorschlag.

§ 38. οὐ γὰρ δὴ] begründet weiter das ἡξίουν in Form der occupatio (de arg. ex contr. S. XVI): Das Gesagte sollte genügen, denn die Todeswürdigkeit des Angeklagten ist nachgewiesen, und dem gegenüber kann er auch nicht (durch das zu § 86 besprochene Verfahren der compensatio) Verdienste um den Staat in die Wagschale werfen (warum er fortfahren muß, erfährt man § 41). — ὅπερ] Zu οὗτος — ὅπερ vgl. XXV, 22. Is. XIX, 46. Ant. VI, 47. Thuk. IV, 80, 3 (wo Stahl). 117, 1. Herod. VII, 5. — πρὸς — ἀπολογεῖσθαι]. Vgl. Lys. XXVI, 3: καὶ νυνὶ ἀκούω αὐτὸν ὑπὲρ μὲν τῶν αὐτοῦ κατηγορουμένων διὰ βραχέων ἀπολογεσθαι, λέγειν δὲ ὡς πολλὰ εἰς τὴν πόλιν ἀνηλώκασι καὶ φιλοτίμως λειψιουργήκασι καὶ νίκας πολλὰς καὶ καλὰς νενικήκασιν. Daß man sogar bei der γραφή φόνον dergleichen Mittel nicht verschmähte, zeigt Ant. II, β, 12. Man lese, wie sich Mantis theos bei Lys. XVI, 9 gegen dieses unlautere Verfahren, dem hier Lys. durch eine Prokatalepsis (zu XIII, 55) begegnet, verwahrt. Über ἀπολογεῖσθαι τι zu

τῶν ἕτερα λέγοντες ἐνίοι' ἐξαπατῶσιν ὑμᾶς ἀποδεικνύντες ὡς στρατιῶται ἀγαθοί εἰσιν, ἢ ὡς πολλὰς τῶν πολεμίων ναῦς ἔλαβον τριηραρχήσαντες, ἢ πόλεις πολεμίας οὕσας φίλας ἐποίησαν· ἐπεὶ κελεύει' αὐτὸν ἀποδείξαι ὅπου τοσαύτους τῶν πολεμίων ἀπέκτειναν ὅσους τῶν πολιτῶν, ἢ ναῦς ὅσων τοσαύτας ἔλαβον ὅσας αὐτοὶ παρέδωκαν, ἢ πόλιν ἥντινα τοιαύτην προσέκτησαντο οἷαν τὴν ὑμετέραν καταδουλώσαντο. Ἀλλὰ γὰρ ὅπλα τῶν πολεμίων ἐσκύλευσαν τοσαῦθ' ὅσαπερ ὑμῶν ἀφείλοντο,

XIII, 89. — ἐξαπατῶσιν] anakoluthischer Übergang vom Infin. zum Indicat. Vgl. Lipsius, quaest. Lys. S. 8 und de arg. ex contr. S. 260 ff. Subjekt zu ἐξαπατῶσιν ist οἱ φεύγοντες. Vermutlich wollte sich Eratosth. auf seine als Trierarch im Jahre 411 (§ 42) angeblich geleisteten Dienste berufen. Im Folgenden zu beachten das sechsmalige παρόμοιον: πολὺς, πολέμιος, πολίτης, πόλις; vgl. § 44. 70. XIV, 34. Is. VI, 67. XVI, 42. Lyk. 130. (Lys.) II, 62. — Den Vorwurf, getäuscht worden zu sein (die dafür gebräuchlichen Verba: ἐξαπατᾶν, φρεναρίζειν, παρακρούεσθαι, παραγεῖν), müssen sich die Richter oft bieten lassen. Vgl. XIX, 51. Aesch. III, 168. Arist. Weesp. 281 f. Arist. Ri. 1115 vom Demos: εὐπαράγωγος εἰ θωπευόμενός τε χαίρεις καὶ ἀπατῶμενος. Daher die häufige Verheißung der Sprecher, solchem Beginnen der Gegner entgegen treten zu wollen, wie Lys. XXXI, 16. D. XVIII, 276.

§ 39. ἐπεὶ κελεύετε] Der Kausalsatz giebt den Grund zu dem οὐ προσήκει an: 'denn heisset ihn doch nachweisen.' ἐπεὶ = denn beim Imperativ D. XXXIX, 32: ἐπεὶ σὺ δεῖξον. Plat. Gorg. 473^b. Charm. 165^e und in der Formel ἐπεὶ φέρε (zu § 34 Anh.) — ὅσους τῶν πολιτῶν] 1500 nach Angabe der Alten, nach Lysias beim Schol. zu Aesch. I, 39 sogar 2500. — παρέδωκαν] bei Agospotamoi und nach dem Falle Athens (zu XIII, 15), im Ganzen etwa 670 Trieren. — οἷαν τὴν ὑμετέραν] 'wie die eure, welche.' Kr. 57, 3, 5.

§ 40. ἀλλὰ γάρ] at enim, 'aber — ja', nicht Fragsatz, sondern

höhnisch unwillige Behauptung aus dem Sinne des Angeklagten, eine häufige Form des Einwurfs. Im zweiten Gliede nur ἀλλὰ wie (Lys.) VI, 40. Ähnlich im Latein. nach nonne, nihilne, dummodo nur non, nihil, dum (Seyffert-Müller zu Cic. Lael. S. 261). — ὑμῶν] abhängig von ὅσαπερ, ebenso τῆς ἐαυτῶν πατρίδος von οἷα: 'wie sie welche in ihrem Vaterlande', ohne dafs es des Artikels τά vor τῆς bedarf. Vgl. (D.) XLVII, 64: ἀπαιτούντος ἐμοῦ τὰ σκεῦη, ἃ ἠρπάκει μου. Lys. XIX, 31: ἐπιπλά, ὅς' οὐδενὸς πάποτ' ἐλάβετε. Thuk. II, 67, 4: τοὺς ἐμάρους, οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων. IV, 109, 1: τὰ μακρὰ τεῖχη, ἃ σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι εἶχον (dagegen D. XXIV, 135: τὰ χρήματα ἀπέτισεν, ἃ ἔδοξε τῆς πόλεως ὄντα ἔχειν). II, 45, 1: παισίω, ὅσοι τῶνδε πάρεστε. IV, 57, 3: τὸν ἄρχοντα, ὃς παρ' αὐτοῖς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων. VII, 43, 3: τὸ τεῖχος, ὃ ἦν αὐτόθι τῶν Συρακοσίων. Eur. Hel. 1027: Ἥρας δὲ τὴν ἔννοϊαν ἐν ταύτῳ μένειν, ἦν ἐς σὲ καὶ σὸν πόσιν ἔχει σωτηρίας. Thuk. II, 48, 3: τὰς αἰτίας, ἅσιν αὖς νομίζει τοσαύτης μεταβολῆς ἱκανὰς εἶναι. D. III, 36: τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς κατέλιπον. XVIII, 299: τὰν τειχισμὸν τοῦτον, ὃν σύ μου διέσωρες. Theokr. III, 22: τὸν στέφανον, τὸν τοι ἐγὼν κισσοῖο φυλάσσω. Thuk. VI, 100, 1: τοὺς ὀχετοὺς αὐτῶν, οἳ ἐς τὴν πόλιν ὑπονομηδὸν ποτοῦ ὕδατος ἡγμένοι ἦσαν (über die Bedeutung des Genit. an diesen beiden Stellen Kr. 47, 8 und Anm. 4). IV, 12, 1: πρὸς τὸ τροπαῖον, ὃ ἔστησαν τῆς προσβολῆς ταύτης (über den Genit. Krüger zu II, 82). Kr. 47, 9, 5. — Nach dem Tyrannen-

ἀλλὰ τείχη τοιαῦθ' εἶλον οἷα τῆς ἐαυτῶν πατρίδος κατέσκαψαν· οὔτινες καὶ τὰ περὶ τὴν Ἀττικὴν φρούρια καθείλον καὶ ὑμῖν ἐδήλωσαν, ὅτι οὐδὲ τὸν Πειραιᾶ Λακεδαιμονίων προστατόντων περιεῖλον, ἀλλ' ὅτι ἐαυτοῖς τὴν ἀρχὴν οὕτω βεβαιότεραν ἐνόμιζον εἶναι.

Πολλάκις οὖν ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων ὑπὲρ 41 αὐτοῦ, πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ, ὅτι τῶν αὐτῶν ἐστὶν αὐτοῦς

grundsätze, den Plat. Staat VIII, 569^b ausspricht, und dem Vorbilde des Hippias (Thuk. VI, 58) nahmen die Dreissig den nicht zu ihnen haltenden Bürgern trotz Theramenes' Widerspruch hinterlistig die Waffen (Xen. Hell. II, 3, 20. 41), ein Vorwurf, der § 96 wiederkehrt und dessen Schwere nach dem Werte bemessen werden muß, den vor dem Überhandnehmen des Söldnerwesens der Bürger auf seinen Ehrenposten als Hoplit (Is. VIII, 48) und auf seine Waffen als das heilige Geschenk der stadtschützenden Göttin (Lyk. 76) legte. — οὔτινες] 'sie die'. Durch das Relativum werden Einwurf und Widerlegung aufs engste mit einander verbunden. Dieselbe Erscheinung in der subjectio XXX, 27: ἀλλ' ὥς, ἐὰν ὅν αὐτοῦ φελοσθε, αὐδὶς ἀποδώσει τὰς χάριτας; ὃς οὐδ' ὢν πρότερον μετέλαβε παρ' ὅμων ἀγαθὸν μέμνηται. — τὰ — καθείλον] sonst nicht bezeugt, sicherlich auch nicht konsequent durchgeführt; wenigstens Phyle (Xen. Hell. II, 4, 2) und Eleusis blieben feste Punkte. — ἐδήλωσαν] durch die auf Theramenes' Anlaß erfolgte Verschärfung der Friedensbedingungen, in denen anfangs von einer Schleifung des Peiræus nicht die Rede war (XIII, 8). — οὐδέ] ebenso wenig wie die ganze Länge der Mauern; zu § 70. — τὸν Πειραιᾶ περιεῖλον] Breviloquenz, wie unser: 'eine Festung schleifen' = τὰ τείχη τοῦ Πειραιῶς περιεῖλιν (§ 70. Diodor XIII, 107. Lys. XIII, 14. Xen. Hell. II, 3, 11). So auch Xen. Hell. II, 2, 20: τὰ τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντες und in dem Friedenskontrakt bei Plut. Lys. 14: καβαλόντες (=

καταβ.) τὸν Πειραιᾶ. Zur Sache vgl. zu § 70. — ἀλλ' ὅτι] nicht von ἐδήλωσαν abhängig, sondern Kausalsatz, parallel dem Λακεδαιμονίων προστατόντων, Kr. 59, 2, 5. — βεβαιότεραν] Die Oligarchen erkannten in der maritimen Bedeutung Athens die Hauptgrundlage der Demokratie (οἰόμενοι τὴν κατὰ θάλατταν ἀρχὴν γένεσιν εἶναι δημοκρατίας Plut. Themist. 19; vgl. Is. XII, 114); denn, sagt der Verfasser der pseudoxenophonteischen Schrift vom Staat der Athener (1, 2) in seiner sarkastischen Weise, ὁ δῆμος πλέον ἔχει τῶν γενναίων διὰ τὸδε ὅτι ὁ δῆμος ἐστὶν ὁ ἐλαύνων τὰς ναῦς καὶ ὁ τὴν δύναμιν περιτιθεῖς τῇ πόλει. Die Seelente widerstrebten vermöge der von Euripides (Hek. 607) getadelten ναυτικῇ ἀναρχίᾳ der strafferen Zucht oligarchischer Verfassung (ναυτικός ὄχλος οὐ μύειν ἐθέλει ἐν τῷ ὀλιγαρχικῷ κόσμῳ Thuk. VIII, 72), und deshalb nennt Aristoteles (Polit. VIII, 3, S. 199) die Bewohner des Peiræus μᾶλλον δημοτικοί als die der Stadt. Daher das Streben der Oligarchen, die Seeherrschaft Athens unter allen Umständen zu brechen (Lys. XIV, 34).

§ 41. τῶν λεγόντων] nicht die gerichtlichen Fürsprecher (die συνεροῦντες § 86), sondern Verteidiger des Eratosth. in Privatkreisen. — πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ] nicht ὅτε ἐνθυμηθῆην, weil die Worte πολλάκις ἐθαύμασα die Geltung eines gnomischen Aorists haben; vgl. D. XXI, 202: ἐὰν μὲν τι τῶν δόντων ἀπαγγελθῇ τῇ πόλει, οὐδαμῶς πώποτε Μειδίας τῶν συνηγομένων ἐξητάσθῃ τῷ δήμῳ, ἂν δέ τι φλαῦρον, πρῶτος ἀνέστηκεν εὐθέως καὶ δημηγορεῖ. IV, 51. Xen. Hell.

τε πάντα τὰ κακὰ ἐργάζεσθαι καὶ τοὺς τοιούτους ἐπαινεῖν.
 42 Οὐ γὰρ νῦν πρῶτον τῷ ὑμετέρῳ πλήθει τάναντία ἐπραξεν,
 ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν τετρακοσίων ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὀλιγαρχίαν
 καθιστὰς ἐφευγεν ἐξ Ἑλλησπόντου τριήραρχος καταλιπὼν τὴν
 ναῦν, μετὰ Ἰατροκλέους καὶ ἐτέρων, ὧν τὰ ὀνόματ' οὐδὲν
 δέομαι λέγειν. Ἀφικόμενος δὲ δεῦρο τάναντία τοῖς βουλομέ-
 νοις δημοκρατίαν εἶναι ἐπραττε. Καὶ τούτων μάρτυρας ὑμῖν
 παρέξομαι.

MARTYPEΣ.

43 Τὸν μὲν τοίνυν μεταξὺ βίον αὐτοῦ παρήσω· ἐπειδὴ δ' ἡ
 ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἐγένετο, δημοκρατίας ἔτι

II, 8, 29. Plat. Apol. 83^a. Kr. 53, 10, 2. — ὅτι — ἐπαινεῖν] Über den Gedanken zu § 85.

§ 42. οὐ γὰρ νῦν πρῶτον] Begründung des πολλάνικς ἐθαύμασα. Zu οὐ νῦν πρῶτον — ἀλλὰ καὶ vgl. XXVII, 3 (καὶ οὐ νῦν πρῶτον — ἀλλὰ καὶ πρότερον ἦδη). Is. VII, 74 (καὶ — οὐ νῦν πρῶτον ἀλλὰ πολλάνικς ἦδη). Ant. VI, 36 (καὶ — οὐκ ἐπ' ἐμοὶ πρῶτον — ἀλλὰ καὶ ἐπὶ — πρότερον). Dein. III, 6. — τῷ ὑμετέρῳ πλήθει] 'der Demokratie'; zu § 26. — τάναντία ἐπραξεν] 'arbeitete entgegen'; § 64. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων] streng genommen nicht 'zur Zeit' (ἐπὶ), sondern kurz vor den Vierhundert; vgl. über das Sachliche Einl. § 2. — καθιστάς] Ptcp. des sogen. Impf. de conatu: 'versuchte zu errichten'. — τριήραρχος — ναῦν] Das Gesetz forderte Anwesenheit des Trierrarchen auf seinem Schiff (D. XXI, 165. [D.] LI, 11), für welches er, außer im Falle freiwilliger Schenkung (ἐπίδοσις) verantwortlich (ὕπευθυνος) war (Aesch. III, 19. [D.] L, 50). Eratosth. machte sich also der Desertion (λιποτάξιον, speziell λιπονauτίον) schuldig und konnte als λιπόνεως ([D.] L, 65) durch die γραφή λιπονauτίου belangt werden; vgl. Einl. zu Rede XIV, §§ 1. 2. — ὧν — λέγειν] um nicht ohne Not zu verletzen; denn ἀηδὲς ἐστὶν ὀνομαστὶ περὶ τινων μνησθαι D. XXIV, 132 (vgl. XXI, 58. Cic. p. Rosc. Am. 16, 47. Aesch. I, 165: τὸ δ'

ὄνομα οὐ λέξω· τὰς γὰρ ἀπεχθείας φεύγω. III, 172). Ähnlich Aesch. I, 59: ἄλλοι τινὲς ὧν οὐ βούλομαι τὰ ὀνόματα λέγειν. Plat. Apol. 21^c: διασκοπῶν τοῦτον — ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν κτλ. οὐδὲν δέομαι mit Infin. wie an der vorliegenden Stelle und Plat. a. a. O. auch Aesch. III, 139. And. I, 80. Plat. Staat II, 367^b. Ähnlich häufig anderwärts; s. Krüger zu Dionys. Hal. Hist. 19 f. und zu Thuk. IV, 130, 3. Schömann zu Isae. S. 215. — Ιατροκλῆς, sonst nicht bekannt, mochte tot oder nicht in Athen sein.

§ 43. παρήσω] Vgl. de praeterit. S. 18 und 37. — ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ] ἡ ναυμαχία in den Reden jener Zeit öfters κατ' ἐξοχὴν von der unglücklichen Schlacht bei Ägospotamoi (XIV, 39, ähnlich And. I, 142: ἐπειδὴ αἱ νῆες διεφθάρησαν), zuweilen durch ἐν Ἑλλησπόντῳ (XIX, 16) oder τελευταία (XVIII, 4. XXI, 9) näher bestimmt. Durch ἡ συμφορὰ wird die ganze daran sich anschließende Unglückszeit bis zum Sturz der Verfassung oder auch bis zur Beendigung des Bürgerkampfes mit eingeschlossen; vgl. XXXI, 8. (Lys.) VI, 46. II, 58: ἀπολομένων τῶν νεῶν ἐν Ἑλλησπόντῳ καὶ συμφορᾷ ἐκείνης μεγίστης γενομένης, und ähnlich Is. VII, 64. Dagegen ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορὰ (Lys. XVI, 4) oder ἀτυχία (Is. IV, 119. XII, 99) natürlich nur von der Seeschlacht (ἦν ἡ ἀπολέσασθαι τὰς ναῦς ἐν Ἑλλησπόντῳ And. III, 21).

οὐσης, ὅθεν τῆς στάσεως ἤρξαν, πέντε ἄνδρες ἑφοροὶ κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἐταίρων, συναγωγῆς μὲν τῶν πολιτῶν, ἄρχοντες δὲ τῶν συνωμοτῶν, ἐναντία δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει πράττοντες ὧν Ἐρατοσθένης καὶ Κριτίας ἦσαν. Οὗτοι 44 δὲ φυλάρχους τ' ἐπὶ τὰς φυλάς κατέστησαν, καὶ ὁ τι δέοι

In anderem Zusammenhange ist ἡ πανμαχία die Siegeschlacht von Knidos (And. III, 22. Is. V, 63. Xen. Hell. IV, 3, 10. 8, 1. 3; vgl. Lys. XIX, 28). — δημοκρατίας ἐτι οὐσης] hebt den hochverräterischen Charakter der oligarch. Maßregel hervor. — ὅθεν — ἤρξαν] 'der erste Schritt zum Aufruhr', bezieht sich auf πέντε — ἐταίρων. Der Relativsatz vorausgeschickt wie Isae. VI, 8: ὡς ἐξὸν αὐτῷ ταῦτ' ἔπραξεν, ὅθεν δικαιοτάτα ἡγοῦμαι τὰ τοιαῦτα εἶναι μανθάνειν, τοῦτον ὑμῖν παρέξομαι τὸν νόμον. Aesch. III, 236. — ἑφοροὶ] Einl. 3. — κατέστησαν ὑπὸ] wie XXVII, 3. Kr. 52, 3, 1. — ἐταίρων] Proleg. 5. καλουμένων (Kr. 50, 12, 3 und 4) spöttisch, weil der Zweck dieser Genossenschaften dem unschuldig klingenden Namen sehr unähnlich war. — συναγωγῆς — πολιτῶν] Eustathios zur Odys. p. 1660, Z. 46: συναγωγῆς ὁ κατὰ τοῦ δήμου ἀνιστάμενος, συναγωγῆς ὁ τοὺς τοιοῦτους ὑποδεχόμενος, also συναγωγῆς die 'Werber' für die Hetärieten. συναγειν ἐταίρειαν, ἐταιρικόν, συναμοσίαν, συναμότης (Is. IV, 79. XVI, 6. Hyp. f. Eux. XXIII. Plat. Staat II, 365^d. Br. VII, 351^a) der herkömmliche Ausdruck von der Bildung solcher Klubs; entsprechend συστήναι, συνεστάναι (zu XXX, 10). — συναμοτῶν] Die Mitglieder der Hetärieten verpflichteten sich eidlich zur gegenseitigen Treue und zum strengsten Geheimnis (zu § 77), daher συναμῶται und ἐταῖροι öfters wesentlich gleichbedeutend; (And.) IV, 4 von den Parteichefs: οἱ τοὺς ἐταίρους καὶ συναμῶτας κεκτημένοι. Der ursprüngliche Zweck dieser συναμοσίαι, gegenseitige Unterstützung zur Erlangung wichtiger Staatsämter und zur Beeinflussung der Gerichte (ξυναμοσίαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς bei Thuk. VIII, 54, 4),

artete bald zum hochverräterischen Streben nach Verfassungsumsturz aus. — ἐναντία — πράττοντες] hebt den wirklichen Charakter des Ausschusses hervor, der hinter den an sich noch nichts beweisenden Benennungen 'Aufseher' (ἑφοροὶ), 'Werber, Führer der Eidgenossen' (συναμῶται) stak. — Κριτίας] Bald nach dem Sturz der 400 war Kritias verbannt worden, wie es scheint, vom Demagogen Kleophon (zu XIII, 7) angeklagt (Aristot. Rhet. I, 15, S. 56 Spengel), und hielt sich, wenigstens im Jahre 406, in Thessalien auf (Xen. Hell. II, 3, 15. 36. Mem. I, 2, 24). Nach der Kapitulation der Stadt kehrte er gemäß der Bestimmung des Friedenstraktes (zu § 77) aus dem Exil zurück und mag da an die Stelle eines anderen minder bedeutenden Ausschussmitgliedes getreten sein. Die Nennung gerade des Kritias neben Eratosth. soll wohl in gehässiger Weise den Schein erwecken, als seien beide Gesinnungsgenossen gewesen.

§ 44. φυλάρχους] nicht Anführer der Reiterei, sondern 'Phylen-direktoren'. J. Frei bei Rauchenstein: 'Die Ephoren wählten aus jeder Phyle einen zuverlässigen Mann, der die Phyle daheim zu bearbeiten und in der Volksversammlung bei Wahlen und Abstimmungen nach der Parole der Ephoren zu dirigieren hatte'. — ἐπὶ τὰς φυλάς] Xen. Hell. V, 1, 5: αἰρουῦνται Ἐφρομον ναύαρχον ἐπ' αὐτάς sc. τὰς ναῦς. Kühner II, S. 437. — ὁ τι δέοι χειροτονεῖσθαι — παρήγγελον] Man vgl. dazu die Schilderung ähnlichen Treibens der Hetäristen im Jahre 411 bei Thuk. VIII, 66, 1: δῆμος ἐτι ξυνελέγετο, ἐβουλευόντο δὲ οὐδὲν ὁ τι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη,

χειροτονεῖσθαι καὶ οὕστινας χρεῖη ἄρχειν παρήγγελλον, καὶ εἴ
 τι ἄλλο πράττειν βούλονται, κύριοι ἦσαν· οὕτως οὐκ ὑπὸ τῶν
 πολεμίων μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τούτων πολιτῶν ὄντων ἐπεβου-
 λεύεσθε, ὅπως μὴτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφιεῖσθε πολλῶν τ' ἐνδεεῖς
 45 ἔσεσθε. Τοῦτο γὰρ καλῶς ἠπίσταντο, ὅτι ἄλλως μὲν οὐκ οἶοί
 τ' ἔσονται περιγενέσθαι, κακῶς δὲ πραττόντων δινῆσονται,
 καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο τῶν παρόντων κακῶν ἐπιθυμοῦντας ἀπαλ-
 46 λαγῆναι περὶ τῶν μελλόντων οὐκ ἐνθυμήσεσθαι. Ὡς τοίνυν
 τῶν ἐφόρων ἐγένετο, μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι, οὐ τοὺς τότε
 συμπράττοντας — οὐ γὰρ ἂν δυναίμην —, ἀλλὰ τοὺς αὐτοῦ
 47 Ἐρατοσθένους ἀκούσαντας. Καίτοι εἰ ἐσωφρόνουν κατεμαρ-

ἀλλὰ καὶ οἱ λέγοντες ἐκ τούτων
 ἦσαν κτλ. — οὕστινας χρεῖη
 ἄρχειν] illustriert durch die Schil-
 derung § 76. — παρήγγελλον] 'sie
 kommandierten', charakteristisch
 für ihr Auftreten, wie § 76; das
 der publicistischen Sprache
 angehörige Wort von dem, der
 einen Vorschlag in der Ekklesia
 macht, ist *παραινέειν*. — κύριοι
 ἦσαν] nicht de iure, sondern als
 Parteiorgan nur de facto; Einl.
 § 3. — πολεμίων — πολιτῶν]
 zu § 38. — ἀγαθὸν μηδὲν] zur
 Verteidigung der Stadt und Lin-
 derung der Not. — πολλῶν —
 ἔσεσθε] 'an vielem Mangel littet',
 von der durch die Perfidie der
 Oligarchen geflissentlich genährten
 (XIII, 11) Hungersnot. XXI, 25:
*ἀναγκασθόμεθα πολλῶν ἐνδεεῖς
 ὄντες περιέσθαι*. — Über das Futur
 im Finalsatze nach ὅπως Kr. 54,
 8, 5.

§ 46. καλῶς ἠπίσταντο] Dion.
 Hal. Antt. VII, 52: καλῶς ἐπιστά-
 μενοι. Soph. Oed. Tyr. 317: ταῦτα
 γὰρ καλῶς ἐγὼ εἰδὼς διώλεσα. Antig.
 18: ἤδη καλῶς. Theokr. IV, 119:
 καλῶς μάλα τοῦτό γ' ἔαμι. Polyb.
 III, 52, 5. Aesch. I, 56: ὃν ὑμεῖς
 ὥστε κάλλιον ἢ ἐγώ. Plat. Lach.
 198^a (D. IV, 5: ἀλλ' εἶδε τοῦτο κα-
 λῶς ἐκεῖνος. Thuk. V, 9, 4: τὰς
 τοιαύτας ἀμαρτίας τῶν ἐναντίων
 κάλλιστα ἰδών). Vgl. Planc. bei
 Cic. ad fam. X, 28, 1: Lepidum
 pulcre noram. Hor. Sat. I, 9, 62:
 illum qui pulcre nosset. Das hdschr.
 καὶ entspricht schwerlich dem καὶ

in καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο, denn der Ge-
 danke καὶ ὑμᾶς — ἐνθυμήσ. ist ja
 nur die Ausführung des κακῶς
 πραττόντων δινῆσονται. Auch die
 Stellung des nur zu ἠπίσταντο ge-
 hörigen τοῦτο widerrät die Korre-
 lation von καὶ ἠπίσταντο und καὶ
 ἡγοῦντο. — κακῶς πραττόντων]
 Über die Ellipse des Gen. des Per-
 sonalpronomens Kr. 47, 4, 3. So
 ist ἐμοῦ zu ergänzen XVII, 5, αὐ-
 τοῦ unten § 64 und I, 38. V, 1.
 XIX, 46. fr. 23. 76, 6, αὐτῶν (Lys.)
 II, 49; auch der Gen. des pron.
 indefin. XIII, 82. — τῶν παρόν-
 των κακῶν] Belagerung und Hun-
 gersnot. — τῶν μελλόντων] der
 in Aussicht stehende Umsturz der
 Verfassung.

§ 46. ὥς τοίνυν — παρέξομαι]
 s. Anh. — οὐκ ἂν δυναίμην]
 warum nicht, wird durch die § 47
 angedeuteten ὅροι verständlich. —
 τοὺς — ἀκούσαντας] Wären die
 Ephoren eine öffentlich in der
 Ekklesia konstituierte Behörde ge-
 wesen, so würde er, anstatt auf
 das Zeugnis der ἀκούσαντες zu re-
 kurrieren, leicht einige der ψηφι-
 σάμενοι haben aufrufen oder auch
 das betreffende ψήφισμα selbst ha-
 ben verlesen lassen können; die
 Worte bezeugen also den konspira-
 torischen Charakter der aus den
 Beratungen der durch ihren Eid
 zum Schweigen verpflichteten He-
 tāristen hervorgegangenen Mafs-
 regel.

§ 47. κατεμαρτύρουν αὐτῶν]
 die Hetāristen gegen ihre Häupter,

τίρουν ἂν αὐτῶν καὶ τοὺς διδασκάλους τῶν σφετέρων ἁμαρτημάτων σφόδρ' ἂν ἐκόλαζον, καὶ τοὺς ὄρκους, εἰ ἐσωφρόνουν, οὐκ ἂν ἐπὶ μὲν τοῖς τῶν πολιτῶν κακοῖς πιστοὺς ἐνόμιζον, ἐπὶ δὲ τοῖς τῆς πόλεως ἀγαθοῖς ῥαδίως παρέβαινον. Πρὸς μὲν οὖν τούτους τσαῦτα λέγω, τοὺς δὲ μάρτυράς μοι καίει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε.

MARTYRES.

d. h. eben die Dreissig. — διδασκάλους] 'Lehrmeister', wie § 78. XIV, 80. Is. XII, 101. (D.) I, 35. Aesch. I, 172 (εἰσηγητῆς καὶ διδάσκαλος). Ebenso magister Ter. Andr. I, 2, 21. — τοὺς ὄρκους] οἱ ὄρκοι sind im ersten Falle (ἐπὶ — κακοῖς) die Eidschwüre der Hetäristen, die sie um so unbedenklicher brechen konnten, als sie durch das noch nicht aufgehobene Gesetz des Demophantos (And. I, 96) im voraus ausdrücklich davon entbunden waren (ὅσοι ὄρκοι ὁμῶνονται Ἀθηναίων ἢ ἐν τῷ στρατοπέδῳ ἢ ἄλλοθι ποῦ ἐναντιοὶ τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων, λύω καὶ ἀφήμι, schwuren die Athener bis zum Erlaß des Amnestiegesetzes); im zweiten Falle (ἐπὶ — ἀγαθοῖς) sind es die dem Staate geleisteten Treuschwüre, der Ephebeneid (zu XIII, 62), eventuell der Heliasten- (zu XIV, 40), Buleuten- (Einl. zu XXXI § 4), überhaupt Beamteneid (Lyk. 79 und Rehdantz zu dieser Stelle Anh. 2, S. 149). — εἰ ἐσωφρόνουν] nachdrückliche Wiederholung der vergeblichen Berufung auf ihren gesunden Verstand. — οὐκ — μὲν — δέ] Der Negation sind die beiden Satzglieder mit μὲν — δέ gleichmäÙig untergeordnet; denn der Grieche hebt durch Koordination den mit dem gesunden Verstande nicht verträglichen Widerspruch der beiden gesetzten Thatsachen hervor, wir lösen das eine Glied (hier das zweite) aus der Negation und damit aus der hypothetischen Form und stellen es subordiniert ('während') der gesetzten als vollendete Thatsache gegenüber. Vgl: de arg. ex contr. S. 130 ff. (Rehdantz zu Lyk. 65, Anh. 2, S. 145) und dazu S. 104 f.

und S. 209. — Mit der Negation gehört auch ἂν noch zu παρέβαινον wie D. XXVII, 55: εἰ ἐπίστευεν, οὐκ ἂν τῇ μὲν μητρὶ μὲν ταῦτα φυλάττειν ἔδωκεν, αὐτὴν δ' ἐκείνην τούτῳ γυναικ' ἔδωκεν. Is. XXI, 16: οὐκ ἂν ποτ' ἀδικεῖν ἐπιχειρῶν τὰ μὲν δύο μέρη τῆς παρακαταθήκης ἀπέδωκε, τὸ δὲ τρίτον μέρος ἀπεστέρησεν. — ἐπὶ] 'bei', wo es sich handelt um. Is. XVIII, 24: δεινόν, εἰ ἐπὶ μὲν τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν πράγμασιν ἐμμένετε τοῖς ὄρκοις, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου συνοφανείᾳ παραβαίνειν ἐπιχειρήσετε. ebenda § 56: ὅστις ἐπὶ τοῖς ἄλλοτρίοις πράγμασιν οὕτω πονηρὸς ἐστί, τί οὐκ ἂν ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ τολμήσειεν; — τσαῦτα λέγω] Ganz in derselben Weise wird der besprochene Punkt abgeschlossen § 95 und XIX, 56; ähnlich auch XXIV, 4: περὶ μὲν οὖν τούτων τσαῦτά μοι εἰρήσθω (mehr im Anh.). — καίει] Anrede an den im Gerichtshofe anwesenden κήρυξ (praeco), wie ἀνάγνωθι (recita bei Cicero) an den Gerichtsschreiber (γραμματεὺς) XIII, 85. 50, auf den sich auch das häufige ἀναγνώσεται (XIII, 33. XIX, 27) bezieht; über die Ellipse des (durch den Verbalbegriff bedingten) Subjekts, resp. Vokativs Kr. 61, 4, 3. — ἀνάβητε] Während der Verlesung des Zeugnisses traten die aufgerufenen Zeugen, um persönlich die Echtheit der Urkunde zu konstatieren, auf ein Podium in der Nähe, vielleicht vor der Rednerbühne (gewiß nicht auf diese selbst, wie Schömann, Prozeß 677 meint), von wo aus sie die Richter übersehen konnten (And. I, 18); daher ἀνάβητε, ἀναβιάζεσθαι τοὺς μάρτυρας (§ 24). Daß das Podium in der Nähe des βήματος des Sprechers

48 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε. Τὸ δὲ τελευταῖον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστὰς ἀγαθοῦ μὲν οὐδενὸς μετέσχευ, ἄλλων δὲ πολλῶν. Καίτοι εἶπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν αὐτὸν πρῶτον μὲν μὴ παρανόμως ἄρχειν, ἔπειτα τῇ βουλῇ μηνυτὴν γίνεσθαι περὶ τῶν εἰσαγγελιῶν ἀπασῶν, ὅτι ψευδεῖς εἶεν, καὶ Βάτραχος καὶ Αἰσχυλίδης οὐ τάληθ' ἡ μηνύουσιν, ἀλλὰ τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα πλασθέντα εἰσαγγέλλουσι, συγκείμενα ἐπὶ τῇ τῶν πολι-

war, zeigen Aufforderungen wie ἀνάβηθι (ἀνάβητε) δεῦρο (Isae. XI, 4. [Lys.] XX, 29), δεῦρο ἴτε (Lys. VII, 10), καλεῖ δεῦρο (Isae. VII, 10) oder δευρί ([D.] XLIV, 14). War bloß ein Zeuge aufzurufen, so scheint dieser wohl auch sein Zeugnis selbst gesprochen zu haben (daher Lys. XVI, 8: ἀνάβηθί μοι καὶ μαρτύρησον), vermutlich indem ihm der Schreiber das vorher vereinbarte Formular vorsagte. Auch in Rom erhoben sich die Zeugen während der Verlesung (Cic. p. Cluent. 60, 168).

§ 48. τῶν μὲν μ. ἀκηκόατε] Über das Asyndeton s. Anhang. — εἰς τὴν ἀρχήν] zu § 29. Sonach war die Wirksamkeit der Ephoren eben keine ἀρχή, sie selbst keine 'Behörde'. — μετέσχευ] μετέχουσιν hier nicht 'Anteil haben', sondern 'sich beteiligen an', wie § 58. 62. 66. XVIII, 2: ὅσα ἄκων ἡναγκάσθη ποιῆσαι, τῶν κακῶν οὐδ' ἐλάχιστον αὐτὸς μετέσχε μέρος. D. XIX, 117 (Gegensatz zwischen αἵτιοι und μὴ μετεσχηκότες). 294. Is. X, 20. — ἄλλων] Den in ἄλλων liegenden Euphemismus (der in einer interpolierten Handschrift in κακῶν verwässert ist) verdeutlicht (D.) prooem. 25: καὶ γὰρ εὐτυχῶς καὶ ἄλλως πράττει (λέγειν γὰρ εὐφώνως πάντα δεῖ) κοινῶς ἂν ἦν τὰ τῆς αἰτίας ὑμῖν καὶ τῷ πείσαντι. Vgl. D. XXII, 12: ἀγαθὰ ἢ θάτερα, ἢνα μηδὲν εἴπω φλαυρον. Xen. Kyr. II, 3, 6: δέδοικα μὴ ἄλλον τινὸς μάλλον ἢ τοῦ ἀγαθοῦ μετέξω. Oft so bei späteren Rhetoren, namentlich Aristoteles (vgl. z. B. I, 272 Df.: εὐθιγενούς τῆς πόλεως — ἐτέρως πεπραγμένας. S. 274: εὐ τε καὶ ὡς ἐτέρως. — παρανόμως ἄρχειν] 'ein verfas-

sungswidriges Amt bekleiden'. — μηνυτὴν γίνεσθαι] zu § 32. — εἰσαγγελιῶν] εἰσαγγελία 'die beim Rate oder bei der Volksversammlung angebrachte Klage wegen eines die Interessen des Staates verletzenden Verbrechens' (Schömann, Altert. I, 507). Da die Volksversammlung zur Zeit der Dreißig völlig lahm gelegt war (auch von einer Zusammenberufung der τρισχilioi — zu XXV, 16 — wird nirgends berichtet), konnte hier nur von dem aus den Werkzeugen der Tyrannen gebildeten Rat (zu XIII, 35) die Rede sein. — ὅτι — εἶεν καὶ μηνύουσιν] Der Wechsel des obliquen und direkten Modus wie Isae. VI, 13: ἐρομένων ἡμῶν ὅστις εἴη καὶ εἰ ἤν μὴ, ἔφασαν. Thuk. VIII, 50, 1: ἔγνω ὅτι ἔσοιτο περὶ τῆς τοῦ Ἀλκιβιάδου καθόδου λόγος καὶ ὅτι Ἀθηναῖοι ἐνδέξονται αὐτήν. Is. XVII, 21: ἔλεγεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ πλέον ἔσται, εἰ τὰ μὲν χρήματα ἀποδώσει, αὐτὸς δὲ καταγέλαστος ἔσοιτο. Andere Beispiele im Anh. zu dieser Stelle und zu § 16. Vgl. auch Lys. X, 25. Kr. 54, 6, 2. — Βάτραχος] ein dienstwilliges Werkzeug der Dreißig als Ankläger vor der Bule, ὁ πάντων πονηρότατος Βάτραχος, γενόμενος ἐπὶ τῶν τριάκοντα μηνυτῆς ([Lys.] VI, 45). Nach der Wiederherstellung der Demokratie entwich er trotz der Amnestie aus Athen. Die Lexikographen citieren eine Rede des Lysias ὑπὲρ τοῦ Βατράχου φόνου. Aeschylides ist sonst nicht bekannt. — συγκείμενα] 'abgekartet', wie compositus. III, 26: πάντ' αὐτῷ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηχάνηται. — ἐπί] 'zu', zur Bezeichnung des Zweckes. Kr. 68, 41, 7. So ἐπὶ βλάβῃ und ἐπ' ὠφελείᾳ Is. IV, 130. VIII, 72. Xen. Mem. II,

τῶν βλάβῃ. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅσοι κακόνου 49
ἦσαν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει, οὐδὲν ἔλαττον εἶχον σιωπῶντες·
ἔτεροι γὰρ ἦσαν οἱ λέγοντες καὶ πράττοντες ὧν οὐχ οἷόν τ'
ἦν μείζω κακὰ γενέσθαι τῇ πόλει. Ὅποσοι δ' εὐνοί φασιν
εἶναι, πῶς οὐκ ἐνταῦθα ἐδειξαν, αὐτοὶ τε τὰ βέλτιστα λέγοντες
καὶ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας ἀποτρέποντες; Ἰδὼς δ' ἂν ἔχοι εἰπεῖν 50
ὅτι ἐδεδοίκει, καὶ ὑμῶν τοῦτ' ἐνίοις ἱκανὸν ἔσται. Ὅπως
τοῖνυν μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς τριάκοντα ἐναντιού-

3, 19, ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως Lys. XII, 60, ἐπὶ κακῷ τῆς πόλεως Xen. Hell. V, 4, 30, ἐπ' ἀγαθῷ τῇ πόλει Arist. Ri. 1226, ἐπὶ ἀγαθῷ καὶ ἐλευθερίᾳ τῆς πόλεως Thuk. IV, 114, 3, ἐπὶ σωτηρίᾳ (Lys.) VI, 31; auch ἐπὶ τούτῳ Lys. I, 36. Thuk. IV, 98, 1. Vgl. zu XIII, 20.

§ 49. οὐδὲν ἔλαττον εἶχον] 'standen sich nicht schlechter'; also war ihr Schweigen noch kein Beweis guter Gesinnung, die nicht durch Passivität, bei der sie nichts aufs Spiel setzten, sondern nur durch entschiedenes Auftreten gegen die Übelthäter dokumentiert werden mußte. Vgl. D. XXII, 41: εἰ δὴ ταῦτ' εἶα φάσκων ἐπιεικὲς εἶναι, αὐτὸν ἐρωτᾶτε· ἂν σιωπᾶν φῇ, πῶς οὐκ ἀδίκει, εἰ παρὸν ἐξαμαρτάνειν μέλλοντας ἀποτρέψειν τοῦτ' οὐκ ἐπολεῖ; — ἔτεροι ἦσαν οἱ λέγοντες] Über die sprachliche Form zu XIII, 21. Gedanke: Es waren ja andere da, die die aktiven Rollen in dem Schreckensregiment übernahmen. — εὐνοί] Der εὐνοία gegen den Demos berühmten sich gern die Staatsmänner ([D.] XXV, 64. prooem. 35, 1), und das Volk lieh sich durch diese Versicherung leicht ködern (τιμᾶ, ἐάν τις φῇ μόνον εὐνοὺς εἶναι τῷ πλήθει Plat. Staat VIII, 558^b). Persifliert hat dies Aristophanes in den Bittern in dem ergötzlichen Wettstreit um die Gunst des Demos zwischen dem 'Paphlagonier' (Kleon) und dem 'Wursthändler', der auch als der εὐνούστατος τῇ πόλει (874) anerkannt wird. — πῶς οὐκ — ἐδειξαν] 'wie kam es, daß sie nicht', wie Arist. Vög. 963: πῶς ταῦτ' οὐκ ἐχρησιμοποιεῖς πρὶν ἐμὲ τῇν

πόλιν οἰκίσαι; Wo. 1196. Eur. Herc. fur. 618: χρόνον δὲ πῶς τοσούτον ἦσθ' ὑπὸ χθονί; Soph. Aj. 50.

§ 50. Fortsetzung der Kritik des Charakters und Verhaltens des Angeklagten (im Anschluß an das δεδιώς (§ 25), um die That (den φόρος ἐκούσιος) als damit in Einklang stehend darzustellen, ein Teil des probabile ex vita (Volkmann, Rhetor. 819). — ὅτι ἐδεδοίκει] nicht bei einem einzelnen Falle (daher nicht ἐδεισε), sondern überhaupt während seiner Amtsführung. Lysias argumentiert dagegen so: Dann darf es sich aber nicht herausstellen, daß er ohne schlimme Folgen für sich in 'irgend einer Verhandlung' (ἐν τῷ λόγῳ) Opposition gemacht habe, sonst hätte er dies ebenso gut in anderen Fällen thun können. Da er nun, zwar ohne Erfolg, aber auch ohne Nachteil für sich, für Theram. gegen die Majorität gesprochen hat, so beweist dies, daß er auch für andere hätte eintreten können, wenn er nur gewollt hätte. Freilich konnte Eratosth. einwenden, daß er die Probe gefahrloser Opposition an dem Falle des Theram. erst später gemacht habe und daß die Toleranz der Majorität ihm gegenüber aus der Bedeutungslosigkeit der gemäßigten Fraktion seit des Theram. Untergang sich erkläre. — ὅπως μὴ — φανήσεται] 'daß nur nicht'. Kr. 54, 8, 7. So noch I, 21: ὅπως τοῖνυν ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πυνύσεται. — ἐν τῷ λόγῳ] τῷ, nicht μηδενί, weil der indefinite Begriff dem Ton hat. XIII, 58. Thuk. III, 9: μηδέ τῳ χείρους δόξωμεν εἶναι. Xen.

μενος· εἰ δὲ μή, ἐνταυθοὶ δῆλος ἔσται ὅτι ἐκεῖνά τ' αὐτῷ ἤρεσκε καὶ τοσοῦτον ἐδύνατο, ὥστ' ἐναντιούμενος μηδὲν κακὸν παθεῖν ὑπ' αὐτῶν. Χρῆν δ' αὐτὸν ὑπὲρ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ταύτην τὴν προθυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ Θηρα-
 51 μένους, ὃς εἰς ὑμᾶς πόλλ' ἐξήμαρτεν. Ἄλλ' οὗτος τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὰν ἐνόμιζεν εἶναι, τοὺς δ' ὑμετέρους ἐχθροὺς φίλους, ὥς ἀμφοτέρω ταῦτ' ἐγὼ πολλοῖς τεκμηρίοις παραστήσω καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους διαφορὰς οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀλλ' ὑπὲρ ἑαυτῶν γιγνομένας, ὁπότεροι ταῦτ' ἀράξουσιν καὶ τῆς πόλεως ἄρξουσιν.

Ages. 10, 3. Soph. Aj. 1181. Plat. Gesetze IX, 861^a. — εἰ δὲ μή] sin minus, 'andernfalls' (Kr. 65, 5, 12); nach negativem Satze zu ergänzen durch das vorhergehende Verbum mit der Negation, daher scheinbar in diesem Falle = εἰ δέ. (Lys.) VI, 18: μὴ οὖς ἔχετε ἀδικούντας ἀφίετε· εἰ δὲ μή (sc. οὐκ ἀφίσετε, vgl. D. XIX, 74), δόξετε τοῖς Ἕλλησι κομπάζειν. Lys. I, 21. — ἐνταυθοῖ] 'darin', in dem ἐναντιοῦσθαι ἐν τῷ λόγῳ. ἐνταυθοῖ im Atticismus oft von ἐνταῦθα nicht unterschieden. And. I, 89: ἐνταυθοῖ ἔστιν ὃ τι ὑπολείπεται τῶν γενομένων πρότερον ψηφισμάτων; D. XLI, 20: ἐνταυθοῖ αὐτὸς οὗτός μοι μέγιστος ἔσται μάρτυς. — δῆλος ἔσται ὅτι] Über die Konstruktion zu XXXI, 6. — ἐκεῖνα] 'das Treiben der Dreißig', ad sensum bezogen auf τοῖς τριᾶκοντα. — Hinter αὐτῶν vermisset man die bestimmte Angabe, daß Eratosthenes in dem einen Falle des Theram. (denn in dem Falle der Metöken hat Lysias das ἀντιλέγειν des Eratosthenes bestritten, konnte darauf also sich nicht berufen) den Dreißig entgegengetreten sei; doch setzt dies der Redner wohl als bekannt voraus und knüpft sofort an das Faktum, das den Hörern von selbst bei dem ἐν τῷ λόγῳ einfiel, die weitere Ausbeutung desselben. — ταύτην τὴν προθυμίαν] den guten Willen zur Opposition. — ὑπὲρ Θηραμένων] Einl. § 4.

§ 51. οὗτος — φίλους] zuwider dem Merkmale des πολλῆς εὐνοῖας bei Is. XVI, 41: τοὺς αὐτοὺς ἐχθροὺς

καὶ φίλους ὑμῖν νομίζων. Ähnlich Memminus bei Sallust Jug. 31, 28 von den gewissenlosen Optimaten: sociis vestris veluti hostibus, hostibus pro sociis utantur. — ἀμφοτέρω ταῦτα] die Feindseligkeit gegen den Staat und das Einverständnis mit den Feinden, wozu als neuer Gegenstand des Beweises noch die Behauptung kommt, daß die Zerwürfnisse unter den Machthabern nur auf Egoismus, nicht auf Patriotismus der Opposition beruhten. Doch ist der Übergang zu dem neuen Gedanken ebenso hart wie formell der Übergang vom Objektsaccusativ zum accus. c. partic. Auch läßt sich das ὥς in seiner Beziehung auf οὗτος — φίλους gar nicht auf den Gedanken καὶ — γιγνομένας übertragen. Vermutlich ist hinter παραστήσω in der Überlieferung eine Lücke. — ὑπὲρ ἑαυτῶν] Das Gegenteil rühmt Is. XVI, 86 vom Alkibiades: τοὺς μὲν ἄλλους εὐρήσεθ' ὑπὲρ αὐτῶν στασιάζοντας, ἐκεῖνον δ' ὑπὲρ ὑμῶν κινδυνεύοντα. — γιγνομένας] das Partic. Imperf. mit Rücksicht auf die sich wiederholenden Zerwürfnisse unter den Dreißig, daher auch § 52 ἐστασίαζον. — ὁπότεροι] ob die Fraktion des Kritias oder des Theramenes. — ταῦτ' ἀράξουσιν] spöttisch: Die Zerwürfnisse drehen sich nur um die Frage, welche von beiden Fraktionen ganz das nämliche (wie die andere) thun, das heißt (καὶ 'und damit', vgl. zu XIII, 60) Herr der Stadt sein solle. Also nicht ein System-, sondern nur ein Personenwechsel kam dabei in Frage. Man lese, was im

Εἰ γὰρ ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων ἐστασίαζον, ποῦ κάλλιον ἦν 52
 ἀνδρὶ ἄρχοντι, ἢ Θρασυβούλου Φυλὴν κατειληφότος τότ' ἐπι-
 δεξασθαι τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν; ὁ δ' ἀντὶ τοῦ ἐπαγγείλασθαι
 ἢ ἢ προᾶξαι ἀγαθὸν πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ, ἐλθὼν μετὰ τῶν
 συναρχόντων εἰς Σαλαμῖνα καὶ Ἐλευσινάδε τριακοσίους τῶν
 πολιτῶν ἀπήγαγεν εἰς τὸ δεσμοτήριον καὶ μὲν ψήφῳ αὐτῶν

Gegensätze zu diesem unlauteren Treiben Isokr. IV, 79 von den Vor-
 fahren rühmt: οὕτω πολιτικῶς εἶχον,
 ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς
 ἀλλήλους, οὐχ ὅποτεροι τοὺς ἐτέ-
 ρους ἀπολέσαντες τῶν λοιπῶν
 ἄρξουσιν, ἀλλ' ὅποτεροι φθῆσον-
 ται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες.

§ 52. ποῦ κάλλιον ἦν] denn
 damals bedurfte die gerechte Sache
 der ἀδικούμενοι noch sehr der
 Unterstützung. ποῦ 'bei welcher
 Gelegenheit'. — ἀνδρὶ ἄρχοντι]
 dem das Wohl des Vaterlands mehr
 als andern am Herzen liegen mußte.
 Lys. XXVIII, 14: τούτοις (τοῖς ἄρχον-
 σιν) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέψατε, ὡς
 μεγάλῃ καὶ ἐλευθέρῃ τὴν πόλιν
 ποιήσωσιν. Betonung der amtlichen,
 formell nicht usurpierten Stellung
 des Eratosth. (zu § 29); vgl. zu
 XIII, 79. — τότῃ, nach dem Partic.
 fixiert den Zeitpunkt, wie εἰτα
 (XIX, 51), ἐπειτα, seltener μετὰ
 ταῦτα (Dein. I, 16. Herod. VIII,
 25), ebenso wie das geläufigere
 οὕτως den durch die Handlung des
 Partic. eingetretenen Zustand (XIII,
 39. XXVII, 13. [Lys.] II, 74). Kr.
 56, 10, 3. — Θρασυβούλου] Prol.
 § 8. — ἐπαγγείλασθαι] in ge-
 heimen Verhandlungen. — προᾶξαι
 ἀγαθόν] durch offenen Übertritt,
 wie es damals manche bisherige
 Anhänger der Oligarchie thaten (zu
 XIII, 77), oder doch durch Vorschub,
 den er den Patrioten im Kampfe
 hätte leisten können. Im Ernste
 konnte freilich das niemand vom
 Eratosth. erwarten, wenn er nicht
 perfid oder charakterlos war. —
 τοὺς ἐπὶ Φυλῇ] die 'auf' Phyle,
 wie Aesch. III, 187: ἐπὶ Φυλῇ ἐπο-
 λεμήθησαν; denn Phyle (jetzt noch
 Phylli, Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 333), ein wohl befestigtes
 Schloß, lag hoch im Kithäron (da-

her Θρασύβουλος καταβαίνει Xen.
 Hell. II, 4, 5), 100 Stadien von
 Athen. Nach dem Aufbruch von
 Phyle heißen die Patrioten οἱ ἀπὸ
 oder οἱ ἐκ Φ. (XVI, 4. XXXI, 8).
 Ebenso ist das lokale Verhältnis
 berücksichtigt bei dem Wechsel der
 Bezeichnungen οἱ ἐν Πειραιεῖ (§ 56).
 und οἱ ἐκ Πειραιῶς (§ 53). Die
 Gegner heißen οἱ ἐν ἄστει, aber
 auch οἱ ἐξ ἄστος mit Rücksicht
 auf ihre Ausfälle aus der Stadt
 gegen die Demokraten. Vgl. D.
 XXIV, 134: οἱ ἐκ Πειραιῶς καὶ ἀπὸ
 Φυλῆς. Kr. 50, 5, 7. — εἰς Σαλα-
 μῖνα καὶ Ἐλευσινάδε] Beide
 Orte, als eventuelle Zufluchtsstätten,
 purifizierten die Dreißig durch
 einen Akt brutaler Gewalt von den
 ihnen verdächtigen Elementen; vgl.
 XIII, 44. Diodor XIV, 32. Xenophon
 Hell. II, 4, 8 ff. spricht nur von
 Eleusis. — μὲν ψήφῳ] 'durch
 eine Abstimmung' zuwider dem
 Gesetz des Kannonos (Xen. Hell. I,
 7, 34. Arist. Ekk. 1089), welches vor-
 schrieb, mehrere in gleicher Sache
 Verklagte sollten nicht ἀθρόοι (Plat.
 Apol. 32^b), sondern δίχα ἕκαστος
 gerichtet werden. Derselben Un-
 gesetzlichkeit machte sich das Volk
 in dem Feldherrnprozeß nach der
 Arginusenschlacht schuldig (Xen.
 Mem. I, 1, 18). Ebenso μὲν ψήφῳ
 καὶ ἐν ἀγῶνι Dein. I, 112 (uno
 iudicio Cornif. ad Her. IV, 39, 51),
 ὑπὸ μιᾶς ψήφου Arist. Lysistr. 270.
 Anderwärts ist μὲν ψήφῳ 'durch
 Mehrheit einer einzigen Stimme'
 ([And.] IV, 9), oder bezieht sich
 auf die durch den einen Akt der
 Abstimmung erzielten verschiedenen
 Resultate (D. XXI, 227: πάντ' ἐστὶν
 ἐν ὑμῖν μιᾶ ψήφῳ διαπραξαῖται =
 ἐν μιᾶ ψήφῳ καὶ ἐν ἀγῶνι Isae.
 VI, 4, uno suffragio Qu. Cic. de petit.
 cons. 3, 12).

53 ἀπάντων θάνατον κατεψηφίσατο. Ἐπειδὴ δ' εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθομεν καὶ αἱ ταραχαὶ γεγεννημέναι ἦσαν καὶ περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι ἐγίνοντο, πολλὰς ἐκάτεροι ἐλπίδας εἶχομεν τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὥς ἀμφοτέροι ἐδέξαμεν. Οἱ μὲν γὰρ 54 ἐν Πειραιῶς κρείττους ὄντες εἰσάν αὐτοὺς ἀπελθεῖν· οἱ δ' εἰς τὸ ἄστυ ἐλθόντες τοὺς μὲν τριάκοντα ἐξέβαλον πλὴν Φεῖδωνος καὶ Ἐρατοσθένους, ἄρχοντας δὲ τοὺς ἐκείνους ἐχθίστους εἵλοντο, ἡγούμενοι δικαίως ἂν ὑπὸ τῶν αὐτῶν τοὺς τε τριάκοντα μι-

§ 53. ἦλθομεν] Prol. § 8. — αἱ ταραχαί] 'die Wirren', mildernde Bezeichnung des hitzigen Gefechts auf den Höhen von Munychia (Xen. Hell. II, 4, 11 ff.). Lysias spricht, im frischen Andenken an den Bürgerkrieg, mit ersichtlicher Schonung der städtischen Fraktion und sucht alle Schuld auf die Dreißig und ihre Nachfolger im Regiment zu schieben. Man vergleiche, wie noch mehrere Jahre später Andokides I, 80 von denselben Vorgängen spricht: ἐγένετο ὑμῖν ὦν ἐγὼ οὐδὲν δέομαι μνησθαι οὐδ' ἀναμνησκειν ὑμᾶς τῶν γεγεννημένων κακῶν. — γεγεννημένοι ἦσαν] 'vorüber waren'. Das nach ἐπειδὴ (ἐπελ, ὅτε, ὥς) seltener gebrauchte Plusquampf. bei Lysias noch XIII, 5: ἐπειδὴ — τὰ πράγματα ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, wo wie hier der Aorist vorausgeht (vgl. Plat. Gorg. 516^a: ἐπειδὴ καλοὶ καγαθοὶ ἐγεγόνεσαν ὑπ' αὐτοῦ). I, 21: ἐπειδὴ πάντα εἰρητο αὐτῇ (vgl. [D.] LII, 11: ἐπειδὴ αὐτῷ εἰρητο). Aesch. II, 25: ἐπειδὴ εἰρήνευσαν). XIX, 48: ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ (vgl. Plut. Per. 7, 2: ἐπελ Ἀ. μὲν ἀποτεθνήκει καὶ Θ. ἐξεπεπτώκει. D. XXXVI, 8: ἐπειδὴ ἐτετελευτήκει. XIX, 125: ἐπειδὴ ἀπωλόεσαν). Madvig 114, c. — περὶ τῶν διαλλαγῶν — ἐγίνοντο] Diese Verhandlungen (λόγοι wie XIII, 5; so εἰς λόγους ἄγειν, ἐρχεσθαι) wurden nach dem Gefechte zunächst privatim angeknüpft (Xen. Hell. II, 4, 19: προσιόντες ἀλλήλοις πολλοὶ διελέγοντο). Is. XVIII, 17 von den nämlichen Vorgängen: περὶ διαλλαγῶν ἦσαν οἱ λόγοι. Hier der Artikel mit Rücksicht auf den damals angebahnten, später wirklich zu Stande gekom-

menen allbekannten Vergleich; zu XIII, 80. — τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι] 'wir würden uns zu einander stellen. τὰ πρὸς ἀλλήλους ('die gegenseitigen Beziehungen') ist accus. relationis, wie D. XVIII, 163: ἐν οἷς ἦτε τὰ πρὸς ἀλλήλους, εἴσεσθε. Ähnlich (D.) LIX, 12: οὕτως οἰκέως ἔχον τὰ πρὸς τούτους. — ὥς ἀμφοτέροι ἐδέξαμεν] 'wie wir beiderseits (die Sieger durch ihr schonendes Verfahren, die Besiegten durch den Sturz der Gewaltherrschaft) zeigten'. Es gab sich also beiderseits der ernstliche Wunsch der Versöhnung kund, das Verfahren der neuen, nach Lys. Andeutung vom Eratosth. inspirierten Regierung verzögerte sie. — ἀστούς] τοὺς ἐξ ἄσπετος.

§ 54. ἐλθόντες] 'zurückgekehrt'; zu § 16. — τοὺς τριάκοντα] Bezeichnung des Regierungskollegiums ohne Rücksicht auf die noch vorhandene Zahl der Mitglieder (25, da Theramenes hingerichtet, Kritias und Hippomachos gefallen waren, Eratosth. und Pheidon in der Stadt zurückblieben); vgl. zu X, 31. — ἐξέβαλον] nicht gewaltsam, sondern durch einen Volksbeschluss der τρισχίλιοι (Xen. Hell. II, 4, 23). Diodor XIV, 33, 5 milder: ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεμψαν. — ἄρχοντας] Einl. § 5. Die Dekaduchen waren Vertreter der gemäßigten aristokrat. Grundsätze und also in der That entschiedene Gegner des Terrorismus eines Kritias. Aus jeder Phyle ward einer gewählt (Xen. Hell. II, 4, 24); die Behörde war mit diktatorischer Gewalt bekleidet (δέκα ἄνδρας κατέστησαν αὐτοκράτορας Diodor a. a. O.). — δικαίως ἂν] Vorbereitung des Dilemma in § 57

σεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεὶ φιλεῖσθαι. Τούτων τοίνυν Φεί- 55
δων [ὁ τῶν τριάκοντα] γενόμενος καὶ Ἰπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης
ὁ Λαμπρεὺς καὶ ἕτεροι οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαρι-
κλεῖ καὶ Κριτία καὶ τῇ ἐκείνων ἐταιρεία, ἐπειδὴ αὐτοὶ εἰς τὴν
ἀρχὴν κατέστησαν, πολὺ μείζω στάσιν καὶ πόλεμον ἐπὶ τοὺς
ἐν Πειραιεὶ τοῖς ἐξ ἄστεος ἐποίησαν· ᾧ καὶ φανερώς ἐπε- 56
δείξαντο, ὅτι οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν Πειραιεὶ οὐδ' ὑπὲρ τῶν ἀδίκως
ἀπολλυμένων ἐστασίαζον οὐδ' οἱ τεθνεῶτες αὐτοὺς ἐλύπον
οὐδ' οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι, ἀλλ' οἱ μείζον δυνάμενοι καὶ

und von derselben absichtlich fal-
schen Voraussetzung ausgehend,
daß ein Gegner der Dreißig not-
wendig den Standpunkt der Patrioten
als den allein berechtigten
(δικαίως) ansehen mußte. — ὅπερ
τῶν αὐτῶν τοὺς τε — καὶ τοὺς
— μισεῖσθαι] τέ — καὶ nach ὁ
αὐτός auch X, 20, sowie in den vier
ähnlichen Stellen XII, 41. XXXI,
25. III, 44. XIX, 56 und in den zwei
fast gleichen XXVII, 7 und XXX,
23. Dazu kommen aus Pseudoly-
sias II, 16 und 26. VI, 42 (vgl.
XXVII, 7 und XXX, 23). Ebenso
stehen τέ — καὶ nach ὅσος XXXI,
3 und nach ὁμοίως (Lys.) VI, 14.
Dagegen fehlt τέ im ersten Gliede
nach ὁ αὐτός X, 9. XIV, 33. (Lys.)
II, 73. XX, 27. Vgl. Is. III, 14.
Thuk. IV, 46, 1 und die Stellen de
arg. ex contr. S. 324 (Anm. 44) und
Add. S. 393.

§ 55. τούτων γενόμενος] τού-
των Gen. part. wie XXV, 30. X, 10.
Kr. 47, 9, 2. So τῶν προβούλων
ὡν § 65. — Ἰπποκλῆς] sonst nicht
bekannt. — Ἐπιχάρης] aus dem
Demos Lampträ der Phyle Erech-
theis, ein übelberufener Sykophant
(And. I, 99), dann Beuleut und An-
kläger unter den Dreißig (ebenda
§§ 95. 101), später einer der An-
kläger des Andokides und nach
dessen Zeugnis ὁ πάντων πονηρό-
τατος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦ-
τος. — ἕτεροι] wie Rhinon (Is.
XVIII, 6); die Namen der Übrigen
sind unbekannt. — Χαρικλεῖ]
Sohn des Apollodoros, einer der be-
deutendsten Parteiführer und Haupt
einer einflußreichen Hetärie, in die

nach seiner Rückkehr aus dem Exil
auch Kritias eintrat. Im Hermoko-
pidenprozeß hatte er um die Volks-
gunst gebuhlt (And. I, 36), war aber
später exiliert worden (Is. XVI, 42).
Als Haupt der Dreißig neben Kri-
tias nennt ihn auch Xenoph. Mem.
I, 2, 31 und Aristot. Pol. VIII, 5
(S. 205 Bekker): ἐν τοῖς τριάκοντα
οἱ περὶ Χαρικλέα ἱσχυσαν. — αὐτοὶ]
ein betontes 'sie'. Gedanke: Die
Genannten hatten die Dreißig an-
gefeindet; nachdem sie aber an-
ruder gekommen waren, machten
sie es noch schlimmer als jene.

§ 56. ᾧ καὶ] καὶ nach dem Re-
lativum deutet an, daß der Inhalt
des Relativsatzes mit dem Vorher-
gehenden übereinstimmt. Bäumlein,
Partik. S. 152. Häufig geht dem
καὶ ein δὴ voraus, wie Xen. Mem.
I, 2, 31: ἐξ ὧν δὴ καὶ ἐμίσει τὸν
Σωκράτην ὁ Κριτίας. — ἀπολλυ-
μένων] während der Herrschaft
der Dreißig. — οἱ τεθνεῶτες —
οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι]
im Bürgerkriege. — οἱ μείζον
δυνάμενοι] denn verletzter per-
sönlicher Ehrgeiz ist in der Oli-
garchie nach dem Urteile des Thuk.
VIII, 89, 3 häufig die Veranlassung
zur Konspiration gegen die mächti-
geren Gesinnungsgenossen; s. zu § 66.
— θάττον πλουτοῦντες] Ge-
hässige Anspielung auf die Sentenz:
οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος
ὢν (Menander bei Stob. Floril. X,
21), die auch Aristoph. Plut. 353
andeutet. Daher ταχέως πλουτῆσαι
öfters mit verdächtigendem Seiten-
blick, wie Lys. XVIII, 18. XXV, 30.

57 θάπτον πλουτοῦντες. λαβόντες γὰρ τὰς ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν ἀμφοτέροις ἐπολέμουν, τοῖς τε τριάκοντα πάντα κακὰ εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν πάντα κακὰ πεπονθόσι. Καίτοι τοῦτο πᾶσι δῆλον ἦν, ὅτι εἰ μὲν ἐκεῖνοι δικαίως ἔφευγον, ὑμεῖς ἀδίκως, εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως· οὐ γὰρ δὴ ἑτέρων ἔργων 58 αἰτίαν λαβόντες ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεσον, ἀλλὰ τούτων. Ὡστε σφόδρα χρὴ ὀργίζεσθαι, ὅτι Φεῖδων αἰρεθείς ὑμᾶς διακλέξει

§ 57. λαβόντες τὰς ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν] man möchte παραλαβόντες, das 'eigentliche Wort von gesetzlicher Übernahme der Staatsämter (παραλαβόντες τὴν πόλιν XXVI, 9. Is. VII, 67. Diodor XIV, 33, 5 von den Zehn: παραλαβόντες τὴν ἀρχήν). Doch bedeutet λαβόντες: 'nachdem sie — in ihre Gewalt bekommen' (als αὐτοκράτορες). Lys. XXXI, 14: ἐάν ποτε (ὃ μὴ γένοιτο) λάβωσι τὴν πόλιν. Is. VIII, 111: ἐπειδὴν λάβωσι τὰς δυναστείας. Vgl. Sall. Cat. 5, 6: hunc lubido maxima invaserat reipublicae capiundae. Geflissentlich stellt Lys. das Treiben der Dekaduchen als ein gewaltsames hin, um die ἐν ἅστει nicht der Mitschuld bezichtigen zu müssen; die Bürgerschaft betrachtet er in dem δι' ὑμᾶς, ὑμῖν §§ 57. 58 und dem τῆς πόλεως und τὴν πόλιν § 60 schon als innerlich geeint und nur durch Zwang noch äußerlich getrennt. — τοῖς τριάκοντα] Dies ist anderwärts nicht bezeugt; vielmehr erscheinen bei Xenoph. Hell. II, 4, 28 Gesandte der Zehn und der Dreißig zu gleichem Zwecke in Sparta. Doch mag Lys., dem Parteitreiben näher stehend, genauer berichten und die Dekaduchen sich pro forma feindlich gegen die Tyrannen gestellt haben. — τοῖς — πεπονθόσι] Ein Isokolon; Prol. § 13. — πάντα κακὰ] zu § 33. — δῆλον ἦν ὅτι] Das Dilemma mit seinem tertium non datur geht von der Fiktion aus, es seien nur zwei Parteistandpunkte möglich gewesen, für deren einen man sich habe entscheiden und damit den andern als unberechtigt ansehen müssen. Geflissentlich ignoriert Lysias die Existenz einer Mittelpartei, die sich weder mit den

extremen Oligarchen (den Dreißig) noch mit den Demokraten im Peiræus identifizierte. Ihr gehörten die Zehn an und konnten daher recht wohl gegen beide Extreme sich feindlich stellen. Der Bau des Dilemma wie Aesch. III, 188: εἰ τοῦτ' ἔχει καλῶς, ἐκεῖνο αἰσχρῶς· εἰ ἐκεῖνο κατ' ἀξίαν ἐτιμήθησαν, οὗτος ἀνάξιος ὢν στεφανοῦται. — ἀλλὰ τούτων] der Übelthaten gegen den Demos, angedeutet durch ὑμεῖς ἀδίκως (ἐφεύγετε). Also gerieten, meint Lysias, die Zehn mit sich selbst in Widerspruch, wenn sie die Dreißig um dieser Übelthaten willen vertrieben und dennoch sich gegen euch feindlich stellten. Aber der wahre Grund der Vertreibung war der Misbrauch der Gewalt und die unvorsichtige Kriegsführung gegen die Demokraten. — αἰτίαν λαβόντες] statt des gewöhnlichen αἰτίαν ὁχόντες, zu XIII, 62. Hyp. f. Lyk. XIII: αἰτίαν πονηρὰν οὐδεμίαν ἔλαβον. Thuk. VI, 60, 1: οἱ περὶ τῶν μυστικών τὴν αἰτίαν λαβόντες. II, 18, 3: αἰτίαν οὐκ ἐλαχίστην ἔλαβεν. Plut. Lys. 21.

§ 58. Φεῖδων] Der Angriff auf die Amtsführung des Pheidon hat den doppelten Zweck, diesen einerseits als dem Ausführer der verderblichen Gedanken des Eratosthenes, der hinter seinen früheren Amtsgenossen sich gesteckt habe, darzustellen, andererseits dem Pheidon im voraus den Boden für die vermutlich auf Grund seiner angeblichen Verdienste beabsichtigte Fürsprache für Eratosthenes (zu § 85) zu entziehen. — αἰρεθείς — καταγαγεῖν] Diodor XIV, 33, 5: δέκα ἄνδρας κατέστησαν αὐτοκράτορας, εἰ δύναιτο, μάλιστα φιλικῶς διαλύεσθαι τὸν πόλεμον. —

καὶ καταγαγεῖν, τῶν αὐτῶν ἔργων Ἐρατοσθένει μετεῖχε καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ τοὺς μὲν κρείττους αὐτῶν δι' ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν ἔτοιμος ἦν, ὑμῖν δ' ἀδίκως φεύγουσιν οὐκ ἠθέλησεν ἀποδοῦναι τὴν πόλιν, ἀλλ' ἐλθὼν εἰς Λακεδαιμόνα ἐπειθεν αὐτοὺς στρατεύεσθαι, διαβάλλων ὅτι Βοιωτῶν ἡ πόλις ἐσται, καὶ ἄλλα λέγων οἷς ᾤετο πείσειν μάλιστα. Οὐ δυνάμενος δὲ τούτων τυχεῖν, εἶτε καὶ τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων εἶτε καὶ αὐτῶν οὐ βουλομένων, ἑκατὸν τάλαντα ἐδανείσατο, ἔν' ἔχοι ἐπικούρους

παράγειν von Verbannten wie § 97. Über den Infin. des Zweckes zu XXXI, 16. — τῇ αὐτῇ γνώμῃ] sc. Ἐρατοσθένει, 'in Übereinstimmung mit ihm', wie oft τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τινί, τοῖς νόμοις (I, 36); anderwärts tritt zu solchem Dativ ein χρώμενος (XXXIII, 6). — τοὺς κρείττους αὐτῶν] die (nun vertriebene) Majorität der Dreißig; αὐτῶν: Pheidon und Erat. — δι' ὑμᾶς] 'durch eure Mitwirkung'. διὰ c. accus. bezeichnet die Person nicht als das benutzte Mittel, sondern als selbstthätig einwirkend (opera alicujus), wie in σώζεσθαι und ὦν εἶναι διὰ τινά ('durch jemandes Verdienst'), δεινὸν ἐστὶ διὰ τινά ('durch Schuld', unten § 87); vgl. zu § 77. XIII, 46. XIV, 18. VII, 5. XXV, 27. 32. 33. So auch propter in 'vivere propter aliquem' Cic. p. Mil. 22, 58, propter quem ceteri liberi sunt ad fam. VII, 27, propter me tibi est melius Plaut. Aulul. II, 2, 48. Kr. 68, 23. — οὐκ ἠθέλησεν] 'konnte sich nicht entschließen', wie XXX, 3; ähnlich οὐκ ἐτόλμων § 5 (vgl. Plat. Symp. 177c). Über eine andere Bedeutung von οὐκ ἐθέλειν zu § 69. — ἐπειθεῖν] 'redete zu'; so XIX, 22. Arist. Wesp. 116: ἀνέπειθεν αὐτὸν μὴ εἶναι. ὁ δ' οὐκ ἐπέθετο. Xen. Kyr. V, 5, 22: ἐλθὼν ἐπειθεὶν αὐτοὺς καὶ οὗς ἐπεισα, τούτους ἔχων ἐπορευόμην. Herod. V, 104; ein sogenanntes Imperf. de conatu. — αὐτούς] κατὰ σύνεσιν auf Λακεδαιμόνα bezogen; zu XXXI, 9. — διαβάλλων ὅτι] Wie διαβάλλειν τ' eine Sache gehässig darstellen' (D. XXVIII, 1. XLI, 18), so διαβάλλειν ὅτι (ὡς) = διαβάλλοντα λέγειν

ὅτι (ὡς), 'verleumderisch, gehässig behaupten daß'. Is. XV, 56: ὁ κατήγορος διαβάλλει ὅτι τσιούτους γράφω λόγους. XVI, 10: διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν ὡς Λακείων ἐπεταιξεν ὁ πατήρ. Xen. Hell. VI, 3, 12. — Βοιωτῶν] 'in der Gewalt der Böoter' Kr. 47, 6, 7. Theben hatte die Exulanten lebhaft unterstützt und die Ansammlung der Schar des Thrasybul gestattet (Lys. fr. 78. Dein. I, 25 und zu § 95). Dies benutzt Pheid. zu der hyperbol. Behauptung, der thebanische Einfluß werde in Athen künftig dominieren. Über die Eifersucht zwischen Theben und Sparta Xen. Hell. II, 4, 30. III, 5, 5; zur Form der αὐξήσις ('Über-treibung') Lys. XIV, 33.

§ 59. εἶτε καὶ — εἶτε καὶ] Gewöhnlich fehlt καὶ an erster Stelle; doch vgl. Plat. Staat V, 471^d. Thuk. V, 65, 8. VI, 60, 2. Xen. Kyr. V, 4, 27. VII, 2, 29. VIII, 3, 14. Ebenso εἰάν τε καὶ — εἰάν τε καὶ Plat. Lys. 212^c. Staat VIII, 557^a. — τῶν ἱερῶν] vermutlich die im spart. Monat Karneios (Mitte August bis Mitte September) gefeierten neun-tägigen Karneien (Ἀπόλλων Καρνεῖος), während welcher die Dorer nach altem Gesetz sich alles Waffenwerks enthielten (Herod. VII, 206. VIII, 72. Thuk. V, 54. 75), wie aus der Weigerung der Spartaner, den Athenern beim Feldzuge des Jahres 490 Hilfe zu bringen, bekannt ist (Herod. VI, 106). — οὐ βουλομένων] Eine starke Partei in Sparta widerstrebte unbedingtem Eintreten für die athen. Oligarchen, namentlich Pausanias II aus Eifersucht gegen Lysander. — ἑκατὸν τάλαντα] durch Vermittelung des Lysander (Plut. Lys.

μισθοῦσθαι, καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ἡγήσατο, εὐνούστατον μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ, κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μισοῦντα
 60 δὲ μάλιστα τοὺς ἐν Πειραιεῖ. Μισθωσάμενοι δὲ πάντας ἀνθρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως καὶ πόλεις ὅλας ἐπάγοντες καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμμάχων ὁπόσους ἐδύναντο πείσαι, οὐ διαλλάξαι ἀλλ' ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς, οἷς ὑμεῖς δηλώσατε παρὰ

21. Xen. Hell. II, 4, 28). Daraus entwickelten sich später ärgerliche Verhandlungen mit Sparta; vgl. zu XXX, 22. — Λύσανδρον] Plut. Lys. 21 berichtet, Lys. sei den Dreißig zugesandt worden; vgl. auch Xen. Hell. II, 4, 29. Der Parteigegensatz zwischen gemäßigten und extremen Oligarchen verwischte sich gegenüber dem gemeinsamen Feinde im Peiräus; so mochten beide Fraktionen auf Lys. rechnen. — εὐνούστατον] Plut. Lys. 21: Λύς. ἐπεισε τοὺς Λακεδαιμονίους ταῖς ὀλιγαρχίαις βοηθεῖν καὶ τοὺς δῆμους κολάζειν.

§ 60. πάντας ἀνθρώπους] hyperbolisch 'alle Welt' (nach Diodor XIV, 33 nur 1000 Mann; Xen. Hell. II, 4, 29: Λύσανδρος συνέλεγεν ὅπλιντας πολλοὺς Πελοποννησίους). D. VIII, 5 vom Philippos: πάντας ἀνθρώπους συσσευάζεται ἐφ' ἡμᾶς. ebenda § 42. XVIII, 72. XXIII, 61. (D.) IX, 6. LI, 13. Is. VIII, 21. And. III, 25. Herod. VII, 56. Xen. Kyr. VII, 5, 52. Plut. Cic. 30; vgl. auch zu XIV, 33. Ebenso πάντες Ἕλληνες καὶ βάρβαροι Plat. Menex. 243^b und πᾶσα ἡ οἰκουμένη D. XVIII, 48. Lyk. 15. Hyp. Epit. IX. Dein. I, 13. Ofters wird die Hyperbel gemildert durch μικροῦ δεῖν (Is. VIII, 44. Aristeid. I, 832 D f.), ὀλίγου δεῖν (Aesch. III, 165), ὀλίγου δέω λέγειν (D. XV, 19. XX, 76. XIV, 25), ὥς ἐπος εἰπεῖν (Plat. Symp. 179^a. Alk. I, 106^c), ὥς εἰπεῖν (Xen. Hell. VII, 2, 2). — πόλεις ὅλας ἐπάγοντες] 'ganze Städte gegen uns in Bewegung setzend', hyperbolischer Ausdruck zur Charakterisierung der gewagten Anstrengungen der Zehn; vgl. D. XX, 51: πόλεις ὅλας συμμάχους ὑμῖν παρέσχον. Plat. Gorg.

512^b: πόλεις ἔστιν ὅθ' ὅλας σώξει. Gemeint sind die Städte der spartan. Symmachie, die sich (außer Theben und Korinth; Xen. Hell. II, 4, 30. III, 5, 5) alsdann an dem von Pausanias geleiteten Feldzuge beteiligten. — ἀπολέσαι, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς] Breviloquenz für ἀπολέσαι καὶ ἀπώλεσαν ἂν, εἰ μὴ κτλ. Zu εἰ μὴ ergänze man nicht ἐκωλύθησαν, sondern ἦν: 'wenn es nicht an wackeren Männern gelegen hätte', d. h. wenn nicht wackere Männer gewesen wären; denn διὰ c. accus. ist öfters = quantum est in aliquo, wie Is. XX, 8: ὃν οὐδὲν διὰ τὸν φεύγοντα τὴν δίκην ἀγένητόν ἐστιν, ἀλλὰ κατὰ τὸ τοῦτον μέρος ἅπαντα πέπρακται. (D.) L, 58: διὰ τοῦτον πάντα τῇ πόλει ἄπρακτα γέγονεν (ebenso per Liv. XXII, 21, 1: quietum reliquum aestatis tempus fuisset per Poenum). Wie hier Is. V, 92: ἐκράτησαν ἂν τῶν βασιλείας πραγμάτων, εἰ μὴ διὰ Κύρον. Br. II, 8. D. XIX, 74. 90. XXIII, 180. Thuk. II, 18, 4. Plat. Gorg. 516^c. Aristoph. Wesp. 558. — Die ἄνδρες ἀγαθοί sind die Freunde der athenischen Sache (wie Ismenias in Theben Justin V, 9) oder die Gegner spartan. Vergewaltigung in den Staaten der Bundesgenossen, wohl auch die persönlichen Feinde des Lysander in Sparta, wie man denn in den Worten eine Hindeutung auf den Athen wohlgesinnten König Pausanias finden kann. — οἷς — δηλώσατε] der Imperativ nach dem Relativ wie § 99. XIX, 61. Kr. 54, 13, 2; auch im Lateinischen, Cic. de leg. agr. II, 35, 95: quid viderunt? hoc, quod nunc vos, quaeso, perspicite atque cognoscite; wir brauchen ein Hilfswort wie 'müssen' oder

τῶν ἐχθρῶν δίκην λαβόντες, ὅτι ἀκείνοις χάριν ἀποδώσετε. Ταῦτα δ' ἐπίστασθε μὲν καὶ αὐτοί, καὶ οἷδ' ὅτι οὐ δεῖ μάρ- 61
τυρας παρασχεσθαι· ὅμως δέ· ἐγὼ τε γὰρ δέομαι ἀναπαύσασθαι
ὑμῶν τ' ἐνίοις ἡδίου ὥς πλείστων τοὺς ἀντοὺς λόγους ἀκούειν.

MARTYPEΣ.

Φέρε δὴ, καὶ περὶ Θηραμένους ὥς ἂν δύνωμαι διὰ βρα- 62
χυτάτων διδάξω. Δέομαι δ' ὑμῶν ἀκούσαι ὑπὲρ τ' ἐμαντοῦ

'mögen'. — ἀκείνοις χάριν ἀποδώσετε] nach demselben auf dem sittlichen Grundsatz der Wiedervergeltungspflicht (jus talionis, zu § 20. XIII, 4) beruhenden Gerechtigkeitsgefühl, nach welchem ihr die Feinde zur Strafe zieht; denn τὰ ὀφειλόμενα ἐκαστῷ ἀποδιδόναι δίκαιόν ἐστι, sagt Simonides bei Plat. Staat I, 831^o (τοῦτο νοεῖ, τοῖς μὲν ἐχθροῖς βλάβην ὀφείλεσθαι παρὰ τοῦ δικαίου ἀνδρός, τοῖς δὲ φίλοις ὀφείλειαν ebenda 335^o); vgl. auch zu XIV, 19. Anaximenes Rhet. I, 1 (rhet. Gr. I, 176 Spengel) führt als Beispiel des δίκαιον an: κατὰπερ τοὺς κακὸν τι ποιήσαντας δίκαιόν ἐστι τιμωρεῖσθαι, καὶ τοὺς εὐεργετήσαντας οὕτω προσήκει ἀντενεργεῖν.

§ 61. ὅμως δέ] sc. παρέξομαι; die Ellipse wie Eur. Med. 501, häufiger noch nach ἀλλ' ὅμως, wie Eur. Hek. 843: παρὰσχες χεῖρα τῇ πρεσβύτιδι τιμωρόν, εἰ καὶ μηδὲν ἐστίν, ἀλλ' ὅμως. Aristoph. Ach. 402. 408. 956. — Auch für bekannte Dinge führen die Redner gern Zeugen vor, um dem gerichtlichen Brauche zu genügen und zugleich ihren Eifer im Nachweis der Wahrheit zu bekunden. Aesch. I, 65: ταῦτα ὅτι ἀληθὴ λέγω, πάντες ἴστε, ὅμως δ'· ἐπειδὴ ἐν δικαστηρίῳ ἐσμέν, καί μοι κτλ. ebenda § 45: καίπερ ὁμολογουμένου τοῦ πράγματος, ἐπειδὴ ἐν δικαστηρίῳ ἐσμέν, γέγραφα μαρτυρίαν. D. XXX, 32. XXI, 167. Lys. X, 5: σχεδὸν ἐπίστασθ' ἅπαντες ὅτι ἀληθὴ λέγω· ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρέξομαι. — Welche Punkte der Anklage gegen Pheidon und Erat. Lys. bezeugen liefs, steht

dahin; doch läßt das ἀναπαύσασθαι auf eine Reihe von Zeugnissen schließen. — ἐγὼ τε — ὑμῶν τε] Vgl. § 64. XIII, 8. 91. XIX, 13. 17. 18. XXXI, 19. (Lys.) II, 78. Bäumlein, Partikeln 217. Kühner II, § 520. Classen zu Thuk. I, 8, 3. — ἡδίου] zu XIII, 3.

§ 62. περὶ Θηραμένους] Auf ihn besonders als das Haupt der gemäßigten Partei wollte sich Eratosthenes berufen. Die von Lysias nur flüchtig § 77 f. angedeutete Hinrichtung des Theramenes (welche später zum martervollen Tode ausgeschmückt ward; Plut. consol. ad Apollon. c. 6) hatte diesem viele Sympathieen erworben, und seine Anhänger konnten ihn als Märtyrer der auch von ihnen vertretenen guten Sache darstellen. Auch spätere unkritische Historiker, vor allen Diodor (XIV, 3. 4), etwas vorsichtiger Plutarch (Nikias 2) haben sich dadurch zu einem günstigen Urtheile über Theramenes' politische Gesinnung und Haltung stimmen lassen, wie denn auch Cicero seines Lobes voll ist (Tusc. I, 40, 96. de or. III, 16, 59); gleichzeitige Schriftsteller aber machen ihn vor allen verantwortlich für den zweimaligen Umsturz der Demokratie, Thuk. VIII, 68 bei aller Anerkennung seiner hohen Begabung (σοφὸς ἀνὴρ καὶ δεινὸς εἰς τὰ πάντα Arist. Frö. 968) für die Revolution d. J. 411, Kritias bei Xen. (Hell. II, 3, 28) für die des J. 404 (ebenso Schol. zu Arist. Frö. 545). — ὑπὲρ ἐμαντοῦ] weil es dem Redner unmöglich ward, seinen Bruder zu rächen, wenn Eratosth. die Richter durch seine Berufung auf Theram. gewann. —

- καὶ τῆς πόλεως. Καὶ μηδενὶ τοῦτο παραστῇ, ὡς Ἐρατοσθέ-
 νους κινδυνεύοντος Θηραμένους κατηγορῶ· πυνθάνομαι γὰρ
 ταῦτ' ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι ἐκείνῳ φίλος ἦν καὶ τῶν αὐτῶν
 63 ἔργων μετείχε. Καίτοι σφόδρ' ἂν αὐτόν οἶμαι μετὰ Θεμιστο-
 κλέους πολιτευόμενον προσποιεῖσθαι πράττειν ὅπως οἰκοδομη-
 θήσεται τὰ τεῖχη, ὅποτε καὶ μετὰ Θηραμένους ὅπως καθαιρε-
 θήσεται. Οὐ γάρ μοι δοκοῦσιν ἴσου ἄξιοι γεγενῆσθαι· ὁ μὲν
 γὰρ Λακεδαιμονίων ἀκόντων ἀκοδόμησεν αὐτά, οὗτος δὲ τοὺς
 64 πολίτας ἐξαπατήσας καθεῖλε. Περιέστηκεν οὖν τῇ πόλει τοῦ-

μηδενὶ τοῦτο — κατηγορῶ] 'möge keinem von euch der Ge-
 danke kommen, daß ich, während
 doch Eratosth. vor Gericht steht,
 meine Anklage gegen Theram.
 richte'. Daß die Worte eine an-
 dere Deutung nicht zulassen, scheint
 mir ebenso klar zu sein, wie daß
 Lys. nicht so habe sagen können.
 προσστῇ für παραστῇ zu schreiben,
 verbietet schon das nachfolgende
 ὡς, das dann in ὅτι verwandelt
 werden mußte. Auch findet sich
 dieses Verbum sonst nirgends in
 der Prodiorthosis und Epidiorthosis.
 Mehr im Anh., wo auch die eben
 genannten Figuren ausführlich be-
 handelt werden. — πυνθάνομαι]
 zu XIII, 55 und 88. — ταῦτ' ἀπο-
 λογήσεσθαι — ὅτι] zu XIII, 89.
 — μετείχε] zu § 48.

§ 63. καίτοι σφόδρ' ἂν κτλ.]
 Im Anschluß an τῶν αὐτῶν ἔργων
 μετείχε hebt Lys. mit bitterer Ironie
 von diesen ἔργα eins hervor, die
 durch Theram. herbeigeführte Zer-
 störung der Mauern. Gedanke: Wie
 würde er erst, wenn er politischer
 Freund des Themistokles ge-
 gewesen wäre, auf seine Mitwirkung
 beim Aufbau der Mauern pochen,
 da er sich schon darauf etwas ein-
 bildet, als Freund des Theram.
 bei ihrer Niederreißung mit-
 gewirkt zu haben. Der Vergleich
 zwischen Themist. und Theram.,
 den schon bei den Friedensverhand-
 lungen in der Volksversammlung
 der Demagog Kleomenes in ähn-
 licher Weise wie hier Lys. aus-
 beutete (Plut. Lys. 14), lag ebenso
 nahe wie seine Kehrseite, der zwi-

schen Themist. und dem Wieder-
 hersteller der Mauern, Konon (D.
 XX, 74). — Die ironische Emphase
 stützt sich auf das mit Nachdruck vor-
 ausgeschickte σφόδρα (erst recht),
 das wieder ironisch begründet wird
 durch οὐ γάρ μοι δοκοῦσιν κτλ. —
 ἂν hinter σφόδρα verb. mit προσ-
 ποιεῖσθαι. πολιτευόμενον προσποιε-
 σθαι ἂν = εἰ ἐπολιτεύετο, προσ-
 ποιεῖτ' ἂν. — ὅποτε καί] 'da
 schon'; so καί sehr häufig im argum.
 a minori ad maius (besonders nach
 ὅποτε und ὅπου). Den gleichen Ge-
 brauch der Partikel etiam bezeugen
 Stellen wie Cic. p. Ligur. 5, 15.
 de har. resp. 16, 35. p. Mil. 12, 33.
 — μετὰ Θηραμένους] sc. πολι-
 τευόμενος προσποιεῖται πράττειν,
 'es geltend macht, dahin gewirkt
 zu haben'. — οὐ γάρ μοι — γε-
 γενῆσθαι] 'denn ich sollte doch
 meinen, daß sie nicht ganz gleich
 viel wert gewesen sind (= daß
 jener noch etwas mehr wert ge-
 gewesen ist als dieser)'. Nicht bloß
 οὐκ ἴσοι, sondern auch δοκοῦσίν μοι
 steht in spöttischem Sinne. Ähnlich
 (D.) XL, 51: οὐκ ἴσα δῆπον τῆς
 ἐκείνου οὐσίας ἐμολ' ἀνήλωκεν. So
 hätte es auch an unserer Stelle
 heißen können: οὐ γάρ δῆπον ἴσον
 ἄ. γεγέννηται. Zur Litotes vgl. noch
 Lys. XIV, 34. D. XXIII, 196 ([D.]
 XIII, 21). XXIV, 103. Xen. Anab.
 III, 4, 47. — Λακεδαιμονίων
 ἀκόντων] Curtius, griech. Gesch.
 II, 108 ff. — ἐξαπατήσας] § 68 ff.
 XIII, 9 ff.

§ 64. περιέστηκεν τοῦναν-
 τλον] 'das Gegenteil hat sich her-
 ausgestellt', wie Thuk. VI, 24, 2:

ναντίον ἢ ὡς εἰκὸς ἦν. "Ἄξιον μὲν γὰρ ἦν καὶ τοὺς φίλους τοὺς Θηραμένους προσαπολωλέναι, πλὴν εἴ τις ἐτύγχανεν ἐκείνῳ ἰάναντία πράττων· νῦν δ' ὁρῶ τάς τ' ἀπολογίας εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας τοὺς τ' ἐκείνῳ συνόντας τιμαῖσθαι πειρωμένους, ὥσπερ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου ἄλλ' οὐ μεγάλων κακῶν γεγενημένου. Ὅς πρῶτον μὲν τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος 65 ἐγένετο, πείσας ὑμᾶς τὴν ἐπὶ τῶν τετρακοσίων πολιτείαν ἐλέσθαι. Καὶ ὁ μὲν πατήρ αὐτοῦ τῶν προβούλων ὦν ταῦτ' ἐπραττεν, αὐτὸς δὲ δοκῶν εὐνούστατος εἶναι τοῖς πράγμασι στρατηγὸς ὑπ' αὐτῶν ἡρέθη. Καὶ ἕως μὲν ἐτιμᾶτο, πιστὸν 66 ἑαυτὸν παρείχεν· ἐπειδὴ δὲ Πείσανδρον μὲν καὶ Κάλλαισχρον

τούναντιον περιέστη αὐτῶ. Plat. Men. 70^c: ἐνθάδε τούναντιον περιέστηκεν. — ἄξιον — ἦν] zu § 37. — πλὴν εἰ — πράττων] Schonende Beschränkung des Gedankens; es mochten ja manche Freunde des Theram. unter den Richtern sein. πλὴν εἰ nisi forte. — νῦν δέ] zu § 32. — εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας] 'auf ihn zurückgeführt', wie als Stützpunkt der Verteidigung. Über die Konstr. zu § 81. — ἄλλ' οὐ] 'und nicht viel mehr'; de arg. ex contr. S. 283. — γεγενημένου] ohne αὐτοῦ; zu § 45.

§ 65. ὅς] 'er, der' begründet den Gedanken: μεγάλων κακῶν αἰτιὸς γεγέννηται. — πρῶτον μὲν] fortgesetzt § 68 durch τιμώμενος δὲ κτλ. Vgl. I, 9. VII, 15. (Lys.) XX, 23. — τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας] wie XXV, 9 vom Regiment der 400; ebenso XXV, 19 ἡ προτέρα δημοκρατία die Zeit vom Sturz der 400 bis zur Einsetzung der 30 im Gegensatz zu der 403 wiederhergestellten Demokratie. — αἰτιώτατος ἐγένετο] Ebenso Kritias Xen. Hell. II, 3, 30; vgl. dagegen Pöhlig, der Athener Theramenes S. 238 ff. — τὴν — πολιτείαν] Ihre Grundzüge bei Curtius, griech. Gesch. II, 704. — ὁ πατήρ αὐτοῦ] Hagnon, des Nikias Sohn, während des peloponnes. Krieges vielfach als Feldherr und Diplomat thätig. Pöhlig S. 232 f. Wenn Spätere den Theramenes nur Adoptivsohn Hagnons nennen und als seine ursprüngliche Heimat die Insel Keos bezeichnen, so hat man

diese Nachricht wohl für eine Fabel anzusehen, deren Quelle in den Spätsen der Komiker zu suchen ist. Kock zu Arist. Frö. 970. Pöhlig S. 232. — τῶν προβούλων] Das aristokratisch zusammengesetzte Kollegium der πρόβουλοι (ἀρχῆ τις πρεσβυτέρων ἀνδρῶν, οἵτινες περὶ τῶν παρόντων, ὡς ἀν καιρὸς ἢ, προβουλεύουσιν Thuk. VIII, 1), nach der sicilischen Katastrophe eingesetzt, sollte die vor das Volk zu bringenden Angelegenheiten, wie bisher der Rat der 500 vorberaten (Arist. Pol. VI, 14, S. 171. VII, 8, S. 192 Bekker). Vgl. auch Pöhlig S. 233. — ταῦτ' ἐπραττεν] 'wirkte eben dafür'; denn daß die Probulen zur Oligarchie der 400 wesentlich mitwirkten, bezeugt Arist. Rhet. III, 18 ausdrücklich, und speziell vom Hagnon bestätigt dies Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 30. — τοῖς πράγμασι] 'der Ordnung der Dinge, der Verfassung'. Vgl. XXV, 18, 23. (Lys.) XX, 20 (τὰ ὑμέτερα πράγματα 'die Demokratie'). XIII, 21. XXV, 3. 10 (τῶν περ μεταπεσόντων wie [Lys.] XX, 14 μετεπεπτώκει τὰ περ.). 12. 14. XIV, 35: ἃ πονηρῶς ἔχει τῶν πραγμάτων 'die wunden Stellen des Staates'. — στρατηγός] bestätigt von Thukyd. VIII, 89, 2.

§ 66. πιστὸν] seinen Parteigenossen. — Πείσανδρον] P. aus Acharnä, ein zur Zeit der 400 und schon vorher im Hermokopidenprozesse (And. I, 36) vielgenannter Parteigänger von wechselnder Farbe, doch schließlich einflußreicher Füh-

καὶ ἐτέρους ἑώρα προτέρους αὐτοῦ γιγνομένους, τὸ δ' ὑμέτερον πλῆθος οὐκέτι βουλόμενον τούτων ἀκροᾶσθαι, τότε ἤδη διὰ τε τὸν πρὸς ἐκείνους φθόνον καὶ τὸ παρ' ὑμῶν δέος μετέσχε

rer der Oligarchen und tonangebend unter den 400 (Lys. XXV, 9. Thuk. VIII, 53 ff. 90. Vgl. And. II, 14), von Aristophanes und Xenophon (Symp. 2, 14) wegen seiner Feigheit arg verspottet. Nach dem Sturz der 400 entwich er nach Dekeleia (Thuk. VIII, 98); seine Güter wurden eingezogen (Lys. VII, 4). — *Κάλλιστος* Sohn des Kritias und Vater des Tyrannen Kritias, bei Thukyd. nicht genannt, einer der Führer der extremen Fraktion unter den 400. Curtius II, 714. — *προτέρους* 'ihm den Vorsprung abgewannen'. *πρότερος* wie *prior* oft tropisch; vgl. XXXI, 31. XXXIV, 3: *οὐσία καὶ γένει πρότερος τῶν ἀντιλεγόντων* (ähnlich Isae. I, 17. 38). Plat. Lach. 183^b: *ὁμολογήσειαν ἂν πολλοὺς σφῶν προτέρους εἶναι πρὸς τὰ τοῦ πολέμου*. Arist. Frö. 76. Gegensatz *ὑστερος* (D. XXIII, 132. Eur. Herc. fur. 522. Is. XVI, 31 und Thuk. I, 91, 5: *οὐδενὸς ὑστερος*) oder *δεύτερος* (Plat. Menex. 239^c. Luk. de merc. cond. 17. Herod. I, 23 und Thuk. VIII, 68, 1: *οὐδενὸς δευτέρους*). — *τότ' ἤδη*] Die Gründe, wodurch Aristokrates, Theramenes und andere sich zum Sturze der Oligarchie bestimmen ließen, waren nach Thuk. VIII, 89 neben persönlichem Ehrgeiz (*κατ' ἰδίαν φιλοτιμίας οἱ πολλοὶ αὐτῶν τῷ τοιοῦτῳ προσέκειντο*) besonders die festgegründete Macht des Alkibiades in Samos und die Meinung, daß die Oligarchie doch nicht Bestand haben werde (*σαφέστατα δ' αὐτοὺς ἐπῆρε τὰ ἐν τῇ Σάμῳ τοῦ Ἀλκιβιάδου ἰσχυρὰ ὄντα καὶ ὅτι αὐτοῖς οὐκ ἔδοκει μόνιμον τὸ τῆς ὀλιγαρχίας εἶσεσθαι*). Den ersten und letzten Grund deutet Lys. an. S. auch Pöhlig S. 245 f. — Die Partikeln *τότ' ἤδη* 'tum vero' führen mit Nachdruck die Apodosis ein; ebenso XXV, 22, wo gleichfalls ein Satz mit *ἐπειδὴ* vorausgeht. Vgl. auch Thuk. IV, 35, 2 (*ὥς — ἐνταῦθ' ἤδη*). Häufiger in dieser Weise *τότε δὴ* (Plat. Charm.

155^d. Thuk. I, 58, 1, VII, 18, 3 nach *ἐπειδὴ*. Xen. Kyr. III, 3, 22 nach *ἐπεὶ*. ebenda § 24 nach *ἡνίκα*. Lys. XXXIV, 1 nach *ὅτε*. Plat. Staat VIII, 566^c nach *ὅταν*, *ἐνταῦθα δὴ* (Xen. Anab. I, 10, 5. IV, 7, 3. Kyr. I, 5, 1 nach *ἐπεὶ* und *ἐπειδὴ*. Plat. Symp. 187^d nach *ἐπειδάν*), *ἐνθα δὴ* (Xen. Hell. II, 4, 39 nach *ἐπεὶ*), *ἐντεῦθεν δὴ* (Thuk. II, 74, 2 nach *ὥς*), *ἐκ τούτου δὴ* (Xen. Symp. 9, 5 nach *ὥς*), *οὕτω δὴ* (Thuk. I, 131, 1. II, 19, 1. 70, 1. 83, 3. III, 98, 1 nach *ἐπειδὴ*. Herod. IX, 117. Xen. Hell. VI, 4, 15. Kyr. III, 3, 25. VIII, 5, 1 nach *ἐπεὶ*. Thuk. II, 12, 4. IV, 73, 4. 75, 1 nach *ὥς*). Daneben *τότε* (Lys. XIII, 8. D. XVIII, 135. 136. 196. 250 nach *ὅτε*. Lys. XIII, 34 nach *ἐπειδὴ*. [Lys.] VIII, 18 nach *ὅταν*. D. LVII, 16. Xen. Symp. 3, 5 nach *ἐπειδάν*), *τηνικαῦτα* (D. XVIII, 320 nach *ἐπειδὴ*. III, 11. VIII, 11 nach *ἐπειδάν*), *ἐνταῦθα* (Xen. Anab. V, 4, 25 nach *ἐπεὶ*), *ἐντεῦθεν* (Ant. I, 17 nach *ἐπειδὴ*. Xen. Hell. I, 6, 33 nach *ἐπεὶ*). Von den zuerst genannten Stellen sind die zu trennen, in denen *ἤδη* 'demum' bedeutet, wie Plat. Staat VIII, 565^c (*ἐπειδάν — τότε ἤδη*). Lach. 181^d (*ἔάν — τότε ἤδη*). (D.) XLV, 9 (*ἐπειδάν — τηνικαῦτ' ἤδη*). Ant. V, 33. Aesch. III, 140 *ἐπειδὴ — ἐνταῦθ' ἤδη*). Aesch. III, 129 (*ἐπειδὴ — οὕτως ἤδη*). Vgl. Lys. I, 19. D. XVIII, 193 (*καὶ τότε ἤδη*). Thuk. V, 38, 1. 76, 2 (*καὶ οὕτως ἤδη*. — anders nach *ἐνταῦθ' ἤδη* Thuk. VI, 44, 3. VII, 44, 1), sowie den bekannten Gebrauch von *οὕτως ἤδη* (Thuk. VI, 48. Plat. Symp. 194^d. 199^b), *ἐπειτ' ἤδη* (Thuk. VIII, 46, 4), *τότ' ἤδη* (And. I, 9) nach dem Ptcp. — *τὸ παρ' ὑμῶν δέος*] 'die von euch herrührende, von euch eingejagte Furcht' wie *ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος* Lyk. 130, *ὁ φόβος ὁ παρ' ὑμῶν* Dein. II, 23; vgl. *τῶν παρ' ὑμῶν κινδύνων* Lys. VII, 14 und *τὸν παρ' ὑμῶν κίνδυνον* (Lys.) IX, 7. Anderwärts *φόβος ἀπὸ*, bisweilen auch *φόβος*

τῶν Ἀριστοκράτους ἔργων. Βουλόμενος δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει 67
δοκεῖν πιστὸς εἶναι Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον φιλότατους
ὄντας αὐτῷ κατηγορῶν ἀπέκτεινεν, εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας
ἦλθεν, ὥσθ' ἅμα μὲν διὰ τὴν πρὸς ἐκείνους πίστιν ὑμᾶς κατε-
δουλώσατο, διὰ δὲ τὴν πρὸς ὑμᾶς τοὺς φίλους ἀπάλεσεν.
Τιμώμενος δὲ καὶ τῶν μεγίστων ἀξιούμενος, αὐτὸς ἐπαγγεῖλά- 68

(κίνδυνος) ὑπό. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 37. παρὰ findet sich bei Lysias noch in ἡ παρὰ τῶν ἐχθρῶν (θεῶν) τιμωρία XII, 88. 96 und ἡ δόξα ἡ παρὰ τῶν ἀνθρώπων im Erotikos Plat. Phaedr. 232^a. — Ἀριστοκράτους] Sohn des Skellios, entschiedener Aristokrat (Arist. Vög. 126) aus vornehmer Familie (Plat. Gorg. 472^a), einer der Friedensvermittler von 421 (Thuk. V, 19, 24), Taxiarch zur Zeit der 400 (Thuk. VIII, 92, 4), mit Theram. der Haupturheber ihres Sturzes; bei (D.) LVIII, 67, wird er deshalb und wegen seiner kriegerischen Verdienste sehr gerühmt. Als einer der Strategen in der Arginusenschlacht ward er 406 hingerichtet (Xen. Hell. I, 7, 2. 34. Diodor XIII, 101).

§ 67. βουλόμενος — εἶναι] Theram. sagt bei Xen. Hell. II, 3, 15 von sich und Kritias: καὶ ἐγὼ καὶ οὐ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἰπομεν καὶ ἐπαράξαμεν. Ähnlich schildert das Verfahren des Demosthenes Aesch. III, 81. — Ἀντιφῶντα] Antiphon, des Sophilos Sohn, zur Unterscheidung von Gleichnamigen ὁ φήτωρ oder ὁ Ῥαμνοῦσιος (aus dem Demos Rhamnus) genannt, ein Mann von großer sittlicher und politischer Bedeutung (Thuk. VIII, 68, 1), der begabteste Mann unter den 400. — Ἀρχεπτόλεμον] wahrscheinlich Sohn des in Athen eingebürgerten milesischen Baumeisters Hippodamos, aus dem Demos Agryle der Phyle Erechtheis (Schol. zu Arist. Ritt. 327. Vgl. Curtius II, 836, Anm. 175), in den Rittern des Aristophanes als Gegner des Kleon und Befürworter des Friedens mit Sparta charakterisiert. Das Ächtungsdekret, das gegen ihn und Antiphon und ihre ganze Familie ausgesprochen ward, ist bei [Plut.]

vit. X orat. 834^a erhalten. — κατηγορῶν] den Antrag auf die Hochverratsklage gegen Antiph. und Archept. stellte Andron, ebenfalls zuvor Mitglied der 400 (Pseudo-Plutarch und Harpokration). Über die Beteiligung des Theram. bei diesem Prozesse Pöhlig 252 f. — ἀπέκτεινεν] zu § 23. — εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας ἦλθεν, ὥσθ' ἅμα μὲν κτλ.] Bekanntlich erhielt Theram. διὰ τὸν περὶ τὴν πολιτείαν ἀμφοτερισμόν (Pollux, Onom. VII, 91) von seinen Zeitgenossen den Spottnamen ὁ κόθορνος. Xen. Hell. II, 3, 31 (wo Breitenbach); ebenda § 47. Arist. Frö. 541 (wo Kock). Nach Pöhlig 236 f. (vgl. 317 ff.) ist dieses Schwanken daraus zu erklären, daß Theram. als Anhänger der alten aristokratischen Partei, deren Ziel nicht persönlicher Vorteil, sondern das Wohl des Vaterlandes war, bei der Schwäche derselben nicht streng Farbe bekennen konnte, sondern genötigt war, bald den Oligarchen bald den Demokraten sich anzuschließen, um auf diese Weise durch die Macht seiner Persönlichkeit und das Ansehen, das er beim Volke genoß, so viel als möglich schädlichen radikalen Auswüchsen nach beiden Seiten hin vorzubeugen. — διὰ τὴν — πίστιν] 'vermöge seiner Vertrauensstellung jenen gegenüber'. — διὰ δὲ] für ἅμα δὲ διὰ, eine nicht ausgeführte Anaphora. Vgl. de arg. ex contr. 327 (122 ff. 356 f.).

§ 68. τιμώμενος] Was Theram. als Feldherr in den Jahren 411—408 leistete (Pöhlig 254—265), übergeht Lys., weil er nichts daran zu tadeln vermochte; seine Handlungsweise im Feldherrnprozesse (Pöhlig 265—283) konnte er nicht erwähnen, ohne die an diesem Justizmord mitschul-

μενος σώσειν τὴν πόλιν αὐτὸς ἀπώλεσε, φάσκων πρᾶγμα εὐφρα-
κέναι μέγα καὶ πολλοῦ ἄξιον· ὑπέσχετο δ' εἰρήνην ποιήσειν
μῆδ' ὄμνηρα δοὺς μήτε τὰ τείχη καθελὼν μήτε τὰς ναῦς παρα-
δοῦς· ταῦτα δ' εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἠθέλησεν, ἐκέλευσε δ' αὐτῷ
69 πιστεῦειν. Ἰμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρακτούσης μὲν τῆς
ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς σωτήρια, ἀντιλεγόντων δὲ πολλῶν
Θηραμένει, εἰδότες δ' ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τῶν πολε-
μίων ἔνεκεν τὰ πόρροητα ποιοῦνται, ἐκεῖνος δ' ἐν τοῖς αὐτοῦ

digen Richter gegen sich einzuneh-
men. Die Worte τιμώμενος — ἀξιο-
μενος beziehe ich mit Pöhlig 283
auf die Zeit zu Ende des J. 405. —
αὐτὸς ἐπαγγελιάμενος σώσειν
— αὐτὸς ἀπώλεσε] αὐτὸς hier
'von selbst', wie § 70. XXXI, 15.
D. XX, 43. 45 in der Verbindung
mit ἐπαγγέλλεσθαι; vgl. Aesch. III,
289: οὐκ αἰτούντων Ἀθηναίων αὐτὸς
ἐκὼν κατέπεμψε πτλ. Kr. 51, 6, 8.
Die Schärfe der Worte liegt nament-
lich in der Wiederholung dieses
αὐτὸς bei ἀπώλεσεν; vgl. Xenoph.
Anab. III, 2, 4: αὐτὸς ὁμόσας ἡμῖν,
αὐτὸς δεξιὰς δοὺς, αὐτὸς ἐξαπατήσας
συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. Aeschyl.
bei Plat. Staat II, 383^b: ὁ δ', αὐτὸς
ὑμῶν, αὐτὸς ἐν θοῶν παρῶν, αὐτὸς
ταῦτ' εἰπὼν αὐτὸς ἐστὶν ὁ κτανὼν
τὸν παῖδα τὸν ἐμόν. — φάσκων —
ἄξιον] Vgl. XIII, 9. Pöhlig 287.
— ὑπέσχετο δέ] Über das expli-
kative (subsumierende) δέ vgl. Anh.
— εἰρήνην ποιήσειν] zu XIII, 16.
— ὄμνηρα] Geiseln sind, soviel wir
wissen, in der That nachmals nicht
gestellt worden. — τὰ τείχη] Die
Erhaltung der Mauern war ein
Hauptpunkt der Instruktion für die
erste athenische Friedensgesandt-
schaft (Xen. Hell. II, 2, 11). Die
Lakedämonier traten dem mit einer
Forderung auf teilweise Schleifung
(zu § 70 und XIII, 8) entgegen. —
τὰς ναῦς] zu XIII, 13. — εἰπεῖν]
betont: 'sagen wollte er das kei-
nem', sondern forderte unbedingtes
Vertrauen.

§ 69. πρακτούσης — σωτήρια]
Dem Areopag scheint in dieser Zeit
der Not, vielleicht nur de facto,
eine gewisse politische Kompetenz

(die φυλακὴ τῆς πόλεως Dein. I, 67)
zurückgegeben worden zu sein, wie
er auch nach der Schlacht bei Chä-
roneia politische Verbrecher ver-
folgte (Lyk. 52). Beachtenswert ist
die Notiz in der zweiten Hypothesis
zu D. XXII: ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή,
ἡνίκα μεγίστη ἀνάγκη ἐγένετο, τότε
περὶ δημοσίων συνήγαστο; vgl. Dein.
I, 9: ὁ δῆμος τῷ συνεδρίῳ (dem
Areopag) τὴν πολιτείαν καὶ τὴν
δημοκρατίαν πολλὰς ἐγκεχεῖρκεν.
Die damaligen Verhandlungen des
Areopags bezogen sich wohl auf
Maßregeln, welche durch Versöh-
nung der politischen Parteien eine
Vereinigung aller Kräfte zur Ver-
teidigung der Stadt ermöglichen
sollten (zu XXV, 27). — πολλῶν]
ausser Kleophon vermutlich die
Strategen und Taxiarchen, die spä-
ter noch entschiedener gegen The-
ramenes auftraten; Einl. zu Rede
XIII, §§ 1 und 2. — πρακτούσης
μὲν — εἰδότες δέ] die Verbind-
ung des absoluten mit dem kon-
struierten Ptop. durch μὲν — δέ auch
VII, 41. XIX, 23. 26. XXV, 31. (Lys.)
II, 37, durch καὶ (τέ — καί) XIV,
2. 38. fr. 35. (Lys.) XX, 19, durch
ἢ IV, 11, durch ἀλλ' οὐ XXVII, 11.
Kr. 56, 14, 2. Ebenso im Latein.
Liv. XXII, 28, 1: neque enim quic-
quam eum fallebat et perfugis multa
indicantibus et per suos exploran-
tem. — οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι
— ἐκεῖνος δέ] eine häufige Form
der Parataxis, in der οἱ ἄλλοι pro-
leptisch in Bezug auf einen erst
folgenden Gegensatz gebraucht
wird. XXX, 5. fr. 53, 1. Krüger
Gramm. 50, 4, 10 und zu Thuk. IV,
110, 2. Sehr ausgedehnt ist dieser
Gebrauch in der praeteritio (de

πολλῖταις οὐκ ἠθέλησεν εἰπεῖν ταῦθ' ἃ πρὸς τοὺς πολεμίους ἐμελλεν εἶρεῖν, ὅμως ἐπετρέψατ' αὐτῷ πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ ὑμᾶς αὐτούς. Ὁ δ' ὦν μὲν ὑπέσχετ' οὐδὲν 70 ἐπραξεν, οὕτως δ' ἐνετεθύμητο ὡς χρὴ μικρὰν καὶ ἀσθενῆ

praeterit. 41) und im contrarium, wo auch ἔτερος so vorkommt (de arg. ex contr. 168 ff. 174. 177 ff. 226 f.). Für das Latein. vgl. Cic. Lael. 15, 55: quid autem stultius quam cetera parare, quae parantur pecunia, amicos non parare? — τῶν πολεμίων ἐτερος] damit sie es nicht erfahren. Ein Zusatz wie βλάβης würde den Gegensatz zu ἐκείνος — εἰπεῖν aufheben. — οὐκ ἠθέλησεν] 'weigerte sich', wie XIII, 26. I, 12. IV, 10. XXX, 35. XXXII, 12 u. ö. — Freilich konnte sich bei seiner Weigerung Theramenes auf den leidigen Erfahrungssatz berufen, der bei And. III, 33 ausgesprochen wird: οὐδεὶς ποπότε τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ἐκ τοῦ φαναροῦ πείσας ἔσασεν, ἀλλὰ δεῖ λαθόντας αὐτὸν εὖ ποιῆσαι. — ταῦθ' ἃ κτλ.] neue Antithese im zweiten Gliede wie § 82. Isae. II, 24. Vgl. de arg. ex contr. 367 und 395 (Liv. V, 6, 3). — πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας] Der Artikel fehlt sehr häufig, wenn zwei oder mehrere Begriffe zu einer Gesamtheit verbunden werden. Lyk. 2: ὑπὲρ πατέρων καὶ παίδων καὶ γυναικῶν καὶ πατρίδος καὶ ἱερῶν. Xen. Anab. III, 1, 3 ὑπὸ πόθου πατρίδων γονέων γυναικῶν παίδων. Thuk. VII, 61, 1: περὶ τε σωτηρίας καὶ πατρίδος. Plat. Krit. 54^o: σαντόν τε καὶ φίλους καὶ πατρίδα καὶ ἡμᾶς. Herod. VI, 126: σφίσι τε αὐτοῖσι καὶ πάτρη. Kühner II, 522, e. πατρίς abgesehen von diesem Falle nur ausnahmsweise ohne Artikel. Thuk. VI, 68, 3: οἱ μὲν γὰρ παρακλεούντων οἱ περὶ πατρίδος ἔσται ὁ ἀγών, ἐγὼ δὲ ὅτι οὐκ ἐν πατρίδι. 69, 3: περὶ τε πατρίδος μαχομένοι καὶ τῆς ἰδίας ἑκαστος τὸ μὲν αὐτίκα σωτηρίας, τὸ δὲ μέλλον ἐλευθερίας, wo es ohne Zusatz im zweiten Gliede geheissen haben würde: περὶ τε πατρίδος καὶ σωτηρίας καὶ ἐλευθερίας (wegen D. XVIII, 170 und 242 verweise ich auf Vömel und Lipsius in der adn. crit.). Zu παῖδας καὶ γυναῖκας vgl.

noch (Lys.) II, 34. Is. IV, 168. V, 48. Lyk. 16 und 141. D. XVIII, 215. XIX, 86 und 125. (D.) LIX, 103. Dein. I, 99. III, 2. Thuk. I, 89, 3. II, 14, 1. 70, 3. 78, 3. III, 86, 2. 104, 3. V, 3, 4. 116, 4. VII, 29, 4. 68, 2. Xen. Anab. V, 3, 1. Hell. VII, 1, 8. 10 (überall παῖδες καὶ γυναῖκες. Plat. Gorg. 511^o: καὶ αὐτὸν καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας). Herod. VII, 52. VIII, 60. Xen. Anab. I, 4, 8 (τέκνα καὶ γυναῖκες. Lys. XII, 96: τέκνων καὶ γονέων καὶ γυναικῶν). Aesch. III, 157. Xen. Anab. IV, 1, 3. VII, 4, 5. Thuk. VII, 69, 2 (γυναῖκες καὶ παῖδες). Herod. VI, 19. Xen. Kyr. III, 3, 44 (γυναῖκες καὶ τέκνα). Plat. Staat IX, 578^o. Xen. Anab. VII, 8, 9 und 22 (γονή καὶ παῖδες). Dafs auch der Artikel hinzutreten kann, lehren Xen. Anab. III, 4, 46: πρὸς τοὺς παῖδας καὶ τὰς γυναῖκας. Plat. Staat VIII, 557^o: οἱ παῖδες τε καὶ αἱ γυναῖκες (ein Teil der Hdschr. οἱ παῖδες τε καὶ γυναῖκες; vgl. Lys. XXVIII, 14: τοὺς ὑμετέρους παῖδας καὶ γυναῖκας. Lyk. 141: τοῖς ὑμετέροις αὐτὸν παῖσι καὶ γυναιξίν. D. XIX, 309: διὰ τούτων Ὀλυνθίων παῖδας καὶ γυναῖκα). Herod. VIII, 106: τὰ τέκνα καὶ τὴν γυναῖκα. Lyk. 53: τοὺς υἱεὶς καὶ τὴν γυναῖκα. Xen. Hell. VI, 5, 12: τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τὰς γυναῖκας καὶ τοὺς παῖδας. Arist. Thesm. 1206: τὴν γυναῖκα καὶ τὰ παῖδια. Wie man aus den angeführten Beispielen ersieht, geht παῖδες (τέκνα) in der Regel voraus. Dies hat seinen Grund darin, dafs der Grieche den Kindern als den Erhaltern des Namens und Geschlechtes eine höhere Bedeutung beimaß. So erklärt sich auch die verwandte Formel bei Herodot VIII, 4: τέκνα τε καὶ οἱ οἰκέται und c. 41: τὰ τέκνα τε καὶ οἱ οἰκέται (die Kinder und die übrigen Hausgenossen, d. i. Weiber und Sklaven; Kr. 69, 32, 2), in der die Frauen gar nicht besonders genannt werden. § 70. ἐνετεθύμητο] 'es stand

γενέσθαι τὴν πόλιν, ὥστε περὶ ὧν οὐδεὶς πάποτε' οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη οὔτε τῶν πολιτῶν ἤλπισε, ταυθ' ὑμᾶς ἐπεισε πρᾶξαι, οὐχ ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀναγκαζόμενος, ἀλλ' αὐτὸς ἐκείνοις ἐπαγγελλόμενος, τοῦ τε Πειραιῶς τὰ τεῖχη περιελεῖν καὶ τὴν ὑπάρχουσαν πολιτείαν καταλῦσαι, εὖ εἰδὼς ὅτι, εἰ μὴ πασῶν τῶν ἐλπίδων ἀποστερηθῆσεσθε, ταχεῖαν παρ' αὐτοῦ 71 τὴν τιμωρίαν κομιεῖσθε. Καὶ τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί,

ihm fest', in animum induxerat. — ὡς — πόλιν] In seiner Verteidigung bei Xen. Hell. II, 3, 41 rühmt allerdings Theramenes von sich gerade das Gegenteil: οὐ νομίζων χρῆναι ἀσθενῇ τὴν πόλιν ποιεῖν. — ἤλπισε] 'erwartet hatte'. Plat. Gesetze I, 644^c: κοινὸν μὲν ὄνομα ἐλπίς, ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἢ πρὸ λύπης ἐλπίς, θάρρος δὲ ἢ πρὸ τοῦ ἐναντίου. Schol. Thuk. I, 1, 1: τὸ ἐλπίσας οὐ μόνον ἐπ' ἀγαθῶ, ἀλλ' ἀπλῶς ἐπὶ τῇ τοῦ μέλλοντος ἐκβάσει λέγεται. Ganz wie hier steht ἐλπίζειν so in Verbindung mit einer Negation oder in negativer Frage Ant. II, γ, 6: εἰς τόνδε τὸν κίνδυνον ἦξειν οὐκ ἤλπισεν. Herod. I, 77: οὐδαμὰ ἐλπίσας μὴ κοτε ἄρα Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδις. VIII, 53: οὔτε τις ἐφύλασσε οὐτ' ἂν ἤλπισε μὴ κοτέ τις κατὰ ταῦτα ἀναβαλεῖ τῶν ἀνδράπων (Potentialis der Vergangenheit wie in den folgenden Stellen). D. XX, 161 οὐδὲ γὰρ ἂν Λακεδαιμόνιοι ποτ' ἤλπισαν εἰς τοιαῦτα πράγματ' ἀφίξεσθαι. § 162: οὐδέ γ' ὁ νῦν ὢν Διονύσιος ἤλπισεν ἂν ποτ' ἴσως πλοῖφ στρογγύλῳ — Δίῳν' ἐλθόντ' ἐφ' αὐτὸν ἐκβαλεῖν τὸν τριήρεσι πολλὰς — κεκτημένον. XXXVII, 47: περὶ ὧν οὐδ' ἂν ἤλπισεν αὐτοῦ κατηγορηθῆσεσθαι. (D.) Br. 3, 84: ἂ μηδεὶς ἂν ἤλπισεν. Lys. XXXI, 27: τίς γὰρ ἂν ποτε — νομοθέτης ἤλπισεν ἀμαρτήσεσθαι τινα τῶν πολιτῶν τσαυτὴν ἀμαρτίαν; Arist. Lys. 259: ἐπεὶ τίς ἂν ποτ' ἤλπισεν κτλ. Mehr im Anh. — ἐπεισε πρᾶξαι] in der Volksversammlung am Tage nach seiner Rückkehr. Xen. Hell. II, 2, 22 (zu XIII, 17). — οὐχ — ἐπαγγελλόμενος] Die Lakedämonier hatten ursprünglich nur die Schleifung eines Teils der langen Verbindungs-

manern zwischen Stadt und Hafen gefordert (Lys. XIII, 8. Xen. Hell. II, 2, 15). Bei der definitiven Formulierung der Friedensbedingungen verlangten dieselben die Zerstörung nicht blos der ganzen Befestigungslinie, sondern auch der damit in Verbindung stehenden Werke des Peiräeus, sowie die Auslieferung der Flotte, ein Schlag, den Lys. XIII, 15 geradezu mit der Vernichtung der Demokratie identifiziert (vgl. XVIII, 5; XXVIII, 11). — τὴν — καταλῦσαι] Die Änderung der Verfassung war nicht unter den Forderungen der Lakedämonier, wie die Friedensformel bei Plat. Lys. 14 beweist, sondern wurde erst herbeigeführt auf Grund einer Verständigung der Oligarchen und des Theramenes mit Lysander, dem erklärten Feinde der Demokratie; durch die von den Lakedämoniern verlangte Rückberufung der Verbannten (zu § 77) war ihr allerdings wesentlich vorgearbeitet. — εὖ εἰδὼς] Ein Hintergedanke, der den Staatsmännern oft als Grund ihres Handelns untergeschoben wird. Vgl. besonders XXVIII, 7: δεδιότες ὑπὲρ ὧν ὑφῆρηνται, ἔτοιμοι εἰσιν — ὀλιγαρχίαν καθιστάναι καὶ πάντα πράττειν, ὅπως ὑμεῖς ἐν τοῖς δεινотаτοῖς κινδύνοις καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἔσεσθε. οὕτω γὰρ ἡγούνται οὐκ ἐτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νουν ὑμᾶς προσέξουσιν, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ὀρθωδούντας ἡσυχίαν πρὸς τούτους ἔξουσιν. Cic. pro Sest. 46, 99: propter metum poenae, peccatorum suorum conscii, novos motus conversionesque reipublicae quaerunt. Auch Perikles (Arist. Fried. 606 ff.) und Demosthenes (Hyp. w. Dem. XXV) sind diesem Geschick nicht entgangen.

οὐ πρότερον εἶπεν τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως ὃ ὁμολογη-
μένος ὑπ' ἐκείνων καιρὸς ἐπιμελῶς ὑπ' αὐτοῦ ἐτηρήθη καὶ
μετεπέμψατο μὲν τὰς μετὰ Λυσάνδρου ναῦς ἐκ Σάμου, ἐπε-
δήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων στρατόπεδον. Τότε δὲ τούτων 72
ἱπαρχόντων, καὶ παρόντων Λυσάνδρου καὶ Φιλοχάρους καὶ
Μιλτιάδου, περὶ τῆς πολιτείας τὴν ἐκκλησίαν ἐποίουν, ἵνα
μήτε ῥήτωρ αὐτοῖς μηδεὶς ἐναντιοῖτο μηδὲ διαπειλοῖτο ὑμεῖς
τε μὴ τὰ τῇ πόλει συμφέρονθ' ἔλοισθε, ἀλλὰ τὰ κείνοις δο-
κούντα ψηφίσαισθε. Ἀναστὰς δὲ Θηραμένης ἐκέλευσεν ὑμᾶς 73

§ 71. οὐ πρότερον ἕως] 'nicht
eher als bis', eine Vermischung der
beiden Ausdrucksweisen οὐ πρότερον
— πρὶν und οὐ — ἕως ([D.] XLVII,
59. D. XVIII, 32); ebenso XV, 6.
XXV, 26. Plat. Phaed. 59^e. Diodor
V, 18, 4. Athen. XIV, 640^e. Vgl.
οὐχ οὕτως — ἀλλὰ D. IX, 64 (für
οὐχ οὕτως — ὡς oder οὐ — ἀλλὰ)
und non tam — sed Cic. de or. III,
15, 56 (für non tam — quam oder
non — sed). — τὴν ἐκκλησίαν]
περὶ τῆς πολιτείας § 72. Der Ar-
tikel bezeichnet die bekannte, ent-
scheidende Volksversammlung. —
ὁ ὁμολογημένος ὑπ' ἐκείνων
καιρὸς] 'der von den Lakedä-
moniern mit den Oligarchen und
Theram. vereinbarte Zeitpunkt'. —
ἐκ Σάμου] Die Samier allein boten
den Lakedämoniern nach dem Falle
Athens noch Trotz (Xen. Hell. II, 2,
6. 3, 6). Während der Belagerung
von Samos (Xenophon, nach Diodor
XIV, 3, 6 nach dem Falle der Stadt)
fand die hier erwähnte Volksver-
sammlung statt, zu der sich Lysan-
der mit einer Flotte von 100 Schiffen
einfand, nachdem er den Thorax
vor Samos zurückgelassen. — ἐπε-
δήμησε] 'in die Stadt gekommen
war'; vgl. D. XXI, 217. Aesch. III,
268. — εἰς — στρατόπεδον] das
Landheer unter Agis, der Attika
erst nach Einsetzung der Dreisig-
räumte (Xen. Hell. II, 3, 3). Vgl.
Pöhlig 291, Anm. 24. 296, Anm.
44. 297. — Die Konjunktion ἕως
regiert alle drei Satzglieder.

§ 72. Φιλοχάρους καὶ Μιλ-
τιάδου] sonst unbekannt, doch,
wie die Namen zeigen, Athener.
Wie es scheint, waren dieselben

von Theram. und den Oligarchen
an Lysander abgesendet worden,
um sich seiner Unterstützung beim
Umsturz der Verfassung zu ver-
sichern. — ἐποίουν] 'veranstalte-
ten' (vgl. zu XIII, 35), von der an-
ordnenden Behörde (deren Funk-
tion hier die Häupter der Oligarchen
usurpierten). Aesch. III, 39: τοὺς
πρωτάνεις ποιεῖν ἐκκλησίαν, und so
von den Prytanen auch D. XXI, 9.
Arist. Acharn. 169, von den Ephoren
Xen. Hell. II, 2, 19, σύλλογον ἐποίη-
σε von einem Strategen (Lys.) XX, 26
und anderes oft bei Thukydides.
Vgl. Kr. 52, 8, 1. Oft ist auch der
Name des berufenden Magistrats
weggelassen (Xen. Hell. II, 2, 4)
oder aus dem Volksnamen zu ent-
nehmen (Thuk. VI, 72: Συρακόσιοι
ἐκκλησίαν ἐποίουν). Von den Teil-
nehmern an der Volksversammlung
ist selten ἐκκλησίαν ποιεῖσθαι ([D.]
XIII, 1. D. XVIII, 213), gewöhnlich
ἐκκλησιάζειν. — μήτε — τε] Die
Partikeln οὐτε (μήτε) — τέ werden
sehr häufig gebraucht zur Verbin-
dung von negativen und affirmativen
Satzgliedern; selten dafür οὐτε (μήτε)
— καὶ ([D.] LXI, 5). τέ — οὐτε ein-
mal bei Thuk. I, 37, 2. Im Latein.
et — neque nicht minder gebräuch-
lich wie neque — et (neque — que
bei Cicero Phil. II, 42, 109. in Cat. II,
13, 28. de finn. I, 14, 48. III, 1, 3).
— διαπειλοῖτο] Mit ἀπειλῶ und δια-
πειλοῦμαι vgl. κελεύω und δια-
κελεύομαι, ὀμνυμι und δίομνυμαι. —
ῥήτωρ] zu XIII, 72. Wodurch die
Oligarchen den Demos mundtot
machten, zeigt Lys. XIII, 17 ff.

§ 73. Ἀναστὰς] Diodor (XIV, 3)
läßt den Vorschlag vom Lysander

τριάκοντα ἀνδράσιν ἐπιτρέψαι τὴν πόλιν καὶ τῇ πολιτείᾳ χρῆσθαι, ἣν Δρακοντιδῆς ἀπέβαινεν. Ὑμεῖς δ' ὁμως καὶ οὕτω διακείμενοι ἐθορυβεῖτε ὥς οὐ ποιήσοντες ταῦτα ἐγγινώσκετε γάρ, ὅτι περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ 74 ἠκκλησιάζετε. Θηραμένης δέ, ὧς ἄνδρες δικασταί — καὶ τούτων ὑμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρέξομαι — εἶπεν ὅτι οὐδὲν ἀντῷ

ausgehen und den Theram. ihm vergeblich opponieren. Pöhlig 298. — Δρακοντιδῆς] ὁ τὸ περὶ τῶν τριάκοντα ψήφισμα περὶ ὀλιγαρχίας γράψας (Aristoteles bei Schol. zu Aristoph. Wesp. 157), ein übelberufener, von den Komikern verspotteter Mensch, der als dienstwilliges Werkzeug der Oligarchen dann auch unter die Dreißig aufgenommen ward. — ἀπέβαινεν] 'veröffentlichte', nicht als einen zur Diskussion gestellten Antrag ans Volk (dies wäre ψήφισμα γράφειν oder εἰπεῖν), sondern als einfach anzunehmendes Gesetz, denn νόμον ἀποφαίνειν (Plat. Gesetze VI, 780^a) oder ἀποδεικνύναι (Lys. XXX, 11, 13. Xen. Hell. II, 3, 11) sagt man vom Nomotheten, der das von ihm redigierte (συγγράφειν) Gesetz publiziert. Die formelle Guttheilung des Volks holten die Oligarchen zwar ein, schnitten aber jeden Widerspruch ab; auch war Drakont. nicht vom Volke beauftragt, ein solches Gesetz zu entwerfen. — ὁμως καὶ οὕτω διακείμενοι] Genau genommen sollte ὁμως dem konzessiven Ptcp. folgen (D. XVIII, 53: ἔνα καίπερ εἰδὼς ὁμως ἀκούσῃ. ebenso § 145. VI, 85 und öfter bei den Tragikern), wird aber häufig proleptisch vorausgeschickt. Zur Hervorhebung des konzessiven Sinnes geht dann dem Ptcp. bald καίπερ voran (Lyk. 75: ἔξιον ὁμως καίπερ πρὸς εἰδότης διελθεῖν. [D.] LII, 15. Plat. Staat VI, 495^d. Herod. VIII, 52: οἱ πολιορκούμενοι ὁμως ἡμύνοντο, καίπερ ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀπικείμενοι — zur Stellung von ἡμύνοντο vgl. And. I, 142. Herod. V, 63 —) bald, wie hier, καὶ (Thuk. VIII, 93, 1: οἱ τετρακόσιοι ἐς τὸ βουλευτήριον ὁμως καὶ τεθορυβημένοι ἐννελέγοντο. Plat. Lys. 213^a. Phaed. 91^c. Xen. Kyr. V, 1, 26.

Hell. V, 1, 3. Oik. 14, 8. Herod. V, 63: Λακεδαιμόνιοι πέμπουσι Ἀρχιμόλιον σὺν στρατῷ ἐξελέοντα Πεισιστρατίδης ὁμως καὶ ξείνους σφι ἰόντας τὰ μάλιστα); doch ist diese Verstärkung nicht notwendig (Herod. VIII, 74: οἱ ἐν Σαλαμῖνι ὁμως ταῦτα πυνθανόμενοι ἀρρώδεον. And. I, 142: Λακεδαιμόνιοι ἐγνωσαν ὁμως τότε ἐχθροὶ ὄντες σώζειν τὴν πόλιν). Ähnlich werden im Latein. dem konzessiven Ptcp. tamen, nihilo minus und nihilo magis vorausgeschickt. Ter. Eun. I, 2, 90: tamen contemptus abs te haec habui in memoria. Cic. p. Sest. 67, 140: atque hunc tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi ipse populus Romanus periculo liberavit. in Verr. II, 5, 54, 142: cum illi nihilo minus jacenti latera tunderent. de fin. II, 12, 36: nihilo magis hoc non addito illud est iudicatum (anderer Art ist die von Frohberger citierte Stelle Cic. p. Sest. 5, 13). Mehr im Anh. — ἐθορυβεῖτε] Das stehende Wort von der Beifalls- wie der Misfallsausferung (admurmurare), daher ἐθορυβεῖν καὶ ἐπαινεῖν D. VIII, 77, aber καταγελαῖν καὶ ἐθορυβεῖν Plat. Prot. 319^c.

§ 74. καὶ — παρέξομαι] Die Appellation an das Zeugnis der Richter ein oft angewandtes rhetorisches Mittel (And. I, 37. Lys. VII, 25. X, 1. XIII, 65. Is. XV, 93. Isae. fr. 33 Scheibe. D. XXII, 10. XXIII, 168. Plat. Apol. 19^d); denn τῶν λόγων τούτων χρὴ δικαιωτάτους ἡγεῖσθαι, οὓς ἂν οἱ καθήμενοι τῷ λέγοντι μαρτυρῶσιν ἀληθεῖς εἶναι (D. XXI, 18). Die Gegner freilich protestieren gegen eine solche Umgehung förmlicher Zeugnisse. D. XI, 53: οὕτω κακοῦργός ἐστιν, ὥστε περὶ ὧν ἂν μὴ ἔχη μάρτυρας παρασχέσθαι, ταῦτα φήσει ὑμᾶς εἰδέναι, ὅ

μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῶ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ καὶ Λακεδαιμονίοις λέγοι. Μετ' ἐκείνῳ δὲ Λύσανδρος ἀναστὰς ἄλλα τε πόλλ' εἶπε καὶ ὅτι παρασπόνδους ὑμᾶς ἔχοι, καὶ ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποιήσῃ ἡ Θηραμένης κελεύει. Τῶν δ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅσοι 75 ἄνδρες ἀγαθοὶ ἦσαν, γνόντες τὴν παρασκευὴν καὶ τὴν ἀνάγκην, οἱ μὲν αὐτοῦ μένοντες ἡσυχίαν ἤγον, οἱ δ' ὥχοντο ἀπίοντες, τοῦτο γοῦν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ πόλει ἐψηφίσαντο· ὀλίγοι δὲ τινες, καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς

πάντες ποιῶσιν οἱ μὴδὲν ὀγίγες λέγοντες. — πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων πολλοὺς ist Prädikat, Ἀθηναίων γὰρ gehört zu τοὺς — πράττοντας: 'zahlreich wisse er seine Gesinnungsgenossen unter den Athenern' (und die Lakedämonier seien ganz mit ihm einverstanden). Hinter πολλοὺς μὲν hätte eigentlich das Ptop. ὅντας stehen sollen, da es in direkter Rede geheissen haben würde: πολλοὶ μὲν εἰσιν Ἀ. οἱ τὰ ὅμοια πράττοντες αὐτῶ. Doch vgl. D. IV, 18: εἰδὼς εὐτρεπείας ὑμᾶς. XVIII, 10: ἴστε με τοιοῦτον. XIV, 24, sowie Herod. IX, 16: τούτων πάντων ὄφειμι ὀλίγου τινός χρόνου διελθόντος ὀλίγους τινὰς τοὺς περιγεγενημένους (Xen. Kyr. I, 3, 6: ἔωρα πολλὰ τὰ κρέα) neben D. III, 8: οὐδὲ τὸν φόβον μικρὸν ὄρω. XVIII, 277. XX, 13 (dagegen Is. XII, 74: ὄρω δὲ πολλοὺς μὲν ὄντας τοὺς κακῶς χρημένους αὐταῖς, πολὺ δὲ πλείους τοὺς ἐπιτιμῶντας). Is. XV, 160: πλείους ἂν εὐροίμεν τοὺς ἐκ τῶν ὄντων ἐκπεπαισμένοις ἢ τοὺς δίκην ὑπὲρ τῶν ἀμαρτημάτων δεδωκότας. D. XXIV, 143: πολλοὺς τοὺς ἀσελεγεῖς εὐρήσετε καὶ τοὺς ὑβρίζοντας ὑμᾶς. XVIII, 299: εὐρήσεις πολλοὺς τοὺς ὑπὲρ τούτων ἀμνημονεύοντας (so Köchly und Lipsius nach Schäfer und Sauppe [zu D. IV, 22]) neben Soph. Phil. 452: ὅταν τοὺς θεοὺς εὐρω κακοὺς. Xen. Hell. III, 5, 11: ἀναφανήσονται πολλοὶ οἱ μισοῦντες αὐτούς neben Plat. Gorg. 484^a: ἀναφανήθῃ δεσποτικὸς ἡμέτερος ὁ δοῦλος. Staat I, 334^a. Xen. Hell. III, 5, 12 (dagegen Herod. III,

82: ἀνεφάνη μούναρχος ἐών). — δοκοῦντα — λέγοι] Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 25: σὺν τῇ Λακεδαιμονίᾳ γυνῶν τήνδε τὴν πολιτείαν καθίσταμεν. Die Einschüchterung der Patrioten mußte um so wirklicher sein, als die Feinde in der Stadt, ihre Flotte im Hafen war. Der Ausdruck wie Xen. Hell. IV, 1, 10: δοκοῦντα ταῦτα καὶ Σπιδριδάτῃ λέγεις. Ant. V, 50. Vgl. auch Soph. Aj. 1060 mit Naucks Anm. — παρασπόνδους] Diodor XIV, 3, 6: ὁ Λύσανδρος ἐφη λεγέσθαι τὰς συνθήκας ὑπὸ Ἀθηναίων· ὕστερον γὰρ τῶν συγκειμένων ἡμερῶν καθηρημέναι τὰ τεύχη. Plat. Lys. 15. Einl. zu Rede XIII, § 2. — ὑμῖν ἔσται περὶ σωτηρίας] In der Vulgata ist ὁ λόγος hinzuglossiert, aber ἔστι περὶ τινος 'es geht um etwas', Ausdruck des Umgangs, wie Arist. Ri. 87: περὶ πότον ἔστι σοι. D. XXIV, 5: περὶ αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἔστι, πότερον δεῖ κτλ. Auch mit dem Accus. bei Is. XXI, 13: μὴ περὶ τούτ' εἶναι Νικίαν, ὅπως συνοφανῶν τὰλλότρια λήψοιτο. Ähnlich ἔστι τι πρὸς τινι. D. XVIII, 278 (wo Westermann). Antisth. Aj. 5. § 75. τὴν παρασκευὴν] 'die Verabredung' zwischen den Oligarchen und Lys. So XIII, 22: ἐκ παρασκευῆς, ex composito, de compacto. — τὴν ἀνάγκην] den (durch die Drohungen des Lys. ausgeübten) 'Zwang'. — καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς βουλευόμενοι] Unter die 'Übelberatenen' konnten sich die von den Richtern rechnen, die an jenem ψήφισμα sich beteiligt hat-

- 76 βουλευόμενοι, τὰ προσταχθέντ' ἐχειροτόνησαν. Παρηγγέλλετο γὰρ αὐτοῖς δέκα μὲν οὓς Θηραμένης ἀπέδειξε χειροτονῆσαι, δέκα δ' οὓς οἱ καθεστηκότες ἑφοροὶ κελεύειν, δέκα δ' ἐκ τῶν παρόντων· οὕτω γὰρ τὴν ὑμετέραν ἀσθένειαν ἐώρων καὶ τὴν ἐαυτῶν δύναμιν ἡπίσταντο, ὥστε πρότερον ἤδεσαν τὰ μέλλοντ'
 77 ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πραχθῆσεσθαι. Ταῦτα δ' οὐκ ἐμοὶ δεῖ πιστεῦσαι, ἀλλ' ἐκείνῳ· πάντα γὰρ τὰ ὑπ' ἐμοῦ εἰρημένα ἐν τῇ βουλῇ ἀπολογούμενος ἔλεγεν, ὀνειδίζων μὲν τοῖς φεύγουσιν, ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων,

ten. καὶ — καὶ fast = εἶτε — εἶτε, wie in den Redensarten καὶ δικαίως — καδίκως, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ; denn im Griechischen werden oft einander ausschließende Thatsachen oder Möglichkeiten summarisch zusammengestellt, während sie der Deutsche einander gegenüber zu stellen pflegt. Vgl. D. XXIV, 113: τοῦτον (τὸν κλέπτην) ἔξεσι καὶ ἀπακτεῖναι καὶ τρῶσαι καὶ ἀπαγαγεῖν. Isae. V, 32: ἤθελον καὶ ἀνώμοτοι καὶ ὁμόσαντες ἀποφήνασθαι ὃ ἐγγίνωσκον. Ebenso durch τέ — καὶ Xen. Anab. IV, 7, 22: ἀπέκτεινάν τέ τινες καὶ ἐξώγησαν. Plat. Staat VI, 492^a: τὸν μὴ πειθόμενον ἀτιμίαις τε καὶ χρήμασι καὶ θανάτοις κολάζουσιν; das einfache καὶ Plat. Symp. 223^c: τούς ἄλλους εἶδε καθενύδοντας καὶ ὀλομένους. Ebenso que — que Verg. Aen. III, 459: quo quemque modo fugiasque ferasque laborem, expedit.

§ 76. παρηγγέλλετο] von den die Verhandlungen leitenden Oligarchen. Über das Verbum vgl. zu § 44 und das vorhergehende τὰ προσταχθέντα. — οἱ καθεστηκότες (ὑπὸ τῶν ἐταίρων) ἑφοροὶ] zu § 43. — ἐκ τῶν παρόντων] scheinbar eine Konzession der Oligarchen; jedenfalls war der größere Teil der noch Anwesenden ihnen zugethan, der Rest wenigstens eingeschüchtert. — πρότερον] Sie hatten sich in Klubversammlungen im voraus über den Gang der Verhandlungen und die Namen der Vorzuschlagenden geeinigt. Ähnlich Thukyd. VIII, 66, 1 von den oligarch. Umtrieben im Jahr 411: ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ

ἐβουλευόντο οὐδὲν ὃ τι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη, ἀλλὰ καὶ οἱ λέγοντες ἐκ τούτων ἦσαν καὶ τὰ δηησόμενα πρότερον αὐτοῖς προσέσκεπτο. Auf die Vorverhandlungen unter den Oligarchen über die zu proklamierenden Mitglieder der neuen Regierung deutet auch Lys. XVIII, 4.

§ 77. ἐκείνῳ] Den Angeklagten durch seine Worte oder Thaten gegen sich selbst zeugen zu lassen, ist nach Ant. VI, 31 ein μέγιστον καὶ λαυρότατον τεκμήριον. Vgl. D. XLI, 20: αὐτὸς οὐτός μοι μέγιστος ἔσται μάρτυς — ἔργῳ περιφανεί. XVIII, 148. XIX, 240. 319. XX, 126. XXIV, 55. XXXI, 4. (D.) XLVII, 4. Aesch. III, 27. Isae. II, 38. Is. XVII, 42. XXI, 14. Ant. V, 9. Cic. p. Quinct. 24, 76: opinor, tuum testimonium, quod in aliena re leve esset, id in tua, quoniam contra te est, gravissimum debet esse. 11, 37. — ἐν τῇ βουλῇ] zu XIII, 35. In der Verteidigungsrede, die Xenophon Hell. II, 3, 35 ff. dem Theram. in den Mund legt, steht davon nichts. 'Vielleicht sprach derselbe dieses und ähnliches, was auf die Erregung des Mitleids seitens seiner Zuhörer abzielte, am Ende seiner Rede, oder was noch wahrscheinlicher ist, erst späterhin vom Altare des Sitzungs-saales aus, wohin er sich flüchtete, als Kritias seinen Namen aus dem Verzeichnisse der Dreitausendstrich' Pöhlig S. 315. — ὅτι — κατέλθοιεν] nach der Übergabe der Stadt (Xen. Hell. II, 2, 20. And. I, 80. III, 11). Da die Verbannung natürlich meist Aristokraten betroffen hatte, so führte diese erst auf Theram. Ver-

ὀνειδίζων δὲ τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσιν, ὅτι πάντων τῶν πεπραγμένων τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ αὐτοῖς αἴτιος γεγενημένος τοιούτων τυγχάνοι, πολλὰς πίστεις αὐτῷ τῷ ἔργῳ δεδωκώς καὶ παρ' ἐκείνων ὄρκους εἰληφώς. Καὶ τοσούτων 78 καὶ ἑτέρων κακῶν καὶ αἰσχυρῶν καὶ πάλαι καὶ νεωστὶ καὶ μικρῶν καὶ μεγάλων αἰτίου γεγενημένου τολμήσουσιν αὐτοὺς φίλους ὄντας ἀποφαίνειν, οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀποθανόντος Θηραμένους, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πονηρίας, καὶ δικαίως μὲν ἐν

anlassung in die Friedensbedingungen aufgenommene Mafsregel eine wesentliche Verstärkung der oligarchischen Partei herbei; daher findet Andok. III, 12 in diesem Schritt vornehmlich die Ursache des Verfassungsumsturzes, denn die *καθόδος τῶν φευγόντων* gehört zu den verderblichsten, auf *δήμου κατάλυσις* abzielenden Mafsregeln (D. XXIV, 153). Auch Dionysios I bereitete durch die Zurückberufung der Verbannten am wirksamsten die Tyrannis vor (Diodor XIII, 92). — *δι' αὐτόν*] propter se, 'durch seine Thätigkeit', zu § 58 — *οὐδὲν — Λακεδαιμονίων*] denen es ja weit mehr auf die Schwächung der Macht, als den Umsturz der Verfassung Athens ankam (zu § 70). Auch nach der Einnahme von Philus im J. 393 riefen die Lakedaemonier die lakonisch gesinnten Exulanten nicht zurück und tasteten die Verfassung nicht an (Xen. Hell. VI, 4, 15). — *τῆς πολιτείας*] zu § 6. — *τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ*] Diese Trennung der Präposition vom Ptcp. sehr häufig bei Demosthenes (z. B. XIX, 174: *τὴν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ*), bei Lysias sonst nicht, wohl aber XIII, 43 die gleiche Trennung des abhängigen Kasus vom Ptcp. Umgekehrt die Nachstellung des unbelebten Ptps. XXXIV, 4: *ἐν ταῖς ἐφ' ἡμῶν ὀλιγαρχίας γεγενημέναις*. Vgl. zu XIII, 61. Kr. 50, 10, 2. 3. — *τοιούτων τυγχάνοι*] 'solchen Lohn ernte', die Anklage und voraussichtliche Hinrichtung. And. I, 102: *ἄρ' ἂν οἴεσθε ἄλλων τινῶν τυχεῖν με δι' ὑμᾶς*; D. XIX, 61: *οἷον ἔτυχον διὰ τούτους*. Lys. I, 2.

27. Ant. II, β, 11. — *πίστεις*] zu § 27. — *ὄρκους*] Die Eidschwüre, wodurch sich die Glieder der Hetärieen gegenseitig nicht blos zum Schweigen (§ 47. XIII, 21), sondern auch zur wechselseitigen Unterstützung im Kampfe gegen den 'verfluchten' Demos (*κατάρματος δῆμος* in der Grabschrift des Kritias beim Schol. zu Aesch. I, 39) verpflichteten. Arist. Polit. VIII, 9, p. 215 Bekker führt einen Passus aus einem solchen 'ὄρκος ὀλιγαρχικός' an: *καὶ τῷ δήμῳ κακόνους ἔσομαι καὶ βουλεύσω ὅ τι ἂν ἔχω κακόν*. — Theramenes hob hervor, dafs er viele Garantien seiner Treue und zwar durch die That selbst (*αὐτῷ τῷ ἔργῳ*), nicht blos durch Worte gegeben und andererseits von jenen eidliche Zusicherungen unverbrüchlicher Bundestreue erhalten habe, die Bewährung der letzteren also wegen seines Verhaltens mit Recht nun auch erwarten dürfe.

§ 78. καὶ τοσούτων — καὶ μεγάλων] ein Polysyndeton wie Is. IV, 27: *ἀνάγκη προαιρεῖσθαι τῶν εὐεργεσιῶν τὰς διὰ τὸ μέγεθος ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων καὶ πάλαι καὶ νῦν πανταχοῦ καὶ λεγομένας καὶ μνημονευομένας*. Für das erste καὶ hätte auch *εἰτα* oder *ἐπειτα* stehen können; de arg. ex contr. praef. IX f. und Anm. 1 (S. 265). — *τολμήσουσιν*] Über den Plural Einl. § 7. — *οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν*] wie seine Anhänger behaupteten. — *ὅπερ* — *πονηρίας*] Für *ὅπερ* wollte man *ὐπό*. Doch *ὅπερ*, welches schon wegen der Antithese kaum entbehrlich ist, ist = *ἐνεκα*, wie § 37. Auch wir übersetzen *ὅπερ* beide

ὀλιγαρχία δίκην δόντος — ἤδη γὰρ αὐτὴν κατέλυσε — δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατία· δις γὰρ ὑμᾶς κατεδουλώσατο, τῶν μὲν παρόντων καταφρονῶν, τῶν δ' ἀπόντων ἐπιθυμῶν, καὶ τῷ καλλίστῳ ὀνόματι χρώμενος δεινοτάτων ἔργων διδάσκαλος καταστάς.

79 Περὶ μὲν τοίνυν Θηραμένους ἱκανά μοί ἐστι τὰ κατηγο-

Male: 'um — willen'. — ἤδη — κατέλυσε] im J. 411; vgl. zu § 66. — δικαίως ἂν] sc. δόντος, nach dem Sturz der 400, wenn er sich da nicht durch Perfidie beim Demos insinuiert, und nach dem Sturz der Dreißig, wenn er ihn erlebt hätte. — τῶν — ἐπιθυμῶν] Ein schön geformtes durch die Paronomasie παρόντων = ἀπόντων) und das Homoioteleuton ('verachtend — trachtend') wirksames Isokolon; Prol. § 13. Verbunden mit einer Antistrophe findet sich dieselbe Paronomasie D. III, 19: θανμάζω, εἰ τῷ ποτ' ἀνθρώπων — γενήσεται, ἂν τὰ παρόντ' ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορεῖσθαι πρὸς ἃ δεῖ. In Bezug auf Form und Gedanken ähneln unserer Stelle Theop. bei Athen. VI, 261^a: τῶν μὲν ὑπάρχοντων ἡμέλουν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπεθύμουν. Lucr. III, 957: quia semper aves quod abest, praesentia temnis, wo der Gegensatz durch den Chiasmus gehoben wird (Hes. ε. 366: ἐσθλὸν μὲν παρέοντος ἐλέσθαι, πῆμα δὲ θυμῷ χρητίζειν ἀπέοντος· ἃ σε φράζεσθαι ἄνωγα). Zum zweiten Gliede vgl. auch Thuk. VI, 13, 1: δυσέρωτες τῶν ἀπόντων. Pind. Pyth. 3, 20: ἤρατο τῶν ἀπείοντων, zum ersten Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 27: εὐρήσετε ψέγοντα οὐδένα μᾶλλον Θηραμένους τουτονὶ τὰ παρόντα. Dagegen schrieb die griech. Ethik vor, στέργειν τὰ παρόντα (Herod. IX, 117. Is. I, 29. Plut. Ages. 19. Anton. 32. Dion. Hal. Antt. Rom. VI, 60) oder τοῖς παροῦσιν (Is. VIII, 7. Br. II, 23) oder ἐπὶ τοῖς παροῦσιν (Plut. Arat. 40; vgl. Is. VIII, 23: ὁρῶσιν ἡμᾶς οὐ στέργοντας ἐφ' οἷς ἂν ἔχωμεν). — τῷ καλλίστῳ ὀνόματι] indem er für die σωτηρία der Stadt zu wirken versprach (ἐπαγγεiliάμενος

σώσειν τὴν πόλιν § 68). Durch schönklingende Worte liefs sich das Volk gar oft bestechen. Vgl. D. XXIV, 156: εὐρε τοῦτο δ πεποίηκε, νόμον τοῦς νόμους καταλύσαι, ἵνα τὰδικήματ' αὐτοῦ τὸ τῆς σωτηρίας ὄνομα, ἔχη· τὴν τοῦ ὀνόματος φιλανθρωπίαν, ὅτι ταύτην μάλιστα προσέειπε, κατείδεν. Aesch. III, 248: πῶς οὐκ ἂν τις τὴν τοιαύτην αἰσχύνην ἐκφύγοι; εἰάν τοὺς προκαταλαμβάνοντας τὰ κοινὰ καὶ φιλάνθρωπα τῶν ὀνομάτων, ἀπίστους ὄντας τοῖς ἡθεσι, φυλάξῃσθε. Thuk. III, 38, 2: τὸ εὐκρεπὲς τοῦ λόγου ἐκπονήσας παράγειν πειράσεται. 44, 3: οὐκ ἀξίῳ ὑμᾶς τῷ εὐκρεπεῖ τοῦ ἐκείνου λόγου τὸ χρησίμουν τοῦ ἐμοῦ ἀπάσασθαι. VIII, 66, 1. III, 82, 8: οἱ ἐν ταῖς πόλεσι προστάντες μετ' ὀνόματος ἐκότεροι εὐκρεποὺς, πλήθους τε ἰσονομίας πολιτικῆς καὶ ἀριστοκρατίας σάφρονος προτιμῇσει, τὰ μὲν κοινὰ λόγῳ θεραπεύοντες ἄλλα ἐποιεῖν, παντὶ δὲ τρόπῳ ἀγωνιζόμενοι ἀλλήλων περιγιγνεσθαι ἐτόλμησάν τε τὰ δεινότερα, ἐπεξῆσάν τε τὰς τιμωρίας ἐτι μείζους und die Nachahmung dieser Stelle bei Sall. Cat. 38, 3: per illa tempora quicumque rem publicam agitavere, honestis nominibus, alii sicuti populi jura defenderent, pars quo senatus auctoritas maxuma foret, bonum publicum simulantes pro sua quisque potentia certabant; neque illis modestia neque modus contentionis erat; utrique victoriam crudeliter exercebant (ähnlich hist. I, 12: pauci potentes sub honesto patrum aut plebis nomine dominationes adfectabant).

§ 79. Vor dem Übergang zur Motivierung des Strafantrags (Einkl. § 11) sucht der Redner noch alle mildernden Regungen in den Herzen

ρημένα· ἦκει δ' ὑμῖν ἐκεῖνος ὁ καιρός, ἐν ᾧ δεῖ συγγνώμην καὶ ἔλεον μὴ εἶναι ἐν ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, ἀλλὰ παρ' Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου συναρχόντων δίκην λαβεῖν, μηδὲ μαχομένους μὲν κρείττους εἶναι τῶν πολεμίων, ψηφίζομένους δ' ἥττους τῶν ἐχθρῶν· μηδ' ὧν φασὶ μέλλειν πράξειν 80 πλείω χάριν αὐτοῖς ἴστε, ἢ ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε· μηδ' ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε, παρόντας δ' ἀφῆτε· μηδὲ τῆς τύχης, ἣ τούτους παρέδωκε τῇ πόλει, κάκιον ὑμεῖς ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσητε.

Κατηγορεῖται δὴ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου φίλων, οἷς 81

der Richter zu bekämpfen (vgl. XIV, 40; bei Cic. Phil. V, 5, 14 erscheint die misericordia als Zug des athen. Nationalcharakters), daher bis zum Schlusse der Rede das Rachegefühl zu entflammen. Das Amnestiegesetz beschränkte diese leidenschaftliche Paränese noch nicht. Über die Aufgabe des Epilogs, Mitleid zu erregen und zu beseitigen (ἐλέος εἰσβολή und ἐκβολή), Volkmann, Rhet. 222. 228. 234. — περὶ μὲν τοίνυν — ἱκανά μοι ἐστὶ τὰ κατηγορημένα] Die Kopula fehlt XXIX, 8: περὶ μὲν οὖν τούτων ἱκανά τὰ εἰρημμένα. XXX, 31: καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημμένα. Mehr über diesen Übergang im Anh. — τῶν πολεμίων — τῶν ἐχθρῶν] Beide Male sind die Dreißig zu verstehen, πολέμοι als Gegner im Bürgerkriege, ἐχθροί als politische Gegner in der wiederhergestellten Demokratie.

§ 80. μηδ' ὧν — ὀργίζεσθε] Eine Prokatalipsis (anteoccupatio) der voraussichtlichen schönen Versprechungen des Eratosth.; zum Gedanken vgl. XXXI, 25. — ἢ ὀργίζεσθε] 'als ihr ihnen zürnen müßt'. Wie in dem zu § 60 besprochenen Falle können wir auch beim Imperativ hinter dem komparativen ἢ ein Hilfsverbum nicht entbehren. Über ὀργίζεσθαι c. gen. zu XXXI, 11. — ἐπιβουλεύετε] vor Eleusis; Einl. §§ 5. 6. Zur Satzform und zum Gedanken vgl. (Lys.) VI, 18: μὴ οὖς μὲν ἔχετε ἀδικοῦντας ἀφέτε, τοὺς δὲ φεύγοντας ζητεῖτε συλλαμβάνειν. Über den Mo-

duswechsel in ἐπιβουλεύετε und ἀφῆτε Kr. 54, 2, 2. — μηδὲ τῆς τύχης — βοηθήσητε] Ähnliche Antithesen Dein. I, 29: μὴ ἀφῆτε τὸν — ἀτιμώρητον — μηδὲ τῆς ἀγαθῆς τύχης ὑμᾶς ἐπὶ τὸ βέλτιον ἀγοῦσης, καὶ — τοῦτον δ' ὑμῖν ἀποκτείνει παραδούσης, αὐτοὶ τοῖς πᾶσι συμφέρονται ἐναντιωθῆτε. Is. V, 152: ἀσχερὸν οὖν ἐστὶ καλῶς τῆς τύχης ἡγουμένης ἀπολειφθῆναι καὶ μὴ παρασχεῖν σαρτὸν εἰς ὃ βούλεται σε προαγαγεῖν. Demades bei Diodor XVI, 87, 2: βασιλεῦ, τῆς τύχης σοι περιθείσης πρόσωπον Ἀγαμέμνονος αὐτὸς οὐκ ἀσχύνοι πράττων ἔργα Θεοῦ; Die Athener betrachteten sich als besondere Günstlinge der τύχη, müssen sich aber freilich vom Demosth. IV, 12 sagen lassen: ἡ τύχη αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα; vgl. Eupolis bei Athen. X, 425^b.

§ 81. Durch die vorhergehenden Antithesen war nur die Notwendigkeit der richterlichen Bestrafung überhaupt dargethan, es folgt die Rechtfertigung des Antrags auf die allein zulässige Todesstrafe. — κατηγόρηται δὴ] 'die Anklage ist nun vollzogen', das weitere bleibt euch Richtern überlassen. Aber freilich ist durch ein geordnetes Rechtsverfahren Erat. in weit besserer Lage als früher die Opfer seiner willkürlichen Justiz; denn er hat durch die ihm verstattete ἀπολογία die Möglichkeit, auf das Verdikt der Geschworenen einzuwirken, jenen war er Kläger und Richter in einer Person. — οἷς

τὰς ἀπολογίας ἀνοίσει καὶ μεθ' ὧν αὐτῷ ταῦτα πέπρακται. Ὁ μέντοι ἀγὼν οὐκ ἐξ ἴσου τῇ πόλει καὶ Ἐρατοσθένει· οὗτος μὲν γὰρ κατήγορος καὶ δικαστὴς αὐτὸς ἦν τῶν κρινομένων, 82 ἡμεῖς δὲ νυνὶ εἰς κατηγορίαν καὶ ἀπολογίαν καθέσταμεν. Καὶ οὗτοι μὲν τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀκρίτους ἀπέκτειναν, ὑμεῖς δὲ τοὺς ἀπολέσαντας τὴν πόλιν κατὰ τὸν νόμον ἀξιοῦτε κρίνειν, παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως βουλόμενοι δίκην λαμβάνειν ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων ὧν τὴν πόλιν ἡδίκηκας λάβοιτε. Τί γὰρ ἂν παθόντες δίκην τὴν ἀξίαν εἴησαν τῶν ἔργων δεδω- 83 κότες; Πότερον εἰ αὐτοὺς ἀποκτείνετε καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν, ἱκανὴν ἂν τοῦ φόνου δίκην λάβοιμεν, ὧν οὗτοι πατέρας καὶ

ἀνοίσει] Die gewöhnliche Konstr. ist ἀναφέρειν εἰς (§ 64), seltener ἐπὶ (D. XVIII, 224. [D.] X, 35. Is. V, 32). Der Dativ der Person z. B. Eur. Orest. 432: τὸ Τροίας μῖσος ἀναφέρειν πατρί. Auch Lys. VII, 17: εἶχον ἀνευγκεῖν ὅτω παρῆδοσαν hat man τούτω vor ὅτω hinzuzudenken. Der Zusatz beweist, daß τῶν φίλων wesentlich auf Theram. geht. — οὐκ ἐξ ἴσου] non ex aequo, 'der Kampf steht nicht gleich', wohl eine proverbielle Phrase; Arist. Frö. 867: οὐκ ἐξ ἴσου γὰρ ἐστὶν ἀγὼν νῶν. Vgl. auch zu § 63. — τῇ πόλει] der Staat, als Ankläger gedacht, Lysias als sein Anwalt (§ 2), hat nicht so den Ausgang des Prozesses in der Gewalt, wie früher Eratosth. — δικαστῆς] entweder unmittelbar durch willkürlichen Spruch (wie über Polemarch § 17) oder mittels der den Dreißig ergebenen Bule (zu XIII, 35). Man sieht, wie Eratosth. wieder für das Thun der Gesamtheit der Tyrannen verantwortlich gemacht wird. — αὐτός] 'in einer Person', wie idem; D. XX, 149: μηδ' αὐτὸς φαίνου τὰ τ' ὀφειλόμεν ὥς ἀποδοῦναι δεῖ γράφειν, καὶ ἂ τις παρὰ τοῦ δήμου κενόμισται, ταῦτ' ἀφελέσθαι παραινῶν. Luk. Fischer 9: οἱ αὐτοὶ κατηγορεῖτε καὶ δικάζετε. Soph. Phil. 119. Eubulos bei Athen. X, 449 f. Thuk. II, 40, 3. — νυνί] nach Wiederherstellung der demokratischen Verfassung und der verfassungsmäßigen Gerichtsformen, wie sie

(And.) IV, 3 hervorhebt. Unter den Dreißig waren die Civilprozesse entweder völlig suspendiert (Is. XXI, 7) oder rechtswidrig zusammengesetzten Dikasterien übergeben gewesen (D. XXIV, 56 ff.), Kriminal- und fiskalische Prozesse wurden von der Bule entschieden. — καθέσταμεν] 'haben uns einlassen müssen auf'. Is. XII, 66: πλείους Λακεδαιμόνιοι τῶν Ἑλλήνων ἀκρίτους ἀπεκτόνασι τῶν παρ' ἡμῖν εἰς ἀγῶνα καὶ κρίσιν καταστάντων.

§. 82. Fortsetzung der Begründung des οὐκ ἐξ ἴσου: selbst im schlimmsten Falle ist Erat. doch besser daran als die Opfer der Dreißig, es wird wenigstens nach dem Gesetz über ihn abgeurteilt. — ἀκρίτους] zu § 17. ἀκρίτος steht, wie indemnatus (z. B. Cic. in Verr. II, 5, 6, 12), öfters von dem, der unter Versagung der gesetzlichen Rechtsformen gerichtet wird, daher der Gegensatz κατὰ τὸν νόμον κρίνειν wie XXII, 2. — τί γὰρ ἂν παθόντες] Nachweis, daß 1) die höchste Leibesstrafe (παθεῖν) im Verhältnis zu dem Verbrechen gering sei. — δίκην τὴν ἀξίαν] Strafe, die entsprechende wenigstens; über die Stellung des Attributs zu § 96.

§ 83. αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν] zu § 36. Gedanke: Einfacher Tod nach dem Gesetze ist für die Dreißig, die wider das Gesetz viele getötet, noch nicht einmal genug. — ὧν] bezogen auf das in λάβοιμεν ent-

νέεις καὶ ἀδελφοὺς ἀκρίτους ἀπέκτειναν; ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερά δημεύσατε, καλῶς ἂν ἔχοι τῇ πόλει, ἥς οὔτοι πολλὰ εἰλήφασιν, ἣ τοῖς ἰδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν. Ἐπειδὴ τοίνυν πάντα ποιοῦντες δίκην παρ' αὐτῶν ἱκανὴν οὐκ 84 ἂν δύναισθε λαβεῖν, πῶς οὐκ αἰσχρὸν ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν ἀπολιπεῖν, ἡντινὰ τις βούλοιο παρὰ τούτων λαμβάνειν;

haltene Pronomen. Kr. 51, 13, 14. — ἀλλὰ γάρ] Übergang von der negierenden Frage zur spöttischen Behauptung, wie § 40. — τὰ χρήματα] Nachweis, daß 2) auch die höchste Geldstrafe (ἀποτίσαι) noch zu gering sei. — τὰ φανερά] Die φανερά οὐσία (XX, 33) umfaßt die Grundstücke, Gebäude, Mobilien, den Sklaven- und Viehstand, gegenüber der οὐσία ἀφανής (XXXII, 4. fr. 79), dem Baarvermögen, daher der Gegensatz von φανερά οὐσία und ἀργύριον Isae. VI, 30. So auch τὴν οὐσίαν ἀφανῆ καθιστάναι vom Verkauf der Grundstücke (Lys.) XX, 23, — τὴν οὐσίαν φανεράν εξαγορεύειν D. V, 8. ἀποκρύπτειν τὴν οὐσίαν XXVIII, 3. Nicht ganz zutreffend erklärt Harpokr.: ἀφανής μὲν ἢ ἐν χρήμασι καὶ σώμασι καὶ σκεύεσι, φανερά δ' ἢ ἐγγεῖος. — δημεύσατε] Die Konfiskation des Vermögens der Dreißig, die Lys. noch als Eventualität ins Auge faßt, ward in der That zugleich mit der Amnestie verordnet (Nepos Thras. 3) und der Erlös daraus zu Wiederanschaffung der von ihnen verschleuderten heiligen Festgeräte bestimmt (Harpokr. unter πομπεῖα). Der Redner kann hier nur von dem Grund- und Mobilienbesitz sprechen, weil sie ihr Baarvermögen unzweifelhaft mitgenommen oder bei Zeiten auswärts untergebracht hatten. — καλῶς ἂν ἔχοι] 'wäre damit gedient', wie Eur. Hippol. 50: τὸ τῆσδ' οὐ προτιμῆσω κακὸν τὸ μὴ οὐ παραοσεῖν τοὺς ἐμοὺς ἐχθροὺς ἐμοὶ δίκην τοσαύτην, ὥστ' ἐμοὶ καλῶς ἔχειν. — ἥς — πολλὰ] Der Genit. possessoris von πολλὰ abhängig nach Kr. 47, 10, 2. Vgl. D. XIX, 151: ἃ εἰλήφει τῆς πόλεως. XVIII, 26: ὅσα τῆς πόλεως προλάβοι. (D.)

XLVII, 75: ὅσα ἔχουσιν μου und zu XIII, 83. — ὧν τὰς οἰκίας] Über den Artikel nach οὐ, ἥς, ὧν Kr. 51, 4, 11. — ἐξεπόρθησαν] nicht — κατέσκαψαν (denn die Zerstörung der Häuser war eine Maßregel, welche die Tyrannen nur gegen ihre erbittertsten Gegner verhängten, wie die Peisistratiden gegen die Alkmaeoniden nach Is. XVI, 26), sondern ἐκπορθεῖν und πορθεῖν stehen häufig von der Plünderung, wie Is. XV, 124: οὐκ ἐφῆκε τοῖς στρατιώταις ἀρπάζειν καὶ κλέπτειν καὶ πορθεῖν τὰς οἰκίας. (D.) XLVII, 60: ὁρῶντες τὴν οἰκίαν πορθομένην τὴν ἐμὴν. Thuk. IV, 57, 3: τὴν τε πόλιν κατέκτανσαν καὶ τὰ ἐνόντα ἐξεπόρθησαν. Als Beleg für die Anklage kann das § 19 geschilderte Verfahren der Dreißig gelten.

§ 84. ἐπειδὴ] ungewöhnlich in solchen Enthymemen für ὅπου oder ὅποτε oder εἰ; de arg. ex contr. S. 55. 64. 71. — πάντα ποιοῦντες] 'und wenn ihr alles aufbietet'. Vgl. (Lys.) VIII, 5: ἐφάσκετε πάντα ποιοῦντες οὐκ ἔχειν ὅπως ἀπαλλαγῆτέ μου. D. XXI, 2: πάντα ποιοῦντος τούτου ὁ δῆμος οὐκ ἐπέλεσθη. Plat. Menon 89^e: πάντα ποιῶν οὐ δύναμαι εὐρεῖν. Eur. Herakl. 841: μόλις δὲ πάντα δρῶντες οὐκ ἄτερον πόνον ἐρεψάμεσθ' Ἀργεῖον ἐς φυγὴν δόρυ. Eubulos bei Athen. III, 100^a: μόλις πάνν ὑπεδυσάμην ἅπαντα δρῶν τὰς ἐμβάδας. — ἡντινα — λαμβάνειν] Da keine Strafe ausreichend ist, müßt ihr jedweden, auch dem weitestgehenden Strafantrage zustimmen; Abschluß der Rechtfertigung des τιμήμα (Einl. § 11). — ἡντινὰ τις βούλοιο] 'welche einer — mag vollziehen wollen'. Der Optativ ohne ἂν im Relativsatze auch nach dem Haupttempus (αἰσχρὸν

Πᾶν δ' ἄν μοι δοκεῖ τολμῆσαι, ὅστις νυνί, οὐχ ἑτέρων ὄντων τῶν δικαστῶν ἀλλ' αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονθότων, ἥκει ἀπολογησόμενος πρὸς αὐτοὺς τοὺς μάρτυρας τῆς τούτου πονηρίας τοσοῦτον ἢ ὑμῶν καταπεφρόνηκεν ἢ ἑτέροις πεπ-

sc. ἔστιν) von dem nur gedachten Falle, von dem konkreten des Lys. absehend. Xen. Kyr. II, 4, 10: οὗς τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων ποιήσασθαι τις βούλοιο συνεργοὺς προθύμους, τοὺτους ἐμοιγε δοκεῖ θηρατέον εἶναι. I, 6, 19. VII, 5, 56. Hell. VII, 3, 7. Isae. IX, 13. Soph. Oed. Tyr. 314. 979. Ant. 666. Kr. 54, 14, 4. Koch 117, 6^a. — πᾶν — τολμῆσαι] Gedankengang: Zwar giebt die wiederhergestellte Verfassung dem Angeklagten das Recht der Verteidigung (§ 81); aber daſs er es wagt, davon Gebrauch zu machen und nicht lieber dem Prozesse, so lange es möglich war (§ 85), aus dem Wege ging, beweist, wie er entweder euch gering schätzt oder auf einflussreiche Fürsprache baut. — ὅστις — πονηρίας] der Gedanke wie XXVI, 1: ἀγανακτῶ εἰ ταύτη τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἥκει πιστεῦντων, ὥσπερ ἄλλων μὲν τινων ὄντων τῶν ἡδικημένων, ἑτέρων δὲ τῶν ταῦτα διαψηφισμένων, ἀλλ' οὐκ ἀμφοτέρω τῶν αὐτῶν καὶ πεπονθότων καὶ ἀκουσομένων. Vgl. auch D. XIX, 72. — τῆς τούτου πονηρίας] man erwartet αὐτοῦ, auf ὅστις bezogen; jedoch das einmal zur Bezeichnung des Gegners übliche οὗτος verdrängt nicht selten das Reflexivum, hier mit schnellem Absprunge vom allgemeinen Gedanken (ὅστις) zur speziellen Anwendung desselben auf die Person des Angeklagten. Vgl. III, 11: οὗτος αἰσθόμενος ἤκοντα τὸν Θεόδοτον παρεκάλεσέ τινας τῶν τούτου ἐπιτηδεῶν. § 28: λέγει ὡς ἡμεῖς ἤλθομεν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὴν τούτου. XXVIII, 7: ἡγούνται οὐκ ἐνὶ τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν, ἀλλ' ἡσυχίαν πρὸς τοὺτους ἔξειν. So oft bei Lysias und andern Rednern. — τοσοῦτον] begründend (Anh. zu § 1). — καταπεφρόνηκεν] weil er, wie die Zeugen § 87, euch für gut-

mütig und vergesslich hält. Der Vorwurf, daſs die Gegner Volk und Gesetze mit Geringschätzung und ohne Furcht vor Strafe behandeln, eine Überhebung über das demokratische ἴσον (zu § 35), ist eine sehr beliebte invidiöse Wendung. XIII, 73: οὕτως οὐτοὶ πολὺ ὑμῶν καταφρόνει. XIV, 9: οὕτως ὑμῶν καταφρόνησεν. Lyk. 68: οὕτως ἐστὶν ἀνόητος καὶ παντάπασιν ὑμῶν καταπεφρονηκώς. (Lys.) IX, 16: ἀλλὰ (οὕτω Rauchenstein) γὰρ καταφρόνησαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους. Is. VIII, 36: τοσοῦτον τοῦ πλήθους καταπεφρονήκασιν. (And.) IV, 16: οὐδενὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων οὐτ' ἴσον οὐτ' ὀλίγω πλέον ἀξίων ἔχειν. ἀλλ' οὕτω σφόδρα καταπεφρόνηκεν. Dein. I, 85: καταφρονοῦντα ὑμῶν καὶ τῶν νόμων. Aesch. III, 208: παντελῶς καὶ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων καταπεφρονηκότα. D. LVII, 66: οὕτω σφόδρ' ὑμῶν καὶ τῶν νόμων καταφρόνησαν. (D.) LIX, 72: οὕτω πολὺ καὶ τῶν νόμων καὶ ὑμῶν καταφρόνησεν. XLIII, 72: ὑμῶν, πόλεως ηὐλικαντησά, καταφρόνησαν καὶ τῶν νόμων τῶν ὑμετέρων. Dein. III, 3: καταφρονήσας ὑμῶν καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει δικαίων. Hyp. g. Dem. IV: τοσοῦτον τοῦ πράγματος καταπεφρόνηκεν, μᾶλλον δὲ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων. D. XXX, 8: τοσοῦτον καὶ ἐμοῦ καὶ ὑμῶν καὶ τῶν κειμένων νόμων καταφρόνησεν. (D.) I, 57: καταφρόνησεν οὐκ ἐμοῦ μόνον ἀλλὰ καὶ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων. — ἑτέροις] auf die Anhänger der gemäßigten aristokr. Grundsätze unter den Richtern (Einl. § 10) und auf die, die durch Fürsprache oder Zeugnis ihm zu Hilfe kommen wollen. Gegen diese βοηθοῦντες im voraus Antipathieen zu erwecken, ist eine gewöhnliche rednerische Praktik. D. XXI, 127: τοὺς βοηθοῦντας μὴ συνηγόρους μόνον, ἀλλὰ καὶ δοκιμαστὰς τῶν τούτω πεπραγμένων ὑπολαμβάνειν εἶναι. Vgl.

στευκεν. Ὡν ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι ἐνθυμουμένους, 85 ὅτι οὐτ' ἂν ἐκεῖνα ἐδύναντο ποιεῖν μὴ ἐτέρων συμπραττόντων οὐτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἔλθειν μὴ ὑπὸ τῶν αὐτῶν οἰόμενοι σωθῆσθαι, οἳ οὐ τούτοις ἤκουσι βοηθήσοντες, ἀλλ' ἡγούμενοι πολλὴν ἄδειαν σφίσις ἐσεσθαι τῶν τε πεπραγμένων καὶ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλονται, εἰ τοὺς μεγίστων κακῶν αἰτίους λαβόντες ἀφήσετε.

Lys. XIV, 20 ff. XXVII, 12 ff. XXX, 31 ff. XXXI, 32. Lyk. 63 ff. 135. 138. Aesch. III, 196 ff. Dein. I, 112 f. Ant. II, β, 13: εἰ ὑπὸ ζῶντος ἐδιωκόμην, αὐτὸν τε τούτον καὶ τοὺς τούτῳ βοηθοῦντας ἀπέδειξα ἂν ἀδικούντας. Wie solche Angriffe auf die Beistände abgewiesen werden, zeigt Hyp. f. Eux. XXV.

§ 85. ὧν — ἐπιμεληθῆναι] 'dies beides (das καταφρονεῖν und das ἐτέροις πιστεύειν) muß man wohl ins Auge fassen', damit Erat. sich in seiner Zuversicht getäuscht sehe. ἐπιμελῆσθαι nähert sich dem Begriff des μέλειν. Plat. Staat II, 365^a: εἰ μὲν μὴ εἰσὶ θεοὶ ἢ μηδὲν αὐτοῖς τῶν ἀνθρωπίνων μέλει, τί καὶ ἡμῖν μελετήτων τοῦ λανθάνειν; εἰ δὲ εἰσὶ τε καὶ ἐπιμελοῦνται κτλ. (And.) IV, 40. Im Folgenden wird nur der zweite Punkt als Gegenstand der Beachtung motiviert. — ἐκεῖνα] 'jenes frühere', den Umsturz der Verfassung und die Gewaltherrschaft. — ἐδύναντο] Über das Tempus zu XIII, 36. — ἐπεχείρησαν ἔλθειν] Erat. hätte mit den Dreißig nach Eleusis entweichen, ja auch noch die bei Mordklagen den Angeklagten gebotene Möglichkeit, durch freiwilliges Exil sich dem Spruch der Geschworenen zu entziehen, benutzen können. Aber gerade sein Erscheinen vor Gericht wird er als moralischen Beweis für seine Schuldlosigkeit verwertet und sein Verbleiben in der Stadt als Merkmal eines guten Gewissens ausgelegt haben (vgl. And. I, 2. Lyk. 90); denn auf den Beweis ex consecutione, aus dem Benehmen des Angeklagten nach der That (Cornif. ad Her. II, 5, 8), legten die Alten viel Gewicht. Volkmann, Rhet. 319.

— ἐπεχείρησαν] — ἐτόλμησαν. (D.) XXVI, 4: οὐδεὶς ἐστὶν οὕτως ἀναιδής, ὅστις ἀντιλέγειν ἐπιχειρήσει πλὴν τούτου καὶ τῆς τούτου τόλμης. Lys. fr. I, 2: οἰόμενος τούτου οὐκ ἂν ποτε ἐπιχειρήσαι οὐδὲ τολμῆσαι ἄπερ οἱ πονηρότατοι καὶ ἀδικοτάτοι ἄνθρωποι ἐπιχειροῦσι πράττειν. So auch XIII, 66. Is. XVII, 50. Lyk. 90. Arist. Ekkl. 429. Is. XVIII, 57 (vgl. D. XIX, 199). Aesch. III, 152. D. XVIII, 206. — ἔλθειν] 'sich stellen', wie Lyk. 20: πολλοὶ ἐπέισθησαν τῶν μαρτύρων ἢ ἀνθυμονεῖν ἢ μὴ ἔλθειν παρὰ τὸν δικαστήν. Plat. Gorg. 481^a. Ant. V, 13: προσκληθέντα μὴ ἔλθειν. Unnötig wollte man εἰσελθεῖν korrigieren (zu XIII, 12). — οὐ — βοηθήσοντες] obgleich dies der ostensible Zweck ihres Auftretens ist. — πολλὴν ἄδειαν κτλ.] πολλὴ ἄδεια auch I, 48. XXII, 19. XXX, 23 (vgl. πολλὴ ἐξουσία Is. V, 15. D. XVIII, 138); dafür πᾶσα ἄδεια D. XIX, 149. XXII, 42 und ἡ πᾶσα (ἐξουσία καὶ) ἄδεια D. XXIV, 205. — Über den juristischen Begriff des Subst. ἄδεια zu XIII, 55; metaphorisch steht dasselbe in ähnlichen Wendungen wie hier auch XXX, 34. XXII, 19. XXX, 23. I, 36. 48. XXIX, 13 (vgl. D. XXII, 42. XXIV, 9. 106. [D.] LI, 15. XIII, 17). — Der Genit. τῶν πεπραγμένων hängt nur von ἄδειαν ab, der Infin. ποιεῖν von ἄδειαν ἐσεσθαι = ἐξέσεσθαι nach Kr. 50, 6, 6. In derselben Weise steht der Infin. bei ἄδεια γίγνεται D. XXIV, 106. (D.) LI, 15, δίδοται D. VIII, 64. Hyp. fr. 45. ([D.] VII, 15), ἄδειαν δίδοται Ant. V, 77, ποιεῖν D. XXIV, 9, παρασκευάζειν (D.) XIII, 17, ψηφίζεσθαι Lys. XXII, 19; dagegen τοῦ mit dem Infin. bei ἄδεια ἐστὶ D. XXII, 42, ἄδειαν δι-

86 Ἀλλὰ καὶ τῶν συνερούντων αὐτοῖς ἄξιον θαυμάζειν, πό-
τερον ὥς καλοὶ καγαθοὶ αἰτήσονται, τὴν αὐτῶν ἀρετὴν πλεί-
ονος ἀξίαν ἀποφαίνοντες τῆς τούτων πονηρίας· ἐβουλόμην
μεντὰν αὐτοὺς οὕτω προθύμους εἶναι σῶξιν τὴν πόλιν, ὥσπερ
οὔτοι ἀπολλύναι· ἢ ὥς δεινὸν λέγειν ἀπολογήσονται καὶ τὰ

δόνα D. XXIV, 31, παρέχειν Apsin. Rhet. I, 388 Sp., λαμβάνειν (D.) LIX, 113 (ἂν ἄδειαν λάβωσι τοῦ ἐξεῖναι), ἄγειν D. XIX, 149. Vgl. Anh.

§ 86. ἀλλὰ καὶ τῶν συνερ. — θαυμάζειν] Man nahm Anstoß an dem καί, weil die συνερούντες ja doch nur eine Klasse der schon charakterisierten βοηθήσονται sind, und wollte τοῦτο einschieben. Aber § 85 war wesentlich noch gegen Erat. gerichtet, die unlauteren Beweggründe seiner Beistände nur nebenbei berührt; also bezeichnet καί in der That den Übergang zu einem neuen Punkte der Polemik, der Bekämpfung der Beistände des Angeklagten (die von den Rhetoren sogen. συνηγόρων ἐκβολή, Volkmann, Rhet. 220). Ähnlich wie hier, aber mit milder scharfem Gegensatz Lyk. 135: θαυμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῷ μελλόντων. — τῶν συνερούντων] nicht professionsmäßige, bezahlte Verteidiger (die μισθοῦ συναπολογούμενοι Lyk. 138), sondern einflussreiche Freunde (φίλοι συναγορεύοντες Xen. Apol. Socr. 22) und Parteigenossen, die wie jene freilich oft auch συνηγόροι genannt werden. Vgl. über diesen Brauch Hyp. f. Eux. XXV: τί τοῦτον τῶν ἐν τῇ πόλει βέλτιον ἢ δημοτικώτερόν ἐστιν ἢ ὁπόταν τις ἰδιώτης εἰς ἀγῶνα καὶ κίνδυνον καταστὰς μὴ δύνῃται ὑπὲρ ἑαυτοῦ ἀπολογεῖσθαι, τούτῳ τὸν βουλόμενον τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι ἀναβάντα βοηθήσαι; f. Lyk. IX. — πότερον — πονηρίας] Dies Verfahren, zugestandenes Unrecht durch angeblich größeres Verdienst aufzuwägen, heiβt bei den Rhetoren ἀντίστασις, compensatio. Der Redner bemerkt dagegen: Die ἀρετὴ der Fürsprecher kann gegenüber der πονηρία des Angeklagten nicht ins Gewicht fallen; denn ihr Eifer für das Wohl

der Stadt kommt dem des Angeklagten für den Ruin derselben nicht gleich. Ähnlich XXX, 33: ἐνθυμεῖσθε ὅτι τῶν αἰτησόμενων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσα οὗτος ἡδίκηκεν. Vgl. auch XIV, 23. Lyk. 140. — καλοὶ καγαθοὶ] mit leisem Spott erinnernd an den anspruchsvollen Parteinamen der Aristokraten (zu § 5), wenn gleich wegen des folgenden ἀρετῇ die sittliche Bedeutung vorwiegt. Als καλοὶ καγαθοὶ suchten sich die συνηγόροι gern den Richtern darzustellen. (D.) XXV, 78: συγγενεῖς πολλοὶ καὶ καλοὶ καγαθοὶ παραστάντες αὐτὸν ἐξαιτήσονται. — αἰτήσονται] 'Fürbitte einlegen werden'. Gebräuchlicher von diesem Losbitten (ἢ τῶν φίλων ἐξαίτησις [D.] LIX, 117, bei den Römern deprecatio) ist allerdings ἐξαίτεῖσθαι, doch das Simplex genügend bezeugt. And. I, 149: ὅμεις με παρ' ὅμων αὐτῶν αἰτησάμενοι σώσατε. Lys. XIV, 22. XXVII, 13. XXX, 33. — ἢ — ἀποφανοῦσθαι] Oder sie werden als redefertige Leute euch nachweisen, die Thaten des Angeklagten seien im Grunde höchst verdienstvoll. Darin liegt eine herbe Anspielung auf das sophistische τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν, die Verkehrung des Unrechts in das Recht, wie auch δεινὸς λέγειν (nicht aber δυνατὸς λέγειν oder δυνάμενος εἰπεῖν) nicht selten mit Seitenblick auf die Kraft sophistischer Rhetorik gesagt wird (Is. XV, 15 charakterisiert das τοὺς ἥττους λόγους κρείττους δύνασθαι ποιεῖν den δεινός). Die δεινότης ἐν τοῖς λόγοις stellt Isokrates I, 4 ausdrücklich der Charakterbildung als dem höchsten Ziel der Jugendbelehrung entgegen, und Antiphon war nach Thuk. VIII, 68, 1 gerade διὰ δόξαν δεινότητος dem Volke verdächtig; denn μάλιστα συνοφαν-

τούτων ἔργα πολλοῦ ἄξια ἀποφανοῦσιν· ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδείς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια πάποτ' ἐπεχείρησεν εἰπεῖν.

Ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν, οἳ τούτοις μαρτυροῦν- 87
τες αὐτῶν κατηγοροῦσι, σφόδρ' ἐπιλήσμονας καὶ εὐήθεις νομί-
ζοντες ὑμᾶς εἶναι, εἰ διὰ μὲν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀδεῶς
ἡγοῦνται τοὺς τριάκοντα σώσειν, διὰ δ' Ἐρατοσθένην καὶ τοὺς
συνάρχοντας αὐτοῦ δεινὸν ἦν καὶ τῶν τεθνεώτων ἐπ' ἐκφορὰν

τεῖν ἐπιχειροῦσιν οἱ λέγειν δεινοί Is. XXI, 5. Und so steht δεινός und δεινότης oft invidiös als Merkmal des Sophisten und Sykophanten (im Gegensatz zum ἐπεικής [D.] prooem. 32, 1. 33, 1), wie D. XXIII, 5: λέγειν μὲν ἰσῶς οὐ δεινοί, βελτίους δ' ἄνθρωποι τῶν δεινῶν. XVIII, 276: δεινὸν καὶ γόητα καὶ σοφιστὴν ὀνομάζων. (D.) XXIX, 32: ἡ γήτωρ ἡ σοφιστής ἡ γόης οὕτω θαυμάσιος δοκεῖ γενέσθαι καὶ λέγειν δεινός. Is. XV, 230: ἡ περὶ τοὺς λόγους δεινότης ποιεῖ τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν (nach der Ansicht des Klägers). Lyk. 31: ἀναβοήσεται ὡς ὑπὸ τῆς τοῦ γήτορος καὶ συκοφάντου δεινότητος ἀναρπαζόμενος. — ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδείς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια] Wegen des οὐδέ nach οὐ und οὐδείς vgl. XIV, 18. D. XXI, 61. Hom. Od. θ, 280. ι, 525 (de arg. ex contr. S. 360, Anm. 58). Etenim ne — quidem nach non, nemo, nullus. Cic. ad Quint. fr. II, 5, 2: non praetermittam ne illud quidem. de or. III, 45, 179: nulla species ne excogitari quidem potest ornatio. Liv. III, 6, 7.

§ 87. ἄξιον ἰδεῖν] spöttlich: 'die Zeugen verlohnt sich zu sehen'. Man beachte das dreimal hintereinander (§§ 85, 86 und 87) zur Einführung eines neuen Gedankens gebrauchte ἄξιον (zu XXV, 25 Anh.). — αὐτῶν κατηγοροῦσι] indem sie für eine schlechte Sache eintreten. — ἐπιλήσμονας] Spekulation auf die Vergesslichkeit der Hörer wird dem Verklagten öfters vorgerückt, wie XXVI, 1. Aesch. III, 221. — εὐήθεις] 'gutmütig', ein ironischer Euphemismus für 'einfältig' (Plat. Alk. II, 140^c: οἱ ἐν εὐφημοτάτοις ὀνόμασι βουλόμενοι κατονομάζειν τοὺς ἄφρονας

καλοῦσιν εὐήθεις), wie XXVI, 5. Dieses zweideutige Lob der εὐήθειας wird den Athenern von den Rednern nicht selten gespendet (D. XXIV, 52. 186. Dein. I, 104); vgl. (D.) XXV, 12: ἀπὸ τῆς συνήθους εὐθελίας ἐσέληλυθότες καθεδεῖσθε. — Schnelles Vergessen erlittenen Unrechts ist ein Zug des athenischen Volkscharakters (σύννηθες τῇ πόλει μὴ μνησικακεῖν Aristeid. I, 646 Df.), der bald als Tadel (Lys. XXXIV, 2. D. VI, 30. vgl. Sallust Iugurth. 31 a. E.), bald als Lob (D. XVIII, 99. Aristeid. I, 625 Df.) ausgesprochen wird. Für die Zeitbestimmung der Rede ergibt sich auch aus dieser Stelle die Gewissheit, daß die Amnestie noch nicht promulgiert war; denn die ἐπιλήσμοσύνη des Volkes, auf welche als auf eine Schwäche Lys. hier die Zeugen nur erst hoffen läßt, ward ja durch den Schwur μὴ μνησικακήσειν zu einer gepriesenen That des Patriotismus. — εἰ διὰ μὲν — διὰ δέ] Über den Bau der Periode ('wenn sie glauben — während es gefährlich war') de arg. ex contr. 104 f. — διὰ — πλήθους] 'durch das Volk', nachdrücklicher als δι' ὑμῶν die Frechheit der Oligarchen hervorhebend, die durch den Demos (zu § 26) die Rettung ihrer Parteihäupter erzielen wollten. Der Gen. bezeichnet die Richter gehässig als Werkzeug der Oligarchen, wie ähnlich öfter bei Cicero per vos, per vestra suffragia (vestras sententias); vgl. z. B. p. Flacc. 88, 95: nunc a Flacco Lentuli poenae per vos expetuntur. — διὰ Ἐρατοσθένην] durch Schuld des Erat., zu § 58. — δεινὸν ἦν] Aesch. III, 235: οἱ τριάκοντα οὐδ' ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν

88 ἐλθεῖν. Καίτοι οὗτοι μὲν σωθέντες πάλιν ἂν δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι· ἐκεῖνοι δέ, οὓς οὗτοι ἀπώλεσαν, τελευτήσαντες τὸν βίον πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας. Οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τῶν μὲν ἀδίκως τεθνεώτων οἱ φίλοι συναπώλυντο, αὐτοῖς δὲ τοῖς τὴν πόλιν ἀπολέσασιν — ἥ που ἐπ' ἐκφορὰν πολλοὶ ἤξουσιν, ὅποτε βοηθεῖν τοσοῦτοι παρασκευά-

τελευτησάντων εἶων τοὺς προσήκοντας παραγενέσθαι, offenbar, um Aufregung zu verhüten (§ 18). Damit aber verstießen sie gegen das so hoch gehaltene Trauerceremoniell; vgl. zu § 21. 96. XIII, 45. — ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν] mit Genitiv wie Lyk. 45; dagegen § 88 absolut: ἐπ' ἐκφορὰν ἤξουσιν (vgl. Arist. Plut. 1008). ἐπ' ἐκφορὰν τινι ἀκολουθεῖν Lys. I, 8 (vgl. πρὸς τὸ μνημα ἀκολουθεῖν [D.] XLIII, 63 und πρὸς τὸν τάφον ἀκ. [D.] LX, 13). Der Artikel bei Aesch. a. a. O. in ἐπὶ τὰς ἐκφορὰς τινων παραγενέσθαι.

§ 88. καίτοι — τιμωρίας] Über καίτοι 'und doch' vgl. de arg. ex contr. 272 (Anm. 4); ebenso § 89 καὶ μὲν δὴ. Gedanke: Und doch könnten die Dreißig, wenn sie davon kämen, den Staat nochmals ins Verderben stürzen, während die von ihnen Hingerichteten mit dem Leben zugleich auch die Aussicht auf Rache an ihren Feinden verloren haben. Durch καίτοι wird das erste Glied in Beziehung gesetzt zu den (den Hauptgedanken enthaltenden) Worten des vorigen Paragr.: διὰ μὲν τοῦ ὅ. πλ. — σώσειν. Diesem Gliede stellt Lys. ein zweites gegenüber, ohne jedoch in demselben Rücksicht auf das zu nehmen, was auf jene Worte folgt (διὰ δ' Ἐρατ. κτλ.). Hätte er dies thun wollen, so würde er mindestens πέρας εἶχον oder ἔσχον gesagt, überhaupt wohl den ganzen Gedanken anders gewendet haben, etwa in der Weise: 'die von diesen Hingerichteten konnten die ihnen durch den Tod genommene Möglichkeit, sich an ihren Feinden zu rächen, mittels der ihnen von ihren Freunden erwiesenen letzten Ehre nicht wieder erlangen'. — πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν

τιμωρίας] = οὐκέτι δύνανται τιμωρίαν παρὰ τῶν ἐχθρῶν λαμβάνειν. Die Redensart πέρας ἔχειν τινός heisst gewöhnlich 'den höchsten Grad von etwas erreicht haben'. Hier kann sie, wie die im ersten Gliede gebrauchte Wendung πάλιν ἂν δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι und die unmittelbar vorausgehenden Worte τελευτήσαντες τὸν βίον zeigen, nur in dem Sinne von πρὸς τέλος ἀφῆχθαι genommen werden. Schwierigkeit macht freilich das παρὰ in τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας, wofür man den bloßen Genitiv oder κατὰ erwartet; zugleich vermisst man hinter ἔχουσι ungern ein καί (vgl. Anh.). — συναπώλυντο] 'Gefahr liefen mit umzukommen', dem δεινὸν ἦν § 87 entsprechend. Vgl. XXX, 14. XIII, 61 (ἀπολλύμενος als Ptcp. Imperf.). Ant. V, 37. Thuk. III, 57, 3 (wo Classen). Eur. Herc. fur. 537. Ebenso peribant Cic. in Verr. II, 5, 44, 116. — ἥ που — παρασκευάζονται] bitter: 'sicherlich wohl werden zur Bestattung viele erscheinen, da ja zur Verteidigung (die doch viel gewagter ist als das Grabgeleite) so viele sich rüsten'. Über παρασκευάζονται zu XIII, 77. Das contrarium ist von vorn herein so angelegt, als sollte dem ersten Gliede das zweite in folgender Weise gegenübergestellt werden: αὐτοῖς δὲ — ἀπολέσασιν βοηθεῖν τοσοῦτοι παρασκευάζονται; Mittels eines ἀπροσδόκητον aber wird in das letztere ein neuer Gedanke hineingezogen, durch den nun auch dieser Teil eine enthymematische Form erhält (vgl. de arg. ex contr. S. 367 und 395). Sehr passend führt Lysias das zweite (hypotaktische) Enthymem durch das sarkastische ἥ που ein, mit dem er zugleich, die Rektion des δεινὸν εἰ verlassend, zu einem

ζονται. Καὶ μὲν δὴ πολλῶ ῥᾶον ἡγοῦμαι εἶναι ὑπὲρ ὧν ὑμεῖς 89
ἐπάσχει' ἀντειπεῖν, ἢ ὑπὲρ ὧν οὗτοι πεποιήκασιν ἀπολογία-
σθαι. Καίτοι λέγουσιν ὡς Ἐρατοσθένει ἐλάχιστα τῶν τριά-
κοντα κακὰ εἰργασται, καὶ διὰ τοῦτ' αὐτὸν ἀξιούσι σωθῆναι.
ὅτι δὲ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλείστ' εἰς ὑμᾶς ἐξημάρτηκεν,
οὐκ οἴονται χρῆναι αὐτὸν ἀπολέσθαι; Ὑμεῖς δὲ δεῖξετε, ἦν 90
τινα γνώμην ἔχετε περὶ τῶν πραγμάτων. Εἰ μὲν γὰρ τούτου
καταψηφιεῖσθε, δῆλοι ἔσεσθ' ὡς ὀργιζόμενοι τοῖς πεπραγμένοις·
εἰ δ' ἀποψηφιεῖσθε, ὀφθήσεσθε τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμηταί

selbständigen Satze übergeht. Wegen πολλοὶ und τοσοῦτοι kann man vergleichen das ebenfalls mit ἡ ποῦ beginnende Enthymem Xen. Kyr. VIII, 4, 31: ἡ ποῦ αὐτός γε πολλὰ ἔχει, ὅπου γε καὶ ἡμῶν ἐκάστω τοσαῦτα δέδωκεν.

§ 89. καὶ μὲν δὲ — ἀπολογία-
σασθαι] Der Gedanke lehnt sich an βοηθεῖν an: Und doch war es gewiss viel leichter, für euch einzutreten (ἀντειπεῖν sc. τοῖς τριάκοντα) — denn man brauchte nur einfach das Recht und die Wahrheit zu sagen — als dem Thun der Dreißig das Wort zu reden — denn dazu bedarf es sophistischer Rabulistik. Mit βοηθεῖν hat der Redner die Klassifikation der Beistände in συνεροῦντες und μάρτυρες wieder fallen gelassen. — καίτοι λέγουσιν] Indessen suchen die Verteidiger, da sie die Qualität der Thaten des Erat. doch nicht zu beschönigen vermögen, wenigstens der Quantität ein Verteidigungsmoment zu entnehmen. Diese That-
sache, daß Erat. unter den Dreißig am wenigsten Unheil gestiftet, kann Lys. nicht bestreiten; er hilft sich durch die rhetorische Ausbeutung derselben in dem Gedanken: Aber von allen übrigen Hellenen (mit Anschluß der Dreißig) hat er am meisten gegen uns gefrevelt, also als Bürger mehr als selbst die erbittertesten Landesfeinde, eine starke Übertreibung (αὐξήσις). — Ähnlich wie hier dient καίτοι zur Einführung eines Einwandes ls. Br. I, 4. D. XX, 145 (καίτοι ἀκούω). Lys. XXVI, 16 (καίτοι γε ἀκούω). Aesch. III, 189 (καίτοι πυνθάνομαι γε). Die

als unwillige Frage zu fassende Entgegnung verschmilzt mit dem Einwurf zu einer Art contrarium; vgl. Aesch. III, 225 ff. — Über die Form des Gegensatzes ἀξιούσι — οὐκ οἴονται χρῆναι zu § 26.

§ 90. Nach der Zurückweisung der Beistände wendet sich Lys. an die Richter der städtischen Fraktion (denn nur auf diese passen die Ermahnungen und Drohungen in § 90 f.) mit der Aufforderung, die Lauterkeit ihrer Gesinnung durch ein verurteilendes Votum zu bekunden. — περὶ τῶν πραγμάτων] 'über das Vorgefallene', nachher τοῖς πεπραγμένοις. — δῆλοι ἔσεσθε ὡς] 'ihr werdet euch zeigen wie Männer, welche', eine seltene, jedoch genügend bezeugte Konstruktion. Xen. Anab. I, 5, 9: δῆλος ἦν Κύρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν. Soph. Aj. 326: δῆλος ἔστιν ὡς τι δρασεῖον κακόν. Ant. 242: δηλοῖς ὡς τι σημανῶν τέον. O. K. 630: ὡς τελῶν ἐφαίνετο. Plat. Phaedr. 235^a: ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τ' ὦν. Vgl. oben § 33: πῦν δὲ σοῦ τὰ ἔργα φανερά γεγένηται οὐχ ὡς ἀνιωμένου ἄλλ' ὡς ἡδομένου γιγνομένου. — εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε] Die Drohung ähnlich XXVIII, 17: εἰν τούτους σώσητε, ἡγήσονται καὶ ὑμᾶς ὁμογνώμονες γεγονέναι τοῖς αὐτοῖς προδεδωκόσιν. Vgl. Aesch. III, 254: δόξετε, εἰν τούτον στεφανώσητε, ὁμογνώμονες εἶναι τοῖς παραβαίνουσι τὴν κοινὴν εἰρήνην. D. XXI, 218. Lys. XIII, 93 f. — ὀφθήσεσθε — ὄντες] 'werdet erkannt werden als', stärker als φανήσεσθε. Vgl. (D.) XXV, 6: ὀφθήσεσθε ἐπὶ τοῖς ἀδικήμασιν

τούτοις ὄντες, καὶ οὐχ ἔξετε λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα
 91 προσταχθέντ' ἐποιεῖτε· νυνὶ μὲν γὰρ οὐδεὶς ὑμᾶς ἀναγκάζει
 παρὰ τὴν ὑμετέραν γνώμην ἀποψηφίζεσθαι. Ὡστε συμβουλευσά
 μὴ τούτων ἀποψηφισαμένους ὑμῶν αὐτῶν καταψηφίσασθαι.
 Μηδ' οἰεσθε κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον· φανεράν γὰρ τῇ πόλει
 τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε.

92 Βούλομαι δ' ὀλίγα ἐκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν, τοὺς

ὀργιζόμενοι καὶ τιμωρούμενοι (mehr Anb.). — οὐχ ἔξετε λέγειν] 'ihr werdet hinterdrein nicht sagen können, daß ihr (bei der Freisprechung des Erat.) — vollzoget', pikante Anspielung auf eine damals gewiß oft gehörte (zu § 29), auch von Erat. vorgebrachte (§ 25) Entschuldigung.

§ 91. ἀποψηφίζεσθαι] Man wollte das Simplex. Aber ἀποψ. paßt zu dem etwas malitiosen Tone der Stelle: Jetzt zwingt euch niemand, wider eure Überzeugung frei zu sprechen, wie ihr früher oft angeblich gezwungen wurdet (als Mitglieder der Bule etwa; zu XIII, 36) zu verurteilen. — μηδ' — ποιήσετε] Die geheime Abstimmung (ψῆφος ἀφανής Aesch. III, 233 vulg.), in Rom eingeführt 137 v. Chr. durch die lex tabellaria des Volkstribunen L. Cassius Longinus, bestand in Athen seit alter Zeit und galt für eine wichtige Garantie demokratischer Freiheit. Daher ward dieselbe überall, wo die Oligarchie zur Herrschaft gelangte, in die offene Abstimmung (ψῆφος φανερά [D.] XLIII, 82) verwandelt; so zu Athen während der Herrschaft der Dreißig (Lys. XIII, 37. Xen. Hell. II, 4, 9), zu Megara im J. 424 (Thuk. IV, 74, 3). Die Redner der Demokratie suchen Mißbrauch der ψῆφος ἀφανής dadurch zu verhüten, daß sie die Richter auf die Allwissenheit der Götter verweisen. Vgl. (Lys.) VI, 53: ποῖον δικαστὴν χρὴ τούτῳ χαρισάμενον κρύβδην φανερώς τοῖς θεοῖς ἀπέχθεσθαι; D. XIX, 239: οὐ γὰρ εἰ κρύβδην ἴσιν ἢ ψῆφος, λήσει τοὺς θεούς, ἀλλὰ τοῦτο καὶ πάντων ἄρισθ' ὁ τιθεὶς τὸν νόμον εἶδε τὸ κρύβδην ψηφίζεσθαι, ὅτι τούτων μὲν οὐδεὶς

εἴσεται τὸν ἑαυτῷ κεχαρισμένον ὑμῶν, οἱ θεοὶ δ' εἰσονται καὶ τὸ δαιμόνιον τὸν μὴ τὰ δίκαια ψηφισάμενον. Lyk. 146: εὐ δὲ ἴστε ὅτι κρύβδην ψηφιζόμενος ἕκαστος ὑμῶν φανεράν ποιήσει τὴν αὐτοῦ διάνοιαν τοῖς θεοῖς. An unserer Stelle wird statt der Götter die Bürgerschaft genannt, weil Lysias als selbstverständlich voraussetzt, freisprechende Vota würden nur von den Richtern aus der Zahl derer ἐξ ἅσπεος abgegeben werden, so daß das suffragium occultum wohl das Individuum, nicht aber die Partei decke. — μηδ' οἰεσθε κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον] kann, wenn es richtig ist, nur erklärt werden: 'haltet den Gedanken von euch fern (= laßt euch nicht durch die Meinung beirren), die Abstimmung gehe im Geheimen vor sich' (wegen κρύβδην εἶναι vgl. Dem. a. a. O. und Kr. 62, 2, 3). Aber wie in der ähnlichen (auffälliger Weise von keinem Herausgeber verglichenen) Stelle § 62, so ist auch hier eine solche Unbestimmtheit des Ausdrucks dem Redner schwerlich zuzutrauen. Dazu kommt, daß εἶναι nur im Laurentianus steht, und zwar hinter τὴν ψῆφον. Einen klaren Gedanken erhält man nur dann, wenn man die Lücke des Archetypus so ergänzt: μηδ' οἰεσθε λήσιν ὅτι (oder εἰ) οἴσεται κρύβδην τὴν ψῆφον. — γνώμην] nicht 'Urteil', sondern 'Gesinnung' (διάνοιαν).

§ 92. Im Epilog läßt der Redner den drohenden Ton fallen und appelliert zunächst an das Ehr- und Schamgefühl der städtischen Fraktion, indem er ihr das entwürdigende Verhalten der Dreißig gegen sie zu Gemüte führt. — Über die

τ' ἐξ ἄστεος καὶ τοὺς ἐκ Πειραιῶς, ἵνα τὰς ὑμῖν διὰ τούτων γεγενημένας συμφορὰς παραδείγματ' ἔχοντες τὴν ψῆφον φέρετε. Καὶ πρῶτον μὲν ὅσοι ἐξ ἄστεὸς ἐστε, σκέψασθ' ὅτι ὑπὸ τούτων οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε, ὥστ' ἀδελφοῖς καὶ νιέσι καὶ πόλιν ἡγαγκάξεσθε πολεμεῖν τοιοῦτον πόλεμον, ἐν ᾧ ἡττηθέντες μὲν τρεῖς νικήσασι τὸ ἴσον ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τούτοις

Form des Übergangs s. Anh. — καταβαίνειν] ἀπὸ τοῦ βήματος D. XIX, 118. — παραδείγματα] 'warnende Exempel', τῶν μελλόντων ἔσεσθαι XXII, 20, nach dem Grundsatz XXV, 23: χρὴ τοῖς πρότερον γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, ein sehr beliebter Gemeinplatz (Is. IV, 141. VI, 59. And. III, 2), den auch Isokrates in der Paränese an Demonikos § 34 einschärft: βουλευόμενος παραδείγματα ποιοῦ τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων. Wie hier παραδείγματα, so μνημεῖα XXXIV, 1: ἐνομιζομεν τὰς γεγενημένας συμφορὰς ἱκανὰ μνημεῖα τῇ πόλει καταλελειφθαι. — καὶ πρῶτον μὲν — σκέψασθε] wie XXII, 5: καὶ πρῶτον μὲν ἀνάβητε. Vgl. XIX, 12. (IX), 2: πρῶτον μὲν οὖν — διδάξω ὑμᾶς. (II), 3: πρ. μὲν οὖν δλείμι. XVIII, 1: πρ. μὲν οὖν — ἀναμνήσθητε. XXV, 8: π. μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρὴ. (VIII), 3: πρ. μὲν οὖν, ἵνα μὴ τις —, εἰπάτω οὖν, τίς κτλ. (Westermann mit Cobet εἰπάτε οὖν; ich halte οὖν für ein verstümmeltes ὁ βουλούμενος). I, 28: πρ. μὲν οὖν ἀνάγνωθι τὸν νόμον. XXXII, 18: πρ. μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες. I, 9: πρ. μὲν οὖν — οἰκίδιον ἐστὶ μοι διπλοῦν. XIII, 7: πρ. μὲν οὖν Κλ. ἐπέθεντο ἐν τρόπῳ τοιούτου. XVI, 3: πρῶτον δ' ἀποδείξω ὥς. XVI, 13: (πρὸς τοῖνυν τὰς στρατείας — σκέψασθ' ὅλον ἐμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει.) πρῶτον μὲν γὰρ, ὅτε — ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὁ. κτλ. XIX, 19: πρ. μὲν γὰρ — ὦχετο. XIII, 50. (XX), 23: πρ. μὲν γὰρ — ἀπελελφθη. (VIII), 8 (mehr im Anh.). — ἐξ ἄστεος] nicht τῶν ἐξ ἄστεος (nachher ebenso ἐκ Πειραιῶς), weil Lys. in den Richtern die Parteien anredet. — οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε]

σφόδρα 'gewaltsam', wie Arist. Vög. 508: ἤρχον οὕτω σφόδρα τὴν ἀρχήν. Aber auch in ἤρχεσθε liegt die Hindeutung auf Gewaltregiment (daher § 94 Gegensatz πολιτεύεσθε); denn der freie Bürger sieht keine andere Herrschaft für sittlich berechtigt an, als die des Gesetzes (νόμος πάντων βασιλεύς Pindar bei Herod. III, 88 und Plat. Gorg. 484^b. ὁ νόμος τύραννος τῶν ἀνθρώπων Hippas bei Plat. Prot. 337^a), dem allein gegenüber er sich als δοῦλος fühlt (Plat. Krit. 50^e. Gesetze III, 698^e. VI, 762^e. Cic. p. Cluent. 53, 146); um so herber nachher τούτοις ἐδουλεύετε. Bei einzelnen aber oder einer Partei ist ἄρχειν über die Mitbürger außerhalb der gesetzlichen Kompetenz der Magistratur sittlich verwerflich. Is. VIII, 69: οὐ δίκαιόν ἐστι τοὺς κρείττους τῶν ἡττόνων ἄρχειν, im Gegensatz zu dem von Kallikles bei Plat. Gorg. 483^a aufgestellten sophistischen Satze: οὕτω τὸ δίκαιον κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἡττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν. Den Dreißig wird es oft zum Vorwurf gemacht, daß sie, den Landesfeinden knechtisch unterthan, den Bürgern gegenüber die Herren spielten. Is. VII, 69: ἡξίουν τῶν μὲν πολιτῶν ἄρχειν, τοῖς δὲ πολεμοῖς δουλεύειν. XVI, 42. XX, 10. Lys. XIV, 34. Memmius bei Sall. Jug. 81, 23: dominari illi volunt (die pauci), vos liberi esse. — ἐν ᾧ ἡττηθέντες κτλ.] Die vortreffliche Zeichnung der Folgen des unnatürlichen Bruderkriegs wird unterstützt durch die an das Ozymoron anklingenden Gegensätze: ἡττηθέντες — τὸ ἴσον ἔχετε (ähnlich Is. VII, 67) und νικήσαντες — ἐδουλεύετε (Is. IV, 124 von den gegen die Hellenen kämpfenden Ionern: κατορθώσαντες μᾶλλον δουλεύουσιν). — τὸ ἴσον ἔχετε] zu § 35.

93 ἐδουλεύετε. Καὶ τοὺς ἰδίους οἴκους οὗτοι μὲν ἐκ τῶν πραγμάτων μεγάλους ἐκτήσαντο, ὑμεῖς δὲ διὰ τὸν πρὸς ἀλλήλους πόλεμον ἐλάττους ἔχετε· συνωφελεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς οὐκ ἡξίου, συνδιαβάλλεσθαι δ' ἡνάγκαζον, εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας ἐλθόντες, ὥστ' οὐ τῶν ἀγαθῶν κοινούμενοι πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτῶντο, ἀλλὰ τῶν ὀνειδῶν μεταδιδόντες εὐνους ᾤοντο εἶναι.

§ 93. τοὺς — ἐκτήσαντο] Die schamlose Habsucht der Dreißig, welche durch §§ 6. 8. 11. 19. 99 illustriert wird, wird vielfach bestätigt. Is. XXI, 12: ἐφ' οἷς ἦν ἡ πόλις, τοὺς ἔχοντας ἀφηροῦντο καὶ ἡγοῦντο τοὺς πλουτοῦντας ἐχθροῦς. Diodor XIV, 5, 5: οἱ τριάκοντα τοὺς πλουσίους ἐπιλεγόμενοι τοῦτοις ψευδεῖς αἰτίας ἐπερρίπτουν καὶ φονεύοντες τὰς οὐσίας διήρπαζον. Xen. Hell. II, 3, 21 f. Freilich war das Bestreben, sich durch Staatsgut zu mästen, allezeit die schwache Seite athenischer Staatsmänner (zu XXV, 19). — οἴκους] Der Ausdruck wie XXVIII, 13: τοὺς ἰδίους οἴκους ἐκ τῶν ὑμετέρων μεγάλους ποιοῦσιν. Über den Begriff οἶκος Xen. Oik. 1, 5: οἶκος τί δοκεῖ ἡμῖν εἶναι; ἀρα ὅπερ οἰκία ἢ καὶ ὅσα τις ἔξω τῆς οἰκίας κέκτηται, πάντα τοῦ οἴκου ταῦτά ἐστιν; und 6, 4: οἶκος ἡμῖν ἐφαίνεται ὅπερ πτῆσις ἢ σύμπασα (οἶκος λέγεται ἢ πᾶσα οὐσία Ammonios). So noch XXVIII, 3: τῶν οἴκων τῶν ὑμετέρων μεγάλων ὄντων. D. XXVII, 61: τὸν οἶκον μελῶς ποιῆσαι ἐκ τῶν προσόδων, und fast regelmässig οἶκος = οὐσία in Verbindungen wie Lys. XIX, 47: οἶκος ἐκατὸν ταλάντων, XXVI, 22: οἶκος ὀγδοηκοντατάλαντος, Isae. VII, 42: οἶκος πεντετάλαντος u. d. — ἐκ τῶν πραγμάτων 'infolge der (durch sie verschuldeten) Verhältnisse', deutlicher XXV, 16: ἐκ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν; vgl. XXXI, 17: κερδαίνεισθαι ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν. Der Vorwurf ähnlich Is. VIII, 124: διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰς ταραχάς, αἷς οὗτοι πεποιήκασιν, τῶν μὲν ἄλλων πολιτῶν πολλοὶ ἐκ τῶν πατρώων ἐκπεπτώκασιν, οὗτοι δ' ἐκ πενήτων πλούσιοι γεγένηται. Lys. XXVII, 9 (vgl. zu XXV, 25), während es doch Sache des guten

Bürgers ist, κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν (Is. XVI, 37. 39), nicht dabei im Trüben zu fischen (zu XIII, 16). — συνωφελεῖσθαι — οὐκ ἡξίου] die Antithese ignoriert die Wahrheit; denn viele bereicherten sich unter dem Schutze der Dreißig. Lys. XXV, 16. Is. XXI, 12 f. — ἡνάγκαζον] zu § 80. — Zum Gedanken vgl. die Worte des syrakusan. Demagogen Athenagoras bei Thukyd. VI, 39, 2: ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὀφελῶν οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει, und Catilina bei Sallust 20, 8: omnis gratia, potentia, honos, divitiae apud paucos sunt, nobis reliquere pericula — egestatem. — κοινούμενοι] sc. ὑμῖν nicht 'Anteil gebend' (das wäre κοινωνοῦντες), sondern 'gemeinsam (mit euch) besitzend', wie Eur. Andr. 933: δούλη σοι λέχους κοινοῦται, mit zu ergänzendem Dativ der Person Phoen. 1709: προθυμεί τῆσδε κοινοῦσθαι φυχῆς (τῷ πατρὶ). Kr. Dial. 47, 15, 3. — πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτῶντο] 'suchten erer Treue sich zu versichern'; vgl. zu § 88. Das beiden Gliedern gemeinsame ὑμᾶς (zur Stellung vgl. das ὑμᾶς des vorausgehenden Satzes: συνωφελεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς κτλ. und de arg. ex contr. S. 337, b) bildet zu ἐκτῶντο das Objekt, zu εὐνους εἶναι das Subjekt. Dies kann zwar an sich nicht befremden; denn Ähnliches kommt auch sonst vor (de arg. ex contr. 20 f. 373). Da aber die Überlieferung ausserdem noch dazu nötigt, das Pter. μεταδιδόντες auf das in ᾤοντο enthaltene Subjekt zu beziehen, während es doch sinngemässer als Objekt (μεταδιδούσιν αὐτοῖς) auf εὐνους εἶναι bezogen wäre, so

Ἄνθ' ὃν ὑμεῖς νῦν ἐν τῷ θαρραλέῳ ὄντες, καθ' ὅσον δύνασθε, 94
καὶ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἐκ Πειραιῶς τιμωρήσασθε,
ἐνθυμηθέντες μὲν ὅτι ὑπὸ τούτων πονηροτάτων ὄντων ἤρχε-
σθε, ἐνθυμηθέντες δ' ὅτι μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πολι-
τεύσθε καὶ τοῖς πολεμίοις μάχεσθε καὶ περὶ τῆς πόλεως βου-
λεύσθε, ἀναμνησθέντες δὲ τῶν ἐπικούρων, οὓς οὗτοι φύλακας
τῆς σφετέρας ἀρχῆς καὶ τῆς ὑμετέρας δουλείας εἰς τὴν ἀκρό-
πολιν κατέστησαν. Καὶ πρὸς ὑμᾶς μὲν ἐτι πολλῶν ὄντων 95
εἰπεῖν τοσαῦτα λέγω. Ὅσοι δ' ἐκ Πειραιῶς ἐστε, πρῶτον μὲν

liegt die Vermutung nahe, daß *εἶναι* in *ἔχειν* (oder *ἔξειν*) zu ver-
wandeln sei; zugleich würde durch
diese Änderung auch die Symme-
trie (*ἐκτῶντο* — *ἔχειν* wie oben
ἐκτῆσαντο — *ἔχετε*) gewinnen. Doch
lassen sich zum Schutze der hdschr.
Lesart einige verwandte Stellen aus
dem Latein. anführen. Caes. b. G.
V, 39, 4: hanc adepti victoriam
in perpetuum se fore victores confi-
debant. Liv. IX, 43, 11. II, 45, 15
(wo Müller). Sall. Jug. 76, 6: quas
victi ab hostibus poenas metue-
rant, eas ipsi volentes pendere.

§ 94. νῦν] nach Wiederherstel-
lung von Gesetz und Recht. — ἐν
τῷ θαρραλέῳ] Gewählter Aus-
druck für das gewöhnliche ἐν τῷ
ἀσφαλεῖ (Thuk. I, 137, 4. Xen. Hell.
II, 3, 28 u. ö.). Ebenso XXI, 25:
ἀξίῳ ὑμᾶς νυνὶ ἐν τῷ θαρραλέῳ
ὄντας ἐμὲ περὶ πολλοῦ ποιήσασθαι.
Thuk. II, 51, 6. — καθ' ὅσον
δύνασθε] soweit die Dreißig in
eurer Gewalt sind. — ἐνθυμη-
θέντες μὲν — ἐνθυμηθέντες
δέ — ἀναμνησθέντες δέ] Der-
selbe Wechsel an dritter Stelle
Xen. Hell. VI, 4, 15: ὁρῶντες μὲν
— ὁρῶντες δέ — αἰσθανόμενοι δέ.
D. XXI, 114 f.: εἶασε μὲν — εἶασε
δέ — περιεῖδε δέ. Lys. XIII, 44:
ἴστε μὲν — ἴστε δέ — μέμνησθε δέ
καί. — νῦν] Über das Hyperbaton,
durch das auf ἀρίστων ein schär-
ferer Accent fällt, s. Anh. — τοῖς
πολεμίοις] vor Eleusis; Gegen-
satz § 92: ἀδελφοῖς καὶ νῆεσι καὶ
πολίταις. — τῶν ἐπικούρων] 700
Lakedämonier unter dem Harmosten
Kallibios, der sich zu allen Gewalt-
thaten hergab (Xen. Hell. II, 3, 14.

Diodor XIV, 4. Iustin. V, 8. Plut.
Lys. 15). Die Fraktion des Thera-
menes hatte sich dieser Maßregel
vergebens widersetzt (Xen. a. a. O.
§ 42). Den Athenern mußten die
fremden Waffen auf der Burg ein
Greuel sein (vgl. Is. VIII, 92) nicht
nur wegen der militärischen Be-
deutung derselben, sondern auch
weil sie der Mittelpunkt der sa-
kralen Handlungen, die Grabstätte
der Landesheroen, der Sitz der
Schutzgottheit und die Trägerin
der heiligen Palladien des Landes
und der Monumente aus Athens
glänzendster Periode war. Daher
fehlt denn diese Anklage auch an-
derwärts nicht im Sündenregister
der Dreißig. XIII, 46. Aesch. II, 77.
Is. VII, 67. XV, 319.

§ 95. πολλῶν ὄντων εἰπεῖν]
wörtlich 'obwohl vieles vorhanden
ist zum Sagen'; ebenso schreibt
Benseler Is. XI, 44 und XIV, 63
nach dem Urbinas (in der edit.
Teubn.) mit Recht: πολλῶν δ' ὄν-
των εἰπεῖν (an der zweiten Stelle
im Ambros. δὲ ὄντων); Blass an
beiden Stellen ἐόντων (was auch
Benseler in der 1854 bei Engel-
mann erschienenen Ausgabe des
Plataikos vorzieht). Im verb. fin.
lautet die Wendung: πολλὰ (μυρία)
ἂν εἴη λέγειν (zu XXXII, 11 und
de praeterit. 38). Sonst erscheint
εἶναι mit dem Infin. des Zweckes
in der Prosa nur selten (Xen. Anab.
II, 1, 6. Plat. Phaedr. 229^b), sehr
häufig dagegen bei Homer (La Roche
zu Il. v, 312. Ameis-Hentze zu Od.
α, 261. Kr. Dial. 55, 3, 22). Mehr
im Anh. — τοσαῦτα λέγω] zu
§ 47. — ὅσοι δ' ἐκ Πειρ. ἐστε]

τῶν ὅπλων ἀναμνήσθητε, ὅτι πολλὰς μάχας ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ μαχεσάμενοι οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων ἀλλ' ὑπὸ τούτων εἰρήνης οὔσης ἀφῆρέθητε τὰ ὅπλα, ἐπειθ' ὅτι ἐξεκηρύχθητε μὲν ἐκ τῆς πόλεως, ἣν ὑμῖν οἱ πατέρες παρέδωκαν, φεύγοντας δ' 96 ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων ἐξητοῦντο. Ἄνθ' ὧν ὀργίσθητε μὲν ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε, ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τῶν ἄλλων κακῶν ἃ πεπόνθατε ὑπ' αὐτῶν, οἷς τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς τοὺς δ'

Die Erinnerung an die anfangs unter der Herrschaft der Dreißig, darauf im Exil und im Kampfe ausgestandenen Leiden und Gefahren ist wohl berechnet auf die Wirkung des Rachegefühls in den Herzen der Demokraten; denn τράχος γὰρ δῆμος ἐκφυγὼν κακὰ Aeschyl. Sieb. 1044. — ἀφῆρέθητε τὰ ὅπλα] zu § 40. Nach der Prolepsis τῶν ὅπλων ἀναμν. (Kr. 61, 6, 7) wäre die Wiederholung des Objekts τὰ ὅπλα unnötig, läßt sich aber wohl rechtfertigen teils durch die Länge des Nebensatzes teils durch die Neigung der Alten, größere und kleinere Gedankenkomplexe dadurch abzurunden, daß sie dieselben mit den nämlichen Worten einleiten und schließen. Die Rhetorik bezeichnet derartige Wiederholungen mit dem Namen κύκλος. Hermog. de inv. II, 252. Anonym. de fig. III, 116 Sp. (Anh.). — ἐξεκηρύχθητε ἐκ τῆς πόλεως] Genauer XXV, 22 und XXXI, 8: ἐκ τοῦ ἄστεος; denn nach dem Tode des Theramenes verwiesen die Dreißig den Demos mit Ausnahme der τρισχίλιοι (zu XXV, 16) in den Peiräus und auf das Land (Xen. Hell. II, 4, 1. Is. VII, 67), von wo dann die Demokraten, das Schlimmste fürchtend, nach den Nachbarlandschaften flohen (Lys. XIII, 47. Justin. V, 9). Zu dieser radikalen Maßregel hatten früher Periandros von Korinth (Diog. Laert. I, 98. Herakleid. Pont. c. 5) und andere Tyrannen das Beispiel gegeben. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge giebt Isokrates a. a. O. auf 5000 an, nach Diodor XIV, 5 mehr als die Hälfte der Bürgerschaft. — Über ἐκκηρύττειν zu § 35. — φεύγοντας — ἐξητοῦντο] 'forderten, man solle

euch an sie ausliefern'; denn im Edikt stand, die Exulanten sollten ἀγῶνιμοι τοῖς τριάκοντα εἶναι Diodor XIV, 6. Gewöhnlicher ist das Aktiv von der Auslieferungsforderung, doch wie hier (Lys.) II, 12: ἐξαιτουμένον αὐτοὺς Εὐρύσθεως Ἀθηναῖοι οὐκ ἠθέλησαν ἐκδοῦναι (von demselben Is. XII, 194: οὐς ἐξαιτῶν ἤλθεν und Eur. Herakl. 20: πέμπων κήρυκας ἐξαιτεῖ ἡμᾶς). Eur. Suppl. 358: νεκρῶν σώματ' ἐξαιτουμένους. Vgl. Kr. 52, 10. 5. — ἐκ τῶν πόλεων] der damals fast ganz Griechenland umfassenden lakedämonischen Symmachie; daher § 97: πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι. Die Lakedämonier erliefen auf Ansuchen der Dreißig und besonderen Betrieb des Kritias (Philostr. Leben des Kritias § 2) ein Edikt (die bei solchen Edikten übliche Formel war: τοὺς φυγάδας ἀγῶνιμους εἶναι ἐκ πάντων τῶν συμμάχων Xen. Hell. VII, 3, 11), welches allen Genossen ihrer Symmachie Aufnahme und Schutz der athenischen Exulanten als Vertragsbruch bei hoher Geldbusse verbot (Diodor und Justin a. a. O.). Doch weigerten sich mehrere Städte entschieden, das Edikt zu vollziehen, vor allen Theben (zu § 58. Diodor XIV, 32. Plut. Lys. 27. Pelop. 6), Argos (D. XV, 22), Megara (Xen. Hell. II, 4, 1), Chalkis auf Euböia (Lys. XXIV, 25). § 96. ὅτ' ἐφεύγετε] 'als ihr in der Verbannung waret'; denn da empfanden sie Zorn und Rachlust am lebhaftesten. — ἃ πεπόνθατε] eure Partei. Über die Vernachlässigung der Assimilation zu XIV, 40. — ἐκ τῆς ἀγορᾶς] D. XXII, 62: τοῦτο κατηγοροῦμεν τῶν τριάκοντα, ὅτι τοὺς ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀδίκως ἀπῆγον. Xen. Hell. II, 4, 14.

ἐκ τῶν ἱερῶν συναρπάζοντες βιαίως ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἀπὸ τέκνων καὶ γονέων καὶ γυναικῶν ἀφέλκοντες φονέας αὐτῶν ἠνάγκασαν γενέσθαι καὶ οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης εἰσαν τυχεῖν, ἡγούμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαιότεραν εἶναι τῆς παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας. Ὅσοι δὲ τὸν θάνατον διέφυγον, 97 πολλοῦ κινδυνεύσαντες καὶ εἰς πολλὰς πόλεις πλανηθέντες καὶ πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι, ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτηδεύων,

Die Anklage ist zu beurteilen nach der Bedeutung, welche die Agora als Mittelpunkt des bürgerlichen Lebens in politischer und socialer Beziehung hatte; zugleich hatte sie eine religiöse Weihe (wie ja von ihr wie von den Heiligtümern die ἀσεβεῖς ausgeschlossen waren) und stand unter dem Schutze der θεοὶ ἀγοραῖοι (Schömann, griech. Altert. II, 183). Vgl. die Schilderung des Blutbads unter den Aristokraten zu Korinth (393 v. Chr.) bei Xenoph. Hell. IV, 4, 3: εὐθύς ἐφφυγον οἱ βέλαιοι, οἱ μὲν πρὸς τὰ ἀγάλματα τῶν ἐν τῇ ἀγορᾷ θεῶν, οἱ δ' ἐπὶ τοῖς βωμοῖς· ἐνθα δὴ οἱ ἀνοσιώτατοι ἔσφαττον καὶ πρὸς τοῖς ἱεροῖς. — ἐκ τῶν ἱερῶν] wie § 98; so ward auch Theramenes vom Altar der Hestia im Buleuterion weggerissen (Xen. Hell. II, 3, 55). — βιαίως] zu § 17. — φονέας αὐτῶν γενέσθαι] durch den Schierlingsbecher; zu § 17. — ταφῆς τῆς νομιζομένης] 'nicht einmal Bestattung, die gebräuchliche wenigstens'. τῆς νομιζομένης erläutert beschränkend als Apposition das ohne Artikel vorangestellte ταφῆς. Ebenso folgt auf das artikellose Subst. das Attribut mit Artikel Thuk. VI, 32, 1: εὐχὰς τὰς νομιζόμενας. 69, 2: σφάγια προσφερον τὰ νομιζόμενα. I, 26, 4: γέρα τὰ νομιζόμενα. Lys. XIX, 51: ἐν κινδυνῷ ἦσαν τῷ μεγίστῳ. D. XXVII, 67: εἰς κίνδυνον καθέστηκεν τὸν μέγιστον. XIX, 56: μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου. Dion. Hal. Antt. VII, 40: κίνδυνον οὐ τὸν ἐλάχιστον. (Lys.) II, 7: δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην. Lys. XXII, 16. And. I, 24: δίκην τὴν μεγίστην. Plat. Krit. 53^o: νόμους τοὺς μεγίστους. Is. XVII, 11: πλ-

στεῖς τὰς μεγίστας. Xen. Hell. III, 5, 1: πιστὰ τὰ μέγιστα. Thuk. III, 32, 3: ἐλπὶδα οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον. Plat. Gesetze XI, 936^b: εἰς πτωχείαν τὴν ἐσχάτην. Lys. XII, 82: δίκην τὴν ἀξίαν. XXII, 3: σωτηρίας ἔνεκα τῆς τῶν σιτοπωλῶν. XIII, 73: γραφὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων. An einigen Stellen ist das Attribut durch ein vorausgeschicktes (unbetontes) Wort noch besonders hervorgehoben (Anh. zu § 94). Ein durch den Chiasmus verursachter Wechsel in der Stellung des Artikels Plat. Staat VIII, 545^a: πῶς ποτε ἡ ἀκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἀκρατον ἔχει. Xen. Kyr. IV, 4, 10 (Anh. zu XIII, 21). Über die Sache zu § 21. 87; ταφῇ νομιζομένη = funus legitimum Cic. p. Rabir. 13, 37. — βεβαιότεραν — τιμωρίας] die sie herausforderten durch die Antastung des Asylrechtes und die Versagung der νομιζόμενα (zu XXXII, 8) bei der Bestattung. — Der Genitiv nach dem Komparativ vertritt die Stelle eines ἡ ὥστε mit dem Infin. (Kr. 47, 27, 2), wie Lyk. 126: κρείττους γίνονται τῆς παρὰ τῶν ἀδικουμένων τιμωρίας. D. XXIII, 108: εἶδον μελεῶ τῆς πρὸς αὐτοὺς πίστεως γιγνόμενον (αὐτόν). Thuk. I, 84, 3: ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροφίας παιδευόμενοι. Bei Dichtern häufiger.

§ 97. διέφυγον] Dem Schlusse der Periode entspräche διεφύγετε. Ein ähnlicher Wechsel der zweiten und dritten Person § 100. — πλανηθέντες] Valer. Max. IV, 1, ext. 4: Thrasybulus populum Atheniensem triginta tyrannorum saevitia sedes suas relinquere coactum disper-samque et vagam vitam miserabiliter exigentem reduxit. —

οἱ μὲν ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι τοὺς παῖδας καταλιπόντες, οἱ δ' ἐν ξένῃ γῇ, πολλῶν ἐναντιουμένων ἤλθ' εἰς τὸν Πειραιᾶ. Πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων κινδύνων ὑπαρξάντων ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι τοὺς μὲν ἡλευθερώσατε, τοὺς δ' εἰς τὴν πατρίδα 98 κατηγάγετε. Εἰ δ' ἐδυστυχήσατε καὶ τούτων ἡμάρτετε, αὐτοὶ μὲν ἂν δείσαντες ἐφεύγετε, μὴ πάθῃτε τοιαῦθ' οἷα καὶ πρό-

ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι] 'in dem zu Feindesland gewordenen Vaterlande.' Die prädikative Stellung des Adjektivs statthaft selbst in Verbindung mit Präpositionen (Kr. 50, 11, 2); doch kann in diesem Falle auch das Ptcp. von εἶναι hinzutreten. Thuk. IV, 12, 3: ἐς τοῦτο περιέστη ἡ τύχη, ὥστε Λακεδαιμονίους ἐς τὴν ἐαυτῶν πολεμίαν οὖσαν ἐπ' Ἀθηναίους ἀποβαίνειν. Xen. Kyr. I, 3, 3: διὰ τὸ χαλεπὸν εἶναι ἰκπεύειν ἐν ὀρεινῇ οὐσῇ τῇ χώρᾳ. Vgl. zu § 74. — ἐν ξένῃ γῇ] Der volle Ausdruck auch Eur. Troad. 378; dagegen ἐν ξένῃ Soph. Phil. 135. — πολλῶν ἐναντιουμένων] stärker noch (Lys.) II, 61: πάντας πολέμους κεκτημένοι εἰς τὸν Πειραιᾶ κατῆλθον. — τοὺς μὲν — τοὺς δέ] bezüglich auf die vorher bezeichneten beiden Klassen der παῖδες, von deren Schicksal im Falle des Mislingens der Unternehmung er mit Festhaltung desselben Ortsunterschieds auch § 98 spricht. Dafs er nur an die Kinder, nicht an Weib und Kind erinnert, ist durch die zu § 69 erwähnte höhere Wertschätzung der Kinder zu erklären. Ähnlich D. XIX, 310. (Aesch.) Br. XII, 12 ff. — εἰς τὴν πατρίδα κατηγάγετε] κατὰγειν, καταδέχεσθαι, κατέχεσθαι, κατένειναι, κατελθεῖν, καθόδοις sind stehende Ausdrücke für die Zurückführung oder Rückkehr Verbannter. Vgl. Arist. Frö. 1165: φεύγων δ' ἀνὴρ ἔχει τε καὶ κατέχεται. D. XXIII, 52: ὅθεν γὰρ μηδ' ἐξέπεσέ τις τὴν ἀρχήν, οὐκ ἐνὶ δῆπον κατελθεῖν εἰς ταύτην. In der Regel stehen dieselben ohne allen Zusatz; so bei Lysias § 58. 77. X, 4. XIII, 63. XIV, 33. 34. 36. XXV, 20. 21. 22. XXVI, 18. An der vorliegenden Stelle rechtfertigt den Zutritt von εἰς τὴν πατρίδα ebenso der geho-

bene rhetorische Ton des Epilogs wie der Gegensatz zu ἐν ξένῃ γῇ, wofür es gleichfalls einfacher ἐν ξένῃ heißen konnte. Vgl. auch XIII, 78. Plat. Br. VII, 333^d. Xen. Anab. VII, 2, 2. Arist. Frö. 1167, wo οἰκᾶδε, und Lyk. 124. Herod. V, 30, wo εἰς τὴν ἐαυτῶν zu κατελθεῖν (κατένειναι) hinzugefügt ist.

§ 98. ἐδυστυχήσατε] zu § 35. — τούτων] das ἐλευθεροῦν und κατὰγειν. — δείσαντες — πρότερον] 'ihr würdet voll Furcht in der Verbannung leben (voll Furcht davor), früher Erleidenes (§ 95) abermals erleiden zu müssen.' δείσαντες ist der Stellung wegen zunächst absolut zu nehmen (Plat. Menex. 241^o. Thuk. III, 3, 1), sodann aber als verb. regens wieder hinzuzudenken zu dem epexegetisch sich anschließenden Satze μὴ — πρότερον. Ähnlicher Art sind Plat. Theaet. 143^o: ἐφοβούμην ἂν σφόδρα λέγειν, (φοβούμενος) καὶ καὶ τῷ δόξω ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτοῦ εἶναι. Gorg. 457^o. Thuk. VII, 25, 7. Xen. Anab. I, 3, 17, sowie Plat. Staat III, 387^c: ὑπὲρ τῶν φυλάκων φοβούμεθα, μὴ — μαλακώτεροι τοῦ δέοντος γένωμεν. Thuk. I, 119. II, 72, 2 und Thuk. IV, 8, 7: τὴν δὲ νῆσον ταύτην φοβούμενοι, μὴ ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται, ὅπλιντας διεβίβασαν ἐς αὐτήν. I, 102, 3. Vgl. auch Liv. II, 9, 5: nec hostes modo timebant, sed suosmet ipsi cives, ne Romana plebs — vel cum servitute pacem acciperet, und die Stellen bei Fabri und Weissenborn zu XXII, 59, 19. μὴ, wie Froberger will, mit ἐφεύγετε zu verbinden, hindert mich nicht sowohl die unterlassene Modusassimilation als vielmehr der Umstand, dafs sonst in derartigen Fällen die Finalpartikel hinzutritt (ἐνα μὴ c. conj. Ant. II, γ, 2, c. opt. Isae.

τερον, καὶ οὐτ' ἂν ἱερὰ οὕτε βωμοὶ ὑμᾶς ἀδικουμένους διὰ τοὺς τούτων τρόπους ὠφέλησαν, ἃ καὶ τοῖς ἀδικουσί σωτήρια γίνεται· οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν ὑβρίζοντο, οἱ δ' ἐπὶ ξένης μικρῶν ἂν ἔνεκα συμβολαίων ἐδούλευον ἐρημίᾳ τῶν ἐπικουρησόντων.

III, 28, ὅπως μὴ c. opt. Xen. Anab. VII, 6, 16); vgl. Anh. — βωμοί] So ruft Theramenes Xen. Hell. II, 3, 53 aus: τοῦτο οὐκ ἄγνοῶ, ὅτι οὐδὲν μοι ἀρκίσει ὅδε ὁ βωμός. — ὠφέλησαν] wenn ihr als Besiegte dahin geflohen wäret. — οὐτ' ἂν — οὕτε] Bei der disjunktiven Negation mit gemeinschaftlichem Verbum steht ἂν beliebig einfach oder doppelt. Wie hier § 1. XIII, 58. Is. XIV, 2. Xen. Ages. 1, 36. (οὐτ' ἂν — οὕτε — οὕτε). Baton bei Athen. VII, 279^d: οὐτ' ἄτοπος ἦν ἂν οὕτε μοιχὸς οὐδὲ εἰς. D. VI, 36. Xen. Mem. IV, 4, 7: οὕτε σὺ οὐτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναται ἀντειπεῖν, dagegen doppelt Lys. VII, 32. Aesch. II, 52. D. XXIII, 159. (D.) prooem. 44. Plat. Apol. 31^e. Gorg. 512^e. Xen. Hier. 5, 3. Kyr. II, 3, 6. Soph. Oed. Tyr. 1227 (überall οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν oder μήτ' ἂν — μήτ' ἂν). Ant. VI, 15: τὴν τύχην οὐτ' ἂν ἐγὼ οὐτ' ἄλλος οὐδεὶς οἶός τ' ἂν εἶη ἀποτρέψαι. Soph. Ant. 906 ff.: οὐ γὰρ οὐτ' ἂν εἰ — οὐτ' εἰ — βία πολιτῶν τόνδ' ἂν ἡρόμην πόνον. Plat. Phil. 42^e: οὕτε ἡδονὴ γίγνεται ἂν ἐν τῷ τοιούτῳ ποτὲ οὐτ' ἂν τις λύπη. Hat jedes Glied sein besonderes Verbum, so wird ἂν gewöhnlich wiederholt, wie oben § 85. XIII, 58. Is. IX, 34. XII, 64. Lyk. 79. Aesch. II, 43. D. XVIII, 293. XXI, 129. XXVII, 55. LVII, 35. (D.) XIII, 2. XXIX, 47. Herod. III, 21. Thuk. VII, 77, 4. Plat. Symp. 196^e. Soph. Ant. 185 ff. (überall οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν). D. VI, 29: οὕτε γὰρ αὐτὸς ἂν ποθ' ὑπέμεινα πρᾶσβεύειν, οὐτ' ἂν ὑμεῖς οἴδ' ὅτι ἐπ' αὐτῷ πολεμοῦντες. Ausnahmen im Anh. — τοῖς ἀδικούσι] Thuk. IV, 98, 6: καὶ γὰρ τῶν ἀκουσίων (Krüger ἐκουσίων) ἀμαρτημάτων καταφρογὴν εἶναι τοὺς βωμοὺς. Jedenfalls ist die Beschränkung auf die ἀκοντες ἀδικούντες nicht allgemein angenommen.

men gewesen; die heilige Stätte schützte, wofern nicht Gewaltthat die Pietät verdrängte, jeden. Eur. Herakl. 260: ἀπασὶ κοινὸν δῶμα δαιμόνων ἔδρα, wie auch aus der Klage des Ion (Eur. Ion 1812 ff.) hervorgeht. Vgl. Plat. περί δεισιδαιμονίας c. 4: ἐστὶ καὶ λησταῖς ἀβέβηλα πολλὰ τῶν ἱερῶν, καὶ πολεμικοὺς φεύγοντες, ἂν ἀγᾶλματος λάβωνται ἢ ναοῦ, θαρροῦσιν. An gewissen Heiligtümern haftete ein vorzugeweise wirksames Asylrecht; zu XIII, 24. — ὅσοι — ἦσαν] 'so viele ihrer hier wären'; denn die Wirkung des ἂν überträgt sich aus dem Hauptsatze in den Nebensatz, wenn dieser als integrierender Bestandteil des Hauptsatzes an dessen nur bedingter Existenz Theil hat, wobei dann das Verbum des Nebensatzes dem des Hauptsatzes assimiliert wird. Plat. Charm. 171^d: εἰ ἦδει ὁ σώφρων ἃ τε ἦδει καὶ ἃ μὴ ἦδει, ἀναμάρτητοι ἂν τὸν βίον διεζῶμεν αὐτοῖ τε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, ὅσοι ὅψ' ἡμῶν ἤρχοντο. (Xen.) Staat der Athen. 1, 16: εἰ οἶκοι εἶχον ἕκαστοι τὰς δίκας, τούτους ἂν σφῶν αὐτῶν ἀπάλλυσαν, οἱ τινες φίλοι μάλιστα ἦσαν Ἀθηναίων τῷ δήμῳ. Kr. 54, 10, 6. Vgl. zu § 29. — ἐπὶ ξένης] verb. mit οἱ δέ: 'die in der Fremde aber'. ἐπὶ ξένης wie Is. IV, 168. (D.) Br. III, 1484. Xen. Staat der Lak. 14, 4 (ἐπὶ ξενίας Staat. II, β, 9. Plat. Kratyl. 429^e; Lyk. 25: ἐπὶ ξένης καὶ ἄλλοτριᾶς. Is. XIX, 23: ἐπὶ ξένης καὶ παρ' ἄλλοτρίοις). Geschichte hebt Lysias den doppelten Jammer der Heimatlosigkeit und der drückendsten zur Schädigung der persönl. Freiheit föhrenden Armut hervor, wie Ant. II, β, 9: φρυγῶν γέρον καὶ ἄπολις ὦν ἐπὶ ξενίας πτωχεύσων. Vgl. Tyrst. X, 3 ff. (Bergk): τὴν αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν πτωχεύειν πάντων ἐστὶ ἀνιηρότατον κτλ. Is.

99 'Αλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντ' ἔσσεσθαι βούλομαι λέγειν, τὰ

XIV, 55: ἔστιν οὐκ ἴσον κακὸν οὐδ' ὁμοίον τοὺς τεθνεώτας ταφῆς εἰργεσθαι καὶ τοὺς ζῶντας πατρίδος ἀποστερεῖσθαι, ἀλλὰ τὸ μὲν δεινότερον τοῖς κωλύουσιν ἢ τοῖς ἀνυχοῦσι, τὸ δὲ μηδεμίαν ἔχοντα καταφυγὴν ἀλλ' ἀπολιν γινόμενον καθ' ἐκαστην τὴν ἡμέραν κακοπαθεῖν καὶ τοὺς αὐτοῦ περιορεῖν, μὴ δυνάμενον ἐπαρκεῖν, τί δεῖ λέγειν ὅσον τὰς ἄλλας συμφορὰς ὑπερβέβληκεν; — συμβολαίων] 'Darlehen'; zu XXX, 8. — ἐδούλευον] wie Is. XIV, 48: τίς ἡμᾶς οἶσεθι γνάμην ἔχειν ὀρώντας τοὺς παῖδας — πολλοὺς μὲν μικρῶν ἔνεκα συμβολαίων δουλεύοντας, ἄλλους δ' ἐπὶ θητείας ἰόντας; Eur. Phoen. 396 f. vom Verbannten: εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον. Übrigens ist bei dem damaligen Stande hellen. Kultur bei δουλεύειν nicht an wirklichen Verlust des status libertatis, sondern an das Verhältnis des Hörigen (πελάτης) zu denken, der bis zur Tilgung der Schuld dem Gläubiger ein Arbeitsäquivalent leisten mußte. Bei dem scharf ausgeprägten Begriff der ἐλευθερία, von welchem ja sogar jedes Lohnarbeiten, geistiges wie materielles, ausgeschlossen war, konnte dieser Zustand allerdings als ein der Sklaverei nahe verwandter erscheinen (daher κατὰ συγγραφὴν δουλεύειν Dio Chrys. I, S. 453 Reiske), zumal für die Person solcher πελάται kein ausreichender Rechtsschutz gegen Übergriffe ihrer zeitweiligen Herren bestand, ein Übelstand, um deswillen Dionysios von Halikarnass (Antt. II, 9: τοῖς πελάταις ὥσπερ ἀργυρονήτοις ἐχρῶντο) die Athenier speziell tadelt. — ἐρημία τῶν ἐπιεικ.] 'in Ermangelung solcher, von denen sich Hilfe erwarten liefse', da die Väter entweder tot oder doch mittellos sein würden; ὁ ποιήσων wie ὅς (ὅστις) ποιήσει eigentlich 'einer, von dem sich eine Handlung erwarten läßt' (Koch 105, 3, Anm.), daher auch 'einer, der zur Ausführung einer Sache geneigt oder befähigt oder bestimmt ist'. Mit der vorliegenden Stelle vgl. Is. XIV, 61: σπάνει

τῶν ἐποισόντων. XIX, 29: δι' ἐνδειαν τοῦ θεραπεύοντος. Thuk. II, 51, 5: ἀπορία τοῦ θεραπεύοντος. (D.) LIII, 29: οὐδέποτε ἔσται ἀπορία τῶν ἀμφισβητησόντων. D. IV, 49: τὴν ἐρημίαν τῶν κωλύσόντων ὀρώντα. (D.) XIII, 19: τῆς τῶν ἐναντιωσόμενων ἐρημίας ἀπολαύων, dazu D. XX, 166: οὐκ ἀπορήσετε τῶν ἐθελήσόντων ὑπὲρ ὑμῶν κινδυνεύειν. Xen. Anab. VII, 7, 42: οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων. D. XX, 103: ἐρημον ποιεῖς τὸν δῆμον τῶν φιλοτιμησομένων. Xen. Mem. III, 8, 2: δεόμεθα τοῦ πάνσοντος. Plat. Soph. 252^o: οὐκ ἄλλων δεόνται τῶν ἐξελεγχόντων Plut. de div. cup. a. A.: οὐκ οἶεται δεῖσθαι τοῦ θεραπεύοντος καὶ δεῖξοντος. D. XVIII, 113: ὁ λογισμὸς εὐδυνῶν καὶ τῶν ἐξετασόντων προσδεῖται. Plat. Menex. 247^o: οὐ τοῦ λυπήσοντος προσδεήσονται (Euthyd. 306^a: δεῖται τινος, ὅστις αὐτὸν ὀνήσει. Phaed. 88^a: δεῖσθαι ἄλλον τινὸς λόγον, ὃς με πείσει. Thuk. II, 41, 4: οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὀμήρου ἐκαινέτον οὔτε ὅστις ἐπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρπει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἢ ἀλήθειαν βλάψει). (Lys.) VIII, 18: τότε ποθήσομαι τὸν ἐροῦντα καὶ τοὺς μαρτυρήσοντας. Plat. Lach. 184^o: ἔτι τοῦ διακρινέοντος δυνεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. Staat VII, 524^o: τοῦ ἐπικρινέοντος δὴ δεῖαι ἂν ἦδη. Gesetze X, 891^b: οὐδὲν ἂν ἔδει τῶν ἐκαμνονόντων λόγων. Menex. 235^a: ἀγαθοῦ ἂν ῥήτορος δεοῖ τοῦ πελσοντος καὶ εὐδοκίμησοντος (Charm. 169^a: μεγάλου δὴ τινος ἀνδρὸς δεῖ, ὅστις τοῦτο κατὰ πάντων ἱκανῶς διαιρήσεται. Luk. πῶς δεῖ ἴστορ. συγγρ. 45: δεήσει τότε ποιητικοῦ τινος ἀνέμου ἐπουριάσοντος τὰ ἀκάττω). Mehr im Anh.

§ 99. ἀλλὰ γὰρ] 'doch genug davon, denn'; vgl. zu XXV, 17. — τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι] = ἃ ἐμελλεν ἔσεσθαι, nämlich, wenn der Freiheitskampf unglücklich geendet hätte. Da ἂν bei ἐμελλον fast immer fehlt (wie [D.] XLV, 14. XLIX, 52. Plat. Apol. 20^b. Charm. 171^o, wo Stallbaum), ist es auch beim Ptcp., wenn dieses Imperfekt-

πραχθένθ' ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν· οὐδὲ γὰρ ἐνὸς κατηγόρου οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἐστίν, ἀλλὰ πολλῶν. Ὅμως δὲ τῆς ἐμῆς προθυμίας οὐδὲν ἐλλέλειπται ὑπὲρ τε τῶν ἱερῶν, ἃ οὗτοι τὰ μὲν ἀπέδοντο τὰ δ' εἰσιόντες ἐμλαινόν, ὑπὲρ τε τῆς πόλεως, ἣν μικρὰν ἐποίουν, ὑπὲρ τε τῶν νεωρίων, ἃ καθείλον,

bedeutung hat, nicht erforderlich (wir etwa: 'das, was zu geschehen drohte'). — οὐ δυνάμενος εἰπεῖν] Man wollte εἰπεῖν streichen; doch vgl. Lys. XVII, 1 (s. Anh.). Is. IV, 11: ὥσπερ τὸν ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν δυνάμενος εἰπεῖν. ebenda § 10. XV, 272: ἔγω μὲν εἰπεῖν, ὅπως δὲ λέγειν. D. VI, 11. Das Streben nach Parallelismus ist auch hier erkennbar. Vgl. Anh. zu § 7 und zu XXV, 22. — οὐδὲ γὰρ κτλ.] Anklang an § 1. Zu οὐ ἐνὸς οὐδὲ δυοῖν vgl. D. IX, 2: οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο' εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφίεται. (D.) XXIX, 12: ἀλλὰ μὴν οὐκ εἰς οὐδὲ δύο ταῦτ' ἴσασιν. Cic. Ac. pr. 7, 22: ars quae potest esse nisi quae non ex una aut duabus, sed ex multis animi perceptionibus constat? p. Mur. 21, 48: neque in uno aut altero animadversum est, sed jam in pluribus (an diesen beiden Stellen ist wie bei Lysias der Gegensatz ausdrücklich hinzugefügt). — ὅμως δέ] Gedanke: Obgleich meine Kraft allein nicht ausreicht, habe ichs doch an gutem Willen nicht fehlen lassen. — τῆς — ἐλλέλειπται] Geläufige Wendung besonders des Gesprächstons. Vgl. XIX, 21: οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας. Xen. Kyr. IV, 5, 49. Plat. Timae. 20^c. Aesch. Prom. 341. Plat. Symp. 210^a: προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω. Staat VII, 533^a. Menon 77^a. Thuk. VIII, 22, 1. Eur. Hippol. 285: οὐ μὴν ἀνῆσα γ' οὐδὲ νῦν προθυμίας. ὑπὲρ ist von τῆς — ἐλλέλειπται abhängig wie von προθυμίας ἔχειν (§ 50) oder παρέχεσθαι (D. I, 8). — τῶν ἱερῶν — ἐμλαινόν] Es ist sehr gewagt, ἱερὰ zu τὰ μὲν ἀπέδοντο zu fassen in der Bedeutung 'heilige Geräte, Weihgeschenke' (was anderwärts allerdings in ἱερὰ liegt, wie in ἱερὰ κλέπτειν und ἱερῶν κλοπή), da es doch zu τὰ δὲ — ἐμλαινόν wegen des εἰσιόντες nur lo-

kal verstanden werden kann. Warum soll nicht auch τὰ μὲν ἀπέδοντο auf die heiligen Stätten gehen? Die Verpachtung einzelner Teile der Heiligtümer, namentlich der Fruchthaine und Acker derselben, zum Besten des Fiskus oder Tempelärars war eine ganz gewöhnliche Finanzmaßregel; daher will auch Platon Ges. VI, 759^c ταμίαι gewählt wissen τῶν ἱερῶν χρημάτων ἐκαστοῖς τοῖς ἱεροῖς καὶ τεμενῶν καὶ καρπῶν τούτων καὶ μισθώσεων. Die Dreifsig nun, deren freches Vergreifen an heiligen Gütern auch Isokr. VII, 66 scharf tadelt, mögen also nicht nur die Tempelschätze nicht verschont (eine bei Plat. Staat VIII, 568^d als ganz gewöhnlich bezeichnete Gewaltmaßregel der Tyrannis, vgl. Xen. Hell. VII, 3, 8), sondern sogar die Veräußerung der heiligen Stätten, natürlich in ihrem Interesse, nicht gescheut haben. Nach Arist. Oik. 2, 3 verkauften die Byzantier einmal die τεμένη, um der Finanznot abzuhelfen. — τὰ μὲν — τὰ δὲ partitive Apposition zu ᾧ; vgl. zu XXX, 15. — εἰσιόντες] 'durch ihren Eintritt'; denn das μαλίνει lag eben darin, daß sie als Blutbefleckte (ἀλιτήριοι, ἐναγείς) die Heiligtümer betraten. Ant. II, α, 10: ἀσύμφορον ὑμῖν ἐστὶ τόνδε μακρόν καὶ ἀναγνον ὄντα εἰς τὰ τεμένη τῶν θεῶν εἰσιόντα μαλίνει τὴν ἀγγελίαν αὐτῶν. ebenda β, 11. — μικρὰν ἐποίουν] ὥστε μηδὲν διαφέρειν τῆς ἐλαττοῦς πόλεως XIII, 46. — τῶν νεωρίων] Die Erinnerung an Hafen und Werfte als die Fundamente der Macht Athens rhetorisches Mittel wie Lyk. 17. 150. Dein. III, 13. — Die νεώρια (navalia), welche aus den νεώσοικοι (Docks), den ναυπήγια (den eigentlichen Werften) und der σιανοθήκη (Arsenal) bestanden, waren mit einem Aufwande von 1000 Talenten erbaut

καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς, ἐπειδὴ ζῶσιν ἐπαμῦναι 100 οὐκ ἠδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοηθήσατε. Οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν τ' ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς εἰσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας, ἡγούμενους, ὅσοι μὲν ἂν τούτων ἀποψηφίσῃσθε, αὐτῶν θάνατον καταψηφισθαι, ὅσοι δ' ἂν παρὰ τούτων δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους ἔσεσθαι.

worden. Die Dreißig verkauften sie für einen Spottpreis (Is. VII, 66) zum Abbruch (Lys. XIII, 46); doch wurde man damit nicht fertig (zu XXX, 22). — ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων] Der Gedanke ähnlich, doch weiter ausgeführt XIII, 93 ff. Die Erinnerung an die Toten und ihr Urteil über die Richter bildet öfters einen wirksamen rhetorischen Effekt, besonders am Schluß der Reden (Aristot. Rhet. III, 19 bezeichnet die Erregung des Affekts, das εἰς τὰ πάθη τὸν ἀκροατὴν καταστήσαι als wesentliches Element des Epilogs); vgl. Aesch. III, 244. 259. D. XX, 87. XXIII, 210. XXVII, 69. Is. XIV, 61 u. s. w. Wie man dieses Mittel zu entkräften suchte, zeigen Is. XIX, 42. (D.) XLIII, 60. — οἷς βοηθήσατε] zu § 60. — Geflissentlich hat Lysias im Epilog seines persönlichen Klagmotivs nicht mehr gedacht; so bleiben die Richter in der frischen Erinnerung dessen, was sie selbst und der Staat erlitten.

§ 100. οἶμαι — φέροντας] Eine im Epilog gern angewandte Form der Prosopopoeie (Volkmann, Rhet. 281), die gewöhnlich gemildert wird durch einen Zusatz wie εἰ τίς ἐστιν αἰσθησὶς τοῖς τετελευτηκόσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων (si quis est sensus in morte Cic. Phil. IX, 6, 13; vgl. Schneider zu Is. IX, 2. Halm zu Cic. p. Sest. S. 293 lat. Ausg.). — ἡμῶν] mich und wer sonst für sie spricht. Ähnlich ἡμῖς § 81. Von sich allein spricht Lysias, ebenso wie Demosthenes nie im Plural. Über Isokrates vgl. Schneider zu IV, 14, über Aeschines Weidner zu III, 8 deutsche Ausg., dazu Rehdantz Dem. Ind. II, Plural. — εἰσεσθαι] 'Kenntnis nehmen werden, wie ihr', wie XXVII, 7: ἡμῶν πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες οὐκ ἡμῶν

ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰσόμενοι, ἥτινα γνώμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἔξετε. In solchem Gegensatz zu einem verbum audiendi nähert sich εἰδέναι (immer von unmittelbar persönlicher Kenntnisaufnahme) dem Begriff des εἰδέναι. Is. XII, 168: τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ἢ τίς οὐκ ἀνέηκεν; (Plat.) Alk. II, 141^o: ταῦτα οὐκ ἄλλων ἀκηκόαμεν, ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες οἴδαμεν. Derselbe Gegensatz zwischen audire und nosse. Cic. in Verr. II, 5, 27, 68: lautumias Syracusanas omnes audistis, perique nostis. — αὐτῶν] 'sie selbst', also nicht αὐτῶν, zu XXV, 11. — καταψηφισθαι] Weil zugleich mit der Lossprechung der Dreißig die Verurteilung ihrer Opfer vollzogen sei, wollte man καταψηφισθαι; doch nichts hindert, beide Handlungen in der Zukunft gleichzeitig zu setzen, wie Lyk. 150: ἐὰν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδόναι τὴν πόλιν ψηφισέσθε. Vgl. Aken § 208. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristus (Progr. Dresden 1867) S. 28 ff. — τὰς τιμωρίας] die 'gebührende' Strafe; vgl. zu § 10. — πεποιημένους ἔσεσθαι] Wegen des periphrast. Futurs vgl. außer Stellen wie Plat. Apol. 42^a: καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῇτε, δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν. Xen. Symp. 4, 7. Anab. VII, 6, 36. D. III, 6. IV, 50: ἂν ταῦτ' εἰδῶμεν, καὶ τὰ θεόντ' ἐσόμεθ' ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. Soph. Oed. Tyr. 620: εἰ δ' ἡσυχάζων προσημῶ, τὰ τοῦδε μὲν πεπραγμέν' ἔσται, τὰ μὰ δ' ἡμαρτημένα. (D.) LII, 33: ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι. Is. XV, 297: ἔσεσθε καταψηφισμένοι (auch im Nebensatze D. I, 14: εἰ δ' ὁ μὲν — ἐγνωκὼς ἔσται, und Xen. Hell. VII, 3, 11: ἐγὼ φημι ἀποκτείναντας μὲν ὑμᾶς ἐμὲ τιμωρηκὼς ἔσεσθαι

Παύσομαι κατηγορῶν. Ἀκηκόατε, ἑωράκατε, πεπόνθατε, ἔχετε· δικάζετε.

—, γνόντας δὲ τὰ δίκαια πεποιθέναι αὐτοὺς τετιμωρηκότες φανέσθαι (de arg. ex contr. S. 313 f.), besonders folgende Beispiele, in denen das einfache Futur vorausgeht: Ia. XI, 27: ἐνόμιζε γὰρ τοὺς μὲν — καὶ τῶν μειζόνων καταφρονήσιν, τοὺς δ' — βεβαίως ἔσεσθαι τὴν αὐτῶν εὐσέβειαν ἐπιειδεδειγμένους. Xen. Kyr. VII, 2, 13: ἦν ταῦτα ἀκούσασιν, οἷδ' ὅτι ἤξει σοι πᾶν — ἦν δὲ διαρκάσης, καὶ αἱ τέχναι σοι — διεφθαρμένοι ἔσονται. Lys. V, 4: ἴσαι γὰρ ὅτι, ἂν ψευδόμενοι ἐλεγχθῶσιν, οὐδὲν μείζον τῶν ὑπαρχόντων πεύσονται, ἂν δ' ὑμᾶς ἐξαπατήσωσι, τῶν παρόντων κακῶν ἔσονται ἀπηλλαγμένοι. XXVII, 7: ὥστ' εἰ μὲν ἀποψηφισθε τοῦτων, οὐδὲν θεινὸν δόξει αὐτοῖς εἶναι — ἂν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τ' ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. XXX, 23: οἷς ὑμεῖς, ἂν μὴ τοῦτον τιμωρήσθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἂν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τ' ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε [XXII, 19: ἡγοούμενοι, ἂν μὲν θάνατον τούτων καταγνώτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς λοιπούς· ἂν δ' ἀξημίλους ἀφῆτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται]. (D.) XLV, 88: ταῦτα γὰρ ἂν ποιήτε, ἐμοὶ τε βοηθήσετε καὶ τοὺτους — ἐπιστήσετε καὶ αὐτοὶ τὰ εὖορκα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι. prooem. 44: ἡ γὰρ πεισθήσεσθε, ἂν τι δοκῶμεν λέγειν συμφέρον, ἡ βεβαιότερον περὶ ὧν ἐγνώκατε ἔσεσθε πεπεισμένοι. ἂν γὰρ — φανῇ, — ἔσεσθ' ἡρημένοι. Xen. Hell. VII, 5, 18: ἐνθυμούμενος ὅτι — εἰ καταλείποι ἐρήμους οἷς ἡλθε σύμμαχος, ἐκείνοι πολιορκήσουσιν —, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ παντάπασιν ἔσοιτο. Das periphrast. Futur geht voran D. XXII, 39: ἂν δὲ καταγνώτε, πρῶτον μὲν τὰ εὖορκα ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, εἶτα — ὅς μὲν

ἂν ὑμῖν ἀδικεῖν δοκῇ, κολάσετε, ὅς δ' ἂν μὴ, τότε ἀφήσετε (vorher: ἂν μὲν ἀπογνώτε —, ἀπαντὲς εἰσιν ἀπηλλαγμένοι καὶ δίκην οὐδεὶς οὐδεμίαν μὴ δῶ). (D.) XXXV, 56: καὶ ἂν ταῦτα ποιήτε, ὑμῖν τε αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι καὶ περιαιρησέσθε κτλ. XXV, 2: μάτην ἐραφωδηκότας ὑμᾶς ἔσεσθαι — δίκην τοῦτον δώσειν [Xen. Hell. VII, 2, 20: ἂν ταῦτα πράξῃς, τοῖς μὲν πολεμίοις ἐπιτετειχικῶς ἔσθ, φίλων δὲ πόλιν διασσεσικῶς (die Stellung wie D. IV, 50. Soph. Oed. Tyr. 620), εὐκλεέστατος δὲ ἐν τῇ πατριδί ἔσθ]. Noch anders D. XX, 166: κατὰ ταῦθ' ἡμῖν θέμενοι τὴν ψήφον, αὐτοὶ τε — δόξετ' ἐγνώκέναι καὶ τὰ κράτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, κἂν —, οὐκ ἀπορήσετε κτλ., womit vgl. Lys. XIII, 97: ἂν οὖν — ψηφίσῃσθε, πρῶτον μὲν — γίγνεσθε, ἔπειτα — τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα — δόξετε — ψηφισέσθαι (?). Ähnlicher Wechsel im Finalsatze D. XVIII, 178: ἔν' ἂν μὲν —, καὶ ἂ βουλόμεθ' ὤμεν διωκημένοι καὶ μετὰ προσήματος ἀξίον τῆς πόλεως ταῦτα πράξωμεν, ἂν δ' —, ἐκείνοι μὲν αὐτοῖς ἐγκάλωσιν —, ἡμῖν δὲ μωδὲν ἀλσχροὺν — ἡ πεπραγμένον, wo ein schöner Chiasmus hinzukommt. — παύσομαι — δικάζετε.] Mit steigender Stimme gesprochen, um die Klimax der Begriffe wiederzugeben; dann nach einer Pause mit ruhigem Tone δικάζετε: 'nun richtet'. Die Stelle hat vielleicht Aristot. Rhetor. III, 19 vor Augen gehabt: τελευτῇ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἡ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπὶ λόγος ἀλλὰ μὴ λόγος ἢ εἰρηνα, ἀκηκόατε, ἔχετε, κολάετε. Ähnlich, doch in absteigender Begriffsfolge (Lys.) VI, 55: φανερώς ἔχετε αὐτὸν ἀσεβοῦντα· εἰδέτε, ἡκούσατε τὰ τοῦτον ἀμαρτήματα. ἀντιβολήσει καὶ ἐκτετεύσει ὑμᾶς· μὴ ἐλεεῖτε. — ἔχετε] ἐν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ setzt Lykurg 27 hinzu. Vgl. (D.) LI, 10: δοκοῖτ' ἂν ἀμαρτεῖν, εἰ μὴ κολάσατε τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας, ἔχοντες. Zu XIII, 56.

καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς, ἐπειδὴ ζῶσιν ἐπαμύνα
 1000 οὐκ ἡδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοηθήσατε. Οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν
 τ' ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς εἰσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας, ἡγου-
 μένους, ὅσοι μὲν ἂν τούτων ἀποψηφίσθησθε, αὐτῶν θάνατον
 καταψηφισθαι, ὅσοι δ' ἂν παρὰ τούτων δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ
 αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους; ἔσεσθαι.

worden. Die Dreißig verkauften sie für einen Spottpreis (Is. VII, 66) zum Abbruch (Lys. XIII, 46); doch wurde man damit nicht fertig (zu XXX, 22). — ὑπὲρ τῶν τεθνεώ-
 των] Der Gedanke ähnlich, doch weiter ausgeführt XIII, 93 ff. Die Erinnerung an die Toten und ihr Urteil über die Richter bildet öfters einen wirksamen rhetorischen Effekt, besonders am Schlufs der Reden (Aristot. Rhet. III, 19 bezeichnet die Erregung des Affekts, das εἰς τὰ πάθη τὸν ἀκροατὴν καταστήσαι als wesentliches Element des Epilogs); vgl. Aesch. III, 244. 259. D. XX, 87. XXIII, 210. XXVII, 69. Is. XIV, 61 u. s. w. Wie man dieses Mittel zu entkräften suchte, zeigen Is. XIX, 42. (D.) XLIII, 60. — οἷς βοηθήσατε] zu § 60. — Gefissentlich hat Lysias im Epilog seines persönlichen Klagmotivs nicht mehr gedacht; so bleiben die Richter in der frischen Erinnerung dessen, was sie selbst und der Staat erlitten.

§ 100. οἶμαι — φέροντας] Eine im Epilog gern angewandte Form der Prosopopoeie (Volkmann, Rhet. 281), die gewöhnlich gemildert wird durch einen Zusatz wie εἰ τίς ἐστὶν αἰσθησὶς τοῖς τετελευτηκόσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων (si quis est sensus in morte Cic. Phil. IX, 6, 18; vgl. Schneider zu Is. IX, 2. Halm zu Cic. p. Sest. S. 293 lat. Ausg.). — ἡμῶν] mich und wer sonst für sie spricht. Ähnlich ἡμεῖς § 81. Von sich allein spricht Lysias, ebenso wie Demosthenes nie im Plural. Über Isokrates vgl. Schneider zu IV, 14, über Aeschines Weidner zu III, 8 deutsche Ausg., dazu Rehdantz Dem. Ind. II, Plural. — εἰσεσθαι] 'Kenntnis nehmen werden, wie ihr', wie XXVII, 7: ἡκουσι πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες οὐχ ἡμῶν

ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰσόμενοι, ἦντινα γνώμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἔξετε. In solchem Gegensatze zu einem verbum audiendi nähert sich εἰδέναι (immer von unmittelbar persönlicher Kenntnisnahme) dem Begriff des ἰδεῖν. Is. XII, 168: τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ἢ τίς οὐκ ἀκήκοεν; (Plat.) Alk. II, 141^o: ταῦτα οὐκ ἄλλων ἀκηκόαμεν, ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες οἶδαμεν. Derselbe Gegensatz zwischen audire und nosse. Cic. in Verr. II, 5, 27, 68: lautumias Syracusanas omnes audistis, plerique nostis. — αὐτῶν] 'sie selbst', also nicht αὐτῶν, zu XXV, 11. — καταψηφισθαι] Weil zugleich mit der Loosprechung der Dreißig die Verurteilung ihrer Opfer vollzogen sei, wollte man καταψηφισθαι; doch nichts hindert, beide Handlungen in der Zukunft gleichzeitig zu setzen, wie Lyk. 160: ἐὰν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδόναι τὴν πόλιν ψηφισθε. Vgl. Aken § 203. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristus (Progr. Dresden 1867) S. 28 ff. — τὰς τιμωρίας] die 'gebührende' Strafe; vgl. zu § 10. — πεποιημένους ἔσεσθαι] Wegen des periphrast. Futurs vgl. ausser Stellen wie Plat. Apol. 42^a: καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῇτε, δίκαια πεπονθῶς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν. Xen. Symp. 4, 7. Anab. VII, 6, 36. D. III, 6. IV, 60: ἂν ταῦτ' εἰδῶμεν, καὶ τὰ δεόντ' ἐσόμεθ' ἐγνωκότας καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. Soph. Oed. Tyr. 620: εἰ δ' ἡσυχάζων προσμενῶ, τὰ τοῦδε μεν προραγμέν' ἔσται, τὰ μὰ δ' ἡμαρτημένα. (D.) LII, 33: ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι. Is. XV, 297: ἔσεσθε κατεψηφισμένοι (auch im Nebensatze D. I, 14: εἰ δ' ὁ μὲν — ἐγνωκώς ἐσται), und Xen. Hell. VII, 8, 11: ἐγὼ φημι ἀποκτείναντας μὲν ὑμᾶς ἐμὲ τιμωρηκότας ἔσεσθαι

Παύσομαι κατηγορῶν. Ἀκηκόατε, ἐωράκατε, πεπόνθατε, ἔχετε· δικάζετε.

—, γνόντας δὲ τὰ δίκαια πεποιθέναι αὐτοὺς τετιμωρηκότας φανείσθαι (de arg. ex contr. S. 313 f.), besonders folgende Beispiele, in denen das einfache Futur vorausgeht: Is. XI, 27: ἐνόμιζε γὰρ τοὺς μὲν — καὶ τῶν μειζόνων καταφρονήσιν, τοὺς δ' — βεβαίως ἔσεσθαι τὴν αὐτῶν εὐσέβειαν ἐπιδειδευμένους. Xen. Kyr. VII, 2, 13: ἦν ταῦτα ἀκούσασιν, οἷδ' ὅτι ἤξει σοι πᾶν — ἦν δὲ διαρκάσης, καὶ αἱ τέχνηαι σοι — διεφθαρμέναι ἔσονται. Lys. V, 4: ἴσασι γὰρ ὅτι, ἂν ψευδόμενοι ἐλεγχθῶσιν, οὐδὲν μείζον τῶν ὑπαρχόντων πείσονται, ἔαν δ' ὑμᾶς ἔξαπατήσωσι, τῶν παρόντων κακῶν ἔσονται ἀπηλλαγμένοι. XXVII, 7: ὥστ' εἰ μὲν ἀποψηφισέσθε τούτων, οὐδὲν δεῖν δόξει αὐτοῖς εἶναι — ἔαν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. XXX, 23: οἷς ὑμεῖς, ἔαν μὴ τοῦτον τιμωρήσῃσθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἔαν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε [XXII, 19: ἡγούμενοι, ἂν μὲν θάνατον τούτων καταγνώτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς λοιπούς· ἂν δ' ἀζημίους ἀφῆτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται]. (D.) XLV, 88: ταῦτα γὰρ ἂν ποιήτε, ἐμοὶ τε βοηθήσατε καὶ τούτους — ἐπισχῆσατε καὶ αὐτοὶ τὰ εὐορκὰ ἔσεσθε ἐψηφισμένοι. prooem. 44: ἡ γὰρ πεποιθήσεσθε, ἂν τι δοκῶμεν λέγειν συμφέρον, ἢ βελαιότερον περὶ ὧν ἐγνώκατε ἔσεσθε πεπεισμένοι. ἂν γὰρ — φανῇ, — ἔσεσθ' ἡρημένοι. Xen. Hell. VII, 5, 18: ἐνθυμούμενος ὅτι — εἰ καταλήθωι ἐρήμους οἷς ἤλθε σύμμαχος, ἐκεῖνοι πολιορκήσονται —, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἐαυτοῦ δόξῃ παντάπασιν ἔσοιτο. Das periphrast. Futur geht voran D. XXII, 39: ἔαν δὲ καταγνῶτε, πρῶτον μὲν τὰ εὐορκ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, εἶτα — ὅς μὲν

ἂν ὑμῖν ἀδικεῖν δοκῇ, κολάσετε, ὅς δ' ἂν μὴ, τότε ἀφήσετε (vorher: ἂν μὲν ἀπογνῶτε —, ἀπαντὲς εἰσιν ἀπηλλαγμένοι καὶ δίκην οὐδεὶς οὐδεμίαν μὴ δῶ). (D.) XXXV, 56: καὶ ἔαν ταῦτα ποιήτε, ὑμῖν τε αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι καὶ περιαιρησέσθε κτλ. XXV, 2: μάτην ἐρραφωδηκότας ὑμᾶς ἔσεσθαι — δίκην τοῦτον δῶσαι [Xen. Hell. VII, 2, 20: ἔαν ταῦτα πράξῃς, τοῖς μὲν πολεμίοις ἐπιτετειχικώς ἔσῃ, φιλίαν δὲ πόλιν διασσεσωνώς (die Stellung wie D. IV, 50. Soph. Oed. Tyr. 620), εὐκλεέστατος δὲ ἐν τῇ πατρίδι ἔσῃ]. Noch anders D. XX, 166: κατὰ ταῦθ' ἡμῖν δέμενοι τὴν ψήφον, αὐτοὶ τε — δόξετ' ἐγνωμέναι καὶ τὰ κράτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, κἂν —, οὐκ ἀπορήσετε κτλ., womit vgl. Lys. XIII, 97: ἔαν σὺν — ψηφίσῃσθε, πρῶτον μὲν — γίγνεσθε, ἔπειτα — τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα — δόξετε — ψηφισασθαι (?). Ähnlicher Wechsel im Finalsatze D. XVIII, 178: ἔν' ἔαν μὲν —, καὶ ἂ βουλόμεθ' ὤμεν διωκημένοι καὶ μετὰ προσχημάτων ἀξίον τῆς πόλεως ταῦτα πράξωμεν, ἂν δ' — ἐκεῖνοι μὲν αὐτοῖς ἐγκάλωσιν —, ἡμῖν δὲ μηδὲν αἰσχρὸν — ἢ πεπραγμένον, wo ein schöner Chiasmus hinzukommt. — παύσομαι — δικάζετε] Mit steigender Stimme gesprochen, um die Klimax der Begriffe wiederzugeben; dann nach einer Pause mit ruhigem Tone δικάζετε: 'nun richtet'. Die Stelle hat vielleicht Aristot. Rhetor. III, 19 vor Augen gehabt: τελευτῇ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἡ ἀσυνδέτος, ὅπως ἐπιλογος ἀλλὰ μὴ λόγος ἢ εἰρηκα, ἀκηκόατε, ἔχετε, κρίνατε. Ähnlich, doch in absteigender Begriffsfolge (Lys.) VI, 55: φανερώς ἔχετε αὐτὸν ἀσεβοῦντα· εἰδέτε, ἡκούσατε τὰ τοῦτον ἀμαρτήματα. ἀντιβολήσῃ καὶ ἱκετεύσει ὑμᾶς· μὴ ἐλεῖτε. — ἔχετε] ἐν τῇ ὑμετέρῃ ψήφῳ setzt Lykurg 27 hinzu. Vgl. (D.) LI, 10: δοκοῖτ' ἂν ἀμαρτεῖν, εἰ μὴ κολάσαιτε τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας, ἔχοντες. Zu XIII, 56.

Die Rede gegen Agoratos (XIII).

Einleitung.

- 1 Die athenischen Gesandten, welche nach Beginn der Blockade mit Friedensvorschlägen nach Sparta geschickt worden waren, hatten die Antwort zurückgebracht, dafs von einer Verständigung keine Rede sein könnte, wenn nicht die langen Mauern auf eine Strecke von zehn Stadien niedergerissen würden¹⁾. Als die Bürgerschaft, besonders auf Betrieb des Demagogen Kleophon, diese Forderung mit Entrüstung zurückgewiesen hatte²⁾, trat Theramenes auf und machte den Vorschlag, man solle ihn zu Lysander nach Samos schicken, um die wahren Absichten der Lakedämonier zu erforschen. Zugleich erbot er sich, wenn man ihm unbedingtes Vertrauen schenke, einen viel milderen Frieden zu Stande zu bringen ohne Stellung von Geiseln, ohne Schleifung der Mauern und ohne Auslieferung der Schiffe³⁾. Die thörichte Menge glaubte diesen Versprechungen und nahm den Antrag an, trotzdem viele angesehene Männer Bedenken dagegen geäußert hatten⁴⁾. Als Theramenes im vierten Monate von Samos zurückkehrte, hatten die Oligarchen, gewifs nicht ohne sein Wissen und Zuthun, den Kleophon, der als Führer der extremen demokratischen Partei zunächst beseitigt werden mußte, durch eine Intrigue sich glücklich vom Halse geschafft⁵⁾.
- 2 Theramenes war absichtlich so lange bei Lysander geblieben, um den Zeitpunkt abzuwarten, wo die Bürgerschaft durch Mangel an Lebensmitteln genötigt sein würde, auf jede Bedingung einzugehen⁶⁾; vor der Volksversammlung freilich erklärte derselbe, Lysander habe ihn zurückgehalten und schliesslich nach Lakedämon an die Ephoren verwiesen, denen allein die Befugnis zustehe, seine,

1) Lys. XIII, 8. Xen. Hell. II, 2, 15. — 2) Lys. XIII, 8. Xen. Hell. II, 2, 15. Aesch. II, 76. Das von Xenophon erwähnte *ψήφισμα*, *μὴ ἐξεῖναι περὶ τούτων συμβουλεύειν* rührt jedenfalls von Kleophon her. — 3) Xen. Hell. II, 4, 16. Lys. XII, 68. XIII, 9. — 4) *ἀντιλεγόντων πολλῶν* Lys. XII, 69. Ich denke besonders an die, welche dem Theramenes nach seiner Rückkehr von Samos entgegentraten; natürlich wird auch Kleophon nicht geschwiegen haben. — 5) zu § 12. — 6) Xen. Hell. II, 2, 16. Lys. XIII, 11.

des Theramenes, Fragen zu beantworten⁷⁾. Die Häupter der gemäßigten Demokraten erkannten alsbald, daß, wenn man den Theramenes nochmals zum Gesandten erwähle, der Friede nur unter Bedingungen zu Stande kommen würde, die ebenso die Vernichtung der athenischen Seemacht wie den Sturz der Demokratie zur Folge haben müßten. Unter ihnen waren angesehene, mit hohen militärischen Ämtern betraute Männer, wie der tüchtige Strombichides⁸⁾, Eukrates, der Bruder des 413 in Syrakus hingerichteten Nikias⁹⁾, der Strateg Kalliades¹⁰⁾ und ein gewisser, sonst nicht weiter bekannter Dionysodoros, vermutlich einer der zehn Taxiarchen¹¹⁾. Sie traten der Wiederwahl des Theramenes energisch entgegen und verlangten, man solle Leute aus ihrer Mitte nach Sparta schicken; diese würden jedenfalls einen besseren Frieden herbeiführen als jener, dessen bisheriges Verhalten hinlänglich zeige, worauf er es eigentlich abgesehen habe¹²⁾. Aber das von Hunger gequälte Volk schenkte denselben kein Gehör, zumal da man ihm eingeredet hatte, daß sie prinzipielle Gegner des Friedens wären¹³⁾. Theramenes wurde mit neun anderen nach Sparta geschickt und ihm Vollmacht verliehen, den Frieden abzuschließen¹⁴⁾. Bevor er aber dahin abreiste, gab er seinen Genossen die Weisung, auf jeden Fall vor seiner Rückkehr jene Männer unschädlich zu machen; denn nicht ohne Grund mochte er von ihrer Seite die heftigste Opposition befürchten, wenn er die von den Lakedämoniern gestellten Bedingungen der Bürgerschaft zur Genehmigung vorlegen würde¹⁵⁾. Die Oligarchen entledigten sich sehr bald des ihnen von Theramenes erteilten Auftrags. Es gingen beim Räte Denunziationen ein wegen geheimer Umtriebe gegen den Staat; der Rat, mit unumschränkter Gewalt bekleidet (*αὐτοκράτωρ*)¹⁶⁾, verfügte die Verhaftung der Denunzierten, welche nachträglich noch von einer in Munychia abgehaltenen Volksversammlung gutgeheißen ward; die Aburteilung wies das Volk an einen Heliastengerichtshof. Die harten Friedensbedingungen, mit denen Theramenes zurückkehrte, wurden nunmehr, da die Führer der demokratischen Partei im Gefängnis saßen, fast ohne Wider-

7) Xen. II, 2, 17. Vgl. Renner, *commentationum Lysiacarum capita duo* (Göttingen 1869) S. 8. Luckenbach, *de ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissa usque ad triginta viros institutos gestarum* (Straßburg 1878) S. 33, Anm. 2. Ich bemerke hier, daß ich mich hinsichtlich der Zeitverhältnisse vorzugsweise an Luckenbach angeschlossen habe, dessen Arbeit auch von Röhl, *Jahresb. des philol. Vereins* 1879, 42 beifällig beurteilt wird. — 8) zu XIII, 13. — 9) XVIII, 4. Luckenbach S. 29 ff. — 10) XXX, 14. Luckenbach S. 31, Anm. 2. — 11) zu XIII, 7. Daß Dionysodor Taxiarch war, scheint aus der geistlichen Hervorhebung der *ταξιαρχοῦντες* neben den *στρατηγοῦντες* hervorzugehen, §§ 7. 13. 18. 30. 32. — 12) XIII, 15 f. Luckenbach S. 10 ff. und S. 32 ff. — 13) zu XIII, 16. — 14) Xen. Hell. II, 2, 17. Lys. XIII, 10. — 15) zu XIII, 17. — 16) zu XIII, 20.

spruch angenommen¹⁷⁾. Kurz darauf kam Lysander aus Samos herbei und liefs unter Flötenspiel einen Teil der Mauern niederreißen (am 16. Munychion, Frühling 404); zugleich setzte er den Athenern einen Termin, bis zu welchem das Zerstörungswerk vollendet und die vorhandenen Kriegsschiffe im Hafen bereit liegen sollten¹⁸⁾. Hierauf kehrte er nach Samos zurück. Die zwischen den Oligarchen und Lysander verabredete Verfassungsumwälzung kam zu Stande, als dieser (Sommer 404) nochmals in Athen erschien und in der Versammlung *περὶ τῆς πολιτείας* die Bürgerschaft zur Annahme des von Drakontides gestellten und von Theramenes befürworteten Antrags nötigte, die Regierung einer Behörde von dreissig Männern zu übertragen. Indem er nämlich darauf hinwies, daß die Schleifung der Festungswerke nicht innerhalb der festgesetzten Frist zum Abschlufs gebracht worden sei, drohte er wegen dieses Vertragsbruches mit weit härteren Mafsregeln, wenn man sich den Wünschen des Theramenes nicht fügen wolle¹⁹⁾. Hierauf begab er sich, die ausgelieferten Kriegsschiffe mit sich führend, zum dritten Male nach Samos²⁰⁾; die Dreissig aber liefsen, sobald sie die Regierung angetreten hatten, nicht nur den Rest der Mauern niederreißen²¹⁾, sondern auch die in Haft befindlichen Häupter der Demokratie von der ihnen ergebenen Bule zum Tode verurteilen. Zu den Hingerichteten gehörte auch Dionysodoros.

3 Zur Ausführung ihrer Entwürfe hatte sich den Oligarchen ein Mensch von geringer Herkunft, Agoratos, der Sohn des Eumares, angeboten, der schon zur Zeit der Vierhundert Verbindungen mit den Fraktionen des Theramenes und Kritias unterhalten hatte und damals wegen vorgeblicher Verdienste um den Staat das Bürgerrecht erhalten haben wollte²²⁾, eine Angabe, die vom Sprecher der Rede entschieden bestritten wird. Auch jetzt hatte er sich bereit finden lassen, seinen alten Gönnern in die Hände zu arbeiten; von ihm, als angeblichem Teilnehmer an der Verschwörung gegen den Abschlufs des Friedens, waren die Angaben vor dem Rate gemacht worden, die zur Verhaftung und später zum Tode des Dionysodoros und der übrigen Denunzierten führten.

4 Bei der weiten Ausdehnung des Begriffs *φόνος* im attischen Kriminalrecht²³⁾, welche auch den entfernten Urheber (*αἷτιος*) des vorsätzlichen Mordes zum *φονεύς* machte, war es möglich, den Agoratos, obschon er nur das Werkzeug der Oligarchen gewesen war, unmittelbar als *φονεύς* oder *ἀνδροφόνος* zu verfolgen²⁴⁾. Warum dies nicht bald nach der Wiederherstellung der Verfassung geschah, geht aus der Rede nicht hervor; vielleicht scheute man doch den frischen Eindruck der Amnestie. Erst geraume Zeit nach

17) Xen. Hell. II, 2, 22. Plut. Lys. 14. — 18) Pöhlig, der Athener Theramenes S. 291. Luckenbach S. 19 ff. — 19) Lys. XII, 71 ff. — 20) Pöhlig S. 297. — 21) Luckenbach S. 21. — 22) XIII, 70 ff. — 23) Einl. zu Rede XII, § 1. — 24) vgl. besonders § 33.

der Wiederherstellung der Demokratie²⁵) trat, ermutigt durch einen günstigen Präcedenzfall²⁶), Dionysios, der Bruder des hingerichteten Taxiarchen Dionysodor, zugleich mit seinem Vetter, dessen Schwester Dionysodors Gattin gewesen, gegen Agoratos mit einer Klage wegen vorsätzlichen Mordes auf; auch noch andere Verwandte scheinen die Klage mitunterzeichnet zu haben²⁷). Die Hauptrolle als Sprecher vor Gericht hatte des Dionysios Vetter, dessen Name unbekannt ist, übernommen.

Die Richtigkeit der Erzählung des Lysias vorausgesetzt, kann 5 Agoratos in der That den *φόνος ἐκούσιος* nicht bestreiten, obgleich der Sprecher offenbar diesen Einwand, den der Angeklagte durch Hinweis auf seine angeblichen Verdienste um den Demos im Jahre 411 und während des Befreiungskampfes unterstützen wollte, erwartet und vorweg abzuschneiden sucht²⁸). Ebenso wenig konnte es ihm glücken, die Berechtigung seines Verfahrens nachzuweisen²⁹), und die beabsichtigte Abwälzung eines Theils der Schuld (*remotio criminis*) auf einen anderen, Menestratos, ist, wenn wirklich versucht, ein noch unglücklicheres Manöver gewesen. Mehr Hoffnung mochte Agoratos auf andere Momente setzen, durch deren Geltendmachung er allerdings die Sache an sich zugab. Er berief sich auf das Amnestiegesetz, wenn er auch die durch das Gesetz des Archinos³⁰) zulässige formelle Einrede (*παραγραφή, exceptio*) gegen die Rechtsbeständigkeit der Klage, wie man sieht, unterliefs; es hätte ihm sonst zuerst das Wort zugestanden. Es wird dem Redner nicht leicht, dem Angeklagten diesen Einwand zu entwinden, und gewiss vertraute er weniger auf seine spitzfindige Deduktion³¹) als auf die faktische Lockerung des Gefühls der Verpflichtung auf das Amnestiegesetz, wie sie schon nach wenig Jahren sich eingestellt hatte und durch einzelne Fälle, wie den des Menestratos³²), bezeugt ist, zuwider den Versicherungen der Redner von der Gewissenhaftigkeit des Demos in diesem Punkte³³); eine geschickte Bearbeitung des Rachegefühls verfehlte ja nicht leicht ihren Zweck bei athenischen Geschworenen.

Die Abfertigung des Einwandes, die Klage sei zu spät ange- 6 stellt worden, ist juristisch ebenfalls nicht stichhaltig³⁴). Weit schwieriger noch war aber die Bekämpfung eines aus der Form der Klage hergenommenen Verteidigungsargumentes. Für gewöhnlich nämlich ward eine Anklage auf Mord als *γραφὴ φόνου* beim

25) §§ 56. 83. Aus dem *πολλῷ χρόνῳ ὄνταρον* läßt sich freilich auf das Jahr der Rede auch nicht annähernd schließen; doch läßt der Verjährungseinwand (§ 83) vermuten, daß zwischen That und Prozeß mindestens 5 Jahre verstrichen waren. Blass, Bereds. I, 557 setzt die Rede frühestens ins Jahr 398, Ol. 95, 2. — 26) § 55 ff. — 27) zu § 90; vgl. auch das Gesetzescitat zu § 1. — 28) zu § 19. — 29) zu § 49; vgl. zu XII, 34. — 30) Is. XVIII, 2. Grofser, die Amnestie des Jahres 403 S. 45 f. — 31) § 90. — 32) § 56. — 33) (D.) XL, 46 und besonders Is. XVIII, 21 ff. — 34) zu § 83.

Archon Basileus eingereicht, der dann die Voruntersuchung (ἀνάκρισις) führte und nach Beendigung derselben die Entscheidung der Sache einem δικαστήριον übertrug, in dem er selbst den Vorsitz (ἡγεμονία) hatte. In diesem Falle aber stand dem Angeklagten, der bis zum Verhandlungstage (ἡ κυρία) auf freiem Fusse blieb, die Berechtigung zu, noch im letzten Augenblicke vor dem Verdikt der Geschworenen über Schuldig oder Nichtschuldig durch freiwilliges Exil einer etwaigen Verurteilung sich zu entziehen. Um nun dem Agoratos diese Berechtigung abzuschneiden und der bei einer γραφή φόνου durch den attischen Gerichtsgang unvermeidlichen Verschleppung der Sache vorzubeugen, hatte Dionysios zu der sogen. ἀπαγωγή gegriffen, durch welche der auf frischer That (ἐπ' αὐτοφώρῳ, *in ipso facto, manifesto*) ergriffene Thäter vom Kläger persönlich ohne vorgängige Ladung (πρόσκλησις) zu den Elfmännern (οἱ ἑνδεκα), einer Exekutivbehörde, die bei den in Form der Apagoge und der verwandten ἐφήγησις³⁵⁾ (unter Umständen auch der ἐνδειξις) angebrachten Klagen als Gerichtsverband kompetent war, abgeführt ward. Das der Apagoge folgende Verfahren war im Vergleich zu dem bei der γραφή φόνου ein wesentlich abgekürztes. Nahmen die Elfmänner dieselbe an, so ward der Angeklagte sofort ohne weitere Voruntersuchung, dafern er nicht drei Bürgen stellte, in Haft genommen; ein Heliastengericht unter ihrem Vorsitze trat zusammen, welches nach Anhörung der Anklage und Verteidigung sogleich seine Sentenz fällte.

7 Dionysios hatte bei der Anwendung der Apagoge nicht verkannt, daß ihr in dem Falle des Agoratos das wesentliche Merkmal der Ergreifung des Thäters in flagranti fehle, und hatte in der Klagschrift (ebenfalls ἀπαγωγή genannt)³⁶⁾ die Worte ἐπ' αὐτοφώρῳ klüglich weggelassen. Die Elfmänner aber hatten diesen absichtlichen Formfehler nicht übersehen und den nachträglichen Zusatz ἐπ' αὐτοφώρῳ gefordert. Darauf baute Agoratos den Plan, die Gesetzlichkeit der Klagform anzufechten und, ohne das der Anklage zu Grunde liegende Faktum an sich zu bestreiten, den Kläger auf den dem Angeklagten vorteilhafteren Weg der γραφή φόνου zu verweisen, da er ja nicht bei wirklichem Mord auf frischer That ergriffen worden, demnach auch ihm gegenüber die ἀπαγωγή nicht zulässig sei.

8 Offenbar ist dieser Einwand rechtlich wohl begründet. Zwar gab es einen bestimmten Fall, in welchem man auch noch nachträglich den ἀνδροφόνος durch Apagoge der Bestrafung überliefern konnte, wenn er sich nämlich, den Bestimmungen des bürgerlichen und sakralen Rechts zuwider, auf der Agora oder an heiligen Stätten betreffen liefs³⁷⁾. Diese Bedingung der Zulässigkeit nach-

35) Schömann, griech. Altertümer I, 507. — 36) zu § 85. — 37) D.

träglicher Apagoge kann aber hier nicht vorgelegen haben, sonst würde der Sprecher nicht verfehlt haben, sich auf dieses Gesetz zu beziehen. Auf die laxere Praxis, die sich allmählich bei der Anwendung der Apagoge eingeschlichen, derzufolge dieselbe manchmal in solchen Fällen angewandt ward, wo zwar der Thäter nicht auf der That ergriffen, aber doch das Faktum unwiderleglich dargethan war und auch vom Thäter nicht betritten ward, so daß dem Gericht nur die Entscheidung der Schuldfrage übrig blieb³⁸⁾, konnte man vor Gericht sich natürlich auch nicht berufen. So blieb dem Sprecher nur der Weg übrig, dem Agoratos diesen Einspruch durch eine sehr sophistische Konklusion zu entziehen, die wesentlich darauf hinausläuft, daß, da in dem vorliegenden Falle ein ἀποκτείνεω im engsten Sinne gar nicht stattgefunden (da die von Agoratos Denunzierten im Gefängnisse vermutlich durch den Giftbecher geendet hatten), nicht von einem ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ die Rede sein könne, sondern nur von einem αἷτιος τοῦ θανάτου ἐπ' αὐτοφώρῳ γεγόμενος; Urheber des Todes aber sei Agoratos unzweifelhaft gewesen und als solcher bei seiner Denunziation vor Rat und Volk auf der That ertappt, wenn auch die Verhältnisse die Benutzung dieses Umstandes erst später gestatteten³⁹⁾. Daß diese Deduktion rechtlich nicht schwer wiegt, ist klar; dem Sprecher kam dabei eben die dehnbare Auffassung des ἐπ' αὐτοφώρῳ, wie sie sich faktisch zuweilen erwiesen, zu Hilfe.

Die Schwäche dieser Argumentation konnte dem Lysias selbst 9 nicht entgehen. Darum hat er sie bis gegen das Ende der Rede aufgespart, nachdem zuvor durch die Darstellung der That des Agoratos, welche durchaus als φόνος ἐκούσιος charakterisiert wird, durch die Skizzierung der daran sich knüpfenden schlimmen Folgen, durch die Kritik des früheren Lebens des Agoratos und seiner angeblichen Verdienste um den Demos, durch die Schilderung seiner Usurpation und mißbräuchlichen Anwendung des Bürgerrechts, durch den Hinweis auf die allgemeine Verachtung, die ihn in den Reihen der kämpfenden und siegreichen Demokraten getroffen, die Gemüther der Richter hinlänglich bearbeitet sind; den abkühlenden Eindruck, den die Spitzfindigkeit der Widerlegung machen mußte, sucht er dann durch den glänzenden, auf das Rachegefühl der Richter berechneten Epilog wieder zu verwischen. Die Gliederung der Rede ist folgende:

§ 1—4. Prooemium und Disposition (διάθεσις).

§ 5—48. Erzählung des Falles und seiner Folgen (διήγησις).

§ 49—61. Beweisführung (ἀπόδειξις), daß Agoratos weder

XXIII, 80. Vgl. die ausführliche Besprechung dieser Stelle bei Philippi, der Areopag und die Epheten S. 104 ff. — 38) Rauchenstein, Philol. V, 517 f. Blass, Bereds. I, 553. — Besonders während des Regiments der Dreißig war die Apagoge mißbräuchlich angewandt worden; zu XXV, 15. — 39) zu § 87.

δικαίως noch ἄκων getötet habe, somit weder von einer gerechten noch von einer nachsichtigen Behandlung (συγγνώμη) des Falls etwas für sich hoffen dürfe, mit Anknüpfung eines instruktiven Präcedenzfalles und Hinweisung auf das Benehmen anderer in ähnlicher Lage, zum Beweise, daß Agoratos in der Aussicht auf große Vorteile ἐκὼν gehandelt habe.

§ 62—82. Argumentatio extra causam (λόγος ἔξω τοῦ πράγματος), Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Angeklagten⁴⁰⁾ im Gegensatz zu seinen Opfern und Beleuchtung seiner angeblichen Verdienste um den Demos in gefährlicher Zeit, wodurch er seine Behauptung, ἄκων gehandelt zu haben, moralisch unterstützen wollte.

§ 83—90. Widerlegung (λύσις) der Verteidigungsargumente.

§ 91—97. Epilog.

- 10 Gesprochen ist die Rede vor einem Heliastengerichtshof unter Vorsitz der Elfmänner. Die Strafe im Falle der Verurteilung war bei der Apagoge wegen Mordes der Tod und der Prozeß ein ἀγὼν ἀτίμητος, d. h. ein solcher, bei dem das Strafmaß (τίμημα) nicht erst durch einen Antrag (τίμησις, *litis aestimatio*) des Klägers und Gegenantrag (ἀντιτίμησις) des Verklagten gefunden zu werden brauchte, sondern ein für allemal im Gesetze bestimmt war⁴¹⁾.

40) Auf diese dem sonstigen Leben des Angeklagten entlehnte Argumentation, das sogen. probabile ex vita, ward großes Gewicht gelegt (Volkman, Rhetor. S. 319 ff.); Cornif. ad Her. II, 3. Cic. p. Sulla 25, 69: omnibus in rebus, quae graviores maioresque sunt, quid quisque voluerit, cogitarit, admiserit, non ex crimine, sed ex moribus eius, qui arguitur, est ponderandum. p. Rosc. com. 6, 17: dabit nobis tacite vita acta in alterutram partem firmum et grave testimonium. Vgl. Einl. zu Rede XII, § 12. Wie der Angeklagte dieses probabile für sich verwertet, zeigt z. B. Lys. XIX, 55 ff. — 41) Ant. V, 10. Meier, att. Prozess S. 289.

KATA AGORATOU.

Προσθήκει μὲν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ὑμῖν τιμωρεῖν¹ ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἀπέθανον εὖνοι ὄντες τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, προσθήκει δὲ καὶ μοι οὐχ ἥμιστά· κηδεστής γάρ μοι ἦν Διονυσόδωρος καὶ ἀνεψιός. Τυγχάνει οὖν ἐμοὶ ἡ αὐτὴ ἐχθρα πρὸς Ἀγόρατον τουτονὶ καὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ ὑπάρχουσα· ἐπραξε γὰρ οὗτος τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπ' ἐμοῦ νυνὶ εἰκότως μισεῖται, ὑπὸ θ' ὑμῶν, ἃν θεὸς θέλῃ, δικαίως τιμωρηθήσεται.

§ 1. προσθήκει μὲν πᾶσιν ὑμῖν — προσθήκει δὲ καὶ μοι οὐχ ἥμιστά] δὲ καὶ für δέ in der Anaphora auch D. XIX, 84: ματαία μὲν ἢ πρότερον βοήθεια ἢ εἰς Πύλας ὑμῖν γέγονεν, μάταιαι δὲ καὶ αἱ κατὰ Θηβαίων ἐλπίδες u. d. Bei Lysias tritt zur Verstärkung des zweiten Gliedes noch οὐχ ἥμιστά hinzu. Der sprachliche Ausdruck in dieser Rede weicht mannigfach von der lysianischen Schlichtheit ab, durch würdevollen Ton (zu § 81. 45), ironisches Pathos (vgl. § 38. 44), ausgeführteren Satzbau, die Wahl seltener oder klangvoller Worte und Phrasen; die Persönlichkeit des Sprechers mochte dieses Eingehen auf sein ἦθος fordern (Prol. § 14). Vgl. auch zu § 20. 31. 95. — πᾶσιν ὑμῖν] Das persönliche Interesse bei der Klage wird als mit dem der Gesamtheit identisch dargestellt, um auf alle die Verpflichtung zu rächendem Einschreiten auszudehnen. Ebenso, und zwar gleichfalls im Prooemium D. XXI, 8. (D.) L, 1. Auf denselben Gedanken kommt Lysias zurück im Epilog § 92. — καὶ μοι] Der Sprecher, als des Dionysodoros Vetter (ἀνεψιός, patruelis) war nächst dem Bruder in erster Linie zur Blutrache verpflichtet; die Verschwä-

gerung (κηδεστία, affinitas) verpflichtete dazu erst beim Mangel näherer Verwandten. In einem erhaltenen Fragmente aus der drakontischen Legislatur (Philippi, der Areopag und die Epheten 333 ff.) heisst es: προεῖπεῖν ('sollen Klage erheben') τῷ κτείναντι ἐν ἀγορᾷ ἐντὸς ἀνεψιότητος καὶ ἀνεψιού ('die Verwandten, die dem Getöteten näher stehen als die ἀνεψιοί, im vorliegenden Falle des Dionysodoros Bruder), συνδιώκειν δὲ καὶ ἀνεψιούς καὶ ἀνεψιών παῖδας καὶ γαμβρούς καὶ πενθερούς καὶ φράτερας. — Ἀγόρατον τουτονὶ] zu § 16. — τοιαῦτα δι' αὐ] zu § 18. — ὑπ' ἐμοῦ — ὑπὸ θ' ὑμῶν] Das einfache τέ zur Verbindung von Sätzen und Satzteilen in attischer Prosa (außer bei Platon und Thukydides) nicht eben häufig. Kr. 69, 59, 1. Bäumlein, Partikeln 215 ff. Von den Stellen des Lysias, die man für diesen Gebrauch anführt (außer der vorliegenden I, 17. X, 17. XIII, 82. XIX, 55. XXIII, 3. XXXI, 2. XXXII, 1. 22) hat XIX, 55 gar nichts auffälliges, da dort οὕτε — οὕτε — τέ einander entsprechen. XXXI, 2 ist wohl wegen des voranstehenden Gliedes ἐγὼ δὲ κτλ. gegen X mit

2 Διονυσόδωρον γὰρ τὸν κηδεστὴν τὸν ἐμὸν καὶ ἐτέρους πολλούς,
ὧν δὴ τὰ ὀνόματ' ἀκούσεσθε, ἄνδρας ὄντας ἀγαθούς περὶ τὸ
πληθος τὸ ὑμέτερον, ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἀπέκτεινε, μηνυτὴς
κατ' ἐκείνων γενόμενος. Ποιήσας δὲ ταῦτ' ἐμὲ μὲν ἰδίᾳ καὶ
ἐκαστον τῶν προσηκόντων μεγάλ' ἐξημίωσε, τὴν δὲ πόλιν κοινῇ
πᾶσαν τοιούτων ἀνδρῶν ἀποστερήσας οὐ μικρά, ὥς ἐγὼ νομίζω,
3 ἐβλαψεν. Ἐγὼ οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον καὶ ὅσιον

den übrigen Hdschr. ἐνεσι δὲ zu schreiben. XXXII, 1 emendiere ich unter Vergleichung der zu XII, 61 citierten Stellen: νομίζων τ' αἰσχιστον εἶναι — εἰδώς θ' ὅτι. Doppeltes τέ halte ich auch an unserer Stelle für notwendig, und zwar um so mehr, da die Worte τυγχάνει μοι ἢ αὐτῇ ἐχθρα πρὸς Ἀ. τ. καὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ ὑπάρχουσα auf diese wechselseitige Verknüpfung der Glieder, die durch τέ — τέ bewirkt wird, im voraus hinweisen; vgl. auch § 3: καμὸς καὶ ὑμῖν ἄπασι. Ob ὑπὸ τ' ἐμοῦ oder ὑπ' ἐμοῦ τε vorzuziehen, ist fraglich. Mit ὑπὸ τ' ἐμοῦ — ὑπὸ θ' ὑμῶν kann man vergleichen Ant. II, α, 9. β, 7. III, α, 1. β, 10; ὑπ' ἐμοῦ τε — ὑπὸ θ' ὑμῶν würde sich sehr wohl rechtfertigen lassen durch περὶ αὐτῶν μὲν — περὶ δὲ τῶν δεσποτῶν Lys. VII, 35 und vieles andere der Art (de arg. ex contr. 114 ff.). XIII, 82 betrachtet man die Stelle, in der τέ vorkommt (οὐθεὶς γὰρ — αἷτιος), nicht ohne Grund als Interpolation. — ἂν θεὸς θέλῃ In dieser Formel (im Prooemium ebenso [D.] XXV, 2) selten ἐθέλῃ, nur bei Platon häufiger (Lach. 201^c. Phaed. 69^a. Hipp. I, 286^c. Ion 530^b. Alk. I, 127^c. 135^d). Der vorherrschende Singular (ἂν θεοὶ θέλωσιν Arist. Plut. 405. Alexis bei Athen. VIII, 340^b, ἂν οἱ θεοὶ θέλωσιν Ant. I, 20. Aesch. III, 57. D. II, 20. Xen. Anab. VII, 3, 31. Kyr. VII, 1, 9) Rest einer unbewussten monotheistischen Anschauung, wie in σὺν θεῷ εἰρήσεται, σὺν θεῷ εἰπεῖν und πρᾶττειν (σὺν θεοῖς εἰπεῖν [D.] XXIX, 1), ὃν θεὸς διδῶ (Xen. Oik. 7, 12), ἦν ὁ θεὸς εὖ διδῶ (Xen. Kyr. III, 1, 34), ἦν μὴ θεὸς ἀποκαλύψῃ (Xen. Oik. 5, 13), ἐὰν τῷ θεῷ φίλον ᾖ

([Plat.] Theag. 130^o), ὅπῃ τῷ θεῷ φίλον (Plat. Apol. 19^a), ὃ τι ἂν τῷ θεῷ φίλον ᾖ (Xen. Hell. VII, 4, 9. — εἰ ταύτῃ τοῖς θεοῖς φίλον Plat. Krit. 43^a), ἐπειδὴ ταύτῃ ὁ θεὸς ὑφηγεῖται (Plat. Krit. 54^o).

§ 2. γάρ] weitere Ausführung des Gedankens: ἐπράξε γὰρ τοιαῦτα, δι' αὐτῶν. — ὧν δὴ] δη, (mit δηλος verwandt) 'ja', stellt den Inhalt des Relativsatzes als etwas Selbstverständliches, Vorauszusetzendes hin; vgl. XXV, 9. Bäumlein, Partikeln 106. — ἀκούσεσθε] § 38. — ἐπὶ τῶν τριάκοντα] nicht Zeitbestimmung, deren es nicht bedurft hätte, sondern Erinnerung an die Lage des Staates, in der sich Agor. zum Denunzianten (μηνυτής, zu XII, 23) hergab; vgl. zu § 70. Was in den Worten liegt, ist deutlich aus Is. XVIII, 18: δυνεῖ ἂν ὑμῖν, ὅστις ἐπὶ τῶν τριάκοντα κόσμιον αὐτὸν παρέσχεν, εἰς τοῦτον ἀποθέσθαι τὸν χρόνον ἀδικεῖν, ἐν ᾧ καὶ τοῖς πρότερον ἡμαρτηκόσι μετέμελεν; — ἀπέκτεινε] zu XII, 23. — ἐξημίωσε] durch den Verlust der Verwandten, noch dazu in bedrängter Zeit; die Hervorhebung des dadurch erlittenen Schadens entspricht der alten Anschauung von einer Kompensation des Mordes durch das Sühngeld (ποιονή, wergelt) im homerischen Zeitalter (vgl. Schömann, antt. jur. publ. Graec. 73. griech. Altert. I, 48). — ἐβλαψεν] durch den Verlust der wackeren Bürger.

§ 3. δίκαιον καὶ ὅσιον] wofür § 93 νόμιμον — ὅσιον. Der Mörder verletzt das menschliche Recht (δίκαιον, jus) wie das göttliche (ὅσιον, fas); Ant. IV, α, 2: ὅστις ἀνόμως τινὰ ἀποκτείνει, ἀσεβεῖ μὲν περὶ τοὺς θεούς, συγγεῖ δὲ τὰ νόμιμα

ἡγοῦμαι εἶναι καὶ μοι καὶ ὑμῖν ἅπασιν τιμωρεῖσθαι καθ' ὅσον
ἕκαστος δύναται· καὶ ποιούσι ταῦτα νομίζω ἡμῖν καὶ παρὰ
θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώπων ἄμεινον ἂν γίνεσθαι. Δεῖ δ' ⁴
ὑμᾶς, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἀπάντων
ἀκούσθαι, ἵν' εἰδῆτε πρῶτον μὲν ὧς τρόπῳ ὑμῖν ἡ δημοκρατία
κατελύθη καὶ ὑφ' οὗτου, ἐπειθ' ὧς τρόπῳ οἱ ἄνδρες ὑπ' Ἀγο-
ράτου ἀπέθανον, καὶ δὴ ὁ τι ἀποθνήσκουσιν μέλλοντες ἐπέσκηψαν·
ἅπαντα γὰρ ταῦτ' ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἡδίων καὶ ὀσιώτερον

τῶν ἀνθρώπων. Vgl. § 97. — ἕκα-
στος δύναται] wir Verwandte als
Kläger, ihr als Richter. — καὶ
παρὰ θεῶν — γίνεσθαι] Wir:
'es wird uns bei Göttern und Men-
schen zum Besten dienen', wie Plat.
Staat V, 468^d: μήτε πρὸς θεῶν μήτε
πρὸς ἀνθρώπων αὐτῶ ἄμεινον ἔσε-
σθαι, ὥς οὔτε ὅσια οὔτε δίκαια
πράττοντος ἂν, εἰ ἄλλα πράττοι ἢ
ταῦτα. Vgl. auch Is. XI, 28: εἰ καὶ
μηδὲν αὐτῶ πλέον γίγνεται παρὰ
τῶν θεῶν, ἀλλ' ὅν παρὰ γὰ τοῖς
ἀνθρώποις ἐκ τούτων μάλιστα εὐδο-
κιμήσειν. Plat. Staat II, 362^c: οὕτω
φασὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώ-
πων τῷ ἀδίκῳ παρεσκευάσθαι τὸν
βίον ἄμεινον ἢ τῷ δίκαιῳ. Der
Chiasmus δίκαιον — ὅσιον — παρὰ
θεῶν — παρ' ἀνθρ. wie Ant. I, 25:
καὶ γὰρ ἂν δικαιοτέρον καὶ ὀσιώ-
τερον καὶ πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀν-
θρώπων γίγνεται ὑμῖν. — ἄμεινον]
sc. ἢ μὴ ποιῶσι; Madvig 93^b. Daß
dieser scheinbar den Positiv ver-
tretende Komparativ durch die Be-
ziehung auf die entgegengesetzte
Handlungsweise zu erklären ist, be-
weisen Stellen wie Xen. Oik. 20,
9: προκαταλαμβάνειν τὰ ἐπικαιρα
κρείττον ἢ μὴ. So schon bei Ho-
mer oft ἄμεινον, dann auch βέλτιον,
κάκιον, χεῖρον, κάλλιον, ἡδίων (XII,
61. Plat. Gorg. 514^a); vgl. z. B. die
feierliche Formel bei Xen. πόροι
6, 2: ἐπεκτείνει τοὺς θεοὺς εἰ ἴσων
καὶ ἄμεινον εἶη τῇ πόλει (Rehdantz
zu Xen. Anab. VII, 6, 44). Ähnliche
Wendungen zu XXV, 13. XXXII, 1.

§ 4. δεῖ δέ] Über den transitus
zur διήγησις Anh. zu XII, 3. —
πρῶτον] § 5—17, ἐπειτα bis § 38,
καὶ δὴ bis § 42. Der § enthält die
sogen. προκατασκευή, die propositio
und partitio. Volkmann, Rhetor. 128.

— ὧς τρόπῳ — ὑφ' οὗτου — ὧς
τρόπῳ — ὁ τι] Das Relativum
nach Verben des Sagens, Wahr-
nehmens, Wissens sehr häufig; aus
Lys. vgl. § 8. I, 20. XIX, 12. XXIV,
15. XXV, 7. Koch 79, 1. Stehend
ist dasselbe im abhängigen Ausruf
(olos, ὅσος, ἡλίκος, ὥς, vgl. z. B.
unten § 38, 44), dagegen wohl un-
gebräuchlich in Sätzen mit deli-
berativem Sinn (vgl. Anh.). Mit dem
indirekten Fragwort wechselt es,
wie hier, auch Soph. Oed. K. 571:
σὺ γάρ μ' ὅς εἰμι κάθ' οὗτον πα-
τρός γεγώς καὶ γῆς ὀποίας ἦλθον,
εἰρηκώς κυρεῖς. Thuk. I, 187, 2:
φράζει τῷ ναυκλήρῳ ὅστις ἐστὶ καὶ
δι' αὐφύγει. (D.) LIX, 43, mit dem
direkten Is. I, 5: μέλλομεν σοι συμ-
βουλεύειν, ὃν χρὴ τοὺς νεωτέρους
ορέγεσθαι καὶ τίνων ἔργων ἀπέχε-
σθαι καὶ ποίοις τισὶν ἀνθρώποις
ὀμιλεῖν καὶ πῶς τὸν ἐαυτῶν βίον
οἰκονομεῖν (wo Schneider). Luk.
Totengespr. XXVII, 1, mit beiden
Luk. Char. 1: ἐπεθύμῃσα ἰδεῖν
ὀποῖά ἐστι τὰ ἐν τῷ βίῳ καὶ ἂ
πράττουσιν οἱ ἄνθρωποι ἐν αὐτῷ
ἢ τίνων στερόμενοι πάντες οἰμώ-
ζουσι κατιόντες παρ' ἡμᾶς. — ὧς
τρόπῳ — ἀπέθανον] Ankündi-
gung der Qualifikation des Mordes
als φόνος ἐκούσιος. — καὶ δὴ]
'und namentlich'. Kr. 69, 17, 5. —
ἐπέσκηψαν] ἐπισκήπτειν wie man-
dare häufig von letztwilligen Auf-
trägen (ἐπισκήψεις Isae. IX, 36);
vgl. § 41. 42. 94. XXXII, 6. Ant.
I, 1. 29. 30. Isae. III, 69. IX, 19.
Aesch. I, 146. D. XXVIII, 15. XXXVI,
32. Soph. Aj. 566. Eur. Alk. 365.
Ebenso ἐπιστέλλειν Ant. I, 30. Plat.
Phaed. 115^b (wo Stallbaum) und
ἐντέλλεσθαι Apsin. Rhet. 12 (I, 404
Sp.) — ἀκρ. ἂν μαθόντες] ἂν,

Ἀγοράτου τουτουῖ καταψηφίζοισθε. Ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ῥᾶστα διδάξομεν καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἄρξομαι διηγείσθαι.

- 5 Ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ πράγματα τὰ ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγενήητο, οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον αἷ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνοντο. Ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ οἱ βουλούμενοι νεώτερα πράγματ' ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι ἐπεβούλευον, νομίζοντες κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι καὶ μάλιστα [ἐν τῷ τότε

weil einmal gern an Adverbien sich anschliessend, von καταψηφίζοισθε weit getrennt. Vgl. (D.) prooem. 21, 1: οὐτε τὰ νῦν ἂν γεγενημένα συμβῆναι νομίζω. Ähnlich unten § 18, womit vgl. Ant. VI, 29: δεινὸν εἰ οἱ αὐτοὶ μὲν μάρτυρες τοῖς ἂν μαρτυροῦντες πιστοὶ ἦσαν, ἔμοι δὲ μαρτυροῦντες ἄπιστοὶ ἔσονται. Anders sind die Stellen zu beurteilen, wo ἂν dem Ptcp. und Verb. fin. zugleich angehört, wie Lys. VII, 14. (D.) XLV, 71. — ἡδίων] 'mit grösserer Lust'. Nach der volkstümlichen Anschauung von der Sittlichkeit des Wiedervergeltungsrechtes (zu XII, 60) ist die Rache eine Lust. Arist. Rhet. I, 11: τὸ τιμωρεῖσθαι ἡδύ. Thuk. VII, 68, 2: ἐχθρὸς ἀμύνεσθαι ἐκγενησόμενον ἡμῖν, τὸ λεγόμενον πονηρὸν εἶναι. Eur. Herc. fur. 732: ἔχει γὰρ ἡδονὰς θνήσκων ἀνὴρ ἐχθρὸς τίνων τε τῶν δεδραμένων δίκην. Xen. Hell. IV, 1, 10. — ὁσιώτερον] 'mit grösserer Gewissensruhe', weil mit voller Überzeugung, ὁσίως zu handeln; in wiefern dies, zeigt § 92. — ὁθις] Er holt weiter aus, als die Sache eigentlich notwendig machte, um des Agor. Denunziation als wesentliches Glied in der Kette der oligarch. Umtriebe erscheinen lassen. — ἡμεῖς] zu § 90.

§ 5. ἐπειδὴ — διεφθάρησαν] ἐν τῇ τελευταίᾳ ναυμαχίᾳ setzt Lys. XXI, 9 hinzu (zu XII, 43). Wie hier auch And. I, 73. 142; genauer Is. VII, 64: ἐπειδὴ τὰς ναῦς τὰς περὶ Ἑλλήσποντον ἀπώλεσαμεν. Ohne nähere Bestimmung auch Lys. XXX, 10: ἀπολομένων τῶν νεῶν (ἐν Ἑλλησ-

πόντῳ [Lys.] II, 58). — ἀσθενέστερα] 'mehr und mehr unhaltbar', wie Thuk. VII, 48, 1: Νικίας ἐνόμιζε μὲν πονηρὰ σφῶν τὰ πρᾶγματα εἶναι, τῷ δὲ λόγῳ οὐκ ἐβούλετο αὐτὰ ἀσθενῆ ἀποδεικνύναι. Gegensatz Thuk. III, 18, 1: καταστησάμενοι τὰ ἐν ταῖς πόλεσι ταύταις βεβαίωτερα. Nicht nur die Erschöpfung der Streitkräfte, sondern auch die bei Xenoph. Hell. II, 2, 3 geschilderte Verzweiflung der Bürgerschaft und die Umtriebe der Oligarchen (vgl. XII, 44) verhinderten wirksame Verteidigungsmaassregeln, obgleich ein energischer Volksbeschluss vorlag (Xen. a. a. O. § 4). — ἐγενήητο] zu XII, 53. — οὐ πολλῷ — ὕστερον] etwa zwei Monate nach der in den August oder September d. J. 406 fallenden Schlacht. — ἐπὶ] Xen. Hell. II, 2, 9: Ἀνσάνδρος θηώσας Σαλαμίνα ὤρμισατο πρὸς τὸν Πειραιᾶ ναυοὶ πεντήκοντα καὶ ἐκατὸν καὶ τὰ πλοῖα εἰργε τοῦ εἰσπλου. — ἀφικνοῦνται — ἐγίνοντο] Der Wechsel der Tempora wie § 67. XII, 10. I, 23 und öfter bei Lys. Kr. 53, 1, 11. — λόγοι] zu XII, 53. Über die ersten von den Ephoren höhnisch zurückgewiesenen Friedensanerbietungen Athens Xen. Hell. II, 2, 11—13. — περὶ τῆς εἰρήνης] 'über den allbekannten, nachmals zu Stande gekommenen Frieden', daher der Artikel, wie §§ 8. 9. Vgl. zu XII, 53 und XIII, 80.

§ 6. ἐπεβούλευον] Das Impf.: 'schmiedeten ihre Pläne', machinas struebant; so XIX, 3. Isae. VI, 35. — καὶ μάλιστα] 'vel maxime' (vgl. Thuk. V, 106. Plat. Phaed. 61^d).

χρόνῳ] τὰ πράγμαθ', ὡς αὐτοὶ ἠβούλοντο, καταστήσασθαι. Ἡγοῦντο δ' οὐδὲν ἄλλο σφίσιν ἐμποδῶν εἶναι ἢ τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας καὶ τοὺς στρατηγούοντας καὶ ταξιαρχούοντας. Τούτους οὖν ἐβούλοντο ἁμῶς γέ πως ἐκποδῶν ποιήσασθαι, ἵνα ῥαδίως ἂ βούλονται διαπράττειντο. Πρῶτον μὲν οὖν Κλεοφῶντι ἐπέθεντο ἐκ τοιούτου τρόπου. Ὅτε γὰρ ἡ πρώτη 8

Lyk. 139. Aesch. I, 27) mit dem Folgenden zu verbinden. — καταστήσασθαι] abhängig von καιρὸν εἰληφέναι. Kr. 50, 6, 4. Zum Gedanken vgl. XXII, 15: εἰς τοῦτ' ἐχθρας ἐληλύθασιν, ὥστ' ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς ἐπιβουλεύουσιν ἡμῖν, ἐν οἷσπερ οἱ πολέμοιοι.

§ 7. τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας] Einflußreiche Volksführer ohne amtliche Auktorität heißen in der Regel entweder, wie hier, τοῦ δήμου προεστηκότας (Xen. Hell. I, 7, 2; vgl. Thuk. III, 70, 3: τοῦ δήμου προεστηκῆκει) oder δῆμον (Thuk. VI, 35, 2), τοῦ δήμου (Thuk. III, 75, 2. IV, 46, 4. VIII, 89, 4. Xen. Hell. III, 2, 27; vgl. Thuk. III, 82, 1: τοῖς τῶν δῆμων προστάταις), τῆς πόλεως (Is. VIII, 54. XII, 15. Xen. Mem. I, 2, 40) προστάταις. Vgl. auch Xen. Hell. III, 5, 1: τοῖς προεστηκόσιν ἐν ταῖς πόλεσιν, sowie Arist. Ritt. 1128: κλέπτοντα βούλομαι τρέφειν ἕνα προστάτην (Worte des Demos) und die ähnlichen Stellen Ekl. 176. Plut. 920. Die Benennung δημαγωγός hat zwar noch nicht immer bei den Rednern (vgl. Lys. XXVII, 10, Is. VIII, 126. XV, 234. Aesch. III, 78. 134), wohl aber seit Aristoteles meist einen verächtlichen Klang. — τοὺς στρατηγ. καὶ ταξ.] Die Taxiarchen sind die Befehlshaber der 10 τάξεις, in welche, der Zahl der Stämme entsprechend, das athenische Bürgerfußvolk eingeteilt war; dem Kollegium der 10 Strategen dagegen war das gesamte Militärwesen mit Einschluss der Kriegsministerial- und Intendanturgeschäfte anvertraut. Vgl. zu § 82. XXXII, 5. Schömann, griech. Altert. I, 446 ff. — Die Neuwahlen der Strategen nach der Niederlage von Aegospotamoi, aus welcher keiner der kommandierenden sechs Feld-

herrn nach Athen zurückgekehrt war, waren nach dieser Stelle und nach Lys. XVIII, 4 im gemäßigten demokr. Sinne ausgefallen. — Vor ταξ. wollte man den Artikel; aber τοὺς στρατ. καὶ ταξ. fasst die höheren Offiziere zusammen gegenüber den Demagogen. Vgl. Lyk. 90: ὥσπερ οὐ πάντας καὶ τοὺς κλέπτοντας καὶ ἱεροσυλοῦντας τοῦτω τῷ τεκμηρίῳ χωμένους. (Lys.) VI, 39: οὐχ ἕνεκα ἐνὸς ἀνδρός, ἀλλ' ἕνεκα ἡμῶν τῶν ἐξ ἄστεος καὶ ἐκ Πειραιῶς αἱ συνθῆκαι ἐγένοντο. Madvig § 16^b. Vömel zu D. XX, 105. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 1, 13. — ἁμῶς γέ πως] aliquo pacto, wie ἀμοῦ γέ που alicubi XXIV, 20, anderwärts ἀμὴ γέ πη, ἀμόθεν γέ ποθεν. Zu Grunde liegt das sogen. dorische Indefinitum ἁμός (ἁμός) = τίς. Bei einem, Eukrates, versuchten es die Oligarchen in Güte, doch ohne Erfolg. Lys. XVIII, 4 f. — πρῶτον μὲν οὖν] ohne korrespondierendes ἐπειτα; die Intrigue gegen die Offiziere wird von § 17 an ohne Rückbeziehung auf die gegen Kleophon berichtet. — Κλεοφῶντι] Kleophon, μέγιστος ὢν τότε δημαγωγός (Diodor XIII, 53), erbitterter Feind der Oligarchen (Lys. XXX, 10) und beharrlicher Gegner des Friedens (Breitenbach zu Xen. Hell. I, 1, 23. 6, 38. II, 2, 15), daher den oligarch. Verschworenen ein Dorn im Auge (Lys. XXX, 12), doch bei aller Unbesonnenheit und Leidenschaftlichkeit ein ehrlicher und uneigennütziger Patriot (XIX, 48). Höhnisch nannten ihn seine Gegner λυραποιοίς (Aesch. II, 76. And. I, 146), vermutlich weil er eine Lyrafabrik besaß.

§ 8. ἡ πρώτη ἐκκλησία] in welcher auf Kleophons Antrag die anfänglichen spartan. Propositionen

ἐκκλησία περὶ τῆς εἰρήνης ἐρίγνυτο καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων ἦκοντες ἔλεγον, ἐφ' οἷς ἔτοιμοι εἶεν τὴν εἰρήνην ποιῆσθαι Λακεδαιμόνιοι, εἰ κατασκαφεῖη τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, τόθ' ὑμεῖς τε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐκ ἠνέσχεσθ' ἀκούσαντες περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς, Κλεοφῶν θ' ὑπὲρ ὑμῶν πάντων ἀναστὰς ἀντεῖπεν, ὥς οὐδενὶ τρόπῳ οἷόν τ' εἴη ποιεῖν ταῦτα. Μετὰ δὲ ταῦτα Θηραμένης, ἐπιβουλεύων τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, ἀναστὰς λέγει ὅτι, ἐὰν αὐτὸν ἔλυσθε περὶ τῆς εἰρήνης πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ποιήσειν ὥστε μήτε τῶν τειχῶν διελεῖν μήτ' ἄλλο τὴν πόλιν ἐλαττώσαι μηδέν· οἶοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακε-

zurückgewiesen wurden (Xen. Hell. II, 2, 15). — ἦκοντες] zu XII, 16. Sie waren nur bis Sellasia gekommen (Xen. Hell. II, 2, 18). — ἐφ' οἷς] zu § 4. Ebenso Xen. Hell. II, 2, 22: ἀπήγγελλον οἱ πρέσβεις, ἐφ' οἷς οἱ Λακεδ. ποιοῖντο τὴν εἰρήνην. — εἰ κατασκαφεῖη κτλ.] Der Sprecher hebt nur den im Ohre der Athener am härtesten klingenden Punkt der lakedämonischen Forderungen hervor, während gerade diesen Aeschines II, 76 aus dem entgegengesetzten rhetorischen Interesse verschweigt. Die Lakedämonier wollten den Athenern ihre Verfassung und Autonomie, von den Insularbesitzungen aber nur Lemnos, Imbros und Skyros lassen. — τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν] Die 40 Stadien langen Parallelmauern (τὰ σκέλη, τὸ βόρειον und τὸ νότιον τεῖχος) zwischen der Ringmauer (κύκλος) der Stadt und den Befestigungen der Peiräeushalbinsel (XII, 40). — ἐπὶ δέκα στάδια] 'eine Strecke von 10 Stadien' Subj. zu κατασκαφεῖη, wie es § 14 und Xen. Hell. II, 2, 15 (τῶν μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίου καθελεῖν ἑκατέρου) Objekt ist. Kr. 60, 8, 2. — περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς] Xen. Hell. II, 2, 15: περὶ τῶν τειχῶν τῆς καθαιρέσεως. And. I, 15. 34. Kr. 47, 9, 19.

§ 9. ἐπιβουλεύων — ὑμετέρῳ] Nachdrückliche Würdigung der wahren Absichten des Theramenes. Vgl. zu XII, 26 und Cic. de leg. agr. II, 6, 16: sin insidias fieri li-

bertati vestrae simulatione largitionis intelligitis. — ἐὰν αὐτοκράτορα] αὐτόν ein betontes 'ihn'. αὐτοκράτωρ: legatus cum auctoritate (Cic. ad Attic. I, 19, 2, Gegensatz: l. cum mandatis). — ὅτι — ποιήσειν] Vgl. Thuk. V, 46, 3: εἰπεῖν ἐκέλευον ὅτι καὶ σφεῖς, εἰ βούλοντο ἀδικεῖν, ἤδη ἂν Ἀργεῖους ξυμμάχους πεποιήσθαι. Wie ὅτι zur Einführung der direkten Rede gebraucht wird, so dient es nebst ὥς bisweilen auch zur Ankündigung von Infinitiv-, Participial- und Fragsätzen. Mehr de arg. ex contr. 318 f. (Add. 392 f.) und im Anh. — ποιήσειν] sc. τὴν εἰρήνην (vgl. zu § 16). — ὥστε] = ἐφ' ὧτε. Kr. 65, 3, 1. Subjekt zu διελεῖν und ἐλαττώσαι ist Theram. selbst; die Infinitive vom Zugeständnis, nicht vom Vollzug der Bedingungen wie XII, 68 die Participia. — τῶν τειχῶν διελεῖν] τῶν τειχῶν Genit. partit.: '(ein Stück) der Mauern abzutragen (eig. auseinander zu reißen)', wie Thuk. V, 2, 4: διελὼν τοῦ παλαιῦ τεύχους. Gorg. Pal. 12; auch διασκάπτειν τοῦ τεύχους Plut. Pyrrh. 38 (παρὰλύσας τι τοῦ διατειχίσματος Appian Samnit. 4). — οἶοιτο δέ] Der Optativ setzt nach dem Accus. c. Infin. oder nach ὅτι und ὥς, besonders in Sätzen mit οὐν, δέ, γάρ, seltener οὐκουν (And. I, 40) und μέντοι (Ant. VI, 22) die oratio obliqua fort. Kr. 54, 6, 4. So § 78 und oft bei den Rednern, Xenophon, Platon. Auffälliger nach einem Particip. Isae. IX, 5. — ἄλλο τι ἀγα-

δαιμονίων τῇ πόλει εὐρήσασθαι. Πεισθέντες δ' ὑμεῖς εἴλεσθ' 10
ἐκείνον πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ὃν τῷ προτέρῳ ἔτει στρα-
τηγὸν χειροτονηθέντ' ἀπεδοκιμάσαι' οὐ νομίζοντες εὖνουν
εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. Ἐκεῖνος μὲν οὖν ἔλθων εἰς 11
Λακεδαίμονα ἔμεινεν ἐκεῖ πολὺν χρόνον, καταλιπὼν ὑμᾶς πο-
λιορκουμένους εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἐν ἀπορίᾳ ἐχόμενον
καὶ διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ τοὺς πολλοὺς τῶν ἐπιτηδεύων

θόν] erinnerte die Athener an einen häufig in ihren Volksbeschlüssen (vgl. Aesch. II, 104) gebrauchten Ausdruck von guter Vorbedeutung. — Zur Sache vgl. XII, 68 und Pöhlig S. 287.

§ 10. εἰλεσθε] ἀντιλεγόντων πολλῶν XII, 69. Wie aus Xen. Hell. II, 2, 16 ff. hervorgeht, sind zwei Reisen des Theramenes verschmolzen, die eine nach Samos zum Lysander, ohne bestimmte Vollmacht, um die Absichten der Lakedämonier überhaupt zu sondieren, die andere nach Lakedämon zum Abschluss des Friedens. Diese Verschmelzung hat wieder andere Irrtümer nach sich gezogen, die namentlich die Zeitverhältnisse der weiterhin erzählten Begebenheiten betreffen. Die wahrscheinliche Reihenfolge der Ereignisse Einl. §§ 1 und 2. — ἐκείνον] mit neun anderen nach Xenophon. — τῷ προτέρῳ ἔτει] bei der vorwiegend im oligarchischen Sinne ausgefallenen Ergänzungswahl nach dem Feldherrnprozesse (Xen. Hell. II, 1, 16) im Frühjahr 405. — χειροτονηθέντα] Die Strategen gehörten wie alle militär. Befehlshaber zu den durch Handwahl (χειροτονία), nicht durchs Los (κῶμος) zu designierenden Beamten. Schömann, Altert. I, 414 und 446. — ἀπεδοκιμάσατε] Über die Prüfung (δοκιμασία) der Strategen (Lys. XV, 6. Arist. Acharn. 598) und der anderen Beamten vor dem Amtsantritt vgl. die Einl. zu Rede XXV, § 4. — οὐ νομίζοντες — ὑμετέρῳ] Vgl. dagegen Pöhlig S. 282 f. — Über das in diesem § enthaltene ἐνθύμημα ἐν μάχῃ vgl. Apsin. Rhet. 10 (I, 379 Sp.): μάχη δ' ἐστίν, ὅταν τις τὰ ἐναντία ἐαυτῷ ποιήσῃ.
§ 11. ἐκεῖ] Xen. Hell. II, 2, 16:

πεμφθεὶς δὲ διέτριβε παρὰ Λυσάν-
δρου τρεῖς μῆνας καὶ πλείω. —
καταλιπὼν — εἰδὼς — νομίζων]
Nicht ein Asyndeton, sondern κατα-
λιπὼν ist kausal dem εἰδὼς, εἰδὼς
konzeessiv und νομίζων kausal dem
ἔμεινεν untergeordnet. Ähnliche
scheinbare Asyndeta von Participien
§§ 63. 67. VII, 17. XVI, 16. XIX,
4. 13. 34. Kr. 56, 15. 2. 5. — πο-
λιορκουμένους] zur See durch
den von Lysandros zurückgelassenen
Teil der Flotte, zu Lande durch
die Könige Agis und Pausanias. —
διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ]
'wegen des Kriegs und seiner Lei-
den', schwerlich zu rechtfertigen
durch Stellen wie Arist. Acharn.
201: πολέμον καὶ κακῶν ἀπαλλαγείς.
(Lys.) VI, 47, wo wohl mit Um-
stellung der Worte καὶ αὐτοὶ zu
schreiben ist: ἀναμνήσθητε δὲ ἐξ
ὅσων κακῶν καὶ πόλεμον καὶ αὐτοὶ
ὑμᾶς αὐτοὺς περιεποιήσατε καὶ τὴν
πόλιν. Is. XII, 164: ἐν πολλοῖς κα-
κοῖς καὶ πόλεμοις καὶ ταραχαῖς. Un-
sicher ist die Lesart Aesch. III, 170:
παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς πολέμους,
da hier ein Teil der Hdschr. τοὺς
κινδύνους hat, weshalb Weidner
nur παρὰ τὰ δεινὰ für echt hält.
Allem Anschein nach ist vor κακὰ
entweder (mit Reiske) τοῦτον oder
τοῦ πολέμου einzufügen. Vgl. D.
IV, 36: ἐν τοῖς περὶ τοῦ πολέμου
καὶ τῇ τοῦτον παρασκευῇ. Aesch.
III, 58: διὰ Δημοσθένην καὶ Φιλο-
κράτην καὶ τὰς τούτων δωροδοκίας.
(D.) XXVI, 4, und D. VIII, 39:
ἐχθρὸς ὅλη τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς
πόλεως ἑδάφει. XXI, 96: ὑπὸ Μει-
δίου καὶ τοῦ Μειδίου πλούτου (§ 188:
οὐ διὰ Μειδίαν οὐδὲ διὰ τοὺς Μει-
δίον παιδας), dazu auch D. XIX, 335:
διὰ τοὺς καὶ τὴν τούτων δωρο-
δοκίαν. XXI, 20. (D.) XLIII, 72.

ἐνδεεῖς ὄντας, νομίζων, εἰ διαθείη ὑμᾶς ὥσπερ διέθηκεν, ἀσμέ-
 12 νως ὅποιαντινοῦν ἐθέλησαι ἂν εἰρήνην ποιήσασθαι. Οἱ δ'
 ἐνθάδε ὑπομένοντες καὶ ἐπιβουλευόντες καταλύσαι τὴν δημο-
 κρατίαν εἰς ἀγῶνα Κλεοφῶντα καθιστάσι, πρόφασιν μὲν ὅτι
 οὐκ ἦλθεν εἰς τὰ ὄπλα, ἀναπανσόμενος, τὸ δ' ἀληθές ὅτι
 ἀντεῖπεν ὑπὲρ ὑμῶν μὴ καθαιρεῖν τὰ τείχη. Ἐκείνῳ μὲν οὖν
 δικαστήριον παρασκευάσαντες καὶ εἰσελθόντες οἱ βουλόμενοι
 ὀλιγαρχίαν καταστήσασθαι ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ.

Lys. XIII, 65. (Lys.) VI, 22. — εἰ — διέθηκεν] schonende Umschreibung der Hungersnot (Xen. Hell. II, 2, 11. 14. 21); vgl. zu § 53. — ὅποιαντινοῦν — ποιήσασθαι] Ähnlich Xen. Hell. II, 2, 16: ἐπι- τηρῶν (Theramenes), ὅποτε Ἀθη- ναῖοι ἐμελλον διὰ τὸ ἐπιλελοιπέναι τὸν σίτον ἅπαντα ὃ τι τις λέγοι ὁμολογήσειν.

§ 12. οἱ δέ] im Gegensatz zu Theram. die anderen der βουλόμε- νοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι § 6. — ἐπιβουλευόντες καταλύσαι] Die Konstr. von ἐπι- βουλεύειν wie III, 42: ἐπιβουλεύσαν- τες ἀποντεῖναι τινας. D. XXI, 16. 88. XXXVII, 24. Kühner II, S. 578. — πρόφασιν μὲν — τὸ δ' ἀλη- θές] wie Thuk. VI, 33, 2: ὥρμηται πρόφασιν μὲν Ἑγεσταίων συμμαχία, τὸ δ' ἀληθές Σικελίας ἐπιθυμία. Auch προφάσει μὲν steht so. Kr. 46, 8, 5. — οὐκ — ὄπλα] Kleophon folgte entweder der Aushebung der Strategen nicht, und dann mußte er wegen Verweigerung der Wehr- pflicht (ἀστρατείας) verklagt wer- den, oder (wie das εἰς τὰ ὄπλα wahrscheinlicher macht, welches oft speziell von der Hoplitenbe- waffnung steht; vgl. Plat. Symp. 221^a. Xen. Anab. III, 2, 36. Is. VIII, 48, unten zu § 80) er entzog sich willkürlich dem beschwerlichen und gefährlicheren Hoplitendienst, was eine Klage wegen Feigheit (δουλείας) nach sich zog (Einl. zu Rede XIV, § 1). Dabei war an sich nicht der Tod, sondern Entziehung der bürger- lichen Ehrenrechte (ἀτιμία) die Strafe (And. I, 74. Aesch. III, 176. D. XV, 32); aber das Verfahren gegen Kleophon war verfassungs-

widrig (Xen. Hell. I, 7, 35: στάσεως τινος γενομένης, ἐν ᾗ Κλεοφῶν ἀπέθανεν) und der Gerichtshof un- gesetzlich zusammengesetzt (Lys. XXX, 11), daher das charakteristi- sche δικαστήριον παρασκευάσαντες 'nachdem sie einen Gerichtshof zu Wege gebracht' (vgl. δικ. κατα- σκευάζειν Hippias bei Athen. VI, 259^c), während sonst die Behörde einen Gerichtshof 'niedersetzt' (καθ- ἵζει D. XXI, 223. XXXIX, 11. Plat. Polit. 298^c. Paus. III, 5, 2. Arist. Wesp. 306). — ἀναπαν- σόμενος] 'um sich auszuruhen', also nicht aus bösem Willen, ein nicht eben glücklich gewählter Zu- satz des Sprechers, um den Kleoph. zu entschuldigen. — ἀντεῖπε μὴ καθαιρεῖν] Über die Negation beim Inf. Kr. 67, 12, 3; so bei ἀπαγορεύειν XXII, 6, ἀμφισβητεῖν XXIII, 18. — εἰσελθόντες] εἰσ- ἔρχεσθαι und εἰσεῖναι mit und ohne εἰς τὸ δικαστήριον oder εἰς ὑμᾶς verba propria sowohl vom Ankläger wieder (ebenso XXV, 26. XXXII, 1. [Lys.] IX, 11) als vom Angeklagten (§ 38. III, 2. fr. 16, 1), auch von beiden Parteien zugleich (D. XXXIX, 11) und von den Richtern ([Lys.] VI, 54). Entsprechend vom Kläger εἰσαγεῖν τινά (§ 86), vom Ange- klagten εἰσάγεσθαι (VI, 21), dies auch von der Klage selbst (zu XV, 3). — ἀπέκτειναν] zu XII, 23. — ἐν] 'kraft, vermittelt'. Kr. 68, 12, 6. Vgl. Antiph. V, 59: σύ με ζητεῖς ἐν ἀφανεί λόγῳ ἀπολέσαι. D. XX, 158: ἀποντεῖναι ἐν τοῖς παρ' ὁμῶν νόμοις ἐξέσται. Ebenso σώζειν und διασώζειν ἐν τινι Lys. XXVI, 9. And. II, 9. (Xen.) Staat der Athen. 1, 4. Soph. Aj. 519. Ge-

Θηραμένης δ' ὕστερον ἀφικνεῖται ἐκ Λακεδαιμόνος. Προσιόντες 13
 δ' αὐτῶ τῶν τε στρατηγῶν τινες καὶ τῶν ταξιάρχων, ὧν ἦν
 Στρομβιχίδης καὶ Διονυσόδωρος, καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν πολιτῶν
 εὐνοοῦντες ὑμῖν, ὥς γ' ἐδήλωσεν ὕστερον, ἡγανάκτουν σφό-
 δρα. Ἦλθε γὰρ φέρων εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἐργῶ
 μαθόντες ἔγνωμεν· πολλοὺς γὰρ τῶν πολιτῶν καὶ ἀγαθοὺς
 ἀπωλέσαμεν καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐξηλάθημεν. Ἐνῆν 14

wöhnlich in dieser Phrase ἐπὶ (D. XXII, 48: ἐπὶ τῇ πρ. ταύτῃ. [D.] LIX, 106: ἐπὶ ταύτῃ τῇ πρ. D. XX, 149. Eur. Iph. Aul. 1181. Theogn. 323; vgl. And. I, 30: σωθῆναι ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ αἰτίᾳ).

§ 13. Στρομβιχίδης] Sohn des Diotimos, tüchtiger Feldherr im letzten Decennium des pelop. Kriegs, als Freund der demokr. Verfassung (XXX, 14) bewährt im Jahre 411. Seine Nennung neben Dionys. soll auch auf den letzteren ein günstiges Licht werfen. — εὐνοοῦντες] 'aus Liebe zu euch', also nicht aus egoistischen Motiven; vgl. § 15 f. Man wollte εὖνοι ὄντες, aber Lys. scheint hier absichtlich das Ptop. des seltneren Verbums gewählt zu haben, weil es ihm darauf ankam, gerade ihre damalige Handlungsweise als eine aus εὐνοία hervorgegangene zu kennzeichnen. Dafs sie überhaupt εὖνοι τῷ πλήθει waren, hatte er schon § 1 hervorgehoben. — ἐδήλωσεν] unpersönlich 'sich zeigte', wie Xen. Kyr. VII, 1, 30: πολλὰ τοῦ καὶ ἄλλοι δηλόν — καὶ ἐν τούτῳ δὲ ἐδήλωσεν. Mem. I, 2, 32, wohl auch Is. VII, 81. Ebenso δηλοῖ Plat. Gorg. 483^d. Herod. II, 117. V, 78. IX, 68, und δηλώσει Plat. Kratyl. 398^d. Staat VI, 497^c (vgl. Arist. Frö. 1261: δεῖξει δὲ τάχα. Wesp. 994: δεῖξει εἰκοινε. D. II, 20: δοκεῖ δ' εἰμοιγε δεῖζειν οὐκ εἰς μακράν. Plat. Phil. 20^c). Kr. 61, 5, 7. Anderer Art sind Lys. X, 20. D. XX, 148 und mehrere Stellen, wo die Infinitive δηλώσειν und δεῖζειν von οἶμαι abhängen, vgl. Anh. zu § 33). — Dafs Wohlgesinntheit die Männer zu ihrem Widerspruche trieb, zeigte sich nachmals, als die schlimmen Folgen über den Demos kamen, die sie durch ihre patrioti-

sche Handlungsweise eben hatten von ihm fern halten wollen. — εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἐργῶ μαθόντες ἔγνωμεν] pacem ejusmodi, quam nos re cognitam sentiremus (fühlen mußten). Zu ἐργῶ μαθόντες vgl. Plat. Symp. 182^c: ἐργῶ δὲ τοῦτο ἔμαθον καὶ οἱ ἐνθάδε τύραννοι. Cic. bei Dio Cass. XLIV, 28: καὶ οὕτω ταῦθ' οὕτως ἔχει, καὶ ὑμεῖς ἐργῶ μεμαθήκατε. Über γινώσκουσιν im Allgemeinen H. Schmidt, Synonym. I, 283 ff. In dem prägnanten Sinne, in dem es hier gebraucht ist, entspricht es ganz dem latein. sentire. Ähnlich Hom. II. σ, 270: εὖ νύ τις αὐτὸν γινώσεται (schol. κακὸν τι πάσχων ὑπ' αὐτοῦ). Theokr. III, 15: τῶν ἔγνω τὸν Ἐρωτα· βαρὺς θεός κτλ. (vgl. Ovid. Met. XIII, 762: quid sit Amor, sentit. Verg. Ecl. VIII, 43). XXVI, 19: τάχα γνώσῃ πρὶν ἀκούσαι (vgl. Just. II, 3, 5: Romanorum audivere, non sensere arma). (D.) XXV, 13. Erläutert wird ἔγνωμεν durch πολλοὺς γὰρ κτλ. Für ἦν wollte man οὕτω schreiben; aber ὅς steht regelmässig nach τοιοῦτος, wenn durch den Relativsatz die Folge oder Wirkung einer Beschaffenheit (Eigenschaft) bezeichnet wird, also τοιοῦτος ὅς übersetzt werden kann durch talis (ejusmodi, is) qui c. conj. (s. Anh.). Ganz anders verhält es sich mit § 36. — αὐτοῖς] Geflissentlich ignoriert der Sprecher den durch die Amnestie beseitigten Zwiespalt der Bürgerschaft zur Zeit der Dreissig. Dafs unter den Richtern gewiss auch viele der städtischen Fraktion angehört hatten, versteht sich von selbst. Vgl. zu XII, 57 und unten § 47.

§ 14. ἐνῆν] 'es stand darin', mit

- γὰρ ἀντὶ μὲν τοῦ ἐπὶ δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διελεῖν ὅλα τὰ μακρὰ τείχη διασκάψαι, ἀντὶ δὲ τοῦ ἄλλο τι ἀγαθὸν τῇ πόλει εὐρέσθαι τὰς τε ναῦς παραδοῦναι Λακεδαιμονίοις
- 15 καὶ τὸ περὶ τὸν Πειραιᾶ τείχος περιελεῖν. Ὁρῶντες δ' οὗτοι οἱ ἄνδρες ὀνόματι μὲν εἰρήνην λεγομένην, τῷ δ' ἔργῳ τὴν δημοκρατίαν καταλνομένην, οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέφειν ταῦτα γενέσθαι, οὐκ ἔλεοντες, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ τείχη, εἰ πεσεῖται, οὐδὲ κηδόμενοι τῶν νεῶν, εἰ Λακεδαιμονίοις παραδοθήσονται — οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς τούτων πλέον ἢ ὑμῶν ἐκάστω
- 16 προσῆκεν — ἀλλ' αἰσθόμενοι ἐκ τοῦ τρόπου τούτου τὸ ὑμέτερον πλήθος καταλυθησόμενον, οὐδ', ὥς φασί τινες, οὐκ ἐπιθυ-

folgendem Infin. wie Arist. Vö. 976: καὶ σπλάγχνα δοῦν' ἔνεστιν; Thuk. VIII, 43, 3: ἐνὴν γὰρ καὶ νήσους ἀπάσας πάλιν δουλεύειν. Das hdschr. ἦν würde eine nähere Bestimmung (ἐν αὐτῇ, ἐνταῦθα, αὐτόθι, ἐκεῖ) erfordern; s. Anh. — ἐπὶ δέκα στάδια — διελεῖν] vgl. zu § 8 und Thuk. II, 75, 6: διελόντες τοῦ τείχους ἢ προσέπιπτε τὸ χῶμα mit Classens Anm. Xen. Hell. IV, 4, 13: ἔγνω τῶν τειχῶν καθελεῖν ὥστε διαδοῦν στρατοπέδῳ ἱκανὴν εἶναι und dazu Breitenbach. — διασκάψαι] Das seltene, erst in der späteren Gräzität wiederkehrende Wort (statt κατασκάψαι) wohl wegen des Parallelismus mit διελεῖν = fodiendo disjicere. Aus gleichem Grunde setzt Thukydides für das Simplex κατὰσθαι das Kompos. κατακτᾶσθαι IV, 86, 5: οἷς τε τοὺς Ἀθηναίους ἐγκλήμασι καταπολεμοῦμεν, αὐτοὶ ἂν φαινοίμεθα ἐχθίονα ἢ ὁ μὴ ὑποδείξας ἀρετὴν κατακτώμενοι, wo Classen zu vergleichen. — τὰς ναῦς] πλὴν δώδεκα Xen. Hell. II, 2, 20 (bis auf zehn nach Diodor XIII, 107, 4). In der Regel wird diese Beschränkung bei der summarischen Angabe der demütigenden Friedensbedingungen weggelassen, stand aber ausdrücklich mit auf der Friedenssäule (And. III, 12). — τὸ περὶ τὸν Π. τείχος] Die Befestigungen der Peiräenshalbinsel, die durch die langen Mauern mit dem κύκλος (zu § 8) verbunden waren; vgl. XII, 40.

§ 15. ὀνόματι εἰρήνην λεγομένην] 'daß dem Namen nach von

Frieden die Rede sei.' Unabhängig hiesse es: εἰρήνη λέγεται 'manspricht von Frieden', wie etwa Eur. Iph. Taur. 545: Ἀτρέως ἐλέγετό τις Ἀγαμέμνων ἀναξ. Vgl. auch D. IV, 10: λέγεται τι καινόν; und XX, 151: ἴσως ἐρεῖ τριηραρχίας αὐτοῦ καὶ λειτοουργίας. XXI, 151. XXXVI, 41: ἀλαξονεύσεται καὶ τριηραρχίας ἐρεῖ καὶ χορηγίας. XVIII, 209. XIX, 307. 311. XV, 34. Xen. Kyr. I, 3, 10: λέγων ἕκαστος ὑμῶν τὴν ἑαυτοῦ φάμην, ἔπειτ' εἰ ἀνασταλῆτε ὀρχησόμενοι — οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε. Der Artikel fehlt bei ὀνόματι trotz τῷ ἔργῳ wie (D.) XL, 1: πάντων ἐστὶν ἀνιαιρότατον, ὅταν τις ὀνόματι μὲν ἀδελφὸς προσαγορευθῇ τινῶν, τῷ δ' ἔργῳ ἐχθρὸς ἐχθὲρ τούτους. Dio Cass. LIV, 24 und ähnlich Diodor XI, 4: λόγῳ μὲν — τῷ δ' ἔργῳ. Aesch. I, 40: προφάσει μὲν — τῇ δ' ἀληθείᾳ. III, 89: τῷ λόγῳ — ἔργῳ (vgl. Plat. Staat VII, 534^d). Dagegen (Lys.) XX, 17 τῷ μὲν ὀνόματι — τῷ δ' ἔργῳ. — Die Ansicht derer, welche dem Frieden entgegengetraten, ward auch später noch vielfach festgehalten (And. III, 10) und dasselbe Argument im Jahre 393 gegen einen Friedensschluß mit Lakedämon geltend gemacht (And. III, 1: λέγουσιν οἱ δήτορες, ὡς ἔστι δεινότατον τῷ δήμῳ, γενομένης εἰρήνης ἢ νῦν οὐσα πολιτεία μὴ καταλυθῇ. — ἐλεοῦντες] 'weil ihnen — leid thaten'; vgl. Is. XII, 232.

§ 16. τὸ ὑμέτερον πλήθος] vorher τὴν δημοκρατίαν; zu XII, 26.

μοῦντες εἰρήνην γίνεσθαι, ἀλλὰ βουλόμενοι βελτίω ταύτης εἰρήνην τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων ποιήσασθαι. Ἐνόμεζον δὲ δυνήσεσθαι καὶ ἐπραξαν ἂν ταῦτα, εἰ μὴ ὑπ' Ἀγοράτου τουτουὶ ἀπάλοντο. Γνούς δὲ ταῦτα Θηραμένης καὶ οἱ ἄλλοι οἱ 17 ἐπιβουλεύοντες ὑμῖν, ὅτι εἰσὶ τινες, οἱ καλύουσιν τὸν δῆμον

Über die Sache zu XII, 40. 70. — ὡς φασὶ τινες] Man mochte ausgesprengt haben, Dionysodor und seine Schicksalsgenossen hätten zu denen gehört, die prinzipiell aus Egoismus Gegner des Friedens gewesen seien, eine oft ausgesprochene Invektive gegen Demagogen oder Sykophanten, die im Kriege Profit zu machen hofften. Is. V, 73. VIII, 124 f. Lys. XXV, 26. (vgl. mit XXVI, 22). Man lese die herben Vorwürfe, die von Aristophanes aus diesem Grunde den Demagogen (δημαγωγοὶ καὶ πολεμοποιοὶ Plut. Kim. 19) wie Kleon (Ri. 802), Kleigenes (Frö. 715), Peisandros (Lys. 490) gemacht werden. — ποιήσασθαι] 'abschließen', minder genau für ποιῆσαι 'herbeiführen' (vgl. XII, 68. Kr. 52, 8, 1). Doch steht das Medium mit Dativ ebenso Xen. Hell. IV, 8, 12: πέμπουσιν Ἀνταλκίδαν προστάξαντες αὐτῷ περᾶσθαι εἰρήνην τῇ πόλει ποιεῖσθαι πρὸς βασιλέα. Arist. Acharn. 130: ἐμοὶ σὺ σπονδὰς ποιῆσαι πρὸς Λακεδαιμονίους μόνῳ. — Ἀγοράτου τουτουὶ] Die Bemerkung von Krüger über den Wegfall des Artikels (§ 50, 11, 22) ist neuerlich dahin präzisiert worden, daß in der besseren Gräzität der Artikel beim Nomen proprium weg falle, wenn durch οὗτος deiktisch die anwesende, daß er aber stehe (wie § 19. 55. 73), wenn durch οὗτος logisch die besprochene Person bezeichnet werde, wengleich bei dem Schwanken der Hdschr. Konsequenz darin nur durch vielfache Emendationen möglich gewesen ist.

§ 17. γνούς] Über den Singular des Ptcp. zu XII, 12. — ταῦτα] Der im Vorhergehenden bestimmte Begriff des ταῦτα wird epexegetisch durch ὅτι ('daß nämlich') nochmals in seinem Hauptpunkte ausgesprochen, um die Volksfreundlichkeit

der Opponenten (mit Rücksicht auf die Prokatalepsis § 51) ins rechte Licht zu setzen. Ebenso Thuk. III, 18, 3: οἱ Ἀθηναῖοι πυνθανόμενοι ταῦτα, τοὺς τε Μυτιληναίους τῆς γῆς κατασύντας κτλ. Plat. Phaed. 62^d. Vgl. auch Caes. b. G. I, 7, 1: Caesari cum id nuntiatum esset, eos per provinciam nostram iter facere conari (häufiger im Latein. mit relativ. Anschluß quod cum, quod ubi. Caes. b. c. III, 68, 2. II, 16, 1. b. G. III, 23, 7. Cic. de or. II, 49, 200; de arg. ex contr. S. 392). — εἰσὶ τινες οἱ] Für das gewöhnliche εἰσὶν οἱ (εἰσὶν οἵτινες Lys. XXV, 9) sagte man bisweilen auch mit dem Pron. indef. εἰσὶ τινες οἱ. Is. III, 1. X, 1 (am Anfang der Rede). Ant. fr. 127 Blass. Xen. Kyr. V, 2, 12 (ἐν ἰσθμῷ ὅτι εἰσὶ τινες αὐτῶν). (D.) X, 11 (εἰσὶ δὲ τινες). And. III, 83 (εἰσὶ δὲ τινες ὑμῶν). D. VIII, 38 (εἰσὶ τοίνυν τινες; diese drei Stellen enthalten eine occupatio). Xen. Kyr. III, 2, 25 (εἰσὶ δὲ τινες τῶν Χαλδαίων). Xen. Hipp. 8, 10. Plat. Euthyd. 284^c. Lach. 178^a (εἰσὶ γάρ τινες). Arist. Wesp. 1284 (εἰσὶ τινες οἱ ἔλεγον). Thuk. III, 24, 2 (εἰσὶ γάρ τινες αὐτῶν οἱ ἀπετράποντο). Xen. Symp. 4, 58 (τί δέ, λόγοι οὐκ εἰσὶ μὲν τινες ἀπεχθανόμενοι, εἰσὶ δὲ τινες οἱ πρὸς φιλίαν ἄγουσι;). Ebenso steht ἦσαν τινες οἱ für das häufigere ἦσαν οἱ Xen. Hell. V, 1, 21. 4, 12 (ἦσαν δὲ τινες). VI, 5, 16 (καὶ ἦσαν μὲν τινες). § 32 (ἦσαν δὲ τινες τῶν περιοίκων). D. XVIII, 317: καὶ κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους ἦσαν τινες οἱ διασύροντες τοὺς ὄντας τότε, τοὺς δὲ πρότερον γεγενημένους ἐπήρουν. Selbst εἰσὶ τινες οἵτινες findet sich (D.) proem. 29 (εἰσὶ τινες οἵτινες). Ähnlich im Latein. neben sunt qui auch sunt quidam (Cic. Lael. 20, 72. Liv. XXII, 59, 9) und sunt nonnulli (Cic. in Cat. I, 12, 30),

καταλυθῆναι καὶ ἐναντιώσονται περὶ τῆς ἐλευθερίας, εἴλοντο, πρὶν τὴν ἐκκλησίαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γενέσθαι, τούτους πρῶτον εἰς διαβολὰς καὶ κινδύνους καταστῆσαι, ἵνα μηδεὶς ἐκεῖ ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀντιλέγοι. Ἐπιβουλὴν οὖν 18 τοιαύτην ἐπιβουλεύουσι. Πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον τούτον μνηστὴν κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιαρχῶν γενέσθαι, οὐ συνειδότες ἐκείνοις, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδέν — οὐ γὰρ δήπου ἐκεῖνοι οὕτως ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι, ὥστε περὶ τηλικούτων ἂν πραγμάτων πράττοντες Ἀγόρατον ὥς πιστὸν καὶ εὖνοιον, δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα, παρεκάλεσαν — ἀλλ' ἐδόκει

qui. Vgl. zu XIX, 57. — περὶ] Man emendierte ὑπέρ, wie (Lys.) XX, 8: ἐναντιοῦσθαι ὑπὲρ ὑμῶν. Doch nähert sich περὶ nicht selten dem ὑπέρ ('für'). Arist. Wesp. 593: οὐχὶ προδώσειν ὑμᾶς φασίν, περὶ τοῦ πλήθους δὲ μαχεῖσθαι. D. XIV, 32: οὐχ ὑπὲρ ἄλλον τινός ἐστιν ὁ πρὸς τὸν βάρβαρον πόλεμος ἢ περὶ χώρας καὶ — ἐλευθερίας. Thuk. VI, 76, 4: οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας τῷ Μήδῳ ἀντέστησαν. Vgl. zu XXXI, 33. — τὴν περὶ τῆς εἰρήνης] Man hat diese Worte mehrfach verdächtigt, weil man sich durch den zu § 10 besprochenen Irrtum des Lys. zu der Annahme verleiten liesse, daß die Häupter der demokr. Partei dem Theramenes erst nach seiner Rückkehr aus Sparta entgegengetreten seien. Aber diese Opposition fand schon statt, als derselbe aus Samos zurückgekehrt war und in der Volksversammlung beantragt wurde, ihn nebst neun andern Oligarchen zum Abschluß des Friedens mit unbeschränkter Vollmacht nach Sparta zu entsenden. Strombichides, Dionysodor u. s. w. widersprachen dem Antrage aufs heftigste und schlugen dagegen Leute aus ihrer Mitte zu Gesandten vor, in der festen Hoffnung, daß diese einen besseren Frieden als Theramenes herbeiführen würden. Es gelang ihnen nicht, die Bürgerschaft für sich zu gewinnen, die Oligarchen aber, welche die Entschiedenheit der Opposition kennen gelernt hatten, faßten, um fernerm Widerstande seitens solcher Männer vor-

zubeugen, auf Theramenes' Veranlassung den Beschluß, dieselben vor der Rückkehr der Gesandten, also πρὶν τὴν ἐκκλ. τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γεν., unschädlich zu machen; vgl. Einl. § 2. — πρῶτον] 'vor allem'; vgl. Arist. Thesm. 380: περὶδον νυν τόνδε (τὸν στέφανον) πρῶτον πρὶν λέγειν. Aesch. III, 84: σπεύδων δ' εἰπεῖν περὶ τῆς θανάσεως τῆς συμμαχίας τῆς τῶν Θηβαίων, ἐν' ἐφεξῆς λέγω, περὶ τῶν Εὐβοέων πρῶτον μνησθῆσομαι mit Weidners Anm. (lat. Ausg.). D. XIX, 200: ἀλλὰ μήπω ταῦτα, ἀλλὰ τὰς μαρτυρίας μοι λέγε πρῶτον ταυτασί. XVIII, 9 (mehr im Anh.).

§ 18. τηλικούτων ἂν] ἂν zu παρεκάλεσαν gehörig; zu § 4. πράττειν περὶ πραγμάτων dürfte wohl ἅπαξ εἰρημνέον für das sonst stehende πράγματα πράττειν sein, und man würde πράττοντες gern entbehren, wenn es nicht auch durch ein Citat bei Friscian geschützt wäre. — δοῦλον — ὄντα] Eine Übertreibung (αὔξησις) wie § 64; vgl. XXX, 2. 27. D. XVIII, 129. And. fr. 5 Blass (fugitivus von einem Freigelassenen Cic. Phil. I, 2, 5). Die Parechesis δοῦλον καὶ ἐκ δούλων wie D. XXII, 68: δούλους καὶ ἐκ δούλων καλὸν εἶναι τοῦ βελτίους καὶ ἐκ βελτιόνων. Ähnliches sehr häufig im Drama, im Dialog und bei den Rednern, bei Lys. noch X, 23: βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων (bona bonis prognata Ter. Phorm. I, 2, 65, deus deo natus Liv. I, 16, 3). — ἀλλ' ἐδόκει] Selbständiger Abschluß der Periode

αὐτοῖς οὗτος ἐπιτήδειος εἶναι μηνυτής. Ἐβούλοντο οὖν ἄκουτα 19
δοκεῖν αὐτὸν καὶ μὴ ἐκόντα μηνύειν, ὅπως πιστοτέρᾳ ἢ μήνυ-
σις φαίνοιτο· ὥς δ' ἐκὼν ἐμήνυσε, καὶ ὑμᾶς οἶμαι ἐκ τῶν
πεπραγμένων αἰσθήσεσθαι. Εἰσπέμπουσι γὰρ εἰς τὴν βουλὴν
[τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσων] Θεόκριτον τὸν τοῦ Ἐλα-
φοστίκτου καλούμενον· ὁ δὲ Θεόκριτος οὗτος ἐταῖρος ἦν τῷ
Ἀγοράτῳ καὶ ἐπιτήδειος. Ἡ δὲ βουλὴ ἢ πρὸ τῶν τριάκοντα 20
βουλευούσα διέφθαρτο καὶ ὀλιγαρχίας ἐπεθύμει, ὥς ἴστε, μά-
λιστα. Τεκμήριον δέ· οἱ γὰρ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς

mit Aufgabe der participialen Satz-
form; dem konzessiven οὐ συνειδότα
sollte streng genommen ein kau-
sales ἀλλὰ δοκοῦντα entsprechen.
Dieser Übergang vom Particip zum
selbständigen Satze ist in der man-
nigfachsten Art variiert worden.
Vgl. zu § 85 und Anh. Der Ge-
danke ist höhnisch: Agor. schien
ihnen zum Denunzianten die erfor-
derliche Qualität zu haben. Doch
zeigt § 23 ff., daß in der That Agor.
mehr wufste, als den Opponenten
lieb war.

§ 19. καὶ μὴ ἐκόντα] wie es
nach der Behauptung des Sprechers
wirklich der Fall war. ἄκουτα καὶ
μὴ ἐκόντα ist nicht etwa eine bloße
Doppelsetzung desselben Begriffs
(wie κατὰ ἐκόντα κοῦν ἄκουτα Soph.
Oed. Tyr. 1229, ἐκόντες οὐκ ἄκου-
τες Eur. Andr. 357. Or. 618. Herakl.
531), wie sie vorliegt in Formeln
wie im homerischen κατ' αἶσαν
οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν, im sophokle-
ischen γνωτὰ κοῦν ἄγνωτα, bei
den Rednern in ἐρῶ καὶ οὐκ ἀπο-
κρύφωμαι, ψευδεται καὶ οὐκ ἀληθῆ
λέγει (Lys. IV, 12), und unten § 31
in ἐκὼν οὐδεμιᾶς ἀνάγκης οὐσης,
sondern betont den wirklichen, vom
Sprecher wiederholt hervorgehobe-
nen (§ 28 f. 52 ff.) Sachverhalt (ἐκὼν)
gegenüber dem von den Verschwore-
nen angestrebten Schein (ἄκων),
da es bei einer Mordklage ja auf
die Frage, ob ἐκὼν oder ἄκων der
Thäter gehandelt habe, wesentlich
ankam (Einl. zu Rede XII, § 1. D.
XXI, 48). So (D.) LVI, 42: οἱ
ἐκόντες καὶ οὐκ ἐξ ἀνάγκης (wie
sie selbst behaupteten) ταῦτ' ἐπρα-
ξαν, ἐκ πολλῶν δῆλον. Vgl. zu § 51.

Lys. XXIV, 4: φησὶ τῷ νόματι δύ-
νασθαι με καὶ οὐκ (wie ich sage)
εἶναι τῶν ἀδυνάτων. Ant. II, β, 5.
(D.) LVIII, 54. Schon bei Homer
II, ε, 287: ἡμῖν οὐδ' (wie du
wähntest) ἔτυχες. — εἰσπέμπουσι]
Sie selbst hielten sich vorsichtig
zurück. Is. XVI, 7: μηνυτὰς εἰσ-
έπεμπον (οἱ ἐπιβουλευσάντες τῷ δή-
μῳ) sc. εἰς τὴν βουλὴν. Plat. Euthyd.
305b: πότερον ἦν ὁ προσελθὼν σοὶ
δῆτωρ τις ἢ τῶν τοῦς τοιούτους
εἰσπεμπόντων (εἰς τὰ δικαστήρια);
And. II, 4. Entsprechend εἰσελθὼν
§ 21. — εἰς τὴν βουλὴν] wo μῆ-
νύσεις über politische Machinationen
angebracht zu werden pflegten
wie im Hermokopidenprozeß And.
I, 15. Vgl. Arist. Ri. 475. 629. —
Ἐλαφοστίκτου] 'Bunthirsch', ver-
mutlich Name eines Freigelassenen
oder Sklaven, den man dem des
Sohnes höhnisch beifügte (vgl. Μνη-
σίθεος ὁ τοῦ μαγεῖρου καλούμενος
Aesch. I, 158); er erinnert auch an
ἐστιγμένος und στιγματίας, einen
Makel schlechter Sklaven (And.
fr. 5 Blass).

§ 20. διέφθαρτο] XXX, 10:
Κλειφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδορεῖ φά-
σκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτεστα
βουλευέιν τῇ πόλει. In der Bule vor
der Oligarchie hatten sich zuerst
die Freunde des Friedens um jeden
Preis geregt (Xen. Hell. II, 2, 15);
auch jetzt war es ihr wohl mehr
um Aufrechthaltung des Friedens
als um Errichtung der Oligarchie
zu thun. — τεκμήριον δέ] mit
folgendem γὰρ auch XXVI, 17 (mehr
Anh.). — οἱ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης
τῆς βουλῆς] 'die Mehrzahl der
Mitglieder jener Bule (ἐξ ἐκ. τῆς β.

τὴν ὑστέραν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἐβούλευον. Τοῦ δ' ἔνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; Ἴν' εἰδῆτε, ὅτι τὰ ψηφίσματα τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς οὐκ ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρα, ἀλλ' ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου ἅπαντ' ἐγένετο, καὶ ὥς 21 τοιοῦτοις οὖσιν αὐτοῖς τὸν νοῦν προσέχρητε. Εἰσελθὼν δ' εἰς

= τῶν τότε βουλευόντων) im Gegensatz zum Reste der Bulenten desselben Jahres, wie § 73 οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων. Der Artikel vor ἐξ würde den Sinn geben: 'die Mehrzahl der Mitglieder jener Bule', im Gegensatz zur Mehrzahl einer anderweitigen Bule, wie nachher τὰ ψηφίσμ. τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς im Gegensatz zu den Beschlüssen anderer Ratsjahrgänge, und so § 50. — τὴν ὑστέραν βουλὴν] 'die des folgenden Jahres' (zu § 35), wie XXII, 9 ἡ προτέρα 'die vorjährige'. Das seltene βουλήν βουλευέειν nach Analogie des geläufigen ἀρχὴν ἄρχειν. — τοῦ δ' ἔν. — λέγω] Solche in die Erörterung eingeworfene Fragen (πύσματα, percontationes Seyffert, schol. Lat. I, § 45 f.), die, aus der Seele des Hörers entnommen, der Rede den Charakter der Wechselwirkung zwischen Sprecher und Hörer geben, überaus häufig bei Demosthenes, sind sehr selten in der schlechten elocutio des Lysias (Prol. § 12). — τὰ ἐξ] 'die aus jener Bule hervorgegangenen Beschlüsse' wie § 50. Für gewöhnlich war der Rat nur berechtigt, einen vorläufigen gutachtlichen Beschluss (προβούλευμα) zur Vorlage in der Ekklesia zu fassen; zu selbständigen Beschlüssen (ψηφίσματα) war er nur in laufenden Verwaltungsmafsregeln befugt (wie bei [D.] XLVII, 33), und auch deren Gültigkeit erlosch mit Ablauf des Amtsjahres (D. XXIII, 92). Wenn die Bule hier in so wichtiger Sache selbständig handelt und Beschlüsse fafst (denn was § 32 erzählt wird, war ja nur ein freiwilliger Entschluss der Leiter der oligarchischen Bewegung, um sich für alle Fälle zu decken), so mufs sie entweder durch Volksbeschluss oder, was wahrscheinlicher, durch Usurpation mit un-

umschränkter Gewalt bekleidet (αὐτοκράτωρ, κυρία) gewesen sein, in welchem Falle ihr das Recht definitiver Beschlüsse in der ihr überwiesenen Angelegenheit zustand (And. I, 15; ψηφισαμένης δὲ τῆς βουλῆς — ἦν γὰρ αὐτοκράτωρ. D. XIX, 154). — ἐπ' εὐνοίᾳ — ἐπὶ καταλύσει] ἐπὶ an erster Stelle propter (s. die unten angeführten Beispiele, wo ἐπ' εὐνοίᾳ wechselt mit δι' εὐνοίαν, εὐνοίας ἔνεκα und εὐνοίᾳ. — Anderes der Art im Anh.), an zweiter causa; zu XII, 48. Thuk. VI, 28, 2: ἐβόων ὥς ἐπὶ δήμου καταλύσει τὰ μυστικά γένοιτο. And. I, 36. — τῇ ὑμετέρᾳ] 'gegen euch'. Das Possessivpronomen vertritt den objektiven Genitiv des Personalpronomens wie XXII, 13: ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρᾳ. Plat. Gorg. 486^a: εὐνοίᾳ τῇ σῇ. Xen. Kyr. III, 1, 28: εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ. (Lys.) XI, 9: διὰ τὴν ὑμετέραν εὐνοίαν. Vgl. Plat. Gorg. 486^a: εὐνοίᾳ τῇ ἑαυτοῦ. Lys. X, 27: δι' εὐνοίαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους. XXII, 11: ἐπ' εὐνοίᾳ τῆς πόλεως. Aesch. Sieb. 1007: ἐπ' εὐνοίᾳ χθονός. Xen. Anab. IV, 7, 20: τῆς τῶν Ἑλλήνων εὐνοίας ἔνεκα. Thuk. VII, 57, 10: Δημοσθένους φιλία καὶ Ἀθηναίων εὐνοίᾳ. I, 22, 3: ὥς ἐκατέρων τις εὐνοίας ἔχοι. Anderwärts πρὸς (Lys. XVIII, 3: τὴν πρὸς ὑμᾶς εὐνοίαν u. δ.) und εἰς (And. I, 141. [D.] Br. II, 1468: τῆς εἰς ὑμᾶς εὐνοίας). — τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου] So gewöhnlich τὸ ὑμέτερον πλήθος, so selten und nach strenger Logik nicht leicht zu rechtfertigen ist ὁ δῆμος ὁ ὑμέτερος (bei Lys. nur noch § 51); hier soll das befremdliche Possessiv wohl nur die Antithese zu εὐν. τῇ ὑμετέρᾳ formell vervollständigen. — ὥς τοιοῦτοις οὖσιν] 'mit Rücksicht auf solche ihre Beschaffenheit', d. h. auf ihre Volksfeindlichkeit.

ταύτην τὴν βουλὴν ἐν ἀπορρήτῳ Θεόκριτος μὲνύει, ὅτι συλλέγονται τινες ἐναντιωσόμενοι τοῖς τότε καθισταμένοις πράγμασι. Τὰ μὲν οὖν ὀνόματ' οὐκ ἔφη αὐτῶν εἶναι καθ' ἕκαστον ὄρκους τε γὰρ ὁμωμοκέναι τοὺς αὐτοὺς ἐκείνοις καὶ εἶναι ἑτέρους οἱ ἐροῦσι τὰ ὀνόματα, αὐτὸς δ' οὐκ ἂν ποτε ποιῆσαι ταῦτα. Καίτοι εἰ μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν 22 ἠνάγκασεν ἡ βουλὴ εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον καὶ μὴ ἀνώνυμον τὴν μὲνυσιν ποιήσασθαι; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψηφίζεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

§ 21. ἐν ἀπορρήτῳ] 'in geheimer Sitzung' wie And. II, 19. 21. Für gewöhnlich waren die Ratsitzungen öffentlich (D. XIX, 17, vgl. Lys. XIX, 55). Bei Beratungen aber, deren Natur Geheimhaltung forderte, mußte der durch eine Barriere (θρόφακτοι Arist. Ri. 641. 675. Xen. Hell. II, 3, 50) gesonderte Zuhörerraum auf den Ruf des Herolds: μετὰσθε ἐξω geräumt werden. ([D.] XXV, 23. Aesch. III, 125). Eine solche geheime Sitzung wird in der komischen Scene bei Arist. Ri. 648 ff. und bei And. II, 3 geschildert. — τότε] vom Standpunkte des Referenten, nicht von dem des Denunzianten, wie im Latein. tunc in der aus der Vergangenheit referierten Rede für nunc. — καθισταμένοις] Ptop. Impf.: 'welche im Werke waren', um das Friedenswerk zu Ende zu führen, wie § 61 und XVI, 4: μεθισταμένης τῆς πολιτείας 'als die Verfassungsänderung sich vollzog' (ἡ μετὰστασις ἐπράττετο XXX, 10). Dagegen τὰ καθεστηκότα πράγματα 'die (eingetretene, bestehende) Lage, Ordnung der Dinge' XVI, 3. XXV, 3. Dein. I, 35, auch blos τὰ καθεστῶτα. Is. XVI, 5. XXI, 3. D. IX, 24. XX, 17. Xen. Hell. I, 6, 5 (τὰ νυνὶ καθεστηκότα πράγματα Aesch. III, 57. 159 und τὰ νῦν — νυνὶ — καθεστῶτα — καθεστηκότα — Is. XII, 145. Aesch. III, 165 = ἡ παροῦσα κατάστασις Is. III, 55). — τὰ μὲν οὖν ὀνόματα] mit unterdrücktem Gegensatz (etwa 'an der Sache aber sei nicht zu zweifeln');

zu XII, 8. — ἑτέρους] außer Agoratos noch die beiden § 54 Genannten. Theokr. hielt sich spitzfindig an den Wortlaut des Eides und nannte keine Namen der συνωμοταί (über ὄρκους zu XII, 77), bezeichnete aber andere, die, obwohl nicht durch Eid gebunden, doch um die Sache wußten. Die Namen der von Theokr. Genannten kamen in dem nachher verlesenen Ratsbeschluss vor; daher war die Erwähnung des Agor. § 23 den Hörern verständlich. — ὄρκους — τοὺς αὐτοὺς] Wegen der Stellung vgl. Thuk. I, 2, 5: τὴν γοῦν Ἀττικὴν ἀνθρώποι φησὺν οἱ αὐτοὶ ἀεὶ. Isae. IV, 18. Herod. II, 42. (Lys.) VI, 22. Kr. 50, 11, 15. — εἶναι ἑτέρους οἱ] XII, 49 hieß es: ἕτεροι ἦσαν οἱ λέγοντες 'andere waren da, welche die Rolle hatten zu reden'; wenn Theokr. hier τοὺς ἐροῦντας sagte, so hätte er aus der Schule geschwatzt (vgl. Koch 123, 2, 1). — ταῦτα] zu XII, 9.

§ 22. ἐκ παρασκευῆς] zu XII, 75; vgl. Aesch. III, 3. Plut. Agis 19 (ἀπὸ παρασκευῆς οὐδεμιᾶς Ant. V, 22). — πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν] 'wie hätte es möglich sein können, daß nicht', wie § 26. Präteritum des Potentialis πῶς οὐκ ἂν ἀναγκάσειεν. Aken, Temp. und Mod. § 73; vgl. zu XXV, 12. — Genötigt werden konnte Theokr., der wohl (zu § 19) unfreier Abkunft war, durch die Folter; vgl. § 25. 27. 54. — νυνὶ δέ] zu XII, 22. — ψήφισμα] über Abordnung einiger Senatoren,

- 23 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμ' ἐψηφίσθη, κατέρχονται ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον εἰς τὸν Πειραιᾶ οἱ αἰρεθέντες τῶν βουλευτῶν καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐξήτουν ἄγειν. Παραγενόμενος δὲ Νίκλας καὶ Νικομένης καὶ ἄλλοι τινές, ὁρῶντες τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστ' ἐν τῇ πόλει ὄντα, ἄγειν μὲν τὸν Ἀγόρατον οὐκ ἔφασαν προήσεσθαι, ἀφηροῦντο δὲ καὶ
24 ἡγγυῶντο παρέξειν εἰς τὴν βουλὴν. Γραψάμενοι δ' οἱ βου-

um des Agor. und der übrigen von Theokr. Genannten sich zu versichern. Bei der Notwendigkeit, das Geheimnis zu wahren, vollziehen die Senatoren selbst die Verhaftung, wie nach den Denunziationen über die Hermokopie And. I, 12. 45.

§ 23. ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον] 'nach'. Kr. 68, 42, 2; vgl. XIX, 21. — Inwiefern Agor. als in die Konspiration eingeweiht dargestellt ward, bleibt unerwähnt; daß er nicht als Mitverschworener bezeichnet ward, geht aus § 21 hervor. — ἐν ἀγορᾷ] die Ἰπποδάμειος (Ἰπποδαμεία) ἀγορά im Peiræus (And. I, 45. Xen. Hell. II, 4, 11), auch blos ἡ Ἰπποδαμεία ([D.] XLIX, 22), ein Werk des in Athen eingebürgerten milesischen Baumeisters Hippodamos, des Schöpfers eines modernen Baustils (ὁ Ἰπποδάμειος τρόπος Arist. Polit. IV, 11, p. 113 Bekker). Burman, Geogr. von Griechenland I, 269. — Der Artikel fehlt nach Kr. 50, 2, 15 wie D. LIV, 7: ἐν ἀγορᾷ περιεπάρουν. ebenda § 31. Plat. Staat II, 371^d. Regelmäßig fehlt er in Phrasen, wo das Lokale hinter der gerichtlichen oder merkantilen Bedeutung des Wortes zurücktritt, wie in παρέχειν εἰς ἀγοράν (XXIII, 9), in forum (judicium) sistere, βαδίζειν εἰς ἀγοράν (I, 16), ad mercatum proficisci. — ἄγειν] in Haft; denn ἄγειν ist oft 'fortführen, fortschleppen' (ducere), wie § 78. III, 38 (ἄγειν βία ἐξήτουν). (D.) XLVII, 37. 61. Xen. Hell. II, 4, 1. Plat. Apol. 32^d. — παραγενόμενος] Über den Singular zu XII, 12. — Νικλάς] sonst wohl nicht bekannt. Ob Nikomenes derselbe ist, der nach dem Schol. zu Aesch. I, 39 später dem Staatsmann Aristophon

entgegentrat (Schäfer, Demosth. I, 124), wird sich schwerlich entscheiden lassen. — ἄλλοι τινές] wie Aristophanes § 58. — οὐχ οἷα βέλτιστα] 'nicht zum Besten', eine Litotes. Die ursprüngliche Formel ergibt sich aus Xen. Mem. IV, 8, 11: Σωκράτης ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι οἷος ἂν εἴη ἄριστος ἀνὴρ. Wie hier Plat. Apol. 23^a: πολλὰ ἀπέχθεται μοι γέγοναι καὶ οἷα χαλεπώταται. Symp. 220^b. Xen. Anab. IV, 8, 2. VII, 1, 24. Arist. Ritt. 978. Acharn. 384. Kr. 49, 10, 4. — προήσεσθαι] προῖσθαι mit dem Inf. wie D. XVI, 3: αἰρήσομαι μᾶλλον αὐτὸς δοκεῖν φλυαρεῖν ἢ προῖσθαι τισὶν ὑμᾶς ἐξαπατήσαι. Vgl. Xen. Hell. II, 3, 35. — ἀφηροῦντο] 'befreiten von der Arretur'; vgl. über diesen Gebrauch von ἀφαιρεῖσθαι und ἐξααιρεῖσθαι D. XXIII, 91. 218. Anderwärts stehen ἄγειν (εἰς δουλείαν) und ἀφαιρεῖσθαι oder ἐξααιρεῖσθαι (εἰς ἐλευθερίαν) vom flüchtigen Sklaven, der von dem angeblichen Eigentümer abgeführt, von einem anderen unter der Behauptung, er sei ein Freier, der Wegführung entzogen wird (XXIII, 9 und 10. Plat. Gesetze XI, 914^a. Is. XII, 97. XVII, 14. Isae. fr. 15, 3 und fr. 16 Scheibe. Aesch. I, 62). Entsprechend (in servitutum) abducere und (in libertatem) vindicare, asserere. — παρέξειν] abhängig unmittelbar von ἡγγυῶντο wie XXIII, 9: ἡγγυησάμενοι παρέξειν εἰς ἀγοράν. Xen. Hell. VII, 4, 38: ἡ πόλις ἡγγυᾶτο ἢ μὴν παρέξειν εἰς τὸ κοινόν. — Für παρέξειν wollte man παράξειν; doch παρέχειν εἰς τὴν βουλὴν (wie an den eben genannten Stellen aus Lys. und Xen.) ist: in senatum sistere, was nicht die persönliche Gestellung des ἀφαιρεθείς durch

λευταὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐγγνωμένων καὶ κωλύοντων ἀπιόντες
ᾤχοντο εἰς ἄστυ. Ὁ δ' Ἀγόρατος καὶ οἱ ἐγγνηταὶ καθίζουσιν
ἐπὶ τὸν βωμὸν Μουρυχίαςιν· ἐπειδὴ δ' ἐκεῖ ἦσαν, ἐβουλεύοντο
εἰ χρὴ ποιεῖν. Ἐδόκει οὖν τοῖς ἐγγνηταῖς καὶ τοῖς ἄλλοις
ἅπασιν ἐκποδὼν ποιήσασθαι τὸν Ἀγόρατον ὡς τάχιστα, καὶ 25
παρορμίσαντες δύο πλοῖα ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ τρόπῳ ἀπελθεῖν
Ἀθήνηθεν, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγ-
ματα κατασταλῇ, λέγοντες ὅτι, εἰ κομισθῇ εἰς τὴν βουλὴν,

die Bürgen in sich schließt, da-
gegen §§ 32. 55 *παράγειν εἰς τὸν
δήμον* ad populum producere. Ausser
den anderseitig schon für *παράγειν*
angeführten Stellen vgl. Ant. V, 36:
ἐνθάδε παρέχειν τὸν μηρυτήν und
Plat. Gesetze IX, 871^a: *παρεχέτω
ταῖς ἐγγνηταῖς παρέξειν ἐγγνωμέ-
τους εἰς δίκην* und ebenda: *τὴν
ἀρχὴν (τὸν δεδέντα) παρέχειν εἰς
τὴν κρίσιν*. Das Medium dagegen
steht von der Stellung von Zeugen
im eigenen Interesse, daher
hier nicht anwendbar. Dafs übrigens
die Bürgen im vorliegenden Falle
die Bürgschaft mit der reservatio
mentalis, ihr Wort nicht zu halten,
leisteten, zeigte alsbald ihr Ver-
fahren.

§ 24. *γραφάμενοι* zu XII, 8. —
εἰς ἄστυ zu XII, 16. — *καθί-
ζουσιν* um sich unter den Schutz
der Asylie (zu XII, 98) zu stellen.
Agor. mußte sich das wohl oder
übel gefallen lassen. Gemeint ist
das Heiligtum der *Μουρυχία Ἁγρε-
μς* (Paus. I, 1, 4. Xen. Hell. II,
4, 11. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 269), welches ein bevorzug-
tes Asylrecht genoß (Schol. zu D.
XVIII, 107). — *τοῖς ἄλλοις ἅπα-
σιν* welche die Aufsehen erregende
Szene herbeigezogen hatte. Vgl.
Aesch. I, 60: *ὁ Πιττάλακος καθίζει
ἐπὶ τὸν βωμὸν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν·
ὄχλον δὲ συνδραμόντος, οἷον εἰώθε
γίνεσθαι* κτλ.

§ 25. *δύο πλοῖα* zu § 37. —
αὐτοῖς die Bürgen. Diesem An-
erbieten lag nicht etwa eine sen-
timentale Rücksicht auf Teilung
der Gefahr mit Agor. zu Grunde;
vielmehr wollten sie ihm jeden Vor-
wand, den er aus der Verantwort-

lichkeit der Bürgen herleiten konnte,
abschneiden (§§ 26. 52). Patriotisch
war nicht sowohl dies Erbieten
(denn wenn sie den Agor. nicht
stellten, mußten sie um der eige-
nen Sicherheit willen entweichen,
And. I, 44) als die Übernahme der
Bürgschaft trotz der Voraussicht,
das Vaterland meiden zu müssen
(vgl. § 27). — *ἕως κατασταλῇ*
angeschlossen an *ἀπελθεῖν* und
συνεκπλευσεῖσθαι: 'bis die öffent-
lichen Zustände sich gebessert hät-
ten' und damit der gesetzwidrigen
Willkür der Oligarchen ein Ziel
gesetzt sei; dann konnte das Pse-
phisma des Rats leicht durch einen
Volksbeschluss beseitigt werden.
καταστῆναι 'hergestellt werden'
eigentlich vom rekonvalescierenden
Körper (Plat. Gesetze VII, 798^a: *τὸ
κατ' ἀρχὰς συνταραχθεὶς ἐπὶ νόσων
μόγις ποτὲ κατέστη*, daher *κατά-
στασις* 'Genesung, Gesundheit'), öf-
ters übertragen auf die Konsolidie-
rung öffentlicher Verhältnisse, wie
Cic. bei Dio Cass. XLIV, 38: *ἐπει-
δὲν καταστῆ ταὶ πράγματα*. D. XX,
11: *ἐπειδὴ τὰ πράγματα ἐκείνα κατέ-
στη* (im J. 408, vgl. Aristeid. II,
686 Df.). Is. IV, 138: *ὅταν τὰ τῶν
βαρβάρων καταστῇ*. Aesch. III, 208:
*εἰ οἷος σὺ ἦσεν οἱ ἀπὸ Φυλῆς φεύ-
γοντα τὸν δῆμον καταγαγόντες, οὐκ
ἂν ποθ' ἡ δημοκρατία κατέστη*
(Gegensatz *ἀκαταστάτος* εἶχε τὰ
ἐν τῇ πόλει Is. XXI, 7). Entspre-
chend *καθιστάναι* (wie *constituere*
Cic. Phil. II, 36, 92. X, 10, 22 u. ö.)
'befestigen', z. B. (Lys.) VI, 36:
*ἐτάραξε μὲν οὕτως τὴν πόλιν, κατέ-
στήσατε δ' ὑμεῖς*. — *βασανίζό-
μενοι* zu § 27. — *εἰ κομισθῇ*
— *ἀναγκασθῇ* σταλῇ. Anh. zu

βασανιζόμενος ἴσως ἀναγκασθήσεται ὀνόματ' εἰπεῖν Ἀθηναίων
 ὧν ἂν ὑποβάλλωσιν οἱ βουλόμενοι κακόν τι ἐν τῇ πόλει ἐργά-
 26 ζεσθαι. Ταῦτ' ἐκείνων δεομένων καὶ παρασκευασάντων πλοῖα
 καὶ αὐτῶν ἐτοίμων ὄντων συνεκπλεῖν, οὐκ ἠθέλησε πείθεσθαι
 αὐτοῖς Ἀγόρατος οὗτοςί. Καίτοι, ὦ Ἀγόρατε, εἰ μὴ τί σοι ἦν
 παρασκευασμένον καὶ ἐπίστευες μηδὲν κακὸν πείσεσθαι, πῶς
 οὐκ ἂν ᾤχον καὶ πλοίων παρασκευασμένων καὶ τῶν ἐγγνητῶν
 ἐτοίμων ὄντων σοι συνεκπλεῖν; Ἔτι γὰρ οἶόν τέ σοι ἦν, καὶ
 27 οὐπω ἡ βουλὴ σου ἐκράτει. Ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὁμοιά γε σοι
 καὶ ἐκείνοις ὑπῆρχεν. Πρῶτον μὲν γ' Ἀθηναῖοι ἦσαν, ὥστε
 οὐκ ἐδέδισαν βασανισθῆναι· ἔπειτα πατρίδα σφετέραν αὐτῶν

XII, 74. — κακόν τι — ἐργά-
 ζεσθαι] wie Xen. Hell. I, 1, 20:
 οὐδὲν ἄλλο κακὸν ἐργασάμενος ἐν
 τῇ πόλει.

§ 26. οὐκ ἠθέλησε] zu XII, 69.
 — σοὶ παρασκευασμένον] 'von
 dir abgemacht', sc. πρὸς τοὺς βου-
 λόμενους κτλ. So das Medium VII,
 18. Unter dem τι ist wie § 28 die
 in Aussicht gestellte ἄδεια (zu § 55)
 zu verstehen. — Mit καίτοι κτλ.
 springt der Ankläger durch eine
 παρέκβασις aus der διήγησις vor-
 übergehend in die ἀπόδειξις über,
 da hierdurch wesentlich der ver-
 suchte Nachweis des φόνος ἀκού-
 σιος (§ 52 ff.) untergraben werden
 soll. Erst mit § 29 kehrt er zur
 narratio zurück. — καὶ ἐπίστευες]
 vgl. Anh.

§ 27. ἀλλὰ μὲν δὴ] 'atqui certe'
 (Anh. zu XII, 35). Der Sprecher
 argumentiert folgendermaßen: Die
 Bürgen waren bereit, das Land zu
 verlassen, du weigertest dich. Nun
 war aber 'doch gewiß' ihre Lage
 (ὑπῆρχεν) eine ganz andere als die
 deine; denn sie verloren durch
 ihre Flucht weit mehr und riskier-
 ten beim Bleiben weniger — und
 dennoch waren sie zu dem Opfer
 bereit (wobei freilich die persön-
 liche Gefahr der Bürgen im Falle
 ihres Bleibens nach Entfernung des
 Agor. klüglich übergangen ist); du
 verlorest nichts und riskierdest das
 Ärgste, dennoch weigertest du dich,
 Athen zu verlassen; also mußtdest
 du geheime Beweggründe haben. —
 πρῶτον μὲν γε] Über den ver-

stimmelten Eingang der Antithese
 s. Anh. — Ἀθηναῖοι] 'athenische
 Bürger', wie in den zu § 70 an-
 geführten Ausdrücken. — οὐκ ἐδέ-
 δισαν βασανισθῆναι] Die Per-
 son des athenischen Bürgers war
 (ebenso wie die des römischen) vor
 der Folter gesichert durch das Ge-
 setz des Skamandrios (And. I, 43).
 In solchen Zeiten freilich, wo die
 Autorität der Gesetze wankte, war
 auf diese Sicherheit wohl nicht
 immer zu bauen, wie der Vorschlag
 des Peisandros bei And. a. a. O.
 und die Art, wie man dem Aristophanes
 aus Cholleidae den Schutz
 des Gesetzes entziehen wollte (§ 59),
 beweist. Übertreibend Cicero de
 part. or. 34, 118: dicendum de in-
 stitutis Atheniensium, Rhodiorum,
 apud quos etiam, id quod acer-
 bissimum est, liberi civesque tor-
 quantur. — βασανισθῆναι für μὴ
 βασανισθῶσιν oder τὸ βασανισθῆναι
 wie Plut. Philop. 18: δείσας ὁ Φι-
 λοποῖμην κυκλωθῆναι ἀνεχώρει.
 Perikl. 7: φοβούμενος ἐξοστρακισ-
 θῆναι τῶν πολιτικῶν οὐδὲν ἐκρα-
 τεν. ebenda: δεδιὼς ὑποφύλα περι-
 πσεῖν τυραννίδος. Anders XXIII,
 12. Plat. Staat VIII, 555^a. Thuk. I,
 136, 1. Vgl. Matthiae § 520, 9, 1.
 Kühner II, S. 1045, Anm. — πα-
 τρίδα σφετέραν αὐτῶν] 'eige-
 nes Heimatsland', ohne Artikel,
 weil es nicht auf ein bestimmtes
 Vaterland, sondern auf die Eigen-
 schaft als vaterländischer Boden
 überhaupt ankommt. Entsprechend
 im zweiten Gliede der Antithese

καταλιπόντες ἑτοιμοὶ ἦσαν συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ, ἡγησάμενοι ταῦτα μᾶλλον λυσιτελεῖν ἢ τῶν πολιτῶν πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὑπὸ σοῦ ἀδίκως ἀπολέσθαι. Σοὶ δὲ πρῶτον μὲν κίνδυνος ἦν βασανισθῆναι ὑπομείναντι, ἔπειτ' οὐ πατριδ' ἂν σαντοῦ κατέλιπες· ὥστ' ἐκ παντὸς τρόπου σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις ἐκπλεῦσαι 28 συνέφερεν, εἰ μὴ τι ἦν ᾧ ἐπίστευες· νῦν δ' ἄκων μὲν προσποιεῖ, ἐκὼν δὲ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς Ἀθηναίων ἀπέκτεινας. Ὡς δὲ παρεσκευάσθη ἅπανθ' ἃ ἐγὼ λέγω, καὶ μάρτυρές εἰσι καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμά σου τὸ τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει.

MARTYRES. ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμ' ἐψηφίσθη καὶ ἦλθον οἱ 29 ἐκ τῆς βουλῆς Μουνυχίαζε, ἐκὼν ἀνέστη Ἀγόρατος ἀπὸ τοῦ βωμοῦ· καίτοι νῦν γε βίᾳ φησὶν ἀφαιρεθῆναι. Ἐπειδὴ δ' εἰς 30

πατρίδα σαντοῦ. Die Bedeutung des angebotenen Opfers bemesse man nach Stellen wie Eur. El. 1314: *τινες ἄλλαι στοναχαὶ μεζῶους ἢ γῆς πατροφῶς ὄρον ἐκλείπειν*; Phoen. 388 fragt Iokaste: *τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἢ κανὸν μέγα*; darauf Polyneikes: *μέγιστον· ἔργω δ' ἐστὶ μεῖζον ἢ λόγῳ*. Med. 649: *μόχθων οὐκ ἄλλος ὑπερθεν ἢ γῆς πατρίδας στέρεσθαι*. And. I, 144: *οἶδα μὲν οἷόν ἐστι πόλεως τοιαύτης πόλιν εἶναι, οἶδα δὲ οἷόν ἐστι ξένον εἶναι ἐν τῇ τῶν πλησίον*. Vgl. zu XII, 98. — *συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ*] § 26 *συνεκπλεῖν σοι*. Derselbe Pleonasmus wie hier § 58. XXI, 8: *μετ' ἐμοῦ συνέπλει* (mehr im Anh.). — *κίνδυνος ἦν*] *'periculum erat ne'*, dem οὐκ ἐδέδισαν gegenüberstehend; zu XII, 31. — Konsequenz betrachtet der Sprecher den Agor. in Übereinstimmung mit § 18 als Nichtbürger. Metöken und Sklaven waren der Folter nach dem Ermessen der Behörden unterworfen. Schödmann, att. Prozes. 685. — *ταῦτα*] zu XII, 9.

§ 28. *εἰ μὴ τι ἦν ᾧ ἐπίστευες*] Mit diesen Worten wiederholt der Redner in chiasmischer Ordnung den Hauptinhalt der konditionalen Protasis von § 26. So gestaltet sich der ganze Gedankenkomplex: *καίτοι, ὦ Ἀγόρατε — ἐπίστευες* zu einem auch äußerlich wohl abgerundeten Ganzen. Vgl. Anh. zu

XII, 95 a. E. — *προσποιεῖ*] *ἀποκτεῖναι*. Ebenso ist aus dem zweiten Gliede der Antithese der Infinitiv zum ersten zu ergänzen D. XVIII, 192: *τὰ μὲν ἡμέλλεν, ὡς ἐδόκει, τῶν δεινῶν (παρεῖναι), τὰ δ' ἦδη παρῆν*. Lys. fr. 11: *μὴ μέλλοντες (πίσσεσθαι) μὲν ὑπισχνεῖσθε, παθόντες δ' ἀφαιρεῖσθε*. Daneben vgl. Thuk. VII, 16, 2: *ὅ τι μέλλετε (πράσσειν), ἅμα τῷ ἡρι εὐθὺς καὶ μὴ ἐς ἀναβολὰς πράσσετε*. Xen. Anab. IV, 1, 14: *εἰ τι εὐρίσκοιεν τῶν εἰρημένων (ἀφείναι) μὴ ἀφείμενον, ἀφηροῦντο*. Kr. 55, 4, 11. — *ἄκων — ἐκὼν*] zu § 19. — *μάρτυρες*] welche natürlich nicht die geheimen Abmachungen, sondern nur das dieselben verratende, ohne diese Voraussetzung unbegreifliche Verfahren des Agor. bezeugen konnten. — *τὸ ψήφισμα*] Unzweifelhaft war im Ratsbeschlusse dem Denunzianten die (nach Lys. schon vorher vertraulich in Aussicht gestellte) *ᾄθεια* (zu § 55) verbürgt. Im Verlauf der Rede erwähnt er allerdings dieses den Agor. belastenden Umstandes nicht ausdrücklich, weil die Verlesung des Aktenstücks ihn genügend konstatierte.

§ 29. *οἱ ἐκ τῆς βουλῆς*] Die neuerdings zur Festnahme des Agor. abgeordneten Buleuten; auch davon war jedenfalls in dem eben verlesenen Psephisma die Rede.

τὴν βουλὴν ἐκομίσθη, ἀπογράφει [Ἀγόρατος] πρῶτον μὲν τῶν αὐτοῦ ἐγγνητῶν τὰ ὀνόματα, ἔπειτα τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξίαρχων, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλων τινῶν πολιτῶν. Ἡ δ' ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. Ὡς δ' ἀπέγραψε τὰ ὀνόματα, οἶμαι μὲν καὶ αὐτὸν ὁμολογήσειν· εἰ δὲ μή, ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐγὼ αὐτὸν ἐξελέγξω. Ἀπόκριναι δὴ μοι.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

- 31 Ἐβούλοντο τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἔτι πλειόνων αὐτὸν τὰ ὀνόματ' ἀπογράφαι — οὕτω σφόδρα ἔρρωτο ἡ βουλὴ κακὸν τι ἐργάζεσθαι —, οὗτος γὰρ οὐκ ἐδόκει αὐτοῖς ἅπαντα τάληθῇ πῶ κατηγορηκέναι. Τούτους μὲν οὖν ἅπαντας ἐκὼν ἀπογράφει,

§ 30. ἐκομίσθη] wie § 25 und 52; vgl. And. I, 15. — ἀπογράφει] 'giebt zu Protokoll', das stehende Wort bei der μήνυσις. And. I, 13: ἐμήνυσε ταῦτα καὶ ἀπέγραψε τούτους. § 15. 17. 34 u. ö. — ἡ ἀρχὴ — ἐγένετο] 'der Anfang war dies'; s. Anh. Zum Gedanken vgl. Hom. II. 1, 608 f.: ὁ δὲ κλισίῃθεν ἀκούσας ἐκθορεν ἴσος Ἀρηί, κακοῦ δ' ἄρα οἱ πέλεν ἀρχή. Übertreibend macht er den Agor. wiederholt (§§ 34. 48. 48. 95) für die ganze folgende Katastrophe (die Vollziehung des verderblichen Friedens und den Umsturz der Verfassung) verantwortlich, weil er dem Staate die Verteidiger seiner Ehre und Freiheit entzogen habe, nach dem von Demosth. XVIII, 159 ausgesprochenen Satze: ὁ τὸ σπέρμα παρασχῶν οὗτος τῶν φόντων κακῶν αἰτίας. — ἐπ' αὐτοφώρῳ] uneigentlich, doch mit Anklang an die gewählte Klagform (Einl. § 6): 'auf Grund unbestreitbarer Thatsachen', die durch die folgende ἐρώτησις (zu XII, 24) konstatiert werden, wie Aesch. III, 10: πολλοὶ τῶν ὑπευθύνων ἐπ' αὐτοφώρῳ κλέπται τῶν δημοσίων χρημάτων ὄντες ἐξελέγχονται (bei der Rechenschaftsablegung). D. XXIII, 157: ἐξηλέγχθη φανερῶς τὸ πρᾶγμ' ἐπ' αὐτοφώρῳ. XXXIX, 26.

§ 31. ἐβούλοντο] die oligarch. Tonangeber im Rat. — Der Satz οὕτω — ἐργάζεσθαι ist Kommentar des Sprechers, um das Drängen des Rats zu weiteren Denunziationen

zu erklären; auf diese Parenthese folgt die ironische Motivierung des ἐβούλοντο — ἀπογράφαι, als ob die Bule so gehandelt habe, weil es ihr um die Erforschung der vollen Wahrheit zu thun gewesen sei. Dafs Agor. diesem Wunsche willfährte, lehrt der Zusammenhang. — ἔρρωτο] ἐρρωσθαι mit dem Infin. teils 'valere ad aliquid', wie Plat. Symp. 176^b: δέομαι ὅμων ἀκούσαι, πῶς ἔχει πρὸς τὸ ἐρρωσθαι πίπειν Ἀγάθων, teils 'summa viniti', wie hier und Thuk. II, 8, 4: ἔρρωτο πᾶς καὶ ἰδιώτης καὶ πόλις ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς. — οὐκ ἐδόκει — πῶ] Die Negation in οὕτω zum regierenden Verbum gezogen wie Plat. Gorg. 506^a: ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οὐ δοκεῖ χρηναὶ πῶ ἀπέναι. Anders X, 30: οὐ γὰρ πῶ ᾗδειν, womit zu vergleichen Xen. Anab. VII, 7, 57: οὐ γὰρ πῶ ψήφος αὐτῷ ἐπῆκτο. Kyr. I, 5, 11. Plat. Hipp. I, 299^e (D. XVIII, 18: οὐ γὰρ ἐγὼ) ἐπολιτευόμεν πῶ τότε. XIX, 22: οὐ μὴν πῶ τοῦτο βούλεσθαι λέγειν. Plat. Theaet. 200^d: οὐ γὰρ πῶ ἀπεροῦμέν γέ πῶ. Menon 72^d: οὐ μέντοι ὡς βούλομαι γέ πῶ κατέχω τὸ ἐρωτώμενον. Thuk. I, 66: οὐ μέντοι ὁ γε πόλεμος πῶ ξυνεργώγει. Plat. Euthyd. 283^c: οὐκ οὐν φησὶ γέ πῶ. — κατηγορηκέναι] κατηγορεῖν öfters im allgemeineren Sinne von jeder belastenden Aussage. Vgl. I, 20. VII, 35. Ant. I, 10. (And.) IV, 15. (D.) XLV, 20. Thuk. I, 91, 1. — τούτους — ἅπαντας] sowohl die § 30 Bezeichneten

οὐδεμιᾶς αὐτῷ ἀνάγκης οὔσης. Ἐπειδὴ δ' ἡ ἐκκλησία Μου- 32
 νυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐρίγνυτο, οὕτω σφόδρα τινὲς ἐπεμε-
 λούντο, ὅπως καὶ ἐν τῷ δήμῳ περὶ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν
 ταξιάρχων μῆνυσις γένοιτο — περὶ δὲ τῶν ἄλλων ἀπέχρη ἐν
 τῇ βουλῇ μόνῃ γεγεννημένη —, ὥστε κἀκεῖ παράγουσιν αὐτὸν
 εἰς τὸν δῆμον. Καί μοι ἀπόκριναι, ὦ Ἀγόρατε· ἀλλ' οἶμαι σε
 ἔξαρκον γενήσεσθαι ἂν ἐναντίον Ἀθηναίων ἀπάντων ἐποίησας

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

Ὁμολογεῖ μὲν καὶ αὐτός, ὅμως δὲ καὶ τὸ ψήφισμα ἑμὶν 33
 τοῦ δήμου ἀναγνώσεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν ἀπέγραψεν Ἀγόρατος οὕτοσὶ τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων
 τὰ ὀνόματα, καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ἐστι

als die *ἐπι πλείονες*. — *ἐκὼν* —
οὔσης] Über die Doppelsetzung
 des Begriffs 'freiwillig' zu § 19. Es
 gehört dieselbe zur *περιβολή κατ'*
ἀπαγγελίαν (Fülle im Ausdruck),
 die wieder eine Unterart der Größe
 und Würde der Rede ist. Volk-
 mann, Rhet. S. 472.

§ 32. *ἐν τῷ θεάτρῳ*] Thuk.
 VIII, 93, 1: *τὸ πρὸς τῇ Μουνυχίᾳ*
Διονυσιακὸν [*τὸ ἐν τῷ Πειραιεῖ*]
θέατρον (*τὸ — Πειραιεῖ* wird in
 den neueren Ausgaben als Glossem
 weggelassen). Xen. Hell. II, 4, 32:
τὸ Πειραιεὶ θέατρον. Bursian, Geogr.
 v. Griechenland I, 269. Den kleinen
 Raum anstatt der Pnyx oder des
 großen Dionysostheaters in der
 Stadt hatten die Leiter der Be-
 wegung wohl absichtlich gewählt,
 um die Massen fern zu halten. Der
 Wortlaut hier wie § 55 zeigt, daß
 des Agor. Denunziation nicht der
 eigentliche Gegenstand dieser Ek-
 klesia war. — *περὶ — ταξιάρχων*]
 bei denen man also doch die
 Willkür zu legalisieren sich be-
 mühte, freilich nur aus Klugheit
 und eigener Entschliessung, nicht
 aus Achtung vor der Verfassung
 (zu § 20); die Form der Klage war
 wohl die *εἰσαγγελία* (zu XII, 48). —
παράγουσιν — εἰς τὸν δῆμον]
παράγειν εἰς τὸν δῆμον wie pro-
 ducere in concionem (Cic. pro Sest.
 14, 33 u. ö.) und ad populum (Liv.

XXVII, 10, 6); ebenso § 55. — *ἀλλ'*
οἶμαι] Nach der Aufforderung
ἀπόκριναι zeigt Agor. keine Lust,
 Rede zu stehen, und macht keine
 Miene, sich von seinem *βῆμα* zu
 erheben. Unwillig ruft darauf der
 Sprecher: 'Aber ich glaube, du
 wirst noch leugnen, was' u. s. w.
 Dann erst folgt Agor. dem Geheiß.
 Über die Konstruktion von *ἔξαρκον*
γίγνεσθαι (*εἶναι*) zu XXXII, 20.

§ 33. *ὅμως δέ*] weil die *ἐρώτη-*
σις die dokumentarische Beglaubig-
 ung nicht ersetzte; zu XII, 24. —
ἀναγνώσεται] zu XII, 47. — Der
 hier verlesene Volksbeschluss ist
 derselbe, von dem § 35 ein Passus
 nochmals zur Verlesung kommt,
 über die Einleitung der Unter-
 suchung gegen die von Agor. De-
 nunzierten, soweit ihre Namen dem
 Volke mitgeteilt worden waren, ihre
 Verhaftung und die Form des ge-
 richtlichen Verfahrens gegen sie.
 Jedenfalls war dies alles in ein
ψήφισμα zusammengefasst, und dem-
 nach ist das hdschr. *τὰ ψήφισματα*
 nicht haltbar. Allerdings ward in
 derselben Versammlung noch ein
 Beschluss gefasst (§ 55), dessen Ver-
 lesung aber an hiesiger Stelle nicht
 am Platze war. — *τῶν ἀνδρῶν*
ἐκείνων τὰ ὀνόματα] wie D.
 XVIII, 204: *τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων*
τῆς ἀρετῆς. Lyk. 69. — *καὶ τὰ —*
δήμῳ] sc. *ἀπογραφέντα*. Er son-

φονεὺς ἐκείνων, σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι· ὥς τοίνυν
 ἀπάντων τῶν κακῶν αἴτιος τῇ πόλει ἐγένετο καὶ οὐδ' ὑφ'
 ἐνὸς αὐτὸν προσήκει ἐλεεσθαι, ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν κεφαλαίοις
 34 ἀποδείξειν. Ἐπειδὴ γὰρ ἐκεῖνοι συλληφθέντες ἐδέθησαν, τότε
 καὶ ὁ Λύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέρους εἰσέπλευσε
 καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ
 τείχη κατεσκάφη καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, καὶ τί οὐ τῶν
 35 δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο; Ἐπειδὴ τοίνυν οἱ τριάκοντα κατε-
 στάθησαν, εὐθέως κρίσιν τοῖς ἀνδράσι τούτοις ἐποιοῦν ἐν τῇ

dert die Namen in zwei Klassen nach der Lokalität, die für jede von beiden wesentlich in Frage kam. Daß die Namen der Strategen und Taxiarchen zuvor schon in der Bule genannt waren, beeinträchtigt nach § 32 die Logik der Einteilung nicht. — φονεὺς] nach der Einl. zu Rede XII, § 1, Rede XIII, § 4 besprochenen Auffassung des Begriffs φόνος. — σχεδόν τι] 'wohl so ziemlich' (Kr. 51, 16, 5) wie das einfache σχεδόν nicht selten in der Rekapitulation; vgl. Anh. — ὥς τοίνυν] s. Anh. — οὐδ' ὑφ' ἐνός] 'ne ab uno quidem'. Vgl. XVI, 10: μηδὲ πρὸς ἓνα. XXXI, 30: μηδ' ἐξ ἐνός τρόπου. VII, 28: δένδρον οὐδ' ἓν. XIX, 60. XXIV, 24: οὐδ' ἄν εἰς. Kr. 24, 2, 2. Rehdantz Dem. Ind. II, οὐδὲ εἰς. — ἐν κεφαλαίοις] 'in den Hauptpunkten', summativ, wie Is. II, 9. (D.) XXIX, 4: νῦν δ' ὥς ἐν κεφαλαίοις ἀκηκόατε. Xen. Ages. 11, 1; auch ἐν κεφαλαίῳ Aesch. II, 118. D. VIII, 76. XX, 163. XXIII, 63. XXIV, 5: τὸ μὲν οὖν προῶγμα, ὥς ἐν κεφαλαίῳ τις ἂν εἴποι, τοῦτ' ἐστίν. (D.) XXXII, 13: τὸ μὲν οὖν προῶγμα, ὥς εἰπεῖν ἐν κεφαλαίῳ, τοιοῦτόν ἐστιν (vgl. D. XXVII, 7: καὶ τὸ μὲν κεφάλαιον τῶν ἀδικημάτων, ὥς ἂν συντομώτατ' εἴποι τις, τοῦτ' ἐστίν). (D.) XI, 35 und Plat. Symp. 186^o: ὥς ἐν κεφαλαίῳ εἰπεῖν. Aesch. I, 177 und Plat. Hipp. II, 366^b: ὥς ἐν κ. εἰρησθαι. Arist. Rhet. II, 16: ὥς ἐν κεφαλαίῳ (ohne Infin.); desgleichen ἐπὶ κεφαλαίῳ Aesch. II, 45. D. XIX, 315. Hyp. Epit. III und διὰ κεφαλαίων Aesch. II, 25. — οἶμαι ἀποδείξειν] s. Anh.

§ 34. ἐπειδὴ κτλ.] Herbe Ausführung des Gedankens: Nach der Beseitigung jener Männer ward der schmähliche Friede mit seinen Konsequenzen vollzogen. — λιμένας] Der Plural mit Rücksicht auf die verschiedenen Hafenbecken der Peiræushalbinsel (Emporion, Kantharos, Zea, Munychia); an den damals kaum noch benutzten Hafen Phaleron ist nicht zu denken. — εἰσέπλευσε] von Samos aus; zu XII, 71. — αἱ νῆες] zu § 14. — τί οὐ τῶν δεινῶν] Wir ohne Fragform: 'alle denkbare Schrecknis', eine bei den Rednern sehr beliebte lebhaftere Umschreibung des Begriffs der Totalität; vgl. Is. XV, 317: ἐκ ταύτης τῆς μετάβολῆς τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπεσε τῇ πόλει; VIII, 111: αἰς (ταῖς μοναρχίαις) τί τῶν δεινῶν ἢ τῶν χαλεπῶν οὐ πρόσεστιν; IV, 111: τί τῶν αἰσχυρῶν ἢ δεινῶν οὐ διεξήλθον; Aesch. III, 132: τί τῶν ἀνελπίστων καὶ ἀπροσδοκῆτων οὐ γέγονεν; D. XVIII, 48. XIX, 201. (D.) XXV, 50. XLVII, 43. So auch Cic. Phil. II, 22, 55: omnia, quae postea vidimus — quid autem mali non vidimus? — uni accepta referemus Antonio. Über den von τί abhängigen Genit. part. τῶν δεινῶν Kr. 47, 28, 11.

§ 35. κρίσιν ἐποιοῦν] κρίσιν ποιεῖν von der obrigkeitlichen Autorität, welche ein 'gerichtliches Verfahren anordnet' (ähnlich κρίσιν προθεῖναι τινι Lys. XXVII, 8), wie Thuk. VI, 60, 4: κρίσεις ποιήσαντες αὐτοὺς ἀπέκτειναν. ebenda I, 77, 1 (wo Classen im Anhang). Arist. Frö. 779: ὁ δῆμος ἀνεβόα κρίσιν ποιεῖν, oder vom Gesetzgeber, welcher ein

βουλῇ· ὁ δὲ δῆμος ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλλοῖς ἐψήφιστο.
Καὶ μοι ἀνάγκῃ τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκρίνοντο, ραδίως ἂν ἐσώ- 36
ζοντο· ἅπαντες γὰρ ἤδη ἐγνωκότες ἦτε, οὐ ἦν κακοῦ ἡ πόλις,
ἐν ᾗ οὐδὲν ἐτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε· νῦν δ' εἰς τὴν βουλὴν
αὐτοὺς εἰσάγουσιν. Ἡ δὲ κρίσις τοιαύτη ἐγένετο, οἷαν καὶ

solches feststellt, wie D. XXIII, 81 (analog γραφὴν ποιεῖν Dein. II, 17). Dagegen τὰς κρίσεις ποιεῖσθαι von den Parteien, welche 'prozessieren', Is. IV, 40, und τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι vom Richter, der sein Urteil fällt, Lys. XXV, 10. Is. XVIII, 22. Zu XII, 72. — ἐν τῇ βουλῇ] betont ans Ende gestellt, im Gegensatz zu ἐν τῷ δικαστ. — Die Dreißig bildeten nach ihrem Gutdünken aus ihren Parteigenossen (§§. 20. 74. Diodor XIV, 4) einen Rat (Xen. Hell. II, 3, 11), welcher, wenn Lysias § 74 genau berichtet, aus weniger Mitgliedern als den gesetzlichen 500 bestand. Ihm übergaben sie, soweit es ihnen beliebte, die Gerichtsbarkeit in politischen und fiskalischen Prozessen (zu XII, 81, vgl. Is. XVIII, 6), als einem willigen Werkzeuge ihrer Gewaltmafsregeln (§ 38. XII, 48). Daher nach der Restauration nicht selten der Vorwurf, Mitglied dieser Bule gewesen zu sein (And. I, 95. Is. XVI, 43). Gegen solche Beschuldigung protestiert der Sprecher Lys. XXV, 14. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλλοῖς] wohl ein Citat aus dem Psephisma. ἐν τῷ δικ. betont den legitimen Heliastengerichtshof gegenüber der ungesetzlich richtenden Bule, ἐν δισχιλλοῖς die absichtlich hoch gegriffene Zahl der Geschworenen (ein Drittel aller für das Jahr Ausgelosten, Schömann, Altert. I, 503), wodurch eine oligarch. Beeinflussung erschwert werden sollte. Der Artikel vor δικαστ. bezeichnet nicht einen bestimmten Gerichtshof, sondern generell die richtende Autorität gegenüber der beratenden, wie § 65 gegenüber der Volksversammlung. — [Über ἐν in ἐν δισχ. zu XII, 6. — ἐψήφιστο] sc.

τὴν κρίσιν ποιεῖν. Das Plusqpf.: 'der Volksbeschluss lag vor'.

§ 36. εἰ — ἐκρίνοντο, — ἂν ἐσώζοντο] Wie bei andern Schriftstellern, so steht auch bei Lysias im hypothetischen Satze nicht selten das Imperfektum, wo man nach der gewöhnlichen Regel den Aorist erwartet hätte. In beiden Satzgliedern wie hier noch I, 38. XXV, 19; in der Protasis I, 31. III, 38. VII, 37; in der Apodosis IV, 7. XII, 85. XX, 27, vgl. XIV, 14 und unten § 74. Aken, Tempus und Modus § 65. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristas S. 41. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ] dessen Mitglieder ja durchs Los, nicht durch die Wahl der Oligarchen bestellt waren; vgl. XXX, 11. — ἡ δὲ] jam, 'nachgerade'. Zu betonen ist ἅπαντες; auch die, welche früher die Opposition gegen den Frieden nicht gern gesehen (§ 16), waren jetzt zur Erkenntnis gekommen. — οὐ ἦν κακοῦ] wie D. XXIII, 156: αἰσθόμενος δ' οὐ ἦν κακοῦ. Herod. I, 218: ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Soph. Aj. 386: οὐχ ὀρέσιν ἐν' εἰ κακοῦ; O. T. 413: καὶ βλέπει ἐν' εἰ κακοῦ. Plat. Soph. 243^b: νῦν δὲ ὀρέσιν ἐν' ἐμὲν αὐτοῦ περὶ τῆς ἀπορίας (überall mit der Anh. XII, 94 besprochenen Sperrung). Kr. 47, 10, 4. — ἐν ᾗ] 'in einer Lage, wo' (Classen zu Thuk. I, 39, 3) erläutert das ἡδη, wie § 93 und Thuk. II, 11, 6 ein νῦν (dafür νυνὶ ἐν ᾗ χρόνῳ Is. XVIII, 35, νῦν ὅτε Lys. XXVI, 10. Thuk. IV, 85, 2, νῦν ὁπότε Ant. V, 38), VII, 7 ein τότε, Ant. V, 62 ein ἐνταῦθα. — οὐδὲν ὠφελεῖν] dem Staate; wohl aber stand es noch in ihrer Macht, die Angeklagten zu retten, wenn die Sache vor die Heliasten kam (vgl. Anh.).

- 37 ὑμεῖς αὐτοὶ ἐπίστασθε. Οἱ μὲν γὰρ τριάκοντα ἐκάθηντο ἐπὶ τῶν βάθρων, οὗ νῦν οἱ πρυτάνεις καθέζονται· δύο δὲ τραπέζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην· τὴν δὲ ψῆφον οὐκ εἰς καδίσκους ἀλλὰ φανεράν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας ἔδει τίθεσθαι [τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν]· ὥστ' ἐκ
- 38 τίνος τρόπου ἐμελλέ τις αὐτῶν σωθῆσεσθαι; Ἐνὶ δὲ λόγῳ, ὅσοι εἰς τὸ βουλευτήριον [ἐπὶ τῶν τριάκοντα] εἰσῆλθον κριθησόμενοι, ἀπάντων θάνατος κατεγιννώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπεψηφίσαντο, πλὴν Ἀγοράτου τοιτουῖ· τοῦτον δ' ἀφεῖσαν ὥς εὐεργέτην ὄντα. Ἵνα δ' εἰδῇθ' ὥς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθναῖσι, βούλομαι ὑμῖν τὰ ὀνόματ' αὐτῶν ἀναγνῶναι.

ONOMATA.

- 39 Ἐπειδὴ τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη καὶ ἔδει αὐτοὺς ἀποθνήσκειν, μεταπέμπονται εἰς τὸ δεσμοκτήριον ὁ μὲν ἀδελφὴν, ὁ δὲ μητέρα, ὁ δὲ γυναῖκα, ὁ

§ 37. ἐπὶ τῶν βάθρων] vermutlich erhöhte Subsellien im Buleuterion, in deren Nähe die Abstimmungstische aufgestellt waren (ἐκείσθην, plusqpf. pass. zu τιθέναι). Die Dreißig gerieten sich als Vorsitzende, wie sonst die πρυτάνεις, die mit der Besorgung der laufenden Geschäfte und dem Vorsitz in den Plenarsitzungen des Rats und in der Ekklesia beauftragte Fünfziger-Sektion der Bule (Schömann, griech. Alt. I, S. 399). — δύο τραπέζαι] Man wollte τραπέζα. Doch vgl. § 25: δύο πλοῖα. XVI, 10: δύο ἀδελφάς. XXXII, 20: δύο παῖδας. Hom. II. v, 158 f.: δύο δ' ἄνδρες ἕξοχ' ἄριστοι ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. θ, 79. Plat. Staat X, 614^c: δύο εἶναι γάσματα ἐχομένα ἀλλήλων. Xen. Mem. I, 2, 33. Kühner II, S. 62 f. — εἰς καδίσκους] Bei der gesetzlichen geheimen Abstimmung (zu XII, 91) warfen die Richter die der Form oder Farbe nach verschiedenen freisprechenden oder verurteilenden Stimmsteine in die 'giltige Urne' (κύριος καθ.), die nicht gebrauchten in die 'ungiltige' (ἄκυρος καθ.). Die Dreißig dagegen gaben jedem Buleuten nur einen Stimmstein, statt der Urnen aber ließen sie zwei Tische vor sich

hinstellen, von denen der eine die lossprechenden, der andere die verurteilenden Stimmsteine aufnehmen sollte. So konnten sie sehr leicht sehen, wie ein jeder abstimmte. Die Tische standen jedenfalls neben, nicht hinter einander, wie die Glossatoren angenommen haben, wahrscheinlich nach Xen. Hell. I, 7, 9 (vgl. auch Arist. Wesp. 986 ff.).

§ 38. ἐνὶ δὲ λόγῳ] eine Form der praecisio; s. Anh. — εἰσῆλθόν] zu § 12. — οὐδενός] doch wohl auch Menestratos (§ 55). — ὥς εὐεργέτην ὄντα] bittere Anspielung auf die zu § 72 besprochene Auszeichnung verdienter Männer, wofern nicht gar (darauf scheint ὥς ὄντα zu deuten) ein in der freisprechenden Sentenz vorkommendes Motiv. — Ἵνα δ' εἰδῇτε] s. Anh. — ὥς πολλοί] betont mehr als ὅσοι (neben dem es § 44 steht) den Begriff 'viele'. Dagegen And. I, 47: τὰ ὀνόματα ὑμῖν ἀναγνώσομαι τῶν ἀνδρῶν ὧν ἀπέγραψεν, ἐν' εἰδῇτε ὅσους — ἀπώλλουσιν. So bekanntlich quam multi neben quot.

§ 39. μεταπέμπονται] Eine ähnliche tragische Scene im Kerker zur Zeit der Hermokopie schildert And. I, 48. — ὁ δ' — προσήκουσα] etwa die Töchter oder andere nahe

δ' ἦτις ἦν ἐκάστῳ αὐτῶν προσήκουσα, ἵνα τὰ ὕστατα ἀσπασά-
μενοι τοὺς αὐτῶν οὕτω τὸν βίον τελεπτήσειαν. Καὶ δὴ καὶ 40
Διονυσόδωρος μεταπέμπεται τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν εἰς τὸ
δεσμοτήριον, γυναῖκα ἑαυτοῦ οὖσαν. Πυθομένη δ' ἐκείνη
ἀφικνεῖται, μέλαν τε ἱμάτιον ἡμφισμένη . . . , ὡς εἰκὸς ἦν
ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς τοιαύτῃ συμφορᾷ κεχρημένῳ. Ἐναντίον 41
δὲ τῆς ἀδελφῆς τῆς ἐμῆς Διονυσόδωρος τὰ τ' οἰκεία τὰ αὐτοῦ
διέθετο ὅπως αὐτῷ ἐδόκει, καὶ περὶ Ἀγοράτου τοιούτῃ ἔλεγεν
ὅτι οἱ αἴτιος ἦν τοῦ θανάτου, καὶ ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ καὶ Διο-
νυσίῳ τοιούτῳ, τῷ ἀδελφῷ τῷ αὐτοῦ, καὶ τοῖς φίλοις πᾶσι
τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγόρατον· καὶ τῇ γυναικὶ τῇ αὐτοῦ 42

weibliche Verwandte; ἐκάστῳ αὐτῶν
schließt die Beziehung auf nur einen
Teil der Eingekerkerten nicht aus
(vgl. XII, 18. D. XIX, 169). — τὰ
ὕστατα ἀσπασάμενοι] Luk. ἀλ.
ιστ. I, 30: τὸ ὕστατον ἀλλήλους
προσεπόντες καὶ περιβαλόντες. Plat.
Phaed. 60^a: ὁ Σώκρατες, ὕστατον
δὲ σε προσερούσι νῦν οἱ ἐπιτήδριοι
καὶ σὺ τούτους. Eur. Herakl. 578.
Bion I, 45 ([Theokr.] XXIII, 40): τὸ
δ' αὖ πύματόν με φάησον. — τοὺς
αὐτῶν] τοὺς ohne Rücksicht auf
das Geschlecht der Herbeigeholten;
durch dieselben empfangen ja auch
die übrigen Verwandten die letzten
Grüße (§ 41). — οὕτω] zu XII, 52.

§ 40. καὶ δὴ καὶ] 'und also
auch', Fortschritt vom Allgemeinen
zum Speziellen, wie D. VIII, 26.
LIV, 14 und in der Verbindung τέ
— καὶ δὴ καὶ (D.) prooem. 24, 2
und häufig anderwärts. Bäumlein
Partikeln 151. — ἡμφισμένη]
Die Lücke, auf welche das τέ hin-
deutet, ist passend durch ein Ptcp.
wie καὶ κεκαρμένη (ἀποκειραμένη)
ausgefüllt worden. Denn nicht nur
dunkle Kleidung (bei den Römern
die toga pulla) und Ablegung jedes
Schmuckes, sondern auch das Ab-
scheren des Haupthaars (die πέν-
θιμοι κουραὶ Eur. Suppl. 973) war
Zeichen der Trauer (daher κείρασθαι
synonym mit περθεῖν [Lys.] II, 60)
und die Verbindung beider Merk-
male der Trauer fast stehend. Vgl.
Xen. Hell. I, 7, 8: ἀνδραποὶ μέλανα
ἱμάτια ἔχοντες καὶ ἐν χροῷ κεκαρ-
μένοι. Isae. IV, 7: τίς οὐκ ἀπεκεί-

ρατο ἢ τίς οὐ μέλαν ἱμάτιον ἐφό-
ρησεν; besonders häufig bei Euri-
pides (Iph. A. 1438f. Alk. 425. 818.
Or. 457. Phoen. 372. Hel. 1186 ff.).
Guhl und Koner, Leben der Grie-
chen und Römer S. 354 (III). —
ἐπὶ] angesprochen an das zu er-
gänzende ἡμφισθῆναι (καὶ ἀποκεί-
ρασθαι) als die Äußerung der Trauer;
vgl. Plut. Arist. 14: καὶ γὰρ ἑαυ-
τοὺς ἐκείραν ἐπὶ τῷ Μασιστίῳ. Kr.
68, 41, 6. — Die ganze Schilderung
der Kerker scene ist ein schönes
Beispiel der lysianischen ἐνάργεια
(Proleg. § 12), namentlich § 41, der
von Apines, Rhet. 12 (I, 404 Sp.)
sogen. τόπος τῆς ἐντολῆς ('vom
letzten Willen').

§ 41. ἐναντίον τῆς ἀδελφῆς]
wie auch Sokrates bei Platon (Phaed.
116^b) in Gegenwart der οἰκείαι
γυναῖκες sein Haus bestellt (τὰ
οἰκεία διατίθεται). — ὅτι οἱ] οἱ als
indirektes Reflexivum auch XXIII,
13. Kr. 51, 2, 3 u. 4. — ἐπέσκηπτεν
κτλ.] Vgl. Ant. I, 29: οἱ ἐπιβου-
λευόμενοι πρὶν ἀποθανεῖν καὶ φί-
λους καὶ ἀναγκαίους τοὺς σφετέρους
καλοῦσι καὶ λέγουσιν αὐτοῖς ὅφ'
ὦν ἀπόλλυνται, καὶ ἐπισκήπτουσι
τιμωρῆσαι σφίσις αὐτοῖς ἡδίκημένοις.
Über ἐπισκήπτειν zu § 4. — τοῖς
φίλοις] diesen natürlich erst in
zweiter Linie (vgl. zu § 1). Noch
weiter dehnt der Sprecher die Pie-
tätsverpflichtung § 92 aus. — τι-
μωρεῖν κτλ.] τιμωρεῖν (von τιμω-
ρός 'Ehrenhüter'; Curtius, Grund-
züge der griech. Etym. 501) ein
Lieblingsswort des Lysias. τιμ. ὑπέρ

ἐπέσκηπτε, νομίζων αὐτὴν κυεῖν ἐξ αὐτοῦ, ἐὰν γένηται αὐτῇ παιδίον, φράζειν τῷ γενομένῳ, ὅτι τὸν πατέρα αὐτοῦ Ἀγόρατος ἀπέκτεινε, καὶ κελεύειν τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ ὥς φονέα ὄντα. Ὡς οὖν ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας τούτων παρέξομαι.

MARTYRES.

- 43 Οὗτοι μὲν τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου ἀπογραφέντες ἀπέθανον· ἐπεὶ δὲ τούτους ἐκποδῶν ἐποιήσαντο οἱ τριάκοντα, σχεδὸν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι, ὥς πολλὰ καὶ δεινὰ μετὰ ταῦτα τῇ πόλει ἐγένετο· ὃν οὗτος ἀπάντων αἰτίας
44 ἐστίν, ἀποκτείνας ἐκείνους. Ἀνιῶμαι μὲν οὖν ὑπομιμνήσκων τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, ἀνάγκη δ' ἐστίν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐν τῷ παρόντι καιρῷ, ἵν' εἰδῆθ' ὥς σφόδρα ὑμῖν ἐλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. Ἴστε μὲν γὰρ τοὺς ἐκ Σαλα-

τινος 'als Rächer auftreten für jemand' (§§ 1. 51. 92. 94), ὑπὲρ τινός τινα 'für jemand an jemand' (so hier und §§ 42. 92), τινί 'ultorem esse alicui' (§ 97). Das Medium steht von der selbstvollzogenen Rache für erlittene eigene Unbill; vereinzelt auch dem Aktiv synonym. Das Motiv der Rache wird durch ἀντί (XII, 94, XIV, 30), ὑπὲρ (XV, 9), seltener durch περὶ (XIV, 2) und den bloßen Genitiv (Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 4, 23) gegeben.

§ 42. παιδίον] 'ein Knäblein'. So steht τὸ παιδίον im Gegensatz zu ἡ παῖς im Testament des Aristoteles bei Diog. Laert. V, 13. — τῷ γενομένῳ] τὸ γεγόμενον substantivisch 'das Kind', wie Plat. Krit. 50^d: οἱ νόμοι περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν u. d. Es entspricht ganz dem Wesen der Blutrache, daß dem Kinde schon der Haß gegen den Mörder des Vaters eingepflanzt und es darin aufgezogen wird. Bei Sophokles (Aj. 556 ff.) giebt Ajax dem kleinen Eurysakes den Auftrag, wenn er herangewachsen sei, den Vater zu rächen. Vgl. auch Ant. I, 30 (Isae. IX, 20). — ἀπέκτεινε] was eben erst αἰτίας ἦν τοῦ θανάτου hieß; zu XII, 23. — φονέα] zu § 33. — ὥς — παρέξομαι] Anh. zu XII, 46.

§ 43. An die narratio schließt Lys. bis § 48 in Form einer παρέμβασις

eine Schilderung der vielen schlimmen Ereignisse, die angeblich der Beseitigung der von Agor. Denunzierten gefolgt sind. Dabei redet er sich so in den Eifer hinein, daß er § 46 auch Dinge mit aufzählt, die nicht nach dem Tode derselben (nach Einsetzung der Dreißig), sondern (wie § 34 richtig angegeben) nach ihrer Verhaftung (vor der Einsetzung jener) stattfanden, die Zerstörung der Mauern und die Auslieferung der Flotte. Er hat einmal das beliebte Register gezogen und will dabei nicht gern etwas auslassen. — σχεδόν] verb. mit ἐπίστ.; Anh. zu § 33. — ἀπάντων αἰτίας] zu § 30. — ἀνιῶμαι κτλ.] eine Form der προδιόρθωσις (Anh. zu XII, 62). — τὰς — τῇ πόλει] Die Trennung des Casus vom Particip durch die Stellung des erstern hinter das Substantiv wie (Lys.) XX, 36: πρὸς τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν ἐκάστῳ. And. II, 1: τὰ γινόμενα ἀγαθὰ τῇ πόλει. Dein. I, 71: τοὺς οὐ γεγενημένους νείεις σαιτῶ. D. XXIV, 5: τῶν ὄντων ἀγαθῶν τῇ πόλει. XXVIII, 20. (D.) LIX, 7. Vgl. zu XII, 77.

§ 44. ὥς — Ἀγόρατον] Die Ironie sucht im voraus dem Agor. die beliebte Provokation an das Erbarmen der Richter (zu XII, 79) abzuschneiden. — τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος — τοὺς ἐξ Ἐλευσίνος] zu XII, 52. — τοὺς — τῶν πολι-

μῖνος τῶν πολιτῶν κομισθέντας, οἳ οἱ ἦσαν καὶ ὅσοι, καὶ οἷον ὀλέθρῳ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπώλοντο· ἴστε δὲ τοὺς ἐξ Ἑλευσίνος, ὡς πολλοὶ ταύτῃ συμφορᾷ ἐχρήσαντο· μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς ἐνθάδε διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας ἀπαγομένους εἰς τὸ δεσμοτήριον· οὐδὲν κακὸν τὴν πόλιν ποιήσαντες ἡναγκάζοντο αἰσχίστῳ καὶ ἀκλεεστάτῳ ὀλέθρῳ ἀπόλλυσθαι, οἱ μὲν γονέας [σφετέρους αὐτῶν] πρεσβύτας καταλείποντες, οἱ ἥλπιζον ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, ἐπειδὴ τελευτήσκειαν τὸν βίον, ταφήσεσθαι, οἱ δ' ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἱ δὲ παῖδας μικροὺς πολλῆς ἐτι θεραπείας δεομένους· οὓς, ὧς ἄνδρες δικασταί, ποῖαν τινὰ οἴεσθε γνώμην περὶ τούτου ἔχειν,

τῶν κομισθέντας] statt τῶν πολ. τοὺς κομ. Der Genit. partit. zwischen Artikel und Particip nicht selten bei Thukydides (Krüger zu I, 126, 6 und Gramm. Register S. 313), hin und wieder bei Isokrates (VII, 41. XII, 23) und Xenophon, meist so, daß dem Artikel noch ein Casus oder eine adverbiale Bestimmung folgt, bei Lys. nur hier. — ὡς πολλοί] zu § 38. — μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς — ἀπαγομένους] μεμνησθαι mit dem Accus. der Person wie D. VI, 30: καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικούντας μεμνησθαι (ebenfalls Ptcp. mit Artikel). IX, 61: τὸν Εὐφραῖον οἱ ἔκαθε μεμνημένοι. ([And.] IV, 33 mit derselben Prolepsis: ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τοὺς προγόνους, ὡς ἀγαθοὶ καὶ σώφρονες ἦσαν). Hom. II, 5, 222: Τυδεία δ' οὐ μέμνημαι 'den T. habe ich nicht in der Erinnerung' (Kr. Dial. 47, 11, 4). Bei Lys. steht der Accus. wohl hauptsächlich wegen der beiden vorausgehenden, von ἴστε abhängigen Accusative. — διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας] 'wegen ihrer persönlichen Feindschaft'. Die Zerrüttung aller Rechtszustände ward vielfach zur Beseitigung persönlicher Gegner benutzt. Bei Is. XVIII, 16 rühmt sich der Sprecher: οὐδένα φανήσομαι τῶν πολιτῶν οὔτε χυρῆμασι ζημιώσας οὔτε περὶ τοῦ σώματος εἰς κίνδυνον καταστήσας· καίτοι πολλοὺς ἐπῆρεν ἡ τῶν τριάκοντα πονηρία τοιαῦτα ποιεῖν. Vgl. Lys. VII, 27. XXIV, 25. XXV, 15. —

ἀπαγομένους] Vgl. zu XXV, 15.

§ 45. αἰσχίστῳ — ἀπόλλυσθαι] eine volltönende Phrase; die ganze folgende Schilderung trägt den Charakter der σεμνότης (zu §§ 1. 31). — ἥλπιζον — γηροτροφηθέντες — ταφήσεσθαι] Die Pflege der greisen Eltern (γηροτροφεῖσθαι, γηροβοσκεισθαι) durch die Kinder als die οὐκείωτάτοι γηροτρόφοι ([D.] LX, 36) und die Bestattung durch dieselben erscheinen als Güter von hohem Wert (daher Gesichtspunkte bei der Adoption Isae. II, 10), deren Verlust Medea bei Eur. Med. 1032 ff. schmerzlich beklagt. Die Bestattung durch die Angehörigen galt sogar als wesentlich für die ταφή νομιζομένη (zu XII, 21. 87. 96); denn τῆς ταφῆς τὴν ἐπιμέλειαν παραδίδοσθαι εἰκὸς ἐστὶ τοῖς οὐκείοις (D.) XLIV, 32. Die Kinder waren zu einer dem Ritus entsprechenden Bestattung (τὰ νομιζόμενα ποιεῖν) durch Gesetz und Pietät (νόμος καὶ θεῖον Aesch. I, 14; vgl. D. XXIV, 107) verpflichtet, und die Versagung derselben wird nicht selten Gegenstand eines herben Vorwurfs vor Gericht ([D.] XXV, 54. Dein. II, 8. 18; vgl. Lys. XXXI, 21); bei der Prüfung der Behörden war der Nachweis solcher Impietät genügend, um den Designierten abzuweisen (Xen. Mem. II, 2, 13). — ἀδελφὰς ἀνεκδότους] zu XII, 21.

§ 46. οὓς] auf alle drei Klassen der vorher genannten Hinterlassenen

ἢ ποίαν τινὰ ἂν ψῆφον θέσθαι, εἰ ἐπ' ἐκείνοις γένοιτο, ἀπο-
 στερηθέντας διὰ τοῦτον τῶν ἡδίστων; Ἴστε δὲ τὰ τεύχη ὡς
 κατεσκευάφη καὶ αἱ νῆες τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ
 νεώρια καθηρέθη καὶ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀκρόπολιν ἡμῶν εἶχον,
 καὶ ἡ δύναμις ἅπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μηδὲν
 47 διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως τὴν πόλιν. Πρὸς δὲ τοῦτοις
 τὰς ἰδίας οὐσίας ἀπωλέσατε, καὶ τὸ τελευταῖον συλλήβδην
 ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξηλάθητε. Ταῦτ'
 ἐκεῖνοι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες αἰσθόμενοι οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι
 48 τὴν εἰρήνην, ὃ ἄνδρες δικασταί, ποιήσασθαι· οὐς σύ, Ἀγόρατε,
 βουλομένους ἀγαθὸν τι πράξαι τῇ πόλει ἀπέκτεινας, μηνύσας

zu beziehen. — εἰ — γένοιτο] Die lebhafteste Einbildungskraft der Griechen setzt nicht selten für den Augenblick einen Fall als möglich, wenn auch in Wirklichkeit an die Realisation der Bedingung nicht zu denken ist, wie z. B. D. XX, 87: σκοπεῖτε δὴ, εἴ τινες τῶν τετελευτημέτων λάβοιεν τοῦ νυνὶ γυγνομένου πράγματος αἰσθητῶν, ὡς ἂν εἰκότως ἀγανακτήσειαν. Ähnlich XXIII, 210. XXVII, 69. Soph. El. 548: φωνὴ ἂν ἢ θανοῦσα, εἰ φωνὴν λάβοι. So auch im Latein.; vgl. Liv. XXI, 53, 5: quantum ingemiscant patres nostri, si videant etc. XXVI, 32, 4. XXXIX, 37, 3. — τῶν ἡδίστων] Neutrum: 'der teuersten Güter', von Personen wie oft τὰ φίλτατα, auch τὰ τιμωτάτα (D. XVIII, 215) und τὰ πλειστοῦ ἄξια (Xen. Kyr. IV, 3, 2: πάντες οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν στρατευόμενοι ἔχοντες τὰ πλειστοῦ ἄξια στρατεύονται, λέγοντες ὅτι μᾶλλον μάχονται ἂν, εἰ τὰ φίλτατα παρέλθῃ). — τὰ τεύχη] zu § 8. — αἱ νῆες] zu § 14. — τὰ νεώρια] zu XII, 99. — τὴν ἀκρόπολιν] zu XII, 94. — τὴν πόλιν] Statt des unhaltbaren πόλιν erwartet man einen Superlativ wie μεγίστην; vgl. Xen. Anab. VII, 3, 19. Plat. Apol. 20^d. D. IX, 70. Die Lesart der Hdschr. scheint dadurch entstanden zu sein, daß die Abschreiber eine im Archetypus hinter τὴν befindliche Lücke gedankenlos durch das vorangehende Nomen ergänzten.

§ 47. ἅπαντες] außer den τρισχίλιοι. Auch hier wie § 13 übergeht

er die damalige Spaltung der Bürgerschaft in zwei Parteien. — ταῦτα] den voraussichtlichen Eintritt dieser Folgen. — αἰσθόμενοι] 'weil sie ahnten'. αἰσθάνεσθαι von der Voraussicht künftiger Dinge auch oben § 16. Isae. IV, 10: ἤσθετο ὅτι περὶ τοῦ γένους ἐλεγχθήσοιτο. Ebenso εἰδέναι für προεἰδέναι XIX, 13. — Den ganzen Passus ταῦτ' ἐκεῖνοι — τῶν γεγενημένων hat man als aus § 15. 16. 83 zusammengesetzt ausscheiden wollen. Aber die wiederholte Hinweisung auf das patriotische, von allem Eigennutz entfernte Streben jener Männer und auf des Agoratos Hauptschuld an allem Unheil ist am Schluss der narratio und vor der Aufforderung zur Rache (§ 48) ganz am Platze. — τὴν εἰρήνην, ὃ ἄνδρες δικασταί] Die Anrede ὃ ἄνδρες δικασταί an dieser Stelle macht aufmerksam auf (das zu betonende) τὴν εἰρήνην als die Wurzel alles Unglücks, wogegen sich zu erklären die Opfer der Denunziation des Agor. wohl berechtigt waren (§ 16). Vgl. zu § 70.

§ 48. ἀγαθὸν τι πράξαι τῇ πόλει] Irrtümlich ist τὴν πόλιν gefordert worden. πράττειν τινὶ τι (wobei τινὶ nicht Objekt, sondern dativus commodi ist) ist die regelmässige Konstruktion (Kr. 46, 12, 3), τινά τι nur bei Dichtern (z. B. Arist. Ekkl. 108) und späteren Prosaikern (z. B. [D.] XIII, 13. Arrian Anab. IV, 2, 4). — τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν] τῇ πόλει bei ἐπιβουλεύειν

αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν, καὶ αἴτιος εἰ ἀπάντων τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων. Νῦν οὖν μνησθέντες καὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος δυστυχημάτων καὶ τῶν κοινῶν τῆς πόλεως τιμωρεῖσθε τὸν αἴτιον τούτων.

Θαυμάζω δ' ἔγωγε, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὃ τί ποτε τολμήσει 49 πρὸς ὑμᾶς ἀπολογεῖσθαι· δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀποδείξαι ὥς οὐ κατ-εμήνυσε τῶν ἀνδρῶν τούτων οὐδ' αἴτιος αὐτοῖς ἐστὶ τοῦ θανάτου· ὃ οὐκ ἂν δύναται οὐδέποτε [ἀποδείξαι]. Πρῶτον μὲν 50 γὰρ τὰ ψηφίσματ' αὐτοῦ, τὰ ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου, καταμαρτυρεῖ, διαρρηθὴν ἀγορεύοντα· περὶ ὧν Ἀγόρατος κατέ-ρηκεν', ἐπειδ' ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη ἐπὶ τῶν τριάκοντα καὶ

wiederholt, um den Gegensatz zu ἀγαθόν τι πράξει τῇ π. auch äußerlich abzurufen. Daß die Denunziation auf ein angebliches Komplot gegen das Wohl der Stadt begründet war, zeigt auch § 21. Die missverständliche Verbindung des τῇ πόλει mit μνησθῆναι veranlaßte die sinnwidrige Ergänzung τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ in den Hdschr. Nicht eine Verschwörung gegen die Demokratie, sondern gegen das nach Angabe der Oligarchen heilbringende Friedenswerk war der Inhalt der ἀπογραφῆ. Wählereien gegen die demokratische Verfassung konnten doch den Oligarchen gegenüber kein Anklagetitel werden, und ἐπιβουλεύειν τῷ πλ. τῷ ὑμ. etwa als scheinbare Rechtfertigung der Denunziation im Sinne des Agor. anzusehen, ist nicht denkbar, da in diesem Falle der Redner eine solche Verdrehung der Thatsachen gewiß nicht unbesprochen gelassen hätte, schon um dem Agor. den Rekurs auf diesen angeblichen Hochverrat der Denunzierten abzuschneiden.

§ 49. Θαυμάζω ὃ τι zu XII, 34. — δεῖ γάρ] Agor. soll entweder die Unwahrheit der gegen ihn erhobenen Beschuldigung oder (§ 51) die Berechtigung seines Thuns nachweisen. Dasselbe Raisonement XII, 34. — οὐδέποτε] nach der einfachen Negation mit Nachdruck am Ende wie § 60: ὃ δ' οὐκ ἔφη οὐδέποτε. Das in den Hdschr. hinzuglossierte ἀποδείξαι läßt sich nicht durch Annahme einer Antistrophe

halten, während die Wiederholung dieses Infinitivs am Schlusse des Abschnitts (§ 51) ihren guten Grund hat (s. Anh.).

§ 50. τὰ ψηφίσματα, τὰ ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου] Der Rat hatte in der Sache mehrere Beschlüsse gefaßt (vgl. §§ 22. 28, jedenfalls auch noch einen dritten über die Verhaftung der Denunzierten, rücksichtlich derer eine Vorlage an die Ekklesia nicht für angemessen erachtet ward); die beiden letztbezeichneten, welche die Thatfrage außer Zweifel stellten, müssen hier verlesen worden sein. Dagegen lag nur ein Volksbeschluss vor (§ 38). — Die Worte περὶ — κατέρηκεν sind ein Citat aus den nachher verlesenen Beschlüssen. — ἡ κρίσις] das über ihn gefällte Urteil, durch welches mit Rücksicht auf seine 'wahrheitsgemäße' Aussage die durch die ἄδεια vorläufig in Aussicht gestellte Strafflosigkeit (zu §§ 28. 56) zur formellen Freisprechung ward. — ἦν] Über den Accus. des Inhalts beim Passiv Kr. 52, 4, 7. Mit der vorliegenden Stelle vgl. D. XXI, 64: ἐκρίνετο τὴν περὶ Ὁρακίου κρίσιν. XXIV, 134: Θρασύβουλον μέμνησθε δις δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρως τὰς κρίσεις ἐν τῷ δήμῳ, dazu auch Aesch. III, 7: ὥσπερ ἂν ὑμῶν ἕκαστος αἰσχυνθεῖν τὴν τάξιν λιπεῖν, ἣν ἂν ταχθῇ ἐν τῷ πολέμῳ, οὕτω καὶ νῦν αἰσχυνθήτε ἐκλιπεῖν τὴν τάξιν, ἣν τέταρθε ἐπὶ τῶν νόμων. Da nicht κρίσις ('Urteil') im Umfange des Begriffs ἀφίπειαι

ἀφείδῃ, διαρρήδην λέγει. 'διότι' φησὶν 'ἔδοξε τἀληθῇ εἰσαγγεῖλαι.' Καὶ μοι ἀνάγνωθι.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. ΓΝΩΣΙΣ.

- 51 Ὡς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναιτ' ἂν ἀποδείξαι· δεῖ τοίνυν αὐτὸν ὥς δικαίως ἐμήνυσσε ταῦτ' ἀποφαίνειν, ὁρῶν αὐτοὺς πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ πράττοντας. Οἴομαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτ' αὐτὸν ἐπιχειρῆσαι ἀποδεικνύναι. Οὐ γὰρ δήπου, εἴ τι κακὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων εἰργάσαντο, οἱ τριάκοντα, δεδιότες μὴ καταλυθεῖν ἂν ὁ δῆμος, τιμωροῦντες ὑπὲρ τοῦ δήμου ἂν αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ἀλλ' οἶμαι πολὺ τούναντίον τούτου.

liegt, sondern umgekehrt, man so nach nicht sagen kann κρίσιν ἀφίεναι τινά oder κρίσιν ἀφείδῃναι, so ist ἦν nicht mit ἀφείδῃ zu verbinden, sondern καὶ ἀφείδῃ ('und zwar ward er freigesprochen') tritt aus dem relativen Satzverhältnis heraus. Vgl. I, 26: ὁ νόμος, ὃν σὺ παραβαίνων περὶ ἐλάττονος τῶν ἡδονῶν ἐποιήσω καὶ μᾶλλον εἴλον τοιοῦτον ἀμάρτημα ἐξαμαρτάνειν. VII, 7. (Lys.) VI, 10. And. I, 80 und zu XXV, 11. Auch im Lateinischen, z. B. Cic. de prov. cons. 11, 28: actum est de decem legatis, quos alii omnino non dabant, alii exempla quaerebant, alii tempus differebant. — φησὶν] 'heißt es', häufiges Einschiesel bei Citaten aus Aktenstücken; vgl. z. B. Aesch. III, 110. D. XX, 69. Ursprünglich schwebt das betreffende Dokument als Subjekt vor. Ähnlich inquit Cic. in Verr. II, 5, 57, 148: scriptum exstat in isdem litteris, quod iste — neque attendere umquam neque intellegere potuit: ἐδικαιώθησαν, inquit. — γνῶσις] das Erkenntnis der Bule in Betreff der Freilassung des Agor.; nach der Schilderung § 37 f. scheint nicht über alle vor das Tribunal des Rates Gestellten summarisch, sondern nach dem Gesetz des Kanonos (zu XII, 52) über jeden einzeln geurteilt worden zu sein.

§ 51. ταῦτα] die (angeblichen) Umtriebe, welche die Richter soeben aus dem Munde des γραμματεὺς vernommen hatten. — πονηρὰ καὶ

οὐκ ἐπιτήδεια] 'Schlimmes und nicht vielmehr, wie ich behaupte (§§ 48. 92), Zweckmäßiges'; zu § 19. — τῷ δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ] zu § 20. — Die Forderung, die Berechtigung der Anzeige nachzuweisen, ist natürlich vom verfassungsmäßigen Standpunkte des Demokraten aus an Agor. gerichtet. Insofern war der Nachweis freilich unmöglich, und der Sprecher bekämpft ihn gar nicht ernstlich, da die Thatsachen den Patriotismus der Denunzierten bekundet hatten und das Verfahren der Dreißig gegen sie ebenso bewies, daß sie nicht gegen die Demokratie konspiriert hatten. — δεδιότες — δῆμος] Bitterer Hohn: 'Aus zarter Sorge, es könne möglicher Weise die Demokratie gestürzt werden', da doch die Dreißig den Umsturz schon vollzogen hatten. Über δεδιέναι μὴ mit folgendem Potentialis Anh. zu XII, 3. — τιμωροῦντες ὑπὲρ] zu § 41. — τούναντίον τούτου] 'das Gegenteil davon (hätten sie gethan)', d. h. dieselben geehrt und belohnt. Vgl. D. XIX, 2. 252. Is. VII, 82. Xen. Mem. IV, 2, 4. Schneider zu Is. VII, 76. Anderer Art sind Stellen wie (Xen.) Staat der Athener 2, 19. Mem. I, 2, 60. Plat. Staat V, 476^c, wo τούναντίον τούτου und τάναντία τούτων die Beschaffenheit des Praedikats appositionsweise im voraus bezeichnen. Madvig 19, 3. Rehdantz Dem. Ind. II, Accus. 4.

Ἄλλ' ἴσως φήσῃ ἄκων τοσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. Ἐγὼ δ' οὐκ οἶμαι, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐδ' ἐάν τις ὑμᾶς ὡς μάλιστα ἄκων μεγάλα κακὰ ἐργάσῃται, ὧν μὴ οἶόν τε γενέσθαι ἐστὶν ὑπερβολήν, οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν ὑμᾶς ἀμύνεσθαι. Εἴτα δὲ κακείνων μέμνησθε, ὅτι ἐξῆν Ἀγοράτῳ τουτσί, πρὶν εἰς τὴν βουλὴν κομισθῆναι, ὅτ' ἐπὶ τοῦ βωμοῦ ἐκάθητο Μουνυχίασι, σωθῆναι· καὶ γὰρ πλοῖα παρσκευάστο καὶ οἱ ἐγγνηταὶ ἔτοιμοι ἦσαν συναπιέναι. Καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου καὶ ἡθέ- 53 λησας ἐκπλεῦσαι μετ' ἐκείνων, οὐτ' ἂν ἐκὼν οὐτ' ἄκων τοσούτους Ἀθηναίων ἀπέκτεινας· νῦν δὲ πεισθεις ὑφ' ὧν τότε ἐπέισθης, εἰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων τὰ ὀνόματα μόνον

§ 52. ἄκων] zu § 19 und Einl. zu Rede XII, §§ 1. 8. — ἐάν — ὡς μάλιστα ἄκων] ἐάν ὡς μάλιστα 'wenn auch noch so sehr' wie XXII, 10. Ebenso εἰ ὡς μάλιστα XXII, 1. And. I, 113, εἰ καὶ ὡς μάλιστα Ant. V, 27. 62. D. XXXI, 14, εἰ ὅ τι μάλιστα Plat. Euthyphr. 4^e. 9^e. Charm. 160^c, εἰ τὰ μάλιστα D. XVI, 27. XVIII, 21. 95. XX, 2. XXII, 6. XXXIX, 35. (D.) XXXII, 15. XL, 23. XLV, 25, εἰ καὶ τὰ μάλιστα D. XXII, 37. Über den gleichen Gebrauch von si maxime Wichert, die Latein. Stillehre S. 239. — Der Satz widerstreitet der häufig geäußerten und gesetzlich bestätigten Maxime, daß ἀκούσια ἀδικήματα Anspruch auf Verzeihung (συγγνώμη) gewähren. Ant. V, 92. D. XVIII, 274. XXI, 43. Plat. Hipp. II, 872^a: πολλὴ δοκεῖ συγγνώμη εἶναι, ἐάν μὴ εἰδῶς τις ἀδικήσῃ καὶ οἱ νόμοι πολὺ χαλεπώτεροί εἰσι τοῖς ἐκούσι κακὰ ἐργαζομένοις ἢ τοῖς ἀκούσιν. Arist. Eth. III, 1: ἐπὶ τοῖς ἀκούσις συγγνώμη γίγνεται, ἐνίοτε δὲ καὶ ἔλεος. Thuk. III, 40, 1: ξύγνωνμον δ' ἐστὶ τὸ ἀκούσιον. Cic. de inv. I, 53, 102. p. Tullio 22, 51. Wie solche Gemeinplätze nach Befinden zugestutzt und modifiziert werden, zeigt auch Ant. III, γ, 7. — οὐκ οἶμαι — οὐδ' ἐάν — ἐργάσεται, οὐ — οὐ δεῖν] An der vierfachen Negation hat man mit Unrecht Anstofs genommen. Das οὐκ vor οἶμαι deutet im voraus den negativen Charakter des Satzes an; mit οὐδέ folgt der Gegenstand der speziellen

Verneinung; die Wiederaufnahme der Negation beim Hauptsatze (οὐ vor τούτων) nach vorhergehendem durch οὐδέ eingeleiteten Konditionalsatze ist fast stehend (Ausnahmen Lys. XXII, 21. Ant. VI, 50. D. IX, 10. XXIII, 110. XXXIX, 35. Xen. Kyr. VI, 2, 26. VII, 5, 86. Anab. I, 6, 8. 7, 5. II, 4, 19) und bei Lysias noch viermal zu lesen; endlich οὐ vor δεῖν gehört lediglich zu diesem Worte. Richtig ist übersetzt worden: 'non puto, ne si noluerit quidem, ne tum quidem eum non esse ulciscendum.' — ἐκείνων] 'jener oben (§ 24 ff.) erwähnten Umstände', die dem Agor. das Entweichen ermöglichten. — ἔτοιμοι ἦσαν] wodurch sie dir jeden Vorwand für dein Bleiben abschneiden; zu § 25.

§ 53. οὐτ' ἂν — οὐτε] zu XII, 98. — πεισθεις ὑφ' ὧν ἐπέισθης] Diese und ähnliche wohl dem Umgangstone entnommene Formeln lehnen das Eingehen auf eine unerquickliche, odidæ, unheilvolle, auch eine zu weit führende Tatsache ab und bestätigen nur das Faktum, eine Spielart der Hyposiopese, wie im Deutschen: 'es ist wie es ist, es geht wie es geht, ich weiß was ich weiß'; vgl. § 11. Eur. Or. 660: ἐμοῦ πρᾶσσοντος ὡς πρᾶσσα τὰ νῦν. El. 85. Med. 889: ἄλλ' ἐσμέν οἷόν ἐσμεν, οὐκ ἐρῶ κακίον, γυναικες. — τὰ ὀνόματα μόνον] Der Ton der Rede wird wieder spöttisch: Agor. betrachtete die μήνυσις als eine Spekulation

εἴποις, μέγα τι ᾧον παρ' αὐτῶν διαπραΰεσθαι. Οὐκ οὖν τούτου ἕνεκα δεῖ σε παρ' ἡμῶν συγγνώμης τινὸς τυχεῖν, ἐπεὶ οὐδ' 54 ἐκείνοι παρὰ σοῦ οὐδεμιᾶς ἔτυχον, οὓς σὺ ἀπέκτεινας. Καὶ Ἰππίας μὲν ὁ Θάσιος καὶ Ξενοφῶν ὁ Καριδεύς, οἱ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ ὑπὸ τῆς βουλῆς μετεπέμφθησαν, οὗτοι μὲν ἀπέθανον, ὁ μὲν στρεβλωθεὶς, Ξενοφῶν, ὁ δ' Ἰππίας οὕτω, διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν τοῖς τριάκοντα σωτηρίας εἶναι· οὐδένα γὰρ Ἀθηναίων ἀπώλλυσαν. Ἀγόρατος δ' ἀφείθη, διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἥδιστα πεποιηκέναι.

und hoffte für kleine Mühe, 'das bloße Aussprechen der Namen', großen Profit (vgl. § 61). — μέγα τι] 'magnum quiddam' wie Plat. Staat V, 449^a. Theokr. XVIII, 21. Vgl. μέγα τι καὶ καλόν (Xen.) Apol. 29, θανμαστόν τι καὶ μέγα Plut. Perikl. 28, 3, καλόν τι Theokr. XV, 99, ἡδύ τι Theokr. I, 1. V, 89. VIII, 81. — συγγνώμης τινὸς τυχεῖν] 'irgend welche Gnade finden'; zu XII, 50. Dem τινός steht im zweiten Gliede οὐδεμιᾶς gegenüber. Dazu ergänze συγγνώμης in der gleichen Bedeutung, so daß die 'Gnade' zuerst als richterliche Berechtigung, sodann als humane Eigenschaft gedacht ist, eine tractatio (zu XII, 30).

§ 54. An dem Beispiel zweier Fremden, jedenfalls Metöken, des Hippias von der Insel Thasos und des Xenophon aus der phrygischen Stadt Karis, welche Theokrit außer Agor. namhaft gemacht hatte (§§ 21. 30), zeigt der Sprecher, wie Agor., der doch athenischer Bürger zu sein behauptete, seinen Patriotismus, wenn auch mit eigener Gefahr, hätte bethätigen können. Über den Bau des Enthymems vgl. de arg. ex contr. 102. 108 (wo die Wiederaufnahme der beiden Eigennamen und der Partikel μὲν durch οὗτοι μὲν behandelt wird). 180. 368 f. — στρεβλωθεὶς] Die Folter nicht als Strafschärfung, sondern als Zwangsmittel; vgl. §§ 27. 59. — Ξενοφῶν] Da ὁ μὲν von Lys. nach einem sehr gebräuchlichen Chiasmus (Kr. 50, 1, 2) auf den zweiten der vorhergehenden Begriffe bezogen wird, so

begnügt derselbe der Deutlichkeit wegen sich nicht damit, im zweiten Gliede ὁ δ' Ἰππίας für ὁ δὲ zu setzen (Kr. 50, 1, 3), sondern fügt auch schon im ersten Gliede zu ὁ μὲν das Nom. propr. appositiv hinzu. Vgl. Plat. Euthyd. 273^b: ἰδόντες δὲ αὐτὸν ὃ τε Διονυσόδωρος καὶ ὁ Εὐθύδημος — ὁ μὲν παρὰ τὸ μειράκιον ἐκαθέζετο, ὁ Εὐθύδημος, ὁ δὲ παρ' αὐτὸν ἐμέ (Kr. 50, 1, 11). — οὕτω] 'so', d. h. ohne gefoltert zu werden, ein Gebrauch von οὕτως, der wohl der Schlichtheit der Umgangssprache entnommen ist. Arist. Frö. 623 ff. sagt Aakos zum Pseudoherakles: κἂν τι πηρώσω γέ σοι τὸν παῖδα τύπτων, τάγγυρόν ('die Entschädigungssumme') σοι κείσεται; der andere antwortet zuvorkommend: μὴ δῆτ' ἐμοίγ'. οὕτω δὲ (ohne Depositionierung einer solchen Summe) βασάνιζ' ἀπαγαγών. Ebenso sic in der latein. Komödie; vgl. Plaut. Menaechn. IV, 2, 94. Pseudol. I, 3, 154. Warum nicht auch Hippias gefoltert ward, läßt sich nicht ermitteln. Das Todesurteil gegen beide (στρεβλ. ist nicht kausal, sondern temporal dem ἀπέθανον untergeordnet) erfolgte jedenfalls zugleich mit der Fällung der Sentenz gegen die von Agor. Denunzierten (§ 38). — ἀπώλλυσαν] 'brachten in Todesgefahr', wie das Impf. von ἀπολλύναι nicht selten zu übersetzen ist (And. I, 41. 58. 60); zu XII, 88. — διότι — πεποιηκέναι] herbe Paraphrase der die Freilassung des Agor. motivierenden Worte in dem Erkenntnis § 50: διότι ἐδοξε τάλῃ δ' ἡ εἰσαγγεῖλαι.

Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ εἰς Μενέστρατον ἀναφέρειν τι περὶ 55
τῶν ἀπογραφῶν τούτων. Τὸ δὲ τοῦ Μενεστράτου πρᾶγμα
τοιοῦτον ἐγένετο. Ὁ Μενέστρατος οὗτος ἀπεγράφῃ ὑπὸ τοῦ
Ἀγοράτου καὶ συλληφθεὶς ἐδέδετο. Ἀγνόδωρος δ' ἦν Ἀμφι-
τροπαιεύς, δημότης τοῦ Μενεστράτου, Κριτίου κηδεστής τοῦ
τῶν τριάκοντα. Οὗτος οὖν, ὃθ' ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν
τῷ θεάτρῳ ἐγένετο, ἅμα μὲν βουλόμενος τὸν Μενέστρατον
σωθῆναι, ἅμα δ' ὥς πλείστους ἀπογραφέντας ἀπολέσθαι, παράγει
αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον, καὶ εὐρίσκονται αὐτῷ κατὰ τὸ ψήφισμα
τουτεῖ ἄδειαν.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμ' ἐγένετο, μηνύει ὁ Μενέ- 56
στρατος καὶ προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν. Τοῦτον

§ 55. ἀκούω] wie *πυνθάνομαι*
eine sehr geläufige Einleitung der
προκατάληψις (s. Anh.); man sprach
und stritt ja vor den Gerichtsver-
handlungen auf der Agora und in
den Handwerksläden (zu XXIV, 19)
über bedeutendere Rechtsfälle so
viel pro und contra (Plut. de garrul.
7. Is. XVIII, 9), daß solche Nach-
richten leicht den Parteien zufliessen
konnten. — ἀναφέρειν τε] 'einen
Teil der Schuld', da Menestr. ja
nur noch weitere Angaben (*προσ-*
απογράφει § 56) denen des Agor.
hinzufügte. Ohne τι hiesse es: cul-
pam conferre, wie Eur. Ion 827:
ἄλλους μὲν ἀνέφερ' ἐς τὸν δαίμονα;
vgl. zu XII, 81. — τὸ τοῦ Μεν.
πρᾶγμα] 'die Sache (Geschichte)
mit Menestr.' wie τοιοῦτό ἐστι τὸ
Ἀρίστωνος τουτουῖ πρᾶγμα Hyp. f.
Lyk. 22 Blass, τὸ τοῦ Σωκράτους
πρᾶγμα Plat. Krit. 53^c, τὸ τῶν
Λακεδαιμονίων πρᾶγμα Xen. Hell. IV,
2, 11, τὸ πρᾶγμα τοῦ Παύσανος
Heniochos bei Athen. IX, 408^b, τὸ
πρᾶγμα τὸ τούτου (D.) XXV, 95,
τὸ ἐμὸν (σόν) πρᾶγμα Plat. Hipp.
I, 286^a. Apol. 20ⁿ; τὸ πρᾶγμα τὸ
περὶ τὴν ἐπιστολὴν D. XXIII, 153,
ἅπαν τὸ πρᾶγμα τὸ περὶ σέ Plat.
Krit. 45^e. Es konnte πρᾶγμα auch
fehlen, wie Thuk. VI, 60, 4. 61, 1:
τῶν Ἑρμῶν. Plat. Charm. 156^d:
τοιούτων ἐστὶ τὸ ταύτης τῆς ἐπιδόξης.
— Ἀγνόδωρος δ' ἦν] nicht mit

κηδεστής zu verbinden, sondern im
Tone schlichter Erzählung: 'da war
aber ein Hagnodoros aus Amphitrope'
(Demos der Phyle Antiochis,
in der Nähe von Laurion). — τοῦ
τῶν τριάκοντα] Kr. 47, 9, 1. Da-
mals freilich war er es noch nicht;
man möchte ein γενομένου dabei
wünschen. — οὗτος] Hagnodoros.
Die Nennung des Namens mochte
unbedenklich sein, weil Hagnod.
vielleicht tot (worauf ἦν jedoch
nicht notwendig deutet, da das
Impf. nur die damalige Beziehung
des Hagnod. zu dem Falle des
Menestr. ins Auge faßt), jedenfalls
aber nicht anwesend war. — Μου-
νυχίασιν] § 32; ebenda über παρ-
άγειν εἰς τὸν δῆμον. — εὐρίσκον-
ται] Hagnod. und seine einfluss-
reichen Freunde (Kritias). — ἄδειαν]
ἄδεια, Zusicherung der Strafflosig-
keit, die fides publica der Römer,
ward dem in Aussicht gestellt, der
in einer Sache, bei der er selbst
kompromittiert war, wichtige Ent-
hüllungen versprach, in der Regel
vom Volk, doch auch vom Rat,
wenn er αυτοκράτωρ war (zu §§ 20.
28), in Rom nur vom Senat (Sall.
Cat. 47, 1. 48, 4). Ergab dann die
gerichtliche Untersuchung die Wahr-
heit der gemachten Angabe, so ward
die ἄδεια formell bestätigt (zu § 50),
andernfalls ward der Angeber mit
dem Tode bestraft (And. I, 20: ὁ

- μέντοι οἱ μὲν τριάκοντα ἀφείσαν ὥσπερ Ἀγόρατον τουτονί, δόξαντα τάληθῃ εἰσαγγεῖλαι, ὑμεῖς δὲ πολλῶ χρόνῳ ὕστερον λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ ὡς ἀνδροφόνον ὄντα, θάνατον δικαίως καταψηφισάμενοι, τῷ δημίῳ παρέδοτε καὶ ἀπετυμπανίσθη.
- 57 Καίτοι εἰ ἐκεῖνος ἀπέθανεν, ἥ που Ἀγόρατός γε δικαίως ἀποθανεῖται, ὅς γε τὸν τε Μενέστρατον ἀπογράφας αἴτιος ἐκείνῳ ἐστὶ τοῦ θανάτου, καὶ τοῖς ὑπὸ Μενεστράτου ἀπογραφεῖσι τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ εἰς τοιαύτην ἀνάγκην ἐκείνον καταστήσας;
- 58 Ἀνόμοιος δέ μοι δοκεῖ Ἀριστοφάνει γενέσθαι τῷ Χολλείδῃ, ὅς ἐγγυητὴς τότε τούτου ἐγένετο καὶ τὰ πλοῖα παρασκευάσας Μουνυχίασιν ἔτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ τούτου. Καὶ τό γ'

νόμος οὕτως εἶχεν· εἰ μὲν τάληθῃ μνησύει τις, εἶναι τὴν ἄδειαν, εἰ δὲ τὰ ψευδῇ, τεθνάναι).

§ 56. μέντοι] gehört nur zum zweiten Gliede der folgenden Antithese. Eigentlich hätte es heißen sollen: τοῦτον μέντοι ὑμεῖς, καίπερ ἀφεθέντα ὁ. τ. τρ., ὥσπερ Ἀγόρατος οὐτοσί (sc. ἀφείθη), δ. τάλ. εἰς, πολλῶ χρόνῳ ὕστερον κτλ. — τάληθῃ] der Artikel ist notwendig, da die Worte dem an den entsprechenden Gesetzespassus (And. I, 20) angelehnten Wortlaut des richterlichen Erkenntnisses ebenso gut wie die § 50 entnommen sind. — πολλῶ χρόνῳ ὕστερον] hervorgehoben mit Bezug auf den zu erwartenden Verjährungseinwand des Agor. (§ 83), dem durch die Verurteilung des Menestr. präjudiziert war. Daher auch das nachdrückliche δικαίως vor καταψ., aus dem sich die Berechtigung des gleichen Verfahrens gegen Agor. ergibt. — λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ] λαμβάνειν oft von den Vertretern der Justiz, die den Übelthäter 'fassen' = λαμβάνειν ὑπὸ τὰς ψήφους Plut. Alkib. 20. Vgl. D. XXIV, 203: τοῦτον λαβόντες οὐκ ἀποκτενεῖτε; und zu XII, 35. Das Resultat dieses λαβεῖν ist εἶναι in dem zu XII, 100 berührten Sinne; beide Wörter gehören zu der zu § 77 besprochenen Reihe von Metaphern. — τῷ δημίῳ] Gewöhnlich heißt der Scharfrichter, ein ὑπηρέτης der ἐνδεα (Einl. § 6), ὁ δη-

μόσιος, seinem Stande entsprechend (zu XXX, 2). Doch ὁ τῆς πόλεως κοινὸς δῆμος auch Plat. Gesetze IX, 872^b. — ἀπετυμπανίσθη] Das Erschlagen mit der Keule, eine harte Form der Todesstrafe, scheint vornehmlich gegen die κακοῦργοι im engeren Sinne, zu denen die λωποδοῦνται (§ 68) und auch die ἀνδροφόνοι gehörten, angewandt worden zu sein; dagegen ist es § 67 ein Akt kriegsrechtlicher Justiz, das fustuarium der Römer (ἐυλοκονία Polyb. VI, 37).

§ 57. εἰ ἐκ. ἀπέθανεν] ἀπέθανεν prägnant = θανάτου ἡμεῶν (§ 89). Gedanke: Wenn jener, der doch nur einen Teil der Schuld trug, hat sterben müssen, so wird wohl sicherlich Agoratos, der an allem Schuld ist, mit Recht den Tod erleiden. — ἥ που — γε] zu XII, 35. — τίς αἰτιώτερος] Kräftig springt die Rede von der relativen Satzform, die ein αἰτιώτατος ἦν erwarten ließe, zur direkten Frage über trotz der engen Verbindung der Glieder durch τέ — καί; vgl. zu XII, 36.

§ 58. Der Fall des Aristoph. wird aus demselben Grunde erwähnt wie der des Hippias und Xenophon; zu § 54. — τῷ Χολλείδῃ] aus dem Demos Cholleidae der Phyle Leontis. — τότε] § 23. — συνεκπλεῖν μετὰ τούτου] zu § 27. — τό γε ἐπ' ἐκείνον εἶναι] 'quantum in illo erat'. Gewöhnlicher ist bei ἐπ'

ἐπ' ἐκείνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὐτ' ἂν Ἀθηναίων οὐδένα ἀπώ-
 λεσας οὐτ' ἂν αὐτὸς σὺ εἰς τοιούτους κινδύνους κατέστης·
 νῦν δὲ καὶ τὸν σωτήρα τὸν σαντοῦ ἐτόλμησας ἀπογράψαι, καὶ 59
 ἀπογράφας ἀπέκτεινας [καὶ ἐκείνον καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητάς].
 Τοῦτον μέντοι ὡς οὐ καθαρῶς Ἀθηναίων ὄντα ἐβούλοντό τινες
 βασανισθῆναι καὶ τοῦτ' ἐπὶ τὸ ψήφισμα τὸν δῆμον ἀναπέλθουσι
 ψηφίζεσθαι.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

in diesem Sinne der Dativ (Kr. 68, 41, 9), wie VII, 16. XII, 26. 33. XIII, 46; doch ist auch der Accusativ gesichert durch zweifelhafte Stellen, wie Eur. Or. 1346: σῶθηθ' ὅσον γε τοῦπ' ἐμὲ, Iph. Aul. 1557: τοῦπ' ἐμ' εὐτυχοῖτε. Alk. 666: τέθνηκα τοῦπ' σέ. Hek. 514. Xen. Kyr. I, 4, 12. Der limitierende Infin. εἶναι (Kr. 55, 1, 1) tritt dazu wie Lys. XXVIII, 14: τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι ἐν τοῖς δεινотάτοις κινδύνους καθεστήκατε, Xen. Hell. III, 5, 9. Thuk. IV, 28, 1: τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι. Da durch den Zusatz dieser Beschränkung das σῶθῆναι hinlänglich als nicht verwirklicht bezeichnet wird, bedarf ἐσώθης nicht eines ἂν, so wenig wie das Verbum bei ὀλίγον, μικρὸν (δεῖν) in den modus irrealis tritt (Kr. 53, 10, 5). Aber der folgende Disjunktivsatz fordert ἂν, weil hinter καὶ ('und dann', wie VII, 20. Herod. IV, 118) die Protasis εἰ ἐσώθης vorschwebt. — εἰς τοιούτους κινδύνους] die drohende Folterung, auf welche sich Agor. zum Nachweise des φόνος ἀποσείας berufen wollte.

handelnden Abschnittes und erschweren auch das Verständniß des Pron. τοῦτον; sie sind wohl von den Abschreibern hinzugefügt, um die scheinbar unvollständige Erzählung aus § 30 zu ergänzen. — ὡς οὐ καθαρῶς Ἀθηναίων ὄντα] 'Athener von reiner Abkunft', d. h. der Sohn aus der Ehe eines athenischen Bürgers mit einer Athenerin (ἐκ δύο ἀστῶν γεγονώς Diodor. com. bei Athen. VI, 239^d), καθαρῶς also = γνησίως, wie D. LVII, 55: τί ἐποίησα ὧν, ὅσοι μὴ καθαρῶς ἦσαν πολῖται, πεποιηκότες φαίνονται; In diesem Sinne heißt Athen bei Eur. Ion 673 eine καθαρὰ πόλις. Das hdschr. καλῶς würde besagen, er sei nicht edler Abkunft gewesen (Gegensatz κακῶς γεγονέναι, zu XIX, 15); natürlich aber begründete nur der Nachweis unreiner, nicht der plebejischer Abstammung die Zulässigkeit der Folterung (zu § 27). — τοῦτ' ἐπὶ τὸ ψήφισμα] Dabei übergibt er das Aktenstück dem γραμματεῖς zum Vorlesen (zu XII, 47). Der Beschluss bezog sich auf die Bestellung einer γραφὴ ξενίας (actio peregrinitatis) wegen Anmaßung des Bürgerrechts, nicht auf dem gewöhnlichen Rechtswege vor den Thesmotheten (zu XV, 2), sondern in Form einer Eisangelie (zu XII, 48. XXX, 30) vor dem Volke. Der schuldig Befundene verlor nicht nur sein Bürgerrecht (und damit die Sicherstellung vor der Folter), sondern es drohte ihm sogar das δημοσίᾳ παραθῆναι (zu XXX, 27). Nach § 60 scheint es jedoch im Falle des Aristoph. nicht zur Folterung gekommen zu sein, vielmehr fand auch er jedenfalls seinen Unter-

§ 59. νῦν δέ] zu XII, 22. — καὶ τὸν σωτήρα] der ihn den Händen der Buleuten entrisen und die Mittel zur Flucht verschafft hatte (§ 23 ff.). καὶ 'sogar'. — ἐτόλμησας ἀπογράψαι, καὶ ἀπογράφας ἀπέκτεινας] vgl. § 61. Die Wiederholung ἀπογράψαι καὶ ἀπογράφας verleiht der Rede einen ganz besonderen Nachdruck. Etwas anderer Art die Stellen bei Kühner II, S. 639 f. — καὶ ἐκείνον — ἐγγυητάς] Die Worte stören die Einheit des von Aristoph.

- 60 Μετὰ τοῦτο τοίνυν προσιόντες τῷ Ἀριστοφάνει οἱ πρῶ-
 τοντες τότε τὰ πράγματα ἑδέοντο αὐτοῦ κατεπεῖν καὶ σώζε-
 σθαι, καὶ μὴ κινδυνεύειν ἀγωνισάμενον τῆς ξενίας τὰ ἔσχατα
 παθεῖν. Ὁ δ' οὐκ ἔφη οὐδέποτε οὕτω χρηστὸς ἦν καὶ περὶ
 τοὺς δεδεδμένους καὶ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, ὥσθ'
 εἴλετο μᾶλλον ἀποθανεῖν ἢ κατεπεῖν καὶ ἀδίκως τινὰς ἀπο-
 61 λείσαι. Ἐκεῖνος μὲν τοίνυν καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος τοιοντοσί
 ἐγένετο [καὶ Ξενοφῶν ὁ στρεβλωθεὶς καὶ Ἰππίας ὁ Θάσιος],
 σὺ δ' οὐδὲν τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις συνειδώς, πεισθεὶς δ' ὡς
 σύ γε, ἂν ἐκείνοι ἀπόλωνται, μεθέξεις τῆς τότε πολιτείας
 καθισταμένης, ἀπέγραφες καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς
 καὶ ἀγαθοὺς.
- 62 Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπιδείξαι οἶον
 ἀνδρῶν ὑπ' Ἀγοράτου ἀπεστέργεσθαι. Εἰ μὲν οὖν οὐ πολλοὶ

gang durch das § 35 ff. geschilderte Verfahren.

§ 60. κατεπεῖν] gegen seine Mitgefangenen (οἱ δεδεδμένοι). — καὶ σώζεσθαι] 'und dadurch', zur Verknüpfung von Ursache und Wirkung, wie gleich nachher κατεπεῖν καὶ ἀπολέσαι. (Lys.) VI, 24: ἔδοξε τάληθ' ἡμῖν μὲν καὶ ('und deshalb') ἐλύθη. Is. IV, 45 (wo Schneider). — τῆς ξενίας] Der (sonst beim Gegenstand der Klage gewöhnlich fehlende) Artikel, weil die Usurpation des Bürgerrechts (ξενία) vorher angedeutet und im verlesenen Psephisma erwähnt ist. Ähnlich And. I, 22: Σπένειππον ἐδίωκεν ὁ πατήρ τῶν παρανόμων (mit Rücksicht auf § 17), wo man früher den Artikel streichen wollte. — οὕτω — ὥστε] ὥστε 'so daß'; über den Satzbau zu XII, 1.

§ 61. καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος] Zu betonen ἀπολλύμενος: 'obgleich durch dich in Todesgefahr schwebend', hebt die heldenmütige Standhaftigkeit des Arist. gegenüber der schnellen Fügsamkeit des Agor. (§§ 30. 31) hervor. Über ἀπολλύμενος als Ptcp. Impf. zu XII, 88. καὶ — καίπερ wie (Lys.) VI, 45. Thuk. VI, 16, 6. Vgl. Kr. 56, 13, 2 und zu XII, 73. — τοιοντοσί] wie er eben gezeichnet worden ist,

daher das *ι* intensivum; vgl. (D.) XLVIII, 56. Ebenso οὕτως Isae. I, 33 u. δ. — οὐδὲν — συνειδώς] § 18. — σύ γε] σύ betont im Gegensatz zu ἐκείνοι; Agor. hoffte, er werde, wenn jene Männer beseitigt seien, seine Rolle in der neuen Ordnung der Dinge spielen können (vgl. XXV, 13); daß diese Hoffnung irgendwie in Erfüllung gegangen sei, davon weiß der Sprecher nichts zu melden. — τῆς τότε πολιτ. καθίστ.] Durch diese Stellung fällt der Nachdruck auf τότε; vgl. D. XX, 55: εἰ τις ἐκείνους τοὺς καιροὺς ἰδὼν ἀκούσαι τοῦ νόμου τούτου τὰς τότε δωρεὰς δοθείσας ἀφαιρουμένους. Aesch. II, 118: ἵνα μὴ διατρέψω τοὺς ἐκεῖ λόγους δηθέντας νῦν πρὸς ὑμᾶς ἀκριβῶς διεξιῶν. — Über καθισταμένης zu § 21.

§ 62. Im Anschluß an das ἀγαθούς § 61 ein allgemeines auf die Steigerung des Unwillens in den Richtern berechnetes Enkomium der Opfer des Agor. Dadurch wird der Übergang zur argumentatio extracausam (Einl. § 9) gewonnen. — εἰ οὐ πολλοὶ ἦσαν] Wo οὐ im konditionalen Vordersatze steht, muß man voraussetzen, daß es mit dem negierten Begriffe zuvor in einem als wirklich ausgesprochenen oder als möglich gesetzten οὐ erfordernden Urteilsatze stand (ob

ἦσαν, καθ' ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἡκούετε, νῦν δὲ συλλήβδην περὶ πάντων. Οἱ μὲν γὰρ στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις μείζω τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις στρατηγοῖς παρεδίδοσαν, οἱ δ' ἐτέρας μεγάλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ τριηραρχίας πολλὰς τριηραρχήσαντες οὐδεπώποδ' ὑφ' ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχρὰν ἔσχον. Οἱ δ' αὐτῶν περιγενόμενοι καὶ σωθέντες, οὓς οὗτος 63

des redenden Subjekts oder eines anderen, bleibt dabei unentschieden). Diese negative Behauptung tritt nun als solche in die hypothetische Form: 'wenn es an dem wäre, daß es nicht viele waren'. So § 76: ἐὰν οὐ φάσκη: 'falls die Möglichkeit eintritt, daß es es nicht behauptet'. Koch 114 B, 3. Freilich kann hier das εἰ μὲν οὐ des Palat. ebenso gut aus εἰ μὲν οὐν οὐν μὴ wie aus εἰ μὲν οὐν οὐ entstanden sein (vgl. Anh.). — συλλήβδην περὶ πάντων] sc. ἀκούσεσθε. Der Gegensatz wie Xen. Oik. 19, 14: ὅτε παλαιήρου με συλλήβδην — ἐπεὶ δὲ με καθ' ἕνα καὶ ἐπεχειρήσας ἐρωτᾷν. Vgl. auch Aesch. Prom. 505: πάντα συλλήβδην μάθε. — στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις] Das Lob wie X, 27. XVIII, 3; der Dativ wie z. B. (D.) XLIX, 25: βασιλεῖ ἐστρατήγησε τὸν ἐπ' Αἴγυπτον πόλεμον. — μείζω — παρεδίδοσαν] Das Impf. mit Rücksicht auf die wiederholte Strategie (πολλάκις); der Sprecher denkt wohl namentlich an Strombichides und Kalliades (Einl. § 2). Es bestätigt dieses Impf. die hdschr. Lesart τοῖς διαδ. στρατηγοῖς: 'den sie (jedesmal) ablösenden Strategen', wofür man unter Bezugnahme auf eine Stelle im Ephebeneide, welche allen jungen Bürgern die Verpflichtung auferlegte, Mehrer des Vaterlandes zu werden (τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάττω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρεῶω ὅσης ἂν παραδέξωμαι; vgl. Schömann, griech. Altert. I, 380 f.), einfach τοῖς διαδεχομένοις ('der folgenden Generation') schreiben wollte. Aber dann wäre παρέδοσαν erforderlich (vgl. XXX, 18. Is. VIII, 94). Vermutlich kam in dem von den Strategen beim Amtsantritt, wahrscheinlich bei Vollziehung des Antrittsopfers (εἰσιτήρια) geleisteten

Eide (Plut. Perikl. 30: τοὺς δὲ στρατηγούς, ὅταν ὁμνύωσι τὸν πάτριον ὄρκον, ἐπομνύειν, ὅτι καὶ δις ἀνὰ πᾶν ἔτος εἰς τὴν Μεγαρικὴν ἐμβαλοῦσιν) ein Passus vor, welcher der aus dem Ephebeneide angeführten Formel entsprach. — ὑφ' ὑμῶν — ἔσχον] in diesem Zusammenhange wohl namentlich auf die Beschuldigung des Unterschleifs (κλοπή, peculatus) zu beziehen; vgl. Plat. Gorg. 515^o: τὸ μὲν πρῶτον οὐδεμίαν αἰσχρὰν δίκην κατεψηφίσαντο Περικλέους Ἀθηναῖοι. ἐπὶ δὲ τελευταίῳ τοῦ βίου κλοπὴν αὐτοῦ κατεψηφίσαντο. Bestechung und Verrat bezeichnet αἰσχρὰ αἰτία Thuk. VII, 48, 4. — αἰτίαν ἔχειν (crimen habere Tibull I, 6, 41) bei Lysias oft 'beschuldigt sein' (αἰτ. σchein 'beschuldigt werden') wie V, 3 (οὐδεμίαν σχὼν αἰτίαν). X, 28 (αἰτίαν ἔχειν τεθνάναι ὑπὸ τῶν παίδων, mit Infin. wie Is. X, 15. D. XVIII, 200. Arist. Wesp. 506). XXII, 18. Entsprechend αἰτίαν λαβεῖν (zu XII, 57) und αἰτίαν φέρεσθαι (Thuk. II, 60, 7). Anderwärts ist αἰτίαν ἔχειν τινός 'die Verantwortung tragen für etwas', wie XVIII, 2: τὴν αἰτίαν τῆς συμφορᾶς ἔχειν. Is. V, 7. D. XVIII, 4.

§ 63. Der § entspricht logisch nicht mehr der Ankündigung § 62: βούλομαι — ἀπεστέρησθε. Dem Sprecher schwebt ein οἶκος ἀπέγραψεν oder ἀπώλλυνεν vor. — ἂν οἱ δ' αὐτῶν περιγ. καὶ σωθ. sollte τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν unmittelbar angesprochen werden; der Relativsatz aber bewirkt ein Anakoluth, durch welches οἱ δ' αὐτῶν ohne Prädikat bleibt. — οὗς] gehört gleichmäßig zu ἀπέκτεινεν und περιεποίησε, während die Worte καὶ — κατεγνώσθη selbständig διὰ μέσου stehen.

μὲν ἀπέκτεινεν ὁμοίως, καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη, ἡ δὲ τύχη καὶ ὁ δαίμων περιεποίησε· — φυγόντες γὰρ ἐνθένδε καὶ [οὐ συλληφθέντες οὐδ' ὑπομείναντες τὴν κρίσιν] κατελθόντες ἀπὸ Φυλῆς τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.

- 64 Τούτους μὲν τοιούτους ὄντας Ἀγόρατος τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ φηγάδας ἐντεῦθεν ἐποίησε, τίς ὦν αὐτός; Δεῖ γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι δοῦλος καὶ ἐκ δούλων ἐστίν, ἵν' εἰδῆτε οἷος ὦν ὑμᾶς ἐλυμαίνετο. Τούτῳ μὲν γὰρ πατήρ ἦν Εὐμάρης, ἐγένετο δ' ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους. Καὶ μοι ἀνάβητε μάρτυρες.

MARTYPEΣ.

— ἀπέκτεινεν] wohl Impf. 'in Todesgefahr brachte'; zu XII, 88 und oben zu § 54. — ὁμοίως] ebenso wie die Hingerichteten; nur ihr besseres Glück rettete sie. — αὐτῶν] natürlich ἀπόντων wie And. I, 52. — ἡ τύχη καὶ ὁ δαίμων] verbunden wie Aesch. III, 157: τὸν δαίμονα καὶ τὴν τύχην τὴν συμπαράκολουθοῦσαν τῷ ἀνθρώπῳ φυλάσσειν. ebenda § 115. D. XVIII, 303. Eur. Iph. Aul. 1136. (D.) XLVIII, 24: κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα. Arist. Vö. 544: κατὰ δαίμονα καὶ τινὰ συντυχίαν ἀγαθὴν (Liv. I, 4, 4: forte quadam divinitus). Nägelsbach, nachhomer. Theologie 111 ff. Das Verhältniß des δαίμων zur τύχῃ ergibt sich aus D. XVIII, 208: τῇ τύχῃ, ἣν ὁ δαίμων ἐνεμεν ἐκαστοῖς, ταύτῃ κέχρηται; vgl. Eur. Med. 671: ἀπαιδὲς ἐσμεν δαίμονός τινος τύχῃ. Lys. braucht ὁ δαίμων von der Gottheit selten und nur insofern sie als Vorsehung unmittelbar das menschliche Schicksal lenkt, wie XXIV, 22: τῶν μεγίστων ἀρχῶν ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς ([Lys.] II, 78: ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληγῶς ἀπαραιτήτος). Den Singular θεός braucht er (außer in der stehenden Phrase ἂν θεὸς θέλῃ oben § 1, dagegen ὁ θεός [Lys.] VI, 20. 31) nirgends, sodass man in δαίμων seinen spekulativen Gottesbegriff erkennen muß.

§ 64. τούτους μὲν] Der Gegensatz zu μὲν liegt implicite in τίς

ὦν αὐτός; = αὐτὸς δὲ τίς ἐστίν; — τίς] fragt nicht blos nach dem 'Wer' (§ 64), sondern auch nach dem 'Was für einer' (§ 65 f.), wie Dein. I, 35: ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς Δημοσθένης τίς ἦν; Aesch. III, 176: θεωρεῖτ' αὐτοῦ τὸν βίον καὶ σκοπεῖτε μὴ τίς φησὶν εἶναι ἄλλὰ τίς ἐστίν. Ebenso ὅστις Aesch. III, 162: ἡγνοημένος ὅστις ποτ' ἐστὶ καὶ πῶς βεβιωκώς. — δοῦλος καὶ ἐκ δούλων] § 18. Die Invektive δοῦλός ἐστιν zu beweisen, unternimmt freiwillig der Sprecher gar nicht. Mit ähnlicher Übertreibung nennt Cic. p. Rosc. Am. 48, 140 Sullas Freigelassenen Chrysogonus einen servus nequissimus. Den Vater des Gegners mit in die Anklage hineinzuziehen (wie Demosthenes des Aschines Vater Atrometos als früheren Sklaven Tromes herabzusetzen sucht), ist eine beliebte Praktik, ob schon von Theophrast (Charakt. 28) als κακολογία getadelt. — ἐγένετο Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους] 'gehörte an (als δούλος) dem N. und A.', wohl beiden zugleich, falls sie Brüder oder Geschäftscompagnons waren. Der Gen. bezeichnet den Eigentümer nach Kr. 47, 6, 4, wie D. XXXVI, 48: Φορμίων τοῦ σοῦ πατρὸς ἐγένετο. (D.) LIII, 19: Κέρδων ἦν Ἀρεθουσίου. LIX, 20. 23; daher And. I, 17: Λύδος ὁ Φερεικλέους (vgl. Cic. p. Rosc. com. 10, 27: Panurgus fuit Fanni. Plaut. Amphitr. I, 1, 255: equidem sum Amphitruonis Sosia. Curc. II, 1, 15:

[Πάντα μὲν τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅσα κακὰ καὶ αἰσχροὶ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετήδευται, πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν. Περὶ δὲ συκοφαντίας, ὅσας οὗτος ἢ δίκας ἰδίας συκοφαντῶν ἐδικάζετο ἢ γραφὰς ὅσας ἐγράφετο ἢ ἀπογραφὰς ἀπέγραφεν, οὐδὲν με δεῖ καθ' ἕκαστον λέγειν· συλλήβδην γὰρ ὑμεῖς ἅπαντες καὶ ἐν τῷ δήμῳ καὶ ἐν τῷ δικα-

estne hic Palinurus Phaedromi?). — Ein Antikles wird auch VII, 4 erwähnt; die Identität ist nicht nachweisbar.

§ 65. Dieser und der folgende § enthalten, ganz abgesehen von der wohl auf einem Schreibfehler beruhenden Form ὥφλησεν, so viel Anstößiges und Ungewöhnliches, daß sie unmöglich von Lys. selbst herrühren können. Man hat dieselben als mißlungene Ergänzung einer alten Lücke anzusehen, in der von den Frevelthaten des Agor. die Rede war, auf welche § 69 in den Worten τοῦ γε πόλλ' ἐξημαρτηκότες — ἡ ζημία ἐστὶν Bezug genommen wird. Denn daß diese Worte nicht auf den einen Fall der Denunziation und ihrer Folgen gehen können, hat Frohberger doch wohl mit Recht angenommen. — πολὺ ἂν εἴη ἔργον] wie XXXII, 26; dagegen πολὺ ἂν ἔργον εἴη Lys. III, 5. XVIII, 3. XXX, 2. (Lys.) II, 27. XI, 4. Is. IX, 51. XIV, 27. XVI, 21. XIX, 18. Br. I, 9. Anaxim. Rhet. I, 181 Sp. und πολὺ ἔργον ἂν εἴη Xen. Mem. IV, 6, 1. — περὶ συκοφ.] ankündigend vorausgeschickt, περὶ 'was anbetrifft'; Kr. 68, 31, 3 (Anh.). Der Artikel fehlt gern bei solchen überschriftartigen Ankündigungen; vgl. D. I, 19: περὶ χρημάτων πόρον, ἔστιν χρηματα ὑμῖν. Plat. Phaedr. 250c: περὶ κάλλους, μετ' ἐκείνων τε ἔλαμπεν ὃν δευρότε ἐλθόντες κατεῖληθαμεν αὐτὸ κτλ. — δίκας ἰδίας — γραφὰς] Privat- (Civil-) und öffentliche (Kriminal-)Klagen, causae privatae — publicae (Schömann, griech. Altert. I, 508. 511), häufiger alle Prozesse in sich fassender Gegensatz, auch ohne die Attribute ἰδίας — δημόσιαι; vgl. XVI, 12. I, 44: οὔτε συκοφαντῶν γραφὰς

με ἐγράφετο οὔτ' ἰδίας δίκας ἐδικάζετο. Über δίκην δικάζεσθαι zu X, 11. — ὅσας ἢ δίκας — ἢ γραφὰς ὅσας] Ähnlich Xen. Anab. V, 7, 32: πῶς ἢ θεοῖς θύσομεν ἡδέως — ἢ πολεμοῖς πῶς μαχούμεθα; (de arg. ex contr. S. 194. 383). — ἀπογραφὰς] Aus den öffentlichen Klagen hebt er die für sykophantische Bestrebungen besonders bequeme Fiskalklage, ἀπογραφὴ (Einl. zu Rede XIX, § 8), hervor. — οὐδὲν με δεῖ — λέγειν] Ohne den Accus. μέ steht diese Präteritionsformel Lys. XIX, 2. XXVIII, 8. And. I, 1; hier könnte das Pronomen wegen des folgenden ὑμεῖς hinzugefügt sein. Über das ähnlich gebrauchte οὐδὲν δέομαι zu XII, 42. — συλλήβδην — ἅπαντες] Soll συλλήβδην, wie man nach § 62. Xen. Oik. 19, 14. Anaxim. Rhet. I, 181 Sp. erwartet, den Gegensatz zu καθ' ἕκαστον bilden, so muß wenigstens ein καὶ hinter γὰρ eingesetzt werden. Dann erhielt man den Gedanken: 'über sein Denunziantenhandwerk brauche ich nicht im einzelnen zu sprechen, da auch ihr alle in zusammenfassender Weise (in einem Gesamturteile über dasselbe) ihn als falschen Ankläger verurteilt habt'. — καὶ — δικαστηρίῳ] nicht in zwei verschiedenen Prozessen, sondern es konnte die γραφὴ συκοφαντίας, ehe sie an die Geschworenen kam, durch das Verfahren der προβολή dem Volke vorgelegt (Is. XV, 314) und dadurch vor dem Wahrspruch der Heliasten ein Präjudiz des Volks erzielt werden (Meier, att. Prozeß 336). In dem Falle des Agor. hatte also zunächst das Volk mittels Handerhebens (καταχειροτονία) ein vorläufiges Urteil gefällt und darauf der Gerichtshof dem entsprechend

στηρίω συνοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε καὶ ὥφλεν ὑμῖν μυρίας δραχμαίς, ὥστε τοῦτο μὲν ἱκανῶς ὑφ' ὑμῶν πάντων μεμαρ-
 66 τύρεται. Γυναῖκας τοίνυν τῶν πολιτῶν τοιοῦτος ὢν μοιχεύειν καὶ διαφθείρειν ἐλευθέρους ἐπεχείρησε καὶ ἐλήφθη μοιχός· καὶ τούτου θάνατος ἡ ξημία ἐστίν. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας κάλει.

MARTYPEΣ.]

67 Ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες ἀδελφοί. Τούτων εἰς μὲν ὁ πρεσβύτατος ἐν Σικελίᾳ παραφρονκτωρευόμε-
 νος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμπανίσθη· ὁ δ' ἕτερος εἰς Κόρινθον μὲν ἐντευθενὶ ἀνδράποδον ἐξήγαγεν, ἐκείθεν δὲ παιδίσκην αὐτῆς ἐξάγων ἀλίσκεται καὶ ἐν τῷ δεσμο-

seine Sentenz abgegeben. — συνοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε] IV, 14: προσήκει ὑμῖν αὐτοῦ συνοφαντίαν καταγινώσκειν. Über den sel-
 teneren Genitiv Kr. 47, 24, 2. (D.) XXV, 67. — μυρίας δραχμαίς] Die γραφή συνοφαντίας war ein abschätzbarer Prozentsatz (ἀγών τιμητός, Einl. § 10), die Strafe der Tod oder hohe Geldbuse. — τοῦτο μὲν] Dem μὲν entspricht das folgende τοίνυν. Kr. 69, 35, 3 (Anh. zu § 33). — ἱκανῶς — μεμαρτύρεται] zu XII, 74.

§ 66. τοιοῦτος ὢν] nämlich δοῦλος καὶ ἐκ δούλων. Um des Gegen-
 satzes willen nachher das bei Bür-
 gersfräuen selbstverständliche ἐλευ-
 θέρους. — διαφθεῖρειν] nach
 μοιχεύειν von der sittlichen Kor-
 ruption wie I, 4: ἐμοίχευεν Ἐρατο-
 σθένης τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ
 ἐκείνην διέφθειρεν. — ἐπεχείρησε]
 zu XII, 85. — θάνατος] Einerseits
 hatte der beleidigte Ehemann das
 Recht, den ertappten Ehebrecher
 auf der Stelle zu töten, wobei er
 doch rein von Blutschuld (καθαρός,
 ὁσος) blieb, andererseits traf den
 durch die γραφή μοιχείας überführ-
 ten Verbrecher die Todesstrafe, ver-
 schärft durch die Versagung des
 Begräbnisses im heimischen Boden
 (Hyp. f. Lyk. XVI).

§ 67. τοίνυν] nach Ausweis des
 § 64 verlesenen Zeugnisses. —
 πρεσβύτατος] So schreibe ich mit
 W. Vischer und anderen für den

Komparativ der Hdschr., der sich
 hier kaum halten läßt (Anh.). —
 παραφρονκτ. ληφθεὶς] παραφρ-
 ονκτ. dem ληφθεὶς untergeordnet, wie
 προδιδούς ληφθεὶς (Lys.) VI, 26;
 vgl. zu § 11. — Über παραφρονκτω-
 ρεύεσθαι vgl. Suidas unter φρονκτός
 und παραφρονκτωρεύμενος: οἱ κα-
 κουργοῦντες περὶ τὰς φυλακὰς καὶ
 φρονκτοὺς ἀνατείνοντες ἐναν-
 τίους τοῖς πεπιστευκόσι τὴν φυλα-
 κὴν ἐπὶ τῷ συμφέροντι τῶν αὐτι-
 καθεζομένων παραφρονκτωρεύεσθαι
 λέγονται. παρὰ also zum Ausdruck
 des Verräterischen, Gefälschten wie
 in παραπροσβέειν, παρασημαίνειν
 u. s. w. — ὑπὸ Λαμάχου] dem
 414 vor Syrakus gefallenen Stra-
 tēgen (Thuk. VI, 101, 6). — ἀπε-
 τυμπανίσθη] zu § 56. — ἐξήγα-
 γεν] als Seelenverkäufer (ἀνδραπο-
 διστής). X, 10: εἰ τις παῖδα ἐξάγων
 ληφθῇ, οὗκ ἂν φάσκειν αὐτὸν
 ἀνδραποδιστὴν, εἴπερ μαχρεῖ τοῖς
 ὄνμασιν. Der Schol. zu Arist. Plut.
 521 erklärt: ἀνδραποδιστής οὐ μόν-
 ον ὁ τοὺς ἐλευθέρους δι' ἀπάτης
 ἀπάγων εἰς δουλείαν, ἀλλὰ καὶ ὁ
 τοὺς δούλους ἀπὸ τῶν δεσπο-
 τῶν ἀποσπῶν εἰς ἑαυτὸν ἐπὶ
 τῷ ἀπαγαγεῖν ἀλλοχοῦ καὶ
 διαπωλῆσαι. — αὐτῆς] 'hin-
 wiederum, dagegen' (rursus). —
 παιδίσκην] 'eine Dirne', zu un-
 sauberem Gewerbe. Korinth war in
 dieser Hinsicht berüchtigt (Schol.
 zu Arist. Plut. 149), wie auch aus
 der pseudodemosth. Rede gegen

τηρίῳ δεδεμένος ἀπέθανε· τὸν δὲ τρίτον Φαινιππίδης ἐνθάδε 68
 λωποδύτην ἀπήγαγε καὶ ὑμεῖς κριναντες αὐτὸν ἐν τῷ δικα-
 στηρίῳ καὶ καταγνόντες αὐτοῦ θάνατον ἀποτυμπανίσαι παρ-
 ἔδοτε. Ὡς δ' ἄληθῇ λέγω, καὶ αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν τοῦτον
 καὶ μάρτυρας παρέξομαι.

MARTYPEΣ.

Πῶς οὖν οὐχ ἅπασι προσήκει ὑμῖν τούτου καταψηφίξε- 69
 σθαι; Εἰ γὰρ τούτων ἕκαστος δι' ἐν ἀμάρτημα θανάτου ἡξιώθη,
 ἥ πον τοῦ γε πόλλ' ἐξημαρτηκός καὶ δημοσία εἰς τὴν πόλιν
 καὶ ἰδίᾳ εἰς ἕκαστον ὑμῶν, ὧν ἕκαστου ἀμαρτήματος ἐν τοῖς
 νόμοις θάνατος ἡ ζημία ἐστί, δεῖ ὑμᾶς σφόδρα θάνατον αὐτοῦ
 καταψηφίσασθαι.

Λέξει δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατῆσαι ὑμᾶς πει- 70

Neera bekannt ist. — ἀπέθανε] wodurch er der Hinrichtung zuvor-
 kam, die wie in Athen so wohl auch in den anderen Staaten Griechen-
 lands den überwiesenen ἀνδραπο-
 διστής traf. Xen. Mem. I, 2, 62.
 Apol. Socr. 25. Arist. Plut. 524. Lyk.
 bei Harpokr. unter ἀνδραποδιστής.
 Die Festnehmung und der Tod des
 Menschen erfolgte in Korinth, wie
 schon das gegensätzliche ἐνθάδε
 § 68 zeigt.

§ 68. λωποδύτην] δὲ ἀποδύει
 τοὺς παριόντας τὰς ἐσθῆτας
 Etym. Magn. 570, 26, ὁ τὰ τῶν
 νεκρῶν ἱμάτια κλέπτων Anecd.
 Bekk. 276, 13. Ein Pröbchen ihres
 Treibens bei Arist. Vög. 497. —
 ἀπήγαγε] Die Kleiderdiebe ge-
 hörten zu den κακοῦργοι im engeren
 Sinne (zu § 56), denen gegenüber
 die ἀπαγωγή (Einl. § 6) gestattet
 war (Lys. X, 10. D. LIV, 1. Alexis
 bei Athen. VI, 227^o). — ἐν τῷ
 δικαστηρίῳ] unter Vorsitz der
 Elfmänner. — θάνατον] D. IV, 47:
 οἱ στρατηγοὶ τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν
 καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον
 αἰροῦνται τοῦ προσήκοντος. — παρ-
 ἔδοτε] τῷ δήμῳ § 56. παραδι-
 δόνα] das herkömmliche Wort von
 der 'Überantwortung' des Verur-
 theilten seitens der Justiz an die
 Exekutivbehörde; XIV, 17. XXII, 2
 (vgl. tradere ad supplicium Cic. in
 Verr. II, 5, 5, 11. 6, 12); die Be-
 hördeselbst παραλαμβάνει (D. XXIV,

80). Auch vom Kläger, der den Schul-
 digen der Justiz übergiebt, steht
 παραδιδόναι, mit oder ohne τῷ
 δικαστηρίῳ, εἰς τοὺς δικαστάς, τοῖς
 δικασταῖς, εἰς τὸν δῆμον. And. I,
 17. 66. Lys. XXX, 10. Is. XX, 13.
 Lyk. 4. D. XXI, 2. (D.) XXV, 36.
 Xen. Hell. I, 7, 3.

§ 69. ἅπασι] da sie alle seine
 Schlechtigkeit kennen (§ 65) und
 unmittelbar oder mittelbar selbst
 haben erfahren müssen (§§ 1 ff. 92).
 — ἡ πον — γε] zu XII, 35. —
 αὐτοῦ] nimmt nach dem langen
 Zwischensatze den Gen. τοῦ — ἐξη-
 μαρτηκός wieder auf, wie (D.)
 LIX, 72: τὴν τοίνυν περιφανῶς
 ἐγνωσμένην ξένην εἶναι — εἰς το-
 σοῦτον ὕβρεως καὶ ἀναιδείας ἦλθε
 Στέφανος οὗτος καὶ Νέαιρα αὐτῇ,
 ὥστ' ἐτόλμησαν μὴ ἀγαπᾶν εἰ ἔφα-
 σον αὐτὴν ἀσπην εἶναι. Is. XIX, 11.
 Xen. Kyr. I, 3, 15. Plat. Staat III,
 398^a. Kr. 51, 5, 1. Ebenso is Liv.
 I, 19, 1: qui regno ita potitus urbem
 novam, conditam vi et armis, jure
 eam legibusque ac moribus de in-
 tegro condere parat.

§ 70. Die Erörterung bis § 76
 gehört insofern noch zu der § 64
 begonnenen Beurteilung der Per-
 sönlichkeit des Agor., als der Spre-
 cher beweisen will, der Angeklagte
 sei nicht athenischer Bürger, um
 so unverzeihlicher also sein Ver-
 fahren gegen wohlverdiente Bürger.
 — καὶ — πειράσεται] διὰ μέσου

ράσεται, ὡς ἐπὶ τῶν τετρακοσίων Φρύνιχον ἀπέκτεινε, καὶ ἀντὶ
 τούτου φήσκει αὐτὸν Ἀθηναῖον τὸν δῆμον ποιήσασθαι, ψευδό-
 μενος, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὔτε γὰρ Φρύνιχον ἀπέκτεινεν οὔτ'
 71 Ἀθηναῖον αὐτὸν ὁ δῆμος ἐποίησατο. Φρυνίχῳ γάρ, ὃ ἄνδρες

wie D. XXIII, 92: οἶμαι τοίνυν αὐτὸν κάκεινον ἐρεῖν τὸν λόγον, καὶ σφόδρα ταύτῃ ζητήσιν ἐξαπατᾶν ὑμᾶς, ὡς ἄκνρόν ἐστι τὸ ψήφισμα. Das Adverb. ταύτῃ, das bei Demosth. sehr passend zu καὶ hinzutritt (vgl. ebenda § 100), ist vielleicht auch hier einzusetzen. Anders Lyk. 55: πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν ἐπιχειρήσιν ὑμᾶς ἐξαπατᾶν λέγοντα ὡς ἔμπορος ἐξέπλευσεν (vgl. Anh.). — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων] Nicht an die den Richtern bekannte Zeit der Ermordung des Phryn. wollte Agor. damit erinnern, sondern an die damaligen Umstände, wie er, der jetzt der Beihilfe bei der Ausführung oligarchischer Umsturzpläne beschuldigt sei, zur Zeit der ersten Oligarchie ja doch eine dem Demos nützliche That vollbracht und in gefährlicher Zeit sich um die Demokratie wohl verdient gemacht habe; vgl. zu § 2. — Φρύνιχον] Phrynichos, Sohn des Stratonides, aus dem Gau Deirades, von niederer Herkunft (Pseudolys. XX, 11), aber großer Energie und scharfem Blick, früher demokratisch gesinnt (XXV, 9), neben Peisandros, Antiphon und Theramenes eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Oligarchie des J. 411 (unten § 73. Thuk. VIII, 68. 90. Aristot. Polit. VIII, 6, S. 205 Bekker). — Ἀθηναῖον ποιήσασθαι] Der von der Adoption (υἱὸν ποιεῖσθαι τινα) hergenommene Ausdruck wie (D.) LIX, 89. Arist. Acharn. 145 (πολίτην ποιεῖσθαι Is. IX, 54 u. 5.); der Begriff Ἀθηναῖον (πολίτην) kann, wie bei der Adoption υἱὸν, auch fehlen (D. XXXVI, 47). Das Passivum zu diesem ποιεῖσθαι ist γένεσθαι (§ 73. D. XXIII, 200. [D.] LIX, 88—92. Xen. Hell. II, 2, 1); doch sagte man für γεγενῆσθαι und γενέσθαι auch πεποιήσθαι und ποιηθῆναι (§§ 72. 76. [D.] XLVI, 15). Solche Neubürger (cives novi et adscripticii Cic. de nat. deor. III,

15, 39) hiessen πολῖται ποιητοί oder δημοποιοῖται (Arist. Pol. III, 1, 1275^a. Plut. Sol. 24), im Gegensatz zu den γένει oder φύσει πολῖται ([D.] XLV, 78. LIX, 28), das Volk selbst vom Standpunkte des gleichsam adoptierten Bürgers aus bildlich πατὴρ ποιητός (unten § 91). — Das athenische Bürgerrecht ward 'δι' ἀνδραγαθίας εἰς τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων' ([D.] LIX, 89) als das 'schönste und würdigste Geschenk' an Wohlthäter des Staates ursprünglich nur selten und mit weitläufigen unwürdige Verleihung verhütenden Formalitäten verliehen. Die Parteil Leidenschaft aber verschleierte auch dieses Kleinod des Staates (And. II, 23. D. XXIII, 200. [D.] XIII, 24). — ψευδόμενος] 'aber er lügt', wie hier, mit folgendem γάρ D. XXXVII, 23. (D.) XLII, 27. LVIII, 31 (vgl. οὐκ ἀληθῆ λέγων Isae. XI, 1 und οὐδέτερον ἀληθῆ λέγων ebenda § 27); ohne nachfolgende Begründung (D.) XXIX, 13 (mehr im Anh.). Urgiert wird die Behauptung der Lüge durch die nachgesetzte Anrede; vgl. XXV, 27: καὶ εἰκότως, ὃ ἄνδρες δικασταί und die ähnlichen Stellen im Anh.

§ 71. Der Bericht über die Ermordung des Phrynichos stimmt in der Hauptsache überein mit den Angaben Lykurgs § 112, weicht aber bezüglich der Mörder und der sonstigen Umstände wesentlich ab von Thukyd. VIII, 92, der wieder nicht ganz mit Plutarch Alkib. 25 harmoniert. Da nach Thukydides die Zahl der Teilnehmer am Komplot nicht gering war, mochte später, als das Volk die That als verdienstlich anerkannte, sich mancher Unbeteiligte zu den Belohnungen melden (§ 72). Die Verschiedenheit der Berichte bei den Historikern und Rednern zeigt, daß nicht jeder Schleier gelüftet ward. Anstifter des Mordes war die Oppositions-

δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλός θ' ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν· ἐπειδὴ δ' ἐπετυχέτην αὐτῶ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύνιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δ' Ἀπολλόδωρος οὐχ ἤψατο, ἀλλ' ἐν τούτῳ κραυγὴ γίγνεται καὶ ᾧχοντο φεύγοντες. Ἀγόρατος δ' οὐτοσί οὔτε παρεκλήθη οὔτε παρεγένετο οὔτ' οἶδε τοῦ πράγματος οὐδέν. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγῃ, αὐτὸ τὸ ψήφισμα δηλώσει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

minorität von den 400 unter des Theramenes Führung. — Καλυδώνιος] aus Kalydon in Ätolien. Thras. und Apollod. waren vermutlich Leute aus dem von den 400 in Sold genommenen Corps der περίπολοι (Thukyd.), welches (im Gegensatz zur sonstigen Heerverfassung, zu XIV, 6) ganz oder zum Teil aus Ausländern bestanden haben mag. — βαδίζοντι] 'als er spazieren ging', wie III, 17. Is. XVIII, 5. Arist. Acharn. 848. Antiphanes bei Athen. III, 103 f. Der Mord geschah auf der Agora, nach Lykurg παρὰ τὴν κρήνην ἐν τοῖς οἰσυνίοις, einer vom Burgfelsen herabströmenden Quelle (Paus. I, 28, 4; τὰ οἰσύνια = salictum wohl ein zum Spazierengehen benutztes Gehölz). — πατάξας] ἐγχειριδίῳ Plutarch. — οὐχ ἤψατο] hervorgehoben, um zu beweisen, daß es nur eines Mannes bedurfte und Agor. jedenfalls nicht mit Hand anlegte. — ἐν τούτῳ] 'in diesem Augenblick', wie Xen. Hell. II, 4, 6: ἐπεὶ πρὸς ἡμέραν ἐγίνετο, ἐν τούτῳ οἱ περὶ Θρασύβουλον δρόμῳ προσέπιπτον. Anab. IV, 3, 32. — κραυγὴ γίγνεται] Der Mord geschah nach Thukyd. ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ, nach dem (weniger genau berichtenden) Lykurg νύκτωρ. — ᾧχοντο φεύγοντες] Nach Lykurg wurden beide, nach Thukyd. der, der den Streich nicht geführt hatte, festgenommen. — παρεκλήθη] zum Komplot; ähnlich § 18. — οὔτε οἶδε — οὐδέν] Er nahm nicht nur nicht Teil an der Ausführung, sondern weiß überhaupt nichts von dem Plane (πράγμα); um so frecher also sein § 72 geschildertes Unter-

fangen. — τὸ ψήφισμα] Nach dem Sturz der 400 ward nachträglich dem ermordeten Phrynichos auf Kritias' Antrag ein Hochverratsprozeß gemacht (Lyk. 113 ff.) und die hierbei gefaßten Beschlüsse auf einer Schandsäule eingegraben. Zugleich beschloß das Volk, die Mörder des Phrynichos mit dem Bürgerrechte und einem Teile der konfiszierten Grundstücke desselben zu belohnen, sowie mehreren anderen, Metöken und früheren Sklaven, die sich damals um den Staat verdient gemacht hatten, den Titel εὐεργέται und sonstige Auszeichnungen zu verleihen. Die Ausführung dieses Beschlusses aber ward wegen stattgefundener Bestechungen durch eine γραφὴ παρανόμων inhibiert. Nachdem sich dann im Laufe des Prozesses herausgestellt hatte, daß die Bestechungen nur zu Gunsten Apollodors stattgefunden, setzte man an die Stelle des alten Dekrets ein neues, in welchem der Passus über Apollodor weggelassen war; doch erhielt derselbe später, da er bei den erwähnten Bestechungen nicht persönlich kompromittiert war, ein Grundstück, das dem Peisandros gehört hatte. (Lys. VII, 4). Von der Säule, auf welcher jenes Psephisma eingegraben ward, hat man im Jahre 1842 zu Athen ansehnliche Bruchstücke aufgefunden (vgl. Corp. inscr. Att. I, 59), und unter den dort als εὐεργέται namhaft Gemachten erscheint auch Agoratos. Der Redner läßt dasselbe hier verlesen, soweit es sich auf Thrasylbul bezog; die Nichterwähnung des Agor. neben diesem entschied gegen seine Behauptung, damals

72 Ὅτι μὲν οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἐξ αὐτοῦ τοῦ ψηφίσματος δῆλον· οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν ἙΑγόρατον Ἀθηναίων εἶναι [ὥσπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδορον]· καίτοι εἴπερ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἔδει αὐτὸν ἐν τῇ αὐτῇ στήλῃ, ἵνα περ Θρασύβουλον [καὶ Ἀπολλόδορον], Ἀθηναίων πεποιημένον <γεγράφθαι>..... τὰ μέντοι ὀνόματα διαπραττόνται σφῶν αὐτῶν, δόντες ἀργύριον τῷ δήτῳ, προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην ὡς εὐεργέτας ὄντας. Καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

das Bürgerrecht empfangen zu haben.

§ 72. ἔστιν] zu § 14. Die folgenden Worte ein fingiertes Citat aus dem Dekret, abhängig gedacht von den Eingangsworten desselben ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. — πεποιημένον] Dahinter ist nicht nur ein Infinitiv ausgefallen wie γεγράφθαι, sondern auch ein Gedanke des Inhalts, daß außer Thrasybul und Apollodor sich noch andere auf Grund angeblicher Verdienste bei dem Morde oder dem Prozesse des Phrynichos gemeldet und es beim Antragsteller (es war Diokles, später Mitglied der 30) durchgesetzt hätten, daß er für sie wenn auch nicht das Bürgerrecht, so doch andere Vergünstigungen und ehrende Nennung auf der Säule beim Volke beantrage. Diese Leute, nach den Trümmern des Psephisma außer Agoratos noch Komos, Simos, Philinos und drei andere, deren Namen unlesbar sind, bilden das Subj. zu διαπραττόνται. — τὰ ὀνόματα — σφῶν αὐτῶν] σφῶν αὐτῶν selten in possessiver Bedeutung beim Nomen, häufiger (besonders bei Thukyd.) σφῶν, welche Pronominalform bei Lys. aber nur in Verbindung mit αὐτῶν vorkommt. Wie hier noch And. II, 2: νομίζουσι τῆς πόλεως εἰς πραττούσης καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν φέρεσθαι. Thuk. II, 68, 9: οἱ Ἀμπρακινῶται τὴν ἐχθρὰν ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν ἐποίησαντο. Vgl. Kr. 47, 9, 13. — τῷ δήτῳ] nicht im technischen Sinne, sondern im publizistischen: 'der Sprecher in der Volksversamm-

lung (im Rate XXII, 2), der Antragsteller' (wie orator vom Sprecher bei internationalen Verhandlungen). Suidas s. v. δήτωρ: δήτωρ τὸ παλαιὸν ἐκαλεῖτο ὁ τῷ δήμῳ συμβουλευῶν καὶ ὁ ἐν τῷ δήμῳ ἀγορεύων, εἴτε ἱκανὸς λέγειν εἴτε καὶ ἀδύνατος. So Lys. XXXI, 27. Hyp. f. Eux. XXIII. Arist. Ri. 1850. Ihre Käuflichkeit ist ein Lieblingsthema der Redner und Komiker, daher δήτωρ oft gehässige Bezeichnung eines Staatsmannes, der aus dem Sprechen vor Gericht und in der Volksversammlung eine lukrative Profession macht; vgl. Lys. XVIII, 16. XXX, 22. Is. XII, 12. D. XXI, 189. XXIII, 201. XXIV, 124. Dein. II, 26. Arist. Plut. 30. 379. 567. — ὡς εὐεργέτας ὄντας] nachlässig an τὰ ὀνόματα σφῶν αὐτῶν angeschlossen, als ob σφῶς αὐτούς vorangegangen wäre. Der Ehrentitel εὐεργέτης ward, zuweilen erblich, Bürgern wie Nichtbürgern (Pseudolys. XX, 19) durch Volksbeschluss zuerkannt; die darauf bezügliche Ehrensäule pflegte auf der Akropolis aufgestellt zu werden. Xenophon in seiner Schrift über die Reform des athenischen Staatshaushaltes (3, 11) riet den Athenern, die Verleihung des Titels zu einer Finanzspekulation zu benutzen. — τοῦτο τὸ ψήφισμα] Jetzt wird der Teil des Beschlusses verlesen, der dem Agor. und Konsorten zwar verschiedene Ehren und Vorteile, aber nicht das Bürgerrecht verlieh. Im Gegenteil war in den Worten des Psephisma, es solle Agor. das Recht des Grundbesitzes erhalten (ἐγκτησιν εἶναι

Οὕτω μέντοι οὕτως πολὺ ὑμῶν κατεφρόνει, ὥστ' οὐκ ὦν 73
 Ἀθηναῖος καὶ ἐδίκαζε καὶ ἡκκλησίαζε καὶ γραφὰς τὰς ἐξ ἀν-
 θρώπων ἐγράφετο, ἐπιγραφόμενος Ἀναγνώσιος εἶναι. Ἐπειτα
 δὲ καὶ ἕτερον μέγα τεκμήριον ὡς οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, δι'
 ὃ Ἀθηναῖός φησι γεγενῆσθαι. Ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς
 τετρακοσίους κατέστησεν· ἐπειδὴ δ' ἐκεῖνος ἀπέθανεν, οἱ πολλοὶ

αὐτοῖς ὥνπερ Ἀθηναῖος, καὶ γηπέ-
 δων καὶ οἰκίας, καὶ οἰκησιν Ἀθη-
 νῆσι), deutlich ausgesprochen, daß
 das Bürgerrecht, welches diese Be-
 rechtigung von selbst mit einschloß,
 ihm nicht erteilt ward.

§ 73. οὕτω — πολὺ] Bei dieser
 Trennung des οὕτως vom Adjektiv
 oder Adverb fällt der Hauptton auf
 οὕτως; vgl. X, 13. XIV, 27. 35.
 XXXII, 18 (anders VII, 26, wo οὕτω
 zum ganzen Satze gehört). Dieselbe
 Stellung zuweisen bei tam, wie Cic.
 in Verr. II, 5, 46, 121: quis tam
 fuit illo tempore ferreus? p. Cael.
 7, 16. Lael. 23, 87. de or. I, 8, 32
 (häufiger bei quam). — μέντοι]
 'jedoch', obschon er nicht das
 Bürgerrecht erhalten hatte. — κα-
 τεφρόνει] zu XII, 84. — ἐδίκαζε
 — ἐγράφετο] Diese Funktionen
 nebst dem ἀρχειν (inklud. βουλευεῖν)
 die wesentlichsten Ämterungen der
 Rechte des πόλιντος ἐπίτιμος. Ähn-
 lich XXVI, 2: τοῦ δικάζειν καὶ τοῦ
 ἐκκλησιάζειν περὶ τῶν κοινῶν με-
 τ' ἔδοτε αὐτοῖς. — γραφὰς τὰς ἐξ
 ἀνθρώπων] 'alle menschennög-
 lichen', Phrase des Umgangstons,
 ursprünglich durch πάσας zu er-
 gänzen (Dion. Halic. V, 501 Reiske:
 Πυθίας πονηρίαν τῷ Δημοσθένει
 καὶ καὶ τὴν ἐξ ἀνθρώπων πᾶσαν
 ἐνοικεῖν φήσας. Aristeid. I, 657 Df.:
 πάνθ' ὑπεραίρει τὰ ἐξ ἀνθρώπων
 ὄνειδη). Wie hier Plat. Theaet. 170°:
 οἱ γέ μοι τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα
 παρέχουσιν. Aesch. I, 59: τὸν Πιττά-
 λικον ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων
 πληγὰς. Aristeid. I, 631 Df.: τὰ ἐξ
 ἀνθρώπων περιστάντα αὐτοὺς κακὰ.
 — ἐπιγραφόμενος] wie § 76 τοῦ-
 νομα ἐπιγραφόμενος, nämlich auf
 den eingereichten Klagschriften
 (Einl. zu Rede XII, Anm. 35); vgl.
 (D.) XL, 16: ἐπιγραφόμενος ἐπὶ τῷ

ἐγκλημα Βοιωτῶν. Aesch. II, 14:
 Λυκίων ἐπὶ τὴν γραφὴν ἐπιγραφά-
 μενοι. ἐπιγράφεσθαι kausatives Me-
 dium (Kr. 52, 11) 'darauf schreiben
 lassen', den eigenen oder fremden
 Namen in ein Dokument eintragen
 lassen. Die Redaktion der Klag-
 schrift besorgte nach der Eingabe
 des Klägers der Gerichtsschreiber;
 vgl. Arist. Wo. 770: ὁπότε γράφοιτο
 τὴν δίκην ὁ γραμματεὺς. — Ἀνα-
 γνώσιος] aus dem Demos Ana-
 gyrus der Phyle Erechtheis. — δι' ὃ]
 ist, weil Agor. auf das Faktum
 ἀποκτεῖναι Φρύνιχον seine An-
 sprüche gründet, sachgemäßer als
 das hdschr. δι' ὃν, was sogar an
 sich zweideutig (propter quem und
 cuius opera) sein könnte. — κα-
 τέστησεν] übertrieben (zu § 70), um
 die folgende Argumentation vor-
 zubereiten. Um nämlich nachzu-
 weisen, daß dem Agor. unter allen
 Umständen aus seiner Angabe, er
 habe den Phryn. getötet, kein Vor-
 teil erwachsen dürfe, baut der
 Sprecher folgenden Doppelschluss
 (Dilemma):

- A. Zugegeben, du hast den Phry-
 nichos getötet.
- a) Phryn. war das Haupt und die
 Stütze der Oligarchie der 400,
 die mit ihm zusammenbrach.
- b) Die Mitglieder der zweiten Oli-
 garchie waren aus der der 400
 hervorgegangen und nach deren
 Sturz sämtlich exiliert gewesen.
- c) Also hätten dich dieselben je-
 denfalls wegen der Ermordung
 des Phryn. zur Strafe gezogen,
- d) wofern du nicht durch größeres
 der Demokratie zugefügtes
 Unheil den der Oligarchie ver-
 setzten Schlag in Vergessenheit
 gebracht hättest.
- e) Dann trifft dich gerechte Strafe
 wegen dieses Unheils (§ 75 f.).

74 τῶν τετραποδίων ἐφυγον. Πότερον οὖν θεωρεῖσθαι ὑμῖν οἱ
 τριάκοντα καὶ ἡ βουλὴ ἢ τότε βουλευούσα, οἱ αὐτοὶ ἦσαν
 ἅπαντες τῶν τετραποδίων τῶν φυγόντων, ἀφείναι ἂν λαβόντες
 τὸν Φρύνιχον ἀποκτείναντα ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρύνιχου
 καὶ τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἐφυγον; Ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμωρεῖσθαι
 75 ἂν. Εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖται, ἀδικεῖ, ὥς ἐγὼ
 φημι· εἰ δ' ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς Φρύνιχον ἀποκτείναι, δῆλον
 ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν ὑπὲρ

B. Oder du hast den Phryn. nicht
 getötet.

a) Dann fehlt dir jede Begründung
 für die angebliche Erlangung
 des Bürgerrechts.

b) In diesem Falle verdienst du
 Strafe wegen der Usurpation der
 bürgerlichen Funktionen (§ 76).

Hierbei ist gegen B nichts ein-
 zuwenden; im Syllogismus A aber
 ist Punkt a übertrieben, b falsch
 (zu § 74), die Voraussetzung c un-
 begründet, denn die Tonangeber
 unter den Dreißig, Kritias und
 Theramenes, waren Gegner des
 Phryn. gewesen, hatten vielleicht
 selbst dessen Ermordung veranlaßt;
 damit bricht die Annahme d und
 der Schluss e zusammen. — οἱ
 πολλοὶ — ἐφυγον] arge Über-
 treibung (ebenso Justin. V, 3). Bei
 dem Verfahren gegen die 400, so-
 weit sie überhaupt zur Rechenschaft
 gezogen wurden, war man im gan-
 zen (von der Hinrichtung des An-
 tiphon und Archeptolemos abge-
 sehen) sehr mild (Pseudolya. XX, 14);
 nur die äußerste Fraktion entwich
 (Thuk. VIII, 98), und gegen diese
 ward die Strafe der Verbannung und
 Güterkonfiskation noch feierlich
 ausgesprochen und ihre Namen auf
 Schandsäulen aufgezeichnet (And.
 I, 78).

§ 74. ἡ τότε βουλευούσα] zu
 § 35. — ἅπαντες] ein jedenfalls
 absichtlicher Irrtum; Eratosthenes
 z. B. und Theramenes waren nicht
 verbannt gewesen, ebenso wenig die
 Mehrzahl der Bulenten, die ja nach
 § 20 größtenteils aus dem Rat des
 vorhergehenden Jahres genommen
 waren. Überhaupt waren nicht alle
 Mitglieder der Dreißigerregierung

unter den Vierhundert gewesen. —
 τιμωρήσασθαι] Das ἂν aus dem
 ersten Gliede der Frage wirkt noch
 nach. Ähnlich I, 40: θεῶν ἂν ὑμῖν
 τὸν συνδικτυόοντα ἀφείς μόνος κα-
 ταλειφθῆναι ἢ κτελεῖν ἐκείνου μέ-
 νει; — ἐγὼ μὲν οἶμαι] ohne
 ausgesprochenen Gegenstands (zu XII,
 8); mit ἐγὼ μὲν (ein betontes 'ich',
 ἐγὼς) stellt man die subjektive
 Ansicht mit (oft ironischer) Be-
 scheidenheit unvorgreiflich der et-
 waigen Ansicht anderer gegenüber
 (Kr. 69, 35, 2); so § 83. I, 35. III, 36.
 IV, 7. VII, 39. XIX, 45. XXVI, 7
 (XXIX, 14: ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ὑμῖν
 παραιῶ). — τιμωρεῖσθαι ἂν]
 Inf. Impf. in der Bedeutung 'sie
 würden gesucht haben sich zu
 rächen'; vgl. zu § 36.

§ 75. προσποιεῖται] sc. ἀπο-
 κτείνει, und deshalb das Bürger-
 recht erhalten zu haben, ein Ge-
 danke, der wohl auch ohne die An-
 nahme einer Lücke nach προσπ.
 (man wollte πολίτης oder ποιητὸς
 εἶναι ergänzen) aus dem Zusammen-
 hang sich ergibt. — ἀδικεῖ] in-
 dem er sich auf Grund dieses Vor-
 gebens politische Rechte anmaßt.
 — ὥς ἐγὼ φημι] Diese Worte
 müssen, wenn die Überlieferung
 richtig ist, auf den ganzen Gedanken:
 εἰ μὲν — ἀδικεῖ bezogen werden =
 φημι οὖν, εἰ — ἀδικεῖν αὐτόν.
 Besser aber ist es, man setzt die-
 selben vor ἀδικεῖ, so daß sie blos
 auf die Protasis gehen; vgl. §§ 70.
 72. 73 und die Protasis des nächsten
 Satzes: εἰ δ' ἀμφισβητεῖς (wenn du
 diese meine Behauptung bestreitest)
 καὶ φῆς (und deinerseits behauptest)
 Φρ. ἀποντ. Ähnliches im Anh. —
 μείζω] als den Oligarchen durch

Φρυνίχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέποτε γὰρ πείσεις οὐδέν' ἀνθρώπων, ὥς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείδης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήμεστα κακὰ εἰργάσω. Ἐὰν μὲν οὖν φάσκη 76 Φρύνιχον ἀποκτείνειν, τούτων μέμνησθε καὶ τοῦτον τιμωρεῖσθ' ἀνθ' ὧν ἐποίησεν· ἐὰν δ' οὐ φάσκη, ἔρεσθ' αὐτὸν, δι' ὃ τι φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. Ἐὰν δὲ μὴ ἔχη ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθ' αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκαξε καὶ ἡκκλησίαξε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὥς Ἀθηναῖος τοῦνομα ἐπιγραφόμενος.

Ἀκούω δ' αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι, ὥς ἐπὶ 77 Φυλὶν τ' ὥχετο καὶ συγκατῆλθεν ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι. Ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. Ἦλθεν οὗτος

die Ermordung des Phryn. — πρὸς τοὺς τρ. ἀπελύσω] 'den Dreißig gegenüber dich befreit hattest', wie D. XVIII, 50: ὥσπερ ἑλωκυρασίαν τινά μου τῶν ἀδικημάτων κατασχεδάσας, ἦν ἀναγκαῖον ἦν πρὸς τοὺς νεωτέρους τῶν πραγμάτων ἀπολύσασθαι. Plut. Kim. 17: δι' ἔργων ἀπολύσασθαι τὴν αἰτίαν πρὸς τοὺς πολίτας. Vgl. auch D. XXII, 3 (ἀπολύεσθαι παρὰ τινι). XV, 2. XVIII, 4. Aesch. I, 122. II, 2. Gorg. Hel. 8. Alkid. περὶ σοφ. 10. — ἀνήμεστα κακὰ] Vgl. IV, 20: ἀνηκέστον συμφορὰ περιβαλεῖν (Thuk. V, 111, 3: ξυμφοραῖς ἀνηκέστοις περιπεσεῖν).

§ 76. τούτων] 'dieser meiner Worte'. — ἐὰν — οὐ φάσκη] zu § 62 und Anh. zu § 75. — ὥς Ἀθηναῖος] tamquam si esset Ath. Kr. 69, 63, 2.

§ 77. ἀκούω] zu § 55. Auch dieses Agor. anführen zur Konstatierung seiner bürgerfreundlichen Gesinnung, um die Beschuldigung, mit den Oligarchen unter einer Decke gesteckt und sonach freiwillig denunziert zu haben, abzuwehren. — παρασκευάζεσθαι] 'sich rüstet', das verb. propr. von der Vorbereitung der Parteien auf den Prozess (um τὴν ἐν τῷ δικαστηρίῳ μάχην ἀγωνίζεσθαι Plat. Euthyd. 272^a), zu derselben Reihe der vom Kriegswesen entlehnten Metaphern gehörig wie ἀγών (acies Cic. or. 13, 42. de opt. gen. or. 6, 17. Tusc. II, 25, 60),

ἀγωνίζεσθαι (dimicare, certare), nachher ἀγώνισμα, ὁ φεύγων, ὁ διώκων, αἰρεῖν, ἀλλασσεσθαι, λαβεῖν (zu § 56), ἐπεξεῖναι (zu X, 2); vgl. XII, 88. XXVI, 13. Ebenso παρασκευή (opes et copiae Cic. p. Cluent. 6, 18) XIX, 2, oft mit gehässiger Hindeutung auf unlautere Waffen, wie XXVIII, 11. — ἀπολογεῖσθαι ὧς] zu § 89. — ἐπὶ Φυλὴν ὥχετο] Auf dieses Verdienst berief man sich gern und mit Erfolg in den nächsten Jahren nach der Restauration; vgl. XXX, 15. XXVIII, 12: Ἐργονλῆς ἔρεϊ, ὥς ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθε καὶ ὥς τῶν κινδύνων τῶν ὑμετέρων μετέσχευ. Die Kehrseite bildet der Vorwurf der Gleichgültigkeit bei der Wiederherstellung der Freiheit XXXI, 8. — Zur Stellung des τί ἐν ἐπὶ Φυλὴν τε vgl. XIX, 56: ἄνευ ἀνάγκης τε, zum Chiasmus (D.) XXXV, 56: ὅμιν τε αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι, καὶ περιαιρήσεσθε τῶν πονηρίων ἀνθρώπων τὰς πανουργίας ἀπάσας (Chiasmus und Anaphora wechseln [D.] XLVII, 3: ὅσα ἐγώ τε ἡδίκηθην καὶ ἐξηπατήθην οἱ δικάσται καὶ οὗτοι τὰ ψευδῆ ἐμαρτύρησαν). — μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι] ἀγώνισμα ist ein Punkt der παρασκευή, ein glückliches Moment der Verteidigung gegenüber dem Ankläger, μέγιστον ἀγώνισμα also etwa 'ein Hauptstreich'. So Ant. V, 36: ἐχορὴν αὐτοὺς — αὐτῷ τούτῳ χρῆσθαι ἀγώνισματι, ἐμφανῇ παρέχοντας τὸν

74 τῶν τετρακοσίων ἐφυγον. Πότερον οὖν δοκοῦσιν ὑμῖν οἱ
 τριάκοντα καὶ ἡ βουλὴ ἢ τότε βουλευούσα, οἱ αὐτοὶ ἦσαν
 ἅπαντες τῶν τετρακοσίων τῶν φυγόντων, ἀφείναι ἂν λαβόντες
 τὸν Φρύνιχον ἀποκτείναντα ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρύνιχου
 καὶ τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἐφυγον; Ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμωρεῖσθαι
 75 ἂν. Εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖται, ἀδικεῖ, ὥς ἐγὼ
 φημι· εἰ δ' ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς Φρύνιχον ἀποκτείνειν, δῆλον
 ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν ὑπὲρ

B. Oder du hast den Phryn. nicht getötet.

a) Dann fehlt dir jede Begründung für die angebliche Erlangung des Bürgerrechts.

b) In diesem Falle verdienst du Strafe wegen der Usurpation der bürgerlichen Funktionen (§ 76).

Hierbei ist gegen B nichts einzuwenden; im Syllogismus A aber ist Punkt a übertrieben, b falsch (zu § 74), die Voraussetzung c unbegründet, denn die Tonangebenden unter den Dreißig, Kritias und Theramenes, waren Gegner des Phryn. gewesen, hatten vielleicht selbst dessen Ermordung veranlaßt; damit bricht die Annahme d und der Schluß e zusammen. — οἱ πολλοὶ — ἐφυγον] arge Übertreibung (ebenso Justin. V, 3). Bei dem Verfahren gegen die 400, soweit sie überhaupt zur Rechenschaft gezogen wurden, war man im ganzen (von der Hinrichtung des Antiphon und Archeptolemos abgesehen) sehr mild (Pseudolys. XX, 14); nur die äußerste Fraktion entwich (Thuk. VIII, 98), und gegen diese ward die Strafe der Verbannung und Güterkonfiskation noch feierlich ausgesprochen und ihre Namen auf Schandsäulen aufgezeichnet (And. I, 78).

§ 74. ἡ τότε βουλευούσα] zu § 35. — ἅπαντες] ein jedenfalls absichtlicher Irrtum; Eratosthenes z. B. und Theramenes waren nicht verbannt gewesen, ebenso wenig die Mehrzahl der Buleuten, die ja nach § 20 größtenteils aus dem Rat des vorhergehenden Jahres genommen waren. Überhaupt waren nicht alle Mitglieder der Dreißigerregierung

unter den Vierhundert gewesen. — τιμωρήσασθαι] Das ἂν aus dem ersten Gliede der Frage wirkt noch nach. Ähnlich I, 40: δοκῶ ἂν ὑμῖν τὸν συνδαιπνοῦντα ἀφείναι μόνος καταλειφθῆναι ἢ κελεύειν ἐκείνον μένειν; — ἐγὼ μὲν οἶμαι] ohne ausgesprochenen Gegensatz (zu XII, 8); mit ἐγὼ μὲν (ein betontes 'ich', ἐγωγε) stellt man die subjektive Ansicht mit (oft ironischer) Bescheidenheit unvorgreiflich der etwaigen Ansicht anderer gegenüber (Kr. 69, 35, 2); so § 83. I, 35. III, 36. IV, 7. VII, 39. XIX, 45. XXVI, 7 (XXIX, 14: ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ὑμῖν παραινῶ). — τιμωρεῖσθαι ἂν] Inf. Impf. in der Bedeutung 'sie würden gesucht haben sich zu rächen'; vgl. zu § 36.

§ 75. προσποιεῖται] sc. ἀποκτείνειν, und deshalb das Bürgerrecht erhalten zu haben, ein Gedanke, der wohl auch ohne die Annahme einer Lücke nach προσπ. (man wollte πολίτης oder ποιητὸς εἶναι ergänzen) aus dem Zusammenhang sich ergibt. — ἀδικεῖ] indem er sich auf Grund dieses Vorgebens politische Rechte anmaßt. — ὥς ἐγὼ φημι] Diese Worte müssen, wenn die Überlieferung richtig ist, auf den ganzen Gedanken: εἰ μὲν — ἀδικεῖ bezogen werden = φημι οὖν, εἰ — ἀδικεῖν αὐτόν. Besser aber ist es, man setzt dieselben vor ἀδικεῖ, so daß sie bloß auf die Protasis gehen; vgl. §§ 70. 72. 73 und die Protasis des nächsten Satzes: εἰ δ' ἀμφισβητεῖς (wenn du diese meine Behauptung bestreitest) καὶ φῆς (und deinerseits behauptest) Φρ. ἀποκτ. Ähnliches im Anh. — μείζω] als den Oligarchen durch

Φρυνίχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέποτε γὰρ πείσεις οὐδέν' ἀνθρώπων, ὡς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείδης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήκεστα κακὰ εἰργάσω. Ἐὰν μὲν οὖν φάσκη 76 Φρύνιχον ἀποκτείνειν, τούτων μέμνησθε καὶ τοῦτον τιμωρεῖσθ' ἀνθ' ὧν ἐποίησεν· ἐὰν δ' οὐ φάσκη, ἔρεσθ' αὐτὸν, δι' ὃ τι φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. Ἐὰν δὲ μὴ ἔχη ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθ' αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκασε καὶ ἡκκλησίαζε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὡς Ἀθηναῖος τοῦνομα ἐπιγραφόμενος.

Ἀκούω δ' αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι, ὡς ἐπὶ 77 Φυλὶν τ' ὄψετο καὶ συγκατήλθεν ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι. Ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. Ἦλθεν οὗτος

die Ermordung des Phryn. — πρὸς τοὺς τρ. ἀπελύσω] 'den Dreißig gegenüber dich befreit hattest', wie D. XVIII, 50: ὥσπερ ἐωλοκρασίαν τινά μου τῶν ἀδικημάτων κατασκεδάσας, ἣν ἀναγκαῖον ἦν πρὸς τοὺς νεωτέρους τῶν πραγμάτων ἀπολύσασθαι. Plut. Kim. 17: δι' ἔργων ἀπολύσασθαι τὴν αἰτίαν πρὸς τοὺς πολλούς. Vgl. auch D. XXII, 3 (ἀπολύεσθαι παρὰ τινι). XV, 2. XVIII, 4. Aesch. I, 122. II, 2. Gorg. Hel. 8. Alkid. περὶ σοφ. 10. — ἀνήκεστα κακὰ] Vgl. IV, 20: ἀνηέστω συμφορὰς περιβαλεῖν (Thuk. V, 111, 3: ξυμφοραῖς ἀνηέστοις περιπεσεῖν).

§ 76. τούτων] 'dieser meiner Worte'. — ἐὰν — οὐ φάσκη] zu § 62 und Anh. zu § 75. — ὡς Ἀθηναῖος] tamquam si esset Ath. Kr. 69, 63, 2.

§ 77. ἀκούω] zu § 55. Auch dies wollte Agor. anführen zur Konstatierung seiner bürgerfreundlichen Gesinnung, um die Beschuldigung, mit den Oligarchen unter einer Decke gesteckt und sonach freiwillig denunziert zu haben, abzuwehren. — παρασκευάζεσθαι] 'sich rüstet', das verb. propr. von der Vorberereitung der Parteien auf den Prozeß (um τὴν ἐν τῷ δικαστηρίῳ μάχην ἀγωνίζεσθαι Plut. Ethydh. 272^a), zu derselben Reihe der vom Kriegswesen entlehnten Metaphern gehörig wie ἀγών (acies Cic. or. 13, 42. de opt. gen. or. 6, 17. Tusc. II, 25, 60),

ἀγωνίζεσθαι (dimicare, certare), nachher ἀγώνισμα, ὁ φεύγων, ὁ διώκων, αἰρεῖν, ἀλλοσεσθαι, λαβεῖν (zu § 56), ἐπεξείναι (zu X, 2); vgl. XII, 88. XXVI, 13. Ebenso παρασκευή (opes et copiae Cic. p. Cluent. 6, 18) XIX, 2, oft mit gehässiger Hindeutung auf unlautere Waffen, wie XXVIII, 11. — ἀπολογεῖσθαι ὡς] zu § 89. — ἐπὶ Φυλὴν ὄψετο] Auf dieses Verdienst berief man sich gern und mit Erfolg in den nächsten Jahren nach der Restauration; vgl. XXX, 15. XXVIII, 12: Ἐργονκλῆς ἔρεϊ, ὡς ἀπὸ Φυλῆς κατήλθε καὶ ὡς τῶν κινδύνων τῶν ὑμετέρων μετέσχευ. Die Kehrseite bildet der Vorwurf der Gleichgültigkeit bei der Wiederherstellung der Freiheit XXXI, 8. — Zur Stellung des τέ ἐν ἐπὶ Φυλὴν τε vgl. XIX, 56: ἄνευ ἀνάγκης τε, zum Chiasmus (D.) XXXV, 56: ὑμῖν τε αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι, καὶ περιαιρήσεσθε τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων τὰς πανουργίας ἀπάσας (Chiasmus und Anaphora wechseln [D.] XLVII, 3: ὅσα ἐγὼ τε ἡδίκηθην καὶ ἐξηπατήθην οἱ δικάσται καὶ οὗτοι τὰ ψευδῆ ἐμαρτύρησαν). — μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι] ἀγώνισμα ist ein Punkt der παρασκευή, ein glückliches Moment der Verteidigung gegenüber dem Ankläger, μέγιστον ἀγώνισμα also etwa 'ein Hauptstreich'. So Ant. V, 36: ἐχρῆν αὐτοὺς — αὐτῷ τούτῳ χρησθαι ἀγωνίσματι, ἐμφανῆ παρέχοντας τὸν

ἐπὶ Φυλὴν· καίτοι πῶς ἂν γένοιτ' ἄνθρωπος μιαιφώτερος, ὅστις
εἰδώς, ὅτι εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῇ τῶν ὑπὸ τούτου ἐκπεπτωκότων,
78 ἐτόλμησεν ἔλθειν ὡς τούτους; Ἐπειδὴ δ' εἶδον αὐτὸν τάχιστα,
συλλαβόντες ἄγουσιν ἄντικρυς ὡς ἀποκτενοῦντες, οὐπερ καὶ

ἄνδρα καὶ κελεύοντας βασανίζειν; vgl. auch Herod. I, 140: καὶ ἀγῶ-
νισμα μέγα τοῦτο ποιεῦνται, κτεί-
νοντες ὁμοίως μύρμηκας τε καὶ ὄφεις
κτλ. Hinter τοῦτο oder μέγιστον ist
wohl ein Infm. wie νομίζειν einzu-
fügen; doch könnte man auch nach
Herod. a. a. O. korrigieren: τ. μ. ἄ.
ποιεῖσθαι ('und damit einen Haupt-
streich auszuführen'), indem man
ποιεῖσθαι von παρασκευάζεσθαι ab-
hängen liesse und die ganze Stelle
vergleiche mit Is. XVII, 24: ἡγοῦμαι
δὲ Πασίωνα ἐκ τοῦ διεφθαμμένου
γραμματεῖον τὴν ἀπολογίαν ποιήσε-
σθαι καὶ τοῦτοις λαχουρίσθαι μά-
λισσα. — ἐγένετο] Das unbestimmte
Subj. iegt im Verbum. Kr. 61, 5, 6.
— ἦλθεν — Φυλῇ] Manche, die
der Herrschaft der Dreißig nicht
langen Bestand zutrauten, schlugen
sich nach der Einnahme von Phyle
zu den Demokraten. Vgl. XXV, 9.
XXXI, 9. Is. XVIII, 49. Über ἐπὶ
zu XII, 52. — μιαιφώτερος] er-
gänze 'als ein solcher'. Dieselbe
Ellipse Ant. VI, 47: καίτοι πῶς ἂν
ἄνθρωποι σχετιώτεροι ἢ ἀνομώτεροι
γένοιτο, οἵτινες ἅπερ αὐτοὶ σφᾶς
αὐτοὺς οὐκ ἐπεισαν, ταῦθ' ὅμᾳς
ἄξιόσιν πείσαι; — ὑπὸ τούτου]
Der Gedanke, der allgemein (ὅστις)
begonnen hat, wird auf die in Rede
stehende Person beschränkt; zu
XII, 84.

§ 78. ἐπειδὴ — τάχιστα] 'cum
primum'. Die Stellung wie Xen.
Kyr. I, 5, 6: ἐπεὶ δὲ ᾤκηθη τάχιστα.
D. XXIII, 179: ἐπεὶ δ' εἶδε τάχιστα
τὸν Ἑλλησποντον ἐρημον δυνάμεως,
εὐθύς ἐνεχείρει κτλ. (vgl. Lys. III,
8: ἐπειδὴ τάχιστα ἐξῆλθον, εὐθύς
με τύπτειν ἐπεχείρησεν). Bei ὡς
τάχιστα ist die Trennung regel-
mäßig, und zwar steht gewöhnlich
ein Verbum oder Nomen (mit und
ohne Konjunktion) in der Mitte.
Vgl. D. XVIII, 284: ὡς δ' ἀπηγ-
γέλθη τάχιθ' ἡ μάχη, οὐδὲν τού-

των φροντίσας εὐθέως ὁμολόγεις.
Xen. Kyr. I, 3, 2: ὡς δὲ ἀφίκετο
τάχιστα — εὐθύς. Herod. I, 65:
ὡς γὰρ ἐπετρόπευσεν τάχιστα. 213:
ὡς δὲ ἐλύθη τε τάχιστα κτλ. 11:
ὡς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγγόνει.
141: ὡς οἱ Ἀνδολί τάχιστα καταστρά-
φασιν ὑπὸ Περσέων. V, 23: ὡς ἦλθε
τάχιστα ἐς τὰς Σάρδεις. 11: ὡς δια-
βάς τάχιστα τὸν Ἑλλησποντον ἀπὶ-
κετο ἐς Σάρδεις. Xen. Hell. VII,
5, 16: ὡς εἶδον τάχιστα τοὺς πολε-
μούς. Durch Nomen und Verbum
ist τάχιστα von ὡς getrennt Herod.
V, 56: ὡς ἡμέρη ἐγένετο τάχιστα,
durch ein bloßes δὲ oder γὰρ Xen.
Hell. VII, 2, 21: ὡς δὲ τάχιστα
ἐκηρύχθη. Mem. I, 2, 16: ὡς γὰρ
τάχιστα — εὐθύς. Aesch. III, 80:
ὡς γὰρ τάχιστα. Selten sind Stel-
len, wo τάχιστα unmittelbar auf ὡς
folgt. So D. XIX, 163. Aesch. II,
22. Xen. Anab. IV, 3, 9. Bei bei-
den Verbindungen liegt der Grund
der Sperrung in dem Bestreben,
das τάχιστα dadurch mehr hervor-
zuheben; bei der letzteren wollte
man wohl auch einer Verwechslung
mit ὡς τάχιστα = quam primum
vorbeugen. Übrigens sollte τάχιστα
eigentlich vor ἐπειδὴ (ἐπεὶ, ὡς)
stehen ('unverzüglich nachdem');
vgl. zu XII, 19, sowie ἐπεὶ εὐθέως
Xen. Hell. III, 2, 4 (ἐπεὶ ἡσθάνετο —
αὐτὸς τε εὐθέως Kyr. I, 5, 4) neben
εὐθύς ἐπειδὴ Thuk. I, 102, 4. VII,
26, 3. Xen. Anab. III, 1, 13, εὐθύς
ἐπεὶ Xen. Hell. IV, 1, 15, εὐθύς
ἐπειδὴ Is. VIII, 111, εὐθύς ὡς
Plat. Symp. 174°, εὐθέως ὡς D.
XVIII, 153 (ὡς ἐκράτησε Φίλιππος,
ᾧχετ' εὐθέως ἀπὼν XVIII, 65),
παραχρῆμα ὡς D. XIX, 137, αὐτίκα
ἐπεὶ Hom. II. μ, 393. Mit der in
ἐπεὶ (ἐπειδὴ, ὡς) τάχιστα — εὐθύς
hervortretenden Verstärkung kann
man die pleonastischen Wendungen
simulac — continuo (illico) und
simulac primum zusammenstellen.

τοὺς ἄλλους ἀπέσφαττον, εἴ τινα ληστὴν ἢ κακοῦργον λάβοιεν. Στρατηγῶν δ' Ἄνυτος οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα, λέγων ὅτι οὐπω οὕτω διακείντο, ὥστε τιμωρεῖσθαι τινὰς τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δέ ποτ' οἰκαδὲ κατέλθοιεν, τότε καὶ τιμωρήσονται τοὺς ἀδικούντας. Ταῦτα λέγων αἷτιος ἐγένετο τοῦ ἀποφυγεῖν τοῦτον ἐπὶ Φυλῇ. 79 ἀνάγκη δ' ἦν στρατηγοῦ ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι, εἶπερ ἐμελλον σωθῆσθαι. Ἄλλ' ἔτερον· οὔτε γὰρ συσσιτήσας τούτῳ οὐδεὶς

— ἀπέσφαττον] wozu sie sich berufen glaubten als Vertreter der legitimen Verfassung und der Gerechtigkeit, von denen die sittliche Regeneration des Staates ausgehen müsse. Vgl. die Worte des Thrasybul bei Xenoph. Hell. II, 4, 40. Die damalige Zerrüttung des Staates machten sich manche zu Expeditionen auf eigene Faust als Freibeuter (λησταί) zu Nutze, wie Philon nach Lys. XXXI, 17 f. — Ἄνυτος] Sohn des Anthemion, aus niederem Stande, aber durch sein Handwerk reich geworden (πλούσιος ἦν ἐκ σκυτοδεψικῆς Schol. zu Plat. Apol. 18^b), sowohl als Feldherr im dekeleischen Krieg wie als Staatsmann nicht unbedeutend (Plat. Menon 90^b), daher bei Xenoph. Hell. II, 3, 42 von Theramenes neben Thrasybul und Alkibiades als einflussreicher Parteiführer genannt und nach der Rückkehr der Verbannten einer der Mächtigsten in der Stadt (Is. XVIII, 23). Aufrichtiger Patriot, war er doch zu beschränkt, um die Eigentümlichkeit des Sokrates von der Sophistik zu unterscheiden, und ward daher, auch persönlich von Sokrates verletzt, die Hauptperson in der Anklage gegen ihn. — δεῖν] Man änderte dies in δέοι. Doch nicht selten springt die mit ὥς oder ὅτι begonnene indirekte Rede in den (Accus. c.) Infin. über. XXXI, 15. Thuk. I, 87, 4: εἶπον ὅτι σφίσι μὲν δοκεῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ τοὺς πάντας ξυμμάχους παρακαλέσαι. Kr. 59, 2, 10. Madvig 159, 4. — οἰκαδὲ] zu XII, 97. — τιμωρήσονται] Über den unabhängigen Optat. der or. obl.

zu § 9. Auf diese Satisfaktion leistete der Demos nachher verständig Verzicht. Vgl. And. I, 81: ἐπειδὴ ἐπανήλθετε ἐκ Πειραιῶς, γενόμενον ἐφ' ὅμιν τιμωρεῖσθαι, περὶ πλείονος ἐποίησασθε σῶζειν τὴν πόλιν ἢ τὰς ἰδίας τιμωρίας. Lys. XVIII, 18.

§ 79. ἀνάγκη δέ] Über δέ zu XII, 68 Anh. Also schonte man den Agor. nur um der nötigen Disciplin willen. — στρατηγοῦ ἀνδρὸς] Durch diese bei Lys. seltene Verbindung fällt der Ton auf den Standesbegriff. So ἀνὴρ ἄρχων XII, 52 und mit verächtlichem Klange ἀνθρώποι ὑπογραμματαῖς 'Schreibersubjekte' XXX, 28. Kr. 57, 1, 1. — σωθῆσθαι] 'glücklich heimkehren', öfters von Verbannten, wie XXV, 22 (parallel κατεῖναι). 29. (D.) Br. 4, 2 (ἐὰν ἀφίκαται ποτε καὶ σωθῶ); ebenso von Reisenden, Gefangenen, auswärts stehenden Truppen Arist. Plut. 1180. Xen. Hell. I, 6, 7 (σῶζεσθαι οἰκαδὲ). Isae. IX, 15. D. LVII, 18 (wo Westermann); stehend vom heimkehrenden Schiff Lys. XXXII, 25. (D.) XXXII, 5. 8. LVI, 22. 32. 37. 42 (ἡ ναὺς σέσωσται εἰς τὸν Πειραιᾶ). Menander bei Athen. XI, 474^c. Dieselbe Bedeutung hat ἡ σωτηρία D. LVII, 20. (D.) L, 16 (ἡ οἰκαδὲ σωτηρία). Thuk. VII, 70, 7 (ἡ ἐς τὴν πατρίδα σωτηρία). — ἀλλ' ἔτερον] 'doch noch eins'; der Sprecher wollte (scheinbar) diesen Punkt verlassen, als ihm dies noch einfällt; eine elliptische, etwa durch σκέψασθε zu ergänzende Ankündigungsformel wie ἀλλ' ἐκεῖνο u. dergl. (s. Anh.). — συσσιτήσας — σύσκηνος] Im Lager bildeten sich nach eigener Wahl Zelt- und Tischgenossen-

φανήσεται οὔτε σύσκηνος γενόμενος οὔθ' ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας, ἀλλ' ὥσπερ ἀλιτηρίῳ οὐδείς ἀνθρώπων αὐτῷ διελέγετο. Καί μοι κάλει τὸν ταξίαρχον.

MARTYRIA.

80 Ἐπειδὴ δ' αἱ διαλλαγαὶ πρὸς ἀλλήλους ἐγένοντο καὶ ἐπεμψαν οἱ [πολίται] ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν,

schaften (D. LIV, 4. Isae. IV, 18. Arist. Wesp. 557). Daß die Zelt- und Tischgenossen nicht Mitglieder desselben Bataillons (τάξις) zu sein brauchten, lehrt das Beispiel des Sokrates und Alkibiades (Plat. Symp. 219^e. Plut. Alkib. 7), von denen der eine der Antiochischen, der andere der Leontischen Phyle angehörte. Die Tischgenossenschaft war Nachahmung einer sonst im bürgerlichen Leben vorkommenden Gewohnheit; denn die σύσσιτοι bildeten gesetzlich anerkannte Korporationen (vgl. das von Hermann, Privatalt. § 68, Anm. 9, aus den Digesten angeführte angeblich solonische Gesetz). — ὁ ταξίαρχος] der der Phyle Erechtheis, zu der sich Agor. hielt (zu § 73). Über die Taxiarchen zu § 7. Der Taxiarch führte die Bestandsliste der Hopliten seiner Phyle (ὁ τῶν ὀπλιτῶν κατάλογος XV, 5); wenn er also sich weigerte, den Agor. in die Mannschaft der Erechtheis einzustellen, so versagte er ihm zugleich die Anerkennung des prätendierten Bürgerrechts, wenigstens die der Mitgliedschaft in der Erechtheis. — εἰς τὴν φυλὴν] 'in seine Phyle'. Genauer εἰς τάξιν § 82. Denn streng genommen sind αἱ φυλαί die 10 Schwadronen der Bürgerreiterei; doch bezieht sich φυλὴ auch auf das Hoplitenkontingent eines Stammes, wie Thuk. VI, 98, 4: φυλὴ μία τῶν ὀπλιτῶν. D. XXXIX, 17; vgl. Lys. XVI, 15. Xen. Hell. IV, 2, 19. — ὥσπερ ἀλιτηρίῳ] die Zelt- und Tischgenossenschaft, sowie jeden Verkehr mit Agor. vermied man nicht bloß aus sittlichem Abscheu, sondern auch weil durch das Zusammensein mit dem Mörder unter einem Dache (ὁμαρῳφίον, συνέστιον γενέσθαι D. XXI, 118. 120.

Ant. V, 11. Plat. Gesetze IX, 868^{ab}) und an einem Tische (ὁμοτραπέζιον γενέσθαι Plat. Gesetze IX, 868^e, ἐπὶ τὰς αὐτὰς τραπέζας ἵναίαι Ant. II, α, 10) und selbst durch das bloße Reden mit ihm (§ 82. D. XXI, 118. Eur. Orest. 1604) die ansteckende Befleckung (μiasma, piaculum) des Fluchbeladenen (ἀλιτήριος) auf den Reinen (καθαρός, καθαρός τὰς χειρᾶς, ὅσιος) übertragen ward. Plat. Euthyphr. 4^c: ἴσον τὸ μiasma γίγνεται, ἐὰν ξυνῆς τῷ κτείναντι ξυνειδώς.

§ 80. αἱ διαλλαγαί] der durch den König Pausanias vermittelte Vergleich, als ein bestimmter, vielbesprochener durch den Artikel bezeichnet, wie XII, 53. And. I, 90, wie auch andere Momente des Bürgerkriegs und der vorhergehenden Katastrophe durch den Artikel als bestimmte einmalige Vorgänge bezeichnet zu werden pflegen (ἡ εἰρήνη § 5, αἱ ταραχαί, οἱ λόγοι XII, 53, οἱ ὅροι καὶ αἱ συνθήκαι XIII, 88). Is. XVIII, 17 dagegen: περὶ διαλλαγῶν ἦσαν οἱ λόγοι mit Rücksicht nicht auf den vollzogenen, sondern einen anzubahnenden Vergleich, wie ebenda § 29 εἰς ὅρους καὶ συνθήκας καταρτίζομεν, weil dort allgemein von der Gattung, nicht speziell von den eidlichen Verträgen des J. 403 die Rede ist. — πρὸς ἀλλήλους] ohne Beziehung auf ein bestimmt ausgesprochenes Nomen; zu XXV, 10. — οἱ ἐκ Πειραιῶς] Das πολῖται vor ἐκ ist neuerdings mit Recht beseitigt und der geläufige Parteiename (zu XII, 52) hergestellt worden. Es waren ja unter denen im Peiräeus auch viele Metöken (Xen. Hell. II, 4, 25), denen man die Teilnahme am Festzuge nicht verweigern konnte. Auch Xen. Hell. II,

ἤγειτο μὲν Αἰσιμος [τῶν πολιτῶν], οὗτος δ' οὕτω τολμηρὸς καὶ ἐκεῖ ἐγένετο· συνηκολούθει γὰρ λαβὼν τὰ ὅπλα καὶ συνεπεμπε τὴν πομπὴν μετὰ τῶν ὀπλιτῶν πρὸς τὸ ἄστυ. Ἐπειδὴ 81 δὲ πρὸς ταῖς πύλαις ἦσαν καὶ ἔθεντο τὰ ὅπλα πρὶν εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ, ὁ μὲν Αἰσιμος αἰσθάνεται καὶ προσελθὼν τὴν τ' ἀσπίδα αὐτοῦ λαβὼν ἔρριψε καὶ ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας

4, 39 sagt: οἱ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες σὺν τοῖς ὅπλοις κτλ. — τὴν πομπήν] am 12. Boedromion Ol. 94, 2 (21. Sept. 403). Plutarch de glor. Athen. 7. Zur Erinnerung an diesen Tag feierte man seitdem zu Athen ein Dankfest (χαριστήρια ἐλευθερίας). A. Mommsen, Georologie 217. — εἰς πόλιν] εἰς τὴν ἀκρόπολιν Xen. (Hell. II, 4, 39). Thuk. II, 16: πρὸ τούτου ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὕσα πόλις ἤν' καλεῖται δὲ διὰ τὴν παλαιὰν ταύτην κατοικήσιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἐτι ὅπ' Ἀθηναίων πόλις. Paus. I, 26, 6. Schol. zu Aesch. I, 97. Diese Benennung der Burg blieb die herkömmliche in offiziellen Dokumenten (vgl. z. B. Thuk. V, 18, 10, 23, 5. 47, 11), doch auch, schon der Kürze wegen, im Volksmunde und daher nicht selten bei Aristophanes und den Rednern. Der Artikel kann wie bei ἀκρόπολις fehlen. Kr. 50, 2, 15. — Der Festzug nach der Akropolis gewann besondere Bedeutung dadurch, daß diese Stätte der nationalen Heiligtümer und Erinnerungen (zu XII, 94) eben erst von den feindlichen Waffen gesäubert war. Auf der Burg opferten die Sieger der Athene (Xen.), wohl nicht der Ἀθηνᾶ Νίκη, da es ein Sieg über Mitbürger gewesen, sondern wie an den Panathenäen der fürsorgenden Stadthüterin (Ἀθηνᾶ Πολιάς). — Αἰσιμος] Die Identität mit dem vom Schol. zu Arist. Ekkl. 208 und von Suidas als körperlich und geistig verwahrlost geschilderten Manne dieses Namens ist zweifelhaft. Er führte die πομπή wegen des in seinem Namen liegenden omen (αἶσα). Curtius, griech. Gesch. III, 753 (Anm. 23). — οὕτω τολμηρὸς — γάρ] Die Satzform wie XII, 19. — συνεπεμπε] bis ihm das Handwerk gelegt ward, also

Impf. de conatu; zu XII, 88. — λαβὼν τὰ ὅπλα] Thuk. VI, 58, 2: μετὰ γὰρ ἀσπίδος καὶ ὄρατος εἰσέθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν. 56, 2. Auch Xen. (Hell. II, 4, 39) sagt: ἀνελθόντες σὺν τοῖς ὅπλοις. Über ὅπλα speziell von der Hoplitenbewaffnung zu § 12.

§ 81. πρὸς ταῖς πύλαις] Die Patrioten zogen auf der großen Fahrstraße von dem Peiræus nach der Stadt (ἡ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτός Xen. Hell. II, 4, 10), welche hart nördlich an den langen Mauern hinführte (Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 278). Sonach betraten sie die Stadt durch das nach der Agora führende peiräische Thor. — ἔθεντο τὰ ὅπλα] θέσθαι τὰ ὅπλα heisst 1) 'die Waffen ablegen', zur Rast, zum Lagern; 2) 'die Waffen anlegen', sei es zum Kampf (wie Lys. XXXI, 14) oder, wie hier, zum Antreten, also 'in Reih und Glied treten' (θέσθαι τὰ ὅπλα ἐν τάξει Xen. Anab. VII, 1, 22). Bis zum Stadthor waren sie also (der Weg war fast eine deutsche Meile lang) nicht in geschlossenen Gliedern, 'los' marschiert. — ὁ μὲν Αἰσιμος] Es sollte wohl folgen οὗτος δὲ ἀπηλάθῃ. — τὴν ἀσπίδα ἔρριψε] weil er nicht das Recht hatte, in der Ehrenrüstung des Hopliten (zu XII, 40) zu erscheinen. Der Schild war den Alten das Symbol militärischer Ehre; ihn wieder heimzubringen (ἀσσαι X, 22) Gebot der Ehre, ihn wegzuerwerfen (ρίπτειν, ἀποβάλλειν ebenda § 9. 12. 21. Is. VIII, 148, scutum jacere Plaut. Trin. IV, 3, 27) höchste Infamie, über die sich wohl nicht jeder so leicht tröstete wie Archilochos (fr. 6 Bergk) in dem naiven Wort: ἀσπίς ἐκείνη ἐρρέτω· ἐξ αὐτῆς κτήσομαι οὐ κακίῳ. — ἀπιέναι ἐς κόρακας] 'sich zum Geier scheeren', in malam

[ἐκ τῶν πολιτῶν]. οὐ γὰρ ἔφη δεῖν ἀνδροφόνον αὐτὸν ὄντα συμπερνεῖν τὴν πομπὴν τῇ Ἀθηνᾷ. Τούτῳ τῷ τρόπῳ ὑπ' Αἰσίμου ἀπηλάθη. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, καλεῖ μοι τοὺς μάρτυρας.

MARTYPEΣ.

- 82 Τούτῳ τῷ τρόπῳ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φυλῇ καὶ ἐν Πειραιεὶ πρὸς τοὺς πολίτας διέκεντο. [οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ διελέγετο ὡς ἀνδροφόνῳ ὄντι, τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν Ἄνυτος ἐγένετο αὐτῷ αἷτιος.] Ἐὰν οὖν τῇ ἐπὶ Φυλὴν ὁδῷ ἀπολογία χρῆται, ὑπολαμβάνειν χρῆ, εἰ Ἄνυτος αὐτῷ ἐγένετο αἷτιος μὴ ἀποθανεῖν ἐτοιμῶν ὄντων τιμωρεῖσθαι καὶ ἔρριψεν αὐτοῦ Αἰσίμος τὴν ἀσπίδα καὶ οὐκ εἶα [μετὰ τῶν πολιτῶν] συμπερνεῖν τὴν πομπὴν [καὶ εἰ τις αὐτὸν ταξίαρχος εἰς τάξιν τινὰ κατέταξεν].
- 83 Μῆτ' οὖν ταῦτ' αὐτοῦ ἀποδέχεσθε μῆτ' ἂν λέγῃ, ὅτι πολλῷ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα. Οὐ γὰρ οἶμαι οὐδεμίαν

crucem abire. In allen 3 Verwünschungsformeln liegt die Hindeutung auf das Los Hingerichteter oder Unbegrabener.

§ 82. ἐν Πειραιεῖ] Die Ortsbezeichnung nicht ganz genau, da diese Scene am Stadthor stattfand. Die Ungenauigkeit wohl infolge der einmal zur Bezeichnung des Aufenthalts der Vertriebenen üblichen Bezeichnungen ἐπὶ Φυλῇ und ἐν Πειραιεῖ. Die dem Agor. ange-thane Schmach setzt ohnehin voraus, daß er auch im Peiræus nicht besser zu den Bürgern stand. — οὐδεὶς διελέγετο] zu § 79. — τς] zu § 1. — ὑπολαμβάνειν] 'entgegenhalten', wie XIV, 21. XXVI, 5 (mehr im Anh.). — εἰ] 'ob nicht'; der Grieche läßt die Entscheidung der Frage ungewiß, wir anticipieren die erwartete Bejahung. Isae. III, 66: ἐὰν οὖν προφασίζωνται κτλ., ἐρέσθαι χρῆ, εἰ — ἐπεσημμένοι εἰσιν. Ähnlich hinter εἰδέναι Lys. I, 42: τί ἦδεν εἰ τι κἀκεῖνος εἶχε σιδήριον; Kr. 65, 1, 8. — αἷτιος μὴ ἀποθανεῖν] Der bloße Infinitiv hinter αἷτιος εἶναι weit seltener als der Genitiv des Infinitiv, bei Lysias nur noch XIX, 51, in Verbindung mit dem geläufigeren Acc. c. Inf., der auch XXVI, 13. XXVII, 2. XXX, 19 davon abhängt. Kr. 50, 6, 7. — ἐτοιμῶν ὄντων] Über die

Ellipse des indefin. Pronom. als Subjekt zu XII, 45. — οὐκ εἶα] Hinter dem indirekt fragenden εἰ sind beim Indic. an sich beide Negationen berechtigt (Aken, Tempus und Modus § 299), hier jedoch ist οὐκ erforderlich, weil die Frage nur Reproduktion der § 81 schon ausgesprochenen Behauptung ist (ebenda § 234). — συμπερνεῖν] wie §§ 80 und 81. Isae. VI, 50 von dem, der an der Prozession sich beteiligt. Das Simplex dagegen von denen, die dieselbe veranstalten; vgl. § 80: ἐπεμψαν οἱ ἐν Πειραιῶς τὴν πομπήν. D. IV, 26. Plat. Staat I, 327^b. Herod. V, 56. Thuk. VI, 56, 2. Xen. Hipparch. 2, 1. Arist. Acharn. 248. Ekkl. 758. Vö. 849. In demselben Sinne bisweilen auch ποιεῖν (Thuk. VI, 58, 2. Xen. Anab. V, 5, 5).

§ 83. μῆτ' οὖν — μῆτς] Über die Transitionsform s. Anh. — ταῦτ' αὐτοῦ ἀποδέχεσθε] αὐτοῦ von ταῦτα abhängig, wie D. XXII, 19: εἰ τούτου ταῦτ' ἀποδέξεσθε (Anh. zu § 89). Lys. VII, 18: ἀλλήλων ταῦτ' ἴσασιν. Lyk. 28: ταῦτα ἐμοῦ θεωρήσατε. Thuk. I, 84, 1: ὃ μέφονται μάλιστα ἡμῶν. Vgl. zu XII, 83. — πολλῷ χρόνῳ ὕστερον] Der Einwand soll darthun, daß sonach nicht mehr die verzeihliche ὀργή die Kläger treiben könne (III,

τῶν τοιούτων ἀδικημάτων προθεσμίαν εἶναι, ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἴτ' εὐθύς εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται τινα, τοῦτον δεῖν ἀποδεικνύναι, ὥς οὐ πεποίηκε περὶ ᾧ ἐστὶν ἡ αἰτία. Οὗτος⁸⁴ τοίνυν τοῦτ' ἀποφαινέτω, ἢ ὥς οὐκ ἀπέκτεινεν ἐκείνους ἢ ὥς δικαίως, κακὸν τι ποιοῦντας τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. Εἰ δὲ πάλαι δέον τιμωρεῖσθαι ὕστερον ἡμεῖς τιμωρούμεθα, τὸν χρόνον κερδαίνει ὃν ἐξῆ οὐ προσῆκον αὐτῷ, οἱ δ' ἄνδρες ὑπὸ τούτου οὐδὲν ἤττον τεθνήκασιν.

Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ τοῦτῳ ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι 'ἐπ' αὐτο-⁸⁵ φώρῳ' τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται· ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέσ-
τατον· ὥς εἰ μὲν τὸ 'ἐπ' αὐτοφώρῳ' μὴ προσεγγράπτο, ἐνοχος ἂν ᾧ τῇ ἀπαγωγῇ, διότι δὲ τοῦτο προσεγγράπται, δαστώνην

39: οἱ μὲν ἄλλοι ὀργιζόμενοι παρα-
χρημα τιμωρεῖσθαι ζητοῦσιν, οὗτος
δὲ χρόνῳ ὕστερον); vgl. VII, 42.
Einen solchen Einwand bekämpft
Isae. X, 18 ff. — προθεσμίαν]
'Verjährung', praescriptio. Eigen-
tumsansprüche verjähren nach 5
Jahren (Schömann, att. Prozeß 636,
vgl. Einl. zu R. XXXII, § 4); für
Verbrechen, die in den Bereich des
sakralen Rechts gehörten, scheint
keine Verjährung gegolten zu haben,
z. B. nicht für Antastung der hei-
ligen Ölbäume (VII, 17); die Blut-
gesetze aber gestatteten nur be-
dingungsweise das Vorgehen gegen
den Mörder ohne Rücksicht auf die
sonst gültige Verjährungsfrist (D.
XXIII, 80). Diese Bedingung kann
hier nicht vorgelegen haben (Einl.
§ 8), sonst würde der Sprecher
einfach das einschlagende Gesetz
haben verlesen lassen; so muß er
sich durch Appellation an den ge-
sunden Verstand und durch Spott
zu helfen suchen. — ἐγὼ μὲν
οἶμαι] Die Ironie, welche an sich
schon mit solchen Formeln ver-
bunden sein kann (zu § 74), tritt
hier durch die Wiederholung des
Verbums (οἶμαι) noch schärfer her-
vor. — χρόνῳ] zu XXXII, 5.

§ 84. ἢ ὥς — ἢ ὥς] Über diese
Alternative zu XII, 34. XIII, 49. —
πάλαι δέον — ὕστερον] Die
Stelle ist ein Beweis für die Be-
rechtigung, solche Komparative
(ὕστερον 'zu spät' Kr. 49, 6) durch

ein τοῦ δέοντος zu ergänzen; vgl.
zu XVI, 20. — δέον — οὐ προσ-
ῆκον] Vgl. Anh. — τὸν χρόνον —
ἐξῆ] höhnisch: Agor., weit ent-
fernt, aus der Verzögerung uns
einen Vorwurf machen zu können,
ist uns noch Dank dafür schuldig;
denn er hat dabei nur profitiert.
Die Abfertigung ähnlich D. XXII,
29. τὸν χρόνον κερδαίνειν eine wohl
proverbielle Phrase; vgl. D. IX, 29:
τὸν χρόνον κερδάναι τοῦτον δὲ ἄλ-
λος ἀπόλλυται ἕκαστος ἑγνωκός. —
οἱ δ' ἄνδρες — τεθνήκασιν]
Gedanke: Deshalb bleibt er doch
immer ihr Mörder. Implicite be-
jaht Agor. durch diesen Einwand
wie durch die Berufung auf die
Amnestie die Thatfrage, also den
ersten Punkt der obigen Alternative;
die Schuldfrage und die Qualifi-
zierung des Verbrechens als φόνος
ἐκούσιος ist schon § 51 ff. erledigt
worden.

§ 85. ἀκούω] zu § 55. Über die
Berechtigung dieses Einwandes Einl.
§ 6—8. — τῇ ἀπαγωγῇ] hier die
den Elfmännern bei der Apagoge
übergebene Schrift, wie § 86; so
bezeichnet auch φάσις, εἰσαγγελία,
ἐνδείξις u. dgl. öfters die bei dem
betreffenden Klagverfahren einge-
reichte γραφή (Lyk. 137: τοῦτο
ἐνέγραφα εἰς τὴν εἰσαγγελίαν). —
ὥς — ἐνοχος ἂν ᾧ] anakolu-
thisch, als ob vorausginge: λω-
ρεῖται ὥς ἀκούω; vgl. zu XII, 7.
— διότι δέ] Die Participialkon-

τινὰ οἶεται αὐτῷ εἶναι. Τοῦτο δ' οὐδὲν ἄλλ', ὥς ἔοικεν, ἢ ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ δέ, καὶ περὶ τοῦτου ἰσχυρίζεσθαι, ὥσπερ, εἰ μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν, ἀπέκτεινε δέ, 86 τοῦτου ἔνεκα δέον αὐτὸν σώζεσθαι. Δοκοῦσι δ' ἔμοιγε οἱ ἔνδεκα οἱ παραδεξάμενοι τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην, οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τοῦτο καὶ διςχυριζομένῳ, σφόδρ' ὀρθῶς ποιῆσαι Διογύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντ' ἐναγκάζοντες προσγράψασθαι τό γ' 'ἐπ' αὐτοφώρῳ'. Ἡ πῶς οὐκ ἂν εἴη ὅς πρῶτον μὲν ἐναντίον πεντακοσίων [ἐν τῇ βουλῇ], εἶτα πάλιν ἐναντίον Ἀθηναίων ἀπάντων [ἐν τῷ δήμῳ] ἀπογράψας τινὰς

struktion wird verlassen; dem ἔνοχος ἂν ὢν würde etwa entsprechen: ὁστώνης τινὸς αὐτῷ οὐσης. Vgl. Thuk. VII, 15, 2 und zu § 18. — [ἐκστῶνῃν] 'ein Expediens'. — ὥς ἔοικεν] mit ironischer Färbung; vgl. de arg. ex contr. S. 324. — ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτ. δέ] Man wollte μὲν hinter ὁμολ. oder ἀποκτ. einsetzen. Aber dadurch, daß eine Beschränkung des ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι nicht angedeutet ist, wird das ἀποκτεῖναι selbständig und ein frecheres Eingeständnis: 'Ja, ich habe getötet', die Worte μὴ ἐπ' αὐτ. δέ klingen wie ein höhrender Zusatz: 'aber nicht ἐπ' αὐτοφ.'. — περὶ τοῦτου ἰσχυρίζεσθαι] ἰσχυρίζεσθαι und διςχυρίζεσθαι περὶ τινος 'sich über etwas ereifern, etwas verfechten'. D. VIII, 2: οὐ πάντῳ δεῖ περὶ τούτων οὕτ' ἐμὲ οὕτ' ἄλλον οὐδέν' ἰσχυρίζεσθαι. And. II, 4: οὐ τολμῶσι διςχυρίζεσθαι περὶ τούτων. Plat. Soph. 249^o. Strab. VI, 3, 8. Synonym διαμάχεσθαι; vgl. Plat. Phaed. 63^o mit Menon 86^{b-c}. In der Bedeutung 'sich stützen, sich stemmen auf etwas' hat ἰσχυρ. gewöhnlich den Dativ bei sich. (Lys.) VI, 35. Is. XVII, 24. Isae. I, 3. Hyp. f. Eux. XX. f. Lyk. XXXVII (S. 21 Blass). — μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν, ἀπέκτεινε δέ] = μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν ἀπέκτεινεν, ἀπέκτεινε δέ (Anh.). ἐπ' αὐτοφώρῳ ἀποκτεῖναι kurzer Ausdruck für ἐπ' αὐτοφώρῳ ληφθῆναι ἀποκτείνοντα (vgl. Dein. I, 29. 53. D. XIX, 132); ebenso

κλέπτην εἶναι ἐπ' αὐτοφώρῳ Isae. IV, 28.

§ 86. Der Sprecher sucht die Forderung der Elfmänner, das verhängliche ἐπ' αὐτοφώρῳ (Einl. § 7) in der Klagschrift nachzutragen, so zu verwerten, als sei dies gerade die sachgemäße Ansicht der Behörde von dem Verbrechen des Agor. gewesen und sie habe damit nur den Sachverhalt in korrekter Form konstatieren wollen, wodurch er den Elfmännern die eigene Ansicht von der Dehnbarkeit des Begriffs ἐπ' αὐτοφ. unterschiebt. — δοκοῦσι δ' ἔμοιγε] Vgl. Anh. — παραδεξάμενοι] wodurch sie die Zulässigkeit der Apagoge an sich anerkannten. παραδέχεσθαι und ἀποδέχεσθαι (X, 10) vom Annehmen der eingereichten Klage seitens der kompetenten Behörde; vom Kläger ἀποφέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἄρχοντα (D.) LVIII, 32. — συμπράττειν τοῦτο καὶ διςχυρίζομένῳ] 'damit (τοῦτο) einen Dienst zu erweisen, obwohl er dies steif und fest behauptet'; über καὶ = καίπερ zu § 61. — τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντα] 'als er die Apagoge-Schrift einreichte'. — προσγράψασθαι] 'nachtragen zu lassen', das Medium wie bei ἐπιγράφεσθαι § 73. So Isae. X, 2: ἡνάγκασμαι τὴν μητέρα τὴν ἐμὴν πρὸς τῇ ἀνακρίσει Ἀριστάρχου εἶναι ἀδελφὴν προσγράψασθαι. — ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη] so. ἐπ' αὐτοφώρῳ. Gedanke: Wie wäre der nicht auf frischer That ertappt, der durch eine De-

ἀποκτείνειεν [καὶ αἷτιος γένοιτο τοῦ θανάτου]; Οὐ γὰρ δήπου 87 τοῦτο μόνον νομίζεται ἐπ' αὐτοφώρῳ, εἰάν τις ξύλῳ ἢ μαχαίρᾳ πατάξας καταβάλῃ, ἐπεὶ ἐκ γε τοῦ σοῦ λόγου οὐδεὶς φανήσεται ἀποκτείνας τοὺς ἄνδρας οὓς σὺ ἀπέγραψας· οὔτε γὰρ ἐπάταξεν αὐτοὺς οὐδεὶς οὐτ' ἀπέσφαξεν, ἀλλ' ἀναγκασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς ἀπέθανον. Οὐκ οὖν ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου, οὕτως ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστίν; Τίς οὖν ἄλλος αἷτιος ἢ σὺ ἀπογράφας; Ὡστε πῶς οὐκ ἐπ' αὐτοφώρῳ σὺ εἰ ὁ ἀποκτείνας;

nunziation zuerst vor 600, dann vor allen Athenern jemandes Tod veranlaßt hat? Der allgemeine Gedanke bereitet den Schluß auf Agor. § 87 vor. — ἀποκτείνειεν] Wegen des Optativs im Relativsatze vgl. Plat. Menon 92^c: πῶς οὖν ἂν εἰδείης περὶ τούτου τοῦ πράγματος, οὐ παντάπασιν ἄπειρος εἶης; Xen. Mem. IV, 6, 7: πῶς γὰρ ἂν τις ἂν γε μὴ ἐπίσταται, ταῦτα σοφὸς εἶη; Symp. 8, 17: τίς μισεῖν δύναται ἂν ὅψ' οὐ εἰδείη καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Plat. Gorg. 492^b. Lys. 214^d. Anderwärts steht in derartigen Enthymemen der Indikativ, wie Ant. I, 28: πῶς γὰρ ἂν τις εὖ εἰδείη οἷς μὴ παρεγένετο αὐτός; Plat. Charm. 176^a. (Xen.) Staat d. Athen. 3, 2. Herod. III, 81.

§ 87. Gegen den Einwand des Agor., ein ἀποκτείνειν ἐπ' αὐτοφώρῳ habe gar nicht stattgefunden (Einkl. § 7), argumentiert der Sprecher spitzfindig folgendermaßen: Nicht bloß auf Mord und Todschlag, z. B. durch Knüppel oder Messer, ist das ἐπ' αὐτοφώρῳ anwendbar (denn nicht bloß der, der solche Mittel anwendet, ist ἀποκτείνας, da es in diesem Falle für die Opfer deiner Denunziation einen solchen gar nicht geben würde), sondern auch auf mittelbare Urheberchaft des Todes, die ja von dem ἀποκτείνειν nur formell, nicht durch den Grad der Strafwürdigkeit verschieden ist (Einkl. zu Rede XII, 1). Sonach ist die Apagoge auch gegen den statthaft, der als Urheber des Todes in flagranti gefaßt ist. Urheber des Todes aber ist unzweifelhaft Agor. und als solcher vor vielen Zeugen

auf der That betroffen. Mithin ist er thatsächlich und rechtlich ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ. — νομίζεται] 'hat die Geltung von', wie X, 17. — ἐκ γε — λόγου] Gedanke: Deiner Auffassung nach hat es einen ἀποκτείνας der von dir Denunzierten gar nicht gegeben, da niemand unmittelbar Hand an sie anlegte. — ἀναγκασθέντες] schwerlich richtig; ich vermute: ἀπογραφέντες ὑπὸ σοῦ ὑπὸ τῆς σῆς ἀπ. ἀπέθανον. — Jedenfalls waren sie genötigt worden, durch den Giftbecher (zu XII, 17) φονεῖς αὐτῶν γενέσθαι (XII, 96). — οὐκ οὖν — ὁ ἀποκτείνας] Streng genommen müßte der Syllogismus etwa so lauten: οὐκ οὖν πᾶς ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου ἐναντίον πολλῶν γεόμενος, οὕτως ὁ ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστίν; Τίς οὖν ἄλλος αἷτιος (τοῦ θανάτου) ἐναντίον πολλῶν ἐγένετο ἢ σὺ ἀπογράφας ἐκείνους καὶ ἐν τῇ βουλῇ καὶ ἐν τῷ δήμῳ; Ὡστε πῶς οὐ σὺ εἰ ὁ ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ; Diese strenge Form darf man nun freilich von einem Redner nicht verlangen, doch ist in der ersten Prämisse ein Zusatz wie ἐναντίον πολλῶν γεόμενος kaum zu entbehren; im Untersatze genügt es wohl αἷτιος in τοιοῦτος abzuändern. — οὕτως] Dieselbe Epanalepsis Aesch. I, 108: τὸν Ἀθήνησιν ὕβριστήν —, τοῦτον αὐτῷ λαβόντα ἄδειαν — τίς ἂν ἐλπίσαιεν ἀπολειπέναι τι τῶν ἀσελγεστάτων ἔργων; Plat. Charm. 163^c: ἄρα τὴν τῶν ἀγαθῶν πράξιν ἢ ποίησιν —, ταύτην λέγεις σὺ σωφροσύνην εἶναι; Staat I, 333^c: ἄρ' οὐχ ὁ πατάξαι δεινότατος —, οὕτως καὶ φολάξασθαι; Prot. 350^c. Häufiger sind Bei-

- 88 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ τοῦτο [περὶ τῶν ὄρκων καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν] μέλλειν λέγειν, ὥς παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας ἀγωνίζεται, ἃς συνεθέμεθα πρὸς τοὺς ἐν ἄστει οἱ ἐν Πειραιεῖ. Σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ὁμολογεῖ ἀνδροφόνος εἶναι· ἐμποδῶν γοῦν ἢ ὄρκους ἢ συνθήκας ἢ χρόνον ἢ ἐπ' αὐτοφώρῳ τι ποιεῖται, αὐτῷ δὲ τῷ πράγματι οὗ
89 τι πιστεύει καλῶς ἀγωνιεῖσθαι. Τῶν δέ, ᾧ ἄνδρες δικασταί, οὐ προσήκει, περὶ τούτων ἂν λέγῃ, ἀποδέχεσθαι· ἀλλ' ὥς οὐκ

spiele wie ὁ τὸ σπέρμα παρασχών, οὗτος τῶν φόντων κακῶν αἷτιος D. XVIII, 159 und περιορᾶν τήν — μετὰ πολλῶν πόνων συναλεγμένην εὐνοίαν, ταύτην — καταλυομένην Lyk. 82. — τίς οὖν κτλ.] Gewöhnlich beginnt der Untersatz im Syllogismus mit τοίνυν. So § 92. XIX, 60. XXX, 18. D. XXXIX, 29. (D.) XLVI, 15. LII, 24. — ὥστε πῶς] Vgl. de arg. ex contr. Anm. 12 (S. 278 f.). — ἐπ' αὐτοφώρῳ] mit Nachdruck dem ὁ ἀποκτείνας vorangestellt 'der auf der That betroffene Mörder'. Vgl. D. VIII, 28: ταῦτα τοὺς ἀδικούντας. Lys. IV, 4. Thuk. IV, 20, 4: ἐν τούτῳ τὰ ἐνόντα ἀγαθά. Kr. 50, 10, 1. — σὺ εἰ ὁ ἀποκτείνας] Vgl. I, 19: οὗτος ὁ φοιτῶν ἐστίν. III, 15, 46. IV, 4. Ant. V, 30: οὗτος ἦν ὁ πεισθεῖς. IV, 8, 4. V, 90: ὑμεῖς ἔσεσθε οἱ τάνκει διαψηφισόμενοι. Is. XVIII, 37. And. I, 17: ὁ πείσας ἐγὼ τὴν μάλιστα. § 19. D. XVIII, 62. Kr. 56, 3, 4.

§ 88. Über die Bedeutung dieses Einwandes Einl. § 5, über πυνθάνομαι zu § 55. — παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας] der stehende Ausdruck von der Summe der beschworenen Verträge zwischen den beiden Parteien der Bürgerschaft (zu XII, 52); so XXV, 23. 28. 34. XXVI, 16. Pseudolys. VI, 39. 45. Isokrates XVIII, 19 ff. läßt erst die συνθήκαι, dann die ὄρκοι verlesen. Seltener bloss αἱ συνθήκαι [Lys.] VI, 37. Is. XVI, 43. Auch von anderen, internationalen wie internen Staatsverträgen ist diese Verbindung häufig (Is. VI, 21. VIII, 96. XIV, 12. D. XXIII, 10 u. o.). Ihr entspricht die verbale Verbindung ὁμνύναι καὶ συντίθεσθαι And.

III, 34. Plat. Menex. 245^c. — σχεδόν — ὁμολογεῖ] zu § 33 (Anh.). — τοῦτοις] geht auf alle von § 83 an erörterte Verteidigungsargumente, welche die Rechtsbeständigkeit der Klage anfechten sollten. — ἐπ' αὐτοφώρῳ τι] wegwerfend: 'so ein eἰς αὐτοφώρῳ', wie im Latein. nescio quod. Wie vorher durch τό, wird hier ἐπ' αὐτοφ. durch τι substantiviert. — αὐτῷ τῷ πράγματι] verb. mit πιστεύει: 'auf die Sache selbst gründet er das Vertrauen auf einen ehrenvollen Ausgang des Prozesses nicht'. πιστεῦειν τῷ πράγματι auch Is. XVIII, 9. D. XXXVII, 48. (D.) XLIV, 38; vgl. πιστεῦειν ἑαυτῷ (D.) XLV, 62 und πιστεῦειν τῷ δικαίῳ Ant. V, 93. And. I, 2. (D.) LVI, 18. Dein. III, 3. — οὐ τι] 'nicht etwa, durchaus nicht' wie XXXI, 13. Kr. 69, 54. — καλῶς ἀγωνιεῖσθαι] 'den Prozess mit Ehren bestehen' wie Is. XV, 167. D. LVII, 2 (vgl. egregie absolvi Liv. IX, 26, 20); dagegen εὖ ἀγων. 'mit gutem Erfolge' (Lys.) XX, 22, und so ἄμεινον ἀγων. Lys. XXV, 13 (Gegensatz κακῶς ἀγων. Lys. III, 20, κακίον ἀγων. [D.] XLV, 14, χειρόν ἀγων. Is. XV, 154).

§ 89. περὶ τούτων ἂν λέγῃ, ἀποδέχεσθαι] Vgl. D. XIX, 78: ἂν τοίνυν — Χερρόννητος ὥς περὶ σὺν τῇ πόλει λέγῃ, πρὸς Διὸς καὶ θεῶν μὴ ἀποδέξῃσθε. (D.) XL, 38: ὥστε περὶ μὲν τούτων ἂν ἐπιχειρῇ λέγειν, οὐκ ὀλβιαὶ ὑμᾶς ἀποδέξεσθαι. Plat. Staat I, 336^d: οὐκ ἀποδέξομαι, ἐὰν ὁθλοὺς τοιούτους λέγῃς. III, 388^a. VII, 525^d. Gesetze I, 644^c (Anh.). Die Stellung von ἐάν wie D. IV, 29: τοῦτ' ἂν γένηται u. o.; vgl. Rehdantz Dem. Ind. I, Stellung. Stahl

ἀπέγραψεν οὐδ' οἱ ἄνδρες τεθναῖσι, περὶ τούτων κελεύει' αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι. Ἐπειτα τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας οὐδὲν ἡγοῦμαι προσήκειν ἡμῖν πρὸς τοῦτον. Οἱ γὰρ ὄρκοι τοῖς ἐν ἅστει πρὸς τοὺς ἐν Πειραιεὶ γεγέννηται. Εἰ μὲν οὖν οὗτος 90 μὲν ἐν ἅστει ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεὶ ἤμεν, εἶχόν τινα λόγον αὐτῷ αἰ' συνθῆκαι· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Πειραιεὶ ἦν καὶ ἐγὼ καὶ Διονύσιος καὶ οὗτοι ἅπαντες οἱ τοῦτον τιμωρούμενοι, ὥστ'

zu Thuk. IV, 4, 1, sowie zu XXX, 6. — ὡς — περὶ τούτων — ἀπολογεῖσθαι] ἀπολογεῖσθαι 'zur Verteidigung anführen, nachweisen' bald mit ὡς, wie hier und § 77. XII, 22. (Lys.) VI, 37. Dein. III, 3. Xen. Hell. V, 4, 22, und ὅτι, wie (Lys.) II, 65, bald mit dem Neutrum eines Pronomens, wie XII, 38: μηδὲν ἀπολογεῖσθαι. XXX, 7. (Lys.) VI, 35: διδάσκειν ἃ οὗτος ἀπολογησεται. Ant. I, 7: τί ποτε ἀπολογησέσθαι μέλλει μοι; (der Dativ wie Plat. Krit. 54^b. Prot. 359^a). Lys. XIII, 49. D. XIX, 213. Thuk. III, 62, 5. Plat. Apol. 34^b. Krit. 54^b. Gorg. 521^e. Symp. 174^d. Staat IV, 419^a. 420^b. V, 458^c (ταῦτα ἀπολ. ὡς Plat. Phaed. 69^d und ὅτι Lys. XII, 62), bald mit einem Fragsatze, wie Plat. Prot. 359^a. Entsprechend im Latein. defendere aliquid (Cic. in Verr. II, 3, 37, 85), factum esse aliquid (Cic. p. Mur. 8, 5. 16, 34. p. Lig. 2, 6. in Verr. II, 3, 90, 211), cur quid fiat (Cic. de fin. II, 35, 117). An der vorliegenden Stelle hätte für περὶ τούτων eigentlich ταῦτα stehen sollen, doch ist περὶ mit dem Genit. durch den Parallelismus (περὶ τούτων ἐὰν λέγῃ — περὶ τούτων ἀπολογεῖσθαι) hinlänglich gerechtfertigt. Ähnliches VII, 33. Lyk. 133: ὅς γὰρ ὅπερ τῆς αὐτοῦ πατρὶδος οὐκ ἐβοήθησε, ταχὺ γε ἂν ὅπερ τῆς ἀλλοτρίας κινδυνόν τινα ὁπομείνειεν. Aesch. III, 152. Thuk. VII, 67, 3. Cic. p. Mur. 26, 54; vgl. de arg. ex contr. 147 f. — πρὸς αὐτῷ] Aufforderungen an die Richter, dem Gegner Dinge, die nicht strikt zur Sache gehören, abzuschneiden oder doch nicht auf sie zu achten, sind sehr häufig. Hyp. f. Eux. XXIV: οἱ κατήγοροι, ὅταν οἴωνται δεῖν ἐν τῷ προτέρῳ

λόγῳ ὑφελεῖν τῶν φευγόντων τὰς ἀπολογίας, τοῦτο παρακλεύονται τοῖς δικασταῖς, μὴ ἐθέλειν ἀκούειν τῶν ἀπολογουμένων, ἀλλ' ἀπαντᾶν πρὸς τὰ λεγόμενα. Vgl. D. XXI, 40. XXXIX, 35. XLI, 12 ff. (D.) XL, 60 f. XLV, 50. LVI, 31. LVIII, 25. Aesch. III, 201. 205. Isae. VI, 62 und zu XII, 38. — οὐδὲν — τοῦτον] 'kommen für uns diesem gegenüber gar nicht in Betracht'. Um dies zu beweisen, argumentiert der Sprecher so:

- a) Die Verträge sind abgeschlossen von denen ἐν Πειραιεὶ mit denen ἐν ἅστει.
- b) Folglich verpflichten sie nur die Mitglieder jeder Partei, die der anderen nicht zu befehligen,
- c) nicht aber sind sie bindend für die Mitglieder einer Partei unter einander. Nun war aber
- d) Agor. so gut wie Dionysios, der Sprecher und die anderen Kläger (ἡμῖν wie § 92) unter denen ἐν Πειραιεὶ gewesen.
- e) Folglich hat Agor. kein Recht, sich ihnen gegenüber auf die Verträge zu beziehen.

In diesem Syllogismus ist b und c natürlich ein Sophisma. Denn der (von Andok. I, 90 angeführte) Wortlaut des Amnestiegesetzes stellte ausdrücklich alle Bürger sicher (μη-σικακήσω τῶν πολιτῶν οὐδενί) ohne Unterschied der Parteistellung mit Ausnahme der Dreißig, der von ihnen im Peiräus eingesetzten Zehnмänner und der Exekutionsbehörde der Elfмänner.

§ 90. εἶχόν τινα λόγον αὐτῷ] 'hätten einigen Sinn für ihn'. Wegen des fehlenden ἂν vgl. Anh. — οὗτοι ἅπαντες] die im Gerichtshof mit anwesenden Verwandten,

οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν· οὐδένα γὰρ ὄραον οἱ ἐν Πειραιεὶ ἢ τοῖς ἐν ἄστει ὄμοσαν.

- 91 Ἐκ παντός δὲ τρόπον ἐμοιγε δοκεῖ οὐχ ἑνὸς θανάτου ἄξιος εἶναι, ὅστις φησὶ μὲν ὑπὸ τοῦ δήμου πεποιῆσθαι, τὸν δὲ δῆμον, ὃν αὐτὸς φησὶ πατέρα αὐτοῦ εἶναι, φαίνεται κακώσας, καὶ ἀφελὲς καὶ προδοῦς τὰ ἐξ ὧν ἐκείνους μέλλων καὶ ἰσχυρότερος ἐγίγντο. Ὅστις οὖν τὸν τε γόνον πατέρα τὸν αὐτοῦ

die vermutlich die Klage als subscriptores (συγκατήγοροι) mit unterzeichnet hatten; vgl. zu § 1 und Einl. § 4. — ὅστ' — ἐμποδῶν] sc. αὐτὸν συνθῆναι. — οὐδένα — ἢ] ohne ἄλλον wie Xen. Kyr. VII, 5, 41: εἶπε μηδένα παρῆναι ἢ τοὺς φίλους. Aesch. I, 51 (vgl. Anh.).

§ 91. Ein mit seiner Umgebung wenig in Zusammenhang stehender, mehrseitig als Interpolation betrachteter Versuch, die bei der Apagoge gesetzliche Todesstrafe (Einl. § 10) auch aus dem sonstigen Verhalten des Agor. zu rechtfertigen, wobei der Sprecher unbedenklich das bisher bestrittene angebliche Bürgerthum des Agor. benutzt, um ihn der Impietät anzuklagen. — οὐχ ἑνὸς θανάτου] eine sehr beliebte Hyperbel. Plat. Gesetze X, 908^b: οὐχ ἑνὸς οὐδὲ δυοῖν ἄξια θανάτου ἀμαρτάνων. D. XXI, 21: δέλω (τὸν βίον αὐτοῦ) πολλῶν θανάτων, οὐχ ἑνὸς ὄντι ἄξιον. XIX, 15: συνηγορεῖ κεινῶ πολλῶν ἀξίους θανάτων λόγους. Plat. Gesetze IX, 869^b: εἰπερ ὁλόν τ' ἦν τὸ πολλάνους ἀποθνήσκειν τὸν αὐτόν, δικαιοτάτων θανάτων πολλῶν ἦν τυγχάνειν (τὸν πατροφόνον), wo der hyperbolische Ausdruck ähnlich wie D. XXIV, 207 durch einen Konditionalsatz gemildert ist (D. XIX, 181: ἐτέρων θανάτων ἄξια ποιῶν πέφανται). Vgl. Anh. und zu XII, 37. Verspottet wird die Hyperbel Arist. Plat. 480 ff.: τί δῆτά σοι τίμημ' ἐπιγράψω τῇ δίκῃ, εἰν ἄλῳς; — ἱκανοὺς νομίζεις δῆτα θανάτους εἶκοσιν; — φησὶ μὲν — τὸν δέ] 'obgleich er sagt — dennoch'; zu XII, 36. — πεποιῆσθαι] bereitet durch seine ursprüngliche Beziehung auf die Adoption (zu § 70) die folgende Berufung auf den νόμος κα-

κώσεως vor. — ἀφελὲς] Agor. 'warf' hochverräterisch die Güter 'weg', die er, da er ja Bürger zu sein behauptete, nach Kräften hätte schützen sollen (vgl. Anh.). — τὰ ἐξ ὧν] Der Artikel substantiviert gewissermaßen den Relativsatz (Kr. 50, 1, 20), ein bei den Rednern allerdings nicht häufiger Gebrauch. Das Streben nach symmetrischer Gestaltung der Glieder hat die Veranlassung dazu gegeben Lys. XXIII, 8: τὸν τε Εὐθύκριτον — καὶ τὸν δὲ ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι μάγυρας παρέξομαι. (D.) XXV, 30: τοῖς βιαζομένοις ἐξείναι λέγειν, ἢ τοῖς ἐκ τοῦ δεσποτηρίου, ἢ τοῖς ὧν ἀπέκτεινεν ὁ δῆμος τοὺς πατέρας, ἢ τοῖς ἀποδεδουμασμένους ἄρχειν λαχοῦσιν κτλ. Zur Hervorhebung des Gegensatzes dient der Artikel D. IV, 37: εἰτ' ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται, προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἐν ἐκπλέωμεν (προαπόλωλε τὸ Σ, προαπόλωλεν vulg.), wo das sonst in derartigen Antithesen gebräuchliche ἐνείνο sich weniger geeignet hätte für den eine unbestimmte Wiederholung bezeichnenden Relativsatz (vgl. Anh.). — ἐγίγντο] Agor. entzog dem Demos nach des Sprechers Darstellung (zu § 30) die Grundlagen seiner Größe und Macht, die Freiheit und die Fundamente der Seeherrschaft (vgl. Anh.). — ὅστις οὖν — ἐπιτηδεύων] Die Part. οὖν ist, wie die Stelle nach der Überlieferung lautet, völlig sinnlos; auch begreift man nicht, wie die vorher mit keinem Worte erwähnte κακώσις des natürlichen Vaters in die Prämisse des Enthymems aufgenommen werden konnte. Vielleicht sind hinter ἐγίγντο mehrere Sätze ausgefallen (Anh.). — τὸν γόνον πατέρα] Der Ausdruck

ἐτυπτε καὶ οὐδὲν παρείχε τῶν ἐπιτηδείων, τὸν τε ποιητὸν κατέρει ἀφείλετο ἃ ἦν ὑπάρχοντι ἐκείνῳ ἀγαθὰ, πῶς οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τὸν τῆς κακώσεως νόμον ἄξιός ἐστι θανάτου ζῆμιωθῆναι;

Προσῆκει δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἅπασιν τιμωρεῖν ὑπὲρ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὁμοίως ὥσπερ ἡμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ. Ἀποδυνήσκοντες γὰρ ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασιν τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον τουτουὶ ὡς φουέα ὄντα καὶ κακῶς ποιεῖν καθ' ὅσον ἂν ἐμβραχὺ ἐκαστος δύνηται. Ἐκ τοίνυν τι ἐκείνοι ἀγαθὸν τὴν πόλιν ἢ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον φανεροί εἰσι πεποιηκότα, ὃ καὶ αὐτοὶ ὑμεῖς ὁμολογεῖτε, ἀνάγκη ὑμᾶς ἐσθι πάντα ἐκείνοις φίλους καὶ ἐπιτηδείους εἶναι, ὥστ' οὐδὲν μᾶλλον ἡμῖν ἢ καὶ ὑμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ ἐπέσκηψαν. Οὕκουν 93

wie (D.) XLIV, 51: ὑπὲρ υἱοῦ γόνῳ γεγονότος. Vgl. auch Ter. Ad. I, 2, 46: natura tu illi pater es, consiliis ego. V, 7, 4: tuos hercle vero et animo et natura pater. — τὸν ποιητὸν κατέρει] Die Auffassung, daß der Einzelne zum Staate (patria communis parens omnium Cic. in Cat. I, 7, 17) sich verhalte wie das Kind zu den Eltern, ist ein gern betretener Gemeinplatz. Vgl. (D.) Br. 3, 45: ἔγνωκα παντὶ τῷ πολιτευομένῳ προσῆκειν, ἄνπερ ἢ δίκαιος πολίτης, ὥσπερ οἱ παῖδες πρὸς τοὺς γονεῖς, οὕτω πρὸς ἅπαντας τοὺς πολίτας ἔχειν. Lyk. 48. Luk. πατρ. ἐγν. 7. Eine ungeschickte Verwendung dieses Gedankens (D.) X, 41. — τὸν τῆς κακώσεως νόμον] κακώσεις γονέων ist üble Behandlung der 'γονεῖς' in der von Isae. VIII, 32 angegebenen Ausdehnung des Begriffs (μήτηρ καὶ πατήρ καὶ πάππες καὶ τῆθρη καὶ τούτων μήτηρ καὶ πατήρ) durch Wort und That, auch nach dem Tode durch Vernachlässigung der νόμιμα (D. XXIV, 107. Lyk. 147). Das Gesetz über die Mishandlung der Eltern u. s. w., welches Demosth. XXIV, 104 verlesen läßt, verhängte Atimie gegen den in der γαστήρ κακώσεως Überführten (And. I, 74), auch Geldstrafe und bis zur Erlegung derselben Gefängnis (D. XXIV, 60). Die Todesstrafe, die Lysias hier als entsprechendes Straf-

maß andeutet, war, da der Prozeß schätzbar war, nicht ausgeschlossen, dürfte sich aber schwerlich nachweisen lassen; Isae. I, 39 spricht nur von ταῖς μεγίσταις ζημίαις περιπεσεῖν.

§ 92. Begründung der schon § 1 ausgesprochenen Behauptung προσῆκει πάσιν ὑμῖν τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν in regelrechter syllogistischer Form. — τιμωρεῖν ὑπὲρ] zu § 41. — ἡμῶν] wie ἡμῖν § 90. — καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασιν] Vgl. § 41: ἐπέσκηψαν ἡμῶν καὶ Διονυσίῳ τουτουὶ καὶ τοῖς φίλοις πάσιν τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγόρατον. — καθ' ὅσον — δύνηται] scharfe Betonung des Grundsatzes der Wiedervergeltungspflicht; zu XII, 60. XIII, 4. — ἐμβραχὺ] im Konversationston häufig in verallgemeinerten Relativsätzen: 'schlecht-hin' (Anh.). — τὴν πόλιν — ὑμέτερον, zu XII, 26) als besonders bedeutsam hervorgehoben. — ἡ καὶ] καὶ hinter ἡ, weil οὐδὲν μᾶλλον ἢ logisch übereinstimmend ist mit ὥσπερ καὶ — οὕτω καὶ]. Ant. V, 28: ἐξήτερε οὐδὲν τι μᾶλλον ὑπὸ τῶν ἄλλων ἢ καὶ ὑπ' ἐμοῦ. And. I, 140. Thuk. II, 38, 2 (wo Classen). Kr. 69, 32, 13).

οὐθ' ὅσιον οὔτε νόμιμον ὑμῖν ἐστὶν ἀνεῖναι Ἀγόρατον τουτουῖ.
 Ὑμεῖς τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νυνὶ δὴ, ἐπεὶ ἐν τῷ τότε
 χρόνῳ, ἐν ᾧ ἐκεῖνοι ἀπέθνησκον, οὐχ οἷοί τ' ἐκείνοις ἐπαρκέσαι
 γεγόνατε διὰ τὰ πράγματα τὰ περιεσθηκότα, νυνὶ, ἐν ᾧ δύνασθε,
 τιμωρήσατε τὸν ἐκείνων φονέα. Ἐνδυμεῖσθε δ', ὧ ἄνδρες
 Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ πάντων ἔργον σχετλιώτατον ἐργάσησθε.
 Εἰ γὰρ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουῖ, οὐ μόνον τοῦτο
 διαπράττεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε
 ὑμῖν εὖνους εἶναι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον καταψηφί-
 94 ζεσθε· ἀπολύοντες γὰρ τὸν αἷτιον ὄντα ἐκείνοις τοῦ θανάτου
 οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειτ' ἢ ἐκείνους δικαίως ὑπὸ τούτου τεθνη-
 κέναι. Καὶ οὕτως ἂν δεινότατα πάντων πάθοιεν, εἰ οἷς
 ἐπέσκηπτον ἐκεῖνοι ὡς φίλοις οὔσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτῶν, οὔτοι
 ὁμόψηφοι κατ' ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν τοῖς τριάκοντα γενήσονται.
 95 Μηδαμῶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, μήτε

§ 93. οὐθ' ὅσιον] wegen der im vorhergehenden § nachgewiesenen Pietätsverpflichtung. Der Hinweis auf die doppelte Verpflichtung der Richter, dem bürgerlichen wie dem göttlichen Rechte durch ihre Abstimmung Rechnung zu tragen (τὴν ὁσίαν καὶ δικαίαν θέσθαι ψήφον D. XXI, 227. Dein. I, 111. Isae. VI, 65) häufig in der peroratio. Von den 12-Musterreden des Antiphon für γραφαὶ φόνον enden sechs mit einem ähnlichen Gedanken. — ἀνεῖναι] 'loslassen', wie D. XIX, 229: μὴ ἀνήτε τοῦτον, ὃς ὑμᾶς τηλικαυτ' ἠδίκηκεν. Xen. Hell. II, 3, 51: ἀνήσομεν ἄνδρα τὸν φανερώς τὴν ὀλιγαρχίαν λυμαινόμενον. — νυνί, ἐν ᾧ] zu § 86. — πάντων ἔργον σχετλιώτατον] Durch die ungewöhnliche Wortstellung erhält πάντων einen schärferen Accent; ebenso (D.) XXIX, 27: πάντων, οἶμαι, πρᾶγμα κατασκευάσας ἀδικιώτατον καὶ πλεονεκτικιώτατον. Aus gleichem Grunde ist πάντων vom Superl. getrennt Lys. XXX, 11: ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος. XXXIV, 2: πάντων ἐστὶ ἐπιληρημονέστατοι (vgl. D. IX, 10). XIII, 85. — ἐργάσησθε] Häufiger bei ὅπως nach Verbis wie σκοπεῖν, ἐνδυμεῖσθαι, ἐπιμελεῖσθαι das Futur (Kr. 54, 8, 6); doch ist die gewöhnliche Konstruktion der

Finalsätze nicht ausgeschlossen und der Konjunktiv durch zweifelhafte Belege geschützt; es finden sich auch beide Modi neben einander, wie Xen. Mem. II, 4, 2. — εἰ γὰρ κτλ.] Der Gedanke ähnlich XII, 100. — εἰ ἀποψηφιεῖσθε — διαπράττεσθε — καταψηφίξεσθε] Das Präsens in der Apodosis nach dem Futur in der Protasis stellt διαπρ. und καταψ. als gleichzeitig dar mit dem Inhalt der in der Zukunft liegenden Protasis und macht dadurch den Gedanken energischer als das von der strengen Logik geforderte Futur.

§ 94. ὁμόψηφοι — τοῖς τριάκοντα] Zum Gedanken vgl. Is. XVI, 49: μάλιστα ἀγανακτῶ, εἰ περὶ μὲν τῶν ἄλλων τάναντία τοῖς τριάκοντα πράξετε, περὶ δ' ἐμοῦ τὴν αὐτὴν ἐκείνοις γνώμην ἔξετε. — εἰ — γενήσονται] Vgl. III, 43. VII, 41. XXII, 17 und zu XII, 83 (Anh.).

§ 95. πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Schwurformeln mit πρὸς (per) stehen bei den Rednern nur in Frag- und Befehlsätzen. Lys. hat, der von ihm vorzugsweise gewählten Stilform (Prol. § 12) entsprechend, nur hier und XIX, 34 (zu XII, 34 Anh.). 54 einer Schwurformel sich bedient; selbst das durch den häufigen Ge-

τέχνη μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν καταψηφίσασθε, οἱ πολλὰ κάγαθὰ ὑμᾶς ποιήσαντες διὰ ταῦθ' ὑπὸ τῶν τριάκοντα καὶ Ἀγοράτου τουτουῖ ἀπέθανον. Ἀναμνησθέντες οὖν ἀπάντων τῶν δεινῶν, καὶ τῶν κοινῶν τῇ πόλει καὶ τῶν ἰδίων, ὅσα ἐκάστω ἐγένετ' ἐπειδὴ ἐκείνοι οἱ ἄνδρες ἐτελεύτησαν, τιμωρήσατε τὸν αἴτιον τούτων. Ἀποδεδικται δ' ὑμῖν πάντα καὶ ἐκ τῶν ψηφισμάτων καὶ ἐκ τῶν ἀπογραφῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων ἀπάντων Ἀγόρατος ὦν αὐτοῖς αἴτιος τοῦ θανάτου. Ἔτι δὲ καὶ προσήκει ὑμῖν ἐναντία τοῖς 96 τριάκοντα ψηφίζεσθαι. Ὡν μὲν τοίνυν ἐκείνοι θάνατον κατέγνωσαν, ὑμεῖς ἀποψηφίσασθε, ὦν δ' ἐκείνοι θάνατον οὐ κατέγνωσαν, ὑμεῖς καταψηφίσασθε. Οἱ τριάκοντα τοίνυν τῶν μὲν ἀνδρῶν τούτων, οἱ ἦσαν ὑμέτεροι φίλοι, θάνατον κατέγνωσαν, ὦν δὲ ὑμᾶς ἀποψηφίζεσθαι Ἀγοράτου δ' ἀπεψηφίσαντο, διότι ἐδόκει προθύμως τούτους ἀπολλύναι, οὐ προσήκει καταψηφίζεσθαι. Ἐὰν οὖν τάναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίξησθε, 97 πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι τοῖς ἐχθροῖς γίνεσθε, ἔπειτα τοῖς

branch abgeschliffene νη Δία kommt bei ihm nicht vor. — μήτε τέχνη μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ] 'auf keine Art und Weise, auf keinen Fall', energische Wiederholung des μηδαμῶς, eine Formel, die jeden Weg zur Vollziehung der im Imperativ liegenden Handlung abschneiden soll, daher in Verträgen, wie Thuk. V, 18, 4: ὅπλα μὴ ἐξίστω ἐπιφέρειν μήτε τέχνη μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ, und analog in Gelöbnissen, wie in der Eidesformel D. XXIV, 150: οὔτε τέχνη οὔτε μηχανῇ οὐδεμιᾷ. Entsprechend πάσῃ τέχνη καὶ μηχανῇ 'auf jeden Fall', bei Bitten, wie Lys. XIX, 11. 53, wofür auch blos πάσῃ τέχνη oder πάσῃ μηχανῇ gesagt ward. — τὸν αἴτιον τούτων] fast wörtlich aus § 48 wiederholt. Über die in den Worten liegende Übertreibung zu § 30. — πάντα] 'in allen Stücken, in jeder Beziehung', ausserhalb der Konstruktion wie anderwärts τὸ σύμπαν, τὸνναντίον, ἀμφοτέρω, οὐδέντερον u. dgl. (Kr. 46, 3, 3), erläutert durch καὶ — ἀπάντων. Vgl. D. XL, 9: οὕτως οὐ πάντα γ' ἦν ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας κεκρατημένος. Is. VI, 62: εἰ καὶ μὴ πάντα μεθ' ἡμῶν εἰσιν.

Xen. Kyr. I, 6, 8. V, 5, 34. Plat. Lys. 215^o.

§ 96. ἐναντία] Man wollte τάναντία wie nachher § 97. XVIII, 14: τάναντία σφίσι αὐτοῖς ἐψηφίσαντο. Arist. V8. 1676: τάναντία ψηφίζομαι (vgl. [D.] XLVIII, 30: ἐὰν τὰ ἑτέρα ψηφίσωνται οἱ δικασταί); aber der Artikel fehlt auch Plat. Symp. 177^a: οὐδέεις σοι ἐναντία ψηφιεῖται. Lyk. 35: ἀξιώσει ὑμᾶς ἐναντία ταῖς αὐτοῦ ὁμολογίαις ψηφίσασθαι. Is. XVIII, 21. Ebenso wechseln τάναντία πρᾶττειν (Lys. XII, 42. 64. Is. XVI, 50; τάναντία ποιεῖν Lys. XVIII, 13) und ἐναντία πρ. (Lys. XII, 43. Is. XIX, 1). Vgl. auch D. XXIII, 150: ἵνα τάναντία τῇ πόλει πολεμῇ und § 148: ἐναντί' ἐστράτευται τῇ πόλει. Thuk. I, 29, 1: ἐπλεον Κερκυραίοις ἐναντία πολεμήσοντας. — διότι ἐδόκει] Anklang an § 54.

§ 97. τοῖς ἐχθροῖς] Ein ähnlicher Gedanke im Epilog And. II, 28: μήτε ἐν τούτῳ μήτε ἐν ἑτέρῳ τῷ τοῖς ὑμῶν αὐτῶν ἐχθίστοις ὁμόψηφοι ποτε γένησθε. ὁμόψηφον γίνεσθαι (εἶναι) auch § 94. Gorg. Hel. 2. Diodor XV, 53; häufiger σύμφηφον εἶναι oder γίνεσθαι

ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις δόξετε δίκαια καὶ ὅσια ψηφίσασθαι.

(τινι), wie Plat. Staat II, 380^c. Lach. 184^d. Gorg. 500^a. Kratyl. 398^c. Phaedr. 267^b. Gesetze XII, 947^d) (σύμψηφον λαμβάνειν D. XVI, 17. Plat. Gesetze XI, 929^b); vgl. Lobeck zum Phryn. S. 2. Den Gegensatz bildet ἀντίψηφον γίνεσθαι Plat. Alk. II, 150^b. — γίνεσθε] Das Präsens hier auffälliger als § 93. — πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα] Ebenso folgt auf πρῶτον μὲν zweimal ἔπειτα Lys. XXVI, 23. Isae. IX, 36. Xen. Kyneg. 13, 12. Plat. Symp. 181^b. Phaed. 89^a. Gesetze II, 669^a (πρῶτον — ἔπειτα — ἔπειτα). Menon 90^a (Lys. XIII, 30: πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα δὲ καὶ. Xen. Kyr. I, 3, 14: πρῶτον μὲν — ἔπειτα δὲ — ἔπειτα δὲ — ἔπειτα),

zweimal εἶτα D. XVIII, 79. XIX, 72. 161. 174. 185. XXIX, 39. LVII, 62 (vgl. Rehdantz Dem. Ind. II, εἶτα), εἶτα und ἔπειτα Lys. I, 40 f. D. XVIII, 177. 235. Dagegen πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔτι δὲ (ἔτι) Is. VI, 32. 62 f. XII, 7 f. 30 f. 37 f. 67 f. (πρῶτον μὲν — ἔπειτα καὶ — ἔτι δὲ καὶ Xen. Anab. III, 2, 27 f.), πρῶτον μὲν — ἔπειτα (εἶτα) — πρὸς δὲ τούτοις Lyk. 55 f. D. XX, 141. XXIII, 84 (ἔτι δὲ πρὸς τούτοις Isae. I, 31 f.), πρῶτον μὲν — ἔπειτα — μετὰ δὲ ταῦτα Lyk. 19 (Weiteres über die wahrscheinlich verderbte Stelle im Anh.). — δίκαια καὶ ὅσια] für das gewöhnlichere τὰ δίκαια καὶ τὰ ὅσια; vgl. Anh. und oben zu § 96.

Verteidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der demokratischen Verfassung (XXV).

Einleitung.

Der Sprecher dieser Rede ist ein nüchterner, praktischer ¹ Politiker, welcher, den Grundsätzen der gemäßigten, ein Kompromiß mit der Demokratie anstrebenden Aristokratie, wie sie etwa Tharmenes vertreten hatte, zugethan, die ersten gerechtfertigten Mafsregeln der Dreissig¹⁾ gebilligt²⁾, bald aber, als die Majorität der Regierung zu einem mafslosen Terrorismus überging, sich gänzlich vom öffentlichen Leben zurückgezogen³⁾, dabei auch der durch die Zeitverhältnisse nahe gelegten Versuchung, sich zu bereichern oder an persönlichen Gegnern sich zu rächen, widerstanden hatte⁴⁾; die Stadt zu verlassen, konnte er sich jedoch mit Rücksicht auf die Sicherung seiner Habe nicht entschliessen⁵⁾. An dem Bürgerkriege hatte er sich jedenfalls nicht beteiligt, vielmehr mußte er die Reaktion der Demokratie gegen die oligarchische Schreckensherrschaft als berechtigt anerkennen und begrüßte mit Freuden die Herstellung der Eintracht in der Bürgerschaft und die anfängliche besonnene Haltung der verjüngten Demokratie⁶⁾.

Trotz der Predigt weiser Mäßigung, welche die angesehensten ² Häupter der demokratischen Partei durch Wort und Beispiel ihren Parteigenossen vorhielten⁷⁾, begannen doch bald die unverbesslichen Demagogen wieder ihr Treiben⁸⁾. Das Schreien und Hetzen gegen die wirklich oder angeblich oligarchisch Gesinnten erfüllte wieder die Pnyx und die Gerichtshöfe; in den Reden dieser unberufenen Vorkämpfer der Verfassung gab es keinen Unterschied unter den Mitgliedern der vormaligen städtischen Fraktion; einer wie der andere waren die unter den Dreissig in der Stadt gebliebenen Bürger Tyrannenknechte und Hochverräter⁹⁾; das beliebte Schlagwort, wodurch die Demagogie das reizbare und argwöhnische Volk zu elektrisieren pflegte, ward wiederum der 'Verfassungsumsturz', die *δήμον κατάλυσις*¹⁰⁾.

1) zu XII, 5. — 2) § 19. — 3) § 14. — 4) § 15 ff. — 5) § 18. — 6) § 28. And. I, 81. Lys. XVIII, 18. — 7) zu § 28. Is. XVIII, 23. — 8) § 29. Is. XVIII, 26. — 9) § 1. — 10) Vgl. (D.) LVIII, 34: *ἵνα μὴ πιστεύητ' αὐτῷ λέγοντι, ὥς — ὁ δῆμος καταλύεται· ταῦτα γὰρ οἱ πάντα παλοῦντες*

Das Volk mochte den besten Willen haben, die vertragsmäßige Gleichberechtigung beider Parteien¹¹⁾ zu respektieren, und bewies auch wiederholt, daß es die lauterer Motive zu würdigen wisse, durch welche viele Bürger während der Anarchie und des Bürgerkampfes zum Zurückbleiben in der Stadt sich hatten bestimmen lassen¹²⁾; aber heißblütig wie es war, erlag es doch auch unter dem Eindrucke der frischen Erinnerung an das Erlittene der perfiden Rhetorik der Sykophanten¹³⁾.

3 Drei sonst nicht weiter bekannte Menschen dieses Schlages, Epigenes, Demophanes und Kleisthenes¹⁴⁾, waren es, die dem Sprecher der Rede die Berechtigung zur Ausübung seiner bürgerlichen Rechte streitig machten. Es ist eine sehr wahrscheinliche Vermutung¹⁵⁾, daß die Veranlassung zu diesem Angriffe durch die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung (*δοκιμασία*) des Sprechers vor dem Antritte irgend eines öffentlichen Amtes geboten ward. Für diese Vermutung sprechen sowohl Spuren in der Rede selbst, da der Sprecher wiederholt sein und seiner Parteigenossen Recht auf ungeschmälerte Beteiligung an den Staatsgeschäften in Anspruch nimmt¹⁶⁾, als besonders die Verwandtschaft dieser Verteidigung mit der bei der Dokimasie gegen Euandros, ein Mitglied der früheren städtischen Partei, gehaltenen, von Lysias verfaßten Anklagerede (XXVI). In der Anklage mochte die *δήμου κατάλυσις* eine große Rolle gespielt haben¹⁷⁾, daher Sprecher wiederholt in der Lage ist, seine politische Unbescholtenheit nachdrücklich betonen zu müssen¹⁸⁾, was die alten Grammatiker zu dem Irrtum verleitete, die Rede für die Verteidigung in einem Prozesse wegen Verfassungsumsturzes (*γραφὴ καταλύσεως τοῦ δήμου*) zu halten und dem entsprechend zu betiteln.

4 Das Verfahren bei der Prüfung der Behörden war folgendes. Vor dem Amtsantritt prüfte zunächst der Rat¹⁹⁾ die rechtliche und moralische Zulässigkeit des Designierten, welcher vornehmlich seine reinbürgerliche Abkunft und die Erfüllung der Pietätsgebote gegen die Götter und die Eltern²⁰⁾ und der Bürgerpflichten gegen den Staat nachweisen mußte; nach der Wiederherstellung der Demo-

λέγειν εἰδισμένοι εἰσίν. Vgl. die Proben Lys. XXX, 9. Is. VII, 57 (XV, 318). Dein. I, 94. Aesch. III, 145. 200. 235. Lyk. 147. (D.) XIII, 14. Persifliert ist dies Treiben von Aristophanes Plut. 948. Wie empfänglich aber die Masse für solche Verdächtigungen war, zeigt Arist. Wesp. 488: *ἄπανθ' ὑμῖν τυραννὶς ἐστὶ καὶ συνωμόται, ἣν τε μείζον ἢν τ' ἑλάττω πρᾶγμα τις κατηγορῇ.* Auch in Ciceros Reden spielt das *insidiae sunt libertati vestrae* seine Rolle; vgl. z. B. de lege agr. II, 6, 16. 28, 75 u. 8. — 11) Lys. XXVI, 2. — 12) ebenda §§ 16 f. 20. — 13) XXV, 1. — 14) zu § 25. — 15) Meier, att. Prozefs 208. — 16) §§ 8. 10 (*δοκιμάζειν*). 14 (*τιμᾶσθαι*, vgl. mit XXVI, 20). 23 (*μετέχοντας τῶν πραγμάτων*). — 17) so gut wie in der Rede gegen Euandros §§ 4. 9. — 18) besonders § 14 ff. — 19) Ob in allen Fällen noch eine Kontrolle des Ratserrathens durch ein Heliastengericht stattfand, ist streitig. Meier, Prozefs 207. — 20) Einl. zu Rede XXXI, § 4.

kratie ward noch die transitorische Bestimmung hinzugefügt, daß die, welche unter den Dreißig ein Amt bekleidet oder unter den Reitern gedient hätten²¹⁾, nicht als zulassungsfähig gelten sollten. Ward nun aus irgend einem Grunde die Qualifikation des Designierten bestritten und seine Abweisung (*ἀποδοκιμάζεσθαι*)²²⁾ gefordert, so erfolgte ein förmliches Prozeßverfahren, entweder unter dem Vorsitz der Thesmotheten²³⁾ vor einem Heliastengericht oder vor dem in diesem Falle mit richterlicher Autorität bekleideten Rate²⁴⁾, wobei, der üblichen Gerichtspraxis zuwider, dem Kläger wie dem Angeklagten nur einmal zu sprechen verstattet war²⁵⁾. Zur Klage war hierbei jeder im Vollbesitze seiner Ehrenrechte befindliche (*ἐπίτιμος*) Bürger berechtigt, die Ratsmänner sogar eidlich verpflichtet, gegen durchs Los designierte unwürdige Buleuten aufzutreten²⁶⁾. Eine Abweisung schloß übrigens eine spätere Wiederbewerbung nicht aus²⁷⁾.

Vor einem Heliastengerichtshofe nun verteidigt sich der Sprecher der Rede gegen die Angriffe der oben genannten Sykophanten. In ruhigem Tone schildert er sein bürgerliches Verhalten, welches keinen Anlaß biete, ihn für einen Gegner besonnener und maßvoller demokratischer Einrichtungen zu halten, seine Zurückhaltung in der Zeit schrankenloser Anarchie, seine Opferwilligkeit gegenüber der legitimen Gewalt des Volkes, ohne dabei ein Hehl zu machen aus seiner Abneigung gegen die Maßlosigkeiten einer zügellosen Demagogie. Die Rede ist ein vollständiges politisches Glaubensbekenntnis. Eine ideale Anschauung vom Staatsleben geht dem Sprecher allerdings ab; der höchste Gesichtspunkt für den Einzelnen ist ihm das persönliche Interesse an dieser oder jener Staatsform. Die Erörterung seiner Ansichten ist begleitet von Beispielen aus den inneren Wirren der letzten Jahre. Heil für den Staat findet er nur in der gewissenhaften Beobachtung der Verträge zwischen den erst notdürftig wieder versöhnten Parteien; die Eintracht der Bürger, aufrecht erhalten durch schonendes Verfahren der Sieger²⁸⁾, sei der einzige Weg, die wiederhergestellte Verfassung zu kräftigen, die schweren Wunden der jüngsten Vergangenheit zu heilen und die Stadt gegen innere und äußere Feinde zu sichern²⁹⁾; prinzipielle Zurücksetzung der Mitglieder der früheren städtischen Partei, ohne

21) Lys. XXVI, 9 f.; vgl. jedoch Einl. zu Rede XVI, § 4. — 22) XIII, 10. — 23) zu XV, 2. — 24) Die lysianischen Reden für Mantitheos (XVI), gegen Euandros (XXVI) und gegen Philon (XXXI), sämtlich auf die Dokimasie bezüglich, sind vor dem Rate gehalten. — 25) zu XXX, 7. XXXI, 16. — 26) Einl. zu Rede XXXI, § 4. — 27) zu XXXI, 29. — 28) Vgl. Plat. Br. VII, 336^b: οὐκ ἔστι παῦλα κακῶν τοῖς στασιάζουσι, πρὶν ἂν οἱ κρατήσαντες μάχαις καὶ ἐκβολαῖς ἀνθρώπων καὶ σφαγαῖς μνηστεικνοῦντες καὶ ἐπὶ τιμωρίας παύσωνται τρεπόμενοι τῶν ἐχθρῶν, ἐγκρατεῖς δ' ὄντες αὐτῶν, θέμενοι νόμους κοινούς μηδὲν μᾶλλον πρὸς ἡδονὴν αὐτοῖς ἢ τοῖς ἡττηθεῖσι κειμένους, ἀναγκάσωσιν αὐτοὺς χρῆσθαι τοῖς νόμοις. — 29) §§ 23 f. 28.

Unterscheidung der Schuldigen und Unschuldigen, müsse zu Misstrauen im Schoße der Bürgerschaft führen und den im Auslande noch lauernden Gegnern der Demokratie in die Hände arbeiten. Somit ergibt sich für die Richter der Schluss, daß ihr eigenes Interesse die Zulassung des Sprechers zu den Staatsgeschäften gebiete.

6 Die Rede ist unzweifelhaft ganz kurz nach der Wiederherstellung der Demokratie, vielleicht noch vor Ende des Jahres 403 (Ol. 94, 2) bei der ersten Neubesetzung der verfassungsmäßigen Magistraturen³⁰⁾ gehalten. Man sieht, die demokratische Verfassung ist erst seit kurzem wieder in Kraft getreten³¹⁾, die Zustände sind noch nicht konsolidiert und noch des Schutzes bedürftig³²⁾, die Ereignisse aus der Zeit der Dreißig noch im frischesten Andenken³³⁾. Eleusis zwar muß schon gefallen gewesen sein³⁴⁾, aber nicht wenige von der extremen oligarchischen Partei hatten sich, der Amnestie nicht trauend, geflüchtet und warteten, in der Hoffnung auf neue Zwietracht, auf eine günstige Gelegenheit, ihre Pläne wieder aufzunehmen³⁵⁾. Der Sprecher weiß wohl die zur Eintracht und Eides-treue mahnenden Reden der einsichtsvollen Häupter der Demokratie zu rühmen³⁶⁾, aber das in Folge schlimmer Erfahrungen, nicht als Präventivmaßregel, bald nach der Restauration erlassene Gesetz des Archinos kennt er noch nicht³⁷⁾; wenn auch bei der Dokimasia nicht juristisch, aber doch moralisch wäre dies Gesetz, welches gegen amnestiewidrige Klagen den Einwand der Unzulässigkeit (*παρά-γραφή*, *exceptio*) gestattete, gewiß zu Gunsten des Sprechers schwer ins Gewicht gefallen.

7 Der Redner bindet sich nicht an die herkömmliche Gliederung gerichtlicher Reden. In der ersten Hälfte verflucht er sein persönliches Interesse durch den Nachweis seiner Unbescholtenheit und lauterer Gesinnung (§ 1—18), in der zweiten legt er die allgemeinen Konsequenzen dar, die sich für den Staat aus dem vorliegenden Falle je nach der Entscheidung der Richter ergeben müssen. Nach Form und Inhalt gehört die Rede mehr der politischen als der gerichtlichen Gattung der Beredsamkeit an.

30) Aus And. I, 81 f. scheint hervorzugehen, daß die Wiederherstellung der Bule der übrigen Magistraturen vorausging; die letzteren scheinen erst wieder besetzt worden zu sein, als die zur Revision der Gesetze ernannte Kommission ihre Arbeit vollendet hatte; bis dahin leitete ein Exekutivausschuß von zwanzig Männern die Geschäfte. — 31) zu § 17. — 32) §§ 3. 20. 23. 28. — 33) § 21 ff. — 34) Großer, Jahrb. f. Philol. 1869, 198 ff. sucht nachzuweisen, daß die Rede noch vor dem Falle von Eleusis gehalten worden sei; Blass (Bered. I, 509) ist dagegen geneigt, sie noch tiefer als 402 anzusetzen. Beide Annahmen, besonders die Großers bekämpft Stutzer, Hermes XV, 35 ff. — 35) §§ 6. 23 f. — 36) zu § 28. — 37) Einl. zu Rede XIII, § 5.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Ἔμιν μὲν πολλὴν συγγνώμην ἔχω, ὧ ἄνδρες δικασταί, ¹ ἀκούουσι τοιούτων λόγων καὶ ἀναμνησκόμενοις τῶν γεγενημένων ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθαι τοῖς ἐν ἅστει μέννασι, τῶν δὲ κατηγορῶν θαναμάζω, οἳ ἀμελοῦντες τῶν οἰκείων τῶν ἄλλοτριῶν ἐπιμελοῦνται, εἰ σαφῶς εἰδότες τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς πόλλ' ἐξημαρτηκότας ζητοῦσιν ὑμᾶς πείθειν περὶ ἀπάντων ἡμῶν τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν. Εἰ μὲν οὖν οἴονται, ἃ ὑπὸ ² τῶν τριάκοντα γεγένηται τῇ πόλει, πᾶνθ' ὁμοῦ κατηγοροῦνται,

§ 1. ὅμιν συγγνώμην ἔχω — ὀργίζεσθαι] Gewöhnlich steht bei συγγνώμην ἔχειν τινα ein Ptcp. (X, 26) oder ein Satz mit εἰ oder εἰάν (XIX, 56. Is. VII, 89), seltener mit ὅτι (Herod. VII, 13. Plat. Staat V, 472^a). Aber der Infin. wie hier Soph. Aj. 1322: ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω, κλύοντι φλαυῖρα συμβαλεῖν ἐπηκατά, und häufig bei συγγνώμῃ (ἑστί) τινι, wie Lys. XVIII, 19. Is. X, 7. D. XIX, 239. Eur. Med. 814. Thuk. VIII, 50, 2. Herod. I, 39. (Xen.) Staat der Athen. 2, 20, zuweilen auch bei συγγνώμην ἔχειν in der Bedeutung: 'Anspruch auf Verzeihung haben', wie Eur. Phoenix. 995. — τοιούτων λόγων] wie die eben vernommene Klagrede. — τῶν γεγενημένων] unter der Regierung der 30. — τοῖς ἐν ἅστει μέννασι] Bezeichnung der früheren städtischen Fraktion (οἱ ἐν ἅστει, zu XII, 52) nach der Aussöhnung der Parteien, wie auch in der Rede gegen Euandros. — οἳ — ἐπιμελοῦνται] Seitenhieb auf die πολυπραγμοσύνη der Ankläger, die doch selbst genug Werg am Rocken haben (§ 25 ff.). Der Gegenstand der Verwunderung liegt in dem Satze

εἰ — ἔχειν. Den hier gegen die Kläger erhobenen Vorwurf macht Sokrates Xen. Mem. III, 7, 9 der Mehrzahl der Athener: οἱ πολλοὶ ὀρηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἐαυτοὺς ἐξετάζειν. Freilich konnten sich die Kläger entschuldigen wie (And.) IV, 1: διὰ μὲν τοὺς τῶν ἰδίων ἐπιμελουμένους οὐδὲν αἱ πόλεις μείζους καθίστανται, διὰ δὲ τοὺς τῶν κοινῶν μεγάλοι καὶ ἐλεύθεροι γίνονται. — τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν] 'dieses Sinnes zu sein', nämlich ὀργίζεσθαι. Zu betonen ist ἀπάντων. Zum Gedanken XXVI, 16: ὁ δῆμος οὐ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχει περὶ πάντων τῶν ἐν ἅστει μεινάντων, ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν τοιαύτ' ἐξαμαρτόντων οἷαν ἐγὼ φημι δεῖν, περὶ δὲ τῶν ἄλλων τὴν ἐναντίαν.

§ 2. ἃ ὑπὸ — κατηγοροῦνται] Deklamationen über das durch die Dreißig herbeigeführte Unheil waren in den Prozessen jener Zeit gegen Helfershelfer der Oligarchen und gegen Anhänger der aristokr. Partei überhaupt sehr beliebt. Is. XVIII, 36. 40: κατηγοροῦσιν καὶ τῶν ἐν τῇ μεταστάσει γενομένων, ὥς ἐν

ἀδυνάτους αὐτοὺς ἡγοῦμαι λέγειν· οὐδὲ γὰρ πολλοστὸν μέρος τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰρήκασιν· εἰ δ' ὥς ἐμοί τι προσήκον περὶ αὐτῶν ποιοῦνται τοὺς λόγους, ἀποδείξω τούτους μὲν ἅπαντα ψευδομένους, ἑμαυτὸν δὲ τοιοῦτον ὄνθ' οἷόσπερ ἂν 3 τῶν ἐκ Πειραιῶς ὁ βέλτιστος ἐν ἅστει μέινας ἐγένετο. Λέομαι δ' ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς συκοφάνταις. Τούτων μὲν γὰρ ἔργον ἐστὶ καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότες εἰς αἰτίαν καθιστάναι — ἐκ τούτων γὰρ ἂν μά-

τούτων μάλιστα' ὑμᾶς εἰς ὀργὴν καταστήσω. Ἐάν ἄρα μεμνήται τῶν ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας γεγενημένων, ἀξιοῦτε αὐτὸν μὴ ἐκείνων κατηγορεῖν, ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς ἀπολογησεται. Belege davon Lys. XIII, 43 ff. XXX, 14, in ziemlich ungeschickter Anwendung Is. XX, 11. Eine solche Diatribe hatten auch die Ankläger losgelassen (§ 5). Höhnisch fertigt sie daher der Sprecher durch die Bemerkung ab, die Übelthaten der Dreißig hätten sie noch lange nicht alle mit einander (πάνθ' ὁμοῦ) vorgebracht, vielmehr sich dabei als Stümper in der Redekunst (ἀδυνάτους λέγειν) erwiesen; wenn sie aber den Sprecher dafür verantwortlich machen wollten, so sei jedes ihrer Worte eine Lüge (vgl. Anh. zu XIII, 75). — οὐδὲ — εἰρήκασιν] Über Ausdruck und Gedanken zu XIV, 46. — ὥς προσήκον] wie Isae. III, 49. Plat. Prot. 323* (vgl. Anh. zu XIII, 84). ὥς 'als ob'. — ποιοῦνται τοὺς λόγους] zu XII, 2. — ἑμαυτὸν δὲ — ὄντα] Ptcp. Impf.: während des Regiments der Dreißig. Dieselbe Konstruktion XXIV, 1: πειράσσομαι τούτων μὲν ἐπιδείξαι ψευδόμενον, ἑμαυτὸν δὲ βελήκοντα ἐπαῖνον μάλλον ἄξιον ἢ φθόρον. D. VI, 18: ἀμφοτέρω' οἶδε, καὶ αὐτὸν ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους. (D.) LVIII, 32: ὀργισμένους ἦσθε τοὺς ἀνθρώπους καὶ πεπιστευμένον αὐτόν (vgl. Is. XV, 320: αἰσθάνομαι τὸ μὲν ὕδαρ ἡμᾶς ἐπιλείπον, αὐτὸς δ' ἐμπεπτωκώς εἰς λόγους ἡμερησίους; diese Struktur öfters beim Infin., wie D. IV, 7: αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἔκατος ποιήσειν ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ πράξειν). Xen.

Kyr. V, 5, 8: ἑμαυτὸν μὲν ὀρῶ οὕτω ταπεινῶς καὶ ἀναξίως ἐλαύνοντα, σὲ δὲ μέγαν τε καὶ μεγαλοπρεπῆ παρόντα. Is. IX, 6: ὅταν ὀρᾷ τοὺς μὲν περὶ — γενομένους τραγωδομένους, αὐτὸν δὲ προειδῇ μηδέποτε τοιοῦτων ἐπαίνων ἀξιαθροόμενον. VII, 70: πρῶτον μὲν ἑμαυτὸν ἐπιδείξαι βουλόμενος κοσμίας ἐπιθυμοῦντα πολιτείας, ἔπειτα τὰς δημοκρατίας τὰς τε κακῶς καθεστηκυίας ἐλαττόνων συμφερὼν αἰτίας γιγνομένας κτλ. D. XXII, 67: τῶν μὲν οἶδεν ἑαυτὸν ὄντα, τῶν ἀδικούντων, ὑμᾶς δ' οὐδενὸς ἀξίους ἡγήσατο. Ähnliche Gegensätze auch Is. XV, 144 (ἀποφαίνειν). D. LVII, 1 (δεικνύναι). § 69 (ἐπιδεικνύναι). Xen. Mem. III, 5, 23 (αἰσθάνεσθαι). Is. IV, 109 (περιορᾶν). Ohne daß ein Gegensatz stattfindet, steht der Accus. des Reflexivums D. XXII, 29: δεῖξον οὐ πεποιηκὸτα ταῦτα σεαυτὸν. LVII, 3: τοῖς δεικνύουσι πολίτας ὄντας αὐτούς. § 17: (δεικνύναι). XXXVI, 2. LVII, 19 (ἐπιδεικνύναι). Lys. XXIII, 12. Is. XII, 95. 239. XV, 321. D. XIV, 40. XVIII, 289 (εἰδέναι). Xen. Kyr. I, 4, 4: οὐχ ἂν κρείττων ἦδει ὧν, ταῦτα προῦκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἄπερ εὖ ἦδει ἑαυτὸν ἦττον ὄντα, ἐξήρχεν. Is. X, 29 (αἰσθάνεσθαι). XV, 6. Xen. Kyr. I, 5, 10 (περιορᾶν), und des Personale Xen. Anab. V, 6, 20: ὀρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας. Soph. Trach. 706 (ὀρᾶν). Vgl. zu § 4.

§ 3. τοὺς μηδὲν — καθιστάναι] Der Vorwurf wie V, 2: οἱ ἐπιβουλεύοντες οὐχ ἦττον ἐπικίνδυνον ποιοῦσι τὸν βίον τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἢ τοῖς πολλῶν κακῶν αἰτίοις; vgl. auch VII, 1. Is. XV, 24. XVIII, 22. — ἐκ τούτων — χρη-

λιστα χρηματίζονται —, ὑμέτερον δὲ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόναι· οὕτω γὰρ ἂν τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι πλείστους συμμάχους ἔχοιτε. Ἀξιῷ δέ, ὃ ἄνδρες 4 δικασταί, ἐὰν ἀποφῆνω συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς αἴτιος γεγεννημένος, πολλὰ δὲ ἀγαθὰ ἐργασμένος τὴν πόλιν καὶ τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι, τὰῦτα γοῦν μοι παρ' ὑμῶν ὑπάρχειν, ὧν

ματίζονται] denn Unbescholtene lassen sich am leichtesten willig finden, den Sykophanten durch Geld den Mund zu stopfen, sei es um ihres guten Rufes willen (zu XII, 4), oder um Scherereien zu entgehen (τὸν ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγουσιν, οὗχ ὅτι ἀδικοῦνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν ἥδιον ἂν με ἀργύριον τελέσαι ἢ πράγματα ἔχειν sagt Kriton bei Xen. Mem. II, 9, 1; vgl. Arist. Wesp. 1040. Ri. 265, wo diese ruheliebenden Leute ἀπράγμονες und τρέμοντες τὰ πράγματα heißen), oder aus Zaghaftigkeit (wie Nikias bei Plutarch Nik. 4. 5) und im Bewusstsein ihrer Redeunfertigkeit (Is. XXI, 5. 8). Ein Beispiel solcher Einschüchterung Is. XVIII, 9 f. — ἐξ ἴσου] ohne einen Unterschied nach der polit. Überzeugung zu machen, also 'unparteiisch', wie in dem häufigen ἐξ ἴσου ἀποδοῦναι (XIX, 3). Aber § 35 'gleichermaßen'; XXIV, 3 (Ant. V, 1. Plat. Gorg. 517^a) 'entsprechend'; ebenda § 9 'auf gleichem Fuße'. Die ursprünglich lokale Bedeutung (Kr. 43, 4, 5) erhellt aus Stellen wie D. XXI, 68. — τῆς πολιτείας] 'an den politischen Rechten', anderwärts μεταδοῦναι (μετέχειν, ἀποστρεφῆναι) τῆς πόλεως. — τοῖς καθ. πράγμασι] zu XIII, 21. — πλείστους συμμάχους] weil sich dann auch die einer anderen polit. Anschauung Huldigenden mit den faktischen Zuständen befreunden werden.

§ 4. ἀποφῆνω — γεγεννημένος] die gewöhnliche Konstruktion, wenn das Subjekt von sich selbst etwas nachweist oder an sich etwas wahrnimmt. Vgl. Lys. XXXII, 29 (ἀποδεικνύναι). (And.) IV, 29 (ἐπιδεικνύναι). Is. XVIII, 21 (ἐπιδεικνυσθαι). (And.) IV, 19. Is. II, 30. Eur. Alk. 154 (ἐνδεικνυσθαι). D. XVIII, 215. XIX, 177. Thuk. V, 9,

10. 72, 2. Plat. Menex. 242^o. Eur. Or. 802. I. A. 406 (δεικνύναι). Ant. II, 8, 8. Is. XV, 5. Thuk. I, 21, 2. II, 50, 1. III, 84, 2. Soph. Ant. 20. Aj. 471. Arist. Plut. 587 (δηλοῦν; Vermischung mit der zu § 2 besprochenen Konstruktion Herod. IV, 42: Λιβύη δηλοῖ ἑαυτὴν ἰοῦσα περὶ ῥυτος). Lyk. 50 (φανερὸν ποιεῖν). Herod. VI, 21. Thuk. III, 64, 1 (δηλὸν ποιεῖν). Soph. El. 23: ὥς μοι σαφὴ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς. — D. XVIII, 162. Xen. Hell. VII, 1, 12. (Plat.) Theag. 122^o. Eur. Med. 882. Anaxilas bei Athen. III, 95^o (αἰσθάνεσθαι). Thuk. VII, 47, 1: τοῖς τε γὰρ ἐπιχειρήμασιν ἑώρων (οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ) οὐ κατορθοῦντες καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους τῇ μορῇ (nach der Anm. zu § 2 konnte es auch heißen: ἑαυτοὺς τε γὰρ τοῖς ἐπιχειρήμασιν ἑώρων οὐ κατορθοῦντας κτλ.; doch sollten hier weniger die Personen als die Lage und Stimmung, worin diese sich befanden, hervortreten). I, 32, 5. II, 7, 3. Is. XV, 8. Eur. Med. 350 (ὁρᾶν). And. II, 15. Thuk. I, 102, 4. IV, 63, 2. VII, 77, 7. Xen. Kyr. VII, 2, 17. Hell. IV, 7, 3. V, 4, 11. VII, 3, 4. Eur. Andr. 815. El. 644 (γινώσκειν). Soph. Ant. 960 (ἐπιγινώσκειν). Thuk. VI, 40, 1. VII, 42, 3. Herod. III, 1. Soph. Ant. 532. Eur. Bakch. 1111 (μανθάνειν). Xen. Hell. I, 6, 4. Anab. V, 8, 14 (καταμανθάνειν). Herod. V, 91 (ἐκμανθάνειν). Is. XV, 7 (ἐρρίσκειν). Plat. Symp. 198^o (ἐννοεῖν). Eur. Hipp. 435 (ἐννοεῖσθαι). Soph. Ant. 996 (φρονεῖν). Thuk. I, 120, 4. VI, 78, 1 (ἐνθυμεισθαι). Thuk. II, 44, 1 (ἐπίστασθαι). Thuk. VI, 64, 1. Xen. Hier. 2, 9. 11, 7. Kyr. I, 4, 4. Soph. El. 298. Eur. Herakl. 204. Arist. Acharn. 456. Plut. 962 (εἰδέναι). (D.) VII, 5. (Plat.) Kleitoph. 407^a (ἀγνοεῖν). — καὶ τῷ σώματι καὶ

οὐ μόνον τοὺς εὖ πεποιηκότας ἀλλὰ καὶ τοὺς μηδὲν ἀδικοῦν-
 5 τας τυγχάνειν δίκαιόν ἐστιν. Μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι μοι
 τεκμήριον εἶναι, ὅτι, εἴπερ ἐδύναντο οἱ κατήγοροι ἰδίᾳ με
 ἀδικοῦντα ἐξελέγξαι, οὐκ ἂν τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματ'
 ἐμοῦ κατηγόρουν, οὐδ' ἂν ᾤοντο χρῆναι ὑπὲρ τῶν ἐκείνους
 πεπραγμένων ἐτέρους διαβάλλειν, ἀλλ' αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας
 τιμωρεῖσθαι· νῦν δὲ νομίζουσι τὴν πρὸς ἐκείνους ὀργὴν ἱκανὴν
 6 εἶναι καὶ τοὺς μηδὲν κακὸν εἰργασμένους ἀπολέσαι. Ἐγὼ δ'
 οὐχ ἡγοῦμαι δίκαιον εἶναι οὗτ' εἰ τινες τῇ πόλει πολλῶν
 ἀγαθῶν αἰτιοὶ γεγέννηται, ἄλλους τινὰς ὑπὲρ τούτων τιμὴν
 ἢ χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν, οὗτ' εἰ τινες πολλὰ κακὰ
 εἰργασμένοι εἰσὶν, εἰκότως ἂν δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδι-
 κοῦντας ὀνειδούς καὶ διαβολῆς τυγχάνειν· ἱκανοὶ γὰρ οἱ ὑπάρ-
 χοντες ἐχθροὶ τῇ πόλει καὶ μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς
 ἀδίκως ἐν ταῖς διαβολαῖς καθεστηκότας.

7 Πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν
 προσήκειν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν καὶ οὓς δημοκρατίας. Ἐκ τού-

τοῖς χρήμασι] And. II, 18: ἐκεῖ-
 νος ἂν εἴη πλείστον ἄξιος ἀνὴρ,
 ὅστις τοῖς ἑαυτοῦ παρακινδυνεύων
 χρήμασι τε καὶ σώματι τολμῇ ἀγα-
 θὸν τι ποιεῖν τοὺς ἑαυτοῦ πόλεις.
 Lys. XIX, 58: ὁ πατήρ καὶ τοῖς
 χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει
 ἐλείτουργεῖ. Thuk. VIII, 65, 3: με-
 θεκτέον τῶν πραγμάτων τούτοις, οἳ
 ἂν μάλιστα τοῖς τε χρήμασι καὶ τοῖς
 σώμασιν ὀφείλῃ οἱὸί τε ὦσιν. And.
 II, 11: οὐπώποτε οὐτε τοῦ σώματος
 οὐτε τῶν ὄντων ἐμοὶ ἐφεισάμην,
 ὅπου ἔδει παρακινδυνεύειν. (D.)
 XLII, 25: χρήσιμος καὶ φιλότιμος
 καὶ τῇ οὐσίᾳ καὶ τῷ σώματι; vgl.
 Lys. XXXI, 15. D. XXI, 145. —
 ταῦτα] die Gesamtheit der bürger-
 lichen Rechte (πολιτεία).

§ 5. ἡγοῦμαι μοι τεκμήριον
 εἶναι] 'ein gewichtiger Beweis für
 mich'; vgl. XVI, 11. D. XXXVIII,
 20. Ant. I, 10. Plat. Kratyl. 398^a.
 Gorg. 487^d. (D.) XLIX, 58. Ant. V,
 38. VI, 27. — ὅτι] 'der Umstand,
 das'; zu XV, 5.

§ 6. εἰκότως ἂν] wäre entbeh-
 rlich nach δίκαιον εἶναι; dem Spre-
 cher schwebte wohl nur noch das
 οὐχ ἡγοῦμαι vor. — ἱκανοὶ καὶ
 νομίζοντες] zu supplieren ein bei-

den Prädikaten gemeinsames εἰσὶν:
 zahlreich genug — und der An-
 sicht.' Die bei Demosth. so gewöhn-
 liche Verbindung eines Adjektivs
 und Particips in der Prädikats-
 stellung bei Lysias nicht häufig,
 aber ganz wie hier, auch mit El-
 lipse der Kopula XIV, 2: οὐ μικρὰ
 τὰ ἁμαρτήματα οὐδὲ συγγνώμης
 ἀξία οὐδ' ἐλπίδα παρέρχοντα, außer-
 dem noch XXIV, 15. — Über die
 ἐχθροὶ zu §§ 23. 24. — μέγα κέρ-
 dos νομίζοντες εἶναι] häufige
 Phrase des Umgangstones (Bei-
 spiele im Anh.).

§ 7. οὓς — καὶ οὓς δημοκρα-
 τίας] Das Relativum bei solcher
 Satzform auch XXIV, 15: ἐγὼ δ'
 ὑμᾶς σαφῶς οἶμαι δεῖν διαγιγνώ-
 σκειν οἷς τ' ἐγγραφεῖ τῶν ἀνδρῶπων
 ὑβρισταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει.
 Erotik. bei Plat. Phaedr. 231^a: ἔτι
 δὲ οἱ μὲν ἐρώντες σκοποῦσιν ἃ τε
 κακῶς διέθεντο τῶν αὐτῶν διὰ τὸν
 ἔρωτα καὶ ἃ πεποιήκασιν εὖ. Aesch.
 I, 27: ἀπέδειξεν οὓς χρὴ δημηγορεῖν
 καὶ οὓς οὐ δεῖ λέγειν ἐν τῷ δήμῳ.
 Xen. Mem. IV, 2, 26: διαγιγνώσκουσιν
 ἃ τε δύνανται καὶ ἃ μή. Ant.
 VI, 16; dagegen das indirekte Frag-
 wort Plat. Lach. 185^c: σκοπεύμεθα

του γὰρ [καὶ ὑμεῖς γινώσcesθε,] καὶ περὶ ἐμαντοῦ τὴν ἀπολογίαν ποιήσομαι ἀποφαίνων, ὥς οὐτ' ἐξ ὧν ἐν δημοκρατία οὐτ' ἐξ ὧν ἐν ὀλιγαρχία πεποίηκα, οὐδὲν μοι προσήκον κακόνουν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. Πρῶτον μὲν οὖν ἐνθὺν 8
μηθῆναι χρή, ὅτι οὐδεὶς ἐστὶν ἀνθρώπων φύσει οὐτ' ὀλιγαρχικός οὔτε δημοκρατικός, ἀλλ' ἦτις ἂν ἐκάστω πολιτεία συμφέρη, ταύτην προθυμεῖται καθιστάναι· ὥστ' οὐκ ἐλάχιστον ἐν ὑμῖν

δοῦναι ἡμῶν τεχνικός καὶ ὅστις μὴ. Prot. 314^a. Gorg. 472^c. Aesch. I, 77. D. XXII, 9. Xen. Mem. III, 6, 10: οἶσθα ὅποσαι τε φυλακαὶ ἐπίκαιροί εἰσι καὶ ὅποσαι μὴ, καὶ ὅποσοι τε φρουροὶ ἱκανοὶ εἰσι καὶ ὅποσοι μὴ εἰσιν, das direkte Fragwort D. XX, 163: λογίσασθε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τί συμβήσεται καταψηφισαμένοις ὑμῖν τὸν νόμον καὶ τί μὴ, das indirekte Fragwort und das Relativum Eur. Hippol. 925 ff. und in der Stelle Platons Kr. 67, 3, Anm. Vgl. zu XIII, 4. — προσήκει im Sinne von εἰκός ἐστι (consentaneum est, cadit in) wie hier mit Acc. c. Inf. Is. XI, 35: οὐ γὰρ δὴπον τοὺς ἀπάντων τούτων ἀπολελειμμένους προσήκει μᾶλλον ἢ κείνον τηλικούτων ἀγαθῶν εὐρετάς γενέσθαι. XV, 230. Isae. XII, 9: καίτοι τίνα προσήκει μᾶλλον αὐτῆς ἐκείνης τούτο εἶδέναι; D. XVIII, 68 (ebenso πρέπει Xen. Mem. I, 4, 4), dagegen mit Dat. c. Inf. § 11. Erotik. bei Plat. Phaedr. 233^a. 233^b. Plat. Gorg. 479^c. Lach. 199^d. Phaed. 88^b. Xen. Kyr. VII, 5, 84. Derselbe Wechsel der Konstruktion, wenn das Wort die Bedeutung von χρή oder δεῖ hat (Anh.). — οὗς δημοκρατίας] Allerdings handelt der Sprecher ausführlich (§§ 9—12) nur von denen, die ein Interesse an dem Übergange von der Demokratie zur Oligarchie haben; doch werden § 11 kurz auch die geschildert, die sich im Vertrauen auf ihr gutes Gewissen die Volksherrschaft wohl gefallen lassen können. — καὶ γὰρ — ποιήσομαι] insofern die Richter daraus erkennen werden, daß er gar kein Interesse an einer oligarch. Umwälzung hatte. — ἐν δημοκρατία — ἐν ὀλιγαρχία] ohne Artikel: 'unter demokratischer

— oligarchischer Verfassung', wie § 17. I, 2. VII, 41. XII, 78. Is. XV, 27. XVI, 49. D. XXII, 51. Dagegen §§ 11. 15. 27: ἐν τῇ δημοκρατία — ἐν τῇ ὀλιγαρχία mit Rücksicht auf bestimmte geschichtliche Phasen beider Verfassungsformen, ebenso Lys. XVIII, 12. 22. XXX, 13. Is. XVIII, 35: ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας — ἐν δημοκρατία. — ὥς προσήκον] sc. ἐστὶ, wie XVIII, 11: ἀπέκτεινον οἱς μάλιστα προσήκον (sc. ἦν) τιμᾶσθαι. Kr. 56, 3, 5 (vgl. Anh. und zu XII, 33).

§ 8. οὐδεὶς — δημοκρατικός] Der Gedanke, daß nicht Überzeugung oder Naturell, sondern das persönliche Interesse bestimmend sei für die politische Parteinahme, ähnlich Is. VIII, 133. Diese Anschauung durfte aber nicht den hohen Begriff von den Pflichten des Bürgers als Angehörigen des Staates überhaupt beeinträchtigen; dem Heile des Staates mußte zuletzt jedes Privatinteresse weichen (Lys. XXXI, 6). In der auswärtigen Politik aber galt den Athenern jener Zeit der jeweilige Nutzen als das höchste Princip (οὐδὲν ἄλογον ὅτι ἐνυμέρον Euphemos bei Thuk. VI, 85, 1, ähnlich Alkibiades bei Plat. Alk. I, 113^d). — δημοκρατικός] Wegen des sonst üblichen Gegensatzes ὀλιγαρχικός — δημοτικός (XXVI, 15. Is. VIII, 133. XVI, 36. Plat. Staat IX, 572^a u. δ.) wollte man auch hier δημοτικός (zu § 23); doch δημοκρατικός von Personen findet sich nicht erst, wie man meinte, bei Aristoteles (Eth. Nic. V, 6), sondern schon wiederholt bei Platon (Staat VIII, 562^a. IX, 571^a), und in dieser Auseinandersetzung scheint der doktrinaire Begriff ganz am Platze. — οὐκ ἐλά-

ἔστι μέρος, ὥς πλείστοις ἐπιθυμεῖν τῶν παρόντων νυνὶ πραγμάτων. Καὶ ταῦθ' ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ τῶν πρότερον γεγενημένων μαθήσεσθε. Σκέψασθε γάρ, ὧς ἄνδρες δικασταί, τοὺς προστάνας ἀμφοτέρων τῶν πολιτειῶν, ὅσάκις δὴ μετεβάλλοντο. Οὐ Φρόνιχος μὲν καὶ Πείσανδρος καὶ οἱ μετ' ἐκείνων δημαγωγοί, ἐπειδὴ πόλλ' εἰς ὑμᾶς ἐξήμαρτον, τὰς περὶ τούτων δεισαντες τιμωρίας τὴν προτέραν ὀλιγαρχίαν κατέστησαν, πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατῆλθον, ἔνιοι δὲ τῶν ἐκείνους ἐκβαλόντων αὐτοὶ αὐτίς τῶν τριάκοντα ἐγένοντο; Εἰσὶ δ' οἵτινες τῶν Ἐλευσινάδε ἀπογραψαμένων ἐξελθόντες μεθ' ὑμῶν ἐπολιόρουν τοὺς μεθ'

χιστον — μέρος] 'es liegt zum nicht geringsten Teile in eurer Hand', nämlich durch kluge Berücksichtigung der Interessen möglichst vieler. ἐν ὑμῖν ἐστι auch I, 34, ἐν χρήμασιν ἐστι XXVII, 3. Kr. 68, 12, 6. οὐκ ἐλάττω μέρος ist Accus.

§ 9. ἀμφ. τῶν πολιτειῶν] der beiden Oligarchieen des Jahres 411 und 404; zu XII, 6. — δὴ] 'bekanntlich'; zu XIII, 2. — μετεβάλλοντο] μεταβάλλεσθαι (Lys. XVIII, 9. XXXI, 9. D. XIX, 202. Dein. I, 94. 97. Herod. V, 75. Thuk. I, 71, 6. VIII, 54, 1. 73, 2. 90, 1. Xen. Hell. II, 3, 31. 45. 48 u. ὅ. ἄνω καὶ κάτω μεταβάλλεσθαι Dein. I, 17. Plat. Gorg. 481^d) und μεταβάλλειν (Is. IV, 125. VII, 71. Herod. VII, 52. VIII, 22. 109. IX, 6. Thuk. II, 61, 2) die eigentlichen Ausdrücke von der politischen Wandelung. — Φρόνιχος] zu XII, 70. — Πείσανδρος] zu XII, 66. — δημαγωγοί] Vgl. die Definition bei Arist. Polit. VIII, 6, S. 204 Bekker: ἡ δημαγωγία διττή, ἡ μὲν ἐν αὐτοῖς τοῖς ὀλίγοις (ἐγγίγνεται γὰρ δημαγωγὸς κἂν πᾶν ὀλίγοι ᾧσιν, ὅσιν ἐν τοῖς τριάκοντα Ἀθήνησιν οἱ περὶ Χαρικλέα ἰσχυσαν τοὺς τριάκοντα δημαγωγῶντες καὶ ἐν τοῖς τετρακοσίοις οἱ περὶ Φρόνιχον τὸν αὐτὸν τρόπον), ἡ δὲ τῶν ὀλίγων δημαγωγῶσιν οἱ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ὄντες. — τὰς περὶ τούτων τιμωρίας] περὶ ungewöhnlich für ὑπὲρ (Lyk. 9 und dazu Rehdantz Anh. 2, S. 126); doch vgl. Lys. XIV, 2: πειράσσομαι περὶ πάντων τῶν πε-

πραγμένων αὐτὸν τιμωρήσασθαι. (And.) IV, 36: οὐ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἀδικημάτων αὐτὸν τιμωροῦνται ἀλλ' ὑπὲρ τῶν μελλόντων φοβοῦνται. D. LIV, 16: περὶ ὧν ἡδίκημεθ' ἀξιοῦμεν δίκην λαβεῖν. Lys. I, 35: περὶ τῶν τοιοῦτων τοῖς ἀδικουμένοις τοιαύτην δίκην λαμβάνειν παρακελεύονται. III, 42: περὶ τῶν τοιοῦτων τὰς τιμωρίας οὕτω μεγάλας κατέστησαντο. — τὴν προτέραν ὀλιγαρχίαν] zu XII, 65. — πολλοὶ — συγκατῆλθον] Über die Sache zu XIII, 77. — μετὰ] zu XIII, 27; mit Dativ steht συγκατελθεῖν XXXI, 13, absolut XIII, 77. XXXI, 9. — ἔνιοι] Es lag nahe, hier den Theramenes zu nennen (zu XII, 66); der Sprecher unterdrückt den Namen, weil er selbst zu dessen politischen Grundsätzen (Xen. Hell. II, 3, 48) sich bekannte, vielleicht sogar zu seiner Hetärie gehört hatte. — τῶν — ἐκβαλόντων] die selbst den 400 angehört (XII, 66); ἐκείνους leidet nur auf einen Teil der 400 Anwendung (zu XIII, 74). — τῶν τριάκ. ἐγένοντο] zu XII, 55. — τῶν Ἐλευσινάδε ἀπογραφ. — τοὺς μεθ' αὐτῶν] Gemeint sind diejenigen von der städtischen Fraktion (τῶν ἐν ἅστει, zu XII, 52), welche nach dem durch König Pausanias vermittelten vorläufigen Vergleiche (Curtius, griech. Gesch. III, 39) es vorzogen, von der vertragmäßigen Vergünstigung trotz der einstweilen vereinbarten Amnestie Gebrauch zu machen und sich nach dem von dem

αὐτῶν. Οὐκ οὖν χαλεπὸν γινῶναι, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οὐ 10
περὶ πολιτείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί, ἀλλὰ περὶ
τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων ἐκάστῳ. Ὑμᾶς οὖν χρὴ ἐκ τούτων
δοκιμάζειν τοὺς πολίτας, σκοποῦντας μὲν ὅπως ἦσαν ἐν τῇ
δημοκρατίᾳ πεπολιτευμένοι, ζητοῦντας δ' εἰ τις αὐτοῖς ἐγγίγνεται
ὠφέλεια τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων· οὕτως γὰρ ἂν δικαιο-

Dreifsig occupierten Eleusis zurück-
ziehen (Xen. Hell. II, 4, 38. Diodor
XIV, 38), dieselben, die nach der
Secession of Ἐλευσινόθεν genannt
werden (Pseudolys. VI, 45). Eine
Anmeldung (ἀπογράφεσθαι) dieser
bei der von den Lakedämoniern
nach Athen gesandten Vermittlungs-
kommission (Xen.) verstand sich von
selbst, da die Vergleichsbestim-
mungen unter lakedämonische Ga-
rantie gestellt wurden. Später aber
mochten manche dieser nach Eleusis
Übersiedelten, in der Voraussicht
des baldigen Falles des Platzes,
Eleusis verlassen (ἐξελθόντες, sc.
ἐξ Ἐλευσίνος) und mit den Belage-
rern (μεθ' ὑμῶν) ihre bisherigen
Parteigenossen (τοὺς μεθ' αὐτῶν)
blockiert haben. Eines Zusatzes zu
τοὺς μεθ' αὐτῶν wie ποτέ oder
πρότερον ὄντας bedarf es nicht, da
sie doch Gesinnungsgenossen
derjenigen blieben, die sie aus
Rücksicht auf ihr Interesse mit
belagerten; εἶναι μετὰ τινος be-
zeichnet nicht notwendig äußer-
liches Zusammenstehen (Is. VI, 63:
εἰ καὶ μήκω συνεστήκασιν, ἀλλὰ
ταῖς γ' εὐνοίαις μεθ' ἡμῶν εἰσιν.
XIV, 15. Dein. I, 20. [D.] LII, 2).
— ἀπογράφεσθαι 'sich einschreiben
lassen', in eine Liste, wie Xen. Hell.
II, 4, 8. VI, 5, 29. Kyr. II, 1, 18. 19
= ἀπογράφεσθαι τὸ ὄνομα Arrian
Anab. VII, 5, 8 (daher = censi,
seinen Namen in die Censurliste
eintragen lassen Plut. Flamin. 18).
Das Medium wie ἐπιγράφεσθαι
(XIII, 73), προσγράφεσθαι (XIII, 86).
— Ἐλευσινάδε ἀπογράφεσθαι, eine
Breviloquenz = εἰς τὴν Ἐλευσινάδε
μετοίκησιν ἀπογε., wie ähnliche im
offiziellen und geschäftlichen Stile
nicht selten sind; vgl. z. B. D.
XXI, 161: ἐπιδόσεις ἐγένοντο εἰς
Εὐβοίαν, εἰς Ὀλυνθον (= εἰς τὸν

ἐν Εὐβ. πόλεμον). (D.) XXXV, 3:
χρήματα δανείσας εἰς τὸν Πόντον
καὶ πάλιν Ἀθήναζε. ebenda § 7. 50.
Ähnlich Liv. I, 11, 4: plures inventi,
qui propter ubertatem terrae in
Crustumini nomina darent
'ihre Namen in die Liste (album)
aufnehmen ließen behufs Übersie-
delung nach Crust.' XXXIV, 42, 5:
qui in coloniam Romanam nomina
dedissent (vgl. Anh.).

§ 10. αἱ πρὸς ἀλλήλους δια-
φοραί] πρὸς ἀλλήλους indefinit 'die
gegenseitigen', ohne Beziehung auf
bestimmt ausgesprochene Personen.
Xen. Hier. 4, 1: πόλις ξυνοσία ἡδεῖα
ἄνευ πλίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους;
Vgl. XIII, 80. D. IX, 38. (D.) VII, 12,
sowie unten § 30. — ἐκ τούτων]
'nach diesen Gesichtspunkten'. —
εἰ τις — ὠφέλεια] Das Resultat
der Prüfung in Bezug auf den Spre-
cher giebt § 12 f. — ἐγγίγνεται]
während der Zeit der Dreifsig, denn
von dem Verhalten der Bürger in
bestimmten Zeiträumen wird ge-
sprochen; ἐν τῇ δημοκρατίᾳ also
= ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ (§ 19),
nachher § 12 ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ.
— μεταπεσόντων τῶν πραγ-
μάτων] Vgl. zu XII, 65 und Thuk.
VIII, 68, 2: τὰ τῶν τετρακοσίων
μεταπεσόντα ὑπὸ τοῦ δήμου ἐκα-
κοῦτο. Plat. Br. VII, 325^a: χρόνῳ
δὲ οὐ πολλῷ μετέπεσε αὐτῶν τρι-
κοντία τε καὶ πᾶσα ἡ τότε πολιτεία.
— Fragen nach dem politischen
Verhalten wurden bei der Doki-
masie für gewöhnlich wohl gar
nicht vorgelegt (wenigstens findet
sich keine entsprechende in den
Angaben bei D. LVII, 66 ff. Pollux
VIII, 65; höchstens in das elastische
εἰς ἐστὶ τὸν ἰδίον τρόπον Dein.
II, 17 konnte sie hineingelegt wer-
den), aber unmittelbar nach der
Wiederherstellung der Demokratie

- 11 *τάτην τὴν κρίσιν περὶ αὐτῶν ποιοῖσθε. Ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι μὲν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι ἦσαν εὐθύνας δεδωκότες ἢ τῶν ὄντων ἀπεστερημένοι ἢ ἄλλη τινὶ συμφορᾷ τοιαύτη κεχρημένοι, προσήκειν αὐτοῖς ἐτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας, ἐλπίζοντας τὴν μεταβολὴν ὠφέλειάν τινα αὐτοῖς ἔσσεσθαι. ὅσοι δὲ τὸν δῆμον πολλὰ κάγαθὰ εἰργασμένοι εἰσί, κακὸν δὲ μηδὲν πάποτε,*

waren sie geboten durch die Einl. § 4 erwähnte einstweilige Bestimmung. — *περὶ αὐτῶν*] in Betreff ihrer Gesinnung gegenüber der Demokratie.

§ 11. *ἄτιμοι — εὐθύνας δεδωκότες*] Als Motive für den Wunsch nach Umsturz der Demokratie werden geltend gemacht: a) Verlust der bürgerlichen Rechte; b) Verlust des Vermögens durch Konfiskation oder hohe Bußen, vielleicht auch sykphantische ἀπογραφαί (zu XIII, 65); c) sonst ein politisches Misgeschick. Ein polit. Erfahrungssatz bei Aristoteles Polit. VIII, 2 (S. 196 Bekker): *καὶ ἀτιμίαν φεύγοντες καὶ ζημίαν* (Geldstrafe) *στασιάζουσιν ἐν ταῖς πόλεσιν.* — Zur Rechenschaftsablegung (*εὐθύναι*) mußte sich der abtretende Beamte innerhalb eines Monats nach Ablauf der Amtszeit bei der Behörde der *λογισταί* stellen, welche, nach vorausgegangener Prüfung der Rechenschaft durch die beigeordnete Behörde der Euthynen, entweder Decharge erteilte oder die Sache vor einen Gerichtshof brachte (Schömann, griech. Altert. I, 432). Wer die Rechenschaft schuldig blieb (vgl. zu § 30) oder schlecht bestand (*εὐθύνας ὀφλεῖν*, Lys. X, 27. And. I, 73. Aesch. III, 10) ging seiner politischen Rechte verlustig (And. a. a. O.). Da nach *ἄτιμοι ἦσαν* der Ausfall der Rechenschaftsablegung (*εὐθύνας δοῦναι*, rationem reddere) nicht zweifelhaft sein kann, so bedarf es der Umwandlung des *δεδωκότες* in *ὠφληκότες* nicht; vgl. Xen. Hell. VII, 4, 34: *ἐγνώσαν ὅτι, εἰ δώσοιεν εὐθύνας, κινδυνεύσοιεν ἀπολέσθαι.* — *τῶν — ἀπεστερημένοι*] durch Geldstrafen oder Güterkonfiskatio-

nen. — *συμφορᾷ*] häufig durch eine Art Euphemismus von der Strafe, besonders wegen politischer Vergehen, von der Atimie (Lys. X, 24. D. XXI, 58. 96. 99), dem Exil ([And.] IV, 34); ebenso *ἀτυχία* (D. XXI, 59), *ἀτύχημα* (Isae. X, 20), und entsprechend *δυστυχεῖν*, *ἀτυχεῖν πρὸς τὴν πόλιν* (Lys. XIV, 41. [D.] XXV, 85. LVIII, 1); so auch *συμφορὰ* vom politischen Prozeß unten § 13, vom fiskalischen Prozeß XIX, 55. — *προσῆκειν αὐτοῖς*] nicht *τούτοις προσήκειν*, weil der Ton nicht aufs Pronomen, sondern auf *προσῆκειν* fällt; vgl. XIV, 37. XVI, 11. XXVIII, 13. (Lys.) VI, 45. Koch 77, 3 Anm. Ebenso werden im Latein. einem tonlosen *is* andere betonte Worte vorausgeschickt. Liv. XXIII, 15, 11: *qui in Romanis militaverit castris, non posse obscuram ejus virtutem esse.* II, 28, 2. Cic. p. Mil. 15, 39: *quem qui tum interemisset, non de impunitate ejus, sed de praemiis cogitaretur.* Tusc. V, 5, 12. — *ἐλπίζοντας — ἔσσεσθαι*] Zum Gedanken vgl. (Lys.) XX, 4. Ant. II, 8, 9: *τοῖς ἀτυχοῦσι νεωτερίζειν συμφέρει. ἐκ γὰρ τῶν μεταβολῶν ἐπίδοξος ἢ δυσπραγία μεταβάλλειν αὐτῶν ἐστίν.* Is. VI, 50: *οἱ δυστυχούντες ἐκ τῆς ταραχῆς καὶ τῆς καινουργίας θάπτον ἂν μεταβολῆς τύχηται.* Sall. Cat. 37, 3. Cic. p. Sest. 46, 99. — *ἐλπίζοντας*] Über den Accus. nach *αὐτοῖς* Kr. 55, 2, 7; besonders nach *προσῆκει*, *ἔξεστι* und *δοκεῖ τινι* wird häufig der Accus. an den abhängigen Infin. angeschlossen. Vgl. zu XII, 1. — *αὐτοῖς ἔσσεσθαι*] nicht *αὐτοῖς*, weil der Begriff 'selbst' zu urgieren ist; vgl. XII, 100. Plat. Staat I, 345°. Gedanke: Sie hoffen, die (für andere verderbliche) Umwälzung werde ihnen selbst we-

ὀφείλεται δ' αὐτοῖς χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν μᾶλλον ἢ δοῦναι δίκην τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἄξιον τὰς τούτων ἀποδέχεσθαι διαβολάς, οὐδ' ἂν πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες ὀλιγαρχικοὺς αὐτοὺς φάσκωσιν εἶναι. Ἔμοι τοίνυν, ὧ¹² ἄνδρες δικασταί, οὗτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ συμφορὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὐδεμία πάποτ' ἐγένετο, ἀνθ' ἧστινος ἂν προθυμούμενος τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγῆναι ἐτέρων ἐπεθύμουν πραγμάτων. Τετρηράρχηκα μὲν γὰρ πεντάκις καὶ τετράκις νευανμάχηκα καὶ εἰσφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ πολλὰς εἰσενήνοχα καὶ τᾶλλα λελειτούργηκα οὐδενὸς χειρόν τῶν πολιτῶν. Καίτοι 13

sentlichen Nutzen bringen. — ὀφείλεται αὐτοῖς] Wir setzen die relative Satzform fort: 'und denen'; im Griechischen aber ersetzt man gern das Pron. relat. in dem zweiten und den folgenden Gliedern, namentlich bei Kasuswechsel, durch das determinative αὐτός, seltener durch οὗτος und ἐκεῖνος. Kr. 60, 6, 2. Vgl. I, 27. III, 47. XIV, 17. XIX, 14 (überall αὐτός). XXV, 30. XXXII, 27 (οὗτος; ebenso And. I, 145. D. XIX, 309. [D.] XXV, 81. Herod. VI, 123). X, 27 (ἐκεῖνος). Ebenso im Latein., z. B. Cic. de offic. II, 11, 40: Viriathus, quem Laelius praetor fregit ferocitatemque eius repressit. — Sich ein Anrecht auf den Dank des Volkes zu erwerben, bezeichnet der Sprecher bei Is. XVIII, 67 als das Ziel des πρόθυμος πολίτης. — τὰς τούτων διαβολὰς ἀποδέχεσθαι] τούτων kann zur Not als Genit. object. genommen werden; vgl. (Lys.) XX, 33. Dionys. Hal. Antt. VI, 59 a. E. (der objektive Genit. bei Lys. auch III, 42. X, 27. XII, 20. XXXIII, 1; vgl. [Lys.] II, 25. 39. 48. XX, 18. 21). Wahrscheinlich aber ist τὰς in περί zu verwandeln. Thuk. VI, 29, 2: ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος περί αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι. Lys. XXX, 9. ἐνδέχεσθαι und προσέειναι διαβολήν sagt Herodot. III, 80. VI, 123. — οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες] 'die Staatsmänner', wie XXX, 31; dafür Xen. Mem. III, 7, 1: οἱ τὰ πολιτικά πράττοντες. D. IX, 56. Thuk. III, 28, 1; οἱ ἐν τοῖς πράγμασιν. D. VIII, 76. IX, 2: οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασιν (ὄντες). XVIII, 247:

οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων. Thuk. III, 72, 1: οἱ ἔχοντες τὰ πράγματα. Vgl. Lys. XVI, 17. 20: τὰ τῆς πόλεως πράττειν. (Lys.) VI, 33: τὰ πολιτικά πράττειν. Thuk. III, 62, 3. Arist. Ri. 130: ἔχειν τὰ (τῆς πόλεως) πράγματα. — ὀλιγαρχικοὺς] ein beliebtes Schimpfwort im Munde der Demagogen. (And.) IV, 16: (Alkibiades) ἄλλους ὀλιγαρχικοὺς καὶ μισοδημούς ἀποκαλεῖ. Is. XV, 318. Aesch. III, 168. Plat. Staat VIII, 565^b.

§ 12. οὗτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ] 'weder im Privatleben noch in öffentlicher Stellung'. Denn auch Konflikte mit Privatpersonen konnten zu Verlusten an bürgerlicher Ehre und Vermögen führen. — ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ] = ἐν τῇ δημοκρατίᾳ § 10. — ἂν — ἐπεθύμουν] Praeteritum des Potentialis (ἂν ἐπιθυμοῖην) 'hätte wünschen mögen'; vgl. I, 44. 45. IV, 15. (Lys.) XX, 4. Ebenso der Indic. Aor. mit ἂν XIII, 22. 26. XIX, 13. 23. 42. XXXI, 27. (Lys.) XX, 3: οὗτος δὲ τίνος ἂν ἕνεκα ὀλιγαρχίας ἐπεθύμῃσεν; — ἐτέρων πραγμάτων] 'Verfassungsänderung' (zu XII, 65), ein ebenso berechtigter Ausdruck wie ἐτέρας πολιτείας ἐπιθυμεῖν § 11. XX, 4. Is. XV, 317. — τετρηράρχηκα κτλ.] Von solcher Verteidigung bei der Dokimasie will freilich der Kläger XXVI, 3 nichts wissen. — εἰσφορὰς] zu XII, 20; ἐν τῷ πολέμῳ wäre entbehrlich, doch vgl. Isae. V, 37: εἰσφορῶν τοσοῦτων γεγεννημένων εἰς τὸν πόλεμον. ebenda § 45. — οὐδενὸς χειρόν] 'nicht schlechter als einer

διὰ τοῦτο πλείω τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττομένων ἐδαπανώμην, ἵνα καὶ βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζοίμην καί, εἰ ποῦ μοί τις συμφορὰ γένοιτο, ἄμεινον ἀγωνιζοίμην. Ὡν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων ἀπεστερούμην· οὐ γὰρ τοὺς τῷ πλήθει ἀγαθοῦ τινος αἰτίους γεγενημένους χάριτος παρ' αὐτῶν ἤξιουν τυγχάνειν, ἀλλὰ τοὺς πλείστα κακὰ ὑμᾶς εἰργασμένους εἰς τὰς τιμὰς καθίστασαν, ὥς ταύτην παρ' ἡμῶν πίστιν εἰληφότες. Ἄ χρὴ πάντας ἐνθυμουμένους μὴ τοῖς τούτων λόγοις πιστεύειν, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν, ἃ ἐκάστῳ τυγχάνει πεπραγμένα. 14 Ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην· ἢ τῶν κατηγόρων ὁ βουλόμενος παρελθὼν ἐλεγχάτω· οὐ τοίνυν

(jeder) der Bürger'. Der Deutsche negiert das Übertreffen der anderen, der Grieche das Vorhandensein solcher, im Vergleich zu denen ein Übertreffen möglich wäre; Kr. 47, 27, 3. Vgl. Lys. VII, 31. XXXII, 23. (Lys.) XX, 29. Auch mit dem Plural οὐδένων, wie D. II, 17: οἱ περὶ αὐτὸν ὄντες ξένοι οὐδένων εἰσὶ βελτίους. Xen. Mem. III, 5, 18. Plat. Alk. II, 148^c. Ähnlich Liv. XXI, 31, 5: Allobroges, gens nulla Gallica gente opibus aut fama inferior.

§ 13. καίτοι] atqui, 'nun aber'. Gedanke: Alle Aussicht auf Verwertung meiner Liberalität in der Vollziehung der öffentlichen Leistungen ging mir unter der Herrschaft der Oligarchen verloren (ὣν — ἀπεστερούμην); welches Interesse konnte ich also an ihrem Regimente haben (§ 7)? — πλείω τῶν — προσταττομένων] Natürlich schrieb der Staat nicht bestimmte Summen vor, sondern forderte für den Zweck genügende Vollziehung der Leistungen; der Sprecher hatte aus patriotischem Ehrgeiz (φιλοτιμία) und aus Rücksicht auf spätere Eventualitäten diese Anforderungen noch überboten, ein Verdienst, dessen man sich gern vor Gericht rühmte. Vgl. Lys. VII, 31. XXI, 5. Is. XV, 145 und zu XII, 20. — βελτίων] 'besser', als wenn ich meine Schuldigkeit eben nur notdürftig erfüllte; vgl. § 16. XVI, 17, sowie zu XXXII, 1 und zu XIII, 3. — ἄμ. ἀγωνιζοίμην] zu XIII, 88.

— οὐ — τυγχάνειν] Den Kommentar zu diesem Gebaren bietet das Verfahren gegen den verdienten Antiphon (Xen. Hell. II, 3, 40), gegen Nikias' Sohn Nikeratos (Lys. XVIII, 6 f.). — ὥς ταύτην — πίστιν εἰληφότες] Über das Tatsächliche zu XII, 30. ταύτην πίστιν 'dies als Pfand der Treue' (πίστις zu XII, 27), nämlich das πολλά κακὰ ὑμᾶς εἰργασθαι. XVIII, 19: ταύτην ὑμῖν οἴονται δίδοναι πίστιν τῆς αὐτῶν εὐνοίας, ἑτέρους κακῶς ποιῶντες. Lyk. 79. Xen. Hell. VII, 1, 44. Die Assimilation des Pron. an das Genus des prädikativen Substantivs (Kr. 61, 7, 1) bei Lys. ausnahmslos; vgl. §§ 23. 28. X, 24. XII, 37. XXIV, 10. XVI, 6. VII, 23. I, 16: ταύτην τέχνην ἔχει 'daraus macht er ein Geschäft'. — παρ' ἡμῶν] τῶν ἐν ἄστει. — ἃ χρὴ πάντας ἐνθυμουμένους — σκοπεῖν] Über den Gedanken zu XII, 33, über die Form der conclusio Anh.

§ 14. οὔτε — ἐγενόμην] ein Protest wie XXX, 7. 8. — Dem οὔτε entspricht nachher οὐ τοίνυν οὐδέ ('ferner ebenso wenig'), mit Aufhebung des korrelativen Verhältnisses. Kr. 69, 53. Vgl. Anh. und zu § 34. — ἢ — ἐλεγχάτω] Solche Provokationen des Gegners (wie z. B. D. II, 8: καιροῦ πρὸς τοῦτο πάρεσσι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθὼν τις ἐμοί, μᾶλλον δ' ὑμῖν δειχάτω) waren natürlich nicht ernstlich gemeint. ἢ ist wohl eigentlich alternativ, durch ein ent-

οὐδ' ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, οὐδείς με ἀποδείξει οὔτε βουλευσάντα οὔτ' ἀρχὴν οὐδεμίαν ἄρξαντα. Καίτοι εἰ μὲν ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἡβουλόμεν, ὑφ' ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δίκαιός ἐμι· εἰ δ' οἱ τότε δυνάμενοι μὴ ἡξίουν μοι μεταδιδόναι τῶν πραγμάτων, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδομένους ἀποδείξαιμι τοὺς κατηγοροῦν;

Ἔτι τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων τῶν 15 ἐμοὶ περιγραφέντων ἄξιον σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ τοιοῦτον ἔμαυτον ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον, ὥστ', εἰ πάντες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδέν' ἂν ὑμῶν μηδεμιᾷ κερῆσθαι συμφορᾷ. Ἦν' ἐμοῦ γὰρ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ οὔτ' ἀπαχθῆς οὐδὲς φανήσεται οὔτε τῶν ἐχθρῶν οὐδὲς τετιμωρμένος οὔτε τῶν φίλων εὖ πεπονθώς· (καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἄξιον 16 θανατᾶν· εὖ μὲν γὰρ ποιεῖν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ χαλεπὸν ἦν, ἐξαμαρτάνειν δὲ τῷ βουλομένῳ ῥάδιον.) οὐ τοίνυν οὐδ'

sprechendes Satzglied (hier etwa ἡ οὐκ ἐγερόμην) vorbereitet gedacht; ebenso aut, z. B. Cic. de fin. IV, 26, 72. — παρελθόν] auf die Rednerbühne, die in ähnlichen Wendungen der Sprecher für diesen Fall zu räumen (παραχωρεῖν τοῦ βήματος) verspricht. Aesch. III, 165. Is. XV, 100. Vgl. (Lys.) XX, 11: καίτοι εἰ τις βούλεται, ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ μαρτυρησάτω. — βουλευσάντα] ingressiver Aorist: 'Ratsmann geworden bin' (Kr. 53, 5, 2); vgl. zu XIV, 36. — Über die Bedeutung des Vorwurfs zu XIII, 35. — ἀρχήν] Dieser Nachweis war damals wesentlich bei der Dokimasie; Einl. § 4. — τιμᾶσθαι] durch Übertragung des mir streitig gemachten Amtes. — δίκαιός ἐμι] Die persönliche Konstruktion noch IX, 9. XX, 9. 12. 30. 34. XXXI, 3. fr. 16, 2. — ψευδομένους] wenn sie mich für das von den Dreißig gestiftete Unheil verantwortlich machen wollen (§§ 2. 5).

§ 15. ἔτι τοίνυν — καὶ] Andere Beispiele dieser Transitionsform im Anh. — εἰ πάντες — συμφορᾷ] Der Gedanke ähnlich XXVI, 18. — κερῆσθαι] aufzulösen durch das in der Apodosis hypothetischer Perioden seltenere (Kr. 54, 10, 2)

Plusqpf.: 'in Unglück gewesen sein würde'. — ἀπαχθῆς] Die Apagoge, (Einl. zur Rede XIII, § 6) war zur Zeit der Dreißig das übliche summarische Verfahren, durch welches teils die Machthaber ihre Opfer beseitigten (Lys. XII, 25. XXVI, 13), teils Privatleute ihrer persönlichen Gegner sich entledigten (XIII, 44. Is. XXI, 14). — οὔτε — τετιμωρμένος] Bei Is. XVIII, 18 rühmt sich der Sprecher: τῶν ἐχθρῶν οὐδ' ἀμύνεσθαι οὐδέν' ἡξίωσα. — εὖ πεπονθώς] mit illegaler Benutzung der das Unrecht deckenden Zeitumstände.

§ 16. καὶ τοῦτο — θανατᾶν] Beiläufiger Seitenblick auf die chaotischen Zustände der damaligen Zeit, wodurch der Sprecher andeutet, daß die an letzter Stelle genannte löbliche Enthaltung (οὔτε — πεπονθώς) freilich vergleichsweise leicht gewesen sei. τοῦτο μὲν das allerdings; als Gegensatz schwebt vor (zu XII, 8): um so mehr aber meine sonstige Haltung, da es so leicht war, sich an anderen zu vergehen. — χαλεπὸν ἦν] warum, ergibt sich aus XII, 93: συνωφελεῖσθαι ὑμᾶς οὐκ ἡξίουν. — οὐ τοίνυν οὐδέ] nimmt nach dem parenthetischen Gedanken die abgebrochene Aufzählung wieder auf:

εἰς τὸν κατάλογον Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα φανήσομαι οὐδὲ δίαίταν καταδιαιτησάμενος οὐδενὸς οὐδὲ πλουσιώτερος ἐκ τῶν ὑμετέρων γερονῶς συμφορῶν. Καίτοι εἰ τοῖς τῶν γεγενημένων κακῶν αἰτίοις ὀργίξεσθε, εἰκὸς καὶ τοὺς μηδὲν
 17 ἡμαρτηκότας βελτίους ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἡγοῦμαι περὶ ἐμαντοῦ τῇ δημοκρατίᾳ πίστιν δεδωκέναι. Ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἣ πού νῦν σφόδρα προθυμηθῆσομαι χρηστὸς εἶναι, εὖ εἰδὼς ὅτι, ἐὰν ἀδικῶ, παραχρῆμα δώσω δίκην. Ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην διὰ τέλους γνώμην ἔχω,

‘ferner auch nicht’. — εἰς — φανήσομαι] Diese Liste (κατάλογος) heisst Is. XVIII, 16 und XXI, 2 ὁ μετὰ Λυσάνδρου κατάλογος. Da daselbst die μετέχοντες τῆς πολιτείας gegenüber gestellt werden, so muß diese vielleicht unter Lysandros’ Zuziehung (μετὰ Λυσ.) angefertigte Liste die Namen derer enthalten haben, welche die Dreißig, im Gegensatz zu den τρισχλίοι, die, freilich fast nur als Figuranten, zu den Staatsgeschäften zugezogen wurden (auch diese heißen, weil auch ihre Namen registriert wurden, Xen. Hell. II, 3, 52. 4, 28 ὁ ἐν καταλόγῳ), von der Ausübung der politischen Rechte namentlich ausgeschlossen; dieser Liste, einer Art von Proscriptionsliste, pflegten wohl die Gewalthaber ihre Opfer zu entnehmen. Vgl. Curtius, griech. Gesch. III, 16. — Ἀθηναίων] verb. mit οὐδένα und übersetze ‘der athenischen Bürger’ (zu XIII, 27), denn daß er keinen Bürger an Leib, Gut oder Recht gekränkt, hebt er ebenso wie der Sprecher Is. XVIII, 16 hervor. — δίαίταν — καταδιαιτησάμενος] Über die Schiedsmänner (διαίται) zu X, 6 und XXXII, 2. Bei der Zerrüttung des Rechtswesens können damals die staatlich bestellten Schiedsmänner schwerlich fungiert haben, da von diesen an die Heliäa appelliert werden konnte (Schömann, griech. Altert. I, 501). Dagegen konnte man leicht durch Vorschlag eines damals einflußreichen Mannes zum Privatschiedsrichter einen

Druck auf die Entschliessung des Gegners üben oder auch die Entscheidung des Diäteten (die δίαίτα) selbst durch das Gewicht der eigenen Persönlichkeit beeinflussen (vgl. [D.] LII, 30) und so die Verurteilung des Gegners herbeiführen (καταδιαιτᾶσθαι). — πλουσιώτερος — συμφορῶν] zu XII, 93. — βελτίους] zu § 13.

§ 17. πίστιν] zu XII, 27. — ὅστις] nicht ὅς, weil nicht das Individuum, sondern an ihm eine besondere Eigenschaft hervorgehoben werden soll, welche zur Begründung des Hauptgedankens dient; insofern vertritt das Individuum die Gattung ebenso Gearteter, und der Satz nähert sich dem allgemeinen Gedanken. Also: ‘ich, ein Mann, der — nichts verbrochen hat’. — ἡ πού] zu XII, 35. — προθυμηθῆσομαι] Das Futur beweist, daß die Rede kurz nach Wiederherstellung der Verfassung gehalten ist (Einkl. § 6); sonst würde der Sprecher nicht versprechen, sondern seine χροστότης durch sein bürgerliches Verhalten seit der Restauration belegen. — παραχρῆμα — δίκην] ein Merkmal wohlgeordneter staatlicher Zustände; Is. XI, 25 in einer idealistischen Schilderung der Ägypter: τῶν ἀμαρτημάτων ἕκαστος οἴεται παραχρῆμα δάσειν δίκην. Wegen des παραχρῆμα vgl. auch Lys. fr. 76, 6: παραχρῆμα τοὺς τὰ τοιαῦτα ἐξαμαρτάνοντας τιμωρεῖται. — ἀλλὰ γάρ] wie XII, 99 eine Erörterung abbrechend. γάρ motiviert den Ab-

ᾧστ' ἐν ὀλιγαρχίᾳ μὲν μὴ ἐπιθυμεῖν τῶν ἀλλοτρίων, ἐν δημοκρατίᾳ δὲ τὰ ὄντα προθύμως εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν.

Ἦγοῦμαι δ', ᾧ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἂν δικαίως ὑμᾶς 18
μσεῖν τοὺς ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ μηδὲν πεπονθότας κακόν, ἐξὸν
ὀργίζεσθαι τοῖς εἰς τὸ πλῆθος ἐξημαρτηκόσιν, οὐδὲ τοὺς μὴ
φυγόντας ἐχθροὺς νομίζειν, ἀλλὰ τοὺς ὑμᾶς ἐκβαλόντας, οὐδὲ
τοὺς προθυμουμένους τὰ ἑαυτῶν σῶσαι, ἀλλὰ τοὺς τὰ τῶν
ἄλλων ἀφηρημένους, οὐδ' οἱ τῆς σφετέρως αὐτῶν σωτηρίας
ἐνεκ' ἔμειναν ἐν τῷ ἅστει, ἀλλ' οἷτινες ἐτέρους ἀπολέσαι
βουλόμενοι μετέσχον τῶν πραγμάτων. Εἰ δ' οἴεσθε χρῆναι,
οὓς ἐκεῖνοι παρέλιπον ἀδικοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν
πολιτῶν ὑπολειφθήσεται.

Σκοπεῖν δὲ χρὴ καὶ ἐκ τῶνδε, ᾧ ἄνδρες δικασταί. Πάντες 19
γὰρ ἐπίστασθ' ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ τῶν τὰ τῆς

bruch ('aber ja', at enim), nicht eigentlich einen zu ergänzenden Zwischengedanken, dessen Supplie-
rung nur für unser Denken das Ver-
ständnis der begründenden Partikel
nach der adversativen fördert (vgl.
Anh.). — τοιαύτην γνώμην ἔχω] Mit Rückblick auf die Auseinander-
setzung § 12—16 führt der Sprecher
seine angefochtene bürgerliche Hal-
tung auf die Basis politischer Moral
zurück: dem legitimen Staate ge-
genüber kein Opfer zu scheuen, zur
Zeit der Anarchie fremdes Eigen-
tum zu respektieren, jenes eine oft
betonte Bürgerpflicht (XIX, 9. 56.
XXI, 15. 22. XXVI, 3. 22. Is. XV, 94.
XVIII, 63. [D.] XLIX, 46 u. 5.), dies
ein Fundamentalsatz griechischer
Ethik, wurzelnd in dem Gebote
εἰσέγε τὰ παρόντα (zu XII, 78);
denn ἐπιθυμεῖν τῶν ἀλλοτρίων, ἐπι-
βουλεύειν τοῖς ἀλλοτρίοις charakte-
risiert den Sykophanten (Is. XV,
24. 99. 230. XXI, 15), weshalb die
Sprecher vor Gericht oft gegen
solche Beschuldigung protestieren
(Is. XV, 198. XVII, 1. XVIII, 68).

§ 18. ἡγοῦμαι δὲ καὶ. Über
die Übergangsform s. Anh. Ähn-
licher Gedanke (Lys.) XX, 8. Dafs
trotz der Aussöhnung auf Seiten
der Patrioten eine erklärliche Er-
bitterung gegen die Fraktion derer
ἐν ἅστει herrschte, ergibt sich aus-

§ 28. Invidiöse Seitenhiebe auf die
letzteren fehlen nicht; vgl. XVIII,
19. — ἔμειναν ἐν τῷ ἅστει] Der
Artikel, weil nicht der Name der
Partei (die Parteistellung per-
horresciert ja der Sprecher ausdrück-
lich), sondern die Bezeichnung des
Lokals vorliegt; ebenso XXXI, 18
οἱ ἐν τῷ ἅστει γενόμενοι. Die Partei
immer οἱ ἐν ἅστει, ἐξ ἁστέος (zu
XII, 52). — οἱ — οἷτινες] οἱ faßt
die betreffenden Individuen, οἷτινες
die Gattung der ἐτέρους ἀπολέσαι
βουλόμενοι ins Auge. — μετέσχον]
zu XVI, 3. — τῶν πραγμάτων]
zu XIII, 60. — χρῆναι ὑμεῖς
ἀπολέσαι] der Subjekts- (ander-
wärts der Prädikats-) Nominativ
trotz der Verbindung des Infin. mit
dem regierenden Verb durch χρῆναι
nach Kr. 55, 2, 2. Bei Lysias noch
XXX, 8 (vgl. zu X, 14), sehr häufig
bei Demosthenes, nicht selten bei
Xenophon. Ebenso selbst bei ἀνάγ-
κην εἶναι Xen. Hier. 2, 8: αὐτοὶ
ᾠκισμένοι οἴονται ἀνάγκην εἶναι
διάγειν. — οὐδεὶς τῶν πολιτῶν]
natürlich nur von der städtischen
Fraktion.

§ 19. Exemplifikation des Satzes,
dafs man nicht alle für das Un-
recht weniger verantwortlich ma-
chen dürfe. — σκοπεῖν δὲ χρὴ
καὶ] Über diese Übergangsform
vgl. Anh. — ἐν τῇ προτέρᾳ δη-

πόλεως πρακτόντων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια ἐκλεπτον, ἔνιοι δ' ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν, οἱ δὲ συκοφαντοῦντες τοὺς συμμάχους ἀφίστασαν. Καὶ εἰ μὲν οἱ τριάκοντα τοιάτους μόνους ἐτιμωροῦντο, ἄνδρας ἀγαθοὺς καὶ ὑμεῖς ἂν αὐτοὺς ἡγείσθε· νῦν δ', ὅτι ὑπὲρ τῶν ἐκείνους ἡμαρτημένων τὸ πλήθος κακῶς ποιεῖν ἡξίουν, ἡγανακτεῖθ' ἡγούμενοι δεινὸν εἶναι τὰ τῶν ὀλίγων ἀδικήματα πάσῃ τῇ πόλει γίνεσθαι κοινά.

20 Οὐ τοίνυν ἄξιον χρῆσθαι τούτοις, οἷς ἐκείνους ἐωρᾷτ' ἔξαμαρτάνοντας, οὐδ' ἂν πάσχοντες ἄδικοι ἐνομίζετε πάσχειν, ὅταν ἐτέρους ποιῇτε, δίκαια ἡγείσθαι, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ ἡμῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες περὶ ὑμῶν αὐτῶν εἴχετε· ἐκ τούτων γὰρ καὶ ὁμόνοιαν πλείστην ποιήσετε καὶ ἡ πόλις ἔσται μεγίστη καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἀνισαρότατα ψηφιεσθε.

μοκρατία] zu XII, 65. — τὰ δημόσια ἐκλεπτον] Die maßlose Habsucht der Staatsmänner auf Kosten des Staates ist ein zu allen Zeiten mit allen Variationen behandeltes Thema der Redner, das πλούσιον γενέσθαι ἐκ τῶν δημοσίων eine häufige Anklage. Aus Lysias vgl. XXI, 13. XXVII, 6. 9. 11. XXVIII, 1. XXX, 26; ebenso Is. VII, 25. VIII, 124. XII, 140, besonders häufig Demosth., wie III, 29. VIII, 66. XXI, 189. XXIII, 208. XXIV, 2. 124. Daher klagt sich der Demos Arist. Ri. 1127 selbst an: κλέπτοντα βούλομαι τρέφειν ἕνα προστάτην. Vgl. Xen. Anab. IV, 6, 16: ἀλλὰ μέντοι, ἔφη ὁ Χειρίσοφος, κἀγὼ ὑμᾶς τοὺς Ἀθηναίους ἀκούω δεινούς εἶναι κλέπτειν τὰ δημόσια, und zu XII, 93. — ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις] 'auf Kosten eurer Interessen', wie XXIX, 11: οὗτος τὰ τῆς πόλεως Ἔργον κλεῖ σὺν ἡδὲ κλέπτοντι καὶ ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις δωροδοκοῦντι, deutlicher Dein. II, 26: δῶρα δεχόμενον ἐπὶ τοῖς τῆς πατρίδος συμφέρουσιν. Über ἐπὶ Kr. 68, 41, 7; τὰ ὑμείτερα wie § 21. XIV, 45. Isae. VII, 37 (εἰς τὰ ὑμείτερα προθυμότητος). — συκοφ. ἀφίστασαν] Ein solcher Sykophant führt sich Arist. Vö. 1422 selbst ein als κλητὴρ νησιωτικός (ὁ τοὺς τὰς νήσους οἰκούντας συκοφαντῶν καὶ εἰς δικαστήριον ἄγων Schol.). Durch derlei Chicane bereicherten

sich nicht nur die Strategen (zu XIX, 52) und die in die bundesgenössischen Städte gesandten Oberbeamten (ἐπισκοποὶ) und Steuer-einnehmer (ἐκλογεῖς), sondern auch sykophantische Demagogen mit Benutzung des den Bundesgenossen auferlegten athenischen Gerichtszwanges in allen Kriminalsachen. — τούτους μόνους] zu XII, 5. — ἐτιμωροῦντο — ἂν ἡγείσθε] Über die Imperfecta zu XIII, 36. — τῶν ὀλίγων] Der mit Unrecht verdächtigte Artikel bezeichnet 'die Minderzahl' im Gegensatz zur Gesamtheit, wie öfter im Gegensatz zur Mehrzahl (οἱ πολλοί), z. B. Is. IV, 105: δεινὸν ἡγούμενοι τοὺς πολλοὺς ὑπὸ τοῖς ὀλίγοις εἶναι. Aesch. III, 234: ὅτι ἐπὶ τῶν νυνὶ καιρῶν οἱ πολλοὶ τοῖς ὀλίγοις προῖσθε καὶ τῆς δημοκρατίας λίσσασθε, οὐκ ἐπαινῶ. D. XXII, 67. Xen. Mem. I, 2, 45. Hipparch. 7, 11. Plat. Br. VII, 351^b.

§ 20. τούτοις] 'die Grundsätze', wie μένειν ἐν τοῖς αὐτοῖς Is. XII, 42. — ἐτέρους] wie im vorliegenden Falle der Masse der städtischen Fraktion, wenn sie für die Übelthaten der Machthaber zur Verantwortung gezogen werden sollte. (vgl. Anh.). — ἔχετε] Mit dem Imperativ löst sich die Rede von dem ἄξιον, und das Axiom geht in die darauf begründete Anforderung über; bei Lysias so nur noch XXX, 6. — ὁμόνοιαν] zu

Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρή, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ 21
 τῶν τριάκοντα γεγενημένων, ἵνα τὰ τῶν ἐχθρῶν ἁμαρτήματ'
 ἄμεινον ὑμᾶς ποιήσῃ περὶ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν βουλευσασθαι.
 ὅτε μὲν γὰρ ἀκούοιτε τοὺς ἐν ἅστει τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν,
 μικρὰς ἐλπίδας εἴχετε τῆς καθόδου, ἡγούμενοι τὴν ἡμετέραν
 ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δ' 22
 ἐκινθάνεσθε τοὺς μὲν τρισηκίλους στασιάζοντας, τοὺς ἄλλους
 δὲ πολίτας ἐκκεκρυγμένους ἐκ τοῦ ἁστέος, τοὺς δὲ τριάκοντα
 μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ
 ὑμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότ' ἤδη καὶ κατιέναι
 προσεδοκᾶτε καὶ παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην. Ταῦτα
 γὰρ τοῖς θεοῖς εὖχεσθε, ἅπερ ἐκείνους ἐωρᾶτε ποιοῦντας,

§ 23. — τοῖς ἐχθροῖς — ψηφι-
 εῖσθε] weiter ausgeführt § 23 f.
 Wegen des Adjekt. ἀνιάρως vgl.
 Proleg. S. 11, Anm. 73, wo diese
 Stelle hinzuzufügen.

§ 21. Ausführung des Gedankens,
 das Eintracht das beste Mittel zur
 Erhaltung der bestehenden Ordnung
 der Dinge sei. — ἐνθυμηθῆναι
 τῶν — γεγενημένων] ἐνθυμεῖ-
 σθαι mit dem Genitiv 'Rücksicht
 nehmen' (Anh. zu § 13). — ἁμαρ-
 τήματα] 'Fehlgriffe', wie And.
 III, 32: τὰ παραδείγματα τῶν ἁμαρ-
 τημάτων ἱκανὰ τοῖς σώφροσιν ὥστε
 μηκέτι ἁμαρτάνειν. Is. VIII, 60: οὐ
 χρεὶ ἐν τοῖς τῶν ἐχθρῶν ἁμαρτήμασι
 τὰς ἐλπίδας ἔχειν τῆς σωτηρίας.
 Aesch. II, 75: ἔφην δεῖν μιμῆσθαι
 τὰς τῶν προγόνων εὐβουλίας, τὰ
 δὲ ἁμαρτήματα αὐτῶν φυλάτ-
 τεσθαι. — Zum Gedanken vgl. Arist.
 Vö. 375: ἀπ' ἐχθρῶν πολλὰ μαθηά-
 νουσιν οἱ σοφοί. — τὴν αὐτὴν
 γνώμην ἔχειν] sc. ἀλλήλοις; 'ein-
 mütig sein', wie § 22. XXXIII, 6;
 ebenso ταῦτα γινώσκειν (D.) XIII,
 15. Herod. IX, 2 und ταῦτα (τοῦτο)
 φρονεῖν Herod. I, 60. V, 72. —
 μέγιστον — φυγῇ] als Hinder-
 nis gewaltsamer wie vertragmäßiger
 Rückkehr. Ähnlich Theramenes
 bei Xen. Hell. II, 3, 44: εἰ τοὺς κρᾶ-
 τιστὸν τῆς πόλεως προσφιλῶς ἡμῖν
 (τοῖς τριάκοντα) εἴχεν, οἴμαι χαλε-
 πὸν ἂν ἡγεῖσθαι (τοὺς φυγαδας)
 εἶναι καὶ τὸ ἐπιβαλεῖν ποι τῆς
 χάρας.

§ 22. τοὺς τρισηκίλους] zu
 § 16. — στασιάζοντας] nament-
 lich nach dem Treffen in Munychia.
 Xen. Hell. II, 4, 33: τῶν τρισηκίλων
 ὅπου ἕκαστοι τεταγμένοι ἦσαν, παν-
 ταχοῦ διεφέροντο πρὸς ἀλλήλους.
 Vgl. auch Lys. XII, 56. — τοὺς
 ἄλλους δὲ πολίτας] Über die
 Stellung des δὲ vgl. de arg. ex
 contr. S. 115 und zu XII, 6. — ἐκ-
 κεκρυγμένους ἐκ τοῦ ἁστέος]
 zu XII, 95. — τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν
 δεδιότας] die geheimen Freunde
 der Verbannten, die, vielleicht wie
 der Sprecher anfangs durch das
 Auftreten der Dreißig (zu XII, 5)
 bestochen, doch bald dem Terro-
 rismus derselben ein Ziel gesetzt
 wünschten; vgl. zu XII, 52. — τοὺς
 ὑμῖν πολεμοῦντας] Zuverlässig
 waren außer den lakedäm. Söldnern
 (zu XII, 94) nur die ἱππεῖς (Einkl.
 zu Rede XVI, § 1); den Dreitausend
 traute man nach dem Sturze der
 Dreißig nicht mehr (Xen. Hell. II,
 4, 24). — τότ' ἤδη] zu XII, 66. —
 ταῦτα τοῖς θεοῖς εὖχεσθε] Die
 Sentenz hat sprichwörtlichen Klang;
 vgl. D. VIII, 20: εἰδ' ἃ Φίλιππος
 ἂν εὖξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ' ὑμῶν
 τινες ἐνθάδε πράττουσιν; Is. VIII,
 127: φαίνεται τὰ ἀμελούμενα το-
 σαύτην εὐληφῶτα τὴν ἐπίδοσιν, ὅσην
 οὐδ' ἂν εὖξασθαι τοῖς θεοῖς πρό-
 τερον ἤξλωσαν. Aesch. III, 147.
 Dein. I, 65. In einem Musterbei-
 spiele beim Rhetor Hermogenes
 (II, 182 Sp.): τοῖς πολεμοῖς δι'

ἡγούμενοι διὰ τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον
 23 σωθήσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν κατιέναι. Χρὴ
 τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, τοῖς πρότερον γεγενημένοις παρα-
 δείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι
 καὶ τούτους ἡγεῖσθαι δημοτικωτάτους, οὔτινες ὁμονοεῖν ὑμᾶς
 βυλόμενοι τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένουσι, νομί-
 ζοντες καὶ τῆς πόλεως ταύτην ἱκανωτάτην εἶναι σωτηρίαν καὶ
 τῶν ἐχθρῶν μεγίστην τιμωρίαν· οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς
 χαλεπώτερον τούτων, ἢ πινθάνεσθαι μὲν ἡμᾶς μετέχοντας
 τῶν πραγμάτων, αἰσθάνεσθαι δ' οὕτως διακειμένους τοὺς
 πολίτας, ὥσπερ μηδενὸς ἐγκλήματος πρὸς ἀλλήλους γεγενημένου.

εὐχῆς ἐστὶ μὴ καταδέξασθαι τοὺς
 πολίτας ἡμᾶς ἐνθάδε. — ἐκείνους] τοὺς ἐχθρούς. — σωθήσεσθαι — κατιέναι] Man hat einen der beiden Infin. als zum Verständnis unnötig (über σωθήσεσθαι als Synonym zu κατιέναι vgl. zu XIII, 79) beiseitigen wollen; aber Lys. liebt den Abschluß paralleler Satzglieder durch verwandte Begriffe, um das Isokolon (Proleg. § 13) zu erzielen; vgl. XII, 7 (und die ähnlichen Beispiele im Anh.). ebenda § 99. XIII, 2. XIV, 18. XV, 8. XVI, 18. XXI, 19. XXVIII, 4 (unten § 25: συμβουλεύουσιν — ἐλυσιτέλησεν — παραινῶ — συμφέρει).

§ 23. χρὴ — ἔσεσθαι] Wiederholung des § 21 ausgesprochenen Gedankens, zum Teil auch der dort gebrauchten Worte (χρὴ, ὃ ἄ. δ. — τῶν — γεγενημένων — βουλευέσασθαι = χρὴ, ὃ ἄ. δ., τοῖς — γεγενημένοις — βουλευέσθαι); zu XII, 95. — δημοτικωτάτους] Mit diesem oft unverdienten Prädikate ('Volksfreund', popularis Cic. Phil. VII, 2, 4 und öfters in den agrarischen Reden) renommierte man gern vor dem Volke (XXVIII, 12. XXX, 9. 15. Is. XVIII, 48. Dein. I, 9. [D.] XII, 19). Daher nicht selten Hinweisungen auf das wahre Wesen des ἀγὴρ δημοτικός, wie Is. XVIII, 62. Xen. Mem. I, 2, 60. Aesch. III, 168 (vgl. D. XVIII, 122). — ὁμονοεῖν] Der oft hervorgehobene Zielpunkt besonnener innerer Politik bei der damaligen Zerrüttung des Staates; oben § 20. XVIII, 17.

Is. XVIII, 44. Xen. Mem. IV, 4, 16: οἱ ἄριστοι ἄνδρες παρακλεινόνται τοῖς πολίταις ὁμονοεῖν. Vgl. zu § 27. — τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις] zu XIII, 88. — ἐμμένουσιν] in ihren Reden und Ratsschlägen. — ταύτην] τὸ ἐμμένειν τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις; zu § 13. — τῶν ἐχθρῶν] wie § 6 die aus dem Vaterlande entwichenen Anhänger der Oligarchie, wie Batrachos (Pseudolys. VI, 45, zu XII, 48), die der Amnestie nicht trauten, dieselben, die § 24 οἱ φεύγοντες heißen. Dafs ihre Zahl nicht gering war, beweist der auf ihre Rückberufung abzielende Antrag des Phormisios (Lys. XXXIV, ὑπόθεσις); doch scheinen sie eine Bedeutung weiter nicht gewonnen zu haben. — χαλεπώτερον τούτων ἢ] Beim Komparativ wird nicht selten der Vergleichungssatz durch den Genitiv eines pron. relat. oder demonstr. angekündigt, an welchen sich dann der erstere epexegetisch anschliesst (Kr. 47, 27, 8). So wie hier X, 28. (Lys.) II, 73; das Relativ D. XV, 4: οὐ μείζον οὐδὲν ἂν ὑμῖν γένοιτο ἀγαθόν, ἢ — ἀνυπόπτου τοῦ εἶν εὐνοίας (ebenso im Latein., wie Cic. de nat. deor. II, 15, 38: quo quid absurdius, quam res sordidas deorum honore afficere? de prov. cons. 15, 36). — ἡμᾶς — τῶν πραγμάτων] 'dafs wir zugelassen sind zu den verfassungsmässigen Rechten'; vgl. zu XII, 65. — ὥσπερ μηδενός] Zum Gedanken vgl. Is. XVIII, 46: οὕτω καλῶς καὶ κοινῶς

Χρὴ δ' εἰδέναι, ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅτι οἱ φεύγοντες τῶν ἄλλων 24 πολιτῶν ὡς πλείστους καὶ διαβεβλήσθαι καὶ ἡτιμῶσθαι βούλονται, ἐλπίζοντες τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀδικουμένους ἑαυτοῖς ἔσεσθαι συμμάχους, τοὺς δὲ συκοφάντας εὐδοκμεῖν δέξαιντ' ἂν παρ' ὑμῖν καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τὴν γὰρ τούτων πονηρίαν ἑαυτῶν ἡγοῦνται σωτηρίαν.

Ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους 25 πραγμάτων· εὖ γὰρ εἴσεσθ' ὅτι, ἃ μὲν οὗτοι συμβουλευούσιν, οὐδεπώποθ' ὑμῖν ἐλυσιτέλησεν, ἃ δ' ἐγὼ παραινῶ, ἀμφοτέραις αἰεὶ ταῖς πολιτείαις συμφέρει. Ἴστε γὰρ Ἐπιγένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρπωσαμένους τὰς τῆς πόλεως συμφοράς, δημοσίᾳ δ' ὄντας μεγίστων κακῶν αἰτίους.

πολιτευόμεθα, ὥσπερ οὐδεμιᾷς ἡμῖν συμφορᾷς γεγενημένης.

§ 24. ἡτιμῶσθαι] durch Ausschluss von den Ämtern. — ἐλπίζοντες — συμμάχους] Ähnlich Theramenes gegenüber der Malslosigkeit seiner Amtsgenossen von den exilierten Patrioten: ἐγὼ οἶμαι νῦν μὲν τοὺς συκοφάντας νομίζω συνμαχῶν πάντα μεστὰ εἶναι Xen. Hell. II, 3, 44. — τοὺς συκοφάντας — δέξαιντ' ἂν] deren Treiben ihnen Aussicht eröffnet auf den Umsturz der demokrat. Verfassung (§ 26 f.). Ausführlich erörtert diesen Satz Plat. Staat VIII, 564^{b-e}. Vgl. zu § 27. — δέξαιντ' ἂν] δεχεσθαι 'mögen', fast = βούλεσθαι, wie XXI, 12: οὐκ ἂν δεξαίμην ὕβρισθῆναι. Is. VIII, 93. XV, 44: πολέμους εἰσῆκα, ὅτι δεξαίμην ἂν ἄπαντας εἰδέναι τοὺς πολίτας τὸν βίον ὄν ζῶ. Plat. Phaedr. 239^a, wo ἂν δέξαιτο = einem vorhergehenden εὐχαιτ' ἂν. Ebenso unten § 32 μάλλον δεχεσθαι ἢ (vgl. Xen. Hell. V, 1, 14. Is. III, 16. VI, 67. IX, 35. Br. IX, 12. Plat. Lys. 211^e) und mit unterdrücktem μάλλον X, 21. XI, 7. — πονηρίαν — σωτηρίαν] wohl beabsichtigter Gleichklang (παρόμοιον). Diese Form des Wortspiels bei Lys. und Pseudolys. nicht eben häufig: II, 3: μνήμη — φήμη (wie Is. IV, 186). ebenda § 69: οἰκτρός — εὐκτρός. XXX, 21: εὐσέβεια — εὐτέλεια. XXXI, 26: δουλεύειν — βουλεύειν. XXXII, 22: γράμματα — χρήματα; fr. 84: σώματα — χρή-

ματα. Auch σωτηρία — τιμωρία § 23 und II, 16 ist wohl nicht zufällig. Vgl. noch zu XII, 38.

§ 25. Weitere Ausführung des Gedankens, dass das Treiben der Sykophanten die bestehende Ordnung der Dinge gefährde, erwiesen an dem Beispiele derer, die nach dem Sturze der 400 das Volk von der ursprünglichen Mälsung zu extremen Malsregeln trieben und den Staat an den Rand des Verderbens brachten. — ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ] Über diesen Übergang vgl. Anh. — ἃ οὗτοι συμβουλευούσιν] Rache an den Parteigegnern. — ἃ ἐγὼ παραινῶ] die ὁμόνοια. — αἰεὶ] 'in jedem Falle'. Zur Stellung vgl. διὰ παντός αἰεὶ τοῦ χρόνου D. XX, 142. Xen. Kyr. VIII, 2, 1. — ἴστε γὰρ] Da das Folgende zur Begründung des Satzes ἃ μὲν οὗτοι — ἐλυσιτέλησεν dient, ergibt sich, dass die drei Genannten eben die οὗτοι, die Ankläger, sind. Sie sind sonst nicht bekannt (denn die Identität des Kleisthenes mit dem oft von Aristophanes verspotteten Wüstling dieses Namens ist sehr zweifelhaft) und müssen dem Redner als Sündenböcke für andere bedeutendere Demagogen, wie Kleophon, dienen. — ἰδίᾳ καρπωσαμένους τὰς — συμφοράς] Ähnlich wirft Dionysios bei Diodor XIII, 91 den Optimaten vor: οἱ δυνατώτατοι τὰς τῆς πατρίδος συμφορὰς ἰδίᾳς ἡγοῦνται προσό-

26 Ἐνίων μὲν γὰρ ἐπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων θάνατον καταψηφίσασθαι, πολλῶν δ' ἀδίκως δημεῦσαι τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσαι καὶ ἀτιμᾶσαι τῶν πολιτῶν· τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν, ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀργύριον λαμβάνοντες ἀφιέναι, τοὺς δὲ μηδὲν ἡδίκηκότας εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες ἀπολλύναι. Καὶ οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, ἕως τὴν μὲν πόλιν εἰς στάσεις καὶ τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστησαν, αὐτοὶ δ' ἐκ πενήτων πλούσιοι 27 ἐγένοντο· ὑμεῖς δ' οὕτως διετέθητε, ὥστε τοὺς μὲν φεύγοντας

§ 26. Zu der Schilderung demagogischer Zügellosigkeit vgl. Plat. Gorg. 466^a: ἀποκτινύνουσιν οἱ δῆτορες οὐδ' ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τυράννοι, καὶ χρήματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς. — ἀκρίτων] Symptom tiefer staatlicher Zerrüttung; zu XII, 17. Vielleicht spielt der Sprecher auf den Feldherrnprozess (zu XII, 36) an, da ἀκρίτος auch von der Versagung der gesetzlichen Gerichtsformen steht (zu XII, 82); daß das Volk dabei παρωξύνθη ἀδίκως ὑπὸ τῶν δημαγωγῶν, bezeugt ausdrücklich Diodor XIII, 102. — δημεῦσαι τὰς οὐσίας] Über das Unwesen der δήμευσις, bei welcher die Demagogen nicht am schlechtesten wegkamen, Einl. zu Rede XIX, § 1. — τοιοῦτοι] 'Leute solchen Schlages, solche Subjekte', wie D. XXXIX, 33: τοιοῦτος ἦσθα, ὥστε ποιήσασθαι μὲν παντὸν ἀναγκάσαι, ἐξ ὅτου δ' ἀρεῖς τῷ πατρὶ τρόπου μὴ σκοπεῖν, und öfters τοιοῦτος γὰρ ἦν u. dgl. parenthetisch oder erklärend nachgesetzt, wie Xen. Hell. V, 4, 4: οἱ δέ, ἦσαν γὰρ τοιοῦτοι, μᾶλλον ἢ δέως προσεδέχοντο νυκτερεῦν. Isae. II, 37. Dein. I, 81. 82. Arist. Wesp. 285, auch vorausgeschickt D. XXI, 203. — λαμβάνοντες] jedesmal, daher nicht λαβόντες. — τοὺς μηδὲν ἡδίκηκότας] wenn sie sich im Bewußtsein ihrer Unschuld nicht zu einem Handel mit den Sykophanten herbeiliessen. — εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες] als Ankläger; zu XIII, 12. — οὐ πρότερον — ἕως] zu XII, 71.

§ 27. Summarische Angabe der Symptome der Zerrüttung des Staa-

tes infolge des Treibens der Sykophanten, ohne Rücksicht auf die chronologische Aufeinanderfolge der einzelnen Punkte; denn die Rückberufung der Verbannten erfolgte erst nach dem Abschluss des Friedens mit Lakedämon (zu XII, 77), die Wiederherstellung der ganz oder teilweise ihrer bürgerlichen Ehrenrechte Beraubten, welche schon vor der Schlacht bei Agosspotamoi Aristophanes (Frö. 692 ff.) dringend angeraten hatte, und in Verbindung damit ein feierlicher Versöhnungsakt (ἄρκτοι περὶ ὁμονοίας) der Bürger auf der Akropolis schon während der Belagerung (Xen. Hell. II, 2, 11. And. I, 73. 76). Rückberufung der Verbannten und Rehabilitation der ἄτιμοι kennzeichnen als äußerste Maßregeln die tiefste Erschütterung des Staates; Cic. in Verr. II, 5, 6, 12: perditae civitates desperatis iam omnibus rebus hos solent exitus exitiales habere, ut damnati in integrum restituantur, vincti solvantur, exules reducantur, res iudicatae rescindantur, quae cum accidunt, nemo est quin intellegat ruere illam rempublicam. Zu ähnlichen Mitteln griff man beim Anzug der Perser (And. I, 107), nach der Schlacht bei Chäronia (Lyk. 41. Schäfer, Demosth. und seine Zeit III, 6 ff.). Aber auch die gegenseitige feierliche Verpflichtung der Bürger zur Eintracht, unter Umständen ein gesetzlich vorgeschriebener politischer Akt (Xen. Mem. IV, 4, 16), ist Merkmal der höchsten Bedrohung des Staates, eine Präventivmaßregel gegen στάσις (Lys. XVIII, 17) in einer Zeit, wo alle Kräfte zusammenwirken müssen (vgl. [D.] XXVI,

κατεδέξασθε, τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους ἐποιήσατε, τοῖς δ' ἄλλοις περὶ ὁμονοίας ὅρκους ὤμνντες· τελευτῶντες δ' ἡδίου ἂν τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ἐτιμωρήσασθ' ἢ τοὺς ἄρξαντας ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ· καὶ εἰκότως, ὥ ἄνδρες δικασταί· πᾶσι γὰρ ἦδη φανερόν ἐστιν, ὅτι διὰ τοὺς μὲν ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημοκρατία γίνεται, διὰ δὲ τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ὀλιγαρχία δις κατέστη. Ὡστ' οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς οὐδ' ἄπαξ ἐλυσιτέλησε πολλάκις πειθομένοις. Σκέψασθαι δὲ χρῆ, ὅτι καὶ 28 τῶν ἐκ Πειραιῶς οἱ μεγίστην δόξαν ἔχοντες καὶ μάλιστα κεκινδυνευκότες καὶ πλεῖσθ' ὑμᾶς ἀγαθὰ εἰργασμένοι πολλάκις ἦδη τῷ ὑμετέρῳ πλήθει διεκελεύσαντο τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συν-

11), wie sie nach And. I, 107 auch im J. 490 getroffen ward. — τοῖς δ' ἄλλοις] nicht als ob nicht auch die rehabilitierten ἄτιμοι in diesen Akt mit eingeschlossen worden wären, sondern der Sprecher unterscheidet die drei öffentlichen Akte nach den drei Kategorien der Bürger, bei denen je nach ihrer besonderen polit. Lage jeder erforderlich war, die *καθόδος* bei den Exulanten, bei den ἄτιμοι die *restitutio in integrum*, bei den übrigen (wo es dieser nicht bedurfte) der Eintrachtseid. — ὤμνντες] redet die Richter nicht als Repräsentanten des Demos überhaupt, sondern in Bezug auf τοῖς ἄλλοις als Bruchteil desselben an. — ἡδίου ἂν] wenn ihr es hättet ermöglichen können. Die Dreißig übernahmen dann diese Aufgabe (zu XII, 5). — ἐν τῇ — ὀλιγαρχίᾳ] des Jahres 411. Selbst die Führer der damaligen Oligarchie waren auch weniger zuwider als die sykphantischen Hetzer. — καὶ εἰκότως] wie D. LVII, 33 und καὶ δικαίως (D.) XXV, 85; gewöhnlich fehlt καί, dagegen im Latein. in der Regel et recte (Cic. Tusc. V, 41, 118. Brut. 51, 191), nec injuria (Cic. de off. II, 11, 38. de orat. I, 33, 150, p. Rosc. Am. 40, 116) u. s. w. (vgl. Anh.). — ἦδη] nach den Erfahrungen des letzten Decenniums. — διὰ τοὺς μὲν — γίνεται] Arist. Polit. VIII, 6, S.

204 Bekker: αἱ ὀλιγαρχίαι μεταβάλλουσιν, ἐὰν ἀδικῶσι τὸ πλῆθος. — διὰ τοὺς μὲν — διὰ δὲ τοὺς] Die Stellung des μὲν wie Is. VIII, 21: ἐν ταῖς μὲν ἀσφαλείαις — ἐν δὲ τοῖς κινδύνοις. Aesch. III, 184: ἐπὶ τῷ μὲν πρώτῳ τῶν Ἑρμῶν — ἐπὶ δὲ τῷ δευτέρῳ (de arg. ex contr. S. 116). — διὰ δὲ τοὺς — κατέστη] Arist. Polit. VIII, 5, S. 202: αἱ δημοκρατίαι μάλιστα μεταβάλλουσι διὰ τὴν τῶν δημαγωγῶν ἀσέλειαν κτλ. Denn Übermals und Mißbrauch der Volksfreiheit führt zum Umsturz derselben. Plat. Staat VIII, 564^a: ἢ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν οὐκ εἰς ἄλλο τι ἢ εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν. Cic. de rep. I, 44, 68. — οἷς — πειθομένοις] οἷς ist Objektsdativ zu πειθομένοις, wozu sich leicht ὑμῖν ergänzt, und gehört nur dem Ptcp. an (Kr. 51, 9, 2; vgl. zu XIV, 16); zu ἐλυσ. ist aus πειθομ. der Infin. *πειθεσθαι* zu entnehmen: quibus saepe obtemperantibus vobis ne saemel quidem profuit. Wir: 'durch die ihr euch oft bestimmen ließet, ohne daß es euch auch nur ein Mal Nutzen brachte'.

§ 28. τῶν — ἔχοντες] Gegenüber dem Fanatismus einer extremen Partei (Einl. § 2) sprach vor allen Thrasylbul (Nepos Thras. 3. Xen. Hell. II, 4, 42) für Heilighaltung der Verträge, wohl auch Anytos und Archinos (vgl. Is. XVIII, 2. 23).

θήκαις ἐμμένειν, ἡγούμενοι ταύτην δημοκρατίας εἶναι φυλακὴν τοῖς μὲν γὰρ ἐξ ἄστεος ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ἄδειαν ποιήσιν, τοῖς δ' ἐκ Πειραιῶς οὕτω πλεῖστον χρόνον τὴν πολιτείαν 29 ἂν παραμεῖναι. Οἷς ὑμεῖς πολὺ ἂν δικαιότερον πιστεύοιτ' ἢ τοῖτοις, οἱ φεύγοντες μὲν δι' ἑτέρους ἐσώθησαν, κατελθόντες δὲ συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν. Ἐγοῦμαι δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοὺς μὲν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας ἐμοὶ τῶν ἐν ἄστει μιν 30 ἀρχία, ὅποιοι τινὲς εἰσι πολῖται· τούτων δ' ἄξιον θαυμάζειν, ὅτι ἂν ἐπόλῃσαν, εἴ τις αὐτοὺς εἶασε τῶν τριάκοντα γενέσθαι, οἱ νῦν δημοκρατίας οὔσης ταῦτ' ἐκείνοις πράττουσι, καὶ ταχέως μὲν ἐκ πενήτων πλούσιοι γηγένηται, πολλὰς δ' ἀρχὰς ἄρχοντες οὐδεμιᾶς εὐθύνην διδόασιν, ἀλλ' ἀντὶ μὲν ὁμονοίας

— ταύτην — φυλακὴν] Betone ταύτην: 'das (zu § 18) sei das Bollwerk der Demokratie'; vgl. Lyk. 79: τὸ συνεχὸν τὴν δημοκρατίαν ὄρκος ἐστίν. — ἄδειαν ποιήσιν] Subj. ist τὸ — ἐμμένειν. ἄδεια nimmt sonst den Genitiv zu sich (zu XII, 85), doch ist ὑπὲρ zu erklären wie bei τιμωρεῖσθαι ('für', nicht 'zu Gunsten'); zu XIII, 41. — τοῖς — παραμεῖναι] Eine auf die Stimmung des Volkes gut berechnete Wendung des Gedankens: die Demokraten werden am Ruder bleiben. Damit wird denen ἐξ ἄστεος nicht die politische Berechtigung, sondern nur die Präponderanz abgesprochen. — οὕτω] 'in diesem Falle', wie §§ 3. 10 u. 8. (vgl. Anh. zu XIII, 97). Ebenso ita, z. B. Cic. de off. II, 7, 24: quod igitur latissime patet neque ad incolumitatem solum, sed etiam ad opes et potentiam valet plurimum, id amplectamur, ut metus absit, caritas retineatur. Ita facillime quae volumus et privatis in rebus et in republica consequemur. ebenda 6, 20. Quint. VI, 2, 34. VII, 1, 37.

§ 29. δι' ἑτέρον] 'durch anderer Leute Verdienst'; zu XII, 58. — ἐσώθησαν] zu XIII, 79. — κατελθόντες — ἐπιχειροῦσιν] Is. XVIII, 2: ἐκ Πειραιῶς κατελθόντες ἐνὸς ἑωράτε τῶν πολιτῶν συκοφαντεῖν ὠρημένους. — φανερούς] Seinen politischen Standpunkt

hat der Sprecher § 17 präcisiert. — καὶ — ὀλιγαρχία] Zum Gedanken vgl. XXVI, 17: τοὺς μὲν ἐκ Πειραιῶς ἴσασιν ὅποιοι τινες ἐν δημοκρατίᾳ μὴ γηγένηται, ὅποιοι δ' ἂν ἐν ὀλιγαρχίᾳ γένοιτο, οὐκ ἔπεισαν ἐλθῶσιν, παρὰ δὲ τῶν ἐξ ἄστεος ἐκατέρως τῆς πολιτείας ἱκανὴν βάσανον ἔχουσιν.

§ 30. ὅτι ἂν ἐπόλῃσαν] Über die stilistische Form zu XII, 34. Zum Gedanken Is. XX, 4: ὅστις τὸν τολμᾷ παρανομεῖν, ὅτ' οὐκ ἔξεστι, τί ποτ' ἂν ἐπόλῃσεν, ὅθ' οἱ κρατοῦντες τῆς πόλεως καὶ χάριν εἶχον τοῖς τὰ τοιαῦτ' ἐξαμαρτάνουσιν; — τῶν τριάκ. γενέσθαι] zu XII, 55. — δημοκρατίας οὔσης] bei geordneten Rechtszuständen; § 17. — ταχέως πλούσιοι γηγένηται] Gehässige Wendung (zu XII, 56), wie Cic. Phil. VIII, 3, 9: viderunt ex mendicis fieri repente divites, und ebenda II, 27, 65 vom Antonius: modo egeus, repente dives. — οὐδεμιᾶς — διδόασιν] nicht Merkmal verworrener Zustände (dann konnte es ja kein Vorwurf sein), sondern trotziger Unbotmäßigkeit, wie beim Alkibiades (XIV, 38), beim Nikomachos (XXX, 3 f.). Der Vorwurf setzt übrigens nicht voraus, daß schon mindestens ein Jahr seit der Wiederherstellung der Demokratie verfloßen war, als die Rede gehalten ward; denn auch kommissarisch übertragene, auf einen Zeit-

ὑποψίας πρὸς ἀλλήλους πεποιήκασιν, ἀντὶ δ' εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλασι, διὰ τούτους δ' ἄπιστοι τοῖς Ἑλλήσι γεγενήμεθα. Καὶ τοσούτων κακῶν καὶ ἐτέρων πολλῶν ὄντες αἴτιοι καὶ 31 οὐδὲν διαφέροντες τῶν τριάκοντα πλὴν ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ὀλιγαρχίας οὔσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας τῶν αὐτῶν ὥνπερ ἐκεῖνοι, ὅμως οἴονται χρῆναι οὕτω ῥαδίως ὃν ἂν βούλωνται κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων, ἄριστοι δ' ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι. (καὶ τούτων 32 μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν, ὑμῶν δέ, ὅτι οἰεσθε μὲν δημοκρατίαν εἶναι, γίγνεται δ' ὅ τι ἂν οὗτοι βούλωνται, καὶ δίκην διδόασιν οὐχ οἱ τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦντες, ἀλλ' οἱ τὰ σφέτερ' αὐτῶν μὴ διδόντες.) Καὶ δέξαιντ' ἂν μικρὰν εἶναι 33

raum von nur 30 Tagen (zu XXX, 4) berechnete amtliche Funktionen fallen unter den Begriff ἀρχή. — Der nicht häufige Singul. εὐθύνῃ (gewöhnlich εὐθύναι § 11) bei Lys. noch X, 27. — πρὸς ἀλλήλους] 'gegenseitig'; zu § 10. — πόλ. κατ-ηγγέλασι] sc. τοῖς πόλεταις κατ' ἀλλήλων: 'haben — proklamiert', als wären sie die Herren der Stadt wie früher die Dreißig. — διὰ τούτους δέ] Übergang zur demonstrativen Satzgestaltung; zu § 11. — ἄπιστοι — γεγενήμεθα] durch die perfide und chicanöse Politik gegenüber den Bundesgenossen (Is. XV, 121 vgl. VIII, 115. Schol. zu Arist. Fried. 171), z. B. die willkürliche Steigerung der Abgaben (welche Plut. Arist. 24 ebenfalls den Demagogen zur Last legt), die Bevorzugung der Athener in Rechtshandeln mit Bundesgenossen (Arist. Vö. 1457 vgl. [Xen.] Staat der Athen. 1, 16), ein Vorwurf, den die athenischen Gesandten bei Thuk. I, 77 vergeblich bekämpfen. Daher sagt auch Xenoph. πόροι 1, 1: οἱ πολῖται ὑποποιοῦσι τοῖς Ἑλλήσιν εἶσιν. Dagegen rühmt Isokr. VII, 51 von den Athenern früherer Tage: παρεῖχον σφᾶς αὐτοὺς τοῖς Ἑλλήσι πιστούς; vgl. VIII, 76.

§ 31. καὶ τοσούτων κακῶν — ὅμως] wie XXI, 3: καὶ τοσαύτας δαπάνας δαπανώμενος — ὅμως εἰσφορὰν τὴν μὲν τριάκοντα μνᾶς τὴν δὲ τετρακισχίλλας δραχμὰς εἰσ-

εῖννοχα. — ὥνπερ] περ am Relativum 'urgiert die Identität' (Kr. 69, 56); daher ἄπερ eadem quae X, 6. XXX, 7. XXXII, 15. — οὗτοι δὲ — ἐκεῖνοι] also noch weit frecher als die Dreißig. Zum Gedanken XXVIII, 18: ὅσοι κατελθόντες ἐν δημοκρατίᾳ τὸ μὲν ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦσι — πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς προσήκει ὀργίζεσθαι ἢ τοῖς τριάκοντα. — χρῆναι] bitter: als wäre es für sie als wackere Bürger ein Gebot der Pflicht, mit Rücksicht auf den Gedanken ὥσπερ — γεγενημένοι. — οὕτω ῥαδίως] 'so ohne weiteres'; diese und ähnliche Formeln (οὕτως ἐφεξῆς, οὕτως ἀπλῶς, ἀντικρὺς οὕτως, ἐτοίμως οὕτως) ursprünglich mit einer dem οὕτως entsprechenden Handbewegung gesprochen zu denken. — ὥσπερ — γεγενημένοι] zu XII, 69.

§ 32. καὶ τούτων μὲν — διδόντες] als Parenthese zu fassen wie § 16 die Worte καὶ τοῦτο μὲν — ῥάδιον. — δημοκρατίαν] deren Grundlage, die ἰσότης (zu XII, 35) doch in Frage gestellt ist durch die Anmaßungen der Sykophanten. — γίγνεται δέ] 'während geschieht'; zu XII, 26 Anh. — μὴ διδόντες] 'nicht hergeben wollen', wem, ist selbstverständlich. Vgl. (D.) LVIII, 65: οἱ συκοφάνται φίλους μὲν τοὺς διδόντας νομίζουσιν, ἐχθροὺς δὲ τοὺς πλουσίους. — καὶ δέξαιντ' ἂν — πόλιν] Auch dies

τὴν πόλιν μᾶλλον ἢ δι' ἄλλους μεγάλην καὶ ἐλευθέραν, ἡγοῦ-
 μενοι νῦν μὲν διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς αὐτοῖς ἐξεῖναι ποιεῖν ὅ
 τι ἂν βούλωνται, ἐὰν δ' ὕστερον ὑμῖν δι' ἐτέρους σωτήρια
 γένηται, τοὺτους μὲν ἐπιλησθήσεσθαι, ἐκείνους δὲ μείζον δυ-
 νήσεσθαι· ὥστε τοῦτ' αὐτὸ δεισαντες ἐμποδῶν εἰσιν, ἐὰν τι
 34 δι' ἄλλων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνεται. Τοῦτο μὲν οὖν οἱ χαλεπὸν
 τῷ βουλευμένῳ κατανοῆσαι· αὐτοὶ τε γὰρ οὐκ ἐπιθυμοῦσι λαν-
 θάνειν, ἀλλ' αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί, ὑμεῖς
 τε τὰ μὲν αὐτοὶ ὁρᾶτε τὰ δ' ἐτέρων πολλῶν ἀκούετε. Ἡμεῖς
 δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγοῦμεθ' εἶναι πρὸς
 πάντας ὑμᾶς τοὺς πολίτας ταῖς συνθήκαις καὶ τοῖς ὅροις
 35 ἐμμένειν, ὅμως δ', ὅταν μὲν ἴδωμεν τοὺς τῶν κακῶν αἰτίους
 δίκην διδόντας, τῶν τότε περὶ ὑμᾶς γεγενημένων μεμνημένοι

Merkmal einer Gesinnung, die so schlecht ist, wie die der Dreisig; denn vgl. XII, 70. Die Pflicht des wackeren Staatsmannes ist es, die Stadt *μεγάλην καὶ ἐλευθέραν* zu machen, XXVIII, 14.

§ 33. *διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς*] an die als ihre einflussreichen Parteigenossen sie sich anlehnen, da sie *τῇ τύχῃ τῶν Πειραιοῖ προγ- μάτων μετέσχον* (XXXIV, 2). Durch sie gedeckt glauben sie nach Be- lieben schalten zu dürfen; daher ihre Opposition, wenn von andrer Seite (*δι' ἄλλων*) einmal etwas zum Heile des Staates geschehen soll. Man erkennt aus dieser Erörterung den nicht ruhenden politischen An- tagonismus im Schoße der äußer- lich geeinten Bürgerschaft. — *με- γάλην καὶ ἐλευθέραν*] Die Ver- stärkung des zweiten Gliedes der Antithese ähnlich wie XII, 24. — *αὐτοῖς*] ein betontes 'ihnen', daher nicht *αὐτοῖς*; zu § 11. — *τούτους μὲν ἐπιλησθήσεσθαι*] *τούτους* bez. auf *τοὺς ἐκ Πειραιῶς*. Sie fürchten, wenn einmal andere dem Staate nützliche Dienste leisten, könnten ihre Parteigenossen 'in Ver- gessenheit geraten' (in den Hinter- grund treten), während jene (die *ἐτεροί*), die nicht durch irgend- welche Parteirücksichten genötigt waren, die Sykophanten gewähren zu lassen, dann größeren Einfluß gewinnen würden. Zum Begriff des

ἐπιλησθήσεσθαι vgl. *ἀμνημονεῖν* XXXI, 25: *τῶν αὐτῶν ἐστὶ τοὺς τε κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν*.

§ 34. *αἰσχύνονται — πονηροί*] Eine grelle Zeichnung; der Gedanke fast paradox: sie schämen sich, wenn sie nicht als Schurken gelten. And. I, 95 von dem Epichares: *ὁ πάντων πονηρότατος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦτος* (vgl. [D.] XXV, 7). Cic. p. Quinct. 18, 56: *fraudulentum te appellemus? jam id quidem adrogas tibi et praeclarum putas. — ἐτέρων πολλῶν ἀκούετε*] Schonender als Aesch. III, 144 unter- drückt er die Folgerung, daß sich das Volk demnach die allseitig nachgewiesene Schurkerei gefallen lassen wolle. — *ἡμεῖς δὲ κτλ.*] Nachdrücklich macht der Sprecher als Repräsentant seiner Parteige- nossen zum Schlufs die Forderung wo nicht des Rechtes, so doch der Billigkeit geltend, mit Hinweis auf die schädlichen Folgen für die kaum befestigte Eintracht, wenn die Demokratie zwischen den Übel- thätern und den Gesinnungstüch- tigen der Gegenpartei nicht zu unterscheiden wisse.

§ 35. *δίκην διδόντας*] Be- stimmte Vorkommnisse der Art sind aus der Zeit bald nach der Restauration nicht bekannt (denn der Tod der oligarch. Häupter vor Eleusis gehört nicht hierher, da

συγγνώμην ἔχομεν· ὅταν δὲ φανεροὶ γένησθε τοὺς μηδὲν αἰτίους ἐξ ἴσου τοῖς ἀδικοῦσι τιμωρούμενοι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ πάντας ἡμᾶς εἰς ὑποψίαν καταστήσετε

die Dreißig und ihre nächsten Werkzeuge nicht in den Amnestievertrag mit eingeschlossen waren), doch beweist das Gesetz des Archinos (Is. XVIII, 2. Einl. zu R. XIII, § 5), daß es schon damals nicht an Versuchen fehlte, amnestiewidrige Verurteilungen herbeizuführen. — τότῃ] unter den Dreißig. — εἰς ὑπ. καταστήσετε] in den Argwohn, daß die eidlichen Verträge uns keinen Schutz gewähren,

und in die Notwendigkeit, darnach unsere Mafsregeln zu ergreifen; das aber wird aus der eben erst gewonnenen ὁμόνοια zu neuer στάσις führen. Vgl. die ähnliche Argumentation Is. XVIII, 42 ff. And. I, 103 ff. Dieser Gedanke bildete wohl als wirksame Mahnung den Epilog; jedenfalls ist in der hdschr. Überlieferung nicht viel verloren gegangen.

Anhang.

Zwölfte Rede.

§ 1. οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι — ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι] Für die vom Redner variierte Figur gebrauchten die Alten am häufigsten die Namen *διαπόρησις* (Apsin. I, 358 u. 406 Spengel. Alex. III, 24 Sp. Phoebamm. III, 54 Sp. Tiber. III, 61 Sp. Zonae. III, 163 Sp. Anonym. III, 179 Sp. Aquil. Rom. 25 Halm. Jul. Rufin. 40 H. Anonym. de schem. dianoe. 75 H. Mart. Cap. 478 H.) und *dubitatio* (Cic. de or. III, 53, 203 und 54, 207. Cornif. ad Her. IV, 29, 40. Quint. IX, 2, 19 und 3, 88. Isid. 520 H.). Seltener liest man die Benennungen *ἀπορία* (Rut. Lup. 18 H. Jul. Rufin. a. a. O. Isid. a. a. O.) und *addubitatio* (Aquil. Rom. a. a. O. Jul. Rufin. a. a. O. Anonym. de schem. dianoe. a. a. O. Mart. Cap. a. a. O. Vgl. Cic. or. 40, 137). Dafs die *διαπόρησις* bald als *σχῆμα διανοίας* bald als *σχῆμα λέξεως* aufzufassen sei, erkannte zuerst Cicero de or. II, II, wo er (ohne beigefügte Definition) die *dubitatio* 2 mal nennt, zuerst unter den *lumina sententiarum*, sodann (mit dem Zusatz *alia*) unter den *lum. verborum*. Kurz und bündig unterscheidet beide Schemata Quintilian IX, 3, 88: *quaedam verborum figurae paulum figuris sententiarum declinantur, ut dubitatio*. Nam cum est in re, priori parti assignanda est, cum in verbo, posteriori. Sive me malitiam sive stultitiam dicere oportet. Mit dem zur Erläuterung hinzugefügten Beispiele vgl. Cornif. a. a. O.: *offuit eo tempore plurimum reipublicae consulum sive stultitiam sive malitiam dicere oportet sive utrumque*. Beiden Stellen liegt, wie schon Kayser bemerkt hat, D. XVIII, 20 zu Grunde: *τί οὖν συνηγωνίσαι αὐτῷ πρὸς τὸ λαβεῖν ὀλλγὸν δεῖν ὑμᾶς ἐκόντας ἐξαπατωμένους; ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἶτε χρὴ πακλῶν εἶτ' ἄγνοιαν εἶτε καὶ ἀμφοτέρω ταῦτ' εἰπεῖν*. Andere Beispiele bieten D. XXIII, 156: *ἢ ὑμετέρεα εἶτε χρὴ φιλανθρωπία λέγειν εἶθ' ὅ τι δήποτε* (angef. Alex. a. a. O.). IX, 54 (angef. Tiber. a. a. O.). XVIII, 22 (nach Kayser benutzt von Cornificius a. a. O.). Die Gedankenfigur definiert Quintilian IX, 2, 19 ausführlicher also: *'cum simulamus quaerere nos, unde incipiendum, ubi desinendum, quid potissimum dicendum, an omnino dicendum sit'*. Diese Erklärung kann als vollkommen genügend angesehen werden, wenn

man nicht, wie dies von einigen griech. Rhetoren geschehen ist, derartige Wendungen mit herbeiziehen will, wie D. XXIII, 156: εἴτε δὴ τινος εἰπόντος εἴτ' αὐτὸς συνείς (s. Alex. a. a. O. und das ähnliche Beispiel bei Zonae. und dem Anonym. de fig. ll. ll.). Abgesehen von solchen überall anzutreffenden Ausdrucksweisen hat die dubitatio als Gedankenfigur ihre eigentliche Stelle im Eingange, sei es der ganzen Rede oder eines einzelnen Abschnittes derselben (über den Gebrauch der διαπόρῃσις in der pathetischen Erzählung s. Apsin. S. 358), und verbindet sich gern mit andern Figuren, z. B. der παράλειψις (vgl. Gebauer de praeterit. p. 7 u. 17) und der ὑποφορά oder subjectio (s. Is. XII, 22 ff. Hyp. Epit. IV f. D. XVIII, 129, sowie das von Apsines S. 406 gebildete Beispiel). Die Form, in welcher das Schema auftritt, ist die direkte und indirekte dubitative Frage. Unabhängige Fragen finden sich Plat. Menex. 236^o: τίς οὖν ἂν ἡμῖν τοιοῦτος λόγος φανεῖ; ἢ πόθεν ἂν ὁρθῶς ἀρξάμεθα ἀνδρας ἀγαθοὺς ἐπαινοῦντες, οἳ κτλ. Gorg. Pal. 4: περὶ τούτων δὲ ἐγὼ πόθεν ἄρξωμαι; τί δὲ πρῶτον εἶπω; ποῖ δὲ τῆς ἀπολογίας τράπωμαι; Plat. Parm. 137^b. Cic. Tusc. II, 18, 42 (Gebauer de arg. ex contr. p. XIII). Cic. pro Rosc. Amer. 11, 29: quid primum querar? aut unde potissimum, iudices, ordiar? aut quod aut a quibus auxilium petam? deorumne immortalium, populine Romani, vestramne, qui summam potestatem habetis hoc tempore, fidem implorem? pro Cornel. bei Aquil. Rom. 25 H. Eur. I. A. 1124. Theokr. II, 64. Prop. I, 18, 5 (nicht gehört hierher die von Sorof zu Cic. de or. III, 53, 203 als Beispiel angeführte ciceronianische Stelle Tusc. V, 13, 37). Die indirekte Frage lehnt sich im Griech. in der Regel an ἀπορεῖν an. Mit diesem Verbum gebildete Einführungsformen sind ἀπορῶ δέ: Is. X, 29 (ὃ τι χρήσωμαι τοῖς ἐπιλοίοις). XV, 140 (ὃ τι χρήσωμαι τοῖς ὑπολοίοις καὶ τίνος πρῶτον μνησθῶ καὶ ποῖον δευτέρου). Hyp. a. a. O. (πόθεν ἄρξωμαι λέγων ἢ τίνος πρῶτον μνησθῶ. Cobet πρῶτον; vgl. D. XXIII, 202). Aesch. II, 7 (ὁπόθεν χρὴ πρῶτον ἄρξασθαι διὰ τὴν ἀνωμαλίαν τῆς κατηγορίας); καίτοι ἀπορῶ γε: (And.) IV, 10 (διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἀμαρτημάτων πόθεν ἄρξομαι); οὐ δύναμαι δὲ κατιδεῖν ἀλλ' ἀπορῶ: Is. XII, 74 (πολοῖς ἂν λόγοις μετὰ ταῦτα χρῆσάμενος ὁρθῶς εἶην βεβουλευμένος); διὰ δὲ τὸ πλῆθος τῶν ἐνόντων εἰπεῖν ἀπορῶ: Is. XVI, 39 (τίνος ἐν τῷ παρόντι πρέπει μνησθῆναι καὶ ποῖ' αὐτῶν χρὴ παραλιπεῖν); πολλῶν δὲ μοι λόγων ἐφεστῶτων (πολλῶν δ' ἐφεστῶτων μοι λόγων) ἀπορῶ: Is. XII, 22 und XV, 310; ἀφθόνων δ' ὄντων ἀπορῶ: (D.) Br. II, 1470 (τί πρῶτον ὀδύρωμαι τῶν παρόντων κακῶν); πολλὰ τοίνυν ἔχων εἰπεῖν — ἀπορῶ: (D.) LX, 15 (τί πρῶτον εἶπω); οὐκ ἀπορῶν δ' ὃ τι χρὴ — εἰπεῖν, ἀπορῶ: D. XVIII, 129 (τοῦ πρῶτου μνησθῶ). Außerdem vgl. Is. VIII, 38, wo ἀπορῶ durch das pron. rel. an das Vorhergehende angefügt wird. Das Verbum σκοπεῖν braucht Andokides I, 8: σκοπῶ μὲν οὖν ἔγωγε πόθεν χρὴ ἄρξασθαι τῆς ἀπολογίας. Von

nescio hängt die Frage ab Cic. pro Cluent. 1, 4: equidem quod ad me attinet, quo me vertam nescio, worauf mit direkter Frage fortgefahren wird: negem fuisse illam infamiam iudicii corrupti? Nicht selten wird an die dubitatio eine Folgerung durch οὖν angeschlossen; s. And. I, 8: *κράτιστον οὖν μοι εἶναι δοκεῖ ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάσκειν πάντα τὰ γινόμενα καὶ παραλαβεῖν μηδέν*. Is. XII, 25: *κράτιστον οὖν ἐξ ἀπάντων τούτων*. Hyp. a. a. O.: *ἀπλούστατον οὖν ἡγοῦμαι εἶναι* (vgl. Blass in der adn. crit.). Is. XV, 140: *ἴσως οὖν ἀναγκαῖόν ἐστιν*. X, 30. D. XVIII, 130. (And.) IV, 10 (kräftiges Asyndeton bei unmittelbarem Anschluss an zwei direkte Fragen Plat. Menex. 237^a: *δοκεῖ μοι χρῆναι κατὰ φύσιν, ὥσπερ ἀγαθοὶ ἐγέ- νοντο, οὕτω καὶ ἐπαινεῖν αὐτούς*. Sehr mit Unrecht will Hirschig nach einem cod.: *δοκεῖ οὖν μοι χρῆναι*). An andern Stellen, wie Is. VIII, 39. XII, 75. (D.) LX, 15, findet der Zweifel seinen Abschluss in einem mit οὐ μὴν ἀλλὰ eingeleiteten Satze. [Wertvolle Bemerkungen über die behandelte Figur bei Dzialas, antiquorum rhetorum de figuris doctrina. P. I. p. 24 sq. Monse, veterum rhetorum de sententiarum figuris doctrina. P. I, p. 10 sq. Volkmann, Rhetorik 423. Seyffert, schol. Lat. I, § 7. Kayser zu Cornif. p. 297. Piderit und Sorof zu Cic. de or. III, 53, 203 u. 54, 207] — *τοιαῦτα*] Über *τηλικοῦτος τὸ μέγεθος* u. das seltenere *τοσοῦτος τὸ μ. s.* Schneider zu Is. IV, 33. Eine Vertauschung von *τοιοῦτος* mit *τηλικοῦτος* (Scheibe, vind. Lys. 92) ist wohl möglich, doch zum Sinne nicht erforderlich; vgl. Meutzner, Jahrb. f. Phil. 91, 668. — *τοιαῦτα — καὶ τοσαῦτα*] Ebenso wie hier steht in dieser einem Ausrufe nahe kommenden Redeweise *τοιοῦτος*: Is. IV, 141. VII, 38. Isae. II, 37. VII, 9. Dein. I, 81 u. 82. D. XXX, 14. (D.) LXI, 29. Her. III, 85 (*τοιαῦτα ἔχω φάρμακα*, vgl. Hom. Od. δ, 227. Eur. Med. 718. 789. Theokr. II, 161). Arist. Wo. 1125. Eur. Alk. 196. Luk. Traum 11, und *τοσοῦτος*: (And.) IV, 23. Lys. XII, 84 (die Hdschr. *τοσοῦτον δ' ὑμῶν καταπεφρόνηκεν*, was Cobet sprachwidrig in *τοσοῦτον οὖν ὑ. κ.* verwandelte. Richtig Reiske *τοσοῦτον ἢ ὑ. κ.* Vgl. die ganz ähnlichen Stellen Dein. III, 3: *τοσοῦτον — καταπεφρόνηκεν* und D. XXX, 8: *τοσοῦτον — κατεφρόνησεν*, sowie (D.) LIX, 72: *οὕτω πολὺ — κατεφρόνησεν*. Dagegen D. LVII, 65: *οὕτω σφόδρα — κατεφρόνησαν*). (Lys.) II, 57. Is. VII, 38. Isae. VII, 28. Dein. III, 3. D. XIX, 163. XX, 141. XXI, 81 u. 102. XXII, 68. XXIV, 3. XXX, 6 u. 8 u. 38. (D.) XLII, 24. XLV, 2. LXI, 21. prooem. 52. Thuk. II, 65, 13. IV, 92, 5. VI, 37, 2. Xen. Mem. II, 4, 4. Dazu kommen *τηλικοῦτος*: Is. XV, 107. Aesch. III, 91, und *οὕτος* (in Wendungen, wie *εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἀφύκτο*): Isae. V, 11. VII, 21. D. XXVII, 24 u. 31, und bei Dichtern *τοιόσδε*: Eur. Med. 718. 789. 1321. 1345, *τοιός*: Hom. Il. δ, 390. ε, 808 u. 828. ξ, 343. ο, 254. Od. δ, 228. Aesch. Prom. 920. Soph. Aj. 562. Eur. Alk. 453^a u. 870. Theokr. II, 161. XVII, 102. XXIV, 77, und *τόσος*: Hom.

Od. ξ, 326. Am gebräuchlichsten ist im Epiphonem das Adv. *οὕτως* (bald = tam, usque eo, adeo, bald = ita, sic): Lys. III, 13. XIII, 31. Is. IV, 87. XVI, 37. D. XXIII, 153. LVII, 65. Plat. Krit. 52°. Lach. 188° (*οὕτω σφόδρα*; vgl. de arg. ex contr. S. 335). Ant. V, 71. VI, 50. Lys. I, 2 u. 32. X, 28 (*οὕτω σύμφοτος ἀντοῖς ἡ δειλία* (*ἔστι* fehlt wie Dein. I, 81 f.; ebenso *ἦν* Plut. Pyrrh. 20 und erat Liv. XXIV, 4, 2, wo Weissenborn). XII, 17 u. 44. XIII, 60. XXVIII, 6. XXXII, 21. Is. IV, 157. XII, 15. Isae. V, 10. VII, 23: *οὕτω τὴν ἀναλδειαν οὐδεμὲν ξημὴν εἶναι νομίζουσιν* (so wenig glauben sie, daß u. s. w.) XI, 6. Lyk. 85. Hyp. für Eux. XIX. Aesch. I, 157. II, 125 (hier ironisch) u. 150. III, 147. D. VI, 27 u. 31. XVIII, 163 u. 216 u. 245. XIX, 267. XXI, 174 (iron.). XXXVII, 41. (D.) XIII, 13. XVII, 29. XXXV, 39. XLII, 17. XLIII, 39. XLIX, 67. LVIII, 59. LIX, 72 u. 92. Gorg. Hel. 17. Plat. Menex. 235^b. 240^a. 245°. Lach. 189^b. Krit. 53^a. Xen. Hell. V, 4, 42. VII, 3, 12. Kyr. VII, 1, 16. Staat d. Lak. 6, 2. Ages. 3, 5. Thuk. I, 81, 6. II, 8, 5. III, 82, 1, IV, 65, 4 (konklusiv steht *οὕτως* in der von Krüger zu I, 81 angeführten Stelle IV, 86, 6; vgl. I, 76, 2). Hom. Od. θ, 167. Theokr. XXII, 212. Selten findet man in derartigen Wendungen die Partik. *γάρ*, wie Ant. VI, 35. Soph. Aj. 433 (*τοιούτος γάρ*. Xen. Hell. V, 4, 4: *ἦσαν γὰρ τοιοῦτοι*. Arist. Wesp. 285: *ἔστι γὰρ τοιοῦτος*; vgl. zu XXV, 26). Hom. Il. ω, 182. Od. α, 343. β, 286. δ, 826. λ, 549 u. 556. Archil. 9, 3 Bergk. Solon 4, 3 Bergk. (*τοῖος γάρ*). An der vorlieg. Stelle haben sich Contius, Hamaker, Westermann, Fritzsche zur Einschlebung dieser Konjunktion durch das nachfolgende *ὥστε* verleiten lassen. Doch ist *ὥστε* ganz ähnlich gebraucht Lys. XIII, 60, wo Westermann für *οὕτω χρηστός ἦν* ohne Grund *ἄλλ' οὕτω χρηστός ἦν* schreiben wollte, desgl. Plat. Menex. 235^b und Luk. a. a. O. Vgl. auch Scheibe, vind. Lys. 81 sqq. und Lipsius, quaest. Lys. 9. Wenn dem Epiphonem ein anderer Satz gegenüber gestellt wird, so kann dem Pronomen und Adverbium die Partikel *μέν* beigefügt werden. Stellen dieser Art sind Plut. Pyrrh. 20: *τοιούτος μὲν ὁ Φαβέκιος· ὁ δὲ Πύρρος κτλ.* Xen. Anab. III, 2, 13. Thuk. III, 49, 4. VII, 2, 4. III, 98, 4. (D.) LII, 22 (auch hier folgt ein Satz mit *ὥστε*); vgl. unten zu § 48. — In derselben Weise gebrauchen die Lateiner tantus (Lucr. I, 101. Verg. Aen. I, 33. Cic. de off. I, 40, 144. III, 31, 112. de finn. V, 1, 2. ad Att. VI, 2, 1. Liv. IV, 58, 2. XXVI, 31, 5. XXII, 27, 4. 28, 13), tot (Verg. Aen. VII, 447. Ter. Andr. I, 5, 25), is (Cic. ad Attic. IX, 16, 3: *tanta ejus humanitas, is sensus, ea in me est benevolentia*. Liv. I, 34, 9. XXII, 39, 12. XXIV, 4, 2. XXXI, 21, 6); ita (Cic. or. 29, 104. in Pis. 20, 62. Hand, Turs. III, 487 f.), sic (Cic. de or. II, 78, 317. Lael. 23, 88), usque eo (Cic. de or. I, 52, 224. Tusc. III, 12, 27), adeo (bei Cicero nur in der angezweifelte Stelle de off. I, 11, 37, häufig bei Livius und späteren Schriftstellern;

s. Fabri zu Liv. XXI, 11, 1. Weissenborn zu I, praef. 11. Klotz Lex. I, 125), usque adeo (Lucil. bei Cic. Tusc. IV, 21, 48. Verg. ecl. I, 12; unsicher ist die Lesart Cic. pro Flacc. 23, 54), tam (Cic. ad Attic. IX, 19, 1. Catull III, 15. Verg. Georg. I, 449). Vgl. Naegelsbach, Stilistik § 189, 2 und Seyffert, schol. Lat. II, § 57, deren Angaben durch das hier Erwähnte teilweise vervollständigt, bez. berichtigt werden können. Mit Lys. XII, 1 und den drei ähnlichen oben genannten Stellen vgl. Liv. II, 21, 4. Cic. de finn. V, 1, 2; s. Seyffert schol. Lat. II, § 71. (eine andere Stelle Ciceros, de off. I, 40, 144, die Seyffert zu Lael. S. 148 ebenso erklärt hatte, ist mit Recht in der 2. Aufl. von Müller gestrichen worden; ut ist daselbst offenbar = z. B.). Für das Lateinische sei noch erwähnt, daß bei Dichtern das Demonstrativum nicht immer an der Spitze des Satzes steht (vgl. Verg. ecl. I, 12 und Aen. XII, 831), und für das Griechische, daß einem negativen Satze öfters eine Begründung durch οὐχ οὕτως beigelegt wird; s. Isae. II, 21: οὐχ οὕτως οὕτως ἐστὶ φιλοχρήματος. D. XVIII, 11 u. 51 u. 140. XXI, 143. (D.) XXXIV, 2. Br. III, 43 (nach affirmativem Satze mit nachfolgendem ὥστε Dion. Hal. Antt. VIII, 39); vgl. Verg. Aen. I, 529: non ea vis animo nec tanta superbia victis. 567 f. — αὐτοῖς] τοῦτοις will Francken, comm. Lys. 80, früher schon Hamaker. — ἀνάγκη — ἐπιλιπεῖν] Zu den de praeterit. p. 40 citierten Stellen sind hinzuzufügen Lys. XXIII, 1: πολλὰ μὲν λέγειν — οὐτ' ἂν δυναμένην οὔτε μοι δοκεῖ δεῖν. Plat. Phaed. 114^o: εἰς οἰκήσεις ἔτι τούτων καλλίους ἀφικνουῦνται, ἃς οὔτε δῆδιον δηλώσαι οὔτε ὁ χρόνος ἱκανὸς ἐν τῷ παρόντι. Verwandtes auch bei Lateinern; vgl. z. B. Liv. XXIX, 17, 17: neque ego exequi possum, nec vobis operae est audire, singuli quae passisumus: communiter omnia amplectar.

§ 2. τούναντιον δὲ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνου. πρότερον μὲν γὰρ — νυνὶ δέ] Wegen des Chiasmus vgl. § 64: περιέστηκεν οὖν τῇ πόλει τούναντιον ἢ ὡς εἰκὸς ἦν. ἄξιον μὲν γὰρ ἦν — νῦν δ' ὀρεῶ. Is. XIX, 2: τούναντιον δὲ πέπονθα τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων. τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους ὀρεῶ — ἐγὼ δέ. Isae. VI, 47. — ἅπασιν] παντάπασιν Herwerden. — πολλῆς ἀφθονίας οὔσης] Der Konjekture Herwerdens kommt sehr nahe Canters Vermutung, daß hinter οὔσης ein οὐ μᾶλλον ausgefallen sei; vgl. XXXI, 30. Dagegen vermißt Frohberger ein οὐχ ἦτον vor ἢ. Fritzsche streicht ἢ und schiebt ὑπὲρ τῶν ἰδίων ein [vor τοὺς λ. π. Andere Konjekturen bei Westermann, quaest. Lys. III, 8. ἢ erklärt gezwungen Schiller, anal. ad Lys. or. hinter der Ausgabe des Andokides p. 89. Die Stelle enthält eine bei den Rednern häufig vorkommende Form der ἐπιδιόρθωσις, durch die man (unter Anwendung eines mit οὐ — ἀλλά gebildeten Gegensatzes) einer falschen Deutung des soeben Gesagten vorbeugen will. Die Anknüpfung an das Vorhergehende geschieht in der Regel mittels der Partikeln

καὶ und δέ (μέντοι wie hier bei Lys. auch D. IX, 73: οὐ μέντοι λέγω — οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ — φημί·δεῖν). Beispiele für die erstere Art bieten D. IV, 27: καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὕφ' ὑμῶν ἔδει χειροτονημένον εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ᾔ. Lys. VII, 27. (Lys.) XX, 15. Aesch. III, 26. Plat. Apol. 19^c: καὶ οὐ λέγω (καὶ οὐ — λέγω) — ἀλλὰ (bei Platon ἀλλὰ γάρ). D. XXI, 143: καὶ οὐκ — τοῦτον μέμνημαι τοῦ λόγου — ἀλλὰ. (D.) XLV, 85: καὶ ταῦτα οὐκ — ὑπομνήσκω — ἀλλὰ. And. II, 18: καὶ οὐκ ἐρῶ — ἀλλ' οὖν — γε. Xen. Ages. 2, 7: καὶ οὐ τοῦτο λέξων ἔρχομαι, ὥς — ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοῦ ἄγμαι, ὅτι. Aesch. III, 78. D. III, 36. XX, 148. (D.) XXXIII, 27. In Parenthese steht καὶ οὐ — ἀλλὰ D. XXIV, 200 (hier im ersten Gliede λέγω) und XIX, 237. Nicht regelmässig durchgeführt ist die Form Ant. VI, 15 (wie D. IV, 27 καὶ οὐ — ταῦτα λέγω) und D. XXI, 190. Durch δέ wird die ἐπιδόρθωσις an das Vorhergehende angeschlossen Is. XII, 123: ταῦτα δὲ διήλθον οὐκ ἐκείνους λοιδορῆσαι βουλόμενος, ἀλλ' ἐπιδείξει κτλ. (während sich hier βουλόμενος und § 217 ἀποβλέψας auf beide Glieder bezieht, steht in jedem Gliede ein besonderes Partic. [Lys.] XX, 15. D. XXIV, 200. Is. XII, 164. Lys. XII, 2, im ersten Partic., im zweiten ἔνα D. XXI, 143. [D.] XLV, 85 — vgl. [D.] XXIX, 21. And. III, 18: καὶ οὐχ ὕφ' ἡμῶν ἀναγκαζόμενοι ταῦτ' ἀφιάσιν, ἀλλ' ἐπ' ἐλευθερίᾳ πάσης τῆς Ἑλλάδος —, im ersten Partic., im zweiten Hauptsatz Is. V, 114. Aesch. III, 26. D. IV, 27. Plat. Apol. 19^c. Nach diesen 4 Stellen ist ὥς hinter ἀλλὰ zu tilgen Lys. VII, 27; Anh. zu XIII, 18). XII, 217: ταῦτα δ' εἶπον οὐ — ἀλλὰ. § 164: τοῦτον δ' εἶρηκα τὸν λόγον οὐ — ἀλλὰ. Aesch. I, 41: παντὶ δὲ λέγω οὐ τοῦ φορτικοῦ ἔνεκα, ἀλλ' ἔνα γνωρίσῃτε ὅστις ἐστίν. Is. VIII, 56: λέγω δὲ ταῦτ' οὐ — ἀλλὰ. II, 47. V, 114: λέγω δ' οὐ — ἀλλὰ ([D.] prooem. 43: λέγω δὲ ταῦτ' οὐχ ἔνα — ἀλλ' ἔνα).

§ 3. μὴ — ποιήσομαι] So nach X durch Sauppe berichtigt und von Rauchenstein (IV) aufgenommen; ποιήσωμαι vulg. Das Futurum steht auch Xen. Kyr. II, 3, 6 (nach δέδοικα). III, 1, 27 u. IV, 1, 18 (nach ὄρα). Ages. 7, 6 (ὄρᾳν χρὴ μὴ οὐδέ — überall vorher εἰ c. ind. fut.). Plat. Phil. 13^a. Soph. Trach. 550 (φοβοῦμαι). Plat. Staat V, 451^a (φοβερόν). Ganz gewöhnlich ist das Präsens: Plat. Alk. II, 139^d (μὴ οὐ). Soph. El. 581. Phil. 30 (nach ὄρα). Soph. El. 584 (nach εἰσόρα). And. I, 103 (μὴ οὐ nach ὄρατε — vorher εἰ c. fut.). Plat. Lach. 196^c (nach ὀρῶμεν). Plat. Lys. 216^c (σκεψάμεθα). Gorg. 458^c (σκοπεῖν χρὴ). Theaet. 196^b (ἐνθυμοῦ). Soph. El. 898 (περισκοπῶ). Ant. 1254 (εἰσόμεσθα). Plat. Alk. II, 142^d: ἀπορῶ μὴ μάτην θεοὺς ἄνθρωποι αἰτιῶνται (wo Stallbaum; vgl. εἰ = 'ob nicht' nach οὐκ οἶδα, ἀπορῶ, ἀμφισβητῶ). Soph. Aj. 278 (vgl. Wolff im Anh.). Arist. Wolk. 493 (δέδοικα). Plat. Phaed. 84^c (φοβεῖσθε). 77^d (δοκεῖς δεδιέναι τὸ τῶν παίδων, μὴ). Von dem Präteritum am häufigsten das Perfektum: Eur.

Orest. 209 (ὄρα). D. XIX, 96 (δέδοικα). Plat. Lys. 218^a (φοβοῦμαι). Thuk. III, 53; 2 (φοβούμεθα. Der Konj. des Perf. D. XIX, 3 und in der periphrast. Form D. XIX, 224: δέδοικα μὴ τότε μὲν συνεπισπάσῃς ἐμέ, νῦν δ' ἀναπεπτωκότες ἦτε. Is. V, 18: ἐξεστηκὼς ὦ, wie seit Bekker mit ΓΕ für ἐξέστηκα geschrieben wird. XV, 310: μὴ τυγχάνη συμβεβηκός. Herod. III, 119. Soph. Oed. Tyr. 768. Trach. 664; der Opt. Xen. Anab. V, 7, 26: ἐδίδαν μὴ ἐμπεπτώκοι). Das Imperfektum wird abgesehen von dem unsicheren Beispiele Plat. Phaed. 88^c nur angeführt aus Plat. Theaet. 145^b (ὄρα) und Eur. Hel. 119 (σκοπεῖτε), der Aorist nur aus Hom. Od. ε, 300 (δεῖδω). Der Potentialis findet sich als Apodosis zu εἰ c. opt. Xen. πόρ. 4, 41 (φοβοῦνται) u. Anab. VI, 1, 28 (ἐννοῶ), ausserdem Lys. XIII, 51 (δεδιότες). Thuk. II, 93, 3 (προσδοκία οὐδεμία ἦν). Soph. Trach. 631. Phil. 493 (δέδοικα), endlich der Irrealis nach εἰ c. ind. praet. Luk. Dem. enc. 37 (ὄκνω). Die gewöhnliche Erklärung, nach welcher μὴ als Fragpartikel in der Bedeutung 'ob nicht' genommen wird, erhält eine Stütze in den zahlreichen Beispielen, wo auf die verba metuendi ein interrogatives Pronomen oder Adverbium (Kühner II, S. 1044, e) oder die Partikel εἰ (Kühner S. 1043, b. Krüger § 65, 1, 9) folgt. Mit der brachylogischen Erklärung, welche Aken, Tempus und Modus § 162 aufstellt: δέδοικα μὴ (φανερὸν γένηται οὐ) ἔστιν oder ἦν, sind die Stellen schwer in Einklang zu bringen, in denen der Indikativ des Futurums steht. Classen zu Thuk. III, 53, 2 meint, daß φοβεῖσθαι c. ind. so viel sei als σὺν φόβῳ ἡγεῖσθαι. Über φοβεῖσθαι und δεδιέναι c. inf. zu XIII, 27. — ὅμως δὲ πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.] Ganz ebenso, nur ohne die Versicherung, sich kurz fassen zu wollen, VII, 3: ὅμως δὲ πειράσομαι ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξαι. An der Spitze steht ἐξ ἀρχῆς δὲ XXXII, 3: ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι, und ἐξ ἀρχῆς οὖν XVII, 1: (οἶμαι μὲν οὖν, ἂν πάντα διηγῆσμαι τὰ πεπραγμένα ἡμῖν πρὸς —, ῥαδίως ἐξ αὐτῶν ὑμᾶς εὐρήσειν ἃ προσήκει σκέψασθαι περὶ —) ἐξ ἀρχῆς οὖν ἀκούσατε. Vgl. D. XXXVII, 3: ἐξ ἀρχῆς δ' ὥς ἂν οἷός τ' ὦ διὰ βραχυτάτων ἅπαντα τὰ πραχθέντα διηγῆσμαι πρὸς ὑμᾶς. LIV, 2: ἐξ ἀρχῆς δ' ὥς ἕκαστα πέπρακται, διηγῆσμαι πρὸς ὑμᾶς ὥς ἂν οἷός τ' ὦ διὰ βραχυτάτων. (D.) XLII, 4: ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμῖν τὰ γινόμενα περὶ — διηγῆσμαι. XLV, 2: ἐξ ἀρχῆς δ' ὥς ἂν οἷός τε ὦ διὰ βραχυτάτων εἰπεῖν πειράσομαι τὰ πεπραγμένα μοι πρὸς Φ., ἐξ ὧν ἀκούσαντες τήν τε τούτου πονηρίαν καὶ τούτους, ὅτι τὰ ψευδῆ μαρτυρήκασι, γνῶσεσθε (ähnlich wie in den Worten τήν τε τούτου πονηρίαν καὶ τούτους, ὅτι ist die Rede gegliedert Isae. XI, 7. D. XXXVI, 3. Is. XVIII, 4. [D.] XLIII, 1. XXIX, 5. Lys. XIII, 4. Drei Glieder sind so verbunden [D.] XLVII, 3 und Cic. pro Rosc. Amer. 5, 14). LII, 2: ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμῖν διηγῆσμαι, und Is. XVII, 3: ἐξ ἀρχῆς οὖν ὑμῖν, ὅπως ἂν δύνωμαι, διηγῆσμαι τὰ πεπραγμένα

(ὅμιν, ὅπως ἂν δύνωμαι, διηγήσομαι Benseler und Blass mit Dionys. Halic. — bei diesem auch ἐξ ἀρχῆς δέ für ἐξ ἀρχῆς οὖν —; ὅμιν διηγήσομαι ΓΕ, gebilligt von Fuhr, Rhein. Mus. 1878, 356; ὅμιν ὥς ἂν δύνωμαι διηγήσομαι v. Die Formel ὅπως ἂν δύνωμαι findet sich bei Isokr. noch in zwei einander sehr ähnlichen Stellen, XIV, 4: χαλεπὸν μὲν οὖν μηδὲν καταδεέστερον εἰπεῖν ὢν πεπόνθαμεν — ὅμως δὲ πειρατέον οὕτως ὅπως ἂν δυνώμεθα φανεράν καταστήσαι τὴν τούτων παρανομίαν und XV, 178: τῆς μὲν οὖν ἐπιθυμίας οἶδ' ὅτι πολὺ καταδεέστερον ἐροῦμεν· ὅμως δ' ὅπως ἂν δύνωμαι πειράσομαι διελθεῖν τὴν τε φύσιν κτλ., außerdem Br. VI, 4: ἅπερ ἂν παραγενόμενος πρὸς ὑμᾶς διελέχθην, πειράσομαι καὶ νῦν περὶ τῶν αὐτῶν τούτων ὅπως ἂν δύνωμαι διεξελθεῖν. Von diesen Stellen haben die beiden ersten mit der vorliegenden gar nichts gemein, und auch die dritte läßt sich schwerlich mit ihr zusammenhalten; überhaupt aber eignet sich ein 'utcumque potero' nicht für die Einführung der narratio. Isokr. schließt diese § 24 mit den Worten ab: τὰ μὲν οὖν γεγενημένα, ὥς ἀκριβέστατα οἶός τ' ἦν, ἅπανθ' ὅμιν εἴρηκα. Den Superl. ἀκριβέστατα wird er wohl auch im Übergange zu derselben gebraucht haben. Ich vermute demnach: ἐξ ἀρχῆς οὖν ὅμιν ὥς ἂν ἀκριβέστατα δύνωμαι κτλ., zumal da es auch [D.] XLIII, 1 ganz ähnlich heisst: πειράσομαι δὲ κἀγὼ διδάσκειν ὥς ἂν οἶός τε ὦ σαφέστατα περὶ τῶν πεπραγμένων. Aus Dionys. würde ich unter Vergleichung von Xen. Hell. VI, 3, 9 ὅπως beibehalten, wenn ich etwas Ähnliches aus den Rednern anführen könnte). D. XXIV, 10: ἐξ ἀρχῆς οὖν ἐν βραχέσι τὰ πραχθέντα δίδειμι πρὸς ὑμᾶς, ἵνα μᾶλλον μάθητε καὶ παρακολουθήσητε τοῖς περὶ τὸν νόμον αὐτὸν ἀδικήμασιν (παρακολουθεῖν ebenso [D.] XLIII, 1. XLIV, 8. LVI, 4). XXXVI, 3: ἐξ ἀρχῆς οὖν ἅπαντα τὰ πραχθέντα τούτῳ πρὸς — ὥς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων εἰπεῖν πειράσομαι, ἐξ ὧν εὖ οἶδ' ὅτι ἡ τε τούτου συνοφαντία φανερά γενήσεται, καὶ ὥς — γνώσεσθ' ἅμα ταῦτ' ἀκούσαντες. An einer andern Stelle, XIII, 4, wird von Lysias die Notwendigkeit der διήγησις hervorgehoben durch ein an die Spitze gestelltes δεῖ δέ: δεῖ δ' ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἀπάντων ἀκοῦσαι, ἐν' εἰδῆτε πρῶτον μὲν ὅ ἄνθρωπος —, ἔπειθ' ὅ ἄνθρωπος —, καὶ δὴ ὅ τι — ἅπαντα γὰρ ταῦτ' ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἥδιον καὶ ἰσιώτερον Ἀγοράτου τουτουὶ καταψηφίσοιθε. ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ῥᾶστα διδάσκομεν καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἄρξομαι διηγέσθαι. Verwandter Art sind Isae. XI, 7: ἀνάγκη δ' ἐστὶν ἐξ ἀρχῆς τὰ συμβεβηκότα εἰπεῖν· ἐκ τούτων γὰρ γνώσεσθε τὴν τε ἐμὴν ἀγγελίαν καὶ ὅτι κτλ. D. XVIII, 17: ἔστι δ' ἀναγκαῖον καὶ προσῆκον ἴσως, ὥς κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους εἶχε τὰ πράγματ' ἀναμνήσαι, ἵνα πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρήτε. XXIII, 8: ἀνάγκη δ' ἐστὶ πρῶτον ἀπάντων εἰπεῖν καὶ δεῖξαι, τί — διὰ γὰρ τοῦ μαθεῖν τοῦτο καὶ τὰ δίκαια σαφῶς ὤψεσθε (Weber S. 142). (D.) XXXIV, 5: ἀναγκαῖον δ' ἐστὶ βραχέα τῶν ἐξ ἀρχῆς διηγήσασθαι ὑμῖν. Vgl. D. XXIV, 15: ἀνάγκη δὲ πρῶτον ὑπομνήσαι τοὺς χρόνους ὑμᾶς κτλ.

Für δέ ist δὴ gesetzt Isae. VIII, 4: δεῖ δὴ — πάνθ' ὑμᾶς τὰ πεπραγμένα μαθεῖν, ἵνα κτλ. (D.) L, 2: ἀναγκαῖον δὴ μοι δοκεῖ εἶναι ἅπαντα ἐξ ἀρχῆς διηγήσασθαι πρὸς ὑμᾶς. καὶ πρὸς θεῶν δέομαι ὑμῶν, μὴ με ἡγήσησθε ἀδολεσχεῖν, ἐὰν διὰ παρακράτων διηγῶμαι κτλ. Vgl. auch (D.) XLIX, 4: ἐπειδὴ δὲ —, ἀναγκαῖον μοι δοκεῖ εἶναι ἐξ ἀρχῆς ἅπαντα διηγήσασθαι ὑμῖν, τὰ τε ὀφειλόμενα κτλ. XLIV, 6: (εἰ μὲν οὖν —, οὐδὲν ἂν ἔδει πολλῶν λόγων, οὐδ' ἄνωθεν ὑμᾶς ἐξετάζειν τὸ γένος τὸ ἡμέτερον·) ἐπειδὴ δὲ —, ἀναγκαῖον διὰ ταῦτα μικρῷ ἄνωθεν τὰ περὶ τοῦ γένους ὑμῖν διεξιλεῖν· ἐὰν γὰρ τοῦτο σαφῶς μάθητε, οὐ μὴ παρακρουσθῆτε ὑπ' αὐτῶν τῷ λόγῳ. XLIII, 1: ἐπειδὴ —, ἀνάγκη ἴσως ἐστὶ τὰ πραχθέντ' ἐξ ἀρχῆς διηγήσασθαι. ὑμεῖς τε γὰρ ῥᾶον παρακολουθήσετε ἅπασιν τοῖς λεγομένοις, καὶ οὗτοι ἐπιδειχθήσονται —. δεόμεθα οὖν ὑμῶν εὐνοϊκῶς ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων καὶ παρακολουθεῖν προσέχοντας τὸν νοῦν. πειράσομαι δὲ καὶ γὰρ διδάσκειν ὥς ἂν οἷός τε ὦ σαφέστατα περὶ τῶν πεπραγμένων. An (D.) L, 2 läßt sich anknüpfen eine schon S. 199 f. besprochene Stelle des Andokides, I, 8, wo nach einer dubitatio fortgefahren wird: κράτιστον οὖν μοι εἶναι δοκεῖ ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάσκειν πάντα τὰ γινόμενα καὶ παραλιπεῖν μηδέν. ἂν γὰρ ὀρθῶς μάθητε τὰ πραχθέντα, ῥαδίως γνώσεσθ' ἃ μου κατεψεύσαντο οἱ κατήγοροι (ein Glied der διαπόρησις war σκοπῶ — εἴτε καὶ ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξω τὰ γεγενημένα. Auf die hier gegebene propositio bezieht sich der Redner § 34: περὶ δὲ — ὥσπερ καὶ ὑπεσχόμεν ὑμῖν, οὕτω καὶ ποιήσω· ἐξ ἀρχῆς γὰρ ὑμᾶς διδάξω ἅπαντα τὰ γεγενημένα). Mit dem Lys. XIII, 4 beigefügten Satze ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε κτλ. sind zusammenzustellen Isae. X, 3: ὅθεν οὖν σαφέστατα μαθήσεσθε ὥς ἔχει ταῦτα, ἐντεῦθεν ὑμᾶς πρῶτον πειράσομαι διδάσκειν. VIII, 6: ὅθεν οὖν ἤρξαντο περὶ αὐτῶν, ἐντεῦθεν ὑμᾶς καὶ γὰρ πειράσομαι διδάσκειν (wegen καὶ γὰρ will Fuhr, animadv. in or. Att. S. 60 οὗτοι hinter οὖν einsetzen. Dafs das Pronomen nicht notwendig ist, scheinen mir D. XXVII, 3 und XXX, 5 zu lehren. Dagegen vermisste ich vor πειράσομαι ungern ein πρῶτον, und zwar nicht blos deshalb, weil in diesem transitus sonst stets entweder ἄρξομαι oder πρῶτον πειράσομαι gesetzt wird, sondern auch wegen des Parallelismus mit dem vorausgehenden ἤρξαντο. Vgl. Xen. Hier. 1, 10, wo in einem ähnlichen Gegensatze zweimal ἄρχεσθαι steht. In Verbindung mit πρῶτον findet sich πειράσομαι im Eingang noch D. XXVIII, 1 und 2). Is. XIX, 4: (τὴν μὲν οὖν τούτων κακίαν ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων γνώσεσθ', ἐπειδὴν διὰ τέλους ἀκούσητε τῶν πεπραγμένων·) ὅθεν δ' οἶμαι τάχιστ' ἂν ὑμᾶς μαθεῖν περὶ ὧν ἀμφισβητοῦμεν, ἐντεῦθεν ἄρξομαι διηγείσθαι. Isae. I, 8: (τὴν μὲν οὖν τούτων ἀναισχυντίαν — ἔτι μᾶλλον γνώσεσθε, ἐπειδὴν πάντων ἀκούσητε·) ὅθεν δ' οἶμαι τάχιστ' ἂν ὑμᾶς μαθεῖν περὶ ὧν ἀμφισβητοῦμεν, ἐντεῦθεν ἄρξομαι διδάσκειν. Aesch. II, 11 (nach einer διαπόρησις): ὅθεν δ' (so Bekker, Dindorf, Weidner mit e i k l; die übrigen ἢ δ') ἡγοῦμαι (in einigen Hdschr. οἶμαι, das ich nach den eben angeführten Stellen vorziehe) σαφιστάτους

μοι τοὺς λόγους· ἔσεσθαι καὶ γνωρίμους ὑμῖν καὶ δικαίους, ἐντεῦθεν ἄρξομαι, ἀπὸ — οὕτω γὰρ μάλιστα καὶ μεμνήσομαι καὶ εἰπεῖν δυνήσομαι, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε. D. XXX, 5 und XXVII, 3: ὅθεν δὲ (ὅθεν δ' οὖν) ῥᾶστα μαθήσεσθε περὶ αὐτῶν, ἐντεῦθεν ὑμᾶς κἀγὼ πρῶτον πειράσομαι διδάσκειν. XXIII, 64: ἄρξομαι δ' ἐντεῦθεν, ὅθεν μάλιστα μαθήσεσθε, ἐπὶ — ἐπανελθὼν κτλ. (D.) XXIX, 5: ἄρξομαι δ' ἐντεῦθεν, ὅθεν καὶ ὑμεῖς ῥᾶστ' ἂν μάθοιτε κἀγὼ τάχιστ' ἂν διδάξαιμι. S. Schömann zu Isae. 180 und Weber zu Dem. Aristocr. 255 (stehend sind in diesem Übergange die Ausdrücke τάχιστα, ῥᾶστα, μάλιστα, σαφέστατα μανθάνειν und τάχιστα, ῥᾶστα διδάσκειν). Zu den fünf bereits erwähnten Stellen des Lysias kommen noch III, 3: ἐπειδὴ δὲ —, οὐδὲν ἀποκρινάμενος ἅπαντα διηγῆσομαι πρὸς ὑμᾶς τὰ πεπραγμένα, wo der Anschluss an das Vorhergehende derselbe ist wie (D.) XLIX, 4, und I, 5: ἐγὼ τοίνυν ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν ἅπαντα ἐπιδείξω τὰ ἐμαιοῦ πράγματα, οὐδὲν παραλείπων, ἀλλὰ λέγων ἀληθῆ· ταύτην γὰρ ἐμαιοῦ μόνην ἡγοῦμαι σωτηρίαν, ἐὰν ὑμῖν εἰπεῖν ἅπαντα δυνήθω τὰ πεπραγμένα (für ἀλλὰ λέγων hat man ἀλλ' ἅπαντα λέγων geschrieben, aber auch so entsteht kein passender Gegensatz. Ganz anders § 19: ψεύση δὲ μηδέν, ἀλλὰ πάντα ἀληθῆ λέγει. Der Fehler ist wohl eher in ἀληθῆ zu suchen, statt dessen ich nach D. XVIII, 214 τὰ καθ' ἕκαστα schreiben möchte. Jedoch könnte man auch unter Vergleichung von III, 3 und And. I, 8 die Worte ἀλλὰ λέγων ἀληθῆ ganz tilgen). Aus andern Rednern sind hinzuzufügen Isae. VII, 4: (δέομαι δὲ ὑμῶν πάντων ὁμολῶς εὐνοιάν τέ μοι παρασχεῖν, κἄν — ἐξελέγχω, βοηθεῖν μοι τὰ δίκαια.) ποιήσομαι δ' ὥς ἂν κἀγὼ δύνωμαι διὰ βραχυτάτων τοὺς λόγους, ἐξ ἀρχῆς ὥς ἔχει τὰ γενόμενα διδάσκων ὑμᾶς (an καὶ in κἀγὼ nahm Reiske Anstoß. Schömann sucht es zu verteidigen; doch scheint seiner Erklärung das folgende διὰ βραχυτάτων zu widersprechen. Vielleicht ist zu schreiben ποιήσομαι δὲ κἀγὼ ὥς ἂν δύνωμαι δ. βρ. τ. λ. Vgl. (D.) XLIII, 1, wo in ähnlicher Weise δεόμεθα ὑμῶν und πειράσομαι δὲ κἀγὼ c. inf. einander gegenüberstehen). II, 2: διδάξω οὖν ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς, ὥς προσηκόντως τε καὶ κατὰ τοὺς νόμους ἐγένετο ἡποίησις κτλ. Is. XXI, 2: ὅθεν οὖν τὸ συμβόλαιον αὐτῷ πρὸς — γεγένηται, διηγῆσομαι ὑμῖν ὥς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων. (D.) LIX, 17: ὥς οὖν ἐστὶ ξένη —, τοῦθ' ὑμῖν βούλομαι ἐξ ἀρχῆς ἀκριβῶς ἐπιδείξαι. LVI, 4: τὴν δ' ἀρχὴν τοῦ συμβολαίου διεξελθεῖν ὑμῖν πρῶτον βούλομαι· οὕτω γὰρ καὶ ὑμεῖς ῥᾶστα παρακολουθήσετε. Is. XVIII, 4: βούλομαι δ' ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν διηγῆσασθαι τὰ πραχθέντα· ἂν γὰρ τοῦτο μάθητε, ὥς —, ἡγοῦμαι ταῖς τε συνθήκαις ὑμᾶς ἡδίων βοηθήσειν καὶ τούτῳ μᾶλλον ὀργεῖσθαι (zu ἡδίων vgl. Lys. XIII, 4). D. XXI, 12: βούλομαι δ' ἕκαστον ἀπ' ἀρχῆς ὧν πέπονθ' ἐπιδείξας καὶ περὶ τῶν πληγῶν εἰπεῖν, ἃς —· ἐν γὰρ οὐδὲν ἐστὶν ἐφ' ᾧ τῶν πεπραγμένων οὐ δίκαιος ὧν ἀπολωλέναι φανήσεται. (D.) LIX, 1: βούλομαι δ' ὑμῖν προδιηγῆσασθαι πρῶτον ἃ πεπόνθαμεν ὑπ' αὐτοῦ, ἵνα μᾶλλον μοι συγγνώμην ἔχητε ἀμνημονέων, καὶ ὥς εἰς ἐσχάτους

κινδύνους κατέστημεν κτλ. D. XXI, 77: βούλομαι δὴ = igitur καὶ περὶ ταύτης (τῆς ἐχθρας) ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς εἰπεῖν καὶ διηγῆσασθαι, ἵν' εἰδῇθ' ὅτι καὶ τούτων ὀφειλῶν δίκην φανήσεται. ἔσται δὲ περὶ αὐτῶν βραχύς ὁ λόγος, κἂν ἄνωθεν ἄρχεσθαι δοκῶ. Isae. fr. 4 Scheibe: πειράσομαι δ' ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων εἰπεῖν περὶ τοῦ πράγματος. (D.) XLVII, 3: δέομαι δὲ ὑμῶν καὶ γὰρ μετ' εὐνοίας μου ἀπροσάσθαι περὶ τοῦ πράγματος ἐξ ἀρχῆς ἅπαντα, ἵνα ἐκ τούτων εἰδῇτε ὅσα ἐγὼ τε ἡδίκηθην καὶ ἐξηπατήθησαν οἱ δικασταὶ καὶ (nicht καὶ ὡς?) οὗτοι τὰ ψευδῇ ἐμαρτύρησαν. XI, 5: ἵνα δ' ἀκριβῶς εἰδῇτε, ὡς —, ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν, ὡς ἂν ἐν βραχυτάτοις δύνωμαι, διηγῆσομαι τὰ πραχθέντα. XLIV, 8: ἵνα δὲ εἰδῇτε ὅτι —, πρῶτον μὲν ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ γένους ὑμᾶς διδάξομεν, ὅθεν ἐστὶν ὁ κληρὸς· νομίζω γάρ, ἂν τούτῳ τῷ μέρει τοῦ ἀγῶνος σαφῶς παρακολουθήσητε, καὶ τῶν ἄλλων ὑμᾶς οὐδενὸς ἀπολειφθήσεσθαι. Ant. I, 13: ταῦτα μὲν οὖν μέχρι τούτου· περὶ δὲ τῶν γενομένων πειράσομαι ὑμῖν διηγῆσασθαι τὴν ἀλήθειαν· δίκη δὲ κυβερνήσειεν. Der von Demosthenes XXI, 77 gebrauchte Ausdruck ἄνωθεν ἄρχεσθαι findet sich auch Plat. Phil. 44^d: οἶμαι τοιόνδε τι λέγειν αὐτούς, ἀρχομένους ποθὲν ἄνωθεν. Dion. Hal. Antt. VII, 62: ἀρξάμενος ἄνωθεν ἀπὸ τῆς πρώτης ἡλικίας, διῆλθεν κτλ., und in Verbindung mit dem Inf. eines verb. dicendi Aesch. I, 170: μικρὸν δ' ἄνωθεν ἄρξομαι διδάσκειν ὑμᾶς. Hier konnte es auch kürzer heißen μικρὸν δ' ἄνωθεν διδάξω ὑ. Vgl. auſser der schon oben (S. 206) genannten Stelle, (D.) XLIV, 6: μικρῶ ἄνωθεν τὰ — διεξιλεῖν (vorher ἄνωθεν ἐξετάζειν τὸ γένος), D. XXI, 160: ἐγὼ καὶ τοῦτο διδάξω, ἄνωθεν δέ, wo aber ἄνωθεν δέ zugleich mit den nächstfolgenden Worten von Dindorf gestrichen ist als interpoliert aus § 77 (richtiger vielleicht Weil nach Σ: ἄνωθεν δέ — βραχύς ἐσθ' ὁ λόγος — λέξω), und (D.) LIX, 74: βούλομαι δ' ὑμῖν ἀκριβέστερον περὶ αὐτῶν ἄνωθεν διηγῆσασθαι καθ' ἕκαστον, ἵνα μᾶλλον ἐπιμέλειαν ποιήσησθε τῆς τιμωρίας, καὶ εἰδῇτε ὅτι κτλ. In ähnlicher Weise brauchte man πόρρωθεν (πρόσωθεν) und πορρωτέρωθεν. S. Aesch. II, 171: νῦν δ' αὐτὰ πόρρωθεν ἀρξάμενος μικρῶ δειμι σαφέστερον. Dion. Hal. Antt. VIII, 5: κἂν πρόσωθεν ἄρξωμαι. Is. XII, 120: διὰ τοῦτο δὲ προειλόμην πορρωτέρωθεν ποιήσασθαι τὴν ἀρχήν. XVI, 4: (πρὸς μὲν οὖν τοὺς πρεσβυτέρους βραχύς ἂν ἐξήρκει λόγος·) τῶν δὲ νεωτέρων ἕνεκα — πορρωτέρωθεν ἄρξομαι διδάσκειν (vgl. [D.] XLIV, 6). VI, 16: διὰ τοῦτο δὲ προλήψομαι πορρωτέρωθεν, ἵν' ἐπλοτσηθε, διότι κτλ. (D.) LIX, 93: βούλομαι δ' ὑμῖν τὸν νόμον πόρρωθεν προδιηγῆσασθαι, ὡς ἐτέθη καὶ —. ἐκ τούτων γὰρ ἀπάντων εἴσεσθε κτλ. (Is. IV, 23: ὅσῳ γὰρ ἂν τις πορρωτέρωθεν σκοπῇ, wo Schneiders Anm. zu vergleichen). — Wie die Lateiner die narratio einführen, zeigen die von Seyffert, schol. Lat. I, § 8 citierten Stellen Ciceros, pro Quinct. 3, 11: (orat atque obsecrat, ut multis injuriis jactatam atque agitaram aequitatem in hoc tandem loco consistere et confirmari patiamini.) Id quo facilius facere possitis, dabo operam,

ut a principio res quemadmodum gesta et contracta sit cognoscatis. pro Rosc. Amer. 5, 14: atque ut facilius intelligere possitis, ea, quae facta sunt, indigniora esse, quam haec sunt, quae dicimus, ab initio res quemadmodum gesta sit vobis exponemus, quo facilius et hujus hominis innocentissimi miseras et illorum audaciam cognoscere possitis et reipublicae calamitatem. pro Mil. 9, 23: (reliquum est ut nihil jam quaerere aliud debeatis, nisi uter utri insidias fecerit). Quod quo facilius argumentis perspicere possitis, rem gestam dum breviter expono, quaeso, diligenter attendite. pro Cluent. 24, 66: quonam igitur haec modo gesta sunt? Repetam paulo altius et omnia, quae in diuturna obscuritate latuerunt, sic aperiam, ut ea cernere oculis videamini. ad fam. I, 9, 4: quod tibi ut planius exponam, altius paulo rationem consiliorum meorum repetam necesse est. Wegen der Wendung altius repetere sind mit den beiden zuletzt genannten Stellen zusammenzuhalten Quint. VI, 2, 2: nunc altius omnis rei repetenda ratio est. Cic. de off. I, 16, 50: sed quae naturae principia sint communitalis et societatis humanae, repetendum videtur altius. pro Sest. 13, 31: vereor ne quis vestrum forte miretur, quid haec mea oratio tam longa aut tam alte repetita velit. de or. III, 24, 91: quorsum igitur haec spectat tam longa et tam alte repetita oratio? de legg. I, 6, 18: alte et a capite repetis quod quaerimus (a capite repetis wie ebenda § 20 visne juris ortum a fonte repetamus?). ad fam. XIII, 29, 2: expectare te arbitror, haec tam longe repetita principia quo spectent. Sall. Iug. 5, 3: sed priusquam —, pauca supra repetam, quo ad cognoscendum omnia illustria magis magisque in aperto sint. Tac. ann. XVI, 18: de Petronio pauca supra repetenda sunt. Sall. Cat. 5, 9: res ipsa hortari videtur — supra repetere ac paucis — disserere (repetere a und usque a = bis auf jemanden zurückgehen. Cic. Tusc. I, 48, 116. Ac. prior. II, 5, 13. de orat. I, 20, 91. de inv. I, 20, 29. Cornif. ad Herenn. I, 9, 15 — an diesen beiden Stellen ab ultimo repetere. Vgl. Cic. pro Arch. 1, 1: inde usque repetens). Das simplex petere braucht Cicero pro Cluent. 4, 11: atque ut intelligatis Cluentium — detulisse, paulo longius exordium rei demonstrandae petam: quod quaeso ne moleste patiamini. Principiis enim cognitis multo facilius extrema intelligetis. pro Cae. 4, 10: et si forte videbor altius initium rei demonstrandae petisse, quam — coegerit, quaeso ut ignoscatis. Non enim etc. Vgl. auch in Verr. II, 4, 47, 105: de quo (facinore) si paulo altius ordiri ac repetere memoriam religionis videbor, ignoscite: rei magnitudo me breviter perstringere atrocitatem criminis non sinit. Verg. Georg. IV, 285 f.: altius omnem expediam prima repetens ab origine famam (prima ab origine repetere ohne Accus. Verg. Aen. I, 372). — Unter den im Übergang zur *διήγησης* (dieses Subst. Aesch. II, 44) gebrauchten Zeitwörtern ist das am häufig-

sten angewendete διηγείσθαι (προδιηγείσθαι [D.] LIX, 1 u. 93). Nicht selten finden sich auch διδάσκειν und εἰπεῖν (εἰπεῖν καὶ διηγῆσασθαι D. XXI, 77, εἰπεῖν καὶ δεῖξαι D. XXIII, 8), weniger häufig ἐπιδείξαι, nur ausnahmsweise διέναι, διεξελθεῖν und ἀναμνήσαι. Cicero gebraucht das Verbum exponere (einmal aus besonderem Grunde aperire). Von den Richtern stehen ἀκούειν Lys. XVII, 1 (ohne Objekt). Is. XIX, 4 (τῶν πεπραγμένων). Isae. I, 8 (πάντων). Lys. XIII, 3 (τῶν πραγμάτων ἀπάντων), ἀκροᾶσθαι (D.) XLVII, 3 (περὶ τοῦ πράγματος ἅπαντα) und μανθάνειν. Was die oben genannten Verba anlangt, so ist διδάσκειν ohne (sächliches) Objekt gebraucht Lys. VII, 3 und XII, 3, διηγείσθαι (D.) LI, 2. Sonst bilden das Objekt entweder die Accusative τὰ πραχθέντα, πεπραγμένα, γενόμενα, γεγενημένα, συμβεβηκότα, πάντα (ἅπαντα) τὰ πραχθέντα, πεπραγμένα, γενόμενα, γεγενημένα, auch πάντα τὰ ἐμαντοῦ πράγματα, ἅπαντα, ἕκαστον ὧν πέπονθα, βραχέα oder ein Relativsatz wie ὡς ἔχει τὰ γενόμενα, ὡς εἶχε τὰ πράγματα, ὡς ἕκαστα πέπρακται, ein Transitiuvsatz mit ὡς ([D.] LIX, 17), eine indirekte Frage (D. XXIII, 8). Daneben findet sich auch περὶ (abhängig von διδάσκειν Lys. XXXII, 3. [D.] XLIII, 2, von εἰπεῖν Isae. fr. 4. D. XXI, 12, von εἰπεῖν καὶ διηγῆσασθαι D. XXI, 77) und ὑπὲρ (abhängig von διδάσκειν [D.] XLIV, 8). Bei Cicero lesen wir einmal rem gestam und zweimal res quemadmodum gesta (et contracta) sit. Durch das Neutrum ἅπαντα (wie durch den Zusatz καὶ μηδὲν παραλιπεῖν und οὐδὲν παραλείπων oder ἀποκρυψάμενος) will man ausdrücken, daß man der an die narratio gestellten Forderung der Deutlichkeit entsprechen werde; denn diese verlangt, nichts zur Sache Gehöriges zu übergehen. Cornif. I, 9, 15. Cic. de inv. I, 20, 29. Denselben Grund hat das fast regelmäfsig beigefügte ἐξ ἀρχῆς (ἀπ' ἀρχῆς D. XXI, 12; Cicero a principio und ab initio. Vgl. auch Plat. Symp. 174^a: μᾶλλον δ' ἐξ ἀρχῆς, ὡς ἐκείνος διηγείτο, καὶ ἐγὼ πειράσομαι διηγῆσασθαι. Phaed. 59^a: ἐγὼ σοι ἐξ ἀρχῆς πάντα πειράσομαι διηγῆσασθαι. Euthyd. 272^a: καὶ σοι πειράσομαι ἐξ ἀρχῆς πάντα διηγῆσασθαι. Br. VII, 324^b: πειράσομαι δὲ ἐξ ἀρχῆς αὐτὴν ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς διεξελθεῖν. An allen vier Stellen das auch von den Rednern häufig angewendete πειράσομαι). Bestimmter wird auf die σαφήνεια hingewiesen durch ὡς ἂν οἷός τε ὦ σαφέστατα (D.) XLIII, 1 und durch ähnliche Wendungen an anderen Stellen. Eine zweite Forderung, welche die Rhetoren an die διήγησις stellen, ist, sie solle σύντομος sein. Dieser genügen zu wollen, erklären die Redner durch Phrasen wie ὡς ἂν δύνωμαι (οἷός τε ὦ) διὰ βραχυτάτων u. s. w. (Cicero einmal breviter). Wenn die Sache eine längere Erzählung verlangt, so sucht man schon bei der Ankündigung derselben sich deswegen zu rechtfertigen. So (D.) XLIV, 6. L, 2. Cic. pro Cluent. 4, 11. pro Caec. 4, 10. in Verr. II, 4, 47, 105. Ausführlich behandeln die σαφήνεια und συντομία der Erzählung, sowie die ebenfalls von ihr geforderte

πιθανότης Kayser zu Cornif. 223 f. Volkmann, Rhetorik 113 ff. Selten lesen wir die ausdrückliche Versicherung, daß man sich streng an die Wahrheit halten werde, wie Ant. I, 13 und nach der Überlieferung Lys. I, 5. An zwei Stellen, (D.) XL, 5 und XLIV, 8, beginnt der Übergang zur narratio mit *ἵνα δὲ* (*ἀκριβῶς*) *εἰδῇτε* *ὅτι* (*ὡς*). Ganz ähnlich heisst es bei Cicero pro Rosc. Amer. a. a. O. und pro Cluent. 4, 11 atque ut facilius intelligere possitis (atque ut intelligatis) mit acc. c. inf., während derselbe sonst den Absichtssatz durch die Neutra quod und id mit dem Vorhergehenden verbindet. Übrigens wird an der ersteren Stelle dem Hauptsatze ein zweiter durch quo facilius eingeführter Finalsatz beigegeben. Mit diesem sind zu vergleichen die durch *ἵνα* angeschlossenen Absichtssätze (D.) XLVII, 3. Lys. XIII, 4. D. XXI, 77: *ἐν' εἰδῇτε*. XVIII, 17: *ἵνα θεωρῇτε*. XXIV, 10. (D.) LIX, 1: *ἵνα μᾶλλον μάθητε καὶ παρακολουθήσετε* (*μᾶλλον μοι συγγνώμην ἔχητε*). Isae. VIII, 4 (*μηδὲν ἀγνοήσαντες τῶν γεγενημένων ἀλλὰ σαφῶς εἰδότες περὶ αὐτῶν, οὕτως ἐνέγκητε τὴν ψῆφον*). Häufig motivieren die griechischen Redner die *διήγησις* durch einen Satz mit *γάρ*, manchmal auch durch einen Satz mit *ἐπειδὴ* oder eine relative Wendung (letzteres geschieht D. XXXVI, 3 und [D.] XLV, 2). Die narratio selbst wird in der Regel durch *γάρ* eingeführt; asyndetischer Anschluß findet sich nur Ant. I, 14. And. I, 34. Lys. XII, 4. XVII, 2. XXXII, 4. D. XXI, 78. XXIII, 65. XXIV, 11. XXXVII, 4. LIV, 3. Vgl. auch Aesch. II, 172 und D. XXI, 161.

§ 4. *ῥῆκῃσε*] *μετόρησε* Reiske, Herwerden. Vgl. Meier, de And. or. c. Alc. V, 6, 40. Pertz, quaest. Lys. II, 16. Mit mehr Recht ließe sich annehmen, daß vor *ῥῆκῃσε* eine Ortsbestimmung (*ἐν αὐτῇ, ἐνταῦθα*) ausgefallen sei.

§ 5. *πονηροὶ καὶ*] mit Reiske; in den Hdschr. *πονηροὶ μὲν καὶ*. — *καὶ τοὺς λοιποὺς πολίτας — τραπέσθαι*] Für *καὶ* will Fritzsche *ὡς* (ita ut) schreiben. Vgl. Anh. zu I, 36. — *τοιαῦτα λέγοντες*] In den Hdschr. *καὶ τοιαῦτα*. *καὶ* gestrichen mit Markland. Zahlreiche andere Emendationen, mit denen der Paragr. bedacht worden ist, bei Westermann a. a. O. S. 8.

§ 6. *πένεσθαι*] mit Markland; in den Hdschr. *γενέσθαι*. Meineke (Jahrb. f. Phil. 87, 369) corrigiert: *πάντως δὲ δεῖν τὴν μὲν πόλιν γενέσθαι μικράν*. Mochte dies auch die Absicht der Oligarchen während der Belagerung gewesen sein (§ 70) und die Verblendung der extremen Partei unter den Dreißig darin die sicherste Stütze ihrer Herrschaft finden (Xen. Hell. II, 3, 41), so führte doch die Hinrichtung von 10 oder 30 Metöken sicherlich nicht zu diesem Ziel; diese Maßregel war lediglich eine gewaltsame Finanzoperation. Andere Emendationsversuche bei Westermann a. a. O. S. 9. — *τὴν ἀρχὴν δέ*] nach Sauppe. *τὴν δ' ἀρχὴν* vulg. In den Hdschr. fehlt *δέ*. Vgl. F. A. Müller, observationes de elocutione Lysiae. Part. I de anacoluthis (Halle 1877)

S. 10. Zu den de arg. ex contr. 114 citierten Stellen kommen aus Lysias und Pseudolysias II, 19: ὑπὸ νόμου μὲν — ὑπὸ λόγου δέ. IX, 20. XVI, 18. XXI, 17. XXX, 21: ἐν δικοῖν μὲν εἶοιν — παρ' ἑκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτόν. XXXII, 20 (I, 42: ὡς ἀσφαλέστατα μὲν — ὡς μετὰ πλείστων δὲ μαρτύρων). — IV, 17: μετὰ μὲν τούτου — μετ' ἐμοῦ δέ. Vgl. auch zu XXV, 22 und 27.

§ 7. περὶ οὐδενός] S. auch de arg. ex contr. 143 und 148 und zu XIII, 89. παρ' οὐδέν wollte früher Cobet (in der Ausgabe περὶ οὐδενός) und so La Roche (über die Einführung in die Lektüre der attischen Redner S. 31) und Herwerden. — πέπρακται] ohne Grund gestrichen von Burger, Tijdschrift voor de nederlandse Gymnasien 1864/65 S. 29. Vgl. XXII, 9: οὐ συμπτριαμένους καταθέσθαι ἐκέλευεν αὐτούς, ἀλλὰ μὴ ἀλλήλοις ἀνταγωνίσθαι συνεβούλευεν. XII, 48: οὐ τάληθῃ μηνύουσιν, ἀλλὰ τὰ — πλασθέντα εἰσαγγέλλουσιν. (Lys.) XI, 3: τὸν νόμον οὐ ταῦτ' ἀπογορεύειν, ἀλλ' ἀνδροφόνον οὐκ ἔαν λέγειν. Ähnlich auch XXXI, 17. XXX, 24. XXVII, 5. Ebenso erhält im Lateinischen von zwei durch non — sed gegenübergestellten Gliedern oft ein jedes sein besonderes Verbum. Cic. de or. III, 37, 151: non arte aliqua perpenditur, sed quodam quasi naturali sensu judicatur. or. 3, 11. — ὥσπερ — πεποιηκότες] Mehr Beispiele dieser Anakoluthie bei Stein zu Herod. III, 16. Böhme zu Thuk. II, 53, 4. Wenzel, die absolute Participialkonstruktion (Progr. Glogau 1857) S. 12 ff. Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum (Progr. Dillenburg 1860) S. 5. — ὥσπερ] Zu den de arg. ex contr. S. 283—285 citierten Stellen sind aus Lysias hinzuzufügen III, 34: ὥσπερ κατ' ἐμαντοῦ τὴν πρόνοιαν ἐξευρίσκειν, ἔν' ὡς μάλιστα ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ὑβρισθείην. XIV, 33 ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους ὅσοι —, καὶ ὅσοι κτλ. (vgl. S. 324, Anm. 44). XIV, 29 (ὥσπερ — ἀλλ' οὐ auch Aesch. III, 256). — τι τῶν ἄλλων] In der 3. Aufl. vermutete Rauchenstein τι καλόν. Dafür möchte Frohberger mehr im Anschluß an die Hdschr. τι τῶν καλῶν schreiben. Allerdings wird durch diese Emendation die Bitterkeit gesteigert, weshalb ich mich nur schwer habe entschließen können, die hdschr. Lesart im Texte beizubehalten. Zum Ausdruck vergleicht Frohberger Xen. Oik. 21, 5: ἦν τι τῶν αἰσχρῶν συμβαλῆναι (häufig ἐν τι τῶν αἰσχρῶν ἐστι und ähnliches. Rehdantz, Dem. Ind. II, Neutrum), zum Gedanken Lys. XXIV, 18. Xen. Apol. 29: ὡς μέγα τι καὶ καλὸν διαπεπραγμένος. Den Einwand Funkhänel's (Jahrb. f. Phil. 83, 571), daß dann εὐλόγως müßig sei, erklärt derselbe mit Recht für nicht stichhaltig, da τι τῶν καλῶν und εὐλόγως (= καλόν τι καὶ εὐλογον) ironisch den Dreißig bei einer ἀπολογία eine pomp-hafte Beleuchtung der That von zwei Seiten her, der ethischen und praktischen, zuschreiben würde.

§ 8. διαλαβόντες] Weil die Beute voraussichtlich nicht in allen Häusern gleich groß war, bei einer Teilung also leicht

über Benachteiligung geklagt werden konnte, vermutet Frohberger *διαλαχόντες*. Dagegen Rauchenstein im Anh. — *ἐμὲ μὲν*] Zu dem scheinbar gegensatzlosen *μὲν* vgl. noch Ant. VI, 13. Isae. V, 36. D. IX, 15. (D.) XXV, 59. XLIV, 1. Breitenbach zu Xen. Memor. I, 1, 1. Rehdantz, Dem. Ind. II S. 253. — *ἐστιῶντα κατέλαβον*] Classen zu Thuk. I, 59, 1.

§ 9. *ταῦτα*] Der Plural *ταῦτα*, auf einen singulären Begriff zurückbezogen, bei Lysias noch XIII, 27. Außerdem vgl. Schömann zu Isae. S. 356. Westermann zu Dem. I, 7. XVIII, 200. XXIII, 7. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 2 und Dem. Ind. II, Neutrum. Stallbaum zu Plat. Gorg. 447^a. Scheibe, vind. Lys. 38 (über einen speziellen Fall s. Anh. zu XIII, 51). — *οὔτε — νομίζει*] nach Sauppe ein sprichwörtlicher Ausdruck. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes urgiert auch Platon in der schon von Frohberger angezogenen Stelle Gorg. 466^b, wo Sokrates auf die Frage des Polos: *ἀρ' οὖν δοκοῦσί σοι ὡς κόλακες ἐν ταῖς πόλεσι φαῦλοι νομίζεσθαι* (= für schlechte Leute zu gelten) *οἱ ἀγαθοὶ ῥήτορες*; antwortet: *οὐδὲ νομίζεσθαι ἔμοιγε δοκοῦσιν* (= mir scheinen sie gar keine Geltung zu haben), desgleichen Aristophanes Wolk. 962: *οὔτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν καὶ σωφροσύνη νενόμιστο* (florebam — vigebat).

§ 10. *τὴν κιβωτόν*] Der Artikel gegen Hecker verteidigt von Pertz, quaest. Lys. I, 13. Wie zahlreiche die Benennungen der Kleidertruhen waren, lehrt Pollux Onom. VII, 79: *εἰς ἃ δὲ ἀπειπίθεντο τὰς ἐσθῆτας, χηλοὶ μὲν κατ' Ὀμηρον, κοῖται δὲ καὶ κιβωτοὶ καὶ κίσται καὶ ξυγάστρια παρὰ τοῖς νεωτέροις καὶ ῥίσκοι καὶ κανδύτανες*. Auch das Subst. *λάρναξ* gehört hierher. Valckenaer zu Theokr. XV, 33, S. 333. Arist. Wesp. 1056 sagt der Chor: (bewahret die schönen Gedanken der Dichter) *ἐσβάλλετέ τ' εἰς τὰς κιβωτοὺς μετὰ τῶν μῆλων*. *κἂν ταῦτα ποιῇθ', ὑμῖν δι' ἔτους τῶν ἱματίων ὀξήσει δεξιότητος*. Vgl. Athen. III, 26: *τὸ δὲ (περσικὸν ἢ μηδικὸν) μῆλον (= τὸ κιτρίον) οὐκ ἐσθίεται μὲν, εὖσμον δὲ πᾶν καὶ αὐτὸ καὶ τὰ φύλλα τοῦ δένδρου· κἂν εἰς ἱμάτια τεθῇ τὸ μῆλον, ἄκοπα διατηρεῖ*. — *καὶ μηδεὶς ὑμῶν θανυμαξέτω εἴ φησι (Θεόφραστος) μὴ ἐσθίεσθαι αὐτό, ὅποτε γε καὶ μέχρι τῶν κατὰ τοὺς πάππους ἡμῶν χρόνων οὐδεὶς ἥσθιεν, ἀλλ' ὥς τι μέγα κειμήλιον ἀπειπίθεντο ἐν ταῖς κιβωτοῖς μετὰ τῶν ἱματίων*.

§ 11. *οὐχ ὅσον*] Vgl. Stallbaum zu Plat. Staat X, 608^b. — *ὠμολόγητο*] nach Fritzsche mit Rauchenstein und Frohberger kl. Ausg. *ὠμολόγησα* C. — *ἀργυρεῖς*] C und, wie es scheint, auch X. *ἀργυρέου* Cobet. — *ἀγαπήσειν, εἰ σώσω*] Beispiele für die verschiedenen Konstruktionen von *ἀγαπᾶν* bei Rehdantz, Dem. Ind. II u. d. W.

§ 12. *ἐπιτυγχάνει*] *περιτυγχάνει* Herw., vielleicht wegen des von G. Hermann zu Arist. Wolk. 195 gemachten Unterschieds:

ἐπιτυγχάνειν dicitur qui quaerit, *περιτυγχάνειν* qui non quaerens in aliquid incidit. Dieser Unterschied ist unhaltbar. Xen. Mem. III, 9, 14. Lys. XXXII, 14, wo Herw. gleichfalls *περιτυγχάνειν* schreibt. Rauchenst. zu XIII, 71. Dagegen spricht auch *ὁ ἐπιτυχών*, 'der erste beste', (D.) LIX, 73. Plat. Staat I, 352^d u. δ. (ebenso *ὁ παρατυχών* Thuk. I, 22, 2. *ὁ ἐντυχών* IV, 132, 3 und *ὁ ἐντυγχάνων* IV, 40, 2). — *ὅποι*] mit Sauppe (Cobet v. l. 213) und Rauchenst. für *ὅπη*. — *εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ*] Cobet (v. l. 213) *εἰς τὰδελφοῦ* und so Rauchenst. Herw. Fritzsche, *εἰς τοῦ ἀδελφοῦ* Scheibe und Westermann. Vgl. noch Theokr. II, 76. IV, 23. V, 112. Eur. Bakch. 599 (Schöne) und die Stellen des Hippokrates bei Meineke zu Theokr. S. 224. Auch Homers *ἐφ' ἡμέτερα* (II. ι, 619. Od. ο, 88) und *ἐπὶ σφέτερα* (Od. α, 274. ξ, 91) gehören hierher. — *μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν*] Aus stilistischen Gründen ist dieser Pleonasmus angewendet Is. V, 48: *ἐπεῖδον τοὺς πρότερον μεθ' αὐτῶν ἐπὶ τοὺς ἄλλους ἀκολουθοῦντας, τούτους μετὰ Θηβαίων εἰς τὴν αὐτῶν εἰσβαλόντας* (zum ersten Gliede vgl. Is. VIII, 44: *οἷς ὁπόταν τις διδῶ πλεῖω μισθόν, μετ' ἐκείνων ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν*). XIV, 15: *τοῖς μὲν σώμασι μετ' ἐκείνων ἀκολουθεῖν ἡναγκάζοντο, ταῖς δ' εὐνοίαις μεθ' ἡμῶν ἦσαν* (nachgeahmt Dein. I, 20).

§ 13. *ἡξων*] *καὶνός* will hinzufügen Herw. — *ἐν τοιούτῳ*] Anderwärts mit dem Artikel (in der eben geschilderten Lage, in Verhältnissen, wie die eben besprochenen sind). Xen. Ages. 6, 7. π. ἱππ. 9, 11. Anab. V, 8, 20. Kyr. I, 4, 22. Thuk. III, 81, 5. IV, 56, 1. VII, 81, 3. 69, 2 (*ἐν τῷ τοιούτῳ τοῦ καιροῦ*). Plat. Staat V, 470^c. VI, 492^c. VIII, 563^a (*ἐκ τοῦ τοιούτου* Thuk. IV, 83, 4). *ἐν τῷ τοιῷδε* Xen. Kyr. III, 3, 35 u. 38. Thuk. II, 36, 1. III, 42, 4. V, 88. Herod. IX, 27 a. E. Plat. Menex. 238^b. Ebenso *εἰς τοιοῦτον* Plat. Gorg. 511^c; *ἐν τούτῳ* D. IX, 65. Thuk. III, 76; *εἰς τοῦτο* D. LIV, 6, sowie in den Wendungen *εἰς τοῦτο περιμιστάναι* und *περιστασθαι* Thuk. IV, 12, 3 und in den Stellen bei Rehdantz, Dem. Ind. II, *ιστάναι*; *ἐν τῷδε* Thuk. VI, 18, 3; *ἐν οἷῳ* Xen. Kyr. III, 2, 12. *ἐν ᾧ* Thuk. VII, 11, 1. 14, 3; *ἐν ὅτῳ* Thuk. VI, 6, 3. Dagegen *ἐν τοῖς τοιούτοις* (Lys.) XX, 12. And. I, 118. Xen. Kyr. V, 4, 17. Timokles bei Athen. VI, 237^d; *ἐν τοῖς τοιοῖσδε* Plat. Menex. 244^a; *ἐν τούτοις* Soph. Ant. 39; *ἐν τοῖσδε* Soph. Oed. Tyr. 892; *ἐν ἐκείνοις* Ant. V, 76; *ἐν οἷσις* Xen. Anab. III, 1, 15; *ἐν οἷς* D. XVIII, 163. Is. V, 70. — *ἐδόκει*] *ἐδόκει τι* wollte Scheibe, vind. Lys. 41. *ἀποκινδυνεύειν* nach Reiske Fritzsche; doch zieht dieser zu § 100 *παρακινδυνεύειν* vor, was auch ich für sehr wahrscheinlich halte. Zu der schon von Fritzsche verglichenen Stelle, Luk. Ikarom. 22: *ἄριστον οὖν κρῖνας τὸ μὴ παρακινδυνεύειν ἔκοπτον προσελθὼν τὴν θύραν*, füge And. II, 11. Xen. Hell. VII, 3, 5. Thuk. IV, 26, 6. Plat. Theaet. 204^b. Arist. Wesp. 6.

§ 14. *προθύμῳ*] *προθύμως* Herw. nach Hirschig.

§ 15. *γάρ*] Zur Stellung Xen. Anab. II, 2, 14. Thuk. III,

97, 3. 102, 3. IV, 43, 3. 116, 2. 130, 3. 6. V, 46, 5. VI, 65, 1. VIII, 61, 3. Ameis-Hentze zu Hom. Od. α, 337. κ, 174. Krüger und Classen zu Thuk. I, 31, 2. Stallbaum zu Plat. Phaed. 117^a. Der Satz mit enim ist vorausgeschickt Liv. I, 14, 6. Ov. Met. III, 336. Trist. I, 2, 1, mit etenim Liv. III, 24, 9. — ἡγοῦμην μέν, εἰ ἡγοῦμην, εἰ μέν Cobet n. l. 351. Rauchenst. IV (jetzt ἡ. μέν, εἰ). Herw. Fritzsche (früher schon Reiske). Dafs diese (auf einer nicht ausgeführten Anaphora beruhende) Stellung der Part. μέν sich keineswegs auf den angegebenen Fall beschränkt, lehren die de arg. ex contr. S. 122 ff. und S. 381 behandelten Stellen, denen sich noch manche andere beigesellen lassen (mit Xen. Symp. 4, 3 vgl. Lys. XXXII, 25 und [D.] XLIV, 8). Etwas anderer Art ist Lys. XXVI, 3; s. de arg. ex contr. S. 347 und Blass in Bursians Jahresbericht I, 3, 275. — ὁμοίως] ὁμῶς Herw. ὁμῶς Kappeyne van de Coppello. Vgl. Eur. Iph. Taur. 489. D. XX, 117. Funkhanel, Zeitschr. f. d. Altertumsw. 2. Supplementh. 129 f. und Jahrb. f. Philol. 1869, 716. Vömel zu D. XVIII, 39.

§ 16. ταῦτα] ταῦτα δὴ Cobet. Vgl. Aesch. III, 91: ταῦτα διανοηθεῖς (so Weidner mit e k l; ταῦτα δὲ δ. vulg.). Is. VII, 42: ταῦτα διανοηθέντες (auch hier wollen Cobet und Mehler τ. δὴ δ.). XV, 50. XVII, 9. Lys. XIII, 26. 79. Strange, Archiv III, 90. Kühner II, S. 863. — εἰς ἄστυ] Ebenso setzt Plato ἄστυ bald mit bald ohne Artikel. Stallbaum zu Phaedr. 227^b. — ἦκων] Andere Beispiele bei Krüger zu Xen. Anab. II, 1, 9. Über ἐλθεῖν derselbe zu Xen. Anab. II, 1, 1 und Thuk. I, 117, 2. Bekanntlich steht auch venire bisweilen für redire. — ἀπαγάγοι] Der Optativ des Aorists in der Bedeutung der Vergangenheit nach ὅτι auch XXXII, 9, nach ὥς XXII, 8. fr. 75, 5. Vg. Ant. V, 33. 53. VI, 21. And. I, 19. 37. 40. 137. Lyk. 18. Aesch. II, 12. 42. 43. 46. 48. 83. 113. 121. (D.) L, 36. LVI, 21. LIX, 5. 9. 116. Thuk. I, 38, 1. II, 5, 5. IV, 108, 2. Herod. VII, 3. Bisweilen finden sich Optativ und Indikativ in einem Satze. (D.) XXXIV, 17: ὅτι οὔτε ἔνθοιτο οὔτε ἀπέδωκε (ἀπέδωκε die Züricher nach Σ; ἀποδέδωκε vulg.). And. I, 61 und 115 (wo jedoch die neueren Herausgeber mit Dobree ἐξηγήσατο schreiben. Ant. VI, 17 scheint richtig emendiert zu sein von Sauppe, symbolae criticae ad emendandos oratores Atticos p. 5). Xen. Hell. VI, 5, 34. Vgl. D. XXVII 49: ὥς ἐπείκειεν καὶ ὥς λαβοῖεν (Optativ des Aorists und Perfekts [D.] XXXIV, 11: ὅτι οὔτε ἔνθοιτο οὔτε εἰληφῶς εἶη. XXXV, 36). (D.) XLVII, 68: ὥς εἶχον καὶ ὥς τελευτήσειεν. LIX, 81. Isae. IX, 12. Arist. Wesp. 283 f. Xen. Hell. VII, 1, 34. III, 5. 25.

§ 17. ἐγὼ] F. A. Müller, obs. de eloc. Lys. S. 10 ἐγὼ μέν, wohl richtig, da Lysias durch Hinzufügung von ἐγὼ sich ausdrücklich dem Polemarchos gegenüberstellt. — ἐπ' ἐκείνων] so in der Aldina, Cobet und Francken, Philol. XIX, 714 (Fritzsche mit Krasis τοῦπ' ἐκείνων). Das hdschr. ὑπ' ἐκείνων wollte schon Förtsch, obs. crit. S. 20

durch ein aus παρηγγειλαν zu entnehmendes παραγγέλλεσθαι verteidigen. Solche Ergänzung eines Passivs aus aktiver Verbalform ist nicht ohne Beispiel in thukydideischer Kürze (vgl. VI, 79, 1: ὅταν ὑπ' ἄλλων, sc. ἀδικῶνται, καὶ μὴ αὐτοὶ τοὺς πέλας ἀδικῶσιν. II, 11, 8: ἀξιοῦσι τὴν τῶν πέλας θροῦν μᾶλλον ἢ τὴν ἑαυτῶν ὄρεῖν, sc. θροῦμένην), aber verträgt sie sich mit der schlichten, lichtvollen Sprache dieser narratio? — πίνειν κώνειον] Über den Tod durch Schierling Kock zu Arist. Frö. 123. — πρίν] Zu diesem Gebrauche von πρίν vgl. Lys. XIX, 7. Isae. VIII, 8. D. XVIII, 169. XX, 145. XXIV, 109. Herod. IV, 117. Thuk. II, 12, 2. IV, 83, 6. 125, 1. Xen. Kyr. VIII, 4, 11. Anab. I, 10, 19. IV, 1, 7. — Is. VIII, 120. Xen. Kyr. VII, 5, 39 (φθάνω c. part. — πρίν). — Lys. XXX, 3. Isae. IX, 32. Xen. Kyr. V, 2, 9. Plat. Lach. 180^e (πρότερον πρίν). Xen. Kyr. II, 2, 10 (πρίν — πρότερον). — Xen. An. IV, 3, 12 (πρόσθεν πρίν). Ebenso πρότερον ἢ Isae. IX, 36. Bäumlein, Modi 343 f. Aken Gr. § 498 a. E. und § 499. Schömann zu Isae. S. 424. Hertlein zu Xen. Kyr. V, 2, 9. Cron zu Plat. Lach. a. a. O. Ähnlich im Latein. antequam und priusquam c. conj. Sall. Cat. 13, 3: dormire (= dormiebant), prius quam somni cupido esset. Cic. Phil. V, 17, 47: saepe magna indoles virtutis, prius quam reipublicae prodesse potuisset, exstincta est. Nep. Datam. 9, 5. Liv. XXII, 29, 4. Eigentümlicher Art ist Plat. Menex. 246^a: καλῶς αἰρούμεθα μᾶλλον τελευτᾶν, πρίν ὑμᾶς τε καὶ τοὺς ἔπειτα εἰς ὀνειδῆ καταστῆσαι, wo πρίν die Stelle von ἡ vertritt. Vgl. die Bemerkung von Engelhardt und Isae. IX, 16. — οὕτω πολλοῦ ἐδέησε] Für πολλοῦ und τοσοῦτου will Gleiniger (Hermes IX, 178) überall (XXIV, 1 ist von ihm übersehen worden) πολλῶ und τοσοῦτω schreiben. Letzteres ist vielleicht nach der Lesart des Palat. (τοσοῦτω verbessert aus τοσοῦτο. Lampros, Hermes X, 261) herzustellen I, 45; an den übrigen Stellen ist sicherlich der Genitiv beizubehalten. S. Fuhr, animadv. in or. Att. S. 37.

§ 18. ἐξ οὐδεμιᾶς] so nach Cobet auch Rauchenst.; οὐδεμιᾶς vulg. Madvig § 57^b, Anm. — κλειστόν] Vgl. Vömel zu D. XVIII, 129. Das Wort kommt von κλεῖν her, während κλίσιν mit κλίσσις zusammenhängt. L. Janson, de Graeci sermonis nominum deminutione (Leipzig 1869) S. 16. — αἰτεῦσιν] Meutzner (S. 673), der προὔθεντο auf die Freunde bezieht, will τοῖς αἰτοῦσιν. — ἔτωχεν] Wrobel in der Anzeige der klein. Ausg. (Zeitschr. für die österr. Gymn. 1877 S. 128) mit Bezug auf die Bemerkung 'so. δοῦς': 'vielmehr ἔχων (= was jeder gerade hatte), was auch ebenda § 19 steht ἔχουσα ἐτύγχευεν'. Vgl. dagegen die ganz ähnliche Stelle XXIV, 20. Anders XIII, 39. D. XIX, 169. Thuk. IV, 96, 7. — εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν] tilgt, vielleicht mit Grund, als Glossem Herwerden.

§ 19. φόντο κτήσεσθαι] κτήσεσθαι Dobree, Cobet, Herwerden, Francken, Philol. XIX, 714, Fritzsche. κτήσασθαι vulg. Vgl. Cobet

v. l. 97 ff. n. l. 164 und besonders Madvig, advers. crit. I, 156 ff. Auch XIII, 53 und XXVI, 1 ist der Infia. Aor. fehlerhaft. Dagegen XIX, 8 richtig ἡ ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν, ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου ἐπιγραφῆναι, ἐν ὑπερδίνῳ καθέστηκεν. Madvig S. 178 ff. — ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν] Aus Misverständnis des ὅτε τὸ πρ. bezieht Francken a. a. O. die Worte auf die Frau des Polem. und denkt sich die Ohrlocken (unrichtig übersetzt er armillae) als Teil des Brautgeschmeides. Hertlein (Hermes XIII, 10) will ὅτε πρῶτον schreiben, da ὅτε und ἐπειδὴ τὸ πρῶτον (D. XLII, 19. LII, 13 und 19) als zum ersten Male bedeute. Der von Krüger 46, 3, 2 aufgestellte Unterschied (πρῶτον zuerst, erstens, primum, τὸ πρῶτον zum ersten Male und anfangs, primo) ist zwar im allgemeinen richtig; doch ist in Bezug auf τὸ πρῶτον hinzuzufügen, daß es auch in der emphatischen Bedeutung 'gleich anfangs' vorkommt. Vgl. Thuk. IV, 94, 1: ὥς τὸ πρῶτον (da sie gleich anfangs) ὤρησαν ἐπ' οἶκον neben 90, 4: οἱ φιλοὶ οἱ πλείστοι εὐθὺς ἐχώρουν. VII, 19, 5 und besonders Hom. Od. ψ, 213 f.: αὐτὰρ μὴ νῦν μοι τόδε χῶεο μηδὲ νεμέσσα, οὐνεκά σ' οὐ τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἴδον, ὥδ' ἀγάπησα. Von dieser Stelle unterscheiden sich die des Lysias, Xenophon und Plutarch nur insofern, als in beiden τὸ πρῶτον nach der zu XIII, 78 besprochenen Verschiebung aus dem Hauptsatze in den Zeitsatz getreten ist. Ganz anders verhält es sich mit den von Hertlein angeführten Stellen, ebenso mit Thuk. IV, 94, 1, wo ὥς kausale Bedeutung hat. Ein Beispiel, in welchem πρῶτον nach ὅτε sich recht gut ohne Annahme eines Hyperbatons erklären läßt, habe ich notiert aus Thuk. IV, 34, 1: ὅτε πρῶτον ἀπέβαινον 'als sie eben erst landeten, im ersten Augenblicke der Landung'.

§ 20. καὶ οὐδέ] — ac ne — quidem, häufig im Übergange mit Gradation. Ähnlich wie an den beiden mit einander verglichenen Stellen Isae. VI, 40: καὶ οὐδ' ἐπειδὴ —, οὐδὲ τότε εἶον εἰσείναι, ἀλλὰ πτλ. Ohne folgendes ἀλλὰ ebenda im nächsten Satze. Hyp. für Lyk. VIII. D. XXI, 95: καὶ οὐδ' εἰ —, οὐδὲ ταῦτ' ἔξεσιν αὐτῷ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν (die Epanalepsis wie Isae. a. a. O.). XXII, 76 (XXIV, 184): καὶ οὐδ' ἐκεῖν' εἶδεν (ac ne illud quidem vidit), ὅτι. Anderwärts wird bei nachfolgendem ἀλλὰ durch ein dem ersten Gliede beigefügtes τοῦτο oder ἐνταῦθα auf das Besprochene zurückgewiesen. D. XV, 24: καὶ οὐδὲ τοῦτ' αὐτῷ συνενήνοχεν, ἀλλ' ἅμα εὐρήσει αὐτὸν τὴν τε πόλιν διὰ Λακεδαιμονίων ἀσθενῆ ποτήσαντα καὶ περὶ τῆς αὐτοῦ βασιλείας κινδυνεύσαντα πρὸς Κλέαρχον καὶ Κῦρον (mehrere Hdschr., unter ihnen Σ, ἀλλὰ μὴν statt ἀλλ' ἅμα. Für die Richtigkeit des letzteren scheinen die übrigen Beispiele zu sprechen. ἅμα — τέ — καὶ sehr häufig; vgl. Lys. XXVIII, 17. [Lys.] VI, 34 und die de arg. ex contr. S. 326 f. angeführten Beispiele). D. XXIV, 44. Aesch. III, 187. — D. XIX, 261: καὶ οὐδ' ἐνταῦθ' ἔστηκεν (τὸ πρᾶγμα), ἀλλ'

εἰς Ἀρκαδίαν εἰσελθὼν πάντ' ἄνω καὶ κάτω τὰκεῖ πεπολίηκεν. XXI, 17. (D.) XLIV, 21. — ὥσπερ ἂν ἕτεροι] ὥσπερ οὐκ ἂν ἕτεροι Sauppe, ὥσπερ οὐδ' ἂν ἕτεροι Westermann und Kappeyne van de Coppello, ὥσπερ ἂν ἐχθροὶ Fritzsche. Wäre eine Änderung notwendig, so würde sich die zweite (jetzt von Rauchenst. aufgenommene) Konjektur noch am meisten empfehlen. Vgl. D. XXVII, 48: τὰλλα οὕτω πάντα διακηκότα, ὡς οὐδ' ἂν οἱ ἐχθιστοὶ διοικήσειαν. (D.) LIII, 15. Aesch. II, 22. D. XIV, 36. (D.) XL, 33 und zur Stellung von οὐδέ die Beispiele bei Rehdantz zu Lyk. 51 (Anh. 2, S. 140). Doch erscheint bei schärferer Betonung der Gegensätze (τὰ χρέματα — μεγάλων ἀδικημάτων) eine derartige Steigerung kaum erforderlich, mag auch immerhin, wie P. R. Müller, zu Lysias (Merseburger Progr. 1866) S. 6, zum Teil mit den oben genannten Stellen, nachweist, das jus talionis der Negation nicht im Wege stehen. In einem anderen Gegensatze heisst es Is. XIV, 37 ebenfalls ohne οὐ oder οὐδέ: οὐχ ὡς συμμάχοις ὑμῖν προσηνέχθησαν, ἀλλ' ὥσπερ ἂν εἰς τοὺς πολεμωτάτους ἐξαμαρτεῖν ἐτόλμησαν. Über die elliptische Ausdrucksweise vgl. noch Buttmann, Ind. zur Midiana, ὡς ἂν. Rehdantz zu Xen. An. V, 7, 22 und Dem. Ind. II, ὡς und ὥσπερ. ὡς ἂν haben die besten Hdschr. auch D. XXII, 70; indess ist hier wohl mit Recht (nach XXIV, 178) von den meisten Herausgebern ὡς δὴ geschrieben worden. Auch Lys. I, 12 ist die Konjektur ὡς δὴ dem hdschr. ὡς ἂν vorzuziehen. Eigentümlicher Wechsel von ὡς ἂν, ὡς, ὡς ἂν D. XIX, 156; vgl. Vömel und Weil. — ἀξίους γ' ὄντας] Für γ' ὄντας XC ἔχοντας. Kurz will schreiben οὐ τοῦτων δὲ ἀξίους ὄντας, ἀλλὰ — λυσαμένους, τοιούτων ἤξιωσαν. Dagegen Röhl, Jahreshb. des phil. Vereins zu Berlin. Jahrg. III, S. 33. — πάσας μὲν] μὲν setzte Reiske ein. — λυσαμένους τοιούτων ἤξιωσαν, οὐχ ὁμοίως μετοικοῦντας] Diese Interpunktion rechtfertigen auch Stellen wie Plat. Krit. 45°. Xen. Mem. I, 4, 13. Vgl. de arg. ex contr. S. 259. Andere interpungieren λυσαμένους τοιούτων ἤξιωσαν οὐχ ὁμοίως μετοικοῦντας. Hamaker will τοιούτων ἤξιωσαν streichen und dann οὐχ ὁμοίως δὲ schreiben.

§ 21. ἀτίμους] mit Markland, Dobree und anderen; die Hdschr. ἀτίμους τῆς πόλεως. Der Zusatz ist nicht nur entbehrlich, sondern nimmt auch dem Gegensatz seine Schärfe und Schroffheit.

§ 22. καὶ εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι] Über καὶ in ähnlichen Übergängen de arg. ex contr. S. 335. εἰς τοῦτό τε περιέστη ἡ τύχη Thuk. IV, 12, 3; vgl. ebenda S. 333. — ἀπολογησόμενοι] so nach Cobet (v. l. 377) Herw., gebilligt von Scheibe lect. Lys. in Jahrb. f. Phil. Suppl. N. F. I, 4, 368. Das hdschr. ἀπολ. καὶ λέγουσιν verteidigt von Kayser Phil. XI, 152 (XXV, 310), Rauchenstein Jahrb. 91, 9, 606. P. R. Müller ebenda 616. — ἐβουλόμην ἂν] Über den Unterschied von ἐβουλόμην und ἐβουλόμην ἂν Schömann zu Isae. 435. Weidner zu Aesch.

III, 2 und de Aeschinis emendatione ad Cobetum epistula (Progr. Gießen 1874) 24 f. Bäumlein, Modi 145 ff. Aken, Tempus und Modus § 83. Kühner II, 177 f. Auch wegen der Partikel δέ mußte die Hinzufügung von μέν unterbleiben in der häufig vorkommenden Übergangsform ἐβουλόμην δ' ἄν: Lys. IV, 3. Is. VIII, 36. XV, 114. XVIII, 51. XIX, 28. Br. II, 23. Lyk. 3. D. IV, 51: ἐγὼ μὲν οὖν — ἐβουλόμην δ' ἄν κτλ. Lys. III, 21: τὰ μὲν οὖν — ἀκηκόατε· ἐβουλόμην δ' ἄν κτλ. Vgl. ebenda § 44 und de praeterit. S. 17 und 31. Dagegen steht gleichfalls im Übergange ἐβουλόμην μὲν οὖν ohne ἄν Aesch. III, 2, während an drei anderen Stellen, wo μέν einem dem ἐβουλόμην vorausgehenden Worte sich anschließt, ἄν hinzugefügt ist, Is. Br. IV, 2: μάλιστα μὲν οὖν ἐβουλόμην ἄν. (D.) XLVII, 4: μάλιστα μὲν οὖν ἄν ἡβουλόμην. prooem. 23: ἐγὼ μὲν οὖν ἐβουλόμην ἄν. In der refutatio findet sich ἐβουλόμην ἄν (D.) XI, 32: νῆ Δ', ἀπράγμων γάρ τις ἴσως ἐστὶν ἄνθρωπος καὶ οὐ φιλόδικος. ἐβουλόμην τὰν κτλ. Ähnlich an der vorliegenden Stelle: ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἄν und unten § 86: ἐβουλόμην μεντάν. Beides, ἐβουλόμην μέν und ἐβουλόμην ἄν, steht im Anfang der Rede, jenes Ant. V, 1. Thrasym. bei Dion. Hal. Dem. 959, 14. Isae. fr. 22 (vgl. Isae. fr. 4: μάλιστα μὲν ἐβουλόμην. Arist. Frö. 866. Plut. Caes. 11), dieses (D.) prooem. 16 und 32. Dion. Hal. Antt. VII, 48 (beide Partikeln mit eigentümlicher Stellung des ἄν Arist. Ekkl. 151: ἐβουλόμην μὲν ἕτερον ἄν τῶν ἰθαίων λέγειν τὰ βέλτιστα). — Isae. X, 1 haben die Hdschr. hinter ἐβουλόμην weder μέν noch ἄν. Die neuesten Herausgeber schreiben ἐβουλόμην μέν. Für ἐβουλόμην ἄν liefse sich außer den drei genannten Stellen auch Xen. Kyr. VII, 2, 16 anführen. Statt νῦν (νυνὶ) δέ folgt auf derartige Sätze mitunter ἐπειδὴ δέ (Lys. III, 21. Is. Br. IV, 2. Aesch. III, 2. Dion. Hal. Antt. a. a. O. Thrasym. a. a. O.), ausnahmsweise auch ὅμως δ' ἐπειδὴ (Arist. Frö. 870) und ἐπεὶ δέ (Isae. fr. 22); vgl. de arg. ex contr. S. 364 und 388. Ebenso im Latein. sed quoniam nach vellem Sall. Jug. 14, 4. 24, 10. Verwandt ist die Formel πρὸ πολλοῦ (πολλῶν) ἄν ἐποησάμην. Derselben tritt im nächsten Satze νῦν δέ gegenüber Is. XV, 15. 176, οὐ μὲν ἀλλὰ Is. V, 138, ἀλλὰ γάρ Is. XII, 127. Ein mit ἐπειδὴ δέ beginnender Satz folgt Is. XIII, 11 auf πρὸ πολλῶν μὲν ἄν χρημάτων ἐτιμωσάμην, ein Satz mit νῦν δέ And. II, 21 f. auf ἐδεξάμην δ' ἄν ἀντὶ (ἐδ. δ' ἀντὶ die Hdschr.) πάντων χρημάτων (νῦν δέ ἐκείνα μὲν τότε, ὅταν ἀποτελεσθῇ, γνώσεσθε ἅμα καὶ ὠφεληθῆσεσθε· νῦν δέ, εἴ μοι βουλευθεῖτε δοῦναι χάριν μικράν τε —, πάνν ἄν μοι τοῦτο ἐν μεγάλῃ ἡδονῇ γένοιτο. Wie man sieht, ist hier dem νῦν δέ = 'so aber' ein zweites rein temporales νῦν δέ subordiniert). Vgl. auch Is. XI, 1: ἡδιστα μὲν ἄν σοι περὶ ὅλης ἐπαρορσιωσάμην τῆς παιδεύσεως — ἐπειδὴ δέ κτλ. Anh. zu XII, 32 und XIII, 62. — οὐκ ἐλάχιστον μέρος] Andere Beispiele dieser λιτότης bei Krüger zu Thuk. I, 2, 3; vgl. auch XXV, 8.

§ 24. ἀσεβὲς εἶναι νομίζω — ὅσιον καὶ εὐσεβές] Vgl. die ähnlichen Stellen de arg. ex contr. S. 140 a. E.

§ 25. ἦν] ἦ Herw. — ἔνα μὴ ἀποθάνωμεν — ἡ δίκαια] Die Lesart des Laurent., in welchem beidemal das zweite Glied mit der Partikel ἦ (ἦ ἐν' ἀποθάνωμεν und ἡ δίκαια) weggelassen ist, beruht offenbar auf einer willkürlichen Änderung. Dagegen hat die Lücke des Palat. in der ersten Frage (er giebt nur ἔνα ἀποθάνωμεν) ohne Zweifel ihren Grund in einem Abirren des Auges von dem ersten ἔνα auf das zweite. Dem Laurent. folgt Herwerden. Andere behalten zwar in der zweiten Frage ἡ δίκαια bei, lassen aber die erste unvollständig, indem sie entweder mit dem Pal. bloß ἔνα ἀποθάνωμεν oder mit dem Laur. bloß ἔνα μὴ ἀποθάνωμεν schreiben. Der Wahrheit am nächsten kommt die Konjekture ἔνα ἀποθάνωμεν ἢ (ἔνα) μὴ ἀποθάνωμεν (Reiske, Frei, Froberger, Mähly). — ἔνα μὴ ἀποθάνητε] Usener, Rhein. Mus. XXV, 4 ἀντέλεγον, ἔνα μὴ ἄ.

§ 26. εἴτα] Vgl. de arg. ex contr. praef. VI ff., wo auch die entsprechenden latein. Partikeln behandelt werden. Bisweilen folgt wie hier dem ersten εἴτα (ἔπειτα) noch ein zweites; s. ebenda S. 5. — ἀποκτείνεις] Kayser, Philol. XI, 159; ἀποκτείνης die Hdschr., ἀποκτείνεις der Vfr. der Schrift περὶ ἐρωτήσεως καὶ ἀποκρίσεως bei Spengel, Rhet. Gr. I, 166. — τὸ πλῆθος ὑμῶν] τὸ ὑμέτερον πλῆθος in dem angegebenen Sinne schon Thuk. VI, 38, 2; dafür ebenda § 4 wie D. VIII, 1 ὑμεῖς οἱ πολλοί. — καὶ σωῶσαι καὶ μὴ] Ähnlich ist καὶ — καὶ gebraucht XXVII, 3: ὅποταν ἐν χρήμασιν ἦ καὶ σωθῆναι τὴν πόλιν καὶ μὴ. Francken, comm. Lys. 166. — Wenn man im Deutschen statt der Koordination die Subordination anwenden will, so wird man des Folgenden wegen in beiden Antithesen nicht das erste Glied dem zweiten, sondern umgekehrt das zweite dem ersten zu subordinieren haben. Vgl. de arg. ex contr. S. 335 f. in Verbindung mit S. 104 f. und Add. S. 379 (den daselbst genannten Stellen kann man aus Lysias beifügen XXV, 32 und aus Pseudolysias VI, 18. 23. XX, 14; zur Erklärung des Verses: αἰσχροὶν σιωπᾶν, βαρβάρους (Ἰσοκράτη) δ' εἶν λέγειν dienen Ciceros Worte de or. III, 35, 141: ille turpe sibi ait esse tacere, cum barbaros, hic autem, cum Isocratem pateretur dicere). — δεῖν δοῦναι] nach Madvig, Philol. II, Suppl. S. 41. δεῖν konnte hier vor δοῦναι ebenso leicht ausfallen wie X, 7 vor διαφέρεσθαι. Froberger erklärt οἷσι δοῦναι durch 'denkst (= erachtest es für recht und billig) zu büßen'. Vgl. dagegen de arg. ex contr. S. 149 f. Wenig Wahrscheinlichkeit hat eine neuere Vermutung Madvigs (advers. crit. I, 175), auf die auch Wrobel, Zeitschr. für die österr. Gymnas. XXVIII, 2, 125 gekommen ist, daß οἷσι zu streichen und ἀξιοῖς aus dem ersten Gliede zu ergänzen sei; vgl. de arg. ex contr. S. 362 a. E.

§ 27. καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτο — ὥς] Diese Prolepsis sehr

häufig in den Übergangsformen *καὶ μὴν καὶ* und *καὶ μὴν οὐδέ* (*μηδέ*). Vgl. Lyk. 79: *καὶ μὴν καὶ τοῦθ' ὑμᾶς δεῖ μαθεῖν, ὅτι*. D. XVIII, 108: *καὶ μὴν καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτ' ἄξιός εἰμι' ἐπαίνου τυχεῖν, ὅτι*. XX, 82: *καὶ μὴν καὶ κατ' ἐκεῖν' ἀνάξι' ἂν εἴη πεπονθώς, καθ' ὅ*. (D.) XLIV, 56: *καὶ μὴν ἀκείνῳ δίκαιόν ἐστι* c. inf. D. XXIV, 75: *καὶ μὴν ἀκείνῳ ἴδοι τις ἂν ὥς —, εἰ*. XX, 104: *καὶ μὴν ἀκείνους τῶν καλῶς δοκούντων ἔχειν νόμων Σόλωνός ἐστιν* c. inf. XXIV, 109: *καὶ μὴν ἀκείνων ἡκούετε τῶν νόμων, οἷς*. D. IX, 30. XXII, 25: *καὶ μὴν ἀκείνῳ γ' ἔστε (ἀκείνῳ γε δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς), ὅτι*. — Is. XIX, 24: *καὶ μὴν οὐδέ τοῦθ' ἔξουσιν εἰπεῖν, ὥς (τοῦτό γ' ἔ v.)*. (D.) XXXII, 22: *καὶ μὴν οὐδέ τοῦτ' ἔμελλον ὑμῶν καταγνώσεσθαι, ὥς*. D. XVIII, 232: *καὶ μὴν οὐδέ ταῦτ' εἰπεῖν ὀκνήσω, ὅτι (ταῦτ' mit E. Laur. S. Φ Vömel und Westermann; τοῦτ' vulg.)*. Is. XVIII, 23: *καὶ μὴν οὐδέ τὰδ' αὐτὸν λέληθεν, ὅτι (οὐδέ τὸδ' vermutet Coraes)*. D. XX, 65: *καὶ μὴν μηδ' ἐκεῖν' ὑμᾶς λανθανέτω, ὅτι*. XX, 72: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ καλόν* c. inf. XX, 57: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖν' ὀκνήσω περὶ — εἰπεῖν. ἐγὼ γάρ*. Is. XV, 98: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνους ὁ λόγος δικαίως ἂν με βλάψειεν —, ὥς*. D. XVIII, 68: *καὶ μὴν οὐδέ τοῦτό γ' οὐδεὶς ἂν ἐκείνῳ τολμήσαι, ὥς*. (D.) XLIX, 39: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γε τολμήσει, ὥς (doch wohl ἐκείνῳ γ' εἰπεῖν τολμήσει)*. D. XXIII, 107: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γ' ἔστιν εἰπεῖν, ὅτι*. (D.) XL, 29: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γ' εἰπεῖν αὐτῷ ἐνδέχεται, ὥς*. LI, 5: *καὶ μὴν οὐδ' ἂν ἐκείνῳ γ' ἔχοιεν εἰπεῖν, ὥς*. D. XXIV, 60: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γ' ἂν εἴποις, ὥς*. XXIV, 67: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γ' ἔνεστιν αὐτῷ, ἀδίκημα μὲν εἶναι τὸ πρῶγμ' ὁμολογῆσαι, συγγνώμης δὲ τυχεῖν ἄξιον*. D. VIII, 16: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γε δῆλόν ἐστιν ἡμῖν, ὥς*. XX, 139: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνου γ' ἀποστατέον τοῦ λόγου, ὅτι (wer die in den Hdschr. vorher eingeschobenen Worte σκοπῶ δὲ καὶ τοῦτο für echt erklärt, mutet dem Demosth. eine Verbindung von zwei Übergängen zu, wie man sie zuweilen in latein. Schülerarbeiten findet)*. Über den Plur. *ταῦτα* (D. XVIII, 232) und *τάδε* (Is. XVIII, 23) s. de praeterit. 10 und de arg. ex contr. 301, sowie zu XIII, 52 (Anh.). Mehrere der mit *καὶ μὴν οὐδέ* beginnenden Beispiele enthalten eine προκατάληψις. Mit diesen vgl. die ähnlichen durch *οὐ γὰρ δὴ* (*οὐ γὰρ δὴπὼν, οὐ γάρ*) eingeführten Stellen, welche besprochen sind de arg. ex contr. S. XVII ff. und S. 91 (zu ihnen kommt hinzu Lys. XXI, 18, wenn man die Lücke vor *τοῦτό γε εἰπεῖν ἔχει τις* entweder mit Dobree durch *οὐ γὰρ ἂν* oder, da auch noch mehr ausgefallen sein kann, durch *οὐ γὰρ ἂν δὴπὼν* ergänzt). Ohne nachfolgendes Demonstrativum steht *καὶ μὴν καὶ* Is. V, 96. Isae. VII, 39. D. IX, 12. XIV, 40. XIX, 87. XX, 149. XXII, 72. XXIII, 118. 141. XXVII, 30. (D.) LX, 8 (Thuk. I, 70, 4. II, 38, 1) und *καὶ μὴν καὶ — γε* Isae. VII, 41 (Xen. Symp. 4, 44). Ebenso *καὶ μὴν οὐδέ* (And.) IV, 34. Is. IV, 115. 145. 185. XV, 219. 278. Br. I, 8. Isae. VII, 35. XII, 6. D.

XIV, 31. 35. XVIII, 76. XX, 40: *καὶ μὴν οὐδ' ὅπως οὐκ ἀντιδῶσει τῷ Α. τις* —, *δύναμαι σκοπούμενος εὐρεῖν*. XXI, 39. (D.) XXIX, 24. Gorg. Pal. 16. 17 (Thuk. I, 142, 2. VI, 17, 5). Seltener findet sich für *καὶ μὴν οὐδέ* mit doppelter Negation *οὐ μὴν οὐδέ* (neque vero ne — quidem); vgl. Anh. zu XXV, 14. — *προσετάχθη*] So nach Reiske wegen des folgenden *προσταχθῆναι* und *προσετάττετο*. An sich wäre das hdschr. *ἐτάχθη* nicht verwerflich, da die unpersönliche Dativkonstruktion von *τάττειν* zwar selten, aber doch gesichert ist. Xen. de re eq. 5, 2. Arr. Anab. VI, 30, 2 (wo Krüger freilich *προσετάχθη*). Böhme und Stahl zu Thuk. III, 22, 7. Förtsch, obs. 18 ff. — *οὐ* — *ἐλάβανον*] verdächtigt Em. Mr. lit. Centralbl. 1858, Nr. 12. — *γάρ*] γὰρ ἂν Francken, Philol. XIX, 715. comm. 83. — *πίστιν*] *πείραν* Bergk. *πίστεως ἂν πείραν* Herwerden (Addend. 84 *πίστιν ἂν*). Über *πίστιν* (Beweis der Treue oder Wahrheit) noch Lys. IV, 18. Xen. Hell. VII, 1, 44. Is. XI, 31. XVI, 40 ('Garantie'), daher auch von 'kaufmännischer Sicherheit' Is. XVII, 44. Vgl. auch Rehdantz zu Lyk. 79 (und Anh. 2, S. 149). — Wie *πίστιν λαμβάνειν ἐν τινι* steht *πείραν λαμβάνειν ἐν τινι* Xen. Anab. V, 8, 15. Plat. Prot. 348^a. Is. XI, 26. Dein. I, 11, *πειρᾶσθαι ἐν τινι* Plat. Phileb. 21^a, *ἐπιδεικνύσθαι ἐν τινι* Is. IV, 85. Plat. Menon 82^b, *δηλοῦν ἐν* Plat. Staat III, 392^c, *εἰδέναι ἐν* D. XVIII, 289, *εὐδελόν ἐστιν ἐν* Xen. Hell. VII, 1, 6. Stallbaum zu Plat. Staat a. a. O. Schneider zu Is. IV, 85 (und I, 50). Rehdantz zu Xen. Anab. a. a. O. — *ἔπειτα*] Die Deutung der Stelle teilweise nach Frei, zu Lysias S. 6. Vgl. Hom. II. η, 360. κ, 243. Plat. Gorg. 466^c mit der Anm. von Kratz. In anderer Weise ist *ἔπειτα*, wofür noch neuerdings Fritzsche nach Taylor *ἐπεὶ τοι* schrieb, von Francken (Philol. a. a. O. comm. S. 83 f.) und Rauchenstein verteidigt worden. — *ἤτρον*] Vermutung Canters für das hdschr. *πίστιν* (*οὐ πιστόν C*). Reiske schreibt *τῷ πιστόν ἐκείνῳ προσταχθῆναι, ὅστις*, Fritzsche (nach Markland und Dobree) *τῷ εἰκός ἦν προσταχθῆναι ὅστις*. Durch Reiskes Konjekturen käme, gewiss nicht zum Nachteil der Stelle, etwas mehr Variation in den Ausdruck. Das Enthymem wäre dann ebenso eingeführt wie Lys. III, 32. D. XXX, 20. 33. Isae. IX, 15. Indefs ist dieser Eingriff in die Überlieferung doch zu gewaltsam; noch eher liesse es sich rechtfertigen, wenn man ohne *ἐκείνῳ* schriebe *τῷ πιστόν προσταχθῆναι ὅστις*, da man in diesem Falle abgesehen von *πιστόν*, was leicht in *πίστιν* korrumpiert werden konnte, nur noch ein Eindringen der Worte *εἰκός ἦν* — *ἥ* aus dem folgenden Satze anzunehmen hätte. Der Dativ des Demonstrativs ist in einem ähnlichen Enthymem ausgelassen vor *ὅς* (Lys.) VIII, 6; s. auch Kr. 51, 13, 3. Häufiger fehlt der Accusativ; vgl. de arg. ex contr. S. 17. — *ἀντειπὼν γε*] *ἀντειπὼν τε* Reiske, Cobet, Meutzner, Fritzsche. — *καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένους*] *καὶ* tilgt Em. Mr. liter. Centralbl. a. a. O. *τὴν γνώμην* schreibt Pertz, quaest. Lys.

I, 14. Andere setzen hinter *καί* oder *γνώμην* oder *ἀποδεδειγμένος* das Adjekt. *ἐναντίαν* ein. *ἀνταποδεδειγμένος* Mehler, Mnemos. III, 8. *τὴν γνώμην ἀποφαίνεσθαι* auch Xen. Kyr. IV, 1, 4. — *τίνα γὰρ εἰκός*] *τίνα γὰρ ἂν εἰκός* Cobet, Herwerden, Fritzsche und Frohberger (in der klein. Ausg.). Westermann möchte lieber *ὑπηρετῆσαι* in *ὑπηρετήσῃν* verwandeln. Dass *εἰκός* ἦν ohne *ἂν* hinlänglich geschützt ist durch den ähnlichen Gebrauch von *ἐμὲλλον* (vgl. Anm. zu § 99), glaube ich dargethan zu haben de arg. ex contr. S. 387. Wie an den dort besprochenen Stellen des Thukydides könnte man auch hier, ohne dass der Sinn sich ändern würde, das Imperf. von *μέλλειν* setzen (*τίς γὰρ ἔμελλε* — *ὑπηρετήσῃν ἢ ὁ ἀντιπῶν κτλ.*). Ein *ὑπηρετῆσαι ἂν* aber würde nach *εἰκός ἐστι* ebenso gegen den Sprachgebrauch verstossen wie der Infin. des Futur. S. Madvig advers. crit. I, S. 177 und die Beispiele aus Xenophon bei Rehdantz zu Anab. VII, 2, 25.

§ 29. *αὐτῆς*] *ταύτης* Fritzsche nach Reiske, *αὐτῆς ἐκεῖνης* Kayser, Philol. XI, 158. Herwerden tilgt *αὐτῆς* nach Dobree. Die Züricher wollen es entweder streichen oder in *αὐτῶν* verwandeln. — *προσετάττετο*] Frohberger, Philol. XIX, 610. — *ποτέ καί*] Cobet v. l. 377 will *ποτέ* oder *καί* streichen. Dagegen Scheibe, lect. Lys. a. a. O. S. 368. D. XXIV, 66. (D.) LIX, 118. Xen. Hell. II, 3, 47. Plat. Gorg. 455* (wo Stallbaum und Kratz). Arist. Ekk. 1014. Plat. Phaedr. 268*: *ἴδωμεν τίνα καί ποτ' ἔχει τὴν τῆς τέχνης δύναμιν*. Eur. Troad. 1188: *τί καί ποτε γράψειεν ἂν σε μουσικοῖος ἐν τάφῳ*; Arist. Ekk. 946: *ἀλλ' εἴμι τηρήσουσ' ὅ τι καί δράσεις ποτέ*. Fried. 1289: *τοῦ καί ποτ' εἶ*; Theokr. XV, 44: *πῶς καί ποκα τοῦτο περᾶσαι χρητὸν κακόν*; Eurip. bei Stob. Flor. XXXVIII, 8: *ποῦ καί ποτ' οἰκεῖ σώματος λαχὼν μέρος*; Meutzner a. a. O. 675 verteidigt das hdschr. *παρ' αὐτοῦ πότε*. Zur Form des Enthymems vgl. noch D. XXI, 100 (de arg. ex contr. S. 377). (Lys.) XX, 32: *τίς γὰρ ἔτι θελήσει χρηστὸς εἶναι, εἰ ἡττηθήσονται, τῶν κακῶς ὑμᾶς ποιοῦντων οἱ εὖ ποιοῦντες*; (D.) XLV, 45: *τίς γὰρ ἀλώσεται πῶποτε ψευδομαρτυριῶν, εἰ μαρτυρήσει τε ἃ βούλεται, καὶ λόγον ὧν βούλεται δώσει*; (πῶποτε kaum zu verteidigen. Dindorf schreibt *ἔτι ποτέ*, wofür die eben angeführte Stelle spricht; noch besser vielleicht *καί ποτε*).

§ 30. *σώζειν* — *παρόν*] Diese Vermutung Sauppes scheint wie diplomatisch der verworrenen Überlieferung so sachlich dem Sinn am besten zu entsprechen. *σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ* wollte Fr. Jacobs bei Bremi. Andere Versuche bei Westermann, quaest. Lys. III, 13, wozu neuerdings zwei Vorschläge Meutzners a. a. O. S. 676. *σώζοντα αὐτόν, κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα συλλ.* Cobet. *σώζονθ' αὐτὸν παρὰ τὸ τούτοις ἐψηφισμένον* nach einer Vermutung Scheibes Herwerden. *σώζειν αὐτὸν κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα* Rauchenstein. *σώζοντα αὐτόν καὶ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα φοβούμενον* Fritzsche. Funkhänel (Jahrb. für Philol. 83, 572) und Westermann

halten die Worte, weil der Erörterung § 31 vorgreifend, für unecht; sie könnten wohl eine korrumpierte erläuternde Glosse zu ἐν τῇ ὁδῷ sein. Kayser, Philol. XI, 164 findet das Zeugma in dem Gebrauch von σώζειν bedenklich; doch ist dieses Fluktuieren der Bedeutung eher der πλοκή ähnlich. — τέ] Zur Stellung vgl. die Beispiele de arg. ex contr. 356 f., Anm. 54, wo man hinzufüge Is. XII, 155: τοὺς τὰμὰ τε θαυμαζόντας καὶ βασιλεύοντας καὶ μμῆσθαι γλιγομένους (nach Benselers Konjekture; vgl. Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, 357) und aus Thukydides IV, 10, 2. 24, 4 (die neueren Herausgeber streichen das τέ hinter τοῖς Ἀθηναίοις). 33, 2 (richtig erklärt von Stahl). 85, 4 (οἰόμενοι τε und κινδυνόν τε, doch hält man das zweite τέ wohl mit Grund für unecht). VII, 18, 2: ὅτι τε (nach dem Vatic.) ἐς Πλάταιαν ἦλθον Θηβαῖοι — καὶ — αὐτοὶ οὐχ ὑπήκουον. In Bezug auf IV, 115, 1 kann ich Stahl und Classen deshalb nicht beistimmen, weil § 2 καὶ — μὲν — δέ die von Classen zu I, 19, 1. II, 7, 2. IV, 59, 2 besprochene Bedeutung hat. Zu den a. a. O. im Anfange der Anm. angeführten Beispielen kommen aus Lysias XII, 66: διὰ τε τὸν πρὸς ἐπείνοῦς φθόρον καὶ τὸ παρ' ὑμῶν δέος. § 62. XVII, 5. — πᾶσιν] nach Reiske mit Rauchenstein und Frohberger kl. Ausg., πάντες die Hdschr., πάντες ἐκείνοις Fritzsche. — ὁργίξεσθε] ὠργίξεσθε Markland (Francken, Philol. XIX, 715. comm. 84). Dafs aber vom dem noch gegenwärtig die Richter beherrschenden Affekt die Rede ist, zeigt συγγνώμην ἂν ἔχοιτε § 31. Vgl. auch Meutzner a. a. O.

§ 31. τοῖς] In den Hdschr. τούτοις, daher will Meutzner S. 676: που τοῖς. — εἶχεν] Vgl. noch δικαίαν ὁποσίαν ἔχειν (D.) XLV, 84, ἡδονὰς ἔχειν Is. VII, 43, αἰσχύνην ἔχειν (D.) XLV, 66. Is. X, 60. Eur. Androm. 244, ἐῖλαν καὶ φιλοτιμίαν ἔχειν D. XXIV, 181, φθόρον ἔχειν καὶ δυσμένειαν καὶ βλασφημίαν Is. V, 68. Mehr bei Classen zu Thuk. I, 97, 2, der jedoch ἔχειν irrig = παρέχειν deutet; dagegen Schneider zu Is. I, 34. Über habere mit dem Accus. eines Substant. (delectationem, admirationem, venerationem) als Ersatzmittel für das fehlende Passiv. des Deponens Naegelsbach, Stilistik § 95. — βουλομένων] Vgl. Hertlein zu Xen. Kyr. I, 4, 5.

§ 32. τοῖς μέλλουσιν — συλλαμβάνειν] Um eine bessere Antithese herzustellen, änderte Markland im ersten Gliede μέλλουσι δικαίως ἀποθανεῖσθαι, Reiske im zweiten τοῖς ἀδίκως ἀπολλύουσι. In Bezug auf den Sitz der Korruptel stimme ich Reiske bei, möchte aber unter Vergleichung von § 26 (συνελάμβανες δ' ἐν ἀποκτείνεας) und § 34 (οὗτος δ' ὁμολόγηκεν ἀδίκως συλλαβεῖν) lieber schreiben ἢ αὐτὸν ἀδίκως ἀπολλοῦντα συλλαμβάνειν. — χρῆν δέ σε, εἴπερ ἦσθα χρηστός] In ähnlicher Weise finden wir ἐχρῆν (ἔδει, προσήκειν, εἰκός ἦν) mit folgendem οὖν δέ sehr häufig für die Argumentation (besonders für die Widerlegung) verwendet. Vgl. Is. XIX, 3: χρῆν μέντοι. D. XXVIII, 5 f.: ἀλλ' ἐχρῆν (als con-

clusio folgt der ironische Satz: ἄξιόν γε πιστεύειν αὐτοῖς, ὃ τι ἂν περὶ τούτων λέγωσιν. Ant. V, 47: ὃν ἐχρῆν. ebenda § 28: καὶ μὴν εἰκός γε ἦν. D. XXIV, 48 f.: καίτοι χρῆν σε —, εἰ τι δίκαιον ἐβούλου πράττειν —. νῦν δὲ τῷ λάθρα καὶ ταχὺ καὶ παρὰ τοὺς νόμους ἐμβαλεῖν τὸν νόμον εἰς τοὺς νόμους καὶ μὴ θεῖναι πᾶσαν ἀφ᾽ ἧς σαι σαυτοῦ τὴν συγγνώμην (für νῦν δὲ λάθρα — ἐνέβαλες τὸν νόμον — καὶ οὐκ ἔθηκας, ὥστε κτλ.). ebenda 77 f.: καίτοι χρῆν αὐτόν, εἰ τὸ δεδῆσθαι δεινὸν ἡγήετο —. νυνὶ δέ. (D.) XXXIV, 15: καίτοι εἰκός γ' ἦν αὐτὸν εἰπεῖν τί με προσκαλεῖ, ἄνθρωπε; — νυνὶ δ' οὐδέτερος αὐτῶν οὐδ' ὅτιοῦν εἶπεν. XLVII, 17: καίτοι ἔδει αὐτόν, εἴπερ ἀληθῆ ἦν ἃ φασιν αὐτὸν προκαλεῖσθαι —. νυνὶ δέ. Hyp. g. Dem. XVIII Blass: καίτοι ἔδει — νῦν δὲ τοῦναντίον. D. XXI, 68: καίτοι πᾶσιν ὑμῖν ἐγὼ τοῦτο δειξω σαφῶς, ὅτι μηδὲν ἀσελγὲς ἐξῆν ποιοῦντι Μειδίᾳ — καὶ λυπεῖν ἐμὲ καὶ κατὰ τοὺς νόμους αὐτῷ φιλοτιμεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς —. ἐχρῆν γὰρ αὐτόν. Lys. XV, 5: σκέψασθε δέ, ἐὰν ἱκανὸν γένηται τεκμήριον ὅτι —. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἀληθῆ λέγουσιν. XXII, 11 f.: μέγιστον δ' ὑμῖν ἐρῶ — τεκμήριον ὅτι ψεύδονται. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ὑμῶν ἕνεκ' ἐπραττον ταῦτα —. νυνὶ δέ. Is. IV, 177. XIV, 9: ἐχρῆν γὰρ αὐτούς. D. LVII, 33 f.: νομίζω γὰρ ἔγωγε τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ ἡμᾶς ἐργάζεσθαι μέγιστον εἶναι σημεῖον τοῦ ψευδεῖς ἡμῖν αἰτίας τούτων ἐπιφέρειν. ἦν γὰρ φησι ταινιόπωλιν εἶναι καὶ φανεράν πᾶσι, προσῆκε δῆπουθεν εἰδόμενος αὐτὴν πολλοὺς ἦτις ἐστὶ μαρτυρεῖν, καὶ μὴ μόνον ἀκοήν, ἀλλ' εἰ μὲν ξένη ἦν, τὰ τέλη ἐξετάσαντας τὰ ἐν τῇ ἀγορᾷ, εἰ ξενικ' ἐτέλει, καὶ ποδαπὴ ἦν ἐπιδεικνύντας. Is. XV, 230: χωρὶς δὲ τούτων, εἴπερ ἡ περὶ τοὺς λόγους δεινότης ποιᾷ τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν, προσῆκεν ἅπαντας τοὺς δυναμένους εἰπεῖν — συκοφάντας εἶναι. D. XX, 96: χρῆν τοίνυν Λεπτίνην. XXII, 21: καὶ φησὶ δεῖν ἡμᾶς, εἴπερ ἐπιστεύομεν κτλ. In diesen Beispielen bezeichnen die genannten Imperfeka größtenteils die Vergangenheit (es war notwendig für unser: es wäre notwendig gewesen, geschah aber nicht). Ausnahmen Hyp. a. a. O. Is. XV, 230. Mit den Stellen, in welchen ein εἰ (εἴπερ) hinzutritt, vgl. Lys. XII, 48 (s. unten im Anh. z. St.). Isae. VIII, 26. D. XVIII, 309. XXI, 25 (Aken, Tempus und Modus § 79), wo der Gegensatz mit νῦν δέ weggelassen ist. Es zeigen solche Stellen, daß man diesen Gegensatz nicht als notwendig und wesentlich für die Argumentation betrachtete, und darin liegt wieder der Grund, weshalb sich in keinem der angeführten Beispiele ein dem δέ in νῦν δέ entsprechendes μέν findet. Besonderer Art ist der Fall, wo die vorangehenden Worte diese Partikel erfordern. So Lys. XII, 64: περιέστηκεν οὖν τοῦναντίον ἢ ὡς εἰκός ἦν. ἄξιον μὲν γὰρ ἦν καὶ τοὺς φίλους τοὺς Θηραμένους προσεπολωλέναι — νῦν δ' ὁρῶ τὰς τ' ἀπολογίας εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας κτλ. Fast ausnahmslos wird μέν beigefügt in einer zweiten Klasse hier zu besprechender Stellen, bei der der Gegensatz bald durch νῦν δέ bald auf andere Weise ausgedrückt wird. Is. IX, 5 f.: ἐχρῆν μὲν οὖν

— νῦν δέ. Isae. IV, 11. Lyk. 141: ἐχοῖν μὲν οὖν — ἐπειδὴ δέ. Is. IV, 19: ἐχοῖν μὲν οὖν — ἐμοὶ δ' οὖν. Lys. XXII, 7: χοῖν μὲν τοίνυν ἱκανὴν εἶναι ταύτην τὴν κατηγορίαν — ὅμως δέ — ἀνάγκη διὰ μακροτέρων εἰπεῖν (Übergang). Plat. Prot. 335^o: ἀλλὰ σὲ ἐχοῖν ἡμῖν συγχωρεῖν — νῦν δ', ἐπειδὴ οὐκ ἐθέλεις. D. VIII, 1: ἔδει μὲν — ἐπεὶ δέ (ἐπεὶ δέ für das gewöhnlichere ἐπειδὴ δέ — de arg. ex contr. S. 388 — Σ. Vind. 1). (D.) prooem. 52 a. A.: ἦν μὲν δίκαιον — οὐ μὴν ἀλλά. In diesen Beispielen stehen die genannten Imperfeka von der Gegenwart; anders Thuk. IV, 92, 1: χοῖν μὲν — νυνὶ δέ. (D.) prooem. 30 a. A.: ἔδει μὲν — ἐπειδὴ δέ. 35 a. A.: ἔδει μὲν καὶ δίκαιον ἦν — ἐπειδὴ δέ. Das mit ἐχοῖν und ἔδει verwandte ὄφελον hat μὲν bei sich Xen. Anab. II, 1, 4: ἀλλ' ὄφελε μὲν Κύρος ξῆν' ἐπεὶ δὲ τετελεύτηκεν. Ohne diese Partikel steht es z. B. Plat. Krit. 44^d. Hom. II, α, 353. 415. φ, 279. χ, 481 (mit nachfolgendem νῦν δέ). Hom. II. γ, 173. Arist. Ekkl. 380 (mit folgendem ἀλλά). Weiteres über den Gebrauch von νῦν (νυνὶ) δέ unten zu XIII, 62.

§ 33. παρ' αὐτοῖς] παρ' ἡμῖν αὐτοῖς Herw. Über die Phrase vgl. Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 6, 10. — πάντα τὰ κακὰ — πάντα τὰγαθὰ] Die Artikel streicht nach Dobree Herw. und so Sauppe, Philol. XV, 149. Dagegen Hertlein, Konj. zu den griech. Prosaikern (Progr. Wertheim 1862) S. 14. Mit Artikel πάντα τὰ ἀγαθὰ noch And. I, 5. D. XXIII, 194. (D.) XXV, 101, πάντα τὰ χαλεπά Xen. Kyr. II, 3, 3; dagegen πάντα (ἅπαντα) ἀγαθὰ Arist. Lys. 1045. Acharn. 982. Plut. 646. 1121. 1190. Vög. 587, πάντα κακά D. IX, 57. XIX, 314 (nach Σ. Laur. S). Xen. Hier. 1, 15. Is. XIII, 20. Eur. Med. 1369. Arist. Acharn. 982, πάντα καλὰ Herod. I, 32. Theokr. IV, 24, πάντα ἀδέα Bion III, 17, πάντα δίκαια Tyrtæ. 4, 7 Bergk. Der Superlativ mit Artikel in πάντα τὰ μέγιστα Gorg. Palam. 13 und 20 (§ 13 ist der Artikel mit Recht von Blass zugesetzt), in πάντα τὰ χαλεπώτατα Xen. Anab. III, 1, 13, in πάντα τὰ δεινότετα ebenda und D. XXII, 69 (Σ' πλειστοῖς δεινότετοις). XXIV, 177. LV, 32.

§ 34. θανυμάξω δὲ τί] Über die verschiedenen Konstruktionen von θανυμάξω vgl. die Beispiele de arg. ex contr. S. 93 f. und S. 329, sowie unten zu XXV, 30. — ποτ' ἐποίησας] So nach Dobree, ποτε ποιήσας die Hdschr., ποτε ποιήσεως Markland und Taylor. Über die in diesem Enthymem gebrauchten Formen s. de arg. ex contr. Anm. 18 (S. 301 f.) und Add. zu S. 28 Z. 7 (S. 373). Der Irrealis findet sich auch (Lys.) II, 65. Soph. Aj. 1229 ff.: ἢ που τραφεῖς ἂν μητρὸς εὐγενοῦς ἀπο ὑψηλ' ἐφώνεις κἀπ' ἄκρων ὠδοιπόρεις, ὅτ' οὐδὲν ὦν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ (vgl. Cic. de off. III, 26, 98); das Futurum auch Plut. Phok. 9: ὃν τί οἴεσθε ποιήσῃ ἐν τῷ θώρακι καὶ τῇ ἀσπίδι τῶν πολεμίων ἐγγὺς ὄντων, ὅτε λέγων πρὸς ὑμᾶς ἂ ἔσκαπται κινδυνεύει πνιγῆναι; π. δυσωπίας 5, 531^a: τί ποιήσουσι τὸν ἥλιον ἰδόντες οἱ μὴ δυνάμενοι πρὸς λύχνον

ἀντιβλέπειν; Herod. VI, 138. An unsrer Stelle ergibt sich die Notwendigkeit des Irrealis der Vergangenheit aus dem Partic. συνειπών. — ὁπότε] Mit Lys. XIX, 5: ὅτ' οὖν τοιαῦτα πολλὰ γέγνηται vgl. And. I, 7: ὁπότε οὖν ἤδη πολλὰ τοιαῦτα γέγνηται. Die Formel ὅτε τολύων (δὴ, δὲ) τοῦτο οὕτως (οὕτω ταῦτα) ἔχει D. I, 1. XIV, 7 (nach Σ). Plat. Prot. 356°. ὁπότε γε im Enthymem auch Athen. III, 83 f. — καὶ ἀδελφοί] καὶ tilgt Herwerden. — ἐτυγχάνετε — ἀπεψηφίσασθε] mit Kayser (Rauchenst.) für ἐτύχετε — ἀπεψηφίσασθε. Nach Blass (Rhein. Mus. XXI, 280) soll die ganze Stelle von φέρε δὴ bis ἀπεψ. von einem Interpolator herrühren. Es gehört dieselbe zu den sogenannten πλαστοὶ ἐπιχειρήματα (Volkmann, Rhet. 184), die sich mit Rücksicht auf die sprachlichen Formen, durch die sie eingeführt werden, und die Figuren, mit denen sie in Verbindung treten, in verschiedene Klassen zerlegen lassen. Sehr häufig finden sich bei den Rednern die mit φέρε eingeführten Enthymeme dieser Gattung. Die in denselben angewendeten hypoth. Schemata sind II. III. IV. Vgl. Aesch. I, 79 und 87 (φέρε δὴ. IV. § 87 ist, wie es scheint, vor ἀνάγκη ein ἄν ausgefallen; s. de arg. ex contr. S. 279). And. I, 21 (φέρε δὴ τολύων. IV). (D.) XXXV, 44 (χωρὶς δὲ τούτων, φέρε. IV). D. XXXIX, 31 (φέρε, εἰ. III). Lys. XIX, 34 (φέρε, εἰ. IV). D. XXXIX, 16 φέρε δέ, εἰ (III. So die Züricher nach Σ r; an den übrigen Stellen steht δέ hinter εἰ und εἰάν, weshalb ich auch hier mit Bekker und Dindorf φέρε, εἰ δέ vorziehen möchte. Vgl. And. I, 117. Plat. Soph. 229^a. Weber zur Aristocr. S. 235. Bernhardy, Synt. 73). D. XXXIX, 10 (φέρε, εἰ δέ. III. εἰ δὲ δὴ FQ; s. die nächsten Beispiele). D. XXIII, 57 (φέρε, εἰάν δέ). XX, 38 und XXIII, 124 (φέρε, εἰάν δὲ δὴ). Eurip. in dem von Blass, Rhein. Mus. XXXV, 76 ff. veröffentlichten Fragm. v. 27 ff.: φέρ', ἣν δὲ νῦν ὁ λαμβάνειν μέλλων μ' ἀνὴρ — ἣν οὗτος αὐτῷς ἀποβάλλῃ τὴν οὐσίαν, ἑτέρω με δώσεις ἀνδρὶ; (φέρ', ἣν δὲ νῦν ὁ λ. nach Weills Ergänzung, φέρ', ἣν ὁ νῦν δὲ λ. Blass. Wegen der Wortstellung vgl. Rehdantz Dem. Ind. I, Stellung). Is. XV, 251 φέρε γάρ. III). Lyk. 66 (φέρε γάρ. Protasis III, Apodosis IV; vgl. de arg. ex contr. 386). D. VIII, 34. (D.) XXV, 25 (φέρε γάρ. Prot. III, Apod. I. Die erstere Stelle schwerlich von Vömel richtig interpungiert; zu ἀνάγκη ist nicht mit Franke ἄν εἴη, sondern ἐστὶ zu supplieren). D. XXIII, 106. XXXVII, 37. (Lys.) VI, 4 (φέρε γάρ, εἰάν). In allen diesen Beispielen ausser Aesch. I, 87 und D. VIII, 34 ist der Hauptsatz in die Form der Frage gekleidet. Ausserdem folgt ein Fragsatz auf φέρε γάρ (Lys.) VIII, 13. Is. IV, 183. Isae. III, 40. D. XIV, 27. XX, 66. 157. XXIV, 157 (Plat. Krit. 50^d), auf φέρε γάρ δὴ Ant. V, 36, auf ἐπεὶ φέρε D. XXXI, 13 (Plat. Alk. II, 139°); desgleichen auf φέρε δὴ And. I, 27. 57. (Lys.) VI, 46 (subjectio). D. IX, 16 (Plat. Staat I, 348°. Gorg. 475^b. Soph. 229^a), auf φέρε δὲ τολύων. And. I, 90. 117, auf φέρε δὴ νῦν

Arist. Thesm. 788. Den mit *φέρε γάρ* beginnenden Stellen ist vielleicht beizufügen Hyp. Epit. X, 22 f. Schenkl, Zeitschr. f. d. österreich. Gymn. 1877, S. 897 meint, daß daselbst für *φέρε γάρ* *πᾶσαν εὐδαιμονίαν ἀνευ τῆς αὐτονομίας* zu schreiben sei: *φέρε γάρ, τίς πᾶσα εὐδαιμονία ἄ. τ. αὐτ.*; Ich schlage vor: *φέρε γάρ, πόλα εὐδαιμονία ἄ. τ. αὐτ.*; Über *ποῖος* in negativen Fragen s. de arg. ex contr. praef. XVI, sowie (Lys.) VI, 33. 53. Aken, Tempus und Modus § 288. Minder lebhaft ist die Form, in welcher auf *φέρε* ein Imperativ oder adhortativer Konjunktiv folgt. Für den Imper. vgl. D. XV, 26 (*φέρε γάρ σκοπεῖτε, τί δῖποτε κτλ.* — bei den Rednern wohl die einzige Stelle dieser Art; wahrscheinlich ist *σκοπεῖτε* als Glossem zu streichen). D. XXI, 58. (D.) XXV, 72 (*φέρε δὴ κἀκεῖνο σκέψασθε*). D. XIX, 251 (*φέρε δὴ καί*). D. XIX, 174. (D.) prooem. 53 (*φέρε δῖ*). Der Plural des Adhortativus findet sich D. XX, 63 (*φέρε δὴ κἀκεῖν' ἐξετάσωμεν*). And. I, 128 (*φέρε δὴ τολύνην*). Plat. Gorg. 455^a. Prot. 330^b (*φέρε δὴ*), der von vielen mit Unrecht als selten bezeichnete Singular desselben Modus Herod. VII, 103 (*ἐπεὶ φέρε*). Lys. XII, 62. Isae. VIII, 30. D. XVIII, 267 (*φέρε δὴ καὶ τὰς — μαγιστρίας — ὑμῖν ἀναγνῶ*). Über *ἀναγινώσκειν* = vorlesen lassen Vömel z. St. Benseler zu D. XXI, 10, S. 180. van den Es, adn. ad Lyc. Leocr. 81 f.) XIX, 169. XX, 26. XXX, 25. (D.) LIX, 55 (*φέρε δὴ καί*). Herod. II, 105 (*φέρε νυν καί*). D. XIX, 234. XXII, 60. (D.) XLV, 29. LII, 20. Gorg. Hel. 9. Plat. Phaed. 63^b. Gorg. 493^d (*φέρε δὴ*). [D.] LII, 20 *φέρε δὴ ὑμῖν, ὥς οὐδ' ἐχρῆτο — ἐπιδελῶ = φέρε δὴ ὑμῖν καί, ὥς οὐκ ἐχρ. — ἐπιδ.*). Soph. Phil. 1452. Arist. Ritt. 113 (*φέρε νυν*). Herod. II, 14 (*καὶ ταῦτα μὲν — εἰρηται. φέρε δὲ νῦν καί — φράσω*). Eur. Phoen. 276. Hipp. 864. El. 870. Herc. fur. 529. Arist. Acharn. 1120. Wolk. 787. Vög. 812. Thesm. 630. Luk. Tim. 45. Herod. I, 11 (*φέρε, besonders häufig φέρ' ἴδω*). Die in einigen dieser Beispiele vorkommenden Formen *δελῶ, ἀποδελῶ, ἐπιδελῶ, ὑπομνήσω, φράσω* könnte man unter Vergleichung einer noch nicht angeführten Stelle des Andokides, I, 47: *φέρε δὴ καὶ τὰ ὀνόματα ὑμῖν ἀναγνώσσομαι τῶν ἀνδρῶν* anstatt für Konjunktive des Aorists für Indikative des Futurums ansehen. Doch spricht die große Anzahl der Stellen, in welchen über die Form kein Zweifel obwalten kann, eher dafür, bei Andokides *ἀναγνώσσομαι* in *ἀναγνῶ* zu verwandeln, was in der ganz ähnlichen Stelle D. XVIII, 267 steht. Über Hom. II. ι, 60 f. und Od. ν, 215 verweise ich auf die Ausleger. *δὴ* in *φέρε δὴ* ist häufiger *μεταβατικόν* als *συλλογιστικόν*, das erstere immer, wenn *καί* oder (was nur bei Andokides geschieht) *τολύννη* folgt. Fremd sind der attischen Prosa *φέρε δὴ νυν* und *φέρε νυν* (über *ἴθι νυν, ἴτε νυν, ἄγετέ νυν* Hertlein und Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 26). In eigentümlicher Weise wird durch *φέρε, ἀλλά* ein neues Glied der subjectio eingeführt And. III, 15 und durch *φέρε δῖ, ἀλλά* ein Einwand (Xen.) Staat der

Athen. 3, 7. Zum Schlufs sei bemerkt, dafs sich bei folgendem Imperativ oder Fragsatz an *φέρει* (δή, γάρ) häufig eine Schwurformel anschliesst. So steht bei folg. Imper. *πρὸς θεῶν* D. XV, 26. XXI, 58. (D.) XXV, 72, bei folg. Fragsatz *πρὸς θεῶν* (D.) XXV, 25, *πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων* Lys. XIX, 34, *πρὸς Διός* D. XX, 66. 157. XXIII, 106. XXIV, 157, *πρὸς τῶν θεῶν* (D.) XXXV, 44 (hier nach *χωρὶς δὲ τούτων, φέρε*), *πρὸς τοῦ Διός* Aesch. I, 79 (Weidner *πρὸς Διός*). Eine Frage war auch beabsichtigt hinter *φέρει γάρ* *πρὸς Διός* D. VIII, 34 und hinter *φέρει δὴ πρὸς τοῦ Διός καὶ τῶν θεῶν* Aesch. I, 87 (Weidner *πρὸς Διός καὶ θεῶν*). Über den ganz ähnlichen Gebrauch von *age* (*agedum*, *age nunc*, *age vero*) Seyffert, schol. Lat. I, § 26. — *διαψήφισιν*] Die richtige Deutung des Wortes bei Westermann, *de jurisjurandi judicium Atheniensium formula comment. pars III* (Progr. Leipzig 1859) S. 9 ff. und über das ähnliche *διαφέρειν τὴν ψῆφον* Krüger zu Thuk. IV, 74, 4; wo man hinzufügen kann (D.) XXV, 83. Plut. Cic. 9. Eur. Or. 1652.

§ 35. *καὶ μὲν δὴ*] Aus andern Rednern vermag ich nur anzuführen Ant. V, 51. Is. III, 16. Das Neue kann auch durch *γέ* hervorgehoben werden; vgl. z. B. Plat. Symp. 197^a. Adversativ (und doch gewifs) steht *καὶ μὲν δὴ* Lys. IV, 13. XII, 89. (Lys.) VI, 15, und *καὶ μὲν δὴ* — *γε* Lys. XXVI, 11. And. I, 20. Thuk. III, 113, 4 (arg. de contr. S. 272, Anm. 4). Zu *καὶ μὲν δὴ καὶ* vgl. Is. XI, 49: *καὶ μὲν δὴ καὶ τοῦτο δῆλον*, *ὅτι*. XVII, 29: *καὶ μὲν δὴ καὶ τόδε βῆδιον πᾶσι γινῶναι*, *ὅτι*. D. XXX, 12: *καὶ μὲν δὴ καὶ ἀκρεῖν' ἂν πάντες ὁμολογήσαιτε*, *ὅτι*. And. I, 140 *καὶ μὲν δὴ καὶ τὰδε ὑμῖν ἄξιον*, ὧς ἄ., *ἐνθυμηθῆναι*, *ὅτι* (der Vokativ, der sonst immer hinter *καὶ μὲν δὴ* steht, ist hier wohl wegen des Pronom. *ὑμῖν* zwischen *ἄξιον* und *ἐνθυμηθῆναι* eingefügt; vgl. die unten zu XXV, 25 angeführten Stellen D. XXIV, 123 und Isae. II, 27). Is. VII, 66: *καὶ μὲν δὴ καὶ τὰδε τίς οὐ μνημονεύει* mit Particip. XV, 191: *καὶ μὲν δὴ ἀκείλους ἴσμεν τοὺς* —, *ὅτι*. III, 36. IV, 40. VIII, 24. XI, 21. 36. XXI, 20. Ant. V, 63. (D.) LXI, 13. *καὶ μὲν δὴ καὶ* — *γε* findet sich, wie es scheint, bei den Rednern nicht, wohl aber bei Platon; s. z. B. Gorg. 507^b und Staat V, 464^b. *καὶ μὲν δὴ οὐδὲ* — *γε* steht Isae. X, 12. Was Birkler (Progr. Ehingen 1867) S. 15 bemerkt, dass die kürzere Figur *καὶ μὲν δὴ* innerhalb eines Teiles dazu diene, eine letzte Erweiterung des Gedankens sogar bis zur Bedeutung eines blofsen Anhängsels anzubringen, kann im allgemeinen als richtig gelten; vgl. Ant. V, 51. Lys. X, 5. 29. XII, 35. 49. XXV, 17. Indes führt auch *καὶ μὲν δὴ καὶ* Lys. XXVIII, 17 eine Schlussbemerkung ein. Das stärkere *ἀλλὰ μὲν δὴ* findet sich als Übergangsform Lys. XIV, 44. XXVI, 22 (*ἀλλὰ μὲν δὴ οὐδέ*), in adversativem Sinne Lys. XIII, 27 (*ἀλλὰ μὲν δὴ οὐ* — *γε*; vgl. [Lys.] VI, 39: *ἀλλ' οὐ μὲν δὴ* — *γε* und Nauck zu Soph. Aj. 877). Platon braucht als Transitions-

figur ἀλλὰ μὲν δὴ — γε Gorg. 506^d (kurz vorher ἀλλὰ μὲν — γε). — τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν] Vgl. noch Lyk. 142. Is. VII, 69. (D.) LI, 11 (ποῦ τὸ πάντας ἔχειν ἴσον καὶ δημοκρατεῖσθαι φαίνεται;). D. XXI, 96 (τῶν ἴσων μετέχειν τοῖς ἄλλοις). 112 (οὐ μέτεστι τῶν ἴσων οὐδὲ τῶν ὁμοίων πρὸς τοὺς πλουσίους τοῖς λοιποῖς ἡμῶν. Für τῶν ὁμοίων die besten Hdschr. τῶν νόμων; vgl. Benseler S. 108 und 193 und Breitenbach zu Xen. Hell. VII, 1, 1). 188 (τῶν ἴσων μέτεστιν ὑμῖν διὰ τοὺς νόμους). XXIV, 59 (τῆς πολιτείας ἴσον μέτεστιν ἐκάστω). Eur. Suppl. 408. (And.) IV, 27 (τοῖς πολλταῖς οὐκ ἐξ ἴσου χρήται, ἀλλ' οὐδενὸς ἀξίαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει). Thuk. II, 37, 1. VI, 16, 4. Arist. Polit. VII, 2, S. 179 Bekker. Daher *ισότης* Merkmal der Demokratie Is. III, 15, als der *πολιτεία* ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις Xen. Hell. VII, 1, 45. Dagegen *πλεονεκτεῖν* Xen. Hell. II, 3, 16. Arist. Polit. VIII, 1, S. 194, *πλέον* ἔχειν *ζητεῖν* Is. XVIII, 50, *πλεονεξία* (D.) XXVI, 13; *ἐλαττωθεῖν* Xen. Hell. I, 4, 16. — ἡ που] Vgl. de arg. ex contr. praef. S. XX ff. S. 9. 55 ff. 64. 68. 71 ff. — *διατεινομένους*] *τηρομένους* X, *τηρουμένους* die übrigen Hdschr. Zu der schönen Emendation Frobergers vgl. noch Aristeid. I, S. 652 Dindorf (*διατείνεσθαι ὑπὲρ τινος*). Theophr. Charakt. 10 (πρὸς τινά). Ant. V, 46 (Maetzner S. 222) und die Stellen de arg. ex contr. S. 71. Das von Markland herrührende *τιμωρουμένους* müßte, da im Sprachgebrauch des Lysias das *Med.* stets die Rache im eigenen Interesse bezeichnet, wenigstens in *τιμωροῦντας* verwandelt werden. Andere Konjekturen sind *τειρομένους* (Canter) und *κηδομένους* (Rauchenstein). — *περιέργους*] Scheibe wollte *περιέργως*.

§ 36. Ähnliche Anakolutha de arg. ex contr. S. 260 ff. Mit den ebenda S. 256 besprochenen Beispielen vgl. Plat. Alk. I, 108^o: ἀλλὰ μέντοι αἰσχρόν γε, εἰ μὲν τίς σε λέγοντα — περὶ σιτίων — ἔπειτα ἐρωτήσῃ, τί τὸ ἄμεινον λέγεις, ὦ Ἀ.; περὶ μὲν τούτων ἔχειν εἰπεῖν, ὅτι τὸ ὑγιεινότερον, καίτοι οὐ προσποιεῖ γε ἰατρὸς εἶναι· περὶ δὲ οὐ προσποιεῖ ἐπιστήμων εἶναι — τούτου δέ, ὡς ἔοικας, περὶ ἐρωτηθεὶς ἐὰν μὴ ἔχῃς εἰπεῖν, οὐκ αἰσχύνει; (wie oft in derartigen Enthymemen — vgl. de arg. ex contr. S. 238 ff. — ist auch hier ἄν ausgefallen; man wird die Partikel zwischen ἔχειν und εἰπεῖν einfügen müssen). Ein eigentümliches durch eine Parenthese veranlaßtes Anakoluthon Arist. Frö. 693 ff. — ὅτε] die Hdschr., ὅτι nach Markland Cobet und Fritzsche. — τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης] *ναυαγούς* fügt hinzu P. R. Müller Philol. XII, 96 und de emendandis aliquot locis in orationibus Lysiae (Progr. Rofsleben 1858) S. 8, *νεκρούς* nach Dobree Herwerden, was aber nicht einmal sachlich richtig ist; vgl. außer Grote besonders Herbst, die Schlacht bei den Arginusen S. 37, Anm. 51. — ἡγούμενοι κτλ.] Ähnliche die Kraft der Antithese schwächende Bemerkungen sind, wie es scheint, als fremdartige Zusätze auszuschneiden Isae. II, 24 (de arg. ex contr. S. 367). Dein. I, 71 (ebenda S. 380, wo — Z. 20 v. u. —

in Folge eines Versehens κατά für παρά geschrieben ist). Vgl. auch Anh. zu XIII, 10. 54. Rehdantz zu Lyk. 123 (Anh. 1, S. 120). Weidner zu Aesch. III, 230 (deutsche Ausg.). Classen zu Thuk. VII, 70, 8. Hamaker hält die Worte τῇ τῶν τεθν. ἀρετῇ für korrupt, Frohberger denkt an den Ausfall von τιμαφοῦντες (βοηθοῦντες). — τούτους δέ] τούτους δὲ δὴ Westerm. und Cobet nach der Vulgata. — ναυμαχοῦντες] nach BP und pr. R mit Fritzsche und Frohberger (kl. Ausg.); vulg. ναυμαχοῦντας. Meutzner (a. a. O. S. 677) will τοὺς ναυμαχοῦντας. — αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας] Mehr Beispiele bei Stallbaum zu Plat. Symp. 221^d. Maetzner zu Lyk. 87, S. 227. Vgl. auch de arg. ex contr. S. 354.

§ 37. μέχρι τούτου — ἕως] Vgl. Krüger zu Thuk. I, 90, 3 (D. XVIII, 48 μέχρι τούτου — ἕως dreimal hinter einander; das dritte Mal hat Σ von erster Hand μέχρι του, weshalb Markland, Bake und Cobet jedesmal μέχρι τοῦ —; schreiben wollen). Ähnlich ἐν τούτῳ (ἐκείνῳ), ἐν ᾧ Thuk. II, 86, 1 (wo Krüger). Plat. Parm. 162^d, und ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε Plat. Apol. 29^c (ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε, wofür [D.] LII, 11 οὕτω μέντοι, ὅπως c. ind. fut.). Herod. III, 83 (ἐπὶ τοιοῦτε — ἐπ' ᾧ τε Herod. V, 82. VII, 154, ἐπὶ τοιοῦτε, ὥστε Thuk. III, 114, 3). — δίκην δοῦναι δύναιτ' ἂν ἀξίαν] mit Frohberger kl. Ausg. nach Herwerdens Vorschlag οὐδ' ἂν — δύναιτ' ἀξίαν. Cobet ἱκανὴν δίκην δοῦναι δ. ἂν. Markland δίκην δοῦναι ἀξίαν, was Fritzsche umändern möchte in ἀξίαν δίκην δοῦναι. Die Vulgata δίκην δοῦναι δ. ἂν verteidigen Förtsch, obs. 55 und Rauchenstein.

§ 38. οὐ γὰρ δὴ] Vor diesen Worten vermutet Westermann, quaest. Lys. III, 15 eine beträchtliche Lücke. Durch οὐ γὰρ δὴ kommt der Redner dem Einwande zuvor: 'Aber Eratosth. kann sich dagegen auf seine Verdienste berufen'. Mit derselben Ellipse hätte auch ἐπεὶ οὐδέ stehen können; de arg. ex contr. S. 267 f. — ἐξαπατῶσιν ὑμᾶς] Bake, die Hdschr. ἐξαπατῶσιν, ὑμῖν. — Die Anakoluthe in ἐξαπατῶσιν scheint Meutzner (S. 678) zu hart; er schlägt vor: ἐὰν πρὸς μὲν — ἀπολ. τολμῶσι, περὶ δὲ — ἐξαπατῶσιν. — ἦ] Meutzner will ἦ ὥς. — φίλας] Cobet früher (s. auch n. l. 357) und Rauchenstein φιλίας. Vgl. dagegen Krüger zu Dion. Hal. Histor. S. 296. Westermann zu D. XX, 59.

§ 39. ἐπεὶ] ἂν ταῦτ' εἴη P. R. Müller, ἔπειτα Scheibe und Kayser. Vgl. Joh. Frei a. a. O. S. 7 f. und Kayser, Philol. XXV, 311.

§ 40. ἀλλὰ γάρ] Vgl. XII, 83. (Lys.) VI, 40. 48 (ἀλλὰ — γάρ). Is. VIII, 49. Xen. Anab. V, 7, 8. Plat. Staat II, 365^c (ἀλλὰ γάρ, φήσει τις, οὐ βῆδιον αἰὲ λανθάνειν κακὸν ὄντα), dazu ἀλλὰ γάρ ἴσως (And.) IV, 37. Is. IV, 175. VI, 80. XVII, 49. XIX, 36 (XI, 48: ἀλλὰ γάρ ἴσως ἂν εἰποῖς ὥς). Plat. Menon 94^d. Herod. VI, 124. Rauchenstein verwechselt das ἀλλὰ γάρ des Einwurfs mit dem ἀλλά der subjectio, durch welches allerdings Fragen eingeführt werden. S. auch de arg. ex contr. S. 283. — τοσαῦτα]

mit Scheibe eingesetzt nach ἐσκύλευσαν. Reiske τοσαῦτα ἐσκύλευσαν, Fritzsche τοσαῦτα τῶν πολεμίων. — οἷα τῆς] οἷα τὰ τῆς Cobet und Rauchenstein. Ein zweites Beispiel, in welchem der Genit. von οἷος abhängt, kann ich nicht anführen (Thuk. VI, 69, 2 ist doch wohl gegen Krügers Ansicht zu interpungieren τροπᾶς, οἷας εἰκὸς ψιλοῦς, ἀλλήλων ἐποιοῦν); indes gäbe es auch keines weiter, so würde dennoch hier die ungewöhnliche Konstruktion hinlänglich gerechtfertigt sein durch die Symmetrie: ὅπλα — ὅσαπερ ὑμῶν = τεῖχη — οἷα τῆς ἐαντῶν πατρίδος. Der Genit. τῶν πολεμίων gehört auch zum zweiten Gliede. — οἷτινες] Vgl. von den oben genannten Stellen (And.) IV, 37. Is. VIII, 49 (ὅστις). Is. IV, 175. XVII, 49 (ὅς). (And.) a. a. O. ist wohl hinter πράττειν ein Kolon zu setzen. Indessen kann auch die Widerlegung mit dem Einwande vollständig zu einem Satze verschmelzen. Ein merkwürdiges Beispiel dieser Art ist Lys. XII, 83: ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερά δημεύσατε, καλῶς ἂν ἔχοι τῇ πόλει, ἧς οὗτοι πολλὰ ἐλήφασιν, ἢ τοῖς ἰδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν. Außerdem vgl. Thuk. I, 39, 1 (ὅς γε). VI, 10, 2. I, 69, 5 (ὅς). Vollere Interpunktion ist auch erforderlich Lys. XIII, 85: ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι ἐπ' αὐτοφάρῳ τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον, und in den ähnlichen Stellen Is. Br. IX, 15. D. XIX, 199. XXI, 208. Die Widerlegung in der subjectio beginnt mit dem Relativpronomen wie Lys. XXX, 27, so Is. XVII, 47. D. XXI, 148. Polyeuktos bei Sauppe or. Att. II, 274. Diodor XIII, 31, 1. In allen diesen Stellen empfiehlt es sich das Fragzeichen vor das Relativum zu setzen. Dagegen verschmelzen beide Glieder zu einem ein contrarium bildenden Satze Xen. Hell. II, 4, 41 ἀλλὰ γνώμη φαίνεται ἂν προέχειν, οἳ ἔχοντες καὶ τεῖχος καὶ ὅπλα καὶ — ὑπὸ τῶν οὐδὲν τούτων ἔχόντων παρελύθητε; In derselben Weise gebrauchen die Lateiner das Relativum sowohl in der subjectio wie in der occupatio; vgl. Seyffert, schol. Lat. I, § 50, 2, b und § 67, 8. — ὅτι ἐαυτοῖς] nach Sluiter und anderen für das hdschr. οἷς αὐτοῖς. ὅτι tilgt Classen, wo dann der Satzbau nach der Bemerkung zu XIII, 18 zu beurteilen. — βεβαιότεραν] βεβ. ἂν Herw.

§ 41. αὐτοῦ] Francken, Philol. XIX, 716 und comm. 85, αὐτῶν die Hdschr. — τοὺς τοιούτους] Der Gegensatz scheint ἄλλους oder ἑτέρους τοιούτους zu verlangen. — ἐπαινεῖν] Taylor, Kayser, Herwerden vermuten dahinter eine Lücke. Die Annahme einer solchen ist nur dann notwendig, wenn man oben den Plur. αὐτῶν beibehält.

§ 43. παρήσω] Zu den de praeterit. S. 37 genannten Stellen füge hinzu Ant. II, β, 13: ταῦτα μὲν οὖν — παρήσω. Herod. I, 177: τὰ μὲν νῦν αὐτῶν πλεῖον παρήσομεν, τὰ δὲ —, τούτων ἐπιμνήσονται. Thuk. VI, 91, 7: πολλὰ παρεῖς τὰ μέγιστα κεφαλαιώσω. Plat. Symp. 180°: οὗς (λόγους) παρεῖς τὸν Πανσανίου λόγον διηγείτο. —

ἡ ναυμαχία καὶ] streicht Herw. als interpretamentum. — ὁθεν] Vgl. auch Cic. de off. II, 23, 83: at ille Graecus, id quod fuit sapientis et praestantis viri, omnibus consulendum putavit. Liv. I, 14, 7 und die daselbst von Weissenborn und M. Müller angeführten Stellen. Ob Lyk. 51 hierher gehört, ist sehr fraglich; s. Rehdantz S. 110 und unten zu § 46 g. E. — ἐναντία] τὰναντία Herw. Vgl. zu XIII, 96. — Κριτίας] Die gewöhnliche Annahme, daß Kritias an die Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes getreten sei, bestreitet Pöhlig, der Athener Theramenes S. 292, indem er die Ernennung der Ephoren (mit Grote und anderen) in die Zeit nach der Kapitulation verlegt.

§ 44. φυλάρχους] προϋπάρχους nach K. F. Hermann (vgl. Xen. Oik. 9, 15) Herw. Auch Frohberger hält diese Vermutung für wahrscheinlich. — φυλάς] für das hdschr. φυλακός nach Taylor und Markland. Vgl. aufer J. Frei bei Rauchenstein auch Westerm. quaest. Lys. III, 17 und H. Weber, Philol. XXXIII, 381. — χρείη] Im Palatinus χρή, was Aken, Tempus und Modus § 291 und Meutzner a. a. O. S. 678 festhalten. Der Wechsel der Verba (δεῖν und χρῆναι) erklärt sich leicht aus dem Streben nach Variation im Ausdruck (vgl. § 3); dagegen läßt sich für die Verschiedenheit des Modus kein plausibler Grund anführen. Stammt χρεῖ wirklich von Lysias' Hand, so ist im ersten Gliede δεῖ für δέοι zu schreiben. — μόνον] vom Schreiber des Palatinus verbessert aus μόνων (Schöll, Hermes XI, 208), wie ganz ohne Grund Herwerden schreibt. — ψηφιεῖσθε] nach Cobet (v. l. 177); ψηφίσθητε XAR (den Wechsel von Konj. und Fut. verteidigt Aken § 146), ψηφίσεσθε die übrigen Hdschr.), ψηφίσαισθε Bekker (verteidigt von Meutzner S. 678), λήψεσθε Reiske. — πολλῶν] πάντων für sachgemäßer erklärt von Frohberger, der (D.) LIX, 103 und Liv. IX, 4, 1 (omnium rerum inopia) vergleicht. Auch Lys. XXI, 25 wird von Pluygers (Mnemos. XI, 1, 84) πάντων vorgeschlagen.

§ 45. καλῶς ἠπίσταντο] Vgl. noch Theokr. XI, 5: γινώσκειν δ' οἶμαι το καλῶς λατρὸν ἔοντα. H. Röhl (Jahresber. des philol. Vereins zu Berlin, Jahrg. III, S. 35) hält die Überlieferung für erträglich 'denn das wußten sie auch'. Rauchenstein, wie früher Frohberger, [καὶ] ἠπίστ. Fritzsche: suppleo τοῦτο γὰρ καὶ [αὐτοὶ] ἦ, ut justa existat oppositio eorum, quae sequuntur: καὶ ὑμᾶς ἦγ. Vgl. dagegen die Anm. Sollte wirklich eine Lücke anzunehmen sein, so würde ich lieber nach D. III, 2 schreiben: τ. γ. καὶ μάλ' ἀκριβῶς ἠπίσταντο.

§ 46. ὥς τοίνυν — μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι] In gleicher Weise wird das Verlesen von Aktenstücken eingeleitet XXII, 9: ὥς τοίνυν — αὐτὸν ὑμῖν ἄντιον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὥς κτλ. XIX, 23: ὥς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, κάλει μοι Εὐνομον. Dazu kommen aus andern Rednern Isae. V, 20: ὥς μὲν τοίνυν — μάρ-

τυρας ὑμῖν παρεχόμεθα τοὺς παρόντας. Aesch. III, 27: ὥς τοίνυν
 καὶ —, τοῦτων ὑμῖν αὐτὸν Δ. μάρτυρα παρέξομαι. D. XXXIX, 24:
 ὥς τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, τοῦτων μάρτυρας ὑμῖν τοὺς — παρ-
 ἔξομαι. Isae. VI, 46: ὥς τοίνυν — ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας.
 IX, 21: ὑμῖν τῶν — μαρτυρίαν ἀναγνώσεται. D. XXX, 30: λαβέ
 ταύτας τὰς μαρτυρίας καὶ ἀνάγνωθι. XIX, 213: ὥς τ. ταῦτ' ἀληθῆ
 λέγω, κάλει μοι τοῦτων τοὺς μάρτυρας. LVII, 28: ὥς τ. καὶ ταῦτ'
 ἄ. λ., λαβέ τὴν μαρτυρίαν. XXXVI, 16: ὥς τ. ταῦτ' ἄ. λ., λαβέ μοι.
 XXXVI, 10. 13. 22. 35: ὥς τ. ταῦτ' ἄ. λέγω, καὶ — λαβέ (der
 Satz mit καὶ bildet die Epexegeze zu ταῦτ' ἀληθῆ λέγω. Vgl. Isae.
 VII, 10. D. XXI, 107. 119. XXVII, 39. XXXVIII, 13. LIV, 12. 29.
 LVII, 14 — ὥς —, καὶ ὅτι —. [D.] XXIX, 18. 26. XXXII, 19.
 XXXV, 22. XLIII, 70. XLVII, 39. 66 — ὥς —, καὶ ὅτι —. L, 37.
 — § 13 folgt hinter λαβέ μοι τὴν τοῦτων μαρτυρίαν noch ein Satz
 mit καὶ ὥς. Vgl. Lys. XXII, 9). Mit Voranstellung von ταῦτα
 Isae. VI, 26: ταῦτα τοίνυν ὥς ἄ. λέγω, ἀναγίνωσκε. Außerdem
 vgl. Isae. V, 2: ὥς τ. — K. οὔτοσι οἶδε, καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρεξό-
 μεθα πρῶτον μὲν ὥς κτλ., und die Übergänge zu einem neuen Gliede
 der Argumentation Aesch. III, 32: ὥς τοίνυν καὶ — καὶ τοῦθ'
 ὑμᾶς διδάξω. (D.) XLVI, 9: ὥς τοίνυν καὶ — ἐπιδείξει ὑμῖν βού-
 λομαι. Is. VIII, 70: ὥς τοίνυν οὐδὲ — δοκεῖτέ μοι τάχιστ' ἂν
 ἐκεῖθεν καταμαθεῖν. Aesch. I, 101: ὥς τοίνυν — τοῦθ' ὑμῖν ἐπι-
 δείξω. (D.) XXXIII, 4: ὥς τοίνυν — ἐκ πολλῶν ὑμῖν τοῦτ' ἐπι-
 δείξω (τοῦτο nachgestellt, um ἐκ πολλῶν hervorzuheben; vgl. Anh.
 zu XXV, 11 a. E). ὅτι τοίνυν findet sich in der zweiten Art des
 transitus zuerst einmal bei Isaeos, dann in beiden Arten häufig
 bei Demosthenes (Pseudodemosthenes): Isae. II, 38: — βούλομαι
 ὑμῶν καὶ αὐτοὺς τοῦτους μάρτυρας παρασχέσθαι, καὶ ἐμοὶ μαρτυροῦν-
 τας ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ — ὅτι ἐγὼ τὰληθῆ λέγω (zum Ausdruck vgl.
 Isae. III, 55. Is. XXI, 14. D. XX, 126. XXXVI, 32. Gorg. Pal. 15).
 1) D. XXIII, 159: ὅτι τ. οὕτω ταῦτ' ἔχει, λέγε. XVIII, 115. XX,
 115: ὅτι τ. (ταῦτ') ἀληθῆ λέγω, λέγε (λαβέ μοι). XXI, 121: ὅτι τ.
 καὶ ταῦτ' ἄλ. λέγω, κάλει μοι καὶ τοῦτων τοὺς μάρτυρας. (D.) XL,
 35: ὅτι τ. ἄλ. καὶ ταῦτα λέγω, λαβέ μοι καὶ τὰς περὶ τούτων μαρ-
 τυρίας. D. XXIII, 168: ὅτι τ. ταῦτ' ἄλ. λέγω, τῶν μὲν — δήπου
 μάρτυρες ὑμεῖς ἐστέ μοι — τῶν δ' — κάλει μοι τοὺς — μάρτυρας.
 2) D. XXVII, 27: — μεγίστῳ τεκμηρίῳ γινώσθε. XXIV, 155:
 ὅτι τ. καὶ — ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. XIX, 163. XXXIX, 19: ὅτι τ.
 οὐδὲ — ἀκούσατέ μου (θεωρήσατε). XXII, 44: ὅτι τ. οὐδ' εἰ —
 οὐδ' οὕτως — ἐκ τῶνδε γινώσθε. XXI, 171. XXIV, 91: ὅτι τ.
 — καὶ τοῦτο βούλομαι δεῖξαι (καὶ τοῦτο φράδως ὑμᾶς νομίζω
 μαθῆσεσθαι). XXII, 20: ὅτι τ. οὐδὲ — τοῦτο σαφῶς ὑμῖν ἐπι-
 δείξω. XXII, 65. XXIII, 118: ὅτι τ. ὅλως οὐδὲ — καὶ τοῦτ'
 αὐτίκα δὴ μάλα δῆλον ὑμῖν ποιήσω (καὶ τοῦτ' ἐκ πολλῶν φράδιον
 γινῶναι). XX, 11: ὅτι τ. οὐδ' ἐστὶν ὅλως — καὶ τοῦτο πειράσο-
 μαι δεῖξαι διὰ βραχέων. XXIII, 138. XXIV, 172. XXXVIII, 21:

ὅτι τ. οὐδὲ — καὶ τοῦτο δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς (καὶ τοῦτ' αὐτίκα δὴ μάλ' ὑμῖν δῆλον ποιήσω — καὶ τοῦτ' οἶμαι δεῖξιν). XXI, 171 ist citiert nach Σ; die übrigen Hdschr. haben ὅτι τούτων καὶ (καὶ vor τοῦτο weggelassen in A k). Die Ausdrucksweise ist in diesem Falle eine vierfache: ὅτι (ὥς) καὶ (οὐδὲ) — καὶ τοῦτο ἐπιδείξαι βούλομαι, ὅτι (ὥς) — καὶ τοῦτο ἐπ. β., ὅτι (ὥς) καὶ (οὐδὲ) — τοῦτο ἐπ. β., ὅτι (ὥς) καὶ (οὐδὲ) — ἐπ. β. Häufig gebraucht Lysias, um das Verlesen von Aktenstücken einzuleiten, die Partikeln ὥς οὖν: XXIII, 11. 15. XXXI, 14: — μάρτυρας παρέξομαι ὑμῖν (τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι — ἀκούσατε τῶν μαρτύρων). XIII, 42: ὥς οὖν ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας τούτων παρέξομαι. III, 20. XXXI, 23: ὥς οὖν καὶ ταῦτ' ἄ. λέγω (καὶ ταῦτ' ἄ. ἐστίν), τούτων ὑμῖν τοὺς — μάρτυρας παρέξομαι (ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ κτλ.). ταῦτα ist vorangestellt XXIII, 8: ταῦτ' οὖν ὥς ἄ. ἐστίν, τὸν τε — μάρτυρας παρέξομαι. Gleicher Art Is. XVII, 32. Isae. IX, 20. (D.) LVIII, 17. L, 40: — αὐτὸν Ἀ. μαρτυροῦντα παρέξομαι (ὑμῖν τοὺς — μ. παρέξομαι — λαβέ μοι — ἀναγνώθι μοι). Isae. I, 16. (D.) LIII, 25: ὥς οὖν ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς (τούτων) μάρτυρας. (D.) LIX, 23: ὥς οὖν ἄ. λ. ὅτι — τούτων ὑ. αὐτὸν τὸν Φ. μάρτυρα καλῶ. (D.) XLVII, 66: ὥς οὖν ἄ. λ., καὶ ὅτι — τούτων ὑμῖν ἀναγνώσεται τὰς μαρτυρίας (vgl. auch [D.] XLVII, 39: ὥς οὖν ἄ. λ. καὶ — οὐκ ἄλλοθεν δεῖν οἶμαι τὸν ἑλεγχον γενέσθαι ἤ). D. XXI, 82. LVII, 43: ὥς οὖν ταῦτ' ἄ. λ. — κάλει μοι (πρῶτον μὲν). LIV, 9. XXXVII, 8: ὥς οὖν ταῦτ' ἄ. (ταῦτα πρῶτον ἄ.) λ. — τούτων ὑμῖν τοὺς μάρτυρας (τούτων τοὺς μ. ὑμῖν) παρέξομαι. (D.) L, 37. 56: ὥς οὖν ἄ. ταῦτα λ. πρὸς ὑμᾶς, καὶ — (ταῦτ' ἄ. πρὸς ὑμᾶς λ.), τούτων ὑμῖν ἀναγνώσεται τὰς μαρτυρίας (τούτων ὑμῖν τὰς μ. παρέξομαι). § 28: ὥς οὖν πάντα ἄ. λ. (so Σ, ταῦτα ἄ. FQ, πάντα ταῦτα ἄ. A r. Für diese von Dindorf aufgenommene Lesart sprechen allerdings (D.) LIX, 70. XLIX, 33. Isae. VIII, 17), τούτων ὑμῖν ἀναγνώσεται τὰς μ. D. LIV, 12: ὥς οὖν καὶ ταῦτ' ἄ. λ., καὶ — λέγε. XXXVII, 13: ὥς οὖν καὶ ταῦτ' ἄ. λ., λαβέ μοι καὶ. And. I, 64: ὥς οὖν ἦν ταῦτ' ἄ., τὸν τε παῖδα — παρέδωκα βασανίσαι, ὅτι ἔκαμνον κτλ. Im Übergange zu einem neuen locus steht ὥς οὖν Isae. II, 13: — τοῦτο ὑμᾶς βούλομαι διδάξαι und im Übergange zur διήγησις (D.) LIX, 17: — τοῦθ' ὑμῖν βούλομαι ἐπιδείξαι. Für ὅτι οὖν sind mir keine Beispiele zur Hand, nur je eins für ὥς δὴ und ὅτι δὴ, D. LVII, 27: ὥς δὴ ταῦτ' ἄ. λ., κάλει καὶ τούτων μάρτυρας. XXI, 184: ὅτι δὴ — ταῦτ' ἀκούσατέ μου (kein eigentlicher Übergang zu einem neuen Punkte. Den Plur. ταῦτα geben die besten Hdschr. Vgl. Isae. VII, 29: ὥς δ' οὐδ' εἰ —, οἶμαι καὶ ταῦθ' ὑμῖν ῥαδίως ἐπιδείξιν. D. XXX, 19. Aesch. III, 24. (D.) LIX, 14: ὥς (ὅτι) δὲ —, ταῦτ' ἤδη πειράσομαι ὑμᾶς διδάσκειν — δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς —. D. XXIV, 152: ὥς μὲν οὖν —, ταῦτ' ἐπιδείκνυμι, wo Benseler. D. LVII, 40. Thuk. VI, 9, 3. Lys. XXII, 1). Einen engeren Anschluß an das Vorhergehende bewirken καὶ ὥς und καὶ ὅτι.

Ersteres steht bei Lysias XIII, 72: καὶ ὡς ἂ. λ., τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει. Beispiele für dieselbe Art des Übergangs aus anderen Rednern Isae. II, 5. 33. 37. (D.) LIII, 19. XLIX, 43. XXXIII, 18: καὶ ὡς — τὴν μαρτυρίαν ταύτην πρῶτον βούλομαι παρασχέσθαι (τοὺς γνόντας αὐτοὺς ὑμῖν παρέξομαι μάρτ. — τὰς μαρτ. ὑμῖν τῶν εἰδόντων ἀναγνώσεται — τούτων ὑμῖν τοὺς εἰδόντας μ. παρέξομαι — ἀνάγνωθί μοι τὴν μαρτ. — ἀκούσατε τῶν μαρτυριῶν). Isae. III, 14. 37: καὶ ὡς ἂ. λ., ἀναγλίνωσκε. § 56: καὶ ὡς ἂ. λ., ἀναγνώσεται. I, 32: καὶ ὡς ἂ. λ., κάλει μάρτυρας. (D.) XXXIII, 8. 12. 15: καὶ ὡς ἂ. λ., ἀκούσατε τῶν μαρτυριῶν (vgl. A. Höck, Jen. Literaturztg. 1878, 525). (D.) LIX, 40. 53: καὶ ὡς ἂ. λ., τούτων αὐτὸν μ. ὑμῖν τὸν — παρέξομαι (τούτων ὑμῖν μ. αὐτὸν τὸν Φ. καλῶ). Isae. II, 16: καὶ ὡς ἂ. λ. ταῦτα, τῆς μὲν ποιήσεως ὑμῖν τοὺς — παρέξομαι μάρτυρας, ὡς δ' ἐξῆν —, τὸν νόμον αὐτὸν ὑμῖν ἀναγνώσεται. D. LV, 12: καὶ ὡς ταῦτ' ἂ. λ., παρέξομαι μὲν καὶ μάρτυρας ὑμῖν τοὺς εἰδόντας, πολὺ δὲ τῶν μαρτύρων ἰσχυρότερα τεκμήρια. (D.) L, 13: καὶ ὡς ταῦτ' ἂ. λ., τούτων ὅ. ἀναγνώσεται τὴν μαρτ. XLIX, 42: καὶ ὡς ταῦτ' ἂ. λ., ἀνάγνωθί μοι. XLVII, 44: καὶ ταῦτα ὡς ἂ. λ., ὑμῶν τε θέομαι ὅσοι — φράζειν τοῖς παρακαθημένοις, καὶ ὅσους ἡδυνάμην ἐγὼ ἐξευρεῖν — μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι. XXIX, 18: καὶ ταῦθ' ὡς ἂ. λ., καὶ —, καθ' ἕναστον ὅ. παρέξομαι τοὺς μάρτ. D. LVII, 14: καὶ ταῦθ' ὡς ἂ. λ., καὶ ὅτι —, μάρτυρας ὅ. παρέξομαι. XXVII, 26. 39: καὶ ταῦθ' ὡς ἂ. λ. (καὶ —), λαβέ μοι τὰς μαρτ. καὶ ἀναγλίνωσκε (λαβέ τὰς μαρτ. κ. ἀνάγνωθι). Isae. VIII, 20. 24: καὶ ταῦθ' ὡς ἂ. λ., κάλει. D. XXXI, 4: καὶ ταῦθ' ὡς ἂ. λ., τὸ μὲν χωρὶον καὶ νῦν οὗτός φησιν ἀποτετιμῆσθαι ταλάντου, τὴν δ' οἰκίαν ὡς —, τοὺς εἰδ. ὅ. μάρτ. παρέξομαι. Mit diesen Stellen vgl. Is. XV, 276. XVII, 40. XIV, 41: καὶ ταῦθ' ὡς οὕτω πέφυνκε (καὶ ταῦθ' ὡς οὐ δι' — ἐργλνέτο, ἀλλ' ἵνα — καὶ τούτων ὡς οὐ — αἴτιος ἦν), ταχέως οἶμαι δηλώσειν (ῥαδίως γνώσεσθε — ὁ τελευταῖος χρόνος σαφῶς ἐπέδειξεν). Dreimal sagt Lysias καὶ ὅτι, IV, 4: καὶ ὅτι ἀληθῆ ταῦτα λέγω, — ἴσασιν. XXV, 8: καὶ ταῦθ' ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ — μαθήσεσθε. XXI, 10: καὶ ταῦθ' ὅτι ἂ. λ., πάντες ἐπίστασθε ὅσοι —. κάλεσον δὲ καὶ. Aus andern Rednern kommen hinzu (D.) LIX, 24: καὶ ὅτι ἂ. λ., τούτων ὅ. τοὺς μάρτ. καλῶ. § 26: καὶ ὅτι ἂ. λ., τοῦ μὲν — οὐκ ἂν δυναίμην ὑμῖν μαρτυρίαν παρασχέσθαι — τὸν δ' — αὐτὸν ὑμῖν καλῶ. Isae. VI, 42: καὶ ὅ. ἂ. λ., λαβέ ταυτὶ καὶ ἀνάγνωθι. (D.) XXXIII, 13. XXXIV, 15. 37: καὶ ὅ. ἂ. λ., λαβέ. (D.) XLVIII, 49: κ. ὅ. ταῦτα προῦκαλούμην τοῦτον, μαρτυρίαν ὑμῖν ἀναγνώσεται. LIX, 87: κ. ὅ. ταῦθ' οὕτως ἔχει, τοῦ νόμου αὐτοῦ ἀκούσαντες ἀναγνώσθέντος εἴσεσθε. Aesch. II, 19: κ. ὅ. ταῦτ' ἐστὶν ἂ., λαβέ μοι, καὶ ἀνάγνωθι, καὶ κάλει. (D.) LIX, 93. XLV, 58: κ. ὅ. ταῦτ' ἂ. λέγω, μεγάλη καὶ περιφανεῖ μαρτυρία ἐγὼ ὅ. δηλώσω (πρῶτον μὲν ὅ. μαρτυρήσουσι). (D.) LIX, 34. 61: κ. ὅ. ταῦτ' ἂ. (ἂ. ταῦτα) λ., τοὺς — μάρτ. παρέξομαι (τούτων ὅ. μάρτ. τοὺς παρόντας Βρυτιδῶν παρέξ., wozu Sauppe bemerkt: 'ΣΤΩρν τοὺς μάρτ. Fortasse hoc

verum deletō voc. Βρυτιδῶν'. Daß an der Vulg. nichts zu ändern, ergibt sich aus vielen ähnlichen Stellen). § 32. 70. 84: κ. ὁ. ταῦτ' (πάντα ταῦτ') ὁ. λ., τοῦτον (τούτων γρ. FQ, vielleicht richtig) ὁ. τὸν — μάρτ. καλῶ (τούτων ὁ. μάρτ. αὐτοὺς — καλῶ — τούτων ὁ. μάρτ. αὐτὸν — καλῶ). Lyk. 19: κ. ὁ. ταῦτ' ὁ. λ., ἀναγνώσεται. D. XIX, 170. XXXVII, 43. (D.) XXXII, 19: κ. ὁ. ταῦτ' ὁ. λ. (καί —), λέγε. D. XXIII, 151: κ. ὁ. ταῦτ' ὁ. λ., ἀνάγνωθι. § 183: κ. ὁ. ταῦτ' ὁ. λ., λαβέ. XVIII, 135. 137. XXI, 174. (D.) LIX, 48: κ. ὁ. τ. ὁ. λ., κάλει (XXI, 174 καὶ ὅτι die besten Hdschr., ἀλλὰ μὴν ὅτι Bekker und Weil. Über diesen bei Demosth. nicht seltenen Übergang vgl. unten). Aesch. II, 19: κ. ὁ. ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, λαβέ μοι — καὶ — ἀνάγνωθι — καὶ κάλει. (D.) LVIII, 42: κ. τοῦθ' ὁ. ἐστὶν ἀληθές, ἀναγκάσω μὲν μαρτυρεῖν καὶ — οὐ μὴν ἑλαττόν γε τοῦτου σημείον ὁ. ἀλλὰ μείζον παρασχέσομαι, δίοτι τοῦτ' ἐστὶν ἀληθές, ὃ πλ. (die Worte δίοτι — ἀληθές sind unnötigerweise hinzugefügt). XLIX, 18: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. ἐστι, τὸν — μάρτ. παρέξομαι. Isae. VIII, 17: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. πάντ' ἐστὶν, ἀκριβέστατα μὲν οἱ — ἴσασιν —, ἴσασιν δὲ περιφανέστατα καὶ — τινές, οὓς παρέξομαι μάρτ. Is. XXI, 14: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. λέγω, αὐτὸς ἄν — μαρτυρήσειεν. D. XIX, 176: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. λ., πρῶτον μὲν αὐτὸς ἐγὼ — μαρτυρήσω, εἴτα τῶν — ἕκαστον καλῶ. Isae. VIII, 42: κ. ταῦτα ὁ. ὁ. λ., δεδίασι μὲν αὐτόν, ἴσως δ' ἄν μοι καὶ μαρτυρηῆσαι ἐθελήσειεν (die Worte καὶ — λέγω gehören nur zu dem zweiten der durch μέν — δέ coordinierten Glieder; vgl. D. XXI, 167. Isae. V, 46. Plat. Theaet. 145^d mit Wohlrabs Anm. Theokr. V, 21. Thuk. IV, 80, 4. III, 34, 3. VII, 87, 4. Is. XII, 118. Lys. XIII, 56. Xen. Hell. VII, 3, 7. Cic. de prov. cons. 17, 42. Hertlein zu Xen. Anab. VI, 5, 30 und Hermes XIII, 12). (D.) L, 10. XLIX, 33: κ. ταῦθ' (ταῦτα πάνθ') ὁ. ὁ. λ., τούτων ὁ. ἀναγνώσεται τὰς μαρτ. XLVI, 8: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. λ., αὐτὸν ὁ. τὸν νόμον ἀναγνώσεται. Isae. VI, 34: καὶ ταῦθ' ὁ. ὁ. λ., καθ' ἕκαστον ὁ. τῶν εἰρημένων πρῶτον καλῶ τοὺς μάρτ. Aesch. I, 65: κ. ταῦθ' ὁ. ὁ. λ., πάντες ἴστε — ὅμως δ' — κάλει μοι — καὶ — ἀναγίνωσκε (einige Hdschr. ὁ. ἐγὼ ὁ.; vgl. § 44). § 99: κ. ταῦθ' ὅτι οὐ ψεύδομαι, ἐγὼ μὲν, ὥς —, μαρτυρίας παρέχομαι, οὗτος δὲ — τὰ σώματα τῶν οἰκτεῶν ἐμφανῆ παρεχέσθω. Diesen größtenteils Zeugnisse einführenden Formeln schliesse ich an Ant. VI, 43. Isae. VI, 28. (D.) XXXII, 16: καὶ ὅτι (γε) —, μέγιστον σημείον (καὶ αὐτὸ τοῦτο ἱκανὸν τεκμήριον — σημείον ὁ. ἐρῶ). Isae. V, 14. D. XXIII, 13. 158. XXI, 156: — ῥαδίως διδάξω (τὰ πραχθέντ' αὐτὰ κατηγορεῖ — ἀπὸ — γνώσεσθε — οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου), und die Stellen, in denen ταῦτα vor ὅτι steht, Is. IX, 46 (ἐξ — ῥάδιον καταμαθεῖν). IV, 119 (αἱ τῆς πόλεως συμφοραὶ σαφῶς ἐπέδειξαν). D. XIX, 154 (ἐκεῖθεν εἴσεσθε; wegen der vorausgehenden Worte καὶ ταῦθ' ὅτι οὐκ ἐπὶ τοῖς συμβεβηκόσι νῦν πλάττομαι καὶ προσποιοῦμαι vgl. XVIII, 211). Aesch. I, 44 (καὶ ταῦθ' ὁ. ἀληθῶς λέγω, πάντες ἴσασιν — so Weidner mit A für ὁ. ἐγὼ

ἀ. λ.; vgl. § 65). Aus Cicero kann man vergleichen in Verr. II, 3, 75, 175: atque haec ita gesta esse cognoscite et ex literis publicis civitatum et ex testimoniis publicis. Statt eines Transitiveinsatzes mit ὡς oder ὅτι steht ein Relativsatz (D.) XXXIII, 19: καὶ ὃν ἐναντίον ἀπέειπεν, ἀκούσατε τὰς μαρτ. (vgl. D. XVIII, 163: ἐν οἷς δ' ἦτ' ἤδη τὰ πρὸς ἀλλήλους, τούτων τῶν ψηφισμάτων ἀκούσαντες — εἰσεσθε). Nicht selten finden sich in den genannten Übergängen ὡς δέ und ὅτι δέ. Viermal gebraucht Lysias in der XIII. Rede die Formel ὡς δ' ἀ. λέγω, § 68 (καὶ αὐτὸν σῆμαι ὁμολογήσειν τούτων καὶ μάρτυρας παρέξομαι). 71 (αὐτὸ ὅ. τὸ ψηφισμα δηλώσει). 66 (μάρτυρας καίλει). 81 (καίλει μοι τοὺς μάρτ.; vgl. Anh. zur Stelle), außerdem die seltenere ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀ. XIX, 27 (μάρτ. ὅ. παρέξομαι). Die erstere steht auch Isae. VI, 50 (ἐκ — γνώσεσθε). Gorg. Pal. 15 (μάρτ. πιστὸν παρέξ. τὸν παροιχόμενον βίον). (D.) XL, 7 (ὡς δ' — λ. περὶ τούτων ὅ., πρῶτον τοὺς μάρτ. παρέξομαι). Isae. VII, 10 (ὡς δ' ἀ. λ., καὶ —, τούτων πρῶτον βούλομαι παρασχέσθαι τοὺς μάρτ.). (D.) XLVII, 27 (τούτων ὅ. μάρτ. τοὺς — παρέξ.). LII, 21 (τούτων ὅ. αὐτὸν — μάρτ. παρέξ.). § 31 (καὶ τούτων ὅ. τοὺς — μάρτ. παρέξ. LIII, 21 (καὶ τούτων ὅ. τοὺς μάρτ. παρέξ.). LII, 7 (τούτων ἀπάντων ὅ. τὰς μαρτ. ἀναγνώσεται). XLVII, 32 (ἀναγνώσεται τὰς μαρτ.). Isae. VII, 17 (λαβέ). And. I, 123. Isae. VII, 25. 28. 36 (καίλει). An die Stelle von λέγω tritt εἰρηκα (D.) LIII, 18 (πρὸς ὑμᾶς, τούτων ὅ. μάρτ. πάντων παρέξ.). Vgl. auch D. XXXVI, 25: ὡς δ' ἀ. λ., μεμαρτύρηται ὅ., sowie (D.) LII, 16: ὡς δ' ἐγὼ μὲν ἀ. λ. οὗτοι δὲ ψεύδονται, πρῶτον μὲν αὐτὸ ὑμῖν τοῦτο γενέσθω τεκμήριον, ὅτι — πρὸς δὲ τούτῳ ἐγὼ ὅ. τοὺς — μάρτ. παρέξ. Die vollere Formel ὡς δὲ ταῦτ' ἀ. λ. findet sich (D.) XLVII, 61 (ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτ.). §§ 10. 51 (τούτων ὅ. ἀναγνώσεται τὰς μαρτ.). § 24 (τούτων ὅ. μάρτ. παρέξομαι τό τε ψηφισμα κτλ.). D. XXXIX, 38 (λαβέ); ὡς δ' ἀ. ταῦτα λ. (D.) XLVII, 67 (τούτων ὅ. ἀναγνώσεται τὰς μαρτ. ταῦτα fehlt in FQ); ὡς δὲ καὶ ταῦτ' ἀ. λ. (D.) XL, 18 (ἀναγνώσ. ὅ. περὶ τούτων μαρτ.); ὡς δ' ἀ. καὶ ταῦτα λ. (D.) XL, 52 (ἐκ τούτων τῶν μαρτ. εἰσεσθε); ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀ. Isae. IX, 18. Dazu kommen Is. XVIII, 19 (ἐκ — γνώσεσθε). Isae. IX, 25 (αὐτοὺς ὅ. οἷς — μάρτ. παρέξ.). § 6 (ἀνάγνωθι). (D.) XLVII, 27 (λαβέ). Isae. IX, 19 (τούτων ὅ. τὸν — μάρτ. παρέξ.). III, 55: ὡς δ' ἀληθὴς ἡ μαρτυρία ἐστὶν αὕτη, ὃ ἔ. αὐτὸς ἔργω — ἀληθῆ ταῦτα μεμαρτύρηκεν (mit Unrecht halten Reiske und Bekker ἀληθῆ ταῦτα für ein Glossem). D. LVII, 20 (μάρτ. καλῶ τοὺς κτλ.). Isae. VI, 8 (τούτων ὅ. αὐτὸν παρέξ. τὸν νόμον). Is. XVIII, 19. Isae. III, 55. VI, 8. IX, 19. D. LVII, 20. (D.) XLVII, 27 wird der Satz mit ὡς δὲ einem Satze mit μὲν gegenübergestellt. Eigentümlich ist die Stellung D. XXXIX, 36: ἀνάγνωθι δέ μοι λαβὼν —, ὡς ἐμοὶ — ὁ πατήρ ὄνομ' ἔθετο; vgl. (D.) XLVI, 14. Is. XVIII, 8. Übergänge anderer Art enthalten Ant. II, β, 9. γ, 5. III, δ, 6 (διδάξω). (Lys.) XX, 22 (ἐγὼ ὑμῖν

ἀποδείξω). (D.) XLIX, 21 (ὥς δ' οὐκ ἀληθῆ ἔλεγεν — ἐγὼ ὑμᾶς διδάξω — Einführung der refutatio; vgl. Aesch. II, 64. D. XXXVI, 34 und unten zu XIII, 55 g. E.). Is. Br. IX, 19 (ἐμὸν ἔργον ἤδη διδάξαι περὶ αὐτῶν ἐστίν, nach einem Satze mit μέν). Plat. Apol. 24^o (ὥς δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, πειράσομαι καὶ ὑμῖν ἐπιδειξάι). Xen. Hell. II, 3, 27 (ὥς δὲ ταῦτα ἀληθῆ, ἣν κατανοήτε, εὐρησετε οὕτε ψέγοντα οὐδένα κτλ. § 34 (ὥς δ' εἰκότα ποιοῦμεν, καὶ τὰδ' ἐννοήσατε). Sehr häufig liest man auch ὥς δὲ καὶ und ὥς δ' οὐδέ, jenes z. B. Aesch. I, 100 (μάρτ. παρέξ. M.). And. I, 72 (ἐγὼ ὑμᾶς διδάξω). II, 22 (εἴσεσθε). (D.) XLIV, 57 (μάλιστα' ἂν τις ἐκείθεν καταμάθοι). Is. XV, 119 (nach einem Satze mit μέν: — οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν οὐδεὶς ἂν ἄλλως εἰπεῖν τολμήσειεν; ἄλλως εἰπεῖν = ἀντειπεῖν). Xen. Hell. VII, 1, 10. Symp. 8, 23 (νῦν τοῦτο δηλώσω), dieses Ant. III, γ, 10 (δηλώσω). IV, γ, 3 (αὐτὸ τὸ ἔργον σημαίνει. οὐδέ mit N. Mätzner und Blass; vulg. οὐ). δ, 6 (διδάξω). D. XXII, 36 (ἔγω λέγειν). Isae. VII, 29 (ὥς δ' οὐδ' εἰ — οἶμαι καὶ ταῦθ' ὑ. φράδιως ἐπιδείξειν, nach einem Satze mit μέν). Über (D.) XLIII, 42 s. unten. Das dem Lysias fremde ὅτι δὲ findet sich in der ersten Art des transitus (D.) XLII, 29: — ἤδη φανερώς ἐλέγξω. Aesch. II, 64: ὅτι δ' οὐ ψευδῆ μόνον κατηγορήσκειν, ἀλλὰ καὶ ἀδύνατα γενέσθαι, μίαν μὲν αὐτὸς καθ' αὐτοῦ Δ. μαρτυρίαν μαρτυρήσει κτλ. Isae. XI, 22: — ἐκ — γινῶναι φράδιον. (D. XX, 126: — Δ. ὑ. αὐτὸν ἐγὼ παρασχήσομαι μάρτ.) (D.) XL, 37: — τῶν — παρέξομαι μαρτυρίαν. XLVIII, 47: — αὐτοῦ ὑμῖν — μαρτυρίαν ἀναγνώσεται. I, 68: — ἀναγνώσεται τὴν μαρτ. LVIII, 34: — τοὺς δόντας ὑμῖν αὐτοὺς καλεῶ (nach einem Satze mit ὅτι μέν). Isae. XI, 46: — λαβὲ τὰς μαρτ. καὶ ἀνάγνωθι. (D.) XLVII, 77: — ἀνάγνωθι. XXXIII, 26: — λαβέ. Aesch. III, 30. 70. 184: ὅτι δ' ἄ. λέγω, ἐξ — μαθήσεσθε (γινώσεσθε). Aesch. II, 155: ὅτι δ' ἄ. λ., αὐτὸν Δ. μαρτυροῦντα παρέξομαι. Aesch. III, 15. 124. 187. (D.) LVI, 17. XXXV, 22: ὅτι δ' ἄ. λ. (καὶ —), ἀναγνώσεται. Aesch. II, 73. III, 22. 47. 68: ὅτι δ' ἄ. λ., ἀκούσατε. Aesch. III, 75. 101. 112: ὅτι δ' ἄ. λ., ἀνάγνωθι (doch scheint an der zweiten Stelle Weidner mit Recht ἀνάγνωθι καὶ getilgt zu haben). D. LIV, 29: ὅτι δ' ἄ. λ., καὶ —, λέγε. Aesch. II, 54. 170. III, 105: ὅτι δ' ἄ. λ., λαβέ (— καὶ καίει. III, 105 in einem Teile der Hdschr. τὰληθῆ, was Weidner mit Recht verwirft). Aesch. I, 104. 115. II, 85. 107: ὅτι δ' ἄ. λ., καίει μοι — καὶ — ἀναγνώσας (ἀνάγνωθι — λέγε). Aesch. II, 134. 143: ὅτι δ' ἄ. λ., καίει. § 46: ὅτι δ' οὐδὲν ψεῦδος εἰρηκα πρὸς ὑμᾶς, λαβέτω — καὶ — ἀναγνώτω. Aesch. I, 98: ὅτι δὲ ταῦτ' ἄ. λ., σαφῶς πάννυ καὶ διαρρηθὴν ἐγὼ μαρτυροῦντας ὑ. τοὺς μάρτ. παρέξ. (καὶ ὅτι Weidner). (D.) XLIII, 70: ὅτι δὲ ταῦτ' ἄ. λ., καὶ —, μάρτυρας ὑ. τούτων παρεξόμεθα τοὺς τε κτλ. LVIII, 8: ὅτι δὲ ταῦτ' ἄ. λ., πρῶτον μὲν καίει. XXXV, 19: ὅτι δ' ἄ. ταῦτα λ., λαβέ. XL, 15. 44: ὅτι δὲ καὶ ταῦτ' ἄ. λ., ἐκ — εἴσεσθε. XLV, 27: ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τῆς διαθήκης αὐτῆς

ἀκούσαντες γνώσεσθε. D. XVIII, 37. (D.) XLV, 46: ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, λέγε (λαβέ). Über ὅτι δ' ἄ. λ. vgl. außerdem Aesch. III, 46. 177. (D.) XLVII, 77 (μέγα σημεῖον ὑμῖν τούτου ἐξ αὐτῶν τῶν νόμων ἐπιδελξω — μεγάλη τούτων οἰμαι σημεῖα δεῖξιν ὑμῖν — μέγα τεκμήριον ὑμῖν ἔστω. An der ersten Stelle ein Teil der Hdschr.: σημεῖον ὑμῖν μέγα, weshalb Weidner μέγα streicht; vgl. Büttner, quaest. Aesch. 22), und über ὅτι δὲ ταῦθ' οὕτως (οὕτω ταῦτ') ἔχει Isae. XI, 40 (ῥαδίως ἐπιδελξω). D. IX, 41: ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου — τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντί' εἶχεν, ἐγὼ δηλώσω. Verwandt sind ὅτι δ' ὁρθῶς λέγω Aesch. III, 181 (ἐτι μικρῷ σαφέστερον ὑ. βούλομαι διδάξαι) und ὅτι δ' οὐ ληρῶ Aesch. III, 252 (ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσατε). Vgl. auch D. XVIII, 211: ὅτι δ' οὐ νῦν ταῦτα λέγω τοῦ συμφέροντος ἔνεκ' ἐμαυτῷ (λέγε μοι τὴν ἐπιστολήν). Von andern hierher gehörigen Beispielen erwähne ich Isae. II, 19 (ἐνθὲνδε ἐστὶν ὑ. ῥαδίου ἐπιγνώναι). VI, 9 (βραχεία εἰπὼν δηλώσω ὑ.). Aesch. II, 103 (μεγάλα τούτων ὑ. σημεῖα δεῖξω). D. XXXVI, 34 (σκοπεῖτ' ἐκ τῶνδ'; mit ὅτι δὲ beginnt die Entgegnung auf einen Einwurf). (D.) LVI, 42 (ἐκ πολλῶν δήλον). Plat. Apol. 31^a: ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω ὦν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι, ἐνθὲνδε ἂν κατανοήσατε. D. XVIII, 114: ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' οὐ μόνον ἐν τοῖς νόμοις, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ὑμετέροις ἤθεσιν ὥρισταί, ἐγὼ ῥαδίως πολλὰ χόθεν δεῖξω. XIX, 341: ὅτι δ' οὐ μόνον κατὰ τὰλλα, ἀλλὰ καὶ —, θεάσασθε. Gorg. Hel. 13: ὅτι δ' ἡ πειθὼ προσιοῦσα τῷ λόγῳ τὴν ψυχὴν ἐτυπώσατο ὅπως ἐβούλετο, χρὴ μαθεῖν πρῶτον μὲν τοὺς τῶν μετεωρολόγων λόγους. D. XV, 9: ὅτι δ' οὐδὲν καινὸν οὐτ' ἐγὼ λέγω — οὐθ' ὑμεῖς — ποιήσετε, τῶν γεγενημένων ὑμᾶς τι — ὑπομνήσω. Auch in diesem transitus finden wir mitunter καὶ und οὐδέ. Vgl. Is. XXI, 8: ὅτι δ', εἰ καὶ μηδὲν αὐτὸν ἐκάλυεν, ἀλλὰ καὶ ἐξῆν καὶ ἐβούλετο σκοφαντεῖν, ὥς οὐκ ἂν ἐπ' Εὐθύνοον ἦλθε, ῥαδίον γνῶναι (Bekker, Benseler, Blass mit Coraes ἐτι δ' fūr ὅτι δ'; der Fehler scheint vielmehr in ὥς οὐκ ἂν zu liegen, wofür ich οὐδ' ἂν ὥς vorschlage). (D.) XLV, 48: ὅτι δ' οὐδ' ὑμεῖς — ἐκείθεν εἴσεσθε, ἂν λογίσθητε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς ὅτι. D. XXII, 10 (nach einem Satze mit μέν): ὅτι δ' οὐδὲ —, καὶ τοῦτ' ἐπιδελξω. Aus Cicero kann man vergleichen de finn. I, 12, 40: extremum autem esse bonorum voluptatem ex hoc facillime perspicitur. Nur bei Isaeos und Demosthenes (Pseudodemosthenes) wird der Übergang zum Beweis durch Aktenstücke auch durch ἀλλὰ μὴν ὥς und ἀλλὰ μὴν ὅτι bewerkstelligt. Ersteres kommt hauptsächlich vor in der Formel ἀλλὰ μὴν ὥς ἄ. λέγω: Isae. VIII, 11. D. XXVII, 17. 28 λαβέ — καὶ ἀνάγνωθι. (D.) XXIX, 21 (λαβέ). D. XXI, 93 (κάλει —, καὶ ἀνάγνωθι). (D.) XXIX, 53 (κάλει). D. XXI, 119. XXXVIII, 13. (D.) XXIX, 26: ἀλλὰ μὴν ὥς ἄ. λ. (καὶ —) τούτων τοὺς — καλῶ μάρτυ. (λαβέ — κάλει). D. XXI, 107: ἀλλὰ μ. ὥς ἄ. λ., καὶ —, κάλει μοι καὶ τούτων τοὺς μάρτυ. § 167: ἄ. μ. ὡ. ἄ. λ.,

σύνιστε μὲν τὰ πολλὰ τούτων, ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὕ. καλῶ (= καί-
περ συνειδότην ὑμῶν τ. π. τ. ὅμως καὶ μ. ὕ. κ.; vgl. Isae. VIII, 42).
Auserdem findet sich ἀλλὰ μὴν ὥς D. XXX, 17 (λαβέ) und ἀλλὰ
μὴν ὥς γε Isae. III, 43 (ἀναγίνωσκε) und 76 (ἀναγνώσεται). Vgl.
auch D. XIX, 233: ἄ. μ. περὶ μὲν τῶν ἄλλων οὐδενὸς προσδείσθε
μάρτυρος, ὥς δὲ —, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτ. und (D.) XLVI,
14: ἀλλὰ μὴν — ἀκούσαντες γνώσεσθε ὥς. An ἀλλὰ μὴν ὅτι schliesst
sich häufig ταῦτ' ἄ. λέγω an: D. XIX, 161 (λέγε πρῶτον μὲν).
(D.) XLV, 55 (λαβέ — καὶ ἀναγίνωσκε, καὶ κάλει). D. XIX, 165:
ἀλλὰ μ. ὅ. καὶ ταῦτ' ἄ. λ., λαβέ μοι καὶ ταύτην τ. μαρτ. XIX, 146.
XXXVII, 31 (κάλει μοι). XXXVI, 21: ἀλλὰ μ. ὅ. ταῦτ' ἄ. λ., τὴν
μὲν νομὴν ἀκηκόατε ἣν ἐνέματο, καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν, τῶν δὲ
λήξεων τούτων ἀναγνώσεται ὕ. τὰς μαρτ. § 32: ἀλλ. μ. ὅ. τ. ἄ. λ.,
μεμαρτύρηται τὸ τέταρτον μέρος λαβεῖν κτλ. Das verwandte ταῦθ'
οὕτως ἔχει D. XIX, 303: — αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἀντειπεῖν ἔσται (sonst
bei ἀντειπεῖν ὅτι (ὥς) οὐ. Bei derselben Stellung des abhängigen
Satzes fehlt die Negation Plat. Symp. 215^b: ὅτι μὲν οὖν τό γε
εἶδος ὁμοίος εἶ τούτοις, οὐδ' αὐτὸς δῆπου ἀμφισβητήσεις· ὥς δὲ
καὶ τὰ ἄλλα ἔοικας, μετὰ τοῦτο ἄκουε. Is. XVIII, 35: ὥς μὲν οὖν
χρή —, οὐδ' αὐτὸν ἡγοῦμαι Κ. ἀντρεῖν· οἶμαι δ' αὐτὸν κτλ., wo
Blass nach Dobrees Vermutung ὥς μὲν οὖν οὐ χρή schreibt. Ich
halte die Überlieferung für richtig trotz D. VIII, 31: ὥς μὲν οὐκ
ἀληθῆ ταῦτ' ἐστίν, οὐχ ἔξετ' ἀντιλέγειν, ἄχθεσθαι δέ μοι δοκεῖτε.
And. I, 94: ἐπεὶ ὥς γε οὐκ ἀπήγαγεν, οὐδ' αὐτὸς ἀντιλέγει. Plat.
Menon 89^a: τὸ μὲν γὰρ διδασκὸν αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν,
οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ οὐ καλῶς λέγεσθαι· ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη,
σκέψαι ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν, wo der Gegensatz die Nega-
tion erforderte. Kein allzugroßes Gewicht lege ich bei dieser
Frage auf Isae. IX, 5: ὅτι μὲν οὐκ ἔθαψε Κλέων Ἀ., οὐδ' ἂν αὐτὸς
ἔξαρκος γένοιτο μεμαρτύρηται τε ὑμῖν = daß K. den A. nicht be-
stattet hat, kann er selbst nicht leugnen u. s. w., weil hier das
ὥς zugleich mit von μεμαρτύρηται abhängt. Noch weniger beweist
Is. XV, 119: ὥς μὲν τοίνυν ἡπίστατο χρῆσθαι καλῶς (στρατοπέδῳ),
αἱ πράξεις αὐταὶ δεδηλώκασιν· ὥς δὲ καὶ πρὸς τὸ παρασκευάσασθαι
μεγαλοπρεπῶς — ἀπάντων διήνεγκεν, οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν οὐδεὶς ἂν
ἄλλως εἰπεῖν τολμήσειεν, denn hier ist das zweite Glied jedenfalls
brachylogisch zu fassen = ὥς δὲ καὶ — διήνεγκεν, ἐκεῖθεν δῆλον ὅτι
οὐδὲ κτλ. Dem affirmativen Verbum begegnen wir bei der näm-
lichen Stellung des Nebensatzes Isae. V, 3: καὶ ὥς οὐ τάληθ' με-
μαρτυρήκασιν, οὐδ' ἂν αὐτὸν οἶμαι Α. εἰπεῖν. D. XXIV, 187: ὥς
μὲν οὐκ ἀσύμφορος ὑμῖν ἐστίν ὁ νόμος —, οὐχ ἔξει λέγειν. XXI,
151: ὥς μὲν οὐ πολλὰ καὶ δεινὰ πεποίηκεν οὗτος —, οὐκ ἐτόλμων
λέγειν. XXII, 17: καὶ ταῦτα μὲν ὥς οὐ παρὰ τὸν νόμον ἐστίν, οὗτ'
ἂν οὗτος ἔχοι λέγειν οὐθ' ὑμεῖς πεισθίητε. XXIII, 90: ὥς μὲν οὐ
— οὐχ ἔξει δεῖξαι. [D.] LIX, 119. Plat. Symp. 215^b und —
freilich in etwas anderer Weise — Is. XV, 119 war auch die Kon-

zinnität nicht ohne Einfluss auf den Ausdruck, die nicht minder D. XX, 135: *ὅτι μὲν τοίνυν τοῦθ' ἐν τι τῶν αἰσχυρῶν ἐστι, πάντας ἂν ἡγοῦμαι φῆσαι, ὅσῳ δ' ὑμῖν αἰσχίον τῶν ἄλλων, ἀκούσατέ μου* und XXIV, 204: *καὶ μὴν ὅτι μὲν προσήκει πάντας κολάζειν — εὖ οἶδ' ὅτι πάντες ἂν — φήσατε· ὅσῳ δὲ μάλιστα τοῦτον —, ἐγὼ πειράσομαι διδάξαι* neben der Stellung des abhängigen Satzes und der prägnanten Bedeutung von *φάναι* 'zugeben, bejahen' das ungewöhnliche *ὅτι* erklärlich macht. Die beiden zuletzt genannten Momente, sowie die Verbindung von *φῆς* mit *ὁμολογεῖ σοι* — vgl. Xen. Kyr. III, 3, 19 — dienen zur Rechtfertigung von *φάναι ὅτι* Plat. Gorg. 487^d). Ausserdem vgl. Isae. VII, 32 (*κάλει μοι καὶ τούτων τοὺς μάρτ.*). D. XIX, 40. XXXVII, 30 (*λέγε*). (D.) XLVI, 21 (*λαβέ*). Auch *ἀλλὰ μὴν ὅτι γε* findet sich D. XXXVII, 18: — *οἷμαι μὲν ὑμᾶς καὶ μηδὲν εἰπόντος ἐμοῦ γιγνώσκειν, ὅμως δὲ λέγε αὐτοῖς καὶ τὸν νόμον τουτοῖν* und XXXVI, 32: *οὐ μόνον ἐκ τῆς διαθήκης ἔστιν ἰδεῖν, ἀλλὰ καὶ σὺ μάρτυς αὐτὸς γέγονας*. Relativsätze mit *ἀλλὰ μὴν* — (*γε*) D. XVIII, 218: *ἀλλὰ μὴν οἷας τότ' ἤφει φωνᾶς — καὶ ἐν οἷαις ἦν ταραχαῖς ἐπὶ τούτοις, ἐκ τῶν ἐπιστολῶν τῶν ἐκείνου μαθήσεσθ' ὧν εἰς Πελοπόννησον ἔπεμπεν. καὶ μοι λέγε ταύτας λαβών*. I, 27: *ἀλλὰ μὴν ἤλικα γ' ἐστὶ τὰ διάφορα — οὐδὲ λόγου προσδεῖν ἡγοῦμαι*. In den angeführten Stellen hat *ἀλλὰ μὴν* wohl durchweg die Bedeutung 'nun aber, atqui'; s. de arg. ex contr. S. 272 (Anm. 4). Dagegen wird durch *καὶ μὴν ὅτι* meist der Übergang zu einem neuen Punkte vermittelt. Diese Formel hat von den Rednern nur Demosthenes bisweilen gebraucht: XIX, 162 (*κάλει τοὺς ἐκεῖ παρόντας μάρτ.*). XVIII, 229 (*καὶ μ. ὅτι γε —, ἐγὼ διδάξω ῥαδίως*). XIX, 83 (*ῥάδιον δεῖξαι*). § 294 (*ἐκείνως ὕψεσθε*; hier *καὶ μὴν* von Vömel durch *atqui* übersetzt). XXIV, 204 (s. oben). Vgl. Xen. Symp. 4, 47: *καὶ μὴν ὅτι νομίζομέν γε —, καὶ τοῦτο σαφές*. Klar ist die Bedeutung von *εἰ* *τοίνυν* *ὡς* Isae. I, 16 (*καὶ τούτων μοι κάλει μάρτυρας*). Zur Erklärung der Formeln *ὡς* (*ὅτι*) *ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε — ἀναγνώσεται — λέγε — ἀνάγνωθι — κάλει* haben viele ganz mit Unrecht eine Ellipse von *ἵνα εἰδῆτε* angenommen. Plausibler ist die Ansicht, daß *ὡς* und *ὅτι* in derartigen Fällen einem *quod attinet ad* gleichkomme (Schömann zu Isae. S. 185), da man, wenigstens was *ὅτι* betrifft, für diese Bedeutung mit einigem Recht Stellen anführen könnte wie Plat. Prot. 330^c: *τὰ μὲν ἄλλα ὁρθῶς ἤκουσας, ὅτι δὲ καὶ ἐμὲ οἶε εἰπεῖν τοῦτο, παρήκουσας*; vgl. Madvig 170, a, Anm. Allein abgesehen davon, daß mit solchen Beispielen noch nicht die gleiche Bedeutung von *ὡς* erwiesen ist, so heisst auch bei Platon *ὅτι* nicht geradezu 'was das anlangt, daß', sondern vielmehr 'in dem Punkte, daß' oder 'inwiefern', in welchem Sinne es auch anderwärts bisweilen vorkommt; s. Sauppe zu Plat. Prot. 333^b. Hug zu Symp. 207^d. Classen zu Thuk. IV, 123, 1. Übrigens ist an der genannten Stelle auch die Symmetrie nicht ganz ohne

Einfluss auf den Ausdruck gewesen. In seiner gewöhnlichen Bedeutung steht *ὅτι* in der sonst ganz ähnlichen Stelle Plat. Lach. 186^d: τὰ μὲν ἄλλα ἔγωγε τοῦτοις πιστεύω· ὅτι δὲ διαφέρεισθον ἀλλήλων, ἐθαύμασα. Hinsichtlich der oben erwähnten Formeln hat man sicherlich eine durch Verschmelzung eines allgemeinen Begriffs (ich werde bezeugen lassen, nachweisen, ihr werdet erkennen) und der Ankündigung (Aufforderung zu) einer konkreten (für die Beweisführung erforderlichen) Handlung entstandene Breviloquenz zu statuieren, wobei man immerhin mit Rehdantz (zu Lyk. S. 129 ff.) die Partikeln *ὡς* und *ὅτι* von dem durch ἀναγνώσεται, ἀνάγνωθι, λέγε, λαβέ, κάλει vertretenen Begriffe 'als Zeugnis' oder 'als Beweis' abhängig machen kann (Stellen wie *ὡς* ἄ. λ., αὐτῶν ἀκούσατε τῶν νόμων sind unter Berücksichtigung des Genitivs wohl einfach zu übersetzen 'dass ich d. W. s., vernehmet von den Gesetzen selbst', d. h. 'mögen euch die Gesetze selbst sagen'. Vgl. D. XXIII, 62: ἡκούσατε μὲν τοῦ νόμου λέγοντος ἄντικρυς κτλ.). Den Ursprung der Verkürzung verdeutlichen die zahlreichen Beispiele, in denen beide Ausdrücke, der allgemeine und der konkrete, sich noch neben einander finden. So folgt Isae. VII, 10 auf den Satz mit *ὡς* zunächst die allgemeine Wendung τούτων βούλομαι παρασχέσθαι τοὺς μάρτυρας, hieran aber schließt die an den Herold gerichtete Aufforderung καὶ μοι κάλει δεῦρο αὐτούς. Beides verkürzte man anderwärts zu *ὡς* — κάλει μοι τοὺς μ. Bei demselben Redner heisst es XI, 22 in zwei Sätzen ὅτι — ἐκ τοῦ νόμου γινῶναι ῥᾷδιον. λαβέ δ' αὐτοῖς καὶ ἀναγέγνωσκε. Daraus ward durch Zusammenziehung der eine Satz ὅτι — λαβέ τὸν νόμον καὶ ἀναγέγνωσκε. Andere Beispiele für die vollere Ausdrucksweise Isae. VI, 8, 50. Is. XVIII, 19. (D.) XLII, 29. XLIII, 70. XLV, 27. XLVII, 24. LIX, 87. Aesch. II, 155. Ähnliche Kürzungen liegen anderen oben erwähnten Beispielen zu Grunde: Aesch. III, 252: ὅτι — ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσατε = ὅτι — ῥᾷδίως γνώσεσθε· μόνον ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσατε oder ὅτι — γνώσεσθε, ἐὰν ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσητε (vgl. [D.] XLV, 48: ὅτι — ἐκείθεν εἰσεσθε, ἐν λογίσησθε ὅτι). Xen. Hell. II, 3, 27. 34. Gorg. Hel. 13. Is. XV, 119 (s. S. 241). Br. IX, 19. D. XV, 9. Isae. III, 55. And. I, 64. D. XXXVI, 32 a. E. Isae. II, 16. D. IX, 41. XXIII, 168. XXXI, 4. XXXVI, 21. Aesch. I, 99. Vgl. auch Plat. Prot. 323^o. Phaed. 69^d. Ant. V, 60. Xen. Hell. V, 4, 1 (unten S. 245). Bestätigt wird diese Ansicht durch analoge Kürzen und Begriffsvertauschungen nach relativen Vorderätzen, zu deren Erklärung man gleichfalls häufig ein quod attinet ad zu Hilfe nimmt. Vgl. Rehdantz zu Xen. Anab. III, 5, 5. Hertlein zu Kyr. I, 4, 6. IV, 3, 17. Classen zu Thuk. II, 89, 2. III, 59, 3. Böhme zu II, 40, 3. Den von diesen behandelten Stellen kann man aus den Rednern beifügen Isae. V, 15. Is. VIII, 63. VII, 56. D. XVIII, 214. XIX, 252 (vgl. Liv. XXIII, 3, 1). XXII, 13. 14. (D.) LIX, 91, wo überall die Konzinnität mitgewirkt hat (vgl.

auch Plat. Symp. 204^b. Thuk. IV, 108, 4, wenn daselbst διδόναι in der Bedeutung von concedere, indulgere zu nehmen ist. Plat. Lach. 189^d mit Crons Anm.); sodann Ant. VI, 41. Is. XII, 92. Aesch. III, 162. D. XVIII, 10. XIX, 288; vielleicht auch Lyk. 51: καὶ δι' ἃ οὐκ ἀλόγως ἐπειθήδευον, ἐπίστασθε, wo ich an dem absolut gebrauchten ἐπιτηδεύειν keinen Anstoß nehmen möchte. Nicht minder gehören hierher (D.) XLIII, 42: ὥς δὲ καταφανὲς ὑμῖν ἔσται ὅτι —, ἀναγλῖνωσκε τὰς μαρτυρίας, wo ὥς ἔσται nicht ut sit bedeutet, wie noch Kühner II, 899, Anm. 4 annimmt, sondern quemadmodum erit, und Theokr. II, 142 f.: χῶς καὶ τοι μὴ μακρὰ φῖλα θρυλέοιμι Σελάνα, ἐπράχθη τὰ μέγιστα, wo man nicht mit Fritzsche seito, sondern οὕτως ἐρῶ hinzuzudenken hat (καὶ ἐπράχθη — ἐρῶ γὰρ οὕτως, ὥς ἂν μὴ μακρὰ θρυλέοιμι — τὰ μέγιστα; vgl. Hom. Od. v, 402. ψ, 135 mit Hentzes Anm. und wegen des μή beim Potentialis, woran Meineke Anstoß nahm, D. XX, 161. Plat. Staat VI, 487^a und unten zu XIII, 13). Daß ὃ (ᾧ) λέγεις = wenn du behauptest (der Plur. der Symmetrie wegen Herod. III, 81, ohne diesen Grund Xen. Hell. II, 3, 45. VI, 3, 12), gleichen Ursprungs ist, bedarf kaum der Erwähnung. Für das Latein. wird in der Regel nur der Sing. quod angeführt; doch findet sich auch quae, z. B. Cic. de or. I, 52, 226. Um zu den oben behandelten Übergangsformen zurückzukehren, für die ich alle von mir gesammelten Beispiele beigebracht habe, so wird eine genauere Betrachtung derselben leicht zeigen, was der jüngere Redner von dem älteren gelernt und wie er das Überkommene weiter ausgebildet hat. Dies gilt besonders von Demosthenes in Bezug auf seinen Lehrer Isaeos.

§ 47. καίτοι] Nicht unwahrscheinlich ist die Vermutung Hertleins (Hermes XIII, 10), daß hinter diesem Worte καίνοι ausgefallen sei. — εἰ ἐσωφρόνουν] an zweiter Stelle streichen nach Dobree Herwerden und Fritzsche. Vgl. dagegen Is. XX, 21. 22. (Xen.) Staat der Ath. 2, 15. — οὐκ ἂν — ἐνόμιζον — παρέβαινον] Die Übertragung des ἂν auf beide adversative Satzglieder ist leicht, wenn, wie dies an dieser und an den beiden in der Anm. genannten Stellen der Fall ist, ἂν voranstehend den ganzen Gegensatz beherrscht (vgl. noch Ant. fr. 51 Blass. D. XXXVII, 18. [D.] XL, 23. Is. IV, 109. Hyp. Epit. IX. D. XXIII, 11. Ant. V, 62. Is. V, 76), weit seltener, wenn ἂν, dem ersten Gliede eingefügt, formell nur zum ersten Verbum gestellt ist, wie Isae. I, 46. D. XXXVI, 22. And. I, 67. Xen. Hiero 6, 15. Plat. Staat VII, 538^b. Vgl. de arg. ex contr. S. 210. — ἐπὶ] Ebenso Lys. I, 31. Is. I, 50 (wo Schneider). Isae. III, 20. XI, 35. And. II, 25. Ant. V, 88. D. IV, 20. XXIV, 135. Xen. Mem. II, 4, 3. Vgl. de arg. ex contr. S. 239, wo auch der ähnliche Gebrauch des latein. in besprochen wird. — πρὸς μὲν οὖν τούτους τοσαῦτα λέγω] Hiermit sind zusammenzustellen Thuk. III, 62, 5: καὶ τὰ μὲν — τοσαῦτα ἀπολογούμεθα. (D.) LXI, 16: περὶ μὲν οὖν — τοσαῦτα

ἐπαινέσαι ἔγω (vgl. auch Thuk. II, 72, 2: ὁ μὲν Ἀ. τοσαῦτα εἶπεν und die ähnlichen Stellen IV, 21, 1 (hier μὲν οὖν). 88, 1. VI, 93, 1. VII, 16, 1: ἡ μὲν τοῦ Νικίου ἐπιστολὴ τοσαῦτα ἐδήλου. Herod. VI, 86, II (μὲν δὲ). — Herod. IX, 113: κατὰ μὲν τὸν — τοσαῦτα ἐγένετο. Das Pronomen steht an der Spitze Thuk. III, 52, 3: τοσαῦτα μὲν ὁ κῆρυξ εἶπεν. 104, 6: τοσαῦτα μὲν Ὅμηρος ἐτεκμηρίωσεν. II, 68, 9: τοσαῦτα μὲν ἐν τῷ θέρει ἐγένετο); mit Lys. XXIV, 4 dagegen Herod. II, 35: Νείλου μὲν νυν περὶ τοσαῦτα εἰρήσθω. Arist. Rhet. II, 14 a. E. 26 a. E. III, 16 a. A.: περὶ (ὑπὲρ) μὲν — εἰρήσθω (ἡμῖν) τοσαῦτα, und die ähnlichen Formeln Plat. Gesetze VII, 814^d: νῦν δὲ τῆς μὲν περὶ παλαιστραν δυνάμεως τὸ μέχρι δεῦρ' ἡμῖν εἰρήσθω. Aesch. III, 24: πρὸς μὲν οὖν — μέχρι δεῦρο εἰρήσθω μοι (μέχρι τοῦδε nach cod. a Franke und Benseler. Für diese Lesart läßt sich anführen Ant. I, 13 und Thuk. I, 71, 4: μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὤρσθω ὑμῶν ἡ βραδυτής, für die andere Plat. Gesetze VII, 814^d und Symp. 217^e: μέχρι μὲν οὖν δὲ δεῦρο τοῦ λόγου καλῶς ἂν ἔχοι καὶ πρὸς ὄντινόν λέγειν. Den ähnlichen Gebrauch von adhuc und hactenus behandelt Seyffert schol. Lat. I, S. 65). Herod. IV, 45. 199: ταῦτα μὲν νυν ἐπὶ τοσοῦτο εἰρήσθω (vgl. VII, 12: ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτο ἐλέγετο. IX, 66: αὕτη μὲν νυν ἡ μάχη ἐπὶ τοσοῦτο ἐγένετο. VIII, 19: ταῦτα μὲν νυν ἐς τοσοῦτο παρεγύμνου. VIII, 107: ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην ἐς τοσοῦτο ἐρίνετο. 125: ταῦτα μὲν νυν ἐς τοσοῦτο ἐγένετο. IX, 19: τὰ περὶ Φωκέων μὲν ἐς τοσοῦτο ἐγένετο). Das Pronomen steht zu Anfang des Satzes Herod. II, 76: τοσαῦτα μὲν θηρίων περὶ ἰρῶν εἰρήσθω (vgl. Herod. VII, 100: ἐς μὲν τοσόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται). Dazu füge man die elliptischen Wendungen Dion. Halic. ep. ad Pomp. 2, 16: καὶ περὶ μὲν II. τοσαῦτα. (D.) Br. II, 1473: πρὸς μὲν δὲ πάντας ὑμᾶς τοσαῦτα. Ant. I, 13: ταῦτα μὲν οὖν μέχρι τούτου (Herod. VII, 167: τὰ μὲν ἀπὸ Σικελίης τοσαῦτα. IX, 77: τὰ κατὰ Μαντινέας μὲν καὶ — τοσαῦτα [vgl. IX, 113]. IV, 150. VI, 140: τότε μὲν τοσαῦτα). In gleicher Weise wie τοσαῦτα wird auch ταῦτα zum Abschluß eines locus verwendet. Vgl. And. III, 12: περὶ μὲν οὖν — ταῦτα λέγω. Plat. Prot. 323^e: ὅτι μὲν οὖν (zum Beweise dafür dafs) — ταῦτα λέγω· ὅτι δὲ — τοῦτό σοι μετὰ τοῦτο πειράσσομαι ἀποδείξαι (die Kürze des Ausdrucks hier offenbar mit durch die Konzinnität veranlaßt; anders Plat. Phaed. 69^d. Ant. V, 60, wozu Maetzner (S. 227) zu vergleichen. S. auch (D.) XLVIII, 39, wo ebenfalls die Symmetrie von Einfluß auf den Ausdruck gewesen ist, und Xen. Hell. V, 4, 1: πολλὰ μὲν οὖν ἂν τις ἔχοι καὶ ἄλλα λέγειν —, ὥς θεοὶ οὔτε — ἀμελοῦσι mit Breitenbachs Bemerkung). Is. VIII, 73. Br. VIII, 2. D. LVII, 29: ὑπὲρ (περὶ) μὲν οὖν (τοίνυν) — ταῦτ' ἔγω λέγειν. Is. IV, 34: περὶ μὲν οὖν — ταῦτ' εἰπεῖν ἔχομεν. XII, 61: περὶ μὲν οὖν — ἐν τῷ παρόντι ταῦτ' εἶχον εἰπεῖν. Plat. Menex. 247^e: τοῖς μὲν οὖν παισὶ ταῦτ' εἰρήσθω. Is. IV, 14: περὶ μὲν οὖν — ταῦτά μοι προειρήσθω. Arist. Rhet. I, 11 a. E. II, 19 a. E. 21 a. E.:

περὶ μὲν οὖν — εἰρήσθω ταῦτα (vgl. I, 13 a. E.: περὶ μὲν οὖν — διαρῶσθω τὸν τρόπον τοῦτον. I, 15: καὶ περὶ μὲν — οὕτω διαρῶσθω). Mit dem Pronomen beginnt die Rekapitulation Ant. V, 60: ταῦτα μὲν ὑμῖν λέγω, ὥς. Plat. Phaed. 69^d: ταῦτ' οὖν ἐγὼ ἀπολογοῦμαι, ὥς (Is. XV, 196: ταῦτα μὲν οὖν ἐκείνοις προσκείσθω τοῖς — εἰρημένοις. Plat. Phaedr. 250^e: ταῦτα μὲν οὖν μνήμη πεχαρῶσθω). Elliptischer Art sind Gorg. Pal. 27: πρὸς μὲν οὖν σὲ ταῦτα. Arist. Rhet. II, 6 a. E. III, 17 a. E.: περὶ μὲν οὖν — ταῦτα. Dion. Hal. jud. de Isocr. p. 542, 10: ταῦτα μὲν οὖν περὶ λέξεως τοῦ ῥήτορος. Diodor XIII, 26, 3: καὶ ταῦτα μὲν πρὸς ἅπαντας. Um zu τσαῦτα zurückzukehren, so findet sich dies bei Thukydides sehr häufig auch nach einer Rede in Verbindung mit dem Partic. Vgl. z. B. III, 31, 1: ὁ μὲν τσαῦτα εἰπών. V, 10, 1. VII, 65, 1. 49, 1. VI, 41, 4 (ebenso Herod. VII, 10 a. A.). — II, 12, 1: τσαῦτα εἰπών. 75, 1. 72, 1. IV, 11, 1. 98, 1 (ebenso Herod. VII, 17). Übrigens steht, wenn mit τσοῦτος in dieser Weise auf das Vorhergehende zurückgewiesen wird, regelmässig der Plural des Neutrums (ausgenommen sind natürlich Stellen wie Thuk. VII, 2, 4: παρὰ τσοῦτον μὲν Συράκουσαι ἦλθον κινδύνου. III, 49, 4). Der Singular τσοῦτον (mit und ohne μόνον) ist Regel, wenn auf das Folgende proleptisch hingewiesen wird. Vgl. de praeterit. S. 47, wo man hinzufügen kann (D.) proem. 50. Arr. Anab. I, 4, 8 (Anh. zu § 92). Xen. Anab. II, 1, 9: Κλέαρχος τσοῦτον εἶπεν, ὅτι. Soph. Phil. 1305: ἀλλ' οὖν τσοῦτόν γ' ἴσθι. Thuk. III, 52, 4: ἡρώτων αὐτοὺς τσοῦτον μόνον, εἰ. Plat. Br. VII, 341^d: καίτοι τσόνδε γε οἶδα. Dem Griechischen nachgebildet sind die Wendungen, mit denen Cicero die Abhandlung schließt Cat. maj. 23, 85: haec habui, de senectute quae dicerem. Lael. 27, 104: haec habui, de amicitia quae dicerem. de nat. deor. III, 39, 93: haec fere dicere habui de natura deorum. Beim Abschlufs eines einzelnen locus zieht Cicero die elliptische Ausdrucksweise vor. Vgl. z. B. Tusc. IV, 31, 65: ac de malorum opinione hactenus. de off. I, 45, 160: atque haec quidem hactenus. de off. I, 39, 140: sed haec hactenus. 26, 92: sed haec quidem hactenus. de part. or. 34, 117. de finn. III, 2, 5: atque haec quidem de. de off. III, 4, 17: sed haec quidem de. de nat. deor. II, 38, 96: atque haec quidem ille (ohne Konjunktion Liv. XXX, 44, 11: haec Hannibal apud Carthaginienses. XXI, 41, 17. XXXV, 12, 14. III, 10, 14).

§ 48. τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε] Zum Asyndeton vgl. I, 43. XXXII, 28. Is. XVII, 13. Isae. V, 3. Lyk. 25 (überall τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε). Aesch. II, 69 (τῆς μὲν μαρτυρίας ἀκηκόατε). (Lys.) IX, 9. (D.) XLIII, 17 (τοῦ μὲν νόμου ἀκηκόατε). D. LVII, 20 (περὶ μὲν — ἀκηκόατε). XX, 45 (τὰς μὲν εὐεργεσίας — ἀκηκόατ' ἐκ τῶν ψηφισμάτων). Aesch. II, 62 (τῶν μὲν ψηφισμάτων ἡκούσατε). And. I, 19 (τὰ μὲν γενόμενα ἡκούσατε). Lys. XIX, 24 (τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε). Aesch. II, 156 (τῶν μὲν μαρτύρων διομνυμένων

καὶ μαρτυρούντων ἀκούετε). (Lys.) XX, 26 (ἀκηκόατε μὲν τῶν μαρτύρων). D. XXIV, 41 (ἀκηκόατε μὲν τοῦ νόμου). D. XX, 64. XXIII, 23: 29. 62. XXIV, 34. (D.) XLV, 9: ἡκούσατε μὲν τῶν ψηφισμάτων (τοῦ τε νόμου καὶ τοῦ ψηφίσματος — τοῦ νόμου — τῆς μαρτυρίας. D. XXIII, 62 will Schaefer μὲν nach einigen Hdschr. streichen; vgl. Weber S. 249 f.). Nicht so häufig wird in diesem Falle mit *τοίνυν*, noch seltener mit *οὖν* rekapituliert. Vgl. (D.) XLVI, 15. LIX, 17: τοῦ μὲν νόμου *τοίνυν* ἀκηκόατε. LIX, 79: τοῦ μὲν ὄρκου *τοίνυν* καὶ — ἀκηκόατε. L, 7: τοῦ μὲν ψηφίσματος *τοίνυν* ἀκηκόατε (beachte die Stellung des *τοίνυν*). D. LVII, 39: *τούτων* μὲν *τοίνυν* ἀκηκόατε μαρτυρούντων καὶ διομνυμένων. § 22: τῶν μὲν *τοίνυν* — συγγενῶν ἀκηκόατε καὶ μαρτυρούντων καὶ διομνυμένων. Is. XV, 67: *δυοῖν* μὲν *τοίνυν* λόγοιν ἀκηκόατε. (D.) XLIV, 45: τῶν μὲν *τοίνυν* πραγμάτων ἀπάντων ἀκηκόατε. D. LVII, 24: τὰ μὲν *τοίνυν* ὑπὸ — μαρτυρούμεν' ἀκηκόατε (vgl. [D.] LIX, 53: τὸν μὲν *τοίνυν* νόμον ἀνέγνω ὑμῖν), und über οὖν Lys. XIX, 60. Aesch. I, 36: τῶν μὲν οὖν μαρτύρων (νόμων) ἀκηκόατε. Lys. III, 21: τὰ μὲν οὖν γεγενημένα καὶ ἐμοῦ καὶ τῶν μαρτύρων ἀκηκόατε. And. I, 70: περὶ μὲν οὖν — ἀκηκόατε πάντα καὶ ἀπολελόγηται μοι ἱκανῶς. Nicht minder gebräuchlich ist das Asyndeton, wenn die Rekapitulation mit den Partikeln *ὅτι* und *ὥς* oder dem Relativpronomen beginnt. Stellen der Art sind (D.) XLIII, 32 (*ὅτι* μὲν — ἀκηκόατε). LII, 8 (τῶν μαρτυριῶν ἀκηκόατε). XXXIII, 16 (οἱ — μεμαρτύρηκασιν ὑμῖν). Isae. IX, 5 (οὐδ' ἂν αὐτὸς ἕξαρκος γένοιτο μεμαρτύρηται τε ὑμῖν). (D.) LII, 17 (ἐκ τε τῶν τεκμηρίων καὶ ἐκ τῆς μαρτυρίας ταύτης δάδιον ὑμῖν εἰδέναι). Lys. XVII, 4 (ἐκ τούτων δάδιον εἰδέναι). § 10 (ἀποδέδεικται). XIII, 33 (σχεδὸν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι). Isae. VI, 8 (ὥς μὲν — ἀκηκόατε). D. XX, 36 (ἀκηκόατ' ἐκ τῶν ψηφισμάτων). And. I, 113. Ant. V, 31. Isae. III, 13 (μεμαρτύρηται — ὑμῖν — πρὸς ὑμᾶς). (D.) LII, 32 (ὅ τι μὲν —, τῆς μαρτυρίας ἀκηκόατε. XLIII, 55 (ἃ μὲν — ἀκούετε). XLVIII, 35 (ὃν μὲν τρόπον — καὶ λόγῳ ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν). Etwas verschieden And. I, 29: περὶ μὲν — ἀποδέδεικται μοι ὥς. Für οὖν kann ich nur anführen (D.) XLVIII, 4: *ὅτι* μὲν οὖν — μεμαρτύρηται ὑπὸ κτλ. Aesch. I, 116: περὶ μὲν οὖν — οἷος γέγνηται — συνῆστε μὲν καὶ πρὶν ἐμὲ λέγειν, ἱκανῶς δ' ὑμᾶς ὑπομιμνήσκει καὶ ὁ παρ' ἐμοῦ λόγος. Ant. VI, 16: μεμαρτύρηται μὲν οὖν περὶ — ἃ ἐγὼ ὑπεσχόμην. Ausserdem erwähne ich hier (D.) LVIII, 57: περὶ μὲν οὖν — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖω λέγειν. Aus dieser geringen Anzahl von Stellen, zu denen sich nicht viele werden hinzufügen lassen, kann man ersehen, mit welchem Rechte Reiske Isae. III, 13. VI, 8. IX, 5 μὲν οὖν schreiben wollte. Dem Sprachgebrauche entsprechender, doch ebenso unnötig wäre die Änderung μὲν *τοίνυν*. Mit *τοίνυν* nämlich pflegen die Redner sehr häufig nach Verlesung von Aktenstücken in der genannten Weise zu rekapitulieren. Vgl. Lys. XXII, 10 (*ὅτι* μὲν *τοίνυν* — ἀκηκόατε). (D.) XLIX, 33. L, 11

(τῶν μαρτυριῶν ἀναγινωσκομένων ἀκηκόατε). D. XXIII, 152 (ἀκηκόατ' ἐκ τῆς ἐπιστολῆς καὶ τῆς μαρτυρίας). XXXVII, 9. XXXVIII, 4 (ἀκούετε τῶν μαρτύρων. An der letzteren Stelle Σ Ar μαρτυριῶν, und so die Züricher. Auch ἐκ τῶν μαρτυριῶν würde sprachgemäss sein). Lys. III, 15. (D.) XLVII, 11 (μεμαρτύρηται ὑμῖν). (D.) XLVII, 27 (οἱ — μεμαρτύρηκασιν). LIX, 49 (τῷ τε λόγῳ ἀποφαίνω ὑμῖν καὶ μεμαρτύρηται). XL, 19 (καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν καὶ ἐπιδέδεικται). D. XXXVIII, 14 (δῆλον ἐκ τῶν χρόνων καὶ τῶν μαρτυριῶν ὑμῖν γέγονεν). Lys. XIX, 27 (ῥάδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων). D. XX, 116 (δηλοῖ τὸ ψήφισμα τοῦτ'). LIV, 13 (πολλαχόθεν νομίζω δῆλον ὑμῖν γεγενῆσθαι. πολλαχόθεν nach Σ gestrichen von Westermann). Is. XVII, 33 (ικανῶς ἐπιδεδεῖχθαι νομίζω). (D.) XXXII, 24 (ικανῶς οἶμαι δεδεῖχθαι). LVIII, 34 (ἡγοῦμαι πάντας ὑμᾶς πιστεύειν, καὶ εἰ μηδεὶς ἐμαρτύρησεν). (D.) LVIII, 10 (ὥς μὲν τοίνυν — ἀκηκόατε μαρτυρούντων τούτων οὐς κτλ.). XLIX, 34. 43 (μεμαρτύρηκεν). Isae. III, 16 (μνημονεύειν χρὴ ὑφ' ὅσων ὑμῖν μεμαρτύρηται). (D.) XLII, 10 (ἃ μὲν τοίνυν — ἀκηκόατε καὶ ἐμοῦ καὶ τῶν μαρτύρων. D. XXXIX, 6 (ἀκηκόατε τῶν μαρτύρων. Ar μαρτυριῶν). (D.) L, 57 (ἀνέγνωμεν ὑμῖν). LIII, 19. 22 (δεδήλωκα ὑμῖν). D. XIX, 177 (ἐωράκατε). Vor dem Relativum steht das Subjekt (D.) XLVI, 19: οὗτος μὲν τοίνυν ὁ νόμος οὓς ἐποίησε κυρίους εἶναι, ἀκηκόατε. Der Hauptsatz ist vorausgeschickt D. LVII, 23: οἱ μὲν τοίνυν ζῶντες οὗτοι — μεμαρτυρήκασιν ὥς. XXX, 18: δῆλον μὲν τοίνυν καὶ ἐκ τῶν μεμαρτυρημένων ὅτι (vgl. D. XXVII, 9: δῆλον μὲν τοίνυν καὶ ἐκ τούτων ἐστὶ τὸ πλῆθος τῆς οὐσίας). § 10: ἐξ ἀρχῆς μὲν τοίνυν ὁμολογεῖται mit acc. c. inf. Mit (D.) LVIII, 57 lässt sich vergleichen Lys. XVI, 9: περὶ μὲν τοίνυν — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖω λέγειν. Nur ausnahmsweise findet sich das Asyndeton, wenn kein Aktenstück vorher verlesen worden ist. So (Lys.) IX, 13: ὃ μὲν τρόπον — ἐπίστασθε. Eine ganz besondere Klasse bilden die Beispiele, in denen durch die Demonstrativpronomina οὗτος (ὁδε) τοιοῦτος, τοσοῦτος und durch das Adverbium οὕτως (ὥδε) auf das Vorhergehende zurückgewiesen wird. In diesem Falle braucht man das Asyndeton nicht blos, wenn Aktenstücke verlesen sind, sondern auch nach jedem andern Abschnitt der Rede. Beispiele der ersteren Art sind Ant. V, 21: ἡ μὲν πρόφασις — αὕτη. Ant. V, 25. Isae. VII, 37: τὰ μὲν — ταῦτ' ἐστίν. D. IV, 30. XVIII, 56. XX, 55: ἃ μὲν — ταῦτ' ἐστίν (IV, 30 Rehdantz und Weil mit Y μὲν οὖν, vgl. die sehr richtige Bemerkung Vömls). And. I, 14: πρώτη μὲν μῆνυσις ἐγένετο αὕτη ὑπὸ 'Α. κτλ. (D.) XXXV, 24, 35: αἱ μὲν (ἡ μὲν) — τοιαῦται (τοιαύτη) τῶν ἀνδρῶν τούτων εἰδὼν (ἐστίν). XXXV, 52: ὁ μὲν νόμος οὕτως οὕτως ἰσχυρός (οὗτος οὕτως die Züricher mit Σ A¹ r, οὗτος F, οὕτως Bekker und Dindorf. Die doppelte Zurückweisung auf das Vorhergehende darf nicht auffallen, zumal da οὕτως, wie häufig in solchen Übergängen, epiphonem-

artig steht. Auch τοσοῦτος, τηλικούτος und τοιοῦτος werden so gebraucht. Vgl. auſser den ſchon S. 201 angeführten Stellen Plut. Pyrrh. 20. Xen. Anab. III, 2, 13. Thuk. III, 49, 4 u. ſ. w. und dem oben genannten Beispiele [D.] XXXV, 52 noch Lys. XIII, 64. Is. IV, 26. V, 61. VIII, 2. IX, 19. XVI, 28. D. XXI, 177. XXIII, 73. [D.] XVII, 26. XL, 34, wo οὕτω im Σ nur aus Verſehen weggelassen iſt). Isae. V, 39: εἰς μὲν τὴν πόλιν οὕτω καὶ τοσαῦτα λελειτούργηκε — ἀπὸ τοσοῦτων χρημάτων (ohne Not wollte Reiske τοίνυν hinzusetzen). D. XX, 95: ταῦτα μὲν ἐστὶν ἃ κτλ. (D.) XXXIII, 9: τὸν μὲν τρόπον τοῦτον ἀπήλλαξε κτλ. LII, 22: οὕτως μὲν οἰκείως φαίνεται χρώμενος ὁ Α. τῷ Κ., ὥστε μήτε παρακαλεῖν αὐτὸν ἐπὶ τὰ αὐτοῦ πράγματα κτλ. (Epiphonem mit ironischem Sinne). Der anderen species gehören an (D.) LVI, 46: ὁ μὲν παρ' ἡμῶν λόγος οὗτός ἐστιν. (Lys.) IX, 7: οἶδε μὲν τάδε διεπράξαντο. And. I, 25: αἱ μὲν μὲνύσεις ὧδε — αὐταὶ ἐγένοντο τέτταρες. Ant. II, α, 9: τὰ μὲν βιασάμενα ταῦτά ἐστιν ἀσεβῆσαι αὐτόν. (D.) LII, 12 ἃ μὲν — ταῦτ' ἐστὶν (μὲν die Züricher und Dindorf mit Σ, vulg. μὲν οὖν). Ant. V, 52: ἡ μὲν βάσανος τοιαύτη ἐγένετο. And. I, 43: ἡ μὲν — τοιαύτη. § 74: εἰς μὲν τρόπος οὗτος ἀτιμίας ἦν. (D.) LVI, 21: ἔν μὲν τοῦτ' ἐστὶν αὐτῷ μέρος τῆς ἀπολογίας. And. III, 29: ἔν μὲν βούλευμα τοιοῦτον ἐβουλεύσάμεθα. D. XXI, 177: εἰς μὲν οὗτος — τοσαύτην ἔδωκε δίκην. XIX, 27: πρώτου μὲν τούτου καὶ μάλισθ' οὕπερ εἶπον ἔνεκα ταῦτα διεξῆλθον (mit der Variante πρώτου μὲν οὖν). And. I, 13: πρώτος μὲν οὗτος ταῦτα ἐμήνυσεν. D. XVIII, 235: τὰ μὲν τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα — τὰ δὲ τοῦ Φιλίππου — σκέψασθε πῶς (Aug. 1. 2. καὶ τὰ μὲν). Hom. Od. θ, 40. Ant. VI, 13: καθεισθήκει μὲν ἡ χορηγία οὕτω (μὲν οὖν Blass nach Reiskes Vermutung). D. IV, 19: ταῦτα μὲν ἐστὶν ἃ κτλ. Lys. XIII, 64: τούτους μὲν τοιοῦτους ὄντας Α. τοὺς μὲν ἀπέκτεινε κτλ. (vgl. zur Stelle). Ant. II, β, 10: οὕτω μὲν ἃ — πάντα ἄπιστά ἐστιν. Aesch. III, 155: τότε μὲν ταῦτ' ἐκήρυττεν, ἀλλ' οὐ νῦν, ἀλλὰ — τί ποτ' ἀνερεῖ; Etwas verschieden von diesen Stellen iſt (D.) XXXII, 6: ἐκεῖνος μὲν οὕτως, ὥσπερ ἄξιος ἦν, κακὸς κακῶς ἀπώλετο, wo die Züricher οὖν mit Σ weglassen, Bekker und Dindorf mit den übrigen Hdschr. beibehalten. Das Asyndeton würde nicht den geringsten Anstoß geben, wenn es einfach hiesse ἐκεῖνος μὲν οὕτως ἀπώλετο, da dann οὕτως auf das Vorhergehende zu beziehen wäre. So aber muß man es doch wohl mit ὥσπερ ἄξιος ἦν verbinden. Der Abschluß des locus, der auf diese Weise entsteht, hat in der That ohne Übergangspartikel etwas Befremdliches. Ein ähnliches, freilich gleichfalls nicht ganz ſicheres Asyndeton findet ſich Plat. Apol. 39^b: ταῦτα μὲν πον ἴσως οὕτω καὶ ἔδει σχεῖν, καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρώς ἔχειν (so die neuesten Herausgeber nach den besten Hdschr. für ταῦτα μὲν οὖν πον κτλ.). In allen andern Stellen der Art, die ich notiert habe, stehen Konjunktionen. Ant. V, 7: ἡ μὲν οὖν αἰτησις νομίμως καὶ ὁσίως ἔχουσα (sc. ἐστὶν). Aesch. I, 3. III, 9.

(D) XLVIII, 57. Plat. Menex. 241° (überall οὖν). D. LVII, 67 (τοίνυν). Thuk. II, 43, 1. Plat. Apol. 32° (καί). Xen. Staat der Lak. 11, 1 (καί — δὴ). Dafs die Historiker nicht selten mit dem demonstrativen Pronomen oder Adverbium eine Partie asyndetisch abschliessen, ist bekannt. Vgl. ausser den zu § 47 S. 245 angeführten Beispielen Herod. VII, 11: Ἀρτάβανος μὲν ταῦτα ἔλεξεν. 16. IX, 27. 28. Thuk. II, 9, 6. III, 28, 2. 50, 3. 114, 4. IV, 16, 3. V, 80, 1. VI, 15, 1. VII, 30, 4. VIII, 19, 1. Xen. Hell. II, 3, 20. 4, 22. VII, 1, 12. Kyr. IV, 2, 46. 3, 15. 6, 7 und die Stellen bei Hertlein zu VI, 3, 35. Anab. II, 3, 23. VI, 4, 7. VII, 1, 32. I, 10, 18: ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. V, 6, 1. VI, 1, 13 (die geringeren Hdschr. μὲν οὖν). VII, 6, 6. Herod. II, 120: ταῦτα μὲν Αἰγυπτίων οἱ ἱερεῖς ἔλεγον. VIII, 72. VII, 188: ταύτην μὲν τὴν νύκτα οὕτω. 212. Thuk. I, 36, 4. VI, 81. 41, 1. VII, 57, 11: τοσάδε μὲν μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον (τοσόδε für τοσοῦτος auch VI, 2, 6 und VII, 58, 5). Xen. Anab. II, 1, 9. VII, 4, 14. Herod. VII, 198: ταῦτα μὲν τὰ ἐν — Ἀχαΐῃ sc. ἦν. Thuk. II, 54, 6: ταῦτα μὲν τὰ κατὰ τὴν νόσον γεγόμενα und die verwandten Stellen IV, 41, 4. VII, 87, 6. Herod. IX, 88. Luk. ἀλ. ἰστ. I a. E. (ähnlich Liv. XXVII, 20, 8: haec eo anno in Hispania acta. XXIV, 39, 13. XXXV, 7, 5. I, 15, 6), ausserdem Thuk. I, 48, 4: οὕτω μὲν Κ. ἐτάξαντο. 54, 2. VIII, 98, 4. Wo das Pronomen oder Adverbium demonstr. an der Spitze steht, kann bei diesem Abschlufs auch die Partikel μὲν weggelassen werden. Es geschah dies, wenn entweder von vornherein ein Gegensatz nicht beabsichtigt war oder das Demonstrativum einen besonderen Nachdruck erhalten sollte. Nichts Auffälliges haben Stellen wie Xen. Anab. VI, 4, 8, wo in den geringeren Hdschr. hinter τοι-οῦτοι ein οὖν hinzuglossiert ist, und And. III, 7, wornach man ebenda § 5 mit Blass καί zu streichen hat. Befremdlicher dagegen erscheint die Weglassung des μὲν (D.) XXXV, 37: ταῦτ' ἐστὶν ἃ ἔλεγε Α. οὗτος· ἢ δὲ συγγραφὴ οὐ ταῦτα λέγει. XXIX, 31: τοῦτο πρῶτόν ἐστι τῶν χρημάτων, ὧν ἀπεστερησθαι φημι· τοῖς δὲ μάρτυσι τί μεμαρτύρηται; Herod. VIII, 142 a. E.: ταῦτα ἔλεξαν οἱ ἄγγελοι. Ἀθηναῖοι δὲ — ὑπεκρίναντο τάδε. Thuk. I, 124, 3: τοιαῦτα οἱ Κ. εἶπον. οἱ δὲ Α. — ψῆφον ἐπήγαγον κτλ. II, 9, 4: αὕτη Λακεδαιμονίων ξυμμαχία· Ἀθηναίων δὲ Χίοι κτλ. Bei Thukydides hat man gegen die Hdschr. μὲν hinzufügen wollen. Ich meine, diese fünf Stellen schützten sich gegenseitig. Nicht sehr verschieden sind Lys. XXVI, 20: τοιαῦτά σοι ἐγὼ — ἀποκρίνομαι (τοιαῦτά σοι die Züricher für das hdschr. τοιαύτας οἷας. Lipsius, quaest. Lys. 14 wohl richtiger τοσαῦτά σοι; vgl. zu § 47 und oben S. 244 f.) und (D.) XXXII, 2, wo der nächste Satz durch δὴ angeknüpft wird (an der letzteren Stelle haben die Züricher mit Recht nach ΣΑ¹r ἐκ δὴ τοῦ αὐτοῦ λόγου für ἐκ δὲ τοῦ αὐ. λ. geschrieben). Dafs nämlich dieses δὴ einem μὲν im ersten Gliede des Übergangs nicht

hinderlich war, ergibt sich aus Plat. Prot. 324^d. 355^e. Gorg. Pal. 24 (Blass richtig nach A B τὸ δὴ λουπὸν). Aesch. II, 69 (die richtige Lesart sicher σκοπεῖτε δὴ). D. XIX, 177. XXIII, 175. LVII, 22. 23. (D.) LIX, 79. D. XLI, 20 (die Züricher nach den besten codd. σέψασθε δὴ καί, Dindorf nach r A¹ σκ. δὲ καί, Reiske und Bekker σκ. δὲ δὴ καί, was sich rechtfertigen liesse durch D. II, 17. Is. VIII, 61. Plat. Apol. 39^{b-e}). Der Stelle aus Lys. XXVI ist ganz ähnlich Plat. Lach. 180^a, wo der nächste Satz mit οὖν beginnt. Auch diese Partikel würde einem ταῦτα μὲν für ταῦτα nicht im Wege gestanden haben; vgl. (D.) LIX, 17. Plat. Menex. 246^{a-b}. Betreffs des Chiasmus füge man (D.) XXXV, 37 und Thuk. II, 9, 4 zu den de arg. ex contr. S. 352 zusammengestellten Ausnahmen. Eine kurze Besprechung erfordern noch die Beispiele, in denen die Redner nach Vortrag von Aktenstücken die zuletzt behandelte Art der Rekapitulation mit Hilfe der Partikeln οὖν und τοίνυν bewerkstelligen. Hierher gehören D. XXXVI, 4: αἱ μὲν οὖν — αὐταὶ εἰσιν (D.) XXXV, 21: περὶ μὲν οὖν — ταῦτα διεπράξαντο. Isae. XI, 44: ἡ μὲν τοίνυν Στρατοκλέους οὐσία καὶ πλεῶν ταύτης ἐστίν. D. LIV, 30. LVII, 29: περὶ μὲν τοίνυν — ταῦτα μέμνησθε (ταῦτ' ἔχω λέγειν). XIX, 62. 171. LIV, 7: ἃ μὲν (ὅσα μὲν — ὧν μὲν) τοίνυν — ταῦτ' ἐστίν. Isae. VI, 17: οὗτοι μὲν τ. τοιοῦτο πρᾶγμα ἐφυγον. D. XVIII, 268: ἐν μὲν τ. — τοιούτος sc. ἦν ἐγώ (über die seltenere Ellipse vgl. D. XX, 55. Soph. Ant. 634. Eur. El. 37 und die beiden de arg. ex contr. S. 91 behandelten Stellen Ant. V, 43. D. XIX, 173). XXIII, 175: ἡ μὲν τ. — τοῦτον τὸν τρόπον — συνεστάθη. XXVII, 17: τὴν μὲν τ. — τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε λαβών. LIV, 11: τότε μὲν τ. — οὕτω διετέθη, ὥς ἀκούετε καὶ μεμαρτύρηται (trotz des beigefügten Satzes mit ὥς nicht derselben Art wie [D.] XXXII, 6). LVII, 40: τὰ μὲν τ. τοῦ γένους (περὶ τοῦ γένους?) — οὕτως ὑμῶν ἐπιδεικνύω — ἀστήν. (D.) XLIV, 15. 31 τὰ μὲν τ. (ὁ μὲν τ. τοῦ πράγματος λόγος) — οὕτως ἔχει (der Satz mit ὥστε, welcher an der ersten Stelle folgt, muß durch stärkere Interpunktion von dem Vorhergehenden getrennt werden). Lys. XIII, 43: οὗτοι μὲν τ. ὑπ' Ἀ. — ἀπέθανον. (D.) XL, 34: τοῦτον μὲν τ. οὕτω μέγαν καὶ φοβερόν ἀγῶνα οὐχ ὥς — ἀλλ' ὥς — κατεσκεύασεν (οὕτω, was die Züricher mit Σ streichen, ist sicherlich echt; vgl. S. 249). Wenn meine Beobachtungen richtig sind, so ward nach Verlesung von Aktenstücken niemals mit καὶ — μὲν (δὴ) und μὲν δὴ rekapituliert. Warum man δὴ nicht gebrauchte, ist schwer zu erklären; die Partikel καί, durch die eine engere Verbindung mit dem Vorhergehenden bewirkt wird, wäre nach meiner Meinung nur dann am Platze gewesen, wenn der Redner selbst die Aktenstücke vorgelesen hätte. Was das mit τοίνυν und δὴ verwandte οὐκοῦν betrifft, so kommt dasselbe an der Spitze der Rekapitulation wie sonst so auch nach Aktenstücken nur selten vor: D. XVIII, 86. XIX, 131. XXXVII, 21.

(D.) XLVI, 12 und Aesch. III, 24. 102. D. XXXVI, 22. XLI, 19. LVII, 46. Für diese Art des transitus lassen sich unter Berücksichtigung der andern bei ihm angewendeten Partikeln folgende schemata aufstellen: οὐκοῦν — μέν . . δέ (D. LVII, 46. [D.] XLVI, 12), οὐκοῦν — μέν . . δὴ (D. XLI, 19; s. oben) οὐκοῦν — μέν . . τοίνυν (D. XVIII, 86; vgl. Lys. XIII, 33 und die im Anh. zu dieser Stelle besprochenen Beispiele), οὐκοῦν . . τοίνυν (Aesch. III, 24. D. XXXVI, 22), endlich οὐκοῦν — (μέν — δέ [δέ]) . . δέ oder τοίνυν (Aesch. III, 102. D. XXXVII, 21. — D. XIX, 131). Die drei zuletzt genannten Stellen sind absichtlich von Aesch. III, 24 und D. XXXVI, 22 getrennt worden; vgl. de arg. ex contr. S. 109 und 379 f., dazu Lys. I, 38. Is. V, 109. Thuk. IV, 108, 1. Viele von den angeführten Beispielen sind auch wegen des in ihnen vorkommenden elliptischen Ausdrucks bemerkenswert. Diese mögen zum Schlusse nochmals nebeneinander erwähnt werden: Ant. V, 7. 21. And. I, 43. D. XVIII, 268 (XXXVII, 55). (D.) XLIII, 72. Herod. VII, 188. 198. Thuk. II, 9, 4, sowie Thuk. II, 54, 6 und die damit verglichenen verwandten Stellen. Einige andere der Art sind angeführt zu § 47, S. 245 f. Für die, denen an solchen Sammlungen etwas gelegen ist, füge ich hinzu Plat. Symp. 220°. Arist. Plut. 8: καὶ ταῦτα μέν δὴ ταῦτα. Plat. Staat IV, 444°: ταῦτα μέν οὖν ταῦτα (doch ist hier die Lesart nicht sicher). Soph. El. 696: καὶ ταῦτα μέν τοιαῦτα. Aesch. Prom. 500: τοιαῦτα μέν δὴ ταῦτα. Plat. Gesetze III, 676^a: ταῦτα μέν οὖν δὴ ταύτη. Staat II, 360^d: ταῦτα μέν οὖν δὴ οὕτως. Is. V, 95. Plat. Prot. 355°: ταῦτα μέν οὖν οὕτως. Plat. Theaet. 173^b: καὶ οὗτοι μέν δὴ τοιοῦτοι. Staat II, 359^b: ἡ μέν οὖν δὴ φύσις δικαιοσύνης αὕτη τε καὶ τοιαύτη. Arist. Rhet. II, 13 a. E.: τῶν μέν οὖν — τὰ ἦδη τοιαῦτα. III, 13 a. E.: ἴδια μέν οὖν ταῦτα, τὰ δὲ πλεῖστα προοίμιον πρόθεσις πῶτις ἐπιλλογος. II, 22 a. E.: εἰς μέν οὖν τρόπος πρῶτος οὗτος. III, 3 a. A.: μία μέν οὖν αὕτη αἰτία, μία δὲ τὸ χρησθαι γλῶτταις. III, 5 a. A.: ἐν μέν δὴ τὸ εὖ ἐν τοῖς συνδέσμοις, δεύτερον δὲ τὸ τοῖς ἰδίοις ὀνόμασι λέγειν. D. XXIII, 27. Aesch. III, 33: ὁ μέν δὴ τὸν νόμον τιθεῖς (ὁ μέν οὖν νομοθέτης) οὕτως· ὁ δὲ τὸ ψηφισμα γράφων (ὁ δὲ Κτ.) πῶς; (bei Aesch. Weidner jetzt nach cod. n.: ὁ μέν [οὖν] ν. οὕτως. Dafs οὖν fehlen konnte, läßt sich nach den S. 249 angeführten Beispielen nicht bezweifeln). D. XXIII, 66: καὶ τὰ μέν δὴ παλαιὰ ταῦτα, τὰ δ' ὕστερον. Herod. VII, 187: οὗτος μέν δὴ τοῦ — ἀριθμός. Plat. Phaedr. 246^a: περὶ μέν οὖν — ἱκανῶς. Xen. Kyr. VIII, 7, 25: καὶ τούτων μέν ἴσως ἦδη ἄλκις. Plat. Euthyphr. 11°: καὶ τούτων μέν ἄδην (zum Genit. vgl. Is. XV, 74. Herod. IX, 27. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 7, 12). Lys. XXIX, 8: περὶ μέν οὖν — ἱκανὰ τὰ εἰρημένα und die ähnlichen Stellen Lys. XXX, 31. Is. XXI, 16. (D.) LVI, 26. XXV, 12. Br. III, 1483. Is. VIII, 25. Plat. Symp. 196^b. Menex. 248^d; vgl. Anh. zu § 79. — ἄλλων] κακῶν nach dem Laurent. Dobree,

Herw., Cobet. κακῶν δὲ πολλῶν αὐτὸς ἤρεξεν will Fritzsche. Über den euphemistischen Gebrauch von ἕτερος vgl. noch Stallb. zu Plat. Phaed. 114°. Hertlein zu Xen. Kyr. VIII, 3, 8. — ἐχοῖν αὐτόν] Emendation Bekkers und Frobergers; ἐχοῖν ἄν die Hdschr. ἄν getilgt auch von Cobet, in Klammern eingeschlossen von Rauchenstein. Der Gegensatz ist offenbar: ἀλλ' ἤρεξε παρανόμως, ἄν aber liefse einen Gegensatz zum Begriffe des ἐχοῖν selbst erwarten (VII, 22. XXXIII, 4. Is. XV, 17. Xen. Anab. V, 1, 10. Plat. Gorg. 514^b; ebenso bei ἐξῆν Lys. IV, 13. Froberger Jahrb. f. Phil. 1860, 419. Kühner II, S. 178. Beispiele, in denen auch bei solchen Gegensätzen die Partikel fehlt, im Exkurs zu XIII, 62 g. E.). Für αὐτόν spricht auch der sorgfältig beobachtete Usus, dem zufolge bei εἶναι wie bei ἐχοῖν sehr selten das bestimmte Subjekt fehlt (§ 50. XIII, 72). — εἶναι] εἶναι Herw. nach Dobree, ebenso will Rauchenst. Zum Wechsel der Modi vgl. noch D. XXIV, 213: (λέγεται Σόλων) εἰπεῖν ὅτι αὐτὸς ἡγεῖται ἀργύριον μὲν νόμισμα, εἶναι τῶν ἰδίων συναλλαγμάτων ἕνεκα τοῖς ἰδιωταῖς εὐρημένον, τοὺς δὲ νόμους ἡγοῖτο νόμισμα τῆς πόλεως εἶναι (Σ mit mehreren anderen Hdschr. ἡγεῖτο, deshalb Benseler vielleicht mit Recht ἡγεῖται. Cobet, misc. crit. S. 558 streicht das Verbum an der zweiten Stelle). Xen. Hell. V, 3, 12 (εἴησαν und εἰσίν). VI, 4, 7. ([D.] LIII, 5 schreiben die Züricher mit Σ und anderen Hdschr. ἦν für εἶναι). Böhm zu Thuk. III, 113, 3. IV, 130, 4. Schömann zu Isae. S. 413. Stallbaum zu Plat. Staat VI, 490^d. Menex. 240^d. Hertlein zu Xen. Anab. III, 5, 13. Rehdantz zu VI, 3, 11.

§ 49. ἔλαττον εἶχον] Westerm. quaest. Lys. III, 18 möchte ἔλ. ἡδίκουν oder ἐλάττω αἰτίαν εἶχον.

§ 50. ἐν τῷ λόγῳ] nach Lipsius, quaest. Lysiac. specimen (Progr. Leipzig 1864) S. 17 f. für das hdschr. ἐν τῷ λόγῳ. Dobree ἐργῶ ἢ λόγῳ, Kayser ἐν τοῖς λόγοις und so Rauchenstein, Fritzsche ἐν τῷ λόγῳ (vel uno verbo), Renner, comment. Lysiac. capita duo (Göttingen 1869) 23 ff. ἐν τῷ λόγῳ ποτέ. Wegen des Indefinitums nach μή vgl. noch Krüger zu Thuk. I, 126, 1. VII, 68, 2. — εἰ δὲ μή] Schanz (Jahrb. f. Phil. 1870, 234) hält die gegebene Erklärung für zu gekünstelt und gesucht. Er meint, εἰ δὲ μή werde, einmal zur Formel geworden und dadurch in den Zustand der Erstarrung gekommen, auch nach negativen Sätzen verwendet, wo man eine Position, also εἰ δὲ erwarten sollte; die beste Übersetzung sei dann 'andernfalls, widrigenfalls, sonst'. Dieselbe Übersetzung sei auch rätlich, wenn dem Seinsollen ein Nichtsein zur Seite gestellt werde. Erwägt man, daß εἰ δὲ μή regelmäfsig auch nach ἔάν μὲν für ἔάν δὲ μή gebraucht wird (Ausnahmen aus Platon bei Schanz S. 233, dazu D. XXIV, 143. [D.] L, 39. Thuk. VII, 60, 2), so liegt allerdings die Vermutung nahe, daß die Formel schliesslich die Bedeutung der mehrfach in denselben Wendungen (arg. de contr. praef. XIII f.) vorkommenden Partikel ἢ (alioquin, aliter,

aut) angenommen habe. — ἐνταυθοῖ] Vgl. noch Ant. V, 2 (οὐ μὲν — ἐνταυθοῖ, οὐ δέ — ἐν τούτῳ). D. XXVII, 54. Arist. Thesm. 225 (ἐνταυθοῖ μὲν). Stallbaum zu Plat. Apol. 33^d und die Nachweise bei Scheibe. Dafür ἐνταυθί Cobet und Herwerden, und so durchweg Dindorf im Demosthenes. — ἐκείνά τε αὐτῷ] αὐτὰ ᾧ Palat. Darnach vermutet Scheibe ἐκείνά τε αὐτὰ τούτῳ und Westermann, quaest. Lys. III, 18 ἐκείνά τε αὐτά οἱ. Gegen Westermann Kayser Philol. XXV, 307, gegen Scheibe und für Westermann Renner a. a. O. 25 f.

§ 51. ἀλλ' οὗτος] ἀλλά hier ganz passend für das gewöhnliche νῦν δέ (S. 225). — ἀμφοτέρα ταῦτα] Die von Scheibe gebilligte Verbesserung Hamakers ἀμφοτέρα τε ταῦτα hilft dem locus impositus schwerlich auf. Rauchenstein versucht zwar die hdschr. Lesart zu verteidigen, giebt jedoch zu, daß nach καί auch ἀποδείξω ausgefallen sein könnte. — ταῦτά] schreibe ich in Ermangelung von etwas Besserem mit Frohberger für das hdschr. μοι ταῦτα (nur im Laurent. fehlt μοι), obwohl mir die von Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, S. 786) und Renner (a. a. O. S. 28) dagegen ausgesprochenen Bedenken nicht unerheblich erscheinen. Renner will τὰ κοινὰ πράξουσι. Andere Verbesserungsvorschläge bei diesem und bei Westermann a. a. O. Im Philol. Anz. III, 201 vermutet Frohberger, in — α πράξουσι stecke vielleicht das Futur. ἀρπάσσουσι, für das dann noch aus den Trümmern der Überlieferung ὁπότεροι μοι ταῦτ' ein Objekt zu gewinnen sei zur Herstellung des Gedankens: 'die Zwistigkeiten der Dreißig drehten sich blos um die Frage, welche Fraktion durch das Raubsystem ihren Seckel füllen und im Staate die Herren spielen solle'. Könnten die Worte nicht auch verstümmelt sein aus ὁπότεροι μόνοι (= μοι) τὰ τε (= ταῦτα) πράγμαθ' ἔξουσιν (= πράξουσιν)? τὰ πράγματα ἔχειν = an der Spitze des Staates stehen Thuk. III, 62, 3. 72, 2. — καὶ τῆς πόλεως ἄρξουσιν] streicht Herw. als 'manifestum emblemata'.

§ 52. εἰ γάρ] mit Schott (Sintenis Philol. VI, 751) für das hdschr. καὶ γάρ. Canter καὶ γὰρ εἰ. Renner a. a. O. S. 29 will mit Beibehaltung von καὶ γάρ das Impf. ἐστασίαζον in das Part. στασιαζόντων verwandeln. — ποῦ] πότε Burger a. a. O. S. 30. Die Partikel ποῦ wird nicht selten in affektvollen Fragen mit negativem Sinne in einer Weise gebraucht, daß sie für πότε oder (so am häufigsten) für πῶς zu stehen scheint, obwohl in Wirklichkeit die lokale Bedeutung nirgends ganz verwischt ist. Vgl. außer den de arg. ex contr. praef. XVI citierten Stellen Eur. Or. 802: ποῦ γὰρ ὦν δέλω φίλος, εἴ σε μὴ 'ν δειναῖσιν ὄντα συμφοραῖς ἐπαρτίσω; Alexis bei Stobaeos Flor. CXII, 6: εἰ μὴ γὰρ ὦν ἄνθρωπος ἀνδρῶν τύχαις ὑπηρετήσω, ποῦ φανήσομαι φρονῶν; Eur. Iph. A. 406: δέξεις δὲ ποῦ μοι πατὴρ ἐκ ταύτου γεγώς; Heracl. 369. 510. Soph. Phil. 451. Oed. R. 390. Aj. 1100. Herod. II, 11. Dein. I, 63. Xen. Kyr. I, 6, 10. Thuk. VIII, 27, 3 schreibt Stahl mit Recht

nach Lindaus und Herwerdens Vermutung ἡ που δῆ. Die Stelle gehört zu den arg. ex contr. praef. S. XXI f. behandelten. — κάλλιον ἦν] Cobet, de arte interpr. 89 und Frohberger, Jahrb. f. Phil. 1860, 419 mit dem Laurent.; die übrigen Hdschr. κάλλιον ἂν ἦν. Die Partikel würde keinen Anstoß erregen, wenn Lysias für ποῦ κάλλιον ἂν ἦν ἀνδρὶ ἄρχοντι ἐπιδείξασθαι geschrieben hätte ποῦ κάλλιον ἂν ἀνὴρ ἄρχων ἐπεδείξατο. In diesem Falle nämlich würde ἐπεδείξατο ἂν nicht der Irrealis, sondern der Potentialis der Vergangenheit sein, der in solchen Fragen mit negativem Sinne sehr häufig vorkommt; vgl. Lyk. 78 und die Beispiele bei Aken S. 206. Ein κάλλιον (κρείττον, ἄμεινον) ἂν ἦν als Präteritum von κάλλιον ἂν εἶη ist schwerlich statthaft. — εὐνοίαν] Markland für das hdschr. συνουσίαν, das Meutzner a. a. O. S. 680 zu halten sucht (wegen des αὐτοῦ, das demselben bei εὐνοίαν überflüssig und unpassend erscheint, vgl. XVIII, 19 und P. R. Müller, zu Lysias S. 6 f.). Lieber προθυμίαν will Sintenis a. a. O., συνεργίαν oder εὐμένειαν schlägt vor Westermann, τὴν πρὸς αὐτοὺς εὐνοίαν Herw. Die neueste Vermutung ist die von Fritzsche: τὴν αὐτοῦ ἐξουσίαν (seine Amtsgewalt), der Renner beistimmt. — ὁ δέ] Über die Bedeutung des δέ Bäumlein, Partikeln 96.

§ 53. γεγενημένοι ἦσαν] Vgl. noch (Lys.) VI, 24: ἐπειδὴ ἀπεκτονῶς ἦν οὓς ἔφη περὶ πλείστον ποιῆσθαι. Plat. Prot. 310^e: ἐπειδὴ ἦλθον καὶ δεδευπηγότες ἦμεν καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι (ganz wie an der vorliegenden Stelle Aorist, Impf. von εἶναι mit dem Partic. des Perf., Impf.). Symp. 217^a: ἐπειδὴ ἐδεδευπηγήκειμεν. Ant. I, 18: ἐπειδὴ ἐδεδευπηγήκεισαν. And. I, 48. Aesch. III, 69. 164. Thuk. III, 98, 1: ἐπειδὴ οὗτοι διεσκεδάσθησαν καὶ αὐτοὶ ἐκεκμήκεισαν — οἳ τε Αἰτωλοὶ ἐνέκειντο. 23, 1 und 3. 96, 3. IV, 111, 2. Ant. I, 17. Plat. Symp. 218^b. D. XVIII, 42 und 139. Is. XVIII, 53 (ἦν mit dem Partic. des Perf.). Aesch. I, 58. Xen. Hell. II, 4, 8. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristus (Progr. Dresden 1867) S. 42 f. An der vorliegenden Stelle ist auch der Gegensatz von γεγενημένοι ἦσαν und ἐγγίνοντο zu beachten (die ταραχαὶ waren vorüber, die λόγοι im Gange). Gewiss unnötig sind Konjekturen wie αἱ γεγενημένοι κατέστησαν (Reiske), τετελεσμένοι ἦσαν oder αἱ γεγενημένοι ἔληξαν (Scheibe), ἐκγεγενημένοι ἦσαν, h. e. desierant (Fritzsche). — περὶ τῶν διαλλαγῶν] περὶ διαλλαγῶν Cobet v. l. 377; in der Ausgabe behält er den Artikel bei. Vgl. Scheibe, lect. Lys. 368. — τὰ πρὸς ἀλλήλους] τὰ zugesetzt mit Frohberger, weil εἶναι πρὸς ἀλλήλους für διακεῖσθαι πρὸς ἀλλ. nicht nachgewiesen ist. — ἐδείξαμεν] nach Geels Vermutung für das hdschr. ἔδοξαν, was Cobet und Meutzner mit Canter in ἔδειξαν ändern. So giebt die Stelle einen wenigstens erträglichen Sinn, obwohl ich nicht behaupten mag, daß hiermit die Hand des Redners restituiert sei. Ein vollständig befriedigender Gedanke wird, wie mir scheint, gewonnen, wenn man, freilich mit einer noch zwei

andere Worte treffenden Änderung, schreibt: τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι οἱ ἀμφοτέροις δόξαι = 'die gegenseitigen Beziehungen würden sich so gestalten, daß beide Parteien dieselben gutheissen könnten'. Vgl. D. XXI, 202: εἰάν τι ἀπαγγελθῇ τῇ πόλει τοιοῦτον οἶον εὐφραῖναι πάντας. Kühner II, S. 1010 f. (οἶοι möchte Herw. für das hdschr. ὥστε XXV, 26 schreiben). Zugleich wäre durch diese Emendation das Bedenken beseitigt, welches Rauchenstein im Anh. gegen die Einsetzung des τὰ vor πρὸς ἀλλήλους geltend macht. Fritzsche schreibt: π. ε. ε. εἴχομεν φιλίαν πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέροις δόξαν (dies nach Scheibe vind. 53). Andere Vermutungen bei Westermann a. a. O. S. 19. — αὐτούς] kaum verständlich, wenn man nicht mit Kayser (Philol. XXV, 307) vor εἶσαν einen Genitiv wie τῶν ἐναντίων einsetzt. Westermann a. a. O. meint, für αὐτούς erwarte man τοὺς ἐξ ἄστεος. Man könnte auch an τοὺς ἑτέρους denken; vgl. Krüger zu Thuk. III, 73 und IV, 44, 1, Büchsenstutz zu Xen. Hell. IV, 2, 15.

§ 54. δικαίως ἄν] will Francken Philol. XIX, 717 und comm. 86 tilgen als ein 'scioli additamentum'. Westermann a. a. O. und Herwerden, anal. crit. 58 vermuten εἰκότως ἄν. Sollte die Deutung 'in der Meinung, daß die Feinde der Dreißig von Rechtswegen auch Freunde derer im Peiräeus sein müßten' zu gesucht erscheinen, so würde ich mich, statt an der Überlieferung zu rütteln, eher dazu entschließen können, für das Adverbium δικαίως denselben Übergang in der Bedeutung vom justum zum consentaneum anzunehmen, der für den Ablativ jure vorliegt Sall. Iug. 14, 10 und an den daselbst von Fabri verglichenen Stellen. Daß εἰκός und εἰκότως beide Bedeutungen in sich vereinigen, ist hinlänglich bekannt; ebenso läßt sich auch προσήκει häufig durch consentaneum est übersetzen (zu XXV, 7). — ὑπὸ τῶν αὐτῶν κτλ.] Über (Lys.) XX, 27 vgl. Thalheim, des Lysias Rede für Polystrates (Progr. Breslau 1876) S. 33. Wie an dieser Stelle Markland und Scheibe mit Unrecht ein τε nach ὑμῖν einsetzen wollten, so erklärte Bake, schol. hypomn. III, 243 ohne Grund Lys. XIX, 56 das τε für überflüssig. Zu den de arg. ex contr. S. 324 f. für ὁ αὐτός — μέν — δέ citierten Beispielen füge Aesch. II, 6. Mit Lys. XII, 41 und den drei ähnlichen Stellen kann man vergleichen Isae. IX, 19. D. XXIV, 197. Aristeid. II, 593 Df.; mit Lys. XXVII, 7. XXX, 23. (Lys.) VI, 42 ist zusammenzustellen Lyk. 144. Nach ἵσος steht τε — καὶ Lys. XXXI, 3, nach ὅμοιος (Lys.) VI, 14.

§ 55. Φείδων [ὁ τῶν τριάκοντα] γενόμενος] Die Angabe, daß Pheidon einer der Dreißig gewesen sei, war nach § 54 überflüssig; anders XXX, 12. Herwerden, dem Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, S. 787) beistimmt, tilgt alle vier Worte ὁ τῶν τρ. γενόμενος. Rauchenstein hat zwar gleichfalls γενόμενος mit eingeklammert, erklärt sich aber im Anh. mit Frohberger für Beibehaltung dieses Wortes. Der Sinn der Stelle ist: 'Mitglieder dieses Kollegiums

wurden Ph. und H. und E. und andere, welche (wie die Genannten) die heftigsten Gegner — zu sein schienen. Als aber sie selbst zur Herrschaft gelangt waren u. s. w.' — αὐτοί] mit Markland für das hdschr. αὐτούς (X αὐτούς mit übergeschr. οἷς). Vgl. P. R. Müller, zu Lysias S. 7. — τοῖς ἐξ ἄστεος] Die Hdschr. unverständlich ἡ τοῖς ἐξ ἄστ. Vgl. Emperius, opusc. 79.

§ 56. ἡ καὶ] mit Rauchenstein und Frohberger kl. Ausg.; οὐ καὶ XC und so Westerm. und Cobet (vgl. Meutzner S. 681), ἡ καὶ zwei andere Hdschr. und darnach ἡ καὶ Reiske und Fritzsche; οἷς καὶ Scheibe und Herw. Über καὶ im Relativsatze vgl. auch de arg. ex contr. S. 307 (Anm. 24) und Add. S. 391. Nicht minder gehört hierher das thukydideische ἡ καὶ mit folgendem Komparativ (vgl. Krüger zu I, 11, 2), womit zusammenzubalten das lateinische quo etiam mit Kompar. (Cic. de imp. Cn. Pomp. 5, 13. 19, 57. Phil. VI, 6, 16. de or. I, 27, 125).

§ 57. τὰς ἀρχάς] Westerm. a. a. O. vermutet τὴν ἀρχήν. — πάντα κακὰ πεπονθόσι] πάντα κακὰ tilgt Herw. trotz des Isokolon als 'male repetitum'! — δῆλον ἦν] ἦν streicht Herw. nach Dobree. — διναιῶς — ἀδιναιῶς — διναιῶς — ἀδιναιῶς] nach Reiske mit Westermann und Rauchenstein; andere nach Sluiter ἀδ. — διν. — ἀδ. — διν. Die Hdschr. διν. — ἀδ. — ἀδ. — διν., was Meutzner a. a. O. verteidigt. — οἱ τριάκοντα] οἱ δέ Herw. nach Dobree. Ausser der Stelle des Aeschines vgl. noch Plat. Staat III, 408^c: εἰ μὲν θεοῦ ἦν Ἀσκληπιός, οὐκ ἦν αἰσχροκερδής, εἰ δ' αἰσχροκερδής, οὐκ ἦν θεοῦ. Luk. Demon. 29: εἰ μὲν πρῶτος, οὐ μόνος, εἰ δὲ μόνος, οὐ πρῶτος. Gorg. Palam. 26: εἰ μὲν οὖν εἰμι σοφός, οὐχ ἡμαρτον, εἰ δ' ἡμαρτον, οὐ σοφός εἰμι. Der Scholiast des Aeschines nennt diese Art des Dilemma διάλληλος δεῖξις. Vgl. Anh. zu XIII, 75.

§ 58. τοὺς κρείττους αὐτῶν] Herw.: ingeniose Dobr.: τοὺς Κρείτους ἐταίρους s. στασιώτας. Burger a. a. O. S. 30: τοὺς κρείττους αὐτοῦ. — δι' ὑμᾶς] Rehdantz, Dem. Ind. II, διά und Scheibe, vind. Lys. 60. Über den ähnlichen Gebrauch von propter Halm zu Cic. p. Rosc. Amer. 6, 16. — οὐκ ἠθέλησεν] Dem Begriffe von τολμᾶν nähert sich ἐθέλειν auch XXXI, 1, wo die Anm. zu vergleichen. Ebenso verhält es sich mit Stellen wie Thuk. IV, 85, 7. 108, 5. Plat. Lach. 191^c (wo Stallbaum). Is. II, 36. VI, 94 (de arg. ex contr. S. 142 und 382). Über ἐθέλειν und βούλεσθαι im allgemeinen Rehdantz, Dem. Ind. II, ἐθέλειν und Schmidt, Synonym. III, S. 602 ff., der mit Recht an Buttmanns und Frankes Ansicht festhält. — ἐπειθεν] Über das Präsens und Imperfektum de conatu Pfuhl a. a. O. S. 45 und 49 f.

§ 59. εἴτε καὶ τῶν] Ähnlich τὰ μὲν καὶ — τὰ δὲ καὶ Thuk. IV, 108, 7. Xen. Kyr. I, 5, 3, wo Hertlein. καὶ streichen (wie früher schon Reiske) Herw. und Fritzsche, letzterer mit der Bemerkung: atticum est enim εἴτε — εἴτε καὶ, non item εἴτε καὶ bis

positum. Nach Kühner II, § 541, 2, 2 wird, wenn *καί* nur beim zweiten *εἴτε* steht, dadurch angezeigt, daß das erste Glied wichtiger sei.

§ 60. *πάντας ἀνθρώπους*] Für *πάντας* will *πολλούς* Burger a. a. O., *παντοίους* oder *πανταχόθεν* Kappeyne van de Coppello Jahrb. f. Phil. 97, 481. (Lys.) II, 61: *πάντας πολεμίους πεκτημένοι* ist wohl *ἀνθρώπους* hinter *πάντας* einzufügen. — *πόλεις ὅλας*] *ὅλας* eingesetzt nach Cobet; *ὅλας πόλεις* Fritzsche. Für die Stellung ist abgesehen von den in der Anm. citierten Beispielen auch der Chiasmus zu beachten: *μισθωσάμενοι πάντας ἀνθρώπους — πόλεις ὅλας ἐπάγοντες*. — *εἰ μὴ διά*] Die Erklärung der Formel nach Schneider zu Is. V, 92; s. auch Weber zu Dem. Aristocr. 482 und Cron zu Plat. Gorg. 516^e. — *οἷς — δηλώσατε*] Vgl. noch Isae. XI, 24. D. I, 20. XVIII, 173. 192. Aesch. III, 244. Hyp. f. Lyk. XIII. Krüger zu Herod. I, 89. Aken § 254. — *οἷς ὑμεῖς — ἀποδώσετε*]. Vgl. auch das Urtheil des Sokrates Xen. Mem. II, 6, 35, dazu Is. I, 26. Mehr bei Cron zu Plat. Krit. 49^b und Nägelsbach, nachhomer. Theol. S. 246 ff. Ausser Platon erhoben sich nur wenige über den Glauben an das jus talionis; vgl. Nägelsbach S. 250 und C. Jahn, act. soc. Gr. I, S. 326. — *ἐγὼ τε — ὑμῶν τε*] Für die Redner vgl. besonders Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, S. 594 ff. (über Isokrates ebenda S. 347); s. auch unten zu XXV, 34.

§ 62. *Θηραμένους*] im allgemeinen richtig beurteilt von C. Pühlig in der wiederholt angeführten Schrift: Der Athener Theramenes; vgl. besonders S. 317 ff. Andere Urtheile Neuerer ebenda S. 231 f., Anm. 23. — *παραστῇ*] Sauppe Philol. XV, 250 *προσστῇ*, was Rauchenstein aufgenommen hat. *παραστῇ* verteidigen Frohberger Jahrb. f. Phil. 82, 420 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 302. Fritzsche schreibt *καὶ μηδενὶ τοῦτο παραστῇ, ὡς — κατηγορῶ· πυνθάνομαι γὰρ — αὐτόν* [ἀλλ'] ὅτι — μετεῖχε. Vgl. unten. — *ἀπολογήσεσθαι*] Verbesserung Marklands; das hdschr. *ἀπολογήσασθαι* verteidigt Meutzner a. a. O. — Die *προδιόρθωσις* definiert Aquila Rom. S. 23 Halm: *προδιόρθωσις*, praecedens correctio. Haec figura, ubi aliquid necessarium dictu, sed insuave audientibus aut odiosum nobis dicturi sumus, praemunit. Ähnlich Zonae. de fig. III, 161 Spengel: *τί ἐστι προδιόρθωσις; ὅταν θεραπεύωμεν τὸ ζητηθεῖσθαι μέλλον ὡς δυσπαράδεκτον τοῖς ἀκροαταῖς*. Alexand. de fig. III, 14. Phoebamm. de fig. III, 51. Anonym. de fig. III, 174. Schol. zu Aesch. I, 37. An allen Stellen der genannten griech. Rhetoren wird der *προδιόρθωσις* die *ἐπιδιόρθωσις* entgegengesetzt. Diese Figur wird Zonae. a. a. O. so erklärt: *ἐπιδιόρθωσις τῇ μὲν χρεῖα ταῦτόν τῇ προδιόρθώσει, διαφέρει δέ, ὅτι τὴν τοῦ λόγου θεραπείαν ὕστερον τίθησιν* und ganz ähnlich an den übrigen Stellen. Etwas Anderes ist mit dem Worte *ἐπιδιόρθωσις* gemeint Tiber. III, 62 Spengel: *ἐπιδιόρθωσις δέ ἐστιν ὅταν τὸ εἰρημένον ὡς ἐνδεέστερον διορθούμενος ἄλλο ἐπενέγκῃ*, wo D. XVIII, 297

(s. unten) und 130 (ὅψε γὰρ ποτε —, ὅψε λέγω; χθές μὲν οὖν καὶ πρῶην) als Beispiele angeführt werden. Diese Wortfigur, welche Herod. de fig. III, 95 Spengel διόρθωσις, Jul. Rufin. de schem. lex. 52 Halm ἐπανόρθωσις, ebenda und Cornif. ad Herenn. IV, 26, 36 correctio genannt wird, bezeichnet eine Verbesserung oder Steigerung (αὔξησις Hermog. de id. II, 383 Spengel) des eben angewendeten Ausdrucks (D. XVIII, 130 wohl die einzige Stelle dieser Art bei den griech. Rednern. Sehr häufig ist diese correctio im Latein., und zwar mit dreifacher Form, wie sich aus folgenden Beispielen ergibt: Cic. p. Sest. 25, 53: illo ipso die, die dico? immo hora atque etiam puncto temporis eodem etc. 52, 110: cui bene dixit umquam bono? bene dixit? immo quem etc. p. Rabir. Post. 5, 10: num quis testis Postumum appellavit? testis autem? num accusator? Vgl. Halm zur Sestiana S. 172 lat. Ausg.). Dagegen will die Gedankenfigur einem Tadel, einem Befremden, einer irrigen Ansicht begegnen, wozu das Gesagte Veranlassung geben könnte. Die Verbindung der ἐπιδιόρθωσις mit der προδιόρθωσις nennen die Rhetoren ἀμφιδιόρθωσις. Alexand. de fig. III, 15. Zonae. de fig. III, 161. Anonym. de fig. III, 175 Spengel (vgl. Gorg. Pal. § 28 u. 32). In sprachlicher Beziehung ist sowohl die Anknüpfung der Figur an das Vorhergehende (parenthetische Form ist nur bei der προδιόρθωσις möglich) als auch die in derselben gebrauchte Ausdrucksweise von Interesse. Was nun zunächst die προδιόρθωσις betrifft, so bedient man sich in gewissen Fällen zur Anfügung derselben an die πρόθεσις des in ähnlicher Weise auch sonst (D. XXI, 130. Aesch. I, 177. Is. XV, 57. 63. 67) gebrauchten ἔστι (ἔσται, ἔσονται) δέ. So Is. XV, 115: ἔστι δ' ὁ λόγος ὁ περὶ τούτων φιλαπεχθήμων μὲν, ζηθῆναι δ' οὐκ ἀσύμφορος. XII, 176: ἔσται δ' ὁ λόγος παράδοξος μὲν τοῖς πολλοῖς, ὁμοίως δ' ἀληθὴς τοῖς ἄλλοις, sc. λόγοις (vgl. ebenda § 156: ποιήσομαι δὲ τὴν ἀρχὴν τῶν λεχθησομένων ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῇ, ζηθῆναι δ' οὐκ ἀσύμφορον. Plat. Apol. 32^a: ἐρῶ δὲ ὑμῖν φορτικὰ μὲν καὶ δικανικά, ἀληθῆ δέ. Ähnliche Gegensätze mit μὲν — δέ Gorg. Pal. 28: πρὸς μὲν οὖν σὲ ταῦτα. πρὸς δ' ὑμᾶς περὶ ἐμαντοῦ βούλομαι εἰπεῖν λόγον ἐπιφθονον μὲν ἀληθῆ δέ nach Blass. D. IX, 5: καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἐστὶν ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ. XIX, 96: ἀλλ' ἄτοπον μὲν ἐστὶν ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δὲ πάνν. IX, 1: ὥστε δέδοικα μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δ' ᾗ. Lyk. 49. Aesch. I, 112. D. XXIV, 132. Lys. XIII, 43 — s. unten —. Etwas verschieden Is. VI, 72: ἂν δ' ἄρα ψευσθῶμεν — χαλεπὰ μὲν ἐστὶν ἂ μέλλω λέγειν, ὅμως δ' οὐκ ὀκνήσω παρησιάζασθαι περὶ αὐτῶν. D. XIV, 24: ὑπὲρ δὲ — παράδοξον μὲν οἶδα λόγον ὃν μέλλω λέγειν, ὅμως δ' εἰρήσεται. Is. XVI, 24. Herod. VII, 139 — s. unten —). VII, 63: ἔσται δ' ὁ λ. οὔτε μακρὸς οὔτ' ἀνωφελὲς τοῖς ἀκούουσιν. D. XXI, 77: ἔσται δὲ περὶ αὐτῶν βραχύς ὁ λ., κἂν ἄνωθεν ἄρχεσθαι δοκῶ. Dion. Hal. Antt. VIII, 5: ἔσται δὲ βραχύς ὁ περὶ αὐτῶν, κἂν πρόσωθεν ἄρ-

ἔσται, λ. D. III, 23: ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λ. (D.) XLIII, 21. XLVIII, 5: ἔστι δὲ βραχὺς ὁ λ. D. XXIII, 21: ἔσονται δὲ βραχεῖς περὶ πάντων οἱ λ. ([And.] IV, 8). Is. IV, 173: ἔστι δ' ὠπλοῦς καὶ ῥάδιος ὁ λ. ὁ περὶ τούτων (Weidner zu Aesch. III, 50 deutsche Ausg.). D. XXIV, 6: ἔσται δὲ ταῦτ' οὐκ ἀπὸ τοῦ πράγματος. Dion. Hal. Antt. IX, 32: ἔσται δὲ μετὰ παραρησίας ὁ λ. ἄλλως γὰρ οὔτ' ἂν ἐγὼ δυναμὴν λέγειν οὔθ' ὑμῖν ἀκούειν συμφέροι. Von den genannten Stellen betonen nicht wenige die Kürze, eine das Sachgemäße der folgenden Erörterung. Über beides sagt Quintilian IV, 1, 34: sunt et illa excitandis ad audiendum non iutilia, si nos neque diu moraturos neque extra causam dicturos existiment. Über die Kürze vgl. auch Anh. zu § 3 (S. 210) und zu § 92. Weber zur Aristocr. S. 167 f. Eine Verwahrung gegen den Vorwurf, daß der betreffende Gegenstand nicht zur Sache gehöre, finden wir, abgesehen von Lys. XII, 62, noch Is. XV, 104. D. XVIII, 59. LVII, 59 (vgl. ebenda § 60 die parenthetische Wendung ἐπεὶ δ' εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα). Dieselbe praemunitio bei Cicero pro Sest. 13, 31. Das Abschweifen von der ἐπόθεως wird angemessen motiviert Is. VII, 63. D. XVIII, 34. Sehr häufig verwendet der Griechen für die προδ. die Formel εἰ δεῖ (χρή), die sich im Deutschen meist durch 'wenn man darf' ausdrücken läßt. Daß dieselbe nicht immer ernstlich gemeint ist, sondern öfters auch in spöttischem Sinne gebraucht wird, zeigen die Beispiele. Herod. II, 24: εἰ δὲ δεῖ μεμνῆσθαι τὰς προκειμένας αὐτὸν περὶ τῶν ἀφανέων γνώμην ἀποδέξασθαι, φράσω κτλ. Dion. Hal. Antt. VII, 65: εἰ δὲ δεῖ καὶ αὐτὸν [ἐμὲ] ἀποφήνασθαι περὶ — γνώμην, ἐμοὶ δοκεῖ κτλ. (ἐμὲ tilgt Kiefsling mit cod. B; vgl. die eben citierte Stelle und unten zu Thuk. II, 45, 2). Herod. I, 57: εἰ δὲ χρεὼν ἔστι τεκμαίρομενον λέγειν τοῖσι —, εἰ τούτοις τεκμαίρομενον δεῖ λέγειν, ἦσαν οἱ II. κτλ. Thuk. II, 45, 2: εἰ δὲ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς — μνησθῆναι, βραχεῖα παραινέσει ἅπαν σημανῶ (nur hier und D. XVIII, 317. Luk. πῶς δεῖ ἴσθ. συγγράφειν 17 δεῖ με für das einfache δεῖ. Demosthenes vermied durch Hinzufügung des Pronomens einen Hiatus, den Xenophon Hell. II, 4, 27 nicht für anstößig hielt. Wie Dion. Hal. Antt. VII, 65 ἐμὲ, so ist Thuk. VII, 14, 4 ὑμᾶς nach εἰ δεῖ von Glossatoren zugesetzt. Thuk. VII, 49, 2 hat man wohl für αὐτὸς mit Krüger und Classen αὐτοῦ zu schreiben). Luk. πῶς δεῖ ἴσθ. συγγρ. 17: εἰ δὲ με δεῖ καὶ σοφοῦ ἀνδρὸς μνησθῆναι, τὸ μὲν ὄνομα ἐν ἀφανεί κελσθω, τὴν γνώμην δὲ ἐρῶ. Xen. Kyr. I, 4, 27: εἰ δὲ δεῖ καὶ παιδικοῦ λόγον ἐπιμνησθῆναι, λέγεται. Staat d. Ath. 2, 7: εἰ δὲ δεῖ καὶ μικροτέρων μνησθῆναι — ἐξεῦρον κτλ. Plut. Cat. min. 24: εἰ δὲ δεῖ μηδὲ τὰ μικρὰ τῶν ἡθῶν σημεῖα παραλιπεῖν —, λέγεται (vgl. Plat. Lach. 182°). Xen. Hell. II, 4, 27: εἰ δὲ καὶ τοῦτο δεῖ εἰπεῖν τοῦ μηχανοποιοῦ τοῦ ἐν ἄστει, ὅς, ἐπαί — ἐκέλευσε (anakoluthisch für εἰ δὲ — εἰπεῖν, ὁ μηχανοποιὸς ὁ ἐν ἄστει, ἐπαί — ἐκέλευσε oder

εἰ δὲ — τοῦ ἐν ἄσσει, οὗτος — ἐπέλευσε). Is. I, 50: εἰ δὲ δεῖ
 θνητὸν ὄναι τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι. III, 26:
 εἰ δὲ δεῖ τι καὶ τῶν ἀρχαίων εἰπεῖν, λέγεται (vgl. Lyk. 62. 95.
 Is. IV, 28). Is. VI, 82: εἰ δὲ δεῖ καὶ περὶ τῶν ἐξωθεν βοηθειῶν
 εἰπεῖν, ἡγοῦμαι (XIII, 14: εἰ δὲ δεῖ μὴ μόνον καταγραφεῖν τῶν ἁλ-
 λων, ἀλλὰ καὶ τὴν ἐμμετοῦ δηλώσει διανοία, ἡγοῦμαι). Lyk. 49:
 εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δέ, ἐπεὶ νοικῶντες
 ἀπέθανον (Dobree wohl mit Recht: παραδόξον μὲν; vgl. Is. XII,
 176 und die anderen Beispiele der Art, die ich S. 259 angeführt
 habe. Die von Rehdantz Anh. 2, S. 135 (zu § 29) gesammelten
 Stellen haben mit der vorliegenden nichts gemein. Gegen den von
 Hertlein empfohlenen Komparativ spricht die Konzinnität nicht
 minder wie gegen den Superlativ. Ein παραδοξότερον ohne Gegen-
 satz wäre nicht anzufechten; vgl. Xen. Staat d. Ath. 2, 7 und die
 ähnlichen Stellen weiter unten). D. XX, 111: εἰ δὲ δεῖ παρὰ πάντα
 ταῦτ' εἰπεῖν ὃ δίκαιον ἡγοῦμαι, ἐπεὶ ἂν ἔγωγ' εἴποιμι. LVII, 63:
 εἰ δὲ δεῖ τὴν δημαρχίαν λέγειν —, ἐγὼ μὲν ἂν βουλομένην ὑμῶς
 ἀνοῦειν, ἀλλ' ἔως ἔξω τοῦ πράγματος ὑπολήψασθε ταῦτ' εἶναι. Is.
 XI, 34: χωρὶς δὲ τούτων εἰ δεῖ τῶν σῶν ἀπαλλαγέντων τὸν ἐμὸν
 λόγον ἐξετάζειν, οὐδαίς ἂν — ἐπιπλήξαι. And. I, 139: εἴπερ
 οὐν δεῖ τὰ τῶν θεῶν ὑπονοεῖν, πάντα ἂν αὐτοὺς οἶμαι ἐγὼ ὀργί-
 ζεσθαι πλ. (D.) XII, 12: εἰ τοίνυν δεῖ μηδὲ τοῦτο παραλαβεῖν,
 εἰς τοσοῦτον ἐληλύθατε πλεονεξίας. D. XVIII, 317: καὶ μὴν εἰ καὶ
 τοῦτ' ἄρα δεῖ μ' εἰπεῖν, ἡ μὲν ἐμὴ πολιτεία — ταῖς τῶν τότ' ἐπι-
 νοιμένων ἀνδρῶν ὁμοίᾳ φανήσεται (ἄρα wie D. XX, 109). (And.)
 IV, 34: ἀλλὰ μὴν εἰ δεῖ κατὰ γένος σκοπεῖν, ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶθεν
 προσήκει. D. XXXIV, 40: ἀλλὰ μὴν εἴ γε δεῖ καὶ τούτοις τεκμαί-
 ρεσθαι, οὐκ εἰκὸς ἦν (vgl. Herod. I, 57. Dion. Hal. Antt. VII, 50.
 Rehdantz, Dem. Ind. II, τεκμαίρεσθαι). Is. XV, 244: ἀλλ' εἰ δεῖ
 τάληθός εἰπεῖν καὶ τὸ νῦν ἐν τῇ διανοίᾳ μοι παρεστηκός, ἡγοῦμαι.
 VI, 89: ὅλως δ' εἰ δεῖ μηδὲν ὑποστειλάμενον εἰπεῖν, αἰρετώτερον
 ἡμῖν ἐστίν. D. XXI, 112: εἰ γὰρ εἰπεῖν τι καὶ περὶ τούτων ἥδη
 δεῖ, οὐ μέτεστιν. In den bisher citierten Beispielen bildet die
 Formel den Vordersatz; dagegen schließt sie sich dem Hauptsatze
 an D. II, 28: τίνας γὰρ ἔντα νομίζετε τοῦτον μὲν φεύγειν τὸν
 πόλεμον πάντας — στρατηγούς, ἰδίως δ' εὐρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ
 τι τῶν ἔντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτε πλ. (kurz für
 τίνας — πολέμους; ἐγὼ εἰ δεῖ πλ.; vgl. D. VI, 31: τί δὴ ταῦτα
 νῦν λέγω καὶ καλεῖν φημι δεῖν τούτους ἐγώ; πῇ τοὺς θεοὺς τάληθ' ἢ
 μετὰ παρησίας ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρίνομαι. οὐχ ἔνα πλ.
 Ein brachylogisches εἰ anderer Art bei vorangegehendem Hauptsatze
 Thuk. VII, 67, 3: ἐπεὶ καὶ τῷ πλήθει τῶν νεῶν οὐκ ἀφελήσονται,
 εἴ τις — 'was ich erwähne für den Fall, daß einer' — καὶ τότε
 ὑμῶν, ὅτι οὐκ ἔσται ναυμαχίῃ, πεφύκει. Nicht selten wird
 dieselbe in den Hauptsatz eingefügt. D. XXIII, 204: τοῦ μέντος
 καὶ οὕτως αἰσχροῦς προσηλυθῆναι, εἰ δεῖ μετὰ παρησίας εἰπεῖν

τάληθῃ, οὐδένες ὑμῶν μᾶλλον εἰσιν αἴτιοι (= τοῦ — προεληλυθέναι, εἰ — τάληθῃ, λεκτέον οὐδένας ὑμῶν μᾶλλον εἶναι αἰτίους. Diese Kürze regelmässig, wenn die Formel eingeschoben ist). (D. XVIII, 159: ὃν, εἰ μηδὲν εὐλαβηθέντα τάληθές εἰπεῖν δεοί, οὐκ ἂν ὀκνήσαιμ' ἔγωγε κοινὸν ἀλιτήριον — εἰπεῖν). Hyp. geg. Demosth. IV: τοσοῦτον δὲ τοῦ πράγματος καταπεφρόνηκεν, μᾶλλον δέ, εἰ δεῖ μετὰ παρρησίας εἰπεῖν, ὑμῶν καὶ τῶν νόμων, wo die Wortfigur der correctio hinzutritt; vgl. D. XVIII, 297. Epit. XIV: οὐκ ἐλάττω — ἔργα διεπράξαντο, ἀλλ' εἰ δέον εἰπεῖν, καὶ μείζω (wegen des Ptcp. δέον vgl. Schömann zu Isae. 346 und 443; warum der Redner nicht εἰ δεῖ εἰπεῖν schrieb, ist leicht zu erkennen. Andere derartige Wendungen z. B. D. XVI, 18. LIV, 15. XV, 15. XXI, 6: εἰ οἷόν τ' (οἷόν τε τοῦτ') εἰπεῖν. Plat. Symp. 195*: εἰ θέμις καὶ ἀνεμέσῃτον εἰπεῖν). D. XVIII, 297: ταύτης τοίνυν τῆς οὕτως αἰσχροῦ καὶ περιβοήτου συστάσεως καὶ κακίας, μᾶλλον δὲ προδοσίας, εἰ δεῖ μὴ ληρεῖν, τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας. D. XIX, 262. Aesch. III, 143: εἰ δεῖ μὴ (μὴ δεῖ) ληρεῖν (vgl. Weidner zu Aesch. a. a. O.). D. XXXIX, 7: εἰ δεῖ τὰ κοινὰ τῶν ἰδίων εἰπεῖν πρότερον. D. XX, 109: εἰ ἄρ' εὖξασθαι δεῖ. (D.) LXI, 20: εἰ χρὴ καὶ περὶ τούτων εἰπεῖν. Ein parenthetisches δεῖ δέ ist beigelegt Dein. III, 5: ἐγὼ δέ, εἰ δεῖ τάληθῃ λέγειν — δεῖ δέ — οὐ τὰς ἀποφάσεις οἶμαι νῦν κρίνεσθαι (vgl. Anh. zu XIII, 11). Bisweilen wird durch εἰ δεῖ die praemunitio mit der praecisio und revocatio in Verbindung gebracht. So besonders Is. IX, 39: εἰ δὲ δεῖ συντόμως καὶ μηδὲν ὑποστειλάμενον μηδὲ δεισαντα τὸν φθόνον ἀλλὰ παρρησίᾳ χρησάμενον εἰπεῖν, οὐδεὶς — εὐρεθήσεται, womit wieder mehr oder weniger verwandt sind Is. XV, 113: εἰ δὲ δεῖ μὴ καθ' ἕκαστον ἀλλὰ διὰ βραχέων εἰπεῖν, τετάρων καὶ εἴκοσι πόλεων κυρίους ὑμᾶς ἐποίησεν ἐλάττω δαπανήσας κτλ. III, 9 = XV, 257: εἰ δὲ δεῖ συλλήβδην περὶ — εἰπεῖν, οὐδὲν — εὐρήσομεν. (D.) XII, 10: οὐ μὴν ἀλλ' εἰ δεῖ πάντα τὰλλα παραλιπόντα συντόμως εἰπεῖν, ὑμεῖς ἔδοτε (LXI, 46: εἰ δὲ δεῖ μὴ παλαιὰ λέγοντας διατρέβειν, — εὐρήσεις). Vgl. auch Is. XI, 34 und den reductus ad propositum Is. IV, 63: εἰ δὲ δεῖ τὰς χάριτας καὶ τὰς ἐπιεικείας ἀνελόντας ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐπανελθεῖν καὶ τὸν ἀκριβεστάτον τῶν λόγων εἰπεῖν, οὐ δήπου πάτριόν ἐστιν. In sprachlicher Hinsicht ist über diese Wendung noch zweierlei zu bemerken. Die Breviloquenz, welche stattfindet in Fällen, wo das Glied mit εἰ δεῖ dem Hauptsatz sich anschliesst oder in denselben eingeschoben ist, tritt in der Regel auch ein, wenn dasselbe als Vordersatz vorausgeschickt wird. Ausnahmen Herod. II, 24 (φράσω). Thuk. II, 45, 2 (σημανῶ). D. XX, 111 (εἰποιμ' ἂν, vgl. XVIII, 159). Luk. πῶς δεῖ f. σ. 17. Von der kräftigsten Wirkung ist die Kürze in Stellen wie Lyk. 49. Is. XV, 113. (D.) XII, 12, während sie da, wo der Hauptsatz ein Verbum wie ἡγοῦμαι, λέγεται, εὐρήσομεν enthält, kaum gefühlt wird. Über Xen. Hell. II, 4, 27 s. oben. Dafs in unsrer Formel selten χρὴ

gebraucht wird, ist eine richtige Bemerkung Mätzners zu Lyk. S. 167. Zu dem von diesem angeführten Beispiele, Dion. Hal. de Isocr. jud. p. 876 in.: *εἰ δὲ χρὴ τάληθὲς λέγειν*, füge Antt. Rom. XI, 15: *εἰ δὲ χρὴ τάληθὲς λέγειν, καὶ ἐκ τῆς πόλεως ἐξελαύνομαι* und die schon angeführten Stellen (D.) LXI, 20 und Herod. I, 57 (*χρεῶν ἔστι*); vgl. auch Is. VI, 59 (*εἴτερ' χρὴ τεκμαίρεσθαι*). XI, 7. XVI, 48. Ant. II, δ, 2. Den oben erwähnten Antithesen mit *μὲν* — *δέ* habe ich noch einige andere beizufügen, in denen das erste Glied die (bald auf den Sprecher bald auf die Zuhörer bezogene) Unannehmlichkeit der Sache, das zweite die Notwendigkeit der Besprechung hervorhebt. Mit *οὖν* wird die *προδ.* eingeführt (D.) XLVIII, 52: *ἀνιῶμαι μὲν οὖν καὶ αἰσχύνομαι οἷς μέλλω λέγειν πρὸς ὑμᾶς, ἐξ ἀνάγκης δὲ μοι ἔστιν εἰπεῖν* (Plat. Apol. 22^b: *αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν εἰπεῖν τάληθῃ, ὅμως δὲ ῥητέον*, wo wahrscheinlich *αἰσχύνομαι μὲν* zu schreiben). Lys. XIII, 43: *ἀνιῶμαι μὲν οὖν ὑπομνησάμενος τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, ἀνάγκη δ' ἔστιν ἐν τῷ παρόντι καιρῷ* (zum ersten Gliede vgl. Lyk. 16. Aesch. III, 252. Lys. XXXI, 8. Ähnlich Cicero im Übergange zu etwas Neuem in Vatin. 9, 21: *ac ne diutius loquar de auguratu tuo, quod invitus facio ut recorder ruinas reipublicae etc.*). D. XXIV, 132: *ἡ δὲ μὲν οὖν ἔσως ἔστιν ὀνομασιὶ περὶ τινων μνησθῆναι, ἀναγκαῖον δὲ κτλ.* (zum Inhalt des ersten Gliedes vgl. D. XXI, 58). Ferner gehört hierher Aesch. I, 112: *οὔτ' —, ἄχθομαι μὲν λέγων, ἀνάγκη δ' ἔστιν εἰπεῖν οὔτ' τῆς δωρεᾶς ἀπέτυχεν* und der nicht ganz regelrecht angelegte Satz Herod. VII, 139: *ἀναγκαῖη ἐξέργουσι γνώμην ἀποδέξασθαι ἐπιβρόχον μὲν πρὸς τῶν πλεόνων ἀνθρώπων, ὅμως δέ, τῇ γ' ἐμοὶ φαίνεται εἶναι ἀληθές, οὐκ ἐπισχέσω*. Nur das Unangenehme der Sache wird urgirt (durch parenthetisch eingeschobene Worte) Aesch. III, 252: *ἄχθομαι δὲ πολλάκις μνησθέντος τὰς ἀτυχίας τῆς πόλεως*, nur der die Art und Weise oder den Gegenstand der Besprechung betreffende Zwang (durch einen der Erörterung vorausgeschickten Satz) D. XIX, 237: *ἀνάγκη δὲ μετὰ παρησίας διαλεχθῆναι μηδὲν ὑποσσελλόμενον*. Is. VIII, 27: *ἀνάγκη δὲ τὸν — βουλούμενον πολλῶν πραγμάτων ἄψασθαι καὶ διὰ μακροτέρων τοὺς λόγους ποιήσασθαι κτλ.* D. XX, 52: *ἀναγκάζομαι δὲ λέγειν πρὸς ὑμᾶς ταῦθ' ἃ παρ' ὑμῶν — αὐτὸς ἀκήκοα* (ohne gerade an der Spitze zu stehen, tritt auch sonst die *ἀνάγκη* häufig als Entschuldigungsgrund auf; vgl. z. B. Is. XV, 179. Lyk. 16. D. XVIII, 34. 256. [D.] XII, 1. Polyb. IX, 36, 6. Nur soweit es notwendig ist, will der Sprecher die Sache erwähnen Lys. XXXI, 8: *ὅτε ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἦν, ἧς ἐγώ, καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι, κατὰ τοῦτο μνησθῆναι*. Ähnliche Wendungen D. XVIII, 256 und Aesch. I, 38. Über die *διήγησις* vgl. S. 205). In Fällen, wo statt der Parataxis die Hypotaxis angewendet wird, geschieht dies vermittelt der Partikeln *εἰ καὶ* und *καὶ εἰ* (über den Unterschied Kr. 65, 5, 15). Dabei findet oft eine Brachylogie statt,

indem ein 'ich werde es sagen' unterdrückt ist. Is. VII, 63: βοῦ-
λομαι δ', εἰ καὶ τινὲς με φήσουσιν ἔξω τῆς ὑποθέσεως λέγειν, δηλώσει
— ἵνα μηδεὶς αἰσγῆται κτλ. Plat. Lach. 182^c: μὴ ἀτιμάσωμεν δὲ
εἰπεῖν, εἰ καὶ τῷ σμικρότερον δοκεῖ εἶναι, ὅτι κτλ. Lyk. 95: λέγεται
οὖν ἐν Σικελίᾳ (εἰ γὰρ καὶ μυθωδέστερόν ἐστιν, ἀλλ' ἀρεσέσει καὶ
νῦν — ἀκούσαι) κτλ. Is. IV, 28: καὶ γὰρ εἰ μυθώδης ὁ λόγος
γέγονεν, ὅμως αὐτῷ καὶ νῦν βραθῆναι προσήκει. D. XXIV, 104:
καὶ γὰρ εἰ φορτικώτερον εἶναι τὸ βραθνόμενον δόξει, λέξω καὶ οὐκ
ἀποτρέψομαι (vgl. φορτικὸν καὶ ἐπαχθές D. V, 4, φορτικὰ καὶ δικω-
νικά Plat. Apol. 32^a, φορε. καὶ δημηγορικά Gorg. 482^e). Plat. Soph.
267^d: ὅμως δέ, καὶν εἰ (= καὶ εἰ, vgl. Buttmann zu Dem. Mid.
Anm. 153) ταλμηρότερον εἰρησθῆναι, διαγνώσεως ἕνεκα τὴν μὲν μετὰ
δόξης μίμησιν δοξομιμητικὴν προσελτρωμεν κτλ. Is. XII, 16: ἄν τίνας
ἂν τις εὖροι πονηροτέρους (εἰρησεται γὰρ, εἰ καὶ τισι δόξω νεώτεροι
καὶ βαρύτεροι λέγειν τῆς ἡλικίας), οὔτινας κτλ. XV, 243: ἄτοπον δέ
τι τυγχάνω πεπονθώς· εἰρησεται γὰρ, εἰ καὶ τινες λῆαν εὐμετάβολον
εἶναι με φήσουσιν. XII, 225: εἰρησεται γὰρ τάληθές, εἰ καὶ τισ
δόξω λῆαν παράδοξα λέγειν (zu λῆαν vgl. D. I, 26. — εἰρησεται in
der προδ. auch D. XIV, 24 — s. oben — und XXI, 198: εἰρησεται
γὰρ, εἴτ' ἄμεινον εἴτε μή, sowie in den Wendungen εἰρησεται γὰρ
τάληθές Is. VII, 76, τάληθῃ [D.] XI, 17, πᾶσα ἡ ἀλήθεια D. XXXIX, 3,
ἅπαντα τάληθῃ Is. XVIII, 10, ἃ γινώσκω Dein. I, 10, πάνθ' ἃ
φρονῶ D. XIX, 224 und in dem einfachen εἰρησεται γὰρ 'es muß
heraus', worüber Sommerbrodt zu Luk. Tim. 26; daneben χρῆ (δεῖ)
γὰρ τάληθῃ λέγειν Is. Br. VI, 3. Plat. Apol. 22^a und τὰ γὰρ ἀληθῆ
χρῆ λέγειν Lys. XVI, 21, sowie παρεπιστάμαι γὰρ [D.] XI, 17,
womit man vgl. Is. VI, 72, ferner οὐ γὰρ ἔχω τί ἄλλο εἶπω Dein.
I, 91, σὺ γὰρ ἔρωγ' οἷδ' ὅ τι χρῆ λέγειν ἄλλο D. XIX, 220, ἐξάγο-
μαι γὰρ Dein. I, 15, καὶ γὰρ εἴ τι σιωπᾶν ἐγνώκειν, λέγειν ἐξάγομαι
D. XIX, 225, μὰ τὸν Διόνυσον οὐκ οἷδ' ὅπως δουήσομαι περιπλέκων
ὄλην τὴν ἡμέραν Aesch. I, 52). Lyk. 62: τοῦτο μὲν γὰρ, εἰ καὶ
παλαιότερον εἰπεῖν ἐστὶ (= ἐρῶ γὰρ oder εἰρησεται γὰρ, εἰ κ. π. εἰ. ἐ.),
τὴν Τροίαν τίς οὐκ ἀνήκοεν κτλ. Plat. Apol. 30^e: οὐ βραδύως ἄλλως
τοιούτων εὐρήσετε, ἀτεχνῶς, εἰ καὶ μελιότερον εἰπεῖν, προσκειμένον
τῇ πόλει. Gorg. 486^c: τὸν δὲ τοιούτον, εἴ τι καὶ ἀγροικότερον
εἰρησθῆναι, ἔξεστιν ἐπὶ κόρης τύπτοντα μὴ διδόναι δίκην. 509^a: ταῦτα
— κατέχευται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἐστὶ, σιδηροῖς
καὶ ἀδαμαντίνοις λόγοις. Thuk. I, 122, 2: καὶ τὴν ἦσαν, εἰ καὶ
δεινόν τῷ ἀκούσαι, ἵστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ αὐτικὴς δουλείαν.
Für ἐρῶ, εἰ καὶ ἀγροικότερόν ἐστι sagte man auch unter Anwendung
des vierten hypothetischen Schemas ἔλεγον (εἰπον) ἂν, εἰ μὴ ἀγρο-
ικότερον ἦν. Diese sehr gewählte Ausdrucksweise findet sich Plat.
Euthyd. 283^c: ὃ ξένε Θούριε, εἰ μὴ ἀγροικότερον, ἔφη, ἦν εἰπεῖν,
εἰπον ἂν, σοὶ εἰς κεφαλὴν, ὅ τι μαθὼν μου καὶ τῶν ἄλλων κατα-
ψεύδει τοιούτον πρᾶγμα und in kürzerer Fassung Apol. 32^d: ἐμοὶ
θανάτου μὲν μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, (sc. ἔλεγον ἂν)

οὐδ' ὅτι οὖν (vgl. D. XVIII, 159). Einer dritten hierher gehörigen Entschuldigungsformel begegnen wir D. I, 26 (in der subjectio): *ὡς αὐτὸν καλύσει δεῦρο βαδίζων; Θηβαῖος; μὴ λαν πικρὸν εἰπεῖν ἢ, καὶ συνεσβαλοῦσιν ἐστίμως* und Plat. Gorg. 462° (in der Antwort auf eine Frage): *μὴ ἀγροικώτερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν*. Am häufigsten erscheint die *προδ.* in Gestalt einer Bitte oder Aufforderung, die bald von einem Verbum abhängt, bald ohne solche Vermittlung auftritt. Ersteres ist der Fall Lyk. 16: *δέομαι δ' ὑμῶν ἀποῦσαί μου — διὰ τέλους, καὶ μὴ ἄχθεσθαι ἐὰν ἀρξωμαι ἀπὸ τῶν τῇ πόλει τότε συμβάντων, ἀλλὰ τοῖς αἰτίοις ὀφρῖζεσθαι* (dafür konnte es auch heißen *δέομαι δ' — τέλους. καὶ μὴ ἄχθεσθε κτλ.*; vgl. Lys. XII, 62). Aesch. I, 37: *δέομαι δ' ὑμῶν συγγνώμην μοι ἔχειν ἐὰν — ἐξαχθῶ τι ῥῆμα εἰπεῖν ὃ ἔστιν ὁμοιον τοῖς ἔργοις τοῖς T.* Is. XV, 273: *δέομαι δ' ὑμῶν μὴ προκαταγνῶναί μου τοιαύτην μανίαν, ὡς ἄρ' ἐγὼ κτλ.* (zu *καταγνῶναι* vgl. Is. II, 12. D. XVIII, 256). D. XXI, 58: *παραιτήσομαι δ' ὑμᾶς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι, ἐὰν ἐπὶ συμφοραῖς τινῶν γεγονότων ὀνόματι μνησθῶ*. Gorg. Pal. 28: *δέομαι οὖν ὑμῶν, ἂν ὑμᾶς ὑπομνήσω τῶν ἡμῶν τι πεπραγμένων καλῶν, μηδὲνα φθονῆσαι τοῖς λεγομένοις, ἀλλ' ἀναγκαῖον ἡγήσασθαι κατηγορημένον δεινὰ καὶ ψευδῇ καὶ τι τῶν ἀληθῶν ἀγαθῶν εἰπεῖν ἐν εἰδόσιν ὑμῖν*. D. XIX, 227: *ἄξιὸν δὲ μηδὲν' ἄχθεσθαι μοι λέγοντι τάληθῇ* (geringe hdschr. Autorität — *μηδεν Σ* — hat die an sich gute Vulgata *μηδέν*). IX, 3: *ἄξιὸν δ', ἂν τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρησίας λέγω, μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι* (vgl. τι τῶν ὄντων D. II, 28 u. Gorg. Pal. a. a. O., sowie die Nachahmung bei Dion. Hal. Antt. XI, 9). III, 3: *ἄξιὸν δ' ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρησίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομείναι, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τάληθῇ λέγω* (zu den Worten *τοῦτο — λέγω* vgl. D. XX, 74). Is. XV, 179: *ἄξιὸν δ' ὑμᾶς, ἦν ἄρα φανῶμαι λόγους δεξιῶν πολὺ τῶν εἰδικμένων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν ἐξηλλαγμένους, μὴ δυσχεραίνειν ἀλλ' ἔχειν συγγνώμην*. D. XVIII, 34: *ἄξιὸν δ' ὑμᾶς καὶ δέομαι τοῦτο μεμνησθαι παρ' ὅλον τὸν ἄνθρωπον, ὅτι μὴ κατηγορήσαντος Αἰσχίνου μηδὲν ἔξω τῆς γραφῆς οὐδ' ἂν ἐγὼ λόγον οὐδέν' ἐποιούμην ἕτερον κτλ.* (Alexand. de fig. III, 15 als Beispiel der *ἐπιδ.* angeführt). Vgl. auch D. XXIII, 19: *ἂ δὴ δέομαι τε καὶ ἄξιὸν παρὰ πάντων ὑμῶν τυχεῖν, θάκαια, ὥς γ' ἐμαυτὸν πέθεω' μηδεὶς ὑμῶν — δυσχερέστερον τοῖς — λόγους ἀκούσῃ μου μηδὲ κτλ.* Plat. Apol. 17°. Ausnahmsweise *βουλοίμην δ'* ἂν für *δέομαι δέ* (D.) LXI, 34: *βουλοίμην δ' ἂν σε μὴ πάρεργον ποιήσασθαι τὸ — μηδ' ὑπολαμβάνειν τοῦθ', ὡς ἄρ' ἐγὼ κτλ.* In Bezug auf den Übergang im allgemeinen kann man mit den genannten Beispielen vergleichen Ant. I, 3. Lys. XII, 62. XIX, 11. XXV, 9. Isae. II, 2. VII, 4. D. LVII, 1. (D.) XXIX, 4. XXXII, 3. XLIV, 3. XLV, 1. XLVII, 3 (*δέομαι δέ*). D. XIX, 1. XXXVII, 3. XXXVIII, 2 (*δεήσομαι δέ; αἰτήσομαι οὖν* Lys. XIX, 2 wie *δέομαι οὖν* [D.] XLII, 4, *δεόμεθα οὖν* Is. XIV, 6. [D.] XLIII, 2). Lys. III, 4.

XVI, 3. XXV, 4. D. LVII, 6 (ἀξιώ δέ), Stellen, die außer Lys. XI 62 sämtlich dem Prooemium angehören. Natürlich läßt sich auch eines persönlichen ἀξιώ δέ auch ein unpersönliches *χρήσθαι* oder *δεῖ δέ* anwenden. So heist es Is. XV, 104: *χρήσθαι δὲ τὸν ὑπὲρ ἐκείνου λόγον οὐκ ἀλλότριον εἶναι νομίζειν τοῖς ἐνεστώσι πράγμασιν οὐδ' ἐμὲ λέγειν ἔξω τῆς γραφῆς*. D. XIX, 29: *δεῖ δὲ μηδὲν ὑμῶν εἰς τὸ τῶν πραγμάτων μέγεθος βλέπαντα μέλλους τὰς κατηγορίας καὶ τὰς αἰτίας τῆς τούτου δόξης νομίσαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ὁρᾶν, ὅτι*, womit man vgl. D. XXIII, 153. Beispiele, wo *δεῖσθαι*, *παραιτεῖσθαι*, *ἀξιοῦν* im Particip erscheinen, zu § 92. Wenn die Aufforderung ohne Vermittlung eines Verbums auftritt, so wird der Anschluss an das Vorhergehende oder die parenthetische Einfügung in den die praemunitio bedingenden Gedanken gewöhnlich durch die Partikel *καὶ* bewirkt, die ja überhaupt sehr häufig zur Einführung von Imperativen und imperativartigen Wendungen gebraucht wird (vgl., um die geläufigen Aufforderungen an den Schreiber — *καὶ ἀναγλῆναι* u. s. w. — und an die Zeugen — *καὶ ἀνάβητε* — hier zu übergehen, *καὶ θεάσασθε* D. XXI, 86. 154, *καὶ θεωρεῖτε* D. XX, 44. XXI, 42. XXIII, 160, *καὶ σκέψασθε* Is. XIX, 39, *καὶ σκοπεῖσθε* D. XXIII, 20 und *σκοπεῖτε* D. XVIII, 233. XX, 146. XXIII, 125. 178. [D.] XIII, 14. Dein. II, 25; *καὶ παύσασθε* κτλ. D. VIII, 39, *καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν ἀναμνησέσθε* D. XIX, 45, *καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν πειράσθε συνδιαμνημονεύειν ἂν ἀληθῆ λέγω* D. XIX, 19, *καὶ ὅπως μὴ ἐκείνο ἐρεῖς, ὅτι* κτλ. Isae. XI, 5, *καὶ ὅπως μὴ ποιήσετε* D. IV, 20, *καὶ ὅπως* — *ἐθελήσουσιν* D. VIII, 38. Parenthese findet statt D. IV, 20. VIII, 39. XIX, 19. 45. XXIII, 20. [D.] XIII, 14). Diese Form der *προδ.* findet sich bereits bei Homer II. ξ, 111: *καὶ μή τι κότῳ ἀγάσῃσθε ἔκαστος, οὐνεκα δὴ γενεῇσι νεώτατος εἰμι μεθ' ὑμῖν*. Hieran schliesse ich zunächst folgende parenthetisch eingeschobene Stellen: D. VIII, 32: *καὶ μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἔνεκα τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παραφρασία* (das einzige positiv ausgedrückte Beispiel, das mir aufgestossen ist. Begründet wird die Aufforderung durch den Zusatz *ἔνεκα τοῦ βελτίστου*; anderwärts werden zu gleichem Zwecke Sätze mit *γάρ* hinzugefügt, die ich nur bei sehr kurzer Fassung anführen kann. Die Schwurformel *πρὸς θεῶν* auch [D.] L, 2, *πρὸς Διὸς* D. XVIII, 256. XX, 74 und vielleicht ebenda § 102 — s. Voemel in der var. lect. —, *πρὸς Διὸς καὶ θεῶν* D. XVIII, 199. LVII, 50. 59; vgl. auch D. XIX, 19. 45 und Rehdantz, Dem. Ind. II, Schwurformeln). D. XXIII, 47 *καὶ μὴ νομίσῃτ' εὐθὺς τὸ ἐρώτημα*. D. XX, 74: *καὶ πρὸς Διὸς μηδεὶς φθόνῳ τὸ μέλλον ἀκούσῃ, ἀλλ' ἂν ἀληθὲς ἢ σκοπεῖτω* (derartige Gegensätze in der *προδ.* und *ἐπίδ.* sehr häufig, mit derselben Ellipse wie hier Lys. XXVI, 15. Is. VII, 76. XII, 114. D. XVIII, 199. XIX, 29. [D.] LI, 11. Gorg. Pal. 28. Kühner II, S. 1072). D. LVII, 59: *καὶ μοι πρὸς Δ. κ. θ. μηδεὶς ὑπολάβῃ δυσκόλως, ἐὰν — νομίζω γὰρ — δεικνὺς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα λέγειν*

vs. *Ἰπὸ γεγόμενόν μοι* (vgl. δυσχερῶς ὑπολαμβάνειν § 35). Dein. I, 55: *καὶ μοι μὴ ὀργισθῆτε* ('usitatus μὴ μοι' Bekker. Ganz gleich Plat. Apol. 31^o, wo Hermann mit Unrecht änderte; dazu kommen noch manche wenigstens ähnliche Stellen). D. XX, 102: *καὶ μοι μηδὲν ὀργισθῆς*· οὐδὲν γὰρ φλαῦρον ἐρῶ σε. Ant. V, 46: *καὶ μὴ μοι ἄχθεσθε*, ἂν ὑμᾶς πολλὰνὶς ταῦτὰ διδάξω (zu dem durch die Parenthese veranlaßten Anakoluth vgl. D. LVII, 50). Lys. XXI, 16: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἀχθεσθῆ*. Plat. Theaet. 143^o: *καὶ μὴ μοι ἄχθου*. Gorg. 486^a: *καὶ μοι μηδὲν ἀχθεσθῆς*· εὐνοία γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ. D. XXIII, 144: *καὶ μου μηδεὶς ἀχθεσθῆ* τῇ ὑποσχέσει. (D.) XIII, 3: *καὶ μοι μὴ θορυβήσητε* ἐφ' ᾧ μέλλω λέγειν, ἀλλ' ἀκούσαντες κένητε. Lyk. 52: *καὶ μηδεὶς μοι θορυβήσῃ*. D. V, 15: *καὶ μοι μὴ θορυβήσῃ* μηδεὶς πρὶν ἀκούσαι. LVII, 50: *καὶ μοι πρὸς Δ. κ. θ. μηδεὶς θορυβήσῃ* μηδ' ἐφ' ᾧ μέλλω λέγειν ἀχθεσθῆ (vgl. Liv. V, 53, 3: nec id mirati sitis, priusquam quale sit audieritis). Auffällig ist (D.) XIII, 14: ὅπως δὲ μὴ θορυβήσῃ μοι μηδεὶς πρὶν ἂν ἄπαντ' εἴπω (δὲ fehlt pr. Σ; wahrscheinlich hat der Verfasser καὶ ὅπως μὴ geschrieben; vgl. außer den eben genannten Stellen D. IV, 20. VIII, 38. Isae. XI, 5). Zu diesen parenthetisch eingeführten Beispielen kommen D. XVIII, 59: *καὶ με μηδεὶς ὑπολάβῃ ἀπαρτᾶν τὸν λόγον τῆς γραφῆς*, ἐὰν εἰς Ἑλληνικὰς πράξεις καὶ λόγους ἐμπέσω. Is. XII, 114: *καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ με* κτλ. Xen. Kyn. 2, 2: *καὶ μηδεὶς αὐτὰ φανῶλα νομισάτω εἶναι* (wegen des Imperativs vgl. die ähnliche Stelle Xen. Kyr. VII, 5, 73: *καὶ μηδεὶς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἄλλοτριά* ἔχειν und dazu Hertlein, sowie Kühner II, S. 202. Nach Cohets Vorgang verwirft diesen Gebrauch Weidner zu Aesch. III, 60). (D.) L, 2: *καὶ πρὸς θεῶν, ὦ. ἄ. δ., δέομαι ὑμῶν, μὴ με ἡγήσῃσθε ἀδολεσχεῖν*, ἐὰν διὰ μακροτέρων διηγῶμαι κτλ. (vgl. Is. VIII, 27 und oben S. 210. Die Worte δέομαι ὑμῶν möchte man für ein Glossem halten; vgl. D. XX, 74). Is. Br. I, 5: *καὶ μὴ νόμιζέ με* κτλ. Lys. XII, 62: *καὶ μηδενὶ τοῦτο παραστῆ*, ὡς κτλ. D. XVIII, 199: ἐπειδὴ δὲ —, *βούλομαι τι καὶ παράδοξον εἰπεῖν*· καὶ μου πρὸς Δ. κ. θ. *μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ*, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. Is. Br. I, 9. IX, 12: *καὶ μὴ θαυμάσῃς* εἰ (wegen I, 9 vgl. Blass praef. XLIX). Lyk. 128: *καὶ μὴ μοι ἀχθεσθῆτε* εἰ. Plat. Apol. 20^o: *καὶ μοι μὴ θορυβήσητε*, μηδὲ ἂν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν. D. XVIII, 256: *καὶ μου πρὸς Δ. μηδεμίαν ψυχρότητα καταγνῶ* μηδεὶς. Seltener geschieht die Anknüpfung durch δέ. So Is. Br. VI, 4: *μηδὲν δ' ὑπολάβῃτε τοιοῦτον*, ὡς ἂρ' ἐγὼ κτλ. Thuk. IV, 95, 2: *παραστῆ δὲ μηδενὶ ὑμῶν ὡς ἐν τῇ ἄλλοτρίᾳ οὐ προσήκον τοσόνδε κίνδυνον ἀναρριπτοῦμεν* (zur Stellung von *μηδενὶ* vgl. Thuk. III, 13, 5. VI, 84, 1. [D.] XLIX, 4. Xen. Kyn. 1, 3. Wecklein zu Soph. Ant. 84). Xen. Kyn. 1, 3: *θαυμάζεται δὲ μηδεὶς*. Is. Br. VI, 7: *μὴ θαυμάζετε δ' ἂν τι φαίνωμαι λέγων ὧν πρότερον ἀπηκόατε* (θαυμάζετε Γ, θαυμάζετε die übrigen odd.; s. unten zu

XVI, 3. XXV, 4. D. LVII, 6 (ἀξίω δέ), Stellen, die außer Lys. XII, 62 sämtlich dem Prooemium angehören. Natürlich läßt sich statt eines persönlichen ἀξίω δέ auch ein unpersönliches *χρή δέ* oder *δεῖ δέ* anwenden. So heisst es Is. XV, 104: *χρή δέ τὸν ὑπὲρ ἐκείνου λόγον οὐκ ἀλλότριον εἶναι νομίζειν τοῖς ἐνεστώσι πράγμασιν οὐδ' ἐμὲ λέγειν ἔξω τῆς γραφῆς*. D. XIX, 29: *δεῖ δέ μηδέν' ὑμῶν εἰς τὸ τῶν πραγμάτων μέγεθος βλέψαντα μελῶντας τὰς κατηγορίας καὶ τὰς αἰτίας τῆς τούτου δόξης νομίσαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ὁρᾶν, ὅτι*, womit man vgl. D. XXIII, 153. Beispiele, wo *δεῖσθαι*, *παρατεῖσθαι*, *ἀξιοῦν* im Particip erscheinen, zu § 92. Wenn die Aufforderung ohne Vermittlung eines Verbuns auftritt, so wird der Anschluss an das Vorhergehende oder die parenthetische Einfügung in den die praemunitio bedingenden Gedanken gewöhnlich durch die Partikel *καί* bewirkt, die ja überhaupt sehr häufig zur Einführung von Imperativen und imperativartigen Wendungen gebraucht wird (vgl., um die geläufigen Aufforderungen an den Schreiber — *καὶ ἀναγλίνωσκε* u. s. w. — und an die Zeugen — *καὶ ἀνάβητε* — hier zu übergehen, *καὶ θεάσασθε* D. XXI, 86. 154, *καὶ θεωρεῖτε* D. XX, 44. XXI, 42. XXIII, 160, *καὶ σέψασθε* Is. XIX, 39, *καὶ σκοπεῖσθε* D. XXIII, 20 und *σκοπεῖτε* D. XVIII, 233. XX, 146. XXIII, 125. 178. [D.] XIII, 14. Dein. II, 25; *καὶ παῦσασθε* κτλ. D. VIII, 39, *καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν ἀναμνησέσθε* D. XIX, 45, *καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν πευρᾶσθε συνδιαμνημονεύειν ἂν ἀληθῆ λέγω* D. XIX, 19, *καὶ ὅπως μὴ ἐκεῖνο ἐρεῖς, ὅτι* κτλ. Isae. XI, 5, *καὶ ὅπως μὴ ποιήσετε* D. IV, 20, *καὶ ὅπως* — *ἐθελήσουσιν* D. VIII, 38. Parenthese findet statt D. IV, 20. VIII, 39. XIX, 19. 45. XXIII, 20. [D.] XIII, 14). Diese Form der *προδ.* findet sich bereits bei Homer II. ξ, 111: *καὶ μὴ τι κότῳ ἀγάσῃσθε ἕκαστος, οὐνεκα δὴ γενεῇφι νεώτατός εἰμι μεθ' ὑμῖν*. Hieran schliesse ich zunächst folgende parenthetisch eingeschobene Stellen: D. VIII, 32: *καὶ μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἐνεκα τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παρησια* (das einzige positiv ausgedrückte Beispiel, das mir aufgestossen ist. Begründet wird die Aufforderung durch den Zusatz *ἐνεκα τοῦ βελτίστου*; anderwärts werden zu gleichem Zwecke Sätze mit *γάρ* hinzugefügt, die ich nur bei sehr kurzer Fassung anführen kann. Die Schwurformel *πρὸς θεῶν* auch [D.] L, 2, *πρὸς Διὸς* D. XVIII, 256. XX, 74 und vielleicht ebenda § 102 — s. Voemel in der var. lect. —, *πρὸς Διὸς καὶ θεῶν* D. XVIII, 199. LVII, 50. 59; vgl. auch D. XIX, 19. 45 und Rehdantz, Dem. Ind. II, Schwurformeln). D. XXIII, 47 *καὶ μὴ νομίσῃτ' εὖηθες τὸ ἐρώτημα*. D. XX, 74: *καὶ πρὸς Διὸς μηδεὶς φθόνῳ τὸ μέλλον ἀκούσῃ, ἀλλ' ἂν ἀληθὲς ᾗ σκοπεῖτω* (derartige Gegensätze in der *προδ.* und *ἐπιδ.* sehr häufig, mit derselben Ellipse wie hier Lys. XXVI, 15. Is. VII, 76. XII, 114. D. XVIII, 199. XIX, 29. [D.] LI, 11. Gorg. Pal. 28. Kühner II, S. 1072). D. LVII, 59: *καὶ μοι πρὸς Δ. κ. θ. μηδεὶς ὑπολάβῃ δυσκόλως, ἂν* — *νομίζω γάρ* — *δεικνύς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα λέγειν*

τὸ γινόμενόν μοι (vgl. δυσχερῶς ὑπολαμβάνειν § 35). Dein. I, 55: καὶ μοι μὴ ὀργισθῆτε ('usitatus μὴ μοι' Bekker. Ganz gleich Plat. Apol. 31^o, wo Hermann mit Unrecht änderte; dazu kommen noch manche wenigstens ähnliche Stellen). D. XX, 102: καὶ μοι μηδὲν ὀργισθῆς· οὐδὲν γὰρ φλαῦρον ἐρῶ σε. Ant. V, 46: καὶ μὴ μοι ἄχθεσθε, ἂν ὑμᾶς πολλὰς ταῦτα διδάξω (zu dem durch die Parenthese veranlafsten Anakoluth vgl. D. LVII, 50). Lys. XXI, 16: καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἀχθεσθῆ. Plat. Theaet. 143^o: καὶ μὴ μοι ἄχθου. Gorg. 486^a: καὶ μοι μηδὲν ἀχθεσθῆς· εὐνοία γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ. D. XXIII, 144: καὶ μου μηδεὶς ἀχθεσθῆ τῇ ὑποσχέσει. (D.) XIII, 3: καὶ μοι μὴ θορυβήσητε ἐφ' ᾧ μέλλω λέγειν, ἀλλ' ἀκούσαντες κρίνετε. Lyk. 52: καὶ μηδεὶς μου θορυβήση. D. V, 15: καὶ μοι μὴ θορυβήσῃ μηδεὶς πρὶν ἀκούσαι. LVII, 50: καὶ μοι πρὸς Δ. κ. θ. μηδεὶς θορυβήσῃ μηδ' ἐφ' ᾧ μέλλω λέγειν ἀχθεσθῆ (vgl. Liv. V, 53, 3: nec id mirati sitis, priusquam quale sit audieritis). Auffällig ist (D.) XIII, 14: ὅπως δὲ μὴ θορυβήσῃ μοι μηδεὶς πρὶν ἂν ἅπαντ' εἶπω (δὲ fehlt pr. Σ; wahrscheinlich hat der Verfasser καὶ ὅπως μὴ geschrieben; vgl. ausser den eben genannten Stellen D. IV, 20. VIII, 38. Isae. XI, 5). Zu diesen parenthetisch eingeführten Beispielen kommen D. XVIII, 59: καὶ με μηδεὶς ὑπολάβῃ ἀπαρτᾶν τὸν λόγον τῆς γραφῆς, ἐὰν εἰς Ἑλληνικὰς πράξεις καὶ λόγους ἐμπέσω. Is. XII, 114: καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ με κτλ. Xen. Kyn. 2, 2: καὶ μηδεὶς αὐτὰ φαῦλα νομισάτω εἶναι (wegen des Imperativs vgl. die ähnliche Stelle Xen. Kyr. VII, 5, 73: καὶ μηδεὶς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἀλλότρια ἔχειν und dazu Hertlein, sowie Kühner II, S. 202. Nach Cobets Vorgang verwirft diesen Gebrauch Weidner zu Aesch. III, 60). (D.) L, 2: καὶ πρὸς θεῶν, ὦ. ἄ. δ., δέομαι ὑμῶν, μὴ με ἡγήσησθε ἀδολεσχεῖν, ἐὰν διὰ μακροτέρων διηγῶμαι κτλ. (vgl. Is. VIII, 27 und oben S. 210. Die Worte δέομαι ὑμῶν möchte man für ein Glossem halten; vgl. D. XX, 74). Is. Br. I, 5: καὶ μὴ νόμιζέ με κτλ. Lys. XII, 62: καὶ μηδενὶ τοῦτο παραστῆ, ὡς κτλ. D. XVIII, 199: ἐπειδὴ δὲ —, βούλομαι τι καὶ παράδοξον εἰπεῖν· καὶ μου πρὸς Δ. κ. θ. μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. Is. Br. I, 9. IX, 12: καὶ μὴ θαυμάσῃς εἰ (wegen I, 9 vgl. Blass praef. XLIX). Lyk. 128: καὶ μὴ μοι ἀχθεσθῆτε εἰ. Plat. Apol. 20^o: καὶ μοι μὴ θορυβήσητε, μηδὲ ἂν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν. D. XVIII, 256: καὶ μου πρὸς Δ. μηδεμίαν ψυχρότητα καταγνῶ μηδεὶς. Seltener geschieht die Anknüpfung durch δέ. So Is. Br. VI, 4: μηδὲν δ' ὑπολάβῃτε τοιοῦτον, ὡς ἄρ' ἐγὼ κτλ. Thuk. IV, 95, 2: παραστῆ δὲ μηδενὶ ὑμῶν ὡς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ οὐ προσήκον τοσόνδε κίνδυνον ἀναρριπτοῦμεν (zur Stellung von μηδενὶ vgl. Thuk. III, 13, 5. VI, 84, 1. [D.] XLIX, 4. Xen. Kyn. 1, 3. Wecklein zu Soph. Ant. 84). Xen. Kyn. 1, 3: θαυμάζετω δὲ μηδεὶς. Is. Br. VI, 7: μὴ θαυμάζετε δ' ἂν τι φαίνωμαι λέγων ὧν πρότερον ἀκηκόετε (θαυμάζετε Γ, θαυμάζετε die übrigen codd.; s. unten zu

Br. VIII, 10). (D.) XII, 1: *μὴ θαυμάσητε δὲ τὸ μῆκος τῆς ἐπιστολῆς*. D. LVII, 35: *μηδεὶς δ' ὑμῶν δυσχερῶς ὑπολάβῃ*. Vgl. Isae. fr. 15, 1: *μικρὰ δέ μου ἀπούσατε, ἵνα μηδεὶς ὑπολάβῃ ὑμῶν ὡς ἐγὼ κτλ.* Besonderer Art ist D. III, 10, wo es in der Entgegnung auf einen Einwurf heisst: *μὴ τολῖνν θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς* (ebenso steht *τολῖνν* nach einem Einwand Lys. XII, 50: *ὅπως τολῖνν μὴ φανήσεται κτλ.*). Die ganze Rede beginnt mit einer προδιόρθωσις D. XXIII, 1: *μηδεὶς ὑμῶν νομίσῃ κτλ.* Der ἐπιδιόρθωσις ist bereits S. 202 f. gedacht worden. Zu der dort behandelten Form kommt eine zweite, die, was die Ausdrucksweise anlangt, mit der eben besprochenen Form der προδ. aufs engste zusammenhängt. Die Partikel *καί* verknüpft den Satz mit dem Vorhergehenden Is. IV, 73. VII, 50. 76. XII, 172. XIII, 21. XV, 193. 279. Aristeid. I, 628 Df.: *καὶ μηδεὶς οἰέσθω*. (D.) Br. III, 1485: *καὶ μὴ με ὑπολαμβάνετε*. D. XXII, 51: *καὶ μηδεὶς ὑπολαμβανέτω*. Is. IV, 129. V, 93. Hyp. Epit. VII. Dion. Halic. ep. ad Pomp. 6, 4: *καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ*. Plat. Symp. 193^b: *καὶ μὴ μοι ὑπολάβῃ Ἐ*. Is. II, 12. IX, 78: *καὶ μὴ νόμιζε* (an der ersten Stelle folgt *μηδὲ καταγνώς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν, ὡς*). Thuk. I, 69, 6: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν νομίσῃ*. Lys. XXVI, 15. Is. XVIII, 33: *καὶ μηδεὶς (ὑμῶν) ἡγείσθω*. Thuk. I, 83, 1: *καὶ ἀνὰδρῖα μηδενὶ — δοκεῖτω εἶναι*. I, 86, 4: *καὶ ὡς — μηδεὶς διδασκέτω*. D. IX, 16: *καὶ μηδεὶς εἴπῃ· τί δὲ ταῦτ' ἐστὶν κτλ.* (Is. XX, 19: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἀξιούτω*). Is. I, 44. II, 40. V, 81. 116. XI, 50. Br. IV, 13. VII, 12: *καὶ μὴ θαυμάσης εἰ* (II, 40 ist *θαυμάσης* nach Baiters Vorschlag hergestellt worden von Benseler und Blass; die Hdschr. *θαύμαζε*). Athen. III, 83 f.: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν θαυμάζετω εἰ*. (D.) XLVI, 17: *καὶ μὴ θαυμάζετε εἰ* ([Lys.] XX, 18: *καὶ μὴ θαυμάζετε ὅτι*). Thuk. VII, 12, 3: *καὶ δεῦνδον μηδενὶ ὑμῶν δόξῃ εἶναι ὅτι*. (D.) LI, 10: *καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἐπιτιμήσῃ τῷ λόγῳ, πικρὸν εἶναι νομίσας, ἀλλὰ τοῖς τὸ ἔργον αὐτὸ πεποιηκόσιν*. Plat. Apol. 31^c: *καὶ μοι μὴ ἄχθεσθαι λέγοντι τάληθῃ*. Über Thuk. III, 13, 5: *νομίσῃ τε μηδεὶς s. de arg. ex contr.* S. 393 (wie in der προδ. mit dem Verb. *ἀξιοῦν* Thuk. VI, 92, 2: *καὶ χεῖρων οὐδενὶ ἀξιώ δοκεῖν ὑμῶν εἶναι, εἰ*). Die Partikel *δέ* findet sich auch hier nicht eben häufig; vgl. Thuk. VI, 84, 1: *ὑπολάβῃ δὲ μηδεὶς ὡς οὐδὲν προσήκον ὑμῶν κηδόμεθα*. (D.) LXI, 48: *μηδὲν δ' ὑπολάβῃς τοιοῦτον, ὡς ἔρα ἐγὼ*. (D.) LX, 12. Br. II, 1473. Dion. Halic. ep. ad Pomp. 2, 7: *μηδεὶς δ' (ὑμῶν) ἡγείσθω*. Is. Br. VIII, 10: *μὴ θαυμάζετε δ' εἰ*. D. LV, 31: *μὴ θαυμάζετε δὲ τὴν τούτου προθυμίαν, μηδ' εἰ* (an der ersten Stelle haben die Hdschr. ausser *Ε* *θαυμάζητε*. Dafs *θαυμάσητε*, was Bekker mit Coraes schrieb, an sich nicht zu verwerfen ist, erhellt, ganz abgesehen von *μὴ θαυμάσης*, aus D. III, 10. [D.] XII, 1). Besonderer Art ist Thuk. IV, 61, 2: *ἂ χρεὶ γρόντας καὶ ιδιώτην ιδιώτη καταλλαγήναι καὶ πόλιν πόλει, καὶ πειρᾶσθαι κοινῇ σῶζειν τὴν πᾶσιν*

Σικελίαν, παρεστάναι δὲ μηδενὶ ὥς οἱ μὲν Δωριῆς ἡμῶν πολέμιοι τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δὲ Χαλκιδικὸν τῇ Ἰάδι συγγενεῖς ἀσφαλές. Indem ich die verwandten Transitionsformen ἵνα δὲ μὴ δοκῶ (οἶσθε, θαν- μάχητε) hier übergehe, da sich für diese im Anh. zu XIII, 38 ein passenderer Platz finden wird, will ich dagegen wegen der Stelle, die zu der ganzen Erörterung Veranlassung gegeben, zum Schluss noch eine eigentümliche Form der occupatio berühren, in welcher neben den Verbis des Scheinens und Glaubens auch παρίστασθαι gebraucht wird. Beispiele für dieselbe bieten D. IV, 29. XX, 25. Xen. Kyr. VIII, 2, 11: εἰ δὲ τις οἶται — οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν (οὐ καλῶς φρονεῖ — οὐκ ὀρθῶς οἶται). D. IX, 74: εἰ δ' οἶσθε — οὐκ ὀρθῶς οἶσθε. IV, 4: εἰ δὲ τις ὑμῶν οἶται — ὀρθῶς μὲν οἶται, λογισάσθω μέντοι τούτ' ὅτι. II, 22: εἰ δὲ τις ὑμῶν νομίζει — σῶφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμῷ χρηταί — οὐ μὴν ἄλλ' ἔγωγε. VIII, 48: εἰ δὲ τῷ δοκεῖ — καὶ μάλ' ὀρθῶς δοκεῖ· ἄλλ' ἐὰν λογισθῇται — εὐρήσει. (D.) XIII, 18: εἰ δὲ τῷ δοκῶ κτλ. Ant. II, β, 8. IV, β, 6: εἰ δὲ τις ἡγεῖται — ἀντιλογισάσθω. Xen. Anab. III, 2, 22: εἰ δὲ ταῦτα μὲν γινώσκετε ὅτι κρείττονα, τοὺς δὲ ποταμούς ἄπαρον νομίζετε εἶναι καὶ μεγάλως ἡγεῖσθε ἔξαπατηθῆναι διαβάντες, σκέψασθε. Lys. bei Plat. Phaedr. 233^o: εἰ δ' ἄρα σοι τοῦτο παρέστηκεν, ὥς οὐκ οἶόν τε ἰσχυρὰν φιλίαν γενέσθαι, ἐὰν μὴ τις ἐρῶν τυγχάνῃ, ἐνδυμείσθαι χρή. (D.) Br. III, 1483: εἰ δὲ τῷ παρέστηκεν ὥς — οὐκ ἂν ὀκνησαίμην πρὸς τοῦτον εἰσεῖν ὅτι. Thuk. VI, 78, 1: καὶ εἴ τῷ ἄρα παρέστηκε τὸν μὲν Συρακόσιον, ἐαυτὸν δ' οὐ πολέμον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ, καὶ δεινὸν ἡγεῖται ὑπὲρ γε τῆς ἐμῆς κινδυνεύειν, ἐνδυμηθῆτω. IV, 62, 3: καὶ εἴ τις οἶται — μὴ χαλεπῶς σφαλλέσθω. D. XX, 49: εἰ τολύνν τις ὑμῶν ἐπέμνο πέπεισται — ταῦτα μὲν εὐχέσθω τοῖς θεοῖς, κἀγὼ συνέυχομαι, λογίσθω δὲ πρῶτον μὲν. Lys. XV, 9: καὶ μὲν δὴ εἴ τῷ δοκεῖ — μεμνησθαι χρή. Nach diesem Exkurs kehre ich zur vorliegenden Stelle zurück. Aus den angeführten Beispielen ergiebt sich 1) dafs das Verbum προσίστασθαι, welches Sauppe für παρίστασθαι herstellen wollte, der προσ. und ἐπιθ. völlig fremd ist, 2) dafs παρίστασθαι in solchen Wendungen sich immer nur in der Bedeutung von ὑπολαμβάνειν findet, 3) dafs die Antithese, durch welche Fritzsche die Stelle zu heilen glaubt, wenig Ähnlichkeit mit denen hat, die sonst in der praemunitio vorkommen, und wenn sie auch an und für sich unbedenklich wäre, doch, da παρίστασθαι nur mit dem Infin. und mit ὥς, nicht auch mit ὅτι verbunden wird, hinter ἄλλ' einen weiteren Zusatz wie ἐκεῖν' ἐνδυμείσθε nötig machen würde. Vergleicht man Thuk. IV, 95, 2 und VI, 84, 1 (Is. XVII, 1), so kann man leicht auf den Gedanken kommen, dafs hinter κινδυνεύοντος wo nicht οὐ (oder οὐδὲν) προσῆκον, so doch etwas Ähnliches (etwa οὐκ εἰκότως) ausgefallen sei. Für den, der lieber eine Lücke hinter ὥς annehmen möchte, liegt die Ergänzung von ἔξω τοῦ πράγματος (τῆς γραφῆς) λέγω, ἐάν sehr nahe.

Auch καὶ μ. τ. π., ὡς (ἄρα) δεινὸν εἰ Ἐ. κτλ. (vgl. D. V, 8. XX, 24 sowie Is. Br. VI, 4. [D.] LXI, 34. 48. Thuk. IV, 92, 1: *χοῖν μὲν μηδ' ἐς ἐπινόειν τινα ἡμῶν ἐλθεῖν ὡς οὐκ εἰκὸς κτλ.*) würde dem Sinne und Zusammenhange entsprechen und sich ausserdem noch dadurch empfehlen, daß so ein regelrechtes contrarium entstände; vgl. de arg. ex contr. S. 306 (Anm. 23). Liefse sich die Redensart *παρίσταται μοι τι δεινόν* (= es kommt mir etwas als bedenklich in den Sinn, ich halte etwas für bedenklich) nachweisen, so wäre schon die Einfügung von *δεινόν* hinter *τοῦτο* oder *παραστῇ* genügend. Einen ganz guten Sinn gäbe endlich auch: *καὶ μηδενὶ θαῦμα παραστῇ ὡς*, womit man einerseits And. II, 2 (*καὶ μοι μέγιστον θαῦμα παρέστηκε*), andererseits Thuk. I, 90, 5 (*ἔφη θαυμάζειν ὡς οὕτω πάρεσιον*) zusammenstellen könnte.

§ 63. σφόδρα] = erst recht (multo magis) im Schluß a minori ad majus gewöhnlich mit vorausgehendem *ἢ που* (de arg. ex contr. S. XXI), das hier wegen *καίτοι* nicht stehen konnte. — *ὁπότε καί*] Vgl. de arg. ex contr. S. 311 (Anm. 33). Ähnlich *καί* (nach *ὅς*) schon Hom. Od. ι, 495. — *οὐ γάρ*] *ἀλλ' οὐ γάρ* Baiter und Francken, Philol. XIX, 717 (comm. 86), *καί γάρ* Kayser, *πάντο γ', οὐ γάρ; μοι δ. κτλ.* Fritzsche (daß vor *οὐ γάρ* etwas ausgefallen sei, vermuteten schon Markland und Reiske). Von diesen Konjekturen ist die erste schon deshalb zurückzuweisen, weil sie die Ironie vollständig aufhebt. Dies ist nicht der Fall bei der zweiten und dritten (vgl. außer den von Rauchenstein angeführten Stellen de arg. ex contr. S. 280 — Anm. 14 —); aber besser als beide stimmt die hdschr. Lesart zu dem im Vorhergehenden enthaltenen Enthymema a minori ad majus.

§ 64. *περίεστηκεν — τούναντιον*] *περίεστ.* *εἰς τούναντιον* Herw. Vgl. noch Thuk. I, 76, 4: *ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπιεικοῦς ἀδοξία τὸ πλεον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περίεστη* mit Classens Anm. Bei dieser Konstruktion bedeutet *περίεστασθαι* ganz dasselbe wie *περιγίγνεσθαι* Thuk. I, 144, 3: *ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων καὶ πόλει καὶ ἰδιώτῃ μέγισται τιμαὶ περιγίγνονται* (wo Krüger und Classen). D. III, 12 und an andern ähnlichen Stellen. — *ἄξιον μὲν γάρ ἦν*] Das in den Hdschr. ausgelassene *ἦν* nach Reiske hinzugefügt auch von Fritzsche. — *αἰτίου — γεγεννημένου*] In den Hdschr. *αἰτίους — γεγεννημένους*, verteidigt von Meutzner a. a. O.

§ 65. *πρῶτον μὲν*] Ähnlicher Art D. IX, 48. Vgl. auch Fr. A. Müller, obs. de eloc. Lysiae, S. 7. Westermann zu D. VIII, 14. Maetzner zu Ant. S. 191. Weber zur Aristocr. S. 503. Breitenbach zu Xen. Hell. IV, 4, 2. Für das Latein. verweise ich auf Kühner zu Cic. Tusc. IV, 35, 74 und Seyffert, schol. Lat. I, S. 57. Dem Demosthenes eigentümlich ist die Gegenüberstellung von *πρῶτον μὲν — εἰ δ' ἄρα* und *ἂν δ' ἄρα* (= sollte aber wirklich) XVI, 18. LIV, 28 (vgl. unten zu XIII, 17). XIX, 227 f. (an der dritten Stelle haben Bekker und Benseler mit Unrecht nach

F Φ II *πρῶτον μὲν* getilgt. § 228 geben die Hdschr. *ἂν γάρ*, was Dobree und Schäfer sinngemäß in *ἂν δ' ἄρ'* verwandelten. Wegen Vömel, der *ἄρα* für unpassend erklärt, verweise ich noch auf D. XV, 27. XVI, 31 (XXII, 57). [D.] XXXIII, 25. Herod. VII, 9 a. E. 16, 3. Ähnlich *εἰ (ἐάν) δ' οὖν* Is. V, 123. XIV, 39. 58. [Lys.] IX, 11. Plat. Staat I, 337°. Charm. 160°. Der Sinn der Worte: *ἂν δ' ἄρ' ἅπαντά τις ἐκφύγη τὰλλα — διαφεύζεται* ist: 'Siegt aber einer, nämlich einer τῶν πρὸς ὑμᾶς ζώντων καὶ τῆς παρ' ὑμῶν τιμῆς γλιχομένων καὶ μὴ προδεδωκότων ταύτην — vgl. § 226 —, wirklich über alle anderen Hindernisse, also auch über die eben genannten; so unterliegt er doch der Nichtswürdigkeit der euch zu ungerechten Urtheilssprüchen verleitenden Demagogen, die nicht wollen, daß es solche Männer im Staate giebt.' Deutlicher als *ἅπαντα — τὰλλα* wäre freilich *ἅπαντα — ταῦτα*. Auf die neuerdings von Weil ausgesprochene Vermutung, daß hinter τὸν κακῶς κακῶς ein Gedanke wie *εἰτ' οὐ προσέχετε τῷ τὰ βέλτιστα λέγοντι* ausgefallen, das γάρ hinter ἂν aber beizubehalten sei, kann ich hier nicht weiter eingehen). — *ταῦτ' ἐπραττεν*] mit Froberger und Kappeyne van de Coppello für *ταῦτ' ἐπραττεν*. Schon Classen wollte *ταῦτά*. In gleichem Sinne § 74 τὰ ὅμοια πράττειν. Meutzner a. a. O. S. 683 betrachtet aus sehr subjektiven Gründen die Worte *καὶ ὁ μὲν πατήρ — ἡρέθη* als Glosse.

§ 66. *Πείσανδρον*] Kock zu Arist. Völg. 1556. — *προτέρους*] Den tropischen Gebrauch bestritt Dobree, advers. I, 218. Das hdschr. *πραιοτέρους* suchte Classen zu verteidigen. Dagegen Emperius, opusc. 79. — *τότ' ἤδη*] Herwerden τότε δῆ, ebenso XXV, 22. Beide Partikeln (δῆ und ἤδη) Thuk. I, 49, 7: *ἐπαι δὲ ἡ τροπὴ ἐγίγνετο λαμπρῶς καὶ ἐνέκειντο οἱ Κορίνθιοι, τότε δῆ ἔργον πᾶς εἶχετο ἤδη* (wo Classen). Xen. Oik. 9, 6: *οὕτω δῆ ἤδη* (Cobet οὕτω δῆ). Beispiele für tum (tum vero, tum utique u. s. w.) an der Spitze des Nachsatzes bei Fabri zu Liv. XXI, 11, 7. — *τὸ παρ' ὑμῶν δέος*] Zahlreiche Beispiele für *παρά* und *ἀπό* bei Substantivis geben Schömann zu Isae. 193 und 472. Kühner zu Xen. Mem. II, 2, 12. Maetzner zu Lyk. 216 und 297. Rehdantz zu Lyk. Anh. 2, 127. — *Ἀριστοκράτους*] Über ihn Naber, Mnemos. I, 225. Kock zu Arist. Völg. 126.

§ 67. *διὰ δέ*] ἅμα δὲ διὰ Cobet. ἅμα μὲν — ἅμα δέ bei Lysias XIII, 55 und XVI, 20.

§ 68. *τιμώμενος δέ*] Scheibe denkt an den Ausfall eines καὶ ὅστερον. Dagegen Meutzner a. a. O. — *αὐτὸς ἐπαγγελλόμενος — αὐτὸς ἀπώλεσε*] Über die Wiederholung von αὐτὸς Stallbaum zu Plat. a. a. O. Cobet v. l. 241. — *ὑπέσχετο δέ*] Die Partikel δέ beginnt häufig nach einer Ankündigung oder Behauptung die nähere Ausführung oder Erläuterung und scheint dann bisweilen die Stelle von δῆ (οὖν) oder γάρ zu vertreten. Gewöhnlich schließt sie sich in diesem Falle an das Verbum an

(nicht selten *ἔστι δέ* und *εἰσι δέ*); doch stehen auch andere (be-
tonte) Wörter an der Spitze, namentlich Pronomina. Vgl. Plat.
Symp. 195^a: *φημι οὖν ἐγὼ πάντων θεῶν εὐδαιμόνων ὄντων ἔρωτα,*
εἰ θέμις καὶ ἀνεμέσσητον εἰπεῖν, εὐδαιμονέστατον εἶναι αὐτῶν, κάλλι-
στον ὄντα καὶ ἄριστον. ἔστι δὲ κάλλιστος ὢν τοιοῦσδε. Μενεξ. 237^c:
ἔστι δὲ ἀξία ἡ χώρα κτλ. Phaedr. 239^c: *τὴν δὲ τοῦ σώματος ἔξιν τε*
καὶ θεραπείαν οἶαν τε καὶ ὡς θεραπεύσει οὗ ἂν γένηται κύριος, ὃς
ἡδὺ πρὸ ἀγαθοῦ ἡνάγκασται διώκειν, δεῖ μετὰ ταῦτα ἰδεῖν. ὁφθῇ-
σεται δὲ μαλθακὸν τινα καὶ οὐ στερεὸν διώκων (Hirschig ὁφθ. δῆ).
Anax. Rhet. 7 a. A.: *νῦν δὲ περὶ τῶν ἄλλων δηλώσω πρῶτον ἀπὸ*
τῶν πίστεων ἀρξάμενος. εἰσὶ δὲ δύο τρόποι τῶν πίστεων. Ant. II,
β, 5: *ἔστι δέ.* IV, δ, 2: *δοκεῖ δέ.* VI, 16: *διωμόσαντο δέ (μὲν Z M,*
γάρ Ald.). Is. III, 48: *φημι δὲ χρῆναι* (so Bekker mit Γ; vulg. *φημι*
δὴ ohne χρῆναι, Coraes nach H. Wolf *φημι δὴ δεῖν*. — VIII, 16:
φημι δ' οὖν χρῆναι; vgl. IV, 70: *λέγεται δ' οὖν.* D. XXVII, 3).
Thuk. I, 37, 2: *φασὶ δέ* (Krüger φ. δῆ). Lyk. 51: *εὐρήσετε δέ*
'immo γάρ' Sauppe. Dein. I, 72: *ἐπιβλέψατε δέ* (so Maetzner und
Blass mit N; vulg. *ἐ. γάρ.* Rosenberg will *ἐπιβλέψατε δὴ* oder *blos*
ἐπιβλέψατε). D. XVIII, 87: *ὁρῶν δ' ὅτι (ὁρῶν γὰρ ὅτι Reiske).*
Ant. V, 20: *ἐγὼ δέ.* Thuk. III, 61, 2: *ἡμεῖς δέ (ἡμεῖς δὴ Krüger)*
D. XXVII, 18: *ἐμοὶ δέ ('malim γάρ' Sauppe).* Vgl. auch Lys.
XIII, 79 (*ἀνάγκη δ' ἦν*). Thuk. II, 64, 6 (*ἡμεῖς δέ*). III, 10, 2
(*ἡμῖν δέ*). I, 140, 2 (*Λακεδαιμόνιοι δέ*). D. XXXIX, 18. Xen.
Kyr. IV, 6, 2. Maetzner zu Ant. 258. Classen zu den angeführ-
ten Stellen des Thukydides. Nägelsbach zu Hom. II. α, 259 und
β, 26. Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 5, 2. Frohberger, Phil. XVI,
534 f. Hermann zu Viger. 843 ed. IV. Hartung I, 167. Klotz
zu Devar. 362. Kühner II, 816. Das lateinische *autem* wurde
nur in manchen Verbindungen ähnlich gebraucht; s. Klotz *lexie.*
u. d. W. Mit der von Frohberger angeführten Stelle aus Cic.
Tusc. I, 2, 3: *honorem huic generi non fuisse declarat oratio Ca-*
tonis, in qua objecit ut probrum M. Nobiliori, quod is in provin-
ciam poetas duxisset; duxerat autem consul ille in Aetoliam,
ut scimus, Ennius und den verwandten Beispielen bei Wichert,
die Latein. Stillehre 475 sind zusammenzuhalten Plat. Symp. 181^b:
καὶ οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρως) ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν·
ἐρῶσι δὲ οἱ τοιοῦτοι πρῶτον μὲν οὐχ ἥττον γυναικῶν ἢ παιδῶν.
193^b. D. XVIII, 35. Die Alten bezeichneten derartige Wieder-
holungen (vgl. noch D. VIII, 25) mit den Namen *ἀναστροφή* und
ἐπαναστροφή (Hermog. περὶ ἰδ. II, 336 Sp. Tiber. περὶ σχημ. III,
70 Sp. Rehdantz, Dem. Ind. I, Anastrophe). Der Gebrauch des *δέ*,
um den es sich hier handelt, bleibt derselbe, wenn auch das
wiederholte Wort im ersten Gliede nicht die signifikante Endstel-
lung hat. So D. XXIII, 4. Xen. Hell. II, 2, 15. Plat. Lach. 198^b.
— *εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἡθέλησεν, ἐκέλευσε δ' αὐτῷ πιστεύειν]*
Diese chiastische Stellung sehr häufig, wenn das erste Glied negativ,

das zweite positiv ist. Vgl. X, 6 (XII, 70. XIII, 23) und die Beispiele de arg. ex contr. 346.

§ 69. σωτήρια] nach Markland und Reiske; vgl. Xen. Anab. III, 3, 2: εἰ ὁρῶν ὑμᾶς σωτήριόν τι βουλευομένους. σωτηρίαν nach den Hdschr. Cobet und Fritzsche (dieser vergleicht wegen des fehlenden Artikels Arist. Ekkl. 396 und 401. Andere Stellen der Art bei Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, 352). Zur Sache vgl. auch Philippi, der Areopag und die Epheten S. 184 f. — ἀντιλεγόντων δὲ — εἰδότες δέ] Für das Lateinische, wo diese Verbindung nicht so häufig ist wie im Griechischen, vgl. Fabri zu Sall. Jug. 98, 4. Weissenborn zu Liv. II, 55, 6 und V, 18, 5. M. Müller zu I, 1, 4. Nipperdey zu Tac. Ann. III, 11. — οἱ μὲν ἄλλοι κτλ.] Über den proleptischen Gebrauch von ceterus und reliquus Seyffert zu Cic. Lael. 31 und pal. Cic. 139. Aus Pseudolysias scheint hierher zu gehören die arg verstümmelte Stelle VI, 13: τοὺς μὲν οὖν ἄλλους οἱ ἐπιτάξαντες καταδέξασθαι ἀδικοῦσι, καὶ τοῦ αὐτοῦ ἀσεβήματος αἴτιοι εἰσιν· εἰ δ' ὑμεῖς αὐτοκράτορες ἦτε, καὶ ἐστὶ οἱ ἀφελόντες τὰς τιμωρίας τῶν θεῶν, ἀλλ' οὐχ οὗτοι αἴτιοι ἔσονται. ἦτε καὶ ἐστὶ schreibt Scheibe nach X; καὶ fehlt in G K M. Vielleicht ist dieser Teil der Antithese so zu emendieren: τοῦτον δ' ὑμεῖς αὐτοκράτορες (oder αὐτοκράτορες ὄντες) ἐὰν ἀφῆτε ἔσεσθ' οἱ ἀφελόντες (oder ἀνελόντες) τὰς τ. τ. θ. κτλ. = was die übrigen anlangt, so haben die unrecht gehandelt, welche —, was aber diesen betrifft, so werdet ihr, wenn ihr ihn als αὐτοκράτορες freisprecht, die sein, welche u. s. w. Die eigentümliche Wortstellung, die in dem Gliede τοῦτον δ' ὑμεῖς κτλ. eine Interpunktion gar nicht zulässt, hat ihren Grund in den scharfen Gegensätzen. Vgl. die Beispiele de arg. ex contr. 177 f. (Ant. V, 38 u. s. w.). 217 (Isae. I, 33 u. s. w.). 384 ([And.] IV, 9 u. s. w.). Andere Verbesserungsvorschläge bei Scheibe praef. XV und Francken comm. 50, von dem ich das Verbum ἀφιέναι sowie das Futurum ἔσεσθε entlehnt habe. — τῶν πολεμίων ἔνεκεν] Kayser will vor oder hinter ἔνεκεν den Gen. βλάβης einsetzen; vgl. dagegen Meutzner a. a. O. — παῖδας καὶ γυναῖκας] Diese Stellung regelmässig auch im offiziellen Stil. Keil, schedae epigr. (Pforta 1855) S. 29. Im allgemeinen vgl. Krüger zu Dion. Hal. Hist. S. 99. Stein zu Herod. VIII, 4. Maetzner zu Lyk. S. 75. Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 8 und Kyr. III, 3, 44. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 8, 9, welcher nachweist, daß bei Xenophon die umgekehrte Reihenfolge meist stattfindet, wo von Barbaren die Rede ist. Im Latein. ist dies die gewöhnliche Wortstellung; vgl. Liv. XXVI, 13, 13: conjuges, liberi. II, 1, 5: conjugum ac liberorum. XXI, 13, 7: conjugum ac liberorum vestrorum. Cic. in Cat. IV, 9, 18: conjugum vestrarum atque liberorum. 1, 2: conjuges liberosque vestros. Liv. II, 38, 3: vestras conjuges, vestros liberos. V, 38, 5: ad conjuges ac liberos. III, 7, 7. V, 39, 9. XXII, 10, 8. XXIII, 7, 9: cum conjugibus

(nicht selten ἔστι δέ und εἰσὶ δέ); doch stehen auch andere (be-
tonte) Wörter an der Spitze, namentlich Pronomina. Vgl. Plat.
Symp. 195^a: φημὶ οὖν ἐγὼ πάντων θεῶν εὐδαιμόνων ὄντων Ἐραστα,
εἰ θέμις καὶ ἀνεμέσσητον εἰπεῖν, εὐδαιμονέστατον εἶναι αὐτῶν, κάλλι-
στον ὄντα καὶ ἄριστον. ἔστι δὲ κάλλιστος ὢν τοιόσδε. Menex. 237^c:
ἔστι δὲ ἀξία ἡ χώρα κτλ. Phaedr. 239^c: τὴν δὲ τοῦ σώματος ἔξιν τε
καὶ θεραπείαν οἶαν τε καὶ ὡς θεραπεύσει οὗ ἂν γένηται κύριος, ὅς
ἦδὺ πρὸ ἀγαθοῦ ἡνάγκασται διώκειν, δεῖ μετὰ ταῦτα ἰδεῖν. ὁφθῇ-
σεται δὲ μαλθακὸν τινα καὶ οὐ στερεὸν διώκων (Hirschig ὁφθ. δῆ).
Anax. Rhet. 7 a. A.: νῦν δὲ περὶ τῶν ἄλλων δηλώσω πρῶτον ἀπὸ
τῶν πλίστεων ἀρχάμενος. εἰσὶ δὲ δύο τρόποι τῶν πλίστεων. Ant. II,
β, 5: ἔστι δέ. IV, δ, 2: δοκαῖ δέ. VI, 16: διωμόσαντο δέ (μὲν Z M,
γάρ Ald.). Is. III, 48: φημὶ δὲ χρῆναι (so Bekker mit Γ; vulg. φημὶ
δὴ ohne χρῆναι, Coraes nach H. Wolf φημὶ δὴ δεῖν. — VIII, 16:
φημὶ δ' οὖν χρῆναι; vgl. IV, 70: λέγεται δ' οὖν. D. XXVII, 3).
Thuk. I, 37, 2: φασὶ δέ (Krüger φ. δῆ). Lyk. 51: εὐρήσετε δέ
'immo γάρ' Sauppe. Dein. I, 72: ἐπιβλέψατε δέ (so Maetzner und
Blass mit N; vulg. εἰ γάρ. Rosenberg will ἐπιβλέψατε δῆ oder blos
ἐπιβλέψατε). D. XVIII, 87: ὁρῶν δ' ὅτι (ὁρῶν γάρ ὅτι Reiske).
Ant. V, 20: ἐγὼ δέ. Thuk. III, 61, 2: ἡμεῖς δέ (ἡμεῖς δῆ Krüger)
D. XXVII, 18: ἐμοὶ δέ ('malim γάρ' Sauppe). Vgl. auch Lys.
XIII, 79 (ἀνάγκη δ' ἦν). Thuk. II, 64, 6 (ἡμεῖς δέ). III, 10, 2
(ἡμῖν δέ). I, 140, 2 (Λακεδαιμόνιοι δέ). D. XXXIX, 18. Xen.
Kyr. IV, 6, 2. Maetzner zu Ant. 258. Classen zu den angeführ-
ten Stellen des Thukydides. Nägelsbach zu Hom. II. α, 259 und
β, 26. Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 5, 2. Frohberger, Phil. XVI,
534 f. Hermann zu Viger. 843 ed. IV. Hartung I, 167. Klotz
zu Devar. 362. Kühner II, 816. Das lateinische autem wurde
nur in manchen Verbindungen ähnlich gebraucht; s. Klotz lexic.
u. d. W. Mit der von Frohberger angeführten Stelle aus Cic.
Tusc. I, 2, 3: honorem huic generi non fuisse declarat oratio Ca-
tonis, in qua objecit ut probum M. Nobiliori, quod is in provin-
ciam poetas duxisset; duxerat autem consul ille in Aetoliam,
ut scimus, Ennium und den verwandten Beispielen bei Wichert,
die Latein. Stillehre 475 sind zusammenzuhalten Plat. Symp. 181^b:
καὶ οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρως) ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν·
ἐρῶσι δὲ οἱ τοιοῦτοι πρῶτον μὲν οὐχ ἥττον γυναικῶν ἢ παίδων.
193^b. D. XVIII, 35. Die Alten bezeichneten derartige Wieder-
holungen (vgl. noch D. VIII, 25) mit den Namen ἀναστροφὴ und
ἐπαναστροφὴ (Hermog. περὶ ἰδ. II, 336 Sp. Tiber. περὶ σχημ. III,
70 Sp. Rehdantz, Dem. Ind. I, Anastrophe). Der Gebrauch des δέ,
um den es sich hier handelt, bleibt derselbe, wenn auch das
wiederholte Wort im ersten Gliede nicht die signifikante Endstel-
lung hat. So D. XXIII, 4. Xen. Hell. II, 2, 15. Plat. Lach. 198^b.
— εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἡθέλησεν, ἐκέλευσε δ' αὐτῷ πιστεύειν]
Diese chiasmatische Stellung sehr häufig, wenn das erste Glied negativ,

das zweite positiv ist. Vgl. X, 6 (XII, 70. XIII, 23) und die Beispiele de arg. ex contr. 346.

§ 69. σωτήρια] nach Markland und Reiske; vgl. Xen. Anab. III, 3, 2: *εἰ ὁρῶν ὑμᾶς σωτήριόν τι βουλευομένους*. σωτηρίαν nach den Hdschr. Cobet und Fritzsche (dieser vergleicht wegen des fehlenden Artikels Arist. Ekk. 396 und 401. Andere Stellen der Art bei Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, 352). Zur Sache vgl. auch Philippi, der Areopag und die Epheten S. 184 f. — ἀντιλεγόντων δὲ — εἰδότες δέ] Für das Lateinische, wo diese Verbindung nicht so häufig ist wie im Griechischen, vgl. Fabri zu Sall. Jug. 98, 4. Weissenborn zu Liv. II, 55, 6 und V, 18, 5. M. Müller zu I, 1, 4. Nipperdey zu Tac. Ann. III, 11. — οἱ μὲν ἄλλοι κτλ.] Über den proleptischen Gebrauch von ceterus und reliquus Seyffert zu Cic. Lael. 31 und pal. Cic. 139. Aus Pseudolysias scheint hierher zu gehören die arg verstümmelte Stelle VI, 13: *τοὺς μὲν οὖν ἄλλους οἱ ἐπιτάξαντες καταδέξασθαι ἀδικοῦσι, καὶ τοῦ αὐτοῦ ἀσεβήματος αἰτιολοεῖσιν· εἰ δ' ὑμῖς αὐτοκράτορες ἦτε, καὶ ἐστὲ οἱ ἀφελόντες τὰς τιμωρίας τῶν θεῶν, ἀλλ' οὐχ οὗτοι αἰτιολοεῖσθαι. ἦτε καὶ ἐστὲ* schreibt Scheibe nach X; *καὶ* fehlt in GKM. Vielleicht ist dieser Teil der Antithese so zu emendieren: *τοῦτον δ' ὑμεῖς αὐτοκράτορες (oder αὐτοκράτορες ὄντες) ἐὰν ἀφήτε ἔσεσθ' οἱ ἀφελόντες (oder ἀνελόντες) τὰς τ. τ. θ. κτλ.* = was die übrigen anlangt, so haben die unrecht gehandelt, welche —, was aber diesen betrifft, so werdet ihr, wenn ihr ihn als αὐτοκράτορες freisprecht, die sein, welche u. s. w. Die eigentümliche Wortstellung, die in dem Gliede *τοῦτον δ' ὑμεῖς κτλ.* eine Interpunktion gar nicht zuläßt, hat ihren Grund in den scharfen Gegensätzen. Vgl. die Beispiele de arg. ex contr. 177 f. (Ant. V, 38 u. s. w.). 217 (Isae. I, 33 u. s. w.). 384 ([And.] IV, 9 u. s. w.). Andere Verbesserungsvorschläge bei Scheibe praef. XV und Francken comm. 50, von dem ich das Verbum ἀφιέναι sowie das Futurum ἔσεσθε entlehnt habe. — τῶν πολεμίων ἔνεκεν] Kayser will vor oder hinter ἔνεκεν den Gen. βλάβης einsetzen; vgl. dagegen Meutzner a. a. O. — παῖδας καὶ γυναῖκας] Diese Stellung regelmässig auch im offiziellen Stil. Keil, schedae epigr. (Pforta 1855) S. 29. Im allgemeinen vgl. Krüger zu Dion. Hal. Hist. S. 99. Stein zu Herod. VIII, 4. Maetzner zu Lyk. S. 75. Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 8 und Kyr. III, 3, 44. Behdantz zu Xen. Anab. VII, 8, 9, welcher nachweist, daß bei Xenophon die umgekehrte Reihenfolge meist stattfindet, wo von Barbaren die Rede ist. Im Latein. ist dies die gewöhnliche Wortstellung; vgl. Liv. XXVI, 13, 13: *conjuges, liberi*. II, 1, 5: *conjugum ac liberorum*. XXI, 13, 7: *conjugum ac liberorum vestrorum*. Cic. in Cat. IV, 9, 18: *conjugum vestrarum atque liberorum*. 1, 2: *conjuges liberosque vestros*. Liv. II, 38, 3: *vestras conjuges, vestros liberos*. V, 38, 5: *ad conjuges ac liberos*. III, 7, 7. V, 39, 9. XXII, 10, 8. XXIII, 7, 9: *cum conjugibus*

ac liberis. Cic. in Cat. III, 10, 23: cum conjugibus ac liberis vestris. IV, 11, 24: de vestris conjugibus ac liberis. Liv. V, 40, 9: conjugem ac liberos (§ 10: uxorem ac pueros. II, 40, 9: uxor ac liberi). Cic. p. Quinct. 31, 97: per ipsius conjugem et liberos. Liv. V, 49, 3: fana deum et conjuges et liberos. Cic. in Cat. IV, 2, 3: vos, conjuges, liberos fortunasque vestras. Liv. XXII, 60, 13: ad parentes, ad conjuges ac liberos. Liv. II, 40, 5: mater conjunxque et liberi. § 7: mater, conjunx liberique. Cic. de off. III, 26, 97: cum parentibus, cum uxore, cum filio. § 99: cum uxore, cum liberis. p. Quinct. 27, 85. 28, 86: domus, uxor, liberi. p. Rosc. Amer. 34, 96: domus, uxor liberique. Liv. V, 21, 11. XXXVIII, 22, 8: mulierum ac (atque) puerorum. V, 42, 4: mulierum puerorumque. XXXVIII, 21, 14: feminae puerique. Dagegen Cic. p. Flacc. 38, 95: in complexu liberorum conjugumque vestrarum.

§ 70. ἡλπισε] Vgl. auch D. XX, 161: πόρρω τοῦ τι τοιοῦτον ἐλπίζειν νῦν ἐσμέν und die negativen Adjektiva ἀνέλπιστος (Plat. Apol. 36^a: οὐκ ἀνέλπιστόν μοι γέγονε τὸ γεγονὸς τοῦτο. Aesch. III, 132: τί τῶν ἀνελπίστων καὶ ἀπροσδοκήτων ἐφ' ἡμῶν οὐ γέγονεν; vgl. Liv. III, 26, 5. Cic. Tusc. III, 13, 28 und Büttner, quaest. Aesch. S. 10. Thuk. VI, 34, 2) und ἀελπιος (πῆμ' ἀελπιον Aesch. Pers. 257. 985. ἀελπιον κακόν 967. ἔελπτα πάσχειν Suppl. 885, κοῦκ ἔστ' ἀελπιον οὐδέν Soph. Aj. 648. χρημάτων ἀελπιον οὐδέν ἐστιν Archil. bei Stob. Flor. CX, 10). In positiven Sätzen steht ἐλπίζειν im Sinne des deutschen 'erwarten' z. B. (Lys.) VI, 3: ἐλπίσαι οὖν χρὴ πάντα ἄνθρωπον ὄντα καὶ ἐαυτῷ καὶ ἑτέρῳ ἐσσεῖσθαι (vgl. die beiden zuletzt angeführten Stellen und de arg. ex contr. S. 67). II, 36. D. XIX, 240. Herod. IX, 113. Soph. Aj. 799. Trach. 111. Eur. Ion 348. Schol. Soph. Trach. 296: καὶ τοῦτο τοῦτός ἐστιν ἀνδρὸς ἔμφρονος· ὅταν καλῶς πράσῃ τις, ἐλπίζειν κακῶ. So auch ἐλπίς D. I, 14. XXIII, 58 und 106. Behandelt haben diesen Sprachgebrauch Krüger zu Thuk. I, 1, 1. Weber zu Dem. Aristocr. S. 237 und 343. Rehdantz Dem. Ind. II, ἐλπίς. Fritzsche zu Arist. Eth. Nic. IX, S. 117. Wunder zu Soph. Trach. 293. Über Homer Ebeling, lex. Homer. u. ἔλπω; über den Unterschied von ἐλπίζειν und προσδοκᾶν Schmidt, Synonym. III, S. 583 ff. (zur Feststellung der Bedeutung von προσδοκᾶν können die de arg. ex contr. S. 274 gesammelten Stellen dienen). Das Verbum sperare hat die besprochene Bedeutung, wenigstens was die bessere Prosa anlangt, wohl nur in negativen Sätzen. Metellus bei Cic. ad fam. V, 1, 2: te tam mobili in me meosque esse animo non sperabam. Flor. I, 36 (III, 1): quis speraret post Carthaginem aliquod in Africa bellum? (Potent. der Vergangenheit). Cic. p. Rosc. Amer. 4, 10: sin a vobis, id quod non spero, deserar, tamen animo non deficiam, wo Halms Anm. nachzulesen (vgl. Verg. ecl. VIII, 26: quid non speremus amantes? Sueton Caes. 60 schreibt Roth: cum minime quis moturum putaret — für speraret —). Anders Verg.

Aen. I, 543: at sperate deos memores fandi atque nefandi. IV, 419: hunc ego si potui tantum sperare dolorem, et perferre, soror, potero. XI, 275. Wie ἀνέλπιστος und ἄελπιος in den oben citierten Stellen ist insperatus gebraucht Liv. III, 26, 5: nihil tam inopinatum nec tam insperatum accidere potuit. Cic. Tusc. III, 13, 28: insperato et necopinato malo. Das Subst. spes findet sich in den negativen Wendungen contra spem suam Sall. Jug. 88, 1, praeter spem ipsorum Liv. III, 54, 2, id quidem spe omnium serius fuit Liv. II, 3, 1, omnium spe celerius XXI, 6, 5 (mala spes wie Soph. Aj. 605 καὴ ἐλπίς Liv. XXII, 48, 5; vgl. Sall. Cat. 20, 13 mala res, spes multo asperior). — ἀποστερηθήσεσθε] ἀποστερήσεσθε Cobet, Herwerden, Fritzsche. Dieselbe Form des Futurs nach zI D. I, 22 (Cobet mit T ἀποστερήσονται). Auch Is. VI, 28 Θ v. στερηθήσονται. Im übrigen vgl. Benseler zu Is. Areopag. 229 und Vömel Dem. Prolegg. Gramm. § 94.

§ 71. ὁμολογημένος] Westermann, quaest. Lys. III, 23; vgl. Kayser, Philol. XXV, 307. Die Hdschr. λεγόμενος. — ἐπ' ἐκείνων] nach Markland und Rauchenstein für das hdschr. ἐπ' ἐκείνου. Ein anderes Mittel, durch das man die Stelle heilen könnte, wäre, die beiden Genitive ἐκείνου und Λυσάνδρου mit einander zu vertauschen, also ἐπ' ἐκείνου in ἐπὶ Λυσάνδρου und μετὰ Λυσάνδρου in μετ' ἐκείνου zu verwandeln. Diese Änderung scheint sich besonders deshalb zu empfehlen, weil die Oligarchen in der That nur mit Lysander unterhandelten.

§ 72. Φιλοχάρους] Frohberger vermutet, daß darin der Πολυχάρης stecke, der Xen. Hell. II, 3, 2 unter den Dreißig genannt wird. — ἐποιοῦν] ξύλλογον und ἐπιησίαν ποιεῖν häufig bei Thukydides. Krüger zu I, 67, 2 ([Lys.] XX, 26 hat Cobet mit Recht σύλλογον für das hdschr. συλλογὴν geschrieben). — διαπειλοῖτο] Cobet (n. l. 626 f.), Herw., Rauchenst., ἀπειλοῖ die Züricher, Scheibe, Westerm., ἀπειλοῖη Fritzsche, αἰτῶτο Emperius (opusc. 80). In den Hdschr. ἀπειλοῖτο.

§ 73. ὅπως καὶ οὕτω διακείμενοι] Halm zu Cic. pro Sest. 67, 140 nimmt nicht, wie in der Anm. geschehen, eine Prolepsis an, sondern meint, daß in solchen Stellen das Ptcp. als nähere Bestimmung des voranstehenden Adverbiums erscheine. Jedenfalls ist diese Erklärung für die Beispiele notwendig, wo tamen einen Gegensatz zum vorhergehenden Satze einführt, was offenbar der Fall ist Liv. V, 42, 7: nihil tamen tot onerati obrutique malis flexerunt animos (= trotzdem aber, obwohl sie nämlich —, beugten sie sich doch nicht). Vgl. XXI, 55, 10: tamen in tot circumstantibus malis mansit aliquamdiu immota acies (wo Fabri). I, 24, 1. II, 23, 4. XXII, 24, 14. Ebenso ist im Griechischen das Ptcp. epexegetisch zu fassen, wenn der Satz mit ὅπως δέ und ἀλλ' ὅπως beginnt. Auch in diesem Falle kann die konzessive Bedeutung des Ptcp. durch καὶ und καίπερ verdeutlicht werden. Lys. XIX, 11:

χαλεπὸν μὲν οὖν ἀπολογεῖσθαι πρὸς δόξαν, ἣν ἔνιοι ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμεου οὐσίας καὶ — ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥαδίως γνῶσασθε ὅτι οὐκ ἀληθὴ ἔστι τὰ κατηγορημένα. Is. VIII, 15. XVII, 2 (ebenfalls ὅμως δὲ καί). Is. IX, 11. XV, 272. (D.) XXIX, 28 (ὅμως δὲ καίπερ. Vgl. Plat. Soph. 267^d: ὅμως δέ, καὶ εἰ κτλ. Eur. Med. 459: ὅμως δὲ καὶ τῶνδ' οὐκ ἀπειρηκῶς φίλοις ἦκω). And. II, 16 (ἀλλ' ὅμως καί). Thuk. VI, 69, 1. Xen. Kyr. VI, 4, 6. Hell. VI, 4, 14 (ὅμως δέ). Plat. Charm. 175^d (ἀλλ' ὅμως — οὐδέν τι μᾶλλον). Lys. XIV, 35. Is. VI, 29. VIII, 124. IX, 61 u. 79. XII, 15. XVII, 55. Aesch. I, 166. III, 88. D. IX, 33. XVIII, 22 u. 284 (ἀλλ' ὅμως. Vgl. Plat. Theaet. 145^d: ἀλλ' ὅμως τὰ μὲν ἄλλα ἔχω περὶ αὐτὰ μετρίως, μικρόν δέ τι ἀπορῶ = ἀλλ' ὅμως, τὰ ἄλλα ἔχων περὶ αὐτὰ μετρίως, μικρόν τι ἀπορῶ. D. XVIII, 237: ἀλλ' ὅμως ἐκ τοιούτων ἐλαττωμάτων ἐγὼ συμμάχους μὲν ὑμῖν ἐποίησα Εὐβοᾶς κτλ., wo ἐκ ebenso gebraucht ist wie Eur. Med. 459. S. Nauck zu Soph. Aj. 537. Rehdantz zu Xen. Anab. III, 2, 3). Ähnlich οὐ μὴν ἀλλὰ καίπερ Is. Br. II, 14: οὐ μὴν ἀλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἐχόντων οὐ παραλείπτεον ἔστι κτλ. D. V, 3. LVII, 3. Auf das Vorhergehende weist ὅμως auch zurück And. III, 23: ὅμως τοίνυν ταῦτα πεπονθότες ὑφ' ἡμῶν συγχωροῦσι ταῦτα ἅπερ οἱ σύμμαχοι. Xen. Kyr. VIII, 2, 21 (καὶ ὅμως. Vgl. de arg. ex contr. S. 265 f. und 307 a. E.). Was den schon in der Anm. angedeuteten Sprachgebrauch der Tragiker betrifft, so ist in den hierher gehörigen Beispielen sowohl die Stellung des Verb. fin. wie die der Partik. ὅμως zu beachten. Ersteres nämlich geht in der Regel voran, während letztere an das Ende (des Verses) zu stehen kommt. Aesch. Sieben 712: πελθὼν γυναιξὶ καίπερ οὐ στέργων ὅμως. Eur. Alk. 935: φίλοι, γυναικὸς δαίμον' εὐτυχέστερον τοῦμοῦ νομῶ καίπερ οὐ δοκοῦνδ' ὅμως. Or. 680: καὶ γὰρ σ' ἐκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὐς' ὅμως. Soph. Oed. Tyr. 1326: γιγνώσκω σαφῶς καίπερ σκοτεινὸς τήν γε σὴν αὐδὴν ὅμως. Eur. Med. 280: ἐρήσομαι δὲ καὶ κακῶς πάσχονς' ὅμως (vgl. Aesch. Pers. 295: λέξον καταστάς καὶ στένεις κακοῖς ὅμως. Dagegen folgt das Prädikat Eur. Hek. 568: ἡ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὅμως πολλήν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν). Das Ptcp. ohne καίπερ (καί) Soph. Trach. 1115: σιγὴν παρασχὼν κλῦθι μου νοσῶν ὅμως, womit, abgesehen von der Wortstellung, übereinstimmen Lys. XXV, 31 (in den Hdschr. ὁμοίως, vgl. unten zur St.). XXI, 3. D. XXXVI, 41. Thuk. III, 66, 3 (de arg. ex contr. S. 265). VI, 50, 1. Lys. XII, 69. D. V, 4. Is. XIX, 22. Plat. Menon 77^c. Prot. 353^c. Phaedr. 240^b. Xen. Symp. 2, 15. 8, 34. Ages. 2, 7. Herod. VII, 121 (ὅμως mit großem Nachdruck am Ende D. XVIII, 43: ἡμεῖς δὲ ὑφορώμενοι τὰ πεπραγμένα καὶ δυσχεραίνοντες ἦγετε τὴν εἰρήνην ὅμως; vgl. Cic. Tusc. V, 33, 95: omnia jucunda, quamquam sensu corporis judicentur, ad animum referri tamen). Diese Ausdrucksweise sehr häufig auch im Latein. Cic. in Cat. III, 5, 12: atque ibi vehementissime perturbatus Lentulus tamen et signum et manum suam

cognovit. pro Marc. 10, 31. pro Sest. 67, 141. 68, 142. Liv. II, 64, 3. V, 48, 6. XXII, 2, 5. 11. 13, 3 (vgl. Liv. I, 17, 3: in variis voluntatibus regnari tamen omnes volebant. V, 47, 4. M. Müller zu II, 23, 4). Ebenso steht nihilo magis nach dem Ptcp. Cic. de div. II, 50, 104: ea sumitis, quibus concessis nihilo magis efficiatur quod velitis. Auffällig ist was van den Es, adn. ad Lyc. or. in Leocr. S. 96 über Lyk. 75 sagt: quae conjunctio καίπερ ὁμως poetarum consuetudine fit, worauf er Soph. Oed. Tyr. 1326 und Eur. Or. 680 anführt. Besseres bei Maetznern zu Lyk. S. 209. Franke zu D. IX, 33. Rehdantz Dem. Ind. II, ὁμως. Büchschenschütz und Breitenbach zu Xen. Hell. V, 1, 3. Hertlein zu Xen. Kyr. V, 1, 26. Stallbaum zu Plat. Lys. 213^a. Phaed. 91^o. Kühner II, S. 644 f. — ἐθορυβεῖτε] Maetznern zu Lyk. S. 173. Rehdantz zu D. VIII, 77 und Ind. II, θορυβεῖν. — ἡκκλησιάζετε] nach dem hdschr. ἐκκλησιάζετε, wofür Sauppe und die neueren Herausgeber ἐκκλησιάζετε. Vgl. Dindorf, Demosthenis orationes (Leipzig bei Teubner) praef. XXVII sq. (3. Aufl.) und Xenophontis hist. Graeca (Leipzig bei Teubner) praef. XVIII (3. Aufl.). Auch XIII, 73 und 76 ist mit Frohberger ἡκκλησίαζε hergestellt worden.

§ 74. εἰδελή τοὺς] τοὺς tilgt Herw. Am häufigsten πολλοί (ὄλλοι, σπάνιοι) εἰσιν οἱ πράττοντες: D. XIX, 113: πολλοὺς ἔφη τοὺς θορυβοῦντας εἶναι, ὀλίγους δὲ τοὺς στρατευομένους. Is. II, 2. IV, 160 u. 185. VI, 62 u. 68. VII, 83. XV, 293. Br. II, 14. Thuk. III, 102, 4. Plut. Cic. 14. Aristeid. I, 660 Df. (Aesch. III, 2: αἱ κρίσεις ἐλάχισται γίνονται. Vgl. Thuk. I, 101, 2: πλεῖστο δὲ τῶν Ελλώτων ἐγένοντο οἱ τῶν παλαιῶν Μεσσηνίων ἀπόγονοι. Plat. Alk. II, 139^o: οὐκ οἶε τῶν ἐν τῇ πόλει ὀλίγους μὲν εἶναι τοὺς φρονίμους, ἄφρονας δὲ δὴ τοὺς πολλοὺς, wo sich mit dem Chiasmus ein Wechsel des Subjekts verbindet. Lyk. 10: δύο ἐστὶ τὰ παιδεύοντα τοὺς νέους. § 3: τρία ἐστὶ τὰ μέγιστα, ἃ διαφυλάττει τὴν δημοκρατίαν. Thuk. III, 42, 1: νομίζω δύο τὰ ἐναντιώτατα εὐβουλία εἶναι [ebenso Zahlwort und Superlativ ohne Vermittlung von εἶναι Aesch. III, 141: τρία τὰ πάντων μέγιστα εἰς ὑμᾶς ἐξημάρτηκεν. D. XXIV, 182: τρία τὰ δεινότατ' ἂν τις ἴδοι πεπραγμέν' αὐτοῖς. XX, 10. Aesch. III, 70. 84. Is. Br. I, 9. Ant. VI, 31. Thuk. I, 74, 1. 122, 4. III, 40, 2]. Is. XII, 132: φημί τὰς ἰδέας τῶν πολιτειῶν τρεῖς εἶναι μόνας [anders Aesch. I, 4. III, 6]. Plat. Symp. 189^d: τρία ἦν τὰ γένη τὰ τῶν ἀνθρώπων. 190^b: ἦν διὰ ταῦτα τρία τὰ γένη. 180^o: εἰ εἰς ἦν ὁ Ἔρως. Thuk. VI, 72, 4: ἦσαν πεντεκαίδεκα οἱ στρατηγοὶ αὐτοῖς. VII, 43, 4: διέφυγον πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία, womit zusammenzustellen Thuk. IV, 113, 2: ἐς τὰς ναῦς, αἱ ἐφρούρουν δύο, κατέφυγον. Auch Lyk. 79: τρία ἐστὶν ἐξ ὧν ἡ πολιτεία συνέστηκεν ist das Zahlwort Prädikat), sowie πολλοὺς (ὀλίγους) ἔχω (λαμβάνω) τοὺς πρᾶτοντας: Lyk. 54: ἐλάχιστους ἔχετε τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν κινδυνεύοντας. Is. I, 48. IV, 112. VII, 2 u. 37. VIII, 139. XII, 81.

XV, 302. Br. VI, 12. Plut. Dion 34. Xen. Hell II, 3, 14: οὗς ἐνόμιζον πλείστους ἂν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν (vgl. Thuk. III, 21, 1: τὸ τεῖχος εἶχε δύο τοὺς περιβόλους). Daneben auch πολλοὺς (ὀλίγους) ποιῶ (καθίστημι) τοὺς πράττοντας und ähnliches: Is. Br. VIII, 3: τοὺς μὲν φεύγοντας ὀλίγους ποιεῖν, τοὺς δὲ συμπολιτευομένους πολλοὺς. (D.) XLII, 15. Ant. II, γ, 11: ἐλάσσους μὲν τοὺς ἐπιβουλεύοντας καταστήσετε, πλείους δὲ τοὺς τὴν εὐσέβειαν ἐπιτηδεύοντας (vgl. Herodi. I, 9, 9: δύο τοὺς ἐπάρχους καταστήσας. Thuk. VI, 72, 5: τοὺς στρατηγούς καὶ ὀλίγους καὶ αὐτοκράτορας χρῆναι ἐλάσθαι). (D.) XLIV, 3: ὥστε καὶ τοὺς συναροῦντας ὑπὲρ αὐτῶν καὶ τοὺς μαρτυροῦντας τὰ ψευδῇ πολλοὺς πεπορίασθαι. In Verbindung mit ἔσεσθαι, ἔξειν, ποιήσιν u. s. w. kann das Ptcp. sowohl im Praes. als im Futur stehen. Schneider zu Is. I, 44. Rehdantz, Dem. Ind. II, Participium. Frohberger, Philol. XXXIII, 512. Über den prädikativen Gebrauch der Numeralia und Zahladjektiva im allgemeinen Kr. 50, 11, 1 und 47, 28, 4. Schneider zu Is. VII, 83. Für das Latein. verweise ich auf Madvig 284, 6. Kraner zu Caes. b. G. I, 52, 5. b. c. I, 46, 4. III, 28, 1. — λέγοι] Meutzner a. a. O. will ἂ λέγοι. — παρασπόνδους — ἔχοι] παρασπονδούντας — ἔλοι Herw. — ἔσται] ἔτ' ἔσται will Herw. — ποιήσεθ' — καλέσει] hat wegen des ἔσται anstatt ποιήσαιθ' (ποιήσαθ' P) — καλέοι (καλέοι C) Cobet (vgl. de art. interpr. 100) hergestellt, und so Scheibe, Rauchenstein, Herwerden, Fritzsche. Was den Bedingungssatz an und für sich anlangt, so hat man sicherlich keinen Grund, den Wechsel des Tempus und Modus in der obliquen Rede: εἶπεν ὅτι — ἔσται —, εἰ μὴ ποιήσαιθ' ἂ καλέοι, wie Cobet meint, als Soloeicismus anzusehen. Vgl. z. B. XIII, 25: λέγοντες ὅτι, εἰ κομισθῇ εἰς τὴν βουλὴν, ἴσως ἀναγκασθήσεται. Plut. Perikl. 18: εἰπὼν ὥς, εἰ μὴ πείθοιτο Περικλεῖ, τὸν γε σοφώτατον οὐχ ἄμαρτήσεται σύμβουλον ἀναμείνας χρόνου. D. LVII, 16: οὐκ ἠγνόει ὅτι, εἰ λόγος ἀποδοθήσοιτο καὶ παραγένοιτό μοι πάντες οἱ δημόται καὶ ἡ ψῆφος δικαίως δοθείη, οὐδαμοῦ γενήσονται οἱ μετὰ τούτου συνεστηκότες, wo Westermann mit Recht Cobets Konjekturen γενήσονται zurückgewiesen hat. In dieser Stelle enthält die Protasis auch einen Optativ des Futurums. Darnach könnte man sich versucht fühlen, auch bei Lysias mit geringer Abänderung der Vulgata zu schreiben: εἶπε — ὅτι — ἔσται —, εἰ μὴ ποιήσοιθ' ἂ καλέοι, zumal da dieser Wechsel (ὅτι, εἰ mit Optativ des Futurs — Indikativ des Futurs) sich noch durch manches andere Beispiel belegen läßt. Vgl. Xen. Hell VI, 4, 36: εἶπεν ὥς, εἰ μὴ ἦδη πράξειεν, ἐξεργασῇ αὐτόν. V, 1, 34. 4, 36. Ages. 2, 31 [Plat. Apol. 29^o: λέγων πρὸς ὑμᾶς ὥς, εἰ διαφρευξέμεν, ἦδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱαὶ ἐπιτηδεύοντες ἂ Σ. διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται. Vgl. Cron und Wohlrab z. St. sowie Thuk. II, 80, 1: λέγοντες ὅτι, ἦν ναυαὶ καὶ περὶ ἅμα μετὰ σφῶν ἔλθωσιν, — ἐργάσις ἂν Ἀνακτανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου — κρατήσουσι, καὶ ὁ περίπλους

οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοίως περὶ Πελοπόννησον. — Umgekehrt Xen. Hell. V, 2, 13: προεῖπον ἡμῖν ὅτι, εἰ μὴ παρῄμεθα συστρατευόμενοι, ἐκείνοι ἐφ' ἡμᾶς ἴοιεν (παρῄμεθα Dindorf). II, 3, 50 (ἐπιτρέψοι mit B Dindorf). Anab. V, 6, 34. Dagegen Indikativ des Futurs in der Protasis und Apodosis Lys. XII, 70: εὐ εἰδὼς ὅτι, εἰ μὴ — ἀποστραθηθήσεσθε, — κομεισθε. Plat. Symp. 221^b. Xen. Hell. V, 2, 38 — s. u. —. In beiden Gliedern der Optativ des Futurs Ant. IV, β, 4: προλεγόντων αὐτῷ τῶν ἄλλων ἱατρῶν, εἰ ταύτην τὴν θεραπείαν θεραπεύσοιτο, ὅτι ἰάσιμος ὦν διαφθαρήσοιτο. [D.] LH, 22. Xen. Hell. II, 3, 17. 42. 4, 4. III, 1, 27. VI, 1, 1. 4, 6. VII, 4, 34. 5, 18. Ages. a. a. O. Kyr. I, 5, 3; εἰ (ὅποτε, ὅστις) mit Optativ des Praesens (Aorists) — Optat. des Futurs Xen. Hell. II, 3, 56. III, 4, 15. IV, 8, 9. Ant. V, 50 (wo Blass mit Recht nach Cobet — und Madvig — παύσοιτο für παύσαιτο schreibt). Lys. XIII, 78]. Wenn ich trotzdem mit Frohberger Cobets Emendation aufgenommen habe, so war für mich lediglich der Umstand maßgebend, daß so nur ein einmaliger Moduswechsel stattfindet: εἶπε καὶ ὅτι — ἔχοι (nur AR ἔχει), καὶ ὅτι — ἔσται —, εἰ μὴ ποιήσεθ' ἃ — κελύει, der nach dem, was zu § 48 bemerkt ist, nicht auffällig erscheinen kann. Ganz ähnlich Xen. Hell. V, 2, 38: διδάσκων ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι καταστραμμένοι τὴν μαλῶ δύναμιν Μακεδονίας εἶεν, καὶ οὐκ ἀνήσουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μὴ τις αὐτοὺς παύσει νῆς ὕβρεως. Wollte man die Stelle so schreiben: εἶπε καὶ ὅτι — ἔχοι, καὶ ὅτι — ἔσοιτο —, εἰ μὴ ποιήσαιθ' (oder ποιήσοιθ') ἃ — κελύοι, so würde man zwar für den ganzen Paragr. lauter Optative erhalten, aber dies doch nur durch einen Eingriff in die Überlieferung erreichen, der noch gewaltsamer wäre als die Cobetsche Korrektur.

§ 75. καὶ — καί] Vgl. Benseker und Schneider zu Is. IX, 32. Westermann zu D. XXIII, 30. Classen zu Thuk. II, 8, 4. Kock zu Arist. Ritt. 256. Schömann zu Isae. S. 307. Cron zu Plat. Lach. 186^a. Hartung, Partik. I, S. 144. Über den ähnlichen Gebrauch der latein. Kopulativpartikeln Walch zu Tac. Agric. S. 200. Wagner, Quaest. Verg. XXXIV, 1. Forbiger zu Verg. Georg. I, 442.

§ 76. παρηγγέλλετο] παρήγγελο Cobet, Herw., Rauchenst. (vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866 S. 784). Die Vertauschung ist allerdings häufig in den Büchern (Cobet v. l. S. 253 f., van den Es a. a. O. S. 25 f.), doch ist hier das Impf., den weiteren Verlauf der Dinge in jener Volksversammlung schildernd (§ 72 bis 73 ἐποιοῦν — ἐθορυβεῖτε — ἐγυνώσκετε), ganz am Platze. Auch Fritzsche verwirft das Plusqpf. — ἥδεσαν] ἦσαν Herw.

§ 77. οὐδὲν φροντιζόντων Ἀαπεδαίμωνίων] nach Dobree (Emperius, op. 81. 314). οὐδὲν φροντίζων δὲ τῶν Α. Χ., φροντίζων δὲ τῶν Α. Ο., und so Herwerden (vgl. dagegen Pertz, quaest. Lys. I, 7 ff. und Frohberger, Jahrb. f. Phil. 1860, 421), οὐδὲν φρον-

τίξων τῶν Α. Cobet n. l. 202 (in der Ausgabe οὐδὲν φρονιζόντων Α.), οὐδὲν φρονιζόντα δὴ τῶν Α. Fritzsche. — τοῖς εἰρημ. τρόποις ὑπ' ἐμοῦ] Beispiele dieser Stellung bei Schneider zu Is. I, 29. Büchsenstutz zu Xen. Hell. III, 4, 1. Franke, quaest. Aesch. (Progr. Fulda 1841) 16. Rehdantz, Anh. 1 zu Demosth. (1. Ausg.). Böhme zu Thuk. I, 11, 3. Frohberger, Jahrb. f. Phil. 1861, 175. Mit Lys. XXXIV, 4 kann man vergleichen Liv. XXIII, 31, 7: ob egregie in praetura res gestas und die Beispiele bei Weissenborn zu dieser Stelle und zu VI, 23, 4. XXIV, 24, 2. — αὐτοῖς αἰτίος] mit Kayser nach C. αὐτῷ αἰτ. die übrigen Hdschr., αὐτὸς αἰτ. Markland. — τοιοῦτων τυγχάνοι] Beispiele aus Euripides bei Fritzsche. Nicht notwendig ist die Emendation Cobets (n. l. 202) τοιοῦτων αὐτῶν τυγχάνοι. — αὐτῷ τῷ ἔργῳ] Frohberger nach dem αὐτῷ ἔργῳ des Palat., gebilligt von Funkhänel Jahrb. f. Phil. 1870, 672; αὐτοῖς ἔργῳ Rauchenst. nach dem Laurent. (vgl. Jahrb. f. Phil. 1866, 653), αὐτὸς ἔργῳ die übrigen Herausgeber nach Marklands Vermutung. Der durch den Nomin. αὐτὸς bewirkte Gegensatz würde nach meinem Dafürhalten nur dann einen angemessenen Sinn geben, wenn man entweder mit einer Umstellung der Worte schriebe: πολλὰς πλῆεις ἔργῳ δεδοκῶς καὶ αὐτὸς παρ' ἐκείνων ὄρκους εἰληφῶς oder mit Einschaltung von καί: πολλὰς πλῆεις καὶ αὐτὸς ἔργῳ δεδοκῶς καὶ παρ' ἐκείνων ὄρκους εἰληφῶς. Die Unregelmäßigkeit in der Wortstellung (πολλὰς πλῆεις καὶ αὐτὸς für καὶ αὐτὸς πολλὰς πλῆεις), welche bei der zweiten Emendation entstehen würde, liesse sich durch viele ähnliche Stellen rechtfertigen. S. z. B. Thuk. III, 71, 1: εἶπον ὅτι ταῦτα καὶ βέλτεστα εἶη καὶ ἡμιστ' ἂν δουλωθεῖεν ὑπ' Ἀθηναίων. 67, 6. IV, 105, 1. V, 88. Dieselbe Unregelmäßigkeit findet sich bei οὔτε — οὔτε Lys. XIX, 55: ἐγὼ γὰρ ἔτη γεροντὸς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πάποτε ἀντεῖπον, οὔτε τῶν πολιτῶν οὐδεὶς μοι ἐνεκάλεσεν (Rauchenstein οὐδὲ τῶν π.). Thuk. III, 39, 3. V, 7, 5. VI, 17, 5. Vgl. auch de arg. ex contr. Anm. 52 a. E. (S. 352 f.) und Anm. 55 (S. 358). — ὄρκους] streicht Cobet (Mnemos. nov. ser. III, 390) als Glossem unter Zustimmung Röhl's (Jahresb. d. phil. Vereins 1878, 41). Zur Begründung seiner Ansicht sagt er: 'ad πλῆεις adnotatum est ὄρκους et in textum alieno loco se insinuavit'. Aber sollte wirklich ein Abschreiber so einfältig gewesen sein, gerade hier πλῆεις durch ὄρκους zu erklären?

§ 78. καὶ τοσοῦτων] Sehr überflüssig ist Reiskes Konjekturen καίτοι τοσοῦτων. — ἀποθανόντος Θηραμένους] Θηραμ. streicht Herw. — ἀλλ' ὑπὲρ τῆς] Cobet ἀλλ' ὑπὸ τῆς. Vgl. dagegen Fritzsche und XIII, 20. Thuk. IV, 86, 5: ἡμῖν οὐκ ἂν ἀντὶ (= zum Lohn für) πόνων χάρις καθίσταται, ἀντὶ (= an der Stelle von) δὲ τιμῆς καὶ δόξης αἰτία μᾶλλον. Derselbe Doppelsinn, ohne daß die Präposition zweimal gesetzt ist, Herod. IX, 28: καὶ τιμῆς εἵνεκεν καὶ ἀρετῆς (wo Stein). Xen. Anab. IV, 7, 20. — ἥδη

γάρ] δις γάρ oder ἤδη δις γάρ Sauppe, ἤδη γάρ πρότερον Frohberger, ἤδη γάρ καὶ πρότερον Fritzsche. — κατέλυσε] κατέλυε Cobet, Mnemos. II, 322 ('si cum Reiskio accipis id agebat ut everteret, legendum erit κατέλυε: sed non omisisset Lys. δεύτερον vel πάλιν vel aliquid certe ejusmodi' Dobree). Nicht vollständig befriedigt mich, was Rauchenstein zur Begründung von Sauppes δις γάρ in der Anm. und Jahrb. f. Philol. a. a. O. vorbringt; aber auch Frohbergers ἤδη γάρ πρότερον und Fritzsches ἤδη γάρ καὶ πρότερον erregen Bedenken. Eine gründliche Heilung der Stelle erreicht man nur dann, wenn man (nach Dobree und Cobet), freilich mit doppeltem Eingriff in die Überlieferung, entweder αὐτὸς γάρ αὐτὴν κατέλυε oder ἤδη γάρ τὸ δεύτερον αὐτὴν κατέλυε schreibt. Die Einschabung von τὸ δεύτερον würde sich besonders durch den Parallelismus mit dem folgenden Adv. δις (zum zweiten Mal — zweimal) empfehlen.

§ 79. περὶ μὲν τούτων Θ. ἱκανά μοι ἐστὶ τὰ κατηγορημένα] Das verb. fin. Lys. XXVII, 1: κατηγορήται μὲν Ἐπικράτους ἱκανά. Mit XXIX, 8 und XXX, 31 vgl. Is. XXI, 16: περὶ μὲν οὖν τούτων ἱκανά τὰ εἰρημένα. (D.) LVI, 26: περὶ μὲν οὖν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρ. Ähnliche elliptische Wendungen (D.) XXV, 12. Br. III, 1483: καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά. Plat. Menex. 248^d: ταῦτα δὴ ἱκανά τοῖς ἡμετέροις παρ' ἡμῶν ἀγγέλλειν. Is. VIII, 25. Plat. Symp. 196^b. Apol. 28^a (s. unten). Die Adverbia ἱκανῶς, ἄλις, ἄδην stehen elliptisch Plat. Phaedr. 246^a. Xen. Kyr. VIII, 7, 25. Plat. Euthyphr. 11^e (s. Anh. zu § 48, S. 252. ἄδην in voller Form Plat. Staat VII, 541^b: οὐποῦν ἄδην ἤδη ἔχουσιν ἡμῖν οἱ λόγοι περὶ κτλ.). Dagegen heisst es mit verbum declarandi Arist. Rhet. I, 2 (S. 9 Sp.): περὶ μὲν οὖν — εἴρηται σχεδὸν ἱκανῶς (= satis fere dictum est; dafür Isae. III, 54: περὶ μὲν οὖν — σχεδὸν εἴρηται τὰ πολλὰ). I, 9 (S. 34 Sp.): περὶ μὲν οὖν — εἴρηται κατὰ τὸν ἐνεσιῶτα καιρὸν ἱκανῶς. Lys. XXI, 1: περὶ μὲν — ἱκανῶς ὑμῖν ἀποδέδεικται. Ant. IV, β, 7: ὥς μὲν οὖν — ἱκανῶς ἐπιδέδεικται μοι. ἐθέλω δὲ τοὺς κατηγοροῦντάς μου πᾶσιν οἷς ἐγκαλοῦσιν ἐνόχους αὐτοὺς ὄντας ἀποδείξαι (so Blass nach ZM; in den übrigen Hdsehr. fehlt ἱκανῶς. Dafs das Adverbium nicht gerade notwendig war, zeigen Ant. IV, δ, 9: ὥς μὲν οὖν — ἀποδέδεικται. And. I, 29: περὶ μὲν — ἀποδέδεικται μοι ὥς. Lys. IV, 12: ὅτι μὲν οὖν — ἐκ — ὑμῖν ἐπιδέδεικται. Isae. VI, 10: ὅτι μὲν οὖν — ἀποδέδεικται ὑμῖν. Gorg. Palam. 21: ὅτι μὲν οὖν — διὰ τῶν προειρημένων δέδεικται. Plat. Timae. 61^c: καὶ τὰ μὲν δὴ σχήματα — σχεδὸν ἐπιδέδεικται τὰ δὲ καθήματα αὐτῶν — πειρατέον ἐμφανῆσαι. Xen. Hell. VI, 5, 1: καὶ τὰ μὲν Θετταλικά — δεδήλωται. Thuk. I, 40, 1: ὥς μὲν οὖν — δέδεικται ὥς δὲ — μαθεῖν χρή. Anderer Art ist Ant. V, 64: ὥς μὲν οὖν — ἀποδέδεικται καθ' ὅσον ἐγὼ δύναμαι μάλιστα, wo die Worte καθ' ὅσον — μάλιστα die Hinzufügung von ἱκανῶς nicht zuliefen. Im zweiten Teile des transitus

vermisst man hinter *ἰθέλω* *δέ* ungern ein *καί* oder *νῦν* oder *ἤδη* oder *μετά ταῦτα*). Is. XII, 151: *τὸ μὲν οὖν σύνταγμα — ἐξαρκούντως δαδηλώναμεν* (mit *ἐξαρκούντως* vgl. *ἀποχρώντως* III, 27). Künstlicher Aesch. I, 116: *περὶ μὲν οὖν — ὅλος γαγένηται — συνῆσθε μὲν καὶ πρὶν ἐμὲ λέγειν, ἱκανῶς δ' ὑμᾶς ὑπομνησάσκει καὶ ὁ παρ' ἐμοῦ λόγος*. Statt des Indikativs *ἔστι* wird auch der Imperativ *ἔστω* gebraucht. Vgl. Plat. Apol. 24^b: *περὶ μὲν οὖν — αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς* (so vulg. Schanz, Wohlrab, Cron: *αὕτη ἐστίν*). Is. XV, 74: *τῶν μὲν τολύων λόγων ἅλις ἡμῖν ἔστω*. Herod. IX, 27: *παλαιῶν μὲν νυν ἔργων ἅλις ἔστω*. Über Dion. Hal. Antt. Rom. VII, 41 und Plat. Soph. 245° s. u. Eine Variation der gewöhnlichen Ausdrucksweise Is. XV, 270: *περὶ μὲν οὖν τοῦτον ἀπόχη μοι τὸ νῦν εἶναι ταῦτ' εἰρημέναι καὶ συμβεβουλευμένα* (vgl. Dion. Hal. ep. ad Pomp. 3, 21). Unter Hinzunahme eines Verb. des Glaubens sagt Lysias III, 40: *ὅτι μὲν οὖν — ἱκανῶς ἀποδεδείχθαι νομίζω*. Ebenso Is. XVIII, 19. XIX, 16: *ὥς μὲν οὖν (περὶ μὲν οὖν) — ἱκανῶς ἀποδεδείχθαι μοι (ἀποδεδείχθαι) νομίζω*. XVII, 33: *ὅτι μὲν τολύων — ἱκανῶς ἐπιδεδείχθαι νομίζω*. XII, 266: *περὶ μὲν οὖν — ἱκανῶς εἰρησθαι νομίζω*. (D.) XL, 24: *ὅτι μὲν τολύων — ἱκανῶς ὑμᾶς μεμαθημένα νομίζω*. Is. XV, 167: *περὶ μὲν οὖν — ἱκανὴν εἶναι νομίζω τὴν εἰρημένην ἀπολογίαν*. Isae. VII, 13: *καὶ περὶ μὲν — ἱκανοὺς εἶναι νομίζω καὶ τοὺς εἰρημένους λόγους (καὶ = vel; so häufig in Verbindung mit ἀρκεῖν, ἐξαρκεῖν, ἱκανός, ἀγαπητός — Plat. Hipp. I, 302^b. Kratyl. 429° —, ἱκανῶς und ähnlichen Ausdrücken. Vgl. die Beispiele bei Stallbaum zu Plat. Phaed. 108°. Staat VI, 506^d. Dazu kommen mehrere unten zu nennende Stellen). Isae. X, 15: *περὶ μὲν οὖν — ἱκανῶς ἡγοῦμαι ἀποδεδείχθαι*. Lyk. 36: *περὶ μὲν οὖν — ἱκανῶς ὑμᾶς ἡγοῦμαι μεμαθημένα*. D. XXXVIII, 9: *ὅτι μὲν οὖν — ἱκανῶς πάντας ἡγοῦμαι ὑμᾶς μεμαθημένα*. (D.) XXXII, 24: *ὅτι μὲν τολύων — ἱκανῶς οἶμαι δεδείχθαι (οἶεσθαι nur an dieser Stelle; andere Beispiele mit νομίζειν und ἡγεῖσθαι weiter unten). Vgl. auch And. I, 70: *περὶ μὲν οὖν — ἀκηκόατε πάντα καὶ ἀπολελόγηται μοι ἱκανῶς, ὥς γ' ἐμὰντὸν πείθω*. Plat. Protag. 324^d: *ὥς μὲν οὖν — ἀποδείδεικται σοι ἱκανῶς, ὥς γ' ἐμοὶ φαίνεται*. Zur Begründung eines verwandten ὀρισμός wird die in Rede stehende Formel hinzugefügt. (D.) LVIII, 57: *περὶ μὲν οὖν — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖον λέγειν· ἱκανῶς γάρ μοι δοκεῖτε μεμαθημένα* (vgl. Lys. X, 31. Is. XVII, 34. [D.] LXI, 47. Lys. XVI, 9: *περὶ μὲν οὖν (τολύων) — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖον λέγειν*. Is. Br. VIII, 8: *περὶ ὧν οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖον λέγειν*. [And.] IV, 7: *περὶ μὲν οὖν — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ μακρότερα λέγειν*. Isae. XI, 36: *ὅτι μὲν οὖν — οἶμαι οὐδ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀλλ' ὁμοίως εἰδέναι πάντας, ὅσας οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλεῖον περὶ τούτων λέγειν*. Thuk. I, 123, 1: *τὰ μὲν οὖν — τί δεῖ μακρότερον ἢ ἐς ὅσον τοῖς νῦν ξυμφέρι αἰτιάσθαι*; [And.] IV, 7. Is. Br. VIII, 8. [D.] LXI, 47 folgt ebenfalls ein Satz mit γάρ, je-**

doch anderen Inhalts als [D.] LVIII, 57, während Isae. XI, 36 die besprochene Wendung sich in Form eines Konsekutivsatzes an das Vorhergehende anschliesst. Mit Thuk. I, 123, 1 vgl. Is. III, 27. Arist. Rhet. I, 9. Die Figur der dilatio (de praeterit. S. 4) verbindet sich mit derselben Übergangsform Is. XVIII, 41: *πρὸς μὲν οὖν — καὶ ταῦτ' ἴσως ἀρκέσει καὶ τὰ ἄντισταυρὰ ἐξέσται* (vgl. Dion. Hal. ep. ad Pomp. 3, 21), und die der praeteritio Is. VIII, 25: *περὶ μὲν οὖν — καὶ ταῦθ' ἱκανὰ καὶ πόλλ' ἂν ἴσως τις προσδείη τοῦτοις*. Plat. Symp. 196^b: *περὶ μὲν οὖν — καὶ ταῦτα ἱκανὰ καὶ ἐτι πολλὰ λείπεται*. Dion. Hal. Antt. Rom. VII, 41 a. E.: *ἱκανὰ ταῦτα εἰρησθῶ περὶ — πολλῶν ἐνόντων καὶ ἄλλων λέγεσθαι* (so Kiefsling, *εἰρησθῶ B*, was an sich nicht falsch ist). ep. ad Pomp. 3, 21: *ἀπόχρη ταῦτ' εἰρησθῶ περὶ — πολλῶν καὶ ἄλλων ἐνόντων λέγεσθαι, περὶ ὧν καὶ ἕτερος ἔσται καιρὸς* (vgl. Is. XV, 270 und XVIII, 41). Plat. Soph. 245^o: *τοὺς μὲν τοίνυν — πάντας μὲν οὐ διεληλύθαμεν, ὅμως δὲ ἱκανῶς ἐχέτω*. D. XVIII, 50: *καὶ περὶ μὲν — ἔχων ἐτι πολλὰ λέγειν καὶ ταῦθ' ἡγοῦμαι πλεῖον τῶν ἱκανῶν εἰρησθῶ*. XXII, 46: *καὶ περὶ τούτων μὲν — πολλὰ λέγειν ἔχων ἐτι, καὶ ταῦθ' ἱκανὰ εἶναι νομίζων, ἔατω*. Is. VI, 33: *περὶ μὲν οὖν — ἔνεστι μὲν ἴσως πλεῖον τούτων εἰπεῖν, οὐ μὲν ἀλλὰ καὶ ταῦθ' ἱκανῶς εἰρησθῶ νομίζω* (III, 17: *ὅτι μὲν οὖν — διὰ πλείονων μὲν ἂν τις ἀποδείξειεν, οὐ μὲν ἀλλὰ καὶ διὰ τούτων συνιδεῖν ῥηδὶόν ἐστιν*). III, 27: *περὶ μὲν οὖν — ἅπαντα μὲν οὐθ' εἰρεῖν οὐτ' εἰπεῖν δυνατόν ἐστιν· οὐ μὲν ἀλλὰ πρὸς γε τὸ παρὸν ἀποχωρήσας καὶ νῦν εἰρηται περὶ αὐτῶν*. Plat. Staat VIII, 548^a: *οὐκ ἂν αὕτη μὲν ἡ πολιτεία οὕτω γεγονυῖα καὶ τοιαύτη ἂν τις εἴη, ὥς λόγῳ σῆμα πολιτείας ὑπογράφαντα μὴ ἀκριβῶς ἀπεργάσασθαι διὰ τὸ ἐξαρκεῖν μὲν ἰδεῖν καὶ ἐκ τῆς ὑπογραφῆς τὸν τε —, ἀμύχανον δὲ ἔργον εἶναι πάσας μὲν πολιτείας — μηδὲν παραλείποντα διελεῖν*. Den Ton der revocatio (s. unten zu XXV, 17) erhält diese Transitionsform, wenn die Partikeln *ἀλλὰ γὰρ* an die Spitze gestellt werden. So Xen. Anab. V, 7, 11: *ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ περὶ τούτων τὰ εἰρημένα*. Plat. Apol. 25^o: *ἀλλὰ γὰρ ἱκανῶς ἐπιδείκνυσαι ὅτι*. 28^a: *ἀλλὰ γὰρ ὥς μὲν — οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας, ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα*. Lys. VII, 9: *ἀλλὰ γὰρ περὶ μὲν — πόλλ' ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα*. Die meisten der zuletzt genannten Stellen sind schon behandelt de praeterit. 34f. Ähnliche Übergänge häufig bei Cicero. Vgl. z. B. orat. 61, 204: *satis multa de natura*. topic. 24, 90: *de proposito satis multa*. de off. I, 13, 41: *de iustitia satis dictum*. 18, 60: *atque ab iis rebus, quae — quemadmodum ducatur honestum — satis fere diximus*. III, 25, 95: *ac de iis quidem, quae — satis arbitror dictum*. p. Mil. 34, 92: *sed (= ἀλλὰ γὰρ) jam satis multa de causa, extra causam etiam nimis fortasse multa*. de fin. I, 10, 37: *sed de — satis hoc loco dictum est*. Seyffert, schol. Lat. I, § 35. — *μηδὲ μαχομένους μὲν*] Mit diesem von *δεῖ* abhängigen Enthymem kann

man zusammenstellen (D.) XVII, 5 (de arg. ex contr. 385 f.). Hinter *μαχομένους* ist das in den Hdschr. fehlende *μέν* hinzugefügt nach Contius und Reiske; denn in dieser strengen Form des contrarium ist der äußerliche Ausdruck der Antithese unentbehrlich (anders XXXIV, 3. [Lys.] VI, 16, wo man mit Halbertsma *περὶ ἐλάττινος — ποιήσεσθε* —; zu schreiben hat. Dein. I, 62 f. Eur. Alk. 691 coll. Arist. Wo. 1415 und in einigen ähnlichen Stellen, welche angeführt sind de arg. ex contr. 105 f.). Übrigens ist *μέν* in den Büchern auch ausgefallen III, 37 (*ταῦτα μὲν εἰκότα* will Reiske, *ταῦτα εἰκότα μὲν* Sauppe; vgl. de arg. ex contr. 132), V, 4 (richtig Fr. A. Müller, obs. de eloc. Lys. S. 10 *ἂν μὲν ψευδόμενοι*; nicht vergleichen lassen sich Lys. XXX, 23 und Xen. Kyr. VII, 2, 13), X, 31 (richtig Scheibe *διώκω μὲν*), wahrscheinlich auch XII, 17 (s. oben S. 215. Wegen XVIII, 15 vgl. Lampros, Hermes X, 268). Zweifelhaft erscheint mir die Sache III, 4 (Müller a. a. O. *περὶ τούτων μὲν*), ebenda § 42 (Fuhr, animadv. in or. Att. S. 38 *ἔτρωσαν μὲν*), XVIII, 17 (Bekker *ὁμόνοιαν μὲν*, gebilligt von Scheibe praef. XLIV), da diese drei Stellen sich einigermassen vergleichen lassen mit den von mir de arg. ex contr. 380 behandelten Beispielen (D. XX, 80. XXXVI, 55. [D.] XXVI, 7), wo die Auslassung der Partikel ihren guten Grund hat (eine Zusammenstellung von Plat. Gesetze IX, 876^o und Lys. III, 42 würde ich nur dann für angemessen halten, wenn bei Platon die betreffenden Worte in einem ähnlichen Gegensatze zum Vorhergehenden ständen wie bei Lysias). Auf keinen Fall ist *μέν* einzusetzen I, 38. XIII, 77 (Herw. *ἦλθε μὲν οὗτος*). 85. XXVI, 15; vgl. Frohberger Philol. XV, 342 und zu XIII, 85.

§ 80. Über die Form dieser drei Antithesen vgl. de arg. ex contr. 211 f., über die erste und dritte auch S. 289 f. — *ὑμεῖς ὑμῖν αὐτοῖς*] Fuhr a. a. O. S. 43; *ὑμῖν αὐτοῖς* die codd., *ὑμῖν ὑμεῖς αὐτοί* oder *ὑμῖν αὐτοί* Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 1871, 46 (*ὑμῖν ὑμεῖς αὐτοί* Rauchenst. und Frohberger in der klein. Ausg.), *μηδ' ὑμεῖς τῆς τύχης* — *κάκιον ὑμῖν αὐτοῖς* Weidner, Philol. Anzeiger 1878, 102. Vgl. D. IV, 12: *εἰ τὰ τῆς τύχης ἡμῖν, ἥπερ αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιο*. XXIV, 157. Aristeid. I, 593 Df. Die Überlieferung läßt sich nicht verteidigen durch D. II, 2: *δεῖ τολῦνν τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς, ὅπως μὴ χειρόους περὶ ἡμᾶς αὐτούς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων* (i. e. *τῆς τύχης*), da hier die Stellung des Genitivs eine andere ist. Dafs auch *αὐτοί ὑμῖν αὐτοῖς* geschrieben werden könnte, hat schon Fuhr angedeutet. Vgl. die in der Anm. angeführten Stellen Dein. I, 29 und Diodor XVIII, 87, sowie D. XIX, 71 und Is. Br. VI, 7 neben Rede XV, 74 (de arg. ex contr. 6 f. und 51). Doch ist der Ausfall von *ὑμεῖς* (vor *ὑμῖν*) leichter zu erklären als der von *αὐτοί*.

§ 81. *κατηγόρηται δὲ*] So haben Bake (schol. hypomn.

II, 263) und Scheibe (emend. Lys. 18 f. und lect. Lys. 317 f.) das sinnlose *κατηγορεῖτε δέ* der Hdschr. emendiert; so auch Westerm., Cobet, Herw., Bähr, Heidelb. Jahrb. 1864, 587, Fritzsche und früher Rauchenst. Dobree und Emperius (op. 81. 314) wollten *κατάγωντε δέ*, was in Folge der Erörterung Kayzers (Heidelb. Jahrb. 1866, 771 f.) jetzt von Rauchenst. aufgenommen ist. Madvig, advers. crit. I, 453 hält fest an *κατηγορεῖτε δέ*, streicht aber *Ἐπαποθέτους*. — οἷς] *εἰς οὓς* Sluiter, lect. And. 164 Schiller und Cobet. — αὐτός] Markland, Dobree, Kayser, Herw., Rauchenst., Frohberger (kl. Ausg.). Das hdschr. αὐτός verteidigt P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 8 f. — ἤν] *τότ' ἤν* Herw. — *τῶν κρινομένων*] mit Reiske, Scheibe (II), Cobet, Herw., Rauchenst., Pertz, quaest. Lys. II, 3, Frohberger für das hdschr. *τῶν γινομένων* (*γεγενημένων* B, *γενημάτων* P), das sich sprachlich verteidigen liesse durch Thuk. VI, 87, 3: *δικασταὶ γινόμενοι τῶν ἡμῖν ποιουμένων*. (D.) LVIII, 69: *δικασταὶ τῶν λεγομένων*. Arist. Rhet. I, 3 a. A.: *κρίτης ἢ τῶν γεγενημένων ἢ τῶν μελλόντων*. Lyk. 2: *κατήγορος τῶν ἀδικημάτων*. Fritzsche schreibt wegen *ἀπολύτους ἀπέκτειναν* (§§ 82. 83), das schon Dobree Reiskes Vermutung entgegenhielt, unter Vgl. von § 25 (dubitanter): *τῶν ἀπαγομένων*. Ich möchte lieber den Genitiv, der zum Verständnis der Stelle gar nicht notwendig ist, ganz beseitigen.

§ 82. *δίκην τὴν ἀξίαν*] *τὴν* tilgt Dobree, *δίκην* Herw.

§ 83. *ἀποκτείναιτε*] mit Bekker und Fritzsche wegen des *λάβομεν ἄν* im Hauptsatze; die Hdschr. *ἀποκτείνετε*. — ἀλλὰ γάρ] Über die Interpunktion vgl. zu § 40. Ähnlich wechselt in der subjectio mit der Frage ein ironischer Einwurf mit *ἀλλὰ νῆ* *Ala* Isae. III, 73. D. XXIV, 99 und 126, wo man gleichfalls unrichtig ein Fragezeichen setzt. — *τὰ φανερά*] 'additum displicet' Westermann, quaest. Lys. III, 25; diesem stimmt bei Kayser, Philol. XXV, 307. — *δημεύσαιτε*] nach Reiskes Vermutung mit Scheibe (II), Cobet, Herw., Fritzsche; die Bücher *δημεύετε*. In den Stellen, mit denen ich die vorliegende verglichen habe de arg. ex contr. S. 15 (andere Beispiele ebenda S. 191 ff., dazu Lys. XXII, 17. Hom. II. α, 293 f. φ, 462 ff., ähnlich auch ω, 56 f.), ist diese Vermischung hypothetischer Schemata hinlänglich gerechtfertigt durch die eigentümliche Bedeutung des Futurs in derartigen Wendungen. Vgl. hierüber Cobet, n. l. 639 und de arg. ex contr. S. 198. Sonst findet sich eine solche Kombination nur ganz ausnahmsweise, wie Xen. Mem. III, 6, 14, wo offenbar das *ποτέ* im Hauptsatze den Indikativ des Futurs nach *εἰ* veranlaßt hat. An unserer Stelle würde sich die Unregelmäßigkeit der Konstruktion nur aus dem Streben nach Variation erklären lassen; allein hätte Lysias wirklich variieren wollen, so würde er doch wohl *εἰ δημεύετε* — *ἔξει* geschrieben haben. Übrigens ist *δημεύσαιτε* auch XIX, 38 in *δημεύετε* korrumpiert. — *καλῶς*] Lipsius, quaest.

Lys. 13 *ἰανῶς* (wie Plat. Staat IV, 435^d), wogegen Rauchenstein, Jahrb. 1865, 607. Scheibe, liter. Centr.-Bl. 1865, Nr. 19. — *ὦν τὰς οἰκίας*] für das hdschr. *ὦν οἰκίας* nach Scheibes Konjektur mit Rauchenst. und Fritzsche. Zur Weglassung des Artikels wurden die Abschreiber durch die beiden vorangehenden Relativsätze verleitet.

§ 84. *δίκην παρ' αὐτῶν ἰανήν*] schreibe ich für das hdschr. *δίκην παρ' αὐτῶν* nach Sintenis (Philol. VI, 752) mit Frohberger kl. Ausg., wenn ich auch von der Evidenz der Emendation nicht vollständig überzeugt bin. *δίκην παρ' αὐτῶν ἄξιαν* Rauchenst., *ἰανήν δίκην παρ' αὐτῶν* Herw. und Fritzsche nach Hirschig (misc. philol. II, 133). Andere Vermutungen bei Westerm. S. 25 f. Da der Redner mit dem kausalen Vordersatze *ἐπειδὴ κτλ.* auf den Anfang des ganzen Passus: *τί γὰρ ἂν π. δίκην τὴν ἄξιαν* εἴ. τ. ἔ. *δεδωκότες* zurückweist, so könnte man wohl annehmen, daß er auch die nämlichen Worte in derselben Stellung wiederholt habe, daß demnach zu schreiben sei: *δίκην τὴν ἄξιαν παρ' αὐτῶν*. Bei dieser Konstituierung der Stelle würden wir ein schönes Beispiel für die Figur des κύκλος erhalten; vgl. zu § 95. — *βούλοιοτο*] Vgl. auch Bäumlein, Modi 276 ff. Hertlein zu Xen. Kyr. I, 6, 19. Stallbaum zu Plat. Gorg. 521°. — *τῆς τοῦτον πονηρίας*] Die Stellen aus Lysias bei Francken, comm. Lys. S. 182 f., wo derselbe seine frühere Vermutung (Philol. XIX, 717) *τῆς αὐτοῦ π.* zurücknimmt, und bei Lipsius S. 13. Aus andern Rednern vgl. z. B. Is. XVII, 18. (D.) XL, 45. — Über den Übergang vom allgemeinen Gedanken zu der in Rede stehenden Person de arg. ex contr. 48 und 301 (wo man hinzufüge Aesch. III, 78. Krüger zu Xen. Anab. II, 4, 26. Stallbaum und Cron zu Plat. Gorg. 514°). — *τοσοῦτον ἦ*] mit Reiske für das hdschr. *τοσοῦτον δ'*. Aus den in der Anm. angeführten Stellen ergibt sich, daß man neben *τοσοῦτον* und *οὕτω πολὺ καταφρονεῖν* auch *οὕτω σφόδρα* (*παντάπασι*) und einfach *οὕτω καταφρ.* sagte (*τοσοῦτον καταφρ.* noch Is. XV, 15. Dein. III, 3, *οὕτω σφόδρα κ.* Dein. I, 104).

§ 85. *ἀμφοτέρων*] Meutzner S. 685 *ἀμφοτέρων*. Derselbe sucht S. 686 auch das *δύναντο* des Palat. zu halten. — *ἐλθεῖν*] *εἰσελθεῖν* Herw. Vgl. dagegen Bremi zu Lys. III, 1. Meutzner S. 686 will *ἐρεῖν* oder *συνερεῖν*. — *ἐπεχειρήσαν*] A. Hecker, de orat. in Erat. Lysiae falso tributa 5 nennt dies 'parum graece dictum pro ἐτόλμησαν'. — *τῶν τε πεπραγμένων* mit Sauppe für das hdschr. *τῶν πεπραγμ.* Fritzsche schreibt mit Reiske *ἐκ τῶν πεπραγμ.*, zieht aber in der Anm. Cobets Emendation vor, der *τῶν πεπραγμ.* streicht. In anderer Weise suchen den allerdings auffälligen Wechsel der Konstruktion Meutzner (a. a. O. S. 687) und Herwerden zu beseitigen, indem der eine hinter *τῶν πεπραγμένων* ein *ἐνεκα* einschiebt, der andere *λοιποῦ* in *τὸ λοιπὸν* verwandelt. Am einfachsten wäre es, τοῦ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν zu

schreiben, woran schon Auger dachte; doch scheint mir die Wiederholung derselben Formen des Artikels durch das, was Dindorf, Demosth. orat. (Leipzig bei Teubner) praef. p. XIV, darüber bemerkt, für die klassische Zeit noch keineswegs genügend nachgewiesen. Dem τοῦ aber eine doppelte Funktion zuzuweisen, wie sie E. Müller nach Vömlers Vorgang für D. III, 33 in Bezug auf τοῖς annimmt, halte ich für ebenso bedenklich, wie die Verdoppelung des Artikels. Vielleicht hat Lysias mit demselben Pleonasmus, den wir (D.) LIX, 118 antreffen, τοῦ ἐξῆναι τοῦ λοιποῦ ποιεῖν geschrieben. Hinter ποιεῖν wollte Dobree ἐξῆναι hinzufügen.

§ 86. ἀλλὰ καὶ τῶν] ἀλλὰ καὶ τοῦτο τῶν Kayser, gebilligt von Scheibe und Fritzsche. Wenn dieser bemerkt: *solemni more dici solet: ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἄξιον θαυμάζειν* (θαυμάζω), *veluti in Arist. eqq. v. 985 (ἀλλὰ καὶ τόδ' ἔγωγε θαυμάζω τῆς ὁμοουσίας αὐτοῦ)*, so muß ich gestehen, daß mir etwas Ähnliches bei den Rednern nicht aufgestoßen ist, obwohl sie das emphatische ἀλλὰ καὶ (= *at etiam*; Seyffert, *schol. Lat. I, § 21*) nicht selten zu Übergängen verwenden. Lys. XXVI, 19. D. XIX, 54 u. 257 u. 258 u. 324. LIV, 35. (D.) XII, 8 (ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ). Alk. π. σοφ. 20. Ant. V, 50. Vgl. Plat. Apol. 41°. Xen. Symp. 4, 32. Ebenso ἀλλ' οὐδέ Lys. X, 10. Isae. V, 44 (zweimal hintereinander). D. XXI, 105. (D.) XLIII, 76. — *συνεργούντων*] Die Hdschr. *ξυνεργούντων* und *συνεργούντων*, eine häufige Verwechselung (Cobet n. l. 779). Die Form *ξυν* in verbis compositis, die Benseler aus dem Isokrates, Franke aus dem Aeschines verbannt hat, ist nach Pertz, *quaest. Lys. II, 4*, auch bei Lysias nicht zu dulden. — *θαυμάζειν*] Die Vergleichung von andern Beispielen der *subjectio* (ὑποφορά) führt auf die Vermutung, daß hinter diesem Worte eine allgemeine Frage, wie τί ποτε (καὶ) ποιήσουσι oder τί ποτε (καὶ) φήσουσι, ausgefallen sei. Dann hätte man das Folgende so zu interpungieren: *πότερον — πονηρίας; ἐβουλόμην μεντὰν — ἀπολλύναι. ἢ — ἀποφανοῦσιν; ἀλλ' οὐχ' — εἰπεῖν*. Sicherlich würde auf diese Weise das jetzt parenthetisch zu fassende Glied *ἐβουλόμην μεντὰν — ἀπολλύναι* dadurch, daß es die Bedeutung einer bloßen Nebenbemerkung verlöre und gleichen Rang erhielte mit dem Gliede *ἀλλ' οὐχ' — εἰπεῖν*, an Kraft und Nachdruck nicht wenig gewinnen. Mit *μέντοι* beginnt die Entgegnung in der *subjectio* auch Plat. Apol. 37°. Die neue (direkte) Frage, an deren Spitze hier ἦ stände, wird in dieser Figur allerdings regelmäßig durch ἀλλά eingeführt (Beispiele aus Lysias und Pseudolysias bei Fr. A. Müller, *obs. de eloc. Lys. 13*, wo aber der Name der Figur gar nicht erwähnt wird); indess findet sich auch die sonst in der disjunktiven Frage gebrauchte Partikel. Vgl. Is. XI, 8. D. XVIII, 28. Eur. Med. 504. D. I, 26. Dein. I, 70. Eine ausführliche Besprechung der *subjectio* behalte ich mir vor für den zweiten oder dritten Band; dann wird auch die hier nur angeregte Frage

zur Entscheidung kommen müssen. — αἰτῆσονται] Mannigfaltige Verbesserungsvorschläge (ἀπολογῆσονται — ἐξαίτησονται — τούτους ἐξαίτησονται — ἐξαίτησονται αὐτούς — Bergk will das Wort streichen) für die ganz richtig überlieferte Stelle bei Westermann a. a. O. S. 27. Die Abweichung vom Gewöhnlichen hat ihren Grund in dem scharfen Gegensatze αἰτῆσονται — ἀπολογῆσονται (werden sie sich aufs Bitten legen oder es mit einer Verteidigung versuchen?), der selbst durch einen pronominalen Zusatz (Herwerden schlägt unter Vergleichung von XIV, 22 ὑπὲρ αὐτῶν αἰτήσ. vor) bedeutend abgeschwächt würde. — δεινοὶ λέγειν] Die δεινότης wird von Aristoteles Eth. Eud. V, 13, 1144^a so bestimmt: ἔστι δὴ τις δύναμις, ἣν καλοῦσι δεινότητα· αὕτη δ' ἔστι τοιαύτη, ὥστε τὰ πρὸς τὸν ὑποτιθέμενον σκοπὸν συντείνοντα δύνασθαι ταῦτα πράττειν καὶ τυγχάνειν αὐτῶν. ἂν μὲν οὖν ὁ σκοπὸς ᾗ καλός, ἐπαινετὴ ἔστιν, ἂν δὲ φαῦλος, πανουργία· διὸ καὶ τοὺς φρονίμους δεινοὺς καὶ πανούργους φάμεν εἶναι. Vgl. D. I, 3: πανούργος ὢν καὶ δεινὸς ἄνθρωπος πράγμασι χρῆσθαι. Plat. Theaet. 177^a: δεινοὶ καὶ πανούργοι. Rehdantz, Dem. Ind. II, δεινός und δεινότης.

§ 87. ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν] ἀλλὰ ähnlich im Übergange Lys. XIX, 31: ἀλλὰ τότε σκοπεῖτε. D. XVIII, 195: ἀλλ' ἐκεῖνο λογίζου καὶ ὄρα (vgl. Cic. Phil. II, 12, 28: at quem admodum me coarguerit homo acutus recordamini. 31, 77: at videte levitatem hominis. Seyffert, schol. Lat. I, § 21). — οἶ] ὅτι Fritzsche nach Francken, Philol. XIX, 717 und comm. 86. — σφόδρα] σφόδρα γ' Herw. — εὐθήεις] Über diesen Euphemismus Lobeck, de antiphrasi et euphemismo, in den actis societatis Graecae II, 314. Rehdantz, Dem. Ind. II, Thorheit. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους] τὸ ὑμέτερον πλήθος Dobree, Emperius, Hamaker, Kayser, und so Scheibe (II), Herw., Fritzsche. Den Genit. der Hdschr. verteidigte W. Fischer, und so Rauchenst., Westerm., Cobet. Beispiele von ähnlichem Kasuswechsel im contrarium de arg. ex contr. 143; vgl. auch XXV, 33 (δι' ἐτέρους — δι' ἄλλων).

§ 88. πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας] Die Deutung der Stelle nach Bake, schol. hypomn. II, 264, welcher erklärt: finem simul habent ultionis ab inimicis sumendae. Ebenso neuerdings Rauchenstein; vgl. auch Meutzner a. a. O. S. 687 und Kayser, Heidelberg. Jahrb. 1866, S. 787. Allerdings heisst πέρας ἔχειν gewöhnlich 'den höchsten Grad erreicht haben' (Schneider zu Is. IV, 5. Rehdantz zu Lyk. 60, Anh. 2, S. 143. Froberger Jahrb. f. Philol. 1860, 423 und Philol. Anz. IV, 83). Das hindert aber nicht, wie Froberger meint, die Phrase hier in dem der Grundbedeutung von πέρας keineswegs widersprechenden Sinne zu nehmen, den das πάλιν des ersten Gliedes und das τελευτήσαντες des zweiten so deutlich an die Hand giebt. Auch τέλος ἔχειν kommt in beiden Bedeutungen vor. Anders verhält es sich mit einem zweiten Bedenken, welches Froberger gegen obige Erklärung

geltend macht, nämlich dafs *ἡ παρά τινος τιμωρία* ausser (Lys.) II, 10: *μειζονος παρά Καδμείων τιμωρίας ἐπεθύμουν*, wo aber in *ἐπεθύμουν* ein *λαβεῖν* enthalten sei (vgl. Lys. XXII, 18), nur bedeute 'die von jemand ausgehende, vollzogene Rache' (Lys. XII, 96. Is. VIII, 120. XVIII, 3. Lyk. 15. 126. 148. [D.] XXV, 17. Xen. Anab. II, 6, 14. Anax. Rhet. I, 203. Sp. Theopomp bei Athen. XIII, 595°. Dafür *ἡ ἀπό τινος τιμ.* Lyk. 79; vgl. Rehdantz Anh. 2, S. 127), während 'die an jemand zu vollziehende oder vollzogene Rache' entweder sei *ἡ τινος τιμωρία* (Lyk. 10. Lys. XXVIII, 11. Thuk. II, 42, 4) oder *ἡ παρά τινος ἀφροδεῖσα τιμωρία* (Arist. Rhet. II, 3). Dazu kommt, was Frohberger nicht bemerkt hat, *ἡ κατά τινος τιμ.* (D. XIX, 272. Aesch. III, 223. Diodor XIII, 21. Dein. I, 105. D. XXI, 26: *τις ἂν ἐτέρων εἴλετο τιμωρίαν ἢ τὴν ἐκ τοῦ νόμου κατὰ τῶν — ἀδικούντων οὐσαν*; vgl. D. XVIII, 274. Dein. I, 47). Unter diesen Umständen wird man sich wohl entschliessen müssen, *παρά* entweder zu streichen oder in *κατά* zu verwandeln. Wenn ich ausserdem den Ausfall eines *καί* hinter *πέρας* *ἔχουσι* vermute, so bestimmt mich dazu die Beobachtung, dafs die Griechen bei einer Wiederholung desselben Begriffs, wie sie hier in *τελευτήσαντες* und *πέρας ἔχουσι* vorliegt, zur Hervorhebung der Kongruenz diese Partikel regelmäfsig anwenden. Vgl. Is. VII, 78: *ἀνάγκη γὰρ ἐκ τῶν αὐτῶν πολιτευμάτων καὶ τὰς πράξεις ὁμοίας αἰεὶ καὶ παραπλησίας ἀποβαίνειν*. Aesch. III, 6: *ἂν διατηρηθῶσιν οἱ νόμοι τῇ πόλει, σώζεται καὶ ἡ δημοκρατία*. (Is. XV, 179: *τοὺς περὶ πραγμάτων ἀνομοίων τοῖς ἄλλοις ἀγωνισθένους ἀνομοκαῖόν ἐστι καὶ τοῖς λόγοις τοιοῦτοις χρῆσθαι περὶ αὐτῶν*). Diodor XIII, 28, 3: *Σπαρτιάτης γὰρ ὦν καὶ τὸν λόγον ἔχω Σπαρτιάτην* und die ganz ähnlichen Stellen Lyk. 6. Herod. II, 120. Thuk. VII, 67, 1. Xen. Kyr. II, 3, 23. Plat. Staat I, 334^a. Krit. 44^d (s. unten zu §. 96). Anderes der Art de arg. ex contr. Anm. 35, S. 312. Für verfehlt halte ich die Vermutung Herwerdens (anal. crit. 58) *ἀπόρος ἔχουσι* für *πέρας ἔχουσι*. — *ἀπολέσασιν ἢ που ἐπ'* nach Reiske mit Westerm., Cobet, Fritzsche. Vgl. Emperius, opusc. 272 und de arg. ex contr. 66. *ἀπολέσασιν ἢ που*. X, *ἀπολέσασιν ἐπ'* C. Gegen die von Scheibe, Rauchenstein und Frohberger aufgenommene Emendation Sauppes *ἀπολέσασιν δήπου ἐπ'* spricht die Stellung des *δήπου*, das dem betonten *ἐπ'* *ἐκφορὰν* nicht vorausgeschickt werden durfte. Hinter *παρασπενάζονται* ist, da die Worte *ἢ που ἐπ'* *ἐκφορὰν* κτλ. nicht mehr von *οὐκ οὖν δευρὸν εἰ* abhängen können, statt des Fragezeichens ein Punkt gesetzt worden.

§. 89. πολλῶν mit Scheibe nach dem πολλοί der Hdschr., πολύ Cobet. — ῥᾶον nach Stephanus Cobet, Herw., Rauchenstein, Fritzsche, Frohberger kl. Ausg. Die Hdschr. ῥάδιον, und so die Zür., Scheibe, Westerm. Vgl. Cobet n. l. 748. Bernhardy, wissensch. Syntax 437. Mit Unrecht will Bake (schol. hypomn.

II, 265) die Worte καὶ μὲν δὴ — ἀπολογήσασθαι hinter § 86 setzen. — καίτοι] Vgl. Birkler, Progr. Ehingen 1867 S. 18 f. — Ἐρατοσθένει] Weshalb Cobet Ἐρατοσθένης schreibt, ist schwer abzusehen. Passivisch braucht Lys. εἰργάσθαι auch § 1. 37, und der Wechsel des passiven und aktiven Ausdrucks (Ἐρατοσθένει ἐλάχιστα κατὰ εἰργασθαι — πλείστα ἐξημάρτηκε) könnte nur dann einigermaßen auffällig erscheinen, wenn der Redner den ersten Teil so gestaltet hätte: καίτοι ὅτι Ἐρατοσθένει ἐλάχιστα τ. τρ. κατὰ εἰργασθαι, ἀξιοῦσιν αὐτὸν σωθῆναι, da dann der sonst streng durchgeführte Parallelismus der Glieder durch die Verschiedenheit der Subjekte allerdings etwas gestört würde. — τῶν ἄλλων Ἑλλήνων] Ἑλλήνων, schon von Markland verdächtigt, tilgt Herw. — οὐκ οἴονται] τί οὐκ οἴονται schlägt Herw. vor. Es genügt vollständig, hinter ἀπολέσθαι ein Fragezeichen zu setzen. Mit Recht faßt Weidner die ganz ähnliche Stelle Aesch. III, 226 f. (σαντὸν δ' οὐκ ἀντερωτᾷς κτλ.) ebenfalls als Frage.

§ 90. δείξετε] nach Markland mit Cobet, Herw., Rauchenst., Fritzsche und Frohberger kl. Ausg. Die codd. haben δείξατε. — περὶ τῶν πραγμάτων] περὶ τοιούτων περ. Herw. nach einer Vermutung Scheibes. Dagegen verweist Fritzsche auf das § 93 ähnlich gebrauchte ἐκ τῶν πραγμάτων. — ὁφθαίσειςθ' ὥς] ὥς getilgt von Herw., verdächtigt schon von Reiske, dann auch von Scheibe und Francken (Philol. XIX, 717). Dagegen Krüger zu Xen. Anab. I, 5, 9. Wunder zu Soph. O. K. 629. Förtsch, obs. crit. in Lys. or. 24. Kühner II, S. 649, der Soph. Aj. 326 übersetzt: 'er sieht ganz so aus wie einer, der etwas Schlimmes im Schilde führt'. Vgl. auch Anh. zu XIII, 9. — ὁφθαίσειςθ] Hecker verlangte φανήσεσθε, und auch Cobet bestritt früher (de art. interpr. 99) diesen Gebrauch von ὁρᾶσθαι. Bei Lysias findet sich derselbe noch XXVII, 3: οὐ νῦν πρῶτον ὥφθησαν ἀδικοῦντες (vgl. Eur. I. T. 933: ὥφθημεν οὐ νῦν πρῶτον ὄντες ἄθλιοι, sowie Aristeid. I, 646 Df.: ἀδικοῦντες ἐώρανται). XXVI, 3: οὐχ ὁρᾶται ποιῶν (im Erotikos Plat. Phaedr. 232^b: ὅταν ὁφθῶσι διαλεγόμενοι ἀλλήλοις). ὁρᾶσθαι und φαίνεσθαι wechseln D. XXIV, 173: ὑμῶν οὐδέτερος ἀγανακτῶν ὥφθη ὑπὲρ ὧν ἡ πόλις πάσχει, ἀλλ' ἐνταῦθ' ἐφάνηθ' ἡμῶν κηδόμενοι κτλ. (vgl. Aristeid. I, 615: ἀγανακτοῦντας ὁρᾶσθαι. D. XVIII, 238: ἡ πόλις οὐκ ἐλαττοῦσθαι νομίζουσα — οὐδ' ἀγανακτοῦσ' ἐπὶ τούτοις ἐώρατο. XX, 135. [D.] XXV, 6). XVIII, 72. XX, 138: σκοπεῖν εἰ καλῶς ὑμῖν ἔχει, ἃ τούτων ἕκαστος ὀκνεῖ τοὺς ἐχθροὺς ἀφαιρούμενος ὁφθῆναι, ταῦθ' ὑμᾶς τοὺς εὐεργέτας ἀφηρημένους φαίνεσθαι. § 135: εἴτ' οὐκ αἰσχύνεσθ' εἰ ἐφ' ᾧ τοῖς ἄλλοις θάνατον ζήτησαν ἐτάξατε, τοῦτ' αὐτοὶ ποιοῦντες φανήσεσθε; καὶ μὴν πάντα μὲν εὐλαβεῖσθαι δεῖ ποιεῖν τὰ δοκοῦντα καὶ ὄντ' αἰσχροῦ, μάλιστα δὲ ταῦτ' ἐφ' οἷς τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς τις ἔχων ὁρᾶται. In den beiden zuletzt angeführten Beispielen steht φαίνεσθαι im Hauptgliede des contrarium; andere Stellen der Art de arg. ex contr. 340. Dafür das

kräftigere ὁρᾶσθαι D. XXIII, 109: ἀλλ' αἰσχροὺς τοὺς τῷ περὶ — ἐπίστασθαι βουλευσασθαι δοκοῦντας προέχειν ἥτιον Ὀλυνθίων τὸ συμφέρον εἰδότες ὀφθῆναι, wo der Gegensatz von δοκοῦντας und ὀφθῆναι zu beachten, und Aristeid. I, 593: ἡ κομιδῇ γε ἄτοπον εἰ Λακεδαιμόνιοι μὲν —, ἡμεῖς δ' ἡμῖν αὐτοῖς ὑπεναντία γινώσκοντες ὀφθῆσόμεθα. Weitere Belege für ὁρᾶσθαι mit dem Ptcp. (D.) LXI, 52. Br. I, 7. III, 38. D. XVIII, 93: πολιτορχῶν αὐτοὺς ἐωρᾶθ' ὑπὸ πάντων. § 263: θρασὺς ὢν ὑφ' ἀπάντων ᾧψαι. — ἐποιεῖτε] ποιεῖτε Cobet, Herw. Sehr richtig Fritzsche: ποιεῖτε vel invitis libris in ἐποιεῖτε mutandum esset.

§ 91. ἀποψηφίζεσθαι] ψηφίζεσθαι Herw., weil jenes 'contra mentem oratoris'. So auch schon Bekker, dem mit Recht widerspricht Förtsch, observ. 25. — οἶεσθε κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον] So verbessert Scheibe die Lesart des Laurentianus οἶεσθε κρ. τ. ψ. εἶναι. Ihm folgen Rauchenst., Fritzsche und Frohberger (kl. Ausg.). Die in der Anm. gegen diese Emendation geltend gemachten Bedenken beziehen sich zum Teil auch auf andere Konjekturen, wie auf Frohbergers μηδ' οἶεσθε οἶσεσθαι κρ. τ. ψ. und auf Kaysers μηδ' οἶεσθε κρ. ἔσεσθαι τ. ψ. (Heidelb. Jahrb. 1866, S. 787, wo derselbe mit Unrecht der Prosa den passiven Gebrauch von οἶσθαι abspricht, vgl. Kühner I, S. 925). Die von mir vorgeschlagene Ergänzung dürfte sich diplomatisch ebenso rechtfertigen lassen wie die Hinzufügung von οἶσεσθαι, dem Sinne nach stimmt sie überein mit einer früheren Vermutung Rauchensteins μηδ' οἶεσθε λαθεῖν (vielmehr λήσειν) διὰ τὸ κρύβδην εἶναι (oder γενέσθαι) τ. ψ. Zu κρύβδην φέρειν τὴν ψ. vgl., wenn es überhaupt eines Belegs bedarf, Anax. Rhet. 18 (I, 205 Sp.). (D.) XLIII, 82 (Plat. Gesetze VII, 766^b. Xen. Symp. 5, 8).

§ 92. βούλομαι δ' ὀλίγα ἐκατέρους ἀναμνήσας καταβαλνεν] Zur Form des Übergangs vgl. Lyk. 146: βούλομαι δ' ἔτι βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβῆναι καὶ τὸ ψήφισμα τοῦ δήμου παρασχόμενος ὃ κτλ. Isae. VII, 43: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ διατρέβειν — βούλομαι διὰ βραχέων ὑμᾶς ὑπομνήσας οὕτω καταβαλνεν, τί — δηλώσας ([D.] LVIII, 57: περὶ μὲν οὖν — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν —. βούλομαι δὲ δεηθεῖς ὑμῶν τὰ δίκαια — καταβαλνεν καὶ μὴ ἐνοχλεῖν ὑμῖν). D. XXIII, 215: περὶ δὲ τῶν νόμων βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβαλνεν. VIII, 76: ἐν κεφαλαιῷ δ' ἃ λέγω φράσας καταβῆναι βούλομαι. (D.) XXV, 98: ἐν δ' εἰπὼν ἔτι παύσασθαι βούλομαι. Hyp. f. Eux. XLVIII: βραχὺ δ' ἔτι εἰπὼν περὶ, — καταβῆσομαι (daß βραχὺ δ' ἔτι, nicht βραχὺ δέ τι zu schreiben, lehren die übrigen Beispiele, vgl. besonders Is. IV, 12. XV, 56; anderer Art sind Stellen wie D. XV, 22. XIX, 192). D. XX, 154: ἐγὼ δ' ἔτι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβῆσομαι. XXI, 184: ἃ τολών οὐδενὸς τῶν εἰρημένων ἥτιον ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, ταῦτ' εἰπὼν ἔτι καὶ βραχέα περὶ τούτων διαλεχθεῖς κατα-

βήσομαι. XIV, 41: ἵνα δὲ μὴ μικρὰ ἢ ἄλλαν λέγων ἐνοχλῶ, τὰ κεφάλαια ὧν συμβουλευώ φράσας ἀπειμι. Is. XV, 320: ἀλλὰ γὰρ αἰσθάνομαι — τὸ μὲν ὕψος ἡμᾶς ἐπιλαβόν, αὐτὸς δ' ἐμαυτοῦ εἰς λόγους ἡμερολόγους καὶ κατηγορίας. ὑπερβάς οὖν — μικρῶν ἐτι πάνυ μνησθεὶς ἤδη καταλύσας τὸν λόγον. Aesth. II, 183: μικρὰ δ' εἰπὼν ἤδη καταβαλὼν. Is. VII, 77: ἀλλὰ γὰρ ἦν ἐπακολούθῳ —, δέδοικα μὴ πόρρω ἢ ἄλλαν τῆς ὑποθέσεως ἀποπλανηθῶ. περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ πρότερον εἰρηκαμέν καὶ πάλιν ἐροῦμεν, ἦν —. περὶ δ' ὧν — βραχέα διαλεχθεὶς παρὰ ἡμῶν τοῖς κτλ. (wegen des Praesens vgl. Rauchenstein und Kr. 53, 1, 8). Die doppelte Stellung der participialen Ausdrücke bespricht Rehdantz zu Lyk. S. 161 eigentümlich D. XXIII, 215, worüber zu § 94), anderes, was bei diesem Übergange beachtenswert erscheint, zu D. VIII, 76. Vgl. auch Anh. zu § 62, S. 260. Ganz am Platze ist die Is. VII, 77. XV, 320 (vgl. Dein. I, 16. Anax. Rhet. praef. I, 173 Sp. Diodor XIX, 1, 9) dem transitus mittels der Partikeln ἀλλὰ γὰρ vorausgeschickte revocatio, ebenso das Isae. VII, 43. D. XIV, 41 denselben einleitende ἵνα δὲ μὴ δοκῶ διατρέβειν (ἐνοχλῶ). Den hieher behandelten Beispielen lassen sich viele andere zur Seite stellen, in denen zwar kein Übergang zum Epilog stattfindet, aber die Ausdrucksweise dieselbe oder eine ganz ähnliche ist. Zunächst erwähne ich Aesch. II, 118: ἵνα δὲ μὴ διατρέβω τοὺς ἐπεὶ λόγους — ἀκριβῶς διεξιὼν, ἐν κεφαλαίῳ περὶ πάντων εἰπὼν παύσασθαι. D. XX, 58: ἔν δ' ἡ δύο δέξας ἐτι ψήφισμα ἀπαλλάττεσθαι τοῦ περὶ τούτων λέγειν. (D.) XXV, 60: ἔν τοῖσιν εἰπὼν ἐτι τῶν ἰδίων αὐτοῦ πονησεύματων τὰ ἰδιὰ εἶναι. Dazu kommen außer der parenthetischen Bemerkung D. V, 9: καὶ μὲν οὖν ἐν τούτῳ εἰπὼν ἐτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήλυθ' ἐρῶ noch folgende Stellen: D. XXIV, 17: βούλομαι δὴ μικρὰ διεξιῶν περὶ — περὶ αὐτοῦ τοῦ νόμου λέγειν ὃν γέγραμμαι. Is. IV, 12: πρὸς οὗς ἐτι μικρὸν ὑπερῷ ἐραυτοῦ ἐραυνόμενος ἤδη περὶ τοῦ πράγματος ποιήσομαι τοὺς λόγους. Isae. XI, 32: ἃ ἐγὼ διὰ βραχέων εἰπὼν καὶ — ἐπὶ τῇ ἑλλην ἀπολογίᾳ ἤδη τρέψομαι. D. XXIV, 61: πῶς οὖν μοι δοκεῖ τοὺς μὲν ἄλλους (νόμους) εἶναι, περὶ δ' οὗ — νόμου διεξιόν' ἐπ' ἐκεῖν' εἶναι τὸ μέρος τῆς κατηγορίας ἤδη, ὡς κτλ. (D.) XXXII, 13: τὸ μὲν οὖν πρῶγμα — τοιοῦτον ἐστὶ βούλομαι δὲ τοὺς μάρτυρας — πρῶτον ὑμῖν παρασχόμενος μετὰ ταῦτα δὴ καὶ τὰλλα διδάσκειν. XXXVII, 17: τὰ μὲν δὴ — ταῦτ' ἐστὶ παρασχόμενος δὲ τοὺς μάρτυρας —, ὡς —, μετὰ ταῦτ' ἐπιδείξω. D. LIV, 6: πρῶτον μὲν οὖν τούτων ὧν εἰρηκα βούλομαι τὰς μάρτυρας παρασχόμενος, μετὰ ταῦθ' οἱ δ' ἐπ' αὐτοῦ τούτου πέποιθ' ἐπιδείξαι. Isae. VIII, 34: δέδοικα δὲ μὴ ἢ ἄλλαν ὁμολογούμενα λέγων ἐνοχλεῖν ὑμῖν ὅθω — ἀναγνούς οὖν τὸν — νόμον, ὧν ἔνεκα —, καὶ ταῦτ' ἤδη πείθεσθαι διδάσκειν (vgl. VII, 43. D. XIV, 41). Dein. I, 16: ἀλλὰ γὰρ οὐ πρὸς τοῦτο τὸ κάστωμα παραβάλλειν δεῖ τοὺς — παρασχόμενος οὖν τὸ ψήφισμα — πάλιν ἐπὶ τοὺς περὶ τούτου λόγους

βαδλοῦμαι. An dieser Stelle verbindet sich der participiale Ausdruck mit der Ankündigung eines reditus ad propositum, an den übrigen mit der Erklärung, den Gegenstand verlassen oder zu dem nächsten Punkte übergehen zu wollen. (D.) XXXII, 13 ist der Zusatz von πρώτον und καί zu beachten. Anderes der Art Anm. zu § 5. Über die Redeweise im allgemeinen vgl. noch Aesch. II, 114: βραχέα δ' ὑπὲρ τῶν ὀρκῶν προειπῶν —, καὶ περὶ τῶν ἄλλων — διεξῆεν (andere Lesart εἰπῶν; daß προειπῶν an sich nicht anzufechten ist, zeigen die soeben berührten Beispiele, wo καί auf πρώτον mit Pter. folgt). § 109: (ἀρξάμενος δὲ τοῦ λέγειν,) πρώτον διαβολὴν τι' ὑπειπῶν κατὰ — διεξῆει κτλ. (die Stelle ist citirt nach Mki; vgl. Arist. Wesp. 55; für τοῦ λέγειν, πρώτον in d. εἰ τοῦ λέγειν πρώτος, in B τοῦ πρώτος λέγειν, weshalb man setzt, — auch Büttner, quaeq. Aesch. Berl. 1878, S. 29 — nach Sauppe τοῦ λέγειν, διαβ. schreibt. Über die Bedeutung von ὑπειπεῖν Weber, zu Dem. Aristocr. S. 227). Hyp. f. Eux. XL: μικρὰ δὲ περὶ — εἰπὼν ἑτέρας αἰτίας — ἥκει φέρων. Eine Variation der S. 265 behandelten Form der προδιόρθωσις findet sich (D.) XLV, 83: ἐγὼ δὲ καὶ περὶ —, παραρητσαμένος καὶ δεηθεὶς ὑμῶν συγγνώμην, ἔχειν, εἰ —, ἐρῶ καὶ, οὐ, σιωπήσομαι (vgl. D. IV, 13. [D.] prooem. 20. 21. 50. Hyp. f. Lyk. p. 21 Bl.). Beispielen, in denen der participiale Zusatz mit Nachdruck am Ende steht, begegnen wir besonders bei Isokrates und Demosthenes. D. XVIII, 60: ἃ μὲν οὖν — ἐάσω — ἃ δ' —, ταῦτ' ἀγαμνήσω —, τοσοῦτον ὑπειπῶν. § 124: ἥδη δ' ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι, τοσοῦτον αὐτὴν ἐρατήσας. IV, 13: ὡς μὲν οὖν — παύομαι λέγων· τὸν δὲ τράσσει, τῆς παρασκευῆς — καὶ δὴ πειράσομαι λέγειν, δεηθεὶς ὑμῶν τοσοῦτον, ἐπειδὴν ἄπαρ' ἀκούσητε, κολίκατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε. (D.) prooem. 50: ἐγὼ δ' οὖν ἃ —, ταῦτ' ἐρῶ, δεηθεὶς ὑμῶν τοσοῦτον c. inf. prooem. 20: τοὺς μὲν οὖν ἄλλους λόγους πάντας, περιέχοντας ἡγοῦμαι· ἃ δ' —, ταῦτ' εἰπεῖν πειράσομαι, τοσοῦτον, ἀξιόσας μόνον c. inf. (vgl. Arr. Anab. I, 4, 8: καὶ τούτους — ἀπέπεμψε, τοσοῦτον ὑπεπῶν ὅτι κτλ.). prooem. 21: — διδάξω, δεηθεὶς ὑμῶν, μὴ θορυβῆσαι κτλ. Hyp. f. Lyk. S. 21 Bl.: ἵνα δὲ μὴ, περὶ τοῦ πράγματος πολλοὺς λόγους ἀναλλάξω, ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀπολογίαν πορεύσομαι, τοῖς μὲν θεοῖς ἐξάμενος — ὑμᾶς δὲ ἐκείνο παραρητσαμένος. Anax. Rhet. praef. (I, 173 Sp.): ἀλλὰ γὰρ ὁκνῶ εἰ πλείω γράφειν, μὴ, ποτε —. διόπερ ἀφήσω, ἐκείνα μόνον εἰπὼν, περὶ ὧν ἔγεσσι λέγειν κτλ. D. XIV, 2 ([D.] prooem. 7): ἐγὼ δὲ ταῦτ', ἂν ἄρ' οἷός τ' ᾧ, πειράσομαι ποιῆσαι, μικρὰ προειπῶν ὑμῖν ὡς ἔχω γνώμης κτλ. Aesch. III, 41: ὅθεν δὲ δὴ — ἐγὼ διδάξω ὑμᾶς, προειπῶν ὧν ἔνεκα κτλ. Diodor XIX, 1, 9: ἀλλὰ γὰρ τῆς βίβλου ταύτης — περιεχούσης καὶ τὴν τυραννίδα τὴν Ἀγαθοκλέους, ἀφένοντες τὸ περὶ αὐτῆς προλέγειν τὰ συνεχῆ τοῖς προειρημένους προσθήσομεν, παραθέντες πρότερον τοὺς οἰκίλους τῇ γραφῇ χρόνους. Arist. Wesp. 54 ff.: φέρε νυν κατέλω τοῖς θεαταῖς τὸν

λόγον, ὀλίγ' ἄτθ' ὑπειπὼν πρῶτον αὐτοῖσιν ταδί, μηδὲν παρ' ἡμῶν προσδοκᾶν λίαν μέγα κτλ. Is. XV, 56: ὑμᾶς μὲν οὖν —, τοῖς δ' ἄλλοις ἤδη περαινέιν ἐπιχειρήσω, μικρὸν ἔτι προειπὼν, ἵνα ῥᾶον ἐπακολουθῶσι τοῖς λεγομένοις. XVI, 24: ἵσως μὲν οὖν — ὅμως δ' ἐπιθυμῶ περὶ — διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς, μικρὸν προλαβὼν καὶ τῶν προγόνων ἐπιμνησθεῖς, ἵν' ἐπίστησθε. XII, 199: τὴν δ' αἵτλιαν, δι' ἣν (ἔτι λέγειν ἀναγκάζομαι), ὀλίγον ὕστερον ἐρῶ, μικρὰ πάνυ προδιαλεχθεῖς (Benseler mit Γ μικρὰ τῶν πάνυ; vgl. XV, 320). § 5: διαλέξομαι δὲ περὶ τε —, οὐκ ἀπὸ τούτων ἀρξάμενος ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἐμοὶ συμβεβηκότων (Variation des gewöhnlichen μικρὰ προειπὼν περὶ τῶν ἐμοὶ συμβ.). D. XX, 11: ὅτι τοίνυν —, καὶ τοῦτο πειράσσομαι δεῖξαι διὰ βραχέων, ἔν τι τῶν πρότερον πεπραγμένων τῇ πόλει διεξελθόν. Die meisten dieser Beispiele führen entweder eine προδιόρθωσις oder wenigstens eine προὑπεργασία oder προκατασκευή ein, wenn man diese Figur in dem allgemeineren Sinne nimmt, daß sie dazu diene, die Zuhörer zur richtigen Auffassung des Folgenden geschickt zu machen (Volkmann, Rhet. 421 f.). Wohl nur bei Demosthenes und Pseudodemosthenes findet sich für das Participium des Aorists auch ἐπειδὰν mit dem Konjunktiv dieses Tempus. D. IV, 22: πόθεν δὴ τούτοις ἡ τροφή γενήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δεῖξω, ἐπειδὰν διότι — διδάξω. XXXIX, 5: τοῦτο δ' ὅσα βλάπτει ποιῶν — ἐγὼ διδάξω, ἐπειδὰν — παράσχωμαι μάρτυρας. (D.) LIX, 43: ἐξ ὅτου δὲ τρόπου — ἐγὼ ὑμῖν καὶ περὶ τούτου διέξειμι, ἐπειδὰν — ἐπιδείξω ὥς κτλ. XLIX, 18: καὶ ταῦθ' ὅτι ἀληθὴ ἔστι, τὸν — μάρτυρα παρέξομαι, ἐπειδὰν καὶ περὶ — διηγῆσμαι ὑμῖν. § 21: ὥς δ' οὐκ ἀληθὴ ἔλεγεν — ἐγὼ ὑμᾶς διδάξω, ἐπειδὰν καὶ περὶ — διηγῆσμαι (beachte die doppelte Stellung des καὶ in diesen Sätzen). Der Temporalsatz ist eingeschoben D. LVII, 16: ὅθεν δ' — ταῦτα, ἐπειδὰν περὶ — εἴπω, τότε — ἐρῶ. (D.) XLV, 9: οὐ μὴν ἄλλ' ἔγωγ' οἶμαι δεῖν, ἐπειδὰν, ὃ — ἐπιδείξω ψεῦδος ὅν, τηνικαῦτ' ἤδη καὶ περὶ τῶν τοιούτων ποιεῖσθαι τοὺς λόγους (über τηνικαῦτ' ἤδη = tum demum zu § 66). Entsprechende latein. Wendungen Cic. de off. II, 1, 1: de quibus dicere adgrediar, si pauca prius de instituto ac de iudicio meo dixero. Ac. prior. II, 20, 64: adgrediar igitur, si pauca ante quasi de fama mea dixero. Brut. 25, 96: de quibus jam dicendi locus erit, cum de senioribus pauca dixero. Zu jam 'alsbald', nicht 'erst', wie Hand Turs. III, 124 übersetzt, vgl. or. 63, 212: quo autem pacto deceat — jam videbimus; nunc quot modis — dicendum est. p. Flacc. 33, 56: jam id videro, sed primum illud tenebo. Die Griechen gebrauchen, wie die angeführten Beispiele zeigen, in gleicher Weise ἤδη oder (D. IV, 13. V, 9) καὶ δὴ. Über jenes Schneider zu Is. IV, 12, über dieses E. Müller zu D. II, 13 und Rehdantz, Ind. II, δὴ. Mitunter wird ἤδη auch zur Einführung des Gegenstandes verwendet, den man einem andern vorausschicken will;

dann heisst es 'schon jetzt'. Is. XII, 35: *περὶ μὲν οὖν — αὐτίς* (alias) *ἔροῦμεν* — *περὶ δὲ — ἤδη ποιήσομαι τοὺς λόγους*. D. XXVII, 12. LV, 23. (D.) XLIV, 5. Über diese Bedeutung der Partikel handelt Krüger zu Thuk. I, 42, 2 und zu Xen. Anab. I, 4, 16. Vgl. auch Lys. XXXI, 24, wo einem auf die Vergangenheit bezüglichen *ἤδη* ein zweites in der Bedeutung 'schon jetzt' gegenübergestellt ist. Häufiger wird dem, was man verschiebt, das, was man zunächst in Betracht ziehen will, durch *νῦν* entgegengesetzt. Ebenso im Latein. nunc. Zur Vervollständigung dieses Exkurses füge ich noch einiges über das in mehreren der angeführten Übergänge erscheinende *βούλομαι* hinzu. Nach einem *ῥιζμός* (kurzem Abschluss des Gesagten; vgl. de praeterit. S. 19) wird das Neue durch *βούλομαι δὲ* eingeführt (D.) XXXII, 13. LVIII, 57. Mit diesen Stellen vgl. Is. XII, 266. XV, 51. Aesch. I, 37. Gorg. Pal. 22. In gleichem Falle heisst es Ant. IV, β, 7 *θέλω δὲ* (das sonst bei den Rednern so nicht gebrauchte Zeitwort verwendet Antiphon in der Form *θέλω* auch III, δ, 3 und 5. IV, γ, 1 zum Übergang; vgl. die von Krüger 48, 6, 4 und 54, 2, 3 behandelten Wendungen, in denen statt des gewöhnlichen *βούλεισθαι* bei Dichtern bisweilen das andere Verbum steht. Wegen Plat. Apol. 39^o: *τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο ἐπιθυμῶ ὑμῖν χρησμοδῆσαι* verweise ich auf Schmidt, Synonym. III, S. 594 ff. und 610. Dem Herodot eigentümlich ist *ἐρχομαι ἐρέων* (*φράσων, λέξων*), worüber Abicht und Stein zu I, 5; *μέλλω λέγειν* heisst es im Übergange Dion. Hal. de Thuc. jud. 21). Ohne dass ein *ῥιζμός* vorausging, fanden wir *βούλομαι δὲ* angewendet Lys. XII, 92. Lyk. 146. Hiermit sind zusammenzustellen (And.) IV, 41. Lys. XIII, 62. Is. IV, 73. VII, 63. XIII, 16: *βούλομαι δ', ἐπειδήπερ εἰς τοῦτο προῆλθον, ἔτι σαφέστερον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν* (vgl. XV, 76. [D.] LXIX, 74. [And.] IV, 23: *ἄξιον δὲ τὴν τόλμαν αὐτοῦ σαφέστερον ἔτι διελθεῖν*). XV, 76: *βούλομαι δ' ὑμῖν διὰ βραχέων ἀπολογίσασθαι περὶ ἐκάστου καὶ ποιῆσαι μᾶλλον ἔτι καταφανὲς ὥς*. § 180: β. δὲ *περὶ — πρῶτον διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς* (vgl. Ant. III, δ, 3: *θέλω δὲ πρῶτον ὑμᾶς μαθεῖν*. D. XIX, 29. Dafür Aesch. I, 118: *λέξω δὲ πρῶτον*. § 142: *λέξω δὲ πρῶτον μὲν*. III, 18: *διδάξω δ' ὑμᾶς πρῶτον*. Dion. Hal. Antt. VII, 41: *ἔρῳ δὲ περὶ — πρῶτον*. Plat. Menex. 239^o: *ἔστι δὲ τούτων ὧν λέγω πρῶτα*). Lyk. 83. D. IX, 20. XVIII, 270: β. δὲ *τῶν ἰδίων ἀπαλλαγείς ἔτι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν περὶ τῶν κοινῶν*. XIX, 29: β. δ', *ἐπειδήπερ εἰς τούτους προήχθην τοὺς λόγους* (ein Zusatz wie Is. XIII, 16; vgl. auch [D.] LI, 13), *ὃν τρόπον — πρῶτον εἰπεῖν ἀπάντων*. XXIII, 64. XXIV, 27: *βούλομαι δ' ὑμῖν τὸ ψήφισμ' αὐτ' ἀναγνῶναι*. 122. 139. Andere Beispiele Anh. zu § 3, S. 207 f. Beiläufig erwähne ich, dass neben *βούλομαι δὲ* häufig auch das vollere *βούλομαι δὲ καὶ* vorkommt. In der Regel steht dieses an der Spitze eines neuen Punktes, der zu dem abgehandelten in irgend welcher Be-

ziehung steht. So Aesch. I, 49: βούλομαι δὲ κάκεινο προσιπεῖν. Lyk. 102: βούλομαι δ' ὑμῖν καὶ τὸν Ὀμηρον παρασχέσθαι ἐπαινῶν (vorher hatte der Redner des Euripides lobend gedacht). D. XXXVII, 45. (D.) XLVII, 18. XLVIII, 33. L, 41. LIX, 78 (Xen. Hier. 6, 1. Staat der Lak. 15, 1). Dafür θέλω δὲ καὶ Ant. IV, γ, 1. Verwandt mit diesen Stellen sind Is. XV, 67. D. XXII, 47. (D.) L, 57. LIII, 22. LIX, 49, wo sich der durch βούλομαι δὲ καὶ eingeführte neue Punkt an eine Rekapitulation anschliesst. In etwas anderer Weise ist die Formel gebraucht D. XXIII, 102: βούλομαι δ' ἤδη καὶ τοῦθ' ὑμῖν ἐπαδεικνύσθαι und (D.) XXIX, 25: βούλομαι δὲ — ἐξελέγξαι καὶ ταῦτ' αὐτὸν ψευδόμενον, indem an beiden Stellen das Pronomen auf das Vorhergehende zurückweist. Kehren wir nach dieser kleinen Abschweifung zu den oben behandelten Übergängen zurück. Ich unterlasse es hier, mit Isae. VII, 43 ähnliche Stellen zu vergleichen, da ich die mit ἵνα δὲ beginnenden Übergangsformen unten zu XIII, 38 ausführlich behandeln werde. Ebenso wie D. VIII, 76 und (D.) XXV, 98 ist βούλομαι durch andere betonte Worte vom Anfang zurückgedrängt Aesch. II, 159: ἔν δὲ πρὸς τοῖς εἰρημύνοισι εἰπεῖν ἔτι βούλομαι. III, 213. 215 (vgl. Lys. I, 22: πρῶτον δὲ διηγήσασθαι βούλομαι und D. XX, 84. [D.] XLIII, 73, wo ein betontes ἐγὼ an der Spitze des Satzes steht). Von den sonst mit βούλομαι verbundenen Partikeln, δὴ, οὖν und τοίνυν, findet sich in den genannten Beispielen nur die erste, D. XXIV, 17 und XXIII, 215. An der zweiten Stelle ist βούλομαι durch ein anderes Wort vom Anfang verdrängt wie D. XIX, 177: συλλογίσασθαι δὴ βούλομαι κτλ. Mit D. XXIV, 17 vgl. (D.) XXIX, 10 und 22 (hier βούλομαι δὴ καὶ 'also auch' heisst δὴ καὶ D. XXI, 77). Um dieses Kapitel zum Abschluss zu bringen, füge ich noch einige Bemerkungen bei über die Verbindung von βούλομαι mit οὖν und τοίνυν. Durch βούλομαι οὖν wird das Verlesen von Aktenstücken eingeleitet (D.) XLII, 31. XLVIII, 11. Lys. X, 15: βούλομαι οὖν αὐτὸν καὶ ἐξ ἑτέρων νόμων διδάξαι (hier tritt καὶ hinzu, weil bereits ein νόμος verlesen war). Ausserdem vgl. Lys. XXII, 1: ὅθεν οὖν — πρῶτον εἰπεῖν βούλομαι. Weit ausgedehnter ist der Gebrauch der Formeln βούλομαι τοίνυν und βούλομαι τοίνυν καὶ, doch kommen diese, abgesehen von (Lys.) VI, 54: βούλομαι τοίνυν εἰπεῖν ἃ κτλ. nach meinen Beobachtungen (vgl. auch Rosenberg, Jahrb. f. Philol. 1874, S. 114) nur bei Demosthenes und Pseudodemosthenes vor, und zwar die erstere D. VIII, 21: βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς μετὰ παρορησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει καὶ σκέψασθαι κτλ. (eine Art προδιόρθωσις). XVIII, 102: β. τοίνυν ἐπανελθεῖν ἐφ' ἃ κτλ. (reditus ad propositum). XIX, 315. XXIV, 108 (Rekapitulation), die letztere D. XVIII, 53. XXIII, 144 (zweimal β. τοίνυν ἤδη καὶ; vgl. XXIII, 102 und hierzu Weber S. 337). XXIV, 212: β. τοίνυν ὑμῖν κάκεινο διηγήσασθαι, ὃ κτλ. XXI, 10: β. τ. ὑμῖν καὶ τὸν

ἐξῆς νόμον ἀναγνῶναι. (wie Lys. X, 15). 175. XXIII, 88. XXXVIII, 14 (hier nach einer mit ὅτι μὲν τοίνυν beginnenden Rekapitulation). XLI, 11. (D.) XXV, 43. XLVI, 5. XLVII, 49. XLIX, 65. LI, 13. LIX, 88. Vier von diesen Stellen, D. XXI, 175. XLI, 11. (D.) XLVII, 49. LIX, 88, schliessen sich unmittelbar an Aktenstücke an, wie denn überhaupt sehr häufig nach Verlesung von Aktenstücken die Rede durch τοίνυν fortgesetzt wird. — καὶ πρῶτον μὲν — σκέψασθε] Zu den beiden mit καὶ πρῶτον μὲν beginnenden Lysiasstellen kommen aus andern Rednern folgende hinzu: καὶ πρῶτον μὲν σκοπεῖτε Ant. V, 21, σκεψώμεθα Is. VII, 79, ἐξετάσωμεν D. XXII, 47 und XXIV, 160, ἀνάγνωθε (D.) XLIII, 75 (hier πρῶτιστον nach ΣΦQ; vgl. XLVIII, 38, wo diese Form nur im Σ sich erhalten hat, und Lobeck zu Phryn. S. 419. Die klassische Verstärkung von πρῶτον ist πρῶτον πάντων oder ἀπάντων; s. unten), ἀναγνώτω (D.) XLIV, 45, ἀναγνώσεται (D.) LVI, 6 (hier πρῶτον ohne μὲν). Zufällig findet sich unter den angeführten Beispielen keins mit einem Futurum wie δικάζω, ἀποδίδωμι u. s. w. Doch kann man die Ausdrücke ἀνάβητε, ἀνάγνωθε, ἀναγνώτω, ἀναγνώσεται einem 'ich werde auftreten, verlesen lassen' gleichsetzen. Ich werde im Folgenden unter Anwendung zweier von Birkler (Progr. Ehingen 1867, S. 5) eingeführten Bezeichnungen auch solche Übergangsformen subjektive nennen, indem ich in diesem Ausdrucke alle Übergänge zusammenfasse, durch welche die Thätigkeit des Sprechers oder der Zuhörer (σκοπεῖτε) oder beider zugleich (σκεψώμεθα) hervorgehoben wird. Ihnen stehen die objektiven gegenüber, in denen der Redner einfach die Sache referiert. Zu letzterer Klasse gehören Isae. VI, 30: καὶ πρῶτον μὲν πελθόναι τὸν Εὐκλ. Ant. VI, 11. 41 (das in den Hdschr. fehlende μὲν von Blass hinzugefügt nach Dobree; doch vgl. [D.] LVI, 6). Is. IV, 140: καὶ πρ. μὲν ἀποστάσης Αἰγύπτου τί διαπέπρακται πρὸς τοὺς ἔχοντας αὐτήν; (mit einer Frage beginnt der erste Punkt auch Is. XV, 76. And. III, 21. D. XXXVI, 19. XXXIX, 7. Xen. Mem. I, 1, 2). VII, 29: καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ τοὺς θεούς, ἐντεῦθεν γὰρ ἄρχεσθαι δίκαιον, οὐκ ἀνωμάλως ἀργίαζον (wegen der Parenthese vgl. Is. III, 14: περὶ μὲν οὖν τῶν πολιτειῶν, ἐντεῦθεν γὰρ ὑποτιθέμενος ἡρξάμην, οἶμαι πᾶσι δεῦσιν κτλ.). X, 18. 35. XII, 43. XV, 76. XVI, 29. Lyk. 84. Hyp. f. Eux. XLIII. D. XXI, 79. XXIV, 18. Plat. Symp. 196^d. An allen diesen Stellen, denen sich noch zwei später zu besprechende, And. I, 2. Is. V, 46, zugesellen, dient καὶ (und zwar) dazu, vom Allgemeinen zum Besonderen, von der Ankündigung zur Ausführung im Einzelnen überzuleiten. Ebenso steht die Partikel häufig anderwärts; vgl. Is. XVIII, 7: καὶ τὸ μὲν πρῶτον. D. XXIII, 165: καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν. XVIII, 140: καὶ τὰ μὲν ἄλλα. Is. VII, 81. XVII, 9. 43. Isae. VIII, 30, sowie die Beispiele de praeterit. S. 10 und Classen. zu Thuk. I, 19, 1. II, 7, 2. IV, 59, 1. Der gleiche Gebrauch

des latein. *ac* (*quidem*) ist hinlänglich bekannt. S. Klotz, *lex. I*, S. 588, wo auch Beispiele für *ac primum* und *ac primo* (*quidem*) angeführt sind (anders *et* — *quidem* mit folgendem *sed* oder *asynd. advers.*, worüber Müller zu Liv. II, 2, 9). Von den andern für den Übergang zur *expositio rei* verwendeten Partikeln finden wir bei Lysias in Verbindung mit *πρῶτον* am häufigsten *οὐν*. Objektive Färbung haben I, 9 und XIII, 7. Mit diesen vgl. (And.) IV, 11. Alk. π. σοφ. 3. Gorg. Palam. 29: *πρῶτον μὲν οὐν καὶ δεύτερον καὶ μέγιστον* (ähnliche Verstärkung des *πρῶτον* Xen. Anab. II, 5, 7: *πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον*). Xen. Mem. I, 1, 2. Den andern Beispielen, die in der Anm. erwähnt sind, lassen sich zur Seite stellen Ant. V, 8 (*διδάξω*). Isae. VIII, 6. D. XXVII, 24 (*ἐπιδείξω*). Ant. VI, 15 (*ἀποδείξω*). D. LVII, 7 (*φράσω*). (D.) XLVIII, 40 (*λέγω*). XXXIII, 23 (*ἡγοῦμαι*). Is. IX, 12 (*δοκεῖ μοι πρέπειν καὶ με διελθεῖν*). VI, 16 (*οἶμαι δεῖν διαλεχθῆναι*). XV, 217 (*ὀρίσασθαι δεῖ*). Isae. IV, 2 (*ἄξιόν ἐστιν ἐξετάσαι*). Arist. Rhet. I, 15 a. A. (*εἰπωμεν*). Is. XV, 45 (*ἐκείνο δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς*). D. IV, 2 (*οὐκ ἀθυμητέον*). (D.) XXXVI, 4. XLVIII, 3. LIX, 16 (— *ὑμῖν* — *ἀναγνώσεται*). Is. I, 13 (*εὐσέβει*). Nicht finden sich bei Lysias *πρῶτον μὲν δὴ* und *πρῶτον μὲν τολύνν*. Ersteres scheint überhaupt nicht häufig vorzukommen; ich habe es nur notiert aus D. XXIII, 29: *τοὺς ἀνδροφόνους φησὶν (ὁ τιθεὶς τὸν νόμον.) πρῶτον μὲν δὴ τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἐαλωκότ' ἤδη τῇ ψήφῳ* (anderer Art D. VIII, 43, wo Rehdantz zu vergleichen). Über *πρ. μὲν τολύνν* vgl. D. IV, 16 (*φημὶ δεῖν*). Xen. Anab. III, 2, 27 (*δοκεῖ μοι*). D. XX, 68 (*σκοπεῖτε*); hierzu die objektiv gehaltenen Stellen: Is. IV, 28: *πρῶτον μὲν τολύνν, οὗ πρῶτον ἡ φύσις ἡμῶν ἐδεήθη, διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας ἐπορίσθη* (über die absichtliche Wiederholung von *πρῶτον* s. Rauchensteins Bemerkung. Von den zahlreichen ähnlichen Stellen, die ich weiterhin anführen werde, kommt der vorliegenden am nächsten [D.] LXI, 10. Aus Cicero kann man vergleichen *de nat. deor.* II, 21, 57: *haud ergo, ut opinor, erravero, si a principe investigandae veritatis hujus disputationis principium duxero*, daneben auch *de imp. Cn. Pomp.* 2, 4: *atque ut inde oratio mea proficiscatur, unde haec omnis causa ducitur*). D. XIX, 141. 174. XX, 100. XXI, 43: π. μ. τ. οἱ περὶ τῆς βλάβης οὗτοι νόμοι πάντες, ἧν' ἐκ τούτων ἀρξώμαι κτλ. § 175: π. μ. τ., ἵνα πρώτης τῆς τελευταίας γεγονυίας μνησθῶ καταγνώσεως κτλ. XXIII, 196. Xen. Staat d. Lak. 11, 2. Das den genannten Konjunktionen entsprechende *jam* braucht Livius zur Einführung des ersten Teiles in *jam primum* IX, 5, 12. 17, 5: *jam primum, ut ordiar ab ducibus comparandis, haud equidem abnuo* (vgl. D. XXI, 43 und 175). XXXV, 18, 4. XXXIX, 52, 8. XL, 3, 3; in *jam primum omnium* I, 1, 1. XXI, 62, 7 (vgl. Ter. Heaut. II, 3, 33) und *jam omnium primum* V, 51, 6. XXVIII, 39, 5. Nach einer *partitio* steht *primum igitur* Cic. *de nat. deor.* II, 30, 76.

Über die Verwendung der Partikel *δέ* zur näheren Ausführung und Erläuterung des Gesagten ist bereits im Anh. zu § 68 (S. 271 f.) gesprochen worden. *πρῶτον δέ* findet sich in dieser Weise ausser Lys. XVI, 3 (vgl. auch I, 22, S. 296) Aesch. I, 156 (*λέξω*). Xen. de re equ. 1, 1 (*γράφουμεν*). Is. XV, 199 (*ἐνθυμήθητε*). XVII, 25 (*ἐκ τούτου σκοπεῖσθε*). Beispiele, wo das Verbum vorausgeht, S. 295. Dazu kommen Is. V, 58: *σέψαι δὲ πρῶτον* (so die codd. Benseler und Blass *σκ. δὲ πρῶτον μὲν*, letzterer unter Vergleichung von § 46: *καὶ πρῶτον μὲν*. Mit noch grösserem Recht könnte man verweisen auf Aesch. I, 142 und die 5 Stellen, die ich sogleich anführen werde, wo überall *δέ* vorausgeht. Doch wird die Überlieferung geschützt durch Aesch. I, 118. III, 18 [Ant. III, δ, 3]. Auch nach *καὶ πρῶτον* folgt nicht immer *μὲν*; vgl. S. 297), sowie die Stellen mit objektiver Fassung Is. IV, 85 (*ἐπεδαίξαντο — πρῶτον μὲν*). Ant. IV, γ, 2 (*εἶπε δὲ πρῶτον μὲν*). Is. VIII, 133 u. D. XXI, 25 (*ἔστι δὲ πρῶτον μὲν*; vgl. Plat. Menex. 239^o u. die Stellen S. 259). (D.) Br. I, 1464 (*δεῖ δὲ ὑμᾶς πρῶτον μὲν ἀπάντων — παρασχεῖσθαι*). S. auch Gorg. Pal. 6: *ἐπὶ τούτῳ δὲ τὸν λόγον εἰμι πρῶτον, ὥς*. (D.) LVI, 4 (S. 207). Isae. VI, 5: *πολλῶν δὲ καὶ δεινῶν ὄντων ἃ — τοῦτ' αὐτὸ πρῶτον ἐπιδείξω ὑμῖν, ὥς*. Aesch. III, 84: *σπεύδων δ' εἰπεῖν περὶ —, ἔν' ἐφεξῆς λέγω, περὶ — πρῶτον μνησθήσομαι* (vgl. zu XIII, 17). *πρῶτον μὲν γάρ* wird, soweit meine Beobachtungen reichen, nur in Stellen mit objektivem Ton gebraucht. Vgl. ausser den in der Anm. angeführten Beispielen Ant. V, 9. 25. And. III, 21. Aesch. III, 20. D. XXVIII, 3. XXXVI, 19. XXXIX, 7: *πρ. μ. γάρ, εἰ δεῖ τὰ κοινὰ τῶν ἰδίων εἰπεῖν πρότερον, τίν' ἡμῖν ἢ πόλις ἐπιτάξει τρόπον κτλ.* (über *εἰ δεῖ κτλ.* S. 262). (D.) XXXV, 18. Xen. Staat d. Lak. 13, 1. Hier. 1, 11. Anab. II, 5, 7. *πρώτιστα γάρ* sagt Strabon I, 18. Durch *οὗτος* ist *πρῶτον* vom Anfang verdrängt Aesch. I, 40: *οὗτος γὰρ πρῶτον μὲν πάντων — ἐκάθητο ἐν Πειραιεῖ* (so nach B, *πάντων μὲν πρῶτον A, πρῶτον πάντων μὲν M, πρῶτον μὲν Schultz und Weidner. — πρῶτον ἀπάντων D. XIX, 29, [D.] B. I, 1464. Arist. Plut. 522 und ἐν ἀπάντων πρῶτον D. XXIII, 149. Auch im Latein. häufig primum omnium und omnium primum, wie viele bereits angeführte und noch anzuführende Beispiele zeigen), durch *ἐγώ* D. V, 5. Dagegen finden wir *οὗτος (ἐγώ) γάρ πρῶτον μὲν* vertreten durch *ὅς (ὅστις) πρῶτον (πρῶτα) μὲν* Lys. IV, 10. VII, 15. XII, 65. XXX, 4 (19). And. I, 144. Arist. Ritt. 774 u. δ. Nicht auffallen darf es, wenn der erste Punkt auch mittels eines explikativen Asyndetons einfach durch *πρῶτον μὲν* eingeführt wird. So D. XXIII, 202 (*τὰς τιμὰς καὶ τὰς παρ' ὑμῶν δωρεὰς — παλοῦσιν ἐπευωνλίζοντες καὶ πολλοὺς ἀπὸ τῶν αὐτῶν λημμάτων γράφοντες πᾶν ὃ τι ἂν βούλωνται.*) *πρῶτον μὲν, ἵνα τῶν τελευταίων πρῶτον μνησθῶμεν* (wegen des Zusatzes vgl. XXI, 175), *Ἀριοβαρζάνην ἐκείνον οὐ μόνον αὐτὸν καὶ τοὺς υἱεῖς τρεῖς ὄντας**

des latein. *ac* (*quidem*) ist hinlänglich bekannt. S. Klotz, *lex.* I, S. 588, wo auch Beispiele für *ac primum* und *ac primo* (*quidem*) angeführt sind (anders *et* — *quidem* mit folgendem *sed* oder *asynd. advers.*, worüber Müller zu Liv. II, 2, 9). Von den andern für den Übergang zur *expositio rei* verwendeten Partikeln finden wir bei Lysias in Verbindung mit *πρῶτον* am häufigsten *οὖν*. Objektive Färbung haben I, 9 und XIII, 7. Mit diesen vgl. (And.) IV, 11. Alk. π. σοφ. 3. Gorg. Palam. 29: *πρῶτον μὲν οὖν καὶ δεύτερον καὶ μέγιστον* (ähnliche Verstärkung des *πρῶτον* Xen. Anab. II, 5, 7: *πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον*). Xen. Mem. I, 1, 2. Den andern Beispielen, die in der Anm. erwähnt sind, lassen sich zur Seite stellen Ant. V, 8 (*διδάξω*). Isae. VIII, 6. D. XXVII, 24 (*ἐπιδείξω*). Ant. VI, 15 (*ἀποδείξω*). D. LVII, 7 (*φράσω*). (D.) XLVIII, 40 (*λέγω*). XXXIII, 23 (*ἡγοῦμαι*). Is. IX, 12 (*δοκεῖ μοι πρέπειν καὶ μὲ διαλεθεῖν*). VI, 16 (*οἶμαι δεῖν διαλεχθῆναι*). XV, 217 (*ὀρίσασθαι δεῖ*). Isae. IV, 2 (*ἄξιόν ἐστιν ἐξετάσαι*). Arist. Rhet. I, 15 a. A. (*εἴπωμεν*). Is. XV, 45 (*ἐκείνο δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς*). D. IV, 2 (*οὐκ ἀθυμητέον*). (D.) XXXVI, 4. XLVIII, 3. LIX, 16 (— *ὑμῖν — ἀναγνώσεται*). Is. I, 13 (*εὐσέβει*). Nicht finden sich bei Lysias *πρῶτον μὲν δὴ* und *πρῶτον μὲν τοίνυν*. Ersteres scheint überhaupt nicht häufig vorzukommen; ich habe es nur notiert aus D. XXIII, 29: *τοὺς ἀνδροφόνους φησὶν (ὁ τιθεὶς τὸν νόμον.) πρῶτον μὲν δὴ τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἐαλωκότ' ἤδη τῇ ψήφῳ* (anderer Art D. VIII, 43, wo Rehdantz zu vergleichen). Über *πρ. μὲν τοίνυν* vgl. D. IV, 16 (*φημὶ δεῖν*). Xen. Anab. III, 2, 27 (*δοκεῖ μοι*). D. XX, 68 (*σκοπεῖτε*); hierzu die objektiv gehaltenen Stellen: Is. IV, 28: *πρῶτον μὲν τοίνυν, οὗ πρῶτον ἢ φύσις ἡμῶν ἐδεήθη, διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας ἐπορίσθη* (über die absichtliche Wiederholung von *πρῶτον* s. Rauchensteins Bemerkung. Von den zahlreichen ähnlichen Stellen, die ich weiterhin anführen werde, kommt der vorliegenden am nächsten [D.] LXI, 10. Aus Cicero kann man vergleichen *de nat. deor.* II, 21, 57: *haud ergo, ut opinor, erravero, si a principe investigandae veritatis hujus disputationis principium duxero*, daneben auch *de imp. Cn. Pomp.* 2, 4: *atque ut inde oratio mea proficiscatur, unde haec omnis causa ducitur*). D. XIX, 141. 174. XX, 100. XXI, 43: π. μ. τ. οἱ περὶ τῆς βλάβης οὗτοι νόμοι πάντες, ἐν' ἐκ τούτων ἄρξωμαι κτλ. § 175: π. μ. τ., ἵνα πρώτης τῆς τελευταίας γεγονυίας μνησθῶ καταγνώσεως κτλ. XXIII, 196. Xen. Staat d. Lak. 11, 2. Das den genannten Konjunktionen entsprechende *jam* braucht Livius zur Einführung des ersten Teiles in *jam primum* IX, 5, 12. 17, 5: *jam primum, ut ordiar ab ducibus comparandis, haud equidem abnuo* (vgl. D. XXI, 43 und 175). XXXV, 18, 4. XXXIX, 52, 8. XL, 3, 3; in *jam primum omnium* I, 1, 1. XXI, 62, 7 (vgl. Ter. Heaut. II, 3, 33) und *jam omnium primum* V, 51, 6. XXVIII, 39, 5. Nach einer *partitio* steht *primum igitur* Cic. *de nat. deor.* II, 30, 76.

Über die Verwendung der Partikel *δέ* zur näheren Ausführung und Erläuterung des Gesagten ist bereits im Anh. zu § 68 (S. 271 f.) gesprochen worden. *πρῶτον δέ* findet sich in dieser Weise ausser Lys. XVI, 3 (vgl. auch I, 22, S. 296) Aesch. I, 156 (*λέξω*). Xen. de re equ. 1, 1 (*γράφουμεν*). Is. XV, 199 (*ἐνθυμήθητε*). XVII, 25 (*ἐκ τούτου σκοπεῖσθε*). Beispiele, wo das Verbum vorausgeht, S. 295. Dazu kommen Is. V, 58: *σκέψαι δὲ πρῶτον* (so die codd. Benseler und Blass *σκ. δὲ πρῶτον μὲν*, letzterer unter Vergleichung von § 46: *καὶ πρῶτον μὲν*. Mit noch grösserem Recht könnte man verweisen auf Aesch. I, 142 und die 5 Stellen, die ich sogleich anführen werde, wo überall *δέ* vorausgeht. Doch wird die Überlieferung geschützt durch Aesch. I, 118. III, 18 [Ant. III, δ, 3]. Auch nach *καὶ πρῶτον* folgt nicht immer *μὲν*; vgl. S. 297), sowie die Stellen mit objektiver Fassung Is. IV, 85 (*ἐπεδείξαντο — πρῶτον μὲν*). Ant. IV, γ, 2 (*εἶπε δὲ πρῶτον μὲν*). Is. VIII, 133 u. D. XXI, 25 (*ἔστι δὲ πρῶτον μὲν*; vgl. Plat. Menex. 239^o u. die Stellen S. 259). (D.) Br. I, 1464 (*δεῖ δὲ ὑμᾶς πρῶτον μὲν ἀπάντων — παρασχέσθαι*). S. auch Gorg. Pal. 6: *ἐπὶ τούτῳ δὲ τὸν λόγον εἰμι πρῶτον, ὥς*. (D.) LVI, 4 (S. 207). Isae. VI, 5: *πολλῶν δὲ καὶ δεινῶν ὄντων ἃ — τοῦτ' αὐτὸ πρῶτον ἐπιδείξω ὑμῖν, ὥς*. Aesch. III, 84: *σπεύδων δ' εἰπεῖν περὶ —, ἔν' ἐφελξῇς λέγω, περὶ — πρῶτον μνησθήσομαι* (vgl. zu XIII, 17). *πρῶτον μὲν γάρ* wird, soweit meine Beobachtungen reichen, nur in Stellen mit objektivem Ton gebraucht. Vgl. ausser den in der Anm. angeführten Beispielen Ant. V, 9. 25. And. III, 21. Aesch. III, 20. D. XXVIII, 3. XXXVI, 19. XXXIX, 7: *πρ. μ. γάρ, εἰ δεῖ τὰ κοινὰ τῶν ἰδίων εἰπεῖν πρότερον, τίν' ἡμῖν ἢ πόλις ἐπιτάξει τρόπον κτλ.* (über *εἰ δεῖ* κτλ. S. 262). (D.) XXXV, 18. Xen. Staat d. Lak. 13, 1. Hier. 1, 11. Anab. II, 5, 7. *πρώτιστα γάρ* sagt Strabon I, 18. Durch *οὗτος* ist *πρῶτον* vom Anfang verdrängt Aesch. I, 40: *οὗτος γάρ πρῶτον μὲν πάντων — ἐκάθητο ἐν Πειραιεῖ* (so nach B, *πάντων μὲν πρῶτον* A, *πρῶτον πάντων μὲν* M, *πρῶτον μὲν* Schultz und Weidner. — *πρῶτον ἀπάντων* D. XIX, 29, [D.] B. I, 1464. Arist. Plut. 522 und *ἐν ἀπάντων πρῶτον* D. XXIII, 149. Auch im Latein. häufig *primum omnium* und *omnium primum*, wie viele bereits angeführte und noch anzuführende Beispiele zeigen), durch *ἐγώ* D. V, 5. Dagegen finden wir *οὗτος (ἐγώ) γάρ πρῶτον μὲν* vertreten durch *ὅς (ὅστις) πρῶτον (πρώτα) μὲν* Lys. IV, 10. VII, 15. XII, 65. XXX, 4 (19). And. I, 144. Arist. Ritt. 774 u. δ. Nicht auffallen darf es, wenn der erste Punkt auch mittels eines explikativen Asyndetons einfach durch *πρῶτον μὲν* eingeführt wird. So D. XXIII, 202 (*τὰς τιμὰς καὶ τὰς παρ' ὑμῶν δωρεὰς — πωλοῦσιν ἐπευωνύζοντες καὶ πολλοὺς ἀπὸ τῶν αὐτῶν λημμάτων γράφοντες πᾶν ὃ τι ἂν βούλωνται.*) *πρῶτον μὲν, ἵνα τῶν τελευταίων πρῶτον μνησθῶμεν* (wegen des Zusatzes vgl. XXI, 175), *Ἀριοβαρζάνην ἐκεῖνον οὐ μόνον αὐτὸν καὶ τοὺς υἱεῖς τρεῖς ὄντας*

πάντων ἤξισαν κτλ. (F v πρώτον, μὲν τοίνυν). VI, 6 (πρώτην μὲν ΣF; πρώτον μὲν οὖν vulg.). XX, 141 (Anh. zu XIII, 20), And. III, 24. (D.) XLV, 44. LVI, 23. (Lys.) VIII, 10. Xen. Hier. 3, 1. Thuk. I, 98, 1. Vgl. auch D. XXIII, 149; οὗτος ἐν μὲν ἀπάντων πρώτος — πρώτον μὲν τοὺς Ἀ. ὁμήρου — παρέδωκεν Ἀμφιπολίταις (dem ἐν μὲν ἀπάντων πρώτον, ist ein πρώτον μὲν untergeordnet wie Cic. de fin. I, 6, 17 dem principio ein primum). Nicht selten, schloß sich in diesem Falle die auf πρώτον μὲν folgenden Worte in der Konstruktion eng an das Vorhergehende an, wie D. XX, 146; ἃ δὴ πρὸς τοὺς ὑπολαμβάνοιτ' ἂν εἰσέως ἀκούσατε, καὶ σκοπεῖτ' ἂν ὑμῖν δίκαια φαίηται. πρώτον μὲν πρὸς Λεωδάμαντα, And. I, 10. III, 17. Lys. XXVI, 23. Aesch. III, 91. (D.) XLVIII, 33 (πρώτιστον μὲν). Plat. Staat III, 416^d. (Xen.) Staat d. Ath. 1, 16. Is. XV, 117: (ἐστὶ δὲ ταῦτα τρία δυνάμιν ἔχοντα; —) πρώτον μὲν δύνασθαι γινῶναι κτλ. D. XVIII, 177. VIII, 39; (ἐὰν τοίνυν τιεῖς, οὐ τὰ ἐξελέγγειν τὸν παρόντ' οἴονται, ἐπειδὴν ἐωτήσασιν τί οὖν χρὴ ποιεῖν; οἷς ἐγὼ μὲν — ἀποκρινόμεναι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἃ νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὲν ἀλλὰ καὶ καθ' ἑκαστον ἀκριβῶς ἐρῶ καὶ ὅπως — ἐτελέσουσιν.) πρώτον μὲν τοῦτο παρ' ὑμῖν αἰτοῖς βεβαίως γινῶναι (Reiske fügt δεῖ hinzu; s. die Nachahmung [D.] X, 11: δεῖ δ' ὅμως εἰπεῖν ὅτι χρὴ ποιεῖν. πρώτον μὲν κτλ.). Vgl. D. IV, 23; (ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δεῖξω, ἐπειδὴν διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δυνάμιν καὶ πολλὰς τοὺς στρατευομένους εἶναι, κελαιῶ, διδάξω.) τοσαύτην μὲν δὴ ταῦτα, ὅτι κτλ. Lys. XXVI, 4. D. XIX, 195 (XIX, 4. XXIII, 11 u. 23). Im Hinblick auf solche Stellen könnte man And. I, 2; (ἐγὼ δὲ δεήσομαι ὑμῶν δίκαια, καὶ —) καὶ πρώτον μὲν ἐνθυμηθῆναι ὅτι κτλ. sich wohl versucht fühlen, das καὶ mit Baiter als ungehörigen Zusatz eines Abschreibers zu tilgen. Doch lassen sich zur Verteidigung der Überlieferung Stellen anführen wie Is. V, 46; ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν σε μάλιστα καταμαθεῖν, εἴτε — αἱ πόλεις αἴται πρὸς ἀλλήλους ἔχουσιν, εἰ διεξέλθοιμεν — τὰ μέγιστα τῶν παρόντων αἰταῖς, καὶ πρώτον μὲν σκεψάμεθα τὰ Λακεδαιμονίαν (so Benseler und Blass nach ΓE; vulgo: αἰταῖς καὶ πρ. μὲν σκεψάμεθα τὰ Α). Is. XVIII, 37; (ἐγὼ δὲ οὐδ' ὑμᾶς ταύτην ἔχειν τὴν γαῖαν ἡγοῦμαι, πρὸς τε τοὺς ὑπαιρημένους λόγους φάδιον ἀντεπεῖν νομίζω.) πρὸς μὲν οὖν τοὺς ὀδυρμαῖς, οὐ. VIII, 67. Xen. Hell. VI, 3, 13 (D. XIX, 203). Im Lateinischen finden wir asyndetischen Anschluß regelmäßig bei principio (vgl. Cic. de fin. I, 6, 17. in Cat. III, 1, 3. de am. 6, 22. de off. I, 4, 11. 35, 126; nam principio de off. III, 5, 21), außerdem bei primum omnium Brunt. bei Cic. ad fam. X, 10, 2. Sall. Jug. 85, 45. Cat. 37, 5 (anderer Art hist. III, 82, 14 Kr.) und omnium primum Liv. XLV, 18, 1. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß man zur Einführung des ersten Punktes öfters auch das Verbum ἀρχεσθαι anwendete. Mit πρώτον δὲ λέξω (λέξω δὲ πρώτον) und dergl. kann man ἀρχομαι δὲ zusammen-

stellen, wie es sich findet in ἀρξομαι δ' ἐντεῦθεν Ant. VI, 10. D. LVH, 17 (vgl. Is. XV, 194: ἀρξομαι δ' ἐνθένδε ποθέν), ἀρξομαι δ' ἀπὸ (D.) LVIII, 30. LX, 3 (ἀρξομαι δ' ἀπὸ τῆς τοῦ γένους αὐτῶν ἀρχῆς). Xen. Hier. 8, 2 (ἀρξομαι δέ σου); ἀρξομαι δὲ πρῶτον ἀπὸ Hyp. Epit. V, ἀρξομαι δ' ἀπὸ — πρῶτον Thuk. II, 36, 1 (gleichfalls in einem λόγος ἐπιτάγιος. Zum Pleonasmus vgl. Aesch. II, 7. (D.) LXI, 10. Thuk. I, 103, 4. II, 47, 3. 68, 2. Plat. Soph. 218^b. Xen. Kyr. I, 5, 6. Oik. 7, 9: πρὸς θεῶν, τί πρῶτον διδάσκειν ἤρχον αὐτήν; διηγοῦ μοι, von Cicero — IV, 3, 260 Klotz — übersetzt: quid igitur, proh deum immortalium, primum eam docebas, quales? ebenda 9, 6. Arist. Rhet. I, 13 a. A. Eth. Eud. I, 7 a. A. Poet. 1 a. A. Anaxim. Rhet. 7 a. A. Theophr. Charact. 28. Eur. Med. 475. Krüger, Poppo und Classen zu Thuk. II, 36, 1. Einen ganz besonderen Grund hat die Hinzufügung des πρῶτον (D.) XLI, 10. Arist. Eth. Eud. I, 7 u. Post. 1. Eur. Med. 475), ἀρξομαι δ' ἐκ τῶν ὁμολογουμένων λέγειν περὶ αὐτοῦ Is. IX, 21 (vgl. D. XVI, 3: τὰ μὲν οὖν ἅλ' ὅστιρον — δεῖξω ἀπὸ δὲ τῶν ὁμολογουμένων ὑφ' ἀπάντων ἀρξομαι ἀκράτιστα νομίζω διδάσκειν), ἀρξομαι δ' ἀπὸ τῶν — πλημμελημάτων λέγειν Aesch. III, 106, ἀρξομαι δ' ἀπὸ — λέγων Plat. Symp. 186^b (zum Ptop. vgl. Xen. Kyr. VIII, 8, 2: ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, ἀρξομαι διδάσκειν ἐκ τῶν θεῶν. Oik. 9, 6. Plat. Menex. 237^a. Hyp. Epit. IV. Kühner II, § 484, 27), ἀρξομαι δὲ πρῶτον ἐπαινεῖν, ὅπερ πρῶτον ἰδοῦσιν ἅπαντες ἔστι γινώσκειν σου, τὸ κάλλος (D.) LXI, 10, ἀρξομαι δ' ἐντεῦθεν, ὅθεν D. XXIII, 64. (D.) XXIX, 5 (s. S. 207). Mit Umschreibung heißt es Dion. Hal. Antt. IX, 28: ποιήσομαι δὲ τὴν ἀρχὴν τῶν λόγων ἐξ ὧν ἅπαντες ἴστε. Is. XII, 156: ποιήσομαι δὲ τὴν ἀρχὴν τῶν λεχθησόμενων κτλ. (S. 259; vgl. πορεύσασθαι — ἀρχεῖσθαι und πορεύσασθαι τὴν ἀρχὴν Is. XVI, 4 und XII, 120, sowie Is. X, 16). Vom Anfang zurückgedrängt ist ἀρξομαι Aesch. I, 170: μνηρὸν δ' ἀναθεῖν ἀρξομαι διδάσκειν ὑμᾶς (vgl. S. 208). D. XVI, 3 (s. oben). Eur. Med. 475: ἐκ τῶν δὲ πρῶτων πρῶτον ἀρξομαι λέγειν. Wenn dem Satze, zu dem ἀρξομαι gehört, ein Relativsatz mit ὅθεν vorausgeht, so wird der Anschluss an das Vorhergehende nicht bloß durch δέ, sondern auch durch οὖν und δ' οὖν bewerkstelligt; desgleichen steht in solchen Stellen außer ἀρξομαι auch πρῶτον περὶάσθαι und πρῶτον βοῶμαι. Mehrere Beispiele der Art S. 205 ff.; dazu Eys. XXII, 1 (S. 296; vgl. ὅθεν οὖν — διηγήσομαι ὑμῖν Is. XXI, 2, πόθεν οὖν — ἔδη ἐρῶ Aesch. I, 165, πούτ' ἦδη λέξω D. IV, 29, ταῦτ' ἦδη διατρεφόντως ἀξιόν' ἐστὶν ἀκούσαι Aesch. III, 79). Die Partikeln μὲν οὖν führen den ersten Teil ein Is. X, 16: τὴν μὲν οὖν ἀρχὴν τοῦ λόγου ποιήσομαι τὴν ἀρχὴν τοῦ γένους αὐτῆς, wo der Redner die eben berührte Umschreibung wählte, um dasselbe Wort zweimal setzen zu können. Statt ἀρξομαι δέ brauchte man bisweilen auch einen Zwischensatz mit ἵνα ἀρξωμαι oder das Participle ἀρχόμενος (ἀρχόμενος). Für

die erstere Form führe ich an D. IX, 8: εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστι τοῦτο, ἔντεῦθεν ἄρξωμαι, φημί· ἔγωγ' ἄγειν ἡμᾶς δεῖν. Xen. Staat d. Lak. 1, 3: αὐτίκα γὰρ περὶ τεκνοποιίας, ἵνα ἐξ ἀρχῆς ἄρξωμαι, οἱ μὲν ἄλλοι κτλ. und das schon oben citierte, mit πρῶτον μὲν τοίνυν beginnende Beispiel D. XXI, 43. Vgl. auch die ebenfalls bereits erwähnten Stellen D. XXI, 175 und XXIII, 202, wo aus leicht ersichtlichem Grunde für ἀρχεσθαι der synonyme Ausdruck πρῶτον (πρώτου) μνησθῆναι τινος gesetzt ist. Über die diesen Wendungen eigene Brachylogie (nur D. IX, 8 steht im Hauptsatze ein verb. dicendi) Anh. zu XIII, 38. Durch ἀρξάμενος wird der erste Teil eingeführt Is. XII, 42: νῦν δὲ ποιήσομαι περὶ ἐκείνων τοὺς λόγους ἀρξάμενος, ἐπειδὴ (= ἀπ' ἐκείνου τοῦ χρόνου, ἐπειδὴ; vgl. μέμνημαι ὅτε) κατέσχον τὰς πόλεις τὰς Ἀχαιίδας. Xen. Hier. 1, 10: ἐγὼ δὲ πειράσομαι σε διδάσκειν ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς ὀψεως· ἐντεῦθεν γὰρ καὶ σὲ δοκῶ μεμνησθαι ἀρξάμενον λέγειν. Kyr. I, 2, 16: οὐ δ' ἔνεκα ὁ λόγος ὠρμήθη, νῦν λέξομεν τὰς Κύρου πράξεις ἀρξάμενοι ἀπὸ παιδός. (Mem. II, 1, 1: βούλει σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων;). Anax. Rhet. 7 a. A.: νῦν δὲ περὶ τῶν ἄλλων δηλώσω πρῶτον ἀπὸ τῶν πλίστεων ἀρξάμενος. Arist. Rhet. I, 13 a. A.: τὰ δὲ — διέλωμεν ἀρξάμενοι πρῶτον ἐντεῦθεν. Poet. 1 a. A.: περὶ — λέγωμεν ἀρξάμενοι κατὰ φύσιν πρῶτον ἀπὸ τῶν πρώτων. Eth. Eud. 1, 7 a. A.: — λέγωμεν ἀρξάμενοι πρῶτον ἀπὸ τῶν πρώτων, wo Fritzsche wegen der Wendung ἀρχεσθαι πρῶτον ἀπὸ τῶν πρώτων auf Waitz zu Org. II, S. 395 verweist (ähnlich Cicero de part. or. 8, 28: a principiis primum ordiar; vgl. auch Xen. Staat d. Lak. 1, 3. Cic. Phil. II, 18, 44. Nep. Them. 1, 1). Über Is. XII, 5 s. S. 294. Beachtenswerte Variationen bei Aesch. II, 96: σοὶ μὲν γὰρ ἀρμόττει —, ἐμοὶ δ' ἐφεξῆς λέγειν ἀναλαβόντι τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου ἀπὸ τῆς πορείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους und Is. XII, 119: ἤδη δὲ περὶ — ποιήσομαι τοὺς λόγους ἐκείνων τῶν χρόνων ἐπιλαβόμενος, ὅτε. Eingeschoben ist ἀρξάμενος Aesch. II, 171: νῦν δ' αὐτὰ πόρρωθεν ἀρξάμενος μικρῷ δέιμι σαφέστερον. Den gleichen Gebrauch des Präsens ἀρχόμενος kann ich nur belegen mit Plat. Soph. 218^b: κοινῇ δὲ μετ' ἐμοῦ σοὶ συσκεπτέον ἀρχομένων πρῶτον νῦν ἀπὸ τοῦ σοφιστοῦ. Für das Latein. vgl. Plin. nat. hist. XXV, 11 (83), 132: singulis corporum morbis remedia subtexemus orsi a capite (ähnlich Liv. I, 23, 4: magnum deorum numen ab ipso capite orsum in omne nomen Albanum expetiturum poenas ob bellum impium dictitans, was wieder an griech. Stellen wie Xen. Kyr. VII, 5, 65: ἀρξάμενος ἀπὸ τῶν θυρωρῶν πάντας τοὺς περὶ τὸ ἑαυτοῦ σῶμα θεραπευτήρας ἐποιήσατο εὐνούχους. I, 6, 8. Plat. Symp. 173^d. Alk. I, 118^d erinnert. S. Kratz zu Plat. Gorg. 471^c. Kühner II, S. 640). Häufig wird dem ersten Teile eine διαπόρησις vorausgeschickt. Über die in dieser Figur gebräuchlichen Ausdrücke: πόθεν ἄρξωμαι (ἄρξομαι, χορή — πρῶτον —

ἄρξασθαι), *τίνος πρώτον (πρώτον) μνησθῶ, τί πρώτον εἶπω* s. die Beispiele S. 199. Die Formen, welche Cicero für den Übergang zum ersten Teile anwendet, behandelt Seyffert, schol. Lat. I, 9 ff. und 59. Zur Vervollständigung seiner Erörterungen möge das dienen, was ich bei Gelegenheit aus andern Schriftstellern beigebracht habe. Ein dem latein. *atque ut oder ut autem ordiar (ordiamur)* a (Cic. de fin. V, 17, 46. I, 5, 13) entsprechendes *ἵνα δ' ἄρξωμαι (ἀρξώμεθα)* wird man vergebens bei den griech. Rednern suchen, so gern sie auch mit *ἵνα δέ* zu etwas Neuem übergehen. Auch ein dem *ordiamur* a (Cic. Tusc. V, 31, 88) vergleichbares *ἀρξώμεθα δ' ἀπό* scheint sich bei denselben nicht zu finden, da sie überhaupt des hortativen Konjunktivs sich nicht so häufig bedienen (außer den oben genannten Stellen Is. VII, 79. D. XXII, 47. XXIV, 160 kann ich für diesen Gebrauch nur anführen And. I, 128. III, 27. Hyp. f. Eux. XXIX. D. XX, 19. 20. 63. XXIII, 129). Eigentümlich Dion. Hal. Antt. VIII, 24: *ἀρχέτω δὲ ὁ περὶ τῶν δικαίων λόγος*. Ob im Latein. als Pendant zu dem griech. *ἄρξωμαι δέ* ein *ordiar* oder *incipiam (autem)* oder *initium (autem) capiam* vorkommt, wird eine gründliche Untersuchung dieser Transitionsfiguren leicht nachweisen können; aus Cicero führt Seyffert keine Beispiele der Art an. — *ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε]* A. Hecker: 'scripsisse debuit rhetor: ὅσοι τῶν ἐξ etc.', und so auch § 95 *ὅσοι τῶν ἐκ Πειραιῶς*.

§ 93. *τοὺς ἰδίους οἴκους]* Über *οἶκος* van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 174f. — *οὗτοι μὲν]* nach Baiters Vermutung Scheibe (II), Rauchenstein, Cobet, Herw., Fritzsche. Die Hdschr. *οὗτοι μὲν ἄν*. — *ἐκ τῶν πραγμάτων]* ἐκ τῶν ἀπραγμάτων Markland, ἐκ τῶν ἀπραγῶν oder *ταραχῶν* Herw. — *εἶναι]* δεῖν εἶναι Dobree.

§ 94. *μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πολιτεύεσθε]* Fritzsche nach dem Vindobonensis *μετ' ἀνδρῶν ἀρίστων νῦν π*. Burger a. a. O. S. 31: *duplex ἐνθυμηθέντες aures offendit, νῦν non suo loco positum videtur*. Er schlägt vor: *ἐνθυμηθέντες ὅτι τότε μὲν — ἤρχεσθε, νῦν δὲ μετ' ἀνδρ. ἀρ. πολιτεύεσθε*. Über das *ὑπερβατόν* (die *trajectio*) im allgemeinen Cornif. ad Herenn. IV, 32, 44 und dazu Kayser S. 299 f. Der vorliegenden Stelle sind ähnlich Thuk. II, 44, 1: *διόπερ καὶ τοὺς τῶνδε νῦν τοκέας, ὅσοι πάρεστε, οὐκ ὀλοφύρομαι*. D. XXIII, 133: *ἐκ τῆς τῷ Χαριδῆμυ νῦν ἀδείας κατασκευαζομένης*. (D.) XLV, 46: *χρὴ μὴ τοὺς ἐπ' ἐξαπάτη νῦν λόγους ὑπὸ τοῦτου δηθησομένους πιστοτέρους ποιεῖσθαι τῶν νόμων*. Thuk. VI, 90, 3: *ἄλλους τῶν ἐκεῖ ὁμολογουμένως νῦν βαρβάρων μαχιμωτάτους (βαρβάρων streichen Bekker und Stahl; die Überlieferung wird geschützt durch die Stellen des Demosthenes und Pseudodemosthenes, wo in gleicher Weise neben νῦν ein anderer, und zwar betonter Begriff vorausgenommen ist)*. Lyk. 145: *οὐ γὰρ μόνον νῦν οἱ φεύγοντες κατέρχονται —, ἀλλὰ καὶ ὁ μηλόβοτον τῇν*

Ἀττικὴν εἶναι — καταψηφισάμενος — σύνοικος ὑμῶν γίνεται. D. XVIII, 99: τῶν ἐθελοντῶν τότε τριηράρχων πρῶτον γενομένων τῇ πόλει. Thuk. VII, 2, 3: ὁ δὲ Ἰετᾶς τότε τι τεῖχος ἐν τῇ παρόδῳ τῶν Σικελῶν ἐλῶν (nach Stahl und Classen = ὁ δὲ Ἰ. τι τεῖχος: τ. Σ. τότε ἐν τ. π.: ἐλῶν). And. II, 21: αἰ-μέλλουσαι νῆες ἤδη συναγωγοὶ καταπλεῖν εἰς τὸν Πειραιᾶ. Noch häufiger trennen das syntaktisch Zusammengehörende casus obliqui persönlicher Pronomina. D. XVIII, 50: ὥσπερ ἐβλοκράσαν τινὰ μου τῆς πονηρίας τῆς ἐκ-τοῦ — κατασκεδάσας. Lys. XXIV, 1: παρασνευάσαι τόνδε μοι τὸν κλυδωνόν. fr. 14: ὑμεῖς μὲν οἴεσθε τὰ παρ' ὑμῶν ταῦτά μοι γράμματα καὶ τὴν στήλην εἶναι τι σεμνόν. Is. XIII, 14. Aesch. II, 102. D. XVIII, 196. XXVII, 53. Plat. Prot. 310^o: ὁ παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα. Lys. XVI, 8: οὐδεὶς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπον-θεν. Aesch. II, 177: εἰς τοὺς ἐσχάτους ἡμῶν κινδύνους τὴν πόλιν καθιστάσιν. Lys. XII, 33: οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρῆναι οὐκ ἐξῆν, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὐτοῖς εἶναι. D. XXXVII, 18: οὐ τοίνυν μόνον ἡμῖν εἰσιν οὗτοι μάρτυρες ὥς — ἀλλὰ καὶ Π. αὐτός. Isae. V, 25: τῶν πάντων ἡμῖν κακῶν αἴτιος. Lys. IV, 2: οἱ φίλοι περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν. Is. VIII, 77: ἡ δύναμις ἡμᾶς αὕτη παραΐγαγεν. Xen. Anab. II, 5, 7: οἱ θεῶν ἡμᾶς ὄρκοι κωλύουσιν. Lys. XIII, 28: αὐτὸ τὸ ψήφισμά σου τὸ τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει, wo freilich die Lesart nicht ganz sicher ist. Aesch. III, 56: ἀποκρίνομαι ἐναν-τίον σοι τῶν δικαστῶν. (D.) LIII, 12: καὶ ἐν τῷ πρὸ τοῦ σοι χρόνῳ φίλος ἦν ἀληθινός. Plat. Kriton 50^o: πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην. Is. Br. VII, 7. Herod. I, 38. Lys. XXIV, 21: οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λάν με ἀπειθῶς ἀπολογούμενον πρὸς ἕν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημέτων ἐνοχλεῖν πλεῖω χρόνον. § 27: ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχῶν ἔξω τὴν χάριν. I, 22: μεγάλοις ὑμῖν τεκμηρίοις ἐπιδείξω. XIII, 33: τὸ ψήφισμα ὑμῖν τοῦ δήμου ἀναγνώσεται. § 71: αὐτὸ ὑμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει. D. XX, 70: τὰ ψήφισμαθ' ὑμῖν αὐτ' ἀναγνώσεται (den zuletzt ge- nannten Beispielen lassen sich viel ähnliche beifügen; vgl. S. 234 ff.). Aesch. III, 73: ὁ μισαλλέξανδρος καὶ — ὑμῖν οὐτοσὶ φήτωρ δις ἐπρέσβευσεν εἰς Μακεδονίαν. D. I, 2: τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν. XVIII, 20: τί οὖν συνηγωνίσαι αὐτῷ πρὸς τὸ λαβεῖν ὄλγον δεῖν ὑμᾶς ἐπόντας ἐξαπατωμένους; (Reiske mit eimigen Hdschr. ἐπόντας ὑμᾶς). XXI, 24: τοῦ — ὁ κωλύσας ἐξαπατηθῆναι λόγος ὑμᾶς οὗτος αἴτιος ἐσται. Thuk. I, 68, 1: τὸ πιστὸν ὑμᾶς, ὦ Λαπαδαίμονιοι, τῆς καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς πολιτείας ἀπιστοτέρους — καθίστησιν. VII, 77, 4: ἄλλη (πόλις) οὐδεμία ὑμᾶς τῶν ἐν Σικελίᾳ οὐτ' ἂν ἐπιόντας δέξατο φιλῶς κτλ. I, 70, 1. 73, 3: πρὸς οἷους ὑμῖν Ἀθηναίους ὄντας (πρὸς οἷαν ὁμῖν πόλιν) ὁ ἀγὼν ἐσται (καταστήσεται). D. XX, 33: οὐ μόνον ὑμῖν ἱκανὸν σίτον ἀπέ-στειλεν, ἀλλὰ τοσοῦτον. § 147: τὰ Χαβρόν παρ' ὑμῖν ἔργα μᾶλλον ἔσχυε τῶν Λεωδάμαντος λόγων. Thuk. V, 82, 5: ὅπως ἡ καταστά-λασσαν σφᾶς μετὰ τῶν Ἀθηναίων ἐπαγωγῇ τῶν ἐπιτηδεύων ὠφελῇ.

D. XIV, 29: ἐπὶ χρήμασιν αὐτῷ μέγ' ἐπέρχεται φρουεῖν, wo noch ein anderes Hyperbaton hinzukommt. Lys. III, 12: οἱ μὲν τινες αὐτῷ τῶν παραγενομένων οὐκ ἠθέλησαν συνεξαμαρτεῖν. § 26: πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται. XIV, 35: τοσούτων συμφορῶν καὶ οὕτως αὐτῷ μεγάλων ὑπαρχουσῶν (vgl. Schöll, Hermes XI, 208). D. XX, 70: διόπερ οὐ μόνον αὐτῷ τὴν ἀτέλειαν ἔδωκαν οἱ τότε, ἀλλὰ καὶ χαλκὴν εἰκόνα ἔστησαν πρώτου. Lyk. 58: ἄξιον δέ ἐστιν οὐ μόνον αὐτῷ διὰ τὴν πρᾶξιν δορυλῆσθαι ταύτην, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸν λόγον τοῦτον. D. XVIII, 212: τῶν μὲν — οὐδὲν αὐτῷ συναίτιος εἶναι δοκῶ, τῶν δὲ — μόνος αἴτιος εἶναι (οὐδὲν Σ, οὐδενός die übrigen Hdschr. Der Gegensatz ist, wie Weil richtig bemerkt: οὐδὲν συναίτιος — μόνος αἴτιος, aber gerade um dieses Gegensatzes willen möchte ich lieber οὐδ' αὐτῷ συναίτιος; vgl. de arg. ex contr. 360 ff., Anm. 58 und D. IX, 19. Anderer Art ist die Antithese Is. XV, 96: εἴ τε τῶν μὲν πεπραγμένων ἐκείνοις μηδὲν συναίτιος ἐγενόμην, ὥς ἐταίροις δὲ — αὐτοῖς ἐχρώμην). Is. X, 62: οὐ μόνον αὐτὸν τῶν συμφορῶν τούτων ἀπήλλαξεν, ἀλλὰ καὶ θεὸν ἀντὶ θνητοῦ ποιήσασα σύνοικον αὐτῇ κατεστήσατο. Is. XI, 5: οὐχ ὅπως τῆς ὑπαρχούσης αὐτὸν διαβολῆς ἀπήλλαξας, ἀλλὰ καὶ τηλικαύτην αὐτῷ τὸ μέγεθος παρανομίαν προσήψας, ἥς κτλ. Thuk. I, 6, 3: καὶ οἱ πρεσβύτεροι αὐτοῖς τῶν εὐδαιμόνων οὐ πολλὸς χρόνος ἐπειδὴ χιτῶνας λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες. 47, 2: ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ αὐτοῖς τῷ ἀκρωτηριῷ ὁ πεζὸς ἦν. D. IX, 58. Thuk. VII, 78, 6: οἱ τῶν Συρακοσίων καὶ ξυμμάχων αὐτοὺς ἱππῆς ἐκώλυον. Is. V, 52: οὐ μόνον αὐτοὺς τούτων ἀπαλλάξεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἄμεινον βουλευέσθαι ποιήσεις. Vgl. (D.) L, 38: οὔτε οὗτος ἤθελέ μοι τὴν ναῦν διαδέχεσθαι οὔτε τὰναλώματ' ἀπεδίδου (Plat. Apol. 35°: αἴ μῆτε ἡγοῦμαι καλὰ εἶναι μῆτε δίκαια μῆτε ὅσια). D. IX, 19: οὐδὲ τοῦθ' ὅταν βούλησθε δυνησέσθε ποιῆσαι. Nicht selten tritt auch das Pron. indefin. zwischen zusammengehörige Begriffe. Vgl. Lys. XIX, 52: ὥντο εἶναι τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα. D. XIX, 214: εἰ παρ' ἐκείνῳ τοὺς ἐκείνου τις εὐεργέτας κακῶς λέγοι. XX, 137: ἔστι δ' ἐκάστῳ τις αὐτῶν, ὥς ἔοικεν, ἐχθρός. XXIII, 6: τὸν Χαρίδημον εὐεργέτην εἶναι τινες τῆς πόλεως οἴονται (wie Lys. XIX, 52 geht hier dem Pronomen der Infinitiv εἶναι voran). Plat. Euthyphr. 4°: τῶν οἰκετῶν τινι τῶν ἡμετέρων. D. XXIV, 157: τούτων τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ γεγραμμένων. (D.). XXVI, 7: παρὰ τοὺς νόμους τι τοὺς κειμένους ὑμῖν πρᾶξαι. Thuk. VII, 26, 2: τῆς Ἐπιδάουρου τι τῆς Λιμνηρᾶς ἐδήλωσαν. II, 45, 2: εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς μνησθῆναι. D. XIX, 192: μικρὸν ἀκούσατέ μου ἔξω τι τῆς προεβέλας ταύτης (vgl. Voemel in der var. lect.). Gorg. Palam. 28. D. VI, 8: τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ πρόοισθε und die verwandten Stellen bei Rehdantz Ind. II, τις und zu Xen. Anab. V, 7, 19 (häufig wird durch das Indefinitum καὶ auch von καὶ und getrennt; vgl. D. XIX, 194 und die Beispiele bei Krüger zu Thuk. I, 75, 2). Sehr irren würde man, wenn man annehmen wollte, nur Wörter und Formen wie die genannten

wären zwischen zusammengehörige Begriffe eingeschoben worden. Da es nicht meine Absicht sein kann, dieses reichhaltige Kapitel hier erschöpfend zu behandeln, so begnüge ich mich damit, den genannten Beispielen noch ein paar mehr oder weniger verwandte namentlich aus Lysias und Pseudolysias beizufügen, um sodann in der Kürze einige der Hauptgründe zu besprechen, welche zu einem solchen Chorismos — diesen Ausdruck gebraucht Wichert, Lat. Stillehre 432 — Veranlassung gaben. Was Lys. XIV, 35 anlangt, so verweise ich auf die Anm. zu XIII, 73 und auf die ähnlichen Stellen, welche unten gelegentlich zur Sprache kommen werden. Mit Lys. XII, 33. Is. V, 52. X, 62. Lyk. 58. 145. D. XX, 33. 70. XXXVII, 18 sind zusammenzuhalten Lys. XVI, 14: καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμας ἑκατέρω. Is. VIII, 136: οὐ μόνον εὐδαίμονα ποιήσετε ταύτην τὴν πόλιν, ἀλλὰ καὶ τοὺς Ἑλλήνας ἅπαντας. XV, 234: μὴ μόνον ἄρχειν ἀξίαν εἶναι τῶν Ἑλλήνων, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων. Hieran reihe ich aus Lysias XIII, 34: τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο (vgl. [Lys.] II, 40; anders an den in der Anm. verglichenen Stellen des Isokrates). ebenda § 48: αἰτίος εἰ ἀπάντων τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων. XII, 82: δίκην τὴν ἀξίαν εἴησαν τῶν ἔργων δεδωκότες. XXV, 25: ἀμφοτέrais ἀεὶ ταῖς πολιταῖς συμφέρει. § 33: ἐάν τι δι' ἄλλων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνεται. XII, 64: ὥσπερ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου, ἀλλ' οὐ μεγάλων κακῶν γεγενημένου und die ähnliche Stelle IV, 8: τότε μὲν ἐμὲ περὶ πολλοῦ, τότε δὲ τοῦτόν φησι ποιεῖσθαι (vgl. Aesch. III, 97. Liv. II, 50, 8: quae res et paucitatem eorum insignem et multitudinem Etruscorum faciebat. III, 26, 7. de arg. ex contr. 337, b). XXXIV, 11: ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας Ἑλλήνων, wo freilich Usener (Jahrb. f. Philol. 1873, 158 und 174) das in mehreren Hdschr. fehlende Ἑλλήνων streichen will (ähnliches nicht selten bei Platon; vgl. Timae. 39^o: πρὸς τὴν τῆς διαίωνα μίμησιν φύσεως. Polit. 277^b: τὸ τῆς ἔμπροσθεν ἀμάρτημα διεξόδου. Hipp. I, 300^o: τῆς τῶν παρόντων λέξεως λόγων. Gesetze III, 700^a: τὴν τοῦ ἐλευθέρου λίαν ἐπίδοσιν βλου. — Timae. 50^b: περὶ τῆς τὰ πάντα δεχομένης σώματα φύσεως. Gesetze II, 657^a: τὰ τὸν πολὺν τοῦτον σεσωσμένα χρόνον μέλη. Dazu Dein. I, 11: τὴν περὶ τῶν νῦν ἀποπεφασμένων ζήτησιν χρημάτων. Aesch. III, 188: τῷ τῶν μεγίστων αἰτίῳ κακῶν, wie Weidner mit Recht nach e h k l schreibt); ferner aus Pseudolysias VI, 17: ὀφλίσσεσθαι οὖν χρὴ τοῖς ἀστοῖς ἀδικουσί μᾶλλον ἢ τοῖς ξένοις περὶ ταῦτα τὰ ἱερά. II, 13: ὅποιοι τινες ἄνδρες ἔσονται γενόμενοι (ἔσονται ἄνδρες γεν. Hirschig). § 34: ὃ τίς οὐκ ἂν ἰδὼν ἐφοβήθη (so Scheibe mit X für vulg. ὃ τίς ἰδὼν οὐκ ἂν ἐφ.); § 40: τίς οὐκ ἂν θεῶν ἡλέησεν αὐτούς; Außerdem vgl. die Anm. zu XIII, 36. 78. 93, sowie die hierher gehörigen Beispiele in der Anm. zu § 96- und im Anh. zu XXV, 15 a. E. Den Schluss mögen einige Stellen des Demosthenes bilden: XVIII,

170: καλούσης δὲ τῇ κοινῇ τῆς πατρίδος φωνῇ (dies doch wohl die richtige Lesart; Weil: κ. δὲ τῆς πατρίδος [τῇ κοινῇ φωνῇ]). XXIII, 215: περὶ δὲ τῶν νόμων ὧν παραγεγράμμεθα, ὡς ἄ. δ., βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβαίνειν (vgl. LIV, 6). XXII, 25: τοὺς νόμους ὃ τιθεῖς τούτους Σόλων καὶ τῶν ἄλλων τοὺς πολ-
 λούς. III, 19: μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἢ παρ' ἐκάστου βούλησις. XX, 127: τί τοῦτο μαθὼν προσέγραψεν; (Cobet will τί παθὼν τοῦτο προσέγγ.). D. III, 2: πέπεισμαι τοῦθ' ἱκανὸν προ-
 λαβεῖν ἡμῖν εἶναι τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμαχοὺς σώσομεν. § 30: τί δὲ τὸ πάντων αἷτιον τούτων, καὶ τί δὴ ποθ' ἅπαντ' εἶχε καλῶς
 τότε καὶ νῦν οὐκ ὀρθῶς; Die Gründe, welche die Zerreiſung des grammatisch Zusammengehörigen veranlaßten, waren mannigfacher Art. Bisweilen sollte ein betonter Begriff dadurch zu größerer Geltung gelangen, daß man ihn einschob zwischen weniger betonte Wörter. So And. II, 21 ἤδη, Lys. XXV, 25 ἀεὶ, ebenda § 33 δι' ἄλλων, (Lys.) II, 13 ἄνδρες, D. III, 2 ἱκανόν, § 30 αἷτιον, Lys. XIII, 34. (Lys.) II, 34 und 40 οὐ (vgl. Thuk. II, 44, 4: τὸν πλεονα κέρδος ὃν εὐνυχεῖτε βλον ἡγεῖσθε. VII, 77, 1: ἐλπίδα χρὴ ἔχειν — μηδὲ καταμέμφεσθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτούς). Ähnliches aus Cicero bei Seyffert, pal. Cic. S. 117 (6. Aufl.) und zu Lael. S. 18. 59. 166 f. (2. Aufl.). Noch häufiger bezweckte man mit der trajectio kräftigere Hervorhebung der getrennten Begriffe. In diesem Falle pflegte man am liebsten ein tonloses Pronomen oder Adverbium in die Mitte zu setzen, daneben aber auch jedes andere für den Gedanken weniger wesentliche Wort, oft auch zwei oder noch mehr Wörter (besonders nach οὕτως und οὐ μόνον). Gesah dieses, so traten zwar alle eingeschobenen Wörter im Verhältnis zu dem durch sie Getrennten in den Hintergrund, das hinderte aber nicht, daß unter jenen selbst noch eine Tonabstufung stattfand. Am besten ersieht man dies aus Stellen, wo das eine der eingeschobenen Wörter eine eigentliche Enclitica ist. Vgl. außer den oben angeführten Stellen, D. XXXVII, 18. XXIII, 6. Lys. XIX, 52, noch Lys. XXXII, 13: οὐκ οὕτως ἐγὼ εἰμι ἀθλία. D. XIX, 115. XXXVIII, 12: ἔστιν οὖν οὕτω τις ἀνθρώπων ἀνότητος (ἄτοπος); Von dem durch Einschiebung aus einander gerissenen Begriffen hat bald der erste bald der letzte den Hauptton. In den soeben citierten Beispielen ist offenbar οὕτως stärker accentuiert als das dazu gehörige Adjektivum, ebenso D. VI, 8 τῶν ἄλλων stärker als Ἑλλήνων. Dagegen fällt in der Stelle, von der wir ausgegangen sind, Lys. XII, 94, der Hauptaccent auf das dem eingeschobenen νῦν folgende ἀρίστων, und nicht minder wird in Sätzen, welche mit οὐ μόνον beginnen, am meisten das hervorgehoben, was dem eingefügten Worte oder Wortkomplexe sich anschließt. Dasselbe gilt von analogen Beispielen im Latein., wie von Cic. de orat. III, 52, 200: non solum sibi vitandi aut ferendi rationem esse habendam putant, sed etiam, ut cum venustate moveantur (vgl. Liv.

XXIII, 2, 4: rationem iniit, qua et senatum servaret et obnoxium sibi ac plebi faceret). Nach diesen Andeutungen wird man die übrigen hier in Betracht kommenden Stellen leicht beurteilen können. Gewissermaßen in der Mitte zwischen den beiden besprochenen Klassen liegen D. XXIII, 133. (D.) XLV, 46. Thuk. VI, 90, 3, über die schon oben das Nötige bemerkt ist. Außerdem wurde durch den Chorismos gar häufig das dem Ohre unangenehme Aneinandertreten gleich auslautender Wörter vermieden. So drückt sich Rehdantz aus zu D. VI, 8 und Xen. Anab. V, 7, 19, zunächst mit Rücksicht auf die Stellen, in denen durch *τινές* und *τινάς* die davon abhängigen Genitive dergestalt getrennt wurden, daß der Artikel und das Attribut vor, das Substantiv nach diesen Formen zu stehen kam; es gilt dies aber auch von vielen andern Beispielen, die ich oben erwähnt habe. Schriftstellern, die den Hiatus mieden, bot die Sperrung bisweilen zugleich ein geeignetes Mittel, einem solchen aus dem Wege zu gehen. Vgl. D. III, 19. XIV, 29. XX, 70. Is. VIII, 77 und Rehdantz zu Lyk. 58. Zu diesen rhythmischen und euphonischen Gründen gesellt sich ein der antiken Rede eigentümliches plastisches Moment, das zwar vorzugsweise in der Poesie zur Geltung gelangte, aber auch nicht ohne Einfluß auf die Prosa blieb. Ich meine die Neigung der Alten, Gleichartiges zusammenzuordnen. Auf diese Weise entstanden *καλοῦσης τῇ κοινῇ — τῆς πατρίδος φωνῇ* D. XVIII, 170, *τὸ τοῦτο — μαθὼν προσέγραψεν* D. XX, 127, *οποῖοι τινες ἄνδρες — ἔσονται γινόμενοι* und *ὁ τις — οὐκ ἂν — ἰδὼν ἐφοβήθη* (Lys.) II, 13 und 34. Vgl. auch D. I, 2, desgl. Lys. XXXIV, 11 und die damit zusammengestellten Beispiele aus Platon, Deinarch und Aeschines, sowie die Erörterungen von Nägelsbach, Lat. Stilist. § 168, 3 und 4. Daß gelegentlich mancherlei andere Ursachen mitwirkten, bedarf kaum der Erwähnung. So sollten Thak. I, 68, 1 Pronomen und Vokativ zusammentreten, während Demosthenes die *trajectio* mitunter auch angewendet haben mag, um eine Anhäufung von mehr als zwei Kürzen zu vermeiden (vgl. VI, 8. XX, 33. 127. Blass, att. Bereds. III, 1, 100 ff. Jenaer Literaturzeitung 1877, 654. Rhein. Mus. XXXIII, 493 ff. und Rühl, Rhein. Mus. XXXIV, 593 ff.). Ein tieferes Eindringen in die Gesetze der oratorischen Wortstellung dürfte überhaupt in dieser Beziehung noch viel Neues zu Tage fördern und Manches als wohl berechtigt erscheinen lassen, was jetzt auffällig und sonderbar genannt wird und deshalb häufig Anlaß zu Änderungen giebt.

§ 95. *ἔτι πολλῶν ὄντων εἰπεῖν*] *ἔτι π. ὄντων εἰπεῖν* nach Westermanns Vermutung (vgl. quaest. Lys. III, 29) Fritzsche. Die Notwendigkeit dieser Emendation wird nicht erwiesen durch die von demselben aus (Luk.) Charid. 28 angeführte Stelle: *πολλὰ τῶν ἐόντων μοι περὶ κάλλους εἰπεῖν ἀφελών* (*ἀφελών* wie *ἀφελόντας* Is. IV, 63 nach Schneiders Vermutung; der Verfasser der Schrift ist,

wie Fritzsche sich ausdrückt, Isocratis simius et expilator), die vielmehr zusammenzuhalten ist mit Is. V, 110. XVI, 39: τὸ πλῆθος τῶν ἐνόντων εἰπεῖν. XV, 320: τὸν ὄχλον τῶν ἐνόντων εἰπεῖν. Aesch. II, 38: οὐδὲν τῶν ἐνόντων εἰπεῖν παρέλιπον. Plat. Phaedr. 235^b: τῶν ἐνόντων ἀξίως δηθῆναι ἐν τῷ πράγματι οὐδὲν παραλέλοιπεν. Hier zeigt der Zusatz ἐν τῷ πράγματι recht deutlich, wie man ἐνεῖναι in dieser Phrase zu fassen hat. Ebenso Is. XIII, 9: ὑπισχνούντας τοιούτους φήτορας τοὺς συνόντας ποιήσειν, ὥστε μηδὲν τῶν ἐνόντων ἐν τοῖς πράγμασι παραλιπεῖν. Dion. Hal. jud. de Lys. 486, 2: εὐρετικός ἐστι τῶν ἐν τοῖς πράγμασιν ἐνόντων λόγων (ohne Zusatz steht οἱ ἐνόντες λόγοι Dion. Hal. jud. de Thuc. c. 14, 6: οὐ γὰρ δὴ γε ἀσθενεῖα δυνάμειος ἐξελεγετο περὶ ἀμφοτέρων τοὺς ἐνόντας εὐρεῖν τε καὶ ἐξεῖπεῖν λόγους; vgl. Is. VIII, 145: πολλῶν δὲ καὶ καλῶν λόγων ἐνόντων περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην. D. XXI, 41: οὐκ ἐνέσται αὐτῷ λόγος οὐδὰ εἰς. Isae. I, 21: οὐδ' εἰς ἐνεσσι τούτοις λόγος. Eur. Iph. Taur. 998: τίς δ' ἐνεστί μοι λόγος;). Lehrreich ist in dieser Beziehung auch Thuk. IV, 59, 2: τί ἂν τις πᾶν τὸ ἐνὸν ἐκλέγων ἐν εἰδόσι μακρηγοροίη; (= warum sollte man alles, was darin enthalten ist, hervorholend u. s. w.), wo Classen und Böhme zu vergleichen; desgl. Is. XIII, 10: ὅσον ἐνεσθιν ἐν ἐκάστη (τέχνη) τοῦτ' ἐξευρεῖν. Von den Stellen, die ich für ἐνεῖναι noch beibringen kann, Is. VII, 77: ἦν ἐπακολουθῶ τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτιμῆσαι καὶ κατηγορεῖν τῶν ἐνεσιῶτων πραγμάτων. XIII, 22: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ — μέλλω λέγειν τῶν ἐνόντων. D. XVIII, 256: ὑπὸ τῆς τουτουῖ — συκοφαντίας εἰς τοιούτους λόγους ἐμπέπτειν ἀναγκάζομαι, εἰς ἐκ τῶν ἐνόντων — μετριώτατα χρῆσθαι. ebenda § 190. Dion. Hal. ep. ad Pomp. c. 3, 21: πολλῶν καὶ ἄλλων ἐνόντων λέγεσθαι. Antt. VII, 41 a. E.: πολλῶν ἐνόντων καὶ ἄλλων λέγεσθαι, stimmen die beiden letzten mit Lys. XII, 95. Is. XI, 44. XIV, 63 am meisten überein, allein als Stütze für die Lesart, resp. Konjektur ἐνόντων sind auch diese nicht zu gebrauchen. Dagegen lassen sich zum Schutze des Simplex noch Stellen anführen wie Thuk. VII, 71, 4: ἦν τε ἐν τῷ αὐτῷ στρατεύματι — πάντα ὁμοῦ ἀκοῦσαι, ὁλοφυσμός, βοή und Aesch. Pers. 411: Θάλασσα δ' οὐκέτ' ἦν ἰδεῖν ναυαγίων πλῆθους καὶ φόνου βροτῶν, wo das Verb. fin. ebenso persönlich gebraucht ist wie in der Formel πόλλ' ἂν εἴη λέγειν. — τῶν ὄπλων] Dies oder das folgende τὰ ὄπλα möchte Westermann a. a. O. tilgen, τῶν ὄπλων auch Burger S. 32. Dagegen rät Kayser (Philol. XXV, 307), τὰ ὄπλα in αὐτά zu verwandeln. Als Beispiel des κύκλος erwähnt Rehdantz die Stelle Dem. Ind. I. Es spielt diese Figur, die Rehdantz mit Recht in weiterem Sinne nimmt als Hermogenes περὶ εὐφ. II, 252 Sp., nicht blos in der Prosa, sondern auch in der Poesie der Griechen und Römer eine bedeutende Rolle. Ohne den Namen κύκλος zu gebrauchen, habe ich mancherlei, was hierher gehört, zusammengestellt de arg. ex contr. S. 118 ff. 256 ff. 317 f. und früher mit besonderer Rücksicht auf Theokrit und Vergil

in der Schrift 'de poetarum Graecorum bucolicorum, inprimis Theocriti, carminibus in eclogis a Vergilio expressis' S. 43 f. 49. 52. 54 f. Vgl. auch zu XII, 84 (Anh.). XIII, 14 (Anh.). 28. 49 (Anh. g. E.). 79 (Anh.). 91 (Anh.). XXV, 23.

§ 96. τῶν ἄλλων κακῶν ᾗ] Für ᾗ Herw. ὧν. — ἀπὸ τέκνων καὶ γονέων καὶ γυναικῶν] Herw. 'mihi praeplaceret hic ordo: ἀπὸ τέκνων καὶ γυναικῶν καὶ γονέων'. Vgl. dagegen Plat. Gorg. 511^o: σώσασα καὶ αὐτὸν καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας. — οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης] Der Chiasmus rechtfertigt die Vulgata auch Plat. Krit. 44^d: εἰ γὰρ ὄφελον οἱὸς τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐργάζεσθαι, ἵνα οἱὸς τε ἦσαν καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα (Wohlrab nach a² und Hirschig τὰ μέγιστα ἀγαθὰ). Über Thukydides vgl. Classen zu I, 1, 1. VII, 11, 2. Eigentümlicher Art sind die Stellen, wo auf ein artikelloses Substant. zwei durch μέν und δέ einander entgegengesetzte Bestimmungen folgen. So Thuk. VII, 11, 2: μάχῃ τῇ μὲν πρώτῃ νικᾶται ὑφ' ἡμῶν, τῇ δ' ὑστεραῖα — βιασθέντες ἀνεχωρήσαμεν. VIII, 104, 3. Plat. Symp. 180^o. (D.) XVII, 18 (de arg. ex contr. S. 337, a). Thuk. VII, 41, 4. Lys. XXI, 3. Anderes, was hierher gehört, Anh. zu § 98 a. E. und zu XIII, 20.

§ 97. διέφυγον] διεφύγετε Burger S. 32. ὅσοι δὲ διέφυγον, ἤλθετε ist so ziemlich dasselbe wie οἱ δὲ διαφυγόντες ἤλθετε, woran niemand Anstoß nehmen würde. Vgl. Xen. Kyr. V, 3, 43: ἐπιμελεῖσθε δὲ τοῦ σιωπῇ πορεύεσθαι οἷ τε ἄρχοντες καὶ πάντες δὲ οἱ σωφρονοῦντες. Rehdantz zu Anab. VII, 1, 27. — ἐν ξένῃ γῇ] γῇ ohne Grund gestrichen von Herw. — εἰς τὴν πατρίδα] Glosse nach Herw. Derselbe tilgt auch XIII, 78 οἴκαδε vor κατέλθοιεν. Wer wird, weil καταβαίνειν in der Regel absolut steht, D. XIX, 113 ἀπὸ τοῦ βήματος tilgen wollen?

§ 98. αὐτοὶ μὲν ἂν δέισαντες ἐφεύγετε, μὴ πάθῃτε] Herwerden schreibt für πάθῃτε nach C. Halm ἐπάθετε, außerdem aber will er für δέισαντες ἐφεύγετε lieber ἐφεύγετε δέισαντες. Daraus geht hervor, daß er nach ἐφοβούμην ἂν μί den Indikativ des Präteritums für notwendig hält. Ich begnüge mich, dagegen zu verweisen auf Plat. Theaet. 143^o. Symp. 193^o. D. XXI, 128. (D.) XXIX, 1. Aken, Tempus und Modus § 165. Halm hat offenbar ἐφεύγετε ἂν, μὴ ἐπάθετε verbunden. Aber auch hiergegen läßt sich mehrerlei einwenden. Wäre nämlich in derartigen Finalsätzen der Indikativ des Präteritums unter allen Umständen notwendig, so würde doch das einfache μή für ἵνα μή (vgl. besonders Plat. Symp. 181^d) gerechten Anstoß erregen, dazu der Aorist (damit ihr nicht erlitten hättet) sich nicht wohl vereinigen lassen mit ἐφεύγετε ἂν (ihr würdet in der Verbannung leben). Daß aber jene Modusassimilation durchaus nicht immer erforderlich ist, vielmehr hier der Konjunktiv (mit vorausgehendem ἵνα oder ὅπως), wo nicht besser, so doch ebenso gut wäre wie das Präteritum (mit ἵνα),

ergiebt sich aus den Erörterungen von B. Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griech. Moduslehre (Progr. Dresden 1878) S. 13 ff. Vgl. aufser den schon angeführten Stellen D. XXIV, 44. XXXIV, 40. Isae. III, 28. Lyk. 141. Die in der Anm. gegebene Erklärung sucht die Überlieferung zu schützen. Hat sich, was ich nicht geradezu leugnen möchte, ein Fehler in den Text eingeschlichen, so würde ich einer Umstellung der Worte *διδόντες ἐφεύγετε* die Einfügung der Partikel *ἵνα* oder *ὅπως* bei weitem vorziehen. Durch zwei Subjektanominative ist Aesch. I, 60 *φοβηθέντες* von *μή* getrennt. — *οὐτ' ἂν — οὐτε*] Der in der Anm. zuletzt besprochene Fall ist nicht ohne Ausnahmen. Vgl. D. XXII, 17: *οὐτ' ἂν οὗτος ἔχοι λέγειν οὐθ' ὑμεῖς πεισθίητε* (so die Züricher und Benseler nach den besten Hdschr., Bekker und Dindorf *πεισθίητε' ἂν*). III, 14. (D.) LXI, 1. prooem. 24. Xen. Mem. III, 11, 11. IV, 4, 16. Plat. Charm. 171^o. Dion. Hal. Antt. IX, 32. Eur. Troad. 736 (überall *οὐτ' ἂν — οὐτε*. Simon. Amorg. 7, 59 ff. Bergk: *οὐτ' ἂν — οὐτε — οὐτε — οὐτε*); Gorg. Palam. 5: *οὐτε βουληθεὶς ἐδυνάμην ἂν οὐτε δυνάμενος ἐβουλήθην ἔργοις ἐπιχειρεῖν τοιοῦτοις*. § 14. (D.) XLIV, 59. Plat. Symp. 176^d. Luk. *περὶ τῶν ἐπὶ μισθῷ συνόντων* 4 (überall *ἂν* hinter dem Verbum des ersten Gliedes); D. XVIII, 221: *ἐπεπεισμένη μήτε γράφοντ' ἂν ἐμοῦ γράψαι βέλτιον μηδένα μήτε πράττοντα πρᾶξαι, μήτε πρεσβεύοντα πρεσβεῦσαι προθυμότερον μηδὲ διακaiότερον* (das Adv. *βέλτιον*, das Madvig, adv. crit. I, 458 ausscheiden will, kann keinen Anstoss erregen, wenn man nach Westermanns Übersetzung 'ich bildete mir ein, dass Anträge zu stellen und auszuführen niemand besser vermöge und bei Gesandtschaften mehr Eifer und Pflichttreue zeigen könne als ich' zwei Hauptglieder annimmt und das erste wieder in zwei Teile [*γράφοντα γράψαι — πράττοντα πρᾶξαι*; vgl. IX, 8] sich spalten läßt. Statt des zweiten oder dritten *μήτε* sollte eigentlich *μηδέ* stehen; doch vgl. Lys. Erotik. bei Plat. Phaedr. 233^d. Xen. Kyr. V, 2, 9 und Sauppe zu D. II, 16, sowie unten zu XIII, 79. Wäre die Stelle wirklich interpoliert, so würde man nach § 219 [*ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἂν ἔγραψεν*] doch wohl richtiger die Worte *μήτε πράττοντα πρᾶξαι* streichen). (D.) prooem. 34: *οὐδαμῶς, ὃ ἄ. 'A., οὐτε τὰ πράγματ' ἂν χεῖρω γένοιτο, οὐθ' ὑμεῖς ἀποπᾶτεροι φανείητε* (*πράγματ' ἂν* Schäfer; die codd. *πράγματα*. Ebenso richtig wäre *οὐδαμῶς ἂν* oder *οὐτ' ἂν τὰ πράγμ. oder γένοιτ' ἂν*). Daneben kommen noch mancherlei Variationen vor, z. B. Plat. Alk. II, 142^o: *οὐτ' ἂν τυραννίδος διδομένης ἀποσχοιנט' ἂν οὐτε στρατηγίας*. Ant. V, 87: *οὐδεὶς ἂν τολμήσειεν οὐτε τὴν δίκην τὴν δειδικασμένην παραβαίνειν —, οὐτε — μὴ οὐ χρησθαι τῷ νόμῳ* (in der fast gleichen Stelle VI, 5 heisst es: *οὐδεὶς ἂν — οὐτε — οὐτ' αὖ*; da aber cod. N im ersten Gliede *οὐτ' ἂν* hat, so dürfte wohl *οὐδεὶς ἂν — οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν* zu schreiben sein). D. VI, 16: *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ' ἂν ἡγοῦμαι Φίλιππον, οὐτ'*

εἰ — οὐτ' ἂν εἰ — τοῖς — συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι. Xen. Anab. I, 3, 6: οὐκ ἂν ἱκανὸς οἶμαι εἶναι οὐτ' ἂν φίλον ἀφελῆσαι οὐτ' ἂν ἐχθρὸν ἀλέξασθαι. V, 6, 32: διασπασθέντες ἂν καὶ κατὰ μικρὰ γένομένης τῆς δυνάμεως οὐτ' ἂν τροφὴν δύναισθε λαμβάνειν οὔτε χαίροντες ἂν ἀπαλλάξαιτε. VII, 7, 38: οὐτ' ἂν ἐχθρὸν βουλόμενος κακῶς ποιῆσαι δυνήθειν σὺν ταύτῃ τῇ στρατιᾷ οὐτ' ἂν, εἰ σοὶ πάλιν βουλομένη βοηθῆσαι, ἱκανὸς ἂν γενόμην. Ant. V, 11: οὐτ' ἂν κακὰ πολλὰ ἐργασμένος ἡλισκόμην ἄλλω ἢ αὐτῷ τῷ πράγματι, οὐτ' ἂν πολλὰ ἀγαθὰ ἐργασμένος τούτοις ἂν ἐσωζόμην τοῖς ἀγαθοῖς (Blass nach Reiske οὐτ' αὖ πολλὰ ἀγαθὰ, was ich nicht für notwendig halte). Soph. Ant. 69 f.: οὐτ' ἂν κελεύσαιμ', οὐτ' ἂν, εἰ θελοῖς ἔτι πράσσειν, ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρώης μετὰ. Eur. Med. 616 f.: οὐτ' ἂν ξένοις τοῖσι σοῖς χρησαίμεθ' ἂν, οὐτ' ἂν τι δεξαίμεσθα. Lys. XXVI, 18: οὐτ' ἂν φυγὴ οὐτ' ἂν κάθοδος οὐτ' ἄλλο οὐδὲν ἂν τῶν γεγενημένων τῇ πόλει συνέβη. Plat. Gorg. 475^o: οὐτ' ἂν ἐγὼ οὐτ' ἂν σὺ οὐτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι. Aristeid. I, 650 Df.: οὐτ' ἂν ὀργὴ Κορινθίων οὐτ' ἂν μέμψις Μεγαρέων οὔτε Θηβαίων ἄνοια οὐδὲν ἂν ἴσχυσεν. Is. XVIII, 26: οὐτ' ἂν δίκαια οὐτ' ἄξι' ὑμῶν αὐτῶν οὐτ' ἂν πρόποντα τοῖς πρότερον ἐγνωσμένοις ποιήσατε. Xen. Kyr. V, 2, 9: οὐτε ἀσεβεῖν ἂν θέλοιεν οὔτε ἀδικεῖν οὔτε ἂν ψεύδοιντο ἐκόντες εἶναι. Lys. im Erotik. Plat. Phaedr. 233^d: οὐτ' ἂν τὸς υἱεῖς περὶ πολλοῦ ἐπιούμεθα οὐτ' ἂν τοὺς πατέρας καὶ τὰς μητέρας, οὐτ' ἂν πιστοὺς φίλους ἐκεκτήμεθα. — ὅσοι — ἦσαν] Mehr Beispiele bei Frohberger, Philol. XIX, 609 f. Auch im Latein. erleiden die relativen Nebensätze der hypothet. Apodosis und Protasis diese Assimilation. Vgl. Cic. Tusc. I, 5, 9: si solos eos diceres miseros, quibus moriendum esset, neminem tu quidem eorum, qui viverent, exciperes (moriendum est enim omnibus), esset tamen miseriae finis in morte. III, 16, 35. — ἐδούλευον] Vgl. Frohberger, de opificum ap. veteres Graecos condicione (Progr. Grimma 1866), S. 15, Anm. 82. — ἐρημίᾳ τῶν ἐπικουρησόντων] Mit D. XX, 103 sind zusammenzuhalten Is. Br. I, 3: ἐν τοῖς — γεγραμμένοις ἦν τι συμβῆναι τοιούτων, οὐκ ἔστιν ὁ διορθώσων (s. unten) ἀπόντος γὰρ τοῦ γραψάντος ἔρημα τοῦ βοηθήσοντός ἐστιν. (D.) Br. III, 1482: φοβοῦμαι μὴ ποτ' ἔρημοι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν ἐρούντων γένησθε. LIX, 56: ἡσθάνει καὶ ἔρημος ἦν τοῦ θεραπεύοντος (so schreibe ich nach Bekkers Vorschlag für θεραπεύοντος) τὸ νόσημα. Zu den in der Anm. genannten Verbis kommen noch manche andere. Ich nenne zunächst folgende mit transitiver Bedeutung: ἀντικαθιστάναι (Thuk. IV, 93, 3, wo das hdschr. ἀμυνομένους längst geändert ist), ζητεῖν (D. III, 11. Xen. Hell. III, 4, 15; vgl. unten εὐρίσκειν und Lobeck zu Soph. Aj. v. 1054. ὅς (ὅστις) c. ind. fut. folgt auf dieses Verbum D. XVIII, 16. 101. 205. Lyk. 31. Plat. Symp. 210^o), καλεῖν (Hyp. f. Lyk. XV. D. XVIII, 170), σκοπεῖν ([D.] Br. II, 1470), ἄγειν (D. XIX, 93), εἰσάγειν (Lys. I, 40),

συνάγειν (D. XIX, 10), μισθοῦσθαι (D. XXI, 123), χειροτονεῖν (D. XVIII, 285), αἰρεῖσθαι (Plat. Menex. 236^b. Aesch. III, 27: ἐπέταξεν ἐκάστης τῶν φυλῶν ἐλέσθαι τοὺς ἐπιμελησομένους τῶν ἔργων ἐπὶ τὰ τέχνη καὶ ταμίας. Wegen des partit. Genit. vgl. Xen. Anab. VI, 6, 18 mit Krügers Anm. u. Kyr. III, 2, 28. ὅστις (ὅς) c. ind. fut. steht bei αἰρεῖσθαι Aesch. II, 18. 19. III, 63. 100. Xen. Hell. II, 3, 2 u. δ.), πέμπειν (D. XIX, 310. Thuk. VII, 85, 2. Xen. Kyr. V, 4, 18. D. IX, 11: πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους. XIX, 10: πρέσβεις πέμφαι τοὺς συνάξοντας δεῦρο) u. ἐκπέμπειν (D. VIII, 76: πρέσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῖ τοὺς διδάζοντας νοουθετήσοντας πράξοντας. IX, 71: τοὺς ταῦτα διδάζοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις. I, 17: τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμπειν. Andere Konstruktionen D. I, 2: πρεσβείαν πέμπειν, ἥτις ταῦτ' ἐρεῖ. II, 11. XIX, 306. Xen. Kyr. VIII, 6, 3. Anab. V, 4, 10: πέμφαι ναῦς τε καὶ ἄνδρας οἵτινες ἑμῖν συμμαχοῦνται. Kyr. V, 2, 3: πέμφαι πρὸς ἑαυτὸν τῶν πιστῶν τινες οἵτινες — ἀπαγγελοῦσιν, wo τινες auch fehlen konnte. Anab. VI, 6, 18: συμπέμψατε μέντοι μοι ὑμῶν αὐτῶν ἐλόμενοι πρὸς Κλέανδρον οἵτινες κτλ.; Xen. Anab. II, 5, 2: ἔπεμψέ τινα ἐροῦντα. V, 2, 10: τοὺς λοχαγοὺς ἔπεμπε διαβιβάσοντας τοὺς ὀπλίτας. 5, 8. Thuk. I, 29, 1 u. 3 und ebenso öfter. Im Plural steht das Ptcp. des Futurs mitunter auch da ohne Artikel, wo kein Substantiv oder Pronomen vorausgeht. So Thuk. II, 85, 4: πέμπει δὲ καὶ Φορμίων ἐς τὰς Ἀθήνας τὴν τε παρασκευὴν ἀγγελοῦντας καὶ περὶ τῆς ναυμαχίας ἣν ἐνίκησαν φράσσοντας. Xen. Anab. I, 3, 14. Kyr. III, 1, 2. Mem. I, 1, 6 nach Dindorfs Emendation. Aesch. III, 130. D. LIV, 20 und in etwas anderer Weise Xen. Anab. IV, 5, 22: πέμπει τῶν ἐκ τῆς πόλεως σκεπομένων, wo der part. Genit. das Objekt vertritt; vgl. Hell. II, 3, 14. III, 1, 4. IV, 3, 14. Häufig steht nach πέμπειν auch das Ptcp. des Präsens — mit dem Ptcp. des Futurs wechselnd Thuk. VII, 25, 9 —; s. Rehdantz zu Xen. Anab. IV, 5, 8. Mit Thuk. II, 85, 4 vgl. Xen. Hell. II, 4, 37: ἔπεμπον δὴ καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐκ τοῦ ἄστεος λέγοντας ὅτι κτλ.), εὐτρεπίζεσθαι (D. XXIII, 189), παρασκευάζειν (Isae. VIII, 37. Vgl. Thuk. III, 16, 3: ναυτικὸν παρεσκεύαζον ὃ τι πέμψουσιν. D. IV, 19: δύναμιν τινα προχειρίσασθαι δεῖ ὑμᾶς, ἣ συνεχῶς πολεμήσει [Xen. Anab. II, 4, 5: ἀγορὰν οὐδεὶς παρέξει ἡμῖν οὐδ' ὅθεν ἐπισιτινόμεθα]), ἔτοιμον ἔχειν (D. VIII, 46: ἔν' ὥσπερ ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλοσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἔτοιμον ἔχητε), πορίζεσθαι (D. XXIV, 46), κτᾶσθαι (Lys. XXIV, 6), εὐρίσκειν (D. IX, 75. XIX, 283. 320: ἂν Ἀθηναίων τινὰς εὕρω τοὺς Ἀθηναίους ἐξαπατήσοντας. Xen. Mem. III, 4, 4: ἄλλους μὲν εὐρήσει τοὺς τάξοντας ἀνδ' ἑαυτοῦ, ἄλλους δὲ τοὺς μαχομένους. Hell. VII, 5, 24: χαλεπὸν εὐρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν. Luk. Alex. 25: οὐχ εὐρὼν οὔτε αὐτὸς πλάσασθαι χρησὸν δεξιὸν οὔτε τὸν ποιῆσαι πρὸς καιρὸν αὐτῷ θνητὸν. Die beiden zuletzt angeführten Stellen lehren, daß ὁ ποιήσων genau

genommen weder 'einer, der bereit', noch 'einer, der befähigt ist zu thun', bedeutet; vgl. auch D. XX, 166. Plat. Parm. 135^a. [D.] XXV, 100 und Xen. Anab. I, 9, 15: πολλή ἦν ἀφθονία αὐτῷ τῶν ἐθελόντων κινδυνεύειν), ἔχειν (Isae. VIII, 21. Dein. III, 10. D. XIX, 80. [D.] XIII, 36. Xen. Anab. VII, 7, 42. Kyr. IV, 5, 39. VIII, 8, 24. Mem. IV, 5, 3. Anab. V, 1, 4: καὶ τριήρεις ἔχων καὶ πλοῖα τὰ ὑμᾶς ἄξοντα. Vgl. Thuk. VI, 82, 3: δύναμιν ἔχοντες, ἣ ἀμυνόμεθα. Plat. Phil. 61^a: ἵνα δευτερεῖα ὅτῳ δώσομεν ἔχωμεν. Lys. XVIII, 24. Is. III, 18. D. VIII, 26. XVIII, 49. Xen. Kyr. IV, 5, 41. Anab. III, 1, 20. Thuk. VII, 14, 2, wo Classen ohne Not ἐπιπληρωσώμεθα schreibt). Andere hierher gehörige Verba sind: συνίστασθαι (Thuk. IV, 78, 5: πρὶν τι πλεον ξυστῆναι τὸ κωλύσον), φαίνεσθαι (D. XVIII, 71: πότερον φανῆναι τινα τῶν Ἑλλήνων τὸν ταῦτα κωλύσοντα ποιεῖν αὐτὸν ἐχρῆν ἢ μή;), ὑπάρχειν (D. XVIII, 101: οὐχ ὑπῆρχον οἱ ταῦτ' ἐροῦντες οὗτοι; § 239: ὁ γὰρ ἀντωνούμενος καὶ ταχὺ τοὺς παρ' ἡμῶν ἀπελκυννόμενους προσδεξόμενος καὶ χρήματα προσθήσων ὑπῆρχεν ἔτοιμος. XIX, 136: δεῖ δέ τινας φίλους ὑπάρχειν τοὺς ἑκαστα πράζοντας ἐν ὑμῖν αὐτῷ καὶ διοικήσοντας. Vgl. Xen. Kyr. III, 3, 52: νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν — παρασκευασθήσεται — ἐπανακείσεται), εἶναι (And. I, 136: εἶναι τοὺς μὴ ἐπιτρέφοντας αὐτοῖς. Xen. Anab. III, 5, 12: ἦσαν οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἱππεῖς. VI, 5, 9. Kyr. IV, 2, 40: ἵνα u. ὅπως ὦσιν. Anab. V, 7, 28: ἦν ὦσιν. D. XIX, 153: ἐκεῖνος ὁ δουλεύσων ἐμελλεν ἔσεσθαι — οὐχ ὑμεῖς — mehrere Hdschr. δουλεύων und so Dindorf —. Ant. V, 88: καὶ ἐὰν μὴ ἦ ὁ τιμωρήσων. VI, 5: καὶ μὴ ὁ τιμωρήσων ἦ. § 4: μὴ ἔστιν ὁ τιμωρήσων. Xen. Anab. II, 3, 5: ἄριστον οὐκ ἔστιν οὐδ' ὁ τολμήσων. Is. Br. I, 3 (s. S. 312). (D.) XLVII, 55: οὐκ ἦν αὐτήν ὁ θρέψων. Thuk. III, 83, 2: οὐκ ἦν ὁ διαλύσων οὔτε λόγος ἐχυρὸς οὔτε ὄρκος φοβερός. D. XV, 26 u. 27: οὐδεὶς ἐσθ' ὁ διδάξων. Xen. Anab. II, 4, 5: ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται. Arist. Frie. 614: οὐκέτ' ἦν οὐδεὶς ὁ παύσων. Xen. Anab. VI, 5, 20: οὔτε πλοῖα ἔστι τὰ ἀπάξοντα οὔτε σῖτος ᾧ θρεφόμεθα. Arr. Anab. VI, 25, 3: οὔτε οἱ ἄξοντες ἦσαν οὔτε οἱ μένοντες θεραπεύσοντες. (D.) XXV, 100: καὶ τίς ὁ τοῦτο τολμήσων εἰπεῖν; τίς ὁ τῆς τούτου πονηρίας — κληρονομεῖν βουλησόμενος; Aesch. Prom. 771: τίς οὖν ὁ λύσων ἔστιν ἄκοντος Διός; Soph. Phil. 1242: τίς ἔσται μ' οὐπι-κωλύσων τάδε; Dion. Hal. Antt. VII, 50: τί ἂν τὸ κωλύσον ἦν; — dagegen D. I, 12: τί τὸ κωλύον αὐτὸν ἔσται —. Vgl. Lys. XXIV, 6: παῖδες οὕτω εἰσιν οἳ με θεραπεύουσιν. Xen. Anab. VI, 3, 16: ἐκεῖ οὔτε πλοῖα ἔστιν οἷς ἀποπλευσώμεθα. V, 1, 6. VI, 2, 4. 5, 20. Soph. Phil. 1241), παρεῖναι (D. XVIII, 177: ὥσπερ τοῖς πωλοῦσι Φιλίππῳ τὴν πατρίδα πάρεσθ' ἢ βοηθήσουσα δύναμις ἐν Ἑλατείᾳ. Soph. Ant. 261: οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. El. 1197: οὐδ' οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα. Herod. VII, 12: οὔτε ὁ συγγνωσόμενός τοι πάρα), ἐνεῖναι (Thuk. VI, 20, 4: πολλαὶ δὲ τριήρεις ἐνεῖσιν καὶ ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτάς. Xen. Anab. II, 4, 22: τῶν ἐργασομένων ἐνότων),

πεφύκεναι (Aesch. Prom. 27: ὁ λωφῆσων οὐ πέφυκέ πα). Die mannigfachen stilistischen Eigentümlichkeiten, die sich an diesen Gebrauch anknüpfen, kann ich hier füglich übergehen, da die betreffenden Stellen meist ausgeschrieben und so geordnet sind, daß man das Bemerkenswerte leicht von selbst finden wird. Nur auf Folgendes möchte ich noch ausdrücklich hinweisen: 1) das Ptcp. des Futurs mit Artik. wird auch mit Substantivis und Pronominibus verbunden, 2) man sagt sowohl πρέσβεις οἱ ἀγγελοῦντες (zu § 96) als auch οἱ ἀγγελοῦντες πρέσβεις (zu beachten οἱ ταῦτ' ἐροῦντες οὗτοι D. XVIII, 101), 3) das Ptcp. wird von dem vorangehenden Subst. und Pronom. häufig durch das Verb. getrennt (δεῖ τινὰς φίλους ὑπάρχειν τοὺς πράξοντας), 4) bei εἶναι findet der besprochene Gebrauch besonders dann statt, wenn eine Negation oder das Fragwort τίς hinzutritt (eigentümlich Lyk. 4: οὐθ' ὁ νόμος οὐθ' ἡ τῶν δικαστῶν ψῆφος ἄνευ τοῦ παραδῶσαντος [= ἐὰν μὴ ἡ ὁ παραδῶσαν] αὐτοῖς τοὺς ἀδικοῦντας ἰσχύει).

§ 99. τὰ μέλλοντα] τὰ μέλλοντ' ἄν will Kayser, Philol. XI, 157 (Heidelb. Jahrb. 1866, 784. Jahrb. f. Philol. 1872, 253). Dagegen Aken § 77. Bäumlein, Modi 145. Kühner II, 177. And. I, 21 schreibt Blass nach Dobree und Baiter: ὅπου [ἄν] ἐμελλεν. — εἰπεῖν] Herw. fügt 'flagitante sententia' ἅπαντα hinzu. Cobet v. l. 377 streicht den Infin., wie derselbe auch (n. l. 136) Is. IV, 11 εἰπεῖν entfernen will. An keiner von beiden Stellen ist an ein Glossem zu denken; über die des Lysias vgl. Kayser Philol. XI, 152, über die verwandte des Isokrates Schneider und Rauchenstein (im Anh.). Anders verhält es sich mit Lys. XVII, 1: ἐγὼ δὲ τοσούτου δέω περὶ τῶν μὴ προσηκόντων ἱκανὸς εἶναι λέγειν, ὥστε δίδοικα μὴ καὶ περὶ ὧν ἀναγκαῖόν μοι ἐστὶ λέγειν, ἀδύνατος ὢ τὰ δέοντα εἰπεῖν, wo das zweite λέγειν ohne Zweifel mit Cobet (v. l. a. a. O.) zu tilgen ist. Über den Gebrauch von λέγειν und εἰπεῖν in der attischen Litteratur s. H. Schmidt, Synonym. der griech. Sprache I, 77 ff. — οὐδὲ γὰρ ἐνὸς κατηγοροῦ οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἐστίν, ἀλλὰ πολλῶν] Vgl. auch Hom. Od. μ, 154: οὐ γὰρ χροὶ ἕνα ἰδμεναι οὐδὲ δὴ οἴους. ξ, 94: οὐ ποθ' ἐν ἱερούσῳ ἱερῆιον οὐδὲ δὴ οἴω und Rehdantz zu D. IX, 2 und Ind. II, εἰς. Die Worte ἀλλὰ πολλῶν streicht Röhl, Jahrb. f. Philol. 1877, S. 156. Mir scheint dieser Zusatz durch seine Stellung am Ende nach dem unbetonten ἔργον ἐστίν hinlänglich gerechtfertigt zu sein. Ganz ähnlich Cic. p. Mur. a. a. O. — ἃ — τὰ μὲν — τὰ δὲ] Für ἃ Cobet ὧν. Es wäre diese Emendation nicht wohl zurückzuweisen, wenn man bei τὰ μὲν notwendig an bewegliche Heiligtümer denken müßte. — Über κλέπτειν τὰ ἱερά Xen. Hell. I, 7, 22 (wo Breitenbach), κλοπῇ ἱερῶν Ant. II, α, 6. Plat. Euthyphr. 5^d. Vgl. Cic. de legg. II, 9, 22: sacrum sacrove commendatum qui clepsit rapsitque, parricida esto. — τῶν νεωρῶν] Über die Lokalität vgl. Bursian, Geogr. von Griechenland I, 266. Zu Is. VII, 66

(τὶς οὐ μνημονεύει τοὺς τριάκοντα τοὺς νεωσκόους ἐπὶ καθαιρέσει τριῶν ταλάντων ἀποδομένους, εἰς οὓς ἡ πόλις ἀνήλωσεν οὐκ ἑλάττω χιλλῶν ταλάντων;) bemerkt Schneider unter Berufung auf Böckh, Urkunden über das Seewesen S. 64, daß die νεώρια des Lysias (XXX, 22 steht auch bei diesem das andere Subst.) von den νεώσ-οικοι des Isokrates wohl nicht verschieden seien.

§ 100. εἴσεσθαι] εἰσάψεσθαι Herw. nach Hamaker, der auch ὄψεσθαι vorschlägt. Vgl. dagegen Scheibe, vind. Lys. 78 (über Lys. XIII, 71 s. z. St.). Sauppe zu D. IV (I), 3 (S. 3). Vömel zu D. XX, 47. Rehdantz Dem. Ind. II, εἰδέναι. — αὐτῶν — ἐπὶ αὐτῶν] Cobet beide Male αὐτῶν. — λάβωσιν] Herw. λάβητε. — τὰς τιμωρίας] mit Franz; in den Hdsehr. fehlt der Artikel. — καταψηφιεῖσθαι — πεπονημένους ἔσεσθαι] mit Cobet und Frohberger; in den Büchern fehlt ἔσεσθαι. Herw. nach Reiske πεπ. φανήσεσθαι. Andere suchten den Fehler in καταψηφιεῖσθαι, das Baiter (und Hamaker) in κατεψηφίσθαι, Kayser in κατεψηφισμένους ἔσεσθαι abänderte. Jenes hat Westermann aufgenommen, dieses Rauchenstein und Fritzsche (letzterer dubitanter). Auch Scheibe, der vind. Lys. S. 61 f. die Überlieferung verteidigte, möchte praef. XXXII κατεψηφισμένους ἔσεσθαι oder φανήσεσθαι. Da κατεψηφίσθαι schon deshalb zurückzuweisen ist, weil diese Änderung zugleich die Verwandlung von πεπονημένους in πεπονησθαι notwendig macht, so hat man; wie mir scheint, nur zwischen καταψηφιεῖσθαι — πεπονημένους ἔσεσθαι (φανήσεσθαι, φανεῖσθαι) und κατεψηφισμένους ἔσεσθαι (φανήσεσθαι, φανεῖσθαι) — πεπονημένους zu wählen. Für die Hinzufügung eines Infin. nach πεπ. spricht das bei den attischen Rednern so häufig hervortretende Streben nach Abwechselung, das Lysias hier auch veranlaßt haben mag, auf ἀποψηφίσθητε mit Veränderung der Person λάβωσιν folgen zu lassen. Die Mehrzahl der ähnlichen Stellen führt auf πεπ. ἔσεσθαι, doch könnte auch φανήσεσθαι oder φανεῖσθαι ausgefallen sein; vgl. Xen. Hell. VII, 3, 11 (Lys. XIII, 97: δόξετε ψηφίσασθαι. D. XX, 166: δόξει' ἐγνωκέναι). Die Stellung von ἔσεσθαι, an der Kayser, Heidelb. Jahrb. a. a. O. S. 774 Anstoß nimmt, darf bei Lysias nicht befremden (vgl. XXVII, 7. XXX, 23. XIII, 97), und hätte sie wirklich hier am Schlusse der Periode etwas Auffälliges, so ließe sich, da der Infin. durchaus nicht gerade am Ende ausgefallen zu sein braucht, dadurch leicht abhelfen, daß man nach V, 4 ἔσεσθαι πεπονημένους schriebe (beiläufig bemerke ich, daß die Redner von Isokrates an, wenn anders man aus den in der Anm. citierten Beispielen einen Schluß ziehen darf, ἔσομαι in der Regel dem Partic. des Perfekts vorangeschickt haben. Ausnahmen D. I, 14. III, 6: ἐστρατηγηκότες πάνι' ἔσεσθ' ὑπὲρ Φιλίππου. [D.] XXV, 2). Zu Gunsten der Kayser'schen Emendation läßt sich entschieden der Umstand geltend machen, daß das periphr. Futur von ψηφίσεσθαι und καταψηφίσεσθαι in solchen Wendungen fast

stehend ist (ἐὰν μὲν — ψηφιεῖσθε, ἐὰν δὲ — παρακελεύσεσθε Lyk. 150). Sehr gefällig erscheint auch die rhythmische Gestaltung des Satzes, durch die der beiden Participien gemeinsame Infinitiv seinen Platz im ersten Gliede erhält; vgl. Xen. Hell. VII, 2, 20. Soph. Oed. Tyr. 620. D. IV, 50 (de arg. ex contr. S. 338 ff.). Dagegen sucht man vergebens nach einer Erklärung, wie κατεψηφισμένους ἔσεσθαι zu καταψηφιεῖσθαι korrumpiert werden konnte. Nicht so weit entfernt sich von der Überlieferung Scheibes κατεψηφισμ. φανήσεσθαι, noch mehr würde sich an dieselbe anschließen κατεψηφισμ. φανεῖσθαι.

Dreizehnte Rede.

§ 1. θι' α] δι' οἷα Herw. — ὑπό θ' ὑμῶν] Krüger zu Thuk. I, 4. Stallbaum zu Plat. Gesetze X, 893^a. Kühner II, 787, der aber die Stelle des Lysias nicht richtig faßt, und über die Redner Fuhr, animadv. 37 und Rhein. Mus. XXXIII, 599, wo derselbe über Lys. XXXII, 1 bemerkt, daß τέ in den Hdschr. fehle, und für die vorliegende Stelle das von mir in der Anm. geforderte τέ — τέ gleichfalls für notwendig erklärt, indem er ἐπ' ἐμοῦ τε — ὑπό τε ὑμῶν vorschlägt. — εἰ θεός θέλῃ] Vgl. noch Plat. Phaed. 62^c: πρὶν ἀνάγκην τινὰ θεός ἐπιπέμψῃ. Rehdantz Dem. Ind. II, θεός: 'ich möchte eher an jene Lokalgötter denken, welche wie „Vater“ in einer Familie, βασιλεύς bei den Persern, fast zu Nomina propria geworden sind'. In Stellen, wo der Artikel hinzutritt, kann man das Wort mit Cron zu Plat. Apol. 19^a auch in generischem (kollektivem) Sinne fassen.

§ 2. μνηστῆς — γερόμενος] erklärt Röhl, Jahrb. f. Phil. 1877, S. 156 f. für eine aus § 18 entnommene Interpolation.

§ 3. ὃ ἄνδρ. δικ.] ὃ zugesetzt nach Markland mit Herw., Cobet, Rauchenst., Frohberger (kl. Ausg.). — τιμωρεῖσθαι] τοῦτον τιμ. Herw. Vgl. dagegen § 83. v. Leutsch, Philol. XXV, 319. — ἄμεινον] Vgl. noch Thuk. V, 9, 1. 34, 1. D. XXI, 198. Aesch. III, 71 (hierzu Weidner: 'in dieser Formel hat ἄμεινον seine komparative Bedeutung verloren, weil an sich jeder Vorteil auf Vergleichung beruht'). Plat. Apol. 19^a. Krit. 54^b (wo Stallbaum). Xen. Hipp. 1, 20. Mem. IV, 8, 6; χεῖρον Arist. Ritt. 37 (wo Keck.). Xen. Anab. VII, 6, 39 (χεῖρον αὐτῷ εἶναι πρὸς ἡμῶν τε τῶν Λακεδαιμονίων καὶ πρὸς αὐτοῦ, vgl. Plat. Staat V, 463^d); κάκιον Plat. Gorg. 468^d (ἀλόμενος ἄμεινον εἶναι αὐτῷ, παρῆται δὲ ὃν κάκιον). Xen. πόροι 3, 8 (ἀδύλον ὄντος εἴτε βέλτιον εἴτε κάκιον ἔσται). Überhaupt Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 6, 4 und Dem. Ind. II, Komparativ.

§ 4. ὃ τρόπῳ] ὅτῳ τρόπῳ Herw. Vgl. dagegen noch Krüger

II, 61, 6, 1 und zu Thuk. I, 136, 3. Francken, comm. 174 f. Hug zu Plat. Symp. 176°. Scheinbar deliberativ steht $\delta\varsigma$ c. ind. fut. Thuk. VIII, 46, 2: ἀπορεῖν ἂν αὐτὸν οἷς τοὺς κρατοῦντας ξυγκαθαιρήσει. Doch ist hier ξυγκαθαιρήσει in der zu XII, 98 besprochenen Bedeutung zu nehmen. Ebenso Plut. Mar. 11 a. A. Übrigens zeigen solche Stellen, daßs man auch, wo ὅστις in diesem Falle steht, das Futur nicht, wie häufig geschieht, deliberativ zu fassen hat. So Plat. Gorg. 465° (χρήσονται Par. I. Vind. 6). 521^b. Euthyd. 287°. (Schanz mit T' χρήσωμαι). Symp. 216° (Bettig und Hug nach Bekker χρήσωμαι). Thuk. I, 107, 4. III, 109, 1. VI, 11, 6. 44, 4. VIII, 48, 4. 63, 4. Für verderbt halte ich Is. IV, 44: ἐκατέρους ἔχειν ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν, οἱ μὲν κτλ. Da φιλοτιμηθῶσιν wegen des folgenden οἱ μὲν und ἐφ' οἷς ἂν φιλοτιμηθῶσιν wegen des vorangehenden ἔχειν zurückzuweisen ist, wird man ἐφ' οἷς in ἐφ' οἱσιν oder in den gebräuchlicheren Sing. ἐφ' ὅτῳ zu verwandeln haben. Vgl. die Beispiele bei Aken, Tempus § 292. Stallbaum zu Plat. Symp. 194^d. — καὶ δὴ ὅτι] nach Markland für das hdschr. καὶ διότι. Sauppe streicht δὴ; dagegen Bäumlein, Partikeln 147.

§ 5. τὰ ἐν τῇ πόλει] nach Sauppes Vorschlag (vgl. symb. ad emendandos or. Att. 8) mit Frohberger (kl. Ausg.) und Rauchenst. In den Hdschr. fehlt τὰ. ἐν tilgt Herw. mit Hamaker, ἐν τῇ πόλει Halbertsma unter Zustimmung Kayser's (Philol. XXV, 312). Die Überlieferung verteidigen Scheibe, vind. 66 und v. Leutsch, Philol. a. a. O. 319. — ὅσπερον] von Herw. 'ut suspectum' gestrichen. Vgl. dagegen Is. XXI, 3 und andere ähnliche Stellen, welche anführt v. Leutsch a. a. O. — αἶ τε νῆες — ἀφικνοῦνται καὶ ἅμα λόγοι — ἐγγίγνοντο] ἅμα im zweiten Gliede wie fr. 1, 2: πεισθεῖς δ' ὑπ' αὐτοῦ — καὶ ἅμα οἰόμενος. Is. XXI, 19: περὶ πλείονων τε χρημάτων — ἂν ἐκινδύνευεν καὶ ἅμα οὐκ ἂν εἶχεν. D. XXI, 2: δι' ἀμφοτέρω — καὶ δεινὰ πεπονθέναι νομίζοντες ἐμὲ καὶ δίκην ἅμα βουλόμενοι λαβεῖν. And. II, 22: χάριν μικράν τε καὶ ἄπονον ὑμῖν καὶ ἅμα δίκαιαν. D. XVIII, 9: ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω καὶ δίκαιον ἅμα. Gewöhnlicher steht ἅμα bei den Rednern im ersten Gliede wie Lys. XXVIII, 7: ἅμα γὰρ πλουτοῦσι καὶ ὑμᾶς μισοῦσιν. § 17: ἅμα τοῖς τε φίλοις — ἀποδοῦναι χάριν καὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων τὴν δίκην λαβεῖν. Ausführliches hierüber, soweit die Redner in Betracht kommen, bei Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, 356 f. und 598 f. (wo man Stellen vermisst wie D. XVIII, 197. XXI, 122); im allgemeinen vgl. auch de arg. ex contr. 326 f. — περὶ τῆς εἰρήνης] Den Artikel streicht Cobet (v. l. 377), auch Rauchenst. klammert ihn ein. Vgl. dagegen Scheibe, lect. Lys. 368 und Vömel zu D. XVIII, 24 (hier neuerdings auch Weil περὶ εἰρήνης).

§ 6. καὶ μάλιστα ἐν τῷ τότε χρόνῳ] Alle diese Worte will Kayser, Heidelb. Jahrb. a. a. O. S. 781 als fremdartigen

Zusatz streichen; vgl. auch Frei a. a. O. S. 8. In Bezug auf *ἐν τῷ τότε χρόνῳ* glaube ich beistimmen zu müssen; dagegen halte ich *καὶ μάλιστα* für echt, da ich nicht sehe, was man gegen den Gedanken einzuwenden hätte: 'in der Meinung, es habe sich ihnen die schönste Gelegenheit geboten, am meisten die Dinge nach ihrem Belieben zu gestalten'. Für *καὶ μάλιστα* hätte auch *παντά- πασι* stehen können, aber Lys. wollte dem Superl. *κάλλιστον* einen anderen Superl. gegenüberstellen. Einigermassen lassen sich mit unserer Stelle vergleichen Xen. Kyr. II, 1, 13: *οἱ τῶν ἱκανωτάτων καὶ εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν λόγοι οὗτοι καὶ μάλιστα ἐνδύονται ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων*, wo aber *καὶ μάλιστα* nicht, wie Hertlein meint, sogar am meisten, sondern einfach auch am meisten bedeutet (vgl. de arg. ex contr. S. 312 und Anh. zu XII, 88, S. 289). IV, 1, 14: *ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μάλιστα συμφέρειν ἐγκρατῇ εἶναι*. Andere nehmen *κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι* absolut (vgl. Is. XVII, 8. XX, 13) und demgemäss *καὶ* in kopulativem Sinne. In Folge dessen müssen sie entweder *καταστήσασθαι* in *καταστήσεσθαι* ändern (Markland und Cobet n. l. 164) oder *μάλιστα* in *μάλιστ' ἂν* (Emperius, opusc. 314. Madvig, Philol. II, Suppl. 36. Bake, Mnem. VIII, 306). Aber bei beiden Änderungen bleibt der Anstoss bestehen, der in dem nach *ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ* vollständig überflüssigen *ἐν τῷ τότε χρόνῳ* liegt. Etwas erträglicher würde dieser Zusatz, wenn man mit Reiske *καὶ μάλιστ' ἐπιτήδειον* schriebe. — *ἡβούλουντο*] *ἐβ.* Bake a. a. O.

§ 7. *οὐδὲν ἄλλο*] Francken, comm. Lys. 87: *οὐδένας μάλ- λον*. Doch war eine andere Opposition überhaupt nicht zu fürchten, da nur die weiter blickenden Häupter des Demos über dem Elend der Gegenwart die Zukunft nicht vergaßen. — *τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας*] Vgl. Schömann, griech. Altert. I, 184 und über *δημαγωγός* Rehdantz Dem. Ind. II, *δημαγωγεῖν*. — *ταξιαρχοῦντας*] *τοὺς ταξ.* Herw. Vgl. dagegen Sauppe bei Rauchenst. im Anh. — *ἀμῶς γέ πως*] Über *ἀμός* (*ἀμός*) vgl. Theokr. XXII, 69: *οὐ γύν- νις ἀμός κεκλήσεθ' ὁ πύκτης* und dazu Haupt, Rhein. Mus. 1845, 247. Meineke zu Theokr. 349, sowie Curtius, Grundz. der griech. Etymol. S. 393 und 685 (5. Aufl.). Kühner I, S. 471, Anm. 4. — *πρῶτον μὲν οὖν*] Über die Form des Übergangs zum ersten Punkte Anh. zu XII, 92 (S. 298), über die Auslassung eines korrespondierenden *ἐπειτα* zu XII, 65 (Anh. S. 270) und Fr. A. Müller a. a. O. S. 7. — *Κλεοφῶντι*] Vgl. v. Leutsch, Philol. XXV, 320 f.

§ 8. *ἐφ' οἷς*] *ἐφ' οἷσιν* Herw. — *ἐπὶ δέκα στάδια*] Vgl. die Erklärer zu Thuk. I, 50, 2. Schneider zu Is. V, 59. Rehdantz Dem. Ind. II, *κατά* (S. 246 f.). Eigentlich ist in solchen Fällen gerade so wie in den latein. Wendungen *inter se amare*, *obtrectare*, *prodesse* u. s. w. (Nägelsbach, Stilist. 89, 1) das Verbum absolut zu fassen. — *περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκευῆς*] von

Herw. als 'interpretamentum' gestrichen. Die Einschlebung des Genitivs zwischen die Präposition und ihr Nomen vorzugsweise thukydideisch. Vgl. Classen zu Thuk. VII, 24, 2. Krüger zu I, 9, 3. V, 77, 2. Gramm. Regist. Genit. 2, f. und zu Arrian I, 13, 3.

§ 9. ποιήσῃν] ποιήσει früher Stephanus, Augerus, Reiske, Bekker, neuerdings Cobet und Herw. Die fast allgemeine Ansicht, daß in solchen Fällen eine Vermischung zweier Konstruktionen vorliege, mußte Gelehrte, die den griech. Schriftstellern eine derartige Nachlässigkeit nicht zutrauen mochten, notwendig auf die Annahme von Korruptelen führen. Mir scheint Weber das Richtige getroffen zu haben, wenn er (zu D. XXIII, S. 346) über das die direkte Rede einführende ὅτι bemerkt: 'potius in hoc particulae usu vestigium originis ejus a neutro pronominis derivandae animadverterim, ut εἶπον ὅτι sic explicetur εἶπον τοῦτο ὃ τι —: quae explicandi ratio ibi quoque valet, ubi post ὅτι infinita oratio sequitur. Comprobat istam explicationem ὡς eadem ratione Plutarcho aliisque usurpatum'. Auf ὅτι = ὃ τι führen besonders Stellen wie Aesch. III, 22: κλεῦει αὐτὸ τοῦτο ἐγγράφειν ὅτι οὐ' ἔλαβον οὐδὲν τῶν τῆς πόλεως οὐτ' ἀνῆλθωσα. § 208. Thuk. IV, 92, 7. Der Kürze im Ausdruck, welche speziell der Konstruktion εἶπεν ὡς (= wie) ποιήσαι αὐτόν zu Grunde liegt, lassen sich die ähnlichen Verkürzungen zur Seite stellen, aus denen die Formeln ὡς ἀληθῶς (ἐτέρως, ἄλλως), ὡς ἐπὶ, ὡς εἰς u. s. w. hervorgegangen sind. Vgl. Schömann zu Isae. VII, 27, S. 368. E. Müller zu D. VI, 10. Zu den de arg. ex contr. S. 318 angeführten Stellen, in denen auf ὅτι das Partic. folgt, füge hinzu Dion. Hal. Antt. V, 10 a. E.: εὖ ἴστε ὅτι, δεῖν θάτερον, ἢ Κολλατίνον ἔχοντες ὑπαίον ἢ Βροῦτον. — ποιήσῃν ὥστε] Über ὥστε Schömann zu Isae. 216. Rehdantz Dem. Ind. II und zu Xen. Anab. V, 6, 26. Sehr häufig bei Thukyd., Wilde, de part. ὥστε commentatio I (Progr. Görlitz 1861) S. 12 f. Aus Mißverständnis des ποιήσῃν ὥστε (se effecturum esse ut) emendiert Francken, comm. 87 πείσει und denkt Λακεδαιμονίους als Subj. zu διελεῖν und ἐλαττώσαι. Auch Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 290 vermisst das Subj. zu διελεῖν (etwa ἐκείνους), spricht aber gegen πείσει. — τῶν τευχῶν] Vgl. Madvig Philol. II, Suppl. S. 79. Bake Mnem. VIII, 306, 'quoniam et verbum διελεῖν improprium est nec genitivus explicari potest', will τῶν τευχῶν τι καθελείν. Cobet schreibt ἀφελείν. — οἶοιτο] Vgl. noch D. I, 22. (D.) L, 44 u. 50. LIII, 10. Isae. VIII, 22. Rehdantz Dem. Ind. II, Optativus und zu Xen. Anab. VII, 3, 13. Krüger zu Dion. Hal. Hist. 169. Classen zu Thuk. II, 72, 2. Stallbaum zu Plat. Phaed. 86^a. Phileb. 58^a. Staat IV, 420^c. Symp. 201^a. Schneidewin zu Soph. Phil. 617. Cobet n. l. 336. Aken § 111. Bäumlein, Modi 259 f. — ἄλλο τι ἀγαθὸν ἐσφράσσειν] Über das Vorkommen dieser Formel in Volksbeschlüssen u. dgl. Keil, Philol. XXIII, 224 ff.

§ 10. οὐ νομίζοντες — ὑμετέρῳ] Dafs dieser Zusatz sachlich nicht richtig ist, ergibt sich aus der Erörterung Pöhligs, auf die in der Anm. verwiesen worden ist. In formeller Beziehung mufs die Stellung der Worte auffällig erscheinen, durch die dem Enthymem nicht wenig von seiner Kraft genommen wird. Nach meiner Meinung würde Lysias, wenn er die Zurückschweifung des Theramenes so hätte begründen wollen, wie er es nach der Überlieferung gethan hat, diese Begründung wenigstens vor ἀπεδοκίμασάτε eingeschoben haben, etwa in folgender Weise: ὡς οὐκ εἴνουν ὄντα τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. Vermutlich rührt der Zusatz von demselben Interpolator her, der auch XII, 36 die Kraft des Enthymems durch Hinzufügung der Worte ἡγούμενοι — λαβεῖν abgeschwächt hat.

§ 11. τὰ κακά] Dem in der Anm. erörterten Sprachgebrauche widerspricht, was Westerm. quaest. Lys. I, 4 schreiben will: τὰ κατ' αὐτὸν κακά. Vgl. noch Plat. Phaed. 66^c: καὶ γὰρ πολέμους — οὐδὲν ἄλλο παρέχει ἢ τὸ σῶμα καὶ αἱ τούτου ἐπιθυμίαι. Mehr bei Rehdantz Dem. Ind. I, Erweiterung, Nr. 3. Mit Soph. O. C. 750: αἰεὶ σε κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα und den von Rehdantz angeführten verwandten Beispielen vgl. Aristeid. II, S. 361 Df.: κατὰ γε σὲ καὶ τὴν σὴν ψῆφον. Hom. II. ι, 679 und die ähnlichen lateinischen Stellen Lucr. I, 6: te, dea, te fugiunt venti, te nubila caeli adventumque tuum. Cic. pro Lig. 12, 35: erga te et dignitatem tuam. Liv. III, 17, 6. Sall. Cat. 52, 8. Häufig wiederholen die latein. Dichter das vorangehende Substantiv im Genitiv. Verg. Ecl. II, 33: Pan curat ovis oviumque magistros. III, 101. Ovid. Fast. I, 211. IV, 747. Trist. II, 401. Ars am. I, 27. Seltener derartige in der Prosa, wie Liv. I, 7, 9: postquam facinus facinorisque causam audivit. II, 64, 2: per patres clientesque patrum. III, 15, 8. — ὑμᾶς] für ὑμᾶς ἀπόρως nach Kayzers Vermutung (vgl. besonders Heidelb. Jahrb. 1866, S. 776 f.), die auch gebilligt wird von Scheibe, Sauppe, Westermann (de locis aliquot oratorum Atticorum interpolatione corruptis. Progr. Leipzig 1859, 8), Rauchenstein, Herwerden, Frohberger (kl. Ausg.). Wenn nicht die Worte εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλήθος ἐν ἀπορίᾳ ἐχόμενον vorausgingen, würde die Überlieferung kaum Anstoss erregen können. Insbesondere wird das von Kayser selbst (vgl. Philol. XXV, 336) zurückgenommene Bedenken gegen die Verbindung ἀπόρως διατιθέναι widerlegt durch Stellen wie Lys. XVIII, 23. XXXII, 9, und der Ausdrucksweise: εἰ διαθείη ὑμᾶς ἀπόρως, ὥσπερ διέθηκεν 'wenn er euch in die verzweifelte Lage brächte, in die er euch wirklich gebracht hat' läßt sich manches Analoge aus Kondizional- und Konzessivsätzen zur Seite stellen. D. VIII, 75: εἰ Τιμόθεος εἶπεν ὡς οἶόν τε τάριστα, ὥσπερ εἶπεν. XIX, 119. Dein. I, 47. Plat. Alk. II, 139^c. Eur. Androm. 965. (And. I, 126). Plat. Phaedr. 242^c: εἰ δ' ἔστιν, ὥσπερ οὖν ἐστι, θεὸς ἢ τι θεῖον ὃ ἔρω (ὥσπερ

οὖν nicht ganz entsprechend dem latein. sicut certe und sicut profecto; s. Wolf zu Soph. Aj. 991. Klotz zu Devar. 720). Variation bei Dein. III, 5: εἰ δεῖ τάληθ' ἔλεγειν — δεῖ δέ — κτλ. Für das Latein. vgl. Cic. Phil. IV, 4, 9: quamvis impii nefariique sint, sicut sunt. II, 17, 43. 28, 68. pro Cluent. 3, 8. pro Lig. 5, 13. 9, 26. pro Rosc. Amer. 8, 22. de off. III, 33, 117. Liv. VII, 35, 10. Cic. de nat. deor. II, 31, 78: di, si modo sunt, ut profecto sunt. Tusc. IV, 34, 72: sin autem est aliquis amor, ut est certe. Brut. 19, 76. pro Flacco 25, 59. de finn. IV, 24, 66: ut jam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt. In negativen Sätzen tritt ὥς für ὥσπερ ein. Ant. IV, γ, 5: εἰ δέ τοι καὶ ὑπὸ τοῦ λατροῦ ἀπέθανεν, ὥς οὐκ ἀπέθανεν. (D.) XLV, 25. XLVI, 5. D. XXXVIII, 28: ἐὰν δὲ μὴ δύνωνται, ὥς οὐ δυνήσονται. Vgl. auch D. XXIII, 125: εἰ γὰρ ἐστὶ τῷ δοτέον τι τοιοῦτον, ὥς ἔγωγ' οὗ φημι (ὥσπερ in einer ähnlichen Wendung Thuk. VI, 40, 2). — ἀσμένως] ἀσμένους Cobet, Herw. Die Endungen ους und ως sind allerdings in den Hdschr. oft vertauscht (wie ἀκρίτως für ἀκρίτους im Palat. XII, 82. 83. XXII, 2 u. a.); die Adverbialform ἀσμένως aber ist hinlänglich bezeugt durch Stellen, wo das Adjektiv nicht leicht durch Schreibfehler verdrängt werden konnte, wie III, 19 (Francken Philol. XX, 366 will freilich ἄσμενος). XXI, 18. Is. XVIII, 60 (τῶν ἄλλων ἀσμένως ἀπαλλασσόμενων). D. XVIII, 36 (ἀσμένως τινὲς ἤκουον). Aristeid. I, 267 Df. (ἡ πόλις ἀσμένως ἐπὶ τὴν εἰρήνην καταφυγοῦσα). Timokles bei Athen. VIII, 339^d (ἡ Πυθιονίκη δ' ἀσμένως σε δέξεται). Anders Thuk. IV, 21, 1, wo man die Herausgeber vergleiche.

§ 12. ἐπιβουλὴ καταλῦσαι] Classen zu Thuk. III, 20, 1. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 6, 29. Stallbaum und Sauppe zu Plat. Prot. 343^c. — πρόφασιν] Krüger zu Thuk. III, 111, 1. Vömel zu Dem. XIX, 167. Bisweilen steht dem πρόφασιν μὲν ein bloßes δέ gegenüber, wie Arist. Ri. 465 f.: πρόφασιν μὲν Ἀργεῖους φίλους ἡμῖν ποιεῖ ἰδίᾳ δ' ἐκεῖ Λακεδαιμονίοις ξυγγίγνεται. Eur. Bakch. 224 f. — ὅτι — τὰ ὄπλα] Meier, att. Proz. S. 364, Anm. 11 denkt an eine γραφή λειποταξίου, Scheibe, vind. S. 67 f. an eine γρ. προδοσίας, die in Form einer εἰσαγγελία an den Rat gebracht worden sei. — ἀναπαυσόμενος] Nach Sauppe stand auch dies Wort in der Klage, weil dieser Vorwand des Kleoph. in der damaligen Lage des Staates verbrecherisch gewesen sei. Ähnlich Scheibe a. a. O. Francken, comm. S. 88 will ἀνακαλεσάμενοι. — παρασκευάσαντες] Das Intrigante würde noch mehr hervortreten, wenn man nach der in der Anm. citierten Stelle κατασκευάσαντες schriebe. Vgl. Franke und Sauppe zu D. II, 6 und Rehdantz Dem. Ind. II, κατὰ a. E. — εἰσελθόντες] vom Ankläger z. B. noch Is. XX, 2. D. XXI, 81. XX, 146 (πρὸς ὑμᾶς εἰσελθόν). (D.) XLVII, 1 (εἰσελθόν ὥς ὑμᾶς), vom Angeklagten Dein. I, 54. (D.) XLVII, 5. Plat. Gorg. 521^d. 522^b, von den Richtern And.

I, 29. Aesch. III, 6. 201. D. XVIII, 210. XXI, 212. (D.) XLVII, 17. Anderes bei Cobet, Mnemos. IX, 441 f., der aber mit Unrecht (vgl. auch misc. crit. S. 502) den Gebrauch von ὥς und πρὸς (τὴν ἀνθρώπων εἰσήγαγες πρὸς τὸ δικαστήριον [D.] XLVII, 16) neben εἰς bei diesen verbis bestreitet, wie er auch (vgl. v. l. S. 299) Plat. Apol. 24^d: ἐμὲ εἰσάγεις τουτοῖσι den Dativ ohne Not in εἰς τουτοῖσι verwandelt. — ἐν] ἐπὶ nach Baiter Cobet und Herw. Vgl. noch Lys. VII, 20. XXIV, 5. Mätzner zu Ant. S. 132. Weber und Westermann zu D. XXIII, 23. Krüger zu Thuk. V, 49, 1. Scheibe, vind. praef. S. XII.

§ 13. εὐνοοῦντες] εὐνοὶ ὄντες mit Cobet (vgl. de arte interpr. 94 und n. l. 552), Herw. und Rauchenst. Auch Gleiniger (Herm. IX, 174) billigt diese Konjekture. Vorsichtiger Kirchner, quaest. Lys. spec. (Progr. Demmin 1869) S. 20, der zuerst die Stellen gesammelt hat, wo bei Lys. εὐνοῦν und κακόνουν εἶναι vorkommt. Warum sollte nicht auch ein Schriftsteller aus besonderem Grunde einmal das Ungewöhnlichere vorgezogen haben? Wie hier εὐνοοῦντες ganz passend erscheint, ebenso verhält es sich mit κακονοοῦντες XXIX, 10: οὐδέποτε ὑμῖν παύσονται κακονοοῦντες, 'sie werden niemals aufhören, auf schlimmes gegen euch zu sinnen'. Gründe der Konzinnität waren bei der Wahl des Ausdrucks maßgebend Xen. Kyr. VIII, 2, 1: ἡγούμενος, ὥσπερ οὐ βράδιόν ἐστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκούντας οὐδ' εὐνοεῖν τοῖς κακόνοις, οὕτω καὶ τοὺς γνωσθέντας ὥς φιλοῦσι καὶ εὐνοοῦσιν οὐκ ἂν δύνασθαι μισεῖσθαι ὑπὸ τῶν φιλεῖσθαι ἡγουμένων, ebenso Arist. Wolk. 1410 ff. und Soph. Aj. 689. In Bezug auf (Lys.) VIII, 19 stimme ich mit Kirchner und Gleiniger vollständig überein. — ἐδήλωσεν] nach Frobergers Vermutung für das hdschr. ἐδήλωσαν. Ebenso Rauchenstein. Vgl. noch Herod. I, 73. V, 124: ὥς διέδεξε. II, 134: ὥς διέδεξε τῇδε οἶκῳ ἥκιστα. III, 82, dazu D. XIX, 196: ὥς τὸ ἔργον ἐδήλωσεν. XXI, 110: ὥς τὸ πρᾶγμα αὐτὸ ἐδήλωσεν. (D.) XXXV, 17: ὥς αὐτὸ τὸ ἔργον ἐδήλωσεν. Aesch. I, 40: ὥς αὐτὸ τοῦτο ἔδειξεν (Bekker u. Weidner ὥς αὐτὸ ἔδειξεν). III, 62: ὥς αὐτὸ ἔδειξε τὸ ἔργον. II, 13: ὥς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἔδειξεν (III, 141: ὥς αὐτὰ τὰ πρᾶγματα δεδήλωκεν). Plat. Prot. 329^b: ὥς αὐτὸ δηλοῖ. (D.) LVI, 13: ἐδήλωσε δ' αὐτὸ τὸ ἔργον. Eur. Or. 1129: εἰτ' αὐτὸ δηλοῖ τοῦτο. Arist. Lys. 375: τοῦτο τάχ' αὐτὸ δείξει. Soph. fr. 352: ταχὺ δ' αὐτὸ δείξει τοῦτο. Eur. Andr. 265: τὸ δ' ἔργον αὐτὸ σημαίνει τάχα (D. XIX, 167: τὰ ἔργα καὶ τὰ πεπραγμένα αὐτὰ δηλώσει). D. XIX, 157: αὐτὸ δηλώσει (vgl. Vömel). Plat. Kritias 108^c: αὐτό σοι τάχα δηλώσει. Hipp. I, 288^b: αὐτὸ δείξει. Eur. Phoen. 623: αὐτὸ σημαίνει (Bakch. 976: τὰλλα δ' αὐτὸ σημαίνει). Rehdantz Dem. Ind. II, δεικνυμι. Aus den mit ὥς beginnenden Beispielen wird niemand schließen wollen, daß auch an der vorliegenden Stelle mit Dobree und Herw. ὥς für ὡς γε zu schreiben sei. Vgl. (D.) VII, 40: ὡς γε τὸ ἐπίγραμμα

— δηλοῖ. — ἦν — ἔγνωμεν] οὖν Cobet u. Herw., ἐγνώκαμεν Kappeyne van de Coppello, Jahrb. f. Philol. 1868, 481. τοιοῦτος ὅς findet sich in der angegebenen Weise sehr häufig (bisweilen auch τοιοῦτος ὅστις), und zwar nicht bloß mit dem Indik. (des Präs., Präs. u. Fut.), sondern auch mit dem Potentialis u. dem Irrealis, in bestimmten Fällen auch mit dem Optat. Die Negation ist οὐ und μή, doch steht die letztere nur dann, wenn der Relativsatz hypothetische oder finale Färbung (Futur und Potent. der Gegenwart) erhält oder überhaupt die mens alius ausdrückt. Mit der vorliegenden Stelle (τοιοῦτος ὅς c. ind. aor.) vgl. Lys. III, 3. (Lys.) II, 71. Is. IV, 83. X, 14. XIV, 60. XIX, 21 u. 22. Aesch. II, 112 (Negat. οὐ). 153. Dein. III, 13 (Negat. οὐ). D. XVIII, 140. LIV, 12. Diodor XIII, 22 a. E. Dazu füge (mit Impf. im Relativsatze) Lys. XXX, 14: ἐν τοιούτῳ καιρῷ — ἐν ᾧ — (καὶ τοῦτοις — οὐ — καὶ ταύτην τὴν βουλὴν — ἐν ᾧ). Is. V, 47. D. XVIII, 108. XX, 41; (mit Perf.) (D.) XXXIV, 29 (ὅστις μή); (mit Impf. u. Perf.) D. XVIII, 263 (vgl. § 257); (mit Perf. u. Präs.) Lys. XXI, 20. Is. IV, 115 f. 169; (mit Präs. oder präsensisch. Perf.) Lys. XVIII, 5. (Lys.) VI, 7. Is. XI, 22. XII, 96. XV, 52 (ὅστις). 56. 253. 257. XVII, 2. (And.) IV, 37: οὐκ οὖν τοὺς τοιοῦτους δίκαιον ἐκβάλλειν, οὐς πολλὰκις ἐλέγχοντες εὐρίσκετε μὴδὲν ἀδικοῦντας, ἀλλὰ τοὺς μὴ θέλοντας ὑποσχεῖν περὶ τοῦ βίου λόγον (das μὴδὲν, welches Bäumlein, Partikeln S. 267 auffallend findet, richtig beurteilt von Kühner II, S. 757). Ebenda § 13: δημοκρατίας ἐπιθυμεῖν, τοιαύτης πολιτείας, ἣ μάλιστα κοινότητα δοκεῖ ἡρῆσθαι. Aesch. III, 196: ἐν δημοκρατίᾳ τετιμημένος, ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἣν οἱ θεοὶ καὶ οἱ νόμοι σώζουσιν. And. II, 4: ἐτέρους εἰσπέμπουσι, τοιοῦτους ἀνθρώπους, οἷς οὐδὲν διαφέρει κτλ. Aesch. I, 146. 172. D. V, 14 (μή). VIII, 32: ἂν μὲν τὸν αἴτιον εἴπῃ τις, ὃν ἴσθ' ὅτι λήψεται παρ' ὑμῖν αὐτοῖς — ἂν δὲ τοιοῦτον λέγῃ τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς ὅπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἔστιν κολάσαι (wie der Artikel in τὸν αἴτιον zu fassen ist, lehrt der Gegensatz). Ebenda § 69. XXIV, 108. 215. LIV, 17. Alkid. περὶ σοφ. 26 (ὅστις). Gorg. Palam. 25 (ὅστις). Plat. Apol. 28^b. Staat III, 407^a. Theaet. 191^c. Euthyd. 283^c (οὐ). Plut. Lys. 22. Is. VII, 54 (οὐ). XII, 70: ἡμῖν συνέπεσε περὶ νησούδρια τοιαῦτα καὶ τηλικαῦτα τὸ μέγεθος ἐξαμαρτεῖν, ἃ πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων οὐδ' ἴσασιν. Hyp. geg. Dem. VI: οὐδεὶς τὸν τοιοῦτον ἀναιρεῖ, ὃν ἔστιν πρῆσθαι, (ἀλλ' ὅτινα μῆτε πείσαι ἔστιν μῆτε χρήμασιν διαφθεῖραι). Is. IV, 89: βουλευθεὶς τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ἔστιν. XII, 71: (παρέσχον) τοὺς ἡγεμόνας ἀρετὰς ἔχοντας οὐ μόνον τὰς τοιαύτας, ἃν πολλοὶ καὶ τῶν φαύλων κοινωνοῦσιν, (ἀλλὰ καὶ κείνας, ἃν οὐδεὶς ἂν πονηρὸς ἂν δυνήθειν μετασχεῖν). Br. II, 10: (χρῆ) μὴδ' ἐπιθυμεῖν τοιαύτης δόξης, ἥς πολλοὶ καὶ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν βαρβάρων τυγχάνουσιν, (ἀλλὰ τῆς τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἂν τῶν νῦν ὄντων κτήσασθαι. δυνήθεις,) μὴδ' ἀγαπᾶν μᾶλλον τὰς

τοιαύτας ἀρετάς, ὧν καὶ τοῖς φαύλοις μέτεστιν, (ἀλλ' ἐκείνας, ὧν οὐδεὶς ἂν πονηρὸς κοινωνήσειεν. In einer ähnlichen Antithese steht ἐκεῖνος vor konsekutivem Relativsatze Is. IV, 17; ἀλλὰ δεῖ τὸν — βουλόμενον ἐκείνους τοὺς λόγους ζητεῖν, οἵτινες τὰ πόλιν τούτω πείθουσιν κτλ. Vgl. ebenda § 12, wo ἐκεῖνος ὁ mit dem Part. des Fut. so gebraucht ist. Dagegen fehlt im zweiten Gliede das Demonstr. Is. IV, 189 u. Hyp. geg. Dem. VI); (mit Präs. u. Futur) Lys. XIII, 1. Is. XIV, 2: *ἔτι δὲ τοιούτων δεησόμενοι πάρεσμεν, ἐν οἷς κίνδυνος μὲν οὐδεὶς ἐνεστίν, ἅπαντες δ' ἄνθρωποι νομοῦσιν ἡμᾶς πειθομένους ὁσιωπάτους εἶναι τῶν Ἑλλήνων;* (mit Futur) Is. IV, 124. V, 68. VI, 58. 109. XI, 47. XIV, 44. Br. V, 1. D. XVIII, 33: *μισθοῦται τὸν κατάπυστον τουτοῦ — τοιαῦτα πρὸς ἡμᾶς εἰπεῖν καὶ ἀπαγγεῖλαι, δι' ὧν ἅπαντ' ἀπολείται (ἀπολείται Usener für das hdschr. ἀπώλετο, was aus § 35 entstanden sein mag).* XIX, 43: (*ἔδει*) *ψήφισμα νικῆσαι τοιοῦτο, δι' οὗ Φωκεῖς ἀπολοῦνται.* VIII, 72. XXIII, 134. XXIV, 78. (D.) prooem. 41. Xen. Mem. II, 8, 3. Kyr. III, 3. 52. Hipparch. 8, 22. Plat. Gesetze III, 684^c. Symp. 210^c (ὅστις). Menex. 236^c: *δεῖ τοιούτου τινὸς λόγου, ὅστις — ἐπαινέσεται — παραινέσεται.* Theag. 122^c (ὅστις). Thuk. VI, 91, 4: *στρατιάν τε ἐπὶ νεῶν πέμπετε τοιαύτην ἐκεῖσε, οἵτινες αὐτερέται κομισθέντες καὶ ὀπλιτεύουσιν εὐθύς,* (mit Futur u. οὐ) Is. II, 54. Br. II, 18. Lyk. 133. D. XX, 121. Plat. Staat III, 416^d (Präs. von εἰσέναι). Soph. O. C. 1353, (mit Futur u. μῆ) And. III, 41. Is. III, 16. IV, 189: *οὐ πρόκειται — οὐδὲ τοιαῦτα λέγειν, ἐξ ὧν ὁ βίος μηδὲν ἐπιδώσει τῶν πεισθέντων, (ἀλλ' ὧν ἐπιτελεσθέντων αὐτοὶ τ' ἀπαλλαγίσονται τῆς παρούσης ἀπορίας κτλ.).* XI, 49. D. XIX, 324. XX, 144. XXIII, 86. 189. (D.) prooem. 6. 50. Thuk. VI, 11, 1. Plat. Hipp. I, 291^d. Soph. Ant. 691. Dem Indik. des Futurums ist nahe verwandt der Potent. der Gegenwart, der in solchen Sätzen sehr häufig vorkommt. Ausser den schon angeführten Beispielen (Is. XII, 71. Br. II, 10) erwähne ich für diesen Gebrauch zunächst einige affirmativ ausgedrückte Stellen: (D.) prooem. 20: *νομίζω κατηγοροῦς εἶναι χαλεποὺς οὐ τοὺς ἐν τοιούτοις καιροῖς ἐξετάζοντας τὰ πεπραγμένα, ὅτ' οὐδεμίαν δώσουσι δίκην, ἀλλὰ τοὺς τοιγῦτό τι συμβουλευσάις δυνηθέντας, ἀφ' οὗ βελτίω τὰ παρόντα γένοιτ' ἂν.* Is. XIII, 20: *τοιαῦτα λογιδια διεξιόντες, οἷς εἴ τις — ἐμμένειεν, εὐθύς ἐν πᾶσιν εἴη κακοῖς.* Lys. XIX, 30. Is. XI, 46. XII, 90. XV, 10. 197. 211 (ὅστις). Lyk. 63. D. XXIII, 137. Plat. Apol. 36^d (ὅστις). Euthyd. 283^d: *καίτοι πολλοὺ ἂν ἄξιοι οἱ τοιοῦτοι εἶεν φίλοι τε καὶ ἐρασταί, οἵτινες τὰ παιδικὰ περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιεντο ἐξολωλέναι* (doch ist hier vielleicht das ἂν hinter παντός zu streichen; vgl. die unten angeführten Beispiele Aesch. III, 225 f. D. VI, 8. Xen. Mem. I, 5, 4. Kyr. III, 1, 28), ferner folgende Stellen mit οὐ: Lys. VII, 40. XII, 37. Erot. bei Plat. Phaedr. 231^c. Is. VII, 59. VIII, 77. XI, 32. XII, 105. XV, 3:

προήρημαι καὶ λέγειν καὶ γράφειν ὑπὲρ τηλικούτων τὸ μέγεθος καὶ τοιούτων πραγμάτων, ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς ἂν ἄλλος ἐπιχειρήσειεν. XIX, 23. Br. IX, 7. Aesch. II, 22: (κατόψεσθε) τοιαύτας ἐπιβουλὰς καὶ ἀνδρῶν συσσίτων καὶ συμπρέσβων, ἃς οὐδ' ἂν κατὰ τῶν ἐχθίστων τις εἰκῇ ποιήσαιτο. (D.) XL, 33: τοιαύτην δίκην οὗτος ἂν εἰλήφει παρ' ἐμοῦ μηδὲν ἀδικούντος, ἣν ὑμεῖς οὐδὲ κατὰ τῶν τὰ μέγιστ' ἀδικούντων ὑμᾶς ἐπιχειρήσασθαι' ἂν ποιήσασθαι. Plat. Gorg. 473^o. Xen. Mem. IV, 4, 2, dazu zwei mit μή: D. XX, 161. Plat. Staat VI, 487^a. Auch der Potent. der Vergangenheit findet sich D. XXIV, 138: οἶμαι τοιοῦτον οὐδὲν εἶναι, οἷου ἂν ἀπέσχετο. Thuk. VII, 28, 3: ἐς φιλονικίαν καθέστασαν τοιαύτην, ἣν πρὶν γενέσθαι ἠπίσθησεν ἂν τις ἀκούσας. Für den Irrealis lassen sich anführen Plat. Apol. 38^d: ἴσως με οἴεσθε ἀπορίᾳ λόγων ἐαλωκέναι τοιούτων, οἷς ἂν ὑμᾶς ἔπεισα, εἰ ὅμην κτλ. (weiter unten dagegen: λέγειν τοιαῦτα, οἷ' ἂν ὑμῖν ἡδίστα ἦν ἀκούειν). Is. XVI, 22. D. XXIII, 180. Isae. fr. 4 Scheibe: (ἐβουλόμην) τοιούτων ἀντιδίκων τυχεῖν, πρὸς οὓς ἂν οὐδὲν ἐφρόντιζον διαφερόμενος. Lys. XII, 92: ἡναγκάξεσθε πολεμεῖν τοιοῦτον πόλεμον, ἐν ᾧ ἡττηθέντες μὲν τοῖς νικήσασιν τὸ ἴσον ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τούτοις ἐδουλεύετε (vgl. Is. V, 48: ἡναγκάσθησαν διακινδυνεύειν τοιοῦτον κίνδυνον, ὃν μὴ κατορθώσαντες μὲν εὐθύς ἀπώλλυντο [= ἀπώλοντο ἂν], νικήσαντες δ' οὐδὲν μᾶλλον ἀπηλλαγμένοι τῶν κακῶν εἰσιν und wegen des Gegensatzes im allgemeinen Is. IV, 124. V, 68 — an beiden Stellen zweimal das Futur —, sowie Is. VI, 5: εἰπεῖν δ' ἂ γινώσκομεν — οὐκ οἶονται δεῖν ἡμᾶς, ἐν οἷς κατορθώσαντες μὲν ἅπαντας ὑμᾶς ὠφειλήσομεν, διαμαρτόντες δὲ τῆς ὑμετέρας γνώμης αὐτοὶ μὲν ἴσως φανολότεροι δόξομεν εἶναι, τὸ δὲ κοινὸν οὐδὲν ἂν ζημιώσασαιμεν). Den Optat. ohne ἂν finden wir, abgesehen von Stellen wie (D.) Br. III, 1483: ἐπειδὴ ἐν τοιούτοις εἰμί, ἐν οἷς — γένοιτο, wo dieser Modus einen Wunsch bezeichnet, Aesch. III, 225 f.: ἔπει' ἐπερωτῶν με μᾶλλον, τίς ἂν εἴη τοιοῦτος ἱατρός, ὅστις τῷ νοσοῦντι μεταξὺ μὲν ἀσθενοῦντι μηδὲν συμβουλευόι, τελευτήσαντος δὲ — διεξῶι —. σπαντὸν δ' οὐκ ἄντερωτᾶς, τίς ἂν εἴη δημαγωγὸς τοιοῦτος, ὅστις τὸν μὲν δῆμον θωπεύσαι δύναίτο κτλ. Xen. Mem. I, 5, 4: ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἡσθέλῃ τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδὲν τῷ ὄψω τε καὶ τῷ οἴῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; Kyr. III, 1, 28: τοιοῦτοις ὑπερέταῖς, οὓς εἰδὲν ἀνάγκη ὑπηρετοῦντας, ἀηδῶς ἂν μοι δοκῶ χρῆσθαι (vgl. D. VI, 8. Anm. zu § 86. Frohberger zu Lys. I, 1. Rehdantz, Dem. Ind. II, ἄν. Aken, Tempus u. Modus § 265^o). Plat. Staat III, 416^o: φαίη ἂν τις νοῦν ἔχων δεῖν καὶ τὰς οἰκίσεις καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν τοιαύτην αὐτοῖς παρασκευάσασθαι, ἥ τις μήτε τοὺς φύλακας ὥς ἀρίστους εἶναι παύσοι αὐτούς, κακουργεῖν τε μὴ ἐπαροῖ περὶ τοὺς ἄλλους πολίτας. Timae. 42^a: (εἶπεν ὅτι) διπλῆς οὔσης τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως τὸ κρεῖττον τοιοῦτον εἴη γένος, ὃ καὶ ἔπειτα κεκλήσοιτο ἀνὴρ. Vgl. Herod. IV, 166: πυθόμενος καὶ ἰδὼν Λαρεῖον ἐπιθυμῶντα μνημόσυνον ἐκωτοῦ λιπέσθαι τούτο, τὸ μὴ ἄλλω

εἴη βασιλεῖ καταργασμένον, ἐμμέετο τοῦτον. Is. IV, 76: οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κερτῆσθαι καὶ κάλλιστον, ὅστις τοιαῦτα τυγχάνοι πράττων, ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστα εὐδοκιμήσειν κτλ. Dafs in solchen Fällen auch der Indik. stehen kann, lehren Is. IV, 89 (s. oben) und Herod. II, 135: ἐπεθύμησε Ῥοδώπιδι μνημῆϊον ἑωυτῆς ἐν τῇ Ἑλλάδι καταλιπέσθαι, πόνημα ποιησαμένη τοῦτο, τὸ μὴ τυγχάνει ἄλλω ἐξευρημένον, wo Stein mit Unrecht τυγχάνοι schreibt. Is. IV, 76 vertritt μέλλοι εὐδοκιμήσειν das Futur εὐδοκιμήσοι. Über diesen Gebrauch von μέλλειν vgl. noch Is. IX, 80: ἐμὸν ἔργον καὶ τῶν ἄλλων φιλῶν τοιαῦτα καὶ λέγειν καὶ γράφειν, ἐξ ὧν μέλλομέν σε παροξύνειν κτλ. Xen. Kyr. II, 1, 29: παιδιὰς τοιαύτας ἐξεύρισκον, αἱ ἰδρωτά ἤμελλον παρέχειν (χαριούνται und ἔμελλον σωθῆσεσθαι sind einander entgegengesetzt D. IX, 64; s. unten). Nicht so häufig scheint man τηλικούτος und τοσοῦτος ὅς in Konsekutivsätzen gebraucht zu haben. In Verbindung mit τοιοῦτος steht τηλικούτος τὸ μέγεθος Is. XII, 70. XV, 3 (s. oben), im Gegensatz zu τοιοῦτος — ὁ τηλικούτος τὸ μ. Is. Br. II, 10 (ebenfalls oben angeführt). Ausserdem erwähne ich Is. XV, 128: χρηὶ στρατηγὸν ἀριστον νομίζειν, οὐκ εἴ τις μᾶ τύχη τηλικούτον τι κατωρθώσεν ὥσπερ Λύσανδρος, ὃ μηδενὶ τῶν ἄλλων διαπράξασθαι συμβέβηκεν (Cobet u. Blass halten ὃ — συμβέβηκεν für einen fremdartigen Zusatz; ich möchte lieber ὥσπερ Λύσανδρος tilgen). XIV, 32: τίνα τηλικαύτην εὐεργεσίαν ἔχοιεν ἂν εἰπεῖν, ἣτις ἱκανὴ γενήσεται κτλ. (D.) LII, 23: βούλομαι δ' ὑμῖν καὶ τεκμηρίον τι εἰπεῖν τηλικούτον, ὃ δῆλον ὑμῖν ἔσται κτλ. (D. XIV, 13: οὐδεὶς τῶν πάντων Ἑλλήνων τηλικούτον ἐφ' ἑαυτῷ φρονεῖ, ὅστις — οὐχ ἦξει καὶ δεήσει). Is. XI, 5: τηλικαύτην αὐτῷ τὸ μέγεθος παρανομίαν προσήψας, ἥς οὐκ ἔσθ' ὅπως ἂν τις δεινότεραν ἐξευρεῖν δυνηθεῖη. τοσοῦτος ὅς findet sich Is. IV, 127: ἄτοπον ἓνα ἄνδρα τοσοῦταν ἀνθρώπων καθιστάναι δεσπότην, ὧν οὐδὲ τὸν ἀριθμὸν ἐξευρεῖν ῥᾶδιόν ἐστιν. Lys. XXIX, 13: οὐκ ἔστι τοσαῦτα χρήματα, ἃ ὑμᾶς οὕς ἂν λαμβάνητε ἀδικούντας, ἀποτρέψει τιμωρεῖσθαι. Eur. Alk. 198: ἐκφυγὼν δ' ἔχει τοσοῦτον ἄλγος, οὐποθ' οὐ λελήσεται (vgl. Is. XIX, 23: τοιαύταις ἐρησάμην συμφοραῖς, ὧν οὐδέποτε ἂν ἐπιλαθέσθαι δυνηθεῖην). (D.) VII, 33: τοσαῦτα ὑμᾶς ἀγαθὰ ποιήσιν (ἐφη), ἃ γράφειν ἂν ἦδη, εἰ ἦδει τὴν εἰρήνην ἰσομένην. D. VI, 8: εἶδε τοῦτ' ὀρθῶς, ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει — οὐδὲν ἂν ἐνδείξαιτο τοσοῦτον οὐδὲ ποιήσειεν, ὅφ' οὐ πεισθέντες — τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ πρόισθε. τοσοῦτον ΣL, alle übrigen Hdschr. τοιοῦτον. Dafs diese Lesart an sich nicht zu verwerfen ist, dürfte sich namentlich aus solchen Stellen ergeben, wo τοιοῦτος verbunden ist mit Substantiven wie συμφορά (Lys. bei Plat. Phaedr. 231°. Is. XIX, 23; vgl. D. XX, 42), ἀνάγκη (D. XX, 121), νόσος (Is. XIX, 22. D. LIV, 12), δίκη ([D.] XL, 33), ἀκολασία (Is. VIII, 77), παρρησία (Is. XVI, 22), ὁρμή (Xen. Mem. IV, 4, 2), εὐνοία (Is. Br. II, 18), εὐκλεία (Is. VI, 109); vgl. auch τοιαῦτα τὸ μέγεθος Lys. XII, 1

und die Anm. zu dieser Stelle. Von andern Substantiven, die in Verbindung mit τοιοῦτος vorkommen, will ich nur einige hervorheben, die eine mehr allgemeine Bedeutung haben und deshalb zum Teil ziemlich häufig anzutreffen sind: λόγος (Is. XI, 38. 47. XV, 56. [D.] prooem. 41. Plat. Apol. 38^d. Symp. 210°. Menex. 236°. Soph. Ant. 691), ἀπολογία (Is. XI, 46. XV, 52: τὴν τοιαύτην ἀπολογίαν. Lyk. 63), πόλεμος und (in gleichem Sinne) κίνδυνος (Lys. XII, 92. — Is. IV, 124. V, 48. XIV, 60), εἰρήνη (Lys. XIII, 13. Is. XII, 105), πολιτεία und κατάστασις ([And.] IV, 13. Is. III, 16. Aesch. III, 196. D. VIII, 69: τὴν τοιαύτην πολιτείαν — vgl. § 72 — XVIII, 263. — Is. IV, 115), καιρός (Lys. XVIII, 5. XXX, 14. Is. IV, 169: ἐν τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς. D. XX, 41), ἀνὴρ (Lys. XII, 37. [Lys.] II, 71. VI, 7. Is. IV, 83. V, 47. VII, 59. XII, 90. Gorg. Palam. 25. Plat. Theag. 122°. Staat X, 605°; für τοιοῦτοι ἄνδρες steht οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων Lyk. 133 und ἄνδρες ohne Pronomen Thuk. IV, 60, 2: ἄνδρας οἱ καὶ τοὺς μὴ ἐπικαλουμένους αὐτοὶ ἐπιστρατεύουσιν. Xen. Anab. II, 3, 4: ἔλεγον ὅτι περὶ σπονδῶν ἤκοιεν ἄνδρες οἵτινες ἱκανοὶ ἔσονται κτ.), γυνή (Is. X, 14), ἔργον (Aesch. I, 172), πρᾶγμα (Lys. III, 3 nach der evidenten Konjekture von Franz. Is. XV, 3. 253. 257. Plat. Euthyd. 283°), πράξις (Is. XII, 96: αἱ τοιαῦται πράξεις; dafür τὰ τοιαῦτα τῶν ἔργων Is. V, 68. Xen. Mem. II, 8, 3, vgl. Lyk. 104. 110), ἐπιτήδευμα (Plat. Apol. 28^b. Staat VI, 487°). Ohne Subst. stehen τοιοῦτοι Lys. VII, 40. Is. XVII, 2. Thuk. VI, 11, 1. Diodor XIII, 22 a. E., οἱ τοιοῦτοι (And.) IV, 37, ὁ τοιοῦτος Dein. III, 13. Hyp. geg. Dem. VI. [D.] XXXIV, 29. Xen. Mem. I, 5, 4 (vgl. ebenda § 1: εἰ βουλοίμεθα ἐλέσθαι ἄνδρα, ὅφ' οὐ μάλιστ' ἂν αὐτοὶ μὲν σωζοίμεθα κτ.), τοιαῦτα (λέγειν, ποιεῖν, πράττειν, νομοθετεῖν, συμβουλευεῖν u. s. w.) And. III, 41. Lys. XIII, 1. XIX, 30. Is. IV, 76. 189. VI, 58. IX, 80. XI, 32. 49. XIV, 2. 44. XIX, 21. Br. IX, 7. Aesch. I, 146. D. XVIII, 33. XIX, 324. XX, 161. XXIV, 108. [D.] prooem. 50. Plat. Gorg. 473°. Apol. 38^d. Xen. Hipparch. 8, 22. Mem. II, 6, 12. Soph. O. C. 1353, τὰ τοιαῦτα D. XXIII, 134. LIV, 17. ἐν τοιοῦτοις (D.) Br. III, 1483, τοιοῦτόν τι Is. IV, 12. Br. V, 1. D. XXIII, 86. 189. [D.] prooem. 20. Plat. Hipp. I, 291^d, ἐν τοιοῦτον D. XVIII, 140, τοιοῦτον D. XX, 144: μηδὲ βιάζον τοιοῦτον (so die besten Hdschr. für μ. β. τοιοῦτον μηδέν, vgl. de arg. ex contr. S. 271). Plat. Theaet. 191°: ἐν τοιοῦτῳ (vgl. τηλικούτον τι Is. XV, 128 und τοιοῦτον οὐδέν D. XXIV, 138. [D.] prooem. 6, μηδέν τοιοῦτον D. XXIII, 137, οὐδέν τοιοῦτον D. VI, 8). Zu den eben genannten Stellen, in welchen für τοιοῦτος — ὁ τοιοῦτος gesetzt ist, füge ich noch Is. Br. II, 10 (τὰς τοιαύτας ἀρετάς). § 18 (τῆς τοιαύτης εὐνοίας). Alkid. περὶ σοφ. 26 (τὴν τοιαύτην μελέτην). D. XXIV, 215 (τοὺς τοιοῦτους τῶν νόμων). XVIII, 108 (πάντα τὰ τοιαῦτα πολιτεύματα). Plat. Euthyd. 283^d; vgl. Is. Br. II, 10 (τῆς τηλι-

παύτης τὸ μέγεθος *sc.* δόξης) und Rede XII, 71 (ἀρετὰς ἔχοντας οὐ μόνον τὰς τοιαύτας). Über die Bedeutung des Artikels in ὁ τοιοῦτος (τηλικούτος u. s. w.) und seinen proleptischen Gebrauch mit Bezug auf eine erst zu gebende Bestimmung s. Krüger 50, 4, 6 u. 7. Kühner II, S. 544. Prädikativ steht τοιοῦτος Is. XI, 46. XII, 105. Plat. Staat III, 416°. Gesetze III, 684°. Wegen der Stellung von τοιοῦτος kann man mit Lys. XIII, 13: εἰρήνην τοιαύτην, ἣν vergleichen (Lys.) VI, 7. Is. XV, 197. Aesch. III, 226: δημιουργὸς τοιοῦτος, ὅστις (hier so, um den Gegensatz zu dem vorausgehenden τοιοῦτος ἱατρός, ὅστις hervorzuheben). Soph. Ant. 691, daneben auch Gorg. Palam. 25: ἀνδρὶ τοιοῦτῳ πιστεύειν, ὅστις. Lys. XXI, 20. Xen. Kyr. II, 1, 29. Is. XII, 70. D. XXIV, 123 und D. XIX, 43: ψήφισμα νικῆσαι τοιοῦτο, δι' οὗ. (D.) prooem. 41. Plat. Apol. 38^d. Theag. 122°. Eur. Herakl. 742 ff. Is. XII, 71, sowie (D.) LII, 23: τεκμηρίον τι εἰπεῖν τηλικούτον, φ. Herod. II, 135. IV, 166. Thuk. VI, 91, 4. VII, 28, 3 (s. oben). Den zuletzt angeführten Stellen ist der Chorismos gemeinsam mit Lys. Erot. bei Plat. Phaedr. 231°: τοιαύτην ἔχοντι συμφορὰν. Is. X, 14. XI, 5 (vgl. S. 305). XIV, 60. XV, 56. 211: μηδεμίαν οἴονται τοιαύτην εὐρῆσθαι παιδεῖαν. XIX, 23. Aesch. I, 172. D. XVIII, 108. 263. XX, 121. Plut. Lys. 22. Plat. Gesetze III, 684°: τοιοῦτους θήσουσι τοὺς νόμους. Is. XII, 105. XI, 46: πῶς οὐκ αἰσχρὸν τοιαύτας ὑπὲρ τῶν ἄλλων ποιεῖσθαι τὰς ἀπολογίας, ἐφ' αἷς ὑπὲρ παντοῦ λεγόμεναις μάλιστα ἂν ὀργισθῆις; An der letzten Stelle fällt, wie der Gegensatz zeigt, der stärkste Accent auf das eingeschobene τῶν ἄλλων, am wenigsten betont ist das darauf folgende Verbum ποιεῖσθαι. Von den übrigen Stellen gilt, was oben S. 307 als Hauptgesetz für die Sperrung aufgestellt worden ist. Beachtung verdient noch, daß derartige Konsekutivsätze häufig durch die Präpositionen ἐκ, ἀπό, διά mit Gen. und Accus. und ἐπὶ mit Dat. eingeführt werden. So And. III, 41: ψηφίσασθε τοιαῦτα, ἐξ ὧν ὑμῖν μηδέποτε μεταμελήσει. Is. IV, 76. 189. VI, 58. IX, 80. XI, 49. XII, 96. XIV, 44. XIX, 21. 22. Aesch. I, 172. D. VIII, 72. XIX, 324. XXIII, 134. 180. LIV, 12. Plat. Apol. 28^b. Xen. Hipparch. 8, 22: δεῖ ποιεῖν τοιαῦτα, ἀφ' ὧν οἱ ἀρχόμενοι γινώσκονται. D. XVIII, 108. (D.) prooem. 20 (vgl. Xen. Mem. III, 3, 15: περὶ τοὺς ἀνδρας ἐπὶ ταῦτα προτρέπειν, ἀφ' ὧν αὐτὸς τε ὠφελήσῃ καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται διὰ σέ). D. XX, 144: μηδὲ βιάξου τοιοῦτον, δι' οὗ μὴ αὐτὸς δόξεις βελτίων εἶναι μῦθ' οἱ πεισθέντες σοι. § 121. XVIII, 33. XIX, 43. XXIII, 189. XXIV, 108: νομοθετοῦντα τοιαῦτα, δι' ὧν βλάπτει τὴν πόλιν. § 215. Is. XV, 197. (D.) prooem. 50 (das Adverb. ὅπως für δι' ὧν oder ἐξ ὧν D. XXIV, 123: οὐδὲ νόμους τοιοῦτους τίθισθε, ὅπως ἐξουσία ἔσται ἐξαμαρτεῖν, ἀλλὰ τούναντίον, ὅπως μὴ. Ähnlich ὅπου And. I, 72: τοιαύτην ἀπολογίαν περὶ αὐτοῦ ποιῆσθαι, ὅπου μὴ πειθῶν μὲν ὑμᾶς αὐτὸς ζημιώσομαι, πείσας δὲ ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν

ἀπολελογημένος ἔσομαι. Vgl. auch [D.] prooem. 20, wo auf ἐν τοιοῦτοις καιροῖς das Adv. ὅτε folgt). Lys. XIII, 1: ἔπραξε τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπ' ἐμοῦ νυνὶ εἰκότως μισεῖται. Is. Br. II, 18. D. XVIII, 263. XXIII, 137. Lyk. 63: οὐκ αἰσχύνονται τοιαύτην ἀπολογίαν ποιοῦμενοι πρὸς ὑμᾶς, ἐφ' ἣ δικαίως ἂν ἀποδάνοιεν. Is. XI, 46. Aesch. I, 146. II, 112. 153 (vgl. D. IX, 64: οἱ μὲν ἐφ' οἷς χαριοῦνται ταῦτ' ἔλεγον, οἱ δ' ἐξ ὧν ἐμελλον σωθῆσθαι). Mitunter steht ὅς für οἷος auch in nicht konsekutiven Sätzen; vgl. Schneider zu Plat. Staat VI, 484^a. Wohlrab zu Theaet. 191^o und 197^a. Nauck zu Soph. Aj. 1259. Kr. 51, 8, 5. Ebenso bisweilen οὗτος für τοιοῦτος (vgl. Kr. 61, 7, 3) und τίς für ποῖος (vgl. die Anm. zu § 64). Mit Lys. fr. 53, 4: τοῖς τὰ τοιαῦθ' ἅπερ οὗτος ἐξημαρτηκόσιν sind zusammenzuhalten Plat. Krit. 45^o (τοιαῦτα ἅπερ). Eryx. 405^b (ἴσον ὅπερ). Xen. Anab. V, 4, 34 (ὅμοια ἅπερ). Is. XII, 57 (παραπλησίαις ἀνυχταῖς καὶ συμφοραῖς αἰσπερ). Dafs umgekehrt auch in Konsekutivsätzen für ὅς das eigentliche Korrelativum gebraucht werden kann, ersieht man aus Stellen wie D. LIV, 38. Xen. Kyr. V, 5, 25. D. II, 19: ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἳ ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι (vgl. Is. VII, 54: χειμάζοντας ἐν τοιοῦτοις ἱματίοις, ἐν οἷς οὐ βούλομαι λέγειν. D. LIV, 17: τὰ τοιαῦτα ποιοῦντες, ἃ πολλὴν αἰσχύνην ἔχει καὶ λέγειν. de praeterit. 24). Plat. Staat X, 605^o: ἡ καλῶς οὖν οὗτος ὁ ἔπαινος ἔχει, τὸ ὁρῶντα τοιοῦτον ἄνδρα, οἷον ἑαυτόν τις μὴ ἀξιοῖ εἶναι, ἀλλ' αἰσχύνειτο ἂν, μὴ βδελύττεσθαι, ἀλλὰ χαίρειν τε καὶ ἐπαινεῖν; Is. IV, 12: ἐμοὶ δ' οὐδὲν πρὸς τοὺς τοιοῦτους, ἀλλὰ πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς — ζητήσοντας ἰδεῖν τι τοιοῦτον ἐν τοῖς ἐμοῖς, οἷον παρὰ τοῖς ἄλλοις οὐχ εὐρήσουσιν (ἐμοῖς λόγοις ὃ v., ἔ. λ. οἷον Vict.). Xen. Mem. II, 6, 12: σχεδόν τι λέγεις τοιαῦτα χρῆναι ἐκάστω ἐπάδειν, οἷα μὴ νομίει ἀκούων τὸν ἐπαινοῦντα καταγελῶντα λέγειν. Eur. Herakl. 740 ff.: εἴθ', ὦ βραχίων — σύμμαχος γένοιό μοι τοιοῦτος, οἷος ἂν τροπὴν Εὐρυσθέως θελήμην. D. XXIII, 202: τοιαῦτα πεποιηκότας, οἷα λέγειν ὀκνήσειεν ἂν τις εὐφρονῶν. IV, 3. Is. XI, 38: τοιοῦτους λόγους περὶ αὐτῶν τῶν θεῶν εἰρήκασιν, οἷους οὐδεὶς ἂν περὶ τῶν ἐχθρῶν εἰπεῖν τολμήσειεν (οὗς v.; vgl. die oben angeführten Stellen Aesch. II, 22 u. [D.] XL, 33). Aesch. I, 55: τοιαύτας ὕβρεις ἐγὼ ἀκήκοα γεγονέναι — οἷας ἐγὼ οὐκ ἂν τολμήσαιμι πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν (auffällig Xen. Symp. 4, 40: οὐδὲν οὕτως ὁρῶ φαῦλον ἔργον, ὅποιον οὐκ ἀρκοῦσαν ἂν τροφὴν ἐμοὶ παρέχοι, da auf οὕτως mit Adjekt. in der Regel ὅστις folgt). D. XX, 126: χρὴ ὅσα τις πράττει τοὺς θεοὺς ἐπιφημίζειν, τοιαῦτα φαίνεσθαι, οἷα μὴδ' ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πραχθέντα ποινῇ φανείη. XXIII, 155: πρᾶγμα ἔπαθε τοιοῦτον, οἷον οὐχ ὅτι στρατηγὸς ἂν ἡγγνόσέ τις εἶναι φάσκων, ἀλλ' οὐδ' ὁ τυγὼν ἄνθρωπος. Plat. Apol. 38^d (s. oben). — Xen. Kyr. I, 1, 5: ἀνηγεῖσθε τοσαῦτα φῦλα, ὅσα καὶ διελθεῖν ἔργον ἐστίν (vgl. D. XX, 41). Is. XV, 12: (χρὴ διελθεῖν) τοσοῦτον μέρος, ὅσον μὴ λυπήσει τοὺς παρόντας. (D.) XXV, 92: λοιπόν ἐστι τοῖς ἀπαλλαγῆναι

βουλομένοις τούτου — τοσοῦτον ἀναθεῖναι τίμημα χρημάτων, ὅσον μὴ δυνήσεται φέρειν. D. XVIII, 103: τοσαῦτα (χρημάτά μοι ἐδόδοσαν), ὅδ' ὀκνήσαιμ' ἂν πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. Über die konsekutiven Relativsätze im allgemeinen vgl. Aken, Tempus u. Modus S. 183 ff. u. 192. Gramm. § 476 ff. Kühner II, § 558, 3 u. 9. 560, 6. 563, 3°. Koch § 117, 3; den Gebrauch derselben im Enthymem habe ich ausführlich behandelt de arg. ex contr. S. 16 ff., wo manche der hier citierten Stellen bereits erwähnt sind.

§ 14. ἐν ᾗ] mit Halbertsma und Francken, comm. 88 für das hdschr. ᾗν. Nach den mir zu Gebote stehenden Beispielen brauchte man das Simplex nie ohne eine nähere Bestimmung (ἐν mit Dativ oder Ortsadverb.), während bei dem Kompositum eine solche bald hinzugefügt bald weggelassen wurde. Vgl. (D.) L, 46: ἐπιστολάς, ἐν αἷς ἦν ἀποπέμψαι αὐτῷ τριήρη (ἐν ᾗν Ar). LIII, 10: (ἔλεγεν οὗτι) ἐν ταῖς συγγραφαῖς εἶη τριάκονθ' ἡμερῶν αὐτὸν ἀποδοῦναι ἢ διπλάσιον ὀφείλειν. D. XX, 131: τὰ ψηφίσματ', ἐν οἷς ἀτελεῖς εἰσιν οὗτοι (= in denen geschrieben steht, daß diese die Atelie haben). Xen. Mem. I, 1, 18: τὸν βουλευτικὸν ὄρκον ὁμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλευέσθαι. Hell. II, 3, 51: ἔστι δὲ ἐν τοῖς καινοῖς νόμοις τῶν μὲν ἐν τοῖς τρισχιλλοῖς ὄντων μηδὲνα ἀποθνήσκειν ἄνευ τῆς ὑμετέρας ψήφου κτλ. VII, 5, 4: ἐπ' ἄλλους δὲ στρατεύειν οὐκ εἶναι ἐν ταῖς συνθήκαις. Isae. VI, 47: ἐκεῖ (i. e. ἐν τῷ νόμῳ) γὰρ ἔστι νόθῳ μηδὲ νόθῃ εἶναι ἀρχιστελάν. Aesch. III, 185: ἔστι που (= ἐν τινι ἐπιγράμματι) τὸ τῶν στρατηγῶν ὄνομα; οὐδαμοῦ. Lys. XIII, 72: οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν Ἀγόρατον Ἀθηναίων εἶναι' (auch hier wollte Francken a. a. O. ganz mit Unrecht das Kompos. ἐνεσθιν), daneben ausser den in der Anm. angeführten Stellen Lys. XXXI, 2: ἐνεσθιν ἐν τῷ ὄρκῳ ἀποφανεῖν (nach Cobet) εἰ τίς τινα οἶδεν ἀνεπιτήδειον ὄντα βουλεύειν. Arist. Ri. 122: ἐν τοῖς λόγοις ἐνεσθιν ἑτέραν ἔρχον'. D. XX, 146: τὴν Χαβρίλου δωρεάν, ἐν ᾗ τοῦτ' ἐνεσθιν. XXIV, 144: τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ἐνι 'οὐδὲ θήσω κτλ.'. Xen. Hell. I, 4, 3: ἐπιστολήν, ἐν ᾗ ἐνῆν καὶ τάδε. Kyr. IV, 5, 26: ἐνῆν δὲ ἐν τῇ ἐπιστολῇ τάδε. Anab. I, 6, 3: ἐνῆν δὲ ἐν τῇ ἐπιστ. καὶ τῆς πρόσθεν φιλίας ὑπομνήματα. Plat. Symp. 177^b: ἐνένυχον βιβλίω, ἐν ᾧ ἐνῆσαν ἅλεις ἔπαινον θαυμάσιον ἔχοντες. Prot. 326^a: ποιήματα, ἐν οἷς πολλὰ μὲν νουθετήσεις ἐνεοῖς κτλ. Eur. Iph. T. 760 f.: τὰ νόντα κἀγγεγραμμέν' ἐν δέλτου πτυχαῖς λόγῳ φράσω σοι κτλ. D. XX, 98: ἐνταῦθ' ἐνι τοὺς ἀξιόους ἔχειν τὰ δοθέντα. Arist. Ri. 119: τί ἄρ' ἐνεσθιν αὐτόθι; 127: ἐνταῦθ' ἐνεσθιν, αὐτὸς ὡς ἀπόλλυται. Vö. 980. 989: καὶ ταῦτ' ἐνεστ' ἐνταῦθα; (vgl. Thuk. I, 104, 2). (D.) XLV, 13: εἰ δὲ ταῦτ' ἐνῆν. Arist. Vö. 974: ἐνεσθι καὶ τὰ πέδιλα; (D.) XLV, 44: τότε αὐτὸν ἔδει ταῦτ' ἀπαλεῖφειν κελεύειν, οὐ νῦν ἐνότων ἀναίσχυντεῖν. Die Konstruktion von εἶναι und ἐνεῖναι ergibt sich aus den angeführten Beispielen von selbst. Mit Lys. XXXI, 2. Xen. Mem. I, 1, 18. Arist. Ri. 127 vgl. Cic. ad Att. XI, 7, 2: ad me misit Antonius exemplum

Caesaris ad se literarum, in quibus erat se audisse, mit den übrigen Stellen, in denen sich der Infin. findet, Cic. de legg. II, 16, 40: deinceps in lege est, ut de ritibus patriis colantur optimi. Einen Nominativ vertritt Arist. Ri. 122 der Imperativ; ähnlich verhält es sich mit D. XXIV, 144 und Lys. XIII, 72, wo die Anm. zu vergleichen (den Gebrauch des verwandten *γέγραπται* veranschaulichen Aesch. III, 110: *γέγραπται γὰρ οὕτως ἐν τῇ ἀρχῇ*. D. IX, 44: *ἐν τοῖς φονικοῖς γέγραπται νόμοις*. Aesch. II, 104: *ψήφισμα, ἐν ᾧ γέγραπται*. Thuk. V, 29, 2. And. III, 12: *ἐκεί γέγραπται τὰ τέλη καθαιρεῖν*. Aesch. III, 182: *ἐπιδεικνύω, εἴ που γέγραπται τινα — στεφανῶσαι*. D. IX, 42: *εἰδ' ἢ αἰτία γέγραπται*. XXIII, 43: *καὶ γὰρ ἄν τις αἴτιος ᾗ' γέγραπται*. Vgl. Thuk. I, 128, 6: *ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε ἐν αὐτῇ*. 132, 5: *καὶ αὐτὸν εὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν*). — *διασκάψαι*] nach den Hdschr. mit Frohberger. vulg. seit Bekker *κατασκάψαι*. Mit dem Genit. part. ist *διασκάπτειν* verbunden Plut. Pyrrh. 33: (*Πύρρος*) *τὰς πύλας στενὰς οὕσας φοβούμενος ἐπεμψε πρὸς τὸν υἱὸν Ἑλένον μετὰ τῆς πολλῆς δυνάμεως ἕξω καταλειμμένον, κελεύων τοῦ τέλους διασκάπτειν καὶ δέχεσθαι τοὺς ἐκπλκτοντας*, mit dem Accus. Charit. VIII, 7: *ὁ τυμβωρύχος νυκτὸς τὸν τάφον διασκάψας κτλ.* Über die Bedeutung des *διά* in Compositis Rehdantz zu Xen. Anab. V, 2, 21. Vgl. auch Nep. Tim. 3, 2: *urbium moenia disjecta refecit*. Liv. XXI, 12, 2: *aliquantum muri discussit*. Ein Wortspiel anderer Art wäre entstanden, wenn Lysias *καθελεῖν* für *διασκάψαι* geschrieben hätte. Vgl. (Lys.) XX, 20 (nach Marklands Emendation). D. XIX, 92: *τὰ ὁμολογούμεν' ἀπολογούμενον ἔξαπατᾶν*. Thuk. VI, 76, 2 (wo Böhme). VII, 15, 1. Liv. III, 9, 13. Cic. Phil. I, 2, 4 und die Beispiele de arg. ex contr. S. 308, Anm. 26. Aber dieses Verbum scheint der Redner absichtlich vermieden zu haben wegen des das Ganze abschliessenden *περιελεῖν*, das mit *διελεῖν* eine Art *κύκλος* bildet; Anh. zu XII, 95 (S. 309 f.). — *Λαπιδαιμονίοις*] nach Pertz (quaest. Lys. I, 7) mit Rauchenst. für das hdschr. *τοῖς Λ*.

§ 15. *λεγομένην*] nach den Hdschr. mit Rauchenstein u. Frohberger. Gegen die von Westerm., Scheibe, Cobet u. Herw. aufgenommene Konjekture Hirschigs: *γενομένην* spricht, wie Rauchenstein mit Recht bemerkt, das Tempus, da ja der Friede noch nicht fertig, sondern die Dinge noch im Werke waren. Bake, Mnem. VIII, 306 will *ἀπαγγελλομένην*, Francken, comm. 88 *φερομένην*. Wäre etwas zu ändern, so würde ich lieber mit Streichung des (bei der in der Anm. gegebenen Erklärung) ziemlich müssigen *ὀνόματι* schreiben: *εἰρήνην μὲν λεγομένην*. Wegen des Chiasmus könnte man dann vergleichen Lys. XII, 6 (de arg. ex contr. 351). Doch läßt sich die Hinzufügung jenes Dativs zur Not durch die Konzinnität rechtfertigen. In demselben Sinne, in welchem D. XX, 151 und an den Stellen verwandter Art (vgl. noch Xen. Anab. I, 2, 11: *ἐλπίδας λέγων διήγην*) *λέγειν* gebraucht ist, steht loqui

aliquid Cic. pro Mil. 23, 63: multi etiam Catilinam atque illa portenta loquebantur. ad Att. IX, 2^a, 3. 13, 1 u. 8. Parad. 50. Tac. Hist. I, 50. Hor. Sat. I, 3, 12; vgl. auch Liv. III, 11, 13. V, 5, 6. 54, 5. In Rauchensteins Deutung: 'dafs es (d. h. was Theram. aus Sparta brachte) dem Namen nach Frieden heifse' befremdet zwar nicht die Verbindung *ὀνόματι λεγομένην* (vgl. besonders [D.] XL, 1, daneben auch Is. XII, 179. Thuk. II, 37, 1. Arrian Anab. V, 5, 3), wohl aber ist der Mangel eines bestimmten Subjekts auffällig, wenn auch nicht geleugnet werden soll, dafs sich anderwärts bisweilen ähnliches findet; vgl. Thuk. I, 95, 3: *τυραννίδος μᾶλλον ἐφαίνετο μῆσις ἢ στρατηγία* mit Krügers und Classens Anm. I, 127, 3. II, 3, 3. IV, 10, 4 (Plut. Luc. 9). VII, 42, 4 (und dazu Classen Anh. S. 161). VII, 86, 2. — *ἐπιτρέψειν*] nach Steph. u. Dobree mit Rauchenst., Cobet (n. l. 164), Bake (Mnem. VIII, 306), Herw., Madvig (Philol. II. Suppl. 49; vgl. adv. I, 169); *ἂν ἐπιτρέψαι* Markland. *ἐπιτρέψαι* mit den Hdschr. Scheibe, Westerm., Frohberger. Über die von Frohberger gegen Cobet (v. l. 97) angeführte Stelle Platons (Staat III, 415^o) vgl. Madvig adv. S. 176 f. — *πλείον*] nach Pertz II, S. 9; vulg. *πλείον*.

§ 16. *τῷ δῆμῳ τῶν Ἀθηναίων*] *ὁ δῆμος τῶν Ἀ.* auch §§ 51. 60. 75 (2 mal). 84. Die Formel *ὁ δ. ὁ Ἀ.* findet sich bei Lysias nicht. Pertz I, S. 6. — *πειθήσασθαι*] *ποιῆσαι* will Francken comm. 88. Umgekehrt steht bisweilen *ποιεῖν* (in *κραυγὴν, βοήν, θόρυβον, σπονδάς, τροπὴν ποιεῖν*), wo man *ποιεῖσθαι* erwartet. Hertlein zu Xen. Kyr. II, 3, 1. III, 1, 4. Rehdantz zu Anab. II, 2, 17. IV, 3, 14. Büchschütz zu Hell. VI, 4, 16. VII, 2, 20. Durch 'einen Frieden vermitteln' übersetzt Breitenbach *εἰρ. ποιεῖσθαι* Xen. Hell. IV, 8, 12; vgl. auch Kr. 52, 8. Kühner II, S. 97 f. — *ἐπραξαν ἂν ταῦτα*] vgl. unten zu § 17. — *Ἀγοράτου τουτου*] Cobet, de arte interpr. 95. v. l. 229. n. l. 629. Scheibe, praef. ad Lys. VI. lect. Lys. 320. comm. crit. de Isaei oratt. 9 f. Franke, lect. Aeschineae in Philol. Suppl. I, 4, 468 f. Vömel zu D. XVIII, 114. A. Hofmeister, über Gebrauch und Bedeutung des Iota demonstr. bei den attischen Rednern (Inaugural-Dissertation Halle 1877) S. 27 f.

§ 17. *ταῦτα*] tilgt Herw. als male repetitum e vs. superiore. Hamaker will dafür *ἐκ τούτων*, Westerm. quaest. Lys. I, 4 *ἐνταῦθα* (gebilligt von Francken 88). Vgl. Scheibe, vind. 69. Rauchenst. Jahrb. 1860, 329. Renner 30 ff. Wäre an der Wiederholung derselben Form des Pronomens Anstoss zu nehmen, so würde ich lieber das *ταῦτα* hinter *ἐπραξαν ἂν* streichen, das weit eher von einem Abschreiber hinzugesetzt werden konnte, obwohl es durchaus nicht notwendig war; vgl. D. III, 15. XVIII, 311. — *εἰσὶ τινες, οἳ*] Vgl. noch Aesch. III, 183: *ἡσάν τινες κατὰ τοὺς τότε καιροὺς*. Kühner II, S. 910 meint (nach Sauppe), dafs das Indefinitum hinzugefügt werde, wenn man bestimmte Personen im

Sinne habe. Diese Erklärung paßt für mehrere der angeführten Stellen, auch für die vorliegende, an anderen aber ist *τινές* = nonnulli. — *περὶ ὑπέρ* Bake, Mnem. VIII, 306. Westerm. a. a. O. (früher schon Markland). Rauchenst. Auch Kayser (Philol. XXV, 304) billigt diese Änderung. Für die hdschr. Lesart lassen sich noch anführen (Lys.) II, 17. 61 und die Stellen bei Classen zu Thuk. II, 39, 2. Freilich ist zuzugeben, daß diese Präpositionen auch in den besten codd. oft verwechselt werden, wie z. B. im *Σ* D. VIII, 66. Über den homerischen Sprachgebrauch Ebeling, lex. Hom. II, S. 168; vgl. auch Behdantz zu Tyrtae. bei Lyk. (§ 107) v. 2 u. 13. — *ἐλλοντο*] Herw. nach Dobree *προέλλοντο*. — *τὴν περὶ τῆς εἰρήνης*] will Frohberger streichen; ebenso Renner S. 16 f. Westerm. a. a. O. S. 5 ändert *εἰρήνης* in *πολιτείας*. Vgl. Luckenbach S. 12—14 und S. 29—34. — *πρώτον*] Frohberger nach Westerm. a. a. O. S. 6 und Herw. *πρότερον*. Der Superlativ der Hdschr. kann keinen Anstoß erregen, wenn man denselben, anstatt ihn mit dem vorangehenden *πρὶν* zu verbinden (anders z. B. Xen. Kyr. II, 2, 10: *πρὶν εἰδέναι τὸ τατιόμενον πρότερον πείθονται*), einfach in dem Sinne des deutschen 'vor allem' und des latein. 'ante omnia' (Klotz, lex. I, S. 428) nimmt. Vgl. auch *primum omnium* Liv. III, 9, 11 mit Weissenborns Anm. Zu den in der Anm. citierten Beispielen, in denen *πρώτον* dieselbe Deutung zuläßt, füge Plat. Phaed. 63^d: *ἀλλὰ πειράσομαι. πρώτον δὲ Κρίτωνα τόνδε σκεψώμεθα*. 89^c; desgl. Arist. Thesm. 476: *ἐγὼ γὰρ αὐτῇ πρώτον, ἵνα μὴ ἄλλην λέγω* (beachtenswerter Zusatz), *ξύνουδ' ἐμαντῇ πολλὰ δεινά*. D. XIX, 235: *εὐθὺς ἡγοῦμην ἐν τούτοις πρώτον αὐτὸς περιεῖναι δεῖν αὐτῶν* (wo Weil das in einigen Hdschr. fehlende *αὐτὸς* einklammert). Ant. V, 93: *τῷ δὲ ξυνειδῶτι τοῦτο αὐτὸ πρώτον πολέμιόν ἐστιν*. D. XVIII, 56: *ἐγὼ δ' ἀπ' αὐτῶν τούτων πρώτον οἶμαι δῆλον ὑμῖν ποιήσειν*. 236: *αὐτὸ γὰρ τὸ δημηγορεῖν πρώτον — ἐξ ἴσον προὔλθιδ' ὑμεῖς τοῖς παρ' ἐκείνου μισθαρονοῦσι καὶ ἐμοί*. Trag. bei Lyk. 92: *ὅταν γὰρ ὀργὴ δαιμόνων βλάβη τινα, τοῦτ' αὐτὸ πρώτον, ἐξαφαιρεῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν* (vgl. was Lykurg kurz vorher sagt: *οἱ θεοὶ οὐδὲν πρότερον ποιοῦσιν ἢ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων τὴν διάνοιαν παράγουσιν*). Isae. VI, 5. Plat. Gorg. 472^d: *αὐτίκα πρώτον, περὶ οὗ νῦν ὁ λόγος ἐστί, σὺ ἡγεῖ κτλ.* D. XX, 54: *ἀλλ' ὁ λόγος πρώτον αἰσχροῦς*, wo man vielleicht nach den eben genannten Stellen zu schreiben hat: *ἀλλ' ὁ λόγος αὐτὸς πρ. αἰσχροῦς* = aber abgesehen von allem Anderen ist schon u. s. w. (Westermann will *πρώτον* in *αὐτὸς* umwandeln). VIII, 14. (D.) XIII, 13. Aesch. III, 167. Hierher gehört auch die Formel *ἐν τοῖς πρώτον* Thuk. VII, 24, 3: *μέγιστόν τε καὶ ἐν τοῖς πρώτον ἐκάκωσεν* (vgl. 44, 6: *μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥμισυ ἐβλάψεν*). 27, 3 (nach Bekkers Emendation), sowie D. LIV, 28: *πρώτον μὲν — εἰ δ' ἄρα*, wo *πρώτον μὲν* sich wenig von *μάλιστα μὲν* unterscheidet (ebenso *primum* — *sin* und *si* Verg. Georg. II, 475 ff.

Ter. Eun. III, 2, 49, principio — verum si und sed si Ter. Eun. V, 8, 39 ff. Andr. II, 1, 27). Dafs *πρῶτον* nicht eng mit *πρῖν* zu verbinden sei, nimmt auch Renner an, der die Stelle behandelt a. a. O. S. 32 ff.

§ 18. οὕτως ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι] Für *ἄφιλοι* will *ἄθλιοι* Nauck, Bulletin de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg tom. IX (Philol. XXVII, 360). Für diese Änderung läßt sich zwar manches Ähnliche aus Demosthenes anführen (XXI, 66: *τίς οὕτως ἀλόγιστος ἢ τίς οὕτως ἄθλιός ἐστιν*; XIX, 173. 115. III, 21; vgl. Rehdantz Ind. II, Thorheit), doch wird *ἄφιλοι* hinlänglich geschützt durch die Worte *ὡς πιστὸν καὶ εὖνουν*. — *πράττοντες*] tilgt nach Reiske und Dobree Herw. Doch vgl. Prisc. Inst. XVIII. t. III, p. 338 der grammatici Latini ed. Keil (wo übrigens *ἄν* hinter *τηλικούτων* fehlt). — *δοῦλον καὶ ἐκ δούλων*] Vgl. And. I, 109: *ἀγαθοὶ ἐξ ἀγαθῶν*. Dion. Hal. Antt. XI, 10: *οἱ ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. Plat. Phaedr. 274^a: *ἀγαθοὶ τε καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. 246^a: *αὐτοὶ τε ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν* (ebenda b: *τῶν ἵππων ὁ μὲν καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς καὶ ἐκ τοιούτων, ὁ δὲ ἐξ ἐναντίων τε καὶ ἐναντὶος*). 249^a: *πασῶν τῶν ἐνθουσιασέων ἀρίστη τε καὶ ἐξ ἀρίστων*. D. XVIII, 10. Plat. Gorg. 512^a: *βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων*. D. XXII, 63. Dio Chrysost. XIV, 19: *βελτίους καὶ ἐκ βελτιόνων*. Soph. El. 589: *τοὺς εὐσεβεῖς καὶ εὐσεβῶν βλαστόντας*. Phil. 874: *εὐγενῆς ἢ φύσις καὶ εὐγενῶν*. Theokr. XXII, 213: *αὐτοὶ τε κρατεῖν τε καὶ ἐκ κρατέοντος ἔφυσαν*. Soph. Oed. Tyr. 1397: *κακὸς τε καὶ κακῶν*. Arist. Frö. 731: *πονηροὶ καὶ κακῶν*. Ri. 336 f.: *Ἄ. μὰ Δῖ', ἐπεὶ κάρῳ πονηρὸς εἰμι. X. ἐὰν δὲ μὴ ταύτη γ' ὑπέληξ, λέγ' ὅτι καὶ πονηρῶν*. Soph. Phil. 384: *πρὸς τοῦ κακίστου καὶ κακῶν Ὀδυσσέως*. Eur. Andr. 590: *ὦ κάκιστε καὶ κακῶν*. Herod. IV, 3: *ἐνόμιζον ὁμοῖοι τε καὶ ἐξ ὁμοίων ἡμῖν εἶναι*. Plat. Alk. I, 121^a: *βασιλεῖς ἐκ βασιλέων*. Xen. Ages. 1, 2: *ἐκ βασιλέων βασιλεῖς*. Wie man sieht, wird in diesen Wendungen für *καὶ* auch *τε* — *καὶ* gesetzt, bisweilen auch die Copula ganz weggelassen. Für *ἐκ* mit Genitiv steht der bloße Genitiv D. XVIII, 126: *τίς ὢν καὶ τίνων* und (D.) XIII, 24: *οἰκοτρίβων οἰκότριβας*. An der ersteren Stelle wollen Markland und Cobet (misc. crit. 480) *ἐκ τίνων*. Vgl. D. XIX, 280: *ὅμεις ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὄντες* (*ἐξ ἐκείνων* Dobree, *οἱ* für *ὅμεις* Weil). Rehdantz zu Xen. Anab. II, 1, 11. Den in der Anm. angeführten Stellen des Terenz und Livius füge hinzu Liv. I, 40, 3: *ut — quod Romulus, deo prognatus, deus ipse, tenuerit regnum — id servus serva natus possideat*. V, 24, 11: *relicto deo Romulo, dei filio*. — *ἀλλ' ἐδόκει*] In Satzgliedern, die durch *οὐκ* — *ἀλλά* verbunden sind, findet sich dieser Übergang auch Aesch. III, 26: *καὶ οὐ κατηγορῶν αὐτῶν οὐδ' ἐπιτιμῶν λέγω, ἀλλ' ἐκείνο ὑμῖν ἐνδελεξασθαι βούλομαι* (wo Weidner). D. IV, 27. Plat. Apol. 34^a (wo Cron). (And.) IV, 16. Herod. II, 138 und nach *ὡς* mit Part. Is. XIV, 34: *οὐχ ὡς πιστεύων τοῖς τούτων ἦθε-*

σιν, ἀλλ' οἷδ' ὅτι γινώσκουσιν. V, 114. Plat. Apol. 19^o (ἀλλὰ γάρ). Lys. VII, 27: καὶ οὐ λέγω ὥς τότε δυνάμενος ἢ ὥς νῦν διαβεβλημένος, ἀλλ' ὥς τῷ βουλευμένῳ τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί, wo nicht ἐξῆν in ἐξόν zu ändern, sondern ἀλλὰ für ἀλλ' ὥς zu schreiben ist (Anh. zu XII, 2, S. 203). Im allgemeinen vgl. noch Böhme zu Thuk. I, 110, 2. III, 94, 3. VII, 13, 2. 15, 2. Westerm. zu D. XXIII, 203. Hertlein zu Xen. Kyr. II, 3, 8. Krüger zu Arrian Anab. I, 5, 12 und zu Herod. I, 19. Stein zu Herod. I, 85. Stallbaum zu Plat. Menex. 249^a. Ebhardt, de anacoluthorum usu 8.

§ 19. καὶ μὴ ἐκόντα] streicht Herw. als magistelli additamentum. Über die Ausdrucksweise im allgemeinen Francken, comm. 89. la Roche zu Hom. II, ε, 287. Götting zu Hes. Theog. 551. Stein zu Herod. III, 25. Weidner zu Aesch. III, 99 und besonders Rehdantz Dem. Ind. I, ἄρως (vgl. zu VI, 31). Wie der positive Begriff und sein negiertes Gegenteil mit einander verbunden werden, zeigen ausser den in der Anm. angeführten Stellen Hom. Od. γ, 473. II, α, 416. ν, 573: μινυυθὰ περ, οὐ τι μάλα δὴν (so häufig in Poesie und Prosa). Soph. Ant. 492: λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν (so noch Trach. 474. El. 929. 997. Phil. 995. O. C. 1430. 1653. fr. 754 Nauck und in der Regel bei Homer: II, κ, 113. — γ, 59. ξ, 333. — ρ, 407. — ξ, 180. — Od. ι, 408. — ρ, 154. ψ, 265. II, ε, 816. — ε, 287. — λ, 350. ν, 160. φ, 591. ζ, 290. — θ, 246. — ν, 476. in Apoll. Del. 1. in Merc. 243, auch Hes. Theog. 551). Herod. III, 115: Ἑλληνικὸν καὶ οὐ βάρβαρον (so am häufigsten im Drama und in der Prosa). Seltener findet sich τε καὶ οὐ (Rehdantz a. a. O.), ἀλλ' οὐ (Is. I, 2. XV, 284. Aesch. II, 163. III, 82. Plat. Krit. 52^d. Staat VII, 535^b. Alk. I, 113^o: σοῦ τάδε κινδυνεύεις, ἀλλ' οὐκ ἐμοῦ ἀνηκοῆναι coll. Eur. Hipp. 352: σοῦ τάδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις. Anderer Art sind die Beispiele de arg. ex contr. S. 22 u. 281 ff.), ἀτὰρ οὐ (Hom. II, β, 214. ε, 759. Od. γ, 138: μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον). Vgl. Lobeck zu Soph. Aj. v. 289 u. 1136. Maetzner zu Lyk. S. 276 u. 346. Kühner II, § 521, 4. 537, 1^a. — πιστοτέρα ἢ μήνυσις φαίνονται] nach Francken, comm. 89 für das hdschr. πιστότερα ὑμῖν ὑποφαίνονται. Dobree strich ὑπό, Kayser wollte οὕτω φαίνονται, Sauppe und Herw. εἰπεῖν φαίνονται. — εἰςπέμπουσι] So Rauchenst., Cobet, Herw. nach Dobree, Sauppe, Hertlein, Konjekt. zu griech. Prosaikern II, 15. Über die häufige Verwechselung von ἐκ und εἰς (ἐς) Cobet v. l. 280. 370, speziell über ἐκ- und ἐκπέμπειν Krüger zu Thuk. IV, 16, 2. — τὴν — βουλευούσαν] halte ich nach Dobree (und Sluiter, lect. Andocidaeae 164 Schiller) mit Scheibe, Rauchenst., Westerm., Cobet, Herw., Sauppe (Philol. XXV, 264), Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 781) für ein ungeschicktes Glossem. — καλούμενον] καλουμένου Baumeister, spicileg. crit. in scriptores Graec. et Lat., part. I (Progr. Gera 1868). Dagegen H. S. im Philol. Anz. Nr. 1 (1869) S. 18.

§ 20. ὡς ἴστε] Herw. nach Hamaker ὡς οἶόν τε. Man könnte auch ὡς ἐνι schreiben; vgl. Xen. Mem. IV, 5, 9: περιμένοντας καὶ ἀνασχομένους, ἕως ἂν ταῦτα ὡς ἐνι ἥδιστα γένηται. III, 8, 4. Die Stellen, welche Scheibe (vind. 70) gegen Hamaker anführt, § 33. XII, 61 (vgl. die Anm. hierzu), sind von der vorliegenden doch sehr verschieden. Weniger anstößig wäre die Überlieferung, wenn dem Satze οἱ γὰρ πολλοὶ κτλ. nicht die Formel τεκμήριον δέ vorausginge. — τεκμήριον δέ] mit folgendem γάρ auch D. XX, 10. XXII, 76. XXIV, 29. 184. (D.) XXXII, 30. XLV, 66. Xen. Symp. 4, 17. Thuk. II, 15, 4. 39, 2. Ebenso σημείον δέ D. XVIII, 285. XIX, 58. 97. 172. 286 (die Züricher nach pr. Σ σημείον, s. Vömel. Nicht zu vergleichen Plat. Apol. 40^o). XXI, 149. LVII, 13. (D.) XLV, 69. 80. Arist. Rhet. II, 5 (73 Sp.), μαρτύριον δέ Thuk. I, 8, 1, τεκμήριον δέ τούτου (D.) XXXV, 2. Plat. Symp. 178^b, σημείον δέ τούτων Is. IV, 107, σημείον δέ τοῦ τάχους καὶ τῆς ἀμύλλης Is. IV, 86, τεκμήριον δέ ὡς und σημείον δέ ὅτι (dafür dafs) Thuk. III, 66, 1 (wenn hier nicht die Worte ὡς — πράσσομεν mit Meineke zu streichen sind) und Arist. Rhet. I, 3 (15 Sp.). III, 2 (124 Sp.), τεκμήριον δέ μοι τούτου τόδε Herod. II, 58. Ohne nachfolgendes γάρ steht τεκμήριον δέ Isae. XI, 40 (Cobet — vgl. zu Hyp. 42 f. misc. crit. 505 f. — will hier und D. XXI, 35. XXIII, 207 γάρ zusetzen; über D. XXI, 35 vgl. Weil préf. VII). D. XXIII, 207 (γάρ nur in den schlechteren Hdschr.). Thuk. II, 50, 2. Plat. Gesetze VII, 821^o, σημείον δέ D. XXI, 35, τεκμήριον δέ τούτου καὶ τόδε Xen. Anab. I, 9, 29. Unstatthaft wäre die Kausalpartikel gewesen nach den interrogativen Ausdrücken τί τούτου τεκμήριον ([D.] XLIV, 37), τί τούτου σημείον (D. XXXIX, 35), τί τούτου μέγα σημείον ([D.] XLII, 24). Anderes, was hierher gehört, ist behandelt de arg. ex contr. S. 331, wo man hinzufüge Plat. Krat. 436^o: μέγιστον δέ σοι ἔστω τεκμήριον ὅτι — οὐ γάρ. Lys. XXI, 9: τεκμήριον δέ τούτου μέγιστον· ὅτε γάρ. (D.) XL, 43: τεκμήριον δέ τούτου μέγιστον· οὔτε γάρ. Thuk. I, 73, 5: τεκμήριον δέ μέγιστον αὐτὸς ἐποίησεν· νικηθεὶς γάρ. Plat. Kritias 110^o: μέγα δέ τεκμήριον ἀρετῆς· τὸ γὰρ νῦν. Herod. IV, 118: μέγα δέ ὑμῖν λόγων τῶνδε μαρτύριον ἐρέομεν. εἰ γάρ. VIII, 120: μέγα δέ καὶ τόδε μαρτύριον· φαίνεται γάρ. Arist. Rhet. II, 21 (101 Sp.): σημείον δ' ἱκανόν· οἱ γὰρ ἀγροῖκοι. Aesch. I, 25: μέγα δέ πάνν τούτου σημείον ἔργῳ ὑμῖν οἶμαι ἐπιδείξιν. II, 141: μεγάλα δ' οἶμαι τούτων ἐγὼ σημεία ἐπιδείξιν. Isae. I, 31: σημεία δ' ὑμῖν ἐρῶ μεγάλα (auch an diesen Stellen folgt γάρ). D. XX, 141: τεκμήρια δ' ἤλλα τούτου θεωρήσατε. πρῶτον μὲν (einige Mss. πρῶτον μὲν γάρ). Herod. VII, 221: μαρτύριον δέ μοι καὶ τόδε οὐκ ἐλάχιστον τούτου πέρι γέγονε ὅτι (der Umstand dafs, vgl. Abicht). Isae. I, 12: ὕστερον δέ τούτων, ὃ μέγιστον ἡμῖν τεκμήριον ὅτι — βουλόμενος· τελευτήσαντος γάρ (Schömann S. 183). (D.) LXI, 17: καὶ τούτου μέγιστον τεκμήριον ἢ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ὁμίλλαι πολλῶν γάρ.

Thuk. I, 2, 6: καὶ παράδειγμα τόδε τοῦ λόγου οὐκ ἐλάχιστόν ἐστι διὰ τὰς μετοικήσεις τὰ ἄλλα μὴ ὁμοίως ἀυξηθῆναι· ἐκ γὰρ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος. Mit den Stellen, wo μαρτύριον gebraucht ist (Thuk. I, 8, 1. Herod. IV, 118. VII, 221. VIII, 120, vgl. auch Xen. Anab. III, 2, 13) lassen sich verbinden D. XXIV, 16: μαρτυρεῖ δ' ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει τοῦτον αὐτό· τῶν μὲν γὰρ χρημάτων (wegen τοῦτον αὐτό vgl. Xen. Anab. III, 3, 12: ἔλεγεν ὅτι ὁρθῶς ἡγίωντο καὶ αὐτὸ τὸ ἔργον αὐτοῖς μαρτυροῖη und die Stellen zu § 13, S. 323). (D.) Br. II, 1471: μαρτυρεῖ δέ μοι πᾶς ὁ πρόσθε παρεληλυθὼς χρόνος, ὃς κτλ. Diodor XIII, 23: μαρτυρεῖ δ' ὁ νῦν γενόμενος πόλεμος· οἱ γάρ. Plat. Menex. 237^c: μαρτυρεῖ δὲ ἡμῶν τῷ λόγῳ ἡ — ἔρις τε καὶ κλῆσις. Gorg. 525^d: μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ Ὅμηρος· βασιλέας γάρ. Xen. Mem. I, 2, 20: μαρτυρεῖ δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ὃ τε λέγων — καὶ ὁ λέγων. Herod. II, 18: μαρτυρεῖ δέ μοι τῇ γνώμῃ, ὅτι — καὶ τὸ Ἀμμωνος χρηστήριον γενόμενον. IV, 29: μαρτυρεῖ δέ μοι τῇ γνώμῃ καὶ Ὅμηρον ἔπος ἔχον ὧδε. Plat. Menex. 244^b: μάστιγες δὲ ἡμεῖς αὐτοὶ ἔσμεν τούτων οἱ ζῶντες· οἱ αὐτοὶ γάρ. — οἱ πολλοὶ ἐξ] So nach den Hdschr. Westerm. (quaest. I, 6), Cobet, Rauchenst. of Ex Scheibe, Herw., Rec. von Westermanns quaest. im litter. Centr.-Blatt 1860, Nr. 19. — τὴν ὑστέραν βουλήν] βουλήν tilgt Francken, comm. 89. — τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα] nach Dobree von Herw. gestrichen; auch Kayser a. a. O. S. 781 hält die Worte für entbehrlich. — τοῦ δ' ἕνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; ἔν' εἰδῆτε] Hermog. περὶ ἰδ. II, 284 Sp.: ἔτι καὶ κατὰ σχῆμα εὐκρινῆς γίνεται ὁ λόγος, ὅταν ὁ λέγων ὅλον ἑαυτὸν ἐρωτῶν εἰτα ἀποκρίνηται κατὰ διάστασιν τινα, ὥσπερ ἐν τοῖς τοιοῦτο· τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; Ebenso Anonym. περὶ σχημ. III, 121 Sp.: ἐρωτᾷ τις ἑαυτὸν, ἵνα τὸν λόγον εὐκρινῇ ποιήσῃ. Wie hier folgt ein Satz mit ἵνα D. IV, 3: τίμος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; ἔν' εἰδῆτε καὶ θεασάσθε, ὅτι. Aesch. I, 49: διὰ τί οὖν (so B, vgl. § 67; δ. τί δὴ A, δ. τί Weidner) ταῦτα προλέγω; ἵνα μὴ — θαυμάσητε. § 67: διὰ τί οὖν καλῶ ἐπὶ τὴν μαρτυρίαν; ἔν' ὑμῖν ἐπιδείξω. D. XIX, 25: τοῦ χάριν δὲ ταῦθ' ὑπέμνησα πρῶτα νῦν ὑμᾶς καὶ διεξήλθον τούτους τοὺς λόγους; ἐνὸς μὲν μάλιστα καὶ πρῶτον, ἵνα μηδεὶς ὑμῶν — θαυμάσῃ, ἀλλὰ εἰδῆθ' ὅτι (als Beispiel angeführt von den genannten Rhetoren). (D.) X, 7: τοῦ χάριν δὲ ταῦτα λέγω καὶ διεξέρχομαι; — ἔν' ὑμῶν ἕκαστος τοῦτο γινώσκῃ καὶ εἰδῇ (ἴδη pr. Σ). D. VI, 31 f.: τί δὲ ταῦτα νῦν λέγω —; νῆ τοὺς θεοὺς τάληθ' μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι· οὐχ ἵνα —, οὐδ' ἵνα —. ἀλλ' οἶσθαι (wegen des Übergangs zum selbständigen Satze zu vergleichen mit den S. 335 f. besprochenen Beispielen). Ein Satz mit ὅτι schließt sich an die Frage an D. XLI, 5: τίμος οὖν ἕνεκεν ὑμῖν ταῦτ' εἶπον; Plat. Gorg. 457^c: τοῦ δὲ ἕνεκα λέγω ταῦτα; und ein kausales Ptcp. Is. XII, 271: τίμος οὖν ἕνεκα ταῦτα διήλθον; οὐ συγγνώμης τυχεῖν ἀξίων —, ἀλλὰ δηλῶσαι βουλόμενος. Gorg. Pal. 31: τίμος οὖν ἕνεκα ταῦθ' ὑμᾶς ὑπέμνησα; An allen Stellen aufser der

vorliegenden beginnt die Frage mit *δή* oder *οὖν* (zu D. XIX, 25 bemerkt Vömel: *δὲ χάριν* r. Laur: 8. — *δή* om. pr. Σ, add. eadem manus, weshalb kein Grund vorliegt, mit den Zürichern *τοῦ χάριν ταῦθ'* zu schreiben). Die Ciceronianischen Beispiele der percontatio, die sich mit den angeführten griechischen vergleichen lassen, behandelt Seyffert zu Lael. S. 297 ed. Müller u. schol. Lat. I, S. 98. Diese werden bald durch *igitur* eingeführt (quorsum igitur haec disputo? quorsum? ad Quir. 2, 5, quorsus igitur haec spectat oratio? Tusc. I, 25, 60, quorsum igitur haec spectat tam longa et tam alte repetita oratio? de or. III, 24, 91, quorsus igitur haec tam multa de Maximo? de sen. 5, 13, quorsum igitur tam multa de voluptate? ebenda 13, 44), bald asyndetisch an das Vorhergehende angeknüpft (quorsum haec omnis spectat oratio? Phil. VII, 9, 26, quorsus und quorsum haec? de off. III, 16, 68. de sen. 12, 42. de am. 12, 42). Ein Satz mit *ut* folgt de sen. 12, 42 (ut intelligatis = *ἐν' εἰδῆτε*. Kr. 38, 7, 5; vgl. oben S. 211 und de nat. deor. III, 39, 93 neben D. XXI, 143). ad Quir. a. a. O. (ut intelligere possitis). de off. a. a. O. (ut illud intelligas. — Tusc. I, 25, 60 schließt sich der Satz an: quae sit illa vis et unde sit intellegendum puto), mit quia de sen. 5, 13. 13, 44. de am. 12, 42. Eine nicht geringe Anzahl der angeführten Stellen enthält zugleich eine *ἐπιδιόρθωσις* (S. 258 f.). Von den griech. Stellen dieser Art entsprechen zwei, D. VI, 31 f. und Is. XII, 271, wenn man von der percontatio absieht, ganz genau den Beispielen Anh. S. 203. Mit den andern kann man zusammenhalten die Isokrateischen Wendungen V, 24. XV, 143: *τούτου δ' ἕνεκά σοι ταῦτα διήλθον*, *ἵνα*. V, 113: *τούτου δ' ἕν. σοι περὶ τούτων διήλθον*, *ἵνα γνῶς*. XII, 4: *τούτου δ' ἕν. ταῦτα προεῖπον*, *ἵνα*. § 182: *τούτου δ' ἕν. περὶ — διὰ πλείωνων διήλθον*, *ἵνα*. III, 47: *διὰ τοῦτο δὲ πλείους ἐποίησάμην τοὺς λόγους καὶ περὶ ἑμαντοῦ καὶ περὶ —*, *ἵνα* (vgl. Xen. Kyr. III, 3, 39: *τούτου δ' ἕν. οὐκ ἐγὼ αὐτοῖς λέγω, ἀλλ' ὑμᾶς κελεύω λέγειν*, *ἵνα*. Thuk. III, 67, 1: *καὶ ταῦτα τούτου ἕν. ἐπεξήλθομεν —*, *ἵνα ὑμεῖς μὲν εἰδῆτε*. — *διὰ τοῦτο ἵνα* auch Aesch. III, 135). — VIII, 41. Br. VI, 7: *τούτου δ' ἕν. ταῦτα προεῖπον*, *ὅτι*. Rede XV, 102: *διὰ τοῦτο δ' οὐχ ἅμα περὶ τούτου καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδεύων ἐποίησάμην τὴν μνείαν*, *ὅτι*. § 263: *διὰ τοῦτο δ' οὐχ ὁμολογούμενον αὐτὸν αὐτῷ τὸν λόγον εἶρηκα, διότι*. — XV, 69: *τούτου δ' ἕν. ταύτην ἐποίησάμην τὴν ὑπόθεσιν, ἡγούμενος*. XII, 120: *διὰ τοῦτο δὲ προειλόμην πορρωτέρωθεν ποιήσασθαι τὴν ἀρχήν, πρῶτον μὲν ἡγούμενος — ἔπειτ' αἰσχυνόμενος*. II, 50: *ταῦτα δὲ διήλθον ἡγούμενος*. VII, 70: *ταῦτα δὲ διήλθον δυοῖν ἕν., πρῶτον μὲν ἑμαντὸν ἐπιδείξαι βουλόμενος*. XII, 161: *ταῦτα δὲ διήλθον οὐκ ἀγνοῶν ὅτι λέγειν τινὲς τολμήσουσιν ὥς ἔξω τῆς ὑποθέσεως τοῖς λόγοις τούτοις ἐχρησάμην. ἐγὼ δ' οὐδέποτε' ἂν οἶμαι τοῖς προειρημένοις οἰκιοτέρους λόγους χρηθῆναι τούτων*. Andere Formen der *ἐπιδιόρθωσις* S. 268. — *ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρᾳ*] Vgl. auch XVIII, 4: *φα-*

νεράν ἐπεδείξατο τὴν εὐνοίαν, ἣν εἶχε περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον und Maetzner zu Lyk. S. 253. Krüger zu Thuk. I, 22, 2. Das Possessivpronomen findet sich in der angegebenen Bedeutung noch Xen. Anab. VII, 7, 29: *φιλία τῇ σῇ* (ἐπεσθῆσαν). Thuk. I, 137, 4: *διὰ τὴν σὴν φιλίαν*. Aesch. III, 139: *εἰς τὴν ὑμέτεραν φιλίαν* (vgl. Xen. Anab. V, 6, 11: *φιλίας ἔνεκα τῆς Κορύλα*. Thuk. VII, 57, 10. I, 91, 1: *διὰ φιλίαν αὐτοῦ*). Ant. V, 41: *χάριτι τῇ ἐμῇ*. VI, 41: *διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν*. Eur. Andr. 660: *προνοία τῇ τε σῇ κάμῃ*. Soph. O. C. 332: *σῇ προμηθία*. O. T. 969: *τῷ μὲν πόθῳ*. Hom. II. τ, 321: *σῇ ποδῇ*. Od. λ, 202. Mosch. II, 157: *σὸς πόθος*. Soph. O. C. 419: *πάρος τοῦμοῦ πόθου προὔθεντο τὴν τυραννίδα*. Aesch. Pers. 699: *τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθείς*. Prom. 388: *θρήνος οὐμός*. Eur. Andr. 62: *οἴκτῳ τῷ σῷ*. Thuk. I, 69, 5: *αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες*. Eur. Herakl. 1013: *τῆς ἐμῆς ἔχθρας*. Hipp. 965: *δυσμενεῖα σῇ*. Plat. Apol. 20°: *ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ*. 24°: *αὕτη ἐστὶν ἡ διαβολή ἡ ἐμῇ*. Thuk. I, 33, 3: *φόβῳ τῷ ὑμέτερω*. 77, 6: *διὰ τὸ ἡμέτερον δέος*. (Lys.) XX, 21: *τὸ δέος τὸ τε ὑμέτερον καὶ τὸ τῶν κατηγόρων*. (VI, 42: *δι' ἑτέραν ὁργὴν 'aus Zorn gegen einen andern'*). Is. IV, 44. Xen. Kyr. VIII, 3, 32. Vgl. la Roche zu Hom. II. τ, 321. Pflugk zu Eur. Andr. 62. Maetzner zu Ant. S. 221. Cron zu Plat. Gorg. 486°. Kühner II, § 454, 3, 11. Zu beachten ist die Stellung des Artikels in *ἐπ' εὐνοία τῇ ὑμέτερᾳ, εὐνοία (φιλία) τῇ σῇ (τῇ ἐμῇ), χάριτι τῇ ἐμῇ, φόβῳ τῷ ὑμέτερω* u. s. w.; vgl. zu XII, 96. Über denselben Gebrauch des Possessivpronomens (und Adjektivums) im Latein. Heine zu Cic. de off. I, 39, 139. Weissenborn zu Liv. II, 61, 3. Nägelsbach, Stil § 20, 3°. Berger, Stil. § 15^b. — *τοῦ ὑμετέρου*] *τοῦ ἡμετέρου* im Palat. — *ἐγένετο*] nach Markland (van den Es, adnotatt. ad Lyc. 126); vgl. Bake, schol. hypomn. II, 166. Westerm. quaest. I, 6 f. Kayser, Philol. XXV, 304. *ἐλέγετο* mit den Hdschr. Scheibe. *γίγνεται ψήφισμα* (Passiv zu *ψήφισμα ποιῆσθαι*) wie § 56. Xen. Hell. II, 2, 15. Aesch. III, 126. Lyk. 122. (D.) XLVII, 21. Arist. Ekkles. 813. Anderes bei Westerm. und Maetzner zu Lyk. 277. — *τοιούτοις οὖσιν*] Im Palat. *οὐκ οὖσιν*. Wenn *οὐκ* zu halten, will Westerm. a. a. O. 7 für *τοιούτοις* ein Wort wie *χρησίμοις* oder *ἐπιτηδεύοις* oder *ὠφελίμοις*. — *προσέχητε*] *μὴ προσέχητε* nach dem Laurent. Herwerden. Sehr richtig urteilt über den Sinn dieses Satzgliedes Scheibe, vind. 70.

§ 21. *ὄρκους — τοὺς αὐτούς*] Krüger zu Thuk. a. a. O. und zu V, 115, 1. Chiastisch ist die Stellung Xen. Kyr. IV, 4, 10: *οἰκήσετε δὲ τὰς αὐτὰς οἰκίας καὶ χώραν τὴν αὐτὴν ἐργάσεσθε καὶ γυναιξὶ ταῖς αὐταῖς συνοικήσετε*. Vgl. zu XII, 96. — *ταῦτα*] Francken, comm. 90 will *ταῦτα* hinter *καίτοι* stellen.

§ 22. *ἐκ παρασκευῆς*] Poppo zu Thuk. I, 133. — *ψηφίζεται*] *ἐψηφίσατο* Cobet nach der Vulg.

§ 23. *ἐπειδὴ τολύβῳ*] nach Verlesung eines Aktenstückes zur Anknüpfung von etwas Neuem auch § 29. 39. VII, 11 (vgl.

Is. XVII, 17. Isae. IX, 7 — dagegen § 29 ἐπεὶ τοίνυν —. Aesch. II, 47. 108. III, 69. D. XVIII, 213. XXXVI, 8. [D.] XXXII, 14. 20. XXXIV, 12. XLVII, 41. 62. 67. 68. LIX, 35. Auch sonst findet sich ἐπειδὴ τοίνυν nicht selten als Übergangsform, wie Lys. XIII, 35. Is. XIX, 40. Aesch. I, 53. D. XVIII, 25. 87. XXI, 116. Verschieden von diesen Stellen sind Lys. XII, 84. XXX, 1, wo ἐπ. τοίνυν = da also). Dafür Ptcp. mit τοίνυν XVI, 14 (vgl. Is. XVII, 15. Isae. II, 6. III, 44. IX, 20. D. XXIII, 176. 178. [D.] XXXII, 14. XXXIV, 8. 21. XLVII, 34. 45. LIX, 33.—45). Mit ἐπειδὴ δὲ führt Lysias nach dem Verlesen eines Aktenstückes die Rede weiter XIII, 56. 80 (vgl. Ant. V, 23. 29. [D.] XLVIII, 12). — ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον] Vgl. And. I, 12. 15. Plut. Cic. 22 und die Beispiele bei Krüger im Wörterverzeichnis z. d. Anm. im Thuk. ἐπὶ, III. Rehdantz zu Xen. Anab. II, 3, 8 und VI, 2, 2. Kock zu Arist. Frö. 69. Poetisch in diesem Sinne μετά. Kr. Dial. 68, 27^b, 2. la Roche zu Hom. II, η, 418. Pflugk zu Eur. Phoen. 1322. Vgl. Arist. Frö. 111: ἦνικ' ἦλθες ἐπὶ τὸν Κέρβερον. Xen. Anab. VI, 2, 2: ἐνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι mit Theokr. XXIX, 37 f.: νῦν μὲν κῆπι τὰ χρύσια μᾶλ' ἔνεκεν σέθεν βαλὴν καὶ φύλακον νεκρῶν πέδα (= μετά) Κέρβερον. — τὸν Πειραιᾶ] τὸν streicht Herw., während er XII, 53. 97 den Artikel nicht angefochten hat. Vgl. Pertz I, 11. — οὐχ οἷα βέλτιστα] Wegen der Litotes vergleicht Rauchenstein D. XVIII, 207: ὡς οὐ τὰ βέλτιστ' ἐμοῦ πολιτευσαμένων. (Lys.) XX, 5. 10, wozu man füge Thuk. II, 22, 1. Ähnliches aus dem Latein. bei Seyffert-Müller zu Cic. Lael. S. 539. — προήσεσθαι] προσηύεσθαι nach X Westermann. Vgl. dagegen Scheibe praef. XXXIII. — ἡγγυῶντο παρέξειν] für ἡγγ. καὶ ὠμολόγουν παρ. nach Halbertsma mit Frohberger (kl. Ausg.). Auch Kayser (Philol. XXV, 312) und Rauchenst. halten καὶ ὠμολόγουν für ein Glossem. — Für παρέξειν wollte Cobet früher παρ-άξειν, und so Scheibe, Herw. Dagegen Westerm. comm. criticae in script. Graecos IV, 7. VI, 6. quaest. Lys. I, 7. Cobet n. l. 377. Rec. von Rauchenst. Lys. (III) im litter. Centr.-Bl. 1860, Nr. 5. Meutzner, comm. de Lysiae or. περὶ τοῦ σηκοῦ 22. Das Medium verlangte Kayser, Heidelb. Jahrb. 1853, 234.

§ 24. ἀπιδόντες] ἀνιδόντες Bake, Mnem. VIII, 307.

§ 25. δύο πλοῖα] für δ. πλ. Μουνυχίασιν mit Herw. nach Dobree. Auch Frohberger hielt in der ersten Aufl. das ganz überflüssige Wort für ein Glossem. — συνεκπλευσεῖσθαι] Cobet συνεκπλευσεσθαι. — κατασταίη] Vgl. noch Eur. Hipp. 293 ff.: καὶ μὲν νοσεῖς τι τῶν ἀπορρήτων κακῶν, γυναῖκες αἷδε συγκαθιστάναι νόσον· εἰ δ' ἔκφορος· σοι συμφορὰ πρὸς ἄρσενας, λέγ', ὡς ἰατροῖς πρᾶγμα μνηστῇ τόδε. Philem. bei Stob. Flor. IV, 41: ἐπὶ τὸν νόσον ἢ μὴ καθεστῆκός τι, οὐκ ἔστ' ἀκούειν οὐδὲν ἀντὶν οὐδ' ὄραν. Das Subst. κατάστασις in dem angegebenen Sinne Plat. Phil. 46^o: ὁπόταν ἐν τῇ καταστάσει τις ἢ τῇ διαφθορᾷ τάναντία ἅμα πάθη πάσχη, in

der Bedeutung 'geordnete Verhältnisse' Plut. Arat. 2: ἤδη τινὰ τῆς πολιτείας κατὰστασιν ἔχειν δοκούσης. Cic. 3: κατὰστασιν τινὰ λαμβάνειν ἔδοξεν ἡ πόλις. — ὑποβάλωσιν] auch im Palat. Schöll, Hermes XI, 213.

§ 26. εἰ μὴ τί σοι ἦν παρεσκευασμένον καὶ ἐπίστευες] μὴ erstreckt sich über beide Glieder, die durch καὶ zu einem Ganzen verschmolzen werden. Ebenso D. XVIII, 153: εἰ μὲν οὖν μὴ μετέργωσαν εὐθέως — οἱ Θ. καὶ μεθ' ἡμῶν ἐγένοντο. ebenda § 133. XXIII, 159. XXIV, 19. Hom. II. ψ, 491. 734. Od. δ, 364. 503. D. XIX, 49: ἐὰν μὴ ποιῶσι Φωκεῖς ἃ δεῖ καὶ παραδιδῶσι τοῖς Ἀμφικτύοσι τὸ ἱερόν (Cobet v. l. 507: suppl. καὶ ΜΗ παραδιδῶσι). XVI, 12 (dagegen Plat. Charm. 176^a: δεῖνὰ ἂν ποιολὴν, εἰ μὴ πειδολὴν σοὶ τῷ ἐπιτρόπῳ καὶ μὴ ποιολὴν ἃ κελεύεις). XVIII, 7. Vgl. de arg. ex contr. S. 230, wo hinzugefügt werden können Hom. II. η, 140: οὐνεκ' ἄρ' οὐ τόξοισι μαχέσκειτο δουρὶ τε μακρῷ. D. IX, 28. XVIII, 13. 32 (ἓνα μὴ — καὶ). 98. 109. 193. 205. 247: ὥσπερ ὁ ὠνούμενος νενίκηκε τὸν λαβόντα, ἐὰν πρὴται, οὕτως ὁ μὴ λαβὼν καὶ διαφθαρεὶς νενίκηκε τὸν ὠνούμενον (καὶ ΣL statt μηδέ. Weil vermutet καὶ ἀδιάφθορος. Ich möchte die Worte καὶ διαφθαρεὶς lieber tilgen als ein nach Stellen wie XIX, 7 zur Erklärung von λαβὼν beigefügtes Glossem; jedenfalls wird ohne dieselben der Ausdruck konzipiell). 249. XIX, 87. XXIII, 131 (wo Weber und Westermann). XXIV, 37. LVII, 70. Plat. Lach. 194^b. Symp. 182^c. 219^d. Vgl. auch Plat. Gorg. 456^d: οὐ τούτου ἔνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε καὶ ἀποκτινύναι. 457^b: οὐ τὸν διδάξαντα δεῖ μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων (Thuk. VII, 69, 2: ἀξίων τό τε καθ' ἑαυτὸν — μὴ προδιδόναι τινὰ καὶ τὰς πατρικὰς ἀρετὰς — μὴ ἀφανίζειν).

§ 27. ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὁμοία γε] Francken, comm. 90 aus Misverständnis der Beziehung des Satzes ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὁμοία γάρ, wie früher (de arte interpr. 97) auch Cobet. Bake, Mnem. VIII, 307: ἀλλὰ μὴν. — πρῶτον μὲν γε] mit den Mss. Westerm., Cobet, Rauchenst., verteidigt von Sauppe bei Rauchenst.: 'jedenfalls, sicher waren sie zuerst'. πρῶτον μὲν γάρ Cobet de arte interpr. a. a. O., Mehler, Mnem. III, 8, Scheibe, Herw. Zur richtigen Beurteilung der jedenfalls korrumpierten Stelle wird, meine ich, eine ausführlichere Besprechung des in der Argumentation so häufigen μὲν γε (— δέ) verhelfen. Auf einer Verwechslung von γέ und γοῦν beruht die oft wiederholte Erklärung von Buttmann zu D. XXI, 73: cum quis uno argumento vel exemplo aliquid probat, potest hoc ut sufficiens afferre; quod fit particula γάρ: potest etiam significare, plura quidem posse desiderari, sed hoc unum satis grave esse; quod fit addito γέ, certe, saltem. Über γοῦν Bäumlein, Plat. 189. Hertlein zu Xen. Kyr. II, 1, 5. Kühner zu Mem. I, 6, 2. Rehdantz zu Anab. V, 8, 23 und zu Lyk. 86, S. 64 und 150. Classen zu Thuk. I, 2, 5. 144, 4. VI, 59, 3; dazu Lys.

X, 21. XIII, 88. (Lys.) VI, 45. D. XXXVI, 52. LIV, 25. (D.) XII, 4 (nach Fuhr, Rhein. Mus. 1878, 348 haben Isokrates und Aeschines diese Partikel nicht gebraucht). Mit Recht bekämpft Buttmanns Ansicht Kühner zu Xen. Mem. I, 2, 54, aber ebenso wenig verdient Beifall, was er selbst über μέν γε sagt Gr. II, 693: 'bei μέν γε wirkt γέ zuerst auf μέν, zugleich aber auch auf das vorangehende Wort ein, indem dasselbe durch beide nachdrücklich hervorgehoben wird'. Vielmehr steht bei einem derartigen Asyndeton explicativum (denn ein solches ist immer anzunehmen, wenn das dem μέν vorangehende Wort sich nicht an eine Konjunktion wie καί anschließt) μέν in der gewöhnlichen, nicht in der ursprünglichen konfirmativen Bedeutung, das folgende γέ aber bezieht sich nicht auf das Wort vor μέν, auch nicht bloß auf das erste Glied, sondern (wie das τοί in ἦτοι — ἦ) auf den Gesamthalt des Satzes, der dadurch als etwas Unzweifelhaftes oder allgemein Anerkanntes gekennzeichnet wird. Im Deutschen läßt sich die Partikel in der Regel durch ja oder doch übersetzen. Betrachtet man die Stellen, wo μέν γε — δέ vorkommt, etwas näher, so wird man leicht zwei Hauptklassen unterscheiden können. Dobree (zu D. XVIII, 93) bezeichnet diese kurz und bündig mit den Worten: has particulas saepe adhibent, ubi antithesis argutior aut accuratam enumerationem affectant. Als Beispiel für die letztere Klasse hebe ich hervor Isae. IV, 8 f.: (πόσοι συγγενεῖς καὶ υἱεῖς κατὰ δόσιν προσεποιήσαντο τῶν Νικουστράτου;) Δημοσθένης μέν γε ἀδελφιδούς ἐφη αὐτῷ εἶναι — Τήλεφος δὲ δοῦναι αὐτῷ Ν. ἅπαντα τὰ ξαντοῦ — Ἀμεινιάδης δὲ υἱὸν αὐτῷ πρὸς τὸν ἄλλοντα ἦκεν ἄγων — Πύρρος δὲ τῇ μέν Ἀθηνᾷ ἐφη — Κησίας δὲ καὶ Κραναὸς τὸ μέν πρῶτον κτλ. (wie hier geht Frage oder Epiphonem voraus Xen. Mem. III, 14, 5. Plat. Symp. 180^d. Staat VIII, 559^b. Arist. Wo. 1170 ff. Asyndeton explic. ohne hervorhebendes γέ in gleichem Falle nicht ungewöhnlich). Damit vgl. Is. VIII, 86. XV, 284 f. III, 45. (D.) L, 60 f. Gorg. Palam. 17. Xen. Kyr. II, 1, 16. IV, 3, 18. Hier. 8, 9. Mem. III, 14, 5. Symp. 1, 9. 6, 7: ἄνωθεν μέν γε (οἱ θεοί) ὄντες ὠφελοῦσιν, ἄνωθεν δὲ φῶς παρέχουσιν, wonach zu erklären Ant. V, 14: ὑπάρχει μέν γε αὐτοῖς (τοῖς νόμοις, οἳ κείνται περὶ τῶν τοιοῦτων) ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν (anakoluthisch für ὑπάρχει μέν γε αὐτοῖς — ταύτῃ, ὑπάρχει δὲ τοὺς αὐτοὺς κτλ. — μέν γάρ für μέν γε VI, 2): Arist. Wo. 1382. Dion. Hal. Antt. XI, 10. Dio Chrys. XXXIII (II, 5 Reiske). Bei der andern Klasse findet sich häufig jene so wirksame Form des Chiasmus, die Rehdantz zu D. III, 1 bespricht. Im Folgenden werde ich zu allen derartigen Beispielen ein Ch. hinzufügen. Der vorliegenden Stelle kommen am nächsten D. XXIV, 44: τούτῳ μέντοι τῷ νόμῳ σέφασθ' ὡς ἐναντιος ἐστὶν ὃν οὗτος τέθεικεν. ὁ μέν γε κελύει — ὁ δ' ἔγραψεν (in ähnlicher Weise wird die Antithese eingeführt D. XVI, 10. XXI, 73. Aesch. I, 26. Ant. I, 21.

Xen. Kyr. IV, 5, 29; vgl. auch D. XXIV, 123. In solchen Fällen kommt das explikative Asyndeton auch sonst sehr häufig vor). § 55: *τάναντί' ἔθηκε τούτοις. ὁ μὲν γ' οὐκ ἔα — ὁ δ' ἔγραψεν.* § 106: *ὁμοίός γε Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης. ὁ μὲν γε — ὁ δέ* (über das ironische *ὁμοίός γε* de arg. ex contr. S. XXVII und 32). XVIII, 189: *ὁ γὰρ σύμβουλος καὶ ὁ συκοφάντης ἐν τούτῳ πλεῖστον ἀλλήλων διαφέρουσιν. ὁ μὲν γε — ὁ δέ* (nach demonstr. Pron. oder Adverb. das Asyndeton auch sonst nicht selten). XXIV, 123: *ἄξιον τολῦν καὶ τοῦτ' εἰπεῖν, ὅσον ὑμεῖς διαφέρετε μεγαλοφροσύνη τῶν δητόρων. ὑμεῖς μὲν γε — οὗτοι δέ.* Aesch. I, 26: *σκέψασθε δὴ ὅσον διαφέρει ὁ Σόλων Τιμάρχου καὶ οἱ ἄνδρες ἐκεῖνοι, ὧν ὁλίγω πρότερον ἐν τῷ λόγῳ ἐπεμνήσθην. ἐκεῖνοι μὲν γε — Τιμαρχος δὲ οὐτοσὶ.* Das Gegenstück zu diesen Beispielen bildet gewissermaßen Aesch. III, 63: *ἀκόλουθα γράφων (Δημοσθένης) Φιλοκράτει· ὁ μὲν γε — ὁ δέ* (Ch.). Mehr oder weniger verwandt mit denselben sind wieder Ant. I, 21: *σκέψασθε οὖν ὅσα δικαιότερα ὑμῶν δεήσομαι ἐγὼ ἢ ὁ ἀδελφός. ἐγὼ μὲν γε — οὗτος δέ.* (μὲν γε N, μέντοι die übrigen codd., μὲν v.) And. II, 19: *οὕς πολλῶ δήπου εἰκὸς ἦττον ἂν τι ἐξαμαρτεῖν, ἢ εἰ ὑμᾶς δέοι — διαβουλευσασθαι. οἱ μὲν γε — ὑμῖν δέ.* Dein. II, 2: *νυνὶ μελῶνα κίνδυνον ἢ — βουλὴ κινδυνεύει ἢ ὁ δῶρα λαμβάνων καθ' ὑμῶν —. τούτῳ μὲν γε — τῇ δὲ βουλῇ* (Ch.). D. XIV, 30: *ἀλλὰ μὴν εἴ γ' ἐπὶ χρημασιν αὐτῷ μέγ' ἐπέρχεται φρονεῖν, καὶ ταύτην ἀσθενεστέραν ἀφορμὴν τῆς ὑμετέρας εὐρήσει. ὁ μὲν γε — ἡμῖν δέ.* XVIII, 180: *τότε τολῦν ὁ Παιανιεὺς ἐγὼ Βάττιλος Οἰνομάου τοῦ Κοθωνίδου σοῦ πλειονος ἄξιος ὧν ἐφάνην τῇ πατρίδι. σὺ μὲν γε — ἐγὼ δέ* (Ch.). XXI, 73: *σκέψασθε δὴ καὶ λογίσασθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς ὅσα πλεον' ὀργὴν ἐμοὶ προσήκε παραστήναι ἢ τότ' ἐκείνῳ τῷ Εὐάλωνι. ὁ μὲν γε — ἐγὼ δέ* (Ch. — gleich darauf: *καὶ ἐμαντὸν μὲν γε — τῷ δ' Εὐάλωνι*, womit man vgl. Plat. Symp. 205^a und die drei einander ähnlichen Stellen Staat III, 406^e. V, 461^e. 475^e). XXII, 1: *συμβέβηκε δὲ πολλὰ καὶ δεινὰ Εὐκτῆμονος ὑβρισμένου ἐλάττω ταῦτ' εἶναι τῶν ἐμοὶ γεγεννημένων. οὗτος μὲν γε — ἐμὲ δέ.* XXIII, 136: *ὅταν ἐξετάσω, ἡλέκων Κότυς Ἰφικράτην ἀποστερήσειν μέλλων οὐδὲν ἐφρόντισε, παντελῶς τούτῳ γ' (τῷ Κερσοβλέπτῃ) οὐδὲν ἂν ἡγοῦμαι μελήσαι τῶν ἀπολουμένων Χαριδῆμα. ὁ μὲν γε — οὗτος δέ.* (D.) VII, 45: *οὐ πολὺ ἂν δικαιότερον ὑφ' ὑμῶν ἢ Φίλιππος μισοῖντο. ἐκεῖνος μὲν γε — ὅσοι δέ* (Ch.) Plat. Symp. 215^e: *ἀλλ' οὐκ ἀύλητῆς (εἰ); πολὺ γε θαυμασιώτερος ἐκείνου· ὁ μὲν γε — σὺ δέ* (Ch.). Thuk. VI, 86, 3: *πολὺ δὲ μᾶλλον (δικαίον) τοῖσδε ἀπιστεῖν. ἡμεῖς μὲν γε — οἷδε δέ* (zu beachten ist, daß bei Thukydides μὲν γε — δέ sich nur in Reden findet). Eur. Med. 1094 nach Reiskes Konjektur (Kirchhoff mit den Mas. *οἱ μὲν τ' ἄτεκνοι*). Xen. Kyr. II, 2, 14. IV, 5, 29: *σκέψαι δὲ οἷω ὄντι μοι περὶ σέ οἷος ὧν περὶ ἐμὲ ἐπειτὰ μοι μέμφει. ἐγὼ μὲν γε — σὺ δέ.* Thuk. I, 70, 2: *περὶ ὧν οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε οὐδ' ἐκλογίσασθαι πάποτε πρὸς οἷους ὑμῖν Ἀθη-*

ναλους ὄντας καὶ ὅσον ὑμῶν καὶ ὡς πᾶν διαφέροντας ὁ ἀγὼν ἔσται.
 οἱ μὲν γε — ὑμεῖς δέ (es folgt αὐθις δὲ οἱ μὲν — τὸ δὲ ὑμέτερον,
 woran sich wieder andere Gegensätze anschließen; auf diese Weise
 nähert sich die Stelle denen der ersten Klasse). I, 40, 4: καίτοι
 δίκαιοι γ' ἔσσι μάλιστα μὲν ἐκποδὼν στήναι ἀμφοτέροις, εἰ δὲ μή,
 τοῦναντίον ἐπὶ τούτους μεθ' ἡμῶν ἵκναι. Κορινθίοις μὲν γε — Κερ-
 κυραίοις δέ (Ch. — Κορινθίοις = ἡμῖν, Κερκυραίοις = τούτοις).
 D. XIX, 252: ὁ δὲ τοῦ σχήματος ἦν τούτου πολλῶ τῇ πόλει λυσιτε-
 λέστερον, τὸ τὴν ψυχὴν τὴν Σόλωνος ἰδεῖν καὶ τὴν διάνοιαν, ταύτην
 οὐκ ἐμμήσατο, ἀλλὰ πᾶν τοῦναντίον. ἐκεῖνος μὲν γε — οὗτος δέ.
 XVI, 10: σκοπεῖσθε δὴ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς, ποτέραν τὴν ἀρχὴν καλ-
 λιονα καὶ φιλανθρωποτέραν ποιήσεσθε — νῦν μὲν γε — τότε δέ.
 XVIII, 200. XX, 23 (auch an diesen Stellen νῦν μὲν γε — τότε δέ).
 Aristeid. I, 606 f. Df. (νυνὶ μὲν γε — τότε δέ. καὶ νῦν μὲν γε —
 τότε δέ). Is. IV, 153: τῶν μὲν συμμαχῶν καταφρονοῦντες, τοὺς δὲ
 πολεμίους θεραπεύοντες. τὴν μὲν γε μετ' Ἀγησilaίου στρατιὰν ὀκτῶ
 μῆνας ταῖς αὐτῶν δαπάναις διέθρεψαν, τοὺς δ' ὑπὲρ αὐτῶν κινδυ-
 νεύοντας ἑτέρου τοσούτου χρόνου τὸν μισθὸν ἀπεστέρησαν (Ch. —
 auch hier folgt ein anderes Beispiel der Art, angeknüpft durch
 καί, vgl. Thuk. I, 70, 2). § 126: νῦν δὲ — ταῖς μὲν πολιτείαις
 πολέμουσι, τὰς δὲ μοναρχίας συγκαθιστᾷσιν. τὴν μὲν γε Μαντινέων
 πόλιν — ἀνάστατον ἐποίησαν, καὶ τὴν Θηβαίων Καδμείαν κατ-
 ἔλαβον, καὶ νῦν Ὀλυνθίους καὶ Φλιασίους πολιορκοῦσιν, Ἀμύντα
 δὲ — καὶ Διονυσίῳ — καὶ τῷ βαρβάρῳ — συμπράττουσιν ὅπως
 ὡς μεγίστην ἀρχὴν ἔξουσιν (nach τέ — καὶ entsprechend τέ γε —
 καὶ Xen. Mem. I, 2, 54: ἕκαστος τοῦ σώματος ὃ τι ἂν ἀρχεῖον ἦ
 καὶ ἀνωφελές, αὐτὸς τε ἀφαιρεῖ καὶ ἄλλῃ παρέχει. αὐτοὶ τέ γε αὐτῶν
 ὄνυχάς τε καὶ τρίχας καὶ τύλους ἀφαιροῦσι, καὶ τοῖς ἰατροῖς παρέχουσι
 καὶ ἀποτέμνειν καὶ ἀποκατείν. Dagegen notwendigerweise μὲν — δέ
 Plat. Staat VIII, 559^b. D. XVIII, 93: — ἡ προαίρεσις ἢ ἐμὴ καὶ
 ἢ πολιτεία — πᾶσιν ἔδειξεν ἀνθρώποις τὴν τε τῆς πόλεως καλοκα-
 γαθίαν καὶ τὴν Φιλίππου κακίαν. ὁ μὲν γε — ὑμεῖς δέ; auch hier
 Ch. —). Plat. Symp. 180^a: πῶς δ' οὐ δύο τὰ θεά; ἢ μὲν γέ που —
 ἢ δέ (πού hinter μὲν γε auch Plat. Staat VIII, 559^b). Is. IX, 49
 (πρὶν μὲν γε — νῦν δέ). D. XIV, 29 (οἶδε μὲν γε — ἀκούσεται
 δέ). XXIII, 110. And. II, 2: δεῖ γὰρ αὐτοὺς ἦτοι ἀμαθεστάτους
 εἶναι πάντων ἀνθρώπων ἢ τῇ πόλει ταύτῃ δυσμενεστάτους. εἰ μὲν
 γε — εἰ δέ (im Dilemma sonst in der Regel εἰ μὲν γάρ, doch ist
 hier das explikative Asyndeton mit dem hervorhebenden γέ ganz
 am Platze; vgl. auch Plat. Kratyl. 423^a. Arist. Wo. 1382, sowie
 Anh. zu § 75). Eigentümlicher Art ist Xen. Hier. 1, 11: πρῶτον
 μὲν γὰρ ἐν τοῖς διὰ τῆς ὄψεως θεάμασι λογιζόμενος εὗρίσκω μειο-
 νεκτοῦντας τοὺς τυράννους. ἄλλα μὲν γε ἐν ἄλλῃ χώρᾳ ἐστὶν ἀξιο-
 θέατα· ἐπὶ δὲ τούτων ἕκαστα οἱ μὲν ἰδιῶται ἔρχονται καὶ εἰς πόλεις
 — καὶ εἰς τὰς κοινὰς πανηγύρεις —. οἱ δὲ τύραννοι οὐ μάλα ἀμφὶ
 θεωρίας ἔχουσιν, wo sich γέ an die dem Gegensatze zur Erläu-

terung vorausgeschickten Worte angeschlossen hat. Für μέν γε steht μέν γε οὖν Plat. Polit. 257^d. Ohne ausgesprochenen Gegensatz findet sich μέν γε Thuk. III, 39, 2. Xen. Kyr. II, 2, 2. Arist. Acharn. 154. Wo. 1172. Solche Stellen (vgl. auch Stallbaum zu Plat. Staat III, 406^e) haben allem Anschein nach Kühner zu der oben angeführten Erklärung verleitet. Bekanntlich ist von neueren Gelehrten γέ hinter μέν oft ohne Grund in γάρ verwandelt worden. Auch in den Hdschr. findet man nicht selten die Variante γάρ, wie Is. III, 45. IX, 49. D. XVIII, 93. 189. 200. XXII, 1. (D.) VII, 45. Plat. Kratyl. 423^a. Symp. 180^d. An einer dieser Stellen, D. XVIII, 93, spricht allerdings die Überlieferung mehr für γάρ als für γέ, doch halte ich auch hier mit Bekker und Dindorf γέ für das Richtige. Mit den vorausgehenden Worten vgl. die ähnlichen Wendungen, durch welche die Antithese eingeführt wird D. XVIII, 180 und Is. III, 45: ἐγὼ τοίνυν ἐν πᾶσι τοῖς καιροῖς φανήσομαι πείραν τῆς ἐμαυτοῦ φύσεως δεδωκώς, daneben auch D. XIV, 30. Xen. Hier. 1, 11. Ob die Partik. γέ in der angegebenen Weise auch da vorkommt, wo keine Spaltung durch μέν — δέ stattfindet, muß ich nach dem mir zu Gebote stehenden Material als sehr zweifelhaft bezeichnen. Benseler scheint dies anzunehmen, wenn er Is. III, 26 für οὐ γὰρ ἂν nach Γ' (οὐ γὰν) οὐ γ' ἂν schreibt (bei Xen. Mem. IV, 2, 5 hält man ἐπιτήδειόν γ' ἂν — ἐντεῦθεν wohl mit Recht für ein Glossem). Die vorliegende Stelle des Lysias, der ich mich nunmehr wieder zuwende, gehört der zuletzt besprochenen Klasse an, und zwar derjenigen Form, in welcher die beiden Glieder der Antithese in umgekehrter Ordnung sich an das Vorhergehende anschließen. Das γέ der Hdschr. ist gewiß beizubehalten, aber unter Beibehaltung desselben entweder ἐκεῖνοι μέν γε πρῶτον μέν oder οἱ μέν γε πρῶτον μέν zu schreiben. Eine von beiden Ergänzungen erfordert unbedingt der Gegensatz, da Antithesen dieser Art wesentlich verschieden sind von Stellen wie D. XVIII, 265. IX, 64 (wo E. Müller). Aesch. III, 83; vgl. Rehdantz Dem. Ind. II, μέν a. E. Für ἐκεῖνοι μέν kann man besonders den Umstand geltend machen, daß durch die zum Chiasmus hinzutretende Wiederholung (ἐκεῖνοῖς — ἐκεῖνοι) die Rede sehr an Kraft und Nachdruck gewinnt (nicht ganz gleich Aesch. I, 26); für οἱ μέν spricht Plat. Symp. 215^e, wo in derselben Weise ἐκεῖνου durch ὁ μέν wieder aufgenommen wird. Daß nach Ausfall der Anfangsworte γέ seinen Platz hinter πρῶτον μέν erhalten mußte, liegt auf der Hand. An dem nach kurzem Zwischenraume wiederkehrenden μέν wird niemand Anstoß nehmen wollen; vgl. § 90: εἰ μέν οὖν οὗτος μέν. Xen. Anab. III, 2, 10. Plat. Gesetze V, 735^d und die ähnlichen Stellen de arg. ex contr. 109. — ἐδέδισαν] mit Cobet (n. l. 466). — βασανισθῆναι] Vgl. noch Plat. Phaed. 68^e: φοβούμενοι ἐτέρων ἡδονῶν στερηθῆναι καὶ ἐπιθυμοῦντες ἐκείνων, ἄλλων ἀπέχονται ὑπ' ἄλλων κρατούμενοι. —

συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ] συμπλεῖν μετὰ τινος auch (D.) VII, 15 (συνπέμπων τοὺς συμπλευσομένους μετὰ τῶν ἡμετέρων στρατηγῶν). Eur. El. 1355. Thuk. VI, 44, 1. Außerdem steht μετὰ bei συνεσιᾶσθαι Lys. fr. 53, 2, συναριστᾶν Aesch. I, 43, συνδειπνεῖν Isae. III, 14 (οὐδὲ αἱ γαμεταὶ γυναικες ἔρχονται μετὰ τῶν ἀνδρῶν ἐπὶ τὰ δεῖπνα, οὐδὲ συνδειπνεῖν ἀξιοῦσι μετὰ τῶν ἀλλοτρίων. — in etwas anderem Sinne συνδειπνεῖν σύν Aesch. II, 162), συσσιτεῖν Aesch. II, 126 (μεθ' ὧν συνεσίουσιν wie Is. IV, 146: μεθ' οὗ συνηκολούθησαν. II, 27. Auch sonst geht μετὰ (σύν, ἅμα) mit seinem Kasus dem Kompositum häufig voran. Vgl. Lys. XXI, 8. XXV, 9. fr. 53, 2. Is. V, 90. VII, 13. Isae. IX, 28. Lyk. 131. Aesch. I, 43. II, 78. 148. 149. III, 112. D. XVIII, 229. LVII, 47. [D.] XLVIII, 43. Plat. Symp. 195^b. Lach. 181^b. 189^b. Gesetze I, 639^o u. a.; s. unten. Thuk. I, 23, 3. II, 67, 4. III, 113, 1. VI, 44, 1. 105, 2. VII, 33, 2. VIII, 13. 24, 5. 28, 1. 73, 3. Eur. El. 1355. Arist. Acharn. 277. Lys. 1221. Xen. Hell. II, 4, 36. Diodor XI, 4), συμπλνννν Arist. Acharn. 277, συζήν Plut. Pyrrh. 20 (D. XVIII, 314 schreiben die neueren Herausgeber aufser Weil für τὸν συζῶντα μεθ' ὧν nach den besten Hdschr. τὸν νῦν ζ. μ. ὕ. Auch ich halte diese Lesart wegen des πρότερον am Anf. des § für besser), συνεῖναι Plat. Symp. 195^b (μετὰ δὲ νέων αἰεὶ ζύνεσσι τε καὶ ἔστι νέος — νέος hinzugefügt nach Sauppe). Gesetze I, 639^o (ἄναρχον ἢ μετὰ κακῶν ἀρχόντων ζυνοῦσαν), συνεκτρέφειν Plat. Symp. 209^o (τὸ γεννηθὲν συνεκτρέφει κοινῇ μετ' ἐκείνου), συμπαιδεύεσθαι Isae. IX, 28 (ἐπειδὴ ὦραν εἶχον παιδεύεσθαι, μετ' ἐκείνου συνεπαιδευόμεν, vgl. D. XIX, 291. LVII, 47. Arist. Lys. 1221. Plat. Lys. 207^b), συνδιατρέβειν Is. II, 27 (φίλους πῶ μὴ — μηδὲ μεθ' ὧν ἥδιστα συνδιατρέψεις, ἀλλὰ μεθ' ὧν ἄριστα τὴν πόλιν διοικήσεις), συμβουλευέσθαι Arist. Wo. 475, συνθύειν D. LVII, 47 (ἔδει ἂν με καὶ αὐτὸν θύειν ὑπὲρ τούτων καὶ τοῦτον μετ' ἐμοῦ συνθύειν, νῦν δὲ τοὺς αὐτοὺς τούτους ἐμὲ μεθ' αὐτῶν μηδὲ συνθύειν ἴαν;), συνεύχεσθαι Plat. Gesetze X, 909^d (ζυνευξάσθω δὲ αὐτός τε καὶ ὅς ἂν ἐθέλῃ μετ' αὐτοῦ ζυνεύχεσθαι), συνακολουθεῖν Is. IV, 146. Plat. Staat V, 464^a (οὐκοῦν μετὰ τούτου τοῦ δόγματος ἔφαμεν ζυνακολουθεῖν τὰς τε ἡδονὰς καὶ τὰς λύπας κοινῇ), συμπράττειν Thuk. VIII, 73, 3, συμπαρεκαθίεσθαι Plat. Lys. 207^b (ἔπειτα ὁ Μενέξενος — ὡς εἶδεν ἐμὲ τε καὶ τὸν Κτήσιππον, ἦει παρεκαθίσησόμενος. ἰδὼν οὖν αὐτὸν ὁ Λύσις ἔσπετο καὶ συμπαρεκαθίσετο μετὰ τοῦ Μενέξενου), συνίστασθαι Aesch. III, 60. (D.) XXXIV, 34. Thuk. VII, 33, 2 (ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους μετὰ τῶν Συρακοσίων ζυστάντες), συναθροίεσθαι Is. VII, 13 (οὐ τοῖς τὰ τελεῖα κάλλιστα καὶ μέγιστα περιβεβλημένοις, οὐδὲ τοῖς μετὰ πλείστων ἀνθρώπων εἰς τὸν αὐτὸν τόπον συνηθροισμένοις, vgl. Benseler Separatausg. 1832 S. 156 f.), συνεξίναι Thuk. III, 113, 1, συστρατεύεσθαι Is. V, 90. Aesch. II, 149 (vgl. Weidner zu Aesch. III, 112 Ausg. 1878; anders Thuk. II, 80, 6: Ὁρέσται δὲ χίλιοι μετὰ Παραναίων ζυνε-

στρατεύοντο Ὀροίδω. — συστρ. σύν Xen. Hell. II, 4, 36), συναγα-
νίξασθαι (D.) XLVIII, 43 (εἰ μὴ μετὰ σοῦ κοινῇ συνηγωνιζόμεν),
συμπολεμεῖν D. XVIII, 229 f. (ἡ ἐμὴ πολιτεία ἀντὶ μὲν τοῦ Θηβαίους
μετὰ Φιλίππου συνεμβалеῖν εἰς τὴν χώραν μεθ' ἡμῶν παραταξα-
μένους — die geringeren Hdschr. συμπαρ. — ἐκείνον κωλύειν
ἐποίησεν. — ἀντὶ δὲ τοῦ τὸν Ἑλλήσποντον ἔχειν Φίλιππον λαβόντα
Βυζάντιον, συμπολεμεῖν τοὺς Βυζαντίους μεθ' ἡμῶν πρὸς ἐκείνον).
Thuk. II, 67, 4 (καὶ τοὺς μετὰ Ἀθηναίων συμπολεμοῦντας καὶ τοὺς
μηδὲ μεθ' ἑτέρων). VI, 105, 2. Plat. Staat IV, 422^d, συνδιαπολε-
μεῖν Thuk. VIII, 13, συγκινδυνεύειν Thuk. VIII, 24, 5, συνδιακιν-
δυνεύειν Plat. Lach. 189^b, συγκαταδιώκειν Thuk. VIII, 28, 1, συγ-
καταναυμαχεῖν Aesch. II, 78, συναναχωρεῖν Plat. Lach. 181^b, συγ-
κατέρχεσθαι Lys. XXV, 9. Plut. Dion 29, συνεπιτίθεσθαι Thuk. I,
23, 3 (ταῦτα πάντα μετὰ τοῦδε τοῦ πολέμου ἅμα ξυνεπέθετο), συν-
εμβάλλειν D. XVIII, 229 (s. oben), συνεισβάλλειν Xen. Hell. VI,
5, 22, συνεισπίπτειν Arist. Ekkl. 1095, συνεξαιρεῖν Aesch. II, 32
(ἐψηφίσατο Ἀμφίπολιν συνεξαιρεῖν μετὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων Ἀθη-
ναίοις), συγκαθαίρειν Thuk. I, 90, 2 (ἤξλουν αὐτοὺς μὴ τειχίζειν,
ἀλλὰ καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου μᾶλλον ὅσοις ξυνειστέλει ξυγκατε-
λεῖν μετὰ σφῶν τοὺς περιβόλους. Wohl mit Recht schreiben die
meisten Herausgeber nach vier codd. εἰστέλει. Das ungewöhnlich
gebrauchte Kompos. dürfte sich hier doch kaum durch die Kon-
zinnität rechtfertigen lassen. Ein ähnliches Verderbnis in mehreren
Hdschr. bei Isokr. VIII, 84), συσώζειν Isae. fr. 15, 1, συνδιαφθεί-
ρειν Plut. Kim. 7, συναποκτείνειν Aesch. II, 148, συναπολλύναι Ant.
V, 82 (πολλοὶ ἤδη ἄνθρωποι μὴ καθαροὶ χεῖρας συνεισβάντες εἰς
τὸ πλοῖον συναπάλεσαν μετὰ τῆς αὐτῶν ψυχῆς τοὺς ὁσῶς διακει-
μένους τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς), συνορνύναι Aesch. III, 112, συμπτέ-
πειν Thuk. II, 67, 3 (ὁ δὲ αὐτοὺς ξυλλαμβάνει, ἄλλους ξυμπτέμψας
μετὰ τοῦ Λεάρχου). Lys. XIII, 80 (συνηκολούθει γὰρ καὶ συν-
έπεμπε τὴν πομπὴν μετὰ τῶν ὀπλιτῶν), συμπαρ. συμπτέμψειν Aesch. II,
168 (Diodor XI, 4, 5: τῶν ἅμ' αὐτοῖς συνεκπεμφθέντων), συναΐδειν
Aesch. II, 163, συνατυχεῖν Lyk. 131 (κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων συν-
ατυχοῦντες; zu den ähnlichen Stellen, die schon angeführt sind,
füge noch Plat. Soph. 218^b: ταῦτα μὲν ἰδίᾳ βουλευσεί προΐοντος
τοῦ λόγου· κοινῇ δὲ μετ' ἐμοῦ σοὶ συσκεπτεόν. Polit. 277^a: δεῖ
μὴ σοὶ μόνῳ ταῦτα, ἀλλὰ καί μοι μετὰ σοῦ κοινῇ ξυνδοκεῖν), συν-
ταλαιπωρεῖν Arist. Lys. 1221 (χορ. γερ.: εἰ δὲ πάνν δεῖ τοῦτο δοῦν,
ὑμῖν χαρίσασθαι, προσταλαιπωρήσομεν. χορ. γυν.: χῆμεῖς γε
μετὰ σοῦ ξυνταλαιπωρήσομεν), συνεπιμαλίσθαι (D.) XLVIII, 5,
συνεξετάζεσθαι D. XXI, 127, συγκατηγορεῖν D. XIX, 291 (Ἀισχίνης,
ὥνικ' ἔκρινεν Ἀριστοφῶν Φιλόνηκον καὶ δι' ἐκείνου τῶν σοὶ πεπραγ-
μένων κατηγορεῖ, συγκατηγορεῖ μετ' ἐκείνου σοῦ). (D.) LI, 16.
Dafs die Schriftsteller nicht selten eine besondere Veranlassung
hatten, entweder für das Simplex das mit σύν gebildete Kompo-
situm oder für den Dativ μετὰ mit dem Genitiv zu setzen, zeigen

die ausgeschriebenen Stellen. Sie wollten auf diese Weise bald die Deutlichkeit der Rede erhöhen bald die Gemeinschaftlichkeit mehr hervorheben (in welchem Falle sie auch noch *κοινῇ* oder *ἅμα* hinzufügten) bald eine Antithese kräftiger hervortreten lassen bald gröfseres Ebenmafs der Glieder herstellen (vgl. Is. V, 48. XIV, 15. VIII, 44 im Anh. zu XII, 12, S. 214). Wie Demosthenes auch in dieser Beziehung vor allen Rednern hervorragte, ersieht man aus XVIII, 229f. XIX, 291. LVII, 47. Die Abschreiber haben öfters an derartigen Wendungen Anstofs genommen und deshalb *σύν* weggelassen; vgl. z. B. Is. V, 90. VII, 13. Aesch. III, 112. Thuk. VI, 105, 2. VIII, 24, 5. Doch kommt auch der Fall vor, dafs von denselben, um eine Stelle noch konzinner zu gestalten, das Simplex in das Kompositum verwandelt worden ist; so D. XVIII, 230, wo auch Reiske und Schäfer sich haben irreführen lassen. — *πατρίδα σφετέραν αὐτῶν*] Francken, comm. 90: *τὴν σφ. αὐτῶν*. — *κατέλιπες*] nach Hirschigs Vermutung mit Rauchenst., Scheibe, Herw. *ἀπέλιπες* nach den Hdschr. Westerm., Cobet, Frohberger. Vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 784.

§ 28. *σου τό*] nach Reiske; *οὕτω* X; *αὐτοῦ τό* nach Taylor und Sauppe Rauchenstein. Über die Stellung vgl. Anh. zu XII, 94. — *μάρτυρες. ψήφισμα*] *μάρτυρες*, in den Hdschr. ausgefallen, nach Markland von Scheibe, lect. Lys. 356, eingesetzt. In den Ausg. ausser bei Rauchenstein fehlt es noch.

§ 30. *ἐκομίσθη*] nach Marklands Vermutung mit Westerm., Cobet; *ἐκομίσθησαν* hat der Palat. und, wie es scheint, auch die übrigen Hdschr., und so Scheibe, Herw., Rauchenst., Frohberger. Von den verschiedenen Erklärungen des Plurals (Scheibe, lect. Lys. 353, Frohberger in d. Anm., Heldmann, emend. Lys. 29) erscheint keine annehmbar; vgl. Westerm., quaest. Lys. I, 8. Wrobel, Zeitschr. f. d. österreich. Gymn. 1877, 126. Röhl, Jahresb. d. philol. Vereins 1877, 28. — *Ἀγόρατος*] eingeklammert nach Herwerden, anal. crit. 58 und Wrobel a. a. O. — *ἡ δ' ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντός κακοῦ ἐγένετο*] Für *ἡ δ' ἀρχὴ αὕτη* wollte Kappeyne van de Coppello, Mneim. III, 381, *αὕτη δ' ἀρχή*. Dafs man die Stelle, die auch mir fehlerhaft erscheint, nicht auf die Weise zu emendieren hat, wird sich aus folgender Erörterung ergeben. Das Pronomen *οὗτος* kann, wenn es mit einem Substantivum oder einem andern substantivisch gebrauchten Begriffe in nicht attributive Verbindung tritt, nicht blos Subjekt, sondern auch Prädikat sein. Stellen dieser Art sind Lys. III, 28: *τοῦτό ἐστιν ἡ πρόνοια* (den Artikel verdächtigt Halbertsma, lect. Lys. 10). Is. XIII, 9: *τοῦτ' εἶναι τὴν τέχνην*. Aesch. III, 49. D. LVII, 34: *τοῦτό ἐστιν ὁ συκοφάντης*. VIII, 27: *τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι*. Aesch. II, 166: *ταῦτ' ἐστιν ὁ προδότης καὶ τὰ τούτοις ὅμοια*. D. XVIII, 173: *ἐφάνην τολῶν οὗτος ἐγώ* (wo Westermann). XXIV, 116: *τοῦτό ἐστι τὸ ἐφ' ἅπασι* — *κοινούς τοὺς νόμους τιθέναι*. LVII, 7.

VIII, 28. XVIII, 229: οὐ γάρ ἐστιν ὁ τῶν πραγμάτων οὗτος λογισμός (wohl zu schreiben: οὐ γάρ ἐστι τῶν πρ. οὗτος ὁ λογισμός, vgl. Isae. X, 20. Xen. Anab. I, 10, 18. Ganz anderer Art sind Stellen wie Lys. XXX, 11. Thuk. VIII, 80, 3. 100, 4, in denen οὗτος Attribut ist. Kr. 50, 11, 20. Rehdantz Dem. Ind. II, οὗτος). And. II, 5: τὸ δ' ἰσχυρόν τοῦτο μόνον εὖροι τις ἂν αὐτῶν ἐν τοῖς λόγοις, τὰς ἐμὰς συμφορὰς ἐπὶ παντὶ ὀνειδίξειν (= τὸ δ' ἰσχυρόν, ὃ εὖροι τις ἂν — λόγοις, τοῦτο μόνον ἐστὶ, τὰς ἐμ. συμφ. κτλ.). Plat. Apol. 24^a: αὕτη ἐστὶν ἡ διαβολή ἡ ἐμὴ καὶ τὰ αἷτια ταῦτά ἐστιν. (D.) XLIV, 14. D. VIII, 8: εἰ τὴν εἰρήνην ταύτην ὀρίζονται (wo man teils den Artikel streichen teils ταύτην in ταύτην verwandeln wollte). XVIII, 208: τῇ τύχῃ, ἣν ὁ δαίμων ἐνεμειν ἐκάστοις, ταύτῃ κέχρηται (= ἡ τύχη, ἣ κέχρηται, αὕτη ἦν, ἣν ὁ δαίμων ἔ. ἔ.). Besonders häufig findet sich dieser Gebrauch, wo man einen Punkt abschließt, um zu etwas Neuem überzugehen, und zwar steht dann das Pronomen in der Regel entweder an der Spitze des Satzes oder am Ende unmittelbar vor dem Verbum (in elliptischen Wendungen ganz am Schlusse). Der ersten Klasse gehören an (D.) XXXII, 2: τοῦτὶ τὸ ἐγκλημά ἐστιν. Aesch. III, 105. D. XXXV, 37: ταῦτ' ἐστὶν ἃ ἔλεγε κτλ. (= ταῦτ' ἐστὶ τὰ λεχθέντα). — Thuk. II, 54, 6: ταῦτα μὲν τὰ κατὰ τὴν νόσον γεγόμενα und die ähnlichen Stellen S. 250. D. IV, 19: ταῦτα μὲν ἐστὶν ἃ κτλ. — Aesch. III, 96: καὶ ταῦτα μὲν τὰ φανερά. — Is. XV, 189: ταῦτα μὲν οὖν ἐστὶν ἃ κτλ. Ich habe diese Beispiele zusammengestellt mit Rücksicht auf ihre Anknüpfung an das Vorhergehende. Dasselbe soll auch bei den Beispielen der zweiten Klasse geschehen: Ant. V, 21: ἡ μὲν πρόφασις ἐκατέρω τοῦ πλοῦ αὕτη. Isae. VII, 37: τὰ μὲν ἡμέτερα δίκαια — ταῦτ' ἐστίν. (D.) LVI, 46. Thuk. III, 28, 2: ἡ μὲν ξύμβασις αὕτη ἐγένετο. V, 80, 1. VIII, 19, 1. — Ant. V, 25: τὰ μὲν γεγόμενα ταῦτ' ἐστίν. — D. IV, 30: ἃ μὲν ἡμεῖς δεδυνήμεθ' εὐρεῖν ταῦτ' ἐστίν. XVIII, 56. XX, 55. (D.) LII, 12. — D. XXVII, 7: καὶ τὸ μὲν κεφάλαιον — τοῦτ' ἐστίν. — Is. XVI, 10: καὶ τὰ μὲν γεγόμενα ταῦτ' ἐστίν. XVIII, 12. Isae. IV, 10. VIII, 40: καὶ τὰ μὲν γεγενημένα, καὶ δι' ἃ τὰ πρᾶγματα ταῦτ' ἔχομεν, σχεδόν τι ταῦτ' ἐστίν. D. XXX, 9 (ebenso; vgl. auch XXXVII, 17 und Isae. X, 6). — (D.) XXXV, 32: καὶ ἃ μὲν ἔλεγε ταῦτ' ἦν. XLVIII, 39. — D. XXXVI, 4: αἱ μὲν οὖν συνθήκαι — αὐταὶ εἰσιν. XXIV, 5. (D.) LIX, 47. Isae. X, 6: τὸ μὲν οὖν ἀδίκημα, καὶ ὃν τρόπον τῶν χρημάτων ἀπεστερήθη, τοῦτ' ἐστίν. Is. XII, 118: αἱ μὲν οὖν αἰτίαι, δι' ἃς —, διὰ μακροτέρων μὲν αὐτὰς διήλθον, αὐταὶ δ' οὖν ἦσαν (vgl. S. 237). — Is. XXI, 4: τὰ μὲν οὖν γεγενημένα ταῦτ' ἐστίν. D. XXI, 19. — Is. V, 29: ἃ μὲν οὖν — ταῦτ' ἐστίν. XII, 39. XV, 13. Br. VII, 7. (D.) XII, 23. — D. XXI, 80: τὰ μὲν δὴ τόθ' ὑβρίσματα τούτων εἰς ἐμὲ ταῦτ' ἐστίν. Thuk. IV, 119, 3. — D. XXXVII, 17: τὰ μὲν δὴ γεγενημένα, καὶ περὶ ὧν —, καὶ δι' ἃ —, ταῦτ' ἐστίν.

— D. XIX, 62: ἃ μὲν τοίνυν ὑπῆρχε παρ' ὑμῶν αὐτοῖς ταῦτ' ἐστίν. XXIII, 18. LIV, 7. XIX, 171 und XXI, 131: ὅσα μὲν τοίνυν. XVIII, 248: ἃ μὲν τοίνυν — πρὸς πολλαῖς ἑτέροις ταῦτα καὶ παραπλήσια τούτοις ἐστίν (vgl. [D.] LVIII, 32. Thuk. I, 143, 3. Aesch. II, 166. Plat. Staat II, 359^b. Apol. 34^b. Poppo zu Thuk. I, 22, 4). — D. XXIII, 66: καὶ τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ταῦτα. — Xen. Kyr. III, 1, 13: εἰεν τὰ μὲν δὴ σὰ δίκαια ταῦτα. Plat. Apol. 34^b: εἰεν δὴ· ἃ μὲν — σχεδόν ἐστι ταῦτα καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα (auffällig ist die Stellung der Kopula; sollte dieselbe nicht nach Staat II, 359^b zu streichen sein, so möchte ich wenigstens nach Gorg. 456^o ταῦτά ἐστι schreiben). Dafs οὗτος in derartigen Übergängen als Prädikat zu fassen ist, zeigen recht deutlich die verwandten Stellen, wo in gleicher Weise τοιοῦτος, τηλικούτος, τοσοῦτος gebraucht werden: And. I, 43: ἡ μὲν εἰσαγγελία αὐτῷ τοιαύτη. Ant. V, 52: ἡ μὲν βάσανος τοιαύτη γεγένηται (wegen des Perf. γεγένηται, das Blass aus N aufgenommen, vgl. Is. Br. VI, 3; das Plusqpf. ἐγεγένητο Thuk. V, 80, 1, sonst der Aorist). (D.) XXXV, 5. And. III, 29: ἔν μὲν βούλευμα τοιοῦτον ἐβουλευσάμεθα. Thuk. VII, 30, 4: τὰ μὲν κατὰ τὴν Μυκαλησδὸν — τοιαῦτα ξυνέβη. II, 102, 6: τὰ μὲν περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελάβομεν. — Thuk. I, 143, 3: καὶ τὰ μὲν Πελοποννησίων ἔμοιγε τοιαῦτα καὶ παραπλήσια δοκεῖ εἶναι. VI, 90, 1: καὶ τὰ μὲν ἐς — τοιαῦτα ξυνέβη. VII, 58, 5: καὶ αἱ μὲν ἐκατέρων ἐπικουραὶ τισάλδε (= τισαῦται) ξυνελέγησαν. — (D.) LVIII, 30: καὶ τὰ μὲν — πεπραγμένα τοιαῦτ' ἐστίν. § 32: καὶ τὰ μὲν — γεγόμενα τοιαῦτα καὶ παραπλήσια τούτοις ἦν. — (D.) XXXV, 3: οὗτοι μὲν οὖν τοιοῦτοί εἰσιν. XXXII, 13. LX, 6. Is. VI, 69: τὰς μὲν οὖν ἐλπίδας ἔχω τοιαύτας. τοσοῦτον δ' ἀπέχω κτλ. (τοιαύτας des Chiasmus wegen hinter ἔχω). V, 16 und XV, 186: τοιαύτη τις (τοιοῦτός τις) ἐστίν. Br. VI, 3: τοιαῦται συμβεβήκασιν. Thuk. IV, 77, 1: τοιαύτη παρεσκευάζετο. Is. XII, 48: τοιαύτην ἐποίησατο. VIII, 2: τὸ μὲν οὖν μέγεθος — τηλικούτόν ἐστιν. IV, 26: τὰ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ὑπάρξαντα καὶ παρὰ τῆς τύχης δωρηθέντα τηλικαῦθ' ὑμῖν τὸ μέγεθος ἐστίν. IX, 19 (ganz ähnlich). (D.) XVII, 26: τὸ μὲν οὖν περὶ — τηλικούτον παρέβη. — Plat. Apol. 24^o: τὸ μὲν δὴ ἔγκλημα τοιοῦτόν ἐστιν (τοιοῦτόν τι ohne Noth Hirschig). Xen. Kyr. II, 2, 16: ταῦτα μὲν δὴ τοιαῦτα ἐλέγοντο (wo Hertlein ἐλέγοντο als Glossem einklammert). — D. XVIII, 31: τὸ μὲν τοίνυν ἐν τῇ πρεσβείᾳ πρώτων κλέμμα μὲν Φιλίππον, δωροδόκημα δὲ τῶν ἀδίκων τούτων ἀνθρώπων τοιοῦτον ἐγένετο. (D.) XLIX, 8: τὸ μὲν τοίνυν πρώτων χρέως — τοσοῦτον ὄφειλεν. — Xen. Hell. V, 1, 1: καὶ τὰ μὲν δὴ περὶ — τοιαῦτα ἦν. — Plat. Theaet. 173^b: καὶ οὗτοι μὲν δὴ τοιοῦτοι. — Staat II, 359^b: ἡ μὲν οὖν δὴ φύσις δικαιοσύνης αὕτη τε καὶ τοιαύτη. Vgl. auch die S. 252 angeführten Formeln καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦτα und τοιαῦτα μὲν δὴ ταῦτα neben ταῦτα μὲν οὖν ταῦτα und καὶ ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα (Hug zu

Plat. Symp. 220^e). Eine eigentümliche Stellung des Pronomens finden wir, abgesehen von Beispielen wie Xen. Anab. I, 10, 18: ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. (D.) XLIII, 11: καὶ τότε μὲν ταῦτα ἦν τὰ πραχθέντα. Isae. X, 20: καὶ τοῦ μὲν τὸν πατέρα μὴ ἐπεξελθεῖν ὑπὲρ τούτων τοῦτό ἐστι τὸ αἷτιον (wo statt des Nominativs oder Accusativs ein Genitiv oder Adverbium den Anfang bildet), in folgenden Übergängen: (D.) XXXV, 24 und 35: αἱ μὲν πανουργίαι (ἡ μὲν ἀναλδεια) τοιαῦται (τοιαύτη) τῶν ἀνθρώπων τούτων εἰσὶν (ἐστίν). Ant. II, α, 9: τὰ μὲν βιασάμενα ταῦτά ἐστιν ἀσεβῆσαι αὐτόν. D. XXIII, 152: καὶ τὰ μὲν πρῶτα τοιαῦτ' ἐστὶ τῶν ἔργων τῶν Χαριδήμου. XXVII, 12: καὶ τὸ μὲν πλῆθος τῆς οὐσίας τοῦτ' ἦν τὸ καταλειφθέν. (D.) XLVIII, 28: καὶ τὰ μὲν πραχθέντα ταῦτ' ἦν ἐν τῇ ἀποδημίᾳ τῇ Ὀλυμπιοδώρου. Plat. Gorg. 456^e: ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης. (D.) prooem. 2: ἡ μὲν οὖν ἀρχὴ παντός ἐστιν αὕτη μοι τοῦ λόγου. Is. VII, 28: τὸ μὲν οὖν σύνταγμα τῆς πολιτείας τοιοῦτον ἦν αὐτοῖς. In allen diesen Stellen ausser (D.) prooem. 2 (wo αὕτη dadurch gehoben wird, daß es mitten zwischen unbetonte Wörter tritt) zeigt sich das Bestreben, die beiden Begriffe des transitus, auf die es hauptsächlich ankommt, einander möglichst nahe zu rücken (außerhalb des transitus dieselbe Stellung Plat. Phaed. 67^d: καὶ τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστιν τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος mit nachfolgender Epexege des αὐτοῦ τοῦτο). Gleichen Grund hat die Einschlebung von οὗτος in mehreren Übergängen, in denen dieses Pronomen als Subjekt des ersten Gliedes auftritt. So Thuk. II, 9, 6: ξυμμαχία μὲν αὕτη ἐκατέρων καὶ παρασκευὴ ἐς τὸν πόλεμον ἦν. And. I, 74: εἰς μὲν τρόπος οὗτος ἀτιμίας ἦν. D. XLI, 7: ἔν μὲν τολύνν ὦ ἄ. δ. τοῦτ' ἐστὶν ὧν ἐγκαλῶ Σπυδία. (D.) LVI, 21: ἔν μὲν τοῦτ' ἐστὶν αὐτῷ μέρος τῆς ἀπολογίας, δεύτερον δ' ἐκεῖνο. D. XVIII, 136: ἔν μὲν τολύνν τοῦτο τοιοῦτο πολίτευμα τοῦ νεανίου τούτου. (D.) LVIII, 14: δύο μὲν τολύνν οὗτοι νόμοι εἰσὶν, οὓς παραβέβηκεν κτλ. Arist. Rhet. III, 3 a. A.: μία μὲν οὖν αὕτη αἰτία, μία δὲ τὸ χρῆσθαι γλώτταις. (D.) XXXIV, 7: ἀρχὴ μὲν οὖν αὕτη ἐγένετο τοῦ ἀδικήματος. D. XXIII, 70: καὶ πρῶτον μὲν παρ' ἐνὸς τούτου δικαστηρίου καὶ τοὺς γεγραμμένους νόμους καὶ ἄγραφα νόμιμα τὸ ψήφισμ' εἴρηται (wo dieser Gebrauch von οὗτος in den Hdschr. arge Verwirrung hervorgerufen hat). XIX, 27: πρῶτον μὲν τούτου καὶ μάλιστα οὐπερ εἰποι ἔνεκα ταῦτα διεξήλθον. XXI, 177: εἰς μὲν οὗτος ἐξ ἴδου πράγματος — τοσαύτην ἔδωκε δίκην (falsch Benseler: 'dieser einzige Mann erlitt also'). Nicht ganz so And. I, 14: πρώτη μὲν ὦ ἄνδρες μήνυσις ἐγένετο αὕτη ὑπὸ Ἀνδρομάχου κατὰ τούτων τῶν ἀνδρῶν, (wenn hier nicht αὕτη hinter ὦ ἄνδρες zu setzen ist; vgl. D. XLI, 7). Ausserhalb des transitus findet sich ähnliches Thuk. I, 98, 4: πρώτη τε αὕτη πόλις ξυμμαχίς παρὰ τὸ καθεστηκὸς ἐδουλώθη. Xen. Anab. IV, 1, 20: μία δ' αὕτη ὁδός. 7, 4. Is. X, 16: μόνης ταύτης γυ-

ναϊκὸς πατὴρ ἡξίωσε κληθῆναι. Thuk. III, 12, 1: τίς οὖν αὕτη ἡ φίλα ἐβλινετο ἢ ἐλευθερία πιστή (wo man mit Recht nach Dindorf ἡ φίλα für ἡ φίλᾱ schreibt). Anderer Art ist Thuk. I, 1, 2: κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἑλλήσιν ἐγένετο und was Classen hiermit zusammengestellt hat (vgl. auch VII, 55, 2). Ich kehre nunmehr zu der Stelle zurück, durch die ich zu dieser Erörterung veranlaßt worden bin. Die eigentliche Schwierigkeit liegt bei Lysias nicht in dem prädikativen Gebrauche des Pron. αὕτη, sondern darin, daß diesem das Subst. ἡ ἀρχή mit der Adversativpartikel δέ vorausgeht. Ganz anders verhält es sich mit And. II, 5, der einzigen Stelle, die sich in dieser Beziehung mit der vorliegenden vergleichen läßt. Dort nämlich tritt τὸ ἰσχυρόν in scharfen Gegensatz zu dem Vorhergehenden, und das τοῦτο wird näher erklärt durch einen nachfolgenden Infinitivsatz. Bei Lysias ist δέ jedenfalls mit μέν zu vertauschen, durch das der Satz die Geltung eines ὀρισμός erlangt. Von den vielen ähnlichen Beispielen hebe ich der Wortstellung wegen namentlich folgende hervor: (D.) XXXV, 24. 35. D. XXIII, 152. Plat. Gorg. 456°. Eine äußere Stütze erhält die vorgeschlagene Emendation durch die Neigung der Abschreiber, derartige Asyndeta zu beseitigen; vgl. unten zu § 64 und S. 248 f.

§ 31. πλειόνων αὐτόν] πλειόνων αὐτοί X (Lampros, Herm. X, 265). — ἐρρωτο] Phrynichos (Bekk. anecd. 8, 3): οἱ μέντοι Ἀτικοὶ τὴν ἀρρωστίαν ἐπὶ τοῦ μὴ προθυμεισθαι μηδὲ ὀρᾶν· τὸ γὰρ ἀντικείμενον τῇ τοιαύτῃ ἀρρωστίᾳ Κρατῖνος εἶπεν ἐρῶσθαι, οἷον προθυμεισθαι. — ἐργάζεσθαι· οὗτος γὰρ οὐκ ἐδόκει] als Notbehelf mit Frohberger kl. Ausgabe. ἐργάζεσθαι αὐτόν· οὐκ ἐδόκει X (Lampros a. a. O. — Kayser und andere lasen αὐτός für αὐτόν), ἐργ. αὐτόν ὥστ' οὐκ ἐδόκει C (so Bekker), ἐργάζεσθαι· αὐτὸς δ' οὐκ ἐδ. vulg. Auf der vom Schreiber des Laur. herrührenden Ergänzung (ὥστε) fulsen die Emendationen: ἐργάζεσθαι ὥστ' οὐκ ἐδ. (P. B. Müller, Philol. XII, 97) und ἐργ. ὥστε καὶ οὐτοσί οὐκ ἐδ. (Kayser, Heidelb. Jahrb. 1854, 229, wofür sprachgemäßer wäre ὥστ' οὐδ' οὐτοσί ἐδ.). Unbegründet ist das Bedenken, welches Westermann, quaest. I, 10 gegen ὥστε erhebt; vgl. Anh. zu XII, 1, S. 201. Indes ist dies doch nur Konjekture eines Abschreibers, durch die niemand gehindert werden kann, die Heilung der Stelle in anderer Weise zu versuchen. Solches ist denn auch geschehen mittels der Vermutungen: ἐργάζεσθαι, καὶ αὐτὸς οὐκ ἐδ. (Sauppe, ep. crit. 24 ff. — so Westermann, Scheibe, Cobet), ἐργ., καὶ οὐκ ἐδ. (Kayser, H. J. 1866, 783, gebilligt von Renner 34), ἐργάζεσθαι· καὶ οὗτος οὐκ ἐδ. (Rauchenstein), ἐργάζεσθαι· Ἀγόρατος γὰρ οὐκ ἐδ. (Frohberger in der 1. Aufl. der vorliegenden Ausg. — wegen des angeblich in αὐτός korrumpierten Ἀγόρατος vgl. Cobet n. l. 670), wozu noch die von mir aufgenommene Konjekture Frohbergers kommt. Eine Interpolation nimmt Herwerden an, indem er die

Worte αὐτόν — κατηγορηκέναι aus dem Texte entfernt (ebenso Kayser, H. J. 1866, 302. Francken, comm. 91). Auch mir scheint die Stelle interpoliert zu sein, doch möchte ich lieber die vorangehenden Worte οὕτω σφόδρα — ἐργάζεσθαι tilgen, die aus § 25 und § 32 entstanden sein können. Ein ähnliches Emblem hat sich nach C. F. Hermann Plat. Menex. 245^e in den Text eingeschlichen. Für αὐτόν könnte man dann nach § 50 δότι schreiben. Auch οὕτως οὐκ ἐδόκει gäbe einen angemessenen Sinn: 'so wenig schien er ihnen noch'; vgl. Isae. VII, 23. — οὐκ — πω] Vgl. noch D. XIX, 169: οὐχὶ παρόντος πω Φιλίππου. Aesch. Prom. 27: οὐ πέφικέ πω. Xen. Anab. VII, 3, 35: οὐκ ἴσασι πω (μὴ δοκεῖτέ πω Eur. Med. 365). Die Partikel ἄν trennt οὕπω Is. X, 21, wie οὐποτε Lys. XIII, 21 u. d. — κατηγορηκέναι] Cobet v. l. 37 unter Vergleichung von § 50 κατειρηκέναι. Dagegen Scheibe, lect. Lys. 365. ἀνάγκης οὕσης] Die hierauf in den Hdschr. folgenden Worte μετὰ τοῦτο προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν hat man nach Dobree fast allgemein als ein aus § 56 eingedrungenes Glossem beseitigt. Nicht ohne gewaltsame Eingriffe in die Überlieferung suchen dieselben zu halten Francken a. a. O. und Renner 35. Dieser will sie mit einleitendem καὶ ἀληθῶς hinter κατηγορηκέναι einfügen, während Francken τούτους μὲν οὖν ἅπαντας — οὕσης an die Spitze des § stellt und μετὰ τοῦτο in μετὰ τοῦτ' οὖν abändert. Renners Vorschlag wird gebilligt von Stedefeldt (Philol. Anz. II, 205), der jedoch dem ὡς ἀληθῶς als leichter καὶ δὴ καὶ vorzieht. Einer weiteren Vermutung Franckens, daß hinter τῶν πολιτῶν folgen müsse: καὶ μοι λέγε τὰ ὀνόματα, widersprechen, wie schon Froberger bemerkt hat, die Schlussworte von § 38.

§ 32. ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ] nach dem unverständlichen ἐν τῇ βουλῇ μήνυσις μὲν ἢ des Palat.; ebenso jetzt Rauchenst. Das μὲν ἢ ist ganz beseitigt von Bremi, Cobet, Scheibe, Herw., welche dagegen den Artikel ἢ vor ἐν einsetzen. Westerm. quaest. I, 11: ἀπέχρη ἐν τῇ βουλῇ μήνυσις μόνον γεγενημένη. Doch ist μήνυσις wohl Glosse zur Erklärung des (persönlich gebrauchten) ἀπέχρη. Andere Vermutungen bei Scheibe. — ἐκεῖ] ἐκείσε Kayser, Philol. XI, 153. Dagegen Westerm. a. a. O. 12. — παράγουσιν αὐτόν] αὐτόν zugesetzt nach § 55. παράγουσι τοῦτον Herw. in der Ausg., παράγουσι τοῦτον derselbe anal. crit. 58, und so Froberger kl. Ausg. — ἀλλ' οἶμαι] nach dem Palat.; ebenso Rauchenst. Dafür οὐ γὰρ ἄν οἶμαι Cobet, Westerm.; ἀλλ' οὐκ οἶμαι (mit ἄν nach ἔξαρον) Scheibe und (ohne ἄν) Herw.; Kayser, Philol. XI, 157 nimmt den Ausfall eines καίπερ ἄκων vor ἀλλ' οὐκ οἶμαι an; ἀλλ' οὐκ ἄν οἶμαι P. R. Müller, de emendandis aliquot Lysiae locis 12. — γενήσεσθαι] mit Sauppe, Herw., Bake (Mnem. VIII, 307), Rauchenst. für γενέσθαι.

§ 33. τὸ ψήφισμα] für das hdschr. τὰ ψηφίσματα nach Westerm. quaest. I, 12; vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 1860, 330.

Kayser, Philol. XXV, 304. Das Lemma ψήφισμα steht richtig in den Hdschr., ist aber von den Herausg. in ψηφίσματα verwandelt worden. — καὶ τὰ — καὶ τὰ] τὰ streicht beidemale Herw. nach Hamaker. — ὅτι μὲν — σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι] Ebenso stehen σχεδόν τι und σχεδόν in der Rekapitulation XXIII, 13: ὅτι μὲν — οἶμαι ὑμᾶς ἐκ τούτων σχεδόν τι γινώσκειν. And. II, 19: ἐμοὶ τολύμν τὰ μὲν ἤδη εἰς ὑμᾶς πεπραγμένα σχεδόν τι ἅπαντες ἂν εἰδείητε (wegen des Ausdrucks vgl. I, 1: τὴν μὲν παρασκευὴν — σχεδόν τι πάντες ἐπίστασθε. Plat. Lach. 192^c: σχεδόν γὰρ τι οἶδα u. Phaed. 63^c: σχεδόν μὲν τι ἥδειν, wo τί von σχεδόν durch eine dazwischen stehende Partikel getrennt ist; vgl. Thuk. III, 68, 4. V, 66, 4. VII, 33, 2). (D.) XLIV, 31: σχεδόν τι ἀκηκόατε. Isae. VIII, 40: καὶ τὰ μὲν — σχεδόν τι ταῦτ' ἐστίν. (vgl. [D.] XLIV, 14: τὰ γὰρ κεφάλαια — σχεδόν τι ταῦτ' ἐστίν. Xen. Hell. VII, 1, 2 im Übergang zur expositio rei: τὰ μὲν οὖν ἄλλα σχεδόν τι συνωμολόγηται). — (D.) LVIII, 48: ὅτι μὲν — σχεδόν εἰδέναι πάντας ὑμᾶς νομίζω (vgl. Lys. X, 5: σχεδόν ἐπίστασθε ἅπαντες. XIII, 43: σχεδόν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι, wo Herw. ohne Not σχεδόν τι schreibt. Plat. Staat VI, 505^a: σχεδόν οἶσθα. Soph. Trach. 43: σχεδόν ἐπίσταμαι. Xen. Kyr. VIII, 7, 2: σχεδόν ἐδόκει εἰδέναι. Arist. Plut. 860: σχεδόν γινώσκειν δοκῶ. D. III, 9: σχεδόν ἴσμεν ἅπαντες δήπου. Plat. Alk. I, 103^b: σχεδόν κατανεόηκα). (D.) LVIII, 39: ὅτι μὲν — σχεδόν καὶ διὰ τῶν εἰρημένων φανερόν ἐστιν. XLIV, 60: ὅτι μὲν — σχεδόν ἀκριβῶς μεμαθήκατε. Plat. Tim. 61^c: σχεδόν ἐπιδέδεικται. ebenda 65^b. Isae. III, 54. Xen. Staat d. Lak. 5, 1: σχεδόν εἴρηται (bei Isae. mit dem Zusatz τὰ πολλά). Arist. Rhet. I, 2 (S. 9 Sp.): εἴρηται σχεδόν ἐκανῶς. D. III, 36 (am Schlusse der Rede): σχεδόν εἴρηχ' ἃ νομίζω συμφέρειν. ὑμεῖς δ' ἔλοισθ' ὃ τι κτλ. Is. XIX, 42: ἀκηκόατε. V, 83: ἀκήκοας. Hyp. f. Lyk. XV (am Schlusse): ὅσα μὲν οὖν ἐγὼ εἶχον ὑπὲρ ἐμαντοῦ εἰπεῖν, σχεδόν ἀκηκόατε· ἐπειδὴ δὲ — δέομαι ὑμῶν καὶ ἐγὼ καὶ ἀντιβολῶ κελεῦσαι καὶ καλεῖσθαι τοὺς συνεροῦντας ἐμοὶ κτλ. Plat. Apol. 34^b (Übergang zum Epilog): εἰεν δὴ· ἃ μὲν ἐγὼ ἔχοιμ' ἂν ἀπολογεῖσθαι, σχεδόν ἐστὶ ταῦτα καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα (mehrere Hdschr. σχεδόν τί ἐστι, wofür die oben angeführten Stellen Isae. VIII, 40 u. [D.] XLIV, 14, sowie Plat. Gorg. 472^c sprechen; über die Stellung der Copula zu § 30, S. 351). D. XLIV, 11: καὶ ἡ μὲν — σχεδόν οὕτως ἔχει. In derselben Weise gebraucht der Lateiner fere und ferme. Vgl. Cic. de or. II, 84, 340. III, 52, 199. de nat. deor. I, 16, 42: exposui fere (an den beiden ersten Stellen mit dem Zusatz ut potui). de off. I, 18, 60: satis fere diximus, dazu die den Schluss des Ganzen bildenden Wendungen Cic. ad fam. XII, 5, 3: haec erant fere quae tibi nota esse vellem. Nunc autem opto, ut etc. de nat. deor. II, 67, 168: haec mihi fere in mentem veniebant, quae dicenda putarem de natura deorum. Tu autem, si me audias, eandem causam ages teque — esse cogites etc. ebenda III, 39, 93: haec

fere dicere habui de natura deorum. Tusc. II, 27, 67: haec fere hoc tempore putavi esse dicenda. Liv. XXXVI, 8, 1: haec ferme Hannibalis oratio fuit. I, 15, 6: haec ferme Romulo regnante domi militiaeque gesta. Drei der genannten griechischen Stellen, Lys. XIII, 33. XXIII, 13. (D.) LVIII, 48, sind wegen des Schlusses der Rekapitulation (οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι — γινώσκειν — und εἰδέναι πάντας ὑμᾶς νομίζω) auch zu vergleichen mit D. XIX, 98. XXIV, 39: ὅτι (ὥς) μὲν — οἶμαι πάντας ὑμᾶς εἰδέναι (ἡσθῆσθαι). XXIV, 66: ὅτι μὲν — οἶμαι δῆλον ἅπασιν ὑμῖν εἶναι. (D.) LVIII, 34: ὅτι μὲν — ἡγοῦμαι πάντας ὑμᾶς πιστεύειν. Is. V, 57: ὥς μὲν — ἐκ τῶν εἰρημένων ἡγοῦμαι σοι γεγενῆσθαι φανερόν. Xen. Mem. IV, 7, 1: ὅτι μὲν — δοκεῖ μοι δῆλον ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι. — ὅτι μὲν — ὥς τοίνυν] Ebenso entspricht dem μὲν des ὁρισμός im nächsten Satze ein τοίνυν XIII, 65 f. (ὥστε — μὲν — τοίνυν). D. XVIII, 86 f. (οὐκοῦν — μὲν — ἐπειδὴ τοίνυν). XXVII, 18. XXXVII, 9 f. (ὅτι μὲν τοίνυν — ἐπειδὴ τοίνυν). ebenda § 39. XXXVIII, 14 (ὅτι μὲν τοίνυν — βούλομαι τοίνυν). LIV, 30 (περὶ μὲν τοίνυν — ἐπειδὴ τοίνυν). Am nächsten kommt der vorliegenden Stelle D. XXXVIII, 14, da hier gleichfalls dem ὁρισμός eine πρόθεσις gegenübergestellt wird. Vgl. auch Is. V, 57 (ὥς μὲν οὖν — ἔτι τοίνυν ὥς), wo beide Glieder mit dem abhängigen Satze beginnen. Anders zu beurteilen sind D. XVIII, 50—53 (καὶ περὶ μὲν — βούλομαι τοίνυν ἤδη) und XXIV, 66—68 (ὅτι μὲν τοίνυν — ὥς τοίνυν οὐδέ), wo längere Nebenbemerkungen zu der Rekapitulation hinzugefügt werden, ebenso And. I, 15, wo an den ὁρισμός die Verlesung eines Aktenstücks sich anschliesst (ähnlich Lys. XXXII, 18 f.: πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες ἀξιῶ τοίνυν). Nicht μεταβατικόν, sondern συλλογιστικόν ist τοίνυν Lys. XIII, 51. Zum Wechsel der Konjunktion (ὅτι — ὥς) vgl. aufser der schon angeführten Stelle (D. XXIV, 66—68) Is. VIII, 69. (D.) XLVII, 27. LVIII, 10: ὥς μὲν τοίνυν — καὶ ὥς — καὶ ὥς — ὅτι δέ. (οὐκοῦν ὅτι μὲν — ὥς δέ in der Rekapitulation D. XXXVII, 21). Häufiger steht in beiden Gliedern dieselbe Partikel. — ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν κεφαλαίοις ἀποδείξαι] οἶμαι (οἶκομαι) mit dem Infin. Futuri im Übergange auch Is. VIII, 69. XV, 276: ταχέως οἶμαι δηλώσειν. XV, 31: ῥαδίως οἶμαι φανερόν ποιήσειν. D. VIII, 73: ῥαδίως οἶμαι δείξειν. XIX, 135. XXXVIII, 21: καὶ τοῦτ' οἶκομαι δείξειν. Isae. VII, 29: οἶμαι καὶ ταῦθ' ὑμῖν ῥαδίως ἐπιδείξειν. Is. XII, 155: οὕτως οἶμαι σαφῶς ἐπιδείξειν, ὥστε. Aesch. III, 177: μεγάλα τούτων οἶμαι σημεῖα δείξειν ὑμῖν. Is. V, 57: ἐκ πολλῶν παραδειγμάτων οἶμαι σε γινῶναι ποιήσειν (überall mit vorausgehendem ὅτι oder ὥς). Is. IX, 33: οὐ μὴν ἀλλ' ἔτι γε σαφέστερον περὶ — ἐκ τῶν ἐχομένων οἶμαι δηλώσειν (daß hier und in den zuerst angeführten Stellen, Is. VIII, 69 u. s. w., δηλώσειν und δείξειν persönlich zu nehmen sind, zeigen die übrigen Beispiele, von denen Is. IV, 179 bereits von Schneider citiert ist). XIII, 22:

ἵνα δὲ μὴ δοκῶ — μαλὶς λέγειν τῶν ἐνόντων, ἐξ ὧν περ αὐτὸς ἐπεσθῆν οὕτω ταῦτ' ἔχειν, βεβλῶς οἶμαι καὶ τοῖς ἄλλοις φανερόν καταστήσειν. VIII, 66: νῦν δ' οἶμαι πᾶσι φανερόν ποιήσιν ὥς. XV, 216: οἶμαι δὲ σαφῶς ἐπιδείξειν. IV, 179: οἶμαι δ' ἐκείνως εἰπὼν μᾶλλον δηλώσειν mit Accus. D. XVIII, 56: ἐγὼ δ' — οἶμαι δῆλον ὑμῖν ποιήσιν ὅτι. Aesch. I, 25: μέγα δὲ πάνυ τούτου σημεῖον ἔργῳ ὑμῖν οἶμαι ἐπιδείξειν. II, 141: μεγάλα δ' οἶμαι τούτων ἐγὼ σημεία ἐπιδείξειν. (D.) XXIX, 19: ὃ τολῶν πάντων τῶν εἰρημένων οἶομαι μέγιστον ὑμῖν ἐρεῖν σημεῖον τοῦ — βούλομαι διελθεῖν. Vgl. auch Is. V, 24. XII, 113. XVII, 24: οἶμαι γὰρ ἐρεῖν τι τῶν δεόντων (ἐπιδείξειν — φανεράν ὑμῖν ποιήσιν τὴν τούτου πονηρίαν). Arist. Plat. 473 f.: πάνν γὰρ οἶμαι βεβλῶς ἀπανθ' ἀμαρτάνοντα σ' ἀποδείξειν ἐγὼ. Is. XII, 65: οὐ μὴν ἄλλ' ἐπεινὸ γ' οἶμαι ποιήσιν — ἐπιδείξειν. XV, 53: ἐπειδὴ δὲ — οἶμαι μᾶλλον ὑμῖν ἐμφανιεῖν τὴν ἀλήθειαν. D. XXIII, 6: οὐκ ἀγνοῶ μὲν οὖν — ἐγὼ δ' οἶομαι δεῖξειν. (D.) XXIX, 28: ὅμως δὲ καίπερ — οἶομαι βεβλῶς ὑμῖν ἐπιδείξειν. D. IV, 15: οἶμαι τολῶν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν. Is. XV, 59: ᾧ μὲν μὲν οὖν αὐτὸς δυνήσεσθαι διελθεῖν. XI, 42: καὶ σὺ μὲν οἶει βελτίους ποιήσιν. Dein. I, 104. (D.) LII, 15 (ausnahmsweise Is. XVII, 2: ὅμως δὲ καὶ — ἡγοῦμαι φανερόν πᾶσι ποιήσιν, wo aber wohl οἶμαι herzustellen ist; anders zu beurteilen Is. III, 12; vgl. unten zu XXV, 18. Gewähltere Wendungen Is. XV, 198: ὥς οὖν — πολλὰς ἐλπίδας ἔχω πᾶσι φανερόν ποιήσιν. Aesch. III, 57: πάνν προσδοκῶ ἐπιδείξειν τοῖς δικασταῖς. D. V, 3: οὐ μὴν ἄλλὰ — οἶομαι καὶ πεπεικὼς ἐμάντον ἀνέστηκα — ἔξιν καὶ λέγειν καὶ συμβουλεύειν κτλ. Aesch. III, 57 hat die Familie M ἀποδείξειν. Dies nur an der vorliegenden Stelle und Arist. Plat. a. a. O.; sonst δείξειν oder ἐπιδείξειν). Dagegen steht beim acc. c. inf. ἡγοῦμαι Isae. XI, 15: ἔτι δὲ ἀκριβέστερον ἡγοῦμαι καὶ ἐκ τῶν ἄλλων ὑμᾶς μαθήσεσθαι und νομίζω D. XXIV, 91: ὅτι τολῶν — καὶ τούτο βεβλῶς ὑμᾶς νομίζω μαθήσεσθαι. Auffällig ist, daß Lysias an der vorliegenden Stelle in beiden Gliedern οἶμαι anwendet, während andere Redner in ähnlichen Fällen mit dem Verbum wechseln (Is. V, 57. IX, 33: ἡγοῦμαι — οἶμαι. Isae. XI, 15: οἶομαι — ἡγοῦμαι. [D.] LVIII, 48: νομίζω — οἶμαι). Wer diese Wiederholung für unerträglich hält, könnte nur im ersten Gliede ändern, indem er dort für οἶμαι nach Is. V, 57. (D.) LVIII, 34 ἡγοῦμαι schreibe.

§ 34. καὶ οἱ τρ. κατέστησαν] Gerade diesen Gipfelpunkt der κατὰ wollten Dobree und Bake (schol. hypomn. II, 267), neuerdings auch Kayser (Jahrb. f. Philol. 1872, 253) streichen. Eine ganz ähnliche Stelle, And. I, 80, vergleicht Fuhr, animadv. S. 41. — τί οὐ τῶν δεινῶν] treffliche Emendation Sauppes (ep. crit. 78) für das hdschr. τοιοῦτον δεινόν. Vgl. noch Diodor XIII, 30, 1 und wegen der Stellung des οὐ Anh. zu XII, 94 (S. 306 f.).

§ 35. κατεστάθησαν] nach den Hdschr. mit Rauchenst. κατέστησαν nach Scheibe (Cobet, Herw.) Frohberger. Da Lys. soeben

οἱ τρ. κατέστησαν gesagt hatte, so mag er hier das seltenere Passivum gewählt haben, um etwas Abwechslung in den Ausdruck zu bringen (vgl. Anh. zu § 49 a. E.). Aus rhythmischen Gründen heisst es XXIV, 9 κατασταθεὶς χορηγός. Dagegen wie § 34 καταστῆναι XII, 5. 36. 43. 48. 55. XXI, 1 (vgl. XXIV, 9). 4. XXV, 14. XXVII, 3 (wo Hirschig sonderbarer Weise κατασταθέντες wollte; vgl. P. R. Müller, Beitr. zur Kritik des Lys. S. 12). (Lys.) II, 57. Der passive Aorist auch Ant. VI, 11. Is. I, 37. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλλοῖς] nach Sauppe und Kayser (Philol. XXV, 304) Worte des Psephisma, daher ἐν τῷ δικ. nicht mit Dobree und Westermann, de locis aliquot etc. 11 f. zu streichen. — ἐψηφιστο] nach Naber und anderen (vgl. Westerm. a. a. O.) für das hdschr. ἐψηφίσατο. — Francken, comm. 92 streicht aus unhaltbaren Gründen die Worte ἐν τῇ βουλῇ — ἐψηφίσατο.

§ 36. οὗ ἦν κακοῦ] Vgl. noch Luk. Toxar. 17: συνιδὼν οὗ κακῶν ἦν. — ἐν ᾧ — νῦν δέ] Francken S. 92: haec ἐν ᾧ — ἐδύνασθε jungenda sunt cum ἥδη ἔγν. ἦτε. Reprehensionem continent tarditatis et imperitiae non sane hoc loco necessariam et per se acerbam. Longe praeferrem: νῦν δ' ἐφ' ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν δύναισθε, εἰς τὴν βουλὴν — εἰσάγουσιν. Dagegen Herwerden, anal. crit. 58, der ἐν ᾧ δ' οὐδὲν vorschlägt. Das, wie mir scheint, nicht unbegründete Bedenken Franckens läßt sich sehr leicht dadurch heben, dafs man ἐν ᾧ — ἐδύνασθε hinter εἰσάγουσιν stellt. Bei dieser Anordnung würde sich ὠφελεῖν auf die Angeklagten beziehen, ἐν ᾧ aber erklärt werden können durch ὥστε ἐν τούτῳ (so dafs unter diesen Umständen). Vgl. Thuk. VIII, 86, 4 mit Classens Anm. und Anh. zu § 62. — αὐτούς] für αὐτοὺς τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα mit Dobree, Herw., Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 781), Sauppe (Philol. XXV, 264).

§ 37. τράπεζαι] τραπέζα Cobet. Vgl. noch Rehdantz Dem. Ind. II, Numerus. Lobeck zu Soph. Aj. 1304. Franke, Philol. Suppl. I, 443 f. — τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν] So Frohberger nach dem Pal.; Cobet nach dem Laur.: τὴν μὲν ἐπὶ τὴν πρώτην, τὴν δὲ καθ. ἐπὶ τὴν ὑστ. P. R. Müller, Philol. XII, 97: τὴν μὲν σώζουσαν ἐπὶ τὴν προτέραν, τὴν δὲ καθ. ἐπὶ τὴν ὑστέραν. Westerm. quaest. I, 14: τὴν μὲν καθ. ἐπὶ τὴν προτ., τὴν δὲ σώζουσαν ἐπὶ τὴν ὑστ. Scheibe nimmt nach ὑστέραν eine Lücke an. Ich halte mit Kayser, Sauppe, Herw., Rauchenst. die Worte τὴν μὲν καθ. ἐπὶ τὴν ὑστ. für ein zur Hälfte erhaltenes Glossem, das vom Redactor des Laur. auf ungeschickte Weise ergänzt wurde.

§ 38. ἐνὶ δὲ λόγῳ] Dieselbe Form der praecisio Aesch. III, 21: ἐνὶ δὲ λόγῳ ἐνεχυράζει τὰς οὐσίας ὁ νομοθέτης τὰς τῶν ὑπευθύνων, ἕως ἂν λόγον ἀποδῶσι τῇ πόλει. Plat. Gorg. 524^d. Gesetze IX, 856^o (vgl. D. XX, 78: ἐνὶ δὲ κεφαλαίῳ, μόνος τῶν πάντων στρατηγῶν οὐ πόλιν, οὐ φρούριον, οὐ ναῦν, οὐ στρατιωτὴν ἀπώλεσεν οὐδένα). Dafür καὶ ἐνὶ λόγῳ Plat. Staat IX, 571^d: καὶ

ἐνὶ λόγῳ οὔτε ἀνολας οὐδὲν ἐλλείπει οὔτ' ἀναισχυντίας. V, 474^a. Parm. 136^b. Vgl. auch Plat. Phaedr. 241^a: λέγω οὖν ἐνὶ λόγῳ ὅτι κτλ. Staat IV, 437^d: ὅλον δέφα ἐστὶ δέφα ἀρά γε θερμοῦ ποτοῦ ἢ ψυχροῦ, ἢ πολλοῦ ἢ ὀλίγου, ἢ καὶ ἐνὶ λόγῳ ποιοῦ τινὸς πάματος; Phaed. 65^d: λέγω δὲ περὶ πάντων, ὅλον μεγέθους πέρι, ὑγίειας, ἰσχύος, καὶ τῶν ἄλλων ἐνὶ λόγῳ ἀπάντων τῆς οὐσίας, ὃ τυγχάνει ἔκαστον ὄν. Eur. Herc. fur. 1391: ἅπαντας δ' ἐνὶ λόγῳ πενθήσατε, νεκροὺς τε καὶ μὲ. Amphis bei Athen. VI, 224^a: ἅπαντες ἀνδροφόνου γὰρ εἰσιν ἐνὶ λόγῳ. Über die Ellipse im Ausdruck Kr. 62, 3, 12 (mit εἰπεῖν Herod. I, 61: μετὰ δέ, οὐ πολλῶ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφνυ καὶ πάντα σφι ἐξήρτυτο ἐς τὴν κάτωδοον. — ἐπὶ τῶν τριᾶκοντα] als Glossem eingeklammert nach Sapppe, Philol. XXV, 264; so auch Rauchenst. — ἔνα δ' εἰδῆθ' ὥς πολλοὶ — τεθνᾶσι, βούλομαι — ἀναγνώσκειν] Vgl. D. LIV, 36: ἔνα δ' εἰδῆθ' ὅλα καὶ διαπραττόμενοι περιέχονται, λέγ' αὐτοῖς κτλ. XXIV, 39: ὥς μὲν οὖν — οἷμαι πάντας ὑμᾶς ἡσθῆσθαι· ἔνα δ' εἰδῆτε παρ' οἷους νόμους ὅλον οὗτος εἰσήνεγκεν, ἀναγνώσκειται (also im Anschluß an einen ὁρισμός). XXXVI, 40: ἔνα δ' εἰδῆτε τό τε πλήθος — ἀναγνώσκειται κτλ. Lys. XIX, 57: ἔνα δ' εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἐκάστην ἀναγνώσκειται. (D.) XLVI, 10: ἔνα δ' εἰδῆτε ἀκριβῶς, αὐτὸν τὸν νόμον μοι ἀνάγνωθι. — D. XX, 127: ἔνα δ' εἰδῆθ' ὅτι ταῦτα τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, λαβέ μοι κτλ. (D.) XLV, 19: ἔνα δ' εἰδῆτε ταῦτα ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι κτλ. Aesch. III, 93: ἔνα δ' εὖ εἰδῆτε ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι κτλ. D. XVIII, 305. LV, 27. 34: ἔνα δ' εἰδῆθ' ὅτι — λέγε μοι (λαβέ μοι — ἀναγνώσκειται). — D. XX, 78: ἔνα δὲ μὴ λέγων παραλίπω τι — ἀναγνώσκειται κτλ. (D.) XLVII, 73: ἔνα δὲ μὴ λόγῳ μόνον ἀπούσητέ μου, αὐτὸν ὑμῖν τὸν νόμον ἀναγνώσσομαι. XLVIII, 55: ἔνα δὲ μὴ φάσκη — ἀναγνώσκειται. Lyk. 23: ἔνα δὲ μὴ λόγον οἶσθε εἶναι ἄλλ' εἰδῆτε τὴν ἀλήθειαν, ἀναγνώσκειται. (D.) XL, 33: ἔνα δὲ μὴ δοκῶ διαβάλλειν αὐτόν, ἀνάγνωθι μοι. Wie man aus diesen Beispielen ersieht, finden sich derartige Übergänge zuerst bei Lysias. Ebenso verhält es sich mit ἔν' οὖν. D. XXXVI, 24: ἔν' οὖν εἰδῆθ' ὑπὲρ οὗ τὴν ψῆφον οἴσετε, τὸν τε νόμον ὑμῖν τοῦτον ἀναγνώσκειται κτλ. (Die Züricher mit correctus Σ ἔδητε. pr. Σ ἡδητε; mir scheint sowohl hier wie XVIII, 118. XIX, 254. XXIV, 27 ἔν' εἰδῆτε den Vorzug zu verdienen. Hätte Demosth. den Aorist setzen wollen, so würde er wohl μάθητε oder γινώτε — vgl. Is. V, 113 — gewählt haben). XXIV, 62: ἔν' οὖν τοῦτ' εἰδῆτε γινόμενον, ἀναγνώσκειται. — Lys. XVII, 8: ἔν' οὖν εἰδῆθ' ὅτι ταῦτα ἀληθῆ ἐσσι, μάστιγας ὑμῖν παρέξομαι πρῶτον μὲν κτλ. — D. XX, 70: ἔν' οὖν μᾶλλον οἷς λέγω προσέχητε, ἀναγνώσκειται. Is. XV, 59: ἔν' οὖν μὴ παντάπασιν ἐκλυθῶ — ἀνάγνωθι. § 63: ἔν' οὖν μηδὲ τοῦτ' ἔχουσιν εἰπεῖν — πειράσσομαι — διελθεῖν ὑμῖν. Lys. XXXI, 16: ἔν' οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἐξαπατῆσαι, καὶ περὶ τούτων ἥδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω — καὶ μοι κάλει κτλ. D. XX, 92: ἔν' οὖν μὴ λόγον λέγω μόνον, ἀλλὰ καὶ τὸν νόμον αὐτόν

δεῖξω, λαβέ μοι (Wiederaufnahme von § 88; s. unten). (D.) LXI, 2: *ἐν' οὖν μὴ παρὰ τὸν λόγον σοι λέγω* —, *πρόσεχ' ὥς αὐτοῦ τοῦ λόγον ἤδη ἀκουσόμενος* (in der occupatio lesen wir *ἐν' οὖν* Aesch. III, 56. [D.] XL, 21. Dein. I, 49, womit verwandt sind die eben angeführten Stellen Is. XV, 63. Lys. XXXI, 16. In der praecisio steht es Plat. Gorg. 465^b: *ἐν' οὖν μὴ μακρολογῶ, ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι*. — Über *ἐθέλω* vgl. Anh. S. 295). Die Formel *ἵνα τοίνυν* finde ich nur bei Demosthenes. XXIII, 174: *ἵνα τοίνυν εἰδῇθ' ὅτι τάληθ' ἔγω, λαβέ μοι*. XVIII, 118. XIX, 70. 285. XX, 88. XXXVIII, 17. XXXIX, 20: *ἵνα τοίνυν εἰδῇθ'* (XVIII, 118 pr. *Σ ἴδητε*) *ὅτι* — *λαβὼν ἀνάγνωθι* (*λαβέ* — *ἀναγνώσεται* — *βούλομαι εἰπεῖν*. XIX, 285 ist anakoluthisch). — XLI, 11: *ἵνα τοίνυν μηδὲ ταῦτ' ἢ παραλείμμενα, λαβέ μοι*. Unter den angeführten Beispielen wird man leicht diejenigen herausfinden können, wo sich auch die S. 233 ff. behandelte kürzere Ausdrucksweise hätte anwenden lassen (das erste Beispiel dieser Art Lys. XVII, 8). Bisweilen steht der Finalsatz an zweiter Stelle, wie And. I, 47: *φέρει δὴ, καὶ τὰ ὀνόματα ὑμῖν ἀναγνώσομαι τῶν ἀνδρῶν ὧν ἀπέγραψεν, ἐν' εἰδῇτε ὅσους — ἀπώλλυν*. Aesch. I, 11: *ἀναγνώσεται οὖν ὑμῖν τούτους τοὺς νόμους ὁ γραμματεὺς, ἐν' εἰδῇτε ὅτι ὁ νομοθέτης ἡγήσατο κτλ.* D. XXIII, 88: *βούλομαι τοίνυν ὑμῖν καὶ ἐν ἡ δύο ψηφίσματα δεῖξαι — ἐν' εἰδῇθ' ὅτι βῆδιδόν ἐστι κτλ.* XXIV, 27: *βούλομαι δ' ὑμῖν τὸ ψήφισμ' αὐτ' ἀναγῶναι, ἐν' εἰδῇθ' ὅτι κτλ.* (ἴδηθ' *Σ*). (D.) LIX, 78: *βούλομαι δ' ὑμῖν καὶ τὸν — καλέσαι —, ἵνα καὶ — ἀκούσῃτε — καὶ εἰδῇτε*. D. XVIII, 153: *δὸς δέ μοι — ἐν' εἰδῇθ' ἡλικα πρᾶγμαθ' ἢ μισρὰ κεφαλὴ ταραξάσ' αὐτῇ δίκην οὐκ ἔδωκεν*. XIX, 31: *δὸς δέ μοι — ἐν' εἰδῇθ' ὅτι*. § 187: *τὰς δ' ἐπιστολάς ὑμῖν ἀναγνώσομαι — ἐν' εἰδῇθ' ὅτι*. § 254: *λέγε δὴ μοι λαβὼν καὶ — ἐν' εἰδῇθ' ὅτι* (ἴδηθ' *Σ*). LIV, 10: *λάβ' οὖν καὶ — ἐν' εἰδῇθ' ὅτι*. (D.) XXIX, 39: *περὶ τοίνυν πάντων τούτων — ἀναγνώσεται τοὺς τε νόμους —, ἐν' εἰδῇτε* (vgl. D. XXXIX, 19: *ὧν, ἐν' εἰδῇτε, ἐκάστων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι* und Lys. XIX, 57. [D.] XLVI, 10). D. XXIII, 22: *λαβὲ δὴ —, ἐν' — ἐπιδεικνύω — τὸ παρὰ-νομον*. Mit den Beispielen, in denen auf *ἐν' εἰδῇτε* ein Satz mit *ὅτι* folgt, kann man zusammenstellen D. XXXIX, 36: *ἀνάγνωθι δέ μοι λαβὼν δύο ταυτασι μαρτυρίας, ὥς ἐμοὶ Μαντίθεον — ὁ πατήρ ἄνομ' ἔθετο* (vgl. S. 238). Eigentümlich Lys. XXXI, 14: *ὥς οὖν ᾧκει τε —, ἐν' εἰδῇθ' ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων*, wofür es nach Isae. VII, 10 und ähnlichen Stellen (s. S. 234) auch heißen konnte: *ὥς οὖν ταῦτα πρ. ἀλ. λέγω καὶ (ὅτι) ᾧκει τε — ἀκούσατε τῶν μ.* — Im gewöhnlichen Übergange steht *ἵνα* δέ D. XXIII, 102: *ἵνα δ' ὥς διὰ βραχυτάτου λόγου δῆλον ὃ βούλομαι ποιῆσω, παράδειγμά τι γνώριμον πᾶσιν ὑμῖν ἐρῶ* (vorausgeht: *βούλομαι δ' ἥδη καὶ τοῦδ' ὑμῖν ἐπιδεικνύναι*, also Übergang zur expositio rei; vgl. Diodor XVI, 40, 4). (D.) XL, 5. XLIV, 8 (Übergang zur διήγησις, s. S. 211). — Aesch. III, 159: *ἵνα δ' εἴπω*

καὶ περὶ — ἐκείνο ὑμᾶς ὑπομνήσαι βούλομαι, ὅτι. D. XXIV, 144: ἵνα δὲ καὶ περὶ ἐκείνου εἴπω τοῦ νόμου — ἀκούσατέ μου καὶ περὶ τούτου. Xen. Kyr. V, 5, 31: ἵνα δὲ εἴπω καὶ τὸ μάλιστα τῷ ἐμῷ πάθει ἐμφερέεις, εἴ τις —, ἀρ' ἂν ὦλλον αὐτὸν νομίζεις; Hell. VI, 3, 14: ἵνα δὲ καὶ τοῦ συμφόρου ἔτι ἐπιμνησθῶ, εἰσὶ μὲν δήπου κτλ. Vgl. D. XVIII, 95 (s. unten) und die Parenthesen Is. V, 66: ἔτι τοίνυν Κύρος, ἵνα μνησθῶμεν καὶ περὶ τῶν βαρβάρων, ἐπεθεῖς μὲν κτλ. § 144: ἐνθυμοῦ δ', ἵνα τι καὶ τῶν ἀρχαίων εἴπωμεν, ὅτι. Lys. XXI, 9: ὅτε γὰρ — οὐδενός μοι συμπιλλόντος στρατηγοῦ, ἵνα καὶ τούτου μνησθῶ, ἐπειδὴ καὶ τοῖς τριηράρχοις ἀργίσθητε —, ἐγὼ τήν τ' ἐμαντοῦ ναῦν ἐκόμισα κτλ. — And. I, 106. Xen. Hell. II, 3, 30. D. XXXVII, 44: ἵνα δ' εἰδῆτε — βραχέα βούλομαι καὶ περὶ τούτων εἰπεῖν (ἀναμνήσω — θεάσασθε). D. XIX, 57: ἵνα δ' εἰδῆτε σαφέως — τοὺς χρόνους ὑμῖν λογισθῆναι. (D.) XVII, 19: ἵνα δ' εἰδῆτε ἔτι σαφέστερον — μικρὰ ἐπιδραμοῦμαι περὶ αὐτῶν. Isae. XI, 3: ἵνα δ' ἀκριβῶς μάθητε — εἰκάτω. Xen. πόροι 4, 13: ἵνα δὲ καὶ σαφέστερον — εἴπω, νῦν διηγῆσομαι. Lauter Übergänge zu einem neuen locus. Ein ὁρισμός geht voraus D. LV, 8: ἐγὼ τοίνυν ἱκανὰ μὲν ἡγοῦμαι καὶ ταῦτ' εἶναι — ἵνα δ' εἰδῆτε καὶ περὶ τῶν ἄλλων — ἔτι σαφέστερον ὑμᾶς πειράσομαι διδάσκειν. (D.) XLVII, 11: ὅτι μὲν τοίνυν — μαμαρτόρηται ὑμῖν ἵνα δὲ καὶ ἐκ τεκμηρίων εἰδῆτε — δηλώσω ὑμῖν. Ant. VI, 33: ἡγοῦμαι μὲν οὖν καὶ —. ἵνα δ' ἔτι καὶ ἄμεινον μάθητε, τούτου ἕνεκα πλείω λέξω (vgl. Lys. XXII, 7: ὅμως δ' ἵνα πεισθῆτε). Den Schluss möge bilden der künstliche Übergang Is. VII, 19: ἵνα δὲ μὴ συλλήβδην μόνον ἀκηκοότες ἀλλ' ἀκριβῶς εἰδότες ποιῆσθε καὶ τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν κρίσιν αὐτῶν, ὑμέτερον μὲν ἔργον ἔσται — ἐγὼ δ' — πειράσομαι διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς (durch ἵνα δὲ wird die Erzählung weiter geführt Is. XVII, 12: ἵνα δὲ μηδεὶς ἔλογος — μένοιτο περὶ αὐτῶν, ἔφασκεν. XVIII, 10. [And.] IV, 29. D. XXIII, 180 u. s. w. Ebenso ac ne Cic. Phil. III, 9, 24). — Auch im gewöhnlichen Übergange erscheint ἵνα τοίνυν nur bei Demosthenes, vorausgesetzt daß, wie Blass, Bereds. III, 1, S. 412 ff. annimmt, R. XLV von Demosthenes' Hand herrührt. Vgl. XIX, 192. XXXVI, 36. XLV, 27: ἵνα τοίνυν εἰδῆτε — μικρὸν ἀκούσατέ μου ἔξω τι τῆς πρεσβείας ταύτης (βραχέα ἡμῶν ἀκούσατε — μικρὰ ἀκούσατέ μου). XLV, 40: ἵνα τοίνυν μὴ μόνον ἐξ ὧν — δῆλος ὑμῖν γένηται — ἀλλὰ καὶ ἐξ ὧν —, τὰ — βούλομαι πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. XVIII, 95: ἵνα τοίνυν καὶ — ἐπιδείξω —, ἔν ἧ δύο βούλομαι — διεξελθεῖν. Beispiele, wo im transitus zu einem neuen locus der Finalsatz mit ἵνα dem Hauptsatze nachfolgt, bieten Lys. XXI, 1. Is. XVII, 35. Lyk. 107 (ἐν' ἐπίσησθε). (D.) XLVI, 9. L, 57 (ἐν' εἰδῆτε; vgl. Is. IX, 12: ἵνα πάντες εἰδῶσιν). D. XXI, 171 ἵνα μηδὲ — οἴησθε). Is. VII, 63 (ἵνα μηδεὶς οἴηται). (D.) XLVIII, 36 (ἵνα μὴ ἐξαπατήσωσιν ὑμᾶς; ähnliches im Anh. zu § 55). Lys. XII, 92. XXV, 21. Is. IV, 73. D. IX, 20. XVIII, 53. XIX, 177. XXI, 175. (D.) LIX, 74. Das mit Vorliebe gebrauchte ἐν' εἰδῆτε

(ἐπίστηθε, μάθητε) findet sich auch sonst öfters, wie Lys. XIII, 44. Aesch. I, 141 und in einem Teile der S. 211 und S. 338 f. besprochenen Stellen. Vgl. auch D. XXIII, 7. Lys. III, 44, wo ἐν' εἰδῆτε (ἐπίστηθε) für ἐν' ἡδεῖτε (ἡπίστασθε) steht (Gerth, Gramm.-Kritisches zur griech. Moduslehre S. 15 f.), dazu D. XIX, 167: ἵνα μὴδὲ τοῦτ' ἄγνοητε, ἐκείνος ἡμᾶς διεκωδώνιζεν ἅπαντας. Eur. Phoen. 997: ὥς οὖν ἂν εἰδῆτ', εἰμι κτλ. Soph. Phil. 989: Ζεὺς ἔσθ', ἐν' εἰδῆς, Ζεὺς ὁ τῆσδε γῆς κρατῶν. Eur. Andr. 589: ψαῦσόν γ', ἐν' εἰδῆς, καὶ πέλας πρόσθε μού. Hom. Od. β, 111 f. Alk. Odys. 4: ἔστι δὲ τὸ πρᾶγμα, ὥς ἂν εἰδῆτε, προδοσία. Theokr. XV, 91: ὥς εἰδῆς καὶ τοῦτο, Κορίνθιοι εἰμὲς ἄνωθεν. Epigr. XX, 6 f.: τοῦτον δ' αὐτὸν ὁ δᾶμος, ὥς σάφ' εἰδῆς, ἔσταις ἐνθάδε χάλκεον ποιήσας. Aesch. Cho. 421: ἐμασχαλίσθη δὲ γ', ὥς τόδ' εἰδῆς. Eur. Ion. 35 f.: τὰ δ' ἄλλ', ἐμὸς γάρ ἐστιν, ὥς εἰδῆς, ὁ παῖς, ἡμῖν μελήσει (zu dem in solchen Fällen selten gebrauchten ὥς vgl. die unten folgenden Stellen Eur. Hek. 1177. Troad. 441. Ebenso selten ὥς τί; für ἵνα τί; s. Eur. Ion 525. Phoen. 621. Or. 796 und die Beispiele für ἵνα τί; bei Kock und Teuffel zu Arist. Wo. 1192. ὥς ἂν und ἵνα in demselben Satze Arist. Plut. 112: σοὶ δ' ὥς ἂν εἰδῆς ὅσα, παρ' ἡμῖν ἦν μένης, γενήσεται ἀγαθὰ, πρόσθε τὸν νοῦν, ἵνα πύθῃ). — Ausschliesslich oder vorzugsweise wendete man ἵνα δέ an, wo man mit dem transitus die Figuren der occupatio oder praesumptio, der revocatio, der praecisio und ἀνακεφαλαιώσεις, sowie der praeteritio verband. Hierher gehören 1) Aesch. I, 182: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ Λακεδαιμονίους θεραπεύειν, καὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων μνησθήσομαι und die ebenso beginnenden Stellen des Isokrates X, 15 — XI, 9 (Nachsatz πειράσομαι εἰπεῖν — δηλῶσαι). XIII, 22 (οἶμαι φανερόν καταστήσειν). VI, 40: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ περὶ ταῦτα πολὺν χρόνον διατρίβειν — ἐπὶ τὴν ἀπλοῦστατον ἤδη τρέψομαι τῶν λόγων. X, 38: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ δι' ἀπορίαν περὶ τὸν αὐτὸν τόπον διατρίβειν — βούλομαι καὶ περὶ τῶν ἐχομένων διελθεῖν. IV, 51: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ περὶ τὰ μέρη διατρίβειν ὑπὲρ ὅλων τῶν πραγμάτων ὑποθέμενος — ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς — ἡγοῦμαι δὲ τοῖς προγόνοις ἡμῶν οὐχ ἦττον ἐκ τῶν κινδύνων τιμᾶσθαι προσήκειν ἢ τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν. XVIII, 45: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ διὰ τοῦτο πολὺν χρόνον περὶ — διατρίβειν, ὅτι βῆδιδόν ἐστι — τοσοῦτον ὑμῖν ἔτι διακελεύομαι μνημονεύειν — ὅτι κτλ., sowie Isae. VII, 43: ἵνα δὲ μὴ δοκῶ διατρίβειν περὶ ταῦτα ποιούμενος τοὺς λόγους, βούλομαι διὰ βραχέων ὑμᾶς ἵπομνήσας οὕτω καταβαίνειν (das in mehreren Beispielen vorkommende — πολὺν χρόνον — διατρίβειν erinnert zugleich an die revocatio, die beiden letzten Stellen sind auch verwandt mit den unter Nr. 3 genannten); ferner D. XXXVIII, 24: ἵνα δὲ μὴδ' οἴησθε — ἔστι μὲν οὐκ ἴσον — ὅμως μέντοι — ἀποδόντες τὰ τρία τάλαντα περαινέτε. Plat. Prot. 323^a: ἵνα δὲ μὴ οἴῃ ἀπατάσθαι, ὥς — τόδε αὖ λαβὲ τεκμήριον. Menon 94^b: ἵνα δὲ μὴ οἴῃ — ἐνθὺμῃσθε ὅτι. Is. XIX, 16: περὶ μὲν οὖν — ἱκανῶς ἀποδείξειν

νομίζω· ἵνα δὲ μηδεὶς οἴηται — βούλομαι καὶ περὶ τούτων εἰπεῖν. D. XXXVII, 21: οὐκοῦν ὥς μὲν —. ἵνα δὲ μὴ τις οἴηται — καὶ καθ' ἑκαστον — βούλομαι δεῖξαι αὐτὸν ψευδόμενον, endlich D. XXIII, 104: ἵνα δὲ μὴ πάνυ θαυμάζητ', εἰ — γερονδὸς καὶ — πράγμα ὑμᾶς ὑπομνήσω. XXIV, 6: τὸ μὲν οὖν πρᾶγμα — τοῦτ' ἐστίν· ἵνα δ' ὑμῶν μηδεὶς θαυμάζη, τί δῆποτε — βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν (vgl. von den oben angeführten Stellen Is. VII, 63. Lyk. 23. D. XXI, 171. [D.] XL, 33. XLVIII, 55 und die verwandten Beispiele S. 338 — Aesch. I, 49. D. XIX, 25 — sowie S. 266 ff.). — 2) Is. XV, 29: ἵνα δὲ μὴ λίαν ἐνοχλῶ πολλὰ πρὸ τοῦ πράγματος λέγων, περὶ — ἥδη πειράσομαι διδάσκειν ὑμᾶς. Hyp. f. Lyk. XXXV Bl.: ἵνα δὲ μὴ πρὸ τοῦ πράγματος πολλοὺς λόγους ἀναλίσκω, ἐπὶ — πορεύσομαι. Aesch. I, 155: ἵνα δὲ μὴ μακρολογῶ περὶ τῶν ποιητῶν διεξιῶν, ἀνδρῶν ἐρῶ κτλ. II, 22: ἵνα δὲ μὴ μακρολογῶ — διεξιῶν —, ὥς τάχιστα ἤκομεν εἰς M., συνετάξαμεν κτλ. I, 50: ἵνα δὲ μὴ διατρίβω, πρῶτον μὲν κάλει. III, 176. 190: ἵνα δὲ μὴ ἀποπλανῶ ὑμᾶς ἀπὸ τῆς ὑποθέσεως, ἐκείνο μέμνησθε (ἀναγώσεται ὑμῖν). III, 76: ἵνα δ' ἐπὶ τῆς ὑποθέσεως μείνω, λαβέ μοι. In diesem Falle ἴν' οὖν Plat. Gorg. 465^b (s. oben), ἀλλ' ἵνα dreimal bei Demosth., XVIII, 313: ἀλλ' ἵνα μὴ λόγον ἐκ λόγου λέγων τοῦ παρόντος ἐμαυτὸν ἐκκρούσω, παραλείψω ταῦτα. XX, 63: ἀλλ' ἵνα μὴ πόρρω τοῦ παρόντος γένωμαι, λαβέ κτλ. LV, 21: ἀλλ' ἵνα μὴ πάνθ' ἅμα συνταράξας λέγω, λαβέ μοι, womit zusammenzuhalten der *reditus ad propositum* (D.) XIII, 9: ἀλλ' ἴν' ἐκεῖσε ἐπανέλθω, φημί δεῖν. Einwirkung des Lateinischen möchte man annehmen Dion. Hal. Antt. VIII, 23: ἵνα δὲ πάντα ταῦτα ἀφῶ, τί ἂν ἔχοις εἰπεῖν κτλ. IX, 31: ἀλλ' ἵνα ταῦτ' ἀφῶ, φέρε πρὸς θεῶν, εἴπατέ μοι. Vgl. Cic. p. Rosc. Amer. 45, 132: verum ut haec missa faciam, quae jam facta sunt, ex iis, quae nunc cum maxime fiunt, nonne quivis potest intelligere etc. de finn. I, 7, 24: sed ut omittam pericula —, ad ea, quae hoc non minus declarant —, veniamus. p. Lig. 7, 20: sed ut omittam communem causam, veniamus ad nostram. Wie die griech. Schriftsteller der klassischen Zeit sich ausdrückten, zeigen D. XVIII, 231: ἀλλ' ἐῷ ταῦτα· καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτ' εἰπεῖν ὀκνήσω. Lys. XIX, 8: ἀλλὰ ταῦτα μὲν εἰάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαινένομι· πολὺ δ' ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι. (D.) XLV, 22: ἀλλ' ἐῷ Κηφισοφῶντα. § 33: ἀλλ' ἐῷ ταῦτα καὶ τὰλλ' ὅς' ἂν —. ἀλλ' οὐ ἀνέγνων εἴνεκα — τοῦθ' ὑμᾶς ἀναμνήσω. Plat. Alk. I, 122^c: ἀλλὰ ταῦτα μὲν πάντα ἐῷ χαίρειν, χρυσίον δὲ — οὐκ ἔστιν ἐν πάσιν Ἑλλήσιν ὅσον ἐν Λακεδαιμόνι. — D. XVIII, 263: ἀλλὰ γὰρ παρὲς ὧν — πρὸς αὐτὰ τὰ τοῦ τρόπου σου βαδιούμαι κατηγορήματα (vgl. Anh. zu XXV, 17). Koordination findet sich auch im Latein. nicht selten, wie Cic. Ac. prior. II, 28, 90: sed ab eo a sensibus: quid est quod ratione percipi possit? p. Rosc. Amer. 28, 76: verum haec missa facio: illud quaero. Sall. Cat. 52, 24: sed ego haec

omitto. Conjuravere nobilissimi cives. Liv. XXVI, 13, 9: sed omitto haec —. Illud irae atque odii inexpiabilis execrabilisque indicium est. Cic. de off. III, 26, 99: sed omittamus et fabulas et externa: ad rem factam nostramque veniamus. de div. I, 20, 39: sed omittamus oracula: veniamus ad somnia (zu beachten ist, daß die der praeteritio eigentümlichen Ausdrücke παραλείπειν, ἀφιέναι, ἔαν, παρίεναι (de praeterit. 36 f.), missum facere, omittieren auch in der revocatio — 'fallen lassen' gebraucht werden. ἀφιέναι in diesem Sinne auch Anaxim. Rhet. praef. I, 173 Sp., παραλείπειν [And.] IV, 10, παρίεναι Herod. I, 14, ἔαν Is. IV, 32. XII, 227. D. XX, 5. XXI, 182. XXIV, 127; dagegen ἀφίεσθαι Is. VI, 40. XV, 29. 63, ἀπαλλάττεσθαι Is. XI, 34. D. XVIII, 270. XX, 58. Plat. Staat II, 357^a, ἀναιρεῖν Is. IV, 63, wenn hier nicht mit Schneider ἀφελόντας zu schreiben ist; vgl. S. 308 f.). — 3) Aesch. II, 112: ἵνα δὲ μὴ μακρολογῶ, τοιαῦτ' ἦν ἃ ἔλεγε — ἐφ' οἷς γέλωτες οὐχ οἱ τυχόντες ἐγένοντο. (D.) XI, 23: ἵνα δὲ μὴ μακρολογῶ, φημι χρῆναι. Anaxim. Rhet. 37 (S. 238 Sp.): ἵνα δὲ μὴ μηκύνω καθ' ἑν ἕκαστον λέγων, ὅσῳ ἂν — τοσούτῳ μᾶλλον — ἀδοξήσουσιν. (D.) XLV, 5: ἵνα δὲ συντέμω ταῦτα, ἐπειδὴ —, δίκην ἡναγκάσθην αὐτῷ λαχεῖν. Muson. b. Stobae. Flor. LXXIX, 51: ἵνα δὲ συντεμὼν εἶπω, κελεύει ὁ νόμος. Derselbe ebenda XVIII, 38: ἵνα δὲ συνελὼν εἶπω περὶ —, φημι δεῖν. Dion. Hal. ep. ad Pomp. 3, 21. de Thuc. jud. 24, 6. 55, 2: ἵνα δὲ συνελὼν εἶπω, καὶ αἱ ποιήσεις ἀμφοτέρω (τέτταρα μὲν ἐστὶ κτλ. — οὐκ ἔχει λόγον). Is. XIX, 50: ἵνα δὲ πᾶν σώμαι λέγων καὶ μηκέτι πλείω χρόνον διατρίβω, σέψασθ' ὥς κτλ. Aesch. II, 118: ἵνα δὲ μὴ διατρίβω — διεξιὼν, ἐν κεφαλῇ — εἰπὼν πᾶν σωμαί. D. XIV, 41: ἵνα δὲ μὴ μακρὰ λίαν λέγων ἐνοχλῶ, τὰ κεφάλαια — φράσας ἄπειμι. Vgl. D. XXIV, 14: γράφονται τὸ ψήφισμα: εἰς ὑμᾶς εἰσῆλθεν. ἵνα συντέμω, κατὰ τοὺς νόμους ἐδοξεν εἰρησθαι καὶ ἀπέφυγεν (wegen der vorangehenden Asyndeta auch ἵνα συντ. ohne δέ, vgl. XVIII, 215. XXXIX, 4). Eur. Hek. 1177 ff.: ὥς δὲ μὴ μακροῦς τεῖνω λόγους, εἴ τις — ἅπαντα ταῦτα συντεμὼν ἐγὼ φράσω. Troad. 441: ὥς δὲ συντέμω, ζῶν εἰς' ἐς Αἶδου. — 4) Dion. Hal. ep. ad Pomp. 6, 5: ἵνα δὲ πάντ' ἀπὸ τᾶλλα, τίς οὐχ ὁμολογήσει κτλ. de Thuc. jud. 18, 4: ἵνα δὲ πάσας ἀπὸ τὰς ἄλλας μάχας —, οἱ ἐν Σικελίᾳ — ἀποθανόντες — πόσω μᾶλλον ἦσαν ἐπιτηδειότεροι τυγχάνειν οἰκτῶν τε καὶ κόσμων ἐπιταφίων; an beiden Stellen im transitus ad rei expositionem, wohl gleichfalls Nachahmung der lateinischen Ausdrucksweise* (s. die unten angeführten Beispiele Ciceros, Brut. 93, 321 u. s. w.). Die griech. Schriftsteller der klassischen Zeit pflegen, wenn sie die praeteritio im Übergang zur expositio anwenden, zu koordinieren (de praet. 6 ff. — πολλοὺς δ' ὑπαρβὰς ἐνὸς μνησθήσομαι Aesch. I, 170). — Über die in solchen Formeln häufig hervortretende Breviloquenz (man wird die betreffenden Stellen leicht selbst herausfinden können) vgl. Kr. 54, 8, 14: ἵνα, selten ὥς, mit dem Konjunktiv eines Verbums der

Äußerung, findet sich mit Bezug auf einen vorschwebenden Gedanken: ich will dies erwähnen'. Derselben Kürze begegnen wir D. XXI, 43. 175. XXIII, 202. Xen. Staat d. Lak. 1, 3 (s. S. 302; gleicher Art Eur. I. A. 1148 f.: *πρῶτον μὲν, ἵνα σοι πρῶτα ταῦτ' ὀνειδίσω, ἔγνημας ἄκουσάν με κτλ.*) und in den de praet. S. 23 citierten Beispielen der praeteritio, *ἐπιείκεια* und *praecisio*, zu denen man füge Demad. *ὑπὲρ τῆς δωδ. 11: πάλιν τοίνυν ἦμε τῇ πόλει καιρὸς ἕτερος, ἵνα τοὺς μεταξὺ κινδύνους ἐκὼν ἐπιλάθωμαι.* Aesch. III, 172: *συνώπισε τὴν μὲν ἑτέραν ὀτρωθήποτε, ἵνα μὴ πολλοὺς ἀπεχθάνωμαι.* (D.) Br. II, 1473: *ἀλλὰ καὶ εὖνουν (με εὐρήσετε) τῷ πληθίει τῷ ὑμετέρῳ τοῖς μάλιστα' ὁμοίως, ἵνα μηδὲν ἐπιφθονον γράψω, καὶ κτλ.* D. XIX, 100: *διὰ τὴν ἀβελτερίαν τὴν ἐμήν, ἵνα μὴ τὴν τούτου λέγω.* Arist. Thesm. 476: *ἐγὼ γὰρ αὐτῇ πρῶτον, ἵνα μὴ ἄλλην λέγω, ξύνειδ' ἐμαντῇ πολλὰ δεινά.* (D.) prooem. 48. 53: *ἵνα μὴ πάντας λέγω (εἶπω).* Plat. Gorg. 521^d: *οἶμαι μετ' ὀλέγων Ἀθηναίων, ἵνα μὴ εἶπω μόνος, ἐπιχειρεῖν κτλ.* Hipp. II, 372^d: *ἵνα μηδὲν ἐμαντὸν μεῖζον εἶπω, — desgleichen Plat. Symp. 196^d: καὶ πρῶτον μὲν, ἔν' αὖ καὶ ἐγὼ τὴν ἡμετέραν τέχνην τιμήσω —, ποιητῆς ὁ θεὸς σοφὸς οὕτως, ὥστε κτλ. (anders 186^b: ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἱατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ περσεβύωμεν τὴν τέχνην).* Gorg. 467^b: *μὴ κατηγορεῖ, ὃ λῶστε Πῶλε, ἵνα προσεῖπω σε κατὰ σέ.* Xen. Symp. 2, 26: *ἦν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιφανάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργυείοις ῥήμασιν εἶπω κτλ.* Aesch. III, 202: (*ἀξιῶσατε τὸν Δημοσθένην τὸν αὐτὸν τρόπον ἀπολογεῖσθαι ὄνπερ ἀγὼν κατηγορήκα.*) *ἐγὼ δὲ πῶς κατηγορήκα; ἵνα καὶ ὑπομνήσω ὑμᾶς. οὔτε τὸν ἴδιον βίον τὸν Δημοσθένους πρότερον διεξῆλθον κτλ. (ἐγὼ δὲ πῶς κατ. = ὡς δ' ἐγὼ κατ. ἐρῶ.* Die folgenden Worte sind zu erklären: 'damit ich euch zugleich den Hauptinhalt meiner Rede ins Gedächtnis zurückrufe'. Vgl. Plat. Phaedr. 267^d. Volkmann, Rhet. 215, und über *ἵνα καὶ* Aesch. III, 213. Kr. 69, 32, 17. Hertlein zu Xen. Kyr. III, 3, 39. Cron zu Plat. Lach. 194^a. Stallbaum zu Gorg. 467^o. Staat I, 346^a. Das vollere *ἔν' ἅμα καὶ* Plat. Apol. 22^b. So, wie Weidner die Stelle schreibt: *ἐγὼ δὲ πῶς κατηγορήκα; ἵνα καὶ τοῦθ' ὑπομνήσω ὑμᾶς, οὔτε τὸν ἴδιον βίον κτλ.,* läßt sich dieselbe vergleichen mit D. XIX, 166 f. nach der von Weil hergestellten Interpunktion; indes dürfte bei der oben gegebenen Erklärung die Überlieferung sich doch wohl halten lassen). Eur. Ion 950 (s. Matthiae § 620). Vgl. auch Müller zu D. IV, 18. 28. 30. Verwandt ist die Brachylogie in den Formeln mit *εἰ δεῖ*, die ausführlich behandelt sind S. 260 ff. (mit Aesch. III, 202 vgl. D. II, 28). In gewissem Sinne gehört hierher auch Theokr. II, 142; s. S. 244. Was das Latein. anlangt, so ist in den entsprechenden Transitionsfiguren *atque ut* und *ac ne* (seltener dafür *ut autem, ut vero, sed ut, sed ne*) die brachylogische Form weit gebräuchlicher als die volle. Mit Rücksicht auf die oben angeführten griech. Beispiele zerlege ich die entsprechenden (zum Teil

auch abweichenden) lateinischen in fünf Klassen. 1) Cic. p. Sest. 4, 11: *atque ut illius temporis atrocitatem recordari possitis, audite literas etc.* (vgl. Lys. XIII, 38 u. s. w.). 2) Cic. de fin. V, 17, 46: *atque ut a corpore ordiar, videsne ut etc.* I, 5, 13: *ut autem a facillimis ordiamur, prima veniat in medium Epicuri ratio* (andere Beispiele mit Brachylogie bei Seyffert, schol. Lat. I, S. 10; dafs sich bei den griech. Rednern nichts Ähnliches findet, ist schon S. 303 bemerkt). — p. Rosc. Amer. 5, 14. p. Cluent. 4, 11 (Übergang zur narratio, s. S. 209). Cat. Maj. 17, 59: *atque ut intelligatis — Socrates in eo libro loquitur.* de imp. Cn. Pomp. 8, 20: *atque ut omnes intelligent — dico* (vgl. Halm). in Cat. II, 5, 9: *atque ut — perspicere possitis, nemo est.* p. Cluent. 14, 43: *atque ut — perspicere possitis, exponam vobis.* de fin. I, 10, 32: *sed ut perspiciatis — totam rem aperiam.* ad fam. V, 7, 3: *ac ne ignores — scribam aperte* (im Übergang zur expositio rei Liv. XXI, 40, 5: *ne genus belli neve hostem ignoretis, cum iis est vobis pugnandum.* Vgl. auch Liv. XXII, 51, 2: *immo ut, quid hac pugna sit actum, scias, die quinto victor in Capitolio epulaberis.* Hor. Od. IV, 11, 13: *ut tamen noris —, Idus tibi sunt agenda.* Cic. Cat. Maj. 15, 52: *satiari delectatione non possum, ut — noscatis.* de republ. III, 9, 16: *quod cum faciamus, prudenter facere dicimur, juste non dicimur, ut intelligatis discrepare ab aequitate sapientiam).* — Cic. p. Sulla 29, 82: *atque ut de — dicam —, potest quisquam dicere etc.* de legg. III, 2, 4: *atque ut ad haec ceteriora veniam et notiora vobis, omnes antiquae gentes regibus quondam paruerunt.* de orat. I, 8, 33: *ut vero jam ad illa summa veniamus, quae vis alia potuit etc.* (andere Beispiele dieser Art bei Seyffert S. 15; eingeschoben ist *ut veniam* Cic. de or. II, 58, 236: *est autem, ut ad illud tertium veniam, est plane oratoris.* Bei den griech. Rednern ist mir nichts Ähnliches aufgestoßen, obwohl auch von diesen *verba eundi* — vgl. zu X, 30 — im transitus angewendet wurden). Tusc. V, 24, 68: *sed ne verbis solum attingamus ea, quae volumus ostendere, proponenda quaedam quasi moventia sunt.* 3) Cic. de or. I, 2, 8: *ac ne qui forte — putet: qui —, facillime — judicabit* (ne forte in dieser Form sehr häufig; vgl. Plat. Staat IX, 584^a: *ὁδὲ τοίνυν ἡδονάς, αἷ οὐκ ἐκ λυπῶν εἰσὶν, ἵνα μὴ πολλάκις οἰηθῇς κτλ.* Kritias 112^a: *τὸ δ' ἐστὶ βραχὺ πρὸ τοῦ λόγου δεῖ δηλῶσαι, μὴ πολλάκις — θαυμάζητε).* Hor. Epist. II, 1, 208 ff.: *ac ne forte putes —: ille — mihi posse videtur.* Cic. in Verr. II, 2, 73, 181: *ac ne forte ea — videantur —, quae — inveniri potuerunt, inventa sunt.* de or. II, 46, 191: *ac ne hoc forte magnum ac mirabile esse videatur —, magna vis est.* in Verr. II, 3, 56, 129: *ac ne miremini —, scitote* (vgl. Krebs, Antibarbar. scio). ad fam. V, 12, 9: *ac ne forte mirere —, illa nos cupiditas incendit.* p. Arch. 1, 2: *ac ne quis — forte miretur —, ne nos*

quidem — dediti fuimus. 2, 3: sed ne cui vestrum mirum esse videatur —, quaeso a vobis (vgl. Stürenburg bei Halm). p. Sest. 67, 140: ac ne quis — pertimescat, unus — concidit. in Verr. II, 2, 44, 108: ac ne quis forte dubitet, cujus modi hoc totum sit negotium, tametsi — tamen paulum etiam attendite. Hor. Epist. I, 1, 13 ff.: ac ne forte roges —: quo — deferor hospes (vgl. Liv. I, 28, 5: nam, ne vos falsa opinio teneat, injussu meo — subiere. 53, 7: nam, ne errarent, manere iis bellum. II, 29, 1: ne praedictum negetis, adest ingens seditio. III, 10, 13. Hor. Od. IV, 9, 1 ff.: ne forte credas —: non, si —, Pindaricae latent — Camenae. Cic. de fin. IV, 14, 36: alii, ne me existimes —, eas sententias afferunt. II, 7, 20: duae sunt enim res quoque, ne tu verba solum putes. Cat. Maj. 16, 55: senectus est natura loquacior, ne ab omnibus eam vitiis videar vindicare. Andere Beispiele dieser Brachylogie bei vorangestelltem Hauptsatze werden angeführt von Tischer zu Cic. Cat. Maj. 15, 52. Tusc. I, 17, 41 und von Holstein zu de fin. I, 13, 43. Die volle Ausdrucksweise z. B. Liv. III, 4, 1: Furios Fusios scripsere quidam: id admoneo, ne quis immutationem virorum ipsorum esse, quae nominum est, putet). — 4) Cic. de or. I, 8, 34: ac ne plura, quae sunt paene innumerabilia, consector, comprehendam brevi. II, 58, 235: ac ne diutius vos demorer, de omni isto genere quid sentiam perbreuiter exponam. in Vat. 9, 21: ac ne diutius loquar de auguratu tuo —: neque enim tu — putavisti: verum tamen, ut somnia tua relinquam, ad scelera veniam, volo ut mihi respondeas. de fin. II, 35, 118: ac ne plura complectar — sunt enim innumerabilia —, bene laudata virtus voluptatis aditus intercludat necesse est. in Cat. III, 5, 10: ac ne longum sit, tabellas proferri jussimus (vgl. p. Caec. 33, 95: ut ne longius abeam, declarat ipsa ascriptio. p. Rosc. Amer. 7, 20. in Verr. II, 1, 13, 34: ne diutius teneam, societas coitur — pecunia attributa est. Hor. Sat. I, 3, 137: ne longum faciam: dum — mihi dulces ignoscent — amici. Cic. in Verr. II, 3, 25, 62: ne multa: istis contumeliis scitote Lollium coactum ad — venisse. II, 4, 39, 85. p. Cluent. 16, 47. 64, 180: ne multa mit Brachyl. in Verr. II, 4, 46, 104: haec iste omnia, ne multis morer, uno impetu — tollenda — curavit. Plin. N. H. XVII, 25 (38), 243: ne in infinitum abeamus, ebenso eingeschoben. Beispiele für ein in gleicher Weise eingefügtes *iva* an dem schon oben genannten Orte de praet. 23). — 5) Cic. Brut. 93, 321: atque ut multa omittam, in hoc spatio et praetor primus et incredibili populi voluntate sum factus. Tusc. IV, 33, 71: atque ut muliebris amores omittam —, quis aut de Ganymedi raptu dubitat etc. de or. I, 4, 13: atque ut omittam Graeciam —, in hac ipsa civitate — viguerunt. Unnötig ist, wie die voranstehenden Beispiele zeigen, Piderits Konjektur: namque ut omittam, wenn auch bei diesem Übergange zur expositio rei sonst häufig Kausal-

konjunktionen angewendet werden. So Cic. p. Mur. 27, 56. Sall. Iug. 10, 2. Nep. Hann. 2, 1: nam ut omittam. Cic. in Verr. II, 3, 77, 178: nam ut illud missum faciam. Tusc. IV, 35, 76: nam ut illa praeteream. p. rege Dej. 5, 15: ut enim omittam (überall Brachyl.). Nach einem Fragsatz wird die nähere Ausführung durch das Relativpronomen eingeleitet Cic. p. Sest. 13, 29: quo civem importunum aut quo potius hostem tam sceleratum reserves? qui, ut omittam cetera — hoc unum habet proprium etc. in Verr. II, 4, 20, 45: tu dignior, Verres, quam Calidius? qui, ut non conferam etc. Einschaltungen anderer Art Cic. ad fam. V, 16, 4: sin illa te res cruciat, quae —, ut ea non dicam, quae —, hoc tamen non dubitans confirmare possum. p. Sulla 25, 70: circumspicite paulisper mentibus vestris, ut alia mittamus, hosce ipsos homines. p. Mur. 15, 32: quem L. Sulla —, ut aliud nihil dicam, — cum pace dimisit. de or. I, 36, 166: potes igitur, inquit Crassus, ut alia omittam innumerabilia et immensa et ad ipsum civile jus tuum veniam, oratores putare eos etc. (vgl. de praet. 23). Wenn Cicero nach griechischer Weise im Übergang zur expositio koordiniert, so gebraucht er in der Regel explikatives Asyndeton; vgl. die Beispiele bei Seyffert S. 87 ff. Ausnahmen de prov. cons. 17, 40: ac primum illud tempus — praetermitto (in Vat. 5, 11: atque illud — tempus — patiar latere). Cat. Maj. 15, 52: omitto enim. p. Rosc. Amer. 27, 75: qua in re praetereo illud.

§ 39. ὁ δ' ἤτις] ὁ δέ tilgt Herw.

§ 40. μέλαν τε ἴμῃ ἡμφιεσμένη] Eine gezwungene Deutung des τέ (πυθομένη — ἡμφιεσμένη τε) bei Le Beau, Lysias' Epitaphios als echt erwiesen S. 78 (vgl. auch Heidelb. Jahrb. 1867, 37). Westerm. u. Cobet verwandeln τέ in τό, Rauchenst. klammert es ein. Dafs hinter ἡμφ. zugleich mit καί ein Ptcp. ausgefallen sei, nahm schon Reiske an, und so neuerdings Scheibe, Kayser und P. R. Müller, Philol. XII, 98. Der von Herw. aufgenommenen Kayser'schen Ergänzung (καὶ ἀποκειραμένη) ist die Müllers (καὶ κεκαρμένη) wegen des vorausgehenden Perfekts ohne Zweifel vorzuziehen. Rauchenstein meint, es könne auch vor μέλαν ein Wort wie ὀδυρομένη ausgefallen sein. Vgl. dagegen die Anm. zu § 1. — ὡς εἰκὸς ἦν] Zur Ellipse vgl. Thuk. V, 9, 9: ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνου, ὥσπερ σε εἰκὸς ὄντα Σπαρτιάτην. VI, 69, 2: τροπὰς, οἷα εἰκὸς φιλοῦς, ἀλλήλων ἐποιοῦν. II, 64, 1: οἱ ἐναντιοὶ ἔδρασαν ἀπὲρ εἰκὸς ἦν μὴ ἐθειησάντων ὑμῶν ὑπακούειν. D. XXI, 62: φρονῶν ἐφ' αὐτῷ τηλικούτου, ἥλικον εἰκὸς ἄνδρα καὶ δόξης καὶ τιμῶν τετυχηκότα. — ἀνδρὶ αὐτῆς] ἀνδρὶ τῷ αὐτῆς Herw.; αὐτῆς will streichen van den Es. Man erkläre ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς — περρημένῳ durch ἅτε τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς — περρημένου, und man wird an der Überlieferung nichts zu tadeln haben.

§ 41. ὅτι οἱ αἴτιος] Cobet und Westermann, quaest. I, 14 (vgl. quaest. III, 18), gebilligt von Sauppe und Rauchenstein; ὅτι

αἴτιος Scheibe und Frohberger nach den Hdschr.; ὅτι αἴτιος αὐτῷ nach einem früheren Vorschlage Cobets Herwerden.

§ 42. κνεῖν] auch Cobet; vgl. Scheibe praef. und comm. de Isaei oratt. p. 6; κύνειν nach dem Palat. Herw. — ἐάν] ἐὰν ἄρρεν Halbertsma, lect. Lys. 26 unter Vergleichung von Arist. Ekkles. 549. — τῷ γενομένῳ] tilgt Halbertsma in den annot. crit. mit Zustimmung Kayzers (Philol. XXV, 312); τούτῳ ἀνδρὶ γενομένῳ ein Anonymus Mnem. III, 336 und Herw.; αὐτῷ ἀνδρὶ γενομένῳ Hamaker (nach Halbertsma, lect. Lys. a. a. O.); ἀνδρὶ αὐτῷ γενομένῳ P. R. Müller, de emendandis aliquot locis p. 9. — ὡς φονέα ὄντα] als 'emblema' von Herw. gestrichen.

§ 43. σχεδόν] σχεδόν τι Herw. Vgl. Anh. zu § 33 (S. 355). — τὰς — τῇ πόλει] Mehr Beispiele dieser Stellung bei Frohberger, Jahrb. f. Philol. 1861, 175. Vömel zu D. XVIII, 176.

§ 44. ταύτῃ] mit Frohberger für das hdschr. ταύτῃ τῇ. Auch Westerm. quaest. I, 14: τῇ αὐτῇ, und so Rauchenstein. Vgl. Kayser, Philol. XXV, 304.

§ 45. αἰσχίστῳ — ὀλέθρῳ ἀπόλλυσθαι] Wegen des Dativs vgl. (Lys.) VI, 1 θανάτῳ τῷ ἀλγίστῳ ἀπώλετο, λιμῷ und die Stellen bei Lobeck zu Soph. Aj. 1058. Hentze zu Hom. Od. ι, 303. Dafür der Accusativ (des Inhalts) Od. ι, 303: ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὀλεθρον und in den Stellen bei Lobeck a. a. O. und Paral. II, 515, Anm. 12 (daneben κακῶς und κάκιστα, ἐξώλης und προώλης ἀπόλλυμαι). — σφετέρους αὐτῶν] eingeklammert nach Dobree mit Scheibe (vind. 72); Cobet und Herw. streichen die Worte ganz; vgl. auch Francken, comm. 141. Frohberger und Rauchenstein (dieser früher anders) verteidigen die Überlieferung mit der Bemerkung, daß bei σφετέρος (ἡμέτερος, ὑμέτερος) αὐτῶν der Begriff des αὐτῶν oft kaum noch hervortrete. So richtig dies an sich ist, so hat man doch zu bedenken, daß in allen Stellen, welche von Frohberger in der Anm. (Lys. XIII, 97. XXVIII, 7. Lyk. 141. Isae. VIII, 1), von Krüger zu Thuk. VI, 21, 2 und Mätzner zu Ant. S. 147 für diesen Gebrauch angeführt werden, der Artikel hinzugefügt ist, teils in der gewöhnlichen Weise (wegen Plat. Menex. 245^o: καὶ γὰρ ναῦς καὶ τελεχὴ ἔχοντες καὶ τὰς ἡμετέρας αὐτῶν ἀποικίας vgl. Krüger zu Thuk. I, 101, 2) teils in der zu XII, 96 besprochenen Stellung (Ant. I, 29: φίλους καὶ ἀναγκαίους τοὺς σφετέρους αὐτῶν καλοῦσιν. ebenda § 30). Ganz anders Lys. XIII, 27, wo die Anm. zu vergleichen. Ausserdem entsteht erst nach Entfernung von σφετέρους αὐτῶν die erforderliche Symmetrie der Glieder: οἱ μὲν γονέας πρεσβύτας — οἱ δ' ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἱ δὲ παῖδας μικρούς (zu weit ging Hamaker, wenn er der Konzinnität wegen auch die Worte οἱ ἡλιπζον -- ταφήσεσθαι streichen wollte. Diesem Relativsatze entspricht im dritten Gliede der participiale Zusatz πολλῆς ἐτι θεραπείας δεομένους, während in dem mittleren Gliede, das äußerlich nicht so hervortreten sollte, alles, was sich

sagen liefs, ganz angemessen zusammengedrängt ist in das eine ἀνεκδότους. Dem Sinne nach bedeutet dieses Adj. so ziemlich dasselbe wie ἐπιγάμους, ἃς ἔδει αὐτοὺς ἐκδοῦναι, eine Umschreibung, die Lys. wegen der Stellung des Satzgliedes absichtlich vermied). Wenn Froberger fragt, was eine solche Glosse hätte veranlassen können, so scheint er die Worte Scheibes a. a. O. übersehen zu haben: σφετέρους αὐτῶν e linea subsequenti huc translata esse persuasum habeo, womit dieser Gelehrte nicht eine absichtliche Fälschung, sondern eine ja auch sonst häufig vorkommende Nachlässigkeit der Abschreiber bezeichnen wollte.

§ 46. Ἰστε δέ] Scheibe, Jahrb. f. Philol. 1864, 501 für das Hdschr. ἔτι δέ. Rauchenst. behält ἔτι bei, streicht aber das ὥς vor κατεσκάφη. Vielleicht ist unter Annahme einer doppelten Lücke zu schreiben: ἔτι δὲ ἴστε τὰ τελεῖν ὥς κατεσκάφη (ἔτι δὲ τὰ τελεῖν ἴσθ' ὥς κατεσκάφη), καὶ ὥς αἱ νῆες κτλ. Bei dieser Konstituierung des Textes erledigt sich einerseits das von J. Frei bei Rauchenst. im Anh. erhobene Bedenken, daß die vorige Konstruktion schon mit καὶ αἱ νῆες aufgegeben würde (§ 47 entzieht sich, wie Froberger bemerkt, deshalb der Rektion des ὥς, weil der Gegensatz der Verluste der Privaten zu denen der Gemeinde durch den selbständigen Satz schärfer hervortritt); andererseits erhält man für die einfache Anapher, die nach den längeren Zwischensätzen οἱ οὐδὲν κακὸν — τῶν ἡδίστων; nicht mehr so recht am Platze war, einen ganz angemessenen volleren Ausdruck. — ἀκρόπολιν ἡμῶν] ἡμῶν X und C, ὑμῶν die Ausgaben. — τὴν πόλιν] tilgt Froberger mit Emperius, opusc. 314; Bake, schol. hypomn. II, 267 auch noch das vorausgehende πόλεως; Herwerden nach Hamaker den ganzen Abschnitt ἔτι δὲ — τὴν πόλιν. Nach der in der Anm. vorgeschlagenen Emendation läßt sich die Stelle rücksichtlich des den beiden einander gegenüberstehenden Adjectivis zugewiesenen Platzes vergleichen mit D. XVIII, 255: ὁ δὲ τὴν ἰδίαν τύχην τὴν ἐμὴν τῆς κοινῆς τῆς πόλεως κυριότεραν εἶναι φησι, τὴν μικρὰν καὶ φανύλην τῆς ἀγαθῆς καὶ μεγάλης.

§ 47. τὰς ἰδίας οὐσίας] οὐσίας fehlt in XC, weshalb Froberger nach Förtsch (observ. 27) und Herw. τὰ ἴδια schreibt. — ταῦτα] Die Worte von ταῦτα — γεγενημένων wollte Hamaker streichen; vgl. dagegen Scheibe, vind. 73 f. — αἰσθόμενοι] προαισθόμενοι Westerm. quaest. I, 15. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 1860, 330. Kayser, Philol. XXV, 304. — ἐπιτρέψει] nach Dobrees Vorschlag mit Cobet; οὐκ ἂν ἔφ. ἐπιτρέψαι Herw. gleichfalls nach Dobree; ἐπιτρέψαι mit den Hdschr. Scheibe, Froberger, Rauchenst. (doch möchte auch dieser ebenso wie Sauppe lieber das Futurum). Vgl. Anh. zu § 15.

§ 48. βουλομένους] Im Palat. nach Lampros (Hermes X, 265) βουλόμενος. — προᾶξαι τῇ πόλει] τὴν πόλιν Herw. und früher Cobet. Vgl. Hertlein zu Xen. Kyr. VIII, 7, 24, der mit

Recht daselbst ἀλλήλους für vulg. ἀλλήλους schreibt (auch Arrian a. a. O. möchten Krüger und Sintenis ändern). Dobree wollte τῇ πόλει streichen. — μὴνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν] So Scheibe, Cobet, Rauchenst. Dafür τῇ βουλῇ, nach Reiske Förtsch, Bekker, Westerm.; τῇ πόλει ἐπιβ. streicht nach Dobree Herw., dazu auch noch μὴνύσας Bake, schol. hypomn. II, 267. τῷ πλήθει τῷ ἑστέρω ist nur in den Ausg. festgehalten, wo τῇ βουλῇ statt τῇ πόλει.

§ 49. ὁ οὐκ ἄν] nach dem Vindob. Scheibe, Rauchenst., Cobet; ὅπερ οὐκ ἄν nach dem Laurent. Westerm., Herw. Die Lesart des Palat., der bloß ἄν hat, zeigt, daß im Archetypus eine Lücke war. Sehr gut könnte man diese auch, ohne interpolierte Hdschr. zu Hilfe zu nehmen, durch τὸ δ' οὐκ ἄν ergänzen. τὸ δέ stände dann ebenso wie D. XVIII, 140 in τὸ δ' οὐ ταιούτων ἐστίν. Thuk. I, 37, 2 u. s. w. (Bäumlein, Partikeln S. 96). — οὐδέποτε] Das hinter diesem Worte in den Hdschr. folgende ἀποδειξαι halte ich mit Kayser (vgl. Heidelb. Jahrb. 1866, S. 776), Sauppe, Scheibe, Rauchenst., Herw. für ein entstellendes Einschießel. Frohberger sucht die Tradition durch Annahme einer ἀντιστροφῇ zu retten. Mit welchem Rechte er dies thut, wird die nachfolgende Erörterung zeigen, bei der auch die anderen von diesem Gelehrten angezogenen (zum Teil bereits von Förtsch, comm. crit. S. 27 ff. behandelten) Stellen Berücksichtigung finden sollen. Mit dem Namen ἀντιστροφῇ bezeichneten die griech. Rhetoren (Hermog. περὶ ἰδ. II, 335 f. Sp. Alexander περὶ σχημ. III, 29 f. Sp. Tiber. περὶ σχημ. III, 74 Sp. Anonym. III, 132 Sp. Zonae. III, 166 Sp. Anonym. III, 182 f. Sp.) die Wiederholung desselben Wortes am Ende mehrerer Sätze oder Satzglieder. Der latein. Ausdruck für die Figur ist conversio (Cic. de or. III, 54, 206: ejusdem verbi in extremum conversio. Cornif. ad Herenn. IV, 13, 19) oder conversum (Aquil. Rom. 35); bei Rutil. Lup. I, 8 heißt sie ἐπιφορά, im carm. de fig. vel schem. p. 65 Halm desitio. Über Demetr. περὶ ἐρμ. 268 vgl. unten. In neuerer Zeit haben die Antistrophe behandelt Kayser zu Cornif. 288, Rehdantz Dem. Ind. I, Anaphora und zu Xen. Anab. VII, 5, 7, Weidner zu Aesch. III, 198, Volkmann, Rhetorik 399 f., Blass, Bereds. III, 1, 145. Die von den Rhetoren angeführten Beispiele sind zum Teil von diesen selbst gebildet (Zonae. a. a. O.: πλῆξον τὸν τύραννον, σφάξον τὸν τύραννον, κατατόμησον τὸν τύραννον. Anonym. III, 183: θελῆσαι δεῖ μόνον, ὀρμηῆσαι δεῖ μόνον. Cornif. a. a. O.: Poenos populus Romanus justitia vicit, armis vicit, liberalitate vicit. — ex quo tempore concordia de civitate sublata est, libertas sublata est, fides sublata est, amicitia sublata est, respublica sublata est. — C. Laelius homo novus erat, at ingeniosus erat, doctus erat, bonis viris et studiis amicus erat, ergo in civitate primus erat. carm. de fig. vel schem. a. a. O.: ut possem, fecit fatum; dedit haec mihi fatum; si perdam, abstulerit fatum;

regit omnia fatum), zum Teil von den Rednern entlehnt: D. I, 4: τὸ γὰρ εἶναι πάντων ἐκείνων ἐν' ὄντα κύριον — πρὸς μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ καὶ κατὰ καιρὸν πράττεσθαι πολλῶ προέχει, πρὸς δὲ τὰς καταλλαγὰς — ἐναντίας ἔχει (Hermog. a. a. O. Anonym. III, 132 Sp.). I, 11: ἂν μὲν γάρ, ὅς' ἂν τις λάβῃ, καὶ σῶσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ' ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε καὶ τὸ μνηστῆσαι τὴν χάριν (Hermog. a. a. O. Anonym. a. a. O. An beiden Stellen ist wie auch Tiber. III, 71 Sp. und in vielen codd. hinter μνηστῆσαι noch τῇ τύχῃ hinzugefügt. Dies ist sicher unecht, aber nicht auch das zweite τὴν χάριν, wie Cobet noch misc. crit. 12 behauptet). XVIII, 198: πρᾶττεται τι τῶν ὑμῖν δοκούντων συμφέρειν ἄφρωνος Αἰσχίνης. ἀντίκρουσέ τι καὶ γέγονεν ὅλον οὐκ ἔδει· παρέστιν Αἰσχίνης (Hermog. Alex. Tiber. Anonym. a. a. O.). IV, 27: οὐ γὰρ ἐροῖν ταξίαρχους παρ' ὑμῶν, ἑπαρχον παρ' ὑμῶν, ἀρχοντας οἰκείους εἶναι; (Hermog. Anonym. a. a. O.). Aesch. III, 198: ὅστις δ' ἐν τῷ πρώτῳ λόγῳ τὴν ψήφον αἰτεῖ, νόμον αἰτεῖ, ὅρκον αἰτεῖ, δημοκρατίαν αἰτεῖ (Alex. a. a. O. Eine freie Übertragung der Stelle bei Cornif. a. a. O.: nam cum istos ut absolvant rogas, ut perjurent rogas, ut existimationem neglegant rogas, ut leges tuae lubidini largiantur rogas). Sosikrates nach der Übersetzung bei Rut. Lup. a. a. O.: non enim alius quis est, cujus opera in has difficultates inciderimus, sed initio ad bellum suscipiendum nos primum impulit Philippus, deinde in ipso belli labore ac periculo deseruit nos Philippus, novissime nunc calamitati nostrae proinde atque culpa succensuit idem Philippus. Cic. p. Fonteij. bei Aquil. Rom. a. a. O.: frumenti maximus numerus e Gallia, peditatus amplissimae copiae e Gallia, equites numero plurimi e Gallia. Die drei zuerst angeführten Stellen des Demosth. erwähnt Hermogenes als Beispiele für die ἀντ. κατὰ κῶλον, das vierte als Beispiel für die ἀντ. κατὰ κόμμα. Ebenso der Anonymus III, 132, nur daß dieser κατὰ τέλειον μέρος λόγου für κατὰ κῶλον sagt. Erstere verleiht (nach Hermog.) der Rede κάλλος, letztere γοργότης. Aesch. III, 198 citiert Tiberios III, 74 Sp. als Beispiel der ἐπιμονή (vgl. Volkmann 208. 473), die überall zur Antistrophe hinzutritt, wo dasselbe Wort mehr als einmal wiederholt wird. Wegen der vorliegenden Stelle des Lysias füge ich noch folgende Beispiele hinzu, die ich zum Teil den oben genannten Gelehrten verdanke: D. XXI, 135: ἀπειλεῖς πᾶσιν, ἐλαύνεις πάντας. § 198: καὶ πλουτεῖ μόνος καὶ λέγειν δύναται μόνος (beide Male κατὰ κόμμα). II, 29: πρότερον μὲν γὰρ εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας, νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. III, 19 (vgl. zu XII, 78). IV, 39: δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἐμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων. § 43: ὀρῶν τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ τοῦ τιμωρῆσθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. XXII, 24: οὐ μόνον εἰρηκότ' αὐτὸν παράνομα ἀλλὰ καὶ βεβιωκότα παρανόμως.

XIX, 211: βουλομένον ἐμοῦ τὰ δίκαια, ὥσπερ ἐπρέσβευσα δὲς, οὕτω καὶ λόγον ὑμῖν δοῦναι δὲς. (D.) VII, 37: ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, κἀκεῖνα ἴσμεν (vgl. auch D. I, 10 u. XIX, 332 mit der Bemerkung von Blass a. a. O., sowie den Schluss der berühmten Stelle VIII, 65 f.: ἀλλ' Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν καὶ — ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ — ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ Φιλίππου u. XXI, 126, wo das erste Glied mit ἐγὼ μόνος ἡδίκημαι schließt, das zweite mit συνηδίκηται, woraus zum dritten συνηδίκηται zu ergänzen ist, während zu Ende des vierten als des betonten Schlussgliedes wieder συνηδίκηται erscheint). Lys. XXVIII, 3: καὶ τῶν οἰκῶν τῶν ὑμετέρων μεγάλων ὄντων καὶ τῶν δημοσίων προσόδων μεγάλων οὐσῶν (Fuhr, animadv. 45 will μεγάλων οὐσῶν streichen; ich halte mit Markland nur οὐσῶν für einen fremdartigen Zusatz). XXIV, 18: οὐδ' ὑμᾶς πείσαι βουλόμενος —, ἀλλ' ἐμὲ καωμάρδεῖν βουλόμενος (dies sind wohl, wenn man nicht auch Stellen wie XIII, 51: ὁ δῆμος — ὑπὲρ τοῦ δήμου hierher ziehen will, die einzigen Beispiele dieser Art in den echten Reden des Lys.; denn XIV, 43 schreibt man jetzt mit Recht für das zweite εἴσεσθε nach Boissonade und Dobree ἥσθησθε). (Lys.) VI, 7: τέχνην ταύτην ἔχει, τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν ποιεῖν κακόν, τοὺς δὲ φίλους ὃ τι ἂν δύνηται κακόν (man wollte bald das erste bald das zweite κακόν tilgen; bei richtiger Betonung von μηδὲν und ὃ τι ἂν δύνηται wird die Wiederholung wenn auch nicht schön, so doch erträglich erscheinen). § 44: ἡγούμενοι ἀποδημοῦντες μὲν ἀθῶοι καὶ ἐπίτιμοι δόξειν εἶναι, ἐπιδημοῦντες δὲ — πονηροὶ δόξειν καὶ ἀσεβεῖς εἶναι (geschickt sagt hier der Vfr. im zweiten Gliede mit Chorisimos πονηροὶ δόξειν καὶ ἀσεβεῖς εἶναι; hätte er die beiden Infinitive ebenso ans Ende gestellt wie im ersten Gliede, so wäre der Anstoß, den Halbertsma, lect. Lys. 16 an der Stelle nimmt, allerdings begründet). Vgl. auch § 19 f.: ὁ δὲ θεὸς ὑπήγγεν αὐτόν, ἵνα ἀφικόμενος — δοίῃ δίκην. ἐλπίζω μὲν οὖν αὐτόν καὶ δώσειν δίκην κτλ., wo die Hinzufügung von καὶ (auch wirklich) die Wiederholung erträglich macht; dasselbe würde freilich auch das Adverb. αὐτίκα bewirken, das Halbertsma a. a. O. 15, vielleicht mit Recht, für καὶ schreiben will). (Lys.) XX, 5: καὶ κατηγοροῦσι μὲν αὐτοῦ ὡς πολὺς ἀρχὰς ἤρξεν, ἀποδείξει δὲ οὐδεὶς οἷός τέ ἐστιν ὡς οὐ καλῶς ἤρξεν (ein contrarium; vgl. die ähnlichen Stellen de arg. ex contr. S. 140, Z. 5 ff.). Aus Isokrates kann man allenfalls hierher ziehen XV, 128: καίτοι χρηὴ στρατηγὸν ἀριστον νομίζειν, οὐκ εἴ τις μᾶ τύχη τηλικούτῳ τι κατώρθωσεν ὥσπερ Λύσανδρος, ὃ μηδενὶ τῶν ἄλλων διαπράξασθαι συμβέβηκεν, ἀλλ' ὅστις ἐπὶ πολλῶν — πραγμάτων ὀρθῶς αἰεὶ πράττων — διατετέλεκεν, ὅπερ Τιμόθεον συμβέβηκεν (vgl. S. 327). Anderer Art ist das arg. ex contr. V, 132, betreffs dessen ich mit Kayser und Blass (praef. XXIX a. E.) übereinstimme. Isae. III, 52 streicht Scheibe mit gutem Grunde das zweite ἡξίωσεν. Es rührt jedenfalls von einem Abschreiber her, welcher der verkehrten An-

sicht war, daß in Sätzen mit οὔτε — οὔτε — οὔτε jedes οὔτε sein besonderes Verb. fin. haben mußte; vgl. dagegen Lys. bei Plat. Phaedr. 233^d und unten zu § 79. Nicht selten wird die Antistrophe von Xenophon angewendet. So Anab. II, 1, 20: ἀπαγγέλλε ὅτι οἰόμεθα, εἰ μὲν δέοι —, πλείονος ἂν ἄξιοι εἶναι φίλοι ἔχοντες τὰ ὄπλα ἢ παραδόντες ἄλλω, εἰ δὲ δέοι —, ἄμεινον ἂν πολεμεῖν ἔχοντες τὰ ὄπλα ἢ ἄλλω παραδόντες (beachte die veränderte Wortstellung am Schlusse). VII, 5, 7: οἱ μὲν δὴ στρατιῶται Ξενοφῶντι ἐνεκάλουν ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν. Σεύθης δὲ ἤχθετο αὐτῷ ὅτι ἐντόνως — ἀπῆται τὸν μισθόν. Hell. VI, 3, 10: σιωπῇ μὲν παρὰ πάντων ἐποίησαν, ἡδομένους δὲ πρὸς ἀρθομένους τοῖς Λακεδαιμονίοις ἐποίησαν (IV, 5, 17: ἀπέχοντα τῆς μὲν θαλάττης ὡς δύο στάδια, τοῦ δὲ Ἀεγαίου ὡς ἕξ ἢ ἑπτακαίδεκα στάδια ist das zweite στάδια gewiß mit Recht von Dindorf gestrichen). Kyr. I, 6, 38: σφόδρα μὲν καὶ ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ τὰ ἀνθηρὰ εὐδοκμεῖ, πολὺ δὲ καὶ ἐν τοῖς πολεμικοῖς μᾶλλον τὰ καινὰ μηχανήματα εὐδοκμεῖ, wo Muret das erste εὐδοκμεῖ streichen wollte. Anab. I, 10, 3: καὶ ταύτην ἔσωσαν καὶ τᾶλλα ὁπόσα — πάντα ἔσωσαν. III, 4, 15: καὶ ὁ Τ. μάλα ταχέως — ἀπεχώρει καὶ αἱ ἄλλαι τάξεις ἀπεχώρησαν. Hell. III, 4, 24: καὶ ἄλλα τε πολλὰ χρήματα ἐλήφθη — καὶ αἱ κάμηλοι δὲ τότε ἐλήφθησαν. VII, 1, 22: μετὰ ταῦτα οἱ Θηβαῖοι — ἀπῆλθον οἴκαδε, καὶ οἱ ἄλλοι δὲ ἕκαστος οἴκαδε (anders Anab. I, 1, 2: ἀναβαίνει οὖν ὁ Κύρος λαβὼν Τισσαφέρην ὡς φίλον, καὶ τῶν Ἑλλήνων δὲ ἔχων ὀπλίτας ἀνέβη τριακισίους). Anab. III, 4, 44: ὡς ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν ἐπὶ τὸ ἄκρον, εὐθὺς καὶ αὐτοὶ ἄρμηνσαν ἀμυλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον, wo Schenkl mit Kiehl ἐπὶ τὸ ἄκρον im Nebensatze tilgt. Eine eigentümliche Form haben Kyr. V, 4, 8: ἐνταῦθα δὴ καὶ ἄρματα ἤλσκετο, ἕνια μὲν καὶ ἐκπιπτόντων τῶν ἡνιόχων — ἕνια δὲ καὶ ὑποτεμνόμενα ὑπὸ τῶν ἱππέων ἤλσκετο. VI, 1, 1: ἐν τούτῳ οἱ φίλοι τῷ Κύρῳ προσῆγον οἱ μὲν Καδουσίου δεομένους αὐτοῦ μένειν, οἱ δὲ Ὑ., ὁ δὲ τις Σ., ὁ δὲ τις καὶ Γ., ὅτι τὰς δὲ Γαδάταν τὸν εὐνοῦχον προσῆγε, δεόμενον τοῦ Κύρου μένειν. Vortreffliche Beispiele der conversio finden wir bei Cicero. Vgl. außer der schon angeführten Stelle Phil. VIII, 6, 17: hos contempsit, rejecit, repudiavit Antonius: tu tamen perma- nentissimus defensor Antonii (derselbe Name ist wiederholt II, 22, 55; vgl. die Stellen des Demosthenes und Sosikrates, wo sich die Namen Φίλιππος und Ἀλέξανδρος wiederholen). p. C. Rabir. 9, 24: at C. Decianus — quia — queri est ausus in contione de morte Saturnini, condemnatus est: et Sex. Titius, quod habuit imaginem L. Saturnini domi suae, condemnatus est. Phil. I, 10, 24: de exsilio reducti a mortuo, civitas data non solum singulis, sed nationibus et provinciis universis a mortuo, immunitatibus infinitis sublata vectigalia a mortuo. II, 22, 55: doletis tres exercitus populi Romani interfectos: interfecit Antonius. Desideratis clarissimos cives: eos quoque vobis eripuit Antonius. Auctoritas hujus

ordinis adflicta est: adflixit Antonius. Omnia denique, quae postea vidimus — uni accepta referemus Antonio. p. Tullio 14, 34: consilium capiunt, ut ad servos M. Tullii veniant: dolo malo faciunt. Arma capiunt: dolo malo faciunt. Tempus ad insidiandum atque celandum idoneum eligunt: dolo malo faciunt. Vi in tectum irruunt: in ipsa vi dolus est. Occidunt homines, tectum diruunt: nec homo occidi nec consulto alteri damnum dari sine dolo malo potest. Die beiden zuletzt citierten Stellen haben im Satzbau grofse Ähnlichkeit mit D. XVIII, 198 (Cicero hatte diese Rede ins Latein. übersetzt); eigentümlich ist dem römischen Meister der Beredsamkeit die *ἐπιπορὴ*. — Die Antistrophe und Epanaphora (so sagten die Alten in der Regel für Anaphora) berühren sich insofern, als bei beiden Figuren zwei oder mehrere symmetrisch gestaltete Sätze oder Satzglieder vorkommen, die bei gröfserer oder geringerer Verschiedenheit des Gedankens doch einen gemeinsamen Mittelpunkt haben. Dieser erhält aber bei der Epanaphora die pathetische Anfangsstellung, bei der Antistrophe die signifikante Endstellung. Da die letztere Art der Wiederholung, falls sie nicht mit Geschick und am rechten Platze angebracht wird, gar leicht den Schein des Affektierten und Gezwungenen erzeugt, so ist es gekommen, dafs wir dieselbe bei vielen Schriftstellern gar nicht oder nur ausnahmsweise finden, und dafs auch diejenigen, welche die Sprache vollständig beherrschten, von ihr weit seltener Gebrauch gemacht haben als von der Epanaphora. Genügte es doch in vielen Fällen, wenn für den gemeinsamen Begriff die signifikante Stellung erforderlich war, diesen entweder auf beide Glieder zugleich zu beziehen (vgl. z. B. Lys. X, 11: ὁ μὲν γὰρ διώκων ὥς ἔκτεινε διόμνυται, ὁ δὲ φεύγων ὥς οὐκ ἔκτεινεν und XXXI, 4: ἐνδεὼς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν, ἱκανὼς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν καλὴν εἰρηκὼς ἂν εἴην. — so seltener) oder an zweiter Stelle dafür sei es ein Pronomen sei es einen synonymen Ausdruck zu setzen (vgl. zu XXV, 22). So verfuhr man sehr häufig sogar da, wo wie beim contrarium positive und negative Begriffe einander gegenüber traten; vgl. de arg. ex contr. S. 141 ff. Auch gab es ja, wie wir gleich sehen werden, noch andere, und zwar sehr energische Arten der repetitio, bei denen das wiederholte Wort nur im letzten Gliede an der signifikanten Satzstelle erscheinen mußte. — Die oben genannten Beispiele zeigen, dafs man für die Antistrophe am liebsten die Parataxis gebrauchte; nur D. III, 19. VIII, 66. XIX, 211. (D.) VII, 37. Xen. Anab. III, 4, 44 ist das eine Glied dem andern untergeordnet. Vgl. die hypotaktischen Enthymeme And. II, 1 u. 27 (de arg. ex contr. Anm. 30, S. 309). Bei der Koordination wandte man teils Konjunktionen (μὲν — δέ, καὶ — καὶ u. s. w.) an, teils reihte man die Glieder asyndetisch an einander. So in der Regel im Latein. (Ausnahmen Cic. Phil. VIII, 6, 17. p. C. Rabir. 9, 24), im Griech. nur D. IV, 27. XVIII, 198. XXI, 135. Aesch. III, 198. Dem letzten Beispiele

kommt am nächsten Aesch. III, 202: ἐπὶ πάντων καλεῖς, ἐπὶ τοὺς νόμους καλεῖς, ἐπὶ τὴν δημοκρατίαν καλεῖς, wo zur Antistrophe die Epanaphora hinzutritt. Ausführlich bespricht diese Stelle, auch mit Rücksicht auf das Asyndeton, Demetrios περὶ ἔργ. 268 (III, 319 Sp.): τὸ δὲ σχῆμα τὸ εἰρημένον τοῦτο τριπλοῦν καὶ γὰρ ἐπαναφορά ἐστίν — καὶ ἀσύνδετον — καὶ ὁμοιοτέλετον — καὶ δεινότης ἡθροῖσται ἐκ τῶν τριῶν, εἰ δ' εἴποι τις οὕτως 'ἐπὶ πάντων καὶ τοὺς νόμους καὶ τὴν δημοκρατίαν καλεῖς' ἅμα τοῖς σχήμασιν ἐξαιρήσει καὶ τὴν δεινότητα. Wie man sieht, gebraucht der Rhetor für den bezeichnenderen Ausdruck ἀντιστροφή den allgemeineren ὁμοιοτέλετον. Das ganze Schema aber nennt er im Gegensatz zu der vorher von ihm behandelten ἀναδιπλώσις am Anfang des Abschnittes ἀναφορά, während man sonst die Verbindung von Epanaphora und Antistrophe mit den Namen 'συμπλοκή, σύνθεσις, κοινότης, complexio, communitio' bezeichnete (Alex. περὶ σχημ. III, 30 Sp. Zonae. III, 166 Sp. Anonym. III, 183 Sp. Rutil. Lup. I, 9. Cornif. ad Herenn. IV, 14, 20. carm. de fig. 65 Halm. Auffällig ist, daß bei Zonae. u. dem Anonym. die Wiederholung am Ende, die sie doch eben erst ἀντιστροφή genannt haben, plötzlich die Namen ἐπαναστροφή und ἀναστροφή erhält; ich glaube, an beiden Stellen liegen Korruptelen vor. Über die Art der Wiederholung, die man sonst mit diesen beiden Wörtern bezeichnet, zu XII, 68, S. 272). Dies zur Berichtigung von Kaysers und Volkmanns Bemerkung, daß bei Demetrios die Figur der Antistrophe Anaphora heiße. — Zu den Stellen, durch welche Frohberger die Überlieferung bei Lysias zu retten sucht, gehören auch D. XXI, 123: τοῦ μὲν ἁδῶς κακῶς παθεῖν ἐγγυτάτ' ὑμῶν εἰσιν οἱ πενέστατοι καὶ ἀσθενέστατοι, τοῦ δ' ὑβρίσαι καὶ — οἱ βδελυροὶ καὶ χρημάτων ἔχοντες εἰσιν ἐγγυτάτω und Xen. Anab. I, 7, 13: ταῦτα δὲ ἡγγελλον πρὸς Κύρον οἱ αὐτομολήσαντες ἐκ τῶν πολεμίων παρὰ μεγάλου βασιλέως πρὸ τῆς μάχης, καὶ μετὰ τὴν μάχην οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων ταῦτα ἡγγελλον. Dort streichen Dindorf und Weil nach Reiskes und Bekkers Vorgänge an zweiter Stelle die Worte εἰσιν ἐγγυτάτω, hier schreibt Dindorf an derselben Stelle ταῦτα (dies nach Muret) ἔλεγον. Ich halte bei beiden Schriftstellern die Überlieferung für richtig, bei Xenophon auch das noch andererseits in ταῦτά abgeänderte ταῦτα (letzteres kann nur dann Anstoß erregen, wenn man mit Mehler und Schenkl das stark zu betonende μετὰ τὴν μάχην streicht). Aus der großen Menge ähnlicher Stellen greife ich zur Veranschaulichung der von Xenophon und Demosthenes angewendeten Redefiguren nur einige heraus: Xen. Kyr. III, 2, 12: εὐθύς λύειν μὲν ἐκέλευσε τοὺς δεδεμένους, τοὺς δὲ τετραμένους ἱατροὺς καλέσας θεραπεύειν ἐκέλευσεν. II, 4, 2: καὶ τῷ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταὐτὸ τοῦτο παραγγεῖλαι, καὶ διὰ πάντων οὕτω παραδιδόναι ἐκέλευσεν. II, 1, 30: ἐκάλει δὲ ὥς τὰ πολλὰ τῶν ταξιαρχῶν οὓς καιρὸς αὐτῷ δοκοῖν εἶναι, ἔστι δὲ ὅτε καὶ τῶν λοχαγῶν καὶ τῶν δεκαδάρχων

τινὰς — ἐκάλει. Hier und Anab. I, 7, 13 haben die wiederholten Begriffe einmal die pathetische, das andere Mal die signifikante Stellung, so daß das Ganze einen κύκλος im engeren Sinne bildet (vgl. Anh. zu XII, 95, S. 309 und XIII, 53: εἰ ἐκείνοις ἐπίθου καὶ ἡθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' ἐκείνων). Die übrigen Beispiele enthalten wenigstens einen Chiasmus. D. XXI, 123 ist auch der Wechsel in der Stellung von εἰσὶν und in der Form des damit verbundenen Adverbiums (ἐγγύτατα — ἐγγυτάτω) zu beachten. Ähnlich Xen. Kyr. I, 5, 5: ἔδοσαν δὲ αὐτῷ καὶ προσελέσθαι διακοσίους τῶν ὁμοτίμων, τῶν δ' αὖ διακοσίων ἐκάστῳ τέτταρας ἔδωκαν προσελέσθαι, καὶ τούτους ἐκ τῶν ὁμοτίμων. Hell. I, 2, 10: τοῖς δὲ Συράκοσις καὶ Σελινουσίς — ἀριστεῖα ἔδωκαν καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ πολλοῖς, καὶ οἰκεῖν ἀτέλειαν ἔδοσαν τῷ βουλευμένῳ ἀελ. Σελινουσίς δέ, ἐπεὶ —, καὶ πολιτεῖαν ἔδοσαν. Vgl. auch die oben angeführten Stellen (Lys.) VI, 44. Xen. Anab. II, 1, 20. I, 1, 2. D. IV, 39 (dazu Aesch. III, 7: ὥσπερ ἂν ὑμῶν ἕκαστος αἰσχυρῶν τὴν τάξιν λιπεῖν ἦν ἂν ταχθῇ ἐν τῷ πολέμῳ, οὕτω καὶ νῦν αἰσχυρῶν ἐκλιπεῖν τὴν τάξιν ἦν τέταρθε ὑπὸ τῶν νόμων. [D.] XLV, 45). Und so wird man überhaupt als Regel hinstellen können, daß die Griechen da, wo allzu genaue Wiederholung das Ohr verletzt haben würde, entweder die Wortstellung oder die Form oder beides zugleich variierten. Nicht wundern darf man sich, wenn sie in solchem Falle auch einmal zu einer selteneren Form griffen, wie dies Lysias XIII, 35 gethan hat. Kehren wir nunmehr zu der Stelle zurück, von der wir bei der Erörterung dieser Figuren ausgegangen sind. Läge dieselbe uns vor in der Form: δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀποδεῖξαι ὥς — θανάτου· ὃ οὐκ ἂν δύναιτ' ἀποδεῖξαι, so würde sie an und für sich keinen Anstoß geben; freilich hätte man dann keine Antistrophe, wie Frohberger fälschlich annimmt, sondern einen κύκλος in der von Rehdantz diesem Schema beigelegten Bedeutung. Aber wer würde wohl οὐδέποτε als unecht ausscheiden wollen? Dazu kommt, daß Lysias nicht dieses kleine Stück, sondern, wie schon von Kayser angedeutet worden ist, den ganzen Passus von δεῖ γὰρ αὐτὸν bis zum Anfang von § 51 zu einem κύκλος hat vereinigen wollen. Man erkennt dies sofort, wenn man die Worte δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀποδεῖξαι ὥς οὐ κατεμήνυσε — θανάτου· ὃ οὐκ ἂν δύναιτ' οὐδέποτε vergleicht mit den Worten ὥς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναιτ' ἂν ἀποδεῖξαι. Von den Stellen, welche Rehdantz Dem. Ind. I, κύκλος aus Demosthenes anführt, ähnelt dieser Lysiasstelle am meisten II, 24 f.: ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ —. ταῦτα θαυμάζω, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις, εἰ κτλ. Vgl. auch XVIII, 297—299. 301—306.

§ 50. τὰ ψηφίσματα τὰ ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου] In den Hdschr. fehlt τό vor τοῦ δήμου. Über die Notwendigkeit der Wiederholung des Artikels Cobet zu Hyp. Epit. S. 56. Bake, Mnem. VIII, 307: τὰ τε τῆς βουλῆς καὶ τὰ τοῦ δήμου. ἐκ verwerfen

auch Sauppe und Rauchenst. — καὶ ἀφελθῆ] Vgl. Fr. A. Müller, obs. de eloc. Lysiae 24. Stallbaum zu Plat. Phaed. 113°. Böhme zu Thuk. I, 106, 1. Rehdantz zu Xen. Anab. VI, 5, 31 und Dem. Ind. I, Übergang. Weissenborn und M. Müller zu Liv. I, 31, 3. Fabri-Heerwagen zu XXI, 46, 10. — φησὶν] Rehdantz Dem. Ind. II, φησὶ. — γνῶσις] Das im Palat. folgende γραφαί gestrichen nach Westermann, quaest. I, 16 (vgl. Kayser, Philol. XXV, 304); auch Rauchenst. klammert es ein. Die Verwandlung von γνῶσις in κολοίς, die Westermann ebenda anempfiehlt, ist unnötig.

§ 51. ἐμήνυσε ταῦτα] ταῦτα halten Scheibe, Kayser, Herw. für unecht. Rauchenstein schlug früher dafür ein nachdrücklich auf ὡς δικάως ἐμήνυσε zurückweisendes τοῦτο vor. Für beide Vermutungen spricht der Umstand, daß auch im ersten Gliede das Verbum (ἀπέγραψε) absolut steht, für die Rauchensteins noch besonders der häufige Gebrauch dieser Epanalepsis in der propositio mit ὡς und ὅτι. Vgl. außer den von Froberger angeführten Stellen (D. XXVII, 12. [D.] XXV, 86) Isae. VIII, 6. D. XXIII, 23. XXIV, 68. XXXVIII, 9 u. 10. XXXIX, 6. LV, 23. (D.) XLIV, 60. LIX, 16 u. 17 u. 20. Xen. Mem. IV, 7, 1, dazu Lys. XXIII, 1 und die ähnlichen Stellen de praeterit. S. 44. Stände nicht weiter unten οἶμαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτ' αὐτὸν ἐπιχ. ἀποδ., so würde man auch das hdschr. ταῦτα in epanaleptischem Sinne nehmen können nach Stellen wie Isae. VII, 29. D. XXI, 184 (ταῦτ' Σ und andere gute Hdschr.). XXX, 19. (D.) LIX, 14. Thuk. VI, 9, 3. Lys. XXII, 1. D. LVII, 16 u. 40. Rauchenstein ist, wie es scheint, infolge einer Bemerkung Sauppes (Anh. S. 257 zu Aufl. IV) von seiner Ansicht zurückgekommen. Ich würde die Konjekturen trotzdem aufgenommen haben, wenn nicht der Zusatz ὁρῶν αὐτοὺς κτλ. mich etwas bedenklich gemacht hätte, da derartige Epanalepsen sich am besten für den Schluß des Satzes eignen. So in den obigen Stellen außer Isae. VIII, 6. (D.) XLIV, 60. — δεδιότες — ὁ δῆμος] nach Dobree von Herw. gestrichen. — καταλυθείη ἂν] für das hdschr. καταλυθείησαν nach Markland mit Scheibe und Rauchenst.; καταλυθείη vulg. — τούτου] τοῦτον nach Bekkers Konjekturen Froberger. Sehr richtig bemerkt dagegen Rauchenstein (nach Dryander und J. Frei), daß dann ἐκείνους statt des schwach betonten αὐτοὺς erforderlich wäre. Vgl. auch Förtsch, observ. 28 und Scheibe, lect. Lys. a. a. O. 319, Anm. 27. — Im Vorhergehenden würde ἂν sinngemäßser hinter ἀπέκτειναν stehen, das ja den Hauptaccent hat. Vielleicht ist mit Umstellung dieses Verbums zu schreiben: ἀπέκτειναν ἂν αὐτούς. Auch gegen οὐ γὰρ ἂν δῆπου — ὑπὲρ τοῦ δήμου αὐτούς ἀπέκτειναν würde ich nichts einzuwenden haben. Vgl. die Stellen de arg. ex contr. XVIII f. 40. 208 f.

§ 52. οὐκ οἶμαι — οὐ δεῖν] Herw. streicht οὐ vor τούτου. οὐδ' εἰ — οὐ bei Lysias noch VII, 5. X, 2. 10. XXVII, 8. Vgl. auch D. XXIII, 191: οὐδὲ γὰρ ὅτε — οὐ. Lys. XXV, 14: οὐ τοίνυν

οὐδ' ἐπειδὴ — οὐδεὶς (dagegen Xen. Kyr. I, 6, 19: οὐδ' ὁπόταν ἀληθῶς ὁρῶν καλῇ παιδονται αὐτῷ) und Arist. Lys. 61: οὐδ' ἄς προσεδόκων — πρῶτας παρέσεσθαι — γυναῖκας, οὐχ ἤκουσιν. Merkwürdiger Wechsel in mehreren aufeinanderfolgenden Temporalsätzen Plat. Gesetze V, 727^{c-e}. Die richtige Beurteilung der Lysiasstelle bei Franke, de part. negantibus ling. Graecae comm. III, 14. Sehr ähnlich Herod. VII, 101: οὐ γάρ, ὥς ἐγὼ δοκέω, οὐδ' εἰ πάντες Ἕλληνες — συλληθείησαν, οὐκ ἀξιόμαχοι εἶσιν. — μεγάλα κακὰ] μεγάλα tilgt Herw. Auch ich nehme wegen des folgenden (konsekutiven) Relativsatzes an diesem Adjekt. Anstoß, doch möchte ich lieber hinter ἐργάσεται ein καὶ einsetzen (vgl. D. XX, 122. Mätzner und Rehdantz zu Lyk. 16. Kühner II, § 554, 1, dazu Frohberger zu Lys. XXIV, 9 a. E.) oder auch μεγάλα in ein Pronomen (τοιαῦτα, τοσαῦτα, τηλικαῦτα) verwandeln (vgl. D. III, 25. XXIII, 207 und Anh. zu § 13, S. 324 ff.). — ἐκείνων] ἐκείνου Herw., ἐκείνω (früher als Lesart des Palat. angegeben) Westerm., Cobet. Vgl. (D.) VII, 37: ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, κακείνα (κακείν' Rehdantz) ἴσμεν, τίνι μὲν κτλ. und die ähnlichen Stellen im Anh. zu XII, 27 (S. 221) und de praeterit. 10. de arg. ex contr. 301, auch Scheibe, lect. Lys. a. a. O. 319, Anm. 28. Wohlrab zu Plat. Phaed. 62^d (Hom. Il. ι, 493: τὰ φρονέων, ὃ μοι οὐ τι θεοὶ γόνον ἐξετέλειον ἐξ ἐμεῦ. Od. β, 116).

§ 53. τοσούτους Ἀθηναίων] Im X Ἀθηναίως. Danach und nach dem cod. Vind. Ἀθηναίων Scheibe (lect. Lys. 353), Rauchenst., Herw., Pertz, quaest. I, 6; Ἀθηναίους vulg. — πεισθείς ὑφ' ὧν ἐπείσθης] Pflugk zu Eur. Hek. 873. Schneidewin zu Soph. Oed. Tyr. 1376. Weber zu Dem. Aristocr. p. 184. Rehdantz Dem. Ind. II, ἔχουσιν. Fritzsche, quaest. Lucian. p. 159. Jacobitz zu Luk. Hahn 3. — εἰ τῶν στρατηγῶν κτλ.] Bake, schol. hyp. II, 268 will: εἰ — εἰπὼν μέγα τι ὧν διαπράττασθαι, οὐκουν. — μέγα τι] Über die Bedeutung des Pronom. indefin. bei Adjectivis Kühner, II, § 470, 3. Mit den in der Anm. angeführten Stellen des Theokrit habe ich ähnliche lateinische verglichen in dem Progr. 'quatenus Vergilius in epithetis imitatus sit Theocritum' p. 16. — διαπράττασθαι] mit Cobet u. Herw. für das hdschr. διαπράττασθαι. Auch Sauppe zieht das Futur vor. — οὐδεμιᾶς ἔτυχον] ἔραστῶνς will Kayser hinzusetzen. Aber dadurch würde dem Enthymem die Spitze abgebrochen. Vgl. D. XXI, 100: οὐδεὶς γάρ ἐστι δίκαιος τυγχάνειν ἑλέου τῶν μηδέν' ἐλεύοντων οὐδὲ συγγνώμης τῶν ἀσυγγνωμόνων und anderes der Art de arg. ex contr. S. 18 und 278 (Anm. 11).

§ 54. Sinn und Wortlaut besprochen von Scheibe, lect. Lys. a. a. O. 321 ff. — Καριδεύς] nach Bergks Vermutung für das hdschr. Καριεύς. Andere sinngemäße Vermutungen bei Westermann, comm. in script. Graec. IV, 9. — ὁ μὲν] Über den Chiasmus Poppo zu Thuk. I, 68, 4. Krüger zu Dion. Hal. Histor. 159 f. — Ξενοφῶν] als Glossem getilgt von Cobet und Herw. Vgl. noch

Thuk. VI, 57, 4: καὶ ὁ μὲν τοὺς δορυφόρους τὸ αὐτίκα διαφεύγει, ὁ Ἀριστογέμων — Ἀρμόδιος δὲ αὐτοῦ παραχρῆμα ἀπόλλυται mit Böhm's Anm. Stallbaum zu Plat. Gorg. 501^a. Kühner § 527, 3, a, Anm. 3. — οὕτω] mit Frohberger gedeutet nach Scheibe, die olig. Umwälz. S. 52, Anm. 18 und Sauppe bei Rauchenstein IV, S. 257. In der Ausgabe nimmt Scheibe nach C hinter οὕτω eine Lücke an; ebenso Cobet, Herw., Westermann, quaest. I, 16 (comm. in scr. Gr. IV, 9 emendierte dieser οὕτω). Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 1860, 330) vermutet: οὕτως ὡς ἴστε, was man wie die zu § 53 besprochenen Formeln für eine Spielart der Hyposiopese erklären und mit Stellen wie Is. V, 59: ὥσθ' ὑμᾶς παθεῖν ἅ πάντες ἴσασιν und D. VIII, 63 vergleichen könnte. Ich nehme nicht sowohl an einzelnen Worten als vielmehr mit Kayser (Philol. XXV, 304) an der ganzen Notiz ὁ μὲν — οὕτω Anstoß. Sehr richtig bemerkt dieser Gelehrte, daß es genüge, wenn von der heldenmütigen Standhaftigkeit beider Männer gesprochen werde. Auch gewinnt nach Ausscheidung dieses Passus das Enthymem insofern an Schönheit und Nachdruck, als sich dann in beiden Gliedern der Kausalsatz unmittelbar an das Verb. fin. des Hauptsatzes (ἀπέθανον, διότι = ἀφείθη, διότι) anschließt. Vgl. Anh. zu XII, 36 (S. 230f.).

§ 55. ἀναφέρειν τι] τι verwirft Francken, comm. 92. — ἀπογραφῶν] für das hdschr. γραφῶν mit Bake (Mnem. VIII, 307), Westerm. (quaest. I, 15), Rauchenst., Francken. — Über die προκατάληψις unten. — ὁ Μενέστρατος οὗτος] ὁ Μεν. tilgt Herw. — Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ] verdächtigt Herw. — Die Form der occupatio, welche von Lysias hier angewendet wird, kann man nach Hermog. περὶ μεθ. δειν. 23 (II, 444 Sp.): ὁ κατηγορῶν τὰς τοῦ μέλλοντος ἀποκρίνεσθαι οὐχ ἀπλῶς προτείνει προτάσεις, ἀλλὰ κατὰ τρόπους τρεῖς, ἐπιστήμην, δόξαν, ἀκοήν. ἐπιστήμην μὲν, οἶδα ὅπερ νῆ Δία ἐρεῖ, δόξαν δὲ οἶον τάχα τοίνυν ἴσως ἐρεῖ, ὡς ἀμφιβάλλων περὶ τῆς προτάσεως, ἀκοήν δὲ ὡς ἀκούων περὶ τῆς προτάσεως, πυνθάνομαι τοίνυν μέλλειν αὐτὸν λέγειν — füglich πρόληψις oder προκατάληψις κατ' ἀκοήν nennen. Weber zu Dem. Aristocr. S. 313. Volkmann, Rhet. S. 229. Rehdantz zu Lyk. § 55 und S. 140 (unrichtig Maetzner zu Lyk. S. 177: quod genus technici nuncupant ἐπιστήμην). Beispiele für die zweite und dritte Form giebt auch Anaximenes Rhet. 18 (I, 206 Sp.): τὰ δὲ ὑπὸ τῶν ἀνταγωνιστῶν ἐπιδόξα λέγεσθαι πάλιν ὡς δεῖ προκαταλαμβάνειν ἀποδεῖξω· ἴσως οὖν ὀδυρεῖται αὐτοῦ πέναν, ἧς οὐκ ἐγὼ ἀλλ' ὁ τούτου τρόπος ὑπαίτιος ἔσται· καὶ πάλιν· πυνθάνομαι αὐτὸν τὸ καὶ τὸ μέλλειν λέγειν. Beide Rhetoren gebrauchen für die προκατ. κατ' ἀκοήν das Verb. πυνθάνομαι, aber ebenso häufig findet man in dieser Figur ἀκούω, hin und wieder auch andere gleichbedeutende Ausdrücke. Was die Konstruktion von πυνθάνεσθαι und ἀκούειν anlangt, so können diese Verba aufser in Fällen wie And. III, 10 und D. VIII, 73 nur mit dem Infin. verbunden wer-

den; vgl. Kühner II, S. 629. Ich stelle die Beispiele zusammen mit Rücksicht auf ihren Anschluß an das Vorhergehende: Lys. X, 30: ἀκούω δ' αὐτὸν ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον τρέψεσθαι, ὡς —. ὑμεῖς δ' ἐνθυμείσθε. XIII, 77: ἀκ. δ' αὐτὸν παρασκευάσεσθαι ἀπολογεῖσθαι ὡς —. ἐγένετο δὲ τοιοῦτον (Is. XVIII, 13. D. XIX, 332. XX, 105. XXXVIII, 19. XLV, 43. LIV, 13 παρασκευάσθαι, was, da die Vorbereitung zum Prozeß bereits vollendet sein mußte, sich besser für die προκατ. eignet als das Präsens und vielleicht auch hier herzustellen ist; vgl. auch Lys. XXX, 31. Isae. V, 5. Freilich steht in einem ähnlichen Falle Lys. XII, 88 gleichfalls das Präsens). XXXI, 27: ἀκ. δ' αὐτὸν λέγειν ὡς —. οὐ γὰρ οἶεται. XIII, 55: ἀκ. αὐτὸν καὶ εἰς M. ἀναφέρειν τι —. τὸ δὲ τοῦ M. πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. XIII, 85: ἀκ. δ' αὐτὸν καὶ τοῦτο ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι —. ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον (wegen ἰσχυρίζεσθαι vgl. § 88 und Is. XVII, 24. [Lys.] VI, 35). XXX, 17: πυνθάνομαι δ' αὐτὸν λέγειν ὡς —. ἐγὼ δ' — ἡγοῦμαι ἄν. (Lys.) VI, 37: πυνθ. δ' αὐτὸν μέλλειν ἀπολογησεσθαι ὡς —. ὡς οὖν οὐδὲν προσήκει Ἀ. τῶν συνθηκῶν, περὶ τούτου λέξω. Lys. XIII, 88: πυνθ. δ' αὐτὸν καὶ τοῦτο μέλλειν λέγειν, ὡς —. σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ὁμολογεῖ (die Umschreibung des Futur. durch μέλλειν mit dem Infin. Präs. — nur [Lys.] VI, 37 Inf. Fut. —, die wir schon in den von Anaximenes und Hermogenes gebildeten Beispielen gefunden haben, ist in der προκατ. sehr häufig. Zu beachten sind auch die Futura ἐπιχειρήσειν, πειράσεσθαι, ζητήσιν — D. XXIII, 92 —, οὐκ ὀκνήσειν — D. XXI, 193 — und das Präsens διανοεῖσθαι Is. XVIII, 13. Wegen der Praesentia λέγειν, ἀναφέρειν, ἰσχυρίζεσθαι u. s. w., die wir Lys. XXX, 17. XXXI, 27. D. XX, 145. XXIV, 187. Lys. XIII, 55. 85. D. XXI, 36 antreffen, vgl. die Anm. zu XXXI, 27). D. XXII, 17: καὶ ταῦτα μὲν ὡς —. ἀκούω δ' αὐτὸν τοιοῦτον ἐρεῖν τιν' ἐν ὑμῖν λόγον, ὡς —. ἐγὼ δὲ — θαυμάζω (also nach einem ὀρισμός, wie in den nächsten Beispielen). (D.) XLV, 43: ὡς μὲν τολύνη —. ἀκ. δ' αὐτὸν τοιοῦτόν τι παρασκευάσθαι λέγειν, ὡς —. πρὸς δὲ τὸν λόγον τοῦτον — βέλτιόν ἐστι μικρὰ προειπεῖν ὑμῖν, ἵνα μὴ λάθῃ' ἐξαπατηθέντες (derselbe Zusatz D. XX, 125, dafür ἐν' ἦττον ἐξαπατᾶσθε D. XXIV, 190; vgl. Isae. V, 5 und S. 361). LIX, 119: ὡς μὲν τολύνη —. ἀκ. δ' αὐτὸν τοιοῦτόν τι μέλλειν ἀπολογεῖσθαι, ὡς —. πρὸς δὲ τὴν ἀναίδειαν αὐτοῦ — πρόκλησιν — προῦκαλεσάμην (And. III, 10: καὶ πρῶτον μὲν —. ἤδη δὲ τινων ἤκουσα λεγόντων ὡς —. ὁπόσοι οὖν ταῦτα λέγουσιν, οὐκ ὀρθῶς γιγνώσκουσιν). Is. XVIII, 13: καὶ τὰ μὲν γενόμενα ταῦτ' ἐστίν· πυνθάνομαι δὲ K. οὐ μόνον περὶ — διανοεῖσθαι ψευδῇ, λέγειν ἀλλὰ καὶ — μέλλειν ἔξαρνον εἶναι καὶ παρασκευάσθαι λέγειν τοιούτους λόγους, ὡς —. ὑμεῖς δ' ἐνθυμείσθε. Lyk. 55: ὡς μὲν οὖν — πυνθ. δ' αὐτὸν ἐπιχειρήσειν ὑμᾶς ἐξαπατᾶν λέγοντα ὡς —. ἐὰν οὖν ταῦτα λέγῃ, ἐνθυμείσθε. D. XXIV, 187: οἶδα δ' ὅτι — οὐχ ἔξει λέγειν· ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν ὡς — καὶ ὅτι —. ἐγὼ δ' — ἡγοῦμαι

(vgl. Blass, Bereds. III, 1, 249). XIX, 201: τοσούτων τοίνυν — ὄντων — πρὸς ἕν οὐδ' οἰοῦν τούτων ἀπολογήσεται —. ἃ δ' ἐγὼ πέπυσμαι μέλλειν αὐτὸν λέγειν, ἔστι μὲν —. ἀκούω γὰρ αὐτὸν ἔρειν ὡς ἄρα —. ἔστι δ' — οὔτε δικαία — ἡ τοιαύτη ἀπολογία. Aesch. I, 132 ff.: ἀναβήσεται δ' ἐν τῇ ἀπολογίᾳ καὶ τῶν στρατηγῶν τις, ὡς ἀκούω —. ὃς ἐπιχειρήσει διασύρειν —. οὐκ ἀρέζεται δ', ὡς φασιν, οὐδὲ —. κἀνταῦθα δὴ τινα καταδρομὴν, ὡς ἀκούω, μέλλει ποιεῖσθαι περὶ ἐμοῦ —. καὶ τὸ τελευταῖον, ὡς ἀπαγγέλλουσιν τινὲς μοι — ἐπιδείξεσθαι μου φησὶν —. ἐγὼ δέ (im gewöhnlichen Übergange stehen ἀκούω δέ Is. Br. VII, 8, ἀκούω δ' ἐγὼ D. XV, 22, ἀκούω δὲ καὶ [D.] LVIII, 24, ἀκούω δ' ἔγωγε καὶ D. XXIV, 154). — D. XXXVIII, 19: ἀκούω τοίνυν αὐτοὺς τὰ μὲν — φευξέσθαι, παρεσκευάσθαι δὲ λέγειν ὡς —. ἐγὼ δέ — ἡγοῦμαι. XXIII, 110: ἀκ. τοίνυν αὐτὸν καὶ τοιοῦτόν τιν' ἔρειν λόγον —, ὡς —. ἐγὼ δ' οὐκ ἀπορῶ μὲν. (D.) LVIII, 50: ἀκ. τοίνυν αὐτοὺς κἀκεῖνον ὑμῖν μέλλειν δεικνύναι τὸν νόμον — καὶ ἐρήσεσθαι —, ὥσπερ οὐ c. part. (D. VIII, 73: ἡδὴ τοίνυν τινὸς ἤκουσα τοιοῦτόν τι λέγοντος, ὡς ἄρα —. ἐγὼ δέ). D. XIX, 72: εἰς τοίνυν τοῦτ' ἀναιδεσίας — αὐτὸν ἤξειν ἀκούω, ὥστε — κατηγορήσειν. ἔστι δὲ ταῦτα γέλως. LIV, 38: ὁ τοίνυν πάντων ἀναιδέστατον μέλλειν αὐτὸν ἀκούω ποιεῖν, βέλτερον νομίζω προεπτεῖν ὑμῖν εἶναι. φασὶ γὰρ — αὐτὸν — ὁμείσθαι, καὶ ἑρᾶς τινὰς δεινὰς — ἐπαράσεσθαι καὶ ταύτας, οἷας ἀκηκοώς γέ τις θαυμάσας ἀπήγγελλεν ἡμῖν. ἔστι δέ (vgl. D. XX, 125). (D.) XLV, 47: πυρθάνομαι τοίνυν αὐτοὺς καὶ περὶ — ἔρειν καὶ κατηγορήσειν ὡς —. ἐγὼ δ' — εἶπον. D. XXI, 208: πέπυσμαι τοίνυν καὶ Φ. καὶ — ἐξαιτήσεσθαι καὶ λιπαρήσειν παρ' ὑμῶν αὐτόν. περὶ ὧν οὐδὲν ἂν εἴποιμι — φλαῦρον ἐγὼ (diese Stelle und D. XIX, 332 füge zu den Beispielen de pœnetariti S. 22). XIX, 182: ἀγανακτήσει τοίνυν αὐτίκα δὴ μάλα, ὡς ἐγὼ πυρθάνομαι, εἰ —. ἐγὼ δ' — παραλείψω. (D.) XL, 45: ταύτην τοίνυν τὴν πρόκλησιν οὐ δεξιόμενος — κατηγορήσει, ὡς ἐγὼ πυρθάνομαι, — λέγων ὡς —. ὑμεῖς δ' — μηδὲ τούτῳ ἐπιτρέπετε. D. XXI, 36: ἀπήγγελλε τοίνυν τίς μοι περιμόντ' αὐτὸν συλλέγειν καὶ πυρθάνεσθαι τίσι — καὶ λέγειν τούτους καὶ διηγέσθαι πρὸς ὑμᾶς μέλλειν —, ὡς ἔαν — ἦττον ὑμᾶς — ὀργισμένους. XX, 105: πᾶν τοίνυν σπουδῇ τις ἀπήγγελλέ μοι περὶ — τοιοῦτόν τι λέγειν αὐτοὺς παρεσκευάσθαι, ὡς ἄρα —. ἐμοὶ δὲ δοκοῦσιν (gegen die Lessart ἀπήγγειλε sprechen D. XXI, 36. LIV, 38. XXI, 25. — ἐμοὶ δὲ schreibe ich mit den Zür. u. Dindorf; ἐμοὶ δὴ δ. nach Σ u. andern guten Hdschr. Vömel, Westerm., Weil). XIX, 332: εἶπε τοίνυν μοι τις ἄρτι προσελθὼν — X. κατηγορεῖν αὐτὸν παρεσκευάσθαι καὶ —. ἐγὼ δ' ὅτι μὲν — οὐ σφόδρα ἰσχυρίζομαι (vgl. D. XXI, 151 f.). — D. XIX, 80: ἔτι τοίνυν τοιοῦτό τι μέλλειν αὐτὸν ἀκούω λέγειν, ὅτι —. ὡς δὴ τοῦτ' ἔχει, βέλτερον προακούσαι παρ' ἐμοῦ (in geringeren codd. ὡς δὲ τ. ἔ. Gewöhnlich steht in der προκαταλ. wie nach λέγειν so nach allen Ausdrücken, die den Begriff eines verb. di-

cendi in sich schliessen, die Partikel ὥς, zu der zuweilen noch ἄρα hinzutritt; das seltene φάναι wird auch in diesem Falle mit dem Infin. verbunden; vgl. D. XX, 1. XXII, 42. Die Partikel ὅτι wie hier noch Lys. XII, 62. D. XXII, 42; vgl. auch Ant. V, 64. Lys. XII, 50. Is. XXI, 16. ὥς — καὶ ὅτι finden wir Lys. XXVI, 3. D. XXIV, 187. 190; daneben Fortsetzung des Transitivsatzes mit ὥς durch den Infin. und die oratio recta D. XXIII, 110. LIV, 14): — Lys. XXVI, 3: καὶ νυνὶ αὐτὸν ἀκούω ὑπὲρ μὲν — διὰ βραχέων ἀπολογήσεσθαι — λέξειν δ' ὥς — καὶ ὅτι —. ἐγὼ δὲ — οἶμαι. Aesch. III, 217: καὶ νῆ Δ', ὥς ἐγὼ πυνθάνομαι, μέλλει με ἀνερωτῶν, διὰ τί —. ἐγὼ δέ. § 228: καὶ νῆ τοὺς θεοὺς τοὺς Ὀλυμπίους, ὧν ἐγὼ πυνθάνομαι Δ. λέξειν, ἐφ' ᾧ νυνὶ μέλλω λέγειν ἄξιον καὶ μέλιστα ἀγανακτεῖν. — καίτοι τὸν λόγον τοῦτον — ἔρωγε οὐδενὶ πρέπειν ἡγοῦμαι περὶ ἐμοῦ λέγειν. — Lys. XXVI, 16: καίτοι γ' αὐτὸν ἀκούω λέξειν ὥς —. ἐγὼ δέ. D. XX, 145: καίτοι καὶ τοῦτ' ἀκ. σε λέγειν, ὥς ἄρα —. εἰ μὲν τολύνην — εἰ δέ — (Dilemma; Schäfer will εἰ μὲν οὖν, was nur geringe Autorität hat; vgl. unten). D. XIX, 337: καίτοι καὶ περὶ τῆς φωνῆς ἴσως εἰπεῖν ἀνάγκη· πάνν γὰρ μέγα καὶ ἐπὶ ταύτῃ φρονεῖν αὐτὸν ἀκούω, ὥς καθυποπονησένον ὑμᾶς. ἐμοὶ δὲ δοκεῖτε. Aesch. III, 189: καίτοι πυνθάνομαι γ' αὐτὸν μέλλειν λέγειν, ὥς —, ὥσπερ ὑμᾶς ἀγνοοῦντας. Lys. XIV, 8: καίτοι φασὶν αὐτὸν ταύτην τὴν ἀπολογίαν ποιήσεσθαι, ὥς —. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι. — Aesch. III, 225: ἔπειτ' ἐπερωτῶν με, ὥς ἐγὼ πυνθάνομαι, μέλλει, τίς ἂν εἴη τοιοῦτος ἰατρός —. σαυτὸν δ' οὐκ ἀντερωτᾷς, τίς ἂν εἴη δημαγωγὸς τοιοῦτος (Weidner neuerdings εἰτ' ἐπερωτᾷς; vgl. Büttner, quaest. Aesch. S. 8 und de arg. ex contr. VIII). Lys. XII, 62: καὶ μηδεὶν τοῦτο παραστή, ὥς — πυνθάνομαι γὰρ ταῦτ' ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι —. καίτοι σφόδρ' ἂν — οἶμαι. Aesch. III, 215: περὶ δὲ — βραχέα βούλομαι προειπεῖν. πυνθάνομαι γὰρ λέξειν Δ. ὥς —. οὕτω γάρ ἐστιν — δεινὸς δημιουργὸς λόγων. § 54—56: περὶ δὲ — πειράσσομαι σαφέστερον εἰπεῖν. καὶ γὰρ πυνθάνομαι μέλλειν Δ. — καταριθμεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς ὥς ἄρα τῇ πόλει τέτταρες ἡδὴ γεγνηνται καιροὶ ἐν οἷς αὐτὸς πεπολλεύεται. ὧν ἓνα μὲν —, ὥς ἔρωγε ἀκούω, καταλογίζεται —. ταῦτα δὲ καταριθμησάμενος, ὥς ἀκούω, μέλλει με παρακαλεῖν καὶ ἐπερωτᾶν —. ἐν' οὖν μῆθ' οὗτος ἰσχυρίζεται ὑμεῖς τε προειδῆτε, ἐγὼ ἀποκρίνομαι. Andere Stellen, die man noch hierher ziehen könnte, wie z. B. Dein. I, 48, übergehe ich hier absichtlich. — Die προκ. κατ' ἐπιστήμην ist, wenn man die Figur in der beschränkten Bedeutung nimmt, die ihr Anaximenes und Hermogenes beigelegt haben, vielleicht nur bei Demosthenes zu finden. Ich habe mir notiert XIX, 88: οἶδα τολύνην ὅτι τοὺς μὲν — λόγους Αἰσχ. φεύζεται, βουλόμενος δ' — διεξιῖσιν ἡλίκα —. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα κατηγορήματα τούτου. XXI, 186: οἶδα τολύνην ὅτι — ὁδυρεῖται καὶ —. ἔστι δ' — τοσούτῳ μᾶλλον ἄξιον μισεῖν αὐτόν. ebenda § 29: οἶδα τολύνην ὅτι καὶ τούτῳ πολλῷ χρήσεται τῷ λόγῳ.

μή με Δ. παραδῶτε — τὰ τοιαῦτα πολλάκις οἶδ' ὅτι φθάνεται —. ἔχει δ' οὐχ οὕτω ταῦτα. XXIII, 90: οὐκ ἄγνοῶ τοίνυν ὅτι ὡς μὲν — οὐχ ἔξει δεῖξαι, ὃ δὲ δεινότατον πάντων ἐστὶ, τὸ — τοῦθ' ὑφαιρεῖσθαι πειράσεται. ἐγὼ δὲ περὶ — πολλὰ μὲν λέγειν οὐκ οἶμαι δεῖν. XXXIX, 27: οὐκ ἄγνοῶ τοίνυν ὅτι — δίκαιον μὲν οὐδὲν ἔξει λέγειν, ἦξει δ' ἐπὶ ταῦθ' ἅπερ αἰεὶ λέγει, ὡς —. πρὸς δὲ ταῦτ' ἀκούσαι βέλτιον ὑμᾶς βραχέα. XXIII, 95: οὐ τοίνυν οὐδ' ἐκεῖνό με λέλθηθεν, ὅτι ἀπλὴν μὲν — οὐδ' ἡντινοῦν ἀπολογίαν Ἀ. ἔξει λέγειν, παραγωγὰς δὲ τοιαύτας τινὰς ἐρεῖ, ὡς ἄρα —. ἔστι δ' οὐδὲν τοῦτο σημείον τοῦ — εἰρηκέναι. XXI, 25: ἔστι δὲ πρῶτον μὲν ἐκεῖν' οὐκ ἄδηλος ἐρῶν ἐξ ὧν ἰδίᾳ πρὸς τινὰς αὐτὸς διεξιὼν ἀπηγγέλλετό μοι (vgl. XX, 105. XXI, 36. XIX, 332 und Hermog. a. a. O. S. 445 Sp.; der ganze Abschnitt wird eingeleitet durch die Worte (§ 24): βούλομαι δὲ πρὸ τούτων εἰπεῖν οἷς ἐπιχειρήσειν αὐτὸν ἀκήκο' ἔξαπατᾶν ὑμᾶς), ὡς —. ἐγὼ δ' ἔν μὲν ἐκεῖν' εὖ οἶδα. XX, 1: ἔστι δ' οὐκ ἄδηλον τοῦθ', ὅτι Δ. — δίκαιον μὲν οὐδὲν ἐρεῖ περὶ αὐτοῦ, φήσκει δ' — ἐκδεδυνκέναι τὰς λειτουργίας καὶ τούτῳ πλεῖστον χρήσεται τῷ λόγῳ. ἐγὼ δ' ὅτι μὲν — ἔασω. Vgl. auch XXII, 4: νῦν δ' οἶδα σαφῶς ὅτι οὗτος ἀπλοῦν μὲν οὐδὲ δίκαιον οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοι, ἔξαπατᾶν δ' ὑμᾶς πειράσεται κτλ. XXI, 160: ἀλλὰ νῆ Δία τριήρη ἐπέδωκεν· ταύτην γὰρ οἶδ' ὅτι θρυλήσει, καὶ φήσκει 'ἐγὼ ὑμῖν τριήρη ἐπέδωκα'. οὕτως δὲ ποιήσατε (οὕτως δὲ Σ und — mit übergeschriebenenem η — B; dafs dies falsch ist, zeigen die unten zusammengestellten ähnlichen Beispiele). In weiterem Sinne genommen umfaßt diese Form auch Stellen wie Is. V, 139: οὐκ ἄγνοῶ δ' ὅτι πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων τὴν βασιλέως δύναμιν ἄμαχον εἶναι νομίζουσιν· ὧν ἄξιον θανατάζειν, εἰ κτλ. und VIII, 114: οὐκ ἄγνοῶ δ' ὅτι τὸν μὲν — λόγον ἀποδέχεσθε, τὸν δὲ — δυσκόλως ἀκούετε· πεπόνθετε γὰρ πάντων αἰσχιστον (im gewöhnlichen transitus findet sich εὖ δ' οἶδ' ὅτι Lys. XVIII, 13, εὖ δ' οἶδ' ὅτι οὐδέ Isae. XI, 29, ἴσμεν δὲ καὶ — ὅτι Is. VI, 82, ἐπίσταμαι δὲ καὶ τάδε, ὅτι Ant. V, 84. VI, 28, οὐκ ἄγνοῶ δὲ — nach einem ὀρισμός — Is. XV, 196. Aesch. I, 4). — — Von der überaus häufigen προκ. κατὰ δόξαν soll hier nur die Form behandelt werden, welche mit οἶμαι oder (seltener) ἡγοῦμαι beginnt. (D.) XL, 50: οἶμαι δ' αὐτὸν — κακῶς τέ με ἐπιχειρήσειν λέγειν καὶ διαβάλλειν πειράσασθαι, διεξιόνθ' ὡς —. ὑμεῖς δ' ἐνθυμεῖσθε. Lys. XXVIII, 12: οἶμαι δ' Ἐ. περὶ μὲν — οὐκ ἐπιχειρήσειν ἀπολογεῖσθαι, ἐρεῖν δ' ὡς —. ἐγὼ δ' οὐ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχω. Is. XIV, 11: οἶμαι δὲ περὶ μὲν — οὐ τολμήσειν αὐτοὺς ἀναισχυντεῖν, ἐπ' ἐκεῖνον δὲ τρέψασθαι τὸν λόγον, ὡς —. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι μὲν. Lys. XIV, 16: ἡγοῦμαι δὲ περὶ μὲν — οὐχ ἔξειν αὐτοὺς ὅ τι λέξουσιν· ἀναβαλόντες δ' ἔξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς — ὡς ἐκεῖνον πολλῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον γεγεννημένον. (And.) IV, 25: ἡγοῦμαι δ' αὐτὸν πρὸς ταῦτα μὲν οὐδὲν ἀντερεῖν, λέξειν δὲ περὶ —. ἐξ αὐτῶν δὲ τούτων ἐπιδείξω (vgl. Lys. XXII, 11: ἀλλὰ γὰρ οἶμαι

αὐτοὺς ἐπὶ μὲν τοῦτον τὸν λόγον οὐ πορεύεσθαι· ἴσως δ' ἐροῦσιν — ὥς —. μέγιστον δ' ὑμῖν ἐρῶ — τεκμήριον ὅτι ψεύδονται). Is. XV, 129: οἶμαι δ' ὑμῶν τοὺς πολλοὺς θαυμάζειν τὰ λεγόμενα καὶ νομίζειν —. ἔχει δ' οὕτως (οἶμαι δ' Benseler und Blass mit Vat. Ambr. Laur. Urb. corr., οἶμαι οὖν die übrigen Herausgeber mit Urb. pr.; vgl. unten); ferner (nach einem ὀρισμός) Is. XVIII, 35: ὥς μὲν οὖν χρή — οὐδ' αὐτὸν ἡγοῦμαι K. ἀντερεῖν. οἶμαι δ' αὐτὸν ὀδυρεῖσθαι — καὶ λέξιν ὥς —. ἐγὼ δὲ — ἡγοῦμαι — — νομίζω. XII, 62: περὶ μὲν οὖν — ταῦτ' εἶχον εἰπεῖν. οἶμαι δὲ τοὺς — τοῖς μὲν εἰρημένους οὐδὲν ἀντερεῖν — οὐδ' αὖ πράξεις ἐτέρως ἔξιν εἰπεῖν — κατηγορεῖν δὲ τῆς πόλεως ἡμῶν ἐπιχειρήσειν — καὶ διεξιέναι —. ἐγὼ δέ. D. XXXVI, 18: τὰ μὲν οὖν — ἐξ ἀρχῆς ἅπαντ' ἀκηκόατε. οἶμαι δ' Ἀ. — ταῦτ' ἐρεῖν, ὥς —. περὶ δὲ τούτων — σκέψασθε. (D.) LVIII, 48: ὅτι μὲν οὖν — σχεδὸν εἰδέναι πάντας ὑμᾶς νομίζω. οἶμαι δ' αὐτοὺς ἐπιχειρήσειν λέγειν ὥς —, ὥσπερ ὑμᾶς ἀγνοήσοντας (Is. XVII, 24: τὰ μὲν οὖν —. ἡγοῦμαι δὲ II. ἐκ τοῦ διεφθαρμένου γραμματείου τὴν ἀπολογίαν ποιήσεσθαι καὶ τούτοις ἰσχυριεῖσθαι μά- λιστα. ὑμεῖς οὖν μοι τὸν νοῦν προσέχετε. D. LIV, 13: ὅτι μὲν τοίνυν — νομίζω δὴλον ὑμῖν γεγενῆσθαι. οἶμαι δ' ὑμῶν ἐνλοὺς θαυμάζειν, τί ποτ' ἐστὶν ἃ πρὸς ταῦτα τολμήσει K. λέγειν. βούλομαι δὲ προ- ειπεῖν ὑμῖν ἃ ἐγὼ πέπυσμαι λέγειν αὐτὸν παρεσκευασθαι — καὶ ἐρεῖν ὥς —. ἐγὼ δέ. [D.] LVI, 19). — D. XXIII, 92: οἶμαι τοί- νυν αὐτὸν κάπνιον ἐρεῖν τὸν λόγον, καὶ σφόδρα ταύτῃ ζητήσιν ἐξαπατᾶν ὑμᾶς, ὥς —. ἐγὼ δὲ πρὸς ταῦτ' οἶμαι δεῖν ὑμᾶς ἐκεῖν' ὑπολαμβάνειν (οἶμαι auch in der confutatio wie D. XXII, 40. LIV, 27 — an allen drei Stellen οἶμαι δεῖν; Wechsel des Verbums Is. XIV, 11 — ἡγοῦμαι χρῆναι —. XVIII, 35 f. [D.] XLV, 51). XX, 120: οἶμαι τοίνυν καὶ τοῦτον τὸν λόγον Α. ἐρεῖν, ὥς —. ἐγὼ δ' ὑπὲρ ὧν μὲν — τοσοῦτον λέγω. (D.) XLV, 51: οἶμαι τοίνυν αὐτὸν οὐδὲν οὐδαμῇ δίκαιον ἔχοντα λέγειν ἥξιν καὶ ἐπὶ τοῦτο, ὥς —. ἐγὼ δὲ νομίζω. XXII, 42: οἶμαι τοίνυν αὐτὸν οὐδ' ἐκείνων ἀφέξεσθαι τῶν λόγων, ὅτι —. καὶ κατηγορήσει — καὶ φήσει — ἔσεσθαι —. ὑμεῖς δὲ πρῶτον μὲν ἐκεῖν' ἐνθυμεῖσθε. XXIV, 190: οἶμαι τοίνυν αὐτὸν οὐδ' ἐκείνων ἀφέξεσθαι τῶν λόγων, ὥς — καὶ ὅτι —. πρὸς δὲ τὸς τοιοῦτους λόγους βέλτιον ἀκηκοέναι μικρὰ πάντας ὑμᾶς, ἢ ἥττον ἐξαπατᾶσθε (Benseler wohl richtig mit Σ ἀκηκοέναι für vulg. προακηκοέναι, doch hätte er statt D. XXI, 24 und [D.] XL, 21 besser D. XXXIX, 27 verglichen, wo ἀκοῦσαι so gebraucht ist; dagegen προακοῦσαι D. XIX, 80). XXI, 193 — 197: οἶμαι τοίνυν αὐτὸν οὐδὲ τοῦ δήμου κατηγορεῖν ὀκνήσειν οὐδὲ τῆς ἐκκλησίας, ἀλλ' ἅπερ τότε ἐτόλμα λέγειν — ταῦτα καὶ νῦν ἐρεῖ, ὥς —. ἀλλ' ἐπ' ἐκεῖν' ἐπάνειμι, ὅτι τοῦ δήμου κατηγορήσει καὶ τῆς ἐκκλησίας. ὅταν οὖν τοῦτο ποιῇ, ἐνθυμεῖσθε. (D.) XL, 20: οὕτω τοίνυν τοῦ νόμου ἔχοντος οἶμαι τουτονὶ — δικαίαν μὲν ἀπολογίαν — οὐδεμίαν ἔξιν εἰπεῖν, ἐπιχειρήσειν δὲ — περιστάναι τὰς ἐαυτοῦ συμφορὰς εἰς ἐμὲ — λέγων ὥς —. ταῦτα διεξιέειν —. ἢ οὖν μὴ ἐξαπατηθῆτε ὑπ'

αὐτοῦ, βέλτιον εἶναι μοι δοκεῖ βραχέα καὶ περὶ τούτου πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν (statt εἰπεῖν das compos. προειπεῖν [D.] XLV, 44. D. LIV, 38 u. ö.). — D. XXII, 40: ἔτι τοίνυν Ἀ. οἶμαι — ὥς ἐπιεικῇ δεῖσθαι καὶ συνερεῖν αὐτοῖς. ἐγὼ δ' οἶμαι δεῖν. LIV, 27: καὶ νῦν οἶμαι περὶ τούτ' ἔσεσθαι τοὺς πολλοὺς τῶν λόγων αὐτοῖς. ἐγὼ δ' οἶμαι δεῖν πάντας ὑμᾶς ἐκεῖνο σκοπεῖν. Zu dem, was über die angeführten Beispiele bereits gelegentlich bemerkt worden ist, habe ich nur wenig hinzuzufügen. Zur Einführung der προκατ. ward, wie es scheint, τοίνυν zuerst von Demosthenes verwendet. Is. XV, 129 schreiben Benseler und Blass mit Recht οἶμαι δ' ὑμῶν. Nach den mir vorliegenden Stellen zu urteilen, ist οἶμαι οὖν von den Rednern auch im gewöhnlichen transitus nirgends gebraucht worden. Wegen des Hiatus könnte man sich allenfalls auf § 17 berufen, wo Benseler für δέομαι οὖν fälschlich δέομαι δ' οὖν geschrieben hat; vgl. Blass, Bereds. II, 133. Lys. XIII, 85 und 88 beruhen die auf das Folgende hinweisenden Pronominalformen τούτῳ und τούτῳ auf einer Konjekture Kayzers. An der ersten Stelle würde auch κἀκεῖνῳ dem Sprachgebrauche entsprechen (nicht ebenso καὶ τῷδε, was Reiske konjiziert hat), an der zweiten sowohl κἀκεῖνο wie καὶ τοιοῦτόν τι. Anderes, was hier noch zur Sprache kommen könnte, ist behandelt de praeterit. S. 22 und de arg. ex contr. S. 349 g. E., wo Lys. X, 6 nachzutragen ist. Nicht ohne Grund ist der occupatio allemal ein größeres oder kleineres Stück der refutatio beigelegt worden, da auch diese ihre bestimmten Formen hat. In den behandelten Beispielen konnte freilich nur ein Teil derselben Anwendung finden. Am häufigsten erscheint an der Spitze der Widerlegung die Partikel δέ, besonders in Verbindung mit ἐγώ (ἐμοὶ δέ D. XIX, 337. XX, 105), ὑμεῖς (ὑμεῖς δ' ἐνθυμείσθε Lys. X, 30. Is. XVIII, 13. D. XXII, 43. [D.] XL, 50) und ἔστι (D. XIX, 72. 88. 202. XXI, 186. XXIII, 95. LIV, 38; vgl. D. XX, 18). Außerdem mache ich noch aufmerksam auf Lys. XIII, 55: τὸ δὲ τοῦ Μ. πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. § 77: ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. Is. XV, 130: ἔχει δ' οὕτως (vgl. Br. VIII, 7). D. XXI, 29: ἔχει δ' οὐχ οὕτω ταῦτ', οὐδ' ἐγγύς und die schöne Stelle Aesch. III, 226. Mit diesem δέ hat man zusammen zu halten das lat. vero in ego vero, hoc vero u. s. w.; s. Seyffert, schol. Lat. I, § 63, 1 (selten so autem, wie Liv. V, 53, 2; das Relativum steht in den mit D. XXI, 29 verwandten Stellen Cic. de finn. IV, 15, 40: quod totum contra est. de or. III, 9, 35: quod non est ita). Nicht selten wird die Widerlegung auch durch Konklusivkonjunktionen eingeführt. So finden wir οὖν Aesch. III, 56. (D.) XL, 21 (ἐν' οὖν, vgl. Dein. I, 49 und S. 360). Lyk. 55 (ἐὰν οὖν ταῦτα λέγῃ). D. XXI, 197 (ὅταν οὖν τούτῳ ποιῇ). And. III, 11 (ὅποσοι οὖν ταῦτα λέγουσιν). (Lys.) VI, 37 (ὥς οὖν οὐδὲν προσήκει). Lys. XIII, 88 (σχεδὸν μὲν οὖν). Is. XVII, 24 (ὑμεῖς οὖν μοι τὸν νοῦν προσέχετε); δὴ D. XIX, 80 (ὥς δὴ τούτ' ἔχει, βέλτιον προακοῦσαι παρ' ἐμοῦ).

XXIV, 190 (πρὸς δὴ τοὺς τοιοῦτους λόγους βέλτιον ἀκηκοέναι μικρὰ πάντας ὑμᾶς). XXXIX, 27 und XLV, 44 (ganz ähnlich). XXI, 160 (οὕτως δὴ ποιήσαίτε; vgl. S. 384). XXXVI, 19 (περὶ δὴ τούτων σπέφασθε). (D.) LIX, 120 (πρὸς δὴ τὴν ἀναλδειαν αὐτοῦ πρόκλησιν αὐτὸν προῦκαλεσάμην; vgl. Aesch. III, 17. D. XIX, 89. LIV, 43. Hyp. f. Eux. XXVII. Plat. Apol. 37°. Eine Stelle, die mit D. XX, 105 nach der von Vömel recipierten Lesart verglichen werden könnte, steht mir nicht zu Gebote); endlich *τοίνυν* D. XX, 145 (der schon oben besprochenen Stelle kommt sehr nahe Aesch. III, 168; vgl. auch Lys. XII, 50. [Lys.] XX, 17. D. III, 10. XVIII, 227). Mit dem in der refutatio auch sonst öfters gebrauchten *καίτοι* (vgl. aus Lysias und Pseudolysias III, 22. XIV, 35. VI, 10. 13) beginnen unter den oben genannten Beispielen Lys. XII, 63 und Aesch. III, 228. Über die Einführung der Entgegnung durch das Relativpronomen (Lys. XIII, 85, wenn hier nicht der Relativsatz zu tilgen ist; vgl. unten z. St. Is. V, 139. D. XXI, 208) ist das Nötige bemerkt im Anh. zu XII, 40 (S. 232). Ironische Wendungen mit ὥς (ὥσπερ) und dem Participle schloß sich an die πρόληψις in folgenden Stellen an: Lys. XIV, 16. D. XXI, 36. — Aesch. III, 189. (D.) LVIII, 49. 50; ähnliches aus Cicero bei Seyffert § 66, 5. Hohn oder Unwille ist enthalten in den der occupatio beigefügten Kausalsätzen Aesch. III, 215: οὕτω γὰρ ἔστιν, ὥς ἔοικε, δεινὸς δημοουργὸς λόγων, ὥστε οὐκ ἀπόρησιν αὐτῷ κτλ. (über ὥς ἔοικε vgl. de arg. ex contr. S. 324). Lys. XXXI, 27: οὐ γὰρ οἶεται ὑμᾶς γινώσκειν κτλ. Is. VIII, 114: πεπόνθατε γὰρ πάντων αἰσχιστον καὶ ῥαθυμότατον· ἃ γὰρ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁράτε, ταῦτ' ἐφ' ὑμῶν αὐτῶν ἀγνοεῖτε (ein argum. ex contr.).

§ 56. μέντοι] Vgl. Sauppe bei Rauchenstein (IV) Anh. S. 257 und die ähnlichen Stellen oben S. 237. — *τάληθ' ἤ]* die Zürr., Scheibe, Herw., Cobet, Rauchenst.; ἀληθ' ἤ mit den Hdschr. Westermann. — *δικαίως καταψηφισάμενοι]* δικαίως versetzt Herwerden nach einem älteren Vorschlage Scheibes vor ἐκείνος § 57 (ähnlich früher Rauchenstein); zugleich fügt derselbe ganz unnötigerweise (vgl. Kr. 60, 5, 2) αὐτοῦ vor καταψηφ. ein. — *τῷ δημῷ]* Vgl. Lobeck zu Phryn. 476. τῷ δημοσίῳ Heinrich, schedae Lycurgeae (Progr. Bonn 1850) S. 10.

§ 57. Ἀγόρατός γε δικαίως] Ἀγορ. σφόδρα γε δικαίως nach Kaysers Vermutung (vgl. Heidelb. Jahrb. 1866, 784. Jahrb. f. Philol. 1872, 253) Herw.; δις δικαίως will Dryander, conj. Lys. (Progr. Halle 1868) S. 14 unter Vergleichung von § 91 und XII, 37. Dafs im ersten Gliede des Enthymems ein Zusatz wie δικαίως und im zweiten eine Steigerung dieses Zusatzes recht gut hätte stehen können, zeigen zahlreiche Enthymeme ähnlicher Art, welche an den S. 230, Z. 16 f. angeführten Stellen meiner Schrift de arg. ex contr. zu finden sind (vgl. auch S. 60, wo ich vier verwandte Enthymeme zusammengestellt habe, in welchen der Hauptsatz mit πῶς οὐ be-

ginnt). Aber es wäre nicht recht, wegen solcher Beispiele die hier von den Hdschr. gebotene einfachere Form zu beanstanden, wenn anders an dem Gedanken nichts auszusetzen ist: 'hat Menestratos (trotz seiner geringeren Schuld) den Tod erlitten (= erleiden müssen), so wird ihn (ein Mann wie) Agoratos (bei seiner weit gröfseren Schuld) gewifs mit Recht erleiden'. Über den emphatischen Gebrauch der Nomina propria im Enthymem de arg. ex contr. S. 305, Anm. 22.

§ 58. *Μουνυχλασιν*] verdächtigt Herw. — *μετὰ τούτου*] *μετ' αὐτοῦ* möchte Herw. vorziehen. Die Wiederholung (*ἐγγυητής τότε τούτου ἐγένετο καὶ* — *ἔτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ τούτου*) ist derselben Art wie § 53: *εἰ ἐκεῖνοις ἐπίθου καὶ ἡθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' ἐκεῖνων* und § 77: *ὡς ἐπὶ Φυλῆν τ' ὄχλο καὶ συγκατῆλθεν ἀπὸ Φυλῆς*, wo Herw. die beiden letzten Worte tilgen will. Vgl. oben S. 377. — *τό γ' ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι*] *ἐκεῖνω* Herw. nach Scaliger. *ἐκεῖνω* fehlt in dem Citat bei Prisc. Inst. XVIII (gramm. Lat. III, 367 Keil). Vgl. noch Dion. Hal. Antt. VII, 45: *τό γ' ἐπὶ τούτον εἶναι μέρος*. — *ἐσώθης*] Mit Unrecht beschränkt Kühner § 391, 3 diesen Gebrauch des Indikativs ohne *ἂν* auf das Perfektum und perfektische Präsens. Is. IV, 142 konnte *ἂν* deshalb nicht wohl fehlen, weil daselbst mittels der Partikeln *μέν* und *δέ* Nichtwirklichkeit und Wirklichkeit in scharfen Gegensatz zu einander treten. — *καί*] Vgl. Krüger zu Dion. Hal. Histor. S. 20.

§ 59. *καὶ ἀπογράφας ἀπέκτεινας καὶ* — *ἐγγυητάς*] So die neueren Herausgeber nach Fr. Jacobs; *ἀπογράφας καὶ X*, *ἀπ-ἐγραψας καὶ C*, *ἐπέτριψας καὶ* nach Reiske Cobet. Bake, schol. hyp. II, 269 will die Worte hinter *καθισταμένης* § 61 setzen. Froberger hält dieselben für ein Glossem unter Zustimmung Röhl's (Jahresb. des Berlin. philol. Vereins. Jahrg. III, 35). Gegen Froberger Rauchenstein im Anh. Ich habe nur *καὶ ἐκείνον* — *ἐγγυητάς* als unecht eingeklammert. — *καθαρῶς*] Emendation Taylors; vgl. Scheibe, lect. Lys. 325 f.

§ 60. *τῆς ξενίας*] Über den Artikel vgl. noch Ant. V, 59. D. XXIV, 131. (D.) XXIX, 7. 20. XLIX, 56. LII, 28. Schömann zu Isae. S. 231. Mätzner zu Lyk. S. 85. — *οὕτω*] *ἀλλ' οὕτω* Westerm. quaest. I, 17. Für das blofse *οὕτω* auch Kayser, Philol. XXV, 304.

§ 61. *καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος*] *καὶ αὐτὸς ὑπὸ σοῦ ἀπ.* nach Scheibes Vorschlag Herw. und früher Rauchenst. *ὁ ὑπὸ σοῦ ἀπολούμενος* Kayser, Philol. XI, 159; gegen beide Änderungen Westerm. quaest. I, 18, unter Zustimmung des Rec. im litter. Centr.-Bl. 1860, Nr. 19; gegen Westerm. wieder Kayser, Philol. XXV, 304. Für die Überlieferung spricht auch der Parallelismus: *καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος* = *οὐδὲν τοῖς ἀνδρ. ἐκ. συνειδώς, πεσθεῖς δ' ὡς κτλ.* Freilich steht von den beiden Participien des letzten

Gliedes nur das erste konzessiv (anders § 18), während das zweite kausal zu fassen ist, weshalb man wohl vermuten könnte, daß *δέ* vor *ὥς* zu streichen sei; vgl. jedoch Aesch. II, 143. Krüger zu Thuk. VI, 72, 3 und Gramm. 56, 14 mit Anm. 1. — *ἐγένετο*] Die Worte *καὶ ξενοφῶν* — *Θάσιος* seit Dobree überall beseitigt. Scheibe, lect. Lys. 324, Anm. 34. — *τότε πολιτείας καθίσταμένης*] *τότε καθ. πολ.* Herw.

§ 62. *εἰ μὲν οὖν οὐ*] nach C und Sluiter, lect. And. p. 165 (Schiller) Westerm., Cobet, Frohberger (kl. Ausg.); *εἰ μὲν οὐ* Scheibe (vgl. lect. Lys. a. a. O. 302), Rauchenst., Herw. Wahrscheinlich ist *εἰ μὲν οὖν μή* zu schreiben; s. unten. — *συλλήβδην*] Vgl. noch Anaxim. Rhet. I, 181 Sp. (de praeterit. S. 19). Schneider zu Is. VII, 19. — *στρατηγοῖς*] Glossem nach Dobree, Kayser (Philol. XI, 152), Herw., Francken (comm. 93); ebenso früher Cobet (v. l. 377) u. Rauchenst. — *παρεδίδοσαν*] *παρέδοσαν* Francken a. a. O. — *οὐδεπώποτε ὑφ' ὑμῶν*] Da im Palat. hinter *οὐδεπώποτε* noch *οὐδέ* steht, vermutet Westerm. quaest. I, 18 eine Lücke, etwa *οὐδεπώποτε οὐδὲν παρενόμενον οὐδ' ὑφ' ὑμῶν κτλ.* Nach der von Frohberger verglichenen Stelle Xen. Mem. I, 2, 48: *τούτων οὐδεὶς οὐτ' ἐποίησεν κακὸν οὐδὲν οὐτ' αἰτίαν ἔσχευ* dürfte sich, wenn die Stelle wirklich lückenhaft überliefert ist, eher diese Ergänzung empfehlen: *οὐδεπώποτε ἐποίησαν αἰσχρὸν οὐδὲν οὐδ' ὑφ' ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχρὸν ἔσχον. — αἰτίαν ἔσχον*] Vgl. noch Plat. Staat VIII, 565^b. Lach. 186^b. Apol. 38^o (*αἰτίαν ἔχειν ὑπό τινας*). Is. XV, 53 (*περὶ τι*). Ant. V, 67. 85. VI, 26. Is. XVI, 11. Xen. Oik. 11, 24. Maetzner zu Lyk. S. 175. Schneider zu Is. VII, 58. Ebenso *κατηγορίας ἔχειν ἐπὶ τινι* D. XVIII, 240. — Die schon oben berührten Worte *εἰ μὲν κτλ.* erfordern die genauere Erörterung einer von den Rednern und von andern Schriftstellern häufig angewandten Argumentationsfigur, die meines Wissens bisher nur M. Schanz (Jahrb. f. Philol. 1870, S. 242 ff.) mit Rücksicht auf Platon etwas eingehender behandelt hat. Dieselbe läßt sich in der Hauptsache auf vier Formen zurückführen: 1) wenn A wäre, so wäre B; da aber A nicht ist, so ist auch B nicht. 2) wenn A wäre, so wäre B; so aber ist A nicht, demnach ist auch B nicht. 3) wenn A wäre, so wäre B; so aber ist A nicht. 4) wenn A wäre, so wäre B; so aber ist B nicht. Der Kürze wegen habe ich bei Aufstellung dieser Schemata nur die Beispiele berücksichtigt, wo im ersten Teile beide Glieder positiv sind; sie lassen sich aber mit den nötigen Abänderungen auch auf solche Stellen übertragen, in denen das eine von jenen Gliedern oder auch beide zugleich negativer Art sind. Zur Bezeichnung des bloß angenommenen Verhältnisses wird in der Regel das vierte hypothetische Schema verwendet, wobei Ausdrücke wie *ἔδει*, *προσῆκεν*, *ἔξῃν* u. dergl. auch ohne *ἂν* stehen können. Nur bisweilen erscheint dafür das dritte oder das erste Schema. In letzterem Falle tritt an die Stelle der Formel:

‘wenn A wäre, so wäre B; nun aber ist A nicht, demnach ist auch B nicht’ die rein mathematische Formel: ‘wenn A ist, so ist B; nun aber ist A nicht u. s. w.’ (vgl. Hyp. f. Lyk. 23 Blass: *εἰ ἔστιν ταῦτα ἀληθῆ, ὁμολογῶ καὶ τὰλλα πάντα πεποιημένα τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ γεγραμμένα· ὅτι δὲ ψευδῆ ἔστιν, ῥᾷδιον οἶμαι εἶναι ἅπασιν ἰδεῖν*). Der erstere Fall beschränkt sich auf einige Beispiele bei Homer (Od. α, 163 ff. II. ι, 515 ff. μ, 322 ff.), der neben dem Indikativ des Präteritums auch den Optativ zum Ausdruck der Irrealität verwandte. Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griech. Moduslehre S. 3. Der wirkliche Sachverhalt wird nicht nur durch *νῦν δέ*, sondern auch durch *νυνὶ δέ* bezeichnet, was man früher mit Unrecht bestritt. Schömann zu Isae. S. 189. Maetzner zu Lyk. S. 124. Den Gegensatz zu *νῦν δέ* bildet *τότε δέ* (D. XVIII, 195. 200), durch das der blos gesetzte Fall in die Vergangenheit verlegt wird. Vgl. auch de arg. ex contr. S. 302, sowie Nägelsbach, Anmerk. zur Ilias S. 149 und über das latein. nunc Halm zu Cic. in Cat. I, 7, 17. Stehend ist *νῦν δέ* in den drei letzten Formen; in der ersten ist es nur bisweilen notwendig, häufig zwar nicht notwendig, aber doch zulässig, in gewissen Fällen dagegen (besonders bei *εἰ μὲν — εἰ δέ*) geradezu unzulässig. Die Partikel *μὲν* ward im ersten Teile nicht selten weggelassen, namentlich wenn *εἰ* mit *γάρ* oder *καίτοι* in Verbindung trat. Für solche Fälle hat man anzunehmen, daß der Schriftsteller von vorn herein gar nicht die Absicht hatte, der Fiktion den wahren Sachverhalt gegenüberzustellen (vgl. Lys. XVI, 1 mit [D.] XXIX, 1), dies aber doch nachträglich noch that. Es lassen sich derartige Stellen mit denen vergleichen, wo *ἔδει* (*ἐχρῆν* u. s. w.) ohne *μὲν* mit nachfolgendem *νῦν δέ* gesetzt ist; s. zu XII, 32, S. 225. Natürlich mußte *μὲν* auch dann wegfallen, wenn der Hauptsatz dem Satze mit *εἰ* vorangeschickt ward. Doch nun zu den Beispielen, bei deren Aufzählung ich so zu verfahren gedenke, daß ich die, welche ohne Konjunktion eingeführt werden, an die Spitze stelle, die andern nach den Partikeln zusammenordne, mittels welcher die Anknüpfung an das Vorhergehende stattfindet. Die erste Form macht wegen der Art und Weise, in welcher das hypotaktische Glied des ersten Teiles im zweiten zurückgewiesen wird, noch weitere Unterabteilungen notwendig.

I. Lys. XXXII, 1: *εἰ μὲν — ἐπειδὴ μέντοι — ἀνάγκη μοι γεγένηται κτλ.* (Lys.) II, 1. Is. Br. I, 1. D. IV, 1 (= prooem. 1 in.). XXVII, 1: *εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ* (vgl. D. XXIII, 194: *ἐγὼ δ' θεάσασθ' ὡς ἔχω. εἰ — οὐδ' ἂν οὕτως ὥμην δεῖν —. ἐπειδὴ δέ; asynd. explic.*). — Lys. fr. 88: *εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν ἔδει — ἀπολογεῖσθαι· ἐπεὶ δέ.* — And. II, 1: *εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν θαυμαστὸν ἐνόμιζον· ὅπου μέντοι.* — Xen. Mem. I, 2, 28: *οὕτω δὲ καὶ Σωκράτην δίκαιον ἦν κρίνειν· εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι· εἰ δ' αὐτὸς σωφρονῶν διετέλει, πῶς ἂν*

δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι; (asynd. explic. Über εἰ δ' — διετέλει urteilen richtig Kühner und Breitenbach; an zwei Stellen dieser Art, Aesch. I, 89. D. XXI, 34, will Cobet ἐπεὶ δέ, und betreffs der letzteren stimmt bei Weil, préf. p. VII. Vgl. de arg. ex contr. 364 u. 388). D. XXI, 186: διὰ τῆ; ὅτι εἰ μὲν — ἄξιον ἦν ἂν τι τῆς ὀργῆς ἀνεῖναι· εἰ δέ. — Plat. Apol. 20^a: εἰ μὲν — νῦν δ' ἐπειδὴ. — Xen. Anab. V, 1, 10: ἔτι τοίνυν τὰδε ὁρᾶτε· εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δ' ἐπεὶ (asynd. explic.). — Is. XV, 1: εἰ μὲν ὁμοιος ἦν ὁ λόγος ὁ μέλλων ἀναγνωσθῆσθαι τοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἢ πρὸς τὰς ἐπιδείξεις γιγνομένοις, οὐδὲν ἂν οἶμαι προδιαλεχθῆναι περὶ αὐτοῦ· νῦν δὲ διὰ τὴν καινότητα καὶ τὴν διαφορὰν ἀναγκαῖόν ἐστι προειπεῖν τὰς αἰτίας κτλ. (statt eines Kausalsatzes διὰ c. acc. οἶμαι nach Γ mit Bekker und anderen, ἔδει Δ E v., οἶμαι δεῖν Hertlein; s. unten zu Is. XIV, 3). Aesch. III, 179 f.: ἐγὼ δὲ τοῦθ' ὑμᾶς ἐπιχειρήσω διδάσκειν. οἴεσθ' ἂν ποτε ἐθελῆσαι τινα ἐπασκεῖν. — παγκράτιον —, εἰ ὁ στέφανος ἐδίδото μὴ τῷ κρατίστῳ, ἀλλὰ τῷ διαπραξαμένῳ; οὐδεὶς ἂν ποτ' ἠθέλησεν ἐπασκεῖν. νῦν δὲ διὰ τὸ σπάνιον — ἐθέλουσιν τινες — διακινδυνεύειν. D. XIX, 103: ὑμᾶς ἐξηπάτηκεν, ἀδοξεῖ, δίκαιος ἀπολωλέναι κρίνεται. εἴ γέ τι τῶν προσηκόντων ἐγίνετο, ἐν εἰσαγγελίᾳ πάλαί ἂν ἦν· νῦν δὲ διὰ τὴν ὑμετέραν εὐήθειαν καὶ πραότητα εὐθύνας δίδωσιν (κρίνεται. εἴ γέ τι schreibe ich mit den Zürichern und anderen; da die vorangehenden Glieder asyndetisch aneinandergereiht sind, durfte auch vor εἴ γε (= ja wenn) kein καὶ stehen; vgl. die Beispiele S. 364). Thuk. IV, 126, 1: εἰ μὲν μὴ ὑπώπτευνον ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι καὶ ὅτι βάρβαροι οἱ ἐπιόντες καὶ πολλοὶ ἔκπληξιν ἔχειν, οὐκ ἂν ὁμοίως διδαχὴν ἅμα τῇ παρακελεύσει ἐποιούμην· νῦν δὲ πρὸς μὲν τὴν ἀπόλειψιν τῶν ἡμέτερων καὶ τὸ πλῆθος τῶν ἐναντίων βραχεῖ ὑπομνήματι καὶ παραινέσει τὰ μέγιστα πειράσσομαι πείθειν (vgl. Classen. οὐχ ὁμοίως so wie hier auch Is. X, 2. D. XXI, 214. XXII, 71). — Is. V, 110: ἐφ' ὃν (τόπον) εἰ μὲν νεώτερος ὢν ἐπέστην, ῥαδίως ἂν ἐπέδειξα — νῦν δ' ἐπελθὼν — καὶ κατιδὼν τὸ πλῆθος τῶν ἐνότων εἰπεῖν τὴν τε δύναμιν τὴν παροῦσάν μοι κατεμεμψάμην κτλ. (kausales Partic.; νῦν δὲ prägnant = so aber, da ich erst jetzt darauf gekommen bin). — — (D.) XLIV, 5: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἂν ἔδει πολλῶν λόγων — ἐπειδὴ δέ. prooem. 1: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἂν ἔδει συμβουλευεῖν· ἐπειδὴ δέ. IX, 6: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἄλλ' ἔδει τὸν παριόντα λέγειν — ἐπειδὴ δέ. D. XXI, 5 f.: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἡξίουν δεῖσθαι· ἐπειδὴ δέ — οὐκ ὀκνήσω καὶ δεῖσθαι (die Wiederholung am Ende beider Glieder wie Ant. I, 11). Is. XIV, 3: εἰ μὲν οὖν — διὰ βραχέων ἂν ἐποιησάμεθα τοὺς λόγους· ἐπειδὴ δ' — ἀναγκαῖον διὰ μακροτέρων δηλῶσαι (wegen des Aorists ἐποιησάμεθα vgl. Is. XV, 1. Arist. Ri. 1277. Plat. Menon 86^d. Euthyphr. 12^d. Diodor XIII, 20, 5). D. XVIII, 9. (D.) LX, 3. prooem. 44. Gorg. Palam. 35: εἰ μὲν οὖν — ἐπειδὴ δέ. — D. XIV, 10 f.: εἰ

μὲν οὖν — εἰκότως ἂν — ἐπεὶ δὲ — τί τοὺς ὁμολογουμένους ἐχθροὺς ἔχοντες ἑτέρους ζητοῦμεν; (εἰκότως häufig in der Apodosis des ersten Teiles). Diodor XHI, 20, 5: εἰ μὲν οὖν — εἰκότως ἂν — ἐπεὶ δέ. (D.) prooem. 25: εἰ μὲν οὖν — ἐπεὶ δέ. Xen. Kyr. IV, 6, 6: ἐγὼ οὖν, εἰ μὲν — ἐπεὶ δέ. Plat. Symp. 180^d: μᾶς μὲν οὖν οὕσης (Ἀφροδίτης) εἰς ἂν ἦν Ἔρως· ἐπεὶ δὲ δῆ. — And. III, 2: εἰ μὲν οὖν — εἰκότως ἂν — ὅπου δὲ — πῶς οὐκ εἰκός. — Lys. III, 2: εἰ μὲν οὖν ἄλλοι τινὲς ἐμελλον περὶ ἐμοῦ διαγνώσεσθαι, σφόδρ' ἂν ἐφοβούμην τὸν κίνδυνον — εἰς ὑμᾶς δ' εἰσελθὼν ἐλπίζω τῶν δικαίων τεύξεσθαι (kausales Partic.). — Gorg. Palam. 3: εἰ μὲν οὖν — εἰ δέ. — (D.) LVI, 47: εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ Ῥοδίων δικαστηρίῳ ἐκρινόμεθα — νῦν δ' εἰς Ἀθηναίους εἰσεληλυθότες (kaus. Part.). — Plat. Lach. 196^b: εἰ μὲν οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἡμῖν οἱ λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἂν τινα λόγον ταῦτα ποιεῖν· νῦν δὲ τί ἂν τις ἐν ξυνουσίᾳ τοιᾷδε μάτην κενοῖς λόγοις αὐτὸς αὐτὸν κοσμοῖ; (wie Is. XV, 1). Vgl. auch (D.) prooem. 24 u. 29. — Is. XV, 53. Isae. V, 5: εἰ μὲν τολύνην — ἐπειδὴ δέ. — (D.) XLV, 12: εἰ μὲν τολύνην μὴ προσεμαρτύρουν — λόγον εἶχε τιν' ἂν — προσμαρτυροῦντων δὲ τούτων — τί ἦν μοι κέρδος τὸ μὴ ἐθέλειν; — Xen. Hell. VII, 3, 10: εἰ μὲν τολύνην ἐμοὶ μὲν πολέμιος ἦν, ὑμῖν δὲ φίλος, κἀγὼ ὁμολογῶ μὴ καλῶς ἂν μοι ἔχειν παρ' ὑμῖν τοῦτον ἀποκτείναι· ὁ δὲ ὑμᾶς προδιδοὺς τί ἐμοὶ πολεμιώτερος ἦν ἢ ὑμῖν; — D. LVII, 15: εἰ μὲν τολύνην συνέβαινε τοῖς Ἀλίουσίοις περὶ πάντων τῶν δημοτῶν διαψηφίσασθαι ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, εἰκός ἦν καὶ εἰς ὅψῃ ψηφίσεσθαι, ἢν' ἀπηλλαγμένοι ἦσαν ποιήσαντες τὰ ὑμῖν ἐψηφισμένα. εἰ δὲ πλείους ἢ εἴκοσιν ὑπόλοιποι ἦσαν τῶν δημοτῶν, περὶ ὧν ἔδει τῇ ὑστεραίᾳ διαψηφίσασθαι, καὶ ὁμοίως ἦν ἀνάγκη συλλέγεσθαι τοὺς δημότας, τί ποτ' ἦν τὸ δυσχερὲς Εὐβουλίδῃ ἀναβαλέσθαι εἰς τὴν ὑστεραίαν καὶ περὶ ἐμοῦ πρώτου τὴν ψῆφον δίδόναι τοῖς δημόταις; (ἦσαν mit F die Züricher und Dindorf, εἶσαν ΣΦ, ἦσαν B, εἶησαν Bekker, ἦσαν Westermann. Nimmt man an, Demosth. habe im ersten Teile das dritte hypoth. Schema angewendet und nur aus rhetorischen Gründen ἂν weggelassen, übersetzt man also 'hätten die H. — abzustimmen gehabt, so würden sie mit gutem Grunde die Abstimmung bis spät in die Nacht fortgesetzt haben', dann müßte man allerdings nach der gewöhnlichen Regel das Imperfekt (ἦσαν oder ἦσαν) setzen. Aber nichts hindert annehmen, es sei vom Redner (vgl. die Beispiele unten unter Nr. V) das erste Schema gebraucht worden und die Stelle demgemäÙ zu übersetzen 'hatten die H. — abzustimmen, so setzten sie mit gutem Grunde — fort'. Bei dieser Auffassung ist der Optativ ohne Anstoß, für den ja auch das εἶσαν der besten Hdschr. spricht). ebenda § 25: εἰ μὲν τολύνην εὐπορος ὦν ὁ πατὴρ χρήματα δοὺς τοῖς ἐφαίνετο πείσας συγγενεῖς αὐτοὺς ἑαυτοῦ φάσκεν εἶναι, λόγον εἶχεν ὑποψίαν τιν' ἔχειν ὥς οὐκ ἦν ἀστός· εἰ δὲ πένης ὦν ἅμα συγγενεῖς τε παρέσχετο τοὺς αὐτοὺς καὶ μεταδιδόντας τῶν ὄντων ἐπεδείκ-

νυε, πῶς οὐκ εὐδηλον ὅτι τῇ ἀληθείᾳ προσήκει τούτοις; (mit dieser Stelle verhält es sich ebenso wie mit der vorigen. Übersetze: wenn mein Vater als ein reicher Mann diese durch Geldgeschenke bewog —, so war der Verdacht begründet. Schäfer wollte εἶχεν ἂν für εἶχεν. Dagegen Westermann, comm. crit. II, 13, dem ich aber nur in Bezug auf Lys. XIII, 90 beistimme; s. unten). Aesch. I, 89: εἰ μὲν τοίνυν — εἰ δέ. ebenda § 51: εἰ μὲν τοίνυν — ἐὰν δ' — ἐπιδείξω (das in dieser Argumentationsform auffällige ἐάν ist wohl in εἰ abzuändern; εἰ c. ind. fut. im zweiten Gliede auch D. XXII, 35. Plat. Prot. 361^b; außerdem vgl. D. XXI, 160). (And. III, 16: εἰ τοίνυν — οὐδὲ οὕτως ἔδει πολεμεῖν· εἰ δέ — πῶς οὐκ ἐκ παντὸς τρόπου τὴν εἰρήνην ποιητέον ἡμῖν; vgl. D. XXIII, 194.) D. XXI, 33 f.: οὕτω τοίνυν καὶ ἐμὲ εἰ μὲν ἐν ἄλλαις τισὶν ἡμέραις ἡδίκησέ τι τούτων Μ. Ἰδιώτην ὄντα, ἰδίᾳ καὶ δίκην προσήκειν αὐτῷ διδόναι· εἰ δὲ χορηγὸν ὄνθ' ὑμέτερον ἱερομηνίας οὔσης πάνθ' ὅσ' ἡδίκηκεν ὑβρίσας φαίνεται, δημοσίας ὀργῆς καὶ τιμωρίας δίκαιός ἐστι τυγχάνειν. — Xen. Mem. III, 5, 8: οὐκοῦν εἰ μὲν ἐβουλόμεθα — μάλιστα ἂν οὕτως αὐτοὺς ἐξορκώμεν —· ἐπεὶ δέ (wegen des Potentialis im ersten Gliede verweise ich vorläufig auf Hom. II. β, 80 ff. Od. α, 236 ff. Ant. IV, δ, 4. And. I, 57. Is. XII, 149. Isae. I, 30. D. XVIII, 206. XIX, 214). — D. XXIV, 73: περὶ μὲν δὴ τῶν μελλόντων εἴ τι δίκαιον ἐπεισεν ὑμᾶς, οὐκ ἂν ἡδίκαι· περὶ δ' ὧν δικαστήριον ἐγνωκε καὶ τέλος ἔσχηκε, πῶς οὐ δεινὰ ποιεῖ νόμον εἰσφέρων δι' οὗ ταῦτα λυθῆσεται; (vgl. Lys. XXII, 17). (D.) prooem. 34: ἐγὼ μὲν δὴ σιωπᾶν ἂν ᾤμην δεῖν, εἰ —· ἐπειδὴ δέ (σιωπᾶν ἂν für das hdschr. σιωπᾶν Schäfer). — Herod. IX, 60: εἰ μὲν νῦν — χρῆν δὴ —. νῦν δέ, ἐς ἡμέας γὰρ ἅπαντα (ἡ Ἰππος) κεχώρηκε, δίκαιοι ἔστε κτλ. (νῦν δέ, ἐς ἡμέας γάρ = νῦν δέ, ὁπότε ἐς ἡ.; vgl. Ant. I, 11. Hom. II. μ, 326 und zu XII, 15). — — D. XXIII, 193: χωρὶς δὲ τούτων εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ. — D. XIX, 114: ἔτι τοίνυν εἰ μὲν — εἰ δέ (μὲν fehlt im Σ, hier aber doch kaum zu entbehren). — Is. XII, 206: ἐπειτ' εἰ μὲν εὐλόγεις αὐτοὺς οὐδὲν (so mit Γ Bekker, die Züricher und Benseler, μηδὲν Blass) ἀκηκοῶς τῶν ἐμῶν, ἐλήρεις μὲν ἂν, οὐ μὴν ἐναντία γε λέγων ἐφαίνουσαν τῶν νῦν δ' ἐπηρεκόντι σοι τὸν ἐμὸν λόγον — πῶς οἶόν τ' ἦν ἔτι σοι λέγειν (mit den Worten ἐλήρεις μὲν κτλ. vgl. Is. VI, 28: ἡδίκουν μὲν ἂν, ὅμως δ' εὐλογώτερος ἂν εἰς ἡμᾶς ἐξημάρτανον. Isae. IV, 18: τὸ μὲν ἀκριβὲς οὐδ' ἂν οὕτως, ὅμως μέντοι μᾶλλον εἰκὸς ἦν ἀληθεῖς εἶναι δόξειν τὰς διαθήκας. D. XXIII, 138: δεινὸν ὃν ἦττον ἂν ἦν αἰσχροῦν. [D.] XLIII, 71: δεινὰ μὲν ἐποιοῦν, ἦττον δέ. XLIV, 54: ἀδίκως μὲν ἂν ἐγραψεν, οὐδὲν δ' ἦττον ὑπὲρ τοῦ κατὰ τὴν ἡλικίαν λέγοντος. Xen. Hell. II, 3, 27: πολέμος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομίζετο. D. VIII, 49: αἰσχροῦν μὲν —· οὐ μὴν ἄλλ' εἰ —, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε. XXI, 117: χρῆν μὲν οὐδ' οὕτως. — ὅμως δ' ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη. XVI, 8: δίκαιον μὲν οὐ, συγχωρῶ δ' ἔγωγ' εἶσαι.

[D.] XLIV, 25: *καίπερ ὄντος παρὰ τὸν νόμον τοῦ ἔργου οὐκ ἀντιλέγομεν*. D. XIX, 97: *τὴν' ἀνθρώπων ἐλύπησεν ἂν ἡ εἰρήνη* —; *καίτοι καὶ τούτου συναίτιος οὗτος*. XX, 117: *συγγωρῶ καὶ ὑμᾶς ταῦτὸ τοῦτο ποιῆσαι· καίτοι τό γ' αἰσχρὸν ὁμοίως*. And. I, 57: *ἔχοι ἂν τις εἰπεῖν κακίαν εἶναι τὰ γενόμενα· καίτοι πολλοὶ ἂν καὶ τοῦτο εἴλοντο*. Aesch. I, 51: *μετρίωτέρ' ἂν διεπύκραιπτο, εἰ δὴ τι τῶν τοιούτων ἐστὶ μέτριον*, *dies wie III, 155*). — — D. XXI, 96: *καὶ εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ*. Lys. XXXIII, 4: *καὶ ταῦτα εἰ μὲν — στέργειν ἂν ἦν ἀνάγκη τὴν τύχην· ἐπειδὴ δέ — πῶς οὐκ ἄξιον*. Plat. Soph. 265^d: *καὶ εἰ μὲν γε — ἐπειδὴ δέ* (vgl. Euthyphr. 10^o: *ἀλλ' εἴ γε*. D. XIX, 103: *εἴ γε*). — Ant. VI, 29: *καὶ εἰ μὲν — εἰκότως ἂν — ὅπου δέ — πόθεν χρή*. — Ant. V, 38: *καὶ εἰ μὲν — νῦν δέ, ὁπότε*. (D.) XXXIV, 31: *καὶ εἰ μὲν ἐμοὶ τῷ δανείσαντι ἀπεδίδους, οὐδὲν ἔδει μαρτυρῶν· νῦν δ' οὐκ ἐμοὶ ἀλλ' ἐτέρῳ ὑπὲρ ἐμοῦ ἀποδιδούς — μάρτυρα οὐδέν' ἐποιήσω, οὔτε δοῦλον οὔτ' ἐλεύθερον*; (unwillige Frage, durch die der zweite Teil zum arg. ex contr. wird). D. LIV, 12: *καὶ ὥς μὲν ὁ ἱατρὸς ἔφη, εἰ μὴ καθαρὰς αἱματὸς αὐτομάτῃ μοι πᾶν πολλὴ συνέβη — καὶν ἔμπνοος γενόμενος διεφθάρην· νῦν δὲ τοῦτ' ἔσωσε τὸ αἶμα· ἀποχωρήσαν*. — Lys. XXV, 19: *καὶ εἰ μὲν — νῦν δὲ ὅτι — ἡγανακτεῖτε*. — Thuk. I, 68, 3: *καὶ εἰ μὲν ἀφανεῖς που ὄντες ἠδίκουν τὴν Ἑλλάδα, διδασκαλίας ἂν ὥς οὐκ εἰδόσι προσέδει· νῦν δὲ τί δεῖ μακρηγορεῖν, ὧν τοὺς μὲν δεδουλωμένους ὁρᾶτε κτλ.* (hier steht dem Konditionalsatz ein Relativsatz gegenüber; vgl. Classen und de arg. ex contr. S. 294, Anm. 16). — — D. XXII, 71: *καὶ μὴν εἰ μὲν ἅπαντ' ἡξίους — σαρτῷ πιστεύειν, οὐκ ἂν ὁμοίως κλέπτῃς ὧν ἐφαρῶ· νῦν δ' ἐπὶ ταῖς εἰσφοραῖς ὃ δίκαιόν ἐσθ' ὀρίσας, μὴ σοὶ πιστεύειν, ἀλλὰ τοῖς αὐτῆς δούλοις τὴν πόλιν, ὁπότε ἄλλο τι πράττων καὶ χρήματα κινῶν ἱερά — μὴ προσγραφάμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν ἣν περὶ τῶν εἰσφορῶν φαίνῃ, οὐκ εὐδηλον δι' ἃ τοῦτ' ἐποίησας*; (wegen οὐκ εὐδηλον vgl. LVII, 25. Lyk. 116). — Ant. I, 11: *καίτοι εὐ οἶδά γ', εἰ οὔτοι — ἠθέλησαν τὰ ἀνδράποδα — παραδοῦναι, ἐγὼ δὲ μὴ ἠθέλησα παραλαβεῖν, αὐτὰ ἂν ταῦτα μέγιστα τεκμήρια παρείχοντο, ὥς οὐκ ἔνοχοί εἴσι τῷ φόνῳ*. νῦν δ', *ἐγὼ γὰρ εἰμι τοῦτο μὲν ὁ θέλων αὐτὸς βασανιστὴς γενέσθαι, τοῦτο δὲ τούτους αὐτοὺς κελύων βασανίσαι ἀντ' ἐμοῦ, ἐμοὶ δὴπον εἰκὸς τὰ αὐτὰ ταῦτα τεκμήρια εἶναι ὥς εἶσιν ἔνοχοι τῷ φόνῳ* (δήπον wie Ant. VI, 27. Aesch. I, 52. D. XIX, 114. XXI, 186. XXIII, 193). Lys. I, 31: *καίτοι δὴλον ὅτι, εἴ τινα εἶχε ταύτης μεῖζον τιμωρίαν, ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς ἐποίησεν ἂν· νῦν δ' οὐχ οἷός τ' ὧν ταύτης ἰσχυροτέραν ἐπ' ἐκείναις ἐξευρεῖν τὴν αὐτὴν καὶ ἐπὶ ταῖς καλλιστάς ἡξίωσε γίνεσθαι*. XIII, 53: *καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου — νῦν δὲ πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότε ἐπείσθης*. I, 42: *καίτοι γ' εἰ προήθειν, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν καὶ θεράποντας παρασκευάσασθαι καὶ —; νῦν δ' οὐδὲν εἰδώς* (vgl. D. XIX, 282: *καίτοι καὶ εἰ ταῦτα πᾶνδ' ὑπῆρχεν, ἐπεῖνα δὲ μὴ προσῇν — ἀπολαλεῖναι δὴπον προσῆκεν αὐτῷ*. εἰ δὲ μήτε ταῦτα μήτ' ἐπεῖνα, οὐ τι

μωρήσεσθε;). — (And.) IV, 8: εἰ μὲν γὰρ — εἰκότως ἂν — ἐπειδὴ δέ. Is. VI, 4: εἰ μὲν γὰρ — καλῶς ἂν εἶχεν ἐπειδὴ δ' — πῶς οὐ (καλῶς ἂν εἶχεν wie Plat. Symp. 180°). D. I, 7: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ. (D.) XLIV, 16: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ — ἀναγκαῖον ἴσως (ἴσως mit ironischem Anstrich, fast = δήπου). § 25: εἰ μὲν γὰρ αὐτὸς ζῶν ἐποιήσατο — οὐκ ἀντιλέγομεν ἐπειδὴ δέ — πῶς οὐ (vgl. unten und de arg. ex contr. 388). Aesch. III, 175: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ. — Ant. I, 7: μὴ γὰρ ὁμολογούντων τῶν ἀνδραπόδων — ὅπου δέ — πῶς (im ersten Teile Ptcp. wie Plat. Symp. 180^d; so auch in beiden Theilen, wie Ant. V, 35. D. XVIII, 34, und in Fällen, wo sich die Participia an das Relativpronomen anlehnen, wie Is. V, 48. D. XVIII, 306; vgl. Lys. XII, 92). — And. I, 57 f.: εἰ μὲν γὰρ ἦν δυοῖν τὸ ἕτερον ἐλῆσθαι, ἢ κακῶς ἀπολέσθαι ἢ αἰσχροῦς σωθῆναι, ἔχοι ἂν τις εἰπεῖν κακίαν εἶναι τὰ γενόμενα. καίτοι πολλοὶ ἂν καὶ τοῦτο εἴλοντο — ὅπου δέ (anakoluthisch, wenn man nicht § 60: ταῦτα δὲ πάντα σκοπῶν κτλ. als Nachsatz ansehen will, in welchem Falle man die Worte Διοκλείδης μὲν γὰρ — ἐφευγον als Parenthese und das δέ in ταῦτα δέ in epanaleptischem Sinne zu fassen hätte — Hertlein zu Xen. Kyr. I, 6, 43. Kühner § 532, 2 —; vgl. jedoch was über die Anakoluthien dieser Rede bemerkt wird von Blass, Bereds. I, 311). — Lyk. 116: καὶ γὰρ εἰ μὲν — εἶχεν ἂν τις εἰπεῖν ὥς — ὅταν δέ — πῶς οὐκ εὐδελον ὅτι κτλ. (de arg. ex contr. 69 u. 313). — Ant. III, β, 4: εἰ μὲν γὰρ — οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεῦσιν εἶναι· διὰ δὲ ὑποδρομὴν βληθέντος τοῦ παιδὸς τὸ μὲν μεираκιον οὐ δικαίως ἐπικαλεῖται. Is. V, 93 f.: καὶ γὰρ εἰ μὲν ἐπίδειξιν ἐποιούμην — σοὶ δὲ συμβουλευέων μωρὸς ἂν ἦν, εἰ κτλ. (D.) LX, 13: καὶ γὰρ εἰ μὲν — Particip. — Lys. fr. 79: εἰ μὲν γὰρ ἀγροὺς κατέλιπεν Ἀ. ἢ ἄλλην οὐσίαν φανεράν, ἐξῆν ἂν εἰπεῖν τῷ βουλομένῳ, ὅτι οὗτος μὲν ψεύδεται, αὐτῷ δὲ δέδοται. περὶ δὲ (= wo es sich aber handelt um) ἀργυρίου καὶ χρυσοῦ καὶ ἀφανοῦς οὐσίας, δῆλον ὅτι, ὅστις ἔχων αὐτὰ φαίνεται, τοῦτω δέδωκεν (vgl. unten zu § 65). — Hom. II. μ, 322 ff.: ὦ πέπον, εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντες αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγῆρω τ' ἀθανάτω τε ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτοὶ ἐνὶ πρῶτοισι μαχόμεν οὔτε κε — νῦν δ', ἔμψην γὰρ κῆρες ἐφροσῶσιν θανάτοιο μυραὶ, ἅς —, ἵομεν. — D. XXXIII, 37: εἰ μὲν γὰρ παρ' ἐμοὶ ἐτέθη τὸ γραμματεῖον, ἐνῆν αἰτιάσασθαι Ἀπατοურῳ ὥς ἐγὼ — ἡφάνικα τὰς συνθήκας· εἰ δὲ παρὰ τῷ Ἀριστοκλεῖ, διὰ τί — τῷ μὲν λαβόντι αὐτὰς καὶ οὐ παρέχοντι οὐ δικάζεται, ἐμοὶ δ' ἐγκαλεῖ —; (zu διὰ τί vgl. Lys. IV, 5. arg. ex contr. S. 375). Is. IV, 139: εἰ μὲν γὰρ — εἰκότως ἂν — εἰ δέ. D. XXII, 24: εἰ μὲν γὰρ — εἰ δέ — πῶς οὐχί. XVIII, 272 f.: εἰ μὲν γὰρ — ἦν ἂν τοῖς ἄλλοις ῥήτορσιν ὑμῖν ἔμ' αἰτιάσασθαι· εἰ δέ — πῶς οὐ. § 65: καὶ γὰρ εἰ μὲν — ἦν ἂν τις κατὰ — μέμψις καὶ κατηγορία· εἰ δέ — πῶς οὐ. LVII, 24: καὶ γὰρ εἰ μὲν — εἰ δέ — πῶς. XXIII, 219 f.: εἰ γὰρ — εἰ δέ. — Lys. XXIV, 11:

εἰ γὰρ — νυνὶ δ', ἐπειδὴ. Plat. Phaed. 107^c: εἰ μὲν γὰρ —
 νῦν δ', ἐπειδὴ. — Plat. Prot. 361^b: εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπι-
 στήμη ἢ ἀρετή — σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδασκόν· νῦν δ', εἰ φανή-
 σεται ἐπιστήμη ὅλον —, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδασκόν ὄν. — Is.
 XI, 34: εἰ μὲν γὰρ ἄλλος τις ἦν φανερός ὁ ταῦτα πράξας, ἀγὼ φημι
 γεγενῆσθαι δι' ἐκεῖνον, ὁμολογῶ ἴσθαι εἶναι τολμηρός, εἰ περὶ ὧν
 ἅπαντες ἐπίστανται, περὶ τούτων μεταπειθεῖν ἐπιχειρῶ. νῦν δ' ἐν
 κοινῷ τῶν πραγμάτων ὄντων καὶ δοξάσαι δέον περὶ αὐτῶν,
 τίς ἂν τις τῶν ἐκεῖ καθεστῶτων ἐκ τῶν εἰκότων σκοπούμενος αἰτιώ-
 τερον εἶναι νομίσειεν ἢ τὸν ἐκ Ποσειδῶνος μὲν γεγονότα κτλ. (Blass
 praef. VIII: expectaveris ἴσθαι ἂν εἶναι . . ἠπίσταντο . . ἐπιχειρῶν.
 Der Bedingungssatz gehört dem ersten Schema an, so daß die
 Worte εἰ μὲν γὰρ ἄλλος τις ἦν φ. ὁ. τ. πρ. zu übersetzen sind:
 'war der offenbar — erwiesenermaßen — ein anderer, der das
 gethan'. Der Artikel in ὁ ταῦτα πρ., der ohne das vorausgehende
 φανερός ohne Anstoß wäre — vgl. Lys. XII, 49 —, ist, wenn
 man es der Stellung wegen für bedenklich hält, dieses Adjekt. in
 φανερός zu verwandeln, entweder mit Baiter zu streichen oder
 nach den zu XII, 90 angeführten Beispielen in ὡς abzuändern).
 D. XXIII, 94: εἰ μὲν γὰρ — ἴσως ἂν ἦν τοῦτο· νῦν δέ c. part.
 (ἴσως ἂν ἦν τοῦτο Σ; drei andere Hdschr. ἴσως ἂν ἦτον ἦν τοῦτο,
 die übrigen ἴσως ἂν ἦτον ἦν δεινόν). Ant. IV, 8, 2: εἰ μὲν γὰρ
 — οὐδὲν ἂν τῆς ὑμετέρας κρίσεως ἔδει· αὐτὴ γὰρ ἡ ἡλικία τῶν νέων
 κατέκρινε· νῦν δέ πολλοὶ μὲν νέοι σωφρονούντες πολλοὶ δὲ πρεσβῦται
 παροινούντες οὐδὲν μᾶλλον τῷ διώκοντι ἢ τῷ φεύγοντι τεκμήριον
 γίνονται — so aber wird der Umstand, daß viele —, nicht min-
 der für den φεύγων wie für den διώκων zum τεκμήριον (Blass will
 hinter αὐτὴ γὰρ die Part. ἂν zusetzen; vielleicht ist zu schreiben:
 οὐδὲν τῆς — ἔδει· αὐτὴ γὰρ ἂν. Ganz ähnlich [D.] XXXIV, 31).
 D. I, 8 f. IV, 42. XXXII, 29. LVII, 6: εἰ γὰρ — νῦν δέ c. part.
 — Lys. XXII, 17: εἰ μὲν γὰρ — νῦν δέ πῶς οὐ δεινὰ ἂν δόξατε
 ποιεῖν, εἰ τοὺς ὁμολογοῦντας παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε;
 (vgl. Xen. Hell. VII, 3, 10). — D. XXI, 214 ff.: καὶ γὰρ εἰ μὲν
 — οὐκ ἂν ὁμολῶς ἦν δεινόν —. νῦν δέ τοῦτο καὶ πάντων ἂν μοι
 δεινότατον συμβαίη, εἰ mit contr. paratact. (de arg. ex contr. 192;
 auf andere Weise sucht jetzt Weil zu helfen). — — Is. Br. II, 1.
 Isae. VII, 3: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ. (D.) Br. III, 1483:
 ταῦτα δέ εἰ μὲν παρῆν, λέγων ἂν ὑμᾶς ἐδιδασκον· ἐπειδὴ δέ. —
 Lys. X, 2 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νυνὶ δ' αἰσχρόν μοι εἶναι δοκεῖ
 περὶ τοῦ πατρὸς οὕτω πολλοῦ ἀξίου γεγεννημένου — μὴ τιμωρῆσασθαι
 τὸν ταῦτ' εἰρηκότα (contr. hypotact.). (D.) XLIX, 65: ἐγὼ δ'
 εἰ μὲν μὴ ἦδεν περιφανῶς αὐτὸν ἦδη πολλοὺς ὄρκους ἐπιωρκηκότα,
 ἔδωκ' ἂν αὐτῷ τὸν ὄρκον· νῦν δέ μοι δοκεῖ — δεινὸν εἶναι τὸ ὄρκον
 δοῦναι τούτῳ, ὃς οὐχ ὅπως εὐορκήσει πρόνοιαν ποιήσεται
 (gleichfalls). D. XXII, 35: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — εἰ δέ — προτρέψετε,
 πόσῳ κάλλιον (für das gewöhnlichere πῶς οὐ κάλλιον; vgl. de arg.

ex contr. 289, Nr. 3). — Is. VI, 2: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — πολλὴν ἂν ἡσυχίαν ἦγον· νῦν δ' ὁρῶν — ἀνέστην ἀποφανούμενος ἃ γινώσκω περὶ τούτων αἰσχρὸν νομίσας mit contr. (vgl. Lys. XXV, 19). — Is. XI, 30: (ἴσως ἂν οὖν τοῖς εἰρημένοις ἀπαντήσεως, ὅτι —) ἐγὼ δ' εἰ μὲν ἄλλος τίς μοι τὸν τρόπον τοῦτον ἐπέπληττεν, ἡγούμην ἂν αὐτὸν πεπαιδευμένως ἐπιτιμᾶν· σοὶ δ' οὐ προσήκει ταύτην ποιῆσθαι τὴν ὑπόληψιν = wenn du aber diesen Einwand erhebst, so handelst du unverständig (ὑπόληψιν, wofür Blass nach Cobet v. l. 522 ἐπίληψιν schreibt, wird geschützt durch das vorausgehende ἀπαντήσεως ἂν; ebenso XII, 150 ὑπολήψεων durch die nachfolgenden Participia ἀντεπώντος und ἀντιλέγοντας). — — Plat. Menon 86^d: ἀλλ' εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ. In den zahlreichen Stellen, wo der Hauptsatz des zweiten Theiles als Frage auftritt, bildet dieser Teil immer ein contrarium. Dieses kann aber durch einen neuen Gegensatz noch verstärkt werden. So Ant. I, 7. D. XIV, 11. XVIII, 273. (D.) XXXIII, 38. Xen. Mem. I, 2, 28; vgl. de arg. ex contr. XXXI. 367. 395. Contraria anderer Art bieten And. II, 1. Lys. X, 3. Is. Br. II, 2. D. XIX, 114. (D.) XLIX, 65. prooem. 25. Wegen Lys. XXII, 17 vgl. de arg. ex contr. XXVII g. E.

II. (D.) LI, 1: εἰ μὲν ὅτῳ πλεῖστοι συνείποιεν, τὸ ψήφισμα ἐκέλευε δοῦναι τὸν στέφανον, κἂν ἀνόητος ᾦν εἰ λαβεῖν αὐτὸν ἤξιον, Κ. μόνου μοι συνειρηκότος, τούτοις δὲ παμπόλλων· νῦν δὲ τῷ πρώτῳ παρασκευάσαντι τὴν τριῆρη τὸν ταμίαν προσέταξεν ὁ δῆμος δοῦναι· πεποίηκα δὲ τοῦτ' ἐγώ· διό φημι δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. (D.) prooem. 21: εἰ — νῦν δὲ — ὅθεν. — Plat. Theaet. 143^c: εἰ μὲν τῶν ἐν Κυρήνῃ μᾶλλον ἐκηδόμην, τὰ ἐκεῖ ἂν σε καὶ περὶ ἐκείνων ἂν ἠρώτων —· νῦν δὲ ἦπτον γὰρ ἐκείνους ἢ τούσδε φιλῶ —· ταῦτα δὲ αὐτὸς τε σκοπῶ καθ' ὅσον δύναμαι (anakoluthische Umbildung der Hom. II. μ, 326. Herod. IX, 60. Ant. I, 11 vorliegenden ursprünglichen Form. Die Anakoluthie war insofern kaum fühlbar, als die Partikeln νῦν δὲ — γάρ gewissermaßen zu einer Einheit verschmolzen (so aber — nämlich, so aber — ja). So erklärt sich auch, daß an einigen Stellen der zu begründende Satz ganz weggelassen ist. Vgl. unten zu XXV, 17 a. E.) — — Lys. XIII, 90: εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει, ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεῖ ἦμεν, εἰχὼν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνηῆκαί· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Π. ᾦν καὶ ἐγὼ καὶ —, ὥσθ' οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν. (D.) XLVIII, 2: εἰ μὲν οὖν — νῦν δὲ — δέομαι οὖν ὑμῶν. Hyp. f. Eux. XLVII, f.: εἰ μὲν οὖν ἔξωθεν τῆς πόλεως τινας ἡτιάτο εἶναι, παρ' ὧν τὰ δῶρα εἰληφῶτα Εὐξένιππον συναγωνίσσεσθαι αὐτοῖς, ᾦν ἂν αὐτῷ εἰπεῖν ὅτι, ἐπειδὴ ἐκείνους οὐκ ἔστι τιμαρῆσασθαι, δεῖ τοὺς ἐνθάδε αὐτοῖς ὑπηρετοῦντας δίκην δοῦναι· νῦν δὲ Ἀθηναίους φησὶν εἶναι, παρ' ὧν τὰς δωρεὰς εἰληφέναι αὐτόν. εἰτα σὺ ἔχων ἐν τῇ πόλει τοὺς ὑπεναντία πράττοντας τῷ δήμῳ οὐ τιμαρῇ ἀλλ' Εὐξένιππῳ πράγματα παρέχεις; (der Konsekutivsatz in Form eines arg. ex contr.). Is. IX, 40: εἰ μὲν οὖν ἐπὶ μικροῖς διήνεγκε, τοιούτων ἂν καὶ τῶν λόγων αὐτῷ

προσῆκεν ἀξιουῖσθαι· νῦν δὲ — τὸν δὲ — τίς ἂν κτλ. (ebenso). — Plat. Lach. 200^o: εἰ μὲν οὖν ἐν τοῖς διαλόγοις τοῖς ἄρτι ἐγὼ μὲν ἐφάνην εἰδώς, τῷδε δὲ μὴ εἰδότε, δίκαιον ἂν ἦν ἐμὲ μάλιστα ἐπὶ τοῦτο τὸ ἔργον παρακαλεῖν· νῦν δὲ ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα· τί οὖν ἂν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; Protag. 346^o: σὲ οὖν, καὶ εἰ — οὐκ ἂν ποτε ἔψεγον· νῦν δὲ σφόδρα γὰρ — διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω. — — D. XXI, 128: εἰ μὲν τοίνυν σάφρονα καὶ μέτριον πρὸς τὰλλα παρεσχηκώς αὐτὸν Μ. καὶ μηδένα τῶν ἄλλων πολιτῶν ἡδίκηκώς εἰς ἔμ' ἀσελγῆς μόνον — ἐγερόνει, πρῶτον μὲν ἂν — ἔπειτ' ἐφοβούμην ἂν μὴ — διακρούσῃται τούτῳ τὸ δίκην ὧν ἔμ' ὕβρικε δοῦναι. νυνὶ δὲ τοσαῦτ' ἐστὶ τὰλλα ἢ πολλοὺς ὑμῶν ἡδίκηκε καὶ τοιαῦτα, ὥστε τούτου μὲν τοῦ δέους ἀπήλλαγμαί, φοβοῦμαι δὲ πάλιν τὸνναντίον μὴ κτλ. Xen. Mem. II, 7, 10: εἰ μὲν τοίνυν — θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δὲ — μὴ οὖν ὄκνει. Hell. II, 3, 27 ff.: εἰ μὲν τοίνυν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ἐγίνωσκε, πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομιζέτο· νῦν δὲ — ὥστε οὐ μόνον ὡς ἐχθρῷ αὐτῷ προσήκει ἀλλὰ καὶ ὡς προδότῃ — διδόναι τὴν δίκην. — — Is. VI, 28: καὶ εἰ μὲν τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους κατήγον, ἡδίκουν μὲν ἂν, ὅμως δ' εὐλογωτέως εἰς ἡμᾶς ἐξημάρτανον· νῦν δὲ τοὺς Ἑλλήους ὁμόρους ἡμῖν παρακατοικίζουσιν, ὥστε μὴ τοῦτ' εἶναι χαλεπώτερον, εἰ τῆς χώρας στερησόμεθα παρὰ τὸ δίκαιον, ἀλλ' εἰ τοὺς δούλους τοὺς ἡμετέρους ἐποψόμεθα κυρίους αὐτῆς ὄντας. Plat. Staat I, 336^d: καὶ μοι δοκῶ, εἰ μὴ πρότερος ἑωράκη αὐτὸν ἢ ἐκεῖνος ἐμέ, ἄφρωνος ἂν γενέσθαι· νῦν δὲ — προσέβλεψα αὐτὸν πρότερος, ὥστε αὐτῷ οἷός τ' ἐγενόμην ἀποκρίνασθαι. Theaet. 143^o: καὶ εἰ μὲν ἦν καλός, ἐφοβούμην ἂν σφόδρα λέγειν — νῦν δὲ οὐκ ἔστι καλός — ἀδεῶς δὲ λέγω. Antisth. Aj. 5 f.: καὶ εἰ μὲν ἦν μοι πρὸς ἄνδρα ὁμοιοτροπον, οὐδ' (οὐδέν;) ἂν ἠττάσθαι μοι διέφερε· νῦν δ' οὐκ ἔστιν ὃ διαφέρει πλέον ἐμοῦ καὶ τοῦδε. ὃ μὲν γὰρ — ἔπειτα τῶν Ἀχιλλέως ὀπλων ὅδε ὁ μαστιγίας — ἀξιοὶ κρατῆσαι; (wie Hyp. a. a. O.; vgl. de arg. ex contr. 293). Lys. III, 31 f.: καὶ εἰ μὲν — εἶχεν ἂν τινα λόγον τὸ ψεῦδος αὐτῷ ὡς — νῦν δὲ — ὥστε τῷ ὑμῶν πιστὸν ὡς (auch hier besteht die conclusio in einem arg. ex contr.). Plat. Gorg. 527^a: καὶ οὐδέν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν — εἴ πῃ — νῦν δὲ ὁρᾷς ὅτι — ἐμοὶ οὖν πειθόμενος ἀκολούθησον. — Plat. Euthyphr. 11^o: καὶ εἰ μὲν — νῦν δὲ σαὶ γὰρ αἰ ὑποθέσεις εἰσὶν· ἄλλον δὲ τίνος δεῖ σκώμματος. — — Isae. I, 30 ff.: ἔπειτα εἰ μὲν — εἰκότως ἂν τις πιστεύσειε — νυνὶ δὲ πᾶν τὸνναντίον εὐρήσετε· τότε μὲν γὰρ — οἴεσθε οὖν mit arg. ex contr. (D.) XLIV, 54: ἔπειτ' εἰ μὲν αὐτὸν διαμεμαρτυρήκει, εἶχεν ἂν λόγον αὐτῷ τὸ πρᾶγμα· ἀδίκως μὲν ἂν ἔγραψεν, οὐδέν δ' ἦτον ὑπὲρ τοῦ κατὰ τὴν ἡλικίαν λέγοντος. νῦν δὲ — οὐκοῦν ἀνάγκη πρεσβυτέρας πράξεις αὐτὸν — διαμεμαρτυρημέναι (hieran schließt sich εἶτα mit einem arg. ex contr.). — — Thuk. I, 122, 2: ἐνθυμώμεθα δὲ καὶ ὅτι, εἰ μὲν — οἰστὸν ἂν ἦν· νῦν δὲ — ὥστε. — — (Lys.) II, 78: εἰ μὲν γὰρ οἷόν τε ἦν τοῖς τοὺς ἐν τῷ πο-

λέμφω κινδύνους διαφρνοῦσιν ἀθανάτους εἶναι τὸν λοιπὸν χρόνον, ἄξιον τοῖς ζῶσι τὸν ἅπαντα χρόνον πενθεῖν τοὺς τεθνεώτας· νῦν δὲ — ὥστε προσήκει (im Konditionalsatze hat man entweder ἤν hinter οἶόν τε zu streichen (in welchem Falle ἐστι zu supplieren wäre) oder nach ἄξιον ein ἤν (oder ἂν ἤν) einzufügen). D. XXII, 4: ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν — νῦν δ' οἶδα σαφῶς ὅτι — ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ — προσέχετε τὸν νοῦν οἷς ἐρῶ. Plat. Phaed. 63^b: ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν — νῦν δὲ εὖ ἴστε ὅτι — ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγανακτῶ. Herod. I, 39: εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσῃν με — χρῆν δὴ σε ποιεῖν τὰ ποιεῖς· νῦν δὲ ὑπὸ αἰχμῆς (εἶπε τελευτήσῃν με). ἐπεῖτε ὦν οὐ πρὸς ἄνδρας ἡμῖν γίνεται ἡ μάχη, μέτετε με. Ant. IV, 8, 4: (ἐστι δὲ οὐδὲ ὁ ἐπιβουλεύσας οὐδὲν μᾶλλον ὁ διακόμενος τοῦ διώκοντος.) εἰ γὰρ ὁ μὲν ἄρξας τῆς πληγῆς τύπτειν καὶ μὴ ἀποκτείνειν διανοήθη, ὁ δὲ ἀμυνόμενος ἀποκτεῖναι, οὗτος ἂν ὁ ἐπιβουλεύσας εἴη. νῦν δὲ καὶ — τῆς μὲν οὖν πληγῆς βουλευτῆς ἐγένετο κτλ. (εἰ μὲν γὰρ Blass; nicht ganz gleich D. XIX, 97: εἰ γὰρ ἡ μὲν εἰρήνη κτλ.). D. II, 6 ff.: ἐγὼ γὰρ σφόδρ' ἂν ἡγοῦμην καὶ αὐτὸς φοβερόν τὸν Φίλιππον, εἰ — νῦν δὲ — ὥσπερ οὖν κτλ. XXIII, 138 f.: εἰ μὲν γὰρ — δεινὸν ὃν ἤττον ἂν ἦν αἰσχυρόν. νῦν δὲ — ἄρ' οὖν mit arg. ex contr. (vgl. auch [D.] XLVII, 13 f. εἰ μὲν γὰρ — νῦν δὲ — πῶς οὖν). — Plat. Lach. 184^a: εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τῷδε, ἤττον ἂν τοῦ τοιούτου (τοῦ διακρινοῦντος) ἔδει· νῦν δὲ τὴν ἐναντίαν γὰρ Δάμης Νικία ἔθετο. εὖ δὲ ἔχει ἀκοῦσαι καὶ σοῦ, ποτέρῳ σύμψηφος εἴ. Symp. 180^c: οὐ καλῶς μοι δοκεῖ προβεβλήσθαι ἡμῖν ὁ λόγος, τὸ ἀπλῶς οὕτως παρηγγελῆθαι ἐγκωμιάζειν Ἑρῶτα· εἰ μὲν γὰρ εἰς ἣν ὁ Ἑρῶς, καλῶς ἂν εἶχε· νῦν δὲ οὐ γὰρ ἐστὶν εἰς· μὴ ὅντος δὲ ἐνὸς ὁρθητέρον ἐστὶ πρότερον προορηθῆναι ὁποῖον δεῖ ἐπαινεῖν, wo μὴ ὅντος δὲ ἐνός — quod si non unus est; vgl. Seyffert, schol. Lat. I, § 84, 4 — eine Konklusivpartikel vertritt. — Is. XXI, 9: ἐπεὶ ἔμοιγε δοκεῖ — οὐδ' ἂν — ἀδικῆσαι, εἰ ἐξῆν — νῦν δὲ (νῦν δ' ἄρα? vgl. Blass, praef. XLVIII) — ὥστε. — Is. XVIII, 37: περὶ δὲ — εἰ μὲν ἐγὼ — αἵτιος ἦν, εἰκότως ἂν αὐτῷ — συνήχθεσθε· νῦν δ' οὗτός ἐστιν ὁ συκοφαντῶν, ὥστ' οὐδὲν ἂν δικαίως αὐτοῦ λέγοντος ἀποδέχοισθε. V, 129 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — διὸ κτλ. VII, 58 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — ὥστε mit contr. Br. I, 4: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — οὖν. Isae. XI, 5: εἰ δ' ἦν ἅπαις ἐγὼ τετελευτηκῶς — τοῦτο ἂν προσῆκεν ἀποκρίνεσθαι — νῦν δὲ φῆς — δεῖ δὲ σε κτλ. (προσῆκεν Schömann, Scheibe; προσήκει und προσήκη die Hdschr., προσήκοι Bekker und die Züricher. Ganz anderer Art And. I, 57. Is. XII, 149. Isae. I, 30, worüber unten). Plat. Gesetze XI, 927^a: τὴν δὲ ἄλλην νομοθεσίαν — εἰ μὲν — εἰχέ τινα λόγον ἂν — νῦν δὲ — διὸ δ' κτλ. — Plat. Euthyphr. 14^c: ὃ εἰ ἀπεκρίνω, ἱκακῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκη· νῦν δὲ ἀνάγκη γὰρ τὸν ἐρῶντα τῷ ἐρωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν κεῖνος ὑπάγῃ· τί δὲ αὐτὸ λέγεις τὸ ὅσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα; nun aber geräthst du auf Abwege, auf denen ich als dein ἐραστής

dir folgen muß, weshalb ich mich genötigt sehe, von neuem zu fragen). — — Thuk. II, 77, 5: πνεῦμά τε εἰ ἐπεγένετο — οὐκ ἂν διάφηνον· νῦν δὲ καὶ (sogar) τότε λέγεται ξυμβῆναι, ὕδαρ ἐξ οὐρανοῦ πολὺ — σβέσαι τὴν φλόγα καὶ οὕτω (= ὥστε) πανθῆναι τὸν κίνδυνον. Hierher gehört auch Is. XIII, 1 εἰ — νῦν δ' οἱ τολμῶντες λαν ἀπερισκέπτως ἀλαζονεύεσθαι πεποιθήκασιν ὥστε δοκεῖν ἄμεινον βουλευέσθαι τοὺς ῥαθυμεῖν αἰρουμένους τῶν περὶ τὴν φιλοσοφίαν διατριβόντων, da die auf νῦν δὲ folgenden Worte ganz dasselbe besagen wie νῦν δὲ τολμῶσι τινες — ἀλαζονεύεσθαι ὥστε δοκοῦσιν — οἱ ῥαθυμεῖν αἰρουμένοι κτλ.) und in gewisser Beziehung Lys. XIII, 36, wenn man, wie S. 358 vorgeschlagen, die Worte ἐν ᾧ — ἐδύνασθε hinter εἰσάγουσιν setzt. Anderer Art ist der Relativsatz D. XXIII, 7: εἰ μὲν οὖν τοῦτο μέγιστον Ἀ. ἡδίκησε — ταῦτ' ἂν ἤδη λέγειν πρὸς ὑμᾶς ἐπεχείρουν — νυνὶ δ' ἕτερον τούτου μείζον διὰ τοῦ ψηφίσματος ἔστ' ἀδικημα, ὃ δεῖ πρότερον καὶ μαθεῖν ὑμᾶς καὶ φυλάξασθαι; deshalb wird man dieses Beispiel richtiger zur folgenden Klasse ziehen, der nach der Überlieferung auch Lys. XIII, 36 angehört. Abgekürzt ist die Form Plat. Euthyphr. 12^d: ΣΩ. εἰ μὲν οὖν σύ με ἡρώτας τι τῶν νῦν δὴ — εἶπον ἂν, ὅτι — ἢ οὐ δοκεῖ σοι; ΕΤΘ. ἔμοιγε. ΣΩ. πειρῶ δὴ καὶ σὺ ἐμὲ οὕτω διδάξαι κτλ. (vor πειρῶ δὴ ein Gedanke wie νῦν δ' ἐγὼ εἰμι ὁ ἐρωτῶν zu ergänzen).

III. Hom. II. β, 80: (ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν) εἰ μὲν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἐνίσπε, ψευδὸς κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζόμεθα μάλλον· νῦν δ' ἴδεν ὃς μὲν ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι. Od. α, 163: εἰ κεινόν γ' Ἰθάκηνδε ἰδοῖατο νοστήσαντα, πάντες κ' ἀρησάλατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. νῦν δ' ὁ μὲν ὥς ἀπόλωλε κακὸν μόρον (asynd. advers.). Aesch. III, 208: (ἐκεῖνο αὐτῷ ὑποβάλλετε) εἰ σοὶ ἦσαν ὅμοιοι — νῦν δὲ (Weidner nach einem Teile der Hdsehr. ὑποβάλλετε ὅτι). Herod. IV, 119: (ὑπεκρίναντο) εἰ μὲν μὴ ὑμεῖς ἔατε οἱ πρότερον ἀδικήσαντες Πέρσας καὶ ἄρξαντες πολέμου, — λέγειν τε ἂν ἐφαίνεσθε ἡμῖν ὀρθά, καὶ ἡμεῖς ὑπακούσαντες τῶντ' ἂν ὑμῖν ἐπρήσσομεν· νῦν δὲ ὑμεῖς τε ἐς τὴν ἐκείνων ἰσβαλόντες ἄνευ ἡμέων ἐπεκρατέετε Περσέων — καὶ ἐκεῖνοι — τὴν ὁμολίην ὑμῖν ἀποδιδούσι. ἡμεῖς δὲ οὔτε τι τότε ἡδίκησαμεν τοὺς ἄνδρας τούτους οὐδέν, οὔτε νῦν πρότεροι πειρησόμεθα ἀδικεῖν. ἦν μέντοι ἐπὶ καὶ ἐπὶ τὴν ἡμετέραν — καὶ ἡμεῖς ἀπαυδόμεθα. μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, μενέομεν παρ' ἡμῖν αὐτοῖσι (wie man sieht, hat Herodot die Apodosis des ersten Teiles im zweiten Teile zwar berücksichtigt, aber ohne dem Ganzen die Form eines strengen Syllogismus zu geben. Diese freiere und, wie man wohl auch sagen darf, künstlichere Gestaltung der Antithese, für die ich keine besondere Klasse aufstellen wollte, findet sich noch in einigen anderen Beispielen, wie D. XVIII, 206 f. [D.] XLIII, 71 f.). Stob. Flor. XCIV, 37: Σωκράτης εἶπε· πολλοῦ ἂν ἄξιον ἦν τὸ πλουτεῖν, εἰ καὶ τὸ χαλεπὸν αὐτῷ συνῆν· νῦν δὲ ἄμφω ταῦτα κεχώρισται.

(D.) prooem. 25 a. A.: εἰ — νῦν δέ. — — (D.) XXXIV, 36: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἂν ἦν θαυμαστόν· νῦν δέ. D. XXXIX, 2: εἰ μὲν οὖν — περιεργος ἂν εἰκότως ἐδόκουν εἶναι — νῦν δέ. Plat. Alk. II, 142^b: εἰ μὲν οὖν — εἶχεν ἂν τινα λόγον· νῦν δὲ καὶ πολὺ τούναντιον (vgl. Isae. I, 30). Is. X, 21. XII, 245. (D.) prooem. 48. Über Lys. XIII, 36 und D. XXIII, 7 s. oben. — — (D.) prooem. 36: εἰ μὲν δὴ — νῦν δέ. — — Is. XIX, 14: εἰ μὲν τοίνυν τούτοις μὲν τοῖς νόμοις ἡναντιοῦντο, τὸν δὲ παρ' αὐτοῖς κείμενον σύνδικον εἶχον, ἥττον ἄξιον ἦν θαυμάζειν αὐτῶν· νῦν δὲ κακείνος ὁμοίως τοῖς ἀνεγνωσμένοις κεῖται (mit Berücksichtigung von § 15 könnte man dieses Beispiel wohl auch zur zweiten Klasse ziehen). (D.) XLIII, 71: εἰ μὲν τοίνυν τὸν τετελευτηκότα μόνον ὕβριζον — δεινὰ μὲν ἐποιοῦν, ἥττον δέ· νῦν δὲ καὶ εἰς ὅλην τὴν πόλιν ταυτὶ ὕβρικασιν. D. XVIII, 206: εἰ μὲν τοίνυν τοῦτ' ἐπεχειροῦν λέγειν, ὥς ἐγὼ προήγαγον ὑμᾶς ἄξια τῶν προγόνων φρονεῖν, οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειέ μοι. νῦν δ' ἐγὼ μὲν ὑμετέρας τὰς τοιαύτας προαιρέσεις ἀποφαίνω κτλ. (vgl. XXI, 35: εἰ τοίνυν ἀπέχρη — ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη). — — Soph. Oed. C. 271 ff.: ὥστ' εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ὧδ' ἐγγυρόμην κακός· νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς ἰκόμην ἔν' ἰκόμην. — — Lys. XVIII, 17: καὶ εἰ μὲν — εἰκότως ἂν ἡμελεῖτε — νυνὶ δὲ πάντες ἂν ὁμολογήσατε. ebenda § 20: καὶ εἰ μὲν — νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι. Is. XVIII, 21: καὶ εἰ μὲν — οὐκ ἄξιον ἦν θαυμάζειν αὐτοῦ· νῦν δέ (schreibt man § 22 καὶ ἢ μὲν πόλις — de arg. ex contr. X — für καὶ ἢ μὲν π., so erhält man einen Schluß wie Hyp. f. Eux. XLVIII und Antisth. Aj. 5 f.). (D.) XXIX, 58: καὶ εἰ μὲν — ἥττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δέ. Lys. VII, 15. Isae. IV, 4: καὶ εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν ἔδει ὑμᾶς σκέψασθαι — νῦν δὲ πῶς οἶόν τε τῷ ἀνδρὶ δύο πατέρας ἐπιγράψασθαι; τοῦτο γὰρ X. πεποίηκεν (πῶς κτλ. dem Sinne nach = X. τῷ ἀνδρὶ δύο πατέρας ἐπεγράφατο· καίτοι πῶς οἶόν τε τοῦτο ποιεῖν;). Ant. V, 69: καὶ εἰ μὴ — νῦν δέ. Plat. Apol. 31^b: καὶ εἰ μέντοι — εἶχον ἂν τινα λόγον· νῦν δὲ ὁρᾶτε δὴ καὶ αὐτοὶ ὅτι (Cobet v. l. 300: καὶ εἰ μὲν, wie die Redner zu sagen pflegen. Mit Recht bemerkt Cron, daß τοί seine Wirkung auch auf den Nachsatz erstrecke. Ebenso werden im Lateinischen nicht selten die Be-
teuerungsformeln mehercule, hercules, medius fidius hinter si eingeschoben; vgl. Sall. Cat. 52, 35. Liv. V, 4, 10. XXII, 59, 17. XXVIII, 44, 12. Cic. in Cat. II, 7, 16. Vatin. bei Cic. ad fam. V, 10, 2). (D.) XXIX, 1: καὶ ταῦτ' εἰ μὲν — νῦν δέ. Thuk. IV, 104, 2: καὶ λέγεται Βρασίδαν, εἰ —, δοκεῖν ἂν ἐλεῖν· νῦν δέ. Lys. XXXII, 23: καὶ ὁπότερον (= εἰ θάτερον) τούτων ἐποίησεν — νῦν δέ. D. XVIII, 14 f.: καὶ ὀπηνίκ' ἐφαίνετο ταῦτα πεποιηκώς — ἀμολογεῖτ' ἂν ἡ κατηγορία τοῖς ἔργοις αὐτοῦ· νῦν δέ (vgl. D. XXI, 42: ἀλλὰ μὴν ὀπηνίκα καὶ πεποιηκώς ἂ κατηγοροῶ καὶ ὕβρει πεποιηκώς φαίνεται, τοὺς νόμους ἥδη σκοπεῖν δεῖ, wo ὀπηνίκα kausale Bedeutung erhalten hat; so öfters ὁπότε, de arg. ex contr. S. 63).

[D.] XLIV, 25: *καίπερ ὄντος παρὰ τὸν νόμον τοῦ ἔργου οὐκ ἀντιλέγομεν*. D. XIX, 97: *τὴν' ἀνθρώπων ἐλύπησεν ἂν ἡ εἰρήνη* —; *καίτοι καὶ τούτου συναίτιος οὗτος*. XX, 117: *συγχαρῶ καὶ ὑμᾶς ταῦτὸ τοῦτο ποιῆσαι· καίτοι τό γ' αἰσχρὸν ὁμοίως*. And. I, 57: *ἔχοι ἂν τις εἰπεῖν κακίαν εἶναι τὰ γενόμενα· καίτοι πολλοὶ ἂν καὶ τοῦτο εἴλοντο*. Aesch. I, 51: *μετρίωτέρ' ἂν διεπείπρακτο, εἰ δὴ τι τῶν τοιούτων ἐστὶ μέτριον*, *dies wie III, 155*). — — D. XXI, 96: *καὶ εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ*. Lys. XXXIII, 4: *καὶ ταῦτα εἰ μὲν — στέργειν ἂν ἦν ἀνάγκη τὴν τύχην· ἐπειδὴ δέ — πῶς οὐκ ἄξιον*. Plat. Soph. 265^d: *καὶ εἰ μὲν γε — ἐπειδὴ δέ* (vgl. Euthyphr. 10^o: *ἀλλ' εἴ γε*. D. XIX, 103: *εἴ γε*). — Ant. VI, 29: *καὶ εἰ μὲν — εἰκότως ἂν — ὅπου δέ — πόθεν χρή*. — Ant. V, 38: *καὶ εἰ μὲν — νῦν δέ, ὁπότε*. (D.) XXXIV, 31: *καὶ εἰ μὲν ἐμοὶ τῷ δανείσαντι ἀπεδίδους, οὐδὲν ἔδει μαρτυρᾶν· νῦν δ' οὐκ ἐμοὶ ἀλλ' ἑτέρῳ ὑπὲρ ἐμοῦ ἀποδιδούς — μάρτυρα οὐδέν' ἐποιήσω, οὔτε δοῦλον οὔτ' ἐλεύθερον*; (unwillige Frage, durch die der zweite Teil zum arg. ex contr. wird). D. LIV, 12: *καὶ ὥς μὲν ὁ ἱατρὸς ἔφη, εἰ μὴ κάθαρσις αἵματος αὐτομάτῃ μοι πάνν πολλὴ συνέβη — κἂν ἔμπνοος γενόμενος διεφθάρην· νῦν δέ τοῦτ' ἔσωσε τὸ αἶμ' ἀποχωρήσαν*. — Lys. XXV, 19: *καὶ εἰ μὲν — νῦν δέ ὅτι — ἡγανακτεῖτε*. — Thuk. I, 68, 3: *καὶ εἰ μὲν ἀφανεῖς που ὄντες ἠδίκουν τὴν Ἑλλάδα, διδασκαλίας ἂν ὥς οὐκ εἰδόσι προσέδει· νῦν δέ τί δεῖ μακροηγορεῖν, ὧν τοὺς μὲν δεδουλωμένους ὀρᾶτε κτλ.* (hier steht dem Konditionalsatz ein Relativsatz gegenüber; vgl. Classen und de arg. ex contr. S. 294, Anm. 16). — — D. XXII, 71: *καὶ μὴν εἰ μὲν ἅπαντ' ἡξίους — σταντῷ πιστεύειν, οὐκ ἂν ὁμοίως κλέπτῃς ὧν ἐφαρῶ· νῦν δ' ἐπὶ ταῖς εἰσφοραῖς ὃ δίκαιόν ἐσθ' ὀρίσας, μὴ σοὶ πιστεύειν, ἀλλὰ τοῖς αὐτῆς δούλοις τὴν πόλιν, ὁπότε ἄλλο τι πράττων καὶ χρήματα κινῶν ἱερά — μὴ προσγραφάμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν ἣν περὶ τῶν εἰσφορῶν φαίνῃ, οὐκ εὐδὴλον δι' ἃ τοῦτ' ἐποίησας*; (wegen οὐκ εὐδὴλον vgl. LVII, 25. Lyk. 116). — Ant. I, 11: *καίτοι εὖ οἶδά γ', εἰ οὔτοι — ἠθέλησαν τὰ ἀνδράποδα — παραδοῦναι, ἐγὼ δέ μὴ ἠθέλησα παραλαβεῖν, αὐτὰ ἂν ταῦτα μέγιστα τεκμήρια παρελχόντο, ὥς οὐκ ἔνοχοί εἰσι τῷ φόνῳ*. νῦν δ', *ἐγὼ γάρ εἰμι τοῦτο μὲν ὁ θέλων αὐτὸς βασανιστὴς γενέσθαι, τοῦτο δέ τούτους αὐτοὺς κτελεῖν βασανίσαι ἀντ' ἐμοῦ, ἐμοὶ δὴπου εἰκὸς τὰ αὐτὰ ταῦτα τεκμήρια εἶναι ὥς εἶσιν ἔνοχοι τῷ φόνῳ* (δήπου wie Ant. VI, 27. Aesch. I, 52. D. XIX, 114. XXI, 186. XXIII, 193). Lys. I, 31: *καίτοι δὴλον ὅτι, εἴ τινα εἶχε ταύτης μείζω τιμωρίαν, ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς ἐποίησεν ἂν· νῦν δ' οὐχ οἷός τ' ὧν ταύτης ἰσχυροτέραν ἐπ' ἐκείναις ἐξευρεῖν τὴν αὐτὴν καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ἡξίωσε γίγνεσθαι*. XIII, 53: *καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου — νῦν δέ πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότ' ἐπερίσθης*. I, 42: *καίτοι γ' εἰ προήδειν, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν καὶ θεράποντας παρασκευάσασθαι καὶ —; νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς* (vgl. D. XIX, 282: *καίτοι κἂν εἰ ταῦτα πάνθ' ὑπῆρχεν, ἐκεῖνα δέ μὴ προσῆν — ἀπολωλέναι δὴπου προσῆκεν αὐτῷ*. εἰ δέ μήτε ταῦτα μήτ' ἐκεῖνα, οὐ τι

μωρέσασθε;). — (And.) IV, 8: εἰ μὲν γὰρ — εἰκότως ἂν — ἐπειδὴ δέ. Is. VI, 4: εἰ μὲν γὰρ — καλῶς ἂν εἶχεν· ἐπειδὴ δ' — πῶς οὐ (καλῶς ἂν εἶχεν wie Plat. Symp. 180°). D. I, 7: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ. (D.) XLIV, 16: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ — ἀναγκαῖον ἴσως (ἴσως mit ironischem Anstrich, fast = δήπου). § 25: εἰ μὲν γὰρ αὐτὸς ζῶν ἐποιήσατο — οὐκ ἀντιλέγομεν· ἐπειδὴ δέ — πῶς οὐ (vgl. unten und de arg. ex contr. 388). Aesch. III, 175: εἰ μὲν γὰρ — ἐπειδὴ δέ. — Ant. I, 7: μὴ γὰρ ὁμολογούντων τῶν ἀνδραπόδων — ὅπου δέ — πῶς (im ersten Teile Ptcp. wie Plat. Symp. 180^a; so auch in beiden Teilen, wie Ant. V, 35. D. XVIII, 34, und in Fällen, wo sich die Participia an das Relativpronomen anlehnen, wie Is. V, 48. D. XVIII, 306; vgl. Lys. XII, 92). — And. I, 57 f.: εἰ μὲν γὰρ ἦν δυοῖν τὸ ἕτερον ἐλίσσθαι, ἢ καπῶς ἀπολέσθαι ἢ αἰσχροῦς σωθῆναι, ἔχοι ἂν τις εἰπεῖν κακίαν εἶναι τὰ γεγόμενα. καίτοι πολλοὶ ἂν καὶ τοῦτο εἶλοντο — ὅπου δέ (anakoluthisch, wenn man nicht § 60: ταῦτα δὲ πάντα σκοπῶν κτλ. als Nachsatz ansehen will, in welchem Falle man die Worte Διοκλείδης μὲν γὰρ — ἔφρευγον als Parenthese und das δέ in ταῦτα δέ in epanaleptischem Sinne zu fassen hätte — Hertlein zu Xen. Kyr. I, 6, 43. Kühner § 532, 2 —; vgl. jedoch was über die Anakoluthien dieser Rede bemerkt wird von Blass, Bereds. I, 311). — Lyk. 116: καὶ γὰρ εἰ μὲν — εἶχεν ἂν τις εἰπεῖν ὡς — ὅταν δέ — πῶς οὐκ εὐδελον ὅτι κτλ. (de arg. ex contr. 69 u. 313). — Ant. III, β, 4: εἰ μὲν γὰρ — οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεῦσιν εἶναι· διὰ δὲ ὑποδρομὴν βληθέντος τοῦ παιδὸς τὸ μὲν μισράμιον οὐ δικαίως ἐπικαλεῖται. Is. V, 93 f.: καὶ γὰρ εἰ μὲν ἐπιδείξιν ἐποιοῦμην — σοὶ δὲ συμβουλευόντων μωρὸς ἂν ἦν, εἰ κτλ. (D.) LX, 13: καὶ γὰρ εἰ μὲν — Particip. — Lys. fr. 79: εἰ μὲν γὰρ ἀγροὺς κατέλιπεν Ἀ. ἢ ἄλλην οὐσίαν φανεράν, ἐξῆν ἂν εἰπεῖν τῷ βουλομένῳ, ὅτι οὗτος μὲν ψεύδεται, αὐτῷ δὲ δέδοται. περὶ δέ (= wo es sich aber handelt um) ἀργυρίου καὶ χρυσίου καὶ ἀφανοῦς οὐσίας, δηλὸν ὅτι, ὅστις ἔχων αὐτὰ φαίνεται, τούτῳ δέδωκεν (vgl. unten zu § 65). — Hom. II, μ, 322 ff.: ὦ πέπον, εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντε αἰεὶ δὴ μέλλομεν ἀγῆρω τ' ἀθανάτω τε ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μαχοίμην οὔτε κε — νῦν δ', ἔμπης γὰρ κῆρες ἐφρεσῶσιν θανάτοιο μυρεῖαι, ἄς —, ἴομεν. — D. XXXIII, 37: εἰ μὲν γὰρ παρ' ἐμοὶ ἐτέθη τὸ γραμματεῖον, ἐνὴν αἰτιάσασθαι Ἀπατουρίῳ ὡς ἐγὼ — ἠφάνικα τὰς συνθήκας· εἰ δὲ παρὰ τῷ Ἀριστοκλεῖ, διὰ τί — τῷ μὲν λαβόντι αὐτὰς καὶ οὐ παρέχοντι οὐ δικάζεται, ἐμοὶ δ' ἐγκαλεῖ —; (zu διὰ τί vgl. Lys. IV, 5. arg. ex contr. S. 375). Is. IV, 139: εἰ μὲν γὰρ — εἰκότως ἂν — εἰ δέ. D. XXII, 24: εἰ μὲν γὰρ — εἰ δέ — πῶς οὐχί. XVIII, 272 f.: εἰ μὲν γὰρ — ἦν ἂν τοῖς ἄλλοις ῥήτορσιν ὑμῖν ἐμ' αἰτιάσθαι· εἰ δέ — πῶς οὐ. § 65: καὶ γὰρ εἰ μὲν — ἦν ἂν τις κατὰ — μέμψις καὶ κατηγορία· εἰ δέ — πῶς οὐ. LVII, 24: καὶ γὰρ εἰ μὲν — εἰ δέ — πῶς. XXIII, 219 f.: εἰ γὰρ — εἰ δέ. — Lys. XXIV, 11:

εἰ γὰρ — νυνὶ δ', ἐπειδὴ. Plat. Phaed. 107^c: εἰ μὲν γὰρ —
 νῦν δ', ἐπειδὴ. — Plat. Prot. 361^b: εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπι-
 στήμη ἢ ἀρετή — σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδασκόν· νῦν δ', εἰ φανή-
 σεται ἐπιστήμη ὅλον —, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδασκόν ὄν. — Is.
 XI, 34: εἰ μὲν γὰρ ἄλλος τις ἦν φανερός ὁ ταῦτα πράξας, ἀγὼ φημι
 γεγενῆσθαι δι' ἐκεῖνον, ὁμολογῶ ἴσταν εἶναι τολμηρός, εἰ περὶ τῶν
 ἅπαντες ἐπίστανται, περὶ τούτων μεταπελθεῖν ἐπιχειρῶ. νῦν δ' ἐν
 κοινῷ τῶν πραγμάτων ὄντων καὶ δοξάσαι δεῖον περὶ αὐτῶν,
 τίς ἂν τις τῶν ἐκεῖ καθεστῶτων ἐκ τῶν εἰκότων σκοπούμενος αἰτιώ-
 τερον εἶναι νομίσειεν ἢ τὸν ἐκ Ποσειδῶνος μὲν γεγονότα κτλ. (Blass
 praef. VIII: expectaveris ἴσταν ἂν εἶναι . . ἠπίσταντο . . ἐπιχειρουν.
 Der Bedingungssatz gehört dem ersten Schema an, so daß die
 Worte εἰ μὲν γὰρ ἄλλος τις ἦν φ. ὁ. τ. πρ. zu übersetzen sind:
 'war der offenbar — erwiesenermaßen — ein anderer, der das
 gethan'. Der Artikel in ὁ ταῦτα πρ., der ohne das vorausgehende
 φανερός ohne Anstoß wäre — vgl. Lys. XII, 49 —, ist, wenn
 man es der Stellung wegen für bedenklich hält, dieses Adjekt. in
 φανερός zu verwandeln, entweder mit Baiter zu streichen oder
 nach den zu XII, 90 angeführten Beispielen in ὡς abzuändern).
 D. XXIII, 94: εἰ μὲν γὰρ — ἴσως ἂν ἦν τοῦτο· νῦν δέ c. part.
 (ἴσως ἂν ἦν τοῦτο Σ; drei andere Hdschr. ἴσως ἂν ἦτον ἦν τοῦτο,
 die übrigen ἴσως ἂν ἦτον ἦν δεινόν). Ant. IV, δ, 2: εἰ μὲν γὰρ
 — οὐδὲν ἂν τῆς ὑμετέρας κρίσεως ἔδει· αὐτὴ γὰρ ἡ ἡλικία τῶν νέων
 κατέκρινε· νῦν δέ πολλοὶ μὲν νέοι σωφρονούντες πολλοὶ δὲ πρεσβῦται
 παροινούντες οὐδὲν μᾶλλον τῷ διακονεῖν ἢ τῷ φεύγοντι τεκμήριον
 γίνονται = so aber wird der Umstand, daß viele —, nicht min-
 der für den φεύγων wie für den διακων zum τεκμήριον (Blass will
 hinter αὐτὴ γὰρ die Part. ἂν zusetzen; vielleicht ist zu schreiben:
 οὐδὲν τῆς — ἔδει· αὐτὴ γὰρ ἂν. Ganz ähnlich [D.] XXXIV, 31).
 D. I, 8 f. IV, 42. XXXII, 29. LVII, 6: εἰ γὰρ — νῦν δέ c. part.
 — Lys. XXII, 17: εἰ μὲν γὰρ — νῦν δέ πῶς οὐ δεινὰ ἂν δόξαται
 ποιεῖν, εἰ τοὺς ὁμολογοῦντας παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε;
 (vgl. Xen. Hell. VII, 3, 10). — D. XXI, 214 ff.: καὶ γὰρ εἰ μὲν
 — οὐκ ἂν ὁμολῶς ἦν δεινόν —. νῦν δέ τοῦτο καὶ πάντων ἂν μοι
 δεινότατον συμβαλεῖ, εἰ mit contr. paratact. (de arg. ex contr. 192;
 auf andere Weise sucht jetzt Weil zu helfen). — — Is. Br. II, 1.
 Isae. VII, 3: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ. (D.) Br. III, 1483:
 ταῦτα δὲ εἰ μὲν παρῆν, λέγων ἂν ὑμᾶς ἐδίδασκον· ἐπειδὴ δέ. —
 Lys. X, 2 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν —. νυνὶ δ' αἰσχρόν μοι εἶναι δοκεῖ
 περὶ τοῦ πατρὸς οὕτω πολλοῦ ἀξίου γεγενημένου — μὴ τιμωρήσασθαι
 τὸν ταῦτ' εἰρηκότα (contr. hypotact.). (D.) XLIX, 65: ἐγὼ δ'
 εἰ μὲν μὴ ἦδεν περιφανῶς αὐτὸν ἦδη πολλοὺς ὄρκους ἐπιωρκηκότα,
 ἔδωκ' ἂν αὐτῷ τὸν ὄρκον· νῦν δέ μοι δοκεῖ — δεινὸν εἶναι τὸ ὄρκον
 δοῦναι τούτῳ, ὃς οὐχ ὅπως εὐορκήσει πρόνοιαν ποιήσεται
 (gleichfalls). D. XXII, 35: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — εἰ δέ — προτρέψετε,
 πόσῳ κάλλιον (für das gewöhnlichere πῶς οὐ κάλλιον; vgl. de arg.

ex contr. 289, Nr. 3). — Is. VI, 2: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — πολλὴν ἂν ἡσυχίαν ἦγον· νῦν δ' ὁρῶν — ἀνέστην ἀποφανόμενος ἃ γινώσκω περὶ τούτων αἰσχρὸν νομίσας mit contr. (vgl. Lys. XXV, 19). — Is. XI, 30: (ἴσως ἂν οὖν τοῖς εἰρημένοις ἀπαντήσεως, ὅτι —) ἐγὼ δ' εἰ μὲν ἄλλος τίς μοι τὸν τρόπον τοῦτον ἐπέπληττεν, ἡγούμην ἂν αὐτὸν πεπαιδευμένως ἐπιπιᾶν· σοὶ δ' οὐ προσήκει ταύτην ποιῆσθαι τὴν ὑπόληψιν = wenn du aber diesen Einwand erhebst, so handelst du unverständlich (ὑπόληψιν, wofür Blass nach Cobet v. l. 522 ἐπίληψιν schreibt, wird geschützt durch das vorausgehende ἀπαντήσεως ἂν; ebenso XII, 150 ὑπολήψεων durch die nachfolgenden Participia ἀντεπώντος und ἀντιλέγοντας). — — Plat. Menon 86^d: ἀλλ' εἰ μὲν — ἐπειδὴ δέ. In den zahlreichen Stellen, wo der Hauptsatz des zweiten Theiles als Frage auftritt, bildet dieser Teil immer ein contrarium. Dieses kann aber durch einen neuen Gegensatz noch verstärkt werden. So Ant. I, 7. D. XIV, 11. XVIII, 273. (D.) XXXIII, 38. Xen. Mem. I, 2, 28; vgl. de arg. ex contr. XXXI. 367. 395. Contraria anderer Art bieten And. II, 1. Lys. X, 3. Is. Br. II, 2. D. XIX, 114. (D.) XLIX, 65. prooem. 25. Wegen Lys. XXII, 17 vgl. de arg. ex contr. XXVII g. E.

II. (D.) LI, 1: εἰ μὲν ὅτῳ πλείστοι συνελποῖεν, τὸ ψήφισμα ἐπέλευε δοῦναι τὸν στέφανον, κἂν ἀνόητος ᾗν εἰ λαβεῖν αὐτὸν ἤξιον, K. μόνου μοι συνειρηκότος, τούτοις δὲ παμπολλῶν· νῦν δὲ τῷ πρώτῳ παρασμενάσαντι τὴν τριττὴν τὸν ταμίαν προσέταξεν ὁ δῆμος δοῦναι· πεποίηκα δὲ τοῦτ' ἐγώ· διό φημι δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. (D.) prooem. 21: εἰ — νῦν δὲ — ὅθεν. — Plat. Theaet. 143^c: εἰ μὲν τῶν ἐν Κυρήνῃ μᾶλλον ἐκηδόμην, τὰ ἐκεῖ ἂν σε καὶ περὶ ἐκείνων ἂν ἠρώτων — νῦν δὲ ἦτον γὰρ ἐκείνους ἢ τούσδε φιλῶ — ταῦτα δὲ αὐτός τε σκοπῶ καθ' ὅσον δύναμαι (anakoluthische Umbildung der Hom. II, μ, 326. Herod. IX, 60. Ant. I, 11 vorliegenden ursprünglichen Form. Die Anakoluthie war insofern kaum fühlbar, als die Partikeln νῦν δὲ — γὰρ gewissermassen zu einer Einheit verschmolzen (so aber — nämlich, so aber — ja). So erklärt sich auch, daß an einigen Stellen der zu begründende Satz ganz weggelassen ist. Vgl. unten zu XXV, 17 a. E.) — — Lys. XIII, 90: εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει, ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεῖ ἦμεν, εἰχὼν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνθῆκαί· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Π. ᾗν καὶ ἐγὼ καὶ —, ἔσσι' οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν. (D.) XLVIII, 2: εἰ μὲν οὖν — νῦν δὲ — δέομαι οὖν ὑμῶν. Hyp. f. Eux. XLVII, f.: εἰ μὲν οὖν ἔξωθεν τῆς πόλεως τινὰς ἡτιάτο εἶναι, παρ' ὧν τὰ δῶρα εἰληφότα Εὐξενίππον συναγωνίζεσθαι αὐτοῖς, ᾗν ἂν αὐτῷ εἰπεῖν ὅτι, ἐπειδὴ ἐκείνους οὐκ ἔστι τιμωρῆσασθαι, δεῖ τοὺς ἐνθάδε αὐτοῖς ὑπηρετοῦντας δίκην δοῦναι· νῦν δὲ Ἀθηναίους φησὶν εἶναι, παρ' ὧν τὰς δωρεὰς εἰληφέναι αὐτόν. εἴτα σὺ ἔχων ἐν τῇ πόλει τοὺς ὑπεναντία πράττοντας τῷ δήμῳ οὐ τιμωρῇ ἀλλ' Εὐξενίπῳ πράγματα παρέχεις; (der Konsekutivsatz in Form eines arg. ex contr.). Is. IX, 40: εἰ μὲν οὖν ἐπὶ μικροῖς διήνεγκε, τοιούτων ἂν καὶ τῶν λόγων αὐτῷ

προσῆκεν ἀξιοῦσθαι· νῦν δὲ —. τὸν δὲ — τίς ἂν κτλ. (ebenso). — Plat. Lach. 200^o: εἰ μὲν οὖν ἐν τοῖς διαλόγοις τοῖς ἄρτι ἐγὼ μὲν ἐφάνην εἰδώς, τῷδε δὲ μὴ εἰδότε, δίκαιον ἂν ἦν ἐμὲ μάλιστα ἐπὶ τοῦτο τὸ ἔργον παρακαλεῖν· νῦν δὲ ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα· τί οὖν ἂν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; Protag. 346^o: σὲ οὖν, καὶ εἰ — οὐκ ἂν ποτε ἔψεγον· νῦν δὲ σφόδρα γὰρ —· διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω. — — D. XXI, 128: εἰ μὲν τοίνυν σώφρονα καὶ μέτριον πρὸς τὰλλα παρεσχηκώς αὐτὸν M. καὶ μηδένα τῶν ἄλλων πολιτῶν ἡδίκηκώς εἰς ἐμ' ἀσελγῆς μόνον — ἐγγόνει, πρῶτον μὲν ἂν — ἔπειτ' ἐφοβούμεν ἂν μὴ — διακρούσῃται τούτῳ τὸ δίκην ὧν ἐμ' ὕβρικε δοῦναι. νυνὶ δὲ τοσαῦτ' ἐστὶ τὰλλα ἃ πολλοὺς ὑμῶν ἡδίκηκε καὶ τοιαῦτα, ὥστε τούτου μὲν τοῦ δέους ἀπήλλαγμαί, φοβοῦμαι δὲ πάλιν τούναντίον μὴ κτλ. Xen. Mem. II, 7, 10: εἰ μὲν τοίνυν — θάνατον ἂντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δὲ —. μὴ οὖν ὄκνει. Hell. II, 3, 27 ff.: εἰ μὲν τοίνυν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ἐγίνωσκε, πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἂν δικαίως ἐνομιζέτο· νῦν δὲ —. ὥστε οὐ μόνον ὡς ἐχθρῷ αὐτῷ προσήκει ἀλλὰ καὶ ὡς προδότῃ — διδόναι τὴν δίκην. — — Is. VI, 28: καὶ εἰ μὲν τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους κατήγον, ἡδίκουν· μὲν ἂν, ὅμως δ' εὐλογωτέως εἰς ἡμᾶς ἐξημάρτανον· νῦν δὲ τοὺς Ἑλλώτας ὁμόρους ἡμῖν παρακατοικίζουσιν, ὥστε μὴ τοῦτ' εἶναι χαλεπώτερον, εἰ τῆς χώρας στερησόμεθα παρὰ τὸ δίκαιον, ἀλλ' εἰ τοὺς δούλους τοὺς ἡμετέρους ἐποψόμεθα κυρίους αὐτῆς ὄντας. Plat. Staat I, 336^d: καὶ μοι δοκῶ, εἰ μὴ πρότερος ἑωράκη αὐτὸν ἢ ἐκείνος ἐμέ, ἄφρωνος ἂν γενέσθαι· νῦν δὲ — προσέβλεψα αὐτὸν πρότερος, ὥστε αὐτῷ οἷός τ' ἐγενόμην ἀποκρίνασθαι. Theaet. 143^o: καὶ εἰ μὲν ἦν καλός, ἐφοβούμεν ἂν σφόδρα λέγειν —· νῦν δὲ οὐκ ἔστι καλός —. ἀδεῶς δὲ λέγω. Antisth. Aj. 5 f.: καὶ εἰ μὲν ἦν μοι πρὸς ἄνδρα ὁμοιότροπον, οὐδ' (οὐδὲν?) ἂν ἠττάσθαι μοι διέφερε· νῦν δ' οὐκ ἔστιν ὃ διαφέρει πλέον ἐμοῦ καὶ τοῦδε. ὁ μὲν γὰρ —. ἔπειτα τῶν Ἀχιλλέως ὅπλων ὅδε ὁ μαστιγίας — ἀξιοῖ κρατῆσαι; (wie Hyp. a. a. O.; vgl. de arg. ex contr. 293). Lys. III, 31 f.: καὶ εἰ μὲν — εἶχεν ἂν τινα λόγον τὸ ψεῦδος αὐτῷ ὡς —· νῦν δὲ —. ὥστε τῷ ὑμῶν πιστὸν ὡς (auch hier besteht die conclusio in einem arg. ex contr.). Plat. Gorg. 527^a: καὶ οὐδὲν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν — εἴ πῃ —· νῦν δὲ ὁρᾷς ὅτι —. ἐμοὶ οὖν πειθόμενος ἀκολούθησον. — Plat. Euthyphr. 11^o: καὶ εἰ μὲν —· νῦν δὲ σαι γὰρ αἱ ὑποθέσεις εἰσὶν· ἄλλου δὲ τίνας δεῖ σκάμματος. — — Isae. I, 30 ff.: ἔπειτα εἰ μὲν — εἰκότως ἂν τις πιστεύσειε —· νυνὶ δὲ πᾶν τούναντίον εὐρήσετε· τότε μὲν γὰρ —. οἴεσθε οὖν mit arg. ex contr. (D.) XLIV, 54: ἔπειτ' εἰ μὲν αὐτὸν διαμεμαρτυρῇ, εἶχεν ἂν λόγον αὐτῷ τὸ πρᾶγμα· ἀδίκως μὲν ἂν ἔγραψεν, οὐδὲν δ' ἦττον ὑπὲρ τοῦ κατὰ τὴν ἡλικίαν λέγοντος. νῦν δὲ —. οὐκοῦν ἀνάγκη πρεσβυτέρας πράξεις αὐτὸν — διαμεμαρτυρηκέναι (hieran schließt sich εἶτα mit einem arg. ex contr.). — — Thuk. I, 122, 2: ἐνθυμώμεθα δὲ καὶ ὅτι, εἰ μὲν — οἰστὸν ἂν ἦν· νῦν δὲ —. ὥστε. — — (Lys.) II, 78: εἰ μὲν γὰρ οἶόν τε ἦν τοῖς τοὺς ἐν τῷ πο-

λέμφω κινδύνους διαφρνοῦσιν ἀθανάτους εἶναι τὸν λοιπὸν χρόνον, ἄξιον τοῖς ζῶσι τὸν ἅπαντα χρόνον πενθεῖν τοὺς τεθνεώτας· νῦν δὲ — ὥστε προσήκει (im Konditionalsatze hat man entweder ἦν hinter οἶόν τε zu streichen (in welchem Falle ἐστι zu supplieren wäre) oder nach ἄξιον ein ἦν (oder ἂν ἦν) einzufügen). D. XXII, 4: ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν — νῦν δ' οἶδα σαφῶς ὅτι — ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ — προσέχετε τὸν νοῦν οἷς ἐρῶ. Plat. Phaed. 63^b: ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν — νῦν δὲ εὖ ἴστε ὅτι — ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγανακτῶ. Herod. I, 39: εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσῃ με — χρῆν δὴ σε ποιέειν τὰ ποιέεις· νῦν δὲ ὑπὸ αἰχμῆς (εἶπε τελευτήσῃ με). ἐπεῖτε ὦν οὐ πρὸς ἄνδρας ἡμῖν γίνεται ἡ μάχη, μέτετε με. Ant. IV, 8, 4: (ἐστι δὲ οὐδὲ ὁ ἐπιβουλεύσας οὐδὲν μᾶλλον ὁ διωκόμενος τοῦ διώκοντος.) εἰ γὰρ ὁ μὲν ἄρξας τῆς πληγῆς τύπτειν καὶ μὴ ἀποκτείνειν διανοήθη, ὁ δὲ ἀμυνόμενος ἀποκτεῖναι, οὗτος ἂν ὁ ἐπιβουλεύσας εἴη. νῦν δὲ καὶ — τῆς μὲν οὖν πληγῆς βουλευτῆς ἐγένετο κτλ. (εἰ μὲν γὰρ Blass; nicht ganz gleich D. XIX, 97: εἰ γὰρ ἡ μὲν εἰρήνη κτλ.). D. II, 6 ff.: ἐγὼ γὰρ σφόδρ' ἂν ἡγοῦμην καὶ αὐτὸς φοβερόν τὸν Φίλιππον, εἰ — νῦν δὲ — ὥσπερ οὖν κτλ. XXIII, 138 f.: εἰ μὲν γὰρ — δεινὸν ὃν ἦττον ἂν ἦν αἰσχυρόν. νῦν δὲ — ἄρ' οὖν mit arg. ex contr. (vgl. auch [D.] XLVII, 13 f. εἰ μὲν γὰρ — νῦν δὲ — πῶς οὖν). — Plat. Lach. 184^d: εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τῷδε, ἦττον ἂν τοῦ τοιούτου (τοῦ διακρινοῦντος) ἔδει· νῦν δὲ τὴν ἐναντίαν γὰρ Δάμης Νικία ἔθετο. εὖ δὲ ἔχει ἀκοῦσαι καὶ σοῦ, ποτέρω σύμψηφος εἶ. Symp. 180^c: οὐ καλῶς μοι δοκεῖ προβεβλήσθαι ἡμῖν ὁ λόγος, τὸ ἀπλῶς οὕτως παρηγγέλθαι ἐγκωμιάζειν Ἑρῶτα· εἰ μὲν γὰρ εἰς ἦν ὁ Ἑρῶς, καλῶς ἂν εἶχε· νῦν δὲ οὐ γὰρ ἐστὶν εἰς· μὴ ὅντος δὲ ἐνὸς ὀρθότερόν ἐστι πρότερον προορηθῆναι ὁποῖον δεῖ ἐπαινεῖν, wo μὴ ὄντος δὲ ἐνός — quod si non unus est; vgl. Seyffert, schol. Lat. I, § 84, 4 — eine Konklusivpartikel vertritt. — Is. XXI, 9: ἐπεὶ ἔμοιγε δοκεῖ — οὐδ' ἂν — ἀδικῆσαι, εἰ ἐξῆν — νῦν δὲ (νῦν δ' ἄρα? vgl. Blass, praef. XLVIII) — ὥστε. — Is. XVIII, 37: περὶ δὲ — εἰ μὲν ἐγὼ — αἴτιος ἦν, εἰκότως ἂν αὐτῷ — συνήχθεσθε· νῦν δ' οὗτός ἐστιν ὁ συκοφαντῶν, ὥστ' οὐδὲν ἂν δικαίως αὐτοῦ λέγοντος ἀποδέχοισθε. V, 129 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — διὸ κτλ. VII, 58 f.: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — ὥστε mit contr. Br. I, 4: ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δ' — οὖν. Isae. XI, 5: εἰ δ' ἦν ἅπαις ἐγὼ τετελευτηκῶς — τοῦτο ἂν προσῆκεν ἀποκρίνεσθαι — νῦν δὲ φῆς — δεῖ δὴ σε κτλ. (προσῆκεν Schömann, Scheibe; προσήκει und προσήκη die Hdschr., προσήκοι Bekker und die Züricher. Ganz anderer Art And. I, 57. Is. XII, 149. Isae. I, 30, worüber unten). Plat. Gesetze XI, 927^d: τὴν δὲ ἄλλην νομοθεσίαν — εἰ μὲν — εἶχε τινα λόγον ἂν — νῦν δὲ — διὸ δ' κτλ. — Plat. Euthyphr. 14^c: ὃ εἰ ἀπεκρίνω, ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκη· νῦν δὲ ἀνάγκη γὰρ τὸν ἐρῶντα τῷ ἐρωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος ὑπάγῃ· τί δὴ αὖ λέγεις τὸ ὅσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα; nun aber geräthst du auf Abwege, auf denen ich als dein ἐραστής

dir folgen muß, weshalb ich mich genötigt sehe, von neuem zu fragen). — — Thuk. II, 77, 5: πνεῦμά τε εἰ ἐπεγένετο — οὐκ ἂν διαφυγον· νῦν δὲ καὶ (sogar) τόδε λέγεται ξυμβῆναι, ὕδωρ ἐξ οὐρανοῦ πολὺ — σβέσαι τὴν φλόγα καὶ οὕτω (= ὥστε) πανθῆναι τὸν κίνδυνον. Hierher gehört auch Is. XIII, 1 εἰ — νῦν δ' οἱ τολμῶντες λίαν ἀπερὶσκέπτως ἀλαζονεύεσθαι πεποιθήκασιν ὥστε δοκεῖν ἄμεινον βουλευέσθαι τοὺς ῥαθυμεῖν αἰρουμένους τῶν περὶ τὴν φιλοσοφίαν διατριβόντων, da die auf νῦν δὲ folgenden Worte ganz dasselbe besagen wie νῦν δὲ τολμῶσι τινες — ἀλαζονεύεσθαι ὥστε δοκοῦσιν — οἱ ῥαθυμεῖν αἰρουμένοι κτλ.) und in gewisser Beziehung Lys. XIII, 36, wenn man, wie S. 358 vorgeschlagen, die Worte ἐν ᾧ — ἐδύνασθε hinter εἰσάγουσιν setzt. Anderer Art ist der Relativsatz D. XXIII, 7: εἰ μὲν οὖν τοῦτο μέγιστον Ἀ. ἡδίκηει — ταῦτ' ἂν ἤδη λέγειν πρὸς ὑμᾶς ἐπεχείρουν — νυνὶ δ' ἕτερον τούτου μείζον διὰ τοῦ ψηφίσματος ἔστ' ἀδίκημα, ὃ δεῖ πρότερον καὶ μαθεῖν ὑμᾶς καὶ φυλάσσεται; deshalb wird man dieses Beispiel richtiger zur folgenden Klasse ziehen, der nach der Überlieferung auch Lys. XIII, 36 angehört. Abgekürzt ist die Form Plat. Euthyphr. 12^d: ΣΩ. εἰ μὲν οὖν σύ με ἡρώτας τι τῶν νῦν δὴ — εἶπον ἂν, ὅτι — ἢ οὐ δοκεῖ σοι; ΕΤΘ. ἔμοιγε. ΣΩ. πειρῶ δὴ καὶ σύ ἐμὲ οὕτω διδάξαι κτλ. (vor πειρῶ δὴ ein Gedanke wie νῦν δ' ἐγὼ εἰμι ὁ ἐρωτῶν zu ergänzen).

III. Hom. II, β, 80: (ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν) εἰ μὲν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἐνισπε, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μάλλον· νῦν δ' ἴδεν ὃς μὲν ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι. Od. α, 163: εἰ καῖνόν γ' Ἰθάκηνδε ἰδοίαιτο νοστήσαντα, πάντες κ' ἀρησάλατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. νῦν δ' ὁ μὲν ὧς ἀπόλωλε κατὸν μόρον (asynd. advers.). Aesch. III, 208: (ἐκεῖνο αὐτῷ ὑποβάλλετε) εἰ σοι ἦσαν ὅμοιοι — νῦν δὲ (Weidner nach einem Teile der Hdsehr. ὑποβάλλετε ὅτι). Herod. IV, 119: (ὑπεκρίναντο) εἰ μὲν μὴ ὑμεῖς ἔατε οἱ πρότερον ἀδικήσαντες Πέρσας καὶ ἄρξαντες πολέμου, — λέγειν τε ἂν ἐφαινεσθε ἡμῖν ὁρᾶ, καὶ ἡμεῖς ὑπακούσαντες τῷτ' ἂν ὑμῖν ἐπρήσσομεν· νῦν δὲ ὑμεῖς τε ἐς τὴν ἐκείνων ἐσβαλόντες ἄνευ ἡμέων ἐπεκρατέετε Περσέων — καὶ ἐκεῖνοι — τὴν ὁμολίην ὑμῖν ἀποδιδούσι. ἡμεῖς δὲ οὔτε τι τότε ἡδίκησαμεν τοὺς ἄνδρας τούτους οὐδέν, οὔτε νῦν πρότεροι πειρησόμεθα ἀδικεῖν. ἦν μέντοι ἐπὶ καὶ ἐπὶ τὴν ἡμετέραν — καὶ ἡμεῖς ἀπασόμεθα. μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, μενέομεν παρ' ἡμῖν αὐτοῖσι (wie man sieht, hat Herodot die Apodosis des ersten Teiles im zweiten Teile zwar berücksichtigt, aber ohne dem Ganzen die Form eines strengen Syllogismus zu geben. Diese freiere und, wie man wohl auch sagen darf, künstlichere Gestaltung der Antithese, für die ich keine besondere Klasse aufstellen wollte, findet sich noch in einigen anderen Beispielen, wie D. XVIII, 206 f. [D.] XLIII, 71 f.). Stob. Flor. XCIV, 37: Σωκράτης εἶπε· πολλοῦ ἂν ἄξιον ἦν τὸ πλουτεῖν, εἰ καὶ τὸ χαλεπὸν αὐτῷ συνῆν· νῦν δὲ ἄμφω ταῦτα κεχώριται.

(D.) prooem. 25 a. A.: εἰ — νῦν δέ. — — (D.) XXXIV, 36: εἰ μὲν οὖν — οὐδὲν ἂν ἦν θαυμαστόν· νῦν δέ. D. XXXIX, 2: εἰ μὲν οὖν — περιεργος ἂν εἰκότως ἐδόκουν εἶναι — νῦν δέ. Plat. Alk. II, 142^b: εἰ μὲν οὖν — εἶχεν ἂν τινα λόγον· νῦν δὲ καὶ πολλὸν τούναντιον (vgl. Isae. I, 30). Is. X, 21. XII, 245. (D.) prooem. 48. Über Lys. XIII, 36 und D. XXIII, 7 s. oben. — — (D.) prooem. 36: εἰ μὲν δὴ — νῦν δέ. — — Is. XIX, 14: εἰ μὲν τοίνυν τούτοις μὲν τοῖς νόμοις ἡναντιοῦντο, τὸν δὲ παρ' αὐτοῖς κείμενον σὺνδικον εἶχον, ἦττον ἄξιον ἦν θαυμάζειν αὐτῶν· νῦν δὲ κἀκείνος ὁμοίως τοῖς ἀνεγνωσμένοις κεῖται (mit Berücksichtigung von § 15 könnte man dieses Beispiel wohl auch zur zweiten Klasse ziehen). (D.) XLIII, 71: εἰ μὲν τοίνυν τὸν τετελετηκότα μόνον ὕβριζον — δεινὰ μὲν ἐποιοῦν, ἦττον δέ· νῦν δὲ καὶ εἰς ὅλην τὴν πόλιν ταυτὶ ὕβρικασιν. D. XVIII, 206: εἰ μὲν τοίνυν τοῦτ' ἐπεχειροῦν λέγειν, ὥς ἐγὼ προήγαγον ὑμᾶς ἄξια τῶν προγόνων φρονεῖν, οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειέ μοι. νῦν δ' ἐγὼ μὲν ὑμετέρας τὰς τοιαύτας προαιρέσεις ἀποφαίνω κτλ. (vgl. XXI, 35: εἰ τοίνυν ἀπέχρη — ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη). — — Soph. Oed. C. 271 ff.: ὦστ' εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ὧδ' ἐγγιγνόμην κακός· νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς ἰκόμην ἐν' ἰκόμην. — — Lys. XVIII, 17: καὶ εἰ μὲν — εἰκότως ἂν ἡμελεῖτε — νυνὶ δὲ πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε. ebenda § 20: καὶ εἰ μὲν — νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι. Is. XVIII, 21: καὶ εἰ μὲν — οὐκ ἄξιον ἦν θαυμάζειν αὐτοῦ· νῦν δέ (schreibt man § 22 καὶ ἢ μὲν πόλις — de arg. ex contr. X — für καὶ ἢ μὲν π., so erhält man einen Schluß wie Hyp. f. Eux. XLVIII und Antisth. Aj. 5 f.). (D.) XXIX, 58: καὶ εἰ μὲν — ἦττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δέ. Lys. VII, 15. Isae. IV, 4: καὶ εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν ἔδει ὑμᾶς σκέψασθαι — νῦν δὲ πῶς οἷόν τε τῷ ἀνδρὶ δύο πατέρας ἐπιγράψασθαι; τοῦτο γὰρ X. πεποίηκεν (πῶς κτλ. dem Sinne nach = X. τῷ ἀνδρὶ δύο πατέρας ἐπεγράψατο· καίτοι πῶς οἷόν τε τοῦτο ποιεῖν;). Ant. V, 69: καὶ εἰ μὴ — νῦν δέ. Plat. Apol. 31^b: καὶ εἰ μέντοι — εἶχον ἂν τινα λόγον· νῦν δὲ ὁρᾷτε δὴ καὶ αὐτοὶ ὅτι (Cobet v. l. 300: καὶ εἰ μέν, wie die Redner zu sagen pflegen. Mit Recht bemerkt Cron, daß τοι seine Wirkung auch auf den Nachsatz erstrecke. Ebenso werden im Lateinischen nicht selten die Bezeugungsformeln mehercule, hercules, medius fidius hinter si eingeschoben; vgl. Sall. Cat. 52, 35. Liv. V, 4, 10. XXII, 59, 17. XXVIII, 44, 12. Cic. in Cat. II, 7, 16. Vatin. bei Cic. ad fam. V, 10, 2). (D.) XXIX, 1: καὶ ταῦτ' εἰ μὲν — νῦν δέ. Thuk. IV, 104, 2: καὶ λέγεται Βρασίδαν, εἰ —, δοκεῖν ἂν ἐλαῖν· νῦν δέ. Lys. XXXII, 23: καὶ ὁπότερον (= εἰ θάτερον) τούτων ἐποίησεν — νῦν δέ. D. XVIII, 14 f.: καὶ ὁπηνίκα ἐφαίνετο ταῦτα πεποιηκώς — ὁμολογεῖτ' ἂν ἡ κατηγορία τοῖς ἔργοις αὐτοῦ· νῦν δέ (vgl. D. XXI, 42: ἀλλὰ μὴν ὁπηνίκα καὶ πεποιηκώς ἂν κατηγορῶ καὶ ὕβρει πεποιηκώς φαίνεται, τοὺς νόμους ἤδη σκοπεῖν δεῖ, wo ὁπηνίκα kausale Bedeutung erhalten hat; so öfters ὁπότε, de arg. ex contr. S. 63).

— — Isae. IV, 18: πρὸς δὲ τούτοις εἰ μὲν οἱ κατὰ τὰς δια-
θήκας ἀμφισβητοῦντες ὁμολογουμένως Ν. ἐπιτηδείοι ὄντες ἐτύγχανον,
τὸ μὲν ἀκριβὲς οὐδ' ἂν οὕτως (sc. ἀληθεῖς ἐδόκουν εἶναι αἱ διαθήκαι),
ὅμως μέντοι μᾶλλον εἰκὸς ἢν ἀληθεῖς εἶναι δόξειν τὰς διαθήκας·
ἥδη γάρ τινες οὐκ εὖ διακείμενοι τοῖς συγγενέσιν ὀδυνεῖν φίλους
τῶν πάννυ σφόδρα προσηκόντων περὶ πλεονος ἐποιήσαντο· νῦν δὲ
οὔτε συσσίτους οὔτε φίλους οὐτ' ἐν τάξει τῇ αὐτῇ, sc. περὶ πλεονος
ἐποιήσατο = er soll höher geachtet haben (vgl. Schömann; was
die zweite Ellipse anlangt, so kann man die Stelle vergleichen
mit Lys. XIII, 62. Herod. I, 39). — — Hom. II, 1, 515 ff.: εἰ
μὲν γὰρ μὴ δῶρα φέροι, τὰ δ' ὅπισθ' ὀνομάζοι Ἀτρεΐδης — οὐκ
ἂν ἐγὼ γέ σε μῆνιν ἀποροίψαντα κελομένην Ἀργείοισιν ἀμυνέμεναι
χατέουσι περ ἔμπης· νῦν δ' ἅμα τ' αὐτίκα πολλὰ διδοί, τὰ δ' ὅπισθεν
ὑπέστη. Is. XII, 149: εἰ μὲν γὰρ μόνος ἐπίστευον τοῖς τε λεγομένοις
περὶ τῶν παλαιῶν καὶ — εἰκότως ἂν ἐπιτιμώμην· νῦν δὲ πολλοὶ
καὶ νοῦν ἔχοντες ταυτὸν ἐμοὶ φανεῖν ἂν πεπονθότες (εἰ μὲν γὰρ
Bekker nach Γ für εἰ γάρ. ἐπιτιμώμην E). XV, 55. XVIII, 16:
εἰ μὲν γὰρ — εἰκότως ἂν — νῦν δέ. D. XXIII, 128: εἰ μὲν γὰρ
— ἥττον ἂν ἦν δεινόν· νῦν δέ. Plat. Alk. I, 127^d. Phaedr. 244^a:
εἰ μὲν γὰρ — νῦν δέ. Xen. Kyr. IV, 1, 16: καὶ γὰρ εἰ μὲν —
νῦν δὲ κατανόησον. Is. XIX, 44: καὶ γὰρ εἰ μὲν — τοῦτ' ἂν ἐπι-
τιμᾶν εἶχον αὐτῶ· νῦν δέ. Herod. IV, 118: εἰ γὰρ ἐπ' ἡμέας μού-
νους ἐστρατηλάτεις ὁ Πέρσης — χρῆν αὐτὸν πάντων τῶν ἄλλων
ἀπεχόμενον οὕτω λέναι ἐπὶ τὴν ἡμετέραν — νῦν δὲ — τοὺς αἰ-
ἐμποδῶν γινομένους ἡμεροῦντας πάντας. (D.) prooem. 48: εἰ γὰρ —
οὐδὲν ἂν τὸ δεύτερον ἡμᾶς ἔδει λέγειν — νῦν δέ. Thuk. III, 43, 5:
εἰ γὰρ — νῦν δέ. Ant. V, 32: εἰ γὰρ ἐγὼ μὲν ἐκέλευον αὐτοὺς
στρεβλοῦν — ἴσως ἂν — νῦν δὲ αὐτοὶ ἦσαν καὶ βασανιστοὶ κτλ.
(εἰ γὰρ ἐγὼ μὲν mit N und pr. A die Zürr., Mätzner, Blass, εἰ γὰρ
ἐγὼ Bekker. Man wird entweder εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ oder ἐγὼ μὲν γὰρ
εἰ zu schreiben haben. Wegen des nachgestellten εἰ vgl. D. XX, 79.
XXXVI, 31. Rehdantz Dem. Ind. I, Stellung. Stahl zu Thuk. IV,
4, 1). — Plat. Apol. 38^a: εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμωσάμην
ἂν χρημάτων — νῦν δὲ οὐ γὰρ ἔστιν, εἰ μὴ ἄρα ὅσον ἂν ἐγὼ
δυναμὴν ἐκτίσαι, τοσούτου βούλοσθ' εἰ μοι τιμῆσαι. Charm. 175^a: οὐ
γὰρ ἂν που ὅ γε κάλλιστον πάντων ὁμολογεῖται εἶναι, τοῦτο ἡμῖν
ἀνωφελὲς ἐφάνη, εἴ τι ἐμοῦ ὄφελος ἦν πρὸς τὸ καλῶς ζητεῖν. νῦν
δὲ πανταχῇ γὰρ ἡττώμεθα. — Thuk. III, 53, 4: ἀγνώτες μὲν γὰρ
ὄντες ἀλλήλων — νῦν δὲ πρὸς εἰδότας πάντα λελέξαται. — Hom.
Od. α, 236 ff.: ἐπεὶ οὐ κε θανόντι περ ὧδ' ἀναχόμην, εἰ μετὰ οἷς
ἐτάροισι δάμνη — τᾷ κέν οἱ τύμβον μὲν ἐποίησαν Παναχαιοὶ —
νῦν δὲ μιν ἀκλειῶς ἄρπυιαι ἀνηρεψάντο. D. IX, 5: ἐπεὶ τοι εἰ —
νῦν δέ (vgl. Plat. Apol. 31^b). — — Is. X, 2: ἐγὼ δ' εἰ μὲν —
οὐκ ἂν ὁμοίως ἐθαύμαζον αὐτῶν· νῦν δὲ τίς ἐστιν. Lys. XXX, 17:
ἐγὼ δ' εἰ μὲν — νῦν δέ. Isae. II, 41 ff.: ἐγὼ δὲ εἰ μὴ πάννυ τὸ
πρᾶγμα αἰσχρὸν εἶναι ἐνόμιζον καὶ ἐπονείδιστον — νυνὶ δὲ δεινὸν

τὸ πρᾶγμα καὶ αἰσχροὺν εἶναι τῇδε νομίζω, εἰ mit contr. (de arg. ex contr. 256). — (D.) LI, 6: οὗτοι δ' εἰ μὲν — οὐδὲν ἂν ᾔην δεινόν· νῦν δέ (es folgt ein mit καίτοι πῶς beginnendes contrarium, das gewissermaßen die Stelle der complexio vertritt; über die Bedeutung von καίτοι vgl. de arg. ex contr. XXII f.). — Thuk. I, 71, 2: μόλις δ' ἂν πόλει ὁμοία παροικοῦντες ἐτυγχάνετε τούτου· νῦν δ' — ἀρχαιότροπα ὑμῶν τὰ ἐπιτηδεύματα πρὸς αὐτούς ἐστιν. — Thuk. III, 113, 6: Ἀμπρακίαν μέντοι οἶδα ὅτι, εἰ ἐβουλήθησαν — ἐξελεῖν, αὐτοβοεῖ ἂν εἶλον· νῦν δέ ἔδεισαν κτλ.

IV. Is. XVIII, 1: εἰ μὲν καὶ ἄλλοι τινὲς ἦσαν ἡγωνισμένοι τοιαύτην παραγραφὴν, ἀπ' αὐτοῦ τοῦ πράγματος ἡρχόμην ἂν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι· νῦν δ' ἀνάγκη περὶ τοῦ νόμου πρῶτον εἰπεῖν —, ἢ ἐπιστάμενοι — τὴν ψῆφον φέρητε, καὶ μηδεὶς ὑμῶν θαυμάσῃ (wegen des Finalsatzes mit ἵνα vgl. Is. VI, 4. Isae. V, 5. VII, 3. D. XVIII, 9. XXII, 4 und oben S. 361). Lys. V, 1: εἰ μὲν — νῦν δέ μοι δοκεῖ αἰσχροὺν εἶναι mit arg. ex contr. Lyk. fr. 31: εἰ μὲν ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ᾔην ὁ ἀγών, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκοῦσαι μου· νυνὶ δὲ αὐτοὺς ὑμᾶς οἶμαι τοῦτο ποιήσειν καὶ χωρὶς παρακλήσεως τῆς ἐμῆς. (D.) XXIX, 1: εἰ μὴ — συνήδειν — νῦν δέ (ähnlicher Eingang ohne νῦν δέ Lys. XVI, 1). — — D. XXIV, 19: εἰ μὲν οὖν μὴ πᾶσιν ᾔην ἔνοχος τούτοις T. — ἔν ἂν αὐτοῦ τις ἐποιεῖτο κατηγορήματα — νῦν δ' ἀνάγκη [καθ' ἕκαστον] χωρὶς περὶ ἐκάστου διελομένον λέγειν (Cobet, misc. crit. 548 will περὶ ἐκάστου tilgen). Lys. XIII, 62: εἰ μὲν οὖν οὐ (?) πολλοὶ ἦσαν, καθ' ἕκαστον περὶ αὐτῶν ἡκούετε· νῦν δέ συλλήβδην περὶ πάντων (sc. ἀκούσεσθε). Lyk. 23: εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀ., ἐκεῖνον ἂν αὐτὸν παρεχόμενον· νυνὶ δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότες (ἐκεῖνον ἂν für das hdschr. ἐκεῖνον Coraes). Is. Br. III, 4. Isae. IV, 30. Aesch. II, 104. D. XVIII, 153. XXVIII, 2. Xen. Hell. VII, 3, 3: εἰ μὲν οὖν — νῦν δέ. Lys. XXV, 5: μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι μοι τεκμήριον εἶναι ὅτι, εἴτερον — νῦν δέ (auffällig ist das εἴτερον, vgl. Anh. zur Stelle). — — Plat. Symp. 193^o: καὶ εἰ μὴ ξυνήδη — πᾶν ἂν ἐφοβούμεν — νῦν δέ ὅμως θαρρῶ. D. XVIII, 133: καὶ εἰ μὴ — νῦν δέ. Lys. XIII, 58 f.: καὶ τό γ' ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὐτ' ἂν — νῦν δέ (καὶ vor οὐτε = und dann, sc. εἰ ἐσώθης; vgl. die Anm.). — — Is. Br. VII, 10: ἔτι δ' ἂν πλείω σοι — διελέχθην —, εἰ μὴ — νῦν δέ σοι μὲν αὐθις συμβουλευέσμεν κτλ. — — Plat. Gesetze X, 891^b: καὶ γὰρ εἰ μὴ κατεσπαρμένοι ἦσαν οἱ τοιοῦτοι λόγοι — οὐδὲν ἂν ἔδει τῶν ἐπαμνηνούντων λόγων ὥς εἰσὶ θεοί· νῦν δέ ἀνάγκη. Staat I, 328^o: εἰ μὲν γὰρ — οὐδὲν ἂν σε ἔδει — νῦν δέ σε χρὴ κτλ. Is. XV, 163: εἰ μὲν γὰρ — νῦν δέ. Lys. XII, 29: εἰ μὲν γὰρ — ἴσως ἂν εἰκότως συγγνώμην αὐτῷ εἴχετε· νῦν δέ παρὰ τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην κτλ. (contrarium; vgl. de arg. ex contr. S. 78). (Xen.) Staat d. Ath. 2, 14: ἐνὸς δὲ ἐνδεεῖς εἰσιν· εἰ γὰρ — ὑπῆρχεν ἂν αὐτοῖς — νῦν δέ. D. XIX, 97. Plat. Theaet. 196^o: εἰ γὰρ — νῦν δέ. Plat. Apol. 37^b: ἐπεὶ εἰ —

νῦν δέ. (D.) LVI, 43: ὅτι δ' ἐκόντες καὶ οὐκ ἐξ ἀνάγκης ταῦτ' ἐπραξαν, ἐκ πολλῶν δῆλον. εἰ γὰρ ὡς ἀληθῶς ἀκούσιον τὸ συμβᾶν ἐγένετο καὶ ἡ ναῦς ἐρράγη, τὸ μετὰ τοῦτ', ἐπειδὴ ἐπεσκεύασαν τὴν ναῦν, οὐκ ἂν εἰς ἕτερα δῆπου ἐμπόρια ἐμίσθωσαν αὐτὴν ἀλλ' ὡς ὑμᾶς ἀπέστελλον, ἐπανορθούμενοι τὸ ἀκούσιον σύμπτωμα· νῦν δ' οὐχ ὅπως ἐπνηρωθώσαντο, ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἐξ ἀρχῆς ἀδικήμασι πολλῶ μείζω προσεξημαρτήκασιν (Schluß: daraus folgt, daß τὸ συμβᾶν nicht ἀκούσιον war. Ebenso dient diese Form in den nächsten Beispielen zur Widerlegung). Lys. IV, 7: ὁστράκῳ φησὶ πληγῇναι καίτοι φανερόν ἤδη ἐξ ὧν εἴρηκεν, ὅτι οὐ πρόνοια γεγέννηται. οὐ γὰρ ἂν οὕτως ἦλθομεν — νῦν δὲ ὁμολογούμεθα πρὸς παιδᾶς καὶ ἀνελτρίδας καὶ μετ' οἴνου ἐλθόντες. ὥστε πῶς ταῦτ' ἐστὶ πρόνοια; (οὐ γὰρ ἂν ἦλθομεν = denn sonst, sc. εἰ πρόνοια ἐγένετο, wären wir nicht gekommen; Kr. 54, 12, 9. Die conclusio ist hier hinzugefügt). Aesch. II, 142: ἀπώλοντο αἱ πράξεις οὐ δι' ἐμὲ ἀλλὰ διὰ τὴν σὴν προδοσίαν καὶ τὴν πρὸς Θηβαίους προξενίαν. μεγάλα δ' οἶμαι τούτων ἐγὼ σημεῖα ἐπιδείξιν. εἰ γὰρ τι τούτων ἀληθὲς ἦν ὧν σὺ λέγεις, κατηγοροῦν ἂν μου Βοιωτῶν καὶ Φωκέων οἱ φεύγοντες· νῦν δὲ — οἱ φεύγοντες Βοιωτῶν ῥηται μοι συνηγόρους, ἥκουσι δ' ἀπὸ τῶν ἐν Φωκεῦσι πόλεων πρέσβεις. — — Lys. XIII, 22: καίτοι εἰ μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν ἡ βουλὴ εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον —; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψηφίζεται (vgl. ebenda § 26). Isae. VIII, 24: καίτοι εἰ μὴ ἦν θυγατρίδους Κίρωνος, οὐκ ἂν ταῦτα διαμολογεῖτο, ἀλλ' ἐκείνους ἂν τοὺς λόγους ἔλεγε· σὺ δὲ τίς εἶ; — ταῦτ' εἰπεῖν προσῆκεν, ἅπερ νῦν ἐτέρους πέπεικε λέγειν. νῦν δὲ τοιοῦτον μὲν οὐδὲν εἶπεν (eine Nachbildung dieser Stelle [D.] XXXIV, 15; vgl. Anh. zu XII, 32. Ähnlich auch D. XIX, 109: ἐγὼ δ' ἐκείνους τοὺς λόγους ἐξήτουν παρὰ τούτου, εἴπερ μὴ πεπρακώς αὐτὸν ἦν· ἄνδρες Ἀθηναῖοι κτλ.). D. XXVIII, 4: καίτοι εἴ τι τούτων ἦν ἀληθὲς — νῦν δὲ (eigenthümliche Variationen Plat. Euthyphr. c. 13: ἀλλ' εἴ γε ταῦτόν ἦν τὸ θεοφιλὲς καὶ τὸ ὅσιον — νῦν δὲ ὁρᾷς ὅτι ἐναντίας ἔχeton, ὡς παντάπασιν ἐτέρω ὄντε ἀλλήλων. τὸ μὲν γὰρ — διὰ τοῦτο φιλεῖται. ebenda c. 20: παντὶ τρόπῳ — νῦν εἶπε τὴν ἀλήθειαν. οἶσθα γὰρ — καὶ οὐκ ἀφετέος εἶ — πρὶν ἂν εἴπῃς. εἰ γὰρ μὴ ἤδησθα σαφῶς τὸ τε ὅσιον καὶ τὸ ἀνόσιον, οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν ποτε ἐπεχειρήσας ὑπὲρ ἀνδρὸς θητὸς ἀνδρὰ πρεσβύτην πατέρα διωκάθην νόμου — νῦν δὲ εὖ οἶδα ὅτι σαφῶς οἶει εἰδέναι τὸ τε ὅσιον καὶ μὴ· εἶπε οὖν κτλ. In regelrechter syllogistischer Form würde die erste Stelle etwa so lauten: νῦν δὲ ὁρᾷς ὅτι ἐναντίας ἔχeton. τὸ μὲν γὰρ — διὰ τοῦτο φιλεῖται. ὥστε ἀνάγκη αὐτῷ παντάπασιν ἐτέρω εἶναι ἀλλήλων, und die zweite: νῦν δὲ ἐπεχειρήσας τοῦτο· ὥστε εὖ οἶδα ὅτι σαφῶς οἶει εἰδέναι κτλ.; vgl. Lys. IV, 7). In etwas anderer Weise steht νῦν δὲ Xen. Kyr. VIII, 3, 32: (εἶπεν·) ἀλλὰ πλουσιωτέρω μὲν ἂν, εἰ ἐσωφρόνεις, ἢ ἐμοὶ ἐδίδους (τὸν ἵππον)· νῦν δὲ καγὰρ δέξομαι (nun aber, da du es keinem Reicherem geben willst, werde auch

ich es annehmen). Ein Beispiel ähnlicher Art, das seines Umfangs wegen nicht angeführt werden kann, findet sich Lys. VII, 17. Wegen *νῦν δὲ* — γάρ Arist. Ri. 1278 verweise ich auf Kocks Anm. In gewisser Beziehung gleicht dieser Stelle (Lys.) VIII, 9, worüber ich hier nur so viel bemerken will, daß man ohne Interpunktion *νῦν δὲ ξυμβαίνει γάρ* zu schreiben hat. Die Protasis des Konditionalsatzes wird durch ein folgendes *νῦν δὲ* vertreten Plat. Menex. 248^d: *τῇ δὲ πόλει παρακελευόμεθ' ἂν* (so Stallbaum für vulg. *παρακελευόμεθ' ἂν*) ὅπως ἡμῖν καὶ πατέρων καὶ υἱῶν ἐπιμελήσονται, τοὺς μὲν παιδεύοντες κοσμίως, τοὺς δὲ γηροτροφοῦντες ἀξίως· *νῦν δὲ ἴσμεν* ὅτι, καὶ ἐὰν μὴ ἡμεῖς παρακελευώμεθα, ἱκανῶς ἐπιμελήσεται (eigentlich wohl brachylogisch für: *παρακελευόμεθ' ἂν* — ἀξίως, εἰ μὴ ᾔδειμεν ὅτι — ἐπιμελήσεται· *νῦν δὲ τοῦτ' ἴσμεν*. Herod. V, 65. Is. V, 105 (vgl. Br. VII, 10 und de praeterit. S. 31). Ähnlich Xen. Anab. III, 2, 24 f. ἀλλὰ γάρ und häufig bei Homer ἀλλά — vgl. Il. ε, 22 f. und die Stellen bei Ebeling, lex. Hom. I, S. 80; ebenso sed Cic. p. Sest. 15, 35. Liv. II, 39, 7. III, 25, 9. V, 9, 5. XXII, 21, 1. — Thuk. II, 35, 1 vertritt, wie Classen richtig bemerkt, das vorausgeschickte, stark zu betonende *ἐμοί* die Stelle der Protasis. Ähnlich Ant. IV, δ, 1: ἄριστα μὲν οὖν αὐτὸς ἂν ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπελογεῖτο· ἐπεὶ δὲ κτλ. = εἰ μὲν οὖν αὐτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπελογεῖτο, αὕτη ἀρίστη ἂν ἦν ἀπολογία κτλ.; vgl. Is. XI, 1 — S. 219 — und Müller zu D. I, 10). — — Die vier behandelten Argumentationsformen, sowohl die beiden volleren wie die beiden abgekürzten, finden wir auch im Lateinischen. Die meisten Beispiele, die ich gesammelt habe, gehören der ersten Form an. Liv. XXI, 13, 1: si civis vester Alco — supervacaneum hoc mihi fuisset iter —: cum ille — ego — ad vos veni (im Anfang der Rede wie XXI, 40, 1. XXII, 39, 1. 60, 6. XXIV, 8, 1. XXXIV, 2, 1. 5, 1. 31, 1. Sall. Cat. 20, 2. or. Licin. 13; ähnlich viele der oben angeführten griechischen Stellen. Das einfache cum, wofür man sed cum und nunc, cum vermutet hat, verteidigt Weissenborn mit Recht). III, 50, 6: sibi vitam filiae sua cariorum fuisse, si liberae ac pudicae vivere licitum fuisset; cum velut servam ad stuprum rapi videret, morte amitti melius ratum quam contumelia liberos, misericordia se in speciem crudelitatis lapsam. Cic. p. Rosc. Amer. 51, 149: qui si jam satis aetatis ac roboris haberet, ipse pro Sex. Roscio diceret: quoniam ad dicendum impedimento est aetas et pudor, causam mihi tradidit. Liv. XXIV, 8, 1 f.: si — sed cum. XXXVII, 52, 7 f.: si — verum enimvero cum. Cic. de off. III, 3, 12: quod si — sed cum (diesem quod si entspricht im Griechischen εἰ μὲν οὖν und εἰ μὲν τολύμν, wohl auch καὶ εἰ μὲν). Liv. XXVIII, 41, 2 f.: quamquam, si —; cum vero Hannibal hostis incolumi exercitu quartum decimum annum Italiam obsideat, paenitebit te gloriae tuae, si hostem eum, qui tot funerum, tot cladum nobis causa fuit, tu consul Italia

expuleris? (ein contrarium wie Ant. I, 7. D. XIV, 11 u. s. w.; ebenso Liv. XLV, 8, 2 ff.). Sall. Cat. 20, 2: ni — sed quia — eo (deshalb). Cic. Lael. 9, 32: nam si — sed quia — idcirco (Cic. p. Mil. 11, 31: quod si ita putasset, certe optabilius Miloni fuit dare jugulum P. Clodio — quam jugulari a vobis —. sin hoc nemo vestrum ita sentit, illud jam in judicium venit etc.). Tusc. I, 5, 9: nam si — quoniam autem. Liv. XXXIV, 5, 1 f.: si —; nunc, cum — necesse est paucis respondere (Cic. de imp. Cn. Pomp. 17, 50: quod si Romae Cn. Pompejus privatus esset hoc tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus atque mittendus: nunc, cum — quid exspectamus? Vgl. Sall. Jug. 85, 48: et profecto dis juvantibus omnia matura sunt, victoria, praeda, laus; quae si dubia aut procul essent, tamen omnis bonos reipublicae subvenire decebat. Liv. XXVIII, 44, 12: si hercules nihilo maturius — perficeretur bellum, tamen ad dignitatem populi Romani — pertinebat etc.). Liv. I, 28, 9: si — nunc, quoniam. XXI, 40, 1 ff.: si —: nunc, quia — pauca verba facienda sunt. XXXI, 37, 5 f.: quod si modum in insequendo habuissent, non in praesentis modo certaminis gloriam, sed in summam etiam belli profectum foret: nunc aviditate caedis intemperantius secuti in praegressas cum tribunis militum cohortes Romanas incidere etc. XXXIV, 2, 1 f.: si in sua quisque nostrum matre familiae jus et majestatem viri retinere instituisset, minus cum universis feminis negotii haberemus: nunc domi victa libertas nostra impotentia muliebri hic quoque in foro obteritur et calcatur, et, quia singulas sustinere non potuimus, universas horremus. XLIV, 31, 7 f.: quod si — nunc mit Ptcp. Cic. de div. I, 29, 60: quae quidem multo plura evenirent, si ad quietem integri iremus: nunc onusti cibo et vino perturbata et confusa cernimus. Tac. Ann. II, 71: si fato concederem —. nunc scelere — interceptus etc. Liv. XXII, 39, 1 ff. (ähnlich, aber nicht streng logisch durchgeführt; vgl. Weissenborn). XXII, 60, 6: si — nunc autem, cum. XLV, 8, 2 f.: si juvenis regnum accepisses, minus equidem mirarer ignorasse te, quam gravis aut amicus aut inimicus esset populus Romanus: nunc vero, cum et bello patris tui, quod nobiscum gessit, interfuisses, et pacis postea, quam cum summa fide adversus eum coluimus, meminisses, quod fuit consilium, quorum et vim in bello et fidem in pace expertus esses, cum iis tibi bellum esse quam pacem malle? (das contr. wie XXVIII, 41, 2 f.; wegen quod consilium vgl. de arg. ex contr. 293 g. E. u. 390). (Cic. in Cat. II, 7, 16: ille autem, si mehercule — tamen. nunc vero, cum). Cic. de inv. II, 47, 139: si — nunc vero, quod — idcirco. Vgl. auch Sall. Jug. 14, 16 f.: si omnia, quae aut amisi aut ex necessariis adversa facta sunt, incolumia manerent, tamen —. nunc vero exsul patria, domo, solus atque omnium honestarum rerum egens, quo accedam aut quos appellem? wo die Worte exsul patria etc. einen Kausal-

satz vertreten. Der Sinn der Frage *quo — appellem?* ist: an wen soll ich mich sonst wenden als an euch, wen sonst anrufen als euch? Beispiele für die zweite Form finden sich Liv. XXXIV, 34, 3 ff.: *si — nunc — itaque*. Cic. de or. I, 55, 236: *nam, si — nunc vero — ita* (über *ita* Seyffert, schol. Lat. I, § 84, 2). Sall. Cat. 52, 35: *si mehercule peccato locus esset, facile paterer vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis: sed undique circumventi sumus. — quo magis properandum est*. Verg. Aen. IV, 340—347: *si — sed nunc* (die conclusio ist enthalten in den Worten: *hic amor, haec patria est*. Vgl. V; 51—57: *si — tamen. nunc ultro = 'obendrein' —. ergo*). Die dritte Form liegt vor Cic. Lael. 27, 104. Liv. XXII, 60, 8 f.: *si — sed* (Sall. Jug. 14, 7 f.: *si — tamen erat majestatis populi Romani —. verum*. Cic. Cat. Maj. 11, 38: *quae si exsequi nequirem, tamen me lectulus meus oblectaret ea ipsa cogitantem, quae jam agere non possem: sed ut possim, facit acta vita*). Cic. p. Rosc. Am. 39, 114 f. Liv. XXXVI, 39, 7 f.: *si — nunc*. Cic. Tusc. III, 1, 2: *quod si —, haud erat sane quod quisquam rationem ac doctrinam requireret. nunc*. Liv. XXIX, 17, 13 f.: *ac si scelus libidinemque et avaritiam solus ipse exercere in socios vestros satis haberet, unam profundam quidem voraginem tamen patientia nostra expleremus: nunc omnis centuriones militesque vestros — Pleminios fecit* (ac si für das gewöhnlichere *quod si*; zu den Worten *unam profundam quidem etc.* vgl. Weissenborn sowie Cic. Phil. IX, 3, 5. Tusc. I, 5, 9 und die ähnlichen griech. Stellen S. 393). XXXIV, 31, 3: *et hercules, si — nunc*. Cic. Phil. IX, 3, 5. Tusc. III, 1, 2: *si — nunc autem*. Die vierte Form repräsentieren Sall. or. Licin. 1 f.: *si parum existumaretis — multis mihi disserendum fuit —. nunc hortari modo reliquum est. ebenda § 13*. Liv. II, 12, 14. XXII, 25, 10. XXXIV, 31, 1. Cic. p. Rosc. Amer. 51, 148: *si — nunc*. Liv. XLIV, 42, 9: *quod si — nunc*. Bisweilen ist die Protasis im ersten Teile zu ergänzen; so Liv. XXII, 60, 20 (*nunc autem*). Cic. p. Rosc. Amer. 36, 104. Liv. XXIII, 12, 8 (*nunc*). Das letzte Beispiel läßt sich mit Plat. Menex. 248^d zusammenhalten (vgl. auch Liv. XXVI, 49, 14). — Wie in dem sogenannten *πλαστόν ἐπιχείρημα* der wirkliche Fall dem fingierten entgegengesetzt wird, ist de arg. ex contr. 252 f. an vielen Beispielen nachgewiesen worden. Dazu vgl. Add. 388 f., wo ich zum Schluß bemerkt habe, daß, wenn im zweiten Teile *εἰ δέ* für *ἐπειδὴ* (*ἐπεὶ*) *δέ* stehe, dies auf das Streben der Griechen nach *ἰσοκωλία* zurückzuführen sei (vgl. Isae. III, 75, wo *ἐκ μὲν τοῦ* und *ἐκ δὲ τοῦ* c. inf. für *εἰ μὲν* und *ἐπειδὴ δέ* c. ind. stehen, und die S. 395 angeführten Stellen Ant. V, 35 u. s. w.). Noch größer wird die Symmetrie, wenn zugleich für den ersten Teil das erste hypothetische Schema gewählt wird. Zur Erläuterung dieser von manchen Gelehrten mit dem Dilemma verwechselten Form, die ich der Übersichtlichkeit

wegen mit Nr. V bezeichne, will ich zunächst einige lateinische Beispiele anführen. Sall. Cat. 51, 8: *nam si digna poena pro factis eorum reperitur, novum consilium approbo; sin magnitudo sceleris omnium ingenia exsuperat, iis utendum censeo, quae legibus comparata sunt* (für *nam si* — *reperiretur*, — *approbarem*; *nunc, quoniam* etc.). or. Cott. 8: *haec si dolo aut socordia nostra contracta sunt, agite, ut monet ira, supplicium sumite; sin fortuna communis asperior est, quare indigna vobis nobisque et republica incipitis?* (= *haec si* — *essent*, *jure, ut monet ira*, — *sumeretis*; *sed cum* — *asperior sit* etc. Liv. I, 50, 5: *quod (imperium) si (Tarquinio) sui bene crediderint cives, aut si creditum illud et non raptum parricidio sit, credere et Latinos, quamquam ne sic quidem alienigenae, debere; sin suos ejus paeniteat, quippe qui alii super alios trucidentur —, quid spei melioris Latinis portendi? (mit der Restriction quamquam — alienigenae vgl. die ähnlichen griech. Beispiele S. 394).* XXIV, 8, 15 f.: *create consulem T. Otacilium, non dico, si omnia haec, sed si aliquid eorum reipublicae praestitit. sin autem te classem obtinente etiam velut pacato mari quaevis Hannibali tuta atque integra ab domo venerunt, si —, quid dicere potes, cur te potissimum ducem Hannibali hosti opponant?* Im ersten Teile finden wir an allen vier Stellen ein Zugeständnis, das einmal in milderer Weise durch *approbo*, dreimal nachdrücklicher durch den Imperativ oder durch *debere* mit dem Infinitiv ausgedrückt ist. Der zweite Teil endigt in den drei letzten Beispielen mit einer rhetorischen Frage, wodurch derselbe zum *contrarium* wird. Sall. Cat. a. a. O. ist ein ruhigeres *utendum censeo* gebraucht. Natürlich hätte auch *utendum est*, *par est uti*, *utamur*, *utimini* (Imper.) stehen können, ebenso or. Cott. a. a. O. *ne inceperitis* oder *nolite incipere* u. s. w. Etwas verschieden im Ausdruck, doch im Grunde gleicher Art ist ein fünftes Beispiel, Cic. p. Mil. 11, 30: *si id jure fieri non potuit, nihil habeo quod defendam: sin hoc et ratio doctis et necessitas barbaris — natura ipsa praescripsit, ut omnem semper vim — a vita sua propulsarent, non potestis hoc facinus improbum judicare, quin simul judicetis, omnibus, qui in latrones inciderint, aut illorum telis aut vestris sententiis esse pereundum.* Mancherlei Analoges in Bezug auf Form und Gedanken bieten die verwandten griechischen Beispiele, bei deren Aufzählung ich ebenso wie oben verfahren werde (die Partikel *μέν* fehlt D. XVIII, 190. (D.) XII, 10). Aesch. II, 33: *εἰ δ' ἀντιποιεῖ κατὰ πόλεμον λαβὼν εἰκότως ἔχειν, εἰ μὲν πρὸς ἡμᾶς πολεμήσας δοριάλωτον τὴν πόλιν εἶλες, κυρίως ἔχεις τῷ τοῦ πολέμου νόμῳ κτησάμενος· εἰ δ' Ἀμφιπολίτας ἀφείλου τὴν Ἀθηναίων πόλιν, οὐχὶ τὰ κείνων ἔχεις ἀλλὰ τὴν Ἀθηναίων χάραν* (für *εἶλες* schreibt Weidner mit Unrecht nach Hamaker *ἔχεις*. Das *ἔχειν* des gemeinsamen *πρότασις* kehrt als Indikativ wieder in den *ἀποδόσεις* der beiden dieser *πρότασις* übergeordneten Konditional-

sätze, während in den speziellen προτάσεις derselben εἰς und ἀφείλον symmetrisch einander gegenüberstehen. Das Adj. δοριά-
 λωτον, das in den Hdschr. teils vor teils hinter τὴν πόλιν steht,
 ist vielleicht zu streichen. δοριάλωτον und αἰχμάλωτον λαβεῖν Is.
 VI, 19). D. XVI, 8: ἐὰν δ' ἀδικῶσι —, εἰ μὲν ὑπὲρ τούτου μόνον
 βουλευτέον, εἰ χρή —, δίκαιον μὲν οὐ, συγχωρῶ δ' ἔγωγ' ἔασαι —.
 εἰ δ' ἅπαντες ἐπίστασθ' ὅτι —, φρασάτω τις ἐμοί —. ἀλλ' οὐδεὶς
 ἔρεῖ. Xen. Anab. VII, 6, 15: ἐπεὶ γε μὴν ψεύδεσθαι ἤρξατο Σ.
 περὶ τοῦ μισθοῦ, εἰ μὲν ἐπαινῶ αὐτόν, δικαίως ἂν με καὶ αἰτιῶσθε
 καὶ μισοῖτε· εἰ δὲ πρόσθεν αὐτῷ πάντων μάλιστα φίλος ὢν νῦν πάν-
 των διαφορώτατός εἰμι, πῶς ἂν ἔτι δικαίως, ὑμᾶς αἰρούμενος ἀντὶ Σ.,
 ὑφ' ὑμῶν αἰτλῶν ἔχοιμι περὶ ὧν πρὸς τοῦτον διαφέρομαι; (contra-
 rium wie Ant. I, 7 — vgl. S. 397 —; ebenso Is. IV, 102. D.
 XIX, 147. LVII, 27. Die Periode ähnlich gestaltet wie in den
 vorigen Beispielen und in dem Dilemma Plat. Apol. 27^d, das gleich-
 falls mit einem interrogativen contrarium abschließt). D. VIII, 5:
 ἔστι δέ· εἰ μὲν — οὐκέτι δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἀπλῶς εἰρήνην ἀκτέον —.
 εἰ δὲ — τί τοῦτο λέγουσιν, ὥς — δεῖ; XIX, 182: ἀλλ' ἐκεῖνο λέγω·
 εἰ μὲν Αἰσχίνης ἰδιώτης ὢν ἀπελήρησέ τι καὶ διήμαρτεν, μὴ σφόδρ'
 ἀκριβῶς λογισθῆτε, ἑάσατε, συγγνώμην ἔχετε· εἰ δὲ πρεσβευτὴς ὢν
 ἐπὶ χρήμασιν ἐπίτηδες ἐξηπάτηκεν ὑμᾶς, μὴ ἀφῆτε μηδ' ἀνάσχησθ'
 ὥς οὐ δεῖ δίκην ὧν εἶπεν ὑποσχεῖν (die Befehlsform in beiden Gli-
 dern wie § 183. §§ 218 ff. XVIII, 10. XXI, 160. Xen. Kyr. IV,
 5, 47; blos im zweiten Dein. II, 4 und in etwas anderer Weise
 D. XVI, 8). § 218 ff.: τί οὖν ἐστὶ ταῦτα; ἃ ὑμεῖς ἴστε —. εἰ μὲν
 — ἀποψηφίσασθ' Αἰσχίνου καὶ μὴ πρὸς τοσοῦτοις αἰσχροῖς καὶ
 ἐπιπορκίαν προσκλήσησθε —. εἰ δὲ — καταψηφίσασθε καὶ μὴ πρὸς
 τοῖς ἄλλοις οἷς ὕβρισθε — τὴν ἀρὰν καὶ τὴν ἐπιπορκίαν οἰκᾶθ' εἰς-
 ενέγκησθε. XVIII, 10: περὶ μὲν δὴ — θεάσασθ' ὥς ἀπλᾶ καὶ δι-
 καια λέγω. εἰ μὲν — μηδὲ φωνὴν ἀνάσχησθε — ἀλλ' ἀναστάντες
 καταψηφίσασθ' ἤδη· εἰ δὲ — τούτῳ μὲν μηδ' ὑπὲρ τῶν ἄλλων
 πιστεύετε — ἐμοὶ δ' ἦν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὐνοίαν ἐνδέδειχθε
 — καὶ νυνὶ παρασχεσθε (XXI, 160: ἀλλὰ νῆ Δία τριήρη ἐπέ-
 δωκεν· ταύτην γὰρ θρυλήσει —. οὕτως δὴ ποιήσατε. εἰ μὲν φιλοτι-
 μίας ἔνεκα ταύτην ἐπέδωκεν, ἣν προσήκει τῶν τοιούτων ἔχειν χάριν,
 ταύτην ἔχετ' αὐτῷ καὶ ἀπόδοτε, ὕβριζεν δὲ μὴ δῶτε —. εἰ δὲ δὴ
 καὶ δειλίας καὶ ἀνανδρίας ἔνεκα δειχθήσεται τοῦτο πεποιηκώς, μὴ
 παρακρουσθήτε. πῶς οὖν εἴσεσθε; ἐγὼ καὶ τοῦτο διδάξω. Die Rich-
 tigkeit der zweiten Prämisse wird hier wirklich nachgewiesen,
 daher auch εἰ δειχθήσεται πεποιηκώς für εἰ πεποίηκεν). XXI, 153:
 ἐπειδ' ὑπὲρ τῶν τούτου λειτουργιῶν — ὧδὲ γινώσκω. εἰ μὲν ἐστὶ
 τὸ λειτουργεῖν τοῦτο, τὸ —, εἰ τὸ — τοῦτ' ἔστι λειτουργεῖν, ὁμολογῶ
 Μ. — λαμπρότατον γεγενῆσθαι —. εἰ μέντοι τί ποτ' ἐστὶν ἃ λει-
 τουργεῖ τῇ ἀληθείᾳ δεῖ σκοπεῖν, ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς ἔρω (mit der Wieder-
 holung im ersten Teile εἰ μὲν ἐστὶ —, εἰ — ἔστι κτλ., wodurch
 die Protasis die Form eines κύκλος erhält; vgl. die ähnliche Wieder-

holung in der Protasis des zweiten Teiles XIX, 220). (D.) LVI, 27: αὐτὴ δὲ (ἡ συγγραφή) τί λέγει κτλ. ταῦτ' εἰ μὲν πεποίηκας, οὐδὲν ἀδικεῖς, εἰ δὲ μὴ πεποίηκας — προσήκει σε ζημιοῦσθαι. And. I, 32 f.: ὥστ' ἐγὼ ὑμῖν πολὺ μᾶλλον τῶν κατηγορῶν πρὸς τοῖν θεοῖν ἐπισκῆπτω — εἰ μὲν τι ἡσέβηκα — ἀποκτείναντέ με· οὐ παραιτοῦμαι· εἰ δὲ οὐδὲν ἡμάρτηκα μοι — δέομαι ὑμῶν αὐτὸ φανερὸν τοῖς Ἑλλήσι πᾶσι ποιῆσαι ὥς κτλ. (über οὐδὲν nach εἰ δὲ de arg. ex contr. S. 364, wo für οὐ hinzuzufügen Menand. b. Stob. Flor. XVI, 13, für μὴ D. XVIII, 10. 271. Plat. Menon 87^d. Nach εἰ μὲν finde ich nur μὴ; vgl. Lys. XV, 8. Is. VI, 40. D. VIII, 5. XVIII, 72. XIX, 183. LVII, 27. [D.] XLIV, 57). — — Xen. Kyr. IV, 5, 47: εἰ μὲν οὖν ἄλλους ἔχετε, οἷσισιν ἂν δοίητε αὐτούς — ἐκείνους δίδοτε· εἰ μὲντοι ἡμᾶς ἂν βούλοισθε παραστάτας ἂν μάλιστα ἔχειν, ἡμῖν αὐτούς· δότε (wegen des Potentialis nach εἰ μὲντοι vgl. Is. VI, 25. D. XVIII, 190. XX, 117. L, 2. Aken, Tempus und Modus § 238, der die xenophontische Stelle ganz richtig beurteilt). Dein. I, 91: εἰ μὲν οὖν ἔτι δεῖ τὴν πόλιν τῆς Δ. πονηρίας — ἀπολαύειν, ἕνα πλείω κακοδαιμονῶμεν — οὐ γὰρ ἔχω τί ἄλλο εἶπω —, στεργκτέον ἂν εἴη τοῖς συμβαλόνουσιν· εἰ δὲ τι κηδόμεθα τῆς πατρίδος καὶ — οὐ προσετέον ἐστὶν ὑμᾶς αὐτούς ταῖς — τούτου δεήσεσιν, οὐδὲ προσδεκτέον τοὺς οἴκτους — τούτου (στεργκτέον ἂν εἴη mit Bekker für das hdschr. στεργκτέον εἴη. Franke und Baiter streichen εἴη, Blass schreibt στεργκτέον ἐπί. Indikativ in der Protasis und Potentialis in der Apodosis des ersten Gliedes auch Lys. XV, 8. Is. IV, 102. D. XXXIX, 39. LV, 33. Plat. Menon 87^d. Xen. Anab. VII, 6, 15. Vgl. die ähnlichen Stellen Xen. Mem. I, 2, 29 — δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο nach cod. A —. Thuk. II, 60, 7. Soph. El. 797 mit Wunders Anm. Eur. Med. 1134. — εἰ δεῖ (ἔδει) scheint in dieser Figur gerade so wie in der Prodiorthosis (vgl. S. 260 ff.) stehend zu sein; dagegen εἰ μὴ ἐχρῆν D. XVIII, 72). Dein. II, 4: εἰ μὲν οὖν ἐγγενήσεσθαι βούλεσθε δευσοποιὸν ἐν τῇ πόλει πονηρίαν, διαφυλάττειν ὑμᾶς Δ. δεῖ —· εἰ δὲ τοὺς πονηροὺς μισεῖτε — ἀποκτείνετε τοῦτον. Is. VI, 25: εἰ μὲν οὖν — περιεργόν ἐστιν —· εἰ δὲ — προσήκει. (D.) XVII, 17: εἰ μὲν οὖν δεῖ ἐπικρύπτεσθαι τὰ ληθῆ, οὐδὲν δεῖ λέγειν ὅτι —· εἰ δ' οὐκ ἀνιᾶσιν — προστάττοντες πράττειν τὰ ἐν ταῖς κοιναῖς ὁμολογίαις, πεισθῶμεν αὐτοῖς. XII, 10: ἐὰν οὖν πέλισσῃτε — κομίζεσθε καὶ παρ' ἐμοῦ τὴν Θράκην —· εἰ δὲ — πῶς οὐ δικαίως ὑμᾶς ἀμυνολήνῃ ἂν; (also im ersten Teile das zweite hypothetische Schema). D. LV, 33: εἰ μὲν οὖν τοὺς ἐπιβουλεύοντας — δεῖ πλέον ἔχειν, οὐδὲν ἂν ὄφελος εἴη τῶν εἰρημένων· εἰ δὲ — οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν. XXI, 117 f.: εἰ μὲν οὖν — χρῆν μὲν οὐδ' οὕτως. — ὅμως δ' ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη. εἰ δὲ — πῶς οὐ δεκάκις, μᾶλλον δὲ μυριάκις δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι; IX, 8: εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τοῦτο — φήμ' ἔγωγ' ἄγειν ἡμᾶς δεῖν —· εἰ δὲ — τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; — — Lys. XV, 8: εἰ μὲν

τοίνυν — εἶασαν, οὐκ ἂν δικαίως ὀργίζοισθε αὐτοῖς· εἰ δὲ — ἐνθυμεῖσθαι χρὴ ὅτι (ὀργίζοισθε mit Förtsch für das hdschr. χαρίζοισθε. Was Frohberger über die Verbindung von εἰ εἶασαν, οὐκ ἂν ὀργίζοισθε bemerkt, beruht auf einer falschen Auffassung dieser Beweisform). D. XIX, 32: εἰ μὲν τοίνυν ταῦθ' ἅπαντες ἐπρεσβεύομεν, δικαίως οὐδέν' ἐπήνεσεν ἡ βουλή· εἰ δ' οἱ μὲν τὰ δίκαι' ἐπραττον ἡμῶν, οἱ δὲ τάναντία, διὰ τοὺς πεπονηρευμένους, ὥς ἔοικε, τοῖς ἐπιεικέσι συμβεβηκὸς ἂν εἴη ταύτης τῆς ἀτιμίας μετεσχηκέναι (ὥς ἔοικε wie D. XVIII, 271). LVII, 27: εἰ μὲν τοίνυν — δῶμεν τοῦτο λεληθέναι· εἰ δὲ — πῶς οὐ δικαίως ἂν ἐγὼ κατ' ἐκείνῳ Ἀθηναῖος εἴην κτλ. XXXIX, 39: εἰ μὲν τοίνυν — ἂ λέγει νῦν οὗτος ὀρθῶς ἂν ψηφίζοισθε· εἰ δὲ — πῶς ὑμῖν ἔστιν ἄλλο τι πλὴν ἀγῶ λέγω ψηφίσασθαι; XIX, 183: τοὺς μὲν τοίνυν χρόνους εἰ μὲν μὴ προανείλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδικεῖ, εἰ δ' ἀνείλεν, ἡδίκηκεν· τοὺς δὲ λόγους εἰ μὲν ἀληθεῖς ἀπήγγελλεν ἢ συμφέροντας, ἀποφενύγεται, εἰ δὲ καὶ ψευδεῖς καὶ μισθοῦ καὶ ἀσυμφόρους, ἀλισκέσθω (unter den schönen Beispielen, die sich für diese Form bei Dem. finden, gewiss eins der schönsten. Betreffs der Wiederholung beachte den Wechsel in προανείλε = ἀνείλε — de arg. ex contr. 136 — und in ἀδικεῖ = ἡδίκηκεν). — — D. XXII, 8: ἐγὼ δὲ εἰ μὲν — παρὰ τὸν νόμον εἴρηκα· εἰ δὲ — πῶς παρὰ τὸν νόμον εἴρηκα; (vgl. Thuk. III, 65, 2: ἀδικοῦμεν — τί ἀδικοῦμεν;). — — Plat. Menon 87^a: οὐκοῦν εἰ μὲν τί ἐστιν ἀγαθὸν καὶ ἄλλο χωριζόμενον ἐπιστήμης, τάχ' ἂν εἴη ἡ ἀρετὴ οὐκ ἐπιστήμη τις· εἰ δὲ μηδὲν ἐστιν ἀγαθὸν ὃ οὐκ ἐπιστήμη περιέχει, ἐπιστήμην ἂν τιν' αὐτὸ ὑποπτεύοντες εἶναι ὀρθῶς ὑποπτεύοιμεν; — — Is. IV, 102: ἔπειτ' εἰ μὲν ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων προότερον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν· εἰ δὲ μήτε τοῦτο γέγονε μήτε — πῶς οὐκ ἤδη δίκαιόν ἐστιν κτλ. (de arg. ex contr. XXXI). — — Thuk. III, 65, 2: εἰ μὲν γὰρ ἡμεῖς αὐτοὶ πρὸς τε τὴν πόλιν ἐλθόντες ἐμαχόμεθα καὶ τὴν γῆν ἐδηοῦμεν ὥς πολέμοι, ἀδικοῦμεν· εἰ δὲ ἄνδρες ὑμῶν οἱ πρῶτοι — ἐπεκαλέσαντο ἐκόντες, τί ἀδικοῦμεν; (richtig beurteilt von Stahl und Classen). Is. VI, 40: εἰ μὲν γὰρ — οὐδ' ἡμᾶς εἰκὸς ἐλπίζειν περιγενήσεσθαι πολεμοῦντας· εἰ δὲ — τί θαυμαστὸν εἰ καὶ τὰ νῦν καθεστῶτα λήψεται τινα μεταστάσιν; D. VIII, 49 f.: εἰ μὲν γὰρ — αἰσχρὸν μὲν — καὶ ἀνάξιον ὑμῶν —· οὐ μὴν ἄλλ'· εἰ — ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε. εἰ δὲ — ποῖ ἀναδυόμεθα ἢ τί μέλλομεν; XVIII, 72: εἰ μὲν γὰρ μὴ ἐχρῆν (φανῆναι τινα τῶν Ἑλλήνων τὸν ταῦτα καλῶσυντα ποιεῖν αὐτόν), ἀλλὰ — περιελεργασμῶν μὲν ἐγὼ — περιελεργασταὶ δ' ἡ πόλις — ἔστω δ' ἀδικήματα πάντα — ἐμά· εἰ δ' ἔδει τινὰ τούτων πωλυτὴν φανῆναι, τίν' ἄλλον ἢ τὸν Ἀθηναίων δῆμον προσῆκε γενέσθαι; § 190: εἰ γὰρ ἔσθ' ὅ τι τις νῦν ἐόρακεν, ὃ συνήνεγκεν ἂν τότε πραχθέν, τοῦτ' ἐγὼ φημι δεῖν ἐμὲ μὴ λαθεῖν· εἰ δὲ μήτ' ἔστι — τί τὸν σύμβουλον ἐχρῆν ποιεῖν; οὐ τῶν φαινομένων — τὰ κράτισθ' ἐλέσθαι; § 270 f.: εἰ μὲν γὰρ — ἔστω, συγχαρῶ τὴν ἐμὴν εἴτε τύχην εἴτε δυστυλίαν ὀνομάζειν βούλει πάντων

αἰτίαν γεγενῆσθαι —. εἰ δὲ — πόσω δικαιότερον καὶ ἀληθέστερον τὴν ἀπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινὴν — τούτων αἰτίαν ἡγεῖσθαι (wegen des Epiphonems πόσω δικαιότερον κτλ. vgl. D. XXII, 35). XIX, 147: εἰ μὲν γὰρ ἐξ ἐτέρας (ᾧχετο πρεσβεύων πόλεως) — εἰκότως χρήματ' εἴληφεν· εἰ δ' ἐκ ταύτης αὐτῆς, τίνος εἵνεκ' ἐφ' οἷς ἡ πέμψασα πόλις τῶν αὐτῆς ἀπέστη, ἐπὶ τούτοις οὗτος δωρεὰς προσλαβὼν φαίνεται; (τίνος ἔνεκα wie im nächsten Beispiele; vgl. de arg. ex contr. S. 74 und 375). XX, 117: εἰ μὲν γὰρ τις ἔχει δεῖξαι κακέλινους ὧν ἔδосάν τῷ τι, τοῦτ' ἀφηρεμένους, συγχωρῶ καὶ ὑμᾶς ταὐτὸ ταῦτο ποιῆσαι· καίτοι τό γ' αἰσχρὸν ὁμοίως. εἰ δὲ μηδ' ἂν εἰς ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνος εἵνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον; (καίτοι τό γ' αἰσχρὸν ὁμοίως, sc. ὑπάρχει = 'freilich bleibt die Schande dieselbe' halte ich mit Vömel für das allein Richtige; ähnliche Restriktionen S. 394. Wegen des Konj. καταδειχθῇ vgl. de arg. ex contr. S. 3). (D.) XLIV, 57 f.: εἰ μὲν γὰρ — ἴσως ἀναγκαῖον τὸ διαμαρτυρεῖν· εἰ δὲ — πῶς οὐ προπετεῖας — σημείον τὸ διαμαρτυρεῖν ἔστιν; (obwohl auf εἰ μὲν γὰρ das Präsens ἔστι folgt, wollte Reiske doch ἴσως ἂν — διαμαρτυρεῖν ἦν schreiben. In ähnlicher Weise irrte Krüger, indem er Thuk. III, 47, 4: δεῖ δὲ καὶ εἰ ἡδίκησαν μὴ προσποιεῖσθαι das hdschr. δεῖ in ἔδει abänderte; s. Classen z. St.). L, 2: εἰ μὲν γὰρ τις ἔχει με ἐπιδείξαι ὡς ψεύδομαι, ἀναστὰς ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι ἐλεγχάτω —· εἰ δ' ἔστιν ἀληθῆ καὶ μηδεὶς ἂν μοι ἀντίποινο ἄλλος ἢ οὗτος, δέομαι ὑμῶν ἀπάντων δικαίαν δέξιν κτλ. (der Schluss wie And. I, 33). Menand. b. Stob. Flor. XVI, 13: περὶ χρημάτων λαλεῖς ἀβεβαίον πράγματος. εἰ μὲν γὰρ οἶσθα ταῦτα παραμενοῦντά σοι εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον, φύλαττε, μηδενὶ ἄλλῳ μεταδιδούς, αὐτὸς ὧν δὲ κύριος· εἰ δ' οὐ (var. l. ἂ δὲ μὴ) σεαυτοῦ, τῆς τύχης δὲ πάντ' ἔχεις, τί ἂν φθονολῆς, ὦ πάτερ, τούτων τινί; Diesen Beispielen sind wahrscheinlich noch D. LVII, 15 und 25 beizufügen, die ich oben S. 392 f. vorläufig der ersten Form zugewiesen habe. Is. XI, 34. (D.) XLIII, 71. XLIV, 25 erscheint im ersten Teile das erste hypothetische Schema, obwohl der zweite Teil an zwei Stellen mit νῦν δέ, an der dritten mit ἐπειδὴ δέ beginnt. Vgl. oben S. 390 und zwei noch nicht erwähnte Beispiele, Lys. XIII, 28: ὥστ' ἐκ παντὸς τρόπου σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις ἐκπλεῦσαι συνέφερεν, εἰ μὴ τι ἦν ὃ ἐπίστευες (auf der vierten Stufe steht § 26: καίτοι εἰ μὴ τί σοι ἦν κτλ. Das folgende νῦν δέ bezieht sich auf die Apodosis = so aber bist du geblieben und hast getötet). VII, 24 f.: ἐπίστασθε γὰρ ἐν τῷ πεδίῳ πολλὰς μορῆς οὐσας καὶ πυρκαϊὰς ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις, ὥς, εἴπερ ἐπεθύμουν, πολὺ ἦν ἀσφαλέστερον καὶ ἀφανίσαι καὶ ἀπεργάσασθαι —. νῦν δ' οὕτως αὐτὰς περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι ὥσπερ καὶ τὴν πατρίδα καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν (ganz ähnlich). Nicht verschieden sind im Grunde vier andere Stellen, welche wie mehrere von den S. 410 angeführten Beispielen in der Prothesis den Indik. der Praeter., in der Apodosis den Potentialis als

milderen Ausdruck für den Indik. des Präs. aufweisen. Ich meine And. I, 57. Ant. IV, δ, 4. Is. XII, 149. Isae. I, 30. D. XVIII, 206 (*ἐπεχείρουν* nicht 'ich würde mich unterstehen', sondern 'ich unterstand mich'; *ἀποφαίνω* und *δείκνυμι* haben Perfektbedeutung; vgl. D. XXIV, 152. XXVII, 18. LVII, 40. [D.] LII, 32. LIX, 49. 62. D. XVIII, 24. Ant. III, δ, 9). In der ersten beginnt der zweite Teil mit *ὅπου δέ*, in den übrigen mit *ὣν δέ*. Wegen der durch den Potentialis ausgedrückten Wendungen sind Is. XII, 149 (*εἰκότως ἂν ἐπιτιμώμην*) u. D. XVIII, 206 zu vergleichen mit den eben erwähnten ganz ähnlichen Stellen Is. IV, 102 (*εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν*) u. Xen. Anab. VII, 6, 15, wo auch der zweite Teil im ersten hypoth. Schema auftritt. Aus Homer könnte man Il. β, 80 ff. u. Od. α, 236 ff. hierher ziehen; doch widerspricht einer solchen Zusammenstellung was ich S. 390 über den homerischen Gebrauch des Optativs im Gebiete der Irrealität bemerkt habe. Es findet diese Ansicht auch darin eine Stütze, dass Od. a. a. O. ohne Unterschied der Bedeutung erst der Optat. mit *κέ*, dann der Indik. des Praeter. mit *κέ* steht. Ganz anderer Art ist, wie der Zusammenhang lehrt, Xen. Mem. III, 5, 8, wo Kühner *εἰ μὲν ἐβουλόμεθα — ἐξορμῶμεν ἂν* richtig übersetzt durch *si vellemus — incitemus*. Dem *ἐξορμῶμεν ἂν* ist das Partic. *ἀποδεκνύντες* untergeordnet, was in *εἰ ἀποδεκνύοιμεν* aufzulösen ist. Insofern entspricht dieser Stelle D. XIX, 214: *εἰ ἐκρινόμην μὲν ἐγώ, κατηγορεῖ δ' Ἀισχίνης οὐτοσί, Φίλιππος δ' ἦν ὁ κρίνων, εἴτ' ἐγὼ — κακῶς ἔλεγον τουτοῖ — οὐκ ἂν οἴεσθε καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτ' ἀγανακτῆσαι τὸν Φίλιππον (= πῶς οὐκ ἂν καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτ' ἀγανακτῆσειεν ὁ Φ.), εἰ παρ' ἐκείνῳ τοὺς ἐκείνου τις εὐεργέτας κακῶς λέγοι;* (Weil schreibt nach ΣL *λέγει* und nimmt *εἰ* in der Bedeutung von *ὅτι*. Aber dieser Auffassung widerspricht das Pron. *ἐκεῖνος* in *παρ' ἐκείνῳ* und *τοὺς ἐκείνου εὐεργέτας*. Dafs das vorangehende *καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο* den Optativ u. die gewöhnliche Deutung des *εἰ* recht wohl zuläfst, ergibt sich aus XX, 96. 133). Xen. Hell. II, 3, 27 sind im ersten Teile zwei hypothetische Schemata, und zwar das erste und vierte, in Eins verschmolzen. Nach dem einen würde der Satz lauten: *εἰ ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ἐγίνωσκε, πολέμιος μόνον ἦν* (wenn er von Anfang an dieser Überzeugung war, so war er nur ein Feind), nach dem andern: *εἰ — ἐγίνωσκε* (hier = wäre er dieser Überzeugung gewesen), *οὐκ ἂν δικαίως πονηρὸς ἐνομίζετο*. Was die Partikel *ἂν* betrifft, so kann dieselbe sicherlich nicht fehlen in Stellen wie Ant. V, 38. Lyk. 23. (D.) prooem. 34. Dagegen würde man wohl den Schriftsteller selbst korrigieren, wenn man sie hinzufügen wollte And. III, 16. (D.) IX, 6. XXXIV, 31 (*ἔδει*). Herod. I, 39. IV, 118. IX, 60 (*χορῆν*). Xen. Mem. II, 7, 10 (*προαιρετέον ἦν*). D. XXI, 33 (*προσῆκε*). Is. XVIII, 21 (*οὐκ ἄξιον ἦν*). XIX, 14 (*ἦττον ἄξιον ἦν*). D. XVIII, 306 (*ὑπῆρχεν*). (D.) XXXIII, 37 (*ἐνῆν*). Ant. III, β, 4 (*οὐδεις*

ἡμῶν λόγος ὑπελείπεται μὴ φρονεῖσιν εἶναι = οὐκ ἐξῆν ἡμῶν ἀντιπεῖν κτλ.). Lys. XIII, 90 (εἰχόν τινα λόγον ἀντῶ αἱ συνθῆκαι = er könnte sich auf die Verträge berufen; anderer Art ist, wie ich S. 393 gezeigt zu haben glaube, D. LVII, 25, desgl. ebenda § 15; vgl. D. XXI, 117. Isae. VIII, 24 und die im Anh. zu XII, 32 erwähnten Beispiele, wo zu ἐχοῖν u. s. w. ein Satz mit εἰ oder εἴπερ hinzutritt). Diesen griechischen Beispielen lassen sich von den oben angeführten lateinischen folgende zur Seite stellen: Cic. de imp. Cn. Pomp. 17, 50. Tusc. III, 1, 2. p. Mil. 11, 31. Liv. XXVIII, 44, 12. Sall. Iug. 14, 7. 85, 48. or. Licin. 1. Vgl. auch de arg. ex contr. S. 249. Frohberger, Philol. XXXIII, S. 496 hätte die Fälle, wo in der Prosa die Auslassung des ἄν möglich ist, genauer von denen scheiden sollen, wo dasselbe nicht fehlen darf. Nach diesen Erörterungen wird es kaum nötig sein, die oben aufgestellte Vermutung, dafs (Lys.) II, 78 entweder οἷόν τε (für οἷόν τε ἦν) oder ἄξιον (ἄν) ἦν (für ἄξιον) zu schreiben sei, ausführlicher zu begründen. Läßt man ἦν hinter οἷόν τε weg, so ist die Stelle zu vergleichen mit (D.) XLIII, 71. XLIV, 25; schreibt man ἄξιον ἦν ohne ἄν, so kann man sich berufen auf Is. XVIII, 21. XIX, 14. Die Korrektur ἄξιον ἄν ἦν bedarf keiner Rechtfertigung. Für den Schluss der ganzen Untersuchung habe ich mir zwei Punkte aufgespart, die für die vorliegende Stelle des Lysias nicht ohne Bedeutung sind. Der eine betrifft die Anknüpfung dieser Formen an das Vorhergehende. Unter den angeführten Beispielen befinden sich ziemlich viele, in denen man ein sogenanntes explikatives Asyndeton anzunehmen hat; aber keine von allen läßt sich irgend wie mit unserer Stelle zusammenhalten. Dagegen gleichen ihr nicht wenige, in denen der Anschluß an das Gesagte durch οὖν oder τοίνυν bewerkstelligt wird. Die Negation ist, was die fünfte Form anbelangt, schon S. 410 behandelt worden. Bei den vier anderen kommt der zweite Teil nur insoweit in Betracht, als er mit εἰ, ὅπου, ὅτε, ὅποτε beginnt. Betreffs der hierher gehörenden Stellen verweise ich auf arg. ex contr. S. 364 a. E., wo nur noch D. XIX, 283 (εἰ μή) u. XXII, 71 (ὅποτε μή) beizufügen sind. Im ersten Teile steht nach der gewöhnlichen Regel μὴ Ant. I, 11. V, 38. 69. VI, 27. 29. VI, 29. And. II, 1. III, 2. Lys. XIII, 22 (26. XVI, 1). XXXII, 1 (εἰ μὲν μὴ μεγάλα ἦν τὰ διαφέροντα). Is. VII, 58. X, 21. XIV, 3. XV, 163. Br. II, 1. III, 4. VII, 10. Isae. II, 41. VIII, 24. Aesch. III, 175. 179. D. IV, 42. XVIII, 65. 133. 153. XIX, 97. 114. 282. XXI, 51. 128. 186. XXII, 35. XXIII, 94. XXIV, 19. XXVIII, 2. LIV, 12. (D.) XXIX, 1. 58. XXXII, 29. XLV, 12. XLVIII, 2. XLIX, 65. Plat. Lach. 200^e. Symp. 193^e. Phaed. 63^b. Menon 86^d. Euthyphr. 15^d. Staat I, 336^d. Gesetze X, 891^b. XI, 927^d. Thuk. IV, 104, 2. 126, 1. Herod. IV, 119. Dieser stattlichen Anzahl von Stellen treten nur zwei mit οὐ gegenüber, die vorliegende Lysiasstelle, wie sie in

den Hdschr. überliefert ist (*εἰ μὲν οὐ πολλοὶ ἦσαν, καθ' ἕνατον ἂν περὶ αὐτῶν ἡκούετε*), und Is. XII, 206: *εἰ μὲν εὐλόγεις αὐτοὺς οὐδὲν ἀκηκοὺς τῶν ἐμῶν, ἐλήρεις μὲν ἂν, οὐ μὴν ἐναντία γε λέγων ἐφαίνουσαντο*. So schreiben die neueren Herausgeber seit Bekker mit dem Urbinas; nur Blass hat sich für das *μηδέν* der übrigen Hdschr. entschieden, indem er (praef. XVII) auf XIV, 52 verweist, wo gleichfalls nur der Urbinas *οὐδέ* statt des allein richtigen *μηδέ* giebt. Ich möchte zwar an dem *οὐδέν* festhalten, dagegen in der Apodosis das *ἂν* entweder streichen oder doch umstellen. Tilgt man die Partikel, so erhält man einen mit (D.) XLIII, 71 vergleichbaren Konditionalsatz erster Stufe, in dem das *οὐδέν* nichts Anstößiges hat: 'Hast du die Spartaner gelobt, ohne von meiner Rede gehört zu haben, so hast du zwar thöricht gehandelt, aber bist wenigstens nicht in offenbaren Widerspruch mit dir selbst geraten'. Gewiß würde zu dieser Auffassung auch das Impf. in *πῶς οἶόν τ' ἦν* ganz gut stimmen, durch das § 207 der wirkliche Sachverhalt ebenfalls in die Vergangenheit verlegt wird. Ebenso wenig aber könnte die Negation des Urbinas oder das *οἶόν τ' ἦν* des zweiten Satzes auffallen, wenn man nach Xen. Hell. II, 3, 27 unter Annahme einer Vermischung zweier Schemata schriebe: *ἐλήρεις μὲν, οὐ μὴν ἐναντία γ' ἂν λέγων ἐφαίνουσαντο*. Mag man nun über diese schwierige Stelle urteilen, wie man will, auf jeden Fall steht soviel fest, daß sie nur nach der Bekkerschen Konstituierung des Textes mit der Lysiasstelle, um die es sich hier handelt, in Verbindung gebracht werden kann. Aber auch so sind beide Stellen noch sehr von einander verschieden. In der lysianischen nämlich gehört *οὐ* zum Verb. fin. und schließt sich unmittelbar an *εἰ* an, während in der anderen *οὐδέν* einem Ptcp. beigefügt ist, das durch den ihm übergeordneten Satzteil von *εἰ* getrennt wird. Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch zwei andere, von Aken Jahrb. f. Philol. 1858, S. 139. Tempus u. Modus § 233 angeführte Beispiele, D. XIX, 74: *οὐ γάρ (φησιν) ὥς εἰ μὴ — οὐδ' ὥς εἰ μὴ II. οὐχ ὑπεδέξαντο — ἐσώθησαν ἂν*. Isae. XII, 5: *ᾧστε εἰ οὗτος ἐξ ἄλλου τινὸς ἀνδρὸς ἦν τῇ μητρὶ καὶ οὐκ ἐκ τοῦ ἡμετέρου πατρὸς, οὐκ ἂν ποτε τοὺς ἐαυτῶν ἀνδρας αἱ ἀδελφαὶ μαρτυρεῖν εἴασαν*. Auch diese Stellen haben mit der vorliegenden nichts gemein. Die des Demosthenes, die Aken ganz richtig beurteilt, läßt sich am besten verbinden mit Stellen wie Hom. II. α, 28: *μή νύ τοι οὐ χολαίμη σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο*. Bei Isaeos aber hat man die Worte *καὶ οὐκ — πατρὸς* als eine Art *διὰ μέσου* zu fassen; vgl. de arg. ex contr. S. 366 und Krüger 67, 4, 1, dem ich in diesem Punkte wenigstens teilweise beistimme (Is. VII, 58 und X, 21 in ähnlichen Fällen *καὶ μή* und *ἀλλὰ μή*). Aken erklärt die Lysiasstelle 'wenn es wahr wäre, was die Gegner behaupten werden, daß es nur wenige seien (griech. sind)'. Ähnlich Frohberger und Rauchenstein in der Anm. Mir scheint diese

Deutung hier am wenigsten zu passen, während dieselbe für Lys. XIII, 22 und Isae. VIII, 24 (vgl. S. 404) ganz am Platze wäre, obwohl gerade an diesen Stellen μή steht. Am nächsten kommt unserer Stelle ohne Zweifel Lys. XXXII, 1, wo gewiß niemand μή mit οὐ vertauschen möchte. Selbst wenn sonst alles in Ordnung wäre, müßte man doch mit Rücksicht auf dieses ganz analoge Beispiel in einer so korrupten Rede Verdacht gegen die Überlieferung schöpfen. So aber ist, wie oben gezeigt ward, jedenfalls zugleich die Verbindungspartikel (οὖν oder τοίνυν) verloren gegangen. Für die Emendation: εἰ μὲν οὖν μὴ πολλοὶ ἦσαν sprechen neben dem häufigeren Gebrauche der Partikel οὖν vornehmlich diplomatische Erwägungen, mag man nun annehmen, daß zuerst οὖν in οὐ korruptiert ward und dieses οὐ wieder das folgende μὴ verdrängte, oder daß zunächst μὴ ausfiel (vgl. Blass zu Is. XIV, 3 praef. p. XXII) und infolge dessen das vorausgehende οὖν in οὐ übergieng.

§ 63. Das Anakoluthon suchte früher Reiske durch Streichung des γὰρ hinter *φυγόντες* zu beseitigen. Herw., der auch *ἐνιοὶ δέ* für *οἱ δέ* vorschlägt, ändert gewaltsam *περιγίγνονται σωθέντες*. Vgl. dagegen Francken, comm. 94. Ähnliche Absprünge Isae. II, 35. And. I, 57. Is. Br. IX, 6. Schneider zu Is. IV, 141. Krüger zu Xen. Anab. I, 8, 13. — *ὁμοίως*] nach Lipsius mit Rauchenst. und Frohberger (kl. Ausg.) für das hdschr. *ὡμῶς*. — *καὶ κατεγνώσθη*] gestrichen von Herw. und Halbertsma. Dagegen Kayser, Philol. XXV, 314. — *οὐ συλληφθέντες — κρίσιν*] nach Kayser's Vorschlag (Philol. XI, 164) eingeklammert mit Rauchenst. Für Beibehaltung dieser Worte Westerm., de locis aliquot etc. S. 8, Francken, comm. 94 und Frohberger, der aber das *καὶ* vor *οὐ συλληφθ.* tilgt. Gegen diesen Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 780. Zu weit geht Halbertsma, der auch noch *φυγόντες γὰρ ἐνθένδε καὶ* streicht (Kayser, Philol. XXV a. a. O.). — *συλληφθέντες*] Dahinter im Palat. *δέ*, was Scheibe (lect. Lys. a. a. O. 354) in *γε* umändert.

§ 64. *τούτους μέν*] nach X mit Frohberger und Rauchenst.; *τούτους μέντοι* vulg. Über das Asyndeton Anh. zu XII, 48 (S. 249). — *τίς*] Vgl. noch D. XVIII, 126. 276. 283 (*ὅστις*). XXI, 147. (D.) XLV, 82 (*ὅστις*). Plat. Staat VII, 537^b. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 6, 4. — *τούτῳ*] *τουτῷ* Rauchenst. nach Sauppe. — *οὗτος Νικοκλέους*] Bake, Mnem. VIII, 307: *δοῦλος Νικ.*, 'id quod omitti non licet'. Francken, comm. 95. hält die Worte *ἐγένετο — Ἀνικκλέους* für unecht, weil er irrthümlich die Genitive *Νικ.* und *Ἀνκ.* durch die Ellipse von *υἱός* gedeutet wissen will und bei Sclaven sich der Großvater nicht nachweisen lasse.

§ 65. Zuerst hat Hamaker § 65 — 66 für unecht erklärt; ihm sind beigetreten Scheibe (vgl. vind. XV), Rauchenst., Herw., Blass (Bereds. I, 560), Westerm. (de locis aliquot etc. 7), Kayser

(Heidelb. Jahrb. 1866, 779). Die Echtheit verteidigen Sauppe (Rauchenst. Anh.), Frohberger und Heldmann (emend. Lys. 19 f.), welcher den Passus hinter § 69 stellen will. Heldmanns Ansicht bekämpft Röhl, Jahresb. des Berl. phil. Vereins III, S. 28, indem er zugleich eine Umstellung der beiden §§ hinter § 68 empfiehlt. So früher schon Bake (schol. hyp. II, 272), gegen den Frohberger mit Recht darauf hinweist, daß das *τούτων* § 69 nur auf eben genannte Personen gehen könne. — *πάντα μὲν*] In den Hdschr. *πολλά*. Dafür *τάλλα* Dobree, *πάντα* Bekker, Jacobs. Nach eigener Vermutung habe ich *μὲν* hinzugefügt, dessen Notwendigkeit auch einem Interpolator nicht entgehen konnte. — *πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν*] Eine neue Vergleichung der Hdschr. des Dionysios wird, denke ich, auch für Lys. XXXII, 26 die regelmässige Stellung ergeben. Is. Br. I, 9 fügt jetzt Blass nach *Γ* hinter *εἴη* den Dativ *μοι* hinzu; dieser wird sonst in dieser Phrase weggelassen, doch vgl. Lys. XXIII, 11 in Verbindung mit Plat. Phaedr. 274°. Zu den de praeterit. 38 citierten Beispielen füge noch Diodor V, 25: *περὶ ὧν μακρὸν ἂν εἴη γράφειν*. Plat. Phaedr. 274°: *ἃ λόγος πολὺς ἂν εἴη διελθεῖν*. Kritias 119^b: *ἃ μακρὸς ἂν χρόνος εἴη λέγειν*. Staat VIII, 548^a: *ἀμήχανον δὲ μήκει ἔργον εἶναι πάσας μὲν πολιτείας, πάντα δὲ ἦδη μηδὲν παραλιπόντα διελθεῖν*. Lach. 190°: *πλέον γὰρ ἴσως ἔργον*. Lys. X, 7: *πολὺ γὰρ ἂν ἔργον ἦν* (vgl. XI, 4). (D.) XXV, 47: *ἄλλα μυρία, ὧν ἐμοὶ μὲν ἔργον ἀπάντων ἐστὶ μνησθῆναι*. Dem Satzgliede, welches das Subjekt zu *ἔργον ἐστὶ* bildet, wird nicht selten *καὶ* (= vel) beigefügt. So Xen. Kyr. I, 1, 5: *ὅσα καὶ διελθεῖν ἔργον ἐστίν*. Hell. VI, 1, 19: *ἔργον γὰρ ἐκείνων γε καὶ τὰς πόλεις ἀριθμῆσαι*. Luk. Ikarom. 16. Vgl. (Lys.) II, 27. D. XX, 41 und de arg. ex contr. S. 311, Anm. 33. — *περὶ δὲ συκοφαντίας*] Am nächsten kommt Is. XVIII, 37: (*ἐγὼ δ' — πρὸς τε τοὺς ὑπεριζήμενους λόγους δόξιδιον ἀντειπεῖν νομίζω*). *πρὸς μὲν οὖν τοὺς ὀδυρμούς, ὅτι προσήκει — περὶ δὲ τῆς ἐπωβελίας, εἰ μὲν — εἰκότως ἂν — συνήχθεσθε* (vgl. S. 300 u. 399). Gewöhnlich enthält der Satz mit *μὲν* einen ὀρισμός. In diesem Falle geht oft die vollständige Ausdrucksweise voraus. So Lys. XIX, 56: *περὶ μὲν οὖν ἐμαντοῦ τοσαῦτα λέγω· περὶ δὲ τοῦ πατρός, ἐπειδήπερ — συγγνώμην ἔχει· ἐὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν*. Is. IV, 15. V, 83. 105. XV, 270. D. I, 19: *καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γιννώσκω· περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστι χρήματα ὑμῖν*. XXII, 3. LVI, 26. Arist. Rhet. I, 15 (I, 56 Sp.): *καὶ περὶ μὲν τῶν νόμων οὕτω διωρίσθω· περὶ δὲ μαρτύρων, μάρτυρές εἰσι διττοί* (auch hier steht in der Ankündigung das Substantiv ohne Artikel; ebenso noch Arist. Rhet. II, 21. III, 15. 18. Xen. Kyr. I, 6, 15). Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 4, 10: *sed de L. dicam alio loco — de vestri imperii — gloria, quoniam — videte quem vobis animum suscipiendum putetis*. de finn. III, 2, 5f. (und den doppelten Gebrauch des *περὶ* in den beiden Theilen des Enthymems D. XXIII, 79).

In beiden Gliedern steht *περί* absolut (D.) XLIV, 12: *περί μὲν οὖν ταύτης τῆς ποιήσεως, ὃν τρόπον ἔχει, σαφῶς ὑμᾶς ὕστερον διδάξομεν. περί δὲ τοῦ γένους, ὥς οὐκ εἰσὶν ἡμῶν ἐγγυτέρω, τοῦτο δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς* (vgl. Xen. Kyr. I, 6, 15). Nur in dem einen Gliede findet sich die Präposition Plat. Phaedr. 250^c: *ταῦτα μὲν οὖν μνήμη κεχαρισθῶ — περί δὲ κάλλους, ὥσπερ εἵπομεν, μετ' ἐκείνων τε ἔλαμπεν ὄν, δεῦρό τε ἐλθόντες κατεilhήραμεν αὐτὸ διὰ τῆς ἐναργεστάτης αἰσθήσεως — σίλβον ἐναργέστατα*. Arist. Rhet. II, 21 (I, 99 Sp.). Is. XV, 60: *περί μὲν οὖν τῆς ἡγεμονίας, ὥς δικαίως ἂν εἴη τῆς πόλεως, ῥάδιον ἐκ τῶν εἰρημένων καταμαθεῖν· ἐνθυμήθητε δὲ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς, εἰ δοκῶ κτλ.* III, 27. XVI, 22. Ungeheim häufig erscheint *περί* = quod attinet ad im einfachen Übergange. Vgl. Ant. II, 8, 9: *περί δὲ τῆς εὐδαιμονίας, ἧς ἔνεκα τρέμοντά μέ φασιν εἰκότως ἀποκτεῖναι αὐτόν, πολὺ τάναντία ἐστίν*. And. I, 34. Aesch. I, 136. 158. III, 209 (213; vgl. de praeterit. 16 f.). 221: *ὑπὲρ δὲ τοῦ μηδέπω κεκρίσθαι ὑπ' ἐμοῦ* (wegen ὑπέρ, das Weidner jetzt in *περί* verwandelt hat, vgl. D. XIX, 7. 279. XX, 123). (D.) VII, 14. 18. XXIX, 46. XLIX, 48. 62. L, 36. Arist. Rhet. III, 15 a. A. 18 a. A. ebenda S. 160 Sp. Is. V, 109: *περί τοίνυν Ἡρακλέους, οἱ μὲν ἄλλοι τὴν ἀνδρίαν ὑμνοῦντες αὐτοῦ — διατελοῦσι, περί δὲ τῶν ἄλλων — ἀγαθῶν οὐδεῖς — οὐδεμίαν φανήσεται μύεαν πεποιημένος* (Schneider macht darauf aufmerksam, daß hier die vollständige Ausdrucksweise folgt). XII, 70. (D.) XLIX, 55. D. XVIII, 120: *καὶ μὲν περί τοῦ γ' ἐν τῷ θεάτρῳ κηρύττεσθαι, τὸ μὲν μυριάκις μυρίους κηκερῶνθαι παραλείπω*. XIX, 6. XX, 25. XIX, 7: *ἀλλὰ μὲν ὑπὲρ γε τοῦ προῖκα ἢ μή, τὸ μὲν ἐκ τούτων λαμβάνειν, ἐξ ὧν ἡ πόλις βλάπτεται, πάντες οἶδ' ὅτι φήσας· ἂν εἶναι δεινόν*. § 279. XX, 123. XXXVI, 43: *ἀλλὰ μὲν περί γε τῆς εὐπορίας, ὥς ἐκ τῶν τοῦ πατρὸς τοῦ σοῦ κέκτηται, καὶ ὧν ἐρωτήσιν ἐφησθα, πόθεν τὰ ὄντα κέκτηται Φορμίων, μόνῳ τῶν ὄντων ἀνθρώπων σοὶ τοῦτον οὐκ ἔνεστιν εἰπεῖν τὸν λόγον* (hier bildet der Satz mit ὥς offenbar die Epexegeze zu *περί τῆς εὐπορίας*, während an anderen Stellen, wie Lys. XIII, 65. Is. XV, 60. [D.] XLIV, 12. XLVII, 4, derartige Transitiv- oder Relativsätze von dem folgenden Verb. fin. abhängen). Aesch. I, 131: *ἐπεὶ καὶ περί τῆς Δ. ἐκωνυμίας, οὐ κακῶς ὑπὸ τῆς φήμης — Βάταλος προσαγορεύεται* (vgl. de arg. ex contr. S. 267 a. E.). Auch im Übergange zum ersten Teile oder zur expositio wird *περί* nicht selten absolut gebraucht. Vgl. Is. IX, 12. D. XXVII, 24: *πρῶτον μὲν οὖν περί* (nach Schneider soll bei Isokrates das *περί* von *προεπίστανται* abhängen; ich nehme es auch hier absolut). Is. III, 14: *περί μὲν οὖν*. Xen. Kyr. I, 6, 15: *καὶ περί μὲν τροφῆς — περί δὲ ὑγίειας*. D. XLI, 16. (D.) XXIX, 36. XLVII, 4: *περί μὲν γάρ* (an der zweiten Stelle folgen zwei mit *περί δ' αὖ* und *περί τοίνυν* beginnende Sätze, in denen *περί* gleichfalls absolut steht). Is. XII, 126: *περί οὗ πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην μὴ διειλέχθαι πρότερον περί τῆς ἀρετῆς καὶ*

τῶν πεπραγμένων αὐτῷ. Im simile finden wir diesen Gebrauch D. I, 11: ἀλλ', οἶμαι, παρόμοιον ἔστιν ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων κτήσεως· ἂν μὲν γάρ, ὅς' ἂν τις λάβῃ, καὶ σάωσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ' ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε καὶ τὸ μνησθῆναι τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὕτως οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρθῶς, οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστόν, μνημονεύουσιν. VIII, 75. Im allgemeinen vgl. Mätzner zu Ant. S. 170. Schneider zu Is. V, 109. Rehdantz Dem. Ind. II, περὶ Stallbaum zu Plat. Phaedr. 250°. Staat VII, 538°. X, 599^d. Dafs der Lateiner sein de ebenso braucht, zeigen schon die beiden S. 417 aus Cicero angeführten Stellen. Mehr bei Hand, Turs. II, 212. Zumpt § 308. Seyffert, pal. Cic. 11. Für den absoluten Gebrauch von πρὸς führt Frohberger Is. XVI, 36 an, wo aber offenbar eine Anakoluthie vorliegt. Um der Konzinnität willen steht εἰς in dem einen Gliede absolut Plat. Lys. 210^b (wo Stallbaum); vgl. Arist. Rhet. III, 17 (S. 158 Sp.). Xen. Kyr. V, 4, 25 mit Hertleins Anm. VIII, 8, 6. — γραφὰς ὅσας] ὅσας tilgen Reiske, Förtsch (obs. crit. in Lys. or. 32), Frohberger, G. Jacob. Zu den de arg. ex contr. 194 angeführten Stellen füge noch (Lys.) II, 75: εἰ τοὺς μὲν τονέας — τοὺς δὲ παῖδας — ταῖς δὲ γυναιξίν εἰ. Ähnlich auch Lys. XII, 39: ὅπου τοσούτους τῶν πολεμίων — ἢ ναῦς ὅπου τοσαύτας, nur dafs hier im ersten Gliede kein ἢ steht. — οὐδὲν με δεῖ καθ' ἑκάστον λέγειν] sehr auffällig nach dem ganz ähnlichen Ausgange des vorigen Satzes: πολὺν ἂν εἴῃ ἔργον λέγειν; vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 779. In meiner Schrift de praeterit. wird man kein zweites Beispiel der Art finden. — συλλήβδην — ἅπαντες] vielleicht eine ungeschickte Nachahmung von § 62; vgl. Scheibe, vind. Lys. XV. — συκοφαντίας] Vgl. Rehdantz zu Lyk. 144, Anh. 1, S. 122. Nach dem an der Spitze des Ganzen stehenden περὶ δε συκοφαντίας ist dieses Wort hier eigentlich überflüssig. — ὥφλεν — δραχμάς] ὥφλεν Cobet und Sauppe für ὥφλησεν. Übrigens stimmen diese Worte nicht zu dem, was § 69 gesagt wird: ὃν ἐκάστου ἀμαρτήματος ἐν τοῖς νόμοις θάνατος ἢ ζημία ἐστίν; vgl. Kayser S. 780.

§ 66. καὶ — ζημία ἐστίν] mit Unrecht von Bake, schol. hyp. II, 272 für ein Scholion erklärt. — μάρτυρας] ohne Artikel zwar seltener, weshalb Schömann zu Isae. S. 190 ihn zugesetzt wissen will; doch vgl. Scheibe, praef. crit. ad Isae. p. XIV.

§ 67. οὗτοι] Bake, schol. hyp. II, 271: τούτω. Dagegen Westerm. quaest. I, 18. — ὁ πρεσβύτατος] mit Vischer, Sauppe, Herw., Francken, comm. 95. Westerm. quaest. I, 19 sagt: comparativus fortasse excusari potest, si Agoratum, cum quo illi comparantur, secundum natu fuisse ponimus. Aber hätte Lys. dies sagen wollen, so würde er doch wohl den Genitiv τούτου hinzugefügt, desgleichen im Folgenden τῶν δὲ νεωτέρων ὁ μὲν — τὸν δὲ (für ὁ δ' ἕτερος — τὸν δὲ τρίτον) geschrieben haben. In anderer Weise

sucht Frohberger, dem Rauchenstein folgt, die Überlieferung zu schützen. Er sagt, daß der Komparativ im Griechischen wie im Lateinischen zuweilen das Verhältniß des Einen gegenüber einer zusammengefaßten Mehrheit ausdrücke. Diese Erklärung paßt allerdings für Stellen wie Sall. Jug. 10, 7: *ceterum ante hos* (Adherbalem et Hiempsalem) *te, Iugurtha, qui aetate et sapientia prior es, ne aliter quid eveniat, providere decet*, desgl. für Liv. II, 2, 8 f.: *dicere deinde incipientem (consulem) primores civitatis circumsistunt, eadem multis precibus orant. Et ceteri quidem movebant minus; postquam Sp. Lucretius, major aetate ac dignitate — agere — coepit —, timens consul, ne —, abdicavit se magistratu*, wohl auch für Lys. X, 5: *ὁ γὰρ πρεσβύτερος ἀδελφὸς Πανταλέων ἅπαντα (τὰ χρήματα) παρέλαβε καὶ ἐπιτροπενύσας ἡμᾶς τῶν πατρῶων ἀπεστέρησεν*. Doch könnte man hier *πρεσβύτερος* auch absolut fassen = *ἤδη προβεβηκὼς τῇ ἡλικίᾳ* (Lys. XXIV, 16; vgl. § 17). So steht der Komparativ gar nicht selten, auch mit dem Genit. partitivus (nicht comparativus). Hom. II. ω, 149: *κῆρύξ τις οἱ ἔπειτο γεραίτερος*. Od. γ, 362: *οἷος γὰρ μετὰ τοῖσι γεραίτερος εὐχομαι εἶναι οἱ δ' ἄλλοι φιλόττη νεώτεροι ἄνδρες ἔπονται*. η, 156 = λ, 343: *ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν*. Theokr. XXV, 48. Arist. Ri. 1301: *φασὶν ἀλλήλαις ξυνελθεῖν τὰς τριήρεις εἰς λόγον, καὶ μίαν λέξαι τιν' αὐτῶν, ἥτις ἦν γεραιτέρα* ('in Seefahrten bereits ergraut' Kock). Xen. Kyr. V, 1, 6: *ἡμῶν ὁ γεραίτερος εἶπεν* (Hertlein *γεραιτατος*). Theokr. XV, 139: *Ἐκτωρ Ἐκάβας ὁ γεραίτερος εἶκατι παιδῶν* (mit der Variante *γεραιτατος*. Der Kompar. = *qui honore eminet* (principem locum obtinet) inter viginti Hecubae filios; vgl. Hom. Od. γ, 452: *Εὐρυδίκη, πρέσβα Κλυμένοιο θυγατρῶν*. Kühner § 414, 5^b). XVII, 4: *ἀνδρῶν δ' αὖ Πτολεμαῖος ἐνὶ πρώτοιςι λεγέσθω καὶ πύματος καὶ μέσσης· ὁ γὰρ προφερέστερος ἀνδρῶν* (Variante *προφερέστατος*; vgl. Hom. II. λ, 248: *Κόων, ἀριδείκετος ἀνδρῶν*). I, 20. III, 47. XII, 32. Plat. Euthyd. 303^c. Lys. XXIV, 10. Bernhardy, Synt. 436. Nitzsch zur Odys. β, 350 S. 114. η, 156 S. 153. Kühner § 349^b, 3. An der vorliegenden Stelle widerstrebt der Deutung Frohbergers die vom Redner gewählte Distinktion *εἰς μὲν — ὁ δ' ἕτερος — τὸν δὲ τρίτον*. Ebenso wenig wird man den Komparativ durch Hom. II. ω, 149. Od. γ, 362 u. s. w. verteidigen können; ganz richtig wäre derselbe, wenn es für *ὁ πρ.* hiesse *ἤδη ὢν πρ.* Wie häufig übrigens beide Grade von den Abschreibern verwechselt wurden, zeigen die zahlreichen Stellen, welche Cobet n. l. 119 gesammelt hat. — *ὁ δ' ἕτερος*] *ὁ δὲ δεύτερος* Herw. — *παιδίσκηνη*] Schömann zu Isae. 333. — *αὐθις*] nach Sauppe, symb. crit. 9; *ἀστῆς* vulg. nach dem Laur., *αὐτόσε* Frohberger nach dem *αὐτός* des Palat. — *ἐξάγων*] für das hdschr. *ἐξαγαγών* nach Cobet zu Hyp. Epit. 41 und Westerm. quaest. I, 19 Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 1860, 331), Herw. (der für Cobet van den Es nennt), Frohberger. Denselben Fehler beseitigt Frohberger X, 10.

§ 68. *παρέξομαι*] nach Westerm. quaest. I, 19 und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 1860, 331 für das in dieser Formel bei Lys. nirgends vorkommende *παρεξόμεθα* der Hdschr.

§ 69. *ἅπασιν*] Bake, schol. hyp. II, 271 ἐφ' ἅπασιν. Vgl. dagegen Westerm. quaest. I, 20. — *ὧν ἐκάστου ἁμαρτήματος*] Westermann will *ἁμαρτήματος* streichen oder in *ἁμαρτημάτων* verwandeln. Dagegen Rauchenst. Jahrb. a. a. O., Kayser, Philol. XXV, 304. — *αὐτοῦ*] Krüger zu Xen. Anab. II, 4, 7. Schömann zu Isae. 382. Schneider zu Is. VII, 62. Stallbaum zu Plat. Symp. 195^a. Ebhardt, de anacoluthorum usu S. 2. Büchschütz, Philol. XVIII, 255. Herwerden hat *αὐτοῦ* gestrichen.

§ 70. *ὥς*] soll nach Frohberger auch von *ἐξαπατῆσαι* abhängen, das er 'durch die Behauptung täuschen' übersetzt. Ich kann demselben nicht beistimmen. Von den drei Stellen, welche er für diese emphatische Bedeutung anführt, Arrian Anab. III, 2, 4: *ἐξαπατηθέντα γὰρ πρὸς τῶν τὰ κλειδρα ἔχόντων τοῦ λιμένος, ὅτι τὸ Φαρναβάζου ἄρα ναυτικὸν ὁρμεῖ ἐν αὐτῷ. Plat. Prot. 323^a: ἵνα δὲ μὴ οἷη ἀπατᾶσθαι, ὥς τῷ ὄντι ἡγοῦνται πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης — τόδε αὖ λαβὲ τεκμήριον. Xen. Anab. V, 7, 6: ἔστιν ὅστις τοῦτο ἂν δύναίτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, ὥς κτλ., kann die erste als der späteren Gräcität angehörig kaum in Betracht kommen, zumal da Arrian im Gebrauche von *ὅτι* auch sonst sich manches erlaubt, was der besseren Prosa fremd ist (Krüger im Wortregister u. *ὅτι*). An der zweiten Stelle ist, wie Sauppe und Kroschel mit Recht bemerken, *ὥς* nicht mit *ἀπατᾶσθαι*, sondern mit *τόδε λαβὲ τεκμήριον* zu verbinden. An der dritten endlich hängt die Partikel auch mit von *τοῦτο* ab (*τοῦτο ἐξαπατᾶν, ὥς* = darin täuschen, dafs). Ähnlich Plat. Kratyl. 413^d: ἵσως γὰρ ἂν σε καὶ τὰ ἐπιλοιπα ἐξαπατήσαιμι, ὥς οὐκ ἀνηκοῶς λέγω, wo das proleptische *τὰ ἐπιλοιπα* die Prägnanz des Ausdrucks rechtfertigt. Hierzu kommt noch Folgendes. Wollte Lys. *ἐξαπατᾶν* wirklich im emphatischen Sinne gebrauchen, so würde er jedenfalls ohne *λέξει* geschrieben haben: *πειράσεται δ' ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι ὥς* (oder vielmehr: *π. δ' ὑ. καὶ τοῦτο ἐξ. ὥς*). Zu beachten ist auch, dafs Lykurg, der sonst ungewöhnliche Wendungen nicht gerade meidet, gleichwohl a. a. O. durch Hinzufügung von *λέγοντα* einem emphatischen *ἐξαπατᾶν ὥς* geflissentlich aus dem Wege gieng. — *ἐπὶ τῶν τετρακοσίων*] verworfen von Kayser (Philol. XI, 153. XXV, 305. Heidelb. Jahrb. a. a. O. 775. Jahrb. f. Philol. 1872, 254). Westerm. de locis aliquot etc. 8 und Joh. Frei, zu Lysias 13 verteidigen die Worte. — *φύσει*] nach Kayzers Vorschlag mit Herw., Cobet, Rauchenstein, Frohberger (kl. Ausg.); vgl. Heidelb. Jahrb. a. a. O. Das hdschr. *φυσὴν* verteidigen Scheibe, Philol. V, 360 u. Westerm. a. a. O. — *ψευδόμενος*] Andere derartige Ausdrücke, durch welche vorher erwähnte Äußerungen, Ansichten und Handlungen charakterisiert werden, sind *λόγον οἶμαι πάντων δεινότατόν τε καὶ**

ἀνοσιώτατον λέγοντες And. I, 19, λέγοντες ἀληθῆ D. XVIII, 87, δίκαια λέγων Aesch. I, 29, καλῶς λέγων Xen. de re equ. 1, 3, καλῶς καὶ δημοτικῶς λέγων D. XXIV, 59, ὀρθῶς λέγων Arist. Rhet. III, 18 a. E., ὀρθῶς, ὡς ἂν Ἀ., πάντα ταῦτα λέγων ὁ νόμος D. XXIII, 72 (vgl. XXI, 9), καλῶς οἶμαι σεμνυνόμενος Aesch. III, 194, σωφρονοῦντες Is. V, 7, νοῦν γ' ἔχων Alexis bei Athen. VI, 241^c, ὀρθῶς τοῦτο νομίζοντες Arist. Rhet. I, 1 (S. 4 Sp.), οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ταῦτα λογιζόμενος D. VIII, 42, ὀρθῶς (καὶ καλῶς) βουλευόμενοι Lys. XVIII, 18. D. XVIII, 97, καλῶς ἐγνωκὼς αὐτὸ τοῦτο (D.) LXI, 50, ὀρθὰ νοεῦντες Herod. VIII, 3, οἰκία κάρτα ἐλπίζαντες ebenda 10, οὐκ ὀρθῶς γινώσκοντες (And.) IV, 32, κακῶς φρονῶν (φρονοῦντες) Eur. Herakl. 56. Med. 250, κακῶς εἰδότες ὅτι (ὡς) Is. VIII, 32. XIII, 10. Plat. Euthyphr. 4^o. Xen. Kyr. II, 3, 13, οὐκ εἰδότες ὅτι Xen. Kyn. 12, 10, ὀρθῶς ποιῶντες (δρῶντες) Xen. Kyr. IV, 4, 6. Plat. Phil. 19^d, ἀμφοτέρω προσήκοντα ποιῶντες Is. IX, 54, πρέποντα τῇ συγγενείᾳ ποιῶντες Is. X, 23, βάσκανον πρᾶγμα καὶ ταῦτ' οὐ ποιοῦντες σοί D. XVIII, 317, δίκαια μὲν οὐ ποιοῦν, οὐ μὴν παντάπασιν ἀλόγως βουλευσάμενος Is. IX, 58, πρὸς μὲν τὴν ἀσφάλειαν εὖ βουλευόμενοι, τῷ δ' ἐπαγγέλματι τάναντία πράττοντες Is. XIII, 5, οὐκ ἀλόγως οὐδ' ἀδίκως αὐτοῖς ὀργιζόμενοι D. XVIII, 18, δικαίως ἀπάντων ἡμῶν καταπεφρονηκὼς Is. IV, 136, ῥαθυμοτάτην τοῖς ἁμαρτάνουσιν εὐρίσκων καταφυγὴν Is. XI, 45, γράψας ἀνομιλῶς, ὡς ἂν Ἀ., τῷ κτλ. D. XXIII, 41, πάντων οἶμαι πρᾶγμα κατασκευάσας ἀδικώτατον καὶ πλεονεκτικώτατον (D.) XXIX, 27, καλῶς, ὡς ἂν Ἀ., καὶ συμφερόντως ἔχων ὁ νόμος D. XXI, 9 (als Beispiel der Epikrisis angeführt vom Anonym. περὶ σχημ. III, 122 Sp.), καλῶς, ὡς ἂν Ἀ., τοῦθ' ὑπὲρ εὐσεβείας ὅλης τῆς πόλεως προοιδῶν D. XXIII, 25, πάντων γ' ὀρθότατα, ὡς ἂν Ἀ., τοῦτον ἀφαιεῖ D. XXIII, 55. Betreffs der im Dialog so häufig in der Form des (in der Regel durch γέ verstärkten) Pteps. erteilten Antworten verweise ich auf die zahlreichen Beispiele bei Stallbaum und Hug zu Plat. Symp. 174^o. Vgl. auch Madvig 176^o und Rehdantz Dem. Ind. II, Partic. a. E.

§ 71. Über die Ermordung des Phrynichos vgl. Rehdantz zu Lyk. 112 (Anh. 3, S. 182 ff.). A. Schöne in Bursians Jahresbericht III, 841 f. Classen zu Thuk. VIII, 92, 2. — ἐπιτυχέτην] Herw. nach einer früheren Vermutung Cobets περιτυχέτην. Vgl. Anh. zu XII, 12. — βαδίζοντι] μόνῳ oder διὰ τῆς ἀγορᾶς möchte Westerm. quaest. I, 21 zusetzen; doch vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. a. a. O. 331. — ἀλλ' ἐν τούτῳ] nach dem Laurent. mit Westerm. (quaest. I, 21), Sauppe (im Anh. bei Rauchenst.), Froberger, Rauchenstein; im Palat. nur ἀλλὰ τούτῳ, daher Scheibe ἅμα τούτῳ (lect. Lys. 354), und so Cobet, Herw.; ἀλλ' ἅμα τούτῳ Reiske und früher Rauchenst. — οἶδε] εἶδε nach Dobree Herw. — τὸ ψήφισμα] Vgl. Bergk, Zeitschr. f. d. Altertumswiss. 1847, S. 1099 ff., Kirchhoff, Philol. XIII, 16 ff. und Monatsber. d. k.

Akad. d. Wiss. z. Berl. 27. Juni 1861. v. Velsen, Philol. XVIII, 572 ff. Rauchenst. Einl. S. 59 f. Westerm. de locis aliquot etc. 9.

§ 72. *ἔστιν*] so accentuiert von Herw., Frohberger, Rauchenst. *ἔνεστιν* Francken, comm. 88; vgl. Anh. zu § 14 (S. 331). — *ὥσπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον*] eingeklammert nach Hälbertsma (lect. Lys. 27), Kayser (Philol. XXV, 312), Frohberger (kl. Ausg.). Röhl (Hermes XI, S. 378 ff. Jahresber. d. philol. Vereins zu Berl. Jahrg. III, S. 38 f.) streicht nur *καὶ Ἀπολλόδωρον* und hält diese Worte auch weiter unten für einen späteren Zusatz. Betreffs der zweiten Athetese stimme ich ihm vollständig bei. — *πεποιημένον* <*γεγράφθαι*>] *γεγράφθαι* ist die sachgemäße Ergänzung Bremis. Francken, comm. 96 glaubt hinter *πεπ.* ausgefallen *σύν* . . . (Name eines Unbekannten) *γεγράφθαι* und dann einen Gedanken des Inhalts: 'atque haec illi tentaverunt sane, sed frustra'. Bake, Mnem. VIII, 308 (vgl. schol. hyp. II, 272 f.) hält, indem er die Lücke durch *ἀναγραφῆναι* ergänzt, die Worte: *τὰ μέντοι ὀνόματα — ὄντας* für ein verstümmeltes Scholion. Dagegen Westerm. a. a. O. — *σφῶν αὐτῶν*] *τὰ σφῶν αὐτῶν* Sauppe, Scheibe, Herw. u. früher Rauchenst. Vgl. Krüger zu Thuk. II, 68, 5. — *τῷ ῥήτορι*] *τῷ ῥήτορι* Herw. Dagegen Francken, comm. 96. — *ὡς εὐεργέτας ὄντας*] Francken a. a. O. sinnwidrig *ὡς εὐεργέται ὄντες*. Herw. *ὡς εὐεργετῶν ὄντων*, 'forsitan delenda'. — *καὶ — ἐλέγξει*] will Westerm. de locis aliquot 11 zugleich mit dem darauffolgenden Lemma streichen; ihm folgte früher Rauchenst. Eher möchte man für *τοῦτο τό* schreiben *τὸ αὐτό*, da verschiedene Teile eines Dekrets verlesen werden. Herw. korrigiert *τοῦτὶ τὸ ψήφ.*

§ 73. *οὕτω — πολὺ*] Schömann zu Isae. S. 178. Schneider zu Is. IX, 39. Rehdantz Dem. Ind. II, *οὕτως*. Herod. VII, 46. Xen. Hell. II, 4, 7. Mem. IV, 7, 2. 8, 1. Hertlein zu Kyr. II, 2, 13 (über die Sperrung im allgemeinen Anh. zu XII, 94, S. 303 ff.). A. Hecker, de orat. in Eratosth. etc. S. 1 will *οὗτος μέντοι τοσοῦτον ὑμῶν κ. — κατεφρόνει*] nach einer früheren Emendation Cobets Scheibe, Rauchenst., Frohberger; vulg. *καταφρονεῖ*. — *ἡ κλησίλαξε*] Über das Augment zu XII, 73 (Anh.). — *γραφὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων*] *τὰς ἐξ ἀνθρ. γραφὰς* Hecker a. a. O. — *ἐπιγραφόμενος*] Schömann zu Isae. S. 270. Westerm. zu D. LIV, 31. — *δι' ὃ*] So alle neueren Ausgaben nach Sauppes Korrektur; *δι' ὃν* die Hdschr.

§ 74. *ἡ τότε βουλευούσα*] mit Cobet, Sauppe (Philol. XXV, 264) und Rauchenstein; im Palat. *ἡ ὅτ' ἐπὶ τῶν τριάκοντα βουλευούσα*, wonach Scheibe I (vgl. Zeitschr. für Altertumsw. 1845, S. 212) *ἡ τότε ἐπὶ τ. τρ. βουλ.*; vulg. *ἡ ἐπὶ τῶν τριάκοντα βουλ.*, und so Frohberger. An sich wäre die Wiederholung *ὁ τριάκοντα* — *ἐπὶ τῶν τριάκοντα* ganz ohne Tadel (vgl. zu § 11). Herw. tilgt *ἡ* — *βουλευούσα* als 'emblema'. — *ἅπαντες*] Vgl. Scheibe, olig. Umwälz. 59, Anm. 19. Wattenbach, de quadringentorum Athenis factione S. 42. — *ἐγὼ μὲν οἶμαι*] Vgl. Fr. A. Müller, de eloc.

Lys. S. 5. Mätzner zu Lyk. S. 197. Rehdantz Dem. Ind. II, μέν und zu Xen. Anab. VII, 6, 10. Hertlein zu Xen. Kyr. I, 4, 12 (Wechsel von ἔγωγε und ἐγὼ μέν in den Beispielen de arg. ex contr. 315).

§ 75. προσποιεῖται] πολίτης εἶναι oder ποιητὸς εἶναι möchte Scheibe ergänzen unter Zustimmung Westermanns. — Das Dilemma, für das sich Beispiele bei allen Rednern finden, ist einerseits mit der (zweigliederigen) subjectio verwandt, wie schon daraus hervorgeht, daß beide Figuren durch dieselben Redewendungen (ἡδέως δ' ἂν πνυθολμην — θαναμάζω δέ) eingeführt werden können, andererseits kann man dasselbe mit dem Anonym. περὶ σχημ. III, 127 Sp. als eine besondere Form des καθ' ὑπόθεσιν σχῆμα (πλαστὸν ἐπιχειρημα) ansehen. Unter den griechischen Rhetoren, welche das Dilemma behandeln, ist an erster Stelle Hermogenes περὶ εὐφ. IV, 6 (II, 250 Sp.) zu nennen. Er sagt: τὸ δὲ διλήμματόν ἐστι μὲν σχῆμα λόγου, δομύτητος δὲ δόξαν ἔχον καὶ ἀλήθειαν (dieselben Worte beim Anonym. περὶ σχημ. III, 115 Sp.). ἐστὶ δὲ τοιοῦτον, ὅταν δύο ἐρωτήσεις ἐρωτῶντες τὸν ἀντιδίκον πρὸς ἑκατέραν ὤμεν εἰς λύσιν παρεσκευασμένοι. δεῖ δὲ τὰς ἐρωτήσεις ἐναντίας ἀλλήλαις εἶναι, ὡς πάντως ἢ ταύτην ἢ ἐκείνην ἀποκριθῆσομένον τοῦ ἔχθρου, καὶ εἰ μὲν ἔχοιμεν ἀμφοτέρας λύσαι, δεῖ ἐρωτᾶν κατὰ διλήμματος, εἰ δὲ μή, μὴ προτείνειν τὸ σχῆμα. Nachdem er alsdann zwei Beispiele aus Demosthenes besprochen (XVIII, 196. 217), fährt er fort: γίνεται δὲ τὰ διλήμματα ἥτοι τῶν δύο ἐρωτήσεων δι' ἓν πέρας ἐρωτωμένων, οἷον εἴτε καλὴν ἔγγραφας εἴτε αἰσχρὰν, οὐκ ἔδει γῆμαι. Ἐν γὰρ πέρας συνάγεται ἐξ ἀμφοτέρων τὸ μὴ δεῖν γῆμαι, διὰ μὲν τὸ καλὴν κοινὴν, διὰ δὲ τὸ αἰσχρὰν ποιήν. καὶ τὰ μὲν κοινὰ διλήμματα ταῦτά ἐστιν, ἢ ὅταν τῶν ἐρωτήσεων ἐκάστη ἰδίᾳ ἀποδόσεως δέηται, τοῦτο δὲ τὸ διλήμματόν σεσόφισται καὶ Δημοσθενικόν ἐστὶ σχῆμα, ὅπερ καὶ παρ' ἡμῶν ἐν τῇ διαιρετικῇ τέχνῃ ὡς παραγραφικὸν ἀντιληπτικὸν μεμελέτηται (περὶ τῶν στάσ. 5, II, 159 Sp.). Apsines Rhet. I, 376 Sp. definiert das Dilemma, das er gleichfalls διλήμματόν nennt, einfach also: ὅταν δύο ἐναντία θεῖς ἐξ ἀμφοῖν ἔλγῃς und führt S. 378 Sp. als Beispiel (D.) XXVI, 14 an. Vgl. auch Max. Plan. V, 429 Walz: δεῖ (τὰς ἐρωτήσεις) ἐναντίας ἀλλήλαις εἶναι καὶ ἀμέσους, ἵνα, κἂν θέλῃ κἂν μὴ θέλῃ, θατέραν τῶν δύο ἀποκρίνηται· εἰ γὰρ εἴεν ἑμμεσοί, διαφεύξεταί σου τὴν ἐρώτησιν τὸ μέσον ἀποκρινάμενος. Suidas διλήμμα· τὸ δισῶς λαμβανόμενον φρόνημα und διλήμματόν· διχῶς νοούμενον. Cicero de inv. I, 29, 45 nennt die Figur complexio und äußert sich so darüber: Complexio est, in qua, utrum concesseris, reprehenditur, ad hunc modum: Si improbus es, cur uteris? si probus, cur accusas? (ebenso C. Julius Victor 407 Halm). Vgl. de off. III, 9, 39: Cum quaerimus (ex Epicureis), si celare possint, quid facturi sint, non quaerimus, possintne celare, sed tamquam tormenta quaedam adhibemus, ut, si responderint se impunitate proposita facturos quod expediat, facinorosos se esse fateantur, si negent, omnia turpia per se ipsa

fugienda esse concedant. Etwas anders drückt sich Cornificius ad Herenn. IV, 40, 52 aus, der dem Schema den Namen *divisio* giebt: *Divisio est, quae rem semovens ab re utramque absolvit ratione subjecta, hoc modo: Cur ego nunc tibi quidquam objiciam? Si probus es, non meruisti; si improbus, non commovere. Item: Quid nunc ego de meis promeritis praedicem? Si meministis, obtundam; si obliti estis, cum re nihil egerim, quid est quod verbis proficere possim? Item: Duae res sunt, quae possunt homines ad turpe compendium commovere, inopia atque avaritia. Te avarum in fraterna divisione cognovimus, inopem atque egentem nunc videmus. Qui potes igitur ostendere causam malefici non fuisse?* Von der gewöhnlichen *divisio* unterscheidet er dieselbe so: *Haec se statim explicat et brevi duabus aut pluribus partibus subjiciens rationes exornat orationem.* Auch Quintilian rechnet das Dilemma zur *divisio*, die er (V, 10, 65—70) folgendermaßen beschreibt: *Divisio et ad probandum simili via valet et ad refellendum. Probationi interdum satis est unum habere, hoc modo: 'Ut sit civis, aut natus sit oportet aut factus'; utrumque tollendum est: 'Nec natus nec factus est'. Fit hoc et multiplex, idque est argumentorum genus ex remotione, quo modo efficitur totum falsum, modo id, quod relinquitur, verum. Totum falsum est hoc modo: 'Pecuniam credidisse te dicis; aut domi habuisti ipse aut ab aliquo accepisti aut invenisti aut surripuisti. Si neque domi habuisti neque ab aliquo accepisti nec cetera, non credidisti'. Reliquum fit verum sic: 'Hic servus, quem tibi vindicas, aut verna tuus est aut emptus aut donatus aut testamento relictus aut ex hoste captus aut alienus'; deinde remotis prioribus supererit alienus. Periculosum et cum cura intuendum genus, quia, si in proponendo unum quodlibet omiserimus, cum risu quoque tota res solvitur. Tutius, quod Cicero pro Caecina facit, cum interrogat: 'Si haec actio non sit, quae sit?' simul enim remonentur omnia. Vel cum duo ponentur inter se contraria, quorum tenuisse utrumlibet sufficiat, quale Ciceronis est: 'Unum quidem certe, nemo erit tam inimicus Cluentio, qui mihi non concedat, si constet corruptum illud esse iudicium, aut ab Habito aut ab Oppianico esse corruptum; si doceo non ab Habito, vinco ab Oppianico; si ostendo ab Oppianico, purgo Habitu'. Was nun folgt (§ 69), stimmt mit der Definition, die Cicero von der *complexio* giebt, überein: *Fit etiam ex duobus, quorum necesse est alterum verum, eligendi adversario potestas, efficiturque, ut, utrum elegerit, noceat.* Facit hoc Cicero pro Oppio: *'Utrum, cum Cottam appetisset, an cum ipse sese conaretur occidere, telum e manibus ereptum est?'* et pro Vareno: *'Optio vobis datur, utrum velitis casu illo itinere Varenum usum esse an hujus persuasu et inductu.'* Deinde utraque fecit accusatori contraria. Das Folgende (§ 70): *Interim duo ita proponuntur, ut utrumlibet electum idem efficiat, quale est: 'Philosophandum**

est, etiamsi non est philosophandum'. Et illud vulgatum: 'Quo schema, si intelligitur? quo, si non intelligitur?' Et: 'Mentietur in tormentis, qui dolorem pati potest; mentietur, qui non potest' erinnert an die Worte des Hermogenes *γίνεται δὲ τὰ διλ. ἤτοι τῶν δύο ἐρωτήσεων δι' ἐν πέρους ἐρωτωμένων*. Vgl. noch Victorinus 233 Halm: Complexio forma dictionis est posita in rationibus necessariis. Verum complexio duplici latere constat, unde quidquid fuerit electum, necesse est ut contrarium sit. In complexione itaque duo genera sunt proponendi, nunc per simplex, nunc per necessarium. Simplex hoc modo: si hoc est, cur illud facis? si illud est, cur hoc facis? deinde per necessarium sic: aut hoc concedas necesse est aut illud. Serv. zu Verg. Aen. II, 675: Argumentum dilemma, i. e. complexio, quae adversarium ab utraque parte concludit. Der Beweis, welchen Quintilian ex remotione nennt (vgl. auch VII, 1, 31 ff.), heisst bei Aristoteles Rhet. II, 23 (I, 108 Sp.) *τόπος ἐκ διαιρέσεως*, bei Cornificius ad Herenn. IV, 29, 40 *expeditio*, bei Cicero de inv. I, 29, 45 *enumeratio*. Vgl. auch was derselbe Top. 14, 56 über die disjunctio sagt: aut hoc aut illud; hoc autem, non igitur illud. Itemque: aut hoc aut illud; non autem hoc, illud igitur. Von Neueren, die das Dilemma behandelt haben, nenne ich Überweg, System der Logik § 123. Halm zu Cic. in Caecil. 14, 45 (*quotiens ille tibi potestatem optionemque facturus sit, ut eligas utrum velis: factum esse necne, verum esse an falsum: utrum dixeris, id contra te futurum*). Seyffert, schol. Lat. I, § 59. Kayser zu Cornif. 303. Volkmann, Rhet. 180. Dieser sagt über die Figur: 'Der Redner stellt entweder zwei sich entgegenstehende Behauptungen auf, die beide zu einem Schlusse führen, welcher zu seinem Gunsten und zum Nachteil des Angeklagten ausfällt, oder er legt dem Gegner zwei Fragen vor, deren Beantwortung für ihn gleich verhängnisvoll wird, oder er lässt dem Zuhörer die Wahl zwischen zweien, von denen das eine wahr ist, so dass es, mag er wählen was er will, zu seinem Nachteil ausschlägt. In Frageform ist das Dilemma am wirksamsten'. Mit dieser Erklärung sind die wesentlichsten Gesichtspunkte, die bei der complexio in Frage kommen, richtig hervorgehoben, mögen auch einzelne Beispiele noch mancherlei Varietäten und Eigentümlichkeiten aufweisen, die der Leser leicht von selbst herausfinden wird. Von den Redeformen, mit denen man das Dilemma häufig einführte, sind zwei schon oben berührt worden. Beispiele für die erste dieser Formen finden wir D. XVIII, 217: *καὶ ἐγω γ' ἡδέως ἂν ἐροίμην Ἀσκλην, ὅτε ταῦτ' ἐπράττετο καὶ ζήλου — ἡ πόλις ἣν μεστή, πότερον συνέδυε καὶ συνευφραίνεται τοῖς πολλοῖς ἢ λυπούμενος — τοῖς κοινοῖς ἀγαθοῖς οἴκοι καθήτο. εἰ μὲν γὰρ παρῆν —, πῶς οὐ δεινὰ ποιεῖ, μᾶλλον δ' οὐδ' ὄσια, εἰ ὦν ὡς ἀρίστων αὐτὸς τοὺς θεοὺς ἐποίησατο μάρτυρας, ταῦθ' ὡς οὐκ ἄριστα νῦν ὑμᾶς ἀξιοῖ ψηφίσασθαι τοὺς ὁμωμοκότας τοὺς θεοὺς; εἰ δὲ μὴ παρῆν, πῶς οὐκ*

ἀπολωλέναι πολλάκις ἐστὶ δίκαιος, εἰ ἐφ' οἷς ἔχαιρον οἱ ἄλλοι, ταῦτ' ἔλυπειθ' ὁρῶν; (Frage in beiden Gliedern auch XIX, 42. XXII, 18. XXVII, 21 f. [D.] XII, 15. XXXII, 16. LVI, 32. LVIII, 46. Isae. II, 27. XI, 24. Lyk. 34. Hyp. f. Eux. XXX. Epit. XII. Dion. Halic. de Thuc. jud. 14, 5. Aristeid. I, 653 Df. Wegen des in der Apodosis enthaltenen Enthymems verweise ich auf meine Schrift de arg. ex contr. XXXI). Aristeid. I, 652 Df.: καὶ ἔγωγε ἡδέως ἂν ἐροίμην —. εἰ μὲν γὰρ κτλ. (D.) LVIII, 46: ἡδέως δ' ἂν ἐροίμην Θεοκρίτην —. εἰ μὲν γὰρ κτλ. (de arg. ex contr. 233). (D.) XXVI, 14: ἡδέως δ' ἂν ἔγωγ' αὐτὸν ἐρωτήσαιμι, πότερα ἔννομον καὶ δίκαιον ἐποίησατο τοῦ ψηφίσματος τὴν γραφὴν ἢ τοῦναντίον ἄδικον καὶ παράνομον. εἰ μὲν γὰρ ἀσύμφορον καὶ τῷ δήμῳ βλαβεράν, δι' αὐτὸ τοῦτο δίκαιως ἂν ἀποθάνοι· εἰ δὲ συμφέρουσαν καὶ τοῖς πολλοῖς ὠφέλιμον, διὰ τί νῦν τὰναντία οἷς αὐτὸς ἔγραψας ψηφίσσεται τοίνους ἀξιοῖς; (Frage nur im zweiten Gliede wie Lys. XXV, 14. Is. VIII, 37 f. XIV, 10. D. XVI, 23. XIX, 238. XXII, 41. 62. XXIV, 122. XXVII, 20 f. [D.] XII, 13. prooem. 32. Plat. Apol. 27^d. Plut. Kleom. 31; vgl. Cic. Phil. III, 6, 14, wo der zweite Teil mit einem contr. schließt: quis est qui eum hostem non existimet, quem qui armis persequuntur, conservatores reipublicae iudicantur? Seltener hat nur das erste Glied die Form der Frage; so Hyp. f. Eux. XXVIII. [D.] XII, 21. Gorg. Hel. 19. Plat. Staat II, 365^d. Xen. Anab. II, 4, 19; vgl. Cic. de off. II, 2, 6. III, 5, 26. ad fam. VII, 27, 2. — Zu εἰ μὲν γὰρ — εἰ δὲ ist das Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen wie Is. VIII, 37 f. Gorg. Pal. 26; nur das erste Glied steht elliptisch D. XVI, 23. Aristeid. I, 286 f. Über Aesch. III, 236 vgl. unten). (D.) LVI, 32: ἡδέως δ' ἂν πυνθοίμην αὐτοῦ σοῦ, πότερον ὥς ὑπὲρ διεφθαρμένης τῆς νεῶς διαλέγη ἢ ὥς ὑπὲρ σεσωσμένης. εἰ μὲν γὰρ διεφθαρταὶ ἡ ναῦς καὶ ἀπόλωλε, τί περὶ τῶν τόκων διαφέρη καὶ ἀξιοῖς ἡμᾶς κομίσσεται τοὺς εἰς Ῥόδον τόκους; οὔτε γὰρ τοὺς τόκους οὔτε τὰρχαῖα προσήκει ἡμᾶς ἀπολαβεῖν. εἰ δ' ἔστιν ἡ ναῦς σάα καὶ μὴ διεφθαρταὶ, διὰ τί ἡμῖν οὐ δίδως τὰ χρήματα ἃ συνεγράψω; (ebenso wechseln τί und διὰ τί Isae. XI, 24. Dion. Hal. de Thuc. jud. 14, 5 — hier τί δήποτε —. διὰ τί noch Hyp. f. Eux. XXX. [D.] XXVI, 14; τοῦ χάριν Aristeid. I, 653 Df.; τί = διὰ τί Plat. Staat II, 365^d [mit Recht schreibt Stallbaum: οὐκοῦν —, τί καὶ ἡμῖν μελετήεν. Wegen des καὶ vgl. auch Hyp. f. Eux. XXVIII. Auf das Bedenkliche in Hermanns Änderung: οὐκουν —, καὶ ἡμῖν μελετήεν hat schon Stallbaum hingewiesen. Jedenfalls müßte man dann auch καὶ in οὐδέ verwandeln. Das οὐκοῦν der Hdschr. schützen einerseits die unten angeführten Beispiele Aesch. II, 163. D. XXIII, 43. [D.] LVIII, 12. Plat. Apol. 27^d, andererseits Stellen wie D. XIX, 285. Xen. Anab. V, 7, 8, wo wie hier durch diese Partikel die Widerlegung eines vorausgehenden Einwurfs eingeleitet wird]. D. XVI, 23. XXII, 18 — τί und τί μᾶλλον; mit letzterem vgl. D. XX, 116 und qui magis

Cic. ad Att. VII, 7, 4 —. [D.] XII, 15. XXXII, 16 zweimal. Xen. Anab. II, 4, 19. Plut. Kleom. 31; τί οὐ Lyk. 34 zweimal. D. XIX, 42 — hier τί οὐ und τίς; dieses auch Plat. Apol. 27^d; dazu τί als Subjekt und τίς Hyp. Epit. XII, sowie τί als Subjekt oder Objekt Hyp. f. Eux. XXVIII. [D.] XII, 13. Plat. Apol. 40^o). D. XVI, 23: ἡδέως δ' ἂν πυθολίμην τῶν λεγόντων καὶ τοὺς Θηβαίους μισεῖν φασκόντων καὶ τοὺς Λακεδαιμονίους, πότερ' ἐκάτεροι μισοῦσιν, οὓς δὴ μισοῦσιν, ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τοῦ συμφέροντος ὑμῖν, ἢ ὑπὲρ Λακεδαιμονίων μὲν Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἐκάτεροι. εἰ μὲν γὰρ ὑπὲρ ἐκείνων, οὐδετέροις ὥς μαινομένοις πείθεσθαι προσήκει· εἰ δ' ὑπὲρ ὑμῶν φήσουσι, τί πέρα τοῦ καιροῦ τοὺς ἑτέρους ἐπαίρουσιν; ἔστι γὰρ κτλ. (Der Satz mit εἰ μὲν bezieht sich auf das zweite Glied des vorangehenden Fragsatzes, der mit εἰ δὲ auf das erste; derselbe Chiasmus [D.] XXVI, 14. LVIII, 46. Is. VIII, 37 f. Dein. I, 50. — Wie hier ist dem zweiten Gliede des Dilemma eine Begründung beigelegt D. XX, 145. XXI, 206 f. XXIV, 188 f. [D.] XXIX, 47. LVIII, 12. Lys. XIII, 75. Hyp. f. Eux. XXX. Is. III, 26, wo Benseler nach dem γὰρ des Urbinas οὐ γ' ἂν schreibt. Aristeid. I, 287 Df. 653 Df., wo die Begründung wieder die Form eines Dilemma erhält. Dem ersten Gliede folgt ein Satz mit γὰρ D. XIX, 238. XXI, 134. XXII, 62. [D.] LVI, 32. Isae. XI, 24. Xen. Anab. II, 4, 19. V, 8, 18, beiden Gliedern zugleich D. XIX, 341 f. XXVII, 55. [D.] XII, 21 — hier im ersten Gliede Gen. abs. —. Ant. IV, β, 6. Is. IV, 21 ff. XIV, 10. XV, 95 f. Isae. X, 9 f. Aesch. III, 236 f. Plat. Apol. 40^o. Dion. Hal. de Thuc. jud. 14, 5. — Mit den Worten οὐδετέροις ὥς μαινομένοις πείθεσθαι προσήκει kann man vergleichen D. XXIV, 122: ἀνάγκη μάλινεσθαι σε ὁμολογεῖν. Lyk. 63: μανία δὴπον τοῦτο λέγειν κτλ.). Is. VIII, 37: ἡδέως ἂν οὖν αὐτῶν πυθολίμην, τίσιν ἡμᾶς τῶν προγεγενημένων κελεύουσιν ὁμολογῆναι, πότερα τοῖς περὶ τὰ Περσικὰ γενομένοις ἢ τοῖς πρὸ τοῦ πολέμου τοῦ Δακελεικοῦ τὴν πόλιν διοικήσασιν. εἰ μὲν γὰρ τούτοις, οὐδὲν ἄλλ' ἢ συμβουλευουσιν ἡμῖν πάλιν περὶ ἀνδραποδισμοῦ κινδυνεύειν· εἰ δὲ τοῖς Μαραθῶνι τοὺς βαρβάρους νικήσασι καὶ τοῖς πρὸ τούτων γενομένοις, πῶς οὐ πάντων ἀναισχυντότατοι τυγχάνουσιν ὄντες, εἰ κτλ. (Frage mit πῶς οὐ auch Is. XIV, 10. Isae. II, 27 — zweimal —. Hyp. f. Eux. XXX. D. XVIII, 217 — ebenfalls in beiden Gliedern —. XXII, 62. XXVII, 21 f. — πῶς οὐ und πῶς —. [D.] XII, 21. LVIII, 46 — πῶς und πῶς οὐ —; πῶς ausser den beiden schon genannten Stellen noch Lys. XXV, 14. Gorg. Hel. 19. Aristeid. I, 653 Df.). Aesch. III, 236 f.: ἡδέως δ' ἂν ἔγωγε ἐναντίον ὑμῶν ἀναλογισαίμην πρὸς τὸν γράψαντα τὸ ψήφισμα, διὰ πόλας εὐεργεσίας ἀξιοῦ Δημοσθένην στεφανῶσαι. εἰ μὲν γὰρ λέξεις, ὅθεν τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποίησω, ὅτι τὰς τάφρους τὰς περὶ τὰ τεῖχη καλῶς ἐτάφρυνε, θαυμάζω σου. τοῦ γὰρ —. εἰ δ' ἤξεις ἐπὶ τὸ δεύτερον μέρος τοῦ ψηφίσματος, ἐν ᾧ τετόλμηκας γράφειν ὥς ἔστιν ἀνὴρ

ἀγαθὸς —, ἀφελὼν τὴν ἀλαζονειαν — ἄψαι τῶν ἔργων, ἐπιδείξον ἡμῖν ὃ τι λέγεις (λέξεις mit ehkl Schultz und Weidner in den beiden ersten Ausgaben, λέγεις mit den übrigen Hdschr. die Züricher, Franke, Benseler. In der Ausg. 1878 schließt Weidner λέξεις in Klammern ein und ergänzt ἀξιοῖς στεφ. In der Protasis des Dilemma stehen εἰ und εἴτε sehr häufig auch von dem, was erst erwartet wird, also c. ind. fut. So D. XXIII, 43: εἰ μὲν ἐάσομεν — εἰ δ' ἐπέξιμεν. § 123: εἰ μὲν ψηφιοῦμεθα. I, 17: εἴτε παραστήσεται — εἴτε προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει. XIX, 341 f.: εἴτε ἤξει — εἴτε μενεῖ. XX, 113: εἰ μὲν φήσει — εἰ δὲ φήσει — καὶ μὴν εἴ γε δείξει. [D.] LVIII, 46: εἰ μὲν φήσει. Is. XIX, 32: εἰ μὲν ὁμολογήσει. Isae. X, 9: εἴτε φήσει. D. XXIV, 122. 189: εἰ μὲν (δὲ) φήσεις. Aristeid. I, 286 Df. D. XVI, 23. XX, 24: εἰ μὲν (δὲ) φήσουσιν. Für εἰάν und εἰάν τε kann ich nur anführen Xen. Anab. II, 4, 19: εἰάν μὲν νικῶσιν — εἰάν δ' ἡμεῖς νικῶμεν. Is. VIII, 138: ἦν τε δόξη — ἦν τ' ἐπιχειρῶσιν. XV, 95: ἦν τε ὑπολάβητε — ἦν τε zweimal c. ind. praes. in der Apodosis Is. XIV, 46 —. D. XVIII, 4. XXII, 40 f.: κἂν μὲν φῇ zweimal. Lys. XIII, 76: εἰάν μὲν φάσκη — εἰάν δ' οὐ φάσκη. D. XXVII, 20 ff. steht zuerst εἰάν μὲν φῇ, sodann εἰ δ' αὖ φήσει und εἰ δ' αὖ τούτων μὲν μηδὲν ἔρει, Μιλύαν δὲ φήσει c. inf. Bisweilen findet sich nach εἰ auch der Potentialis, wie [D.] prooem. 32: εἰ δὲ ταῦτα μὲν μηδ' ἂν φήσαιεν ἀγνοεῖν, πρόφασις δ' ἄλλη τις ὑπστῇ. Aristeid. I, 286: εἰ δ' οὐκ ἂν φύγοιεν τὴν αἵρεσιν. Optat. und Indic. des Präs. entsprechen einander [D.] XII, 21: εἴτε τούτων μὲν ἀμφισβητήσεται τις, ἀξιοῖ δέ —, ἐπάσχει. Über die Verba des Sagens ist noch zu bemerken, daß dieselben nach εἰ auch im Indik. des Präsens vorkommen. Vgl. Dein. I, 50 f.: εἰ μὲν φῆς — εἰ δὲ φῆς. [D.] XII, 13: εἰ μὲν φάτε. Lyk. 34: εἰ μὲν ὁμολογεῖ — εἰ δὲ μὴ φησιν. Lys. XIII, 75: εἰ μὲν προσποιεῖται — εἰ δ' ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς. D. XXIV, 188 f.: εἰ μὲν ὁμολογεῖς — εἰ δὲ φήσεις. XX, 145: εἰ μὲν λέγεις. Lyk. 63: εἰ μὲν ὁμολογοῦσιν. An der Stelle, die zu dieser Erörterung Veranlassung gegeben hat, halte ich die von Weidner angenommene Ellipse deshalb für bedenklich, weil im Vorhergehenden nicht ἀξιοῖς, sondern ἀξιοῖ steht. λέγειν findet sich im Dilemma auch D. XX, 145 — vgl. ἔρει D. XXVII, 22 —, während sonst in demselben φάναι — φάσκειν — gebraucht wird. Das Präs. λέγεις, das W. in der ersten Ausgabe für ganz unzulässig erklärt, läßt sich doch vielleicht durch D. XXIV, 188 f. rechtfertigen). Gorg. Palam. 26: βουλομένην δ' ἂν παρὰ σοῦ πυνθίσθαι, πότερον τοὺς σοφούς ἀνδρας νομίζεις ἀνοήτους ἢ φρονίμους. εἰ μὲν γὰρ ἀνοήτους, καινὸς ὁ λόγος, ἀλλ' οὐκ ἀληθής. εἰ δὲ φρονίμους, οὐ δῆπου προσήκει τοὺς γε φρονούντας ἐξαμαρτάνειν τὰς μεγίστας ἀμαρτίας καὶ μᾶλλον αἰρεῖσθαι κακὰ πρότερον τῶν ἀγαθῶν. εἰ μὲν οὖν εἰμι σοφός, οὐχ ἡμαρτον· εἰ δ' ἡμαρτον, οὐ σοφός εἰμι. ὥστε δι' ἀμφοτέρω ἀν εἴης ψευδής (das zweite Beispiel gehört zur διάλληλος δεῖξις, wortüber im Anh.

zu XII, 57 gehandelt ist. Wegen des *δήπου* im ersten Dilemma vgl. D. XX, 24. 113. XXI, 206: *τότ' ἔδει τὸν γε φίλον δήπου συννειπεῖν* — beachte das *γέ*, das in gleicher Weise auch Gorg. a. a. O. gebraucht ist —. XXII, 41. XXVII, 55 = XXIX, 47 — de arg. ex contr. 209 —. Isae. I, 21. Lyk. 63, wo doch wohl *οὐ* vor *μανία* zu streichen ist. Is. XIX, 32 fehlt die Partikel in *ΓΕ* und wird deshalb von den meisten Herausgebern entweder ausgelassen oder eingeklammert; ich halte sie mit Blass für echt. Das dem *δήπου* verwandte *ὡς ἔοικεν* findet sich in der Apodosis D. XXIII, 123. [D.] prooem. 32. Aristeid. I, 287 Df., an der letzten Stelle zweimal. Anderer Art ist *δηλον ὅτι*, womit die Apodosis beginnt Lys. XIII, 75. Is. III, 26. D. XXI, 134. XXVII, 55 = XXIX, 47; vgl. *ἀναμφισβητήτως* Is. IV, 21. Das asseverierende *τοί* braucht Platon Staat II, 365^d). D. XXII, 40 f.: *ἐγὼ δ' οἶομαι δεῖν ὑμᾶς ὡδί πως ἀκούειν Ἀρχίου, ἐρωτᾶν αὐτὸν ταῦθ' ἃ κατηγόρηται τῆς βουλῆς, πότερ' αὐτῷ δοκεῖ καλῶς ἔχειν ἢ κακῶς. κἂν μὲν φῇ καλῶς, μηκέτι τὸν νοῦν ὡς ἐπιεικέι προσέχειν, ἂν δὲ κακῶς, τί δὴ ταῦτ' εἶα φάσκων ἐπιεικῆς εἶναι, πάλιν αὐτὸν ἐρωτᾶτε. κἂν μὲν ἐναντία λέγειν φῇ, μηδένα δ' αὐτῷ πεῖθεσθαι, ἄτοπον δήπου νῦν λέγειν ὑπὲρ τῆς τὰ βέλτιστ' οὐχὶ πειδομένης ἐαυτῷ βουλῆς: ἐὰν δὲ σιωπᾶν, πῶς οὐκ ἀδικεῖ* mit arg. ex contr. Zu den Worten *μηκέτι* — *προσέχειν* vgl. D. IX, 20: (*ἵνα*) *μήτε νῦν μήτ' αὐτίς ὡς ὑγιαίνοντι μοι προσέχητε*. Das zweite Glied des ersten Dilemma wird durch ein zweites Dilemma vervollständigt und weiter ausgeführt. Dagegen enthält das zweite Dilemma eine durch *οὖν* aus dem ersten hergeleitete Folgerung Lys. XIII, 76. Gorg. Palam. 26; an beiden Stellen ist zugleich die Reihenfolge der Glieder umgekehrt. Noch in anderer Weise sind mehrere Dilemmata an einander gereiht Aristeid. I, 286 f. 652 f. Df. Die zweite schon oben berührte Einführungsform finden wir Is. XIV, 10: *θανυμάζω δέ, πρὸς τί τῶν γεγενημένων ἀναφέροντες καὶ πῶς ποτε τὸ δίκαιον κρύνοντες ταῦτα φήσουσι προστάττειν ἡμῖν. εἰ μὲν γὰρ τὰ πάτρια σπουδοῦσιν, οὐ τῶν ἄλλων αὐτοῖς ἀρκτέον ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον Ὀρχομενοῖς φόρον οἰστέον· οὕτω γὰρ εἶχε τὸ παλαιόν· εἰ δὲ τὰς συνθήκας ἀξιούσιν εἶναι κυρίας, ὅπερ ἐστὶ δίκαιον, πῶς οὐχὶ ὁμολογήσουσιν ἀδικεῖν καὶ παραβαίνειν αὐτάς; ὁμοίως γὰρ τὰς τε μικρὰς τῶν πόλεων καὶ τὰς μεγάλας ἀντονόμους εἶναι κελεύουσιν* (zum Inhalt vgl. [D.] XII, 21. Is. IV, 21 f. Mit dem Zusatz *ὅπερ ἐστὶ δίκαιον* kann man zusammenhalten D. XXIV, 122: *ὥσπερ ἔστιν*. Thuk. VI, 40, 2: *ὥσπερ οὐκ οἶομαι*. Isae. I, 21: *ὥσπερ ἡμεῖς φαμεν*. XI, 24: *ὡς οὗτος λέγει*. Hyp. Epit. a. E.: *ὥσπερ ὑπολαμβάνομεν εἶναι*, wonach wohl auch Lys. XIII, 75, wie schon in der Anm. angedeutet wurde, *ὡς ἐγὼ φημι, ἀδικεῖ* zu schreiben ist. Einen Zusatz anderer Art lesen wir [D.] LVIII, 12: *ἔστω γὰρ τοῦθ' ὁπότερον οὗτος βούλεται*; vgl. Is. XV, 94. VIII, 137. Herod. I, 11. Cic. in Caecil. 14, 45 und p. Var. bei Quint. V, 10, 69). Aristeid. I, 286 Df.: *θανυμάζω*

τοίνυν κτλ. (D.) prooem. 32: καὶ δῆτα θαυμάζω κτλ. (beide Male beginnt die complexio mit εἰ μὲν γάρ). Mit den genannten Beispielen hängen jene aufs engste zusammen, wo dem Dilemma eine Alternative mit ἢ (ἥτοι) — ἢ vorausgeschickt wird, deren Glieder dann im Dilemma selbst als Vordersätze der hypothetischen Doppelperiode wiederkehren. So Dein. I, 50 ff.: ἀνάγκη τὴν βουλὴν τὴν ἐξ Ἀρείου πάγον κατὰ δύο τρόπους ποιεῖσθαι τὰς ἀποφάσεις πάσας. τίνας τούτας; ἥτοι αὐτὴν προελομένην, ἢ ζητήσασαν τοῦ δήμου προστάξαντος αὐτῇ. χωρὶς τούτων οὐκ ἔστιν ὄντινα τρόπον ποιήσαι; ἂν. εἰ μὲν τοίνυν φῆς τοῦ δήμου προστάξαντος τὴν βουλὴν περὶ ἐμοῦ ποιήσασθαι τὴν ἀπόφασιν, δεῖξον τὸ ψήφισμα καὶ τίνες ἐγένοντό μου κατήγοροι γενομένης τῆς ἀποφάσεως —. κὰν ἢ ταῦτα ἀληθῆ, ἀποδῆσκειν ἔτοιμός εἰμι. εἰ δ' αὐτὴν προελομένην ἀποφῆναι με φῆς, παράσχον μάρτυρας κτλ. (ἥτοι — ἢ wie And. II, 2. Gell. V, 11, 2. [D.] LVIII, 7; dafür ἥτοι — γε — ἢ Plat. Apol. 27^a. Phaed. 76^a. Prot. 331^b. Gorg. 460^a. Vgl. Krüger und Classen zu Thuk. II, 40, 2. Krüger zu Herod. I, 11. Übrigens wird an dieser Stelle auch das ἄμεσον ausdrücklich hervorgehoben mit den Worten χωρὶς τούτων οὐκ ἔστιν κτλ. Vgl. D. XIX, 102: οὐκ ἔνεστι τούτων οὐδ' ἐν χωρί. Aesch. III, 91: οὐδὲν γὰρ ἦν τὸ μέσον. Cic. Phil. II, 13, 31: nego quicquam esse medium mit Eberhards Anm. Müller und Weissenborn zu Liv. II, 49, 5). Plat. Apol. 27^a: εἰ δὲ δαιμόνια νομίζω, καὶ δαίμονας δήπου πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν με ἔστιν. τοὺς δὲ δαίμονας οὐχὶ ἥτοι θεοὺς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας; — οὐκοῦν εἴπερ δαίμονας ἡγοῦμαι, ὥς σὺ φῆς, εἰ μὲν θεοὶ τινές εἰσιν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἂν εἴη ὃ ἐγὼ φημί σε αἰνέτεσθαι καὶ χαριεντίζεσθαι, θεοὺς οὐχ ἡγούμενον φάναι ἐμὲ θεοὺς αὖ ἡγείσθαι πάλιν, ἐπειδὴ περ γε δαίμονας ἡγοῦμαι· εἰ δ' αὖ οἱ δαίμονες θεῶν παῖδες εἰσι νόθοι τινές —, τίς ἂν ἀνθρώπων θεῶν μὲν παῖδας ἡγοῖτο εἶναι, θεοὺς δὲ μή; (wegen εἰ δ' αὖ vgl. Charm. 158^d. D. XXVII, 21 f.; mit εἰ δὲ δὴ beginnt das zweite Glied D. XIX, 238, mit καὶ μὴν εἰ γε D. XX, 113). Gell. V, 11, 2: ἥτοι καλὴν ἄξις ἢ αἰσχράν· καὶ εἰ καλὴν, ἔξις κοινήν, εἰ δὲ αἰσχράν, ἔξις ποινήν. ἐκάτερον δὲ οὐ ληπτέον. οὐ γαμητέον ἄρα (die Ellipse wie in den S. 427 besprochenen Beispielen). Xen. Anab. II, 4, 19: νεανίσκος δέ τις — εἶπεν ὥς οὐκ ἀκόλουθα εἶη τό τε ἐπιτιθεσθαι καὶ λύσειν τὴν γέφυραν. δῆλον γὰρ ὅτι ἐπιτιθεμένους ἢ νικᾶν δεήσει ἢ ἡττᾶσθαι. ἐὰν μὲν οὖν νικῶσι, τί δεῖ λύειν αὐτοὺς τὴν γέφυραν; οὐδὲ γὰρ ἂν πολλὰ γέφυραι ὥσιν ἔχοιμεν ἂν ὅποι φυγόντες ἡμεῖς σωθῶμεν. ἐὰν δὲ ἡμεῖς νικῶμεν, λελυμένης τῆς γεφύρας οὐχ ἔξουσιν ἐκεῖνοι ὅποι φύγωσιν. Plat. Apol. c. 32: ἐννοήσωμεν δὲ καὶ τῆδε, ὥς πολλὴ ἐλπίς ἔστιν ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι. δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι· ἢ γὰρ οἷον μηδὲν εἶναι —, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολὴ τις τυγχάνει οὕσα καὶ μετοίκησις — εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἴτε μηδεμὰ αἰσθητὴς ἔστιν —, θαυμάσιον κέρδος ἂν εἴη ὁ θάνατος. — εἰ δ' αὖ οἷον ἀποδημῆσαι ἔστιν ὁ θάνατος ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον —,

τί μᾶλλον ἀγαθὸν τούτου εἶη ἂν; (dem Inhalte nach ist verwandt Hyp. Epit. a. E.: πρὸς δὲ τούτοις, εἰ μὲν ἐστὶ τὸ ἀποθανεῖν ὅμοιον τῷ μὴ γενέσθαι, ἀπηλλαγμένοι εἰσὶ νόσων καὶ λύπης — εἰ δ' ἐστὶν αἰσθησις ἐν ᾧδον καὶ ἐπιμέλεια παρὰ τοῦ δαιμονίου, ὥσπερ ὑπολαμβάνομεν εἶναι, εἰκὸς τοὺς ταῖς τιμαῖς τῶν θεῶν καταλυόμεναις βοηθήσαντας πλείστης κηδεμονίας ὑπὸ τοῦ δαιμονίου τυγχάνειν. Die Anakoluthie in εἴτε — εἰ δ' αὖ wird nachgeahmt von Cicero Tusc. I, 41: sive — sin; vgl. auch Ac. post. I, 3, 7: sive enim Zenonem sequere, magnum est efficere, ut quis intelligat, quid sit illud verum et simplex bonum, quod non possit ab honestate sejungi. — Si vero Academiam veterem persequamur —, quam erit illa acute explicanda nobis!). Diesen Stellen füge ich aus Cicero bei de off. III, 5, 26: qui alterum violat, ut ipse aliquid commodi consequatur, aut nihil existimat se facere contra naturam aut magis fugienda censet mortem, paupertatem, dolorem — quam facere cuiquam injuriam. Si nihil existimat contra naturam fieri hominibus violandis, quid cum eo disseras, qui omnino hominem ex homine tollat? (arg. ex contr.) Sin fugiendum id quidem censet, sed multo illa pejora, mortem, paupertatem, dolorem, errat in eo, quod ullum aut corporis aut fortunae vitium vitiis animi gravius existimat. Während in den angeführten Beispielen die Protasis des Dilemma anticipiert wird, findet dieselbe Anticipation betreffs der Apodosis statt And. II, 2: δεῖ γὰρ αὐτοὺς ἦτοι ἀμαρτεστάτους εἶναι πάντων ἀνθρώπων ἢ τῇ πόλει ταύτῃ δυσμενεστάτους. εἰ μὲν γε νομίζουσι τῆς πόλεως εὖ πραττούσης καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν φέρεσθαι, ἀμαρτέστατοι εἰσὶ τὰ ἐναντία νῦν τῇ ἑαυτῶν ὠφελείᾳ σπεύδοντες· εἰ δὲ μὴ ταῦτ' ἡγοῦνται σφίσι τε αὐτοῖς συμφέρειν καὶ τῷ ὑμετέρῳ κοινῷ, δυσμενεῖς ἂν τῇ πόλει εἶεν (der Potentialis in der Apodosis auch Lys. XXV, 14 nach εἰ c. praeter. Is. XV, 95 nach ἦν τε. XIX, 32 zweimal, nach εἰ c. fut. und nach εἰ c. praeter. Isae. I, 21 nach εἰ c. praet. Hyp. Epit. XII f. zweimal nach εἰ c. praes. D. XIX, 238 zweimal nach εἰ c. praet. XX, 113 nach εἰ c. fut. XXII, 62 nach εἴτε c. praet. [D.] XXVI, 14 nach εἰ c. praet. Gorg. Hel. 19 nach εἰ c. praes. Plat. Apol. c. 15 und 32 zweimal nach εἰ (εἴτε) c. praes.; vgl. Aristeid. I, 653 Df. Das Präteritum mit ἂν steht in der Apodosis Ant. II, γ, 2. [Lys.] IX, 12. Isae. XI, 25. D. XXVII, 55 = [D.] XXIX, 47. [D.] XXXII, 16. Aristeid. I, 652 Df. und ist theils als Irrealis theils als Potentialis der Vergangenheit zu fassen. Aken, Tempus und Modus § 206). Thuk. III, 42, 2: τοὺς τε λόγους ὅστις διαμάχεται μὴ διδασκάλους τῶν πραγμάτων γίγνεσθαι, ἢ ἀξύνετός ἐστιν ἢ ἰδίᾳ τι αὐτῷ διαφέρει· ἀξύνετος μὲν, εἰ — ἡγεῖται —, διαφέρει δ' αὐτῷ, εἰ — ἡγεῖται. Aristeid. I, 653: σκαιούς τολύμν καὶ ἀναιδεῖς ἐγὼ μὲν οὐκ ἂν αὐτοὺς προσελοιμῃ, προσειπὼν δέ τις οὐκ ἂν ἀμάρτοι θατέρου, σκαιούς μὲν, εἰ —, ἀναιδεῖς δέ, εἰ (vgl. Thuk. VI, 40, 1: ὃ πάντων ἀξυνετώτατοι, εἰ μὴ μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες, [ἢ ἀμαρτέστατοι

ἐστε] ὦν ἐγὼ οἶδα Ἑλλήνων, ἣ ἀδικώτατοι, εἰ εἰδότες τολμᾶτε. Die Worte ἣ ἄμ. ἐστε halte ich mit Dobree und anderen für ein Glossem). Sehr häufig ist auch der Fall, dass das Resultat des Schlusses durch eine allgemeine Wendung im voraus angedeutet wird. Besondere Beachtung verdienen zwei isokrateische Beispiele, die hier zu erwähnen sind: VIII, 137 f.: οὐ μὴν ἀλλ' ὁπότερον ἂν ποιήσωσιν, τό γ' ἡμέτερον καλῶς ἔξει καὶ συμφερόντως. ἦν τε γὰρ δόξη τῶν πόλεων ταῖς προεχούσαις ἀπέχεσθαι τῶν ἀδικημάτων, ἡμεῖς τούτων τῶν ἀγαθῶν τὴν αἰτίαν ἔχομεν· ἦν τ' ἐπιχειρῶσιν ἀδικεῖν, ἐφ' ἡμᾶς ἅπαντες οἱ δεδιότες καὶ κακῶς πάσχοντες καταφεύξονται (die mit εἶτε — εἶτε und ἔάν τε — ἔάν τε gebildeten Dilemmata sind, da sie nicht dieselbe schlagende Kraft haben wie die mit εἰ μὲν — εἰ δέ und ἔάν μὲν — ἔάν δέ, nicht eben häufig. Ich habe mir noch notiert Ant. II, γ, 2. Is. XIV, 46. XV, 95. Isae. I, 37. X, 9. D. I, 18. XIX, 341. XXII, 62. [D.] XII, 21. Plat. Apol. c. 32. Wegen des latein. sive — sive verweise ich auf Seyffert a. a. O. S. 139 und Madvig, Gr. § 458). XV, 94 ff.: πρὸς οὗς ὅπως βούλεσθε θέτε με διακεῖσθαι· πρὸς γὰρ τὸ παρὸν πανταχῶς ἔξει μοι καλῶς. ἦν τε γὰρ ὑπολάβητε σύμβουλον εἶναι με καὶ διδάσκαλον τούτων, δικαίως ἂν ἔχοιτέ μοι πλεῖον χάριν ἢ τοῖς δι' ἀρετὴν ἐν πρυτανείῳ σιτουμένοις. — εἴ τε τῶν μὲν πεπραγμένων ἐκείνοις μηδὲν συναίτιος ἐγενόμην, ὥς ἐταίροις δὲ καὶ φίλοις αὐτοῖς ἐχρώμην, ἱκανὴν ὑπὲρ ὧν φεύγω τὴν γραφὴν ἡγοῦμαι καὶ ταύτην εἶναι τὴν ἀπολογίαν (zum Wechsel des subjektiven und objektiven Ausdrucks: ἦν τε ὑπολάβητε — εἶτε ἐγενόμην vgl. XIX, 32: εἰ μὲν ὁμολογήσει — εἰ δὲ ἐγένετο. Lyk. 63: εἰ μὲν ὁμολογοῦσιν — εἰ δὲ πεπολήκεν. [D.] XII, 13: εἰ μὲν φάτε — εἰ δὲ κατεκράτει [Ennius 108 Vahlen: si existimas — sin est]. § 21: εἶτε γίγνεται — εἶτε τούτων μὲν ἀμφισβητήσεί τις, ἀξιοῖ δέ. D. XX, 24: εἰ μὲν τις ἔχει — εἰ δὲ φήσουσιν. Is. IV, 21 f.: εἰ δεῖ — εἴ τινες — μὴ νομίζουσι — ἀξιοῦσι δέ. [D.] prooem. 32: εἰ μὲν ἀγνοοῦσιν — εἰ δὲ ταῦτα μὲν μηδ' ἂν φήσαιεν ἀγνοεῖν). Anderen bemerkenswerten Phrasen begegnen wir Is. XI, 43: (καὶ σὺ μὲν οἶε καὶ τοὺς μηδὲν προσήκοντας, ἦν σοι πλησιάσωσι, βέλτους ποιήσῃς, τοὺς δὲ θεοὺς οὐδεμίαν ἡγεί τῆς τῶν καλῶν ἀρετῆς ἔχειν ἐπιμέλειαν.) καίτοι κατὰ τὸν σὸν λόγον δυοῖν τοῖν αἰσχίστων οὐ διαμαρτάνουσιν· εἰ μὲν γὰρ μηδὲν δέονται χρηστὸς αὐτοὺς εἶναι, χεῖρους εἰσὶ τῶν ἀνθρώπων τὴν διάνοιαν, εἰ δὲ βούλονται μὲν, ἀποροῦσι δ' ὅπως ποιήσωσιν, ἐλάττω τῶν σοφιστῶν τὴν δύναμιν ἔχουσιν. And. I, 20: καίτοι τί ἐβουλόμην, εἰ ἐμήνυσσα μὲν κατὰ τοῦ πατρὸς — καὶ ὁ πατὴρ ἐπελῶν ἀγῶνα τοιοῦτον ἀγωνίσασθαι, ἐν ᾧ δυοῖν τοῖν μεγίστοις κακοῖς οὐκ ἦν αὐτῷ ἀμαρτεῖν; ἢ γὰρ ἐμοῦ δόξαντος τὰ ὄντα μηνῦσαι κατ' ἐκείνου ὑπ' ἐμοῦ ἀποθανεῖν, ἢ αὐτῷ σωθέντι ἐμὲ ἀποκτείνει (Schiller zu Sluiter S. 70. Den Bedingungssatz vertritt zweimal das Partic., δόξαντος und σωθέντι. Dafs die Antithese nicht eben scharf ist, zeigen die folgenden Gesetzesworte;

man erwartete: ἡ δόξαντός μου τὰ ὄντα μ. — ἡ μὴ δόξαντος αὐτῷ oder: ἡ τὰ ὄντα μου δόξαντος μ. — ἡ τὰ ψευδῇ αὐτῷ). And. II, 7: (οὐ φθόνου μᾶλλον ἢ οἴκτου ἄξιά μοι ἐστὶ τὰ γεγενημένα) ὅς εἰς τοσοῦτον ἦλθον δυσδαιμονίας —, ὥστ' ἀνάγκην μοι γενέσθαι δυοῖν κακοῖν τοῖν μεγίστοιν θάτερον ἐλέσθαι, ἡ μὴ βουλευθέντι κατεπιεῖν τοὺς ταῦτα ποιήσαντας οὐ περὶ ἐμοῦ μόνου ὀρρωδεῖν, ἀλλὰ καὶ τὸν πατέρα οὐδὲν ἀδικοῦντα σὺν ἐμαυτῷ ἀποκτεῖναι —, ἡ κατεπιπνύει τὰ γεγενημένα αὐτὸν μὲν ἀφεθέντα μὴ τεθνάναι, τοῦ δὲ ἐμαντοῦ πατρὸς μὴ φρονέει γενέσθαι. τί δ' ἂν οὐ πρό γε τοῦτον τολμήσειεν ἄνθρωπος ποιῆσαι; ἐγὼ τοίνυν ἐκ τῶν παρόντων εἰλόμην ταῦτα, ἃ ἐμοὶ μὲν λύπας ἐπὶ χρόνον πλείστον οἴσειν ἔμελλεν, ὑμῖν δὲ ταχίστην τοῦ παρόντος τότε κακοῦ μετὰστασιν (die Prämissen sind enthalten in μὴ βουλευθέντι κτλ. und κατεπιπνύει τὰ γεγ. Das zweite κακόν ergibt sich aus den Worten ἃ ἐμοὶ μὲν λύπας — ἔμελλεν; eigentlich mußte ein Gedanke der Art in das Dilemma selbst aufgenommen werden). D. XIX, 151 f.: χωρὶς δὲ τούτων δυοῖν χρησίμοι οὐ διαμαρτήσεσθαι τὴν πόλιν ἡγούμην πλευσάντων ἡμῶν. ἡ γὰρ παρόντων καὶ κατὰ τὸ ψήφισμ' αὐτὸν ἐξορκωσάντων ἃ μὲν εἰλήφει τῆς πόλεως ἀποδώσειν, τῶν δὲ λοιπῶν ἀφέξεσθαι, ἡ μὴ ποιοῦντος ταῦτ' ἀπαγγελεῖν ἡμᾶς εὐθὺς δεῦρο κτλ. (auch hier zweimal Ptcp.). XXIII, 195: ἐπειδὴ δὲ —, δυοῖν ἀγαθοῖν θάτερον ὑμῖν, ἂν καταψηφίσῃσθε, συμβήσεται. ἡ γὰρ ἐξαπατῶν παύσεται, νομίσας οὐκέτι λανθάνειν, ἡ εἴπερ αὐτῷ βουλομένῳ πρὸς ὑμᾶς ἐστὶν οἰκείως ἔχειν ὡς ἀληθῶς, ἀγαθόν τι ποιεῖν πειράσεται, γνοὺς ὅτι τῷ φρενακίζειν οὐκέθ' ἃ βούλεται πράξει. Thuk. IV, 28, 5: ἀσμένους δ' ὅμως ἐγγίγντο τοῖς σώφροσι τῶν ἀνθρώπων, λογιζομένοις δυοῖν ἀγαθοῖν τοῦ ἑτέρου τεύξεσθαι, ἡ Κλέωνος ἀπαλλαγῆσεσθαι, ὃ μᾶλλον ἤλπιζον, ἡ σφαλεῖσι γνώμης Λακεδαιμονίους σφίσι χερῶσεσθαι (in diesen Beispielen ist nur dem zweiten Gliede eine ὑπόθεσις beigelegt). (D.) prooem. 44: ἂν δ' ἀκούσῃτε σιωπῇ —, δυοῖν ἀγαθοῖν θάτερον ὑμῖν ὑπάρξει. ἡ γὰρ πεισθῆσεσθε, ἂν τι δοκῶμεν λέγειν συμφέρον, ἡ βεβαιώτερον περὶ ὧν ἐγνώκατε ἔσεσθε πεπεισμένοι. ἂν γὰρ οἷς τι διαμαρτάνειν οἴομεθ' ἡμεῖς ὑμᾶς, ταῦτα μηδενὸς ἄξια φανῇ, μετ' ἐλέγχου τὰ δεδογμένα νῦν ὑμεῖς ἔσεσθ' ἡρημένοι. Hier ist die ὑπόθεσις des zweiten Gliedes in den folgenden Kausalsatz ἂν γὰρ οἷς κτλ. aufgenommen. Dilemmata ohne jede ὑπόθεσις finden sich Soph. El. 1319 ff.: ὡς ἐγὼ μόνῃ οὐκ ἂν δυοῖν ἡμαρτον. ἡ γὰρ ἂν καλῶς ἔσωσ' ἐμαντήν ἡ καλῶς ἀπωλόμην. Thuk. I, 33, 3: ἵνα μὴ — μηδὲ δυοῖν φθάσαι ἀμάρτωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι, wo man Poppos und Classens Anm. nachlese. Ähnliches weiter unten. Wegen des Ausdrucks kann man noch vergleichen (D.) LXI, 6: ἡγούμενος δυοῖν τοῖν καλλίστοις οὐ διαμαρτήσεσθαι κτλ. (= 'in der Hoffnung, zwei sehr gute Zwecke zugleich zu erreichen', also anders wie in den übrigen Beispielen dieser Art). In den meisten der bisher behandelten Stellen beginnt das Dilemma mit γάρ (εἰ μὲν γε And.

II, 2 — vgl. Anh. zu § 27 und das Asyndeton Cic. de off. III, 5, 26 —, καὶ εἰ Gell. V, 11, 2, καὶ μὲν D. XXII, 40, καὶ εἴτε Plat. Apol. 40^d — Cic. Tusc. I, 41, 97: quam ob rem sive —, εἰ μὲν τοίνυν Dein. I, 50, εἰ μὲν οὖν Xen. Anab. II, 4, 19, οὐκ οὖν — εἰ μὲν Plat. Apol. 27^d). Dieselbe Partikel finden wir in vielen andern Beispielen, die zumeist mit den zuletzt besprochenen verwandt sind. Da Demosthenes diese Form am häufigsten anwendet, so beginnen wir am besten mit diesem. Des Raumes wegen werde ich von nun an nur einen Teil der Stellen ausschreiben. D. XX, 112 f.: (ἔστι τοίνυν τις πρόχειρος λόγος, ὡς ἄρα καὶ παρ' ἡμῖν ἐπὶ τῶν προγόνων πόλλ' ἀγάδ' ἐργασμένοι τινὲς οὐδενὸς ἤξιουντο τοιοῦτου, ἀλλ' ἀγαπητῶς ἐπιγραφάμματος ἐν τοῖς Ἑρμαῖς ἔτυχον. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον κατὰ πόλλ' ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον.) εἰ μὲν γὰρ ἀναξίους εἶναι τις φήσει κακέκινους τιμᾶσθαι, τίς ἄξιος, εἰπάτω, εἰ μήτε τῶν προτέρων μηδεὶς μήτε τῶν ὑστέρων. εἰ δὲ μηδένα φήσει, συναχθεσθῆλην ἂν ἔγωγε τῇ πόλει, εἰ μηδεὶς ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ γέγονεν ἄξιος εὖ παθεῖν. καὶ μὴν εἴ γ' ὁμολογῶν ἐκείνους εἶναι σπονδαίους μὴ τετυχηκότας δείξει μηδενός, τῆς πόλεως ὡς ἀχαρίστου δήπου κατηγορεῖ (wegen der zum ersten Teile τίς ἄξιος, εἰπάτω hinzutretenden Epexegese εἰ δὲ μηδένα φήσει κτλ. beginnt das zweite Hauptglied anstatt mit εἰ δὲ mit καὶ μὴν εἴ γε. Ähnliche Erweiterungen im ersten Gliede D. XXVII, 20 f.: εἰ δ' αὖ und εἰ δέ. Dein. I, 50 f.: καὶ, im zweiten Lys. XIII, 76: εἰ μὲν δέ. Isae. II, 27: εἰ δέ. Plat. Staat II, 365^e: εἰ δ' οὖν. An allen Stellen außer D. XXVII, 20 f. und Plat. a. a. O. geht ein Imper. voraus. Dieser Modus findet sich auch sonst zuweilen in der Apodosis; vgl. D. XXIV, 189. Aesch. III, 237. Lyk. 63. Ein schönes Beispiel mit doppeltem Imper. Verg. Aen. II, 675 ff.: si periturus abis, et nos rape in omnia tecum; sin aliquam expertus sumptis spem ponis in armis, hanc primum tutare domum. cui parvus Iulus, cui pater et conjunx quondam tua dicta relinquer?). § 24: οὕτω τοίνυν τινὲς σφόδρ' ἔχουσιν ἀλογίστως, ὥστ' ἐπιχειροῦσι λέγειν —, ὡς ἄρα δεινόν, εἰ ἐν κοινῷ μὲν μηδ' ὅτιοῦν ὑπάρχει τῇ πόλει, ἰδίᾳ δὲ τινες πλουτήσουσιν ἀτελείας ἐπιλημμένοι. ἔστι δὲ ταῦτ' ἀμφοτέρ' οὐχὶ δίκαιον λέγειν.) εἰ μὲν γὰρ τις ἔχει πολλὰ μηδὲν ὑμᾶς ἀδικῶν, οὐχὶ δεῖ δήπου τοῦτο βασκαίνειν· εἰ δ' ὑφηρεμμένον φήσουσιν ἢ τιν' ἄλλον οὐχ' ὃν προσήκει τρόπον, εἰσὶ νόμοι καθ' οὓς προσήκει κολάζειν. ὅτε δὲ τοῦτο μὴ ποιούσιν, οὐδὲ τὸν λόγον αὐτοῖς τοῦτον λεκτέον. XXIV, 188: (ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἐκτένισται τὰ χρήματ' Ἀνδροτίωνι καὶ —, καὶ ὅτι δεινότερ' ἂν πάθοι πάντων ἀνθρώπων, εἰ πεποιηκότων ἐκείνων τὰ δίκαια — μηδὲν ἥττον αὐτὸς ἀλλοκοίτο. ἐγὼ δὲ τὸν λόγον ἡγοῦμαι τοῦτον οὐδὲ καθ' ἕν λέγειν ἐνεῖναι τοῦτω.) εἰ μὲν γὰρ ὑπὲρ τούτων, οὓς τὰ προσήκοντα φησὶ πεποιηκέναι, θεῖναι τὸν νόμον ὁμολογεῖς, κατ' ἐκεῖνο προσήκει σ' ἀλλοκεσθαι φανερώς, ὅτι μὴ τιθεῖναι νόμον, εἰ μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσι τοῖς πολίταις,

ἄντικρυς οἱ κύριοι νόμοι λέγουσι —. εἰ δὲ τοῦ πᾶσι συμφέροντος ἕνεκα ταῦτα νομοθετῆσαι φήσεις, μὴ λέγε τὴν ἔκτισιν τὴν τούτων· οὐδὲν γὰρ κοινωνεῖ τῷ νόμῳ τῷδε· ἀλλ' ὡς ἐπιτήδειός ἐστι καὶ καλῶς ἔχων ὁ νόμος, τοῦτο δίδασκει. τοῦτο γὰρ ἐστ' ὑπὲρ οὗ σὺ μὲν εἰσ-
 ενεγκεῖν φῆς κτλ. (die ἀποστοροφὴ wie § 122. XVIII, 196. XXII, 62. [D.] XXXII, 16. Hyp. f. Eux. XXVIII. Dein. I, 50. Aesch. III, 236. Noch anders Lys. XIII, 75, wo der Sprecher erst im zweiten Gliede des Dilemma den Gegner anredet: εἰ μὲν προσποιεῖται — εἰ δ' ἀμφοισβητεῖς). XXVII, 54 f. XIX, 341 f.: (ὅτι δ' οὐ μόνον κατὰ τὰλλα, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸς αὐτὸν τὸν Φίλιππον πράγματα πανταχῶς συμφέρει τοῦτον ἐαλωκέναι, θεάσασθε.) εἴτε γὰρ ἦξει ποτ' εἰς ἀνάγκην τῶν δικαίων τι ποιεῖν τῇ πόλει, τὸν τρόπον μεταθήσεται — εἴτ' ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἥσπερ νῦν ἐξουσίας καὶ ἀσελγείας μενεῖ, τοὺς δτιοῦν ἂν ἐκείνῳ ποιήσοντας ἀνηρηκότες ἐκ τῆς πόλεως ἔξεσθ', ἂν τούτους ἀνέλητε. XXII, 62: (κακεῖν' οἶδ', ὅτι χρηματ' εἰσπραττεῖν τοῦτον ἐχειροτονήσας) ὑμεῖς, οὐχὶ τὰς ἰδίας συμφορὰς ὀνειδίξεν καὶ προφέρειν ἐκάστω.) εἴτε γὰρ ἦσαν ἀληθεῖς, οὐ σοὶ ζητεῖται — εἴτε μὴ προσηκούσας κατεσκεύαζες, πῶς οὐχ ὅτιοῦν ἂν πάθοις δικαίως; (zu dem Adj. verb. ζητεῖται vgl. Is. XIV, 10. Gorg. Hel. 19. Plat. Staat II, 365^{d-e}). XXI, 134: (εἴτ' εἴ σ' ἐπὶ τούτοις ἔσκωπεν Ἀ. ἢ ἄλλος τις, πάντας ἤλανυνες;) εἰ μὲν γὰρ ἐπολεῖς ταῦθ' ἃ σέ φασιν οἱ συν-
 ιππεῖς —, δικαίως κακῶς ἤκουες — εἰ δὲ μὴ ποιοῦντός σου κατεσκεύαζόν τινες —, οἱ δὲ λοιποὶ — οὐκ ἐκείνοις ἐπετίμων, ἀλλὰ σοὶ ἐπέχαιρον, δῆλον ὅτι ἐκ τῶν ἄλλων ὧν ἔξης ἄξιός αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι τοῦ τοιαῦτ' ἀκούειν. XVIII, 196. XIX, 42. XXII, 18: (ἀκούω δ' αὐτὸν τοιοῦτον ἐρεῖν τιν' ἐν ὑμῖν λόγον, ὡς οὐχ ἡ βουλὴ γέγονεν αἰτία τοῦ μὴ πεποιῆσθαι τὰς ναῦς, ἀλλ' ὁ τῶν τριηροποιῶν ταμίης ἀποδορὰς ᾤχετ' ἔχων πένθ' ἡμιτάλαντα —. ἐγὼ δὲ πρῶτον μὲν —. ἔπειτα κακεῖν' ἔτι βούλομαι φράσαι πρὸς ὑμᾶς. οὐ φημι δίκαιον εἶναι περὶ ἀμφοῖν λέγειν, ὡς οὐ παρὰ τὸν νόμον ἢ δωρεὰ δέδοται, καὶ ὡς οὐ διὰ τὴν βουλήν οὐκ εἰσὶν αἱ τριήρεις.) εἰ μὲν γὰρ διδόναι καὶ μὴ ποιησαμένην προσήκει, τί τοῦτο δεῖ λέγειν, δι' ὅντινα δῆποι' οὐ πεπολήνται; εἰ δ' οὐκ ἔξεστι, τί μᾶλλον, ἂν διὰ τὸν δεῖν' ἢ τὸν δεῖν' ἐπιδεῖξῃ μὴ πεποιημένας, ἐκείνην προσήκει λαβεῖν; (der Gegner wird getadelt, weil er zwei einander widersprechende Behauptungen aufstellt. Ähnlich Isae. VI, 58. XI, 24. Xen. Anab. II, 4, 19. — Die Negation (μή — οὐ) wechselt ebenso D. XX, 24. XXI, 206. Vgl. de arg. ex contr. S. 365 f., wo hinzuzufügen, daß μή nach εἰ μὲν auch steht Plat. Staat II, 365^d, desgleichen οὐ nach εἰ μὲν Dion. Halic. de Thuc. jud. 14, 5. Aristeid. I, 652 Df., nach εἰ δὲ Aristeid. I, 653 Df.). I, 18. Vgl. auch XXIII, 133. Neben diesen demosthenischen Beispielen erwähne ich noch Plat. Charm. 158^d: (εἴπε γὰρ ὅτι οὐ ῥαδίον εἶη ἐν τῷ παρόντι οὐθ' ὁμολογεῖν οὐτ' ἐξάρων εἶναι τὰ ἐρωτώμενα.) εἰ μὲν γὰρ, ἢ δ' ὅς, μὴ φῶ εἶναι σώφρων, ἅμα μὲν ἄτοπον αὐτὸν καθ' ἑαυτοῦ τοιαῦτα λέγειν, ἅμα δὲ καὶ Κριτίαν τόνδε ψευδῇ ἐπιδείξω καὶ ἄλλους πολλοὺς οἷς δοκῶ εἶναι

σώφρων· ἐὰν δ' αὖ φῶ καὶ ἐμαντὸν ἐπαινῶ, ἴσως ἐπαχθὲς φανεῖται, ὥστ' οὐκ ἔχω ὅ τι σοι ἀποκρίνωμαι. Ant. III, γ, 8: (οὐ δίκαιος δὲ ἀποφνεῖν ἐστὶ διὰ τὴν ἀτυχήαν τῆς ἀμαρτίας.) εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ μηδεμιάς ἐπιμελείας τοῦ θεοῦ ἢ ἀτυχία γίγνεται, ἀμάρτημα οὐσα τῷ ἀμαρτόντι συμφορὰ δίκαια γενέσθαι ἐστίν. εἰ δὲ θεὸς κηλὶς τῷ δράσαντι προσπίπτει ἀσεβοῦντι, οὐ δίκαιον τὰς θείας προσβολὰς διακωλύειν γίγνεσθαι. II, γ, 2. (Lys.) IX, 12 (vgl. Emper. opusc. 73 f. Stutzer, Hermes XIV, 512 f.). Is. IV, 21 f.: τοῦτο μὲν γὰρ εἰ — τοῦτο δ' εἰ (diese breite Ausdrucksweise habe ich nirgends weiter gefunden). XIV, 46 f. Isae. I, 37: (οἶμαι δ' ὑμᾶς τὸ περὶ ἡμῶν δίκαιον σαφές ται' ἂν παρ' αὐτῶν τούτων πυνθάνεσθαι. εἰ γὰρ τις αὐτοὺς ἔροιτο διὰ τί ἀξιοῦσι κληρονόμοι γενέσθαι τῶν Κλ., τοῦτ' ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν, ὅτι καὶ γένει ποθὲν προσήκουσι καὶ ἐκείνος αὐτοῖς χρόνον τινὰ ἐπιτηδεύως δέκεται. οὐκ ἂν ἄρα ὑπὲρ ἡμῶν μᾶλλον ἢ ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν εἰεν εἰρηκότες;) εἴτε γὰρ διὰ τὴν τοῦ γένους ἀρχιστεῖαν δεῖ γενέσθαι τινὰς κληρονόμους, ἡμεῖς ἐγγυτέρω γένει προσήκομεν· εἴτε διὰ τὴν φιλίαν τὴν ὑπάρχουσαν, ἴσασιν αὐτὸν ἅπαντες ἡμῖν οἰκειότερον διακείμενον (in dem folgenden Schlusssatze: ὥστ' οὐ χρὴ παρ' ἡμῶν, ἀλλὰ παρ' αὐτῶν τούτων πυνθάνεσθαι τὸ δίκαιον kehrt der Redner mittels eines κύκλος zu den Anfangsworten des ganzen Gedankenkomplexes zurück). Isae. I, 21. II, 27: Lyk. 63. Hyp. Epit. XII. (D.) XII, 15: (Πεπαρηθιοὶ δὲ τὴν νῆσον κατέλαβον. τί οὖν ἐχρῆν με ποιεῖν; οὐ δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ὑπερβεβηκότες τοὺς ὀρκούς; οὐ τιμωρήσασθαι τοὺς οὕτως ὑπερηφάνως ἀσελγαίνοντας;) καὶ γὰρ εἰ Πεπαρηθίων ἦν ἡ νῆσος, τί προσήκεν ἀπαιτεῖν Ἀθηναίους; εἰ δ' ὑμετέρα, πῶς οὐκ ἐκείνοις ὀργίζεσθε καταλαβοῦσι τὴν ἄλλοτρίαν; (εἰ für εἰ μὲν auch Plut. Kleom. 31. Gell. V, 11, 2. D. XIX, 238. μὲν und δέ fehlt in der διάλληλος δεῖξις Aesch. III, 188, wo freilich Weidner jetzt εἰ δ' ἐκείνοι schreibt. Dafs im Latein. neben si — sin und sin autem sehr häufig auch si — si gebraucht wird, ist hinlänglich bekannt; vgl. Seyffert a. a. O. S. 139). (D.) XII, 21. Thuk. VI, 40, 2: (καὶ τῶν τοιῶνδε ἀγγελιῶν ὥς πρὸς αἰσθομένους καὶ μὴ ἐπιτρέποντας ἀπαλλάγητε.) ἢ γὰρ πόλις ἦδε, καὶ εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτοὺς ἀξίως αὐτῆς, καὶ στρατηγοὶ εἰσὶν ἡμῖν οἳ σκέπονται αὐτά· καὶ εἰ μὴ τι αὐτῶν ἀληθὲς ἐστίν, ὥσπερ οὐκ οἶομαι, οὐ πρὸς τὰς ὑμετέρας ἀγγέλλας καταπλεγεῖσα καὶ ἐλομένη ὑμᾶς ἄρχοντας αὐθαίρετον δουλείαν ἐπιβαλεῖται (über καὶ εἰ s. Classen). Plut. Kleom. 31: ποῖ πλέομεν ἀλογίστως ἀποφεύγοντες ἐγγὺς ὃν κακὸν καὶ μακρὰν διώκοντες; εἰ γὰρ κτλ. Der Lateiner gebraucht in diesem Falle entweder eine Kausalpartikel oder ein explikatives Asyndeton. Erstere steht Ennianaes poes. reliquiae ed. Vahlen S. 108: injuria abs te adficio indigna, pater. nam si inprobum esse Cresphontem olim existimas, cur me huic locabas nuptiis? sin est probus, cur talem invitam invitum cogis linquere? desgl. in der Dichterstelle bei Cornif. ad Herenn. II, 26, 42: qua causa accusam hunc? — nam si veretur, quid eum accuses, qui est

probus? sin inverecundum animi ingenium possidet, quid autem
 accuses, qui id parvi auditum aestumet? (vgl. die Anm. von Kayser
 S. 262). Cic. de off. II, 2, 6: (sapientia autem est rerum divi-
 narum et humanarum causarumque, quibus eae res continentur,
 scientia, cujus studium qui vituperat haud sane intellego quidnam
 sit quod laudandum putet.) nam sive oblectatio quaeritur animi
 requiesque curarum, quae conferri cum eorum studiis potest, qui
 semper aliquid anquirunt, quod spectet et valeat ad bene beateque
 vivendum? sive ratio constantiae virtutisque ducitur, aut haec ars
 est aut nulla omnino, per quam eas assequamur. p. Caec. 1, 3
 (de adversarii testibus nunc sum animo aequissimo.) si enim sunt
 viri boni, me adjuvant, cum id jurati dicunt, quod ego injuratus
 insimulo; sin autem minus idonei, me non laedunt, cum iis sive
 creditur, creditur hoc ipsum, quod nos arguimus, sive fides non
 habetur, de adversarii testium fide derogatur (im zweiten Teile
 ist ein neues Dilemma enthalten). Phil. III, 6, 14. ad fam. VII,
 27, 2. Ein explikatives Asyndeton finden wir Cornif. ad Herenn.
 IV, 40, 52 in den beiden ersten Beispielen. Cic. Brut. 82, 285
 u. s. w. Dafs asyndetischer Anschluß auch im Griechischen nicht
 ungebräuchlich war, erhellt, abgesehen von der schon angeführten
 Stelle And. II, 2, aus Lyk. 34: (τί γὰρ ἔδει προφάσεων ἢ λόγων
 ἢ σκήψεως; ἀπλοῦν τὸ δίκαιον, ἔσθδιον τὸ ἀληθές, βραχὺς ὁ ἑλεγχος.)
 εἰ μὲν ὁμολογεῖ τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ ἀληθῆ καὶ ὅσα εἶναι, τί οὐ τῆς
 ἐκ τῶν νόμων τιμωρίας τυγχάνει; εἰ δὲ μὴ φησι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι,
 τί οὐ παραδέδωκε τοὺς οἰκέτας καὶ τὰς θεραπαίνας; Xen. Anab. V,
 8, 18. Aesch. III, 188. Anderer Art ist das Asyndeton Hyp. f.
 Eux. XXVIII: τοῦτ' εἰ μὲν ὑπελάμβανες κτλ., wo vielleicht das un-
 mittelbar vorausgehende ὅ der relativen Anknüpfung im Wege
 stand, die wir unter ähnlichen Verhältnissen antreffen Is. III, 26:
 (εἰ δὲ δεῖ τι καὶ τῶν ἀρχαίων εἰπεῖν, λέγεται καὶ τοὺς θεοὺς ὑπὸ
 Διὸς βασιλεύεσθαι.) περὶ ὧν εἰ μὲν ἀληθὴς ὁ λόγος ἔσται, δῆλον ὅτι
 κακῆνοι ταύτην τὴν κατάστασιν προκρίνουσιν, εἰ δὲ τὸ μὲν σαφεὲς
 μηδεὶς οἶδεν, αὐτοὶ δ' εὐκάζοντες οὕτω περὶ αὐτῶν ὑπειλήφαμεν,
 σημείον ὅτι πάντες τὴν μοναρχίαν προτιμῶμεν. Lyk. 76. Gorg. Hel. 19.
 Vgl. Cic. p. Planc. 5, 13 (Tusc. I, 41, 97. Sall. Cat. 52, 16: quare
 vanum equidem hoc consilium est, si periculum ex illis metuit;
 sin in tanto omnium metu solus non timet, eo magis refert me
 mihi atque vobis timere, wo die chiastische Stellung der Glieder
 zu beachten ist). Wenn der Gedanke es erforderte, wurden zum
 Anschluß an das Vorhergehende auch Konklusivpartikeln, sowie
 καίτοι und καὶ μὴν verwendet. So steht οὐκοῦν εἰ μὲν D. XXIII,
 43: οὐκοῦν εἰ μὲν ἑάσομεν ὑμᾶς τούτων συμβάντων, οὐ καθαροῖς
 οὖσιν ὁμοῦ διατρέψομεν, εἰ δ' ἐπέξιμεν, οἷς ἐγνώκαμεν αὐτοὶ τὰναν-
 τία πράττειν ἀναγκασθόσμεθα. (ἄρά γε μικρὸν ἢ τὸ τυχόν ἐστί,
 ὑπὲρ οὗ δεῖ λῦσαι τὸ ψήφισμ' ὑμᾶς;) (D.) LVIII, 12. Aesch. II,
 163. Plat. Staat II, 365^d (s. oben S. 427); εἰ μὲν οὖν Lys. XIII, 75.

XXV, 2. (D.) XII, 13. Dion. Hal. de Thuc. jud. 14, 5, εἴτε οὖν Isae. X, 9, ἐὰν μὲν οὖν Lys. XIII, 76. D. XXVII, 20; εἰ μὲν τολύνν D. XX, 145: (καίτοι καὶ τοῦτ' ἀκούω σε λέγειν, ὥς ἄρα τρεῖς σέ τινες γραψάμενοι πρότεροι τοῦδε οὐκ ἐπέξηλθον.) εἰ μὲν τολύνν ἐγκαλῶν αὐτοῖς λέγεις ὅτι σ' οὐ κατέστησαν εἰς κίνδυνον, φιλοκινδυνότατος πάντων ἀνθρώπων εἰ· εἰ δὲ τεκμήριον ποιεῖ τοῦ τὰ δίκαι' εἰρηκέναι, λίαν εὐήθης ποιεῖς. τί γὰρ εἵνεκα τούτου βαλίων ἔσθ' ὁ νόμος, εἴ τις ἢ τετελεύτηκε τῶν γραψαμένων πρὶν εἰσελθεῖν, ἢ πεισθεὶς ὑπὸ σοῦ διεγράψατο, ἢ καὶ ὅλως ὑπὸ σοῦ παρεσκευάσθη; (vgl. Anh. zu § 55, S. 387). XXIII, 123. XXIX, 47. XIX, 238 (hier εἰ τολύνν ohne μὲν). Dazu füge die schon citierten Stellen Plat. Apol. 27^d. — Gorg. Pal. 26. Xen. Anab. II, 4, 19. — Dein. I, 50. Die Partikel *καίτοι* findet sich Lys. XXV, 14: (οὐ τολύνν οὐδ' ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, οὐδείς με ἀποδείξει οὔτε βουλευσάντα οὔτ' ἀρχὴν οὐδεμίαν ἄρξαντα.) *καίτοι* εἰ μὲν ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἐβουλόμην, ὑφ' ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δίκαιός εἰμι· εἰ δ' οἱ τότε δυνάμενοι μὴ ἤξιουν μοι μεταδιδόναι τῶν πραγμάτων, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδομένους ἀποδείξαιμι τοὺς κατηγοροὺς; Isae. XI, 24. Hyp. f. Eux. XXX. D. XXIV, 122 (die Züricher nach Σ καὶ εἰ μὲν, doch hat diese Hdschr. in γρ. *καίτοι* εἰ μὲν). (D.) XXXII, 16. Vgl. auch Isae. VI, 58. Gleiche Bedeutung hat καὶ μὴν D. XXI, 206; vgl. Aristeid. I, 652 Df. a. E. Mit *καὶ* beginnt das Dilemma in drei schon oben angeführten Beispielen D. XXII, 40. Plat. Apol. c. 32. Gell. V, 11, 2, außerdem D. XVIII, 4 und nach der Überlieferung Is. XIX, 32: (ἀλλ' οὕτως ὡμῶς καὶ σχετλίως εἶχεν, ὥστ' ἐπὶ μὲν τὸ κῆδος οὐκ ἤξλωσεν ἀφικέσθαι, τῶν δὲ καταλειφθέντων οὐδὲ δέχ' ἡμέρας διαλιπούς' ἦλθεν ἀμφισβητούσα, ὥσπερ τῶν χρημάτων ἀλλ' οὐκ ἐκείνου συγγενῆς οὕσα). καὶ εἰ μὲν ὁμολογήσει τοσαύτην ἔχθραν ὑπάρχειν αὐτῇ πρὸς ἐκεῖνον, ὥστ' εἰκότως ταῦτα ποιεῖν, οὐκ ἂν κακῶς εἴη βεβουλευμένος, εἰ τοῖς φίλοις ἡβουλήθη μᾶλλον ἢ ταύτῃ τὴν οὐσίαν καταλιπεῖν· εἰ δὲ μηδεμιᾶς διαφορᾶς οὗσης οὕτως ἀμελῆς καὶ κακῇ περὶ αὐτὸν ἐγένετο, πολὺ ἂν δήπου δικαιοτέρον στερηθεῖη τῶν αὐτῆς ἢ τῶν ἐκείνου κληρονόμος γίγνοιτο. Vergleicht man diese Stelle sowohl mit denen, in welchen *καί*, als auch mit denen, in welchen *καίτοι* (*καὶ μὴν*) vorkommt, so wird man leicht erkennen, daß dieselbe mit jenen gar keine, mit diesen sehr große Ähnlichkeit hat. Da nun *καίτοι* und *καί* in den Hdschr. häufig verwechselt werden (vgl. was ich soeben bemerkt habe über D. XXIV, 122, sowie Vömel zu D. XVIII, 14 und Kirchner, quæst. Lysiacarum specimen — Demmin 1869 — S. 5), so trage ich kein Bedenken, auch bei Isokrates eine solche Verwechselung anzunehmen, also *καίτοι* εἰ μὲν für *καὶ* εἰ μὲν vorzuschlagen. Durch πρὸς δὲ τούτοις wird das Dilemma an das Vorausgehende angeschlossen Hyp. Epit. a. E., durch τούτων δ' οὕτως ἐχόντων Is. XII, 205, durch das einfache δὲ Ant. IV, β, 6: ὁ δὲ ἀποθανών, εἰ μὲν ἀτυχῶς τέθνηκε, τῇ ἑαυτοῦ ἀτυχίᾳ κέχρηται (ἠτύχησε γὰρ ἄρξας τῆς πληγῆς), εἰ δ' ἀβου-

λίγ τιμή, τῇ ἑαυτοῦ ἀβουλίᾳ διέφθαρται· οὐ γὰρ εὖ φρονῶν ἔτυπτε με. — Eine der *divisio* eigentümliche Ausdrucksweise ist *δυοῖν θάτερον* (τὸ ἕτερον, θάτερα, τὰ ἕτερα); vgl. *alterum de duobus* Cic. Tusc. I, 41, 97. Dafs diese auch für das Dilemma verwendet wurde, zeigen schon von den oben genannten Beispielen Plat. Apol. c. 32. — And. II, 7. D. XXIII, 195. (D.) prooem. 44. Thuk. IV, 28, 5. Zu diesen lassen sich noch manche andere hinzufügen. Ich führe zunächst zwei an, die im Satzbau mit Plat. Apol. c. 32. D. XXIII, 195. (D.) prooem. 44 übereinstimmen, Isae. III, 74: *δῆλον μὲν γὰρ ὅτι ἐπὶ κληρον καταλιπὼν ἀκριβῶς ἂν ᾔδει ὅτι δυοῖν θάτερον ἐμελλεν ὑπάρχειν αὐτῇ· ἢ γὰρ ἡμῶν τινα τῶν ἐγγύτατα γένους ἐπιδικασάμενον ἔξιν γυναῖκα, ἢ εἰ μηδεὶς ἡμῶν ἐβούλετο λαμβάνειν, τῶν θείων τινὰ τούτων τῶν μαρτυρούντων, εἰ δὲ μή, τῶν ἄλλων τινὰ συγγενῶν τὸν αὐτὸν τρόπον περὶ πάσης τῆς οὐσίας ἐπιδικασάμενον κατὰ τοὺς νόμους ἔξιν ταύτην γυναῖκα* (wegen des *εἰ* nach dem zweiten *ἢ* vgl. D. XXIII, 195. Thuk. IV, 28, 5. D. XXVII, 45. Plat. Apol. 25°. Euthyphr. 15°. Dein. I, 11. Die Worte *εἰ δὲ μή* κτλ. dienen zur Vervollständigung des zweiten Gliedes). Plat. Gesetze IX, 854^d. Wie And. II, 7 und Thuk. IV, 28, 5 ist das Satzgefüge Hyp. f. Lyk. VII f.: *οἱ μὲν — συσκευάσαντες λαιδορίας ψευδεῖς κατὰ τῶν κρινομένων ἐξιστάσιν τῆς ἀπολογίας, ὥστε συμβάλειν αὐτοῖς δυοῖν τὸ ἕτερον, ἢ περὶ τῶν ἔξωθεν διαβολῶν ἀπολογουμένοις τῆς περὶ τοῦ πράγματος ἀπολογίας ἀπολελεῖσθαι, ἢ εἰ μέμνηται περὶ τῶν προκατηγορηθέντων, οὕτω δόξαν καταλείπεσθαι παρὰ τοῖς δικασταῖς ὅτι ἀληθῆ ἔστιν τὰ εἰρημένα* (ἀπολογουμένοις vertritt die Stelle eines hypothetischen Satzes; zum Gedanken vgl. f. Eux. XLI D. XXVII, 53). D. XXVII, 45: *ἵνα δυοῖν θάτερον διαπράξαιτο, ἢ — βελτίους αὐτοὺς εἶναι — προτρέψειεν, ἢ εἰ κακοὶ γίγνοντο, μηδεμιᾶς συγγνώμης — τυγχάνοιεν*. (D.) LI, 16: *δυοῖν θάτερον ἐξελέγχουσιν αὐτούς, ἢ τότ' ἐκείνους ἀδίκως συκοφαντοῦντες, ἢ νῦν τοῖσδ' ἐπὶ μισθῷ συνηγοροῦντες*. Is. XIV, 34: *δυοῖν θάτερον ἀναγκαῖόν ἐστιν αὐτοῖς, ἢ μένοντας ἀποθνήσκειν — ἢ φεύγοντας ἀπορεῖν κτλ.* (beachte das doppelte Ptep.). VII, 33 (*πάθοιεν* hier doch wohl beizubehalten). Hierzu kommt eine dritte abgekürzte Form: D. XVIII, 139: *καίτοι δυοῖν αὐτὸν ἀνάγκη θάτερον, ἢ μηδὲν τοῖς πραττομένοις ὑπ' ἐμοῦ τότ' ἔχοντ' ἐγκалаῖν μὴ γράφειν παρὰ ταῦθ' ἕτερα, ἢ τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον ζητοῦντα μὴ, φέρειν εἰς μέσον τὰ τούτων ἀμείνω* (die Ptepia hier kausal). (D.) XLIX, 41. Is. VI, 89. XV, 197. Vgl. auch D. XIX, 176: *εἰτα τῶν ἄλλων πρέσβων ἕκαστον καλῶ, καὶ δυοῖν θάτερον, ἢ μαρτυρεῖν ἢ ἐξομνῆσθαι ἀναγκάσω. ἂν δ' ἐξομνῶσιν, ἐπιποροῦντας ἐξελέγξω φανερώς*. Dieselbe Wendung ohne *δυοῖν θάτερον* (D.) LVIII, 7: *ἀλλ' ὅμως ἐὰν ὑμεῖς — ἀναγκάζοντος ἐμοῦ συναναγκάξῃτε ἥτοι μαρτυρεῖν ἢ ἐξομνῆσθαι — εὐρεθῇσεται τάληθές*. XLV, 60. Ebenso steht im Dilemma einfach *ἢ — ἢ* Herod. I, 11: *νῦν τοι δυὼν ὁδῶν παρεουσέων δίδωμι αἴρεσιν, ὁκοτέρην βούλει*

τραπέσθαι. ἡ γὰρ Κανδαύλεα ἀποκτείνας ἐμέ τε καὶ τὴν βασιλὴν ἔχε τὴν Λυδῶν, ἡ αὐτὸν σε αὐτίκα οὕτω ἀποθνήσκειν δεῖ —. ἀλλ' ἦτοι κεινόν γε τὸν ταῦτα βουλευόμενα δεῖ ἀπόλλυσθαι ἢ σὲ τὸν ἐμέ γυμνὴν θεησάμενον. ebenda 12. Thuk. VI, 36, 1. D. XX, 102. Aesch. III, 91: οὐδὲν γὰρ ἦν τὸ μέσον, εἰ —, ἀλλ' ὑπῆρχεν αὐτῷ ἢ φεύγειν ἐκ Χαλκίδος ἢ τεθνάναι ἐγκαταληφθέντι. Plat. Apol. 25^ο: ἀλλ' ἢ οὐ διαφθεῖρω ἢ, εἰ διαφθεῖρω, ἄκων. (D.) XIII, 36. Soph. Aj. 479. El. 1320. D. VIII, 4: οὐδενὸς ἦτον τεθαύμακα ὃ καὶ πρῶην τινὸς ἦκονσ' εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα δεῖ τὸν συμβουλευόντ' ἢ πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβουλεύειν. Dieses Dilemma wird von Demosthenes als ἔμμεσον bekämpft. Die hypothetische Doppelperiode, in der dies geschieht, schließt mit den Worten: τί τοῦτο λέγουσιν, ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; worauf es weiter heisst: οὐ γὰρ αἰρεσίς ἐστιν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιοτάτον — τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουσιν ἐκόντες οὗτοι. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ' ἡμῖν. — Ebenso häufig wie im Dilemma gebrauchte man δυοῖν θάτερον im argumentum ex remotione und in anderen verwandten Beweisfiguren, und zwar finden wir die zweite der genannten drei Formen Aesch. III, 208: τῷ πολλάκις μὲν ἐπιορκοῦντι, αἰεὶ δὲ μεθ' ὅρκων ἀξιοῦντι πιστεύεσθαι δυοῖν θάτερον ὑπάρχει δεῖ, ὧν οὐδέτερόν ἐστι Δ. ὑπάρχον, ἢ τοὺς θεοὺς καινοὺς ἢ τοὺς ἀκροατὰς μὴ τοὺς αὐτούς (wegen des Zusatzes ὧν οὐδέτερον — ὑπάρχον, den Cobet n. l. 103 für ein frigidum vel pueris emblemata erklärt, vgl. D. XIX, 203. LVII, 34. [D.] LVI, 2 f. Plat. Krit. 52^a). Lys. XII, 34: δεῖ γὰρ Ἐ. δυοῖν θάτερον ἀποδείξαι, ἢ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν, ἢ ὡς δικαίως τοῦτ' ἐπραξεν. οὗτος δ' ὁμολόγηκεν ἀδίκως συλλαβεῖν, ὥστε ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διασηφίσειν περὶ αὐτοῦ πεποίηκεν (ähnlich die schon in der Anm. citierte Stelle D. XIX, 203, desgl. Lys. XIII, 84; vgl. auch [D.] LVI, 27. XL, 60. Lys. XXIX, 5. D. LVII, 34). (D.) LVI, 27: δεῖξον οὖν δυοῖν θάτερον, ἢ τὴν συγγραφὴν ὡς οὐκ ἐστὶν ἡμῖν κυρία, ἢ ὡς οὐ δίκαιος εἰ πάντα κατὰ ταύτην πράττειν. Isae. III, 58: οὐκοῦν δυοῖν τὰ ἕτερα προσήκει τῇ γυναικί, ἢ — ἢ. Plat. Krit. 52^a: ἐφιέντων (ἡμῶν) δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ. Für die abgekürzte Form führe ich an Dein. I, 10 f.: δυοῖν γὰρ θάτερον ἐχρῆν αὐτούς, ἢ καὶ τὴν προτέραν ζήτησιν — ζητεῖν — ἢ εἰ ταῦθ' ὑμεῖς ἐβούλεσθε Δ. συγχερεῖν, τὴν περὶ τῶν νῦν ἀποπερασμένων ζήτησιν χρημάτων μὴ προσδέχεσθαι. D. XIX, 102 ff. (D.) LVI, 2. Is. V, 86. Vgl. Lys. XXIX, 5: ἡγοῦμαι δὲ Φιλοκράτει δύο εἶναι καὶ μόνας ἀπολογίας· προσήκειν γὰρ αὐτῷ ἀποδείξαι ἢ ἑτέρους ἔχοντας τὰ Ἐ. χρήματα, ἢ ἀδίκως ἀπολωλότα ἐκείνων κτλ. (das Beispiel ist mit den früher erwähnten verwandt, in denen auf δυοῖν θάτερον ein Satz mit ἢ γάρ folgt). XIII, 84. D. XIX, 203: οὐ μὴν ἀλλ' ἔγωγ' οἶμαι μοι προσήκειν ἀμφοτέρ' ὑμῖν ἐπιδείξαι, καὶ —, καὶ τὴν δικαίαν ἥτις ἐστὶν ἀπολογία. ἢ μὲν τολῖνν δικάα καὶ ἀπλῇ, ἢ ὡς οὐ πέπρακται τὰ κατηγορημένα δεῖξαι, ἢ ὡς πεπραγμένα συμφέρει τῇ

πόλει. τούτων δ' οὐδέτερον δύναται ἂν οὗτος ποιῆσαι. οὔτε γὰρ κτλ. LVII, 34. And. III, 13. Die bisher genannten Stellen haben das gemeinsam, dafs τοῖν δυοῖν οὐδέτερον stattfindet. Dagegen geschieht beides Isae. I, 38: πάντων δ' ἂν εἴη δεινότερον, εἰ τοῖς μὲν ἄλλοις ψηφισθε, ὅταν θάτερα τούτων ἀποφαίνωσι σφᾶς αὐτούς, ἢ γένει προτέρους ὄντας ἢ τῇ φιλλῇ τῇ πρὸς τὸν τετελευτηκότα, ἡμᾶς δ' οἷς ἐστὶν ἀμφοτέρω ταῦτα παρὰ πάντων ὁμολογούμενα, ἀξιώσετε μόνους ἀπλήρους ποιῆσαι τῶν ἐκείνου (de arg. ex contr. 197 und 383). In solchen Fällen kann natürlich von einem arg. ex remotione nicht die Rede sein. Wohl aber liegt dasselbe da vor, wo geschlossen wird: 'Es kann nur A oder B stattfinden (es ist nur A oder B denkbar); nun aber findet A nicht statt (darf A nicht stattfinden); demnach muß B stattfinden'. Cicero nennt, wie wir S. 426 sahen, dieses Schema disjunctio. Hierher gehören Plat. Phaed. 76^a: ὥστε δυοῖν τὰ ἕτερα, ἥτοι ἐπιστάμενοι γε αὐτὰ γεγονάμεν — ἢ ὕστερον, οὓς φάμεν μανθάνειν, οὐδὲν ἄλλ' ἢ ἀναμνησκονται οὗτοι, καὶ ἡ μάθησις ἀνάμνησις ἂν εἴη. (Lys.) VI, 8: εὐ γὰρ ἐπίστασθε ὅτι οὐχ οἷόν τε ὑμῖν ἐστὶν ἅμα τοῖς τε νόμοις τοῖς πατρίοις καὶ Ἀνδοκίδῃ χρῆσθαι, ἀλλὰ δυοῖν θάτερον, ἢ τοὺς νόμους ἐξαλειπτέον ἐστὶν ἢ ἀπαλλακτέον τοῦ ἀνδρός (vgl. Aesch. I, 119: ὁ γὰρ περιττός ἐν τοῖς λόγοις Δ. ἢ τοὺς νόμους φησὶν ἐξαλείφειν δεῖν, ἢ τοῖς ἐμοῖς λόγοις οὐκ εἶναι προσεκτέον. D. XVIII, 152: καὶ προφάσεις εὐλόγους εἰλήφεσαν· ἢ γὰρ αὐτοὺς εἰσφέρειν καὶ ξένους τρέφειν ἔφασαν δεῖν καὶ — ἢ κεῖνον αἰρεῖσθαι. [D.] X, 76. Aristeid. R. LI a. E. Hyp. f. Lyk. XII: μοιχεύειν δ' οὐκ ἐνδέχεται ἀπὸ πεντήκοντα ἐτῶν ἀρξάμενον, ἀλλ' ἢ πάλαί μοι πρόσσεστιν, ὃ δευξάτωσαν οὗτοι, ἢ ψευδῇ τὴν αἰτίαν εἰκὸς εἶναι. D. XXII, 29: ἀλλ' ἢ δεῖξον οὐ πεποιηκότα ταῦτα σεαυτὸν, ἢ δίκην ὕπεχε ὅν γέγραφάς τι τοιοῦτος ὢν· οὐ γὰρ ἔξεστί σοι. Thuk. III, 45, 4. Is. V, 133). Plat. Phaed. 66^a: εἰ γὰρ μὴ οἷόν τε μετὰ τοῦ σώματος μηδὲν καθαρῶς γινῶναι, δυοῖν θάτερον, ἢ οὐδαμοῦ ἐστὶν κτήσασθαι τὸ εἰδέναι ἢ τελευτήσασιν (Lys. I, 18: σοὶ οὖν ἔξεστι δυοῖν ὁπότερον βούλει εἰλέσθαι, ἢ μαστιγωθεῖσαν εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν — ἢ κατεμποῦσαν ἅπαντα τάληθῇ μηδὲν παθεῖν κακόν. — βούλεσθαι stehend bei einer αἵρεσις; vgl. Is. XV, 94. [D.] LVIII, 12. Herod. I, 11. D. XVIII, 213. Schmidt, Synonym. III, S. 608). In diesen Beispielen vertritt das erste Glied die Protasis eines Konditionalsatzes. Dieselbe Ausdrucksweise mit umgekehrter Stellung der Glieder D. IX, 11: 'Ὀλυνθίοις τετταράκοντ' ἀπέχων στάδι' εἶπεν ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ κείνους ἐν 'Ολύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ. Dionys. Hal. Antt. V, 10 a. E.: εὐ δ' ἴστε, ὅτι, δυοῖν θάτερον, ἢ Κολλατῖνον ἔξοντες ὕπατον ἢ Βροῦτον (vgl. D. XV, 23: εἰ γὰρ τί που κεκράτηκε τῆς πόλεως βασιλεύς, ἢ τοὺς πονηροτάτους τῶν Ἑλλήνων καὶ προδότας αὐτῶν χρήμασι πείσας ἢ οὐδαμῶς ἄλλως κακράτηκεν. Einfaches ἢ D. XX, 83: ὑπὲρ ὧν ὤφετο δεῖν ἀποθνήσκειν ἢ νικᾶν, wo Westermann. XVI, 13. Xen. Hier. 4, 11). Bekanntlich wird

im Latein. aut — aut ganz ähnlich gebraucht. Vgl. z. B. Cornif. ad Herenn. IV, 23, 33: ergo, si —, aut isti domi nascitur aurum aut, unde licitum non est, pecunias cepit. Cic. de nat. deor. II, 33, 85: aut igitur nihil est, quod sentiente natura regatur, aut mundum regi confitendum est. de offic. II, 2, 6 (s. S. 438). de firm. II, 19, 62: aut hoc testium satis est aut nescio quid satis sit. Tusc. I, 7, 14. Mehr bei Seyffert, schol. Lat. I, 137 f. Wichert, die Lat. Stillehre S. 89 ff. Weissenborn und Müller zu Liv. praef. 11. Ein dem δυοῖν θάτερον entsprechendes nihil medium geht voraus Liv. VII, 39, 14: somno gravem Quinctium oppressum, nihil medium, aut imperium atque honorem aut, ubi restitaret, mortem, ni sequeretur, denuntiantes, in castra pertraxerunt (Gronov: aut — honorem, si sequeretur, aut, u. r., mortem denuntiantes). Ich schliesse mit drei Stellen, deren jede etwas Eigentümliches enthält, Plat. Charm. 160^o: δυοῖν γὰρ δὴ τὰ ἕτερα, ἢ οὐδαμοῦ ἡμῖν ἢ πάνν που ὀλιγαχοῦ αἱ ἡσύχοι πράξεις ἐν τῷ βίῳ καλλίους ἐφάνησαν ἢ αἱ ταχέαι τε καὶ ἰσχυραί (hier ist δυοῖν τὰ ἕτερα, ἢ — ἢ = wo nicht — so doch). Isae. I, 22: (φάσκοντες καλεῖν τὴν ἀρχὴν Κλεώνυμον, ἵνα βεβαιώσῃ τὴν αὐτῶν δωρεάν, προσταχθέν αὐτοῖς οὐκ ἐτόλμησαν εἰσαγαγεῖν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἐλθόντα — ἀπέπεμψαν.) καὶ δυοῖν τοῖν ἐναντιωτάτοις θάτερα μέλλοντες, ἢ τὴν οὐσίαν ἔξιν βεβαιωτέραν ἢ ἐκείνῃ μὴ ποιήσαντες ἀπεχθήσεσθαι, τὴν ἀπέχθειαν εἴλοντο μᾶλλον ταύτης τῆς δωρεᾶς. καίτοι πῶς ἂν ἕτερα τούτων γένοιτο ἀπιστότερα; (vgl. § 18). Dein. II, 22: δωροδοκία γὰρ καὶ προδοσία κρινομένη παρ' ὑμῖν δυοῖν θάτερον ἐκ τοῦ λοιποῦ χρόνου ποιήσει τοὺς ἄλλους, ἢ χρημάτων λαμβάνειν καθ' ὑμῶν θαρροῦντας ὥς οὐ δώσοντας δίκην, ἢ φοβεῖσθαι τὸ λαμβάνειν ὥς τῆς τιμωρίας τοῖς ληφθεῖσιν ἀξίας γεννησομένης τῶν ἀδικημάτων. Im allgemeinen vgl. Schömann zu Isae. 191 f. Weber zu Dem. Aristocr. 500. Schneider zu Is. VII, 33. Rehdantz Dem. Ind. II, Accus. 4. Mit Stellen wie D. IX, 11 (δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ). Is. VI, 89 (τοὺς — βεβιωκότας δυοῖν δεῖ θάτερον, ἢ). Dein. I, 10 (δυοῖν θάτερον ἐχρὴν αὐτούς, ἢ) sind zusammenzuhalten D. VIII, 43: πρῶτον μὲν δὴ τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπειληφέναι — ἐκείνον. Plat. Theaet. 184^b. Gorg. 491^d. Eur. Herc. fur. 311: ὃ χρηὶ γὰρ οὐδεὶς μὴ χρεὼν θήσῃ ποτέ. Arist. Ekk. 297: ὁπόσ' ἂν δέῃ τὰς ἡμετέρας φίλας. Frö. 1368: ἵτε δεῦρό νυν, εἶπερ γε δεῖ καὶ τοῦτό με, ἀνδρῶν ποιητῶν τυροπωλῆσαι τέχνην. Vgl. Kühner II, S. 255.

§ 77. παρασκευάζεσθαι] Vgl. Anh. zu § 55, S. 381. — ἐπὶ Φυλὴν τε] Vgl. noch Plat. Lach. 187^b: ἐν τοῖς υἱέσι τε καὶ ἐν τοῖς τῶν φίλων παισίν. Thuk. I, 141, 4: ἀπὸ τῶν ἰδίων τε ἅμα ἀπόντες καὶ ἀπὸ τῶν αὐτῶν δαπανῶντες. IV, 12, 3: ἐκ νεῶν τε καὶ ἐς τὴν ἑαυτῶν — ἀποβαίνειν. III, 109, 2: τοὺς Ἀμπρακιάδας τε καὶ τὸν μισθοφόρον ὄχλον. IV, 96, 7: πρὸς τὸ Δηλίον τε καὶ τὴν Θάλασσαν. Plat. Phaed. 58^o: μεταξύ τῆς δίκης τε καὶ τοῦ θανάτου. Euthyphr. 9^o. Br. VII, 325^a: μετέπεσε τὰ τῶν τριάκοντά τε

καὶ πᾶσα ἡ τότε πολιτεία. Phaedr. 257^d: οἱ μέγιστον δυνάμενοι τε καὶ σεμνότατοι ἐν ταῖς πόλεσιν. 259^d. Thuk. VII, 36, 6, sowie die ähnlichen Stellen de arg. ex contr. S. 359 (Anm. 55 a. E.). — συγκατῆλθεν ἀπὸ Φυλῆς] mit dem Palat.; Cobet und Herw. συγκ. τοῖς ἀπὸ Φ. mit dem Laur., doch möchte Herw. die Worte τοῖς ἀπὸ Φ. lieber 'una litura' tilgen. Über die Wiederholung vgl. Anh. zu § 58, S. 388; gegen die Einschiebung des τοῖς spricht schon die Konzinnität. — καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι] Sollen diese Worte, wie Frohberger will, von ἀκούω abhängen, so muß man doch wohl ein Verbum des Glaubens einfügen oder εἶναι in ein solches (etwa in ἡγείσθαι) abändern; denn statt 'und dafs dies ein Hauptstreich sei' erwartet man vielmehr 'und dafs er dies für einen Hauptstreich halte'. Auch das in der Anm. für εἶναι vorgeschlagene ποιεῖσθαι könnte in der Bedeutung 'wofür halten' genommen werden, zumal da Herodot a. a. O. das Wort in ähnlichem Sinne gebraucht hat. Allein mit Rücksicht auf die Parallele aus Antiphon (vgl. auch D. XX, 1) hielt ich es für geratener, diesen Infin. etwas anders zu fassen und mit παρασκευάζεσθαι zu verbinden. Die Konstruktion würde dieselbe bleiben, wenn man die Übersetzung vorzöge: 'und dies zur Hauptstütze seiner Verteidigung zu machen'. Sauppe, dem Rauchenstein folgt, läßt, wie es scheint, die Worte nach dem zu § 78 besprochenen Wechsel der Konstruktion von ἀπολογεῖσθαι abhängen. Er übersetzt 'und das sei ein großes Verdienst, eine gewaltige Heldenthat' und vergleicht Thuk. VII, 56, 2. 59, 2. An beiden Stellen steht ebenso wie 86, 2 καλόν bei ἀγώνισμα, während sich μέγα dabei noch findet Longin de sublim. 14 (I, 263 Sp.). Ich ziehe wegen Ant. a. a. O. die Deutung Frohbergers vor, mag dieselbe immerhin einen Eingriff in die Überlieferung notwendig machen. Passend citiert Frohberger auch Aesch. III, 205: πάλασμα δικαστηρίου; vgl. Koch zu Arist. Frö. 689. — ἤλθεν] ἤλθε μὲν Herw. — οὗτος] οὗτος! Sauppe. — καίτοι πῶς — ὥς τούτους] Vgl. noch Is. XIX, 34. And. I, 23 und was ich über die freiere Anknüpfung des Relativpronomens in derartigen Enthymemen und rhetorischen Wendungen bemerkt habe de arg. ex contr. 24 ff. Mit Is. IX, 49 und 66 vgl. Cic. p. Tullio 21, 50: quid ad hanc clementiam addi potest, qui ne hoc quidem permiserint, ut domi suae caput suum sine testibus et arbitris ferro defendere liceret? Die S. 26 vorgeschlagene Interpunktion halte ich nicht mehr für notwendig. Dafs auch τούτου oder ἡ hinzutreten konnte, zeigen die Stellen, die ich ebenda S. 296 f. angeführt habe (D. LV, 28. [Lys.] XX, 13 u. a.). Herwerden hat τούτου nach ἄνθρωπος eingeschoben, Rauchenstein τουτου nach μαρώτερος, ohne οὗτος! ὅστις durch Parallelstellen zu belegen. — Φυλῆ] mit Rauchenst. und Scheibe für das hdschr. Φυλήν. Herw. streicht das 'additamentum' τινες ἐπὶ Φυλήν nach Dobree. — ὑπὸ τούτου] ὑπὸ τουτου! Sauppe, ὑφ' αὐτοῦ (ξαντοῦ) Herw. und Rauchenst.

§ 78. ἐπειδὴ δ' εἶδον αὐτὸν τάχιστα, συλλαβόντες ἄγουσιν] Über die Interpunktion Förtsch, obs. crit. in Lys. or. 32 f., über die durch den Chorisimos bewirkte Hervorhebung des τάχιστα Anh. zu XII, 94 (ὅταν ἐντύχῃς πρῶτον Plat. Lys. 211^b). — ὡς ἀποκτενοῦντες] tilgt Halbertsma unter Zustimmung Kayzers (Philol. XXV, 312). Aber im Folgenden würden die Worte καὶ τοὺς ἄλλους ganz ohne Sinn sein, wenn nicht ein dem ἀποσφάττειν verwandtes Verbum vorausginge. — Ἄνυτος] nach Dobree für das hdschr. Ἄν. ἐπὶ Φυλήν. Auch Scheibe und Rauchenst. klammern ἐπὶ Φυλήν ein. Man könnte wohl auch ἐπὶ Φυλῇ korrigieren; aber erst nach Entfernung des ganzen Zusatzes erhält das an der Spitze stehende στρατηγῶν 'in seiner Eigenschaft als Befehlshaber' den von Lys. beabsichtigten Nachdruck; vgl. § 79: ἀνάγκη δ' ἦν στρατηγοῦ ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι. Über Anytos ausführlich Cobet n. l. 670 ff. — οὕτω οὕτω] nach Stephanus Rauchenst., Cobet, Westerm.; οὐχ οὕτω nach dem Laurent. Scheibe, Herw.; im Palat. nur οὕτω. Es würde das einfache οὕτω genügen, wenn διακείσθαι oder διατιθέναι mit dem Infin. nachweisbar sein sollte. Vgl. Lys. XVIII, 22: οἷς ἡ τύχη παρέδωκεν ὥστε. Plat. Phaedr. 269^d (δύνασθαι ὥστε). Gesetze IV, 709^o (ἔχειν ὥστε). IX, 875^a. Phaedr. 258^b. Polit. 295^a (ἱκανὸν φύεσθαι und γίγνεσθαι ὥστε). Soph. Phil. 656. Eur. Hipp. 705 (ἔστιν ὥστε). (D.) XLIV, 16 (ἐφ' ἡμῖν ἦν ὥστε). Xen. Anab. V, 6, 30. Kyr. VIII, 2, 2. Hell. V, 3, 10. Is. VI, 40 (γίγνεται ὥστε). Plat. Prot. 338^o (ἀδύνατον ὥστε). — δεῖν] δέοι Herw. — ἡσυχίαν ἔχειν] ἡσ. ἄγειν Herw. Dies allerdings häufiger bei Lysias; vgl. III, 20. 30. VII, 1. XII, 75. XXII, 3. XXIX, 6. Allein ἔχειν ἡσ. auch XXVIII, 7 (vgl. Pseudolys. VI, 34. IX, 4). — οὐκαδε] tilgt Herw.

§ 79. ἐπὶ Φυλῇ] nach Westerm. u. Kayser mit Scheibe, Rauchenst.; ἐπὶ Φυλήν mit den Hdschr. Cobet. Herw. tilgt die Worte nach Dobree, ebenso Frohberger in der kl. Ausg. Die Stelle liefert ein neues Beispiel zur Figur des κύκλος (ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλήν = τοῦ ἀποφυγεῖν τοῦτον ἐπὶ Φυλῇ), das durch die Gegenüberstellung der Verba ἦλθεν und ἀποφυγεῖν einen sarkastischen Anstrich erhält. Freilich ist der Abschluss nur ein scheinbarer, da mit ἀλλ' ἕτερον κτλ. ein auf dieselbe Örtlichkeit bezüglicher Punkt nachträglich zur Sprache gebracht wird. — ἀλλ' ἕτερον] Nach Bake (Mnem. VIII, 308) soll dahinter etwa ausgefallen sein: μέγα τεκμήριον πῶς διέκειτο πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ. Ähnlich Herw.: μέγα τεκμήριον ὡς ἐμισεῖτο, der aber Add. S. 84 diese Vermutung zurücknimmt. Zum Pronomen vgl. Arist. Wesp. 1197: ἀλλ' ἕτερον εἰπέ μοι. D. XVIII, 31. 136. Andere elliptische Ankündigungsformeln sind ἀλλ' ἐκεῖνο Plat. Hipp. I, 283^d. Luk. Paras. 9. Nigrin. 8 (wo Sommerbrodt), ἀλλ' ὥδε πάλιν Plat. Polit. 306^a, ἔτι δὲ καὶ τόδε Xen. Hell. VII, 1, 4, ἔτι δὲ τόδε Plat. Gesetze II, 655^b, ἔτι δὲ μικρὸν τόδε Soph. 262^o, καίτοι καὶ τοῦτο

D. IV, 12. XVIII, 123 (vgl. [D.] XLV, 23: καίτοι καὶ τοῦτο σκοπεῖτε. D. XXIV, 189: καίτοι καὶ τοῦτ' οὐκ ἀπορήσοιμ' ἂν δεῖξαι und über die Bedeutung des καίτοι Birkler, die orat. Transitionsformen S. 18 und 24), καὶ γὰρ τοῦτο D. XIX, 314. (D.) LVI, 40, καὶ γὰρ αὖ τοῦτο D. XXI, 167, ἐπεὶ κἀπείνο (D.) XLIV, 55. Ähnlich D. XX, 151: πρὸς τολύων Δεινίαν (vgl. § 148 und 150). Is. XV, 281: τὸ τολύων περὶ τὴν πλεονέξιν, ὃ δυσχερέστατον ἦν τῶν ζηθέντων. XII, 81. Aus Cicero gehört hierher de off. III, 27, 100: atque illud etiam; vgl. die Anm. von Heine. — οὔτε γὰρ — κατατάξας] Genau genommen sollte es heißen: οὔτε γὰρ στρατιώτης οὔδεις οὔτε συσσιτήσας τούτω φανήσεται οὔτε σύσκηνος γινόμενος οὐδ' ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας. Ähnlicher Art die im Anh. zu XII, 98 (S. 312) angeführte Stelle des Erotikos. Mehr bei Sauppe zu D. II, 16, der mit Recht bemerkt, daß in solchen Perioden mit οὔτε — οὔτε — οὔτε, in denen die beiden ersten Glieder ein Ganzes bilden, dem ein drittes Glied mit οὔτε gegenübertritt, das eine οὔτε unterdrückt zu werden pflege. — συσσιτήσας — σύσκηνος] Vgl. Hug zu Plat. Symp. 219^o und Sauppe bei Rauchenst. Anh. — τούτω] Rauchenst. nach Sauppe τουτωί. — γινόμενος] auch im Palat. (Schöll, Hermes XI, 214). — ὁ ταξίαρχος] Der Artikel mit Recht nach Sauppes Vermutung zugesetzt von Scheibe und Rauchenst.; denn Allgemeinheit des Gedankens anzunehmen verbietet das folgende κάλει τὸν ταξ. und mehr noch εἰς τὴν φυλὴν. Vom Taxiarchen einer bestimmte Phyle ὁ ταξ. auch III, 45. XV, 5. XVI, 16. — μαρτυρεῖα] So nach Schöll a. a. O. der Palat. am Rande; vgl. Fuhr animadv. S. 38.

§ 80. αἱ διαλλαγαί] Den in den Hdschr. (und bei Westerm.) fehlenden Artikel hat Dobree zugesetzt. — οἱ [πολίται] ἐκ Πειραιῶς] πολῖται nach Dobree mit Recht verworfen von Sauppe, Herw., Rauchenst. — εἰς πόλιν] Vgl. über πόλις Krüger zu Thuk. II, 15, 4. Mätzner zu Ant. S. 269. Kock zu Arist. Ri. 267 und über den fehlenden Artikel Mätzner zu Lyk. S. 279. Scheibe, comm. crit. de Isae. S. 19. K. F. Hermann, gesamm. Abhandl. und Beiträge S. 65. — τῶν πολιτῶν] nach Sauppe eingeklammert mit Rauchenst.; τῶν ὀπλιτῶν Cobet. Was Frohberger in der ersten Ausg. zur Verteidigung der Überlieferung vorbringt, weist Rauchenst. im Anh. mit Recht als nicht stichhaltig zurück. Sicherlich hat Äsimos, da er ominis causa zum Führer gewählt worden war, nicht blos die Bürger, sondern den ganzen Festzug geführt. — μετὰ τῶν ὀπλιτῶν] nach Sauppe mit Rauchenst. für das hdschr. μ. τ. πολιτῶν, was Frohberger beibehalten hat.

§ 81. πρὸς ταῖς πύλαις] Nach Curtius, griech. Gesch. III, 40 gieng der Zug durch die Pforten des Dipylon über den Markt des Kerameikos die Akropolis hinauf. — ἔθεντο τὰ ὄπλα] Krüger zu Thuk. II, 2, 4. Rehdantz zu Lyk. § 43 (Anh. 1, S. 108) und Einl. zu Xen. Anab. Anm. 30. Dagegen ὄπλα τιθέναι Waffen (an

heiliger Stätte) niederlegen. Mommsen, Heortologie S. 217 Anm. — οὐ γὰρ ἔφη δεῖν] § 78 οὐκ ἔφη χρῆναι. Derselbe Wechsel in φημί δεῖν und φημί χρῆναι (Rehdantz zu D. II, 27). — ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας ἐκ τῶν πολιτῶν] Auch hier habe ich, abweichend von Frohberger, mit Sauppe und Rauchenst. ἐκ τῶν πολιτῶν eingeklammert. Übrigens könnte man auch unter Vergleichung von Aesch. I, 43 ἐκ τῶν πομπευόντων schreiben. An und für sich wäre ja der Zutritt eines dem εἰς c. ace. gegenüberstehenden ἐκ c. gen. nicht zu tadeln; ähnlich Arist. Wo. 123: ἀλλ' ἐξελῶ σ' ἐς κόρακας ἐκ τῆς οἰκίας. — ὥς δ' — λέγω, κάλει μοι μάρτυρας] Im Palat. nach Lampros (Hermes X, 266): ὥς δ' — λέγω, μάρτυρες und dahinter ein leerer Raum. Darnach wäre wohl ὥς δ' — λέγω, μάρτυρας κάλει (§ 66) oder παρέξομαι (§ 68) zu schreiben. μάρτυρας παρέξομαι hält auch Sauppe für diplomatisch wahrscheinlicher; vgl. Rauchenst. Anh., wo bemerkt wird, daß diese Vermutung schon im lib. Coislin. (Lys. ed. Reiske II, 691) sich findet.

§ 82. Zu weit ging Hamaker, wenn er den ganzen Paragraphen beseitigen wollte; vgl. Scheibe, vind. 82 ff. Dagegen sind gewiß als unechte Bestandteile auszuschneiden mit Dobree und Halbertsma οὐδείς γὰρ — αἴτιος, mit Sauppe μετὰ τῶν πολιτῶν, mit Halbertsma καὶ εἴ τις — κατέταξεν. So urteilt auch Rauchenst. und in Bezug auf die erste und dritte Stelle Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 77. Philol. XXV, 312, in Bezug auf μετὰ τῶν πολιτῶν Fuhr, animadv. S. 44, der zugleich den dahinter stehenden Infin. πέμπειν mit Recht in συμπέμπειν umändert; vgl. Röhl, Jahresb. des phil. Vereins zu Berlin 1878, S. 42. Blass, Bursians Jahresber. Jahrgang 1877, S. 256. Betreffs der Worte καὶ εἴ τις — κατέταξεν wagt Fuhr nicht zu entscheiden, ob sie zu tilgen oder vor καὶ ἔρριψεν zu stellen sind. Aber mit dieser Umstellung wäre wenig geholfen, wenn man nicht zugleich nach den andern von ὑπολαμβάνειν abhängigen Fragen und nach § 79 die Stelle etwa so schriebe: καὶ εἰ οὐ κατέταξεν αὐτὸν ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν τάξιν. — ἐπὶ Φυλῇ] ἐπὶ Φυλὴν Cobet nach den Hdschr. — ὑπολαμβάνειν χρῆ] Ebenso an den beiden andern Stellen; dagegen ὑπολαμβάνειν δεῖ D. XIX, 89, οἶμαι δεῖν ὑπολαμβάνειν D. XXIII, 93, ὑπολαμβάνετε (Imper.) D. XXII, 10. 23. XXXIX, 35, ἐν' ἔχρηθ' ὑπολαμβάνειν ἃ δεῖ D. XXII, 4, ἃ δὲ πρὸς τούτους ὑπολαμβάνοιτ' ἂν εἰκότως, ἀκούσατε D. XX, 146, εἴ τις ὑπολαμβάνει D. XXIII, 58. Nicht ganz sicher ist die Lesart (D.) XLIX, 63, wo die Zürr. und Dindorf (Ausgabe 1871) nach Σ ὑπολάβετε schreiben, Bekker nach den übrigen Hdschr. ὑποβάλλετε. Es findet sich nämlich ganz in demselben Sinne δεῖ ὑποβάλλειν D. XXI, 204, ὑμέτερον ἔργον ἐστὶν ὑποβάλλειν Aesch. III, 16, ὑποβάλλετε (D.) XLIII, 33. 34. Aesch. III, 23. 208 (ἀνθυποβάλλετε § 209), ἀπομνημονεύετε ὑποβάλλειν Aesch. III, 48. Wie man sieht, steht, abgesehen von der fraglichen Stelle des Pseudodemosth., sonst von beiden Verbis überall das

Präsens, und das scheint allerdings für die Lesart ὑποβάλλετε zu sprechen; doch läßt sich das ὑπολάβετε vielleicht schützen durch Aesch. III, 208: ἐκεῖνο ἀπομνημονεύσατε αὐτῶ, was mitten zwischen ὑποβάλλετε und ἀνθυποβάλλετε hineingeschoben ist. Ich bemerke noch, daß den Imperativen ὑπολαμβάνετε (ὑπολάβετε), ὑποβάλλετε u. s. w., sowie den Wendungen δεῖ (χρῆ) ὑπολαμβάνειν und ὑποβάλλειν, ὑμέτερον ἔργον ἐστὶν ὑποβάλλειν fast durchgängig ein Satz mit εἰ (ὅταν, ἐπειδάν) vorausgeht. — εἰ] Krüger zu Thuk. VI, 60, 4. Cron zu Plat. Lach. 195°. — μὴ ἀποθανεῖν] τοῦ μὴ ἀποθ. Cobet. Doch vgl. Weber zu Dem. Aristocr. 248 f. Büchsen-schütz und Breitenbach zu Xen. Hell. VII, 4, 19. Classen zu Thuk. I, 74, 1. Stallb. zu Plat. Phaed. 97^a; überhaupt über die Struktur von αἴτιος Rehdantz Dem. Ind. II, αἴτιος und zu Xen. Anab. VI, 6, 8. Madvig, Philol. II, Suppl. S. 65. Pfuhl, Bedeutung des Aoristus 18. Gegen Cobet auch Rauchenst. Jahrb. 1865, 607.

§ 83. μὴτ' οὖν ταῦτ' αὐτοῦ ἀποδέχεσθε μὴτ' ἂν λέγω, ὅτι πολλῶ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα] = nehmt also dies von ihm nicht an; ebenso wenig aber dürft ihr es annehmen, wenn er sagt u. s. w. Dieselbe Übergangsform Plat. Krit. 45^b ὥστε, ὅπερ λέγω, μῆτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμης σαντὸν σῶσαι, μῆτε ὁ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ, δυσχερές σοι γενέσθω, ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθὼν ὅ τι χρῆσθαι σαντῶ. Thuk. III, 46, 1: οὐκουν χρῆ οὔτε — οὔτε. Ähnlich Plat. Apol. 19^d: ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδὲν ἐστίν, οὐδὲ γ' εἴ τινος ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους — οὐδὲ τοῦτο ἀληθές = doch genug; denn es ist klar, daß nichts davon wahr ist, wie es auch nicht wahr ist, wenn ihr u. s. w. (über οὔτε — οὐδὲ vgl. Wohlrabs Anm. Poppo zu Thuk. II, 93, 3 in der adn. crit. Bäumlein, Partikeln 223; ähnlich unten Plat. Symp. 186°. Hipp. I, 295°). Häufiger findet sich diese Parataxe in affirmativen Sätzen. Thuk. VI, 17, 6: τὰ τε οὖν ἐκεῖ — τοιαῦτα καὶ ἔτι εὐπορώτερα ἔσται. — καὶ τὰ ἐνθάδε οὐκ ἐπικαλύσει, ἣν ὑμεῖς ὀρθῶς βουλευήσθε. Plat. Symp. 186°: ἣ τε οὖν λατρική, ὥσπερ λέγω, πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστική καὶ γεωργία (über τέ — δὲ vgl. Stallb. und zu XXV, 34). Hipp. I, 295°: τὰ τε οὖν ἄλλα μαρτυρεῖ ἡμῖν — ἀτὰρ οὖν καὶ τὰ πολιτικά. D. XXIV, 36: τοῦτό τ' οὖν ὑπὲρ ὑμῶν φυλαττόμενος ταῦτα προεῖπεν, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ βουλόμενος κτλ. Isae. III, 9 f.: περὶ τε οὖν τούτων ἡδέως ἂν πυθολίμην, ὅ τι ποίῃ ἦν τὸ αἴτιον — καὶ πρὸς τούτοις εἰ κτλ. Herod. VII, 135: αὕτη τε ἡ τόλμα τούτων τῶν ἀνδρῶν θώματος ἀξίη καὶ τάδε πρὸς τοῦτοις τὰ ἔπεα. Arist. Rhet. II, 21: ταύτην τε δὴ ἔχει μίαν χρῆσιν τὸ γνωμολογεῖν καὶ ἐτέραν κρείττω. Lys. VII, 30: ἐγὼ τολίμην δεομαι ὑμῶν μὴ τοὺς τοιούτους λόγους πιστοτέρους ἡγήσασθαι τῶν ἔργων — ἐνθυμουμένους καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς ἄλλης πολιτείας. D. XX, 80: καὶ μὴν καὶ ζῶν πάνθ' ὑπὲρ ὑμῶν φανήσεται πράξας Χαβρίας, καὶ τὴν τελευταίην αὐτὴν τοῦ βλου πεποιημένος οὐχ

ὑπὲρ ἄλλον τινός. Thuk. II, 37, 2: ἐλευθέρως δὲ τὰ τε πρὸς τὸ κοινὸν πολιτεύομεν καὶ ἐς τὴν — ὑποψίαν (wo Classen). VI, 38, 1: ἀλλὰ ταῦτα, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ὃς τε Ἀθηναῖοι γινώσκοντες τὰ σφέτερα αὐτῶν εὖ οἶδ' ὅτι σώξουσιν, καὶ ἐνθένδε ἄνδρες οὔτε ὄντα οὔτε ἂν γενόμενα λογοποιοῦσιν. II, 36, 2: καὶ ἐκεῖνοι τε ἄξιοι ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες ἡμῶν (wegen der durch ἔτι μᾶλλον ausgedrückten Steigerung vgl. Arist. a. a. O. und die ähnlichen Stellen Plat. Symp. 180^a: ἀλλὰ γὰρ τῷ ὄντι μάλιστα μὲν ταύτην τὴν ἀρετὴν οἱ θεοὶ τιμῶσι —, μᾶλλον μέντοι θαυμάζουσιν —, ὅταν κτλ. D. XVIII, 100: καὶ καλὸν μὲν ἐποιήσατε καὶ τὸ σῶσαι τὴν νῆσον, πολλῶ δ' ἔτι τούτου κάλλιον τὸ κτλ. — καίτοι καλόν L vulg. Is. IV, 160). Thuk. II, 39, 4: καίτοι εἰ —, περιγίγνεται ἡμῖν — καὶ ἐν τε τούτοις τὴν πόλιν ἀξίαν εἶναι θαυμάζεσθαι καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις (wo Classen). Vgl. auch D. I, 21: τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει —, εἴτα τὰ τῶν Θετταλῶν. VIII, 43: πρῶτον μὲν δὴ τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπείληφέναι — ἐκείνον· δευτέρον δ' εἰδέναι σαφῶς ὅτι κτλ. Is. II, 15: ἄρχεσθαι μὲν οὖν ἐντεῦθεν χρὴ τοὺς μέλλοντάς τι τῶν δεόντων ποιῆσειν, πρὸς δὲ τούτοις φιλόφρωνον εἶναι δεῖ καὶ φιλόπολιν. D. II, 25: ταῦτα θαυμάζω, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις, εἰ κτλ. XVIII, 98: ταῦτ' ἐπόλουν οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι, ταῦθ' ὑμεῖς οἱ πρεσβύτεροι. Dieselbe Parallelsierung des Besprochenen mit dem Neuen finden wir häufig bei Cicero, z. B. de off. I, 10, 32: nec promissa igitur servanda sunt ea, quae sint iis, quibus promiseris, inutilia, nec, si plus tibi ea noceant quam illi prosint, cui promiseris, contra officium est majus anteponi minori. III, 25, 95: ergo et promissa non facienda nonnunquam neque semper deposita reddenda. I, 20, 68: quamobrem et haec videnda et pecuniae fugienda cupiditas. Mit Steigerung im zweiten Gliede ebenda II, 11, 38: ergo et haec animi despicientia admirabilitatem magnam facit et maxime iustitia — mirifica quaedam multitudini videtur. Gewöhnlicher in solchen Fällen cum — tum; vgl. de arg. ex contr. S. 329 f. (Anm. 47) und Seyffert, schol. Lat. I, § 36. Den von diesem Gelehrten ebenda und § 15 besprochenen Beispielen, in denen Cicero den absolvierten Teil mit dem neuen durch atque ut — ita (sic) verbindet, wird sich aus dem Griechischen wenig Analoges zur Seite stellen lassen. Was die Redner betrifft, so ist mir etwas Ähnliches nur aufgestoßen (D.) VII, 37: (ἅπαντες γὰρ ἴσμεν τίνι μηνὶ — ἢ εἰρήνην ἐρέμετο.) ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, καὶ κείνῳ ἴσμεν, τίνι μηνὶ — Σέρρειον τεῖχος — ἐάλω. Ausserdem könnte man mit Cic. de off. II, 14, 51: nec tamen, ut hoc fugiendum est, item est habendum religioni nocentem aliquando — defendere aus Demosthenes vergleichen XVIII, 140: ἄρ' οὖν οὐδ' ἔλεγεν, ὥσπερ οὐδ' ἔγραφεν, ἥνίκ' ἐργασασθαι τι δέοι κακόν; Plat. Symp. 186^e entspricht, wie wir sahen, ὡσαύτως δὲ nicht einem ὥσπερ (Soph. El. 27), sondern einem τέ. Das Analogon zu einem anderen von Seyffert a. a. O. behandelten Übergange, nec solum (nec vero solum oder modo) — sed etiam,

soll an anderer Stelle besprochen werden. — ἐγὼ μὲν οἶμαι] nach Reiske von Cobet und Herw. gestrichen. — τιμωρεῖται τινὰ] mit Rauchenst. für τιμωρεῖται. Ebenso Frohberger in der kl. Ausg. Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 784) will: χρόνῳ τίς τινα τιμωρεῖται. Joh. Frei (zu Lys. 9 f.) vermutet: τιμωρεῖται αὐτόν, τοῦτον oder τιμωρεῖται τοῦτον, αὐτόν. Vgl. Rauchenst. Jahrb. 1865, 607.

§ 84. δέον — οὐ προσήκον] Beispiele für den acc. abs. bei Lysias: δέον XIII, 84. XIV, 7. (ὥσπερ —) VII, 15. XIII, 85; προσήκον VII, 17. (οὐ —) XIII, 84. (ὡς —) XXV, 2; ἐξόν VII, 42. 43. XIX, 16. XXIV, 25. XXV, 14. 18. XXX, 4. (οὐκ —) X, 1, ὡς οὐκ ἐξεσόμενον XIV, 10; παρόν XII, 30. XIX, 14; οὐ μετόν XXXI, 32; ὥσπερ μέλον XXVII, 16; προσταχθέν XXX, 2; διαρισμένον XXX, 4 (Wrobel, Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1877, 128). — τὸν χρόνον κερδαίνει] Rehdantz Dem. Ind. II, κερδαίνειν. — τεθνήκασιν] Frohberger kleinere Ausg. (nach § 38 und 89?) τεθνήκωσιν, während er § 94 τεθνηκέναι beibehalten hat. Vgl. Kühner I, S. 834.

§ 85. καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι] nach Kaysers Vorschlag mit Rauchenstein und Frohberger kl. Ausg. für vulg. καὶ διισχυρίζεσθαι; vgl. S. 386. — ἐπιγέγραπται] προσγέγραπται Halbertsma unter Zustimmung Kaysers (Philol. XXV, 312). — ὃ πάντων — οἶμαι εὐηθέστατον] οἶμαι hier ebenso auffällig wie in der de arg. ex contr. S. 371 berührten Stelle Is. IV, 105, wo Blass wohl mit Recht die Vulg. δεινὸν ἡγούμενοι beibehalten hat. Man könnte auch hier ἡγοῦμαι herstellen; doch spricht das Folgende ὡς εἰ μὲν κτλ. mehr dafür, die Worte ὃ — εὐηθέστατον ganz zu tilgen; vgl. die ähnlichen Stellen S. 387 (Lys. XIV, 16 u. s. w.), wo das ironische ὡς und ὥσπερ sich unmittelbar an den Einwurf anschliesst. Ich benutze diese Gelegenheit, um zu den de arg. ex contr. a. a. O. und ebenda S. 15 f. erwähnten Beispielen aus Lysias hinzuzufügen XXII, 2: ἡγούμενος δ' ἐγὼ δεινὸν εἶναι. XVI, 13: ἡγούμενος αἰσχρὸν εἶναι. XXXII, 1: νομῶν αἰσχιστον εἶναι (Lyk. 5: αἰσχρὸν εἶναι νομίσας. Is. VI, 2: αἰσχρὸν νομίσας). XVI, 17: οὐχ ὡς οὐ δεινὸν (gefährlich) ἡγούμενος εἶναι. fr. 78, 4: αἰσχρὸν οὖν δοκεῖ εἶναι (fr. 75, 6: τὰ γεγεννημένα δεινὰ νομιζόντων εἶναι). XXV, 6: ἐγὼ δ' οὐχ ἡγοῦμαι δίκαιον εἶναι. Mit Plut. Ant. 9 und Thuk. VI, 60, 4 vgl. noch Plut. Thes. 7: δεινὸν οὖν ἐποιεῖτο. Thuk. IV, 85, 6: δυσχερὲς ποιοούμενοι. Über den Gebrauch von ἡγεῖσθαι und νομίζειν in einer anderen Phrase zu XXV, 6 (Anh.). — ἔνοχος ἂν ᾧ] mit Herw. für ἔνοχος ᾧ; vgl. de arg. ex contr. 255. — οὐδὲν ἄλλ', ὡς ἔοικεν] nach eigener Vermutung für οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν, was ich selbst mit der Verbesserung ἢ τῷ ὁμολογεῖν für unerträglich halte. In der Entgegnung auf einen Einwurf findet sich ὡς ἔοικεν auch D. XVIII, 227. Aesch. III, 215. Es steht diese Formel in der Mitte zwischen 'wie es scheint' und 'wie natürlich' (Rehdantz zu Lyk. 85) und kann, ironisch gebraucht,

in der Regel durch *δήπου* erklärt werden (Bäumlein, Partikeln 107 f.). Westerm. quaest. I, 22 will: *τούτω* (hiermit) *δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν* (Agor.) *ἢ ὁμολογεῖν*, Sauppe, dem Rauchenst. folgt: *τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὁμ.* Dafs *ἔοικεν* ohne *εἶναι* stehen kann, zeigen die Beispiele bei Bernhardy Synt. 332, worauf Sauppe verweist. Hier ist aber die Auslassung dieses Infin. wegen des folgenden *ἢ ὁμολογεῖν* doch etwas auffällig. Dies fühlte auch Renner a. a. O. 36, der, indem er dem *ἔοικεν* die Bedeutung *deceat* beilegt, entweder: *τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλω ἔοικεν· ὁμολογεῖν* oder: *τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλω ἔοικεν ἢ τούτῳ· ὁμολογεῖν* schreiben will. Dann wäre *ὁμολογεῖν* Epexegeze zu *τοῦτο*. — *ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι*] Westerm. a. a. O. *ὁμολογεῖν μὲν* (früher schon Reiske), Herw. und Cobet nach Dobree *ἀποκτεῖναι μὲν*. Dafs *μὲν* auch in den schärfsten Gegensätzen fehlen kann, beweisen die von Frohberger Philol. XV, 342 und Jahrb. f. Philol. 1860, 424 f. zusammengestellten Beispiele; dazu Plat. Charm. 173^b. Eur. Hel. 730. fr. bei Lyk. 100, v. 13. D. XVIII, 40. Ant. III, γ, 3. Isae. II, 6. — *περὶ τούτου ἰσχυρίζεσθαι*] So X nach Sauppes Kollation, nicht *π. τ. διςχυρίζεσθαι*. Lampros und Schöll schweigen über die Stelle. — *μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν, ἀπέκτεινε δέ*] (Lys.) XX, 21: *ἦττον μὲν ἐκείνων, ἀδικοῦσι δέ*. Eur. Phoen. 1421: *μόλις μὲν, ἐξέτεινε δ' εἰς ἥπαρ ξίφος*. Herodi. VIII, 6, 2: *ἄκων μὲν, ἔφερε δέ*. Luk. Göttergespr. VIII, 1: *ἄκων μὲν, κατοίσω δέ*. Todtengespr. X, 6: *οὐχ ἐκὼν μὲν, ἀπορρίψω δέ*. Dio Cass. XLIX, 1: *ἄκων μὲν, ὑπέσχητο δ' οὖν*. LIV, 16: *ἄκων μὲν, εἶπε δ' οὖν* (vgl. Herod. III, 80: *ἐλέχθησαν λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ' ὧν*). Soph. Ant. 1105: *μόλις μὲν, καρδίας δ' ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν*. — Plat. Br. VII, 325^a: *βραδύτερον μὲν, εἶπε δέ με ὅμως ἢ ἐπιθυμία*. Luk. wahr. Gesch. II, 46: *ἄκουσα μὲν, εἶπε δέ ὅμως*. Liban. parent. in Julian. § 79: *ἄκουσα μὲν, εἶξε δέ ὅμως ταῖς ἀνάρκαις*. Thuk. III, 43, 1: *κέρδους μὲν ἔνεκα, τὰ βέλτιστα δ' ὅμως λέγειν*. — D. XXII, 64: *εἰδόσι μὲν ἴσως, ὅμως δ' ἐρῶ*. Plat. Staat X, 607^e: *βία μὲν, ὅμως δέ ἀπέχονται* (vgl. D. XVIII, 221: *ἐπεπελσμένη δ' ὑπὲρ ἐμαντοῦ, τυχὸν μὲν ἀναισθητῶν, ὅμως δ' ἐπεπελσμένη*). Arist. Wo. 1363: *μόλις μὲν, ἀλλ' ὅμως ἡνεσχόμην* (ohne *μὲν* Eur. bei Kr. 69, 16, 1: *οἱ σώφρονες οὐχ ἐκόντες, ἀλλ' ὅμως κακῶν ἐρῶσιν*). Variation Thuk. VI, 25, 2: *ἄκων μὲν εἶπεν* für *ἄκων μὲν, εἶπε δέ*, wie Krüger schreiben will. Dieselbe Brachylogie im Lateinischen. Liv. IX, 19, 14: *non quidem Alexandro duce nec integris Macedonum rebus, sed experti tamen sunt Romani Macedonem hostem*. Cic. in Pis. 33, 82: *cum a me trementibus omnino labris, sed tamen, cur tibi nomen non deferrem, requirebas*. Etwas anders Liv. XXIX, 17, 13: *unam profundam quidem voraginem tamen patientia nostra expleremus* und Verg. ecl. I, 27: *libertas, quae sera tamen respexit inertem*. Mit Eur. bei Kr. a. a. O. läßt sich vergleichen Prop. III, 4, 5: *sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis*. Über die Partik. omnino 'aller-

dings' Nägelsbach, Stil. § 195^a. Halm zu Cic. p. Sest. 39, 84. Wie μέν — δ' οὖν bei Herod. III, 80 ist omnino — sed tamen gebraucht Cic. ad Att. XIII, 48: veretur autem ne —, ἀλόγως omnino, sed veretur tamen (vgl. de finn. V, 1, 3: me quidem — species quaedam commovit, inaniter scilicet, sed commovit tamen. in Pis. 12, 27: collegit ipse se vix, sed collegit tamen).

§ 86. δοκοῦσι δ' ἔμοιγε] Zum Übergang vgl. D. II, 20: δοκεῖ δ' ἔμοιγε. Aesch. III, 234: δοκοῦμεν δ' ἔμοιγε. Lys. XIV, 4. XXIV, 9. D. IV, 42: δοκεῖ δέ μοι. Is. X, 22: δοκεῖ δέ μοι πρέπειν περὶ αὐτοῦ καὶ διὰ μακροτέρων εἰπεῖν. D. IV, 31: δοκεῖτε δέ μοι. XVI, 16: δοκοῦσι δέ μοι. (D.) LX, 5: δοκεῖ δέ μοι καὶ. Is. IV, 66: δοκεῖ δέ μοι καὶ περὶ — προσήκειν εἰπεῖν. (Xen.) Staat d. Ath. 1, 16: δοκεῖ δὲ — καὶ ἐν τῷδε παῶς βουλευέσθαι, ὅτι. — D. XX, 102: ἐμοὶ δὲ δοκεῖ. Lys. XIII, 58: ἐνόμοιος δέ μοι δοκεῖ — γενέσθαι. Lys. V, 5: ἄξιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι (diese Nachstellung des δοκεῖν häufig im contr., wie Lys. VII, 29. XII, 84 und in den Beispielen de arg. ex contr. S. 92; vgl. auch Xen. Staat d. Lak. 2, 12: λεκτέον δέ μοι δοκεῖ εἶναι καὶ περὶ κτλ.). — οὐκ οἰόμενοι] οὐκ setzten schon Markland und Taylor ein. — τοῦτο καὶ δισχυριζόμενοι] für das hdschr. τότε καὶ δισχυριζόμενοι (τοῦτο schon Bake, schol. hypomn. II, 275). Dryander, conj. Lys. S. 28: τότε καὶ δισχυριζόμενοι (vgl. unten), Kayser, Jahrb. f. Philol. 1872, S. 254: τότε καὶτοι ἰσχυριζόμενοι oder καὶτοι ἰσχυριζόμενοι, Rauchenstein früher: συμπράττειν τότε, ἀλλὰ δισχυριζόμενοι, jetzt nach Frohbergers Änderung in der gr. Ausg. (συμπράττειν τῷ δικαίῳ ἰσχυριζόμενοι): συμπράττειν, τῷ δὲ δικαίῳ ἰσχυριζόμενοι, ebenso Frohberger in der kl. Ausg. (vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 1866, 654f.). Francken, comm. 97 streicht καὶ διασχ. Mit Recht halten es Kayser und Dryander für bedenklich, dasselbe ἰσχυρίζεσθαι oder δισχυρίζεσθαι, das § 85 vom Agor. gesagt ist, hier den ἔνδεκα beizulegen, Wegen Kayzers καὶτοι vgl. die Anm. zu XXXI, 34. — ἀπάγοντα] für das hdschr. ἀπάγειν Frohberger und Francken. Dem Sinne nach ebenso richtig Sauppe und Rauchenstein: τῇ ἀπαγωγῇ, ἣν ἀπάγει. — τό γ' ἐπ' αὐτοφώρῳ] mit Franz (Sauppe, Rauchenst., Frohberger) für τότε ἐπ' αὐτοφ. Francken τὸ ἐπ' αὐτοφ., Herw. ἐπ' αὐτοφ. Da ἐπ' αὐτοφ. schon § 85 mehrfach erwähnt ist, könnte man auch τοῦτο τὸ ἐπ' αὐτοφ. vermuten; vgl. X, 16 ff. Die ganze Stelle schreibt Dryander a. a. O.: δοκοῦσι δ' — τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην οἰόμενοι Ἀγοράτῳ ἄλλως συμπράττειν, τότε (für τοῦτο;) καὶ δισχυριζόμενοι, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι (= commovisse) Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγειν, ἀναγκάζοντες — τό γε ἐπ' αὐτ. — ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη] Sauppes Verbesserung (ep. crit. ad God. Hermannum 142) für ἢ ὅπου ἂν ἦ. Herw.: ἐπ' αὐτοφώρῳ δὲ πῶς οὐκ ἂν εἴη, gebilligt von Francken. — ὅς] nach eigener Vermutung eingefügt; von Frohberger wird ὅστις, von Herw. εἴ τις zugesetzt. Madvig, adv. crit. I, 453: ἢ ποῦ ἂν εἴη, εἰ μὴ ὅπου. Diese Konjekturen lösen

sich nicht verteidigen durch die Anh. zu XII, 52 (S. 254) behandelten Stellen. Dagegen spricht für ἡ πῶς οὐκ ἂν εἴη Plat. Gorg. 492^o: ἡ πῶς οὐκ ἂν ἄθλιοι γεγονότες εἴησαν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τοῦ τῆς δικαιοσύνης καὶ τῆς σωφροσύνης, μηδὲν πλέον νέμοντες τοῖς φίλοις τοῖς αὐτῶν ἢ τοῖς ἐχθροῖς, καὶ ταῦτα ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει; (vgl. de arg. ex contr. XII). — ἐν τῇ βουλῇ — ἐν τῷ δήμῳ] nach Kayser und Frohberger Glosseme. — τινάς] nach den Hdschr.; τίς ἂν nach Sauppes Vorschlag Rauchenst., τίς ἂν ἄλλος Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 295 (vgl. Dryander S. 29). Sauppe, der die Worte τίς ἂν ἀποκτείνει erklärt durch: quis tandem, si Agoratus non est ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ, homines illos occidit? scheint ἀποκτείνειν ἂν als Potentialis der Vergangenheit zu fassen. Doch ist dieser Gebrauch des Optativs mit ἂν dem Atticismus fremd; vgl. Gerth a. a. O. 8 ff. Außerdem pflegt in solchen einem contrarium beigefügten Fragen zu τίς eine Partikel wie καί, καίτοι, οὖν hinzuzutreten (de arg. ex contr. S. 317, 4); hier wäre οὖν am geeignetsten. Demnach würde man wohl, wenn anders das ἀποκτείνειν auf den vorliegenden Fall bezogen werden soll, zu schreiben haben: τίς ἂν οὖν ἀπέκτεινεν; oder, da auch der Indik. ohne ἂν stehen könnte (Aken, Tempus und Modus § 73): τίς οὖν ἀπέκτεινεν; Der Optativ mit ἂν liefse sich nur halten, wenn man unter Hinzufügung von ἐπ' αὐτοφώρῳ (Dryander a. a. O.) schriebe: τίς ἂν οὖν ἀποκτείνειν ἐπ' αὐτοφώρῳ; = 'wen könnte man dann noch einen auf der That betroffenen Mörder nennen?' Das Pron. ἄλλος ist in jedem Falle zu entbehren. — αἷτιος] αἷτιος αὐτοῖς Herw. Ich halte das ganze Satzglied καὶ — θανάτου für ein aus dem Syllogismus § 87 eingedrungenes Glossem, das, nachdem es ursprünglich zur Erklärung von ἀποκτείνειν hatte dienen sollen, später sinnwidrig mit diesem Verbum durch καὶ verbunden wurde. Dryander emendiert die Stelle in folgender Weise: οὐ δῆπου ἂν ἄλλη πρῶτον μὲν — Ἀθηναίων ἀπάντων ὁ ἀπογράφας τινὰς (oder ἀπογράφας τίς ἂν) ἀποκτείνει καὶ αἷτιος γένοιτο τοῦ θανάτου.

§ 87. νομίζεται] nach Sluiter für das hdschr. οἶται. Herw. u. Francken νοεῖ τό, gebilligt von Kayser (Philol. XXV, 304. Heidelb. Jahrb. 1866, 295), Frohberger, Rauchenst.; dagegen Dryander S. 30. Andere Vermutungen: δύναται (Bake, schol. hypomn. II, 276), οἶει τό (Westerm. quaest. I, 23), ὁμολογεῖται (Dryander a. a. O.), οἶει εἶναι (Rauchenst. im Anh.). Am liebsten schriebe ich ἐστὶ τό, wenn sich dies nicht allzuweit von der Überlieferung entfernte; vgl. X, 17 ff. D. XVIII, 2 und wegen des folgenden ἐάν Eur. Suppl. 312 f.: τὸ γὰρ τοι συνέχον ἀνθρώπων πόλεις τοῦτ' ἐσθ', ὅταν τις τοὺς νόμους σώξῃ καλῶς. D. XXI, 224. XXIII, 62. Kr. 51, 7, 4. — ἐπ' γε τοῦ σοῦ λόγου] Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 1860, 332): ἐπ' γε τοῦ τοιούτου λόγου, Francken und Halbertsma: ἐπ' γε τούτου τοῦ λόγου (vgl. Plat. Euthyphr. 14^a. 8^a). — ἀναγκασθέντες] Sauppe denkt an ἀναρπασθέντες oder ἀπαχθέντες, Dryander an

καταγνωσθέντες. Frohberger (kl. Ausg.) vermisst hinter ἀναγκασθέντες einen Begriff wie φρονεῖς αὐτῶν γενέσθαι; Rauchenstein möchte, falls ἀναγκασθέντες richtig ist, entweder: ἀναγκ. κώνειον πιεῖν ὑπὸ τ. σ. ἀπ. ἀπέθανον oder: ἀναγκ. ὑπὸ τ. σ. ἀπ. κώνειον ἀπέθανον. — ὑπὸ τῆς — ἀπογραφῆς ἀπέθανον] Ant. II, α, 8: ὑπὸ τῆς γραφῆς διαφθαρῆναι. — ὁ αἴτιος] Den Artikel hat Emperius (opusc. 84) hinzugefügt. Die Worte οὐκ οὖν — ἐστὶ streicht Herw. nach Dobree. Richtiger verlangt Frohberger hinter θανάτου einen Zusatz wie ἐναντίον πολλῶν γενόμενος. — οὗτος] Vgl. Francken S. 99. Schneider zu Is. I, 45. Mätzner zu Lyk. S. 132. de arg. ex contr. S. 42. — ἄλλος αἴτιος] ἄλλος αὐτοῖς αἴτιος Herw. — ὁ ἀποκτείνας] gestrichen von Halbertsma; dagegen Kayser, Philol. XXV, 314 und Francken S. 98 f. Wegen der Stellung von ἐπ' αὐτοφώρῳ vgl. Böhme zu Thuk. I, 18, 1. Stahl zu III, 82, 4. Rehdantz Dem. Ind. I, Stellung.

§ 88. καὶ τοῦτο] für καί mit Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 788. Philol. XXV, 304) und Frohberger kl. Ausg.; vgl. oben S. 386. περὶ — συνθηκῶν] streicht Westerm. de locis aliquot 12 unter Zustimmung von Sauppe, Kayser, Rauchenst., Frohberger kl. Ausg. — ἐν Πειραιεῖ] für das hdschr. ἐν τῷ Πειραιεῖ mit Baiter, Pertz, quaest. Lys. I, 12, Herw., Scheibe, Rauchenst., Frohberger. Lysias hat bei den Parteianamen οἱ ἐν Πειραιεῖ, οἱ ἐν ἄστει u. a. den Artikel vermieden, wogegen Xenophon denselben bald setzt, bald weglässt; vgl. Hell. II, 4, 24. 26. 35. 36. 37. 38 u. s. w. — ἐπ' αὐτοφώρῳ τι] τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ Dobree, Emperius. — οὗ τι] nach dem οὔτε des Palat.; vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 81^d. Staat I, 351^a; οὐ nach dem Laurent. Cobet.

§ 89. περὶ τούτων ἂν λέγῃ] ἂν λέγῃ zugesetzt nach eigener Vermutung. Rauchenst. möchte περὶ τούτων λέγοντος, Frohberger περὶ τ. λέγοντος αὐτοῦ oder π. τ. ἐὰν ἐπιχειρῇ λέγειν. Herw. verwandelt περὶ in οὐδέν, Dobree streicht περὶ τούτων. Die Erörterung der verschiedenen Verbindungen, in denen ἀποδέχεσθαι vorkommt, läßt sich dadurch sehr vereinfachen, daß man dieselben auf zwei Hauptkonstruktionen (Accus. der Person und Accus. der Sache) zurückführt. Mit dem Accus. der Person erscheint das Verbum Lys. XII, 28: αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι; (ebenso gut hätte es αὐτῶν τῶν τρ. heißen können, vgl. unten). XXIV, 7 (ἀγρῶς ἀποδέχεσθαι). Is. I, 26. 30. 36 (δόξεις γὰρ αὐτοὺς ἀποδέχεσθαι καὶ ζηλοῦν; vgl. ἐπαινέσας καὶ δεξιόμενος τὴν προθυμίαν Polyb. I, 45). 39 (μηδὲνα ζήλου — ἀλλὰ μᾶλλον ἀποδέχου). 45. Xen. Mem. IV, 1, 1. Anax. I, 189 Sp. Hinzuzudenken ist dieser Accus. aus dem Folgenden D. XVIII, 277: ὥς γὰρ ἂν ὑμεῖς ἀποδέξησθε καὶ πρὸς ἕκαστον ἔχητ' εὐνοίας, οὕτως ὁ λέγων ἔδοξε φρονεῖν. Sehr häufig findet sich der Accus. der Sache; vgl. Lys. IV, 18 (τοὺς τούτου λόγους). XIX, 6 (τοὺς ἐλέγχους ἀποδέχεσθαι). XXV, 11 (οὐκ ἄξιον τὰς του-

των ἀποδέχεσθαι διαβολάς. Wenn die Überlieferung richtig ist, hat man τούτων gegen den sonstigen bei diesen Phrasen beobachteten Gebrauch — vgl. unten — als objektiven Genitiv zu nehmen. Wahrscheinlich aber ist nach Lys. XXX, 9 und Thuk. VI, 29, 2 περὶ τούτων für τὰς τούτων zu schreiben). XXX, 9 (δικαίον περὶ τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι). Is. I, 15. 38, III, 10. IV, 12. IX, 2. XII, 19 (τὴν διατριβὴν αὐτῶν). 20. 109 u. 182 (ἀπάσας τὰς Λακεδαιμονίων — Σπαρτιατῶν — πράξεις). 184. 215. 236. 271. Aesch. I, 169. II, 142. III, 125 (τὰς πράξεις ἡμῶν). Dein. I, 113 (τὴν αὐτοῦ τούτου μανίαν). D. XXI, 14 (ἀμφοτέρ' ὡς οἷόν τε μάλιστ' ἀπεδέξασθε). (D.) VII, 23 (τούτους τοὺς λόγους ὑμεῖς ἀκούοντες ἀπεδέχεσθε, wo der Acc. sowohl von ἀκ. wie von ἀπεδ. abhängt). LVIII, 40. Xen. Mem. I, 2, 8 (τοὺς ἀποδεξαμένους ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν). Thuk. III, 3, 1. VI, 29, 2 (ἀπόντος περὶ αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι). 41, 2 (διαβολὰς οὐ σῶφρον οὔτε λέγειν τινὰς ἐς ἀλλήλους οὔτε τοὺς ἀκούοντας ἀποδέχεσθαι). 53, 2 (πάντα ὑπόπτως ἀποδεχόμενοι; vgl. § 3: πάντα ὑπόπτως ἐλάμβανεν). Plat. Phaed. 85°. 91°. Charm. 165^d. Theaet. 160° (αὐτὸ δὲ ἐφ' αὐτοῦ τι ἢ ὃν ἢ γιγνόμενον οὔτε αὐτῷ λεκτέον οὔτε ἄλλον λέγοντος ἀποδεκτέον; vgl. Thuk. VI, 41, 2). 205° (τοῦτο μὴ ἀποδεχόμεθα, ὅς ἂν λέγῃ = εἰάν τις λέγῃ; vgl. Stallb. zu Phaed. 68^b). Aus dem Vorhergehenden ist der Accus. zu ergänzen Arist. Pol. II, 2, 8: ὁ γὰρ ἀκροάμενος ἄσμενος ἀποδέχεται. Aesch. II, 13. 122 (an beiden Stellen σφόδρα ἀποδέχεσθαι); dagegen wird er vertreten durch einen Infin. Thuk. III, 57, 1: ὁρᾶτε ὅπως μὴ οὐκ ἀποδέξωνται ἀνδρῶν ἀγαθῶν περὶ αὐτοὺς ἀμείνους ὄντας ἀπρεπές τι ἐπιγινῶναι. Herod. VI, 43, wo ἀποδ. 'glauben' bedeutet, durch einen Genit. abs. Plat. Phaedr. 272^b: δοκεῖ οὕτως ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης; (vgl. Passow Lex.) und wohl auch Theaet. 206^a: τοῦναντίον λέγοντος ἄρ' οὐ μᾶλλον ἂν ἀποδέξαιο; (vgl. das Vorhergehende), endlich durch einen Satz mit εἰάν in den in der Anm. angeführten Beispielen (vgl. auch Plat. Euthyphr. 6^a: τὰ τοιαῦτα ἐπειδάν τις περὶ τῶν θεῶν λέγῃ, δυσχερὲς πως ἀποδέχομαι. [D.] XLV, 50: μηδ' ὑμεῖς ἔατε, εἰάν ἄρα οὗτος ἀναισχυντῇ. XL, 61). Wenn noch ein Genit. der Person hinzukommt, so hat man diesen gewifs nicht = παρὰ mit Gen. zu nehmen (vgl. Plat. Tim. 30^a: ταύτην δὴ γενέσεως καὶ κόσμον μάλιστ' ἂν τις ἀρχὴν κυριωτάτην παρ' ἀνδρῶν φρονίμων ἀποδεχόμενος ὁρθότατα ἀποδέχοιτ' ἂν. Symp. 194^d), sondern, wie in den ganz unzweifelhaften Stellen Lys. IV, 18. Is. XII, 19. 109. 182. Dein. I, 113, als abhängig vom Accus. der Sache zu fassen. So Ant. III, β, 2: δέομαι ὑμῶν, εἰάν ἀκριβέστερον ἢ ὥς σύνηθες ὑμῖν δόξω εἰπεῖν, μὴ διὰ τὰς προειρημένους τύχας ἀποδεξαμένους μου τὴν ἀπολογίαν δόξῃ καὶ μὴ ἀληθεῖα τὴν κρίσιν ποιήσασθαι (über die verschiedenen Emendationen dieser korrupten Stelle vgl. Mätzner und Blass. Zu den Adverbien, die vor ἀποδεξαμένους ausgefallen sein

können — ἀπηνῶς, σκληρῶς, τραχέως, δύσνως nach Reiske und Kayser — füge aus Plat. Euthyphr. 6^a δυσχερῶς und Gesetze I, 634^o χαλεπῶς). Is. Br. 1, 4: εἰ ἀπεδεχόμην τοὺς λόγους τούτους ἐκείνων. Isae. II, 2: μετ' ἐνόλης ἀποδέχεσθαι μου τοὺς λόγους. Plat. Phaed. 89^a: ὡς ἡδέως καὶ εὐμενῶς καὶ ἀγαμένως τῶν νεανίσκων τὸν λόγον ἀπεδέξατο. Staat II, 357^a: τοῦ Θρασυμάχου τὴν ἀπόρρησιν οὐκ ἀπεδέξατο. Thuk. I, 44, 1: τῶν Κορινθίων ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους. VII, 48, 3: σφῶν ταῦτα οὐκ ἀποδέξονται. D. XXII, 19: εἰ τούτου ταῦτ' ἀποδέξεσθε. Lys. XIII, 83: μήτ' οὖν ταῦτ' αὐτοῦ ἀποδέξεσθε μήτ' ἂν λέγῃ. Plat. Phil. 54^a: δύο ἀποδέχομαι σου ταῦτα, οὐσίαν καὶ γένεσιν. Staat II, 368^b: ἃ — ᾧμην ἀποφαίνειν — οὐκ ἀπεδέξασθέ μου. Euthyphr. 9^o: οὐκοῦν ἐπισκοπῶμεν αὐ τοῦτο, εἰ καλῶς λέγεται, ἢ ἐῷμεν καὶ οὕτως ἡμῶν τε αὐτῶν ἀποδεχώμεθα καὶ τῶν ἄλλων, ἐὰν μόνον φῇ τίς τι ἔχειν οὕτω, ξυγγωροῦντες ἔχειν; (τοῦτο gehört auch zu ἐῷμεν und ἀποδεχώμεθα, während ἐὰν κτλ. mit ξυγγωροῦντες zu verbinden ist). Is. XVIII, 37: οὐδὲν ἂν δικαίως αὐτοῦ λέγοντος ἀποδέχοισθε. D. XXVII, 59: πῶς ἀποδέξασθαι τι προσήκει τούτων λεγόντων; Vgl. auch die neuerdings mit Recht allgemein verworfene Vulg. Is. IX, 6 (Blass praef. XLVII). Den Accus. vertritt ein Satz mit ὡς Plat. Phaed. 96^o: οὐκ ἀποδέχομαι ἑμαυτοῦ οὐδὲ ὡς δύο γέγονεν, mit ὅταν Plat. Staat I, 329^o: οἶμαι σου τοὺς πολλούς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι (andere Lesart οἶμαι σε, die sich verteidigen läßt durch Lys. XII, 28), mit ἐὰν Lys. XIII, 83 (s. oben). XXX, 1: ἐπεὶ δὲ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέξεσθε, ἐὰν —, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, ἐὰν κτλ. (ebenso wechseln ἀποδέχεσθαι und ἀκροᾶσθαι XIV, 24; desgl. ἀποδ. und ἀκούειν Plat. Soph. 249^o). Plat. Staat I, 337^b: οὐκ ἀποδέχομαι σου, ἐὰν τοιαῦτα φλυαρῇς. Gesetze I, 634^o: ἀλλ' ἂν ἄρα τις ἡμῶν ψέξῃ τι, μὴ χαλεπῶς ἀλλὰ πρῶως ἀποδεχώμεθα ἀλλήλων, desgl. ein Partic. Lys. XIV, 24: ἐπεὶ δὲ γὰρ καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέξεσθε λεγόντων —, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν κατηγορῶν ἀκροάσασθαι, ἐὰν ἀποφαίνωσι κτλ. IV, 14: ὑμῖν προσήκει μὴ ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ διὰ τοῦτο οὐκ ἀξιοῦντος κτλ. (D.) LVI, 31: μὴ οὖν ἀποδέξεσθε τούτου φρεναλίζοντος ὑμᾶς. Plat. Phaed. 92^a: οὐ γάρ που ἀποδέξει γε σαυτοῦ λέγοντος ὡς. 92^o: ἀνάγκη οὖν μοι διὰ ταῦτα μήτε ἑμαυτοῦ μήτε ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος ὡς. Prot. 324^o: ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκίως καὶ σκυτοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά. 339^a: οὐ φησιν ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος (vgl. Plat. Staat II, 367^d, wo mehrere Hdschr. ἀποδεχολίμην für ἀνασχολίμην haben). In den zuletzt genannten Stellen könnte man nach Plat. Phaedr. 272^b auch einen Genit. abs. annehmen. Doch sprechen gegen diese Auffassung Plat. Phaed. 92^a. 92^d und besonders Lys. XIV, 24 in Verbindung mit Lys. XXX, 1. Eigentümlicher Art sind folgende Stellen: Is. XXI, 18: ἐνθυμείσθαι δὲ χρὴ εἰ ἀποδέξεσθε τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων, ὅτι. (D.) VII, 21: ἀποδεχόμενοι τῶν συκοφαντούντων καὶ χρήματα ἐκείνων αἰτούντων

καὶ διαβαλλόντων (so pr. Σ und pr. L, ἀποδεχόμενοι τοὺς λόγους τῶν συν. vulg.). XVII, 1: ἄξιον ἀποδέχεσθαι σφόδρα τῶν τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις διακελευομένων ἐμμένειν. Plat. Soph. 244°: ἀποδέχεσθαι τοῦ λέγοντος ὥς. 249°: ἀνάγκη μῆτε τῶν ἔν ηἷ καὶ τὰ πολλὰ εἶδη λεγόντων τὸ πᾶν ἐστηκὸς ἀποδέχεσθαι, τῶν τε αὖ πανταχῇ τὸ ὄν κινούντων μηδὲ τὸ παράπαν ἀκούειν. Nach Hermann hat man in solchen Fällen das Partic. doppelt zu denken, also ἀποδέχομαι τοῦ κελεύοντος ποιεῖν zu fassen = ἀποδ. τοῦ κελεύοντος ποιεῖν κελεύοντος, i. e. ὅτι κελεύει. Ganz ähnlich θαυμάζω τῶν μελῶν συμμαχίαν ζητούντων Is. VI, 61 u. o., wie überhaupt die Konstruktion von θαυμάζειν der von ἀποδέχεσθαι sehr nahe kommt; vgl. Schneider zu Is. IV, 1. Rehdantz zu Lyk. 135 (Anh. 2, S. 158) und die Beispiele de arg. ex contr. S. 93 f. Plat. Staat I, 340°: ἀλλ' εἰ νῦν οὕτω λέγει Θρασύμαχος, οὕτως αὐτοῦ ἀποδεχόμεθα vertritt das absichtlich wiederholte οὕτως den Accus. ταῦτα; vgl. Thuk. VII, 48, 3. D. XXII, 19. Lys. XIII, 83. Dein. I, 113: νομίσαντες οὖν καθ' ὑμῶν πάντας τούτους ἀναβαίνειν — μὴ ἀποδέχεσθε αὐτῶν liegt das Objekt in den vorausgehenden Worten (ähnlich οὖν ἂν ὁμοίως ἐθαυμάζον αὐτῶν Is. X, 2). Mit dieser Erörterung vgl. was über die Konstruktion von ἀποδέχεσθαι bemerken Funkhanel, quaest. Dem. 27. Passow Lex. u. d. W. Schneider zu Is. I, 15. Rehdantz Dem. Ind. II, ἀπό. Kühner II, S. 312. Gewöhnlich wird das Wort in bonam partem gebraucht; doch kommt es auch als vox media vor, weshalb nicht selten nähere Bestimmungen wie ἐθέλοντα, ἄσμενον, πράως, ἡδέως, εὐμενῶς, ἀγαμένως, μετ' εὐνοίας, ὑπόπτως, χαλεπῶς, δυσχερῶς, ἀγρίως hinzutreten. In der Bedeutung 'probare' finden wir es verstärkt durch σφόδρα und ὥς οἶόν τε μάλιστα (D. XXI, 14); als synonym treten mit demselben in Verbindung ἀκροᾶσθαι, ἀκούειν, δοκιμάζειν, ζηλοῦν. Ähnlich braucht der Lateiner in vielen Redensarten das Verb. accipere (Klotz Lex. I, 65). Wer an der vorliegenden Stelle die Überlieferung retten will, wird ἀποδέχεσθαι περὶ τινος nach Schömanns Vorgang (zu Isae. 244; vgl. Mätzner zu Lyk. 144. Schneider zu Is. IX, 12) mit θαυμάζειν, εἰδέναι, γινώσκειν, δηλοῦν, ἐπιδεικνύναι, ἐξετάζειν περὶ τινος und ähnlichen Phrasen (über Thuk. VII, 49, 2: ὁ δὲ Δημοσθένης περὶ μὲν τοῦ προσκαθῆσθαι οὐδ' ὅπως οὖν ἐνδέχεται vgl. Classens Bemerkung) zusammenstellen und etwa durch 'sich zustimmend verhalten in Betreff, sich beifällig äußern über' erklären müssen. Ich halte, so lange dieser absolute Gebrauch von ἀποδέχεσθαι nicht durch anderweitige sichere Beispiele belegt ist (auch im Latein. scheint accipere de nicht vorzukommen, während cognoscere de und andere derartige Wendungen — vgl. Held zu Caes. b. c. I, 32, 3. Kraner zu b. G. I, 42, 1. Nägelsbach, Stilist. § 116, 3 — nicht selten sind), in einer so korrupten Rede die Annahme einer Lücke für das Rätlichste. Auf die Ergänzung ἂν λέγῃ hat mich namentlich die ähnliche Stelle § 83 geführt, von der Froh-

berger und Rauchenst. nur das erste Glied berücksichtigt haben. Einigermassen spricht für diese Vermutung auch die Ähnlichkeit der ersten Silben in ἀποδέχεσθαι. — περί τούτων — ἀπολογεῖσθαι] περί τούτων mit Unrecht verworfen von Frohberger; vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 782. Renner a. a. O. S. 38 (in der kl. Ausg. ist es, wie man aus der Anm. zu VII, 33 schliessen muß, nur aus Versehen weggelassen; vgl. auch Philol. Anz. II, 202). Anders steht περί in der ähnlichen Stelle Dein. I, 113: ἀλλὰ κεύετε ἀπολογεῖσθαι περί τῶν κατηγορημένων.

§ 90. εἶχον] Da εἶχόν τινα λόγον αὐτῷ αἱ συνθήκαι dem Sinne nach dasselbe ist wie ἐξῆν αὐτῷ ἰσχυρίζεσθαι ταῖς συνθήκαις, halte ich es mit Westerm. nicht für notwendig, nach Baiters Vorschlag εἶχον ἄν zu schreiben. Vgl. Anh. zu § 62, S. 414. ἄν steht allerdings in dieser Verbindung Lys. III, 31. (D.) XLIV, 54. XLV, 12. Plat. Apol. 31^b. Lach. 196^b. Alk. II, 142^b. Gesetze XI, 927^o. Aristeid. I, 607 Df.; aber es tritt ja in solchen Sätzen gewöhnlich auch zu ἐξῆν, ἔδει und ähnlichen Ausdrücken hinzu, und trotzdem pflegt man die Stellen, wo es die Hdschr. weglassen, nicht anzutasten. — οὐκ εἰσιν] So korrigiert Westerm. quæst. Lys. I, 24 das hdschr. οὐκ ἔστιν unter Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Phil. 1860, 332) und Sauppes. Gewöhnlich schreibt man nach Reiske οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἐμποδῶν οὐδέν, aber das wäre eine zu weite Konklusion aus den nur auf die ὅροι und συνθήκαι bezüglichen Prämissen. — οἱ ἐν Πειραιεῖ ἢ τοῖς ἐν ἄστει] nach Baiter mit Cobet, Rauchenst., Frohberger für das hdschr. οἱ ἐν Πειραιεῖ τοῖς ἐν ἄστει. W. Vischer: οἱ ἐν Πειρ. εἰ μὴ τοῖς ἐν ἄστει (und so früher Rauchenst.), Palmerius und andere: οἱ ἐν Πειραιεῖ τοῖς ἐν Πειραιεῖ (und so Scheibe, Herwerd.), Markland: οἱ ἐν Πειρ. τοῖς οὐκ ἐν ἄστει, Scheibe praef. XXXVIII: οἱ ἐν Πειρ. τοῖς ἐν Πειρ. ἀλλὰ τοῖς ἐν ἄστει oder τοῖς ἐν ταύτῳ und ähnlich Sauppe, symb. 9: οἱ ἐν Πειρ. τοῖς ἐν Πειρ. ἀλλὰ μόνον τοῖς ἐν ἄστει. Für ἢ lassen sich noch anführen Xen. Kyr. II, 3, 10: οὐδὲ παρ' ἐνὸς μαθὼν ἢ παρὰ τῆς φύσεως (in geringeren Hdschr. steht noch ἄλλον vor ἢ). Hell. VII, 5, 2: τί γὰρ δὴ πολεμεῖν ἡμᾶς βούλονται ἢ ἵνα. Oik. 3, 3: ἀλλὰ τί οὖν τούτων ἐστὶν αἴτιον ἢ ὅτι (Schenkl nach Weiske: ἄλλο τι οὖν κτλ.). Mem. IV, 3, 9: σκοπῶ εἰ ἄρα τί ἐστι τοῖς θεοῖς ἔργον ἢ ἀνθρώπους θεραπεύειν (auch Kyr. V, 1, 30: Πέρσαις μηδὲν ἄλλο ἢ ἔργον ἢ τὰ πρὸς τὸν πόλεμον ἐκπονεῖν fehlt ἄλλο in guten Hdschr.); dazu aus anderen Schriftstellern Plat. Krit. 53^o: τί ποιῶν ἢ εὐωχούμενος (Wohlrab: τί ποιῶν; ἢ εὐωχούμενος). Demad. ὑπὲρ τῆς δωδ. 2: τί γὰρ Ἀθηναίοις ἢ παρανάλωμα Δημάδης (Blass: τί γὰρ ἄλλο). Alkiphr. Br. III, 31: τίς οὖν δὴ με κάκει μυσταγωγεῖν ἐπιτήδειος ἢ σύ; Ungleich häufiger ist aber in solchen Fällen εἰ μὴ und πλήν, an das meines Wissens noch niemand gedacht hat. Sollte eine grössere Lücke anzunehmen sein, so würde ich den von Scheibe und Sauppe empfohlenen Ergänzungen vorziehen:

οἱ ἐν Πειρ. τοῖς ἐν Πειρ., ὥσπερ οὐδ' οἱ ἐν ἄστει τοῖς ἐν ἄστει. — ᾤμωσαν] ᾤμώσαμεν Herw.

§ 91. Nach Blass, Rhein. Mus. XXI, 280 f. (att. Bereds. I, 561) stammt der Paragraph von derselben Hand, die § 65—66 eingeschoben hat. Auch Rauchenst. hält denselben für interpoliert; vgl. Jahrb. f. Philol. 1866, S. 655. Auf den Platz, den der Passus in der Rede einnimmt, möchte ich kein allzugroßes Gewicht legen. Besser wäre es freilich gewesen, wenn der Syllogismus mit den § 70—76 angestellten Erörterungen in irgend welcher Weise (vielleicht als Eingang oder Schluß) verbunden worden wäre; indess in der Anordnung des Stoffes zeigt ja Lysias nicht seine Hauptstärke (Blass, att. Bereds. I, 394 und 566. Einl. zu Rede XII, Anm. 61). Auch die im ganzen Gedanken sich kundgebende Sophisterei und Übertreibung halte ich nicht für entscheidend, da ähnliche Mängel mehrfach in dieser Rede zu finden sind. Weit gewichtiger erscheinen mir zwei andere Übelstände, die aber nicht gerade zur Annahme einer Interpolation nötigen. Höchst befremdlich ist zunächst die in der Prämisse des zweiten Enthymems plötzlich auftauchende *κάνωσις* des natürlichen Vaters, die doch im Vorhergehenden nicht einmal berührt, geschweige denn durch ein Zeugnis erwiesen worden war. Gemildert wird dieses Befremden sicherlich weder durch die Bemerkung Frohbergers, daß die geringe Persönlichkeit des Mannes den Redner gehindert habe, auf seine Behandlung durch den gottlosen Sohn weiter einzugehen, noch durch das, was Rauchenstein vorbringt, daß im Gesetze *περὶ κακώσεως γονέων* beide Fälle zusammengestellt sein mochten. Noch mehr aber staunt man, wenn man zwei Enthymeme durch das konklusive *οὖν* aneinander gereiht findet, die, abgesehen von dem schon berührten Zusatze des zweiten Enthymems *τόν τε γόνον — ἐπιτηδεύων*, ihrem Inhalte nach ganz identisch sind: 'Auf jeden Fall verdient nach meiner Überzeugung ein Mann nicht bloß einmal den Tod, der gegen seinen angeblichen Adoptivvater, das Volk, sich offenbar der *κάνωσις* schuldig gemacht hat, indem er die Grundlagen seiner Macht und Größe preisgab und verriet'. — 'Wer also seinen Adoptivvater aller seiner Güter beraubt hat, wie sollte der nicht auch nach dem Gesetz über die *κάνωσις* den Tod verdienen?' Dieser doppelte Anstoß wird beseitigt, wenn man hinter *ἐγλύνετο* eine größere Lücke annimmt: 'So aber hat Agor. gehandelt; denn er hat u. s. w. (Ausführung der *κάνωσις* des *ποιητὸς πατὴρ*). Dazu hat er sich auch auf das gröblichste gegen seinen natürlichen Vater vergangen; denn er hat u. s. w. (Ausführung der *κάνωσις* des *γόνου πατὴρ* und Erhärtung der Behauptung durch Zeugen)'. Hieran würde sich ganz ungezwungen und natürlich das zweite Enthymem anschließen, in dessen Vordersatze nunmehr, wie das häufig beim hypotaktischen *contrarium* der Fall ist (de arg. ex contr. XXX. 6. 9. 19 f. 22. 26. 33 ff. 60. 66. 73 f.

76), eine Rekapitulation des Gesagten enthalten wäre. Zugleich dürfte die so ergänzte Stelle ein tadelloses Beispiel für die Anh. XII, 95, S. 309 f. besprochene Figur des κύκλος liefern (δοκεῖ οὐχ ἑνὸς θανάτου ἄξιος εἶναι = πῶς οὐ — ἄξιός ἐστι θανάτου ζημιωθῆναι) während wir jetzt, wo die contraria nicht durch Zwischengedanken getrennt sind, nur ein leeres Spiel mit Worten vorfinden. Einige Unebenheiten im Ausdruck, durch die sich die Annahme einer Interpolation unterstützen liesse, führt man wohl besser auf Korruptelen zurück, an denen diese Rede ja keinen Mangel leidet. — οὐχ ἑνὸς θανάτου] Nach den in der Anm. angeführten Stellen (vgl. besonders Plat. Gesetze X, 908°. D. XXI, 21) möchte man vermuten, daß hinter θανάτου ein Zusatz wie οὐδὲ δυοῖν oder ἀλλὰ πολλῶν ausgefallen sei. Andere Beispiele für diese hyperbolische Ausdrucksweise finden sich D. XXIV, 207: πῶς οὖν οὐκ ἄξιος οὗτος, εἰ δυνατόν (vgl. Plat. Gesetze IX, 869^b), τρίς, οὐχ ἅπαξ ἀπολωλέναι; XIX, 110: τρίς, οὐχ ἅπαξ ἀπολωλέναι δίκαιος. XXII, 69: τρίς, οὐχ ἅπαξ τεθνάναι δίκαιος ὧν φανεῖται. XXIV, 177: τρίς, οὐχ ἅπαξ τεθνάναι δικαίως ἂν μοι δοκοῦσιν. XXI, 201: τοῦτον οὐκ ἀπολωλέναι δεκάκις προσήκει; (vgl. [D.] VII, 45: προσήκει αὐτοὺς ὑφ' ὑμῶν κακοὺς κακῶς ἀπολωλέναι. Rehdantz Dem. Ind. II, κακός). § 118: πῶς οὐ δεκάκις, μᾶλλον δὲ μυριάκις δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι; XVIII, 217: πῶς οὐκ ἀπολωλέναι πολλάκις ἐστὶ δίκαιος; XIX, 302: πῶς οὐ πολλάκις οὗτος ἄξιός ἐστ' ἀπολωλέναι; Vgl. auch D. IX, 65: τεθνάναι μυριάκις κρείττον ἢ κολακέα τι ποιῆσαι Φιλίππου. Herod. VII, 46: οὐδεὶς οὕτω ἀνθρώπος ἑὼν εὐδαίμων πέφυκε, τῷ οὐ παραστήσεται πολλάκις καὶ οὐκ ἅπαξ τεθνάναι βούλεσθαι μᾶλλον ἢ ζῶειν. Plat. Apol. 30^c: οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι. 41^a: ἐγὼ μὲν γὰρ πολλάκις ἐθέλω τεθνάναι, εἰ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ (mit gutem Grunde steht gegen den sonstigen Sprachgebrauch der Aorist Is. XII, 214: τίς ἂν τῶν εὐ φρονούντων οὐκ ἂν τρίς ἀποθανεῖν ἔλοιτο μᾶλλον ἢ διὰ τῶν τοιοῦτων ἐπιτηδευμάτων γνωσθῆναι τὴν ἄσκησιν τῆς ἀρετῆς ποιοῦμενος; Athen. IV, 138^a: ἔλοιτο γὰρ ἂν τις εὐ φρονῶν μυριάκις ἀποθανεῖν ἢ οὕτως εὐτελοῦς διαίτης μεταλαβεῖν. Anders D. IX, 65. Herod. VII, 46; das Praes. Eur. Herakl. 960: χορὴν γὰρ οὐχ ἅπαξ θνήσκειν σε). Über die Verwendung dieser Hyperbel im Enthymem de arg. ex contr. S. 12. — φησὶ μὲν] Zur Form des Enthymems vgl. Xen. Kyn. 13, 1: θαναμάξω δὲ τῶν σοφιστῶν καλουμένων ὅτι φασὶ μὲν ἐπ' ἀρετὴν ἀγεῖν οἱ πολλοὶ τοὺς νέους, ἄγουσι δ' ἐπὶ τούναντιον und die Beispiele de arg. ex contr. S. 169 g. E. — ὑπὸ τοῦ δήμου — τὸν δὲ δῆμον] Die Wiederholung wie XXX, 30: ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ δήμου κρῖνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται. Ähnliches (D.) X, 71. de arg. ex contr. S. 308, Anm. 26. An der dort aus Is. IX, 41 angeführten Stelle, wo man seit Bekker nach dem Urb. und Vat. schreibt: θαναμάξων ὅσοι τῶν μὲν ἄλλων ἕνεκα τῆς ψυχῆς ποιοῦνται τὴν ἐπιμέλειαν, αὐτῆς δὲ ταύτης μηδὲν τυγχάνουσι φροντίζοντες

(früher wurde nach den übrigen Hdschr. ταύτης weggelassen), liegt, wie mir scheint, eine unrichtig ergänzte Lücke vor. Nach Lyk. 123 (παρὰ τοῦ δήμου — αὐτοῦ τοῦ δήμου). D. XX, 86 (δι' ἐκείνον — αὐτὸν ἐκείνον). VIII, 61. (D.) XXVI, 23 (τοὺς νόμους — αὐτῶν τῶν νόμων) ist wohl αὐτῆς δὲ τῆς ψυχῆς zu schreiben. So erhält man eine Wiederholung, durch die nicht nur dem ganzen contrarium grössere Kraft verliehen wird, sondern zugleich auch das auf dem Doppelsinn von ψυχή (anima und mens) beruhende Wortspiel schärfer hervortritt. Über derartige, bei Isokrates nicht seltene Wortspiele vgl. Schneider zu IV, 119 und Rehdantz Dem. Ind. I, Wortspiel. — πεποιήσθαι] sachgemässe Ergänzung Reiskes, von Herw. in den Text genommen. Franz will dahinter noch hinzufügen: ὡς μεγάλα τὴν πόλιν εὐεργετηκώς. — καὶ ἀφείς] Francken, comm. 99 f. nach D. XIX, 6 und (D.) LVIII, 6 καθυφείς, gebilligt von Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 303. Ich halte diese Emendation für sehr wahrscheinlich, nicht als ob ἀφιέναι nicht auch angemessen wäre (vgl. D. I, 8. XVIII, 63. 149), sondern weil durch dieselbe ein unnützes καὶ entfernt wird. Man übersetze: 'der offenbar mishandelte, indem er preisgab und verriet', nicht: 'der — mishandelte und preisgab und verriet'. — προδοὺς τὰ] mit Francken a. a. O. Rauchenst. und Frohberger, προδόντα X und zwei geringere Hdschr., προδοὺς C, und so vulg. Reiske wollte προδοὺς πάντα, was Scheibe mit dem Zusatz 'recte fortasse' erwähnt und auch Francken für wahrscheinlicher hält. Sehr häufig setzt Platon den Artikel vor das Relativum, um dadurch dem Relativsatze die Geltung eines Substantivums oder Adjektivums zu verleihen. Vgl. Staat VI, 510^b: ὡς τὸ δοξαστὸν πρὸς τὸ γνωστὸν, αὐτῷ τὸ ὁμοιωθὲν πρὸς τὸ ὅ ὁμοιωθή. Phil. 17^b: τοῦτ' ἐστὶ τὸ γραμματικὸν ἕκαστον ποιοῦν ἡμῶν. — καὶ μὴν καὶ τὸ μουσικὸν ὁ τυγχάνει ποιοῦν, τοῦτ' ἐστὶ ταῦτάν. 37^a: καὶ μὴν καὶ τὸ δοξαζόμενόν ἐστὶ τι; — καὶ τό γε ὅ τὸ ἡδόμενον ἥδεται; 37^c: ἂν δέ γε ἀμαρτανόμενον τὸ δοξαζόμενον ἦ, τὴν δόξαν τότε ἀμαρτανουσαν γε οὐκ ὀρθὴν ὁμολογητέον οὐδ' ὀρθῶς δοξαζουσάν; — τί δ', ἂν αὐτὴν ἢ τινα ἡδονὴν περὶ τὸ ἐφ' ὃ λυπεῖται ἢ τοῦναντίον ἀμαρτανουσαν ἐφαρῶμεν, ὀρθὴν ἢ χρηστὴν ἦ τι τῶν καλῶν ὀνομάτων αὐτῇ προσθήσομεν; Gesetze IX, 871^e: ὁ δὲ ἐπισκηπτόμενος ἅμα καὶ κατεγγρατάτω τὸν ὃ ἂν ἐπισκηπτήται. Phaedr. 239^b: (ἀνάγκη τὸν ἐραστὴν τὸν ἐρώμενον) πολλῶν μὲν ἄλλων συνουσιῶν ἀπελθόντα καὶ ὠφελίμων, ὅθεν ἂν μάλιστα ἀκὴρ γίγναιτο, μεγάλης αἰτίου εἶναι βλάβης, μεγίστης δὲ (αἰτίου εἶναι βλάβης ἀπελθόντα) τῆς (συνουσίας) ὅθεν ἂν φρακμώτατος εἴη. Lach. 185^d: περὶ ἐκείνου ἢ βουλὴ τυγχάνει οὐσα, οὐ ἔνεκα ἐσκόπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὃ ἔνεκα ἄλλου ἐξήτει. Theaet. 168^a: φεύξονται ἀφ' ἐαυτῶν εἰς φιλοσοφίαν, ἐν' ἄλλοι γενόμενοι ἀπαλλαγῶσι τῶν οἱ πρότερον ἦσαν. Tim. 39^c: νοῦς ἐνούσας ἰδέας τῷ ὃ ἐστὶ ζῶον, οἷα τε ἐνεῖσι καὶ ὄσαι, καθορᾷ. Phaedr. 247^c: τὴν ἐν τῷ ὃ ἐστὶν ὃν ὄντως ἐπιστήμην οὐσαν. Phaed. 92^d: ἡ οὐσία

ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ ὃ ἔστιν. 75^b: ἐκείνου τε ὀρέγεται τοῦ ὃ ἔστιν ἴσον. Phil. 55^a: τὸν τρίτον ἐκεῖνον βίον, τὸν ἐν ᾧ μήτε χαίρειν μήτε λυπεῖσθαι, φρονεῖν δ' ἦν. Staat IV, 442^c: σοφὸν δέ γε (καλοῦμεν) ἐκείνῳ τῷ σμικρῷ μέρει, τῷ ὃ ἤρχε τ' ἐν αὐτῷ καὶ ταῦτα παρήγγελλεν. Aus den angeführten Beispielen ergibt sich, daß Platon diese Verbindungsweise gern zur Bezeichnung abstrakter Begriffe gebraucht (vgl. Bernhardt S. 313. Kühner II, S. 506 f.). Öfters bestimmen ihn dazu auch stilistische Rücksichten, was man in der Regel sofort erkennt, wenn man die betreffenden Stellen nicht, wie die Grammatiker es zu thun pflegen, für sich allein, sondern im Zusammenhang mit ihrer Umgebung betrachtet. Betreffs der an die Spitze gestellten Beispiele vgl. was über die drei in der Anm. citierten Stellen bemerkt ist (D. IV, 37 konnte es allerdings auch heißen ἐκεῖν' ἐφ' ὃ ἂν — oder nach der Vulgata ἐφ' ἂν — ἐκπλέωμεν; vgl. z. B. Plat. Euthyphr. 8^b und 9^a). Dem Parallelismus zu Liebe setzt auch Plutarch einmal den Artikel, Perikl. 8: καίτοι τινὲς ἀπὸ τῶν οἷς ἐκόσμησε τὴν πόλιν, οἱ δ' ἀπὸ τῆς ἐν τῇ πολιτεῖα — δυνάμεως Ὀλύμπιον αὐτὸν οἴονται προσαγορευθῆναι. Eine besondere Klasse bilden die mit ὅσος und ὀπόσος eingeführten Relativsätze, die zu Umschreibungen von Substantiven und Adjektiven sich vorzugsweise eignen (Deuschle zu Prot. 320^d). Staat VI, 510^a: τὰ ἐν τοῖς ὕδασι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ξυνέστηκεν. Kritias 115^a: τὸν ἡμερον καρπὸν, τὸν τε ξηρὸν — καὶ τὸν ὅσος ξύλινος. Prot. 320^d: ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μῆξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται (vgl. die Nachahmung bei Themist. or. XXVII S. 338: μίσγων ἐκ γῆς καὶ πυρὸς καὶ τῶν ἐκείνοις ξυμφύλων). Phil. 21^c: ξῆν οὐκ ἀνθρώπου βίον, ἀλλὰ τινος πλεούμενος ἢ τῶν ὅσα θαλάττια μετ' ὀστρεῖνων ἔμψυχα ἔστι σωμάτων. Br. VIII, 352^c: ἃ καὶ ἄλλοις μυθολογοῦντες ἱκανοὶ γίγνοισθ' ἂν διδάσκαλοι. τούτων μὲν δὴ σχεδὸν οὐκ ἀπορίαι τῶν δὲ ὅσα γένοιντ' ἂν ἢ πᾶσι συμφέροντα —, ταῦτα οὔτε βῆδιδιον ὀρᾶν οὔτε ἰδόντα ἐπιτελεῖν. Gesetze VIII, 829^c: ποιητῆς δὲ ἔστω τῶν τοιούτων μὴ ἅπας — μηδ' αὖ τῶν ὀπόσοι. IX, 873^d: ἐν τοῖς τῶν δώδεκα ὁρίοις μερῶν τῶν ὅσα ἀργὰ καὶ ἀνώνυμα. Soph. 241^c: περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσιν (vgl. zu XII, 96). Staat V, 469^b: ὅταν τις — τελευτήσῃ τῶν ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσιν. Gesetze X, 901^d: οὐδὲν τῶν ὀπόσων εἰσιν αἰσθήσεις. IX, 866^d (τοῖς ὅσοι). XII, 968^d (τῶν ὅσοι). IX, 873^c (ὑποξύγιον ἢ ζῶον ἄλλο τι πλὴν τῶν ὅσα). Diese Ausdrucksweise findet sich schon bei Herodot III, 23: ὥστε μηδὲν οἷόν τε εἶναι ἐπ' αὐτοῦ ἐπιπλέειν, μήτε ξύλον μήτε τῶν ὅσα ξύλου ἔστι ἐλαφρότερα. 131: ἔχων οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἔστι ἐργαλῆα. 133: οὐδενὸς τῶν ὅσα ἐς αἰσχύνην ἔστι φέροντα. Den drei in der Anm. besprochenen Beispielen will Cobet zu Hyp. Epit. 55 und misc. crit. 459. 469. 501 durch Emendation zugesellen Is. IX, 6 (τοὺς ὑφ' ὧν). D. V, 2 (τὰ δὲ περὶ ὧν für τὰ δὲ πράγ-

ματα καὶ περὶ ὧν). XX, 135 (τὰ ἐφ' οἷς). § 137 (τὰ ἐφ' οἷς). (D.) X, 1 (τὰ περὶ ὧν). XLV, 70 (τὰ ἀφ' ὧν). § 84 (τοὺς ὑφ' ὧν). LVIII, 11 (γεγεννημένα τὰ περὶ ὧν). An der letzten Stelle hat Σ mit zwei anderen guten Hdschr. τὰ γεγεννημένα, was allerdings für Cobets Vermutung zu sprechen scheint; den übrigen Stellen darf man diese Verbindungsweise ebensowenig aufnötigen wie dem vielbesprochenen Passus Lyk. 32: κατὰ φύσιν τοίνυν — θεράπαιναι, den van den Es (nach Herwerdens Vorschlag) unter Ausscheidung der Worte τοίνυν und οἱ οἰκείται καὶ αἱ θεράπαιναι abändert in τοὺς οἱ κατὰ φύσιν — φράσειν, obwohl die Substantivierung des Relativsatzes sich hier stilistisch rechtfertigen liesse durch das § 33 folgende τοὺς δικαστάς, (wie auch D. V, 2 durch das vorausgehende τὸν μὲν ἐπιτιμῶντα). Nichts derartiges läßt sich an der vorliegenden Stelle zu Gunsten der Emendation προδοὺς τὰ geltend machen, weshalb doch wohl Reiskes Vermutung den Vorzug verdient. Wie das προδόντα des Palat. aus προδοὺς πάντα entstehen konnte, hat schon Francken gezeigt. Nachdem προδοὺς die beiden letzten, πάντα die beiden ersten Buchstaben eingebüßt hatte, wurden schliesslich von einem unwissenden Abschreiber die Reste beider Wörter zu dem einen προδόντα vereinigt. — ἐξ ὧν — ἐγίγνετο] Sehr ansprechend vermuten Sauppe und Francken ἐξ ὧν ᾗν — ἐγ. Das Imperf. mit ᾗν wäre als Potentialis praeteriti zu fassen (wodurch — werden konnte). Rauchenst. (IV) wollte ἰσχυρότερος ᾗν γένοιτο. — τὸν τε γόνῳ πατέρα — ἐπιτηδεύων] Ähnliche Vorwürfe Dein. II, 8. (D.) XXV, 54 f. (Schäfer, Demosth. III, 2, 118). Mit geschickter Benutzung der praeteritio sagt Cicero in Vat. 5, 11: Atque illud tenebricosissimum tempus ineuntis aetatis tuae patiar latere. Licet impune per me — matrem verberaris. — οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ] So die neueren Herausgeber nach Emper. Opusc. 314; im Palat. (Lampros, Hermes X, 266) οὐ καὶ διὰ τοῦτο καὶ διὰ.

§ 92. ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ᾗπασι] nach Sauppe und Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 1860, 333) statt des hdschr. ὑμῖν (ἡμῖν C) ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν (ὑμῖν C) καὶ τοῖς ἄλλοις ᾗπασι. Vgl. Kayser, Philol. XXV, 304. Die Widersinnigkeit der Überlieferung erkannten auch Westerm. de locis aliquot etc. 12, der ἡμῖν ἐπέσκηψαν schreiben, das Folgende aber streichen wollte, und Blass, Rhein. Mus. a. a. O. S. 281, der vorschlug die Stelle so zu schreiben: ἡμῖν ἐπέσκηψαν καὶ τοῖς φίλοις (oder τοῖς ἄλλοις φίλοις) ᾗπασι. Auf τοῖς φίλοις ᾗπασι kam auch Halbertsma (Kayser a. a. O. S. 314). Herw. anal. crit. 58: ἐπισκῆπτοντες γὰρ ἡμῖν ἐπέσκηψαν κτλ. aut ἀποθνήσκοντες γὰρ ἡμῖν (ἐπισκῆπτοντες) ἐπέσκηψαν κτλ. Sed illud malim, ut ἐπισκῆπτοντες locum cesserit glossemi. — ὡς φονέα ὄντα] gestrichen von Herw. wie § 42. — καθ' ὅσον ᾗν ἔμβραχυν ἔκαστος δύνηται] ἔμβραχυν nach Dobree für das hdschr. βραχύ. In der Bedeutung stimmt ἔμβραχυν so ziem-

lich mit ὡς ἔπος εἰπεῖν überein, wird aber in der klassischen Gracität nicht gleich diesem mit πᾶς und οὐδεὶς, sondern mit Relativis wie ὅστις (ἄν), ὅστις περ, ὅπου περ u. dergl. verbunden; s. Heindorf zu Plat. Gorg. 457^a. Den mehrfach abweichenden Gebrauch der späteren Atticisten behandelt Cobet v. l. 207 ff., der auch nachweist, daß die Abschreiber dafür in der Regel ἐν(ἐμ) βραχὺ gesetzt haben. Die Stellung des Wortes kann eine dreifache sein. Unmittelbar hinter dem Relativum erscheint dasselbe wie an der vorliegenden Stelle, so auch Hyp. fr. 45 Blass: οἷδε γὰρ αὐτῷ δεδομένην ἄδειαν καὶ πράττειν καὶ γράφειν ὃ τι ἂν ἐμβραχὺ βούληται. Isae. IX, 11: (ἐχρῆν παρακαλέσαι εἴ τί τινα —) καὶ τοὺς ἄλλους ὅτῳ ἐμβραχὺ περ ἦδει Ἀ. χρώμενον (ὅτῳ ἐμβραχὺ περ Scheibe, comm. de Isae. S. 11 für das hdschr. ὅτῳ ἐπὶ βραχὺ περ, was Cobet gewaltsamer in ὅτῳ περ ἐμβραχὺ abändert). Arist. Thesm. 390: ποῦ δ' οὐχὶ διαβέβληχ', ὅπου περ ἐμβραχὺ εἰσὶν θεαταὶ καὶ τραγωδοὶ καὶ χοροί; Dem Verbum des Relativsatzes schließt es sich an Plat. Theag. 127^c: (ἔτοιμός εἰμι) καὶ ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ ὡς οἷόν τε οἰκειότατα παρέχειν, ὅτου ἂν δέη ἐμβραχὺ. Kratinos beim Schol. zu dieser Stelle: ἔδει παρασχεῖν ὃ τί τις εὖξαιτ' ἐμβραχὺ. Am häufigsten geht dasselbe dem Relat. voran. So Plat. Gorg. 457^a: δυνατός πρὸς ἅπαντάς ἐστιν ὁ ρήτωρ καὶ περὶ παντός λέγειν, ὥστε πιθανώτερος εἶναι ἐν τοῖς πλήθεσιν ἐμβραχὺ περὶ ὅτου ἂν βούληται. Hipp. II, 365^d: ἐρώτα ἐμβραχὺ ὃ τι βούλει (in einigen Hdschr. ἐν βραχὺ). Symp. 217^a: ὥστε ποιητέον εἶναι ἐμβραχὺ ὃ τι κελεύει Σωκράτης (ἐμβραχὺ Cobet für das hdschr. ἐν βραχὺ). Arist. Wesp. 1120: ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ τὸ λοιπὸν τῶν πολιτῶν ἐμβραχὺ ὅστις ἂν μὴ ἔχη τὸ κέντρον, μὴ φέρειν τραώβολον. Dio Chrys. or. XII (I, 377 f. Reiske): χρηρὴ δὲ εἶν ὑμᾶς ἐμβραχὺ ὃ τι ἂν ἐπὶ μοι, τούτῳ ἐπεσθαι (ἐμβραχὺ Geel, ἐν βραχὺ die Hdschr.). Aristeid. or. XLVI (II, 372 Df.): ἐμβραχὺ τοῦτ' ἀρκεῖν ὑπολαμβάνων ὃ τι φασὶ Πλάτων. — ὃ] mit Herw. für das hdschr. ᾧ; ebenso Rauchenst. — ἢ καὶ] Vgl. noch Mätzner zu Ant. 213 f. Wohlrab zu Plat. Phaed. 75^c.

§ 93. ἀνεῖναι] ἀφεῖναι nach Markland Herw., und so auch Bake, Mnem. VIII, 309 und Sauppe (bei Rauchenst. IV, S. 259), der XIII, 38. 54. 56. VII, 8 citiert; vgl. auch XII, 80. (Lys.) VI, 18. Dein. I, 29 und die Stellen de arg. ex contr. S. 45 und 374. Über das seltenere ἀνεῖναι Vömel zu D. XIX, 229 (hier im nächsten Satze ἀφεῖναι) und Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 6, 30. — νυνὶ δὴ — νυνὶ] Herw. tilgt nach Dobrees Vorschlag νυνὶ δὴ und schreibt νυνὶ δὴ für νυνί, auf Kosten der Emphase. — πάντων ἔργον σχετιώτατον] Herw. nach Dobree πάντων σχετ. ἔργον. In umgekehrter Ordnung Herod. IX, 37: ἐμνηναῖτο ἀνδραγιώτατον ἔργον πάντων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν. — ἐργάσθη] ἐργάσασθε nach Baiter Herw., Cobet, Rauchenst. Vgl. Aken, Tempus und Modus § 146. Kühner II, 890 ff. Frohberger, Jahrb. f. Philol. 1861, 180. Rehdantz Dem. Ind. II, ὅπως und zu Xen. Anab. V,

6, 21. Weidner zu Aesch. III, 64 (Ausg. 1878). Der Konjunktiv dürfte sich auch schützen lassen durch Stellen wie Plat. Euthyd. 279^c: ἐνθυμοῦ δή, μή τι παραλείπωμεν τῶν ἀγαθῶν. — διαπρατ-
τεσθε — καταψηφίξεσθε] διαπραΐξεσθε — καταψηφισθε Herw.,
Bake, Mnem. IX, 220. Vgl. Mätzner zu Lyk. S. 251. — τῇ αὐτῇ
ψήφῳ ταύτῃ] ἀλλὰ τῇ αὐτῇ ψ. τ. X, weshalb Westerm. nach
Dobree ἅμα τῇ αὐτῇ ψ. τ. schreibt. Vgl. Scheibe praef. XXXVIII.
Nach Rehdantz hatte Lykurg § 144 diese Stelle vor Augen.

§ 94. γινώσκετε] γνώσεσθε Herw. Vgl. Mätzner zu Ant.
S. 167. — κατ' ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν] καθ' αὐτῶν Auger;
Francken, comm. 100: 'languent verba τῶν ἀνδρῶν, ac fortasse
totum illud κατ' ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ejiciendum, utpote alieno loco
illatum ex sequenti sectione'. Ich halte nur τῶν ἀνδρῶν für un-
echt; die Wiederholung ἐκείνοι — κατ' ἐκείνων entspricht ganz
dem Wesen des Enthymems (vgl. zu § 91, S. 460).

§ 95. πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Nur Pseudolys. VI, 7. 32.
38 hat μὰ τὸν Δία und VIII, 18 μὰ τοὺς θεούς. Konsequent hat
auch Isokrates Schwurformeln vermieden, ebenso Andokides (nur
III, 15 steht νῇ Δία in der Hypophora), Antiphon (nur VI,
40: ὦ Ζεῦ καὶ θεοὶ πάντες), Hypereides, Lykurg (nur § 75: νῇ
τὴν Ἀθηνᾶν); sparsam damit ist Isaeos, freigebig Aeschines und
Deinarch, keiner aber mehr als Demosthenes. Frohberger, Jahrb.
f. Philol. 1861, 176. Rehdantz Dem. Ind. II, Schwurformeln. —
μήτε — μηδεμιᾷ] Lys. XIX, 11 und an allen ähnlichen Stellen
gehört die Formel nicht zum Verb. fin., sondern zu dem davon
abhängigen Infin. Vgl. noch Thuk. V, 47, 2: ὅπλα μὴ ἐξέστω ἐπι-
φέρειν — τέχνη μὴδὲ μηχανῇ μηδεμιᾷ. § 8: οὐ παραβήσομαι τέχνη
οὐδὲ μηχανῇ οὐδεμιᾷ. (D.) LIX, 17: οὐκ ἔῃ τὴν ξένην τῷ ἀστυ
συνοικεῖν — τέχνη οὐδὲ μηχανῇ οὐδεμιᾷ. Xen. Anab. IV, 5, 16:
ἔδειτο αὐτῶν πάσῃ τέχνη καὶ μηχανῇ μὴ ἀπολείπεσθαι. VII, 2, 8:
Ξενοφῶντα κελεύει πάσῃ τέχνη καὶ μηχανῇ πλεῦσαι ἐπὶ τὸ στρατεύμα
ὡς τάχιστα. Herod. I, 112: μηδεμιᾷ τέχνη. VII, 51: μηδεμιᾷ μη-
χανῇ. Soph. Phil. 771: ἐφλέμαι ἐκόντα μὴδ' ἄκοντα μὴδὲ τῷ τέχνη
κείνοις μεθεῖναι ταῦτα. Arist. Wolk. 885. 1323. Frö. 1235. Ekkl.
366. 534. Ri. 592: πάσῃ τέχνη. Thesm. 271: πάσαις τέχναις. Lys.
300. Plat. Gesetze IV, 713^c: πάσῃ μηχανῇ. Arist. Thesm. 430:
ἢ φαρμάκοισιν ἢ μιᾷ γέ τῳ τέχνη. (D.) LIX, 16 (in einer Gesetzes-
formel): ἐὰν ξένος ἀστυ συνοικῇ τέχνη ἢ μηχανῇ ἡτινιοῦν. C. I. Gr.
2008: τέχνη ἢ μηχανῇ ὀλεσθῶν. Krüger zu Thuk. V, 18, 2. Stein
zu Herod. I, 112. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 8. Kock zu
Arist. Wolk. 885 und Ri. 592. — ἐγένετο] nach Sauppe für das
Hdschr. ἐγένοντο, was von den neueren Herausgebern nur Scheibe
beibehält. Andere derartige Stellen des Lysias, wo die Hdschr.
fälschlich den Plural geben, bei Bremi, Exc. X; dazu Ant. V, 34.
Isae. IX, 8. Lyk. 93. Über Xenophon vgl. Breitenbach zu Hell.
I, 1, 23. Hertlein zu Kyr. II, 2, 2. Rehdantz zu Anab. VI, 4, 22,

über Thukydides Krüger zu I, 58, 1, über Platon Stallbaum zu Staat I, 353^b. Im allgemeinen Bernhardy Synt. S. 418. Kühner II, S. 58 f. — ἀποδέδεικται δέ] Das Resumé durch δέ an das Vorhergehende angeschlossen wie in den ganz ähnlichen Stellen Lys. XV, 11. Isae. II, 44. X, 26. — πάντα] mit Frohberger jetzt auch Rauchenst.; ἅπαντα mit den Hdschr. Westerm., ἅπασι Franz, was hier ganz müßig wäre. Scheibe streicht das Wort, wie die übrigen neueren Herausgeber, nach Taylor, bemerkt aber praef. XXXVIII: sententiae aptum foret καθ' ἑαυτον. Mir würde ein Superl. wie σαφέστατα oder ἀκριβέστατα am meisten zusagen.

§ 96. ἐναντία] τάναντία Herw., gebilligt von Halbertsma, lect. Lys. 31. — ἀποψηφίσασθε] ἀποψηφίξεσθε Herw. — καταψηφίσασθε] mit Fuhr, animadv. S. 44 für das hdschr. καταγινώσκετε. Ich halte in solchen Fällen eine genaue Responsion für notwendig; anders urteilt Röhl, Jahresber. d. philol. Vereins 1878, S. 42.

§ 97. Hinter ὁμόψηφοι habe ich mit Francken, comm. 100 f. und Frohberger τοῖς ἐχθροῖς eingesetzt, glaube aber nicht, daß damit die Hand des Redners hergestellt ist. Die ganze Stelle schreibt Francken: ἐὰν οὖν τάναντία — ψηφίξεσθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι τοῖς ἐχθροῖς ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες, τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις — ψηφίσασθαι. Dagegen ändert Reiske: ἐὰν οὖν τάναντία — ψηφίξεσθε, πρῶτον μὲν τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν κτλ. (und so Kayser Jahrb. f. Philol. 1872, S. 254), Herw.: ἐὰν οὖν τοῦτο ποιῇτε (dies nach Dobree), πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι γένησεσθε τοῖς τριάκοντα, ἔπειτα κτλ., Halbertsma a. a. O.: ἐὰν οὖν μὴ ὁμόψηφοι τοῖς τριάκοντα γίννησθε (oder mit Naber γένησθε), πρῶτον μὲν τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις κτλ. (und so Kayser Heidelb. Jahrb. 1866, S. 777). Nach meiner Ansicht folgten im Archetypus auf den Relativsatz οὗ — καταψηφίξεσθαι unmittelbar die Worte πρῶτον μὲν τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φ. τ. ἐ. Der, welcher den Archetypus abschrieb, schwankte, ob er nach § 94 ἐὰν οὖν μὴ ὁμόψηφοι τοῖς τριάκοντα γίννησθε oder nach § 96 ἐὰν οὖν τάναντία τοῖς τρ. ψηφίξεσθε hinzufügen sollte. Deshalb nahm er zwar das letztere in den Text auf, setzte aber zugleich μὴ ὁμόψηφοι über τάναντία und γίννησθε über ψηφίξεσθε. In einer Abschrift dieses zweiten codex, aus der unsere Hdschr. geflossen sind, wurden beide Ergänzungen thörichter Weise dergestalt vereinigt, daß μὴ ὁμ. γίννησθε in οὐχ ὁμ. γίννεσθε abgeändert und als erstes Glied hinter πρῶτον μὲν dem Hauptsatze einverleibt wurde, was natürlich den Zusatz eines ἔπειτα vor τοῖς ὑμετέροις zur Folge hatte. Mit keiner von beiden Ergänzungen hat der alte Abschreiber das Richtige getroffen; welche Worte etwa ausgefallen sind, wird eine Vergleichung ähnlicher Stellen aus anderen Epilogen zeigen, in denen, wie hier,

einer Aufforderung oder Bitte ein Satz beigefügt wird, dessen Verbum im Futur (Potentialis) steht. Mit Rücksicht auf die Partikel, durch die solche Sätze eingeführt werden, theile ich die Beispiele in zwei Hauptklassen: I. (D.) XLV, 88: ταῦτα γὰρ ἂν ποιῆτε, ἐμοὶ τε βοηθήσετε καὶ τούτους τῆς ἄγαν κολακείας ἐπισχῆσετε καὶ αὐτοὶ τὰ εὖρηκα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι. Is. V, 154: ἦν γὰρ ταῦτα πράττης, ἅπαντές σοι χάριν ἔξουσιν, οἱ μὲν Ἕλληνες — Μακεδόνες δέ — τὸ δὲ τῶν ἄλλων γένος (πράττειν auch [D.] XXVI, 27; sonst überall in solchen Wendungen ποιεῖν). Ebenso am Schlufs des Prooemiums Is. XV, 32: οὕτω γὰρ γινώσκοντες αὐτοὶ τε δόξετε καλῶς κρίνειν καὶ νομῶως, ἐγὼ τε τεύξομαι πάντων τῶν δικαίων. — Ant. IV, β, 9: οὕτω γὰρ ἂν καθαρατάτοι πάντες οἱ πολῖται εἴημεν. IV, δ, 11: οὕτω γὰρ ἂν δικαιοτάτα καὶ δσιώτατα πράξαιτ' ἂν. Isae. IX, 37: οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα Ἀστυφίλῳ τε χαρίσαισθε καὶ μὲ οὐκ ἂν ἀδικήσαιτε. Lys. XXX, 35: οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα. Xen. Hell. VI, 3, 17: οὕτω γὰρ ἡμεῖς τ' ἂν — ἀναστρεφοίμεθα. Plat. Menex. 249^o: τοῖς τε γὰρ τελευτήσασιν καὶ τοῖς ζῶσιν οὕτως ἂν προσφιλέστατοι εἴητε κτλ., wo οὕτως ausnahmsweise nicht an der Spitze steht (ähnlich οὕτω γὰρ ἂν c. optat. Lys. XXV, 3. 10. Thuk. II, 11, 5 und οὕτω γάρ c. indic. fut. Lys. XXII, 20; ebenso οὕτω γὰρ ἂν c. ind. praet. — vgl. z. B. Lys. I, 40. Isae. IV, 11 —, wie denn überhaupt οὕτως nicht selten einen Bedingungssatz vertritt). II. D. II, 31: καὶ ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνον παραχρῆμ' ἐπαινέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον κτλ. XIV, 41: καὶ ταῦτα ποιῆτε, καὶ ὑμῖν αὐτοῖς καὶ τοῖς τάναντία πειθουσι συμφέροντα πράξετε. (D.) XXXV, 56: καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῆτε, ὑμῖν τε αὐτοῖς τὰ συμφέροντα ἔσεσθε ἐψηφισμένοι καὶ περιαιρήσεσθε κτλ. Plat. Apol. 42^a: καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῆτε, δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν, αὐτὸς τε καὶ οἱ υἱεῖς. Arist. Wesp. 1058: καὶ ταῦτα ποιηθ', ὑμῖν δι' ἔτους τῶν ἡματιῶν ὀξήσει δεξιότητος. (D.) XXVI, 27: καὶ ταῦτ' ἐὰν πράξητε, τὰ θέοντα ποιήσετε καὶ τὰ κράτιστα ψηφιεῖσθε (D. XIV, 41 umgekehrt ἂν ποιῆτε, πράξετε; vgl. auch Thuk. I, 43, 4, wonach man τὰ θέοντά τε vermuten könnte). Is. III, 63: καὶ ταῦτ' ἂν ποιῆτε, τί δεῖ περὶ τῶν συμβησομένων μακρολογεῖν; ἦν γὰρ —, ταχέως ὄψεσθε καὶ — καὶ — καὶ —. Isae. VI, 65: καὶ ἐὰν περὶ αὐτοῦ τούτου κελεύετε ἐπιδεικνύναι ὥσπερ καὶ διεμαρτύρησεν, ὑμεῖς τε τὴν ψῆφον ὁσίαν καὶ κατὰ τοὺς νόμους θήσεσθε, τοιοῦδέ τε τὰ δίκαια γενήσεται. D. VIII, 77: ἂν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ —, ὥσως ἂν, ὥσως καὶ νῦν ἔτι βελτίω γένοιτο. εἰ μέντοι κτλ. (ἔν Σ und mehrere andere Hdschr., καὶ vulg.; vgl. Vömel z. St. und VI, 24). Hierzu kommen aus anderen Teilen der Rede Is. VI, 75: καὶ ταῦτ' ἂν τολμήσωμεν καὶ μὴ ὀκνήσωμεν, ὄψεσθε κτλ. Aesch. III, 8: καὶ ταύτην ἔχοντες τὴν διάνοιαν ἀκούσῃτε τῶν μελλόντων δηθήσεσθαι λόγων, εὖ οἶδ' ὅτι καὶ δίκαια καὶ εὖρηκα καὶ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς ψηφιεῖσθε καὶ πάσῃ τῇ πόλει (καὶ δίκαια Weidner mit einem Teile der Mss. für

vulg. δίκαια. Ebenso ist wohl ὑμῖν τ' αὐτοῖς statt ὑμῖν αὐτοῖς zu schreiben. Die Neutra δίκαια, ὅσια, συμφέροντα ohne Artikel wie Lys. XIII, 97. XXV, 20; [D.] LII, 33 steht erst τὰ δίκαια, dann ohne Artikel ἄξια. Mit den übrigen Stellen vgl. D. XVIII, 250: γνόντων τὰ εὐορκα δικαστῶν. Lys. XXII, 2. XXIII, 16: τὰ τε δίκαια καὶ τάληθῃ ψηφιεῖσθε). — Lys. XIX, 64: καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα (konzinner wäre τὰ τε δίκ. καὶ τὰ ὑμῖν αὐτοῖς συμφ. oder ἐμοὶ τε τὰ δίκ. καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφ.). (D.) XLIII, 84: καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ τὰ εὐορκα καὶ τὰ ὑμῖν αὐτοῖς συμφέροντα. LII, 33: καὶ ταῦτα ποιοῦντες πρῶτον μὲν τὰ δίκαια καὶ κατὰ τοὺς νόμους ἔσεσθε ἐψηφισμένοι, ἔπειτα ἄξια μὲν αὐτῶν ὑμῶν, ἄξια δὲ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Thuk. I, 43, 4: καὶ τάδε ποιοῦντες τὰ προσήκοντά τε δράσετε καὶ τὰ ἄριστα βουλευέσεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. — Lys. XXIV, 27: καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχῶν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται κτλ. XXVI, 24: καὶ οὕτως οὐκ ἐξαμαρτήσεσθε. Da, wo mehrere Glieder vorkommen, sind dieselben meist durch Kopulativpartikeln verbunden (vgl. D. XX, 166 und die ähnlichen Beispiele in der διήγησις Anh. zu XII, 2, S. 204 und in der παράλειψις de praeterit. S. 39); doch finden wir auch μὲν — δέ — δέ (Lys. XXIV, 27; vgl. Is. V, 154), οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ (D. II, 31) und πρῶτον μὲν — ἔπειτα ([D.] LII, 33). Die von Froberger für πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα verglichene Stelle Isae. IX, 36 steht zwar auch im Epilog, ist aber doch ganz anderer Art. Hierher gehört vielmehr der S. 467 erwähnte Schluss der Rede. Wie die angeführten Beispiele zeigen, können an der vorliegenden Stelle die im Archetypus ausgefallenen Worte sehr verschieden gelaute haben: οὕτω γάρ, καὶ οὕτω, ταῦτα γάρ ἂν ποιῆτε, καὶ ταῦτα (καὶ ταῦτ' ἂν) ποιῆτε, καὶ ταῦτα ποιοῦντες. Die in dieser peroratio hervortretende Würde und Fülle des Ausdrucks spricht mehr für eine der volleren Formeln, die Form des vorausgehenden Satzes mehr für die Kopulativ- als für die Kausalpartikel. Dafs solche Schlusssätze des Epilogs auch durch οὖν angeknüpft werden können, ergibt sich aus Lys. XXII, 22: ἂν οὖν τούτων καταψηφίσῃσθε, τὰ τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον τὸν σῖτον ὠνήσεσθε. XXIX, 14: ἐὰν οὖν σωφρονῆτε, τὰ ὑμέτερά αὐτῶν κομειέσθε. (D.) LIII, 29: ἐὰν οὖν ἐνθυμηθῆτε —. ἐὰν οὖν ταῦτα παριδόντες πάντα καταψηφίσῃσθε, ὀρθῶς βουλευέσεσθε (vgl. Lys. XXI, 12: ἂν οὖν ἐμοὶ πεισθῆτε, τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ τὰ λυσιτελοῦντα ὑμῖν αὐτοῖς αἰρήσεσθε). Aber keine dieser Stellen läfst sich in Bezug auf das, was vorausgeht, mit der vorliegenden irgendwie vergleichen. Deshalb kann ich es auch nicht billigen, wenn Dobree und Herwerden den Satz mit ἐὰν οὖν τοῦτο (richtiger ταῦτα) ποιῆτε beginnen lassen. Wegen des καὶ erinnere ich noch an Stellen wie D. XXXIX, 32: ἐπεὶ σὺ δεῖξον ὅστις —. καὶ δεῖξῃς, ἐγὼ συγχωρήσω κτλ. XVIII,

112: εἰ δὲ φησιν οὗτος, δεξάτω, καὶ στέρω καὶ σιωπήσομαι. XIX, 32. XXII, 27. And. I, 70. (Lys.) VI, 50. Aesch. I, 191 (Cobet v. l. 144). Plat. Krit. 48^d. Charm. 169^o. Theaet. 154^o. Xen. Hell. I, 6, 2: ὁ δὲ αὐτὸν ἐκέλευσεν ἐξ Ἐφέσου ἐν ἀριστερᾷ Σάμου παραπλεύσαντα — ἐν Μιλήτῳ παραδοῦναι τὰς ναῦς, καὶ ὁμολογήσειν θαλαττοκρατεῖν. Euripides bei Lyk. 100, v. 53 ff.: ὦ πατέρες, εἴθε πάντες οἱ ναίουσιν σε, οὕτω φιλοῖεν ὥς ἐγώ· καὶ ξαδίως οἰκοῖμεν ἄν σε, κοῦδὲν ἄν πάσχοις κακόν. Lys. VII, 20: καίτοι χρῆν σε τότε καὶ παρακαλεῖν τοὺς παριόντας μάρτυρας καὶ φανερόν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ μὲν οὐδεμίαν ἄν ἀπολογίαν ὑπέλιπες κτλ. Thuk. III, 39, 5. Eur. Hipp. 925 ff. (D.) XIII, 36: ὑμᾶς ὑπάρχει δεῖ χρηστὰ βουλομένους, καὶ πάνθ' ἔξει καλῶς. Plat. Krit. 44^d: εἰ γὰρ ὄφελον οἱοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κατὰ ἐργάζεσθαι, ἵνα οἱοί τε ἦσαν καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἄν εἶχεν. Vgl. Bäumlein, Partikeln 147. Mätzner zu Lyk. 253. Krüger zu Dion. Hal. Histor. 20, sowie die Anm. zu § 58. Im Lateinischen steht et in dieser Weise nur bei Dichtern und nachklassischen Prosaikern. Halm zu Cic. p. Sull. S. 56 (lat. Ausg.). Seyffert, schol. Lat. I, § 74. Wichert, Lat. Still. S. 180. 376. 416 ff. Vielhaber, Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1869, S. 865. Forbiger zu Verg. eol. III, 104. Gebauer, de poetarum Graecorum buc. etc. S. 30 f.

Fünfundzwanzigste Rede.

§ 1. ὀργίξεσθαι] εἰ ὁμοίως — ὀργίξεσθε vulg. und Cobet nach C. Dagegen Scheibe, lect. Lys. 318 f. Zur Konstruktion von συγγνώμη ἐστὶ vgl. noch Thuk. IV, 61, 5: τοὺς Ἀθηναίους ταῦτα πλεονεκτεῖν τε καὶ προνοεῖσθαι πολλὴ ξυγγνώμη. V, 88 (ebenso). (D.) prooem. 34: τὸ μὲν λόγον μὴ τυχόντα πεπεῖσθαι — συγγνώμη (wegen des Parallelismus mit dem zweiten Gliede ist hier der Artikel hinzugefügt). Thuk. I, 32, 5. IV, 114, 5 (εἰ). Plat. Hipp. II, 372^a (ἐάν). Hätte Lysias mit συγγνώμην ἔχω einen Konditionalsatz verbinden wollen, so würde er jedenfalls εἰ ἀκούοντες — καὶ ἀναμνησκόμενοι — ὀργίξεσθε geschrieben haben. Die Glieder der Antithese entsprechen sich nämlich in folgender Weise: ὑμῖν μὲν = τῶν δὲ κατηγορῶν (οἱ — ἐπιμελοῦνται), πολλὴν συγγνώμην ἔχω = θανατῶ, ὀργίξεσθαι = εἰ ζητοῦσιν ὑμᾶς πείθειν, ἀκούουσι καὶ ἀναμνησκομένοις = σαφῶς εἰδότες. Mit dem contrarium θανατῶ εἰ σαφῶς εἰδότες κτλ. vgl. die verwandten Beispiele de arg. ex contr. S. 44 ff. (namentlich S. 53). εἰ σαφῶς ist Konjekture Reiskes für das hdschr. οἱ σαφῶς, das weder mit Cobet, Heldmann (a. a. O. S. 14) und Rauchenst. (VII) beibehalten, noch mit Kayser, Rauchenst. (früher) und Herw. in καὶ σαφῶς oder mit Scheibe (lect. 349) und Jacob, spec. emendationum (Progr. Cleve 1860) S. 16 in καὶ οἱ

σαφῶς abgeändert werden darf. Dagegen läßt sich nichts einwenden wider Westermanns ὅτι σαφῶς; vgl. Xen. Kyneg. 13, 1 und de arg. ex contr. S. 93 f. Durch den an τῶν κατηγορῶν sich anschließenden Relativsatz wird zu dem schon im contrarium enthaltenen Gegensatz eine neue, ganz selbständige Antithese (ἀμελοῦντες τῶν οὐκείων τῶν ἄλλοτρῶν ἐπιμελοῦνται) hinzugefügt, die ihrem Inhalte nach ebensowenig mit dem contrarium wie mit dem Gliede ὑμῖν μὲν κτλ. in irgendwelchem Zusammenhange steht. Vielleicht hat man diese Nebenbemerkung als einen fremdartigen, die Symmetrie störenden Zusatz aus dem Text zu entfernen. Zurückzuweisen sind auf jeden Fall die Konjekturen θαυμάζω εἰ (so Herw. nach Markland und Halm) und θαυμ. ὅτι (Francken, comm. 173). — εἰδότες] διαιδότες Herw. in der Ausg. und anal. crit. 59. — τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς] Weil im Palat. μὲν für μηδὲν, korrigiert Francken: τοὺς μὲν αὐτῶν μηδὲν ἀδικοῦντας, ἐαυτοὺς δέ. — ζητοῦσιν ὑμᾶς πελθεῖν] nach Kayser; die Hdschr. ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ὑμᾶς πελθεῖν, und so Westerm. und Cobet. ζητ. κερδαίνειν καὶ ὑμ. πελθεῖν Taylor und Halm, ζητοῦσι κερδαίνειν ὑμᾶς πελθόντες früher Rauchenst., neuerdings wieder Herw. und Francken. In der Konstruktion weicht die Stelle ab von den de arg. ex contr. 146 besprochenen Enthymemen. Eine Übereinstimmung mit denselben ließe sich leicht dadurch herstellen, daß man hinter πελθεῖν ein ὡς χρή einsetzte; doch nötigen sonst weder innere noch äußere Gründe, die Überlieferung zu beanstanden. — τὴν γνώμην ταύτην] τὴν γνώμην τὴν αὐτὴν will Taylor (vgl. Anh. zu XIII, 21, S. 340), τὴν αὐτὴν γνώμην Rauchenst., wie XXVI, 16, und so Herw. Richtig übersetzt Scheibe, lect. Lys. 349 die Lesart der Hdschr. (nach Reiske): hoc esse animo.

§ 2. α] πάνθ' ἃ Kayser, Philol. XI, 158, ὅσα Herw. — γεγένηται] Dobree für das hdschr. γεγέννηται; zu XIII, 95 (Anh.) — πάνθ' ὁμοῦ] mit Frohberger kl. Ausg. für das hdschr. ἐμοῦ, was Röhl, Jahresber. d. phil. Vereins 1877, S. 36 als leidlich beibehalten möchte; wie Frohberger jetzt auch Rauchenst. ὁμοῦ Markland, Kayser a. a. O., Scheibe, Francken, comm. 173, der außerdem πάντ' εἰρηκέναι für κατηγορ. will. Über die Verstärkungen von πᾶς (ὁμοίως, ἐξῆς, ἐφεξῆς, ἅμα, ὁμοῦ) Rehdantz Dem. Ind. II, πᾶς (D. XXI, 127 ist doch wohl ἐμοῦ, πάντων für ὁμοῦ πάντων zu lesen). — ἐμαυτὸν δὲ — ὄντα] Ein Gegensatz findet auch D. XIV, 40 statt (vgl. Is. IX, 6. D. XXII, 67). Wie Is. XV, 320 steht der Nomin. αὐτός Xen. Ages. 9, 5: (καὶ ταῦτα οὐ μόνον πρᾶτων ἔχαιρεν, ἀλλὰ καὶ ἐνθυμούμενος ἡγάλλετο ὅτι αὐτὸς μὲν ἐν μέσῃς ταῖς εὐφροσύναις ἀναστρέφοιτο, τὸν δὲ βάρβαρον ἐώρα, εἰ μέλλοι ἀλύπως βιάσασθαι, συνελκυστέον αὐτῷ ἀπὸ περᾶτων τῆς γῆς τὰ τέρποντα.) εὐφραине δὲ αὐτὸν καὶ τὰδε, ὅτι αὐτὸς μὲν ᾗδει τῇ τῶν θεῶν κατασκευῇ δυνάμενος ἀλύπως χρῆσθαι, τὸν δὲ ἐώρα φεύγοντα μὲν θάλλῃ, φεύγοντα δὲ ψύχῃ, wo, wie so häufig, der

Parallelismus auf die Form eingewirkt hat. Der Accus. des Personale mit dem Accus. des Partic. des Gegensatzes wegen Arist. Plut. 468 ff.: *κἂν μὲν ἀποφῆνω μόνην ἀγαθῶν ἀπάντων οὔσαν αἰτίαν ἐμὲ ὑμῖν δι' ἐμέ τε ζῶντας ὑμᾶς κτλ.*

§ 4. *ἐὰν ἀποφῆνω*] nach van den Es mit Francken a. a. O., Frohberger, Rauchenst.; *ἐὰν ἀποφανῶ* die Hdschr., *ἐὰν φανῶ* Scheibe (lect. Lys. 350) u. Cobet, *ἐάνπερ φανῶ* nach Dobree Herw., *ἐὰν καὶ φανῶ* Müller, Philol. XII, 106. Zu den in der Anm. genannten Stellen füge noch (D.) XXVI, 24: *πῶς δ' οὐκ ἂν εἴη τὸ συμβαῖνον ἄλογον — ὑμᾶς δὲ μηδ' ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν κοινῇ συλλεγέοντας ἐπιδείξασθαι μισοῦντας τοὺς πονηροὺς*; D. XVIII, 46: *εἴτ' οἶμαι συμβέβηκε — τοῖς δὲ προσετηκόσι καὶ τᾶλλα πλὴν ἑαυτοὺς οἰομένοις πωλεῖν πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν αἰσθῆσθαι.*

§ 5. *ἡγοῦμαι μοι*] mit Frohberger für *ἡγοῦμαι*. Rauchenst. nach Francken, comm. 174: *ἡγοῦμαι ἐμοί*. Wenn Francken weiter vermutet, es sei hinter *τεκμήριον* ὅτι ein Gedanke wie *οὐκ ἀδικῶ* ausgefallen und infolge dessen von den Abschreibern *εἴπερ* für *εἰ* γάρ gesetzt worden (vgl. Lys. XXIV, 11. D. XIX, 97. Aesch. II, 142. Herod. IV, 118), so ist die Voraussetzung, daß hinter *τεκμήριον* ein Satz mit ὅτι fast ausnahmslos nicht den Beweis, sondern das zu Beweisende bezeichne, unbegründet. Beachtenswerter erscheint mir, was derselbe über *εἴπερ* bemerkt: 'denique *εἴπερ* ponitur pro *εἰ*, quod significatione diversum est; prius enim aptum est, ubi condicio non plane incerta est, sed dubitatio jam aliquatenus praecisa, quod rem aut esse aut non esse subindicatur: si modo, si quidem, si vel maxime, utique si'. Auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 292) hält, während er im übrigen gegen Francken spricht, das einfache *εἰ* für notwendig. Weniger gewaltsam und ebenso sinngemäß wäre *εἰ* πη. Vgl. Plat. Gorg. 527^a: *καὶ οὐδέν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν καταφρονεῖν τούτων, εἰ πη ζητούντες εἴχομεν αὐτῶν βελτίω καὶ ἀληθέστερα εὔρεῖν· νῦν δὲ ὁρᾷς ὅτι κτλ.* Krit. 48^d. Lys. XXVIII, 14: *εἰ πη δύναιτο*. Xen. Kyr. VII, 5, 54. Doch wird die Überlieferung geschützt durch die ganz ähnlichen Stellen Is. XV, 17: *ἐνθυμουμένους ὅτι μηδὲν ἂν ἔδει δίδοσθαι τοῖς φεύγουσιν ἀπολογίαν, εἴπερ οἷόν τ' ἦν ἐκ τῶν τοῦ διακοντος λόγων ἐψηφίσθαι τὰ δίκαια· νῦν δ' εἰ μὲν εὖ τυγχάνει κατηγορηκῶς ἢ κακῶς, οὐδεὶς ἂν τῶν παρόντων ἀγνοήσειεν· εἰ δ' ἀληθέσι κέχρηται τοῖς λόγοις, οὐκέτι τοῦτο τοῖς κρινουσι γινῶναι βράδιον ἐξ ὧν ὁ πρότερος εἴρηκεν* (hier wäre *εἰ* πη wegen des Hiatus zurückzuweisen; dagegen gieng *εἰ* πῶς, vgl. Xen. Anab. II, 3, 18). Herod. IX, 113: *τάπερ ἂν καὶ ἐγένετο, εἴπερ ἔφθη ἀναβάς ἐς τοὺς Βακτροὺς καὶ τοὺς Σάκας. — ἀλλὰ γὰρ* (unten zu § 17) *Ξέρξης πυθόμενος ταῦτα ἐκείνους πρῆσσαντα — κατέκτεινε αὐτόν τε ἐκείνους κτλ.* Vgl. auch das Epigramm bei (Plut.) vit. X or. 847^a und Lys. XVI, 8. Im Deutschen läßt sich das *εἴπερ* des irrealen Konditionalsatzes durch 'wenn wirklich' oder 'wenn anders' wiedergeben. — *ἐκείνοις*]

Herw., um eine allgemeine Sentenz zu gewinnen, nach Dobree ἐνλοῖς. — τὴν — ὀργήν] Die ὀργή gegen die Dreissig blieb auch nach ihrem Untergange noch lange frisch; vgl. Stutzer, Hermes XV, 38 und zu XII, 30 (Anh. S. 224).

§ 6. πολλῶν ἀγαθῶν] πολλῶν καγαθῶν will Wrobel, Zeitschr. f. d. österr. Gymnas. 1877, 126. Die Kopula ist hier weggelassen wegen des Parallelismus mit dem πολλὰ κακά des zweiten Gliedes. — καὶ μέγα] οἱ μέγα Halm, οἱ καὶ μέγα Herw. nach Scheibes Vorschlag. Scheibe, lect. 350 erklärt καί: 'eique tales'. — μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς — καθεστηκότας] Is. III, 50: μὴ τὸ μὲν λαβεῖν κέρδος εἶναι νομίζετε, τὸ δ' ἀναλωσαὶ ζημίαν. Plat. Gorg. 461^a: εἰ κέρδος ἡγοῖο εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι. Xen. Kyr. IV, 2, 43: δοκεῖ δ' ἔμοιγε καὶ τὸ νεῖμαι τὰ χρήματα Μήδοις ἐπιτρέψαι κέρδος ἡγεῖσθαι. Aristeid. XXIX, 24: κέρδος τὴν σωτηρίαν ἡγούμενοι. Thuk. II, 44, 4: τὸν πλείονα κέρδος ὃν ἡτύχητε βίον ἡγεῖσθε. VII, 68, 3: (ἀνθ' ὧν μὴ μαλακισθῆναι τινα πρέπει) μηδὲ τὸ ἀκινδύνως ἀπελθεῖν αὐτοὺς κέρδος νομίσαι. Xen. Ages. 7, 3: σώζεσθαι πάντας κέρδος νομίζων, ζημίαν δὲ τιθεῖς, εἰ καὶ ὁ μικροῦ ἄξιος ἀπόλοιτο. Thuk. III, 33, 3: κέρδος δὲ ἐνόμισεν, ὅτι (αἱ νῆες) οὐδαμοῦ ἐγκαταληφθεῖσαι ἡναγκάσθησαν στρατόπεδον ποιεῖσθαι. Xen. Mem. I, 6, 14: μέγα νομίζομεν κέρδος, ἐὰν ἀλλήλοις ὠφέλιμοι γινώμεθα. Eur. Med. 454: πᾶν κέρδος ἡγοῦ ζημιουμένην φυγῇ. Thuk. VIII, 66, 2: κέρδος ὁ μὴ πάσχων τι βίαιον ἐνόμιζεν, wo das Objekt in dem hypothetischen Ptcp. ὁ μὴ πάσχων liegt. Die angeführten Beispiele zeigen, daß in dieser Phrase nur νομίζειν und ἡγεῖσθαι gebraucht werden (ἐν κέρδει ποιεῖσθαι c. inf. Herod. II, 121 [§ 9 Kr.]. VI, 13; vgl. in lucro ponere Cic. p. Flacco 17, 40) und daß der Infin. εἶναι gewöhnlich weggelassen wird. Vgl. die Redensarten de arg. ex contr. 15 f. 375 und zu XIII, 85 (Anh.).

§ 7. πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι] Vgl. XXIII, 1: ὥς δὲ — τοῦτο ὑμῖν πειράσομαι ἀποδείξαι. (D.) XLIII, 18: πειρασόμεθα δὲ καὶ ἡμεῖς — ἐπιδείξαι περὶ κτλ. Ant. II, α, 3. Häufig steht πειράσομαι im Übergange zur διήγησις (zu XII, 3, Anh. S. 204 ff.). — οὓς ἡγοῦμαι — προσήκειν — ἐπιθυμεῖν] οἴσισιν Herw. Über προσήκει = cadit in aliquem, consentaneum est Heindorf zu Plat. Phaed. S. 141. Hertlein zu Xen. Kyr. VII, 5, 84. In demselben Sinne scheint Aesch. III, 170 δεῖ zu stehen (vgl. § 168, wo εἰκός ἐστιν gebraucht ist). Allein in der Familie M fehlt das Wort, und es erregt dasselbe schon deshalb Anstofs, weil es gleich darauf in ganz anderer Bedeutung wiederkehrt. Vermutlich stand im Archetypus ein halb verwischtes προσήκει, woraus die Schreiber von A und B δεῖ machten, während der Schreiber von M es vorzog, das unlesbare Wort ganz wegzulassen. Über die Familie M vgl. Büttner, quaest. Aesch. S. 2 ff., der jedoch diese Stelle anders beurteilt. Betreffs der Konstruktion von προσήκειν bemerkt Rehdantz zu Lyk. 123: 'der mehr sinnliche Dativ c. Inf. wich allmählich

bei diesem und ähnlichen Verben dem mehr abstrakten Accus. c. Inf.' Nach dem mir vorliegenden Material ward der letztere vorzugsweise gebraucht im argum. ex contr., sowie in einigen anderen Redeformen, die mit diesem mehr oder weniger verwandt sind. Ausser den in der Anm. angeführten Beispielen D. XVIII, 68. Is. XI, 35. Isae. XII, 9 (de arg. ex contr. S. 99. 290. 295) gehören hierher folgende Stellen, in welchen προσήκει das (häufiger gebrauchte) χρή (δεῖ) vertritt: Xen. Kyr. VII, 5, 83 (de arg. ex contr. XX). D. XXI, 201: ὅς οὖν — τοῦτον οὐκ ἀπολωλέναι δικάως προσήκει; (ebenda 6; vgl. [D.] VII, 45: προσήκει αὐτοὺς ὑφ' ὑμῶν κακοὺς κακῶς ἀπολωλέναι und Hyp. f. Eux. XXX: εἶτα — Εὐξένηνιππον δεῖ ἀπολωλέναι; Eur. Herakl. 960; sonst in dieser Wendung ἄξιός und δικάιός ἐστιν, s. oben S. 460. τοῦτῳ προσήκει τεθνάναι Lys. XXX, 27). Dein. I, 22 (ebenda S. 22). Is. XV, 239 (S. 37; vgl. § 290, wo χρή steht). D. LVII, 5 (S. 59). Lyk. 123 (S. 64 f.). D. XIX, 221. 284 (S. 75). (D.) L, 67 (S. 77). Is. XI, 6 (S. 290). Is. XVIII, 57 (S. 297). (D.) XII, 15. — Is. VIII, 10: καίτοι προσήκεν ὑμᾶς — μᾶλλον τοῖς ἐναντιοιμένοις ταῖς ὑμετέραις γνώμαις προσέχειν τὸν νοῦν ἢ τοῖς καταχαριζομένοις. XV, 315: καίτοι προσήκεν αὐτοὺς νῦν μισεῖσθαι μᾶλλον ἢ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον. § 165. D. XXII, 9 (vgl. [D.] XXXIV, 29; weit häufiger in dieser Form, wie bei anderer Gelegenheit gezeigt werden soll, καίτοι χρῆν (εἶδει) und χρή (δεῖ). — D. XXIII, 164: τί δὴ προσήκεν τὸν ὡς ἀληθῶς ἀπλοῦν καὶ φίλον —; οὐκ ἀποδοῦναι μὲν κτλ. Is. XV, 119: δεῦτερον τί προσήκει τὸν στρατηγὸν τὸν ἀγαθόν; στρατόπεδον συναγαγεῖν κτλ. (über denselben Gebrauch von χρή vgl. de arg. ex contr. S. 310, Anm. 32). Für den Dativ c. Inf. kann ich nur anführen D. XXI, 92 (de arg. ex contr. S. 75). XXII, 18 (hier der Dativ wohl der Deutlichkeit wegen). — Is. VIII, 120: καίτοι προσήκει τὰς ἀρετὰς ἀσκεῖν καὶ τὰς κακίας φεύγειν πολὺ μᾶλλον ταῖς πόλεσιν ἢ τοῖς ἰδιώταις. Isae. VIII, 26: καίτοι καὶ τοῦτῳ προσήκεν — ὠδεῖν (sc. με) καὶ ἐκβάλλειν, wo gleichfalls die Deutlichkeit den Dativ verlangte; vgl. Lys. XIII, 44: ὡς σφόδρα ὑμῖν ἐλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. Xen. Anab. III, 2, 16: τί ἐτι ὑμῖν προσήκει τούτους φοβεῖσθαι; (§ 15 Accus. c. Inf. — Trotz des konkurrierenden Accus. konnte recht gut der Accus. c. Infin. stehen D. XXI, 92 und Is. VIII, 120; ebenso D. XIX, 203 und XXI, 33. Vgl. Is. XII, 179. XVIII, 35 und von den bereits angeführten Beispielen Lyk. 123. D. XIX, 284. [D.] L, 67. Is. XVIII, 57. [D.] XXXIV, 29). Die Neigung zu symmetrischem Ausdruck scheint den Accus. veranlaßt zu haben Lys. VII, 37: ὥστε πολὺ μᾶλλον τοῦτον παραλαμβάνειν ἐχρῆν ἢ ἐμὲ παραδοῦναι προσήκεν. XXVI, 12. D. XVIII, 62. 66. 72. Is. IV, 184. VI, 3 (vgl. Lys. XXIV, 15), das Streben zu variieren Xen. Mem. III, 4, 8 f., die Konkurrenz eines anderen Dativs Lys. XXXI, 13. Is. III, 3. XI, 1. XVI, 15 (vgl. die oben citierten Beispiele D. LVII, 5. Is. XV, 165). Zu diesen Stellen füge ich noch

aus Lysias XIV, 21: (χρή ὑπολαμβάνειν) ὅτι πολὺ μᾶλλον αὐτοὺς προσήκει τῶν λιπόντων τὴν τάξιν κατηγορεῖν ἢ ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἀπολογεῖσθαι (wegen der Form zu vergleichen mit Is. VIII, 10. XI, 6. XV, 239. 315; etwas anderer Art VIII, 120. XI, 35. Isae. XII, 9), und beispielsweise aus anderen Schriftstellern Is. IV, 33. XIV, 23. XV, 141: ὅμην ἐπαινέεισθαι με προσήκειν (οἶμαι προσήκειν auch D. XIX, 203. Plat. Gorg. 479^o. Xen. Mem. III, 4, 8, ἡγοῦμαι πρ. Lys. XXV, 7. Is. VI, 3. XI, 1, ὑπολαμβάνω πρ. D. XVIII, 287). D. XVIII, 88. 244. 287. XXIV, 189. LVII, 34 (vgl. Anh. zu XII, 32, S. 225). (D.) VII, 45 (s. oben). XLV, 78. L, 66 (Anh. zu § 13, S. 480). LIX, 85. Thuk. I, 68, 2. Xen. Anab. VII, 7, 18. Plat. Gorg. 491^d. Aesch. Ag. 1520. Eur. Or. 1071. Was den elliptischen Gebrauch von προσήκει in Nebensätzen betrifft, wo man den Infin. aus dem Hauptsatze zu ergänzen hat, so war, wie es scheint, in solchen Fällen der Accus. weit gebräuchlicher als der Dativ. Jener steht Is. XI, 33: ἐγὼ μὲν κέχρημαι τούτοις τοῖς λόγοις, οἷσπερ χρή τοὺς ἐπαινοῦντας, σὺ δ' οἷς προσήκει τοὺς λοιδοροῦντας (zum ersten Gliede vgl. außer der nächsten Stelle Eur. Hiket. 892: ὡς χρή. Is. VIII, 21: ὥσπερ χρή. IV, 38. IX, 28: ἦνπερ χρή. XII, 151: οἷσις χρή. § 178: οἷαν περ χρή. VII, 31: ὅσῃν περ χρή. XI, 15: ὅθεν περ χρή). XII, 230: ὁ μὲν γὰρ ἀπῆει φρονιμώτερος γεγεννημένος — ὥσπερ χρή τοὺς εὖ φρονούντας — ἐγὼ δ' ὑπελειπόμην — φρονῶν μείζον ἢ προσήκει τοὺς τηλικούτους. XII, 159 (ὡς προσήκειν). XV, 322 (ὥσπερ προσήκει). (D.) prooem. 43 a. E. (ὥσπερ ἐστὶ προσήκον φάσκοντάς γε). D. XVIII, 180 (ὅσα προσήκειν). XXI, 133 (ἦν προσήκειν). Der Dativ Is. VIII, 92. Isae. III, 75: ἢ (ὥσπερ) προσήκειν. Von Einfluß auf die Konstruktion war auch in dieser elliptischen Form der analoge Gebrauch von χρή, zu dem an den beiden ersten Stellen noch der Parallelismus hinzukommt. Nach der Überlieferung wechseln Dativ und Accus. Isae. VIII, 6: κληρονομεῖν μᾶλλον ἡμῖν ἢ τοῦτον προσήκει. Aber mit Recht verlangt hier Scheibe (praef. XXXV) unter Vergleichung von § 45 ἢ τούτοις oder ἢ τούτοις. An einer zweiten Stelle dieser Art, die Frohberger anführt, Is. V, 127: προσήκει δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις τοῖς ἀφ' Ἡρακλέους πεφνύσι καὶ — ἐκεῖνην τὴν πόλιν στέργειν, ἐν ᾗ τυγχάνουσι κατοικοῦντες, σὲ δ' ὥσπερ ἄφετον γεγεννημένον ἅπασαν τὴν Ἑλλάδα πατρίδα νομίζειν ist der Wechsel zwar weniger auffällig, aber doch bei einem Schriftsteller wie Isokrates kaum zu ertragen. Wahrscheinlich ist hinter τὴν Ἑλλάδα ein χρή ausgefallen. Wegen der Anakoluthie προσήκει δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις — σὲ δὲ χρή vgl. Aesch. III, 229: ὅτι σύνοιδεν ἑαυτῶ μὲν οὐδὲν ὧν διαπέπρακται δυνάμενος φράσαι, τὸν δὲ κατήγορον ὄρεῖ δυνάμενον καὶ τὰ μὴ πεπραγμένα ὑφ' αὐτοῦ παριστάναι τοῖς ἀκούουσιν ὡς διώκηκεν. Thuk. IV, 24, 3. 59, 2. 117, 1 und die Beispiele de arg. ex contr. 129 (ähnliches bei anderer Gelegenheit). — καὶ οὕς δημοκρατίας] οὕς eingesetzt von Cobet, Bake (Mnem. IX, 189), Pluygers (Mnem. XI, 86); vgl. die

Beispiele in der Anm. (Aesch. I, 27 streicht Weidner mit Unrecht *δεῖ λέγειν ἐν τῷ δήμῳ*, s. Madv. 204^b), außerdem Xen. Kyr. I, 6, 31: *διώραζε δὲ τούτων ἃ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον καὶ ἃ πρὸς ἐχθρούς*. (Xen.) Staat d. Athen. 2, 19: *γινώσκειν οἷτινες χρηστοὶ εἰσὶ τῶν πολιτῶν καὶ οἷτινες πονηροί*. Herw. will *ἐκ δημοκρατίας* für *καὶ δημοκρ.*; doch s. den Commentar. — *καὶ ὑμεῖς γνῶσεσθε*] eingeklammert nach Sauppe, symb. 8 mit Rauchenst. (VII) und Frohberger kl. Ausg.; vgl. Blass in Bursians Jahresber. 1873, 270. [*καὶ περὶ ἐμαντοῦ τὴν ἀπολογίαν ποιήσομαι, ἀποφαίνων*] Kayser, Philol. XI, 154. Frei, zu Lys. 12, und so früher Rauchenst. [*ἀποφαίνων*] Frohberger in der ersten Auflage dieser Ausg. nach einem früheren Vorschlage Kayzers; ebenso Herw., Francken, comm. 175, Pluygers a. a. O. — *προσήκον*] *προσῆκε* Pluygers; vgl. Schoemann zu Isae. 346. 443 (daß in diesem speciellen Falle, wo *ἀποφαίνων* *ὥς οὐδέν μοι προσῆκον* geschrieben steht, die Supplirung des Verb. subst. nicht unbedingt notwendig ist, ergibt sich aus der Anm. zu XII, 90 und zu XIII, 9).

§ 8. *δημοκρατικός*] *δημοτικός* Cobet. v. l. 210, gebilligt von P. R. Müller, Beitr. zur Kritik des Lysias 11 und früher von Rauchenst. — *οὐκ ἐλάχιστον — μέρος*]. Über die Litotes zu XII, 23 (*μέρος οὐκ ἐλάχιστον μετέσχηκα* Diodor XIII, 20 a. A.), über *ἐν ὑμῖν ἐστὶ* Frohberger, Philol. XXXIII, 536. Rehdantz zu Lyk. 52 (Anh. 2, S. 140). — *καὶ ταῦθ' ὅτι κτλ.*] Über die Transitionsform zu XII, 46, Anh. S. 236.

§ 9. *μετεβάλλοντο*] *μετεβάλλοντο* cod. Vind., empfohlen von Scheibe, lect. 346, aufgenommen von Rauchenst. und Frohberger. — *τὰς περὶ τούτων τιμωρίας*] Frohberger in der klein. Ausg. *τὰς ὑπὲρ τ. τ.*, wie derselbe auch XIV, 2 (in beiden Ausg.) *ὑπὲρ* für *περὶ* setzt. Ebenso wollte Meier, commentationis quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem part. IX, S. 95 bei (And.) IV, 36 *οὐχ ὑπὲρ — ἀλλὰ περὶ* schreiben. Mit Recht bemerkt Röhl a. a. O., daß diese drei Stellen sich gegenseitig schützen und eine Änderung nicht ratsam erscheinen lassen. — *αὐτοὶ αὐτοῖς*] So nach Reiske die neueren Herausgeber (nur Herw. blos *αὐτοὶ*) für die Lesart des Palat. *αὐτοὶ αὐτοῖς*; vgl. Thuk. VIII, 73, 2. Scheibe schlägt vor: *αὐτοὶ αὐτῆς* (sc. *ὀλιγαρχίας*) *τῶν τριάκοντα*, Kayser, Philol. XI, 161: *αὐτοὶ ἐν ταῖς πρώτοις*, weil *πρώτοις* als Zahl *α'* geschrieben ward. — *τῶν Ἑλ. ἀπογραψαμένων*] Nach Großser (Jahrb. f. Philol. 1869, 203 ff.), dem sich neuerdings Rauchenst. angeschlossen hat, sind die *ἀπογραφάμενοι* solche von denen *ἐξ ἄστεος*, die für den Fall, daß die Dreißig nach Eleusis flüchten mußten (zu XII, 52), diesen gegenüber sich schriftlich zur Teilname an der Auswanderung verpflichtet hatten, dann aber, als Athen von Thrasybul blockiert wurde (Diodor XIV, 38, 4), die Stadt verließen (*ἐξελθόντες* sc. *ἐξ Ἀθηνῶν*) und sich den Blokierenden anschlossen. Früher folgte Rauchenst. der Er-

klärung Scheibes (lect. Lys. 348), mit der die Grofsersche in ihrem ersten Teile so ziemlich übereinstimmt: 'nonnulli autem eorum, qui nomen XXX viris Eleusinem dederant (qui XXX viris nomen dederant, ut una cum eis Eleusinem discederent ibique causam optimatum tuerentur), egressi vobiscum eos obsidebant, qui suae factionis erant (suis desertis ad plebis partes transierunt, quacum ex urbe ad obsidendam Eleusinem egressi oppugnabant eosdem, quorum aliquando partes ipsi secuti erant)'. Für Scheibe jetzt wieder Stutzer, Hermes XV 35 f. Auch ich möchte mich dieser Ansicht anschließen, falls Frohbergers Erklärung unhaltbar erscheinen sollte. Und allerdings spricht gegen die letztere besonders der Umstand, dafs sie μεθ' ὑμῶν ebenso wie τοὺς μεθ' αὐτῶν mit ἐπολιόρκουν zu verbinden nötigt, während doch der von Lysias so streng beobachtete Parallelismus verlangt, das eine auf ἐξελεθόντες, das andere auf ἐπολιόρκουν zu beziehen. — Betreffs der in Ἐλευσινάδε ἀπογράφεσθαι enthaltenen Prägnanz vgl. noch die Ausleger zu Thuk. I, 65, 2. 87, 2. 101, 2. II, 4, 3. Westermann zu D. XVIII, 288. Rehdantz zu Xen. Anab. III, 4, 44. Büchschütz zu Hell. I, 1, 23. Mit den aus Livius angeführten Stellen sind zusammenzuhalten Liv. XXII, 35, 6: additi duo praetores, M. Claudius Marcellus in Siciliam, L. Postumius Albinus in Galliam. XXVI, 18, 4: ut populus proconsuli creando in Hispaniam comitia haberet (wo Weissenborn vergleicht Appian Iber. 18: χειροτονήσουσι στρατηγὸν εἰς Ἰβηρίαν. — ἡρέθη στρατηγὸς εἰς Ἰβηρίαν). ebenda § 6: ut nemo audeat in Hispaniam imperium accipere. XXXII, 28, 10: Quinctio in Macedoniam supplementum decretum. Sueton Caes. 8: conscriptas in Ciliciam legiones. Cic. in Verr. I, 2, 6: cum ego diem inquirendi in Siciliam perexiguam postulavissem. II, 1, 11, 30: interposuistis accusatorem qui, cum ego mihi C et X dies solos in Siciliam postulassem, C et VIII sibi in Achajam postulare. — ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν] nach Scheibes Konjektur für das hdschr. ἐπολιορκοῦντο μεθ' αὐτῶν, ebenso Rauchenst., Herw., Grofser, Stutzer. Kayser, Philol. XI, 165 fordert den Zusatz ποτε oder πρότερον ὄντας. Im C ἐπολιορκοῦντο μετ' αὐτῶν, und so Westerm., Cobet, Francken, comm. 175, der auch für ἀπογραψαμένων will ἀπογραφάμενοι.

§ 10. εἴ τις] nach C (im X ist εἰ über ἡ nachgetragen) mit Westerm. u. Cobet; vgl. Schoell, Hermes XI, 210. ἥτις ἄν Vischer. — ἐγίνετο] Francken, comm. 177 will ἐγένετο. Ohne Grund nimmt er auch Anstofs an dem Plusq. ἥσαν πεπολιτευμένοι ('was für ein politisches Verhalten ihrerseits vorlag', als die Umwälzung eintrat) und will πολιτευόμενοι, ebenso χρῆν für χρή, obwohl die Worte nicht ein Desideratum (χρῆν), sondern ein Postulat (χρή) enthalten. — δικαιοτάτην τήν] für das hdschr. δικαιοτάτην nach Rauchensteins Konjektur mit Scheibe, Westerm., Herw.; δικαίωτα τήν Cobet.

§ 11. εὐθύνας δεδωκότες] ἢ εὐθύνας ὠφληκότες Kayser früher; ἢ εὐθύνας ἐαλωκότες Emperius, opusc. 93, gebilligt von Halbertsma, de magistratum probatione ap. Athen. S. 51, aufgenommen von Westerm., Herw. und (doch ohne ἢ) Cobet; εὐθύνας οὐ δεδωκότες Markland; ἢ εὐθύνας οὐ δεδωκότες Kayser Heidelb. Jahrb. 1866, S. 785 und Jahrb. f. Philol. 1872, S. 260. Francken a. a. O.: ego εὐθύνας δεδωκότες ejicienda censeo, utpote interpretis cujusdam annotamentum ex margine petitum; addidit ad ἄτιμοι: ἡγουν εὐθύνας δεδωκότες, in rationibus dandis. Mir scheint Sauppe bei Rauchenst. die hdschr. Lesart richtig verteidigt zu haben, nur wünschte ich der Deutlichkeit wegen ein ἢ vor ἄτιμοι. — συμφορᾷ] συμφορά, ἀτύχημα, ἀτυχεῖν euphemistisch auch von Verbrechen; vgl. Arist. Frö. 699. Westermann zu D. XXIII, 39. — προσήκειν αὐτοῖς] Rauchenstein möchte αὐτούς. Zum Pronomen und zu dessen Stellung vgl. noch Is. XVII, 50 (de arg. ex contr. 16). Thuk. IV, 126, 4. V, 98. Plat. Prot. 320°. Symp. 201° und die Beispiele bei Rehdantz Dem. Ind. I, οὗτος. Im zweiten Gliede ist ebenso nachgestellt das epanaleptische τούτων; s. unten. — ἐπιλύοντας] Über den Accus. vgl. die Beispielsammlungen bei Rehdantz zu (D.) VII, 6 (dazu D. XVIII, 218). Pflugk zu Eur. Med. 815. Classen zu Thuk. IV, 20, 3. Krüger zu VII, 75, 7. Hertlein zu Xen. Kyr. II, 1, 15. Kühner zu Mem. I, 1, 9. Büchsen-schütz und Breitenbach zu Hell. IV, 1, 35 (dazu V, 4, 60). Stallbaum zu Plat. Krit. 51^d. Symp. 176^d. Gorg. 492^b. Staat VI, 500°. IX, 586°. Gesetze XI, 920° (mit der de arg. ex contr. S. 304 für [Lys.] XX, 19 vorgeschlagenen Emendation vgl. namentlich Thuk. IV, 20, 3 und Xen. Hell. IV, 1, 35). — αὐτοῖς ἔσσεσθαι] Vgl. K. F. Hermann, gesamm. Abhdlgg. und Beiträge 67 ff. — ὀφείλεται δ' αὐτοῖς] Sehr häufig findet sich dieser Gebrauch bei Platon; Beispiele aus den Rednern bei Weber zu D. XXIII, S. 355. Mätzner zu Lyk. S. 101. Schneider zu Is. IV, 151. Rehdantz Dem. Ind. I, Parataxis. Über denselben Gebrauch im Latein. Kühner zu Cic. Tusc. V, 3, 8. Jahn und Piderit zu Brut. 74, 258. Eberhard zu Phil. I, 10, 24. Weissenborn zu Liv. XXIII, 8, 3. Dafs οὗτος in dieser Weise nicht stellvertretend gebraucht werde, behauptet mit Unrecht Cobet, Mnem. XI, 167 (vgl. Francken, comm. 93). Beispiele der Fortsetzung der relativen Satzform im zweiten und den folgenden Gliedern nicht häufig (Lys. XII, 81. [And.] IV, 23. Is. VIII, 2. XVII, 14. XVIII, 39. Isae. II, 41. D. XXIII, 164. [D.] XLV, 57), aufser bei asyndetischer Nebeneinanderstellung der Glieder (Aesch. III, 9. D. XXIX, 26. XXXVIII, 28 u. 8.). Kr. 60, 6, 4. Herw. will den Nachsatz mit ὀφείλεται beginnen und schreiben: ὀφείλεται τούτοις — οὐδ' ἄξιον κτλ. — τὰς τούτων διαβολάς] nach X Frohberger, τὰς κατὰ τούτων δ. nach C Cobet, τὰς περὶ τούτων δ. Francken, comm. 178 und Herw., gebilligt von Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 290 u. 785 und neuerdings aufgenommen von

Rauchenst., *περὶ τῶν τοιούτων τὰς τούτων* δ. Rauchenst. früher, *κατὰ τούτων* δ. (ohne Artikel) Madvig § 104^b. Mit Recht bemerken Kayser und Rauchenst., daß *τούτων* ohne Präposition hier zweideutig sei; vgl. auch Anh. zu XIII, 89 (S. 455). Nach meiner Meinung ist (ohne *τὰς*) *περὶ τούτων* δ. zu schreiben. Der Artikel ward hinzugefügt, nachdem *περὶ* bereits ausgefallen war, *τὰς τούτων* δ. aber im *C* weiter korruptiert zu *τὰς κατὰ τούτων* δ. Daß der Redner hier nicht, wie man nach dem ersten Gliede erwarten konnte, *οὐκ ἄξιον περὶ αὐτῶν* schrieb, hat seinen guten Grund. Es sollte zwar *οὐκ ἄξιον* den Hauptton erhalten, aber zugleich auch die zweite Klasse, welcher der Sprecher selbst angehörte, vor der ersten hervorgehoben werden; vgl. Rehdantz zu Lyk. 88. Ähnliche Stellen de arg. ex contr. Anm. 10 (S. 277f.), wo man hinzufüge Xen. Mem. I, 1, 17: *ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερός ἦν ὅπως ἐγίνωσκεν, οὐδὲν θαυμαστὸν ὑπὲρ τούτων περὶ αὐτοῦ παραγινῶναι τοὺς δικαστάς· ὅσα δὲ πάντες ᾔδεσαν, οὐ θαυμαστὸν εἰ μὴ τούτων ἐνεθυμήθησαν*; Herod. III, 81: *τὰ μὲν Ὀδάνης εἶπε τυραννίδα παύων, λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα, τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε* (die signifikante Endstellung hat οὗτος auch Plat. Staat I, 345^b. Phaed. 76^a. Thuk. VI, 16, 1. Xen. Symp. 8, 19. Anab. I, 8, 11. Soph. Phil. 1248). Xen. Kyr. V, 4, 17: *καὶ ὄντινα ἴδοι τετραμένον, ἀναλαμβάνων τοῦτον μὲν ὡς Γαδάρην ἔπεμπεν — τοὺς δ' ἄλλους συγκρατεσκήνου*. Mem. II, 4, 4: *οὗς ἐν τοῖς φίλοις ἔθισαν, πάλιν τούτους ἀνατίθεσθαι*. Anab. I, 8, 11: *ὁ μέντοι Κῦρος εἶπεν — ἐψεύσθη τοῦτο*. Aesch. III, 13: *ὅσα τις αἰρετός ἂν πράττει κατὰ ψήφισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή*. Thuk. III, 12, 1: *ὁ τε τοῖς ἄλλοις μάλιστα εὖνοια [πίστιν] βεβαιοί, ἡμῖν τοῦτο ὁ φόβος ἐχυρὸν παρείχεν* (vgl. Classen und Stahl). Plat. Phaed. 62^c: *ὁ μέντοι νῦν δὴ ἔλεγες — ἔοικε τοῦτο ἀτόπω*. Lach. 198^a: *ἄρ' οὖν ἅπερ ἐγὼ καὶ σὺ ταῦτα λέγεις*; (vgl. Thuk. VII, 21, 3: *ὥ γὰρ ἐκεῖνοι τοὺς πέλας — καταφοβοῦσι, καὶ σφᾶς ἂν τὸ αὐτὸ ὁμοίως τοῖς ἐναντίοις ὑποσχεῖν*). — Anax. Rhet. 1 (176 Sp.): *καθάπερ τοὺς κακὸν τι ποιήσαντας δίκαιόν ἐστι τιμωρεῖσθαι, καὶ τοὺς εὖεργετήσαντας οὕτω προσήκει ἀντενεργετεῖν*. Vgl. auch Plat. Phaed. 65^b: *ὅταν μὲν γὰρ (ἡ ψυχὴ) μετὰ τοῦ σώματος ἐπιχειρῇ τι σκοπεῖν, δῆλον ὅτι τότε ἐξαπατᾶται ὑπ' αὐτοῦ* (in der Frage Plat. Lach. 185^c: *ἀλλ' ὅταν — πότερον οἶει τότε κτλ.* Dion. Hal. Antt. XI, 19 a. E.: *ἐνθα γὰρ ἡ πείρα διδάσκει τὸ συμφέρον, τί δεῖ στοχασμῶν ἐκεῖ*; de arg. ex contr. S. 16. — Auch im Latein. geht das Fragwort dem Demonstr. häufig voran. Cic. de off. III, 21, 83: *qui autem fatetur — qua hunc oburgatione — coner avellere?* Parad. 46: *cui autem — quis umquam hunc vere dixerit divitem?* u. ὁ. Dagegen de off. III, 33, 117: *jam qui — apud eum quem habet locum fortitudo?* Parad. 44: *qui igitur — hunc quo modo etc.*), so wie Xen. Mem. III, 5, 8: *ἀποδεικνύντες αὐτοῖς — μάλιστ' ἂν οὕτως αὐτοὺς ἐξορμῶμεν*; desgl. Isae. VIII, 6: *πρῶτον μὲν οὖν ὥς — ἐπιδείξω*

τοῦτο ὑμῖν. (D.) XXXIII, 4: ὥς τοίνυν — ἐκ πολλῶν ὑμῖν τοῦτ' ἐπιδείξω. § 35: ὅτι μὲν οὖν — ἐκ πολλῶν οἶμαι ἐπιδειδεῖσθαι τοῦτο ὑμῖν. Aesch. III, 177: ὅτι δ' — μεγάλα τούτων οἶμαι σημεῖα δέξειν ὑμῖν. Xen. Symp. 8, 23: ὥς δὲ καὶ — νῦν τοῦτο δηλώσω. Mem. IV, 7, 1: ὥς μὲν οὖν — δοκεῖ μοι δῆλον ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι, ὅτι δὲ καὶ — νῦν τοῦτο λέξω. Anderer Art Isae. VII, 29: ὥς δ' οὐδὲ — οἶμαι καὶ ταῦθ' ὑμῖν ῥαδίως ἐπιδείξειν.

§ 12. ἰδίᾳ — δημοσίᾳ] nach Stephanus die neueren Ausg. (außer den Zürichern u. Westerm.) für das hdschr. ἰδίᾳ — δημοσίᾳ. — ἐτέρων] νεωτέρων Cobet, Herw. — ἐν τῷ πολέμῳ] verdächtigen van den Es u. Herw. — τετριτηράρχηκα] nach Scheibe für das hdschr. ἐτριτηράρχησα. Die Verbindung des Aorists und Perfekts verteidigt Weber zu D. XXIII, S. 480 durch Is. VIII, 19 und viele andere Stellen. — οὐδενὸς χεῖρον] Vgl. noch Is. VIII, 57. IX, 18. XII, 229. XIX, 13. 48. D. XX, 150. XXIV, 34 (über οὐδενὸς ὕστερος und οὐδενὸς δεύτερος Anm. zu XII, 66). Rehdantz Dem. Ind. II, Komparativ. Sauppe zu Plat. Prot. 324^d. Kühner zu Xen. Mem. I, 5, 6.

§ 13. καίτοι] καὶ nach Dobree Herw.; dagegen Francken, comm. 178. — γένοιτο] So, nicht γίνοιτο im X (Lampros, Herm. X, 272. Fuhr, animadv. 37). — παρ' αὐτῶν] von Herw. nach Dobree gestrichen. — ταύτην πίστιν] Diese Assimilation noch I, 5. 6 (II, 75. VI, 7. 20). XXI, 13. XXXII, 29. XXXIV, 3. Vgl. auch Rehdantz Dem. Ind. II, Prädikat. — παρ' ἡμῶν] Herw. nach Dobree παρ' αὐτῶν, schlägt aber vor: παρ' αὐτῶν καθ' ὑμῶν; auch Francken, comm. 179 will παρ' αὐτῶν. Vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 301. — πάντας] Herw. vermutet πάντα. — ἀλλ' ἐκ] für das hdschr. ἀλλὰ καὶ ἐκ nach Emperius, opusc. 315 alle neueren Herausgeber außer Westermann; s. unten. — Die von Lysias angewendete Form der conclusio (Seyffert, schol. Lat. I, § 40) findet sich auch Xen. Hell. VI, 3, 17: ἂν χρὴ καὶ ὑμᾶς ὁρῶντας εἰς μὲν τοιοῦτον ἀγῶνα μηδέποτε καταστήναι κτλ. (Schluß der Rede). — Dein. III, 19: ἂν χρὴ λογισαμένους ὑμᾶς πάντας, ὧς ἂν, καὶ τῶν παρόντων καιρῶν ἀναμνησθέντας — μισεῖν τοὺς πονηροὺς, ἀνελεῖν — τὰ τοιαῦτα θηρία καὶ δεῖξαι πᾶσιν ἀνθρώποις ὅτι οὐ — οὐδὲ δουλεύει ταῖς δόξαις, εἰδότας κτλ. (Epilog. — ὑμᾶς πάντας nach cod. N Mätzner u. Blass, vulg. ὑμᾶς. Für δουλεύει schreibt Blass nach der Ald. δουλεύειν, aber dem Infin. steht die Negation οὐδέ entgegen, für die nach allen Stellen ähnlicher Art, die ich notiert habe, καὶ μὴ — μηδέ — gesetzt sein müßte. Das hdschr. εἰδότες ist nicht zu verteidigen; ähnliche Zusätze Is. XV, 309. D. XXVIII, 24. Xen. Kyr. VII, 5, 77. Lys. XVIII, 25). Thuk. IV, 61, 2: ἂν χρὴ γνόντας καὶ ἰδιώτην ἰδιώτῃ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει — παρεστάναι δὲ μηδενὶ ὥς κτλ. Lys. XIV, 15: ὧν χρὴ μεμνημένους ὑμᾶς νυνὶ τὴν ψῆφον φέρειν κτλ. Aesch. III, 7: ἂν χρὴ διαμνημονεύοντας ὑμᾶς μισεῖν — καὶ μηδὲν ἡγεῖσθαι κτλ. Thuk.

IV, 92, 7: ὦν χρη μνησθέντας ἡμᾶς τοὺς τε πρεσβυτέρους ὁμοιωθῆναι κτλ. (Schluß der Rede). — Xen. Mem. IV, 3, 14: ἃ χρη κατανοοῦντα μὴ καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλὰ κτλ. Kyr. VII, 5, 77: ἃ χρη γιγνώσκοντας νῦν πολὺ μᾶλλον ἀσκεῖν τὴν ἀρετὴν — εὐ εἰδότες κτλ. (D.) Br. III, 1482: ἃ χρη λογιζομένους, ὧ ἄ. Ἀ., μήτε τῶν εὐνῶν ὀλιγωρεῖν κτλ. Thuk. IV, 62, 2: ἃ χρη σκεψαμένους μὴ τοὺς ἐμούς λόγους ὑπεριδεῖν, τὴν δὲ αὐτοῦ τινα σωτηρίαν μᾶλλον ἀπ' αὐτῶν προῖδεῖν (ἀπ' αὐτῶν nicht richtig erklärt von Classen. Sinn: 'ihr dürft nicht hinweg sehen über meine Worte, sondern müßt vielmehr in der Befolgung derselben einen Weg zu eurer Rettung erblicken'; vgl. unten). Is. VI, 90: ἃ χρη διαλογισαμένους μὴ φιλοψυχεῖν, μηδὲ — ἀλλὰ κτλ. (διαλογισαμένους ΓΕ, λογισαμένους — wie Dein. III, 19 — Θ v. Vgl. Fuhr, Rhein. Mus. XXXIII, 360 und unten zu § 101). Plat. Menex. 249^c: ὦν χρη ἐνθυμουμένους προότερον φέρειν τὴν ξυμφοράν (Schluß der Rede). Is. XV, 20: ὦν χρη μεμνημένους μὴ προπετῶς πιστεύειν τοῖς τῶν κατηγόρων λόγοις, μηδὲ κτλ. XVIII, 68: ὦν χρη μεμνημένους ἅμα τὰ τε δίκαια καὶ τὰ συμφέροντα ψηφίσεσθαι (Schlußworte. ψηφίσεσθαι schreibe ich mit Bekker und anderen nach Α, ψηφίσασθαι Blass; vgl. Lys. VII, 42. Is. XX, 12 — hier v. τιμωρήσασθαι —. Lys. III, 47. Ant. II, γ, 11. IV, β, 9. Der Aorist διαγνῶναι [D.] L, 66). Thuk. VII, 63, 1: ὦν χρη μεμνημένους διαμάχεσθαι — καὶ μὴ — ἀλλὰ κτλ. Lys. VII, 42: ἃ χρη μεμνημένους διαγιγνώσκειν περὶ τοῦ πράγματος, καὶ κτλ. (Schluß). — Is. Br. VIII, 6: ὦν ἐνθυμουμένους χρη τοὺς νοῦν ἔχοντας περὶ πλείστου μὲν ποιεῖσθαι κτλ. — Is. II, 11: ὦν ἐνθυμούμενον χρη προσέχειν τὸν νοῦν, ὅπως κτλ. V, 78: ὦν ἐνθυμούμενον χρη μὴ περιορᾶν κτλ. § 118: ὦν ἐνθυμούμενον ἐθλῆεν σαντὸν χρη καὶ μελετᾶν, ὅπως κτλ. (der Grund für die abweichende Stellung des χρη liegt auf der Hand; vgl. Br. VII, 3). Br. II, 9: ὦν ἐνθυμούμενον χρη μὴ — μηδὲ — μηδὲ — μηδὲ — ἀλλὰ — μηδὲ — ἀλλὰ — μηδὲ — μηδὲ — ἀλλὰ — ἐξαρκέσει σοι κτλ. (die Stelle enthält auſser den angedeuteten Antithesen noch mehrere andere). Br. VII, 3: ὦν ἐνθυμούμενον χρη ζητεῖν καὶ φιλοσοφεῖν, ἐξ ὅτου τρόπου κτλ. Rede VI, 52: ὦν ἐνθυμουμένους χρη μὴ προπετῶς ὑμᾶς αὐτοὺς ἐμβαλεῖν — μηδὲ κτλ. VIII, 121: ὦν ἐνθυμουμένους χρη μὴ — μηδὲ κτλ. XV, 173: ὦν ἐνθυμουμένους χρη μηδεὶς πράγματος ἄνευ λόγου καταγιγνώσκειν, μηδὲ κτλ. D. XXVIII, 24: ὦν ἐνθυμουμένους χρη ποιήσασθαι τινα ἡμῶν πρόνοιαν, εἰδότες κτλ. (Schluß). — (D.) LVIII, 28: ὦν ἀναμνησκομένους ὑμᾶς χρη κτλ. (die Stellung wie Dein. III, 14; vgl. Blass, Bereds. III, 1, 443 a. E.). — Dein. III, 14: ὦν ἀναμνησκομένους ὑμᾶς, ὧ Ἀ., δεῖ μὴ παρέργως ἔχειν πρὸς — ἀλλὰ κτλ. (abgesehen von D. IX, 51, wo οὐ δεῖ steht, die einzige Stelle mit δεῖ, die mir aufgestoſsen ist). — (D.) L, 66: ἃ προσήκει ὑμᾶς ἐνθυμηθέντας ὀρθῶς καὶ δικαίως διαγνῶναι περὶ ἀπάντων (auch für προσήκει

kann ich nur diese eine Stelle anführen). — Is. XV, 309: ὦν εἰκὸς ὑμᾶς ἐνθυμουμένους ὑπὲρ μὲν — ἐπισταμένους κτλ. XX, 12: ὦν εἰκὸς ὑμᾶς μιμνημένους τιμωρεῖσθαι μὴ μόνον — ἀλλὰ καὶ — καὶ μὴ περιμελῆντε (der Übergang zur unabhängigen Rede wie Br. II, 9). Lyk. 45: ὦν εἰκὸς ὑμᾶς ἀναμνησθέντας τὸν — θανάτῳ ζημιῶσαι. — Lys. XVIII, 25: ὦν ἄξιον ὑμᾶς ἐνθυμηθέντας προθύμως ἡμῖν βοηθῆσαι, ἡγήσαμένους κτλ. (im Epilog). — Is. IV, 122: ὦν ἄξιον ἐνθυμηθέντας ἀγανακτῆσαι μὲν κτλ. (Γ ἀνάξιον, Ε ἀν ἄξιον, deshalb Benseler in der Engelmännischen Ausg. ἀν ἄξιον. Mit Recht ist diesem niemand gefolgt). Vgl. Is. XIV, 51: ὦν αὐτοὺς ὑμᾶς ἀξιοῦμεν ἐνθυμουμένους ἐπιμέλειάν τινα ποιήσασθαι περὶ ἡμῶν (ähnlich D. XXVIII, 24). In der Mehrzahl der citierten Beispiele fehlen die Accusative ὑμᾶς und σέ. Über diese elliptische Ausdrucksweise vgl. unten zu § 19, desgl. Schneider zu Is. V, 78 und IX, 81. Weber zu D. XXIII, S. 306. Franke zu D. I, 22 und die der Prodiorthosis angehörige Formel εἰ δεῖ Anh. zu XII, 65, S. 260. Natürlich kann für χρῆ (εἰκός, ἄξιον) mit Infin. auch ein Imperativ stehen. So Lys. III, 47: ὦν ὑμεῖς μεμνημένοι τὰ δίκαια ψηφίσεσθε, καὶ μὴ περιμῖδτε κτλ. (Epilog). Dein. I, 26: ὦν ὑμεῖς, ὦ ἄ., μνησθέντες καὶ τὰ ἀτυχήματα — θεωρήσαντες — ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ὀρθῶς νυνὶ βουλευέσθε, καὶ κτλ. Lys. X, 32: ὦν μεμνημένοι καὶ ἐμοὶ καὶ τῷ πατρὶ βοηθήσατε κτλ. (Schlusssatz). (D.) XXVI, 23: ὦν, ἐὰν ἔχητε νοῦν, ἐνθυμούμενοι τοὺς μὲν — χαλεπὴν ἑάσατε, αὐτοὶ δὲ — παραφυλάξετε (auffällig ist der Zusatz ἐὰν ἔχητε νοῦν, wegen dessen Cobet, misc. crit. 582 ἑάσατε — dies schon Reiske — und παραφυλάξετε schreiben will. Ich möchte lieber diesen Zusatz selbst tilgen). Thuk. I, 42, 1: ὦν ἐνθυμηθέντες καὶ νεώτερός τις παρὰ πρεσβυτέρου αὐτὰ μαθὼν ἀξιούτω — καὶ μὴ νομίσῃ κτλ. Wie das Relativum in dieser Form aufzufassen ist, ergibt sich aus Lys. XXVIII, 17: ὥστ' ἄξιον τούτων ἀπάντων ἐνθυμηθέντας ἅμα τοῖς τε φίλοις τοῖς ὑμετέροις ἀποδοῦναι χάριν καὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων τὴν δίκην λαβεῖν (Schlusssatz). Is. VI, 101: ἀπάντων οὖν τούτων ἀναμνησθέντες ἐρωμενέστερον ἀντιλαβόμεθα τοῦ πολέμου καὶ μὴ περιμένωμεν — ἀλλὰ κτλ. (μνησθέντες ἐρωμένως Θ v. Der Aorist des Simplex auch Dein. I, 26. Thuk. IV, 92, 7; dagegen ἀναμνησθέντας Dein. III, 19. Lyk. 45). D. VIII, 19: ταῦτα τολύβην ἅπαντας εἰδότας καὶ λογιζομένους χρῆ κτλ. (D.) X, 17: ταῦτα τολύβην ἕκαστον εἰδότα καὶ γινώσκοντα παρ' αὐτῷ δεῖ κτλ. Ant. II, γ, 11. IV, β, 9: ταῦτ' οὖν εἰδότες mit Imper. (Schluss). IV, δ, 11: ταῦτα οὖν δεδιότες mit Imper. (Schluss). Xen. Mem. II, 1, 34: σοὶ δ' οὖν ἄξιον τούτων ἐνθυμουμένῳ πειρᾶσθαι κτλ. (mit dem asseverierenden μέντοι D. IX, 51: ταῦτα μέντοι πάντας εἰδότας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδὲ — ἀλλ' ὥς ἐκ πλείστου φυλάττεσθαι). Zu beachten ist, dass in der besprochenen Konklusionsform ἐνθυμῆσθαι regelmässig mit dem

Genit. ὧν verbunden wird. Diese Konstruktion findet sich überall, wo auf ὧν ein Vokal folgt (ὧν ἐνθυμούμενον, ἐνθυμουμένους, ἐνθυμηθέντες, ὧν ἔάν, ὧν εἰκός, ὧν ἄξιον, ὧν αὐτούς; vgl. Thuk. VI, 60, 1: ὧν ἐνθυμούμενος ὁ δῆμος — καὶ μνηστρόμενος ὅσα ἀκοῇ περὶ αὐτῶν ἠπίστατο, χαλεπὸς ἦν τότε), aber auch ohne solchen euphonischen Grund Plat. Menex. 249^e (ὧν χρῆ). Dagegen ᾗ vor χρῆ Lys. XXV, 13 und vor προσήκει (D.) L, 66. Wegen des Genitivs vgl. noch Lys. XXVIII, 17 (τούτων ἀπάντων ἐνθυμηθέντας). Xen. Mem. II, 1, 34 (τούτων ἐνθυμουμένων). I, 1, 17 (τούτων ἐνεθυμήθησαν). Kyn. 13, 17 (ἐνθυμουμένους τούτων). Lys. XXI, 19: δέομαι οὖν ὑμῶν — καὶ μὴ μόνον τῶν δημοσίων λειτουργιῶν μεμνησθαι, ἀλλὰ τῶν ἰδίων ἐπιτηδεύματων ἐνθυμεῖσθαι (hier steht der Genit. wohl hauptsächlich des Parallelismus wegen. Doch folgt aus der Gleichheit des Kasus nicht auch eine Gleichheit der Bedeutung, wie Rauchenstein zu Lys. XVI, 20 anzunehmen scheint. Dagegen spricht Pseudolys. VI, 50, wo gleichfalls beide Verba verbunden sind, aber μμνήσκεσθαι den Accus., ἐνθυμεῖσθαι den Genit. regiert; ebenso Thuk. VI, 60, 1 vgl. mit Dein. I, 26. III, 19). XXV, 21: ἐνθυμηθῆναι δὲ χρῆ καὶ τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα γεγενημένων. (Lys.) VI, 50: μνήσθητε τὰ πεποιημένα Ἀνδοκίδῃ, ἐνθυμήθητε δὲ καὶ τῆς ἐορτῆς πτλ. Ant. V, 6: οὐ μόνον τῶν λεγομένων ἀνάγκη ἐνθυμεῖσθαι, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐσομένων. VI, 20: ἄξιον δ' ἐνθυμηθῆναι ἀμφοτέρω καὶ τῆς γνώμης τῶν ἀντιδίκων πτλ. fr. 51 Blass: καίτοι οὐκ ἂν τῆς μὲν τῶν ἄλλων τλαιπωρίας προὔσπεψαντο, τῆς δὲ σφετέρως αὐτῶν σωτηρίας οὐκ ἐνεθυμήθησαν (auch hier ist die Konzinnität von Einfluss auf die Konstruktion gewesen, jedoch mehr in Bezug auf προσσέπτεσθαι als in Bezug auf ἐνθυμεῖσθαι; vgl. Klotz zu Eur. Phoen. 476). Is. IV, 184: τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους. Xen. Kyn. 8, 6: τῆς ὥρας ἐνθυμούμενον. 9, 4: τῶν τόπων ἐνθυμούμενον, ὅπως μὲν διαμαρτήσεται. (D.) XVIII, 184: ἐνθυμηθέντας τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς, διότι περὶ πλεονος ἐποιοῦντο τὴν τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίαν διατηρεῖν ἢ τὴν ἰδίῃν πατρίδα (vielleicht Nachahmung von Lys. XVI, 20 und Is. XVII, 57; s. unten). Nicht gehört hierher Thuk. V, 32, 1, wo Classen zu vergleichen. Mit Recht erklären Krüger zu Thuk. I, 42, 1 (Gr. 47, 11, 5) und Kühner Gr. II, S. 311 ἐνθυμεῖσθαι τινος durch 'Rücksicht, Bedacht nehmen'. Diese Bedeutung paßt auch für Lys. XXI, 19 und XXV, 25, wo das Verbum nach Rauchenstein und Froberger = μεμνησθαι sein soll. Den Genit. der Person regiert ἐνθυμεῖσθαι nur scheinbar. Lys. XVI, 20: ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθυμούμενος ὅτι οὐδὲν πέπανται τὰ τῆς πόλεως πράττοντες, ἅμα δ' ὑμᾶς ὁρῶν τοὺς τοιούτους μόνους τινὸς ἀέλους νομίζοντας εἶναι hängt τῶν προγόνων von dem als Objekt zu fassenden Satze mit ὅτι ab. Ähnlich verhält es sich mit Xen. Mem. III, 6, 16: ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων — πότερά σοι δοκοῦσιν — ἐπαινοῦ μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ καταφρονεῖσθαι, wo der Fragsatz das

Objekt vertritt. Wegen des folgenden Satzes: *ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότηων κτλ.* vgl. die Anm. Kühners. Fehlerhaft überliefert ist Is. XVII, 57: *ἄξιον δὲ καὶ Σατύρου καὶ τοῦ πατρὸς ἐνθυμηθῆναι*, οἷ πάντα τὸν χρόνον περὶ πλείστον τῶν Ἑλλήνων ὑμᾶς ποιοῦνται. Für οἷ hat man οἷ oder vielmehr das von Isokrates so häufig zur Vermeidung des Hiatus gebrauchte *διότι* herzustellen; vgl. XVI, 43. XX, 8 und andere Beispiele bei Schneider zu IV, 48. An der vorliegenden Stelle, zu der ich nunmehr zurückkehre, hat Herwerden, wie bereits erwähnt, an *πάντας* Anstoss genommen und *πάντα* dafür vorgeschlagen. Für diese Korrektur konnte er anführen Lys. XXVIII, 17 (*τούτων ἀπάντων ἐνθυμηθέντας*). Is. VI, 101: (*ἀπάντων τούτων ἀναμνησθέντες*). Xen. Anab. II, 5, 15 (*ταῦτα πάντα ἐνθυμουμένων*) und zugleich wegen der Trennung des *πάντα* von *ἄ* sich berufen auf den Anfang des vorausgehenden Satzes (*ὡν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀπάντων*). Doch läßt sich die Überlieferung schützen durch D. VIII, 19. IX, 51. Dein. III, 19 (nach der oben angeführten Lesart des Oxon., den freilich viele Gelehrte für interpoliert erklären). Wegen der Stellung vgl. Xen. Hell. VI, 3, 17. Das hdschr. *ἀλλὰ καὶ* glaubt Westermann durch (Lys.) VI, 13 verteidigen zu können, wo es heisst: *καίτοι οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπολογήσεται, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων κατηγορήσει*. Allein hier steht οὐ — *ἀλλὰ καὶ* für οὐ μόνον οὐ oder οὐχ ὅπως (wie Sluiter schreiben wollte) — *ἀλλὰ καὶ* (= nicht nur nicht — sondern sogar, sondern vielmehr), eine Erklärung, die sich auf die vorliegende Stelle nicht anwenden läßt. In gleicher Weise finden wir diese Partikeln gebraucht D. XX, 10: *ὑπὲρ δὲ δόξης οὐδένα πάποτε κίνδυνον ἐξέστησαν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἰδίας οὐσίας προσαναλίσκοντες διετέλουν*. Xen. Anab. VII, 3, 31. Plut. Pyrrh. 20 a. E. Ebenso οὐ — *ἀλλ' οὐδέ* D. XXIII, 49: *ὁ νόμος δ' οὐκ ἐλαύνειν τῶν ὄρων πέρα, ἀλλ' οὐδ' ἄγειν ἐξ*. Xen. Mem. II, 3, 8. Vgl. auch Thuk. I, 90, 2: *ἤξιουν τε αὐτοὺς μὴ τεύχεειν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου μᾶλλον ὅσοις ξυνεισγίγναι ξυγκαθελεῖν μετὰ σφῶν τοὺς περιβόλους* und die oben behandelte Stelle Thuk. IV, 62, 2 (anders ist *καὶ* zu erklären Thuk. VIII, 27, 3, wo Classen zu vergleichen; über die gleichfalls verschiedenen Stellen Cic. Lael. 19, 68. de nat. deor. II, 64, 162 s. Seyffert zu Lael. S. 432 ed. II.). Tilgt man an unserer Stelle das *καὶ*, so erhält man ein Beispiel für das in dieser Form beliebte *σχῆμα κατ' ἄρσιν καὶ θέσιν* (Rehdantz Dem. Ind. I, ἄρσις); vgl. Is. VI, 90. 101. Br. II, 9. D. IX, 51. Dein. III, 14. Thuk. VII, 63, 1. Xen. Mem. IV, 3, 14 (Hell. VI, 3, 17). Freilich ist schwer zu begreifen, was gerade hier einen Abschreiber zur Einfügung der Partikel bestimmen konnte (ganz anderer Art XXI, 19, wo *καὶ* in allen Hdschr. ausser X hinzuglossiert ist). Nach Is. XV, 20 könnte man *προπετῶς* hinter *μὴ* einfügen und dann die Stelle erklären: 'ihr dürft nicht vorschnell (so ohne weiteres) den Reden dieser glauben, sondern müßt doch auch Rücksicht auf die Thaten

nehmen, die jeder vollbracht hat'. Noch einfacher aber ist es, man schreibt mit Hinzufügung einer einzigen Silbe μήπω für μή. So emendiert, läßt sich die Stelle vergleichen mit Lys. XIX, 5: εἰκὸς ὑμᾶς μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἡγεῖσθαι πιστοὺς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἰπωμεν. Is. XV, 17: δέομαι ὑμῶν μήτε πιστεῦειν πῶ μήτ' ἀπιστεῖν τοῖς εἰρημένοις, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσητε καὶ τὰ παρ' ὑμῶν. And. I, 7. D. LVII, 6. Wie in den zuerst angeführten Beispielen konnte es auch hier mit πρὶν καὶ heißen: μήπω — πιστεῦειν, πρὶν ἂν καὶ ἐκ τῶν ἔργων σέψησθε κτλ.

§ 14. ἡ τῶν κατηγορῶν] Über ἡ de arg. ex contr. XIII f. — τῶν κατηγορῶν erklärt Herw. für ein Scholion. — οὔτε — οὐ τοίνυν οὐδέ] Bake, Mnem. IX, 189: οὔτε — οὐτ' οὖν. οὐ τοίνυν οὐδέ im Übergang auch § 16 (vgl. unten). XXXI, 9: οὐ τοίνυν οὐδ' ὥσπερ ἐνίοι τινες —, οὐδὲ τούτων τι τῶν εὐτυχημάτων ἡξίωσε μετασχεῖν. Isae. X, 11: οὐ τοίνυν, ὃ ἄ., οὐδὲ Κυρῶνίδην οἷόν τε ἦν υἱὸν Ἀριστάρχῳ εἰσποιῆσαι, ἀλλὰ κτλ. (D.) XLV, 68: οὐ τοίνυν οὐδ' ἃ πέπλασται —, σωφροσύνης ἂν τις ἡγήσασθαι εἰκότως εἶναι σημεία, ἀλλὰ μισανθρωπίας. D. XVIII, 244: οὐ τοίνυν οὐδὲ τὴν ἦσαν — ἐν οὐδενὶ τῶν παρ' ἐμοὶ γεγονυῖαν εὐρήσετε τῇ πόλει. D. XXIII, 123. 135: οὐ τοίνυν (ἐγωγ') οὐδ' ἐκεῖν' ἰδεῖν δύναμαι (ἐκεῖνο λογιζόμενος δύναμαι κατιδεῖν), ὥς. XXIII, 95: οὐ τοίνυν οὐδ' ἐκεῖνό με, ὃ ἄ. Ἀ., λέληθεν, ὅτι. XX, 7: οὐ τοίνυν ἔμοιγ' οὐδ' ἐκεῖν' εὐλογον, ὃ ἄ. Ἀ., σκοπομένῳ φαίνεται c. inf. Beide Verneinungen (οὐ — οὐδέ) auch in der Transitionsform οὐ μὴν οὐδέ. D. XV, 14: οὐ μὴν οὐδ' ἂν εἰ —, παρήγεσα ἂν ὑμῖν. § 15: οὐ μὴν οὐδ' εἰ —, εἶπον ἂν. Is. IV, 139: οὐ μὴν οὐδ' εἰ —, οὐδ' ὥς. Gorg. Palam. 21. Thuk. I, 3, 3. 82, 1. II, 97, 6. VI, 55, 3 (vgl. Poppo zu I, 3, 3 und II, 97, 6, und D. XVIII, 124). Herod. II, 120 (οὐ μὲν οὐδέ). II, 12 (οὔτε — οὔτε — οὐ μὲν οὐδέ). Xen. Mem. I, 2, 5: οὐ μὴν οὐδ' ἐρασιχημάτων γε τοὺς συνόντας ἐπολεῖ. Staat der Lak. 6, 4: οὐ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε παρὰ τοῖς ἄλλοις εἰθισμένον ἐποίησεν ἐπιτηδεύεσθαι. D. III, 14: οὐ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὃ ἄ. Ἀ., ὅτι. Ant. II, α, 4: οὔτε γὰρ κακούργους εἰκὸς ἀποκτεῖναι τοὺς ἀνθρώπους. ἔχοντες γὰρ —. οὐ μὴν οὐδὲ παροιήσας οὐδεὶς διέφθειρεν αὐτόν (οὐδὲ μὴν οὐδὲ — οὐδὲ μὴν). (Lys.) VIII, 7: οὔτε γὰρ ὑμᾶς σοφωτάτους ἐώρων ὄντας, ἐμαυτὸν δ' ἀμαθέστατον, οὐ μὴν οὐδὲ πολυφίλους ὑμᾶς, ἐμαυτὸν δ' ἐρημον φίλων (οὐδ' αὖ — οὐδ' αὖ — οὐδέ). Die beiden zuletzt genannten Stellen enthalten ganz dieselbe Anakoluthie wie die vorliegende. Vgl. noch οὐ μὲν δὴ οὐδέ Xen. Anab. I, 9, 13: οὐ μὲν δὴ οὐδέ τοῦτ' ἂν τις εἴποι, ὥς; οὔτοι οὐδέ Xen. Kyr. III, 1, 39. VIII, 7, 19: οὔτοι ἐγωγε οὐδὲ τοῦτο πᾶποτε ἐπελσθην, ὥς; οὐ μέντοι οὐδὲ αὖ Plat. Prot. 331^c: οὐ πάνν οὕτως, οὐ μέντοι οὐδὲ αὖ ὥς σύ μοι δοκεῖς οἶεσθαι; οὐ — δὲ οὐδέ Is. III, 42: οὐ τὴν αὐτὴν δὲ γνώμην ἔσχον οὐδὲ περὶ κτλ. Aesch. I, 133 (Xen. Kyr. VII, 2, 22). — δίκαιός εἰμι] Vgl. die Beispielsammlung

bei Sluiter, lect. And. 155 ed. Schiller. — ἡ οὕτω] streicht Fuhr animadv. 45 unter Zustimmung Röhl's (Jahresber. d. philol. Vereins 1878, 42). Ich glaube nicht, daß man hier an dieser Zurückweisung auf das Vorhergehende Anstoß nehmen darf. Anderer Art sind die von Fuhr angeführten Beispiele Lys. VII, 11 u. s. w., die ich zum Teil schon besprochen habe de arg. ex contr. Anm. 17, S. 295. Die vorliegende Stelle ist mit vielen ähnlichen behandelt Anh. zu XIII, 74 (S. 439; vgl. S. 427 und 428).

§ 15. ἔτι τοίνυν, ὦ ἄ. δ., καί] Dieselbe Form des Übergangs III, 35: ἔτι τοίνυν, ὦ βουλῇ, καί. XIX, 59. Isae. VI, 12. VIII, 21: ἔτι τοίνυν, ὦ ἄ., καί. D. XIX, 300. XXX, 33: ἔτι τοίνυν, ὦ ἄ. δ., καί. XXIII, 99: ἔτι τοίνυν ἔμοιγε δοκεῖ καί. XIX, 214 u. 221: ἔτι τοίνυν κἀκεῖνο σκοπεῖτε, ὦ ἄ. δ. XIX, 148: ἔτι τοίνυν κἀκεῖνο σκέψασθε, ὦ ἄ. δ. (D.) LII, 25: ἔτι τοίνυν καὶ τοδὶ σκέψασθε, ὦ ἄ. δ. D. XX, 8 und 136: ἔτι τοίνυν ὑμᾶς κἀκεῖν' ἐνθυμείσθαι (εὐλαβεῖσθαι) δεῖ. (D.) LIII, 21: ἔτι τοίνυν καὶ ἐκ τῶνδε γνώσεσθε, ὦ ἄ. δ. LI, 12: ἔτι τοίνυν ἔμοιγε δοκεῖ κἀκεῖνο ἀλόγως ἔχειν (wie D. XXIII, 90). Vgl. D. XXI, 38 und XXIII, 94: ἔτι τοίνυν οὐδέ. I, 25: ἔτι τοίνυν, ὦ ἄ. Ἀ., μηδὲ τοῦθ' ὑμᾶς λανθάνει. Auch ohne nachfolgendes καί (οὐδέ, μηδέ) führt ἔτι τοίνυν häufig einen neuen Punkt ein. So Lys. VII, 17. 34: ἔτι τοίνυν, ὦ βουλῇ, ἐκ τῶν ἄλλων σκέψασθε. X, 11: ἔτι τοίνυν σκέψασθε, ὦ ἄ. δ. XXXII, 14. Is. XV, 207: ἔτι τοίνυν ὑμῶν αὐτῶν οὐδεὶς ἐστὶν ὅστις. Isae. I, 16. 22. 27. D. XIX, 61. 80. 114. 245. 297. 339. XX, 131. XXI, 190: ἔτι τοίνυν οὐδεὶς ἐστὶν ὅστις. § 206: ἔτι τοίνυν παρῆν, ὦ ἄ. Ἀ., καὶ ἐκάθητ' Εὐβουλος κτλ. XXII, 21. 40. XXIII, 77. 80. XXIV, 96: ἔτι τ., ὦ ἄ. Ἀ. LVII, 25. 28. 52. 70: ἔτι τ., ὦ ἄ. δ. (D.) XII, 3. XXIX, 15: ἔτι τ., ὦ ἄ. δ. XXXII, 31. XLV, 24: ἔτι τ., ὦ ἄ. Ἀ. LI, 6. LX, 11. LXI, 21. Alk. περὶ σοφ. 20 (Plat. Symp. 220°: ἔτι τ., ὦ ἄ.). Zum folgenden Komparativ scheint ἔτι zu gehören Is. VI, 29: ἔτι τοίνυν ἐκ τῶν ἐχομένων γνώσεσθε σαφέστερον ὅτι. XV, 240: ἔτι τοίνυν γνώσεσθε σαφέστερον ἐκ τῶν δηθήσεσθαι μελλόντων ὥς. D. XXII, 63: ἔτι τοίνυν ἐκ τοῦθ' ἀκριβέστερον γνώσεσθ' ὅτι. Vgl. Isae. XI, 15. D. XXVII, 9. 40. Is. IX, 33. XV, 58 und wegen des Chorismos XII, 94 Anh. (S. 303 ff.), dazu D. XVIII, 202: παρὰ Θηβαίων καὶ παρὰ τῶν ἔτι τούτων πρότερον ἰσχυρῶν γενομένων Λακεδαιμονίων. Plat. Phaed. 114°: οἰκῆσεις ἔτι τούτων καλλίους. Zu beachten ist sowohl in diesen wie in den S. 484 behandelten Transitionsformen die Stellung des Vokativs. — κεχρησθᾶς] Verbesserung Reiskes für das hdschr. χρησθαι. In der ersten Auflage vermutete Frohberger χρησασθαι.

§ 16. οὐ τοίνυν οὐδ' — οὐδέ — οὐδέ] Scheibe, Westerm., Cobet, Rauchenst.; οὐ τοίνυν οὐτ' — οὐτε — οὐδέ die Züricher; dreimal οὐτε Herw. Für das zweite οὐδέ haben X und C οὐτε; vgl. Scheibe, praef. LVIII und Lampros, Hermes X, 272. Da dieser Satz sich an einen ebenfalls negativ ausgedrückten Satz an-

schließt und in beiden Sätzen dasselbe Verbum fin. vorkommt (*φανήσεται — φανήσομαι*), so scheint mir die Richtigkeit des in den Text aufgenommenen *οὐ τολύνν οὐδέ* (*nec vero ne — quidem*) — *οὐδέ* (*nec*) — *οὐδέ* (*nec*) keinem Zweifel zu unterliegen. Vgl. auch Kühner II, S. 833, 2 und de arg. ex contr. S. 361. — *εἰς — φανήσομαι*] Vgl. Grote IV, 500 (Meißner). Rauchenst., Philol. XV, 338 ff. Starke, commentatio de Isocr. orr. πρὸς Καλλίμαχον et περὶ τοῦ ξεύγους (Posen 1856) S. 7.

§ 17. ὅστις] Vgl. de arg. ex contr. S. 2 ff. (die Stelle selbst ist besprochen S. 9). — *ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην διὰ τέλους γνώμην ἔχω*] Über *ἀλλὰ γὰρ* im allgemeinen Kratz zu Plat. Gorg. S. 170 f. (1. Aufl.), über den Gebrauch dieser Partikelverbindung in der revocatio (wegen des Ausdrucks vgl. Seyffert, schol. Lat. I, S. 81) Birkler, über die orator. Transitionsformen S. 24. Der vorliegenden Stelle kommen am nächsten Lys. III, 26: *ἀλλὰ γὰρ πάντα αὐτῶ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηγάνηται*. And. I, 23. Is. VIII, 109. D. LVII, 33. — Plat. Apol. 19^d (vgl. Anh. XIII, 83, S. 448). Lys. fr. 1, 3 und Is. XII, 221: *ἀλλὰ γὰρ οὐ μόνον (μόνος) — ἀλλὰ (καί)*. Dafür Anax. Rhet. 1 (I, 176 Sp.): *ἀλλ' οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ* (gewöhnlich stehen *τολύνν, καί, δέ* in dieser Transitionsform). Isae. X, 25: *ἀλλὰ γὰρ — οὐχ ἑκανόν ἐστιν — ἀλλὰ καὶ* (in solchen Übergängen am häufigsten *καὶ οὐ*, bisweilen *οὐ τολύνν* und *οὐ — δέ*). Deutlicher als in den bisherigen Beispielen giebt sich die revocatio als solche zu erkennen Lys. XII, 99: *ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντ' ἔσεσθαι βούλομαι λέγειν, τὰ πραχθένθ' ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν*. (Übergang zum Schluss). Anax. Rhet. -praef. I, 173 Sp. (vgl. S. 293). Lys. XXIV, 21: *ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λίαν μ' ἀκριβῶς ἀπολογούμενον — ὑμῖν ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον* (Übergang zum Epilog). (Lys.) II, 77: *ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ τοιαῦτα ὀλοφύρεσθαι* (Übergang zum Epilog). Is. VIII, 80. 141: *ἀλλὰ γὰρ οὐ δύναμαι διὰ τὴν ἡλικίαν ἅπαντα τῷ λόγῳ περιλαβεῖν ἃ τυγχάνω τῇ διανοίᾳ καθορῶν* (Übergang zur ἀνακεφαλαιώσις). XV, 215: *ἔχοι δ' ἂν τις πλείω περὶ τούτων εἰπεῖν. ἀλλὰ γὰρ ἵν πολλὰ λίαν λέγω περὶ — δέδοικα μὴ περὶ — ἀπορεῖν δόξω. πανσάμενος οὖν τούτων ἐπ' ἐκείνους τρέφωμαι κτλ.* XII, 90: *ἀλλὰ γὰρ ἀνόητόν ἐστι περὶ μίαν πράξιν διατρέβειν*. XV, 320 (vgl. S. 292). Br. IV, 10. D. XV, 34: *ἀλλὰ γὰρ οὐκ ὅ τι τις κατηγορήσει τούτων — χαλεπὸν εὐρεῖν. ἀλλ' ἀφ' ὁποίων λόγων — ἐπανορθώσεται τις ἃ νῦν οὐκ ὀρθῶς ἔχει, τοῦτ' ἔργον εὐρεῖν*. Plat. Menon 92^o: *ἀλλὰ γὰρ οὐ τούτους ἐζητοῦμεν — ἀλλὰ δὴ ἐκείνους εἰπέ ἡμῖν*. Gorg. Palam. 32: *ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἐμὸν ἐμμενὸν ἐπαινεῖν* (es folgt die πρόθεσις des letzten Teiles). Thuk. VI, 77, 1: *ἀλλ' οὐ γὰρ δὴ τὴν τῶν Ἀθηναίων εὐκατηγόρητον οὔσαν πόλιν νῦν ἤκομεν ἀποφανοῦντες ἐν εἰδόσιν ὅσα ἀδικεῖ, πολὺ δὲ μᾶλλον ἡμᾶς αὐτοὺς αἰτιασόμενοι*. Herod. IX, 27: *ἀλλ' οὐ γάρ τι προέχει τούτων ἐπιμεμνησθαι — παλαιῶν μὲν νῦν ἔργων ἅλις ἔστω. ἡμῖν δὲ εἰ κτλ.* Diodor XIX, 1, 9 (vgl. S. 293). Plat. Apol. 25^o: *ἀλλὰ γὰρ, ὦ Μέλητε,*

ἱκανῶς ἐπιδείκνυσαι ὅτι κτλ. (die Anrede regelmäfsig hinter ἀλλὰ γάρ; vgl. And. I, 101. 103. 130. 132. Lys. III, 26. VII, 9. 42. XXII, 11. Isae. X, 25. Plat. Apol. 26^a. 28^a. Xen. Anab. III, 2, 26. — anders Xen. Oik. 1, 16. Plat. Apol. 19^o). 42^a: ἀλλὰ γὰρ ἡδὴ ὥρᾳ ἀπικέαι (Schluß). Xen. Anab. III, 2, 32: ἀλλὰ γὰρ καὶ περαινέιν ἡδὴ ὥρα (ebenfalls Schluß). Kyr. VIII, 7, 26: ἀλλὰ γὰρ ἡδὴ, ἔφη, ἐκλείπειν μοι φαίνεται ἢ ψυχὴ (ebenso). Eine besondere Klasse bilden solche Beispiele, wo sich ein μέν an ἀλλὰ γάρ anschließt. So Lys. VII, 9: ἀλλὰ γάρ, ὃ βουλή, περὶ μὲν τῶν — πόλλ' ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα. § 42: ἀλλὰ γάρ, ὃ βουλή, ταῦτα μὲν ἐνθάδε οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λέγειν (Übergang zum Epilog). XXII, 11: ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄ. δ., οἶμαι αὐτοὺς ἐπὶ μὲν τοῦτον τὸν λόγον οὐ πορεύεσθαι· ἴσως δ' ἐροῦσιν (vgl. S. 384 f.). Xen. Staat d. Lak. 8, 1: ἀλλὰ γὰρ ὅτι μὲν — ἴσμεν ἅπαντες (Gegensatz ἐγὼ μέντοι). 10, 8: ἀλλὰ γὰρ ὅτι μὲν — σαφές. Plat. Apol. 26^a: ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄ. Ἀ., τοῦτο μὲν δῆλον — ὅτι κτλ. 28^a: ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄ. Ἀ., ὥς μὲν — οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας, ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα. Xen. Anab. V, 7, 11: ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τὰ εἰρημένα. Is. XVI, 45: ἀλλὰ γὰρ περὶ μὲν — ἴσως ποτὲ — ἐγγενήσεται καὶ διὰ μακροτέρων εἰπεῖν. XVIII, 58: ἀλλὰ γὰρ Κ. μὲν ἐξέεται πολλάκις κατηγορεῖν. Xen. Oik. 1, 16: ἀλλὰ γὰρ τὰ μὲν καλῶς ἔμοιγε δοκεῖ λέγεσθαι, ὃ Σ., ἔφη ὁ Κρ. ἐκεῖνο δ' ἡμῖν τί φαίνεται; 11, 11: ἀλλὰ γὰρ ἐπαινέειν μὲν, ἔφη ἐγώ, τοὺς τοιοῦτους πολλοὶ δυνάμεθα· σὺ δέ μοι λέξον. Nicht zu erklären vermag ich das γάρ D. XVIII, 263: ἀλλὰ γὰρ παρὲς ὧν τὴν πεντὰν αἰτιάσασαι' ἂν τις, πρὸς αὐτὰ τὰ τοῦ τρόπου σου βαδιοῦμαι κατηγορήματα (aber ich will ja fallen lassen u. s. w.). Es scheint durch Dittographie (ἀλλὰ παρ παρὲς) entstanden zu sein. Ähnliche Stellen, wo ἀλλὰ allein steht, werde ich unten anführen. Öfters wird auch der mit der revocatio nahe verwandte reductio ad propositum durch ἀλλὰ γάρ eingeführt. So Is. VII, 77 (vgl. S. 292). XII, 88: ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅποι τυγχάνω φερόμενος· αἶψα γὰρ οἴομενος — παντάπασιν πόρρω γέγονα τῆς ὑποθέσεως. λοιπὸν οὖν ἐστὶν οὐδὲν ἄλλο πλὴν — ἐπανελθεῖν εἰς τὸν τόπον ἐκεῖνον, ἐξ οὗπερ εἰσέπεσον εἰς τὴν περιττολογίαν ταύτην. ebenda § 150. D. XVIII, 42. 211. Dein. I, 16 (vgl. S. 292). Mit denselben Partikeln wird eine angefangene Erörterung auf spätere Zeit verschoben D. XXIV, 49: ἀλλὰ γὰρ αὐτὴν ἐρῶ περὶ τούτων· νῦν δ' ἀναγλῆνωσκε τὸν ἐξῆς νόμον (vgl. oben Is. XVI, 45. XVIII, 58). De praeterit. S. 4 habe ich diese Figur mit dem Namen „dilatio“ bezeichnet. Wie in der Anm. gesagt worden ist, dient das γάρ dazu, den Abbruch zu motivieren. Der Lateiner, welcher in anderen Formen des Gegensatzes nicht selten das dem ἀλλὰ γάρ entsprechende sed enim und at enim gebrauchte (s. unten und Seyffert, schol. Lat. I, S. 140), hielt bei den genannten Figuren eine solche Motivierung nicht für notwendig und setzte deshalb einfach sed (verum, quamquam). Auch bei den

Griechen erscheint *ἀλλά* öfters ohne *γάρ*, besonders in 'aber ich lasse das fallen, aber ich kehre zum Thema zurück, aber damit ich nicht vom Gegenstande abkomme' und in anderen derartigen Ausdrücken, wo die Kausalpartikel zum Teil gar nicht am Platze gewesen wäre. Mehrere Beispiele dieser Art sind angeführt S. 363 (D. XVIII, 231. [D.] XLV, 22. 33. Lys. XIX, 8. Plat. Alk. I, 122^a — an diesen zwei Stellen *ἀλλά ταῦτα μὲν* —. D. XVIII, 313. XX, 63. LV, 21. [D.] XIII, 9). Dazu füge D. XXIV, 194 (de praeterit. S. 30). XX, 163 (ebenda). Dion. Hal. de Thuc. jud. 55, 1. D. XVIII, 66: *ἀλλ' ἐκεῖσ' ἐπ' ἀνέρομαι* (sed illuc revertor Nepos Dion 4, 5). D. XVIII, 163. XXI, 196: *ἀλλ' ἐκεῖσ' (ἐπ' ἐκεῖν') ἐπάνειμι, ὅτι*. Isae. V, 12: *ἀλλὰ μὴν περὶ τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω· πάλιν δ' ἐπάνειμι ὅθεν ἀπέλιπον*. — (D.) Br. II, 1471: *ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων παύομαι, πολλὰ γράφειν ἔχων*. Isae. fr. 15, 3: *ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων ἐπιστήσω*. III, 34: *ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων καὶ ὕστερον ἐγγραφήσει εἰπεῖν*. XI, 44: *ἀλλ' ὕστερον περὶ — ποιήσομαι τοὺς λόγους* (vgl. Xen. Kyr. II, 1, 7). D. XVIII, 100: *ἀλλ' οὐπω περὶ τούτων*. XIX, 200: *ἀλλὰ μήπω ταῦτα, ἀλλὰ τὰς μαρτυρίας μοι λέγε πρῶτον ταυτασί*. XXI, 90: *ἀλλὰ μήπω τοῦτο· ἀλλὰ τὴν μὴ οὖσαν ἀντιλαχεῖν ἐξὴν αὐτῷ δήπου*. LVII, 45: *ἀλλ' αὐτὴν ὑπὲρ τούτων· νῦν δὲ τοὺς μάρτυρας κάλει* (auch diese Wendung wird man als einen Beweis für den demosthenischen Ursprung der Rede ansehen können. Blass, Bereds. III, 1, 433). Ebenso dient das einfache *ἀλλά* zum Abbrechen und Einlenken Lys. XIV, 42: *ἀλλὰ πεπόνθασι δ' ἅπαντα καὶ πεποιήασιν*. D. XXIV, 60. Dein. III, 15. Plat. Apol. 33^a (anders Cron z. St.). D. XXIV, 128: *ἀλλὰ πάντες ἴστε ταῦτα*. § 129: *ἀλλὰ ταῦτά γ' οὕτω περιφανῆ ἐστιν, ὥστε πάντας ἀνδράποους εἰδέναι*. Is. X, 10. XV, 226. XVII, 26. 44. D. XLI, 15: *ἀλλὰ δῆλον ὅτι*. Hyp. Epit. XIII: *ἀλλὰ μὴν ὅτι — ἐκ τούτων φανερόν ἐστιν* (wegen des *ἀλλὰ μὴν* vgl. Isae. V, 12. D. XVIII, 192. Gorg. Palam. 24). Arist. Rhet. I, 5 (I, 22 Sp.): *ἀλλ' οὐδὲν ἢ ἀκριβολογία χρήσιμος ἢ περὶ τούτων εἰς τὰ νῦν* (D. LVII, 35: *ἀλλὰ τί ταῦτα ποινώνει τῷ γένει*; LIV, 17: *ἀλλὰ τί ταῦτ' ἐμοί*; [D.] XXXII, 27: *ἀλλὰ τί ταῦτα*;). D. XXIV, 189: *ἀλλὰ μὴ περὶ τούτων ὁμῶν οἰσόντων τὴν ψῆφον, τί δεῖ ταῦτα λέγοντ' ἐνοχλεῖν με νυνί*; XVIII, 294: *ἀλλὰ τί ταῦτ' ἐπιτιμῶ, πολλῶ σκληρώτερ' ἄλλα κατηγορηκότος αὐτοῦ*; (D.) XLVIII, 52: *ἀλλὰ τί ταῦτα σπουδάσω*; (vgl. de arg. ex contr. Anm. 6, S. 273 u. Anm. 23, S. 305 f.). Arist. Rhet. I, 10 (I, 39 Sp.): *ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων δῆλον — λοιπὸν δ' εἰπεῖν*. D. XVI, 20: *ἀλλ' οἶμαι ταῦτα μὲν ἐστὶ δεύτερον ἀνθρώπων βουλομένων ἐτέρων ποιῆσαι τοὺς συμμάχους· ἐγὼ δ' οἶδα*. XX, 145: *ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὐδὲ λέγειν καλόν*. (D.) XXXII, 28: *ἀλλὰ ταῦτα μὲν αὐτοὶ πρὸς ἑαυτοὺς ὁμοῖς ὅπως ποτὲ ἔχει διακρίνεσθε*. (Lys.) II, 61: *ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐξήχθην ὑπὲρ πάσης ὁλοφύρασθαι τῆς Ἑλλάδος*. Lys. III, 46. D. XXIV, 61. LIV, 44 (de praeterit. S. 29 f.). Thuk. I, 144, 1 f.: *πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω* —. *ἀλλ' ἐκεῖνα μὲν καὶ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἕμα τοῖς ἔργοις δη-*

λαοθήσεται· νῦν δὲ κτλ. Aesch. II, 159: ἀλλ' οἶμαι πολλὰ καὶ χαλεπὰ παρακολουθεῖ τῷ κρινομένῳ — καὶ διαλογισμὸν παρίστωσι, μή τι παραβῇ τῶν κατηγορημένων. ὥστε ἅμα μὲν ὑμᾶς, ἅμα δὲ ἑμαυτὸν εἰς ἀνάμνησιν τῶν κατηγορημένων ἀγαγεῖν βούλομαι. Durch ein schwaches δὲ wird die revocatio Isae. VIII, 34 eingeführt (vgl. S. 292). Kehren wir nunmehr zu ἀλλὰ γὰρ zurück. Nicht ganz in derselben Weise wie in der revocatio finden wir diese Partikeln gebraucht Lys. XXIV, 14: οὐ γὰρ δῆπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον, οἱ δὲ θεσμοθῆται ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦσθαι κωλύουσιν. ἀλλὰ γὰρ οὐθ' ὑμεῖς τοῦτ' αὐτὴν ἔχετε γνώμην οὐθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν. Ganz passend ist die Erklärung Frobergers: 'aber damit hat es keine Gefahr; denn u. s. w.' Über diesen Gebrauch des ἀλλὰ γὰρ, nach welchem dasselbe zur Zurückweisung eines vorangehenden (eine Handlung oder ein Urteil ausdrückenden) Satzes dient, vgl. Birkler S. 25. Eine große Anzahl solcher Stellen habe ich mir aus Isokrates, Herodot und Homer notiert, daneben auch einige aus anderen Schriftstellern. Ganz gleicher Art sind Is. III, 4. IV, 140 (ἀλλὰ γὰρ οὐ δίκαιον). II, 41 (ἀλλὰ γὰρ οὐ χρεῖ). Ebenso lassen sich als verwandt mit einander verbinden Is. XV, 226 f.: ἐφ' οἷς ἄξιον ἦν ἅπαντας τοὺς πολλὰς φιλοτιμεῖσθαι — ἀλλὰ γὰρ οὕτω τινὲς ἀγνωμόνως ἔχουσιν, ὥστε κτλ. X, 4 ff.: οὐς ἐχρῆν — ἀλλὰ γὰρ οὐδενὸς αὐτοῖς ἄλλου μέλει πλὴν κτλ. V, 35: τοιούτων οὖν ἀπασῶν τῶν πόλεων γεγεννημένων ἔδει μὲν μηδέποτε σοι μηδὲ πρὸς μίαν αὐτῶν γενέσθαι διαφοράν. ἀλλὰ γὰρ ἅπαντες πλεῖω πεφύκαμεν ἑξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῦν (mit diesen drei Beispielen vgl. die S. 225 f. angeführten Gegensätze). XII, 126 f.: περὶ οὗ πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιήσαμην μὴ διειλέχθαι πρότερον περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτῷ. — ἀλλὰ γὰρ χαλεπὸν ἦν, μᾶλλον δ' ἀδύνατον, τὰ κατ' ἐκείνον ἐπελθόντα τὸν χρόνον εἰς τοῦτον ἀποθέσθαι τὸν καιρὸν, ὃν οὐ προήδειν ἐσόμενον (vgl. S. 219). ebenda § 20 f.: ὡς μὲν οὖν ἐλυπήθην — ἀκούσας —, οὐκ ἂν δυναίμην εἰπεῖν (οὐδ' ἂν δ. εἰπεῖν; vgl. D. VIII, 62. XXII, 68. LIV, 36). ὥμην γὰρ οὕτως ἐπιφανῆς εἶναι τοῖς ἀλαζονενομένοις πολεμῶν — ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἀλόγως ὠδυσάμην ἐν ἀρχῇ τὴν ἀτυχίαν τὴν παρακολουθοῦσάν μοι (vgl. Is. XV, 59: ὥμην μὲν οὖν — νῦν δέ. Xen. Mem. IV, 2, 23: ἀλλὰ πάννυ ὥμην — νῦν δέ. Lys. V, 2: ἐνόμιζον μὲν οὖν — νῦν δέ [Lys. VII, 1: πρότερον μὲν ἐνόμιζον — νυνὶ δέ]. Plat. Apol. 36^a: οὐ γὰρ ὥμην — νῦν δέ. Lys. XXXI, 1. Isae. V, 1: ὥμην [ῥόμεθα] μὲν — ἐπειδὴ δέ. Isae. II, 1: ἡγούμην μὲν — ἐπειδὴ δέ. Is. XIX, 1. [D.] Br. II a. A.: ἐνόμιζον μὲν — ἐπειδὴ δέ. Is. XV, 102: ἐγὼ δ' ὥμην μὲν — ἐπειδὴ δέ. D. LVII, 4 f.: ὥμην μὲν οὖν — ἐπειδὴ τοίνυν. [Lys.] IX, 3: ὥμην μὲν οὖν — kausal. Ptcp. mit δέ. Isae. VII, 1 f.: ὥμην μὲν — ἔοικε δ' οὐδὲν προὔργου τοῦτο εἶναι). Xen. Anab. III, 2, 24 f.: καὶ ἡμᾶς δ' ἂν ἔρην ἔγωγε χρῆναι μήπως φανεροὺς εἶναι οἰκᾶδε ὠρμημένους, ἀλλὰ κατασκευάζεσθαι ὡς αὐτοῦ που οἰκῆσοντας. — ἀλλὰ

γὰρ δέδοικα (vgl. Is. XV, 215. Herod. IX, 46 und S. 405). Herod. VII, 143: λέγων τοιαῦδε, εἰ ἐς Ἀθηναίους εἶχε τὸ ἔπος εἰρημένον ἔόντως, οὐκ ἂν οὕτω μιν δοκείν ἡπίως χρησθῆναι, ἀλλ' ὥδε — ἀλλὰ γὰρ ἐς τοὺς πολεμίους τῷ θεῷ εἰρηθῆναι τὸ χρηστήριον — ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους. IX, 113 (s. S. 471). Plat. Apol. 20^o: ἐγὼ οὖν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην ἄν, εἰ ἡπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ὦ ἄ. Ἀ. Euthyphr. 14^b. Herod. V, 3: εἰ δὲ ὑπ' ἑνὸς ἄρχοιτο (τὸ ἔθνος) ἢ φρονέοι κατὰ τάντ' ὅ, ἄμαχόν τ' ἂν εἴη καὶ — ἀλλὰ γὰρ τοῦτο ἄπορόν σφι καὶ ἀμήχανον μὴ κοτε γένηται. εἰσὶ δὲ κατὰ τοῦτο ἀσθενεῖς. Hom. Od. τ, 589 ff.: εἴ κ' ἐθέλοις μοι, ξεῖνε, παρήμενος ἐν μεγάροις τέρπειν, οὐ κέ μοι ὕπνος ἐπὶ βλεφάροις χυθείη. ἀλλ' οὐ γὰρ πῶς ἔστιν ἀνύπνους ἔμμεναι αἰεὶ ἀνθρώπους. Is. Br. VI, 1 f.: ἐγὼ δ' ἔνεκα μὲν τῆς Ἰ. καὶ Π. ξενίας ἡδέως ἂν ἀφικολομην πρὸς ὑμᾶς· — ἀλλὰ γὰρ ἐμποδίζει με πολλὰ (ἀφικόμην cod. Matthaei; vgl. Herod. VI, 130. Xen. Hell. IV, 7, 4: ὁ δὲ Ἀ. εἰπὼν ὅτι εἰ μὲν μέλλοντος αὐτοῦ συμβάλλειν σείσει, κωλύειν ἂν αὐτὸν ἡγήτο· ἐπεὶ δὲ ἐμβεβληκόςτος, ἐπικαλεῖται νομίζει κτλ., wo man wohl ἡγοῖτο zu schreiben hat. Plat. Prot. 335^o: ὥστε βουλομένη ἂν χαρίζεσθαι σοι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο· νῦν δ' ἔστιν ὥσπερ ἂν δέοιό μου κτλ. 327^a. Kratyl. 426^o. Gesetze IX, 875^o: ἐπεὶ ταῦτα εἴ ποτέ τις ἀνθρώπων — παραλαβεῖν δυνατὸς εἴη, νόμων οὐδὲν ἂν δέοιτο τῶν ἀρξόντων ἑαυτοῦ — νῦν δὲ οὐ γὰρ ἔστιν οὐδαμοῦ οὐδαμῶς, ἀλλ' ἢ κατὰ βραχύ· διὸ δὴ τὸ δεύτερον ἀρετέον, τάξιν τε καὶ νόμον. Hiernach zu berichtigen was S. 390 über Homer — Od. α, 163 u. s. w. — bemerkt ist). Plat. Phaedr. 228^a: ὦ Φαῖδρε, εἰ ἐγὼ Φαῖδρον ἀγνοῶ, καὶ ἑμαντοῦ ἐπιλέλησμαι. ἀλλὰ γὰρ οὐδέτερά ἐστι τούτων. Neben diesen einander sehr ähnlichen Stellen erwähne ich noch Is. V, 143. Herod. VIII, 8. Xen. Kyr. I, 4, 3. VII, 1, 49. Plat. Euthyphr. 9^o. Symp. 220^o (μὲν — ἀλλὰ γὰρ wie Is. V, 35. Br. VI, 2. Herod. I, 14). Is. V, 134. VII, 40. XI, 38. XII, 85. 172. XIV, 13. XV, 35. Br. VI, 5. Ant. V, 62. And. I, 72: καίτοι γε τοιαύτην ἀπολογία περὶ αὐτοῦ ποιήσομαι, ὅπου μὴ πείθων μὲν ὑμᾶς αὐτὸς ζημιώσομαι, πείσας δὲ ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἀπολελογημένος ἔσομαι. ἀλλὰ γὰρ τῶν ἄλλων εἰρήσεται. (Lys.) VI, 50 (ἀλλ' ἔστι γὰρ — die Stellung wie § 40 u. 48. Sonst wohl kaum so bei Rednern, aber immer bei Homer, oft auch bei Herodot, Xenophon, Platon; am häufigsten steht οὐ zwischen beiden Partikeln). Plat. Apol. 19^o: καὶ οὐχ ὥς ἀτιμάζων λέγω τὴν τοιαύτην ἐπιστήμην, εἴ τις — ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ τούτων, ὦ ἄ. Ἀ., οὐδὲν μέτεστιν (vgl. S. 203). Xen. Anab. V, 8, 25. Kyr. II, 1, 13. VI, 2, 22. Oik. 8, 2. Herod. I, 147. II, 139. III, 152. VII, 4. VIII, 108. 109. IX, 46. Soph. Ant. 148. Hom. Od. κ, 202. 568. λ, 393. Il. η, 242. ο, 739. ψ, 607 (ἀλλὰ σὺ γὰρ δὴ). Plat. Hipp. I, 301^b (ἀλλὰ γὰρ δὴ σὺ; vgl. Theokr. I, 19. Thuk. VI, 77, 1). Prot. 336^a. Symp. 180^a. Kritias 108^o. Diodor XVII, 30, 6. In derselben Weise steht sed enim Quint. VII, 1, 49 und öfters bei Dichtern; vgl. Forbiger zu Verg.

Aen. I, 19. Über das mit dem zurückweisenden *ἀλλὰ γάρ* verwandte *ἀλλὰ γάρ* des Einwurfs zu XII, 40 (Anh. S. 231). Eigentümlich ist der Gebrauch dieser Partikeln, wenn sie den Übergang zu einem neuen Punkte vermitteln. Dann hat man dieselben nach Birkler S. 23 durch: 'allein damit kann ich noch nicht schließes; denn auch Folgendes gehört hierher' zu erklären. Solcher Art sind nicht die von dem genannten Gelehrten aus Isokrates angeführten Beispiele (IV, 140. VII, 40. VIII, 49), wohl aber And. I, 124: *ἀλλὰ γὰρ τὸν νῦν αὐτοῦ — σκέψασθε πῶς γέγονεν, καὶ πῶς ἐποιήσατ' αὐτόν· ταῦτα γὰρ καὶ ἄξιον ἀκούσαι, ὧ ἄ.* § 130: *ἀλλὰ γάρ, ὧ ἄ., βραχὺ τι ὑμᾶς ἀναμνησάσαι περὶ Καλλίου βούλομαι.* § 132: *ἀλλὰ γάρ, ὧ ἄ., διὰ τί ποτε —; ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ διότι οὗτοι ταῦτα νῦν γινώσκουσιν.* § 128: *ἀλλὰ γὰρ τῷ παιδί αὐτοῦ τί χρὴ τοῦνομα θεῖσθαι;* § 22: *ἀλλὰ γὰρ καὶ ὅτε — αὐτὰ ταῦτα ἔλεγεν, ὡς.* § 101. 103 (zu beachten ist, daß nur in dieser Rede des Andokides *ἀλλὰ γάρ* vorkommt). Lys. XXXIV, 10. Xen. Anab. III, 2, 26. VII, 7, 43. Hell. VII, 3, 4: *ἀλλὰ γὰρ ἐπέπερ ἡρεξάμην, διατελέσαι βούλομαι τὰ περὶ Εὐφρονος* (etwas anders ebenda 2, 1; vgl. Breitenbach). Über das in gewisser Hinsicht ähnlich gebrauchte *καίτοι* vgl. Birkler a. a. O. S. 18 f. und S. 24. Transitionsformen mit *ἀλλὰ* sind angeführt Anh. zu XII, 87 (S. 288), mit *ἀλλὰ καὶ* (οὐδέ) Anh. zu XII, 86 (S. 287); vgl. zu XIII, 79 und Anh. S. 445. Ich schliesse diese Erörterung mit einer Bemerkung über den Ursprung des elliptischen Gebrauchs von *ἀλλὰ γάρ*. Wie der Satz mit *γάρ* überhaupt dem zu begründenden Satze gern vorausgeschickt wurde (vgl. zu XII, 15 und Anh. S. 214 f.), so pflegte dies auch da zu geschehen, wo dem *γάρ* ein *ἀλλά* voranging. Mehrere Stellen dieser Art finden sich bei Herodot. vgl. II, 116: *δοκτεῖ δέ μοι καὶ Ὅμηρος τὸν λόγον τοῦτον πυνθέσθαι· ἀλλ' οὐ γὰρ ὁμοίως (= ἀλλ' ἐπεὶ οὐχ ὁμοίως) ἐς τὴν ἐποποιήν εὐπρεπῆς ἦν τῷ ἑτέρῳ, τῷ περ ἐχρήσατο, μετήκε αὐτόν δηλώσας ὡς καὶ τοῦτον ἐπίστατο τὸν λόγον.* I, 14: *ἑσέβαλε μὲν νῦν στρατιὴν καὶ οὗτος —. ἀλλ' οὐδὲν γὰρ μέγα ἔργον ἀπ' αὐτοῦ ἄλλο ἐγένετο —, τοῦτον μὲν παρήσομεν τοσαῦτα ἐπιμνησθέντες, Ἄρδου δὲ — μνήμην ποιήσομαι.* IV, 83. VI, 130: *ἐγὼ πᾶσιν ὑμῖν, εἰ οἷόν τε εἶη, χαρίζομαι ἄν, μὴτ' ἕνα ὑμέων ἐξαίρετον ἀποκρίνων· μήτε τοὺς λοιποὺς ἀποδοκιμάζων· ἀλλ' οὐ γὰρ οἷα τέ ἐστι μῆς πέρι παρθένου βουλεύοντα πᾶσι κατὰ νόον ποιεῖν, τοῖσι μὲν ὑμέων ἀπελαιννομένοισι τοῦδε τοῦ γάμου τάλαντον ἀργυρίου ἐκάστω δωρεὴν δίδωμι —, τῷ δὲ Ἀλκμαίωνος Μεγακλείῃ ἐγγυνῷ παῖδα τὴν ἐμήν.* IX, 27 g. E. 109. Dazu füge Hom. Od. ξ, 355. Xen. Anab. III, 1, 24. Soph. Phil. 81: *ἀλλ' ἡδὲ γὰρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν, τόλμα.* Oed. Col. 624. Eur. Phoen. 1307: *ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσω τόνδε δεῦρο συννεφῇ πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους.* Theokr. I, 19 (*ἀλλὰ τὸ γὰρ δῆ*). V, 29 (*ἀλλὰ γάρ*). Aus dieser ursprünglichen Form entwickelte sich eine zweite anakoluthische, und zwar

besteht die Anakoluthie in der Regel darin, daß dem zu begründenden Satze, als ob kein γάρ vorausginge, eine Konklusivpartikel oder sonst ein die Folge bezeichnender Ausdruck (διὰ ταῦτα, τῷ bei Homer) beigegeben ward. So Hom. II. ο, 739. ψ, 607. Herod. I, 147. V, 3 (S. 490). VII, 143. VIII, 108. IX, 27 (S. 486). Is. V, 35. VII, 77. VIII, 109. XII, 88. 172. XV, 35. 215. 320. Dein. I, 16. D. XVIII, 42. 211. Plat. Hipp. I, 301^b. Symp. 180^a. Kritias 108^o. Xen. Anab. III, 2, 32. Kyr. VII, 1, 49. Anax. Rhet. I, 173 Sp. Soph. Ant. 148. Diodor XVII, 30, 6. Noch grössere Unregelmässigkeiten finden sich Herod. III, 152. VII, 4. VIII, 109. Hom. Od. τ, 591 ff. Is. XII, 150. Vgl. Kühner II, S. 853 f. Classen zu Thuk. I, 72, 1. Den letzten Schritt that man, indem man den zu begründenden Gedanken ganz unterdrückte. So bereits Hom. II. η, 242. Od. κ, 202. λ, 393 und oft in der Prosa. Nebenher gieng die Verschmelzung des ἀλλὰ γάρ zu einem Gesamtbegriffe (aber nämlich, aber ja), die durch die Zusammenstellung beider Partikeln angebahnt ward (schon auf der ersten Stufe Eur. Phoen. a. a. O. Theokr. V, 29) und ihren Abschluß erhielt durch die Verbindungen ἀλλὰ γάρ — μέν — δέ (S. 487), ἀλλὰ γάρ οὔτε — οὐδέ γε, ἀλλὰ γάρ οὐ μόνον — ἀλλὰ καί (S. 486), in denen sich ἀλλὰ γάρ von dem einfachen ἀλλά kaum noch unterscheidet. In manchen Beispielen könnte man freilich diese Wendungen auch nach S. 491 durch 'aber ich kann noch nicht schliessen; denn' erklären; doch scheint es nicht ratsam, solche Stellen von anderen ganz ähnlichen, die der revocatio angehören, zu trennen und der Fortgangsfigur zuzuweisen. Eher würde ich in der zuerst genannten Verbindung, um dem γάρ seine volle Kraft zu wahren, das μέν in der ursprünglichen Bedeutung 'fürwahr' nehmen (Rehdantz zu Xen. Anab. I, 7, 6). Ganz denselben Prozess finden wir bei νῦν δέ — γάρ, nur daß es hier nicht zu einer Nebeneinanderstellung dieser drei Wörter kam. Auf der ersten Stufe stehen Hom. II. μ, 326 ff. Herod. IX, 60 Ant. I, 11, auf der zweiten Plat. Theaet. 143^d. Lach. 200^o u. s. w. (vgl. Herod. V, 3), auf der dritten Plat. Charm. 175^b. Apol. 38^b (vgl. Apol. 20^o). Die Formel ist schon berührt S. 397; vgl. auch Engelhardt zu Plat. Apol. 38^b, S. 220 f.

§ 18. ἡγοῦμαι δέ, ὡ ἄ. δ.] Die Verba des Glaubens (ἡγεῖσθαι, οἶεσθαι, νομίζειν) werden von den Rednern gern zu Übergängen benutzt, am häufigsten in Verbindung mit δέ. Der vorliegenden Stelle sind mehr oder weniger verwandt Lys. XIV, 7. XXI, 16. XXV, 29. XXIX, 5 (ἡγοῦμαι δ', ὡ ἄ. δ.). Lyk. 147 (ἡγοῦμαι δ', ὡ ἄ.). Is. XVI, 12. Br. II, 5. 16. VI, 6 (ἡγοῦμαι δέ). Isae. I, 36. 44 (οἶμαι δ' ὑμᾶς κτλ.) D. XXIV, 121 (οἶμαι δέ νῆ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον, ὡ ἄ. δ.). (And.) IV, 19 (νομίζω δέ). Is. IV, 133: ἡγοῦμαι δ' εἴ τινες ἄλλοθεν ἐπελθόντες θεαταὶ γένοιτο —, πολλὴν ἂν αὐτοὺς καταγνῶναι μανίαν ἀμφοτέρων ἡμῶν. Br. VIII, 8: οἶμαι δ' εἰ — ἐτύγχανον ζῶντες —, πολλὴν ἂν αὐτοὺς ποιήσεσθαι σπον-

δὴν (οἶμαι δ' mit v. Bekker, Benseler, οἶμαι δ' ἂν mit E cod. Matth. die Zürr., Blass). (D.) LX, 21: οἶμαι δ' ἂν εἴ τις — ἐρωτήσῃε — οὐδὲνα — εἶναι. Is. VI, 3: ἡγοῦμαι δ' εἰ καὶ περὶ — πρέπει τοὺς τηλικούτους σιωπᾶν, περὶ γε — προσήκειν τοὺς μάλιστα συμβουλευεῖν, οἷπερ κτλ. XVIII, 16: ἡγοῦμαι δ' εἰ μήθ' ἡ δλαιτα ἐγγόνει — οὐδ' οὕτω χαλεπῶς ἂν ὑμᾶς γινῶναι τὰ δίκαια (Is. XV, 216: οἶμαι δὲ σαφῶς ἐπιδεῖξεν u. § 274: ἡγοῦμαι δὲ im Übergang zur expositio). Außerdem führe ich an Lys. XXIX, 11: ἡγοῦμαι δ', ὧ ἄ. δ., οὐ μόνον — ἀλλὰ καί). — Lyk. 94: ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε, ὧ ἄ., τὴν τῶν θεῶν ἐπιμέλειαν πάσας μὲν τὰς ἀνθρωπίνας πράξεις ἐπισκοπεῖν, μάλιστα δὲ τὴν περὶ — εὐσέβειαν (wegen des ἔγωγε vgl. § 136. Lys. XXVIII, 4. D. XVI, 30). Is. V, 153: νομίζω δὲ χρῆναι σε πάντα μὲν τιμᾶν τοὺς —, κάλλιστα μέντοι νομίζειν ἐκείνους ἐγκωμιάζειν τοὺς κτλ. (beide Beispiele gehören zu einer häufig vorkommenden Form der gradatio, die ich an anderer Stelle ausführlich behandeln werde). — Is. IV, 179: οἶμαι δ' ἐκείνως εἰπὼν μᾶλλον δηλώσειν. XX, 9: ἡγοῦμαι δ' ὑμᾶς οὕτως ἂν ἀξίως ὀργισθῆναι τοῦ πράγματος, εἰ. V, 46: ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν σε μάλιστα καταμαθεῖν —, εἰ. VI, 110: ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν ὑμᾶς μάλιστα παροξυνθῆναι —, εἰ. III, 12: ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν μάλιστα παρακαλέσαι —, οὐκ εἰ περὶ τὸ συμβουλευεῖν μόνον γενομένην κτλ. (also in dieser Wendung auch bei dem bloßen Infin. ἡγοῦμαι; anders in den S. 356 f. angeführten Beispielen). IV, 10: ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν μεγίστην ἐπίδοσιν λαμβάνειν καὶ τὰς ἄλλας τέχνας —, εἰ (vgl. D. XXIV, 206: γνολή δ' ἂν τις οὕτω μάλιστα —, εἰ. Is. V, 28: οὕτω δ' ἂν ἀκριβέστατα καὶ κάλλιστα θεωρήσειας —, ἦν. § 137: οὕτω δ' ἄριστα βουλεύσει περὶ τούτων, ἦν. Br. VIII, 9: οὕτω δ' ἂν μοι δοκεῖτε κάλλιστα βουλευσασθαι περὶ τούτων, εἰ und die ähnlichen Stellen Anax. Rhet. 1, 174 Sp. 2, 181 Sp. Is. III, 17. IV, 26). — Ant. V, 32: οἶμαι δ' ὑμᾶς ἐπίστασθαι τοῦτο, ὅτι. And. III, 8: οἶμαι δ' ὑμᾶς ἅπαντας εἰδέναι τοῦτο, ὅτι. Lys. XXI, 14: οἶμαι δὲ πάντα ὑμᾶς ἐπίστασθαι ὅτι. XXVIII, 4: οἶμαι δ' ἔγωγε πάντα ὑμᾶς ὁμολογῆσαι (Markland ἔγωγ' ἂν, Cobet πάντας ἂν; die Partikel kann auch hinter ὁμολογῆσαι gestanden haben). D. XVIII, 5: οἶμαι δ' ὑμᾶς πάντα, ὧ ἄ. A., ἂν ὁμολογῆσαι (die Stelle wohl richtig beurteilt von Westerm.). Is. IV, 103: οἶμαι δὲ πᾶσι δοκεῖν. D. XV, 5: οἶμαι δ' ὑμῶν μνημονεύειν ἐνίοις ὅτι. Is. XV, 19. 174. 299: οἶμαι δ' ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν. V, 150: οἶμαι δὲ σ' οὐκ ἀγνοεῖν. XIV, 15: ἡγοῦμαι δ' ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν (nach den voranstehenden Beispielen ist wohl auch an dieser Stelle οἶμαι zu schreiben; beide Verba sind öfters von den Abschreibern vertauscht worden; vgl. Vömel zu D. IV, 10. 13. XIV, 31 und oben S. 206. 357. 450). — Ant. V, 65: οἶμαι δ' ἂν καὶ ὑμῶν ἕκαστον εἴ τις τινα ἔροιτο — τοσοῦτον ἂν εἰπεῖν, ὅτι. (And.) IV, 5. Is. IV, 84. 159. VI, 64. Isae. II, 25. Hyp. Epit. XIV. Alkid. π. σοφ. 14: οἶμαι δὲ καί. Is. V, 151. Br. VII, 2. IX, 17. Alkid. π. σοφ. 9 und 22: ἡγοῦμαι δὲ

καί. Lyk. 136: ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε καί. (And.) IV, 35. Alkid. π. σοφ. 18: νομίζω δὲ καί. Is. XIV, 50: οἶμαι δ' ὑμᾶς οὐδὲ τὰς ἄλλας αἰσχύνας ἄγνοεῖν. Isae. III, 50: οἶμαι δ' οὐδέ. Alkid. π. σοφ. 27: ἡγοῦμαι δ' οὐδέ. Lys. XXVII, 8: ἡγοῦμαι δ', ὦ ἄ. 'Α., οὐδ' εἰ —, οὐκ ἂν ἀπρότους αὐτοὺς ἀπολωλέναι (vgl. die ähnliche Stelle Is. XVIII, 16). Neben δέ gebrauchte man bei diesem transitus auch τοίνυν. So Isae. VII, 18 (οἶμαι τοίνυν, ὦ ἄ.). X, 9: οἶμαι τ. πάντας ὑμᾶς εἰδέναι, ὦ ἄ., ὅτι (vgl. oben). D. XXI, 77: οἶμαι τ. τινὰς ὑμῶν, ὦ ἄ. δ., ποθεῖν ἀκούσαι τὴν ἔχθραν, ἣτις ἦν ἡμῖν πρὸς ἀλλήλους —. βούλομαι δὲ περὶ ταύτης ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς εἰπεῖν (vgl. Is. XV, 129). Lys. fr. 5: οἶμαι τ. καὶ ἐκείνο ὑμᾶς αἰσθάνεσθαι, ὅτι. D. XVI, 30: οἶμαι τ. ἔγωγε κἀκεῖν' ἐνθυμεῖσθαι δεῖν, ὅτι. Is. XIX, 38: οἶμαι τ. αὐτὸν καί. — D. XVIII, 110: ἡγοῦμαι τοίνυν λοιπὸν εἶναι μοι περὶ τοῦ κηρύγματος εἰπεῖν καὶ τῶν εὐθυνῶν (vgl. XXXIX, 37: λοιπὸν ἡγοῦμαι τοῦθ' ὑμῖν ἐπιδειξάι, ὦ ἄ. 'Α., ὡς. Sonst in diesem transitus kürzer: λοιπὸν [ὑπόλοιπον] δέ μοι [μοί ἐστιν], λοιπὸν οὖν ἐστίν u. s. w.). (D.) XXV, 69: ἡγοῦμαι τ. καί. — D. XX, 15: νομίζω τοίνυν ὑμᾶς, ὦ ἄ. δ., ἄμεινον ἂν — βουλευσάσθαι, εἰ κἀκεῖνο μάθαιτε, ὅτι. (D.) LX, 20: νομίζω τ. καί. D. XIX, 273: νομίζω τ. ὑμᾶς, ὦ ἄ. 'Α., οὐ καθ' ἐν τι μόνον τοὺς προγόνους μιμουμένους ὁρθῶς ἂν ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ κατὰ πάνθ' ὅς' ἔπραττον ἐφεξῆς. D. XXXVI, 22: νομίζω τ., ὦ ἄ. 'Α., μεγάλων καὶ πολλῶν ὄντων ἐξ ὧν ἐστὶν ἰδεῖν — μέγιστον ἀπάντων εἶναι ὅτι (diese Form der gradatio ist besprochen de arg. ex contr. Anm. 47, S. 329). Die Partikel δὲ steht im Übergang zur expositio Is. XV, 79: οἶμαι δὲ πάντας ἂν ὁμολογῆσαι (vgl. oben D. XVIII, 5). Über den Gebrauch der Verba des Glaubens und der mit ihnen verbundenen Konjunktionen im Übergang zur occupatio ist ausführlich gehandelt S. 384 ff. Ausserdem vgl. S. 356 f. Auch bei diesen Übergängen ist die Stellung der Anrede zu beachten. — οὐ τῆς] οἴτινες τῆς Herw. Vgl. XXVII, 8: οὐ περὶ ὧν — ἀλλ' οἴτινες. ebenda § 5: οὐχ ὅταν — ἀλλ' ὅποταν. Ähnliche aus dem Streben nach Abwechslung entsprungene Zusammenstellungen zu XIII, 4 und bei Rehdantz Dem. Ind. I, Wechsel und zu Xen. Anab. VII, 6, 18. — ἐν τῷ ἄστει] τῷ streichen Herw. und Cobet. In Verbindung mit μένειν hat Lysias allerdings sonst nur ἐν ἄστει (XVIII, 19. XXV, 1. 2. 29. XXVI, 16), und beim Parteinamen müßte der Artikel in der That fehlen (Pertz, quaest. I, 12). — χρῆναι — ὑμεῖς ἀπολέσαι] Vgl. de arg. ex contr. S. 363, Anm. 59. Francken, comm. S. 75 f. Rehdantz Dem. Ind. II, οἷσθαι und zu Xen. Anab. II, 6, 26. — ὑπολειφθήσεται] mit Dobree für das hdschr. ἀπολειφθήσεται.

§ 19. σκοπεῖν δὲ χρὴ καὶ ἐκ τῶνδε, ὦ ἄ. δ.] Der Übergang wie § 28: σκέψασθαι δὲ χρὴ ὅτι καὶ τῶν ἐκ Πειραιῶς κτλ. § 21: ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ, ὦ ἄ. δ., καὶ τῶν — γεγενημένων. Is. XIX, 46: μεμνησθαι δὲ χρὴ καὶ τῶν ἐν ἀρχῇ ῥηθέντων. Thuk. VI,

12, 1: καὶ μεμῆσθαι χρηὴ ἡμᾶς ὅτι (hier ausnahmsweise das Pron. hinzugefügt. Anderer Art [Lys.] XX, 31 und besonders Lys. XV, 10. Dein. II, 16, wo der Gegensatz die Beifügung von ὑμᾶς erforderte). — Lys. XIV, 41: σπέψασθαι δὲ χρηή, ὧ ἄ. δ. πλ. VII, 38: ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρηή, ὧ β. Lys. XXII, 17. Is. XXI, 18: ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρηή. Lys. XIV, 11: ἐνθυμηθῆναι δὲ χρηή. And. II, 17: ὁρᾶν δὲ χρηή, ὧ Ἀ. Lys. XXX, 34: εὖ δ' εἰδέναι χρηή. — Isae. VI, 51: ἐνθυμεῖσθαι τοίνυν χρηή, ὧ ἄ. (nur hier, wie es scheint, τοίνυν, und zwar nach Verlesung eines Aktenstückes). Das Verb. fin. steht an der Spitze Is. XIV, 60: χρηή δὲ καὶ τῶν προγόνων ποιήσασθαι τινα πρόνοιαν. Ant. V, 82. Plat. Menex. 244^a: χρηή δὲ καί. (Lys.) XX, 31: χρηή δὲ ὑμᾶς καὶ τῶν ἄλλων ἕνεκα τοιούτους εἶναι. — D. XX, 118: χρηή τοίνυν, ὧ ἄ. Ἀ., ἀκείν' ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὁρᾶν, ὅτι (τοίνυν nach meinen Beobachtungen sonst nicht bei Rednern). Lys. XXII, 20: χρηή δ', ὧ ἄ. δ., μὴ μόνον — ἀλλὰ καί. Isae. I, 41: χρηή δέ, ὧ ἄ., καί — καί (sowohl — als auch). Lys. XV, 10. Dein. II, 16: χρηή δέ, ὧ ἄ. δ. (ὧ Ἀ.), ὥσπερ — οὕτως ὑμᾶς (οὕτω καὶ ὑμᾶς). Lys. XXV, 24: χρηή δ' εἰδέναι, ὧ ἄ. δ. Natürlich kann auch ein ὀρισμός vorausgehen; so Ant. V, 81: χρηή δὲ καί. VI, 16: ἐξ αὐτῶν δὲ τούτων χρηή σπουδεῖν. Mehr Argumentations- als Transitionsform ist χρηή δέ, wenn es einen mit dem Vorhergehenden in engem Zusammenhange stehenden allgemeinen Gedanken einführt. So gebraucht es namentlich Isokrates. Häufig finden wir in solchen Sätzen Antithesen mit οὐ (μὴ) — ἀλλά (s. S. 483) und μέν — δέ. Vgl. Is. VIII, 8. XV, 80. 203: χρηή δὲ τοὺς νῦν ἔχοντας. VIII, 60. XV, 302: χρηή δὲ τοὺς καὶ μικρὰ λογιζέσθαι δυναμένους (über die zweite Stelle vgl. Blass praef. XXXIV). VI, 101: χρηή δὲ τοὺς ἀνδρας τοὺς ἀγαθοὺς. XII, 222: τοὺς ὀρθῶς δοκιμάζειν βουλομένους. V, 41: τοὺς μέγα φρονοῦντας καὶ τοὺς διαφέροντας. § 118: τοὺς μελίκτος δόξης τῶν ἄλλων ἐπιθυμοῦντας. VIII, 24: τοὺς πρωτεύειν ἐν — ἀξιοῦντας. XV, 12: τοὺς διεξιόντας αὐτόν (τὸν λόγον. — diese Stelle von den übrigen etwas abweichend). Thuk. III, 46, 6: τοὺς ἐλευθέρους. Is. VI, 50: τοὺς μὲν εὖ πράττοντας — τοὺς δὲ δυστυχοῦντας. Thuk. III, 42, 5: τὸν μὲν ἀγαθὸν πολίτην — τὴν δὲ σώφρονα πόλιν. Ohne Subjektsaccusativ steht der von χρηή abhängige Infinitiv Is. III, 44: χρηή δὲ δοκιμάζειν τὰς ἀρετὰς οὐκ ἐν ταῖς αὐταῖς ιδέαις ἀπάσας, ἀλλὰ πλ. IV, 130. VI, 85. VIII, 101. IX, 81. X, 47. Br. II, 4. Thuk. VI, 11, 6. (D.) XLII, 15 (χρηή δ', ὧ ἄ. δ.). Öfters in ähnlicher Weise καίτοι χρηή. Die προδιόρθωσις wird durch χρηή δέ eingeführt Is. XV, 104 (S. 266). Nicht so häufig begegnet man im transitus der Partikel δεῖ. D. XXXVI, 57: ἐκεῖνο δ' ὑμᾶς ἀκοῦσαι δεῖ. (D.) XXXV, 28: ὃ δὲ πάντων δεινότατον διεπράξατο — δεῖ ὑμᾶς ἀκοῦσαι (de arg. ex contr. 333. — δεῖ ὑμᾶς ἀκοῦσαι und μαθεῖν auch unten mehrmals). — Ant. V, 74: δεῖ δέ με καὶ ὑπερ — ἀπολογήσασθαι (vgl. § 60). Is. VI, 106: δεῖ δὲ μηδὲ τοῦτο λανθάνειν ὑμᾶς, ὅτι. Lyk. 14: δεῖ δ', ὧ ἄ., μηδὲ ταῦτα λαθεῖν

ὑμᾶς, ὅτι. Etwas anders Is. IV, 173. VII, 79, desgl. Demad. ὑπὲρ τῆς δωδ. 15. Xen. Hell. VI, 3, 9. Diodor XIII, 21 a. E. (allgemeiner Gedanke wie Is. VIII, 8 u. s. w.). D. XIX, 29 (προδιόρθωσις, vgl. S. 266). Lys. XIII, 4: δεῖ δ' ὑμᾶς, ὦ ἄ. Ἀ., — ἀκοῦσαι (Übergang zur διήγησις; vgl. S. 205). D. XXIII, 153: δεῖ δ' ὑμᾶς τὸ πρᾶγμ', οἷον ἦν — ἀκοῦσαι — καὶ θεωρεῖσθαι κτλ. Bisweilen geht ein ὁρισμός voran, wie Ant. V, 60: δεῖ δέ με καὶ ὑπὲρ — ἀπολογήσασθαι. (Lys.) IX, 13: δεῖ δ' ὑμᾶς μὴ μόνον — ἀλλὰ καὶ — εἰδέναι. D. XXXVI, 4: δεῖ δ' ὑμᾶς ἀκοῦσαι καὶ μαθεῖν. (D.) LIX, 14: ὥς δέ — ταῦτ' ἤδη δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς. Plat. Phaedr. 239^o: τὴν δὲ τοῦ σώματος ἕξιν — δεῖ μετὰ ταῦτα ἰδεῖν. Hierzu kommen zwei Stellen mit δεῖ τολῦνν, D. XXIV, 210: δεῖ τολῦνν ὑμᾶς κἀκεῖνο σκοπεῖν, ὅτι (vgl. D. XVI, 30). (D.) LI, 8: δ. τ. ὑμᾶς μὴ μόνον ἐκ τούτων σκοπεῖν τὸ δίκαιον, ἀλλὰ καὶ ἐξ ὧν κτλ. (vgl. D. XX, 41). Wegen des Gebrauchs von ἀνάγκη δέ verweise ich auf Ant. V, 6. V, 87 = VI, 5. Is. IV, 27. VIII, 72. 91. (D.) LX, 13, sowie auf die S. 205 und 263 angeführten Beispiele der διήγησις und προδιόρθωσις. Nach einem ὁρισμός (D.) XLIV, 31: ἃ δὲ — ἀναγκαῖον νομίζω εἰπεῖν. Selten sind die Formeln προσήκει δέ (Lys. XIII, 92. Is. V, 127), πρ. δὲ καὶ ([D.] LXI, 56), δίκαιον δ' ἐστίν (Hyp. epit. VII: μὴ μόνον — ἀλλὰ καὶ. — vgl. τεκμαίρεσθαι δὲ δίκαιόν ἐστι κτλ. Is. VII, 75), καλὸν δ' ἐστίν (Is. V, 36 — allgemeiner Gedanke), χρήσιμον δ' ἐστὶ καὶ (Lyk. 107: τούτων ἀνοῦσαι τῶν ἐλεγείων, ἐν' ἐπίστησθε κτλ.); häufig das verwandte ἄξιον δέ (zu § 25). — τοῖς ὑμετέροις] τοῖς ὑμετέροις κακοῖς Herw. (wie XXI, 22), wo dann ἐπὶ den Beweggrund bezeichnete. Über die Bedeutung 'zum Nachteil' vgl. noch Hyp. w. Dem. XXI: ἐπ' αὐτῷ τῷ σώματι τῆς πόλεως δῶρα εἰλήφασιν. D. XIX, 205: χρημαδ' οὗτοι ἔχουσιν ἐφ' ὑμῖν. Rehdantz Dem. Ind. II, ἐπὶ. — τῶν ὀλίγων] τῶν eingeklammert von Rauchenst. nach W. Vischer. Über die Form des Enthymems de arg. ex contr. S. 293, wo Aesch. III, 234 hinzuzufügen.

§ 20. ἐνομίζετε πάσχειν] Herwerden, anal. crit. 59: 'dele πάσχειν; sin minus, post ἡγεῖσθαι inserendum foret ποιεῖν'. Die Streichung von πάσχειν verlangt auch Halbertsma, lect. Lys. 36. Ich möchte auſser πάσχειν auch noch ἐτέρους tilgen; so erhält man ein ganz konzinnes Enthymem: οὐκ ἄξιον ἂ πάσχοντες ἄδικοι ἐνομίζετε, ὅταν ποιῇτε, δίκαια ἡγεῖσθαι. Wegen des Gegensatzes πάσχοντες — ὅταν ποιῇτε vgl. de arg. ex contr. S. 5 und Add. S. 370 f. (Is. III, 61: ἂ πάσχοντες ὑφ' ἐτέρων ὀργίξεσθε, ταῦτα τοὺς ἄλλους μὴ ποιεῖτε. Lys. XII, 89. πάσχειν und ἐργάζεσθαι stehen einander gegenüber in den de arg. ex contr. S. 270 erwähnten Stellen Ant. V, 74. Eur. El. 1170. Or. 413, ebenso Lys. XII, 57. Den allgemeinen Gegensatz zu πάσχειν bildet δοῦν. Schmidt, Synonym. I, S. 406). Über den Wechsel der Verba des Glaubens im contrarium ebenda S. 144 und Add. S. 382. Auch in anderen Antithesen

findet sich diese Variation, und zwar am häufigsten in der Weise, daß *νομίζειν* und *ἡγεῖσθαι* einander gegenübertreten. So Lys. XXVIII, 17: *νομιοῦσιν* — *ἡγῆσονται*. XVI, 13: *νομίζοντας* — *ἡγουμένους*. D. XV, 33: *νομίζετε* — *ἡγεῖσθε* (nach der durch den Parallelismus empfohlenen Emendation Wolfs, der *ἔξιν* hinter *ὑμῖν* zusetzt. Vömel unter Zustimmung Weils: *νομίζεω*). (And.) IV, 4: *νομίζω* — *ἡγοῦμαι*. Xen. Kyr. III, 3, 53: *νομίζειν* — *ἡγεῖσθαι*. Thuk. IV, 117, 1: *νομίζαντες* — *ἡγούμενοι* (Wechsel des Tempus wie Lys. XIV, 43). — D. LV, 30 (XVIII, 110): *ἡγοῦμαι* — *νομίζω*. XX, 125: *δίκαιον ἡγοῦμαι* — *εἶναι δεινὸν νομίζω* (ganz ähnlich der vorliegenden Stelle nach der oben angeführten Emendation). D. XV, 20: *ἡγεῖσθαι χρῆ* — *παραινῶ νομίζειν*. Die Verba *νομίζειν* und *οἰεσθαι* sind einander gegenübergestellt Lys. XIV, 43: *νομίζαντες* — *οἰόμενοι* (D. XVIII, 252: *ὁ βέλτιστα πράττειν νομίζων καὶ ἀρίστην — τύχην — ἔχειν οἰόμενος*). — Thuk. II, 94, 1: *ῥοντο* — *ἐνόμζον*, desgleichen *ἡγεῖσθαι* und *οἰεσθαι* Is. XVII, 15: *ἡγούμενος* — *οἰόμενος*. D. II, 9: *ἡγείται* — *οἰεται*. Thuk. IV, 114, 3: *ἡγεῖσθαι* — *οἰεσθαι*. — Xen. Mem. I, 6, 8: *οἰόμενοι* — *ἡγούμενοι*. Der Wechsel der verba putandi im Übergange mit Rekapitulation ist S. 357 besprochen. — *περὶ ἡμῶν*] für das hdschr. *περὶ αὐτῶν* mit Frohberger kl. Ausg. nach Francken (der auch das folgende *εἴχετε* einklammert). Pluygers, Mnem. XI, 87 vermutet vor *ἀλλὰ τὴν αὐτὴν* eine nicht unbedeutende Lücke. Rauchenst. und Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 779. Philol. XXV, 315) tilgen *περὶ ὑμῶν αὐτῶν* vor *εἴχετε*. — *ἔχετε*] Beispiele dieses Übergangs bei Westerm. comm. in script. Graec. IV, 11 f. und zu D. VI, 6. Funkhänel, quaest. Dem. 60 ff. Hertlein zu Xen. Anab. II, 2, 4 und Kyr. VI, 2, 2. Westerm. nimmt den Übergang schon im vorhergehenden Satzgliede an, indem er nach *X ἡγεῖσθε* schreibt; doch läßt sich der Imperativ nach *οὐδέ* nicht halten.

§ 21. *ὅτε*] *ὅποτε* Cobet. — *μέγιστον κακόν*] *μέγιστον ἀγαθόν* X, gedankenlos nach der allgemeinen Sentenz *ὁμόνοια μέγιστον ἀγαθόν* XVIII, 17. Xen. Mem. IV, 4, 16.

§ 22. *δ' ἐπυνθάνεσθε*] Emendation Franckens (comm. 178), gebilligt von Kayser (Heidelb. Jahrb. 1866, 785), aufgenommen von Rauchenst. und Frohberger kl. Ausg.; *δὲ πυνθάνοισθε* die Hdschr. Ein ähnlicher im Gedanken begründeter Wechsel des Tempus und Modus D. XVIII, 239: *οὐχ ὅς' ἡβουλόμεθα, ἀλλ' ὅσα δοῖν τὰ πράγματ' ἔδει δέχεσθαι*. Über das *μή* in *τοὺς δὲ τριάκ.* — *ἔχοντας*, welches für die Überlieferung zu sprechen scheint (Kr. 67, 8, 3), vgl. unten. — *τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας*] nach X Westerm., Rauchenst., Frohberger; *τοὺς δ' ἄλλους π.* nach C die übrigen Herausgeber; ebenso Halbertsma, de magistratuum probat. S. 51 und Wrobel in der Recens. der kl. Frohbergerschen Ausg. — *ἐκ τοῦ ἄστεος*] steht in den Hdschr. hinter *στασιάζοντας*. Herw. streicht es (vielleicht mit Recht) nach Dobree; Bake, Mnem. IX,

189 korrigiert: *στασιάζοντας τοὺς ἐξ ἄστεος*. — *μή]* aus dem Sinne derer, von denen die Nachricht herrührte. Gewöhnlich steht bei den von *verbis sentiendi* und *declarandi* abhängigen Participien *οὐ* (Krüger 67, 8, 1. Kühner II, S. 757. Bäumlein, Partikeln S. 267 ff.). — *ὑπὲρ ὑμῶν]* So im X, verteidigt von Francken; *ὑπὲρ ἡμῶν* vulg., *ὑπὲρ αὐτῶν* Herw. nach Dobree. — *τότ' ἤδη]* *τότε δὴ* Herw. — *ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς]* Pluygers, Mnem. XI, 87: *ταῦτα γὰρ τοι τοῖς θ*. — *σωθήσεσθαι]* will Pluygers streichen, wogegen Herw. nach Sauppe *κατείναι* tilgt. Vgl. Förtsch, obs. crit. 11. Francken, comm. 179. Kayser, Philol. XXV, 315.

§ 23. *χρὴ — τοῖς πρότερον γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι]* Vgl. Is. I, 34: *βουλευόμενος παραδείγματα ποιῶν τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων*. Lys. XXII, 20: *χρὴ μὴ μόνον τῶν παρεληλυθότων ἔνεκ' αὐτοὺς κολάζειν, ἀλλὰ καὶ παραδείματος ἔνεκα τῶν μελλόντων ἔσεσθαι*. Is. II, 35: *ἂν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύης, ἄμεινον περὶ τῶν μελλόντων βουλεύσει*. And. III, 2: *χρὴ τεκμηρίοις χρῆσθαι τοῖς πρότερον γενομένοις (γεγενημένοις wohl mit Recht Fuhr, Rhein. Mus. 1878, 568) περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι*. Is. IV, 141: *εἰ δεῖ τὰ μέλλοντα τοῖς γεγενημένοις τεκμαίρεσθαι*. VI, 59: *εἴπερ χρὴ περὶ τῶν μελλόντων τεκμαίρεσθαι τοῖς ἤδη γεγενημένοις*. Dein. I, 33: *τεκμαιρόμενοι τὰ μέλλοντα ἐκ τῶν γεγενημένων* (zu XII, 92); daneben wegen des Ausdrucks Arist. Rhet. I, 3 a. A. (s. S. 285). Lys. XXXIV, 5: *οὐδὲ τὰ μέλλοντα (πιστότερα) τῶν γεγενημένων νομίζετε*. Is. IV, 181: *τῶν τε γεγενημένων — καὶ τὰ μέλλοντα*. IX, 60: *ὑπὲρ τῶν γεγενημένων — περὶ τῶν μελλόντων*. XVI, 19. Br. IX, 6: *περὶ τῶν γεγενημένων — περὶ τῶν μελλόντων*. R. XX, 12: *τῶν μελλόντων κακῶν — τῶν ἤδη γεγενημένων*. Thuk. I, 123, 1: *τὰ προγεγενημένα — περὶ τῶν ἔπειτα μελλόντων*. Lys. XV, 9: *ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων — ἐν τοῖς μέλλουσιν*. D. IX, 5: *ἐν τοῖς παρεληλυθόσι — πρὸς τὰ μέλλοντα* (vgl. IV, 2). XVIII, 191: *περὶ τῶν παρεληλυθότων — τὰ μέλλοντ' ἔσεσθαι*. 192: *τὸ μὲν παρεληλυθός — τὸ δὲ μέλλον ἢ τὸ παρόν*. XXIII, 58: *ἐπ' ἤδη γεγενημένῳ τινὶ πράγματι — τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι (τὰ μέλλοντα γενήσεσθαι D. XVIII, 199)*. Lys. XII, 99: *τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι — τὰ πραχθέντα ὑπὸ τούτων. — βουλόμενοι — ἐμμένουσι]* βούλονται — ἐμμένοντας Herw. nach Reiske und Dobree. — *τῶν ἐχθρῶν]* Frohbergers Ansicht bekämpft Grofser, Jahrb. f. Phil. 1869, 199 f., dem Rauchenst. beistimmt. Stutzer (Hermes XV, 38) bemerkt über die *φεύγοντες* (§ 24): 'was sollte uns hindern, unter den *φεύγ.* diejenigen zu verstehen, die, früher von der demokratischen Partei in die Verbannung geschickt, weder 404 zurückkehrten, noch zur Befreiung der Stadt sich mit Thrasybul verbanden, noch nach dem Tode der Dreißig nach Athen zurückkehrten, die ja auch And. I, 90 im Buleuteneide (*πλὴν τῶν φευγόντων*) gemeint sind?' — *χαλεπώτερον τούτων ἢ]* τούτων tilgt Francken, comm.

180, ἥ nach Dobree Herw. Ich habe diese Art der Epexegeſe ausführlich behandelt de arg. ex contr. S. 300 f.; vgl. ebenda S. 298 (Plat. Phaed. 89^d) und 299 (Plat. Theag. 127^b). Nachträglich sei hier bemerkt, daß Hyp. f. Eux. XXV wohl mit Cobet (2. Aufl. S. 109) *τί τοῦτον τῶν ἐν τῇ πόλει* zu schreiben und zu Plat. Theag. a. a. O. hinzuzufügen ist Hom. Od. ζ, 182 ff., zu Lys. X, 28 u. s. w. Hom. II. ο, 509 f. Eur. Suppl. 1120 ff., zu D. XV, 4 und Plat. Gesetze V, 738^d — Aristeid. I, 664 Df.: οὐ σπανιώτερον οὐδὲν ἐστὶν εὐτύχημα, ἥ διὰ τῶν ἐτέροις πεποννημένων εὐδοξίαν οἰκείαν πορίσασθαι δικαίως (epexegetisches ἥ nach dem Genit. des Reflexiv-pronomens Herod. II, 25 a. E.: ὁ Νεῖλος μῦνος ποταμῶν τοῦτον τὸν χρόνον οἰκίως αὐτὸς ἐωυτοῦ ῥέει πολλῶ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ Θέρεος. VIII, 86. Thuk. VII, 66, 3). Nicht beachtet ist von den Herausgebern (und von mir a. a. O.) die richtige Bemerkung Franckens: 'nullo loco juxta posita sunt demonstrativum et ἥ, sed ubique τοῦτον (τοῦδε, τούτων), ταύτης praeparant quasi alterum membrum comparationis, quod aliquot vocabulis intermissis demum sequitur'. Aber anstatt τούτων zu streichen (an dem Plural nimmt Francken ohne Grund Anstofs), möchte ich lieber umstellen: οὐδὲν γὰρ ἂν αὐτοῖς τούτων εἴη χαλεπώτερον oder, wenn diese Änderung zu gewaltsam ist: οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς τούτων χαλεπώτερον.

§ 24. διαβεβλήσθαι καὶ ἡτιμῶσθαι βούλονται] Der Infin. des Perfekts wie in den Beispielen bei Rehdantz Dem. Ind. II, S. 239. Vgl. XII, 64: ἄξιον ἦν καὶ τοὺς φίλους — προσαπολωλέναι und die Beispiele zu XIII, 91, Anh. S. 460. — δέξαιντ' ἂν] εὔξαιντ' ἂν Herw. nach Dobree. Vgl. Schneider zu Is. VII, 5.

§ 25. ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους πραγμάτων] Aus Misverständnis korrigiert Dryander, de Antiph. Rhamn. vita et scriptis 38: μετὰ τοὺς τριάκοντα. — καὶ hinter μνησθῆναι eingefügt mit Baiter; ebenso Frohberger in der kl. Ausg. und die übrigen neueren Herausgeber außer Cobet. Dasselbe καὶ in den Übergängen § 19 und 21. ἄξιον im transitus häufig bei den Rednern (nur aus Deinarch habe ich mir kein Beispiel notiert). Die Kopula wird in der Regel weggelassen; Ausnahmen Lys. XXI, 15. Is. XVII, 48. XIX, 49. Isae. II, 27. VI, 56. Lyk. 25. 58 (80). Hyp. f. Lyk. III. Aesch. III, 79. 94. 152. 241. D. XXII, 8 (XXIII, 65. 156). XXIV, 155. (D.) VII, 39. Am häufigsten wird das Neue durch δέ (δὲ καὶ) angeknüpft. So bei Lysias noch XXXI, 26: ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι. XVIII, 26: ἄ. δὲ καὶ τούτους τοὺς συνδίκους εὖνους ἡμῖν εἶναι. XXI, 15: ἄ. δ' ἐστὶν ἐνθυμηθῆναι ὅτι. XVIII, 16: ἄ. δὲ μάλιστα ἀγανακτῆσαι ὅτι (vgl. de arg. ex contr. S. 289 und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 1876, S. 330. Das hdschr. μάλιστα φθονῆσαι sucht zu halten Röhl, Jahresber. d. Berliner philol. Vereins, Jahrg. III, S. 43). V, 5: ἄ. δέ μοι δοκεῖ εἶναι οὐ τούτων ἴδιον ἡγεῖσθαι τὸν ἀγῶνα κτλ. (vgl. S. 452). Zu diesen Beispielen füge Ant. VI, 20: ἄξιον δ'

ἐνθυμηθῆναι, ὦ ἄ., ἀμφοτέρω καὶ τῆς γνώμης τῶν ἀντιδίκων καὶ οἷον τρόπῳ κτλ. (vgl. S. 482). (And.) IV, 3: ἄ. δὲ μέμψασθαι. § 23: ἄ. δὲ τὴν τόλμαν αὐτοῦ σαφέστερον ἐτι διελεῖν. Is. V, 99: ἄ. δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν βασιλέων ἀμφοτέρων. VI, 95: ἄ. δὲ καὶ τὴν Ὀλυμπιάδα καὶ τὰς ἄλλας αἰσχυρῶς μνησθῆναι. XIV, 60: ἄ. δὲ καὶ τῶν θεῶν καὶ τῶν ἡρώων μνησθῆναι. XVII, 57: ἄ. δὲ καὶ Σατύρου καὶ τοῦ πατρὸς ἐνθυμηθῆναι, οἷον κτλ. (vgl. S. 483). XVIII, 31: ἄ. δὲ καὶ τῶνδε μνησθῆναι, διότι. XIX, 49: ἄ. δ' ἐστὶ καὶ τῷ νόμῳ βοηθεῖν. IV, 167: ἄ. δ' ἐπὶ τῆς νῦν ἡλικίας ποιήσασθαι τὴν στρατείαν. XVIII, 68: ἄ. δὲ τὴν παρούσαν τύχην διαφυλάττειν κτλ. (Schluß). Lyk. 100: ἄ. δέ, ὦ ἄ. δ., καὶ τῶν ἱαμβέων ἀκοῦσαι. § 58: ἄ. δὲ ἐστὶν οὐ μόνον αὐτῷ διὰ τὴν προὔξιν ὀργίζεσθαι ταύτην, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸν λόγον τοῦτον (vgl. Is. XIII, 9). Hyp. f. Lyk. III: ἄ. δ' ἐστὶν, ὦ ἄ. δ., κἀκεῖθεν ἐξετάσαι τὸ πρᾶγμα. Aesch. III, 241: ἄ. δ' ἐστὶ καὶ τὴν ἀπαιδευσίαν αὐτῶν θεωρῆσαι (Weidner jetzt ἄξιον δὲ καί, warum?) D. LV, 16: ἄ. δ', ὦ ἄ. δ., καὶ περὶ τῶν ἄλλων — ἀκοῦσαι, καὶ σκέψασθαι. I, 21: ἄ. δ' ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι. (D.) LIX, 116: ἄ. δὲ κἀκεῖνο ἐνθυμηθῆναι, ὦ ἄ. Ἀ., ὅτι. Alkid. Odys. 22: ἄ. δὲ καταμαθεῖν ἃ καὶ φιλοσοφεῖν ἐπιμελέσθην. Xen. Staat der Lak. 9, 1: ἄ. δὲ τοῦ Λυκούργου καὶ τόδε ἀγασθῆναι, τὸ κατεργάσασθαι κτλ. — Is. XI, 24: μάλιστα δ' ἄξιον ἐπαινεῖν καὶ θαυμάζειν τὴν εὐσέβειαν αὐτῶν. Isae. VI, 56: πάντων δὲ μάλιστα ἀγανακτῆσαι ἐστὶν ἄ., ὅταν (die gradatio wie Lys. III, 3: μάλιστα δ' ἀγανακτῶ [Lyk. 68: ἀγανακτῶ δὲ μάλιστα]). Is. XIV, 5: πολὺ δὲ μάλιστα ἀγανακτοῦμεν. Ausserdem vgl. Lys. XIX, 6: μάλιστα δὲ τοῦτ' ἔχει ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν. Is. I, 46. II, 14. IV, 120. XI, 46. Br. VIII, 3. Plat. Menex. 247^a. Thuk. VII, 28, 3). Is. XVII, 48: ἐνθυμηθῆναι δ' ἄξιόν ἐστιν, ὦ ἄ. δ., τὴν ἀτοπίαν κτλ. XIII, 9: οὐ μόνον δὲ τούτοις ἀλλὰ καὶ — ἄξιον ἐπιτιμῆσαι. Aesch. III, 94: ὃν δὲ τρόπον — ταῦτ' ἦδη ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. (D.) VII, 39: περὶ δὲ — ἄξιόν ἐστιν ἐξετάσαι — εἰδέναι. Nach einem ὁρισμός (einer Rekapitulation) wird fortgefahren mit ἄξιον δ' ἰδεῖν κτλ. D. XXI, 131, ἄ. δ' ἀκοῦσαι κτλ. (D.) XXXV, 32, ἄ. δ' ἐστὶν ἐφ' οἷς μέλλω λέγειν ἀγανακτῆσαι καὶ μισῆσαι τουτονὶ Λεωκράτην Lyk. 25, ἄ. δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι (D.) XLVI, 15, ἃ δὲ (οἷον δ' αὐ) — ἄ. ἀκοῦσαι (D.) LVIII, 30. Plat. Symp. 220^c. Lykurg, Hyperides und besonders Demosthenes und Pseudodemosthenes gebrauchen in diesem transitus für δέ auch τοίνυν. Vgl. Lyk. 122: ἄξιον τοίνυν ἀκοῦσαι καὶ τοῦ — ψηφίσματος. Hyp. Epit. IX: ἄ. τ. συλλογίσασθαι καὶ τί ἂν συμβῆναι νομίζομεν. D. XX, 81: ἄ. τ., ὦ ἄ. Ἀ., κἀκεῖνο σκοπεῖν, ὅπως μή. XXII, 12: ἄ. τ., ὦ ἄ. Ἀ., κἀκεῖν' ἐξετάσαι, τί δὴ ποτε. XXIII, 196: ἄ. τ., ὦ ἄ. Ἀ., κἀκεῖν' ἐξετάσαι, πῶς ποτε. XXIV, 123: ἄ. τ. καὶ τοῦτ' εἰπεῖν, ὅσον ὑμεῖς διαφέρετε, ὦ ἄ. δ., μεγαλοφροσύνη τῶν ζητόρων. XXII, 30: ἄ. τ., ὦ ἄ. Ἀ., καὶ τὸν θέντα τὸν νόμον ἐξετάσαι Σόλωνα, καὶ θεάσασθαι. (D.) XXXIII, 29: ἄ. τ. καὶ τοῦτ' ἐνθυμηθῆναι, ὦ ἄ. δ., ὅτι. XLVI, 28:

ἄ. τ., ὦ ἄ. δ., καὶ τόδ' ἐνθυμηθῆναι, ὅτι. D. XXXI, 9: ἄ. τ. καὶ τὸν ὄρκον — ἐκ τούτων ἰδεῖν. (D.) XLV, 71: ἄ. τ., ὦ ἄ. Ἀ., καὶ Φορμίωνι — νεμεσῆσαι τοῖς πεπραγμένοις. LI, 16: ἄ. τ. καὶ περὶ — εἰπεῖν. — D. XXII, 8: περὶ τοίνυν — ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι τὴν ἀπολογίαν ἣν ποιήσεται, καὶ θεωρῆσαι. XXIV, 155: ὅτι τοίνυν καὶ — ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. Andere Übergänge mit ἄξιον finden sich Lys. XIX, 63: πρὸς δὲ τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι. XXV, 15: ἔτι τοίνυν, ὦ ἄ. δ., καὶ ἐκ — ἄξιον σκέψασθαι. Isae. II, 27: εἴτα νῦν διὰ τί — ἄξιόν ἐστιν, ὦ ἄ., ἀκοῦσαι. And. I, 140: καὶ μὲν δὴ καὶ τάδε ὑμῖν ἄξιον, ὦ ἄ., ἐνθυμηθῆναι, ὅτι. Aesch. III, 79: πόθεν οὖν ἐπὶ τὴν μεταβολὴν ἦλθε τῶν πραγμάτων (οὗτος γὰρ ἐστὶν ὁ δεύτερος καιρὸς), καὶ τί ποτε — ταῦτ' ἤδη διαφερόντως ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι (mit dem Zwischensatze οὗτος γὰρ — καιρὸς vgl. die Stellen Ciceros bei Seyffert, schol. Lat. I, § 10, 4). § 152: ἔνθα δὴ καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἄξιόν ἐστιν ἐπιμνησθῆναι, οὓς κτλ. Lys. XII, 86: ἀλλὰ καὶ τῶν — ἄξιον θαυμάζειν (S. 287). § 87: ἀλλὰ τοὺς — ἄξιον ἰδεῖν (S. 288). Vgl. auch Lyk. 75: ἄξιον γὰρ ὅμως καίπερ πρὸς εἰδότας διελθεῖν. § 80: ὃν (τὸν ὄρκον) ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. D. XXIII, 65: ὧν — ἄξιόν ἐστιν ἐν ἡ δὴ ἀκοῦσαι. § 156: ἥς (τῆς ἐπιστολῆς) ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. Lys. XII, 85. Die von ἄξιον abhängigen Infinitive gehören meist verbis sentiendi und declarandi an, seltener verbis des Affekts und der Affektsäufserung: ἐνθυμηθῆναι, λογίσασθαι, συλλογίσασθαι, θεωρῆσαι, θεάσασθαι, σκοπεῖν, σκέψασθαι, ἐπιμελεθῆναι (Lys. XII, 85; s. z. St.), ἐξετάσαι, καταμαθεῖν, μνησθῆναι, ἐπιμνησθῆναι, ἰδεῖν, εἰδέναι, ἀκοῦσαι, εἰπεῖν, διελθεῖν; ἐπαινεῖν, θαυμάζειν, ἀγασθῆναι, ἀγανακτῆσαι, ὀργίζεσθαι, μισῆσαι, νεμεσῆσαι, ἐπιτιμῆσαι, μέμψασθαι. Besondere Wendungen Lys. V, 5. XVIII, 26 (vgl. § 25). Is. IV, 167. VI, 95. XVIII, 68. XIX, 49. Zu beachten ist auch bei diesem Übergange die Stellung des Vokativs. — ἀέ] Wegen der Wortstellung vgl. auch S. 306 f. — Ἐπιγένην — Δημοφάνην — Κλεισθένην] Ἐπιγένη — Δημοφάνη — Κλεισθένη Herw. Die Identität des Kleisth. mit dem Sohne des Sibyrtios bei Aristoph. nimmt an Hölcher, de vita Lysiae 108; vorsichtiger Francken, comm. 184 und Kock zu Arist. Ri. 1374.

§ 26. τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν, ὥστε] für ὥστε möchte Herw. lieber οἷοι. — εἰσιόντες] εἰσάγοντες Cobet.

§ 27. ἐγένοντο· ὑμεῖς δ'] ἐγένοντο, ὑμεῖς δ' Frohberger nach Francken, comm. 180. Vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 302. Rauchenst., Jahrb. f. Philol. 1866, 657. — διετεθέητε, ὥστε] ὥστε fehlt im X, daher διετεθέητε τοὺς Scheibe, Westerm., Cobet, Herw. nach dem Vorgange der Zürri.; Francken will τοὺς μὲν γάρ. Das im C (Rauchenst.) eingesetzte ὥστε entspricht dem sonstigen Gebrauche des Lys., der nach οὕτω διακείσθαι und διατιθέναι die Folge nie asyndetisch oder durch γάρ anfügt; vgl. I, 6. III, 40. XIII, 78. XIV, 42. XVIII, 16. XXVII, 11. XXXII, 18. fr. 1, 4. 53, 3. — τοῖς δ' ἄλλοις] ἀλλήλοις Dobree, Herw.; καὶ τοὺς ἄλλους

(‘et praeterea’) Francken, comm. 181. — ἡδίων ἄν] ἄν von Froberger in der I. Aufl. eingeklammert; in der kl. Ausg. steht es ohne Klammern. Vgl. Rauchenst. im Anh. und Jahrb. f. Philol. a. a. O. — καὶ εἰκότως, ὃ ἄνδρες δικασταί] εἰκότως steht häufig epikritisch (Hermog. Progymn. II, 10 Sp. Anonym. περὶ σχημ. III, 122 Sp. Seyffert, schol. Lat. II, § 56), und zwar in der Regel so, daß ein begründender Satz mit γάρ (καὶ γάρ, οὐδὲ γάρ) folgt. Vgl. Lys. XXVI, 17. Is. I, 48. VIII, 29. 112. XV, 136. 291. 295. Lyk. 47. 79. 88. 94. 102. 108. 126. 128. 133. Hyp. f. Eux. XXII (εἰκότως, ὃ ἄ. δ. wegen der darauf folgenden Anrede mit der vorliegenden Stelle zu vergleichen; ebenso D. XXXVI, 51. [D.] XLVII, 3). Epit. XIV. Aesch. III, 10. 64: ἐπράττετο γὰρ οὐ πρὸς —, ἀλλὰ πρὸς Φιλοκράτην καὶ Δημοσθένην, εἰκότως, τοὺς ἅμα μὲν πρεσβεύοντας κτλ. (hier statt eines Kausalsatzes mit γάρ das Ptep. mit Artikel; ähnliches unten). D. I, 10. XVIII, 204. 288 (von den Abschreibern ist es hinzugefügt §§ 24 u. 46; s. Vömel und Lipsius in der adn. crit.). XIX, 52. XX, 31. XXI, 43. 63. 177. XXII, 63. XXIII, 209. XXIV, 24. 210. XXXVI, 25. 30. LVII, 4. (D.) XVII, 13. XXV, 97. XXXIV, 51. XLIV, 3 u. 67 (εἰκότως, οἶμαι). 53. LXI, 30. Br. III, 1480. Thuk. I, 77, 5 (Classen ohne Interpunktion: ἡ δὲ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ δοκεῖ εἶναι εἰκότως. Ebenso läßt er mit mehreren anderen Herausgebern die Kommata an den beiden folgenden Stellen weg. Richtig urteilt über die Interpunktion Rehdantz zu Lyk. 47, S. 139. Anderer Art die mit δικαίως schließenden Stellen D. I, 10. II, 5; vgl. Rehdantz Dem. Ind. I, Stellung, 2). II, 93, 1: ἦν δὲ (ὁ λιμὴν) ἀφύλακτος καὶ ἄκκλητος, εἰκότως, διὰ τὸ ἐπικρατεῖν πολὺ τῷ ναυτικῷ. II, 8, 1 (hier mit Litotes οὐκ ἀπεικότως). Plat. Gesetze XII, 948^b: κατεῖδε τοὺς τότε ἀνθρώπους ἡγουμένους ἐναργῶς εἶναι θεούς, εἰκότως, ἅτε κατὰ τὸν τότε χρόνον τῶν πολλῶν ἐκ θεῶν ὄντων. Lach. 183^b (hier folgt keine Begründung des εἰκότως, denn der nächste Satz beginnt mit δέ). Arist. Ekkl. 7: σοὶ γὰρ μόνῳ δηλοῦμεν, εἰκότως, ἐπεὶ κτλ. (Vö. 272 f.: ET. βαβαί, καλὸς γε καὶ φοινικουῖς. EII. εἰκότως γε· καὶ γὰρ κτλ.). Für denselben Gebrauch von δικαίως führe ich an (Lys.) VI, 25. Lyk. 93. 122. D. XVIII, 208. 249. XXIII, 78: καὶ μὲν ἅλῳ, τὴν — δίκην ἔδωκε, δικαίως, ἐὰν δ’ ἀποφύγῃ κτλ. (vgl. Plat. Lach. a. a. O.). 142: ἀποκτινύναι τὸν Φίλισκον, δικαίως, τὴν αὐτῶν πατρίδ’ οἰόμενοι δεῖν ἐλευθεροῦν. 205. XIX, 277. XXXVI, 51 δικαίως, ὃ ἄ. A.). LIV, 25. LVII, 56. (D.) XLVII, 3 (δικαίως, ὃ ἄ. δ.). Dazu füge D. XXIII, 55 (καλῶς). Plat. Apol. 32^b: ἅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς — ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρὰ νόμῳ, ὥς — πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξεν. Wegen des an der vorliegenden Stelle vorausgeschickten καὶ vgl. noch Is. V, 123: οὐκ ἔσθ’ ὅπως οὐ μᾶλλον τῶν ἄλλων εὐδοκιμήσεις, καὶ δικαίως, ἦνπερ κτλ. Dein. II, 15: καὶ Δημάδῃ μὲν καὶ Δημοσθένει — ἀλλ’ ἐτιμωρήσασθε, καὶ δικαίως, οἷς κτλ. (Blass möchte lieber: ὀρθῶς καὶ δικαίως). Xen.

Anab. VII, 1, 29: ἐν γὰρ ταῖς πόλεσιν εἰσι πάντες ταῖς ἐφ' ἡμᾶς στρατευσομέναις, καὶ δικαίως, εἰ (= ἐπεὶ). Luk. Alex. 25: καὶ μάλα εἰκότως. D. XIX, 215: καὶ νῆ Δί' εἰκότως γε (die Schwurformel beigefügt wie D. I, 23. Aesch. I, 69). Amphis bei Athen. VI, 224^o: καὶ δικαίως τοῦτό γε und die von Poppo zu Thuk. I, 77, 5 angeführten Stellen Sext. Emp. 358, 9. 368, 4. Über die latein. Ausdrucksweise Seyffert, schol. Lat. II, § 26. Stehend ist καὶ in καὶ οὐδὲν θαυμαστόν Hyp. w. Dem. XVII, καὶ θαυμαστόν οὐδὲν (D.) LXI, 16, καὶ οὐδὲν μὰ Δία θαυμαστόν Aesch. I, 69, καὶ θαῦμά γ' οὐδὲν Arist. Plut. 99 (vgl. nec mirum Cic. Lael. 9, 32. Seyffert-Müller S. 226), καὶ μὰ Δί' οὐδὲν ἄπιστον Ἰσως D. I, 23, καὶ οὐ θαυμάζω Lys. V, 4, καὶ θαυμαστόν οὐδὲν ποιεῖτε Is. VIII, 3; — καὶ τούτων οὐδὲν Ἰσως θαυμάσαι ἄξιόν ἐστιν (D.) LVIII, 40, καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ ποιούμεν καὶ πάσχομεν Is. VII, 11, καὶ τοῦτ' εἰκότως τρόπον τινὰ πράττει D. VIII, 41 (der Plur. ταῦτα, der in den übrigen Beispielen steht, ist wohl auch hier herzustellen), καὶ ταῦτ' εἰκότως ἐπραττον ἐκεῖνοι D. XVIII, 104, καὶ ταῦτ' εἰκότως δοξάζουσιν Is. XI, 26, κ. τ. εἰκότως οὕτως ὑπελάμβανον ἔξιν D. XIX, 153, κ. τ. εἰκότως καὶ περὶ — οὕτως ὑπέεληφε καὶ κατὰ — ὥς ἐτέρως D. VI, 10, καὶ δικαίως τεύξει τούτων Is. XII, 261, κ. τ. οὐκ ἀλόγως ἐγνώκασιν Is. V, 26, κ. τούτων οὐδὲν ἐστιν ἄλογον (D.) LI, 15, κ. τούτων οὐδὲν ἀλόγως ἀποβέβηκεν (D.) LXI, 47, κ. ταῦτ' ἀμφοτέρω ὀρθῶς ἔχει D. XX, 108, κ. ταῦτα μέντοι ὀρθῶς ὑμεῖς φρονοῦντες δίδοτε And. II, 23 (vgl. Xen. Anab. II, 2, 3. VI, 4, 18: καὶ εἰκότως ἄρα κτλ. Lys. XXXII, 17), κ. καλῶς ἀμφοτέροι ταῦτ' ἐπραξαν Diodor XIII, 24, 3. D. XX, 108 folgt διὰ τί; ὅτι, sonst überall ein Kausalsatz mit γάρ. Hierher gehören auch die Formeln καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς Lys. XXXII, 17 (μὲν hier fast noch = μὴν), καὶ καλῶς ποιοῦσιν D. XXI, 212. (D.) X, 38, καὶ καλῶς ἐπολεῖ (D.) XXV, 97, καὶ οὐ φθονῶ (D.) XLII, 22 (dies mit nachfolgendem Kausalsatze). Vgl. zu XXXII, 17 und Westermann zu D. XVIII, 231. Über eine andere Form der ἐπὶκρίσις zu XIII, 70 und Anh. S. 421 f. Nicht epikritisch, sondern metabatisch steht δέ in εἰκότως δέ And. I, 3. 142. (And.) IV, 21. D. XXIII, 4. (D.) Br. II, 1467. 1472, δικαίως δέ Is. XVI, 48. D. XXIV, 112, εὐλόγως δέ Is. X, 54. — διὰ τοὺς μὲν] Scheibe, Westerm. und jetzt auch Rauchenst.; διὰ μὲν τοὺς Cobet, Herw. De arg. ex contr. S. 116 ist aus Lysias nachzutragen XXX, 19: εἰς ταῦτα μὲν — ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις. Is. I, 40 schreibt Blass: τῷ σώματι μὲν — τῇ δὲ ψυχῇ (für τῷ μὲν σ. — τ. δ. ψ.; vgl. praef. X). — πολλάκις πειθομένοις] πολλάκις, das in den Hdschr. vor συμβούλοις steht, hat Frohberger mit Recht vor πειθ. gesetzt; ebenso jetzt Rauchenst. — πειθομένοις] πιθομένοις Cobet; — Wegen der Konstruktion vgl. Thuk. III, 44, 3: ἐς τὸ λοιπὸν ξυμφέρον ἔσεσθαι (sc. ὑμῖν) πρὸς τὸ ἥσσον ἀφίστασθαι θάνατον ζημιαν προθεῖσιν und dazu die Erklärer.

§ 28. ταύτην — φυλακὴν] Herw. will μόνην ταύτην oder ἱκανωτάτην φυλακὴν. Ähnlich schon Reiske. — οὕτω πλείστον χρόνον κτλ.] Francken, comm. 181 nimmt Anstofs an dem Gedanken und meint, es habe ursprünglich etwa gelautet: οὕτω πλείστην τιμὴν προσγενήσεσθαι καὶ πλείστον χρόνον κτλ.

§ 29. καὶ ἐν δημ. καὶ ἐν ὀλιγ.] verbindet Frohberger mit dem Folgenden, indem er das Komma hinter γεγενῆσθαι setzt.

§ 30. ὃ τι ἂν] Kayser vermutet τί ἂν, was er für nachdrücklicher hält. Vergleicht man die ähnlichen Stellen (de arg. ex contr. Anm. 18, S. 301 f.) Lys. XII, 34 (θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτ' ἐποίησας). Aristeid. II, 353 Df. (θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτ' ἐποίησεν, ἢ τίνος ἂν μετέδωκεν αὐτοῖς εὐφημίας). Is. XI, 8: (ὥσθ' ἡδέως ἂν εἰδείην τί ποτ' ἂν ἐποίησεν). XV, 97 (ἡδέως δ' ἂν εἰδείην τί ποτ' ἂν ἔπαθον). (D.) XXXIV, 45 (ἐνθυμουμαι δ' ἔγωγε τί ἂν ποτε — ἔγραψεν). Dein. I, 13 (ἐφ' οἷς οὐκ οἶδ' ὃ τί ποτ' ἂν ἐποίησεν ἢ τίνος ἂν εἶπε λόγους). (D.) XLII, 1, (οὐκ οἶδ' ὅποι προῆλθεν ἂν), sowie Lys. XIII, 49 (θαυμάζω δ' ἔγωγε ὃ τί ποτε τολμήσει ἀπολογεῖσθαι). D. XXIV, 66 (θαυμάζω δ' αὐτοῦ τί ποτε καὶ τολμήσει λέγειν). Ant. I, 5 (θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ — ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων). Lys. XXXIII, 7 (θαυμάζω δὲ — τίνι ποτὲ γνώμη χρώμενοι). (D.) LIX, 118 (θαυμάζω δ' ἔγωγε τί ποτε καί). Lyk. 135 (θαυμάζω δὲ καὶ — διὰ τί ποτε). Aesch. III, 230 (θαυμάζω δ' ἔγωγε ὑμῶν καὶ ζητῶ πρὸς τί ἂν ἀποβλέψαντες. — καὶ ζητῶ von Weidner nach Cobet eingeklammert). Is. XIV, 10 (θαυμάζω δὲ πρὸς τί — ἀναφέροντες καὶ πῶς ποτε). (D.) XLIX, 53 (θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ τίνος οὐνεκ' ἂν ποτε). D. XXXVI, 28 (θαυμάζω τοίνυν ἔγωγε τί ποτ' ἐστίν). (D.) LI, 11 (θαυμάζω δ' ἔγωγε τί δὴ ποτε — vgl. D. XIX, 80. XXIV, 6. [D.] X, 71). Is. VII, 1 (πολλοὺς ὑμῶν οἶμαι θαυμάζειν ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων). D. LIV, 13 (οἶμαι δ' ὑμῶν ἐνίοις θαυμάζειν τί ποτ' ἐστίν ἃ — τολμήσει λέγειν). (D.) LVI, 19 (οἶμαι δ' ὑμᾶς θαυμάζειν — τὴν τόλμαν, καὶ τῷ ποτε πιστεύων). Xen. Mem. I, 1, 1 (πολλάκις ἐθαύμασα τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἐπείσαν) u. 20 (θαυμάζω οὖν ὅπως ποτὲ ἐπελοθῆσαν Ἀ.). Staat d. Lak. I, 1 (ἀλλ' ἐγὼ — ἐθαύμασα ὅτω ποτὲ τρόπῳ). Plat. Alkib. I, 104^d (τῷ ὄντι γὰρ θαυμάζω ὃ τί ποτ' ἐστὶ τὸ σὸν πρᾶγμα). D. XVIII, 159 (ὃν ὅπως ποτὲ — θαυμάζω). Xen. Mem. III, 5, 13 (καὶ θαυμάζω γε — ὅπως ποτέ). Anab. III, 5, 13 (θαυμάζουσιν ὅποι ποτὲ καὶ τί). D. XXIII, 110. Xen. Anab. I, 8, 16. V, 7, 18. Hell. II, 3, 17 (Θ. τίς). Xen. Anab. V, 7, 13. VI, 5, 13. Thuk. III, 38, 1 (Θ. ὅστις). Is. III, 3 (Θ. ὅπως οὐ): so wird man zugeben müssen, daß das direkte Fragwort in solchen Fällen zwar mit Vorliebe, aber keineswegs ausschliesslich gebraucht ward. Ist eine Verschärfung der Frage hier wirklich notwendig, dann wäre es doch wol geratener, nach Dein. I, 13. Lys. XIII, 49 und anderen ähnlichen Stellen zu schreiben: ὃ τι ἂν ποτ' ἐποίησαν. Is. XIV, 10 ist das ποτέ auffälligerweise erst dem zweiten Gliede bei-

gefügt, während doch derartige Verstärkungen ins erste Glied gehören; s. Dein. u. Aristeid. a. a. O. Xen. Anab. III, 5, 13, sowie zu XII, 40 (Ant. VI, 47: ἄπερ — ταῦτα, καὶ ἃ — ταῦτα). Vielleicht ist daselbst mit Umstellung der Partikel πρὸς τί ποτε — καὶ πῶς zu lesen. Eigentümlich Theophr. Char. i. A.: ἤδη μὲν καὶ πρότερον πολλάκις ἐθαύμασα, ἴσως δὲ οὐδὲ παύσομαι θαυμάζων, τί γὰρ δὴ ποτε, τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ τὸν αὐτὸν ἀέρα κειμένης καὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων ὁμοίως παιδευομένων, συμβέβηκεν ἡμῖν οὐ τὴν αὐτὴν τάξιν τῶν τρόπων ἔχειν. — εὐθύνην] εὐθύνας Cobet; εὐθυναν Herw., was auch Scheibe (praef. XXVI) unter Vergleichung von (Lys.) XI, 9 vorzieht. Auch Aesch. III, 17 schreiben Schultz und Weidner εὐθυνα. Vgl. Böckh, Staatshaush. I, 266, Anm.^o — Zur Sache Blass, Bereds. I, 509. Grofser, Jahrb. f. Philol. 1869, 202 f. Stutzer, Hermes XV, 40.

§ 31. καὶ τοσοῦτων κακῶν — ὅμως] Das hdschr. ὁμοίως läßt sich nicht schützen durch Stellen wie Thuk. I, 20, 1: οἱ ἄνθρωποι τὰς ἀποὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἣν ἐπιχώρια σφίσις ἦ, ὁμοίως ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται, wo Classen das von Cobet geforderte ὅμως mit gutem Grunde zurückweist. D. XVIII, 110: ὑπολαμβάνων, κἂν μὴδὲν εἴπω περὶ τῶν λοιπῶν πολιτευμάτων, ὁμοίως παρ' ὑμῶν ἐκάστῳ τὸ συνειδὸς ὑπάρχειν μοι. Thuk. VII, 68, 3; vgl. Anh. zu XII, 15, S. 215 (Herod. VII, 121 a. A. schreiben die neueren Herausgeber mit Recht nach Reiskes Konjektur ὅμως). Verfehlt ist auch Frobergers Erklärung, der ὁμοίως mit dem folgenden ὥσπερ in Verbindung bringt und demgemäß übersetzt: 'sie nehmen für sich die Pflicht in Anspruch — in gleicher Weise, als ob nicht sie, sondern die andern die Frevler wären'. Ähnliche Stellen mit ὅμως sind Anh. S. 276 angeführt. Gewöhnlich fehlt diese Partikel in derartigen Sätzen; de arg. ex contr. Anm. 1, S. 265 f. — ἐκεῖνοι μὲν ὀλιγαρχίας οὕσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας τῶν αὐτῶν ὥνπερ ἐκεῖνοι] Der Konzinnität zu Liebe emendiert Pluygers, Mnem. XI, 87: ἐκ. μὲν ὀλ. οὕσης ἐπεθύμουν τῶν αὐτῶν ὥνπερ οὗτοι, οὗ. δὲ δημ. τῶν αὐτῶν ὥνπερ ἐκεῖνοι. Dagegen schreibt Herw.: ἐκ. μὲν ὀλ. οὕσης ἐπ. τῶν αὐτῶν ὥνπερ οὗτοι, οὗ. δὲ δημ. ὥνπερ ἐκεῖνοι. Konzinner ließe sich die Stelle auch gestalten, wenn man schriebe: ἐκ. μὲν ὀλ. οὕσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗ. δὲ δημ. ἐπιθυμοῦσιν ὥνπερ ἐκεῖνοι oder: ἐκ. μὲν ὀλ. οὕσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗ. δὲ δημ. (mit oder ohne οὕσης) ὥνπερ ἐκεῖνοι. Aber da das zweite Glied schwerer wiegt als das erste, so wird wohl mit Recht die Identität der Tendenzen der Tyrannen und der Sykophanten, die im ersten nur durch ὥνπερ (gerade das, was) angedeutet ist, im zweiten nachdrücklicher durch τῶν αὐτῶν ὥνπερ (gerade das nämliche, was) hervorgehoben.

§ 32. καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν] Wegen des angeblichen Widerspruchs mit § 30 will Kayser (Heidelb. Jahrb.

1854, 231; vgl. dieselbe Zeitschr. 1866, 785 u. Jahrb. f. Philol. 1872, 261) ἢ τούτων μὲν οὐκ ἄξ. θαυμ. als Frage. Rauchenst. schrieb früher καίτοι für καί, jetzt nimmt er mit Recht (nach Dryanders Vorschlag) unter Beibehaltung des καί eine Parenthese an. Neben der in der Anm. angeführten Stelle (Lys. XXV, 16), in der Blass, Bereds. I, 514, Anm. 1 ein Beispiel der Epidiorthosis findet (vgl. S. 209 f. 259. 268), kann man noch vergleichen Lys. XXXIV, 2: καὶ τούτων μὲν οὐ θαυμάζω, ὅμων δὲ τῶν ἀκροωμένων, ὅτι κτλ. VII, 23: καὶ τούτου μὲν οὐ θαυμάζω — ὅμως δ' οὐκ ἄξιω κτλ. (And.) IV, 39: καὶ ταῦτα μὲν οὐ θαυμάζω — ἐνθυμουμαι δὲ κτλ. Lys. XIX, 49. Ähnlich auch D. VI, 27: καὶ οὐ τοῦτ' ἔστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι — ἀλλ' ὅμεις κτλ. Nicht hierher gehören die gleichfalls mit καί beginnenden Beispiele der amplificatio D. VIII, 30. IX, 55. XIX, 113. Plat. Symp. 177^b (vgl. D. XXIII, 163. Aesch. III, 94, wo der Übergang durch τοίνυν vermittelt wird). Für die Phrase οὐκ ἄξιον θαυμάζειν (non est quod mireris) führe ich aufer § 16 noch an (D.) LVIII, 40 (S. 503) und die Übergangsformel οὐκ ἄξιον δὲ θαυμάζειν εἰ Is. VIII, 106. XV, 171. XVII, 33 (dafür οὐ θαυμαστὸν δ' εἰ Lys. VII, 7). — μὴ διδόντες] μὴ τούτοις διδόντες Herw. — καὶ δέξαιντ' ἄν] οἱ καὶ δέξαιντ' ἄν Kayser, οἱ δέξαιντ' ἄν nach Dobree Herw. Beides unnötig, wenn man die vorangehenden Worte parenthetisch faßt. — μικρὰν εἶναι] δι' ἑαυτούς wollte Reiske zusetzen, gebilligt von Scheibe und Rauchenst. Doch wollen die schlechten Demagogen nur die Stadt niedergehalten und schwach sehen, gleichviel durch wessen Thätigkeit, nur kein heilsames Wirken anderer.

§ 33. διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς] mit Cobet (v. l. 374) und Scheibe (praef. LIX und lect. Lys. 339) für das hdschr. διὰ τοὺς ἐκ Π. κινδύνους; vgl. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, 778. διὰ τοὺς τῶν ἐκ Π. κινδύνους Sauppe, Westerm., Herw. Scheibe vermutet auch: διὰ τοὺς ἐκ Π. κινδυνεύσαντας, P. R. Müller, des Lys. Rede g. Euander (Progr. Merseburg 1873) 23 f.: διὰ τοὺς ἐκ Π. ἀκινδύνως, und so jetzt Rauchenst. und Frohberger in der kl. Ausg. (ἀκινδύνους Druckfehler für ἀκινδύνως). Gegen diese Emendation Blass in Bursians Jahresber. 1873, 276, wo derselbe das Adverbium für ziemlich müßig erklärt. Ich nehme auch an der Wortstellung Anstofs, da man αὐτοῖς ἐξ. ἀκινδύνως ποιεῖν erwartet; vgl. die von Müller citierte Stelle Isae. III, 47: ἀλλὰ τοῖς μὲν διαώκουσιν ἀκινδύνως εἰσαγγέλλειν ἔξεστιν. Niemand würde etwas auszusetzen haben, wenn Lys. geschrieben hätte: διὰ τοὺς τῶν ἐκ Π. κινδύνους ἀκινδύνως αὐτοῖς ἐξεῖναι ποιεῖν, weil in diesem Falle die Hinzufügung des Adverbiums und seine Stellung hinter κινδύνους durch den Gegensatz hinlänglich gerechtfertigt wäre. In ähnlichen Antithesen findet sich ἀκινδύνως bei Lysias VII, 38: πότερον εἰκὸς μᾶλλον τοῦτον ἀκινδύνως ψεύδεσθαι ἢ μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιοῦτον ἐμὲ ἔργον ἐργάσασθαι; XXXI, 7: ἡγησάμενον

κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σώ-
 ζειν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πολίταις κινδυνεύοντα. — αὐτοῖς] αὐτοῖς
 Sauppe und die neueren Herausgeber. — σωτήρια] 'Heilsames'
 mit Frohberger für vulg. σωτηρία, ebenso jetzt Rauchenst.; vgl.
 das folgende τι ἀγαθόν. — τούτους μὲν ἐπιλησθῆσθαι] mit
 Frohberger für vulg. ἐπιλύσεσθαι (vgl. Philol. XV, 342. Jahrb. f.
 Philol. 1860, 425). ὑποδύσεσθαι nach Sauppe Westerm. und
 Rauchenst., αὐτοὶ μὲν (αὐτοὺς μὲν C) καταλύσεσθαι (= καταλυθῆ-
 σθαι) Herw., τούτων (die Ankläger) μὲν ὑμᾶς ἐπιλήσεσθαι Francken,
 comm. 182. Andere Emendationsversuche bei Scheibe, praef. LIX.
 Neuerdings vermutet Rauchenst. unter Vergleichung von Is. IV, 150.
 D. XIX, 224 ἐκλυθῆσθαι oder ἐκλύσεσθαι 'sie werden ihre Kraft
 verlieren'. Beidem würde ich ἐκλεύσεσθαι vorziehen (Xen. Kyr. I,
 6, 9 schreibt Hertlein jetzt nach Cobet καταλεύσεται). — τοῦτ'
 αὐτὸ δεισαντες] nach Scheibes Vermutung mit Rauchenst. und
 Herw.; τὸ αὐτὸ πάντες X, δι' αὐτὸ πάντες C. Schon Kayser wollte:
 τοῦτο δεισαντες. Frohberger schreibt: διὰ τοῦτο πάντως (vgl. Philol.
 XV, 343); Francken, comm. 183 vermutet: συκοφαντοῦντες, Sauppe:
 τοῦτο ὑποτοποῦντες (vgl. Pertz, quaest. II, 12), P. R. Müller, Philol.
 XII, 237: τοῦτο γνόντες oder τοῦτο ὑποπτέυσαντες, Westerm.: τοι-
 οῦτοί γ' ὄντες. — δι' ἄλλων] δι' ἄλλον nach Scheibes Vorschlag
 Herw. Doch auch oben die Plurale δι' ἄλλους und δι' ἑτέρους.
 Zum Kasuswechsel vgl. XII, 87 und Anh. S. 288.

§ 34. ὑμεῖς τε] statt des hdschr. ὑμεῖς δέ mit Herw. und
 Fuhr, Rhein. Mus. 1878, S. 597. Für unanfechtbar halte ich die
 Verbindung τέ — δέ in Stellen wie Xen. Kyr. III, 3, 64: οἱ δ'
 αὐτὸ Πέρσαι κατὰ τε τὰς εἰσόδους ἐφεπόμενοι ὠθουμένων αὐτῶν πολ-
 λούς κατεστρώνυνσαν, τοὺς δ' εἰς τὰς τάφρους ἐμπέτοντας ἐπειση-
 δῶντες ἐφόνεον ἄνδρας ὁμοῦ καὶ ἵππους. VI, 2, 4: ὁ δὲ Κύρος
 τὰ τε ἄλλα εἰς τὸν πόλεμον παρεσκευάζετο μεγαλοπρεπῶς, ὥς δὴ ἀνὴρ
 οὐδὲν μικρὸν ἐπινοῶν πράττειν. ἐπεμελεῖτο δὲ οὐ μόνον ὧν ἔδοξε
 τοῖς συμμάχοις, ἀλλὰ καὶ ἔριν ἐνέβαλλε πρὸς ἀλλήλους τοῖς φίλοις.
 Thuk. I, 11, 1 (vgl. Classen im krit. Anh.). (Lys.) II, 17 f. Is.
 XII, 144 f. Plat. Kratyl. 406° (an diesen drei Stellen haben längere
 Zwischensätze die Anakoluthie veranlaßt; ähnlich Thuk. VI, 83, 1,
 wo τέ — ἅμα und ἅμα δέ einander entsprechen). Plat. Staat
 X, 611^d; desgl. Thuk. I, 25, 3: Κορίνθιοι δὲ κατὰ τε τὸ δίκαιον
 ὑπεδέξαντο τὴν τιμωρίαν — ἅμα δὲ καὶ μίσει τῶν Κερκυραίων.
 Xen. Kyr. IV, 4, 3. Anab. V, 5, 8: τέ — ἔπειτα δὲ καί. (D.) VII, 39.
 L, 25. Plat. Gesetze I, 641°. Diodor XIII, 114, 3: τέ — ἔτι δὲ
 (καί). Plat. Symp. 186° (s. S. 448). Is. XV, 232: τέ — μετὰ
 δὲ ταῦτα (Orelli ἐκείνος μὲν für ἐκείνός τε). Xen. Anab. VII, 8, 11:
 δειπνήσας οὖν ἐπορεύετο τοὺς τε λοχαγούς τοὺς μάλιστα φίλους λα-
 βῶν — συνεπεξέρχονται δὲ αὐτῷ καὶ ἄλλοι κτλ. Diodor XIV, 10, 4:
 καὶ ναῦς τε κατεσκευάζετο, συνῆγε δὲ καὶ μισθοφόρων πλῆθος. XIII,
 86, 2: τέ — εὐθύς δὲ καί. Plat. Staat III, 394°: ἔν τε τῇ τῶν

ἐπῶν ποιήσει, πολλοχοῦ δὲ καὶ ἄλλοθι. Euthyphr. 3°: ἀλλὰ σὺ τε κατὰ νοῦν ἀγωνιεῖ τὴν δίκην, οἶμαι δὲ καὶ ἐμὲ τὴν ἐμὴν (Stephanus und Fischer σὺ γε). Staat II, 367°: ἂ τῶν τε ἀποβαινόντων ἀπ' αὐτῶν ἕνεκα ἔξια κεκτῆσθαι, πολὺ δὲ μᾶλλον αὐτὰ αὐτῶν. And. I, 5 (nach der von Schiller empfohlenen und von Blass vollzogenen Umstellung des δέ. Das Beispiel dem vorhergehenden sehr ähnlich; vgl. auch Plat. Staat III, 388°: οὔτε — πολὺ δὲ ἥτιον, wo Cobet οὔτοι für οὔτε verlangt). Das im Übergange so häufige ἐπειδὴ (ἐπειδάν) δέ dürfte auch Is. IX, 15. XII, 212 die Anakoluthie entschuldigen (Blass schreibt ἐπειδὴ — ἐπειδάν — τε; Fuhr, Rhein. Mus. 1878, 347 f. will an der zweiten Stelle nicht ändern, an der ersten τε mit Δ weglassen). Dagegen ist wie an der vorliegenden Stelle, so auch Ant. III, β, 6 (nach Sauppe). Is. III, 32 (nach Fuhr). XII, 136 (nach Fuhr und Blass). Isae. IV, 4 (nach Fuhr). Xen. Symp. 8, 2 (nach Mehler) τέ — τέ zu schreiben. Anderwärts verdient die etwas gewaltsamere Korrektur μέν — δέ den Vorzug. So namentlich Xen. Hell. I, 1, 34: ἐψηφίσαντο ὅπλιντας τε αὐτὸν καταλέξασθαι χιλοῦς, ἱππέας δὲ ἑκατόν, τριήρεις δὲ πεντήκοντα und VI, 5, 30: οἱ δὲ Ἀρκάδες τούτων τε οὐδὲν ἐποιοῦν, καταλιπόντες δὲ τὰ ὅπλα εἰς ἀρπαγὴν ἐπὶ τὰς οἰκίας ἐρέποντο. Über diese Stelle ist bereits de arg. ex contr. S. 358 (Anm. 54 a. E.) gesprochen worden. Zu den dort und Add. S. 394 angeführten ganz analogen Beispielen kann ich jetzt noch hinzufügen Lys. III, 17. (Lys.) IX, 6. Aesch. III, 141. Thuk. III, 66, 2 (wo Stahl). IV, 35, 3. 48, 2. Lys. XXX, 1. Mit Rücksicht auf solche Stellen wird man auch Xen. Hell. IV, 5, 15, wo im zweiten Gliede ein Temporalsatz mit ἐπεὶ steht, ἤρουν μὲν οὐδένα für ἤρουν τε οὐδένα herzustellen haben. Vgl. Thuk. IV, 27, 4, wo der zweite Teil mit εἰ δέ beginnt. Ausserdem halte ich μέν — δέ für notwendig Xen. Hell. VII, 1, 24 (Breitenbach πρότερόν τε — νῦν δέ, Dindorf und Büchsenstutz πρότερον — νῦν δέ). Aesch. III, 80 setzt Weidner jetzt hinter Φωκεῦσι die Worte καὶ τὰς ἐν Βοιωτοῖς ein; früher schrieb er mit Reiske: τὰς μὲν ἐν Φωκεῦσι πόλεις, was mir angemessener erscheint. Die Dichter, welche in dem Gebrauche von τέ — δέ weit freier verfahren, habe ich absichtlich bei Seite gelassen.

§ 35. εἰς ὑποπλῆαν καταστήσετε] In den Hdschr. εἰς ὑπο.... Die Phrase wie XXXII, 19. Vgl. Francken, comm. 183.

Verzeichnis der kritisch besprochenen Stellen.

- Antiph.** III, β , 2 S. 455 f. — III, β , 4 S. 413 f. — IV, β , 7 S. 281. — IV, δ , 2 S. 396. — IV, δ , 4 S. 399. — V, 11 S. 312. — V, 32 S. 402. — V, 52 S. 351. — VI, 5 S. 311. — VI, 13 S. 249. — VI, 41 S. 297.
Andok. I, 2 S. 300. — I, 14 S. 352. — I, 47 S. 228.
Lys. (außer XII. XIII. XXV) I, 5 S. 207. — II, 78 S. 399 u. 414. — VI, 7, 20. 44 S. 373. — VI, 13 S. 273 u. 483. — VI, 47 S. 115. — VII, 27 S. 203 u. 336. — VIII, 3 S. 91. — XVII, 1 S. 315. — XIX, 64 S. 468. — XXI, 18 S. 221. — XXVI, 20 S. 250. — XXVIII, 3 S. 373. — XXVIII, 4 S. 493. — XXX, 32 S. 12 Anm. 83. — XXXI, 2 S. 109. — XXXII, 1 S. 110.
Isokr. III, 26 S. 346 u. 428. — IV, 44 S. 318. — IV, 63 S. 308 u. 364. — IV, 105 S. 450. — IV, 122 S. 481. — V, 46 S. 300. — V, 58 S. 299. — V, 127 S. 474. — V, 132 S. 373. — VI, 90 S. 480. — VI, 101 S. 481. — VII, 33 S. 440. — IX, 6 S. 462 f. — IX, 41 S. 460 f. — XI, 30 (XII, 150) S. 397. — XI, 34 S. 396 u. 412. — XII, 20 S. 489. — XII, 206 S. 415. — XIV, 10 S. 505 (anderer Art sind Stellen wie Aesch. III, 79. D. III, 30). — XV, 1 S. 391. — XV, 128 S. 327 u. 373. — XV, 129 S. 385 u. 386. — XVII, 2 S. 357. — XVII, 3 S. 205. — XVII, 57 S. 483. — XVIII, 22 S. 401. — XVIII, 23 S. 221. — XVIII, 35 S. 241. — XVIII, 68 S. 480. — XIX, 32 S. 430 u. 439. — XXI, 8 S. 240. — Br. I, 9 S. 417. — VI, 1 S. 490.
Isae. III, 13 (VI, 8. IX, 5) S. 247. — III, 52 S. 373 f. — V, 39 S. 249. — VII, 4 S. 207. — VIII, 6 S. 206 u. 474. — X, 1 S. 219. — XI, 6 S. 399. — XI, 40 S. 337.
Lyk. 32 S. 463. — 51 S. 244. — 63 S. 430.
Hyper. Epit. IV S. 199. — X S. 228.
Aesch. I, 27 S. 475. — I, 49 S. 338. — I, 52 S. 393. — I, 87 S. 227 (jetzt möchte ich die Überlieferung nicht mehr beanstanden; vgl. die Beispiele S. 413 a. E. u. de arg. ex contr. S. 249). — I, 89 S. 391. — II, 11 S. 206. — II, 33 S. 408 f. — II, 69 S. 251. — II, 109 S. 293. — III, 8 S. 467 f. — III, 33 S. 252. — III, 57 S. 357. — III, 170 S. 472 (auch *πρόπει* wäre möglich; vgl. Plat. Phaed. 62^e). — III, 188 S. 306. — III, 202 S. 365. — III, 208 S. 441. — III, 221 S. 418. — III, 236 S. 429. — III, 241 S. 499 f. — Außerdem vgl. S. 237 ff.
Dein. I, 55 S. 267. — I, 91 S. 410. — II, 15 S. 502. — III, 19 S. 479.
Demosth. I, 11 S. 372. — IV, 30 S. 248. — VI, 8 S. 327. — VII, 21 S. 456 f. — VIII, 41 S. 503. — XIII, 14 S. 267. — XV, 24 S. 217. — XV, 26 S. 228. — XV, 33 S. 497. — XVIII, 33 S. 325. — XVIII, 93 S. 346. — XVIII, 126 S. 335. — XVIII, 212 S. 305. — XVIII, 221 S. 311. — XVIII, 229 S. 350. — XVIII, 232 S. 221. — XVIII, 247 S. 342. — XVIII, 263 S. 487. — XVIII, 314 S. 347. — XIX, 25 S. 339. — XIX, 49 S. 342. — XIX, 80 S. 382 u. 386. — XIX, 103 S. 391. — XIX, 114 S. 393. — XIX, 214 S. 413. — XIX, 227 f. S. 270 f. — XIX, 286 S. 337. — XX, 54 S. 334 (vgl. noch Plat. Apol. 24^e). — XX, 105 S. 382 u.

387. — XX, 117 S. 412. — XX, 189 S. 221. — XX, 145 S. 383. 387. 439. — XXI, 34 S. 391. — XXI, 35 (u. XXIII, 207) S. 337. — XXI, 123 S. 376. — XXI, 127 S. 470. — XXI, 160 S. 384 u. 387. — XXI, 171 S. 235. — XXI, 184 S. 235 u. 378. — XXIV, 19 S. 403. — XXIV, 213 S. 253. — XXVI, 23 S. 481. — XXVII, 27 S. 467. — XXXII, 2 S. 250. — XXXII, 6 S. 249. — XXXIX, 16 S. 227. — XL, 34 S. 249 u. 251. — XLI, 20 S. 251. — XLIII, 72 S. 248. — XLIV, 57 S. 412. — XLV, 45 S. 223 (ich zweifle jetzt nicht im geringsten, daß Demosth. die Rede verfälscht hat; dies wegen der Bemerkung S. 361). — XLVII, 3 S. 208. — XLIX, 39 S. 221. — XLIX, 63 S. 447 f. — L, 2 S. 267. — L, 28 S. 235. — LVII, 15 u. 25 S. 392 f. — LVII, 40 S. 251 (vgl. Plat. Phaedr. 270^c. — Eine Bemerkung über den Verfasser der Rede S. 488). — LIX, 56 S. 312 (vgl. noch Diodor XIII, 20, 3; auch Xen. Hell. VII, 5, 10 haben Sauppe u. Dindorf mit Recht das Futur vorgezogen). Über andere Stellen S. 359. 462 f. 502.
- Gorg. Palam. 24 S. 251. Demad. *ὅπερ τῆς δωδ.* 2 S. 458. Herod. II, 135 S. 327. Thuk. I, 90, 2 S. 348. — I, 124, 3 (II, 9, 4) S. 250. — VI, 90, 3 S. 303. — VII, 14, 2 S. 314. Xenoph. Mem. IV, 2, 5 S. 346. — Hell. IV, 5, 17 (Kyr. I, 6, 38. Anab. III, 4, 44) S. 374. — Hell. IV, 7, 4 S. 490. — Anab. I, 7, 13 S. 376. — Außerdem vgl. S. 458. Plat. Apol. 22^b S. 263. — 24^b S. 282. — 24^d S. 323. — 31^b S. 401. — 31^e S. 267. — 34^b S. 351 u. 355. — 39^b S. 249 (Heller will *ταῦτα μὲν οὖν ἴσως*). — Krit. 44^d S. 310. — 53^e S. 458. — Menex. 237^a S. 200 (mit den dieser Stelle vorausgeschickten Beispielen vgl. Plat. Staat II, 368^c. — And. I, 8 a. A. verlangt Hirschig *ἀποῶ* für *σχοπῶ*; dies zu S. 199). — Euthyd. 283^d S. 325. — Alk. I, 108^e S. 230. — Staat I, 329^e S. 456. — II, 365^d S. 427. — II, 367^d S. 456. Mehrere andere Stellen der Redner, sowie des Thuk., Xen. u. Plat. sind behandelt S. 272 u. S. 507 f. Cic. de orat. I, 4, 13 S. 367. Liv. XXI, 13, 2 S. 405.

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA

RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIÆ IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermässigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:

	M. Pf
Aeschinis in Ctesiphontem oratio recensuit explicavit <i>A. Weidner</i> .	3.60
Aeschyli Choephorae, illustr. <i>R. H. Klausen</i> . 8. mai. 1835	2.25
—— Agamemno , illustr. <i>R. H. Klausen</i> . Ed. II. ed. <i>R. Enger</i> . 8. mai. 1863	3.75
Anacreontis carmina, <i>Sapphus</i> et <i>Erinnae</i> fragmenta, annotatt. illustr. <i>E. A. Moebius</i> . 8. mai. 1826	— .60
Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est <i>W. S. Teuffel</i> . Ed. II. 8. mai. 1863	1.20
Delectus epigrammatum Graecorum , novo ordine conc. et comment. instr. <i>Fr. Jacobs</i> . 8. mai. 1826	1.80
Demosthenis conciones, rec. et explic. <i>H. Sauppe</i> . Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I.—III.) Ed. II. 8. mai. 1845 . . .	1.—
Euripidis tragoediae, ed. <i>Pflugk</i> et <i>Klotz</i> . Vol. I., II. et III. Sect. I.—III.	14.70

Einzelne:

Vol. I. Sect. 1. Medea . Ed. III.	1.50
„ I. „ 2. Hecuba . Ed. III., quam curavit <i>N. Wecklein</i>	1.20
„ I. „ 3. Andromacha . Ed. II.	1.20
„ I. „ 4. Heraclidae . Ed. II.	1.20
„ II. „ 1. Helena . Ed. II.	1.20
„ II. „ 2. Alcestitis . Ed. II.	1.20
„ II. „ 3. Hercules furens . Ed. II., quam cur. <i>N. Wecklein</i>	1.80
„ II. „ 4. Phoenissae	1.80
„ III. „ 1. Orestes	1.20
„ III. „ 2. Iphigenia Taurica	1.20
„ III. „ 3. Iphigenia quae est Aulide	1.20

Hesiodi carmina, recens. et illustr. <i>C. Goettling</i> . Ed. tertia quam curavit <i>I. Flach</i> 1878.	6.60
---	------

Hierzu:

Glossen und Scholien zur Hesiodischen Theogonie mit Prolegomena. Von Dr. Hans Flach. gr. 8. geh.	8.—
Homeri Ilias, varietat. lect. adi. <i>Spitzner</i> . Sect. I.—IV. 8. mai. 1832—36	4.50

Einzelne:

Sect. I. lib. 1—6	— .90
„ II. „ 7—12	— .90
„ III. „ 13—18	1.35
„ IV. „ 19—24	1.35

Lysiae et Aeschinis orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826	1.50
Lysiae orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826.	— .90

Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et comment. illustr. <i>L. Dissen</i> . Ed. II. cur. <i>Schneidewin</i> . Vol. I. 1843.	3.90
--	------

—— Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47. (à 1 Mk. 50 Pf.)	3.—
---	-----

Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit <i>G. Stallbaum</i> . X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—61.	
---	--

Vol. I. Sect. 1. Apologia Socratis et Crito . Ed. V. ed. <i>Wohlrab</i>	2.40
„ I. „ 2. Phaedo . Ed. V. cur. <i>Wohlrab</i> . 1875.	2.70

Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis in-				M. Pf.
struxit <i>G. Stallbaum</i> . X voll. (21 Sectiones.) 8. mai. 1836—61.				
Vol. I.	Sect. 3.	Symposium c. ind. Ed. III. 1852	2.25	
" II.	" 1.	Gorgias. Ed. III. 1861	2.40	
" II.	" 2.	Protagoras c. ind. Ed. III. ed. <i>Kroschel</i> . 1865	1.80	
" III.	"	Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II.	7.50	
" III.	" 1.	Politia lib. I.—V. 1858.	4.20	
" III.	" 2.	lib. VI.—X. 1859.	3.30	
" IV.	" 1.	Phaedrus. Ed. II. 1857	2.40	
" IV.	" 2.	Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857.	2.70	
" V.	" 1.	Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857	2.70	
" V.	" 2.	Cratylus cum. ind. 1835	2.70	
" VI.	" 1.	Euthydemus. 1836	2.10	
" VI.	" 2.	Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus 1836. [Vergr.]	4.20	
" VII.	"	Timaeus et Critias. 1838. [Vergriffen.]	5.40	
" VIII.	" 1.	Theaetetus. Ed. II. rec. <i>Wohlrab</i> . 1869.	3.—	
" VIII.	" 2.	Sophista. 1840	2.70	
" IX.	" 1.	Politicus et incerti auctoris Minos. 1841	2.70	
" IX.	" 2.	Philebus. 1842	2.70	
" X.	" 1.	Leges. Vol. I. lib. I.—IV. 1858.	3.60	
" X.	" 2.	lib. V.—VIII. 1859.	3.60	
" X.	" 3.	lib. IX.—XII. et Epinomis. 1860.	3.60	
Sophoclis tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus</i> . 2 voll. 8. mai. 1847—1875				9.60
Einzeln:				
Vol. I.	Sect. 1.	Philoctetes. Ed. IV. ed. <i>Wecklein</i>	1.50	
" I.	" 2.	Oedipus tyrannus. Ed. V. ed. <i>Wecklein</i>		
" I.	" 3.	Oedipus Coloneus. Ed. III.	1.80	
" I.	" 4.	Antigona. Ed. V. ed. <i>Wecklein</i>	1.50	
" II.	" 1.	Electra. Ed. III.	1.20	
" II.	" 2.	Aiax. Ed. III.	1.20	
" II.	" 3.	Trachiniae. Ed. II.	1.20	
Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII., explan. <i>E. F. Poppo</i> . 4 voll. 8. mai. 1843—1875.				
Einzeln:				
Vol. I.	Sect. 1.	Lib. I. Ed. II.	3.—	
" I.	" 2.	" II. Ed. II.	2.25	
" II.	" 1.	" III. Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>	2.40	
" II.	" 2.	" IV. Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>	2.70	
" III.	" 1.	" V. Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>	2.40	
" III.	" 2.	" VI. Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>	2.40	
" IV.	" 1.	" VII.	1.50	
" IV.	" 2.	" VIII.	1.50	
Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann</i> . 8. mai. 1838.				1.50
Memorabilia (Commentarii), illustr. <i>R. Kühner</i> . 8. mai. 1858.				
Ed. II.				2.70
Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner</i> . 1852.				3.60
Einzeln & 1 Mk. 80 Pf.				
Sect. I. lib. I.—IV.				
" II. " V.—VIII.				
Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach</i> . 8. mai. 1841.				1.50
Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843.				1.20
Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844.				— .75
Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. Ed. II. 8. mai. 1880.				
Sect. II. (lib. III.—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863.				4.80

Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit <i>G. Stallbaum</i> .					M. Pr.
X voll. (21 Sectiones.) 8. mai. 1836—61.					
Vol. I.	Sect. 3.	Symposium c. ind.	Ed. III.	1852	2.25
" II.	" 1.	Gorgias.	Ed. III.	1861	2.40
" II.	" 2.	Protagoras c. ind.	Ed. III. ed. <i>Kroschel</i> .	1865	1.80
" III.	"	Politia sive de republica libri decem. 2 voll.			
		Ed. II.			7.50
" III.	" 1.	Politia lib. I.—V.	1858.		4.20
" III.	" 2.	lib. VI.—X.	1859.		3.30
" IV.	" 1.	Phaedrus.	Ed. II. 1857		2.40
" IV.	" 2.	Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io.			
		Ed. II. 1857.			2.70
" V.	" 1.	Laches, Charmides, Alcibiades I. II.	Ed. II. 1857		2.70
" V.	" 2.	Cratylus cum. ind.	1835		2.70
" VI.	" 1.	Euthydemus.	1836		2.10
" VI.	" 2.	Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris			
		Theages, Erastae, Hipparchus 1836. [Vergr.]			4.20
" VII.	"	Timaeus et Critias. 1838. [Vergriffen.]			5.40
" VIII.	" 1.	Theaetetus. Ed. II. rec. <i>Wohlrab</i> .	1869.		3.—
" VIII.	" 2.	Sophista.	1840		2.70
" IX.	" 1.	Politicus et incerti auctoris Minos.	1841		2.70
" IX.	" 2.	Philebus.	1842		2.70
" X.	" 1.	Leges. Vol. I. lib. I.—IV.	1858.		3.60
" X.	" 2.	lib. V.—VIII.	1859.		3.60
" X.	" 3.	lib. IX.—XII. et Epinomis.	1860.		3.60
Sophoclis tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus</i>. 2 voll. 8. mai. 1847—1875					9.60
Einzeln:					
Vol. I.	Sect. 1.	Philoctetes.	Ed. IV. ed. <i>Wecklein</i>.	. . . . .	1.50
" I.	" 2.	Oedipus tyrannus.	Ed. V. ed. <i>Wecklein</i>.	. . . . .
" I.	" 3.	Oedipus Coloneus.	Ed. III.		1.80
" I.	" 4.	Antigona.	Ed. V. ed. <i>Wecklein</i>.	. . . . .	1.50
" II.	" 1.	Electra.	Ed. III.		1.20
" II.	" 2.	Ajax.	Ed. III.		1.20
" II.	" 3.	Trachiniae.	Ed. II.		1.20
Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII., explan. <i>E. F. Poppo</i>. 4 voll. 8. mai. 1843—1875.					
Einzeln:					
Vol. I.	Sect. 1.	Lib. I.	Ed. II.		3.—
" I.	" 2.	" II.	Ed. II.		2.25
" II.	" 1.	" III.	Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>.	. . . . .	2.40
" II.	" 2.	" IV.	Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>.	. . . . .	2.70
" III.	" 1.	" V.	Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>.	. . . . .	2.40
" III.	" 2.	" VI.	Ed. II. ed. <i>J. M. Stahl</i>.	. . . . .	2.40
" IV.	" 1.	" VII.	. . . . .		1.50
" IV.	" 2.	" VIII.	. . . . .		1.50
Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann</i>. 8. mai. 1838.					1.50
— Memorabilia (Commentarij), illustr. <i>R. Kühner</i> . 8. mai. 1858.					
Ed. II.					2.70
— Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner</i> . 1852. . .					3.60
Einzeln à 1 Mk. 80 Pf.					
Sect. I. lib. I.—IV.					
" II. " V.—VIII.					
— Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach</i> . 8. mai. 1841.					1.50
— Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843.					1.20
— Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844.					— .75
— Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. Ed. II. 8. mai. 1880.					
— Sect. II. (lib. III.—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863.					4.80



